Digitized by Google

PROPERTY OF
University of
Michigan
Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Digitized by Google

Digitized by Google

PROPERTY OF
University of
Michigan
Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Digitized by Google

Digitized by Google

Johann George Hamann.

Digitized by Google

Johann George Hamanns Poetisches LEXICON

oder nützlicher und brauchbarer

Vorrath

von allerhand

Poetischen Redens-Arten, Beywö[r]tern, Beschreibungen, scharffsinnigen Gedanck[en] und Ausdrückungen;

Nebst

einer kurtzen Erklärung der mythologisch[en] Nahmen, aus den besten und neuesten deutschen Dichtern zusammen getragen,

Und

der studirenden Jugend

zum bequemen Gebrauch mit einer Anweisung [zur] reinen und wahren deutschen Dicht-Kunst ans Licht gestellet.

Neue verbesserte Auflage.

LEYPZIG,
In der Großischen Handlung,
1737.

831
H198
1737a
D.T. Frost
81
Digitized by Google

13-415324

Ex
Bibliotheca
Acad. Georgiæ
Augustæ.

Digitized by Google

Vorrede.

Gegenwärtiges Buch ist denjenigen jungen Leuten zum Nutzen und Gebrauch geschrieben, welche den Anfang machen wollen, sich in der deutschen Dicht-Kunst zu üben. Ich erinnere dieses so gleich zum Voraus, und thue solches deßwegen, weil ich mich hiedurch wider diejenigen Vorwürffe zu vertheidigen gedencke, welche man wider diese meine Arbeit machen kan. Ich weiß es wohl, daß einige dieselbe verächtlich, unnöthig und unnützlich, ja gar schädlich nennen werden. Ich weiß es wohl, daß man sich des Argumentes wider mich bedienen wird, welches der scharffsinnige Herr Rubeen in den Discursen der Mahler Th. IV. bl. 130. wider den Herrn Menantes und dessen Capitel von Bey-Wörtern gemacht, das in der Einleitung, die er seinen Academischen Neben-Stunden vorgesetzet hat, befindlich ist. An gedachtem Orte saget nemlich ersterwehnter Herr Rubeen, daß in diesem Capitel von den Bey-Wörtern, in welchem man gelehret würde, die Bey-

Digitized by Google

Wörter sorgfältig aufzusuchen, oder eine Menge
erselben ins Gedächtniß zu fassen, ein Vorurtheil
ntstehe, welches sehr schädlich sey. Denn diese
Sorge verhindre nur auf die eigentliche Bedeutung
u mercken, und in acht zu nehmen, ob solche der
Sache, zu der sie gesetzt werden, angemessen sey.
Ein Autor, fähret er ferner fort, müsse die Gedancken
o künstlich bezeichnen, daß er nicht mehr und auch
nicht weniger sage, als er gedencke. Er könne kein
Wort für das andre setzen, sondern er müsse allezeit
dasjenige anwenden, das die Qualität der Sachen
angemessen bezeichne; und daß man folglich die Bey-
Wörter nicht aus dem Gedächtniß nehmen, oder
von andern Autoren entlehnen, sondern sie allezeit
von der Sache haben müsse, die man beschreiben
wolle; weil ein jegliches Bey-Wort eine besondere
Meynung mache. Dem, der eine Sache kenne, wer-
de es an Worten nicht mangeln, sie zu beschreiben.
Die Lehre, Bey-Wörter zu suchen, sey nur für die-
jenige gemacht, die da schreiben, ohne daß sie zuerst
gedencken, was sie schreiben wollen. Dieses sind die
Gründe, welche man genennten grossen Geiste ab-
borgen und wieder diesen Vorrath von Bey-Wör-
tern und Redens-Arten vorbringen könnte. Wie
ich aber die Hochachtung hiemit öffentlich bekenne,
die ich gegen diesen grossen Kenner des guten Ge-
schmackes habe; so wird mir doch mit dessen Ver-
günstigung erlaubet seyn, mein Unternehmen nach
meinem Vermögen zu rechtfertigen, in welches ich,
wie

Digitized by Google

wie anfangs gedacht worden, bloß zum Dienst der Jugend, mich eingelassen habe.

Junge Leute, wenn sie zu schreiben anfangen, sind niemahls der Sprache recht mächtig. Sie haben über dieses nicht Ideen genug von der Sache, davon sie schreiben wollen, im Kopffe; indem sie nicht Kräffte genung haben, solche auf allen Seiten gehörig zu betrachten, oder so es ihnen auch hieran nicht mangeln sollte; so sind sie doch nicht vermögend solche wohl auszubilden. Also müssen sie auf Exempel und Muster gewiesen werden, an welchen sie solches ablernen, sich zugleich aber auch in der Sprache fester setzen können. Man muß ihnen von einem Subjecto, vermittelst der Bey-Wörter, viel Prædicata vor die Augen legen; doch ihnen zugleich die Erinnerung geben, daß sie in Erwählung eines solchen Bey-Wortes einiges Nachsinnen gebrauchen und sich bemühen, nur dasjenige zu erwählen, welches sie zu Ausdrückung ihrer Idee am bequemsten und angemessensten finden. Eben dieses haben sie bey dem Gebrauch der Redens-Arten zu mercken. Sie sind deßwegen nicht gesammlet, daß sie Zeilen- oder gar Strophen-weise ausgeschrieben werden sollen; sondern damit man die Manier sich wol auszudrücken und die Kunst zu variiren ablernen möge. Die Beschreibungen, als in welchen ohnstreitig eine sehr grosse Stärcke der Poesie bestehet, haben um deßwillen ebenfalls einen guten Platz in folgenden Blättern wegnehmen müssen.

lnfänger können daraus erkennen, wie man in einer
chreibung eine Sache auf allen Seiten betrachten
se, und was hingegen dazu gehöre, wenn man voll
Uberfluß schreiben wolle. Da man auch Tugen-
Laster, Affecten und andere dergleichen Dinge zum
rn durch eine Prosopopoeie als Personen aufzufüh-
pfleget: so habe ich auch eine kurtze Beschreibung
n gethan, auf was vor Art, in was Kleidung, und
was vor andern Accidentien man sie abbilde: Und
rch hoffe ich den Anfängern so wohl, als durch die
efügte Erklärung der vornehmsten Mythologischen
rter, die da aus den besten Büchern von dieser Art
gen worden, einen guten Dienst gethan zu haben.
würde nunmehr diese meine Vorrede schliessen,
n ich mich nicht erinnerte, daß es nöthig sey, wegen
Bey-Wörter noch etwas zu erinnern, die man in
m Vorrathe antreffen wird. Sollten einige un-
enselben vorkommen, welche ungewöhnlich neu und
bräuchlich schienen: so versichre ich doch, daß ich sie
us guten und bewehrten Dichtern gesammlet ha-
und daß nicht jedwedes Wort so gleich neu und un-
uchlich sey, ob es gleich einem, der der Sprache
vollkommen mächtig, also düncket. In der kurtzen
itung, welche ich meinem Vorrathe vorgesetzet, hof-
alles gesaget zu haben, was einem Anfänger in der
chen Poesie, dem der gute Geschmack bey Zeiten
wöhnet werden soll, statt einiger Anfangs-Grün-
wissen nöthig ist.
nzwischen ist mein Wunsch, daß ich meine gute Ab-
n erreichen möge, welche nichts anders sind, als der
egierigen Jugend, die ihre Mutter-Sprache und
tsche Dicht-Kunst liebet, zu nutzen. Nach diesen
neinen Absichten werden alle Vernünfftige
meine Arbeit beurtheilen.

J. N. J.

J. N. J.

Das erste Capitel,

Von den Sylben.

§. I.

Die Sylben sind entweder lang, oder kurtz. Wer nun wissen will, wie eine Sylbe ihrer Quantität nach sey, der darff nur das Gehöre zu Rathe ziehen. Denn auf welche Sylbe in der Aussprache der Accent fällt, oder: wo ich in der Aussprache die Stimme erhebe, die ist lang; die andern sind kurtz. Z. E.

jeglicher. benehmen. erlaubt. frostig.

Doch muß man mercken, daß diejenigen Wörter, die mehr als eine kurtze Sylbe haben und dem Lateinischen Dactylo gleich kommen, wenn es die Nothwendigkeit des Verses erfodert, die letztere kurtze Sylbe in eine lange verwandeln lassen. Z. E.

Holdseeliges.

Gleichwohl stehet es in einem Verse also nicht unrecht:

Holdseeliges Revier, das Lust und Anmuth ziert.

§. II. Die meisten einsylbichten Wörter kan man kurtz und lang brauchen. In diesen Versen:

Du gabst zu meinem Heil den allerersten Rath;
Du halffst mir auch, zum Trost, am ersten in der That;

ben die vier anders gedruckten Wörterchen eine gantz
dere Quantität als in den folgenden:

Heil vor den Schlangen-Biß! Rath uns, mach uns gesund!
Schutz wider Höll und Feind! dich lobt That, Hertz und Mund.

Gleichwol ist zu mercken, daß man die Wörterchen: Es; man; ein; der; die; das; mein; dein; sein; in rc. selten lang gebrauchen kan, ohne wenn es etwan der Nachdruck erfodert, daß deßwegen ein besondrer Accent auf sie geleget werden muß. Hingegen wird man wahrnehmen, daß diejenigen einsylbichten Wörter, welche α) einen doppellautenden Buchstaben in sich haben, als: schön; reich; oder β) sich mit mehr als einem mitlautenden Buchstaben schlüssen, als: kurtz; nichts; oder γ) aus mehr als einer Sylbe zusammen gezogen sind, als: schafft; geht; rc. und was dergleichen mehr ausgezeichnet werden können, niemahl kurtz, sondern allemahl lang sind.

§. III. Die Haupt-Regel, der wir hierinnen überupt zu folgen haben, ist dieses Inhaltes: Man muß emahl das Gehöre zu Rathe ziehen, welches uns nn sagen wird, was wohl oder übel klingt.

§. IV. Es giebet auch Sylben, die man bald lang, ld kurtz gebrauchen kan. Z. E.

Taback, Taback; darum, darum.

Doch die §. III. gegebene Regel muß, wenn diese Worte vorkommen, niemals aus den Augen gesetzet werden.

§. V. Wenn zwey lange Sylben in einem Worte ich neben einander stehen, so wird das Wort untüchin der deutschen Dicht-Kunst gebraucht zu wer. Z. E.

Haußhalter. Rathgeber. Pritsch-Meister. annehmen.

Da die deutsche Poesie keinen Spondæum oder aus zweyen langen Sylben bestehenden Pedem leidet; so werden erstbeschriebne Wörter unbrauchbar in derselben. Solche untaugliche Wörter sind allemal Composita. Wofern es Verba sind, so kan man sich durch die Variation helffen, da man, vermittelst einer Particul, ein Tempus zu gebrauchen suchet, in welchem die Præposition von dem Verbo getrennet

net wird; oder aber den Infinitivum in ein Gerundium verwandelt. Z. E. diese Verse klingen hart:

Er droht, er wolle dich durchbohren;
Weh dir! dein Leben geht verlohren.

* * *

Wenn dieses künfftig nicht angeht;
So weiß ich, wie es um dich steht.

Doch vielleicht würde der Härtigkeit also abgeholffen werden können:

Er droht voll Grimm, dich durchzubohren ꝛc.

* * *

Geht dieses künfftig auch nicht an;
So weiß ich, was dir schaden kan.

§. VI. Man hat in der deutschen Poesie Erlaubniß ein paar Sylben in eine zusammen zu ziehen oder auch wohl eine Sylbe ohne Contraction wegzuwerffen.

§. VII. Das E ist unter den Selbstlautenden am meisten dem Zufall unterworffen, daß es man in der Zusammenziehung zweyer Sylben in eine weglässet. Und diese Contraction gehet mehrentheils in den Wörtern an, die sich auf ein reines en oder hen oder auch het oder et endigen. Z. E.

Wohlergehn, schreyn, blüht, läufft,
für Wohlergehen, schreyen, blühet, läuffet.

Wenn aber das E zwischen zweyen n n; oder zwischen einem n und t (vor welchem n aber noch ein Consonans vorher stehen muß;) oder zwischen t und t stehet; so darff es nicht weggelassen werden; wenn ich mich nicht an der Reinigkeit der Dicht-Kunst und an dem Wohlklange vergreiffen will. Denn wie würde sich das schicken, wenn ich sagen wollte:

Gewonnne. gesegnte. vernichtt.
für Gewonnene. gesegnete vernichtet.

§. VIII. Mit dem Buchstaben I muß ich schon behutsamer umgehen, wenn ich ihn vermittelst einer Contraction zweyer Sylben weglassen will.

Man wird mir kaum vergönnen zu sagen:

Heil'ger Vater, ew'ger GOtt;

Ob man es gleich vielleicht noch entschuldigen könnte. Hingegen wird es vielweniger erlaubet seyn, also zu sagen:

Barmherz'ger Vater, güt'ger GOtt.

Am allerwenigsten darff man sich die Freyheit nehmen etwan gar auf diese Art zu sprechen:

Gefährl'che Kranckheit quälet mich.

§. IX. Ich kan auch so gar, ohne die Reinigkeit zu verletzen, zwey Wörter zusammen ziehen. Denn also ist erlaubt die Præposition mit dem drauf folgenden Articulo zu vereinigen. Z. E. Richey spricht:

Daß nur der Erden-Ball vom Schatten finster sey; für von dem.
und: Ja Schwedens Sonne fieng im Steinbock an zusteigen; für: in dem
ferner: Auß Glück und Fähigkeit zur neuen Lieb erweisen; für: zu der.

Also kan es auch mit der Particula es gehalten werden; es welche man nicht selten an ein vorhergehendes Wort anzuhängen, und mit demselben zusammen zu ziehen pfleget. Z. E. so saget gleichfalls Richey:

Verdenckt mirs nicht ihr holden Schönen; für: mir es.
und: So überlaß ichs GOtt, der Großmuth und der Zeit; für: ich es.

Man hat hier auf die §. III. gegebene Regel wohl Achtung zu geben. Denn wer wird so verwegen seyn, und mit solchem Verse zurechte kommen wollen.

Sucht einers Recht,
So gehts ihm schlecht. Für: das Recht.

Also darff auch bey der Contraction der Vocalis nicht geändert, oder diese Zusammenziehung allzuhart werden. Z. E. Hans Sachse spricht:

Ach laß es nur beym Guten stahn;
Die Lieb will was zu zancken han.

Doch bey der neuern Poesie ist dergleichen Härtigkeit nicht erlaubet, welche bey den Alten gar gemein war.

§. X. Nunmehro wenden wir uns von der Zusammenziehung der Sylben auf das Wegwerffen derselben. Wenn sich ein Wort auf ein E endiget, und Wort darauf folget, das sich mit einem Selbstlautenden

tenden

tenden anfängt, so wird das E weggeworffen, das zu Ende des Wortes stehet. Z. E. beym Richey:

Man könnt auf ewigen Altären rc. für: könnte auf rc.
Wenn Stimm und Hand zugleich rc. für: Stimme und rc.

Man muß sich aber wohl in acht nehmen, daß solches Auswerffen nicht gleich auf die Cæsur fället, indem es den Vers etwas harte machet. Z. E.

Ich hang an deiner Gnad' als eine Klett am Kleide rc.

Es klingt auch nicht gar zu wohl, wenn das E auf ein folgendes H weggelassen wird. Z. E.

Sonn, Himmel, Erd und Lufft sind Zeichen deiner Macht.

Vielweniger ist das nachzuahmen, was die Herren Francken zuweilen vorzunehmen pflegen, wenn sie nach dem Gebrauche ihrer Mund-Art das E von den meisten zweysylbichten Wörtern weglassen, ohne daß ein Vocalis darauf folget. Z. E.

Erzeige du mir Gnad', GOtt, weise deine Güt'
Und benedeye selbst, HErr, meine Schritt und Tritt'.

§. XI. Die Endung Es in den Adjectivis Neutris kan man zuweilen gar wohl auslassen; zumal wenn zwey Adjectiva bey einem Nomine stehen. Z. E. so spricht Richey:

Ein eintzig Freuden-Wort rc. für: eintziges
Versuch es, ob ein flüchtig Weichen rc. für: flüchtiges.

Doch bey den Adjectivis Masculini und Fœminini Generis will es nicht angehen:

Das ist ein herrlich Mann, ein Ruhm-begierig' Held,
Es giebt sein würdig' Ehr ihm auch schon die gantz' Welt.

Wiewol bey den Adjectivis, mancher und weicher scheint es erlaubt zu seyn, das er des Masculini wegzuwerffen. Z. E.

Welch ungemeiner Strahl erhellt die halbe Welt?
Manch Thor, dem Wahn und Tand des Witzes Brauch geraubt.

§. XII. Was die Endungen der Nominum propriorum, so aus fremden Sprachen herkommen, anbetrifft; so werden sie bey vielen weggeworffen, bey vielen aber behält man sie. Man muß hierinnen den Wohlklang und

und den eingeführten Gebrauch Richter seyn lassen, welche sagen werden, bey welchem Worte man die fremde Endung weggeworffen; bey welchen aber im Gegentheil solche beybehalten werden müsse. Z. E.

Wie ich sagen kan:	Galathe Neptun Tiridat Mercur August Tiber Virgil	so kan ich im Gegentheil nicht sagen:	Mede. Plut. Jupit. Jun. Dian. Cleopatr. Ven.

§. XIII. Ich weiß nicht, ob ich hier der Ausdehnung gewisser Wörter, oder der Einrückung neuer Sylben in die Wörter gedencken soll. Ich finde, daß einige von denjenigen, welche Regeln von der deutschen Dichtkunst geschrieben, in diesem Capitel hiervon gehandelt haben. Sie verstehen durch solche Verlängerung der Wörter die Einschiebung des Buchstabens E in unterschiedenen Vocabulis. Z. E. wenn ich vor Glück, Gelücke: vor Gnüge, Genüge: vor gleich, geleich sagen wolte: oder auch, wenn ich die oben §. V. gedachten Wörter, so einen Spondæum haben, und deßwegen zu einem deutschen Verse tauglich sind, durch die Einschaltung oder Epenthesin des Buchstabens E brauchbar mache, und z. E. Hofemänner für Hofmänner; Schichtemeister für Schichtmeister sage; Allein weil es bey allen dergleichen Ausdehnungen meistentheils auf einen poetischen Nothzwang herausläufft, so ist es am besten, man hüter sich davor.

§. XIV. Es ist wider die Art unserer Sprache per Tmesin die Wörter zu theilen; aus welcher doch die Lateiner fast eine Zierlichkeit machen wollen. Denn es würde schlecht bey uns klingen, wenn ich sagen wolte:

HErr, willst du von uns ab dein Angesichte wenden?

Wiewohl es gleichwohl Leute giebet, die auch bey uns Deutschen was artiges darinnen finden wollen, wenn, um des

Nach-

Noch eins durch ihren Schlummer bricht,
In die verklärte Grufft zurücke;
Schau wie dich Staub und Moder frißt,
Wie den, der aller Welt gedräuet,
Itzt nicht die kleinste Motte scheuet;
Denck wer du warst; schau wer du bist,
Und wie so bald dein flüchtig Prangen
Als Blasen in der Lufft zergangen. Amthor.

In die acht-sylbichten Jambischen Verse hatten sich die Alten so sehr verliebt, daß sie sich fast in allen Gedichten dieses Generis zu bedienen pflegten. Daher sie auch, wenn es sich ohngefehr fügte, daß das letzte Wort einen weiblichen Reim abzugeben schien, solches so zusammen zogen, bis es eine Sylbe wurde; wie sie denn auch in andern Wörtern der Elisionen nicht sparten, bis sie acht Sylben heraus brachten. Man schlage nur Hans Sachsens in fünff Bänden in folio zusammen gedruckte Gedichte nach, dessen Poesien von diesen allen ein klares Zeugniß geben können.

§. VIII. Die zehn- und eilff-sylbichten Jambischen Verse werden Vers communs genennet, und haben entweder nach der vierdten, oder nach der sechsten Sylbe einen Abschnitt, z. E.

Die Augen gehn | mir schon für Alter ein,
Ich werde bald | bey meinen Vätern seyn.
Da will ich nichts | von deinem Ruhm verhelen,
Und was du thust, | dem grossen Carl erzehlen,
Wie deine Macht | den stärckesten Feind verjagt.
Doch wenn er mich | um meinen Zustand fragt,
Und was du mir | verliehn in meinem Leben;
Was willst du, daß | ihm soll zur Antwort geben?

Wovon diese Verse den Nahmen bey den Frantzosen erlanget haben, ist ungewiß. Wiewol man glauben könte, sie hätten ihre Benennung daher empfangen, weil sie ehemals von den besten Frantzösischen Poeten zum öfftern gebrauchet worden. Von der sogenannten Cæsur oder dem Abschnitte soll zu Ende des Capitels gehandelt werden.

§. IX. Es giebet auch zwölff- und dreyzehen-sylbichte Jambische Verse, die nach der sechsten Sylbe ihren Abschnitt oder ihre Cæsur haben. Z. E.

Wie

Man hat vor einigen Jahren die Reime, welche so lange Zeit bey uns Deutschen und in unsrer Dicht-Kunst im Besitz gewesen, um ihre Rechte zu bringen gesucht. Denn diejenige scharffsinnige Gesellschafft in der Schweitz, welche unter dem Nahmen der Mahler, vier verschiedene Theile allerhand geistreicher *Discourse* drucken lassen, hat einen Bel-Esprit unter sich, der sich in allen denjenigen Blättern, die er unter dem Nahmen Rubeen geschrieben, die Mühe gegeben, den Geschmack unsers Vaterlandes in der Dicht-Kunst zu verbessern, und dabey die gemeinen Fehler unserer Poeten auszuhöhnen. Er hat an den bißher so hochgeschätzten Schrifften des Hoffmannswaldau, Neukirchs und Lohensteins ꝛc. ꝛc. sehr vieles auszusetzen gefunden; und wie Herr Rubeen hin und wieder die Gedancken unserer Dichter mit seinen Satyren lächerlich gemacht; so hat er auch endlich den äusserlichen Zierrath ihrer Verse, nemlich die Reimen ziemlich hart angegriffen, als welche er gäntzlich abgeschaffet haben will. Seine Meinung unterstützet er vornemlich mit folgenden Gründen: Die Scansion ist genug, sagt er, die Poesie von der Prose zu unterscheiden. Homerus und Virgilius sind grosse Dichter gewesen, haben aber doch nicht gereimet und man ist dessentwegen schon mit ihnen zufrieden gewesen, weil sie lebhafft gedichtet und wohl *scand*irt. Die Reime sind nichts als ein kahles Geklapper gleichthönender End-Buchstaben, das wir von der Barbarischen Poeterey unserer Alten übrig haben. Die Reimen machen keinen schlimmen Einfall gültig; hingegen aber müssen viele gute Gedancken um ihrent willen in die Lufft gehen, weil sich solche nicht in die Reime schicken. Die Reimen geben zu Wort-Spielen und unnatürlichen Ausdrückungen Anlaß. Unsere besten Poeten Opitz, Canitz und Besser hätten vielleicht mehr geschrieben, wenn sie die Marter mit den Reimen nicht davon abgehalten hätte. Das Joch der Italiänischen und Frantzösischen Reimen ist noch nicht so schwer als der Deutschen. Mit der Harmonie, die von den Reimen entstehen soll, heisset es gantz und gar nichts. Denn entweder die Reime stehen weit von einander, so werden sie uns fremde; oder sie stehen nahe beysammen, so übertäuben sie unser Gemüthe, daß es unter den Reime den Verstand der Poesie nicht finden kan. Dieses sind des Herrn Rubeens Gründe. Er

beschlies-

beschliesset endlich mit diesen Worten seinen Discours: Ich überlasse euch die Sorge, Reim-Poete, auszulesen, ob ihr lieber die Vernunfft oder den Reim aus euerm Verse verweisen wollet; denn ihr sehet daß die eine ungerne und nur gezwungen sich einfindet, wo die andere Platz genommen. Was mich anbetrifft, so bin ich noch wie zuvor *resolviret*, mehr meinem Gemüthe als meinen Ohren zu gefallen zu seyn, und lieber das erste mit vernünfftigen Gedancken, als die andern mit einer süssen Melodie (wo ie die Reime eine solche machen) zu ergötzen. Das ist gewiß, wenn die *Banqueroute* der Reimen geschehen sollte, daß sie zugleich den Ruin des grösten Theils unserer reimenden Poeten nach sich ziehen würde, die dann zumahlen ohne den *Credit*, welchen sie ihnen bißher gemacht haben zu Grunde gehen müßten, indem sie ohne die Einfälle, welche ihnen dieselbe bißher *avanciret* hatten, sich nicht vermochten zu unterstützen. Wiewohl Herr Christian Friedrich Weichmann hat diesen Einwürffen in der Vorrede zu dem zweyten Theil der Poesie der Nieder-Sachsen sehr wohl geantwortet. Er saget: Es sey fast zu hitzig, so viel grosse Poeten der sämtlich in Europa blühenden Nationen eines blossen Mittel-Dinges wegen, das von langer Zeit von allen beliebet worden, Narren zu schelten. Wer seiner Sprache mächtig und an Gedancken reich sey, der würde sich niemals mehr durch den Reim als durch die Scansion, und durch das eine so wenig als durch das andere zwingen lassen, unvernünfftig zu schreiben. Werde ja der Reim durch einen Gedancken zurück gehalten, so sey es nicht schwer ihn in verschiedne andere Formen zu giessen, wovon sich zum wenigsten endlich eine schicke. Wolle man alles aus dem Wege räumen, was Poesie nur einiger Massen schwer mache, oder von der Prose unterscheide, sa lasse es sich vielleicht noch wohl fragen: Ob die Scansion; oder aber die Reime die grösten Schwierigkeiten verursachten? Uberhaupt sey die Scansion eben so wenig eine Haupt-Eigenschafft der Poesie als der Reim. Man sehe solches an den Spaniern, Italiänern und Frantzosen, die nur eine gewisse Anzahl Sylben in ihren Versen beobachteten. Gleichwohl sey ihre Poesie nicht geringer als der Engeländer, die

zwar richtig scandiren; aber vieles, und insonderheit Schau-Spiele ohne Reime verfertigen. Unsere ausschweiffende und zu unnatürlichen Dingen geneigten Poeten würden auch, wenn sie ohne Reime geschrieben, doch nichts anders geschrieben haben; und er halte übrigens vor gantz gewiß, daß der Reim niemals an gezwungenen Sätzen Schuld sey, sondern entweder eine unachtsame Ubereilung, oder ein Unvermögen in der Sprache, oder auch ein angebohrner Mangel am Verstande selber. Siehe den zweyten Theil der *Discourse* der Mahler in Zürich das 45. Blat, und Herrn Weichmanns oben erwehnte Vorrede. Wir haben auch nicht wahrgenommen, daß bißhero jemand den Vorschlägen des Herrn Rubeens gefolget sey; daher halten wir davor, das Capitel von Reimen werde in unserer Anleitung zur Poesie keineswegs dürffen übergangen werden. Man schlage auch Stollens Historie der Gelahrheit der zweyten Auflage ersten Theil das 167. Bl. nach.

§. II. Die Reime sind zweyerley: männliche, oder einsylbichte; und weibliche, oder zweysylbichte, als: stirbt, verdirbt; erben, sterben

Man hat zwar wunderliche Köpffe gehabt, die da der Gedancken gewesen sind, sie würden der Deutschen Sprache und Poesie einen besondern Dienst erweisen, wenn sie auch dreysylbichte Reime erfänden, und z. E. sagten:

Indem ich mich selber vernichtige;
Erkenn ich das Eitle, das Flüchtige
Der schnöden und thörichten Heucheley;
Drum haß ich von Hertzen die Schmeicheley.

Doch wem dergleichen Zeug nicht läppisch klingen wollte, der müste keine gesunde Ohren haben. Sonst müssen Anfänger mercken, daß, wenn man saget: Ein männlicher Reim müsse nur aus einer Sylbe bestehen; es nicht also zu verstehen sey, als wenn das Wort selber, mit welchem man reimet, allemal einsylbicht seyn müsse. Denn das Wort mag so lang seyn als es will, wenn es nur zuletzt eine lange Sylbe hat, die sich mit einer andern gleiches Lautes verstehet.

Man muß aber mercken, daß die weiblichen Reime nicht aus zwey Worten bestehen sollen, und es z. E. Geister und

heißt

heiß, er zu reimen nicht erlaubt sey. Woher aber di Reime männlich und weiblich benennet worden, ist zwa unbekannt; doch aber auch nicht von dem Werthe, da man die Zeit mit einer weitläufftigen Untersuchung, de Ursprung dieser Benennung betreffend, verderbe. We da will, mag sich mit dieser Antwort befriedigen, daß di weiblichen Reime etwas weicher, oder weibischer klinge als die männlichen, die da was hartes und männliches a sich haben.

§. III. Man muß sich befleißigen rein zu reimen; z einem reinen Reime aber gehören unterschiedne Stück

§. IV. Erstlich muß man sich in acht nehmen, daß de Vocalis, in welchem sich der Reim in den zum Reime bestimmten Wörtern anfänget, in der Aussprache ei nerley Laut habe. Z. E.

gehen, stehen. ist, bist.

Die verschiednen Mund-Arten der Deutschen machen die Regel sehr schwer. Denn bey einem Ober-Sachsen ha offt ein selbstlautender Buchstabe in einem Worte eine andern Laut als bey einem Nieder-Sachsen; und ei Schlesier spricht manchen Vocalem anders aus, als ei Meißner. Z. E. Ein Ober-Sachse, oder vielmehr ein Meiß ner reimt Schweden und Reden, da ein Schlesier nic wohl damit zu frieden seyn kan. Ein Thüringer reim stehen und sehen, da ein Schlesier seiner Mund-Art na solches tadelt; hingegen aber selber Bluthe und Ant auf Erlaubniß seines Dialects zusammen reimet. We hiervon etwas weitläufftiges zu lesen wünschet, der durc blättere B. H. Brockes Beurtheilung einiger Reimen dungen, welche von etlichen Mund-Arten in Deutsc land, absonderlich in Ober- und Nieder-Sachsen ve schiedentlich gebraucht werden; welches r. Weichman dem ersten Theile seiner Poesie der Nieder-Sachse vordrucken lassen; allda wird man unterschiedne nützlich Vorschläge antreffen, deren Aufnahme eine allgemein Reinigkeit zu reimen in Deutschland einführen könnt Inzwischen folget aus oben gesetzter Regel so viel, daß ei Vocalis, der einen Acutam hat, oder scharff ausgesproche wird, mit keinem gereimt werden kan, der da in der Aus

 sprach

sprache gedehnet oder circumflectiret wird. Z. E. wäre also dieser Reim falsch:

Unerbittlich, murrisch, hart;
Dieses ist des Geitzes Art.

§. V. Zum andern müssen die Buchstaben, welche auf den Vocalem folgen, da der Reim angehet, gantz einerley seyn. Z. E. in Lieben ist b der Buchstabe, der da auf den Reim-Vocalem folget; also kan ich üben, trüben gar wohl darauf reimen, weil in solchen Wörtern der Consonans, der auf den Reim-Vocalem folget, mit dem Consona gleich ist, welcher in dem vorgegebenen Reim-Worte auf den Reim-Vocalem folget. Also reimt sich auch auf Geist, reist, preist, aus eben obangeführter Ursache.

Hingegen ist es unrecht, wenn man, wie unsere Alten zu thun gewohnet waren, Wörter, die nur bloß einen gleichen Vocalem hatten, ohne auf die Consonantes zu sehen, zu Reimen machen wollte. Z. E.

Ich danck dir, lieber HErre,
In dieser Nacht so Gefehrde.

oder: Ich bin ein armer Erden-Kloß,
Auf Erden weiß ich keinen Trost.

Ja ob es fast einerley klingt, wenn ich Berg und Werck reime; so ist doch der Reim keinesweges rein. Siehe obenangezogne Beurtheilung einiger Reim-Endungen des Herrn Brockes.

§. VI. Zum dritten müssen die Buchstaben, die vor dem Reim-Vocali vorhergehen, nicht einerley, sondern unterschieden seyn. Z. E.

Frieden. Unterschieden.

Derohalben ist der Reim falsch und unrein, wenn ich Fröhligkeit und Seeligkeit zusammen reimen wollte. Ja ob man gleich Beschwerden und werden; treiben reiben rc. bey geschickten Poeten gereimet antrifft; so sind doch dergleichen herausgenommene Freyheiten mehr zu entschuldigen, als nachzuthun.

§. VII. Eigentlich reimet man am Ende; und ist e folglich ein Fehler, wenn eine Sylbe, die mit der letzte Sylbe des Verses eine Reim-Correspondenz hat, au die Cæsur fället. Z. E.

Ich tauche meinen Geist in JEsu Wunden ein,
Dadurch wird er ganz rein; ja endlich seelig seyn.

Doch es hat Leute gegeben, die auch in der Mitten Reime ge macht, sonderlich in Dactylischen Versen. Z. E.

Es krachen die Rachen der dampffenden Hölen ꝛc.

Allein man muß sich in Acht nehmen, daß man in dergleiche Dingen nicht allzusehr künstelt, oder es gar zu schön ma chen will; weil dadurch der Vers nur läppisch gemach wird.

§. IIX. Man hüte sich, so viel als nur möglich, dami man die männlich zu reimenden Verse nicht mit lange Wörtern schliesse; weil sonst die Reime gar zu weich lich und unangenehm klingen. Z. E.

Indem er mir begegnete,
Schlug er die Augen in die Höh.

§. IX. Wer sich nicht einer poetischen Armuth ver dächtig machen will, der wird sich in acht nehmen, da er die Reime, welche er in einem Gedichte allbereit ge brauchet, nicht mehrmalen brauche.

§. X Man reimet zwar insgemein nur zwey Ver auf einander; doch gehet es auch endlich an drey od auch vier zusammen zu reimen; sonderlich in Stylo rec tativo, davon unten. Z. E. beym Brockes:

Mars brüllet überall mit nie erhörter Wuth,
Der Raub-begierge Schwarm der mördrischen Soldaten
Bricht durch und überschwemmt, als eine wilde Fluth,
Das Schrecken-volle Land; die Seegens-schwangern Saaten
Zertritt ihr frecher Fuß; durch Schweiß-erworbnes Guth
Wird plötzlich weggerafft. ꝛc. ꝛc.

§. XI. Auf die Frage: Ob man auch ein gantzes Ge dichte in lauter männlichen und weiblichen Reime schreiben könne? wird billig geantwortet: daß es m

 de

den ersten eher angehe als mit den letzten; weil die Weichlichkeit der weiblichen Reime, wenn sie durch die männlichen so zu sagen nicht etwas gehärtet wird, etwas bey sich führet, welches dem Majestätischen Wesen der deutschen Sprache zuwider ist. Wiewohl auch nicht zu läugnen, daß ein gantz männlich gereimtes Gedichte auch ziemlich hart zu klingen pfleget.

Von beyden siehe ein Exempel in Weisens curieusen Gedancken von deutschen Versen.

§. XII. Man setzet die Reime bald hinter einander. Z. E.

Diesem grossen Götter-Kinde
Murmelt meine Fluth gelinde
Diese Seegens-Worte zu:
Ruhe sanffte Deutschlands Ruh!

Brockes.

§. XIII. Oder man verwechselt sie mit einander. Z. E.

Klagen, die man von sich schicket,
Machen unsern Jammer leicht,
Wenn die Angst, die man ersticket,
Gleich der Atlas-Bürde gleicht.

Postel.

§. XIV. Oder man setzt sie also:

Meine schäumende Crystallen,
Strömen, circkeln sich und wallen
Von Vergnügen aufgebleht,
Nunmehr wird es mir gelingen,
Jenes Ufer zu verschlingen,
Wo der Türcken Fahne weht.

Brockes.

Doch dieses gehöret hinunter an einen andern Ort; eben wie die Beantwortung der Frage: Ob es erlaubet sey, zuweilen ein Wort ungereimt zu lassen, welches allerdings in Madrigalischen Versen vergönnet ist.

§. XV. Nunmehro kommt eine Haupt-Frage, welche sich Anfänger gemeiniglich gerne also beantworten liessen,

liessen, daß sie sich selber keine Mühe geben dörfften; nemlich: Wie man Reime erfinden könne? Da hat man nun insgemein dreyerley Arten, die da vorgeschlagen werden, die Erfindung der Reime zu erleichtern.

Erstlich: Man schlage ein Reim-Register nach;

Zum andern: Man lauffe das Alphabeth im Kopff geschwinde durch und setze vor den Reim-Vocalem einen Consonantem nach dem andern; unter den so vielen Wörtern wird ihm leicht eines beyfallen, welches er sich zu seinem Reime wird auslesen können;

Drittens: Man mercke sich bey Lesung der Poeten nach und nach die Reime mit an, deren sie sich bedienen; dadurch wird man unvermerckt so einen Vorrath davon in Kopff kriegen, daß sie uns ohne vieles Nachsinnen beyfallen werden.

Von Reim-Registern haben Anfänger unter vieren das Auslesen. Man hat nemlich Zesens Reim-Weiser, Grünwalds Reim-Register, Hübners Poetisches Hand-Buch; und endlich dasjenige, welches Männling seinem Poetischen *Lexico* beygefüget hat. Mich deucht aber daß dieser Procefs, Reime zu erfinden, sehr viel Schwierigkeiten habe; indem manche gute Erfindung durch die Distraction, so durch das Aufschlagen verursachet wird, verlohren gehet. Ich muß dieses auch von der andern Art sagen; als die meines Bedünckens noch mehr distrahiret, als die erste. Die dritte ist die beste. Denn wer bey Lesung der Poeten die Reime anmerckt, dem werden sie bey der Ausarbeitung eines Gedichtes alle wiederum beyfallen, ohne daß er viel Arbeit und Nachsinnens brauchen wird. Doch derjenige, der sich auf diese Art Reime anschaffen will, muß allbereit eine gute Anzahl Poeten gelesen haben. Da aber solches bey Anfängern nicht allemal zu geschehen pfleget, so müssen sich dieselbe ohnstreitig eines von den ersten beyden Mitteln bedienen, bis sie mit der Zeit dieser Helffers-Helffer nicht mehr nöthig haben. Übrigens erinnert obenerwehnter Herr Rubeen in den *Discoursen* der Mahler Th. *II.* bl. 52. gar wohl, daß offtermal

die Reime zu den schwülstigsten und ungeschicktsten Metaphoren Gelegenheit zu geben pflegen. Davor haben sich also Anfänger wohl zu hüten, damit sie sich durch den Reim nicht verführen lassen, Dinge zu schreiben, die da keinen Verstand haben, und also unnatürlich zu schreiben. Wiewohl ich werde alles, was etwan hierbey noch zu erinnern vorkommen könnte, in einen Satz zusammen fassen, und sagen: Wer seiner Sprache mächtig; und wer den Kunst-Griff der *Variation* verstehet, dabey aber sein gesetztes Reim-Wort, dazu er ein anders suchet, nicht als einen Abgott anbetet, dem wird es niemals an Reimen mangeln können. Ein Anfänger bemühe sich vornemlich in den ersten zweyen Stücken eine Fertigkeit zu erlangen; weil er ohne dieselbe nimmermehr weder in ungebundner, noch auch um so viel weniger in gebundner Rede etwas taugliches zu schreiben vermögend seyn wird.

Das dritte Capitel,

Von den Pedibus, und den daraus fliessenden Arten der Verse.

§. I.

Die deutsche Dicht-Kunst verträgt nicht mehr als drey Pedes; erstlich den *Jambum*, oder Steigenden, der aus einer kurtzen und einer langen Sylbe bestehet, z. E. Natur, Gedult; zum andern den *Trochæum*, oder Fallenden, der zuerst eine kurtze, hernach aber eine lange Sylbe hat, z. E. gehen, Freude; zum dritten den *Dactylum*, oder Lauffenden, dessen Wesen eine lange und zwey kurtze Sylben machen, z. E. Freudigkeit, liebende.

Weil die Articuli bey den deutschen Nominibus stehen müssen; so scheint sich unsre Sprache gar natürlich zu Jambis zu schicken; denn die meisten Nomina Substantiva zwey-sylbicht sind, und auch die Menge der Verborum compositorum dem

liessen, daß sie sich selber keine Mühe geben dörfften; nemlich: Wie man Reime erfinden könne? Da hat man nun insgemein dreyerley Arten, die da vorgeschla- gen werden, die Erfindung der Reime zu erleichtern.

Erstlich: Man schlage ein Reim-Register nach;

Zum andern: Man lauffe das Alphabeth im Kopff geschwinde durch und setze vor den Reim-Vocalem einen Consonantem nach dem andern; unter den so vielen Wörtern wird ihm leicht eines beyfallen, welches er sich zu seinem Reime wird auslesen können;

Drittens: Man mercke sich bey Lesung der Poeten nach und nach die Reime mit an, deren sie sich bedienen: dadurch wird man unvermerckt so einen Vorrath davon in Kopff kriegen, daß sie uns ohne vieles Nachsinnen beyfallen werden.

Von Reim-Registern haben Anfänger unter vieren das Aus- lesen. Man hat nemlich Zesens Reim-Weiser, Grün- walds Reim-Register, Hübners Poetisches Hand- Buch; und endlich dasjenige, welches Männling seinem Poetischen *Lexico* beygefüget hat. Mich deucht aber daß dieser Proceß, Reime zu erfinden, sehr viel Schwierig- keiten habe; indem manche gute Erfindung durch die Di- straction, so durch das Aufschlagen verursachet wird, ver- lohren gehet. Ich muß dieses auch von der andern Art sagen; als die meines Bedünckens noch mehr distrahirt als die erste. Die dritte ist die beste. Denn wer bey Le- sung der Poeten die Reime anmerckt, dem werden sie bey der Ausarbeitung eines Gedichtes alle wiederum beyfal- len, ohne daß er viel Arbeit und Nachsinnens brauchen wird. Doch derjenige, der sich auf diese Art Reime an- schaffen will, muß allbereit eine gute Anzahl Poeten gele- sen haben. Da aber solches bey Anfängern nicht allemal zu geschehen pfleget, so müssen sich dieselbe ohnstreitig eines von den ersten beyden Mitteln bedienen, bis sie mit der Zeit dieser Helffers-Helffer nicht mehr nöthig haben. Übri- gens erinnert obenerwehnter Herr Rubeen in den *Discour- sen* der Mahler Th. *II.* bl. 52. gar wohl, daß öfftermal

Wiewohl Herr Neukirch hat sich in einigen vortrefflichen Oden, in welchen er ein heroisches Sujet besungen, der Trochaischen Verse bedienet, wie z. E. aus derjenigen zu ersehen, die er auf die Crönung des Königes in Preussen entworffen, und die sich also anfänget:

Welt-gepriesner Hauer ꝛc. Siehe den III. Theil der Hoffmannswaldauischen und anderer Gedichte auf dem 239. Bl.

Oder die er auf die Hochstädter Schlacht geschrieben:

Endlich ist einmal die Zeit
Die gewünschte Zeit gekommen ꝛc. Im IV. Theil obgenannter Ged. Bl. 327

§. IV. Es giebt zwey- und drey-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Er lacht
Und springet.
Es kracht
Und klinget.

In diesem kurtzen Genere wird man kein gantz Gedichte geschrieben antreffen, und man braucht diese Art nur in Stylo recitativo zuweilen.

§. V. Es giebt vier- und fünff-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Wer nichts mehr thut
Als was man fodert,
Hegt eine Glut,
Die kaum noch lodert. Philander von der Linde.

§. VI. Man hat auch sechs- und sieben-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Wenn zwo vollkommne Seelen
Sich so gewünscht vermählen;
Ist das nicht Zuckersüß?
In solcher Liebe Banden
Ist nur allein verhanden,
Das irdische Paradieß. Richey.

§. VII. Es giebt auch acht- und neun-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Kurtz, grosser Geist, die müden Blicke,
Wo der geschloßnen Augen Licht

beschliesset endlich mit diesen Worten seinen Discours: Ich überlasse euch die Sorge, Reim-Poete, auszulesen, ob ihr lieber die Vernunfft oder den Reim aus euerm Verse verweisen wollet; denn ihr sehet daß die eine ungerne und nur gezwungen sich einfindet, wo die andere Platz genommen. Was mich anbetrifft, so bin ich noch wie zuvor *resolvi*ret, mehr meinem Gemüthe als meinen Ohren zu gefallen zu seyn, und lieber das erste mit vernünfftigen Gedancken, als die andern mit einer süssen Melodie (wo ie die Reime eine solche machen) zu ergötzen. Das ist gewiß, wenn die *Banquerou*te der Reimen geschehen sollte, daß sie zugleich den Ruin des grösten Theils unserer reimenden Poeten nach sich ziehen würde, die dann zumahlen ohne den *Credit*, welchen sie ihnen bißher gemacht haben zu Grunde gehen müßten, indem sie ohne die Einfälle, welche ihnen dieselbe bißher *avanci*ret hatten, sich nicht vermochten zu unterstützen. Wiewohl Herr Christian Friedrich Weichmann hat diesen Einwürffen in der Vorrede zu dem zweyten Theil der Poesie der Nieder-Sachsen sehr wohl geantwortet. Er saget: Es sey fast zu hitzig, so viel grosse Poeten der sämtlich in Europa blühenden Nationen eines blossen Mittel-Dinges wegen, das von langer Zeit von allen beliebet worden, Narren zu schelten. Wer seiner Sprache mächtig und an Gedancken reich sey, der würde sich niemals mehr durch den Reim als durch die Scansion, und durch das eine so wenig als durch das andere zwingen lassen, unvernünfftig zu schreiben. Werde ja der Reim durch einen Gedancken zurück gehalten, so sey es nicht schwer ihn in verschiedne andere Formen zu giessen, wovon sich zum wenigsten endlich eine schicke. Wolle man alles aus dem Wege räumen, was Poesie nur einiger Massen schwer mache, oder von der Prose unterscheide, sa lasse es sich vielleicht noch wohl fragen: Ob die Scansion; oder aber die Reime die grösten Schwierigkeiten verursachten? Uberhaupt sey die Scansion eben so wenig eine Haupt-Eigenschafft der Poesie als der Reim. Man sehe solches an den Spaniern, Italiänern und Frantzosen, die nur eine gewisse Anzahl Sylben in ihren Versen beobachteten. Gleichwohl sey ihre Poesie nicht geringer als der Engeländer, die

Man hat vor einigen Jahren die Reime, welche so lange Zeit bey uns Deutschen und in unsrer Dicht-Kunst im Besitz gewesen, um ihre Rechte zu bringen gesucht. Denn diejenige scharffsinnige Gesellschafft in der Schweitz, welche unter dem Nahmen der Mahler, vier verschiedene Theile allerhand geistreicher *Discourse* drucken lassen, hat einen Bel-Esprit unter sich, der sich in allen denjenigen Blättern, die er unter dem Nahmen Rubeen geschrieben, die Mühe gegeben, den Geschmack unsers Vaterlandes in der Dicht-Kunst zu verbessern, und dabey die gemeinen Fehler unserer Poeten auszuhöhnen. Er hat an den bißher so hochgeschätzten Schrifften des Hoffmannswaldau, Neukirchs und Lohensteins 2c. 2c. sehr vieles auszusetzen gefunden; und wie Herr Rubeen hin und wieder die Gedancken unserer Dichter mit seinen Satyren lächerlich gemacht; so hat er auch endlich den äusserlichen Zierrath ihrer Verse, nemlich die Reimen ziemlich hart angegriffen, als welche er gäntzlich abgeschaffet haben will. Seine Meinung unterstützet er vornemlich mit folgenden Gründen: Die Scansion ist genug, sagt er, die Poesie von der Prose zu unterscheiden. Homerus und Virgilius sind grosse Dichter gewesen, haben aber doch nicht gereimet und man ist dessentwegen schon mit ihnen zufrieden gewesen, weil sie lebhafft gedichtet und wohl *scand*irt. Die Reime sind nichts als ein kahles Geklapper gleich-thönender End-Buchstaben, das wir von der Barbarischen Poeterey unserer Alten übrig haben. Die Reimen machen keinen schlimmen Einfall gültig; hingegen aber müssen viele gute Gedancken um ihrent willen in die Kunst gehen, weil sich solche nicht in die Reime schicken. Die Reimen geben zu Wort-Spielen und unnatürlichen Ausdrückungen Anlaß. Unsere besten Poeten Opitz, Canitz und Besser hätten vielleicht mehr geschrieben, wenn sie die Marter mit den Reimen nicht davon abgehalten hätte. Das Joch der Italiänischen und Frantzösischen Reimen ist noch nicht so schwer als der Deutschen. Mit der Harmonie, die von den Reimen entstehen soll, heisset es gantz und gar nichts. Denn entweder die Reime stehen weit von einander, so werden sie uns fremde; oder sie stehen nahe beysammen, so übertäuben sie unser Gemüthe, daß es unter den Reime den Verstand der Poesie nicht finden kan. Dieses sind des Herrn Rubeens Gründe. Er

beschlies-

Noch eins durch ihren Schlummer bricht,
In die verklärte Grufft zurücke;
Schau wie dich Staub und Moder frißt,
Wie den, der aller Welt gedräuet,
Itzt nicht die kleinste Motte scheuet;
Denck wer du warst; schau wer du bist,
Und wie so bald dein flüchtig Prangen
Als Blasen in der Lufft zergangen. Amthor.

In die acht-sylbichten Jambischen Verse hatten sich die Alten so sehr verliebt, daß sie sich fast in allen Gedichten dieses Generis zu bedienen pflegten. Daher sie auch, wenn es sich ohngefehr fügte, daß das letzte Wort einen weiblichen Reim abzugeben schien, solches so zusammen zogen, bis es eine Sylbe wurde; wie sie denn auch in andern Wörtern der Elisionen nicht sparten, bis sie acht Sylben heraus brachten. Man schlage nur Hans Sachsens in fünff Bänden in folio zusammen gedruckte Gedichte nach, dessen Poesien von diesen allen ein klares Zeugniß geben können.

§. VIII. Die zehn- und eilff-sylbichten Jambischen Verse werden Vers communs genennet, und haben entweder nach der vierdten, oder nach der sechsten Sylbe einen Abschnitt, z. E.

Die Augen gehn | mir schon für Alter ein,
Ich werde bald | bey meinen Vätern seyn.
Da will ich nichts | von deinem Ruhm verhelen,
Und was du thust, | dem grossen Carl erzehlen,
Wie deine Macht | den stärckesten Feind verjagt.
Doch wenn er mich | um meinen Zustand fragt,
Und was du mir | verliehn in meinem Leben;
Was willst du, daß | ihm soll zur Antwort geben?

Wovon diese Verse den Nahmen bey den Frantzosen erlanget haben, ist ungewiß. Wiewol man glauben könte, sie hätten ihre Benennung daher empfangen, weil sie ehemals von den besten Frantzösischen Poeten zum öfftern gebrauchet worden. Von der sogenannten Cæsur oder dem Abschnitte soll zu Ende des Capitels gehandelt werden.

§. IX. Es giebet auch zwölff- und dreyzehen-sylbichte Jambische Verse, die nach der sechsten Sylbe ihren Abschnitt oder ihre Cæsur haben. Z. E.

Wie

Wiewohl Herr Neukirch hat sich in einigen vortrefflichen Oden, in welchen er ein heroisches Sujet besungen, der Trochæischen Verse bedienet, wie z. E. aus derienigen zu ersehen, die er auf die Crönung des Königes in Preussen entworffen, und die sich also anfänget:

Welt-gepriesner Hauer rc. Siehe den III. Theil der Hoffmannswaldauischen und anderer Gedichte auf dem 239. Bl.

Oder die er auf die Hochstädter Schlacht geschrieben:

Endlich ist einmal die Zeit
Die gewünschte Zeit gekommen rc. Im IV. Theil obgenannter Ged. Bl. 327

§. IV. Es giebt zwey- und drey-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Er lacht
Und springet.
Es kracht
Und klinget.

In diesem kurtzen Genere wird man kein gantz Gedichte geschrieben antreffen, und man braucht diese Art nur in Stylo recitativo zuweilen.

§. V. Es giebt vier- und fünff-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Wer nichts mehr thut
Als was man fodert,
Hegt eine Glut,
Die kaum noch lodert. Philander von der Linde.

§. VI. Man hat auch sechs- und sieben-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Wenn zwo vollkommne Seelen
Sich so gewünscht vermählen;
Ist das nicht Zuckersüß?
In solcher Liebe Banden
Ist nur allein verhanden,
Das irdische Paradieß. Richey.

§. VII. Es giebt auch acht- und neun-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Wirff, grosser Geist, die müden Blicke,
Wo der geschloßnen Augen Licht

Noch

Kommt denn, ihr Völcker, sagt, wie reich die Deutschen seyn.
Ein Brockes schließt bey uns so viele Römer ein,
Und giebt uns noch dazu im Uberfluß zu lesen,
Was vormahls Griechenlands, ja Davids Werck gewesen.

Weichmann.

Diese Art, die Reime zu mischen, ist sonderlich in den Helden-Gedichten gewöhnlich; weil es heroischer klingt, wenn die Reime gleich auf einander folgen, als wenn sie gemischt werden, indem sie durch die Mischung die Verse, wo nicht unnatürlicher, dennoch weichlicher und affectirter zu machen scheinen.

§. XII. Die andere Gattung ist, wenn erst ein weiblicher, hernach ein männlicher, nach diesem ein neuer weiblicher, und denn wieder ein männlicher Vers gesetzet werden. Z. E.

Von GOtt erbethner Printz, in dessen göldner Wiegen
Ein lebend Unterpfand gemeiner Wohlfahrt ruht,
Vor dessen Hand sich schon zerdrückte Schlangen schmiegen,
Und dem Bellona selbst den ersten Fußfall thut.

Richey.

Oder wenn auf einen männlichen ein weiblicher, auf diesen wieder ein männlicher, und zuletzt aufs neue ein weiblicher folget. Z. E.

Wer mit dem Pöbel nicht an Staub und Erde klebt,
Wie Adler aber stets noch höher denckt zu steigen,
Und nach der Ehre mehr, als nach Vermögen strebt;
Der muß sich allererst auch in der Fremde zeigen.

Philander von der Linde.

Diese Art von Strophen nennet man Elegische Verse, weil sie der Lateiner Generi Elegiaco gleich kommen sollen.

§. XIII. Die dritte Gattung hat anfänglich einen männlichen, hernach zwey weibliche, und zuletzt wiederum einen männlichen Vers. Z. E.

Erwarte nicht von mir, o tieffgebeugter Greiß,
Daß viele Zeilen dir mit ausgedehnten Klagen
Die Wunde, die du fühlst, noch zehnmal tieffer schlagen;
Du kennest ohne mich ein Göttliches Geheiß.

Richey.

Oder

Sie lebt; wie darffst du noch, | verlaßnes Schweden, hoffen?
O Wunder-Glück! du rufft | mit tausend Freuden: Ja!
Ja, ja, dein langer Wunsch | ist endlich eingetroffen,
Dein König lebt, er kommt, | er eilt, er ist schon da.

Richey.

Diese Art Verse werden, ich weiß nicht warum, Alexandrinische genennet.

§. X. Man findet noch längere, nemlich vierzehn- oder funffzehen-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Mein Hoffen gründet sich auf GOtt; | drum kan ich nicht verzagen;
Mein Glaubens-Schiff schwebt mit Gedult | auf einem Meer voll Plagen.
Trotz Teufel, trotz der argen Welt! | Trotz, was den Glauben schwächt;
Der höchste Trost in meiner Noth | heißt: Ich bin GOttes Knecht.

Ja wohl gar sechzehn- oder siebzehn-sylbichte. Z. E.

Du schönstes Bildniß dieser Stadt! | wie? darff ich mich wohl unterwinden,
In deiner süssen Einsamkeit | mich ungeruffen einzufinden?
Wenn ich die Kühnheit nehmen darff, | so nimm mein Schreiben günstig an,
Das mich zwar aus der Ruh gesetzt; | doch auch vielleicht erfreuen kan.

Philander von der Linde.

§. XI. Dieses wären die Jambischen Vers-Arten, in Absicht auf die Anzahl der Sylben. Nunmehro müssen auch einige Vers-Arten, in so weit auf die Verschränckungen der Reime gesehen werden kan, angemercket werden. Die gemeinste und natürlichste Art solcher Strophen ist, wenn erstlich zwey weibliche, hernach zwey männliche Reime gesetzet werden. Z. E.

Ist dieß das rechte Naß der wahren Hippocrene?
So lernet, ihr bisher betrognen Musen-Söhne,
Daß man den Wunder-Brunn des edlen Pegasus
Nicht in Böotien, wie vormahls suchen muß.

Richey.

Oder umgekehrt: die männlichen Reime zuerst, die weiblichen zuletzt. Z. E.

Kommt

Wenn Kunst und Wissenschafft, wenn Arbeit und Bemühen
Uns mächtig könten seyn dem Grabe zu entziehen,
So hättet ihr gewiß das Eure wohl gethan,
Betrübte! die ihr itzt der Schwester Tod beklaget,
Und bey euch selber offt dergleichen Worte saget:
Ach daß uns Menschen doch kein Mensche helffen kan.

Philander von der Linde.

Oder abermals umgekehrt, also daß, wo in obigen männliche Reime stehen, weibliche gesetzt; die weiblichen aber mit männlichen vertauschet werden. Z. E.

Wofern dich ausser dir, mein Engel! einer liebt,
Und mir dein Mund davon nicht zeitlich Nachricht giebt,
So wirst du Groll und Haß in meiner Brust erregen:
Getreue Lieb entdeckt auch iede Kleinigkeit;
Drum brauche nicht hierinn zu viel Verschwiegenheit,
Indem mir, wie du weißt, zu viel daran gelegen.

Philander von der Linde.

§. XVI. Wiewohl die Enge des Raumes verstattet, nicht, alle Schemata hier anzuführen. Wer da gute Poeten lieset, wird derselben eine grosse Menge anmercken können, und beobachten, daß man Strophen von acht, zehn, zwölff, auch wohl noch mehrern Zeilen mit allerhand Verschränckungen der Reime machen könne.

§. XVII. Wir wenden uns also zu den Trochæischen Versen. Man findet zwey- drey- und vier-sylbichte Trochæische Verse. Z. E.

Leiden,
Scheiden,
Angst und Schmertz
Frißt das Hertz;
Weicht ihr Sorgen
Bis auf Morgen,

In zwey-sylbichten Trochæischen Versen, oder eigentlicher zu reden, in dem eintzeln Trochæo wird niemals ein gantzes Gedichte geschrieben; sondern er kommet zuweilen in Trochæischen Arien und Oden vor.

§. XVIII. Es giebet fünff- und sechs-sylbichte Trochæische Verse. Z. E.

O daß

Oder ich kehre es um, und setze zuerst und zuletzt weibliche in der Mitten aber zwey männliche Verse. Z. E.

O flöß ich, gleich wie du, und wäre dieß dein Fliessen,
Wie du mein Inhalt bist, mir an Exempel statt,
Zwar tieff, doch aber klar; sanfft, aber doch nicht matt;
Starck, ohne Raserey; voll, ohne sich ergiessen.

Weichmann.

Doch, da in dieser Art von Strophen die Ohren durch die etwas weite Versetzung der Reime beleidiget zu werden scheinen, so werden sie nicht so offt als die oben angeführten gebraucht.

§. XIV. Folgendes Schema kan man als ein Muster der vierdten Gattung von Strophen annehmen; da nemlich zuerst ein weiblicher, hierauf ein männlicher, sodann noch ein weiblicher und noch ein männlicher, auf die letzt aber zwey weibliche stehen. Z. E.

Hat iemals Phoebus Gluth in meiner Brust gelodert;
Hat ie mein froher Trieb den Dichter-Reitz gespühret;
Hat iemals ein Verdienst ein würdig Lob erfodert,
So ist es dein Verdienst, das heute mich gerührt,
Da dich dein Vaterland, des Schmuck du stets gewesen,
Zur Lehrer-Würd und Amt so würdig auserlesen.

Brockes.

Doch findet man sie auch so gemischt, daß, wo im Vorhergehenden weibliche Reime stehen, männliche; wo man aber männliche gesetzt, weibliche gefunden werden. Z. E.

Kein saurer Bürger-Schweiß hat deinen Thron benetzt,
Was wir dabey gethan, war Wünschen, Flehn und Beten.
Wir hatten dich darauf im Hertzen zwar gesetzt;
Doch eh es möglich schien, hattst du ihn schon betreten.
Du thatst es ohne Zwang, und doch aus eigner Macht.
Ein Tag hat uns zur Ruh; dich auf den Thron gebracht.

Neukirch.

§. XV. Folgende Gattung von Strophen hat erstlich zwey weibliche, hernach einen männlichen, dann wieder zwey weibliche, und endlich zuletzt aufs neue einen männlichen Reim. Z. E.

Oder:

Eilt, verfliegt ihr Zeiten! eilet, | streicht dahin ihr bangen Stunden!
Lindert, heilet meines Hertzens | durch die Noth geschlagne Wunden.

§. XXI. Was endlich die Verschränckung der Reime in den Trochæischen Versen anlanget, so wird mit den kurtzen eben also umgegangen, wie mit den Jambischen. Doch bey den langen funffzehen-sylbichten klinget es nicht wohl, wenn die Reime anders als auf folgende Art stehen.

Trauet doch dem Glücke nicht: Denn sein Schmeicheln ist gefährlich,
Auch dem Allertapffersten wird des Glückes Last beschwerlich.
Folget demnach meinem Rathe: Da das Glück wie Glaß zerbricht,
Und ein unstet Wesen liebet, o so traut dem Glücke nicht!
Alles liegt an Zeit und Glücke. Auf! deßwegen nur getrost!
Zeiget sich das strenge Schicksal itzo gegen dich erboßt;
O so endiget die Zeit und das Glücke die Beschwerden.
Drum so bleibt mein Wahl-Spruch fest: Glück und Zeit läßts besser werden.

§. XXII. Bey den Trochæischen Versen ist anzumercken, daß sie am liebsten Stylo sententioso geschrieben seyn wollen, über dieses auch vor allen andern Arten von Versen einen guten Numerum erfordern.

§. XXIII. Nunmehro sind auch die Dactylischen Verse abzuhandeln übrig. Da giebt es nun vier- und funff-sylbichte Dactylische Verse. Z. E.

Lache mein Hertz,
Weichet ihr Sorgen;
Kummer und Schmertz
Schwinden vor Morgen.

§. XXIV. Es giebet sieben- und acht-sylbichte Dactylische Verse. Z. E.

Schädliche Lüste der Welt,
Schlüpffriges Fall-Bret der Jugend,
Von dem Verderber gestellt,
Hinderniß eyfriger Tugend.

§. XXV. Man findet zehn- und eilff-sylbichte Dactylische Verse. Z. E.

O daß mein Gemüthe,
HErr! vor deine Güte
Ehre, Danck und Preiß
Nicht zu lieffern weiß!

§. XIX. Es giebt sieben- und acht-sylbichte Trochæische Verse. Z. E.

Arme Redner und Poeten!
Canitz fiel ins Grabes Nacht,
Canitz, der die deutschen Flöthen
Auf den höchsten Thon gebracht.
Itzo muß auch Fuchs erbleichen,
Fuchs, der Redner Zier und Cron.
Und so zieht in zweyen Leichen
Unser gantzer Schmuck davon.

Neukirch.

§. XX. Ob man auch gleich neun- zehn- und mehrsylbichte Trochæische Verse machen wollen, so sind sie doch niemals sehr Mode worden. Hingegen sind die funffzehn-sylbichten Trochæischen Verse desto gebräuchlicher. Z. E.

Zittau, rede du vor mich. Doch du selber liegst entkräfftet,
Da des Höchsten Vater-Hand noch an deinen Wunden hefftet.

Oder: Mentzel.

Lachen, wenn das Hertze weinet; weinen, wenn das Hertze lacht;
Ach daß doch die falschen Menschen diesen Spruch in Übung bracht!

Wer solche Trochæische Verse zu schreiben gedencket, muß erstlich wissen, ob er einen männlich oder weiblich gereimten Vers machen will. Denn sollen sich die Verse männlich reimen, so muß der Vers in der Mitten nach der achten Sylbe einen Abschnitt haben, und die siebende und achte Sylbe müssen aus einem Worte bestehen, das einen Trochæum ausmacht. Hingegen ist der Abschnitt nach der siebenden Sylbe, wenn der Reim weiblich ist. Also sind die Verse verwerfflich, wenn sie also klingen:

Geht, ihr eiteln Sorgen! geht, | laßt mich hinfort ungebrüht,
Weil mein Hertz schon Hoffnungs-voll | beßre Zeiten vor sich sieht.

Oder:

nichts anders als ein kleines Stillhalten des Lesers auf einer gewissen Sylbe desselben. Z. E.

Weg Pan, weg Peles, weg! | du Docken-Werck der Heyden!
Ich frage nichts nach dir | und deinen faulen Weyden.

Chr. Gryph.

* * *

Sterbt Sinnen, sterbt! | hat JEsus sterben müssen,
So mag ich nichts | von eurer Freude wissen.

Chr. Gryph.

§. XXX. Der Abschnitt muß niemals mitten in ein Wort fallen. Z. E.

Ich beuge mich, o Höch | ster! Demuths-voll vor dir.

Auch im Stylo recitativo, da man sich zum öfftern die Freyheit nimmt, Vers communs ohne Abschnitt einzuschieben, stehet solches nicht wohl, und kan nicht als erlaubt paßiren. Z. E.

Verdammte Thor | heit euers schlimmen Hertzens!

Und mich deucht, es werde niemand so gar poetisch arm seyn, daß er sich gezwungen sehe, die Poesie mit dergleichen monstreusen Versen zu beschweren, der nur des Vortheils kundig ist, den sonderlich die so genannten Vers communs, die Cæsur betreffend, haben. Denn man kan den Abschnitt in denselben nicht allein nach der vierdten Sylbe, sondern auch nach der sechsten machen. Und ob es gleich in einem andern Gedichte nicht allzuwohl stehen würde, wenn die Cæsur bald nach der vierdten, bald nach der sechsten Sylbe fiele; so ist es doch im Stylo recitativo gar wohl erlaubt zu setzen: Z. E.

So wird die Sicherheit | zuletzt gefällt;
O mehr als thörichte | ja blinde Welt!

§. XXX. Der Abschnitt muß niemals hinter eine Particul kommen, die ein darauf folgendes Verbum oder Casum regieret, noch auch nach einem Verbo auxiliari fallen, dessen Haupt-Verbum annoch zurücke stehet. Z. E. diese Verse sind falsch:

Und also lieff er ins | Gemach mit schnellen Füssen.
Es bleibt dabey: ich mag | des Zuckers nicht geniessen,
Der mir zu Giffte wird. ꝛc.
Und darum glaub ich, daß | dein Schwören eitel sey ꝛc.

Gieb dich zufrieden, bekümmertes Hertz!
Jst dir noch itzo dein Glücke verborgen,
Hoffe nur muthig: Es kömmet wohl morgen.
Dieses erleichtert und mindert den Schmertz.

E. N.

§. XXVI. Die Deutschen Dactylischen Verse nehmen gemeiniglich eine kurtze Sylbe vor den ersten Dactylum, und scheinet, als wenn diese Art Verse besser und angenehmer wäre als die Dactylischen von der ersten Art. Z. E.

Mein | kochendes Hertze verzehrt sich im Eyfer;
Mein | wallend Geblüthe verkehrt sich in Geyfer;
Ich | schäume mit knirschenden Zähnen vor Wuth.
Ja, ja,
Ver | flieget ihr Zeiten, erscheinet ihr Stunden,
In | welchen mein Wünschen sein Ende gefunden.
Ver | fliegt doch! erscheint doch! wie? seyd ihr bald da?
Ich | seufze nach Zwietracht, mich dürstet nach Blut.

Der seelige Buchner nennte diese Verse Anapæstische Verse. Allein da sie in der That nichts anders als Dactylische Verse mit einer vorhergehenden kurtzen Sylbe sind; so hat man nicht vor nöthig erachtet, einen neuen Pedem und ein neues Genus Carminum in der deutschen Poesie einzuführen.

§. XXVII. In dem Dactylischen Genere wird selten ein langes Carmen geschrieben. In Oden und Arien sind dergleichen Verse am gewöhnlichsten und gebräuchlichsten.

§. XXIIX. Die Reime werden in Dactylischen Versen eben auf solche Art gemischt, wie in den Jambischen Versen.

§. XXIX. Das Wort Cæsur und Abschnitt ist so offt vorkommen, daß ich mich genöthiget sehe, meinem obigen Versprechen nachzukommen und beym Beschluß dieses Capitels, wiewohl mit wenigen, davon zu handeln. Die Cæsur oder der Abschnitt in einem deutschen Verse ist nichts

re Ausdrückungen müssen hoch, feurig, ja so zu sagen unterweilen etwas verwegen seyn: Unsere deutschen gemeinen Lieder verdienen also dieses schönen Namens kaum; und derjenige, so bey uns Deutschen eine rechte Ode schreiben kan, da er so wenig wahrhaffte Vorgänger gefunden, der kan sich rühmen ein Meister-Stücke geschrieben zu haben.

Herr Rubeen, dessen wir oben erwehnet, beschreibet den Caracter einer Ode in folgenden Versen ohne Reime:

Mit mehr Magnificenz nimmt voller Ruhm-Begierde
Die Ode ihren Flug bis zu den Sternen-Zinnen,
Läßt mit den Göttern sich in Unterredung ein,
Sie macht die Schrancken auf, ermuntert die Athleten,
Singt eines Siegers Lob, den blutigen Achilles,
Heißt unter Ludwigs Joch die Schelde sich ergiessen.
Offtmals beraubet sie, wie offt die Biene thut,
Die uns den Honig schenckt, dem Bache seine Blumen.
Sie mahlt ein Hochzeit-Fest, die Freude, das Ballet,
Erhebet einen Kuß auf Doris rothen Lippen,
Die sich ein wenig sperrt, und schlägt offt aus Caprice
Mit süssem Lachen aus, was sie im Hertzen wünscht.
Ihr Stylus trittet aus und lauffet ungehalten,
Sie zeigt die gröste Kunst, wenn sie, von Regeln frey,
Sich dahin reissen läßt, wo sie ihr Feuer treibet.

Endlich setzet er hinzu: Die künstlichste Ode ist diese, in welcher die Kunst verborgen lieget, und in welcher der Poet, ohne sich an die Regeln einer methodischen Chrie zu binden, keiner Ordnung folget, als derjenigen, welche ihm seine Poetische Hitze oder der Enthusiasmus an die Hand giebet; ich verstehe die äusserste Passion, mit welcher er für die Materie seines Gedichtes angefüllet ist. Siehe den *II.* Theil der *Disc.* der Mahler das 34. und 39. bl. Der Herr geh. Secr. König hat in einer unvergleichlichen heroischen Ode auf den letztern Kirchgang Ihrer Hoheit der Königl. Chur-Prinzeßin zu Dreßden, und zwar in den ersten Strophen gedachter Ode den Caracter einer Ode vortrefflich ausgedrückt. Er sagt:

Auf! Dicht-Kunst! reiche mir die Hand,
Komm, führe mich auf deinen Flügeln

§. XXXII. Der Abschnitt muß also allemal nach einem Worte kommen, welches den Sensum der Rede zum wenigsten einiger Massen schliesset, und die Verse haben daher allemal einen guten Numerum, welche an dem Orte, wohin die Cæsur fällt, ein Comma haben. Z. E.

Die werthe Bürgerschafft, | die dich zu Grabe trägt,
Erkennet deine Treu, | und preiset deine Gaben. rc.

Chr. Gryph.

Das vierdte Capitel,

Von den Generibus Carminum, in Absicht auf ihre Forme oder äusserliche Einrichtung und auch auf ihre Materie und Inhalt.

§. I.

Wir haben in vorigen Capitel die Genera Carminum, im Absicht auf die Pedes, aus welchen sie bestehen, abgehandelt. Nunmehro wollen wir die Arten der Verse, in Absicht auf ihre Forme und äusserliche Gestalt und Einrichtung, wie auch auf ihre Materie und Inhalt, untersuchen.

§. II. Wir wollen den Anfang von der Ode machen. Eine Ode aber ist ein Gedichte, welches aus unterschiedenen Strophen bestehet, und aus Jambischen, Trochæischen und Dactylischen, wiewohl lieber kurtzen als langen Versen gemacht wird. Mit den Strophen muß sich in den deutschen Oden der Sensus schliessen; welches bey den Lateinern nicht erfodert wird. Die Dispositio einer Ode ist gantz besonders und ungekünstelt, man schreibet nach dem Feuer, davon man getrieben wird. Eine edle Unordnung ist das schönste in einer Ode. Ihre

re Ausdrückungen müssen hoch, feurig, ja so zu sagen unterweilen etwas verwegen seyn: Unsere deutschen gemeinen Lieder verdienen also dieses schönen Namens kaum; und derjenige, so bey uns Deutschen eine rechte Ode schreiben kan, da er so wenig wahrhaffte Vorgänger gefunden, der kan sich rühmen ein Meister-Stücke geschrieben zu haben.

Herr Rubeen, dessen wir oben erwehnet, beschreibet den Caracter einer Ode in folgenden Versen ohne Reime:

Mit mehr Magnificenz nimmt voller Ruhm-Begierde
Die Ode ihren Flug bis zu den Sternen-Zinnen,
Läßt mit den Göttern sich in Unterredung ein,
Sie macht die Schrancken auf, ermuntert die Athleten,
Singt eines Siegers Lob, den blutigen Achilles,
Heißt unter Ludwigs Joch die Schelde sich ergiessen.
Offtmals beraubet sie, wie offt die Biene thut,
Die uns den Honig schenckt, dem Bache seine Blumen.
Sie mahlt ein Hochzeit-Fest, die Freude, das Ballet,
Erhebet einen Kuß auf Doris rothen Lippen,
Die sich ein wenig sperrt, und schlägt offt aus Caprice
Mit sussem Lachen aus, was sie im Hertzen wünscht.
Ihr Stylus trittet aus und lauffet ungehalten,
Sie zeigt die gröste Kunst, wenn sie, von Regeln frey,
Sich dahin reissen läßt, wo sie ihr Feuer treibet.

Endlich setzet er hinzu: Die künstlichste Ode ist diese, in welcher die Kunst verborgen lieget, und in welcher der Poet, ohne sich an die Regeln einer methodischen Chrie zu binden, keiner Ordnung folget, als derjenigen, welche ihm seine Poetische Hitze oder der Enthusiasmus an die Hand giebet; ich verstehe die äusserste Passion, mit welcher er für die Materie seines Gedichtes angefüllet ist. Siehe den *II.* Theil der *Disc.* der Mahler das 34. und 39. bl. Der Herr geh. Secr. König hat in einer unvergleichlichen heroischen Ode auf den letztern Kirchgang Ihrer Hoheit der Königl. Chur-Prinzeßin zu Dreßden, und zwar in den ersten Strophen gedachter Ode den Caracter einer Ode vortrefflich ausgedrückt. Er sagt:

Auf! Dicht-Kunst! reiche mir die Hand,
Komm, führe mich auf deinen Flügeln

Durch Wege, die mir nicht bekannt,
Zu unsers deutschen Pindus Hügeln.
Solch eine neue Post, die meinen Eyfer mehrt,
Die unser Hof seit achtzig Jahren
Zwar wohl gewünscht, doch nicht erfahren,
Ist eines neuen Lieds und Unternehmens werth.
Ich will allhier davon in einer Ode singen;
Laß meinen Vorsatz mir, o Dicht-Kunst! so gelingen,
Daß Fama von mir rühmt: Sein Mund
Singt feurig, neu, kühn, männlich, rund.

* * *

Gib, daß ich fremd und lebhafft dichte,
Daß ich mich gantz durch dich entzückt,
Nachahmend nach den Alten richte,
Erhaben, glücklich ausgedrückt.
Laß aber mich zugleich vernünfftig sittsam schreiben,
So fruchtbar die Erfindungs-Krafft
Mir neue Bilder auch erschafft,
Um nicht durch leeren Schall den Leser zu betäuben.
Weil doch zu schwülstige, zu stolze Wörter-Pracht
Bey Kennern nichts gewinnt, als daß sie gähnen macht.
Gib, daß ich zwar nichts kriechend sage;
Jedoch mich auch behutsam wage.

* * *

Verschaffe, daß ich Nachdrucks-voll
Das Wunderbahre möge finden,
Das in der Ode herrschen soll,
Laß mich der Alten Kunst ergründen;
Doch ihres Fabel-Tands alt-heydnischen Verlag
Der sich nicht mehr für uns will schicken,
Hier nicht in alle Zeiten flicken;
Gib, daß ich schmackhafft nur und edel wehlen mag,
Gedancken, Fall und Maaß in freyer Ordnung setze,
Das Ohr erst kützeln kan, und denn das Hertz ergötze:
So folg ich zwar der alten Spur,
Doch auch der deutschen Sprach-Natur.

§. III. Bey uns Deutschen haben Opitz und insonderheit Simon Dach, und hernach Benjamin Neukirch verschiedene gute Oden geschrieben. Der ersten beyden Arbeiten von dieser Art trifft man in ihren zusammen

men gedruckten Gedichten an; so wie man des letztern Oden in den Hoffmannswaldauischen in Leipzig gedruckten VI. Theilen hin und wieder findet. In Joh. Christian Günthers 1724. in Breßlau gesammelten Gedichten findet man auch einige vortreffliche, ja fast unverbesserliche Oden, als z. E. die auf den Printzen Eugenium von Savoyen; wie auch die, so er kurtz vor seinem Tode geschrieben hat. Inzwischen soll Anfängern in der Poesie folgende Ode, die der Frey-Herr von Canitz auf den Tod seiner Gemahlin geschrieben, zum Muster und Exempel dienen. Sie stehet in den Neben-Stunden unterschiedner Gedichte auf dem 83. und folgendem Bl.

1.

Soll ich meine Doris missen,
Hat sie mir der Tod entrissen,
Oder bringt die Fantasey
Mir vielleicht ein Schrecken bey?
Lebt sie? Nein, sie ist verschwunden;
Meine Doris deckt das Grab,
Schneid, Verhängniß! meinen Stunden
Ungesäumt den Faden ab.

2.

Sollt ich dich noch überleben,
Der ich mehr als mir ergeben,
Die ich in mein Hertz gedrückt,
Dich, die du mich so beglückt,
Daß die Welt mit Cron und Reichen
Mich zu keinem Neid gebracht,
Weil ich sie dir zu vergleichen
Niemals groß genung geacht.

3.

Doris, kanst du mich betrüben?
Wo ist deine Treu geblieben,
Die an meiner Lust und Gram
Immer gleichen Antheil nahm?
Du eilst zur bestirnten Strassen,
Und hast nun zum ersten mal

Mich und unsern Bund verlassen;
Deine Wonne schafft mir Quaal.

4.

Was für Wellen und für Flammen
Schlagen über mich zusammen!
Unaussprechlicher Verlust!
Wie beklemmst du meine Brust!
Und wie kommts? da ich mich kräncke,
Werd ich gleichsam wie ergötzt,
Wenn ich nur an die gedencke,
Die mich in das Leid gesetzt.

5.

Möchte mir ein Lied gelingen,
Sie nach Würden zu besingen!
Doch, ein untermengtes Ach
Macht mir Hand und Stimme schwach;
Worte werden mir zu Thränen:
Und so muß ich mir allein
In dem allergrösten Sehnen
Der betrübte Zeuge seyn.

6.

Ihr, die ihr mit Schrifft und Dichten
Könnt die Sterblichkeit vernichten,
Singt die Angst, die mich verzehrt,
Und der Doris ihren Werth,
Daß man sie nach langen Jahren
Mag bedauern und auch mich:
Doch ihr könnt die Arbeit sparen,
Wer kennt beyde so, wie ich?

7.

Ihrer edlen Seelen Gaben
Hielt sie zwar nicht als vergraben,
Nein! sie waren Stadt und Land
Meistens, mir doch mehr bekannt.
Manches Weib wird hoch gepriesen,
Das kaum so viel Tugend zehlt,
Als die Seeligste vor diesen
Aus Bescheidenheit verhehlt.

8.

Daß sie wohl mit GOtt gestanden,
Sieht man, da sie von den Banden

Dieses

Mir erweckt das Schau-Gerüste
Grosser Höfe nur Verdruß
Und mein Hauß scheint eine Wüste,
Weil ich Doris suchen muß.

18.

Ich durchirre Land und Seen;
In den Thälern, auf den Höhen
Wünsch ich wider die Gewalt
Meines Schmertzens Aufenthalt;
Berg und Thal, sammt See und Ländern
Können auch zwar mein Gesicht,
Aber nicht mein Leid verändern,
Denn ich finde Doris nicht.

19.

Ach ihr Zeiten! die verlauffen,
Könnt ich euch mit Blut erkauffen,
Die ich offt aus Unbedacht
Ohne Doris zugebracht!
Sonne! schenck mir diese Blicke!
Komm, verdopple deinen Schritt!
Eilt ihr Zeiten! eilt zurücke;
Bringt mir aber Doris mit!

20.

Aber nein! eilt nicht zurücke:
Sonst entfernen eure Blicke
Nur den längst gewünschten Tod
Und benehmen nicht die Noth;
Doch könnt ihr mir Doris weisen,
Eilet fort; nein! haltet still!
Ihr mögt warten, ihr mögt reisen,
Ich weiß selbst nicht was ich will.

21.

Helffte meines matten Lebens,
Doris! ists denn ganz vergebens,
Daß ich kläglich um dich thu?
Kanst du noch in deiner Ruh
Die bethränten Seufzer hören?
Rührt dich meiner Schickung Grimm?
Ach so laß dein Schlummern stöhren,
Sieh dich einmal nach mir üm!

22. Zeige

22.

Zeige dich in den Geberden,
Die so manchesmahl auf Erden
Mich von Sorgen loß gemacht;
Gieb mir noch zu guter Nacht
Nur mit Wincken zu verstehen,
Daß du meinen Jammer kennst,
Wenns der Himmel so versehen,
Daß du dich auf ewig trennst.

23.

Laß in der Gestalt dich schauen,
Wie dich in Saphyrnen Auen
Eine Klarheit überstrahlt,
Die kein Gold noch Sonne mahlt.
Oder scheint der Engel Freude
Nicht durch grober Sinnen Flor;
Wohl! so stell in meinem Leide
Dich auf andre Weise vor.

24.

Dürfft ich küssend dich umfassen,
So wie ich dich sah erblassen,
Wie der werthen Augen Paar
Auf die letzt gebrochen war,
Und der Angst-Schweiß deine Wangen
Als mit Perlen angefüllt;
Dann so wäre mein Verlangen,
Sollt ich meynen, schon gestillt.

25.

Ja, obgleich die Träume trügen;
So will ich mich doch vergnügen,
Wenn du in der stillen Rast
Meinen Wahn beschattet hast.
Ist denn dieses auch verboten,
Ey so steht die Hoffnung fest,
Daß der finstre Weg der Todten
Mich zu dir gelangen läst.

26.

Dann will ich nach langen Schmachten
Dich in Sions Burg betrachten.
Brich erwünschter Tag herein!
Und mein sterbliches Gebein

Soll,

Soll, biß künfftig unsre Seelen
Wieder in die Cörper gehn,
Nächst bey dir, in einer Höhlen,
Die Verwesung überstehn.

27.

Wie geschicht mir? darff ich trauen?
O du angenehmes Grauen?
Hör ich meine Doris nicht?
Die mit holder Stimme spricht:
Nur drey Worte darff ich sagen:
Ich weiß, daß du traurig bist;
Folge mir, vergiß dein Klagen,
Weil dich Doris nicht vergißt.

§. IV. Die Elegie ist ein Jambisches Gedichte, in langen zwölff- und dreyzehen-sylbichten Versen, mit gemischten Reimen, also, daß itzt ein männlicher, dann ein weiblicher, dann wieder ein männlicher, und zuletzt ein weiblicher Reim stehet; oder da man zuerst einen weiblichen, dann einen männlichen, und sofort wieder auf diese Art findet. Man nennet sie Elegien, weil sie den Elegiis der Lateiner nahe kommen sollen. Die Liebes- und Helden-Brieffe werden in diesem Genere geschrieben, wie auch vornemlich Trauer-Verse. Der Stylus muß magnificus, der Numerus prächtig, und überhaupt die Gedancken nicht allzu niedrig, sonst aber alles affectueus ausgedrücket seyn.

Herr Rubeen, dessen erst gedacht worden, hat ebenfalls ihren Character in diese Verse ohne Reime gebracht:

Aus einem höhern Thon, doch ohne frohe Fugen,
Geht die Elegia auf einen Kirch-Hof klagen,
In schwartzen Flor verhüllt, und ringt der Hände Paar.
Sie mahlt was in der Lieb ergötzt, und was betrübet;
Flattirt, bedräut, erzörnt, stillt ein charmantes Kind.
Jedoch, der Amors Thun glücklich will beschreiben,
Muß nicht nur ein Poet; er muß verliebet seyn.
\- - - - - - - -
\- - - - - - - -
Allein das Hertze redt in der Elegia.

Im zweyten Theil der Disc. der Mahl. auf dem 34. Bl.

§. V. Die

§. V. Die besteu Elegien haben diejenigen geschrieben, welche Helden-Briefe aufgesetzet haben, darunter der Herr von Hofmannswaldau der erste und glücklichste ist. Der Herr von Ziegler hat ihm in seiner Helden-Liebe der heiligen Schrifft ziemlich wohl gefolget; ob gleich des Herrn von Zieglers eigner Nachfolger Herr Lehms nicht zum glücklichsten in seines Vorgängers Fußstapffen getreten ist. Sonst hat man sich bey den Deutschen der Elegie nicht nur in Trauer- und verliebten Gedichten bedienet; sondern man hat auch Satyrische, freudige, moralische und Ehren-Carmina in Elegischen Gedichten geschrieben, wie demjenigen nicht unbekannt seyn kan, der einiger Massen in deutschen Poeten bewandert ist; wiewohl es sich noch fragen liesse, mit was vor Recht oder Unrecht sie solches gethan. Zum Exempel einer Elegie mag folgendes Gedichte aus dem Herrn Chr. Gryphio dienen:

Was kan die Liebe nicht vor Wunder-Dinge zeugen?
Ihr Sonnen-gleicher Glantz dringt durch des Todes Nacht.
Sie ist durch keinen Sturm, wie sehr er tobt, zu beugen,
Weil sie wie Argus selbst bey einem Sarge wacht,
Kommt, die ihr zweiffeln mögt, erweget was ich schreibe;
Seht unsrer Schmidin Grufft nicht ohn Entsetzen an;
Und sprecht: O Ebenbild von einem keuschen Weibe!
Dieß hat der heisse Trieb der keuschen Glut gethan.
Man mache nur nicht mehr ein sonderbares Wesen,
Wenn sich in Indien ein Frauens-Bild verbrennt;
Was wir in Thevenots und andrer Reisen lesen,
Wird billig eine Frucht der Raserey genennt.
Wenn sie ein toller Brauch nicht auf den Holtz-Stoß trüge,
So würde man gewiß ein klares Beyspiel schaun,
Wie sie der Männer Tod zum öffterstcn vergnüge,
Und wie der Mohrin Pflicht gar wenig zuzutraun.
Was ein Euripides an der Alceste dichtet,
Das wird als Fabelwerck verächtlich angesehn.
Und was die Portia, da Brutus fiel, verrichtet,
Ist aus Verzweiffelung, nicht wahrer Treu geschehn.

Hier

Hier aber finden wir ein sehnliches Verlangen,
Das ein getrenntes Hertz nach seiner Helffte trägt,
Und eine Traurigkeit, die, sonder eitles Prangen,
Sich mit dem Eh-Gemahl auf eine Baare legt.
Mag doch Sulpitia den Lentulus begleiten;
Sperr, Ephonine, dich mit dem Sabinus ein;
Du solst, o Seelige! bey diesen letzten Zeiten
Ein Muster treuer Pflicht und keuscher Liebe seyn.
Dein Eh-Schatz, welchen du im Leben hoch gehalten,
Der dich hinwiederum mehr als sich selbst geliebt,
Und der dich, was man sonst an unterschiednen Alten
Als etwas fremdes lobt, mit Willen nie betrübt:
Dein Eh-Schatz muß sich itzt in jener Welt erfreuen,
Wenn er dich so geschwind an seiner Seite sieht;
Und wenn ihr beyderseits, als wie die schönen Mayen,
Im Pfingst-Fest vor dem Thron des Allerhöchsten blüht.
Ihm gieng, als er nicht mehr nach unserm Thun gefraget,
Doch deine Kümmerniß und dein Betrübniß nah;
Er wuste, wie man hier die frommen Wittwen plaget;
Wenn manche seufftzt und ächzt, so ist kein Helffer da.
Elias kan nicht stets das Oel im Kruge füllen,
Und das Propheten-Weib mißt den Elisa sehr.
Wenn GOttes Hülffe fehlt, so geht es nicht nach Willen;
Man giebt den Thränenden gar selten ein Gehör.
Drum stieg ihm deine Quaal, dein Jammer-Stand zu Hertzen;
Doch stellt er alles GOtt, der Waysen Vater, heim:
Und schau, wie wenden sich die überhäufften Schmertzen,
Und wie empfindest du den süssen Honigseim.
Ich kan dich itzt nicht mehr vor eine Wittib schätzen,
Dein JEsus hat dich selbst zu seiner Braut erkiest,
O ungemeiner Trost! o himmlisches Ergötzen!
O Wonne, die von uns nicht auszusprechen ist!
Itzt wird die Angst gestillt und das betrübte Sehnen
In reiche Lust verkehrt. Wer wollte deiner Grufft
Mit Seufftzern ohne Zahl und überhäufften Thränen
Umsonst beschwerlich seyn? GOtt hat dich heim geruffet.
Holdseligste, Glück zu! wie sehr die Kinder weinen,
Wie hefftig immermehr die Freunde traurig sind;
So muß bey ihnen doch des Himmels Trost erscheinen,
Es heißt: Du bist erlöst, du bist des Höchsten Kind!
Drum stellt die Wehmuth ein, und streut die Rosen-Blätter
Wie Annia verlangt, nachdem sie ihrem Schatz

Biß in das Grab gefolgt) bey diesem Sommer-Wetter
Auf den gekrönten Sarg; macht der Vergnügung Platz.
Trennt die Vereinigten durch kein vergeblich Grämen
Gönnt ihnen ihre Ruh und sanffte Sicherheit;
Sonst dürffte euch so Griech' als Römer bald beschämen,
Die bey dergleichen Fall sich sonderbar erfreut.
Entweicht! was macht ihr hier an diesem wüsten Orte?
Die nunmehr Seeligste rührt ferner keine Noth;
Doch wiederholt vorher des weisen Königs Worte:
Die unbefleckte Lieb ist stärcker als der Tod.

Sieh. Christ. Gryphii Poet. Wälder zweyten Theil. p. 182.

§. VI. Ein Madrigal ist ein Gedichte, welches aus allerhand Jambischen Versen bestehet, deren doch keiner länger als eilff-sylbig seyn darff. Es ist entweder fünff, oder sieben, oder neun, eilff, dreyzehn, oder aufs höchste funffzehn Zeilen lang, unter welchen zur Noth eine, ja in den langen Madrigalen zwey, ja drey Zeilen ungereimt bleiben mögen. Ein Madrigal muß in einem Spruch-reichen Stylo geschrieben seyn; sich über dieses auch mit einem Sprichwort, Loco communi oder Axiomate schliessen.

Man darff nicht dencken, daß es so was leichtes sey, Madrigal zu machen. Denn die Freyheit, die ich in Auslassung der Reime und der Ungleichheit der Verse habe, wird mir sehr versaltzen, wenn ich den Requisitis eines rechten Madrigals Gnüge leisten will. Denn die sententiöse Art von Stylo, der zu einem Madrigale erfordert wird, und der doch nicht verdrießlich oder trocken seyn darff, machet, daß sich viel sonst geschickte Federn nicht tüchtig finden, ein gutes Madrigal zu schreiben. Was die Jambischen Verse anbetrifft, in welchen ein Madrigal gewöhnlich geschrieben wird, so sind einige so accurat, daß sie keine andere als sechs-sylbichte und communs darzu brauchen lassen wollen. Allein mich deucht, man kan es mit einem acht-sylbichten Verse auch noch wohl verantworten.

§. VII. Die besten Madrigale haben Caspar Ziegler und Stockmann geschrieben. Der erste hat unter unsern Deutschen dieselben in einem kleinen Tractätgen

zuerst

zuerst schreiben gelehret; der andere aber hat eine Madrigalische Schrifft-Lust geschrieben. Zum Exempel eines guten Madrigals mag folgendes von dem seligen Ziegler dienen:

Ich frage nicht nach allen Läster-Katzen.
Sie speyen auf mich loß
Und dichten was sie wollen;
So werd ich dennoch groß.
Ihr Geifer kan nicht hafften,
Die Unschuld bleibt in ihren Eigenschafften.
Sie sollen mich in solcher Blüthe sehn,
Daß ihnen noch die Augen wässern sollen;
Und das soll bald geschehn.
Denn wenn mich erst die Läster-Zungen stechen;
So fang ich an, mich hoch herfür zu brechen.

§. VIII. Die Madrigale führen mich zu demjenigen, was von ihnen herkommt, nemlich zu dem Stylo recitativo. Dieses ist nichts anders als eine Madrigalische Art Verse zu machen, welche in Cantaten und dergleichen Sing-Gedichte zwischen die Arien gesetzet wird. Dieser Stylus hat von Rechts-wegen gleiche Regeln mit den Madrigalen, was die Länge der Verse und Auslassung der Reime betrifft; hingegen aber hat er, was die Menge der Zeilen betrifft, eine grössere Freyheit, und ist an die strenge Regeln eines Madrigales nicht gebunden. Doch mag man sich wohl in acht nehmen, daß man das Recitativ nicht allzulang mache.

Man hat übrigens unterschiednes beym Recitativ zu mercken. Es ist der Music zu gefallen erfunden worden, weil die Oden oder Lieder, wann die eine Strophe componiret worden, immer einerley klingen; die langen Verse aber denen Musicis allzuschwer zu componiren fallen. Wer nun etwas in Stylo recitativo zu schreiben gedencket, der nehme sich in acht, daß er die Reime nicht allzuweit von einander werffe, nicht schwülstig schreibe, nicht Alexandrinische Verse mit unterschiebe. Wiewohl doch einer oder zwey anzubringen nicht gantz verbothen ist.

§. IX. Alle diejenigen, so Opern, Cantaten, Serenaten und dergleichen geschrieben, als Hr. Brockes, Hr. Neumeister, Hr. König, Hr. Richey, Hr. Weichmann, Feind, Menantes, Blümel, die können im Stylo recitativo zum Muster dienen. Zur Probe will ich aus Hrn. Weichmanns 1. Th. der Poesie der Nieder-Sachsen, aus einer Serenate, so Hr. Brockes verfertiget, folgendes hersetzen:

Ihr Völcker kehret Aug und Sinn
Nach Ungarn hin!
Seht, mit vor Lust erstarrten Blicken,
Wie vor der Deutschen Helden-Schwerdt
Der Türcken Heer den feigen Rücken
In greulicher Verwirrung kehrt,
Nachdem ihr Trotz durch Carols Waffen fiel:
Seht das entsetzliche Gewühl,
Wie durch die Janitscharen-Glieder
Die scheuchen Hengste wiehernd sprengen
Und selbst ihr eigen Volck zertreten und zerdrengen.
Seht, wie die frechen Tartar-Horden,
Aus Grimm und Angst, einander selber morden.
Vor dem zerschmetternder Metallen
Entsetzlich dumpffigen Gebrüll und Knallen,
Dem pfeiffenden Gezisch von Stahl und Bley.
Der Fliehenden Geheul, der Siegenden Geschrey
Und vor dem Strampffen ihrer Pferde
Erzittert Lufft und Erde.
Dort stürzt der Schwarm, gepeitscht von Stahl und Schrecken,
Mit rasselnden Geräusch durch Dorn und Hecken
In die bestäubte Fluth;
Zerreißt den Fluß; das Wasser braust und bricht,
Der Wellen weisser Schaum wird schwartz vom Blut,
Und wieder weiß von tausend türckschen Bünden,
Die in den Strudel-reichen Schlünden,
Von ihren blutgen Köpffen leer,
Mit Hauffen schwimmen hin und her.
Die Cörper, die zerquetscht ertrincken,
Verschlucken selbst, indem sie sincken,
In einer doppeln Todes-Pein
Ihr eigen Blut, vermischt mit Wasser ein.

Kurtz:

Kurtz: Erd und Fluth sind voller Leichen,
Und alles muß vor Carols Waffen weichen!

§. X. Ich komme nunmehro auch zu den Arien. Sie sind von den Oden unterschieden, indem diese aus vielen Sätzen oder Strophen, jene aber nur aus einem bestehet. Arien sind ein Stücke von Cantaten. Sie sind an kein Genus gebunden und können aus Jambischen, Trochäischen oder Dactylischen Versen bestehen. Doch sind die kürtzsten Verse hierzu am tauglichsten.

Die Arien sind gleichsam der Kern des Styli recitativi, und fassen ein Reale, ein Axioma, einen locum communem, eine galanterie oder sonst dergleichen in einem geistreichen und in auserleßnen Worten bestehenden Stylo in sich. Herr Menantes will in seinen Theatralischen Gedichten nicht wohl zugeben, daß in einer Arie zweyerley Genus, zum Exempel das Trochæische und Jambische zugleich gefunden werde. Doch ich habe noch nicht gesehen, daß man dieser Regel allzustrenge nachgelebet hätte. Sonst haben die Arien noch was besonders, daß nemlich die ersten Zeilen der Aria zu Ende derselben repetiret werden; und wird solches Da Capo genennet. Doch muß sich die Anzahl solcher Zeilen, die da wiederholet werden sollen, nicht über drey erstrecken, weil es sonst sehr übel klingen und die Arie allzulang machen würde; wie denn überhaupt eine Arie über zehn Zeilen mit dem DaCapo von rechts wegen nicht lang seyn soll.

§. XI. Ich habe oben schon verschiedne genennet, welche Opern, Serenaten, Cantaten und dergleichen musicalische Gedichte geschrieben haben. In deren herausgegebenen Gedichten kan man die Muster von guten Arien und deren Form absehen: dabey man auch Hrn. Menantes Theatralische Gedichte nachsehen kan, der weitläufftig von den Arien gehandelt, und wie sie beschaffen seyn müssen, wenn sie gut seyn sollen. Ich will zur Probe einige Arien von verschiednen guten Dichtern hersetzen.

Brockes.

Mir flüchtigem Alten wird alles zu Theile;
Die Sense zerschneidet in schleichender Eile
Den festesten Marmor, wie Blumen und Gras;
Der krachenden Wolcken zertrümmernde Keile
Zerreibet mein stählerner Finger wie Glaß.

Richey.

Ihr schmauchende Rachen der groben Geschütze
Erschüttert die Lüffte durch brüllende Blitze,
Irenen zu Ehren: sie lebe! gebt Feuer!
Beeifert, ihr Paucken, das donnernde Knallen
Mit rollenden Wirbeln, mit pochendem Schallen!
Durchthönet die Wolcken mit hellen Trompeten,
Laßt Eris vor Eifer und Unmuth errôthen.
Es berste dieses Ungeheuer!
Ihr schmauchenden Rachen der groben Geschütze,
Erschüttert die Lüffte durch brüllende Blitze,
Irenen zu Ehren: sie lebe! gebt Feuer!

König.

Schönster Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! so sage
Doch nicht: Nein!
Sprich ein süsses Ja! zum Küssen,
Und laß mich die Antwort wissen,
Daß ich dein.
Schönster Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! so sage
Doch nicht: Nein!

König.

Macht dir ein Zweiffel Schmertz,
Ob auch Bestand bey mir?
So frage nur mein Hertz:
Du hast es ja bey dir.

Menantes.

Mein Gemüthe bleibt doch edel,
Ob mein Glücke Sclaven gleich.
Besser ists an Geist und Sinnen
Ehr und Schätze zu gewinnen,
Als wer nur am Gelde reich;

Mein

Mein Gemüthe bleibt doch edel,
Ob mein Glücke Sclaven gleich.

Weichmann.

Ihr Winde, heult und sauset!
Ihr Wellen, stürmt und brauset!
Ein gläubigs Hertz entsetzt sich nicht.
Weil GOttes Hand es träget,
So bleibt es unbeweget,
Ob auch die Welt in Stücken bricht.
Darum wohlan!
Es tobe, was nur toben kan!
Ihr Winde, heult und sauset!
Ihr Wellen, stürmt und brauset!
Ein gläubigs Hertz entsetzt sich nicht.

§. XII. Endlich komme ich zu den **Cantaten**. Die **Cantata** ist ein Gedichte, welches aus **Recitativ** und **Arien** zusammen gesetzet ist. Was nun allbereit von beyden gesagt worden ist, das muß hier wiederholet werden; und kömmt sonsten nichts mehr dabey zu erinnern vor, als daß man keine Cantate allzulang mache.

§. XIII. Unsere Deutschen haben die Cantaten sowohl als die Madrigal und andere Arten von Gedichten den Italiänern abgesehen. Herr Neumeister, welcher die ersten geschickten deutschen Cantaten gemacht, hat noch keinen gehabt, der ihn in dieser Art von Versen übertroffen; ob ihm gleich Herr König, Herr Brockes, Herr Richey, Herr Weichmann, und andere gleich kommen. Anfänger können die Gedichte dieser Herrn nachschlagen. Ich will aus Herrn Königes Theatralischen Gedichten den Anfängern folgende zur Probe hieher setzen. Sie ist daselbst auf dem 297. und folgenden Bl. befindlich.

Cantata
Auf ein Frauenzimmer, welches in einer Opera eine Zauberin vorstellte.

Aria.

Verlaß den Zauber-Stock, Mirtenia!
Die Anmuth, so dein Auge führet,
Wenn es den blauen Apffel rühret
Bezaubert noch vielmehr; ach ja!
Verlaß den Zauber-Stock, Mirtenia!

Was machst du mit der Höllen dich gemein,
Du Himmel-gleiches Kind?
Der Augen holder Sonnen-Schein,
Wo Huld und Lust verschwistert sind,
Der Liebreitz, der in deinem Wesen lebt,
Die Anmuth, so auf deinen Lippen schwebt,
Kan, willst du auch nur einmal singen,
Des Hertzens Freyheit leicht bezwingen.

Aria.

Bezaubernde Schöne!
Dein Wesen entzücket und reitzet die Brust.
Die englische Stimme, dein himmlisches Singen
Kan alle beschwerliche Sorgen verdringen,
Und schencket den Hertzen vollkommene Lust. Da Capo.

Kein Zauber-Spruch hat solche Macht,
Als dein liebreicher Mund,
Wenn er bald singend zürnt, bald wieder lacht;
Aus Orcus Schwefel-Grund,
Aus der verborgnen Höllen-Nacht
Ward gleiche Krafft noch nie hervor gebracht.
Verhängniß, ach! wie führt mich dein Geschicke?
Wie ist mir doch geschehn,
Ihr angenehmsten Blicke!
Ich liebe, ja!
Eh ich dich recht gesehn,
Mirtenia!
Dein schöner Mund wird mir es selbst gestehn.

Aria.

Holde Lippen von Rubinen,
Schönster Sitz der Freundlichkeit,
Saget, ob es euch erfreut?
Weil ihr könnt zum Werckzeug dienen,

Daß, wenn diese Schöne singt,
Sie zugleich die Hertzen zwingt. Da Capo.

Ja, ja!
So laß den Zauber-Stock, Mirtenia!
Dein Auge führet selbst die Waffen,
Den kalt-gesinnten Trieb Demetrius zu straffen,
Unmöglich, ist es doch zu widerstreben,
Wo so ein Engels-Bild die Stimme will erheben.

Aria.

Es ward durch Orpheus kläglichs Singen
Der strenge Pluto selbst geregt.
Läßt sich nun hier ein Engel hören,
So wird ja leicht ein Mensch bewegt,
Ein schönes Auge zu verehren,
Das gleiche Neigung zu ihm trägt.

§. XIV. Ein Oratorium ist von der Cantate hierinnen unterschieden, daß es nebst Arien und Recitativ auch aus untergeschobenen Dictis biblicis und Strophen aus geistlichen Liedern bestehet, auch gemeiniglich zu Kirchen-Stücken und Musicquen angewendet wird.

Alles was bey den Arien, Recitativ und Cantaten angemercket worden, kommt hier wieder anzumercken vor.

§. XV. Herr Neumeister hat auch hierinnen am ersten Hand angelegt, und alle, die nach ihm Kirchen-Stücke, oder Texte zu geistlichen Musicquen geschrieben haben, sind seinen Fuß-Stapffen nachgegangen. Folgendes sey eine Probe, welches Hr. Richey verfertiget, und in Hrn. Weichmanns erstem Theil der Poesie der Nieder-Sachsen auf dem 94. und folgenden Blat anzutreffen ist.

Personen.

Die Freude. Die Demuth. Die Danckbarkeit. Die Eintracht.
Die Zeit.

Aria.

Freude. Erhebt euch. Dem. Fallt nieder
" " " Gen Himmel, " " " zur Erden,
" " " Entzückete Sinnen. " " " Gebückete Glieder.

Tutti. So foderts diese Jubel-Zeit.
à 2. Lobsinget, Dem. mit Ehr-Furcht, Freude. mit fro-
hen Geberden,
Entflammet mit Jauchzen das Opffer der Lieder.
Dem. Verbindet mit Demuth das frohe Beginnen,
Freude. Erhebt euch zum Himmel, entzückete Sinnen,
Demuth. Fallt nieder zur Erden, gebückete Glieder.
Tutti. So wills die Pflicht der Danckbarkeit.
Zeit. Wie glücklich, o von GOtt geliebte Stadt!
Wie glücklich bin ich dir bisher verflossen!
Was hast du nicht für Wunder-Heil genossen?
Seit dem nunmehr in hundert Jahren
Kein Unfall dir entrückt,
Was dich vor tausend Städten schmückt:
Daß deiner Bürger wohlgesetzte Schaaren
Bey ihren Waffen Diensten-frey,
Vertheilt, und doch der Einigkeit getreu,
Von fremden Fesseln unberührt,
Von eignen Vätern aufgeführt,
Auf unentwältigten und unverbothnen Wällen
Sich selbst zur besten Wache stellen.
O nimmer gnug geprießne Bürgerschafft!
Wie ist dein Segens-Stand so schön, so dauerhafft?
Wie hoch wirst du von GOtt geliebet,
Von GOtt, der selbst für deine Wohlfahrt wacht,
Indem er dir dich selbst zu Wächtern giebet;
Von GOtt, der dir das Schicksal unterthan,
Und meinen Zahn
An deiner Freyheit stumpff gemacht.
Wer wird die Wohlthat zu begreiffen taugen?
Entzücktes Hamburg, sprich, was must du hier gestehn?
Tutti. Das ist vom HErrn geschehn,
Und ist ein Wunder-Werck vor unsern Augen. (Ps. CXVIII, 23

Aria.

Zeit. Ja freylich ists der HErr der Zeiten,
Der so viel seltne Trefflichkeiten,
Glückselger Ort, dir zugewandt!
Daß güldne Jahre dich begleiten,
Da schon vorlängst der gantzen Erden
Die Zeiten mehr als eisern werden,
Schafft eintzig GOttes Wunder-Hand. Da Cap

Eintrad

Eintr. Noch steht mein Sitz in Hamburg unverrückt;
Noch küssen sich Gerechtigkeit und Friede;
Die Tapfferkeit wird noch nicht müde.
Daß sie ihr Schwerdt auf meine Stöhrer zückt.
Hier seh ich noch die Demant-feste Kette,
Woran sich siebn und sechzig edle Glieder
Zu Hamburgs Zier und Schutz untrennbar schliessen.
Hier funckeln Lieb und Großmuth um die Wette;
Hier lodert kein verhaltner Groll.
Es leget sich zu diesen tapffern Füssen
Die Boßheit krafftlos nieder,
Die Zanck zu säen pflegt, daß Jammer wachsen soll.
Nimm, werthe Stadt, dieß zehnmal zehnte Jahr
Von solcher theuern Ketten Schluß
Und deiner Sicherheit langwierigen Genuß
In froher Ehrerbietung wahr.
Und wo dieß unzerbrochne Band,
Das dein Verstand
Für mehr als ehrne Mauern schätzet,
Dich in Verwundrung setzet;
So schreibe du
Dem GOtt des Friedens die Erhaltung zu.

Aria.

Einigkeit ist Hamburgs Seele,
Die den gantzen Staat belebt.
Aber nur die Macht von oben
Bricht der Zwietracht wüstes Toben,
Wenn sie aus der Abgrunds-Höle
Ihr verdammtes Haupt erhebt. Da Capo.

Danckbark. Auf, auf, erkänntlichs Hamburg auf!
Hier ist was grosses zu erwegen.
Ein gar zu ungemeiner Lauff
Des Glückes und der Zeit
Verbeut dir itzt die Unempfindlichkeit;
Der heutge Freuden-Tag entdeckt dir einen Seegen,
Den nur die Blindheit nicht erkennt,
Die Faulheit eine Bürde nennt,
Um den der Ubermuth sich nicht viel Mühe macht,
Und fremder Neid schon längst dich gern darum gebracht.
Du aber, die du weißt,
Was Freyheit und was Ordnung heißt;

Betritt der Danckbarkeit beliebte Bahn,
Und laß mit vollen Chören
Dein williges Bekänntniß hören:
Tutti. Der HErr hat grosse Ding an mir gethan! (Luc. I, 49.)

Aria.

Danckbark. Groß, o HErr! sind deine Wercke:
Wer ihr achtet
Der hat eitel Lust daran. (Pf. CXI, 2.)
Hamburgs Freyheit, Glantz und Ruhm
Ist und bleibt ein Eigenthum
Deiner Weißheit, deiner Stärcke,
Die kein Witz, wie hoch er trachtet,
Mit Gedancken messen kan. Da Capo

Demuth. Wie theur, o GOtt! wie theur ist deine Güte!
Wer sind wir, HErr! und was ist unsre Stadt?
Die so viel angehäuffte Schulden
Als Kiessel auf den Gassen hat.
Und dennoch kanst du liebreich dulden,
Daß wir der Welt zum Wunder stehn,
Zum Wunder deiner Treu,
Die noch nach hundert Jahren neu.
Du gönnest uns das alte Wohlergehn,
In unverwelckter Blüthe.
Wie theur, o GOtt! wie theur ist deine Güte!
Laß, Höchster! dir ein Danck-geflißnes Lallen
Von deinen Knechten nicht mißfallen,
Die du zur Wach und Schutz
Auf Hamburgs Mauern,
Als deiner Engel zweyte Schaar gesetzet,
Und die du solcher Obhuth werth geschätzet,
Daß aller Noth zum Trutz
Vergnügung, Lieb und Muth
In ihrer Zunfft noch diese Stunde dauern.
Es wallet zwar vor Freuden unser Blut;
Doch schlägt ein ieder bey der Lust
Zuvor gebückt an seine Brust,
Und spricht aus innerstem Gemüthe,
Wie theur, o GOtt! wie theur ist deine Güte!
(Pf. XXXVI, 8.)

Aria

Aria.

Demuth. Entwende nicht die holden Gnaden-Blicke;
Wirff dieses Lob nicht ungehört zurücke,
Das Schwachheit hier zu opffern sich erkühnt.
Ach viel zu wenig
Ist unser Danck, allwaltger Himmels-König!
Dein Wohlthun ist ja viel zu unverdient. Da Cap.

Freude. Wohlan! des Höchsten Ohr hat Acht
Auf seine Treuen.
Dieß ist der Tag, den er uns selbst gemacht,
Auf! auf denn! laßt uns freuen
Und frölich drinnen seyn! (Ps. CXVIII, 24.)
Wer stimmet mit mir ein?

Choral.

Tutti. HErr GOtt, dich loben wir!
HErr GOtt, wir dancken dir!
Dich GOtt Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.

Freude. Wie? hört ihr auf? erweckte Zungen, nein!
Für solche Jubel-Freude
Ist GOttes Ruhm die allerbeste Weide.
Ein frischer Lob-Gesang muß noch begonnen seyn.

Choral.

Lobet den HErren!
Lobet den HErren!
Freude. Denn er ist sehr freundlich.
Tutti. Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben;
Freude. Sein Lob ist schön, und lieblich anzuhören.
Lobet den HErren!
Tutti. Lobet den HErren!

Freude. So recht! andächtge Väter-Schaar,
Wer wolte hier, als unempfindlich, schweigen?
Rufft Erd und Lufft mit frohem Hall zu Zeugen;
Legt da, was euer Hertz entbrennt,
Mit Hand und Mund freymüthig dar.
Laßt euern Jubel-Thon biß an den Himmel reichen.
Der HErr, der euch die Wonne gönnt,
Mißgönnt euch nicht der Wonne Zeichen.

Aria.

Schwinget, ihr Helden, die Fahnen mit Freuden,
Rühret das muntere Spiel!

Alles

Alles dem hohen Erhalter zu Ehren!
Liebliche Flöthen,
Lasset euch hören!
Scharffe Trompeten,
Heisset die Thöne die Wolcken zerschneiden,
Setzet dem Schalle die Sternen zum Ziel. Da Capo.

Danckbark. O Himmel! möchte dieß Ergötzen
Auch festen Fuß bey Hamburgs Nachwelt setzen!

Zeit. Ach! möchte diese Stadt nach hundert Jahren
Ein gleiches Heyl als erblich wiederfahren!

Eintracht. Ach! daß Vertraulichkeit, Vergnügung, Glück und Ehre,
Bey reinem Gottesdienst und unverdorbnen Sitten,
In ihr recht erbgesessen wäre!

Demuth. Wir wollen diese Gunst von dem erbitten,
Der alles kan,
Und dessen Ohr für treue Seuffzer offen.

Danckbark. Wir wollens frölich hoffen.

Freude. Wer zweiffelt dran?

Aria. à 2.

Freude. Danckbark. Werthes Hamburg, zweiffle nicht,
Du wirst wohl bleiben.
GOtt ist Wächter deiner Zinnen,
GOtt ist selbst bey dir darinnen;
Seiner Hülffe frühes Licht (Pf. XLVI, 5.)
Wird aller Sorgen Nacht vertreiben. Da Capo.

Demuth. Sprich, dreymal grosser Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja.
Bedecke Rath und Volck mit Adlers Flügeln;
Belege Neid und Feind mit strengen Zügeln,
Laß Eintracht, Muth und Krafft
Sich stets gesellen
Zu unsern theuren Colonellen
Und dieser edlen Hauptmannschafft;
So wird der Ursprung ihrer heutgen Wonne,
Die güldne Frey- und Sicherheit,
Nach vieler hundert Jahre Zeit
Zur Fackel gleicher Freuden stehen,
Und eher nicht als Mond und Sonne
Vergehen.

Tutti. Sprich, dreymal grosser Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja!

Schluß.

Schluß-Choral.

Der ewig reiche GOtt woll uns bey unserm Leben
Ein immer frölichs Hertz und edlen Frieden geben ꝛc.

§. XVI. Die Serenaten oder Serenaden sind nichts anders als Texte zu Abend- oder Tafel-Musiquen, die aus Recitativ und Arien bestehen; und wenn ein Ballet und eine Entrée getantzet wird, so heisset es ein Ballet; sind Abtheilungen oder Scenen in derselben, so wird es auch eine Operette genennet.

Der Raum vergönnet uns nicht ein Exempel beyzufügen. Man kan aber Menantis allerneueste Art zur reinen und galanten Poesie zu gelangen, wie auch eben desselben Theatralische Gedichte nachschlagen; allwo er gute Regeln finden wird. Einige gute Exempel wird man in Herrn Königs Gedichten ꝛc. antreffen.

§. XVII. Ein Pastoral, oder eine Pastorelle ist ein poetisches und musicalisches Schau-Spiel, das etwas grösser ist als eine Operette und Serenade, gleichwohl aber etwas kleiner als eine Opera. Ein Pastoral heisset es, wenn die Haupt-Person derselben eine Manns-Person; eine Pastorelle aber, wenn dieselbe ein Frauenzimmer ist.

Wir fügen abermals kein Exempel bey. Inzwischen kan man oberwehnten Menantis beyde benennte Tractate nachschlagen.

§. XIIX. Eine Opera oder Sing-Spiel wird nicht unfüglich das Meister-Stücke der gantzen Poesie genennet. Es ist ein Schau-Spiel, das aus Arien und Recitativ bestehet; und welches wir den Italiänern abgelernet haben.

Wir schreiben diese Einleitung vor junge Leute und Anfänger; dahero halten wir nicht vor nöthig uns weitläufftig bey dieser Art von Gedichten aufzuhalten, welche eine sehr grosse Stärcke in der Dicht-Kunst erfordert. Man schlage übrigens die zwey genennte Tractate des Menantes und

Rotthens dritten Theil seiner vollständigen Poesie nach, allwo er von Schau-Spielen weitläufftig handelt.

§. XIX. Ich weiß nicht, ob ich hier der Quodlibete gedencken soll. So angenehm als sie bey verschiedenen Leuten sind, so verhaßt sind sie bey andern. Sie bestehen aus lauter gemischten Versen, die bald Jambisch, bald Trochæisch, bald Dactylisch. Die Materie ist lustig und bestehet aus lauter Einfällen und Sprüch-Wörtern, Fabeln, Historien, locis communibus und dergleichen, welche aber nicht connectiren. Je unordentlicher sie sind, je näher kommen sie den Regeln eines rechten Quodlibets.

Wer ein Exempel eines Quodlibets sehen will, schlage Menantis allerneueste Art das 270. Bl. nach, da wird er zwey finden, die ich meines Erachtens vor die besten halte, die ich jemals gesehen.

§. XX. Man hat seit einigen Jahren ein neues Genus aufgebracht, welches man ein Madrigalisches nennen möchte. Herr L. Brockes hat verschiedne vortreffliche Gedichte in demselben geschrieben. Es bestehet solches aus zerstreuten kurtzen und langen Jambischen Versen, ohne eine genaue Absicht auf die Ordnung der Reime zu haben: Und die Freyheit, der man sich in diesem Genere bedienen kan, giebt dem Poeten Gelegenheit manchen Gedancken wohl auszudrücken, welches ein anders strengers nicht vergönnet haben würde.

Siehe die Vorrede Hn. Weichmanns zu dem II. Theil der Poesie der Nieder Sachsen.

§. XXI. Statt eines Exempels will ich ein Stück aus gedachten Hrn. Brockes Gedichte, welches er auf die Geburt des Ertz-Hertzog Leopolds verfertiget und in Hn. Weichmanns Poesie der Nieder-Sachsen auf dem vierdten Blat befindlich, hersetzen:

Mit schlaffem Hals und mit zerstreutem Haar,
Das aller Zier entblößt ein Spiel der Winde war,

Mit

Mit stetig rinnenden geschwollnen Augen-Liedern,
Worin der trübe Blick in bittern Thränen schwamm,
Sah Deutschland, so nunmehr von allen Kräfften kam,
Von Freund- und Feinden sich zergliedern.
Der Thränen Fluth, das Blut der Seelen,
Benetzte ihre Brust und Hand,
Und aus den klopffenden beklemmten Hertzens-Hölen
Brach, wie aus einem feuchten Brand
Die eingesperrte Lufft mit Rauschen zischet,
Ein röchelndes Geseufft, mit Schluchzen untermischet;
Worauf sie denn mit unterbrochnem Ach!
Und heisrer Stimme Folgends sprach:
Verfluchter Geitz! verdammter Neid!
Da meines Carls Sieg-reiche Tapfferkeit
Den frechen Feind zu Boden stürtzet;
Soll ihm, o unerhörte That!
Durch mehr als teuflischen Verrath,
Sein Sieg geraubt, sein Ruhm verkürtzet,
Und mir zugleich mein Heyl entrissen seyn!
Ja ja es lodern itzt verzehrnde Krieges-Flammen,
Und schlagen über mich schon wiederum zusammen,
Es schlingt aufs neue mich der Jammer-Wirbel ein;
Mars brüllet überall mit nie erhörter Wuth;
Der Raub-begierge Schwarm der mördrischen Soldaten
Bricht durch und überschwemmt, wie eine wilde Fluth,
Das Schrecken-volle Land; die Seegens-schwangern Saaten
Zertritt ihr frecher Fuß; durch Schweiß-erworbnes Guth
Wird plötzlich weggerafft; daß scharffe Schwerdt durchdringet
Des Säuglings zappelnd Hertz, zerfetzet Bein und Fleisch,
Versprützet Hirn und Marck. Die rothe Flamme schlinget
So Städt als Dörffer ein mit prasselndem Geräusch;
Biß daß sie meine Pracht in Schutt und Grauß vergräbet.
Und dieses Unsterns-Quell ist eintzig nur
Der Bunds-Genossen Neid, Verrath und falscher Schwur.
Doch aber sorg ich nicht, so lange Carl noch lebet.

§. XXII. In so weit die Schäfer-Gedichte zu ei theatralischen Vorstellung nicht accommodirt, sond nur nach Art der Eclogen des Virgilii geschrieben si so machen sie ein neues Genus aus. Man führet in chen geringe Personen auf, welche sich in einem nied

g

gen, doch aber reinen Stylo von allerhand Sachen besprechen, die aber niemals über den ordentlichen Begriff, den solche Leute zu haben pflegen, sich erstrecken müssen. Doch ist nicht nöthig, daß man sie allemal redend einführet; man kan auch ihre Handlungen und Reden nur erzehlen.

Ich will Herrn Rubeens Caracter, welchen er der Ecloge gegeben, aus dem zweyten Theile der *Disc.* der Mahler Bl. 33. hieher setzen:

Wie eine Schäferin, die an der Flora Fest
Sich nicht in Seiden kleidt, und keine grosse Perlen,
Noch schimmernde Rubin in ihre Zöpffe flicht,
So lang ein Blumen-Thal ihr seine Kräntze leyhet;
So schmückt die Ecloge sich nett, doch ohne Pracht.
Sie schämt sich, wenn sie redt, und ist doch Liebens-werth;
Läßt sich von der Natur und reinen Einhalt führen,
Und haßt den schnöden Geist in einem stoltzen Verse.
Sie kützelt, sie flattirt mit ihrer Zärtlichkeit,
Und schreckt das Ohre nicht mit Ungeheuern Worten.
Inzwischen wirfft manchmahl ein reimender Fantast
Die Flöt und Hautbois weg und stößt mit dummen Pompe
Bey einem Schäfer-Tanz in eine Mord-Trompete.
Pan, den er hat betäubt, verbirgt sich in das Rohr,
Die Nymphen tauchen sich vor Schrecken unter Wasser.
Ein andrer gegentheils führt eine niedre Sprache;
Man redet auf dem Dorff, wie seine Schäfer thun,
Und seine Poesie, die grob und ungeschliffen,
Kriecht auf der Erden hin, und speiset sich mit Koth.
Man dächte, daß Ronsard von Todten auferstanden,
Auf seinem Haber-Rohr ein Gothisch Lied zu brummen,
In welchem er zum Hohn des Ohres und des Thons
Den Damon Pierrot, und Phyllis Käthgen nennet.
Der klug ist, hält sich stets gern auf die Mittel-Bahn,
Läßt sie sich von Virgil und Theocriten weisen.
Poeten lasset euch, was dieses Paar gesungen,
Die Frucht der Gratien nicht aus den Händen gehn.
Kein andre, weder sie, weiß euch zu unterrichten,
Wie ohne Niedrigkeit ein Autor runter steigt,
Das Fest der Pales singt, Pomonen und das Feld;
Der Schäfer Wettstreitt schlicht, die auf der Flöthe spielen,

Die süssen Schertze lobt, den zwey Verliebte treiben,
Narcissens Purpur-Blut in eine Blum verstellt,
Der Daphne zarten Leib in Lorbeer-Rinden schleußt;
Und wie mit seltner Kunst die Ecloge zuweilen
Die Felder und den Wald so schön zu schmücken weiß,
Daß sich derselben auch kein Consul dörffte schämen.
Mit solchem Nachdruck ist die Anmuth hier verbunden.

Uber dieses erinnert Herr Rubeen in den beygefügten Am-
ckungen, daß man sich wohl in acht zu nehmen habe, d-
der Caracter eines Schäfers recht natürlich ausgedr-
werde, die Schreib-Art nicht unhöfflich und allzuni-
sey und nicht allzu starcke Metaphoren und Hyperb-
brauche.

§. XXIII. Es fehlet bey uns Deutschen an Hirten-
dichten nicht; Doch sind nicht alle nach den Regeln
schrieben, daß man sie sich zur Nach-Ahmung vors-
könnte. Herr Brockes, Herr Neukirch und H
Feind, wie auch verschiedne andre haben die besten
fertiget; sonderlich ist das Gedichte, so Herr König
die Geburt des ersten Chur-Printzen geschrieben,
Meister-Stück. Ich will von Herrn Neukirch
Ecloge zum Exempel hersetzen, welche im *VI.* T
der Hoffmannswaldauischen und andrer deutschen
dichte Bl. 207. anzutreffen.

Schäfer-Gedancken bey einer Jagd seiner Königl. M-
in Preussen.

Dametas. Corydon.

Dametas setzte sich und warff die müden Glieder
Und seinen Hirten-Stock bey einer Buche nieder,
Und endlich hub er an: Was meinst du, Coridon?
Was will dieß Wald-Geschrey, und dieser helle Thon?
Ist etwan Sylvius heut auf die Jagd gezogen?
Der grosse Sylvius, von dessen Arm und Bogen
Ein jeder Schäfer spricht?

Corydon.

So ist es; Feld und Wald
Sind frölich, daß einmal sein holes Ertz erschallt.

Wir selber freuen uns. Warum? darff man nicht fragen;
Wer uns ergötzen will, darff nur das Wild verjagen.

Dametas.

O armer Corydon! du kennst den Helden nicht.
Das ist das Gringste nur, was Sylvius verricht.
Geh nur in jene Stadt, da hört man andre Thaten,
Europens Glücke baun, zu Deutschlands Wohlfarth rathen,
Und dennoch auch zugleich auf Schäfer-Hürten sehn,
Ist mehr, als du gedenckst. Wie leicht kan es geschehn,
Daß man das Wild verscheucht? Allein den Feind zertheilen,
Und bald von hie, bald da der Noth entgegen eilen,
Sind Dinge, die man zwar von Helden hoffen muß;
Doch thut sie keiner so, als unser Sylvius.

Corydon.

Wie unser Sylvius? Es ist mir unverborgen;
Mein treuer Dorylas erzehlt mir alle Morgen,
Was man bey Hofe sagt. Ich hör es zitternd an,
Und dencke, wenn ein Held allein so viel gethan,
Wo wird doch endlich noch der Creyß der Erden bleiben?
Pan sorge für mein Vieh! hilff meine Lämmer treiben!
Du aber, mein Damet, nimm deine Feld-Schalmey,
Und stimme, wie du pflegst, itzt meinen Liedern bey.
So starck als Aloen vor Anemonen blühen;
So weit ist unser Held den Helden vorzuziehen.
Die meisten drücken nur, er aber schützt die Welt;
Sie suchen mit Gewalt, was ihm zu Fusse fällt,
Und in die Armen läufft: Ihr Hirten, stimmt die Flöthen;
Wer solche Helden singt, hat grosser Kunst vonnöthen.

Dametas.

So weit der kleine Bär vom Süder-Pole weicht,
So weit geht auch der Ruhm, den Sylvius erreicht.
Viel heissen Könige, und sind der Diener Sclaven;
Er führt den Ruder selbst, und schifft die falsche Hafen
Mit grosser Kunst vorbey: Ihr Hirten, haltet ein;
Wer unsern Held besingt, muß mehr als irdisch seyn.

Corydon.

Wenn meine Heerde schläfft, und wir zur Ruh gegangen,
So hat schon Sylvius zu wachen angefangen;
Die Zeit, in der ich spiel, und ohne Sorgen bin,
Die bringt er voller Müh vor unser Wohlseyn hin,

Und

Und machet sie zu Gold: Ihr Hirten, stimmt die Flöthen;
Wer solche Helden singt, hat grosser Kunst vonnöthen.

Dametas.

Wenn meine Heerde wacht, und uns der Hunger quält,
So hat schon Sylvius den Vorrath abgezehlt,
Und speiset mich und sie. Sonst hört man sich beschwehren,
Daß Fürsten anderwärts der Bürger Blut verzehren;
Hier gehts auch Fremden wohl: Ihr Hirten, haltet ein;
Wer unsern Held besingt, muß mehr als irdisch seyn.

Corydon.

So lange nicht ein Wolff aus Liebe Lämmer zeuget,
So lange nicht der Klee Cypressen übersteiget;
So lange soll mein Rohr den Sylvius erhöhn,
So lange soll sein Lob auf allen Fichten stehn.
Er hat es längst verdient: Ihr Hirten, stimmt die Flöthen:
Wer solche Helden singt hat vieler Kunst vonnöthen.

Dametas.

So lange noch der Thau die matten Felder tränckt,
So lange sich die Spree nach ihrer Havel lenckt;
So soll auch Sylvius auf meinen Lippen schweben,
So soll sein grosser Ruhm in unsern Liedern leben.
Jedoch sie sind zu schlecht: Ihr Hirten, haltet ein!
Wer unsern Held besingt muß mehr als irdisch seyn!

§. XXIV. Ich komme nunmehro auch auf das Sonnet. Ein Sonnet ist ein Gedichte von vierzehn Zeilen. In solchen reimen sich gemeiniglich der erste, vierdte, fünffte und achte; dann hierauf der zweyte, dritte, sechste und siebende Verse zusammen. Die übrigen sechs Zeilen sind so genau an keine Ordnung gebunden, und können sich drey, und dann wieder drey Zeilen, oder nur allemal zwey Zeilen zusammen reimen. Ubrigens hat das Sonnet von Rechtswegen eine besondere Disposition. Denn in den ersten acht Zeilen steckt die Protasis oder Thesis; in den übrigen sechsen aber Apodosis, Applicatio oder Hypothesis; und ein Sonnet, so nicht also disponiret worden, ist nicht werth, daß es ein Sonnet heisset. Es werden die Sonnette gemeiniglich in Jambischen

bischen zwölff- und dreyzehen-sylbichten Versen geschrieben; wiewohl man auch Sonnette, so in langen und kurtzen Trochäischen Versen verfertiget worden, bey verschiednen Autoren antrifft.

Ein Sonnet ist also eine sehr schwere Art von Versen. Denn die Disposition sowohl als die vielen Reime machen es schwer. Wer nun gewohnet ist in seinen Versen Füll- oder Flick-Steine zu gebrauchen, der wage sich nicht an die Sonnette. Es ist keine Art von Gedichten, welche die Flickereyen und Füll-Steine so übel verträget, als die Sonnette.

§. XXV. Die meisten deutschen Poeten haben auch einige Sonnette verfertiget. Unter solchen aber stehet Opitz, Tscherning, Hofmannswaldau, Lohenstein, Andreas und Chr. Gryphii oben an. Doch soll nach dem Urtheile der Verständigen sonderlich Paul Flemming ein sehr gutes Sonnet geschrieben haben. Ich will hier zur Probe eines hersetzen, welches der Freyherr von Canitz verfertiget hat, und auf dem 2. Bl. seiner Neben-Stunden unterschiedner Gedichte zu finden ist.

Der Sünden-Schlaff.

O GOtt! ich bin nicht werth, daß du mir so viel Güte
Von Kindes-Beinen an bis diesen Tag erzeigt.
Wie kommts denn, daß mein Mund von deinem Lobe schweigt;
Da ich doch ohne dich in tausend Noth geriethe?
Wie kommts, daß öffter nicht aus feurigem Gemüthe
Mein Weyhrauch voller Danck zu deinem Throne steigt?
Ich habe leider! mich zum Sünden-Schlaff geneigt!
Der Wollust süsser Traum entgeistert mein Geblüthe.
HErr! wecke du mich auf, der du mein Vater bist;
Ich weiß, daß in dem Schlaff mein Tod verborgen ist;
Daß Träume dieser Welt wie leichte Schatten triegen.
Komm bald, und mache mich doch deiner Liebe werth,
Und wenn mein müdes Hertz ja eine Ruh begehrt,
So laß es nur allein in deinen Wunden liegen.

§. XXVI. Die Satyra ist ein wichtiges Genus Carminum; sie ist nichts anders, als eine gewisse Art von Gedichten,

dichten, das auf keine gewisse Art Verse restringiret i
und in Jambischen kurtzen und langen Versen, so wo
als in Trochæischen geschrieben werden kan; wiewo
dennoch die Jambischen Verse am gebräuchlichsten
Satyris sind. Ihren Inhalt betreffend, so werden
der Satyra die im gemeinen Leben im Schwange gehen
Laster lächerlich gemacht, verspottet und bestraff
Wer also Satyras schreiben will, der muß 1) die W
kennen, und eine gründliche Moral verstehen; 2) ein
Kopff voll lustiger Einfälle haben, damit er die Truck
heit der Moral angenehmer mache, und die Leser du
allerhand artige Erfindungen, Gleichnisse, Beschr
bungen, kleine Geschichte, Abbildungen der Perso
und dergleichen an sich locke; 3) nicht eines allzuhitzig
und cholerischen Temperamentes seyn, weil er sonst
zuhefftig schreiben und die Laster nicht so wohl lächerl
als abscheulich machen würde; 4) keine Personalia
termischen, weil er sonst zum Pasquillanten werden kö
5) Spruch-reich, doch nicht hoch schreiben können, u
sonderlich in dem Laster der Geilheit die Abschilder
gen nicht allzulebhafft verfertigen.

Ob die Satyra den Nahmen von Satura oder der länglichten
Wein-Trauben gefüllten Schüssel, welche die Satyri in
Griechischen Tragœdien herum trugen, empfangen hab
ist eben so ungewiß, als wenn man versichern will, daß
von dem Interscenio in der Tragœdie, welches lustig w
und Satyrus hiesse; oder aber von den Satyris oder W
Göttern benennet worden. Die Frage ist viel wichti
welche man, die Moralité der Satyrischen Gedichte bet
fend, aufzuwerffen pfleget. Es giebet nemlich Leute, w
che behaupten wollen: Es sey nicht erlaubet, und niem
könne mit gutem Gewissen Satyrische Verse schreiben. A
wol einige andere, zum Exempel der hochgelehrte Phil
der von der Linde, das Gegentheil behauptet, und gene
ter hochberühmter Mann in der Vorrede zu seinen Sat
schen Gedichten alle Gründe gesammelt hat, die Satyr

wenn sie nemlich die Laster, und nicht die Personen spottet, zu vertheidigen. Wiewohl jungen Leuten ist nicht zu rathen, ehe das Judicium zu einer guten Reiffe gekommen, sich mit Satyren einzulassen. Sie werden durch ihr Feuer hingerissen, daß sie von den Lastern auf die Personen verfallen, und "zweilen, um nur einen vermeinten guten Einfall sehen zu lassen und zu Marckte zu bringen, ihre gantze Wohlfahrt aufs Spiel setzen. Wie ich denn auch nicht glaube, daß ein junger Mensch eine rechtschaffene Satyra zu schreiben, Kräffte genung besitze; indem zu keinem Gedichte mehr Erfahrung, Klugheit, Einsicht und Behutsamkeit gehöret, als zu einer Satyra.

§. XXVII. Die Deutschen haben zwar Satyren genug geschrieben, die aber gleichwohl nicht alle die Pro- halten. Opitz hat zwar an sich selbst nichts besonders n Satyrischen Gedichten aufgesetzet; gleichwol aber hr vieles hin und wieder in seinen Arbeiten eingemi- het, welches alles die Tugend und Eigenschafften hat, e eine Satyra haben soll. Joachim Rachel hat acht Sa- ren drucken lassen, die aber guten Theils den Alten ab- stohlen sind, gleichwohl aber gelesen zu werden verdie- en. Caspar Abels Satyrische Gedichte bestehen zum heil aus Ubersetzungen, zum Theil aus eigenen Erfin- ungen, und sind gar artig, sonderlich ist sein geplagter Schulmann wohl geschrieben. Des Herrn Philan- ers von der Linde Satyren sind allerdings Lesens-wür- ig, eben wie diejenigen, so Herr Corvinus in seinen Pro- en, und hernach in reiffen Früchten der Poesie mitge- heilet hat. Menantes hat einige nicht unebne Satyren seine Gedichte eingemischet. Feinds Satyra von der eldsucht gehöret auch hieher, und vornemlich Herrn önigs Einfälle beym Schnepper-Schiessen, da der An- rag fast allemal was besonders in sich fasset, das vor- emlich zur Satyra gerechnet werden kan. Herr Neu- irch hat einige Satyren aus dem Boileau, doch aber nicht antz glücklich übersetzet. Joh. Christian Günthers

Gedich-

Gedichte bestehen guten Theils aus Satyren, die aber weilen sehr hefftig sind. Des scharffsinnigen Meni Satyre, so vor Herrn Phil. von der Linde Satyrischen G dichten stehet, und dessen Weissenfeßischer Bauer-Hu sind zwey vortreffliche Gedichte von dieser Art. Die G dichte des gantz unvergleichlichen Frey-Herrn von C nitz bestehen grossen Theils aus Satyrischen Einfäll Ich will den Anfängern in der Poesie zur Probe folg de in seinen Neben-Stunden Bl. 52. befindliche St chel-Schrifft hersetzen:

Der Tod des ungerechten Geitzhalses.

Den Harpax, welcher sich zum reichen Mann gelogen,
Und selten einen Spruch im Richter-Amt gethan,
Den er nicht nach dem Werth der Gaben abgewogen,
Den griff vor kurtzer Zeit ein brennend Fieber an.
Dieweil es aber fand gar wenig anzuzünden,
Indem der schnöde Geitz das meiste weggezehrt,
Kroch es der Flamme gleich, die auch bey starcken Winden
Nur langsam durch den Sand verwachsner Acker fährt.
Vermeinest du, mein Freund, daß dieses ihn verdrossen?
O nein! der weise Mann braucht der Gelegenheit;
Weil ihm kein Essen schmeckt, ist seinen Hauß-Genossen
Auch nur die halbe Kost, ein Krancken-Mahl, bereit.
Er läst sie insgesammt vor seinen Stuhl bescheiden,
Und lehrt, was Mäßigkeit vor edlen Nutzen schafft,
Auch wie vom Uberfluß sein Magen müsse leiden,
Der gleichwohl in Geheim den falschen Kläger strafft.
Die Knechte, deren Hertz sich noch nicht los gerissen
Von dem, was Regung heißt, die sehnen sich nach Brod.
Ihr Hunger, der nichts will von leeren Regeln wissen,
Wünscht bald dem krancken Wirth Gesundheit, bald den Tod.
Die Schwachheit mehret sich; doch Harpax will nicht sterben;
Er denckt der Sache nach, wie kläglich daß es sey,
Eh als die Welt vergehn, und andre lassen erben;
Drum suchet er den Rath der Seinigen herbey.
Die wollen seine Gluth mit Kraut und Eßig brechen;
Er schlägt es aber ab, weil er die Kosten scheut,
Und fragt nach iemand sonst, der bloß durch Seegen-Sprechen,
Aus Freundschafft, ohne Geld, und anders nicht befreyt,

Der Anschlag geht nicht an; man muß zum Artzte schicken,
Der kommt. Der Krancke spricht: Es fehlt mir an der Ruh:
Und wird mir euer Fleiß in dieser Cur gelücken,
Sag ich zur Danckbarkeit euch meine Dienste zu.
Ich kenne euern Streit, und weiß vielleicht von allen
Mehr Nachricht, als ihr selbst; und bildet euch nur ein,
Daß wider euch gewiß das Urtheil werde fallen,
So bald ein anderer als ich, wird Richter seyn.
Der Artzt, dem dieses Wort durch Marck und Beine dringet,
Fällt auf den Krancken zu, beklammert Puls und Hand,
Und weil sein eignes Blut aus Furcht und Hoffnung springet,
So setzt er aufs Papier mehr als ihm selbst bekannt!
Eins kränckt den Harpax noch, daß er nichts von Processen
Des Apotheckers weiß; doch denckt er Zeit bringt Rath!
Bin ich nur erst gesund! Es kommen unterdessen
Die Mittel, welche ihm das Glück verschrieben hat;
Er aber darff aus Geitz dieselbe nicht geniessen,
Denn er den Stärck-Tranckt schont, wenn er am besten labt,
Sich selbst die Pulver stiehlt, und steckt sie unters Küssen,
Ja selbst mit diebscher Hand das Gold von Pillen schabt.
So, daß ie mehr und mehr die Lebens-Kräffte schwinden,
Und man schon in der Stadt viel Freuden-Zeichen sieht,
Weil, der die Waysen drückt, und Wittwen pflegt zu schinden,
Nun wie ein halbes Aaß den letzten Odem zieht.
Der Sohn, der allbereit im Geist Ducaten zehlet,
Die Frau, die ihren Sinn auf junge Freyer kehrt,
Die trauern, daß er sich und sie so lange quälet,
Und fragen: Welchen er von Geistlichen begehrt?
Er spricht: Der meinen Sohn zur Tauffe hielt, Herr Velten,
Denn wie ihr wißt, so blieb der Pather-Pfennig aus;
Steht ihm dergleichen frey, so muß es mir auch gelten;
Drum beicht ich frey bey ihm, ich und mein gantzes Hauß.
Der Schrifft-Gelehrte kommt, mit fast betrübten Blicken,
Und hofft im Testament zu stehen oben an;
Er will Magd, Frau und Kind mit seinem Trost erquicken,
Von denen keiner mehr das Lachen bergen kan.
Man führt ihn stille fort; er pflantzt sich bey den Krancken,
Betrachtet die Gefahr, die mehr als allzu groß,
Und schüttet ihm den Sack voll heiliger Gedancken,
Mit Thränen untermengt, in seinen matten Schooß.
Er klagt, daß so ein Mann sein theures Haupt soll neigen,
Der so viel Tugenden auf Erden ausgeübt,

Und welcher noch vielleicht will in dem Tode zeigen,
Wie er so inniglich das Predigt-Amt geliebt.
Nein! Herr Gevatter, nein! schreyt Harpax ihm entgegen,
Sterb ich, so werdet ihr nicht einen Groschen sehn;
Doch, wenn ihr durch Gebeth den Himmel könnt bewegen,
Daß ich nicht scheiden darff, so möcht es anders gehn.
Herr Velten stutzt, und fängt den Stachel an zu wetzen,
Nachdem der Fuchs-Schwantz nichts beym Sünder ausgericht,
Und rufft: er solle doch sein Unrecht hier ersetzen;
Wo nicht, so sey kein Platz vor ihn im Himmel nicht.
Er zehlt an Fingern her die falschen Eydes-Schwühre,
Womit er GOtt und Recht und andere verletzt;
Wie manchen, der ietzund sich nährt vor andrer Thüre,
Er aus dem Eigenthum des Seinigen gesetzt.
Wie lang er küpffern Geld so häuffig lassen regnen,
Als seines Fürsten Gunst zum Deckel ihm gedient:
Was wird, Gevatter, euch in jener Welt begegnen,
Wenn ihr euch nicht bekehrt, und in der Zeit versühnt.
So warnt sein treuer Mund, so bald er nur gespühret,
Daß er kein Erbe nicht vor dißmahl werden soll.
Der Krancke, dem er nie das Hertz so scharff gerühret,
Spricht mit gebrochner Stimm! Ach! ich erkenn es wohl!
Giebt aber dieses mahl des Höchsten Wunder-Güte
Auf wenig Jahre nur dem schwachen Leibe Frist,
So will ich, glaubt es mir, aus Christlichem Gemüthe
Ein Werck der Liebe thun, das recht erbaulich ist.
Denn, denen ich vorhin das Ihrige genommen,
Die sollen wiederum davon den zehnden Theil
Von mir, wie sichs gebührt, um Zinß, gelehnt bekommen.
Ach! freuet euch mit mir, daß mein Gewissen heil!
Man siehet bald darauf ihn mit dem Tode ringen,
Der gute Velten wird vom Bethen abgeschreckt;
Doch andre fahren fort mit Sprüchen und mit Singen,
Dadurch die Andacht wird bey Sterbenden erweckt.
Als er nun ohngefehr von seinem Heyland höret,
Der seine Schuld bezahlt, die Handschrifft ausgelöst,
Da wird er so von Geitz und Phantasey bethöret,
Daß er noch diese Wort aus seinem Rachen stößt:
Was? meine Schuld bezahlt? Die Sache schwebt im Rechte,
Ich werde nichts gestehn; wer weiß? wer noch verliehrt.
Damit entfuhr der Geist dem losen Mammons-Knechte,
Dem jeder nun das Grab mit einem Schelmen ziert.

§. XXVIII. Nunmehro muß ich auch der Epigrammatum gedencken. Ein Epigramma ist ein Gedichte, welches scharffsinnig, doch aber kurtz seyn und sonderlich einen nervösen Schluß haben muß.

Diejenigen, so Epigrammata zu schreiben gedencken, müssen sich wohl in acht nehmen, daß das Acumen ihres Sinn-Gedichtes nicht auf ein blosses Wort-Spiel heraus lauffe. Das Spielen mit Worten aber ist nach der Beschreibung des Herrn Richard Steele, oder wer der Autor des acht und viertzigsten *Discourses* im *I.* Th. des Socrate moderne, oder Spectateurs sonst seyn mag, anders nichts, als eine Spitzfündigkeit, die sich auf den Gebrauch zweyer Wörter gründet, welche dem Thon nach überein kommen, wegen der Bedeutung aber unterschieden sind. Z. E. Dieses ist ein blosses Wort-Spiel:

C. H.

Treibt mit den Küssen nicht, ihr Mädgen, ein Gespötte.
Wer sich aufs Küssen legt, der fällt auch leicht aufs Bette.

Denn das Wort Küssen hat in der zweyten Zeilen einen gantz andern Verstand als in der ersten. Denn wie es zuerst osculari heisset, so bedeutet es hernach pulvinar. Man lese hierbey auch in den *Disc.* der Mahler den *XI. Disc.* des ersten und auch *XXI. Disc.* des *II* Theils nach, wo man diese Materie weitläufftiger abgehandelt finden wird. Alle Wort-Spiele sind etwas läppisches, welche den Beyfall verständiger Leute niemals finden. Man kan diese eingebildeten Zierlichkeiten nicht besser prüfen, als wenn man sie in andre Sprachen übersetzet. Dann lernet man das leere Geschwätze am allerersten erkennen. Martialis Epigrammata sind voll von dergleichen Dingen; auch fehlet es dem Ovveno an solchem Flitter-Golde auch nicht. Ja Ovidius selbsten, der doch zu den Zeiten des unvergleichlichen Virgilii, da der gute Geschmack herrschte, lebte, ist mit solchen Kinder-Spielen angesteckt. Die Epigrammata müssen auch nicht stumpff seyn, sonsten sind sie dieses edlen Namens nicht werth; indem es die Kürtze nicht allein ausmachet.

§. XXIX. Der Baron von Logau hat unter dem verdeckten Nahmen Golau einen starcken Band von ziemlich

lich guten Epigrammatibus geschrieben; doch sind nicht wenig Wort-Spiele darunter. Opitzens Epigrammata sind gute Muster. Auch fehlet es den Grabschrifften des Hoffmannswaldau am Feuer nicht; welche man auch in Lohensteins und der Gryphier Sinn-Gedichten antrifft, obgleich in den erstern zuweilen Wort-Spiele mit unter lauffen. In Herrn Philanders von der Linde, Corvini Gedichten, und den übrigen neuern Poeten trifft man viel gute Sinn-Gedichte an. Doch sind vornehmlich zwey Dichter von gutem Geschmack zu mercken, welche sonderlich vortreffliche Epigrammata zu schreiben geschickt sind. Der erste ist der Herr geh. Secret. König in Dreßden, dessen Einfälle beym Schnepper-Schiessen den Nahmen guter Sinn-Gedichte allerdings verdienen; welches Lob des Königl. Dänischen Legations-Secretarii Warnecks ohne Ausdrückung seines Nahmens in Hamburg herausgegebene Uberschrifften ebenfalls würdig sind, obgleich nicht geläugnet werden kan, daß diese letztern wegen Abkürtzung der Wörter und anderer Fehler wider die Regeln der reinen Poesie ziemlich hart klingen. M. Meister in Leipzig hat erstlich eine artige Disputation von Deutschen Epigrammatibus gehalten die er hernach deutsch als einen Tractat in 8vo drucken lassen. Ich will den Anfängern einige gute Exempel zur Probe hersetzen.

Auf die Thems.

Aus dem Englischen. Weichmann.

O flöß ich, gleichwie du, und wäre dieß dein Fliessen,
Wie du mein Inhalt bist, mir an Exempels Statt!
Zwar tieff, doch aber klar; sanfft, aber doch nicht matt;
Starck, ohne Raserey; voll, ohn sich zu ergiessen.

Dieses ist ein Lob-Gedichte der Thems, und begreiffen diese wenige Zeilen gar artig und Sinn-reich alle Eigenschafften eines guten Gedichtes in sich.

Auf

Auf Herrn Morhoffs Kupfferstich.

C. D. Morhoff.

Apollo sahe jüngst dieß Kupffer traurig an,
Und sprach: Ach daß den Geist kein Pinsel mahlen kan!

Der Geitzhals. Brockes.

Ich fragte jüngst: Warum frißt Harpax sich nicht satt,
Der doch so grosses Gut und keine Kinder hat?
Darauf sprach einer seiner Erben:
Der Narr lebt arm, um reich zu sterben.

Unter Herrn Brockes Kupffer-Bild, so vor seiner Ubersetzung des Marinischen Kinder-Mords befindlich.

Richey.

Kennst du Apollen nicht, und seinen Geist; so suche
Sein Bild auf diesem Blatt, den Geist in diesem Buche.

Aus dem Welschen. Stoll.

Du fragest, schöne Magdalis!
Wird deine Glut auch lange brennen?
Ach Schatz! wie kan ich das erkennen?
Die Todes-Stund ist ungewiß.

Auf einen unschuldigen Artzt.

Was ist es für ein Glaß, darein Pillander sieht?
Es ist ein theurer Safft, daraus er Silber zieht.
Was ist es für ein Brieff, den seine Feder stellt?
Es ist ein freyer Paß. Wohin? In jene Welt.

§. XXX. Ich darff der Pindarischen Oden nicht vergessen. Sie haben von dem alten Griechischen Poeten, dem Pindaro, den Nahmen, als der sie zuerst erfunden, oder aber doch wenigstens am meisten zu brauchen gewohnet gewesen. Eine Pindarische Ode ist ein Gedichte, welches aus drey unterschiednen Absätzen bestehet. Den ersten Absatz mag ich machen wie ich will; und dieser wird der Satz genennet. Der andere Absatz muß sich in den Versen gantz genau nach dem ersten richten; und der wird der Gegen-Satz genennet. Der dritte Absatz mag wieder aussehen wie er will, nur nicht wie der erste; und diesen nennet man den Nach-Satz. Diese Sätze kan ich einmahl, zweymahl,

mahl, drey- und mehrmahl fortsetzen; doch also, daß sie die Gestalt und Art der erstern behalten.

Die Pindarischen Oden waren bey den alten deutschen Poeten gemeiner als bey den neuern. Ich glaube auch kaum, daß man sich bey Hofe sehr recommendiren würde, wenn man mit einer Pindarischen Ode aufgezogen kommen wolte.

§. XXXI. Man trifft in Opitzens, Flemmings, Morhoffs und Andreä Gryphii Gedichten solche deutsche nach griechischem Schrot und Korn gemachte Pindarische Oden an. Anfängern mag Herrn C. N. bekannte Pindarische Ode, die er über das Dicterium des Pindari; Ἄριστον μὲν ὕδωρ, verfertiget, zum Muster dienen.

Satz.

Das kömmt ein bißgen tumm,
Wenn Pindarus in seinen Oden schreibt:
Das Wasser ist das Beste,
Ich gebe nichts darum,
Weil mir der Wein das Allerbeste bleibt,
Zur Lust, zum Durst, zum Zeit-Vertreib.
Das Vieh mag Wasser sauffen;
Ich lasse mirs nicht gern in Schuh und Strümpffe lauffen,
Geschweige denn in Leib.
Drum, wenn ich schmausen soll, so setze man nur mir
Kein kahles Wasser für.

Gegen-Satz.

Doch das verstehet sich,
Ich nehme hier viel Arten Wasser aus;
Coffée ist auch von Wasser,
Und der vergnüget mich.
Drum stellet man so manchen schönen Schmauß
Und auch wohl gar ein Kräntzgen an;
Da setzt es liebe Gäste.
So wär der Ausspruch wahr: Das Wasser bleibt das beste.
Doch, ob ich irren kan?
Wofern ich Pindarum vom Wasser so versteh,
Als meint er gut Coffée?

Nach-

Nach-Satz.

Ja, ja!
Das Wasser ist das Beste.
So kommt, ihr lieben Gäste,
Und trinckt Coffee mit mir.
Was schon die alten Weisen
Vor tausend Jahren preisen,
Setz ich euch heute für.
Stellt euch fein zeitlich ein,
Wir wollen lustig seyn!
So kommt ihr lieben Gäste,
Das Wasser ist das Beste.

§. XXXII. Dieses sind die brauchbarsten Genera Carminum. Von denjenigen, die nunmehr folgen werden, will ich meine Meynung zu Ende dieses Capitels sagen. Itzo will ich sie bloß nennen und beschreiben. Ein Rondeau ist ein Gedichte, welches aus zwölff Zeilen, die lauter Vers communs sind, bestehet, und in welchem das erste Hemistichium einen gantzen Sensum ausmachet, das nach dem achten Verse, ohne sich zu reimen, wie auch auf die letzt ohne Reim wiederholet wird. Was sonsten die Reime des Gedichtes anbetrifft, so reimen sich der erste und zweyte, fünffte, sechste, siebende, neundte, zehende, dreyzehnde, und denn der dritte, vierdte, achte, eilffte und zwölffte Verse zusammen, und ist der eine Theil weiblich, der andere männlich gereimt. Ich gebe ein Exempel zur Probe aus Menantes allerneuesten Art zur reinen deutschen Poesie zu gelangen.

Das höchste Gut ist die Vergnüglichkeit,
Hier lebet man recht in der güldnen Zeit.
Wer seinen Muth am Gelde will vergnügen,
Der wird sich selbst durch schnödes Gut betrügen.
Wer sich vergnügt, der achtet keinen Neid,
Ob alle Welt den Geofer auf ihn speyt.
Ob Trug und List ihm tausend Angeln streut,
So stärckt ihn doch und hilfft dem Hertzen siegen
das höchste Gut.

Wer-

Vergnügung macht, daß sich ein bittres Leid
In Zucker kehrt, und Sinn und Geist erfreut:
So wird kein Fall den tapffern Muth je biegen.
Wer sich vergnügt, dem muß sich alles fügen,
Er hat den Schatz, wo jeder Wunsch gedeyt,
das höchste Gut.

Man pfleget auch die Rondeaux auf andere Art zu machen doch diese sollen nach dem Vorgeben der Liebhaber solcher Sachen nach der besten Manier gemacht seyn.

§. XXXIII. Was sonst das Echo sey, ist jedweden bekannt. In der Poesie pfleget man auch Echo zu machen, welches eine Wiederholung einiger Sylben ist die einen gantz andern Verstand machen, als in der Connexion in dem Texte selber. Wenn aber das Echo reine seyn soll, so müssen eben die Worte oder Sylben wiederholet werden, die in dem Haupt-Verse stehen, und ist es nicht erlaubet gantze Wörter, Sylben oder Buchstaben einzuflicken. Denn wie das Echo reine ist, wenn ich z. E. den Vers mit bringen, oder gleicht, oder lieben endige; und das Echo ringen, leicht, üben wiederschallet; also ist es gantz unnatürlich, wenn Philipp von Zesen seine Thalmunde (so nennet er den Wiederschall nach seiner gewöhnlichen deutsch-verderberischen Art) zur Poetin macht, und also reimen lässet:

Also liebst du mich, mein Leben?
Echo: Ja dich eben.

§. XXXIV. Anagramma ist ein Buchstaben-Wechsel, vermittelst dessen ich aus etlichen Worten und aus den Buchstaben, aus welchen sie bestehen, andere Worte, die ebenfalls einen vollkommenen Sensum haben, heraus bringe Z. E.

VVILHELMINA AMALIA. per Anagr.
MIHI NULLA MALA AEVI.

Man hat aber nicht die Freyheit, Buchstaben wegzuwerffen, oder zu verändern, z. E. wie jener, der aus

Serin-

eringius ein Anagramma machen wollte und Serius
traus brachte, mit dem Beysatze:

Omissis tantum tribus literis.

§. XXXV. Ketten-Reime sind eine solche Art von Versen, da sich der Anfang und das Ende des Verses usammen reimen, das Mittel des einen Verses sich uch mit dem andern Mittel reimet. Z. E.

Meine Freyheit ist mein Leben, wo ich keine Noth beweine,
Süsse Früchte muß sie geben, die ich recht vergnügt geniesse.

§. XXXVI. Bilder-Reime, so alt als sie sind, (indem Theocritus dieselben erfunden und dem Troilo eine Grab-Schrifft in Gestalt eines Altars und noch ein ander Gedichte in Form einer Pfeiffe verfertiget haben soll) so läppisch sind sie auch. Man mahlet sich nehmlich eine gewisse Figur und machet hernach Verse drein, die bald kurtz, bald lang sind, und endlich die Figur vorstellen, die ich abzubilden gesonnen bin Z. E. ein Creutz.

Auf dich
Hoff ich,
Du eintzigs Heyl der Erden!
Ach laß mich nicht zu schanden werden.
Dein Tod
Läst Noth
Und Pein
Nicht meine Sieger seyn.

§. XXXVII. Acrostichon ist eine Art von Gedichten, da sich allemahl die Verse mit gewissen Buchstaben anfangen, welche hernach einen gantzen Nahmen, oder einen Spruch, oder sonst ein Wort ausmachen Z. E.

Mein Heyland bleibet mein.
Auch in der grösten Pein
Räth mir sein Wort allein.
Ihm will ich glaubig trauen,
Auf ihn will ich stets bauen.

§. XXXVIII.

§. XXXVIII. Chronostichon ist ein Gedichte, i welchem die in jedweder Zeile befindliche Zahl-Buchsta ben entweder die Jahr-Zahl anzeigen, oder doch zum wenigsten eine andere Zahl andeuten. Z. E.

ChrIstVs DVX, ergo TrIVMphVs.

Welche Worte das Jahr 1627. ausdrücken, in wel chem sie der König Gustavus Adolphus prägen lassen

§. XXXIX. Bouts-rimez ist eine Art von Gedichten welche die Frantzosen ausgekünstelt haben. Si schreiben jemand eine gewisse Anzahl Reimen auf ei Blatt. Je närrischer diese sind, ie besser ist es. Sol che muß nun ein in der Poesie Erfahrner mit Verse ausfüllen, also, daß ein gewisser Verstand herau kommt. Z. E. Dieses wären Reime zu einem Sonnet

reissen
rund
Mund
Preussen
schmeissen
kund
Hund
Meissen
Büchse
Stand
Sand
Füchse
Wache
Drache.

die einer, der zu viel Gedult hat, ausfüllen kan.

§. XL. Also wären nun auch die Genera Carm num von einer niederern Sorte abgehandelt. Leu die von gutem Geschmack sind, widerrathen uns de gleichen Dinge zu machen. Herr Rubeen, dess schon offt gedacht worden, giebt sie guten Theils v verächtliche Wort-Spiele aus, oder hält doch wen stens davor, daß sie nicht von der Würdigkeit wär

sich damit zu bemühen. Er saget: das Annagramma wäre eine neue Art von Wort-Spielen, die durchaus machinalisch sey, und an dem nichts weniger, als die Vernunfft arbeite. Das Rondeau sey nichts vernünfftiger mit seinen zwey Reimen, und mit dem Sprunge, welchen es im Anfange mache, und in der Mitte, wie auch zum Beschlusse wiederholete, indem es die Gedancken nach den Worten zwinget, und ihnen die Vernunfft verrathe. Die Chronosticha suchten keine lebhaffte Expression von einem gesunden Einfall; es habe nur ein V. oder X. vonnöthen, eine Jahr-Zahl zu bemercken. Die Bouts-rimez wären Hencker der Vernunfft; sie liessen uns nicht gedencken, was wir wollten, sondern was sie uns gedencken liessen. Das Echo sey ein wunderbarer Redner; man müsse die Fragen, die man an dasselbe thun wolle, also einrichten, daß allezeit das letzte Wort desselben sich wieder schicke, die Antwort zu geben. Siehe den XI. Discours im 1. Theile der Discourse derer Mahler. Die fünff und viertzigste und einige folgende Discourse des Englischen Spectateurs oder Socrate moderne weiset uns gleiche Gedancken: Er saget, wenn man Bilder-Reimen mache, so gehe man mit den Worten nicht anders um als Procrustes, der die Leute, so er gefangen bekam, in ein eisernes Bette legte, und wenn sie zu kurtz waren, sie so lange dehnte, biß sie desselben Länge erreichet hatten; wofern sie aber zu lang waren, ihnen die Schenckel abschnitt. Mit gleicher Artigkeit spottet er über das Echo. Von dem Anagrammate saget er, man könne dadurch das Schwartze in weiß, und das Weisse in schwartz verwandeln. Er erzehlet von einem Edelmann, der durch ein Anagramma das Hertze einer Dame gewinnen wollen, welche Marie Boun geheissen. Da er nun aus Marie nichts heraus bringen

gen

gen können, habe er das Englische Diminutivum t
Marie, nemlich Moll an die Stelle des ersten gese
Dieses habe er nun seiner Gebietherin præsentiret, w
che aber darüber sehr erzürnt gewesen, daß er sie v
Kinder und gemeine Leute tractiret, als welche all
in Diminutivo angeredet zu werden pflegen, so, d
er gantz und gar deßwegen aus ihrer Gnade gefall
zumahl, da sie noch über dieses nicht Boun, sondern B
hun geheissen, und also über dieses ihr Nahme ve
stümpelt worden. Darüber sey der Liebhaber so e
schrocken, daß er seinen ohne dem durch diese Arbeit se
geschwächten Verstand gäntzlich verlohren. Er red
hierauf von den Acrostichis, und saget, man kön
nicht eigentlich sagen, ob der Erfinder dieser Narre
Possen ein grösserer Thor gewesen, als derjenige, d
die Anagrammata erdacht. Ferner spottet er der a
beitsamen Deutschen, die sich so viel Mühe geben kön
nen, geschickte Wörter aufzusuchen, wenn sie Chro
nosticha machen wollten; und saget endlich: Wen
einem dergleichen zu Händen komme, solle man nich
zu dencken, sondern nur bloß die Jahr-Zahl darinne
suchen. Die Bouts-rimez der Frantzosen, als welch
solche am meisten in die Höh zu bringen gesucht, nenn
er ein starckes Kennzeichen von dem Verfall des Ve
standes und der Wissenschafften bey dieser Natio
der auf den Verfall ihres Staats erfolge. Und so g
het er überhaupt mit allen Arten von Gedichten un
welche aus nichts als Wort-Spielen oder dergleiche
Bagatellen bestehen. Anfänger thun sehr wohl, wen
sie dieser grossen Geister Rath folgen, und die Zeit,
sie mit dergleichen Dingen verderben können, auf we
bessers wenden.

§. XLI. Zum Beschluß dieses Capitels will ich nur noch so viel erinnern, daß ich nicht vor nöthig achte, mich weitläufftig mit Anzeigung der Generum Carminum aufzuhalten, deren man sich bey Verfertigung eines Leichen-Gedichtes, Hochzeit-Carminis und dergleichen bedienet. Denn gleichwie es mit diesen Letztern nach dem Urtheile des Herrn Benjamin Neukirchs ohnedem noch lange nicht ausgerichtet ist, und mehr zur Poesie gehöret, als eine Leichen-Klage oder einen Hochzeit-Gesang nach der gemeinen Art machen zu können; so ist ja nichts leichters, als bey guten Dichtern Exempel von dergleichen Art Poesien abzusehen, von welcher man etwas aufzusetzen gedencket.

Das fünffte Capitel,

Welches einige Anmerckungen in sich fasset, die einem Anfänger, in gebundener und ungebundner Rede zu schreiben, zu beobachten nöthig sind.

§. I.

Ein munterer Kopf, welcher Lust und Neigung zur Poesie empfindet, muß sich um Worte und Sachen bekümmern; das heißt: Er muß der Sprache nach allen ihren Eigenschafften sattsam kundig zu werden suchen; und über dieses auch bemühet seyn, sich selbst und die Welt sowohl aus Büchern, als aus der Erfahrung kennen zu lernen.

Von dem Temperamente eines Poeten hat Lic. Feind in der Vorrede zu seinen Gedichten nicht uneben gehandelt.

§. II. Der Sprache wird er auf zweyerley Weise mächtig: Erstlich durch Lesen; und hernach auch durch die eigne Ubung im Schreiben.

§. III.

§. III. Ein junger Mensch, der sich in der deuts
Sprache feste setzen will, muß gute deutsche B
cher lesen. Darunter sind des Herrn von Bess
Schrifften ohnstreitig oben anzusetzen. Dieser gr
und vortreffliche Mann wird unsern Nachkomm
einstens, so zu sagen, ein Autor Classicus seyn. H
nächst sind die in den gesammleten Reden grosser H
ren und vornehmer Minister befindliche Reden
Frey-Herrn von Fuchs, Herrn D. Baudiß, und e
ger andern Meister-Stücke. Eine grosse Anzahl
den Theilen der Europäischen Fama gehöret hieh
wie denn nicht weniger die Deutschen Acta Erudito
ihr besonders Lob verdienen und sehr wohl geschrieb
sind. Der scharffsinnige *Patriot* in Hamburg ist sel
von dem Herrn von Besser als einen der größten V
ständigen der deutschen Sprache nachdrücklich gelob
worden. Unter denen, die in gebundener Rede geschr
ben, stehet nach erst gerühmten Herrn von Besser,
Freyherr von Canitz, und der unvergleichliche Op
oben an. Die Gedichte derer zweyen Gryphier hab
nicht so viel Schwulst und unnatürliches Wesen
unterweilen in Lohensteins und Hoffmannswalda
Schrifften vorkommen, und sind dahero eher zu lesen
diese letztern; ob man gleich deswegen und hiedurch di
grosse Männer ihres gehörigen Ruhms, den sie dur
ihre guten Verdienste gegen die deutsche Sprache u
Poesie erworben, keinesweges berauben will. D
Herren Philanders von der Linde, Richeys, Weich
manns, Amthors, Wentzels, Corvini, Günthe
und anderer Schrifften mehr, sind der Jugend alle
dings anzupreisen; sonderlich werden die Gedichte d
rer Herrn Brockes und Königs allen Liebhabern d
deutschen Sprache zur Erbauung dienen, als die dur

e häuffige Beschreibungen, so in denselben vorkom-
en, ihre Stärcke, so sie in derselben besitzen, mehr als
deutlich gezeiget.

§. IV. Allein, ein junger Mensch, der diese Schriff-
n mit Nutzen brauchen will, muß nicht nach gemeiner
rt lesen, und nicht, wie Herr Rubeen saget, wie ein
eisender seyn, der die Gegenden, durch welche er kommt,
ır mit einem flüchtigen Gemüthe angaffet, und sich
cht säumet, die Sachen, die ihm aufstossen, sorgfältig
beschauen. Er muß ein umgekehrter Schreiber wer-
n. Ein Schreiber nun muß die Natur der Sachen,
e er beschreiben will, kennen, und in seinem Kopffe, ehe
noch die Feder ansetzet, die Ideen, die sie ihm erwecken,
eine Ordnung zusammen richten, er muß bey sich be-
hliessen, abmessen und wissen, was er sagen will. Er
uß ferner durch den Gebrauch auserlesener Worte
en diejenige Begriffe ausdrucken, die er selbst von der
Sache gefasset hat, also daß er keine Idee verfliegen
sse, die er nicht durch ein Wort bezeichne, und kein
Wort brauche, davon er die Idee nicht im Kopffe hat.
Dieses ist die Pflicht eines rechtschaffnen Schreibers.
Wenn nun ein rechtschaffner Leser ein solcher umgekehr-
r Schreiber seyn soll, so ist seine Schuldigkeit, daß er
e Rede seines Autoris so sorgfältig betrachte, damit er
in Wort verfliegen lasse, von dessen Bedeutung er
icht eine Idee mache und behalte, und daß er, wenn er
e Idee eines gantzen Periodi zusammen, und in eine
Ordnung gefüget hat, dieselben mit den Sachen, von
nen sie kommen, selbst vergleiche und ermesse, wie nahe
mit einander übereintreffen, oder wie weit sie von ein-
nder entfernet sind. Ein Leser verhält sich gegen einen
utor, wie der, so ein Gemählde beurtheilet, gegen einen
Mahler. Denn der muß sich gleicher Massen erstlich
von

von einem ieden Lineament des Gemähldes eine eigen Idee machen, zum andern diese Idee gegen das Origina halten, und ausmessen.

Siehe die *Discourse* der Mahler Th. *VI.* Bl. 111. Jedweder erkennet hier leicht, daß ich voraus setze, ein Liebhaber der Sprache und Poesie müsse einen guten Vorschmac von einer gesunden Logic haben, oder er müsse die Kuns ordentlich zu dencken einiger Massen verstehen. Inzwischen ist auch gewiß, daß diejenigen jungen Leute, welch auf diese Art zu lesen sich angewöhnen, durch das Lesen wohlgeschriebner Schrifften in der Kunst wohl zu dencken fertiger werden können, und daß sie durch die öfftere Ubung in derselben manchen herrlichen Vortheil, sowohl im Dencken, als auch im Ausdruck der Gedancken, ablernen werden.

§. V. Uber dieses muß ein Anfänger im Schreiben auch solche Schrifften lesen, welche seinen Geschmack nach dem Geschmack scharffsinniger und politer Leute einrichten lernen. Ein junger Mensch, hat anfänglich schon genung, wenn er die Regeln, so in dem Socrate moderne, oder Spectateur, in den Discoursen der Mahler und in dem Hamburgischen Patrioten vorkommen, angemercket.

Man hat vor diejenigen, so den Spectateur oder Socrate moderne weder in der Englischen, noch Frantzösischen Sprache lesen können eine deutsche Ubersetzung der ersten *III. Tom.* welche, wie man saget, fortgesetzet werden wird, verfertiget, die so lange genung seyn kan, bis sie Gelegenheit bekommen, in denselben oben genennten Sprachen zu lesen.

§. VI. Es muß sich aber ein junger Mensch auch selbst im Schreiben üben. Bey dieser Ubung im Schreiben hat er folgende Regeln zu mercken, welche uns der Patriot im 55. Stücke mitgetheilet hat.

1) Nehmt einen eintzelnen Satz vor euch, und richtet beständig euer Augenmerck darauf, damit der Leser allezeit einen so viel deutlichern Begriff davon habe, ie weiter er euch folget. Was er zuerst von ferne siehet, scheinet ihm eine Wolcke zu seyn; hernach findet er, daß es

ein Berg ist, und endlich ein Wein-Garte. Er gehet hinein, und die Trauben sind reiff.

2) Schreibet, als ob ihr jedes Ding vor euch sähet, davon ihr handeln wollet. Die Gleichniß-Reden, so uns eine Sache ins Gesichte bringen, sind die allerlebhafftesten und nachdrücklichsten.

3) Zeiget in euern Schrifften, daß ihr höflich, edelmüthig und wohl aufgebracht seyd. Bedienet euch keiner niederträchtigen Figuren, noch anderer Pedantischen Zierrathen, denn beydes sind untriegliche Zeichen eines schlechten Verstandes.

4) Schreibet nicht anders als wenn ihr aufgeräumt seyd. Sehet es aber nach, wenn ihr euch etwas kaltsinnig oder verdrießlich und zum Schreiben selbst nicht geschickt befindet.

Wenn erlaubt ist, eine Præliminair-Regel vor diese viere zu setzen, so würde sie etwan also lauten:

Bildet euch ja nicht ein, daß etwas schön sey, was nicht gantz natürlich und unaffectiret ist.

Ich will die fünffte Regel, welche die Schreib-Art vornemlich angehet und fast mit der zweyten einerley Absicht hat, mit Erlaubniß des Patrioten hinzuthun. Sie heisset:

Schreibet natürlich oder brauchet solche Ausdrückungen, die der Natur der Sache gemäß sind, welche ihr zu beschreiben, oder von welcher ihr zu schreiben gesonnen seyd.

§. VII. Ich will diese Regeln in etwas zu erläutern suchen. Die erste tadelt meines Erachtens diejenigen, welche zu schreiben anfangen, ohne daß sie darauf gedacht, was sie schreiben, in was vor Ordnung sie schreiben, und wie sie das, was sie gedacht, der Natur gemäß ausdrücken wollen. Das Gleichniß, mit der Wolcke, dem Berge, dem Wein-Garten und der reiffen Trauben ist vortrefflich, und saget, daß man dem Leser eine Sache, davon man ihn unterrichten will, ordentlich und nach und nach deutlicher zu machen suchen müsse.

§. VIII. Die zweyte Regel befiehlet, daß man sich iedes Ding, davon man handeln will, also vor Augen stellen soll, als ob man es vor sich sähe. Diese lebhaffte Vorstel-

Vorstellung wird euch in den Enthusiasmum setzen, welcher nichts als die hefftige Passion bedeutet, mit welcher ein Poet oder auch ein Redner und Schreiber von die Materie seines Subjects eingenommen ist; oder es ist die gute Imagination, durch welche man sich selbst ermuntert, und eine Sache vorstellet, oder einen Affect annimmt, welchen man will. Wenn man also erhitzet ist, so wachsen, so zu sagen, die Worte auf der Zunge und in der Feder. Man beschreibet nichts als was man siehet, man redet nichts als was man empfindet, und man wird von der Passion fortgetrieben, nicht anders als ein Rasender, der ausser sich selbst ist, und folgen muß wohin ihn seine Raserey führet.

Siehe *Discourse* der Mahl. Th. *I Disc.* 19. Ein Redner hat dieses Enthusiasmi, oder dieser Kunst sich aufzubringen so nöthig als ein Poet, und das Göttliche, das in der Poesie gefunden wird, trifft man auch in guten Reden an. Also kan diese Anmerckung so wohl einem Anfänger in der Dicht-Kunst als auch einem Lehrling in der Oratorie brauchbar seyn.

§. IX. Bey der dritten Regel ist anzumercken, daß unter niederträchtigen Figuren und andern Pedantischen Zierrathen nichts anders verstanden werde, als die Wort-Spiele, läppischen Figuræ dictionis und dergleichen, vor welchen sich junge Leute am meisten zu hüten haben, indem sie sich gemeiniglich darein zu verlieben pflegen, da sie noch nicht Kräffte genug haben an reellern Dingen sich zu vergnügen.

§. X. Es ist aber auch nothwendig, daß derjenige, so sich im Schreiben üben will, die Caracteres dicendi oder die verschiedne Schreib-Arten mercke.

Der Stylus, oder die Schreib-Art wird so verschiedentlich eingetheilet, daß es so wohl unmöglich ist, dieselbe alle anzuführen, als es überflüßig wäre, weil solches nicht sowohl in die Lehren der Dicht-Kunst, als vielmehr zu den Regeln

der Rede-Kunst gehöret. Doch wollen wir einige anmercken.

§. XI. Der hohe Stylus ist von keinem Redner noch ht beschrieben worden, und es ist wohl ehe des Longini uch, so er de Sublimi geschrieben, vor einen durchgängen Gallimathias ausgegeben worden. Inzwischen doch so viel zu mercken, daß man sich ausgesuchter örter, scharffsinniger Gedancken, solcher Gleichnisse, lche von was edlem genommen, und eines pompeun Numeri bedienet, wenn man sich bey einer Sache es hohen Styli bedienen will.

fänger im Schreiben haben sich sehr wohl in acht zu nehmen, daß sie, wenn sie sich in dieser Art zu schreiben üben wollen nicht mit einem falschen Sublim verwirren, und weitgesuchte mit vielen Allusionen auf unbekannte Geschichte und Sachen ausgespickte Redens-Arten vor was Hohes halten. Sie fallen dadurch in die verächtliche Zunfft derer Auslachens-würdigen Phœbus- und Gallimathias-Macher. Ein Phœbus aber ist nichts anders als ein Fehler in der Schreib-Art, welcher durchaus in laut klingenden, weitgespannten, aber armen Ausdrückungen bestehet. Er heisset deßwegen ein Phœbus, weil man meistentheils die Sonne in dergleichen hohen Expressionen mißbrauchet findet. Ein Gallimathias ist ein Fehler in der Schreib-Art, welcher aus leeren verwirrten nichts heissenden Expressionen bestehet. Herr Rubeen giebet folgendes Gedichte des Lohensteins vor einen Phœbus aus:

Wann so viel Zucker wär als Schnee;
Und so viel Bienen als der Fliegen;
Wenn alle Berge Hyblens Klee
Und des Hymettus Kräuter trügen;
Aus allen Eichen trieff ein Honig von Athen,
Und man auf Dörnern nichts als Feigen sähe stehn;
Wenn Milch in allen Strömen fließ,
Und Reben-Safft in allen Quellen;
Wenn alle Schlehen wären süß,
Im Meere lauter Nectar-Wellen;
Wenn nur Jesminen-Oel der Wolcken Nässe wär,

Der

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

Der Monden nichts als Thau von Zimmet flößte her;
Wenn die Gestirne schwitzten Safft,
Der Würtz und Balsam überstiege:
Und dieser Süßigkeiten Krafft
In einen Kern und Geist gediege;
So würde dieses doch bey Liebe Wermuth seyn,
Denn diese zuckert auch das bittre Sterben ein.

Denn alles was mit so vielen prächtigen Worten gesaget wird, ist dieser Satz: Lieben und geliebet werden, ist die gröste Süßigkeit. Also ist dieses Sinn-Gedichte des Menantes ein Phœbus und ein Gallimathias zugleich:

Uber die rothköpffichte Lais.

Von Wollust ist dein Hals, indem du singest, voll;
Von geiler Brunst der Mund, indem du redest, toll;
Von unlöschbarer Glut dein Leib in dem Umfangen.
Drum thut dir keiner recht, der dich den Roth-Kopff nennt,
Indem ein Haar allein vor den Gedancken brennt.

Denn die letzten Zeilen heissen gar nichts. Also bestehet das wahre Sublime in hohen Gedancken, und nicht in schwülstigen und weitgesuchten Redens-Arten. Siehe *Disc.* der Mahler den *III* Th. den *VIII. Disc.*

§. XII. Der mittler Stylus hat keine so ausgesuchte Worte, noch hohe Gleichnisse, und keinen so ausgekünstelten Numerum.

§. XIII. Der niedrige Stylus gebraucht sich gemeiner Redens-Arten, hat keine als gemeine Gleichnisse und einen Numerum, der ohne alle Kunst fliesset.

In der von dem Patrioten vorgeschriebnen dritten Regel wird erfordert höflich zu schreiben. Diese Erinnerung hat man vornemlich in dem niedrigen Stylo zu mercken. Man kan zwar gemein, doch nicht pöbelhafft schreiben, und indem man sich gemeiner Gleichnisse bedienet, muß man sie nicht von eckelhafften oder garstigen Dingen nehmen.

§. XIV. Der Patriot hat bey Gelegenheit eines Gedichts des Englischen Poetens Denhams auf die Thems, welches nach Herrn Weichmanns Ubersetzung dieses Inhalts ist:

O flöß

O flöß ich, gleich wie du, und wäre dieß dein Fliessen,
Wie du mein Inhalt bist, mir an Exempel Statt!
Zwar tieff, doch aber klar; sanfft, aber doch nicht matt;
Starck, ohne Raserey; voll, ohn sich zu ergiessen.

eine sehr Anmerckungs-würdige Eintheilung der Schreib-Arten gemacht. Wir wollen solche mit seinen eignen Worten hersetzen:

§. XV. Alles, was tieff und nicht zugleich klar oder deutlich ist, ist unnatürlich. Die Tieffe einer Schrifft bestehet aber nicht in weit hergeholten, durch einander verworrnen, metaphorischen und Geheimniß-vollen Redens-Arten; sondern allein in der Bündigkeit und dem Gewichte der Sachen selbst: So, wie die Deutlichkeit sich gleichfalls nicht durch platte, gemeine und langweilige Ausdrückungen äussert; sondern vielmehr durch einen reinen muntern und netten Vortrag der Sachen. Demnach ist eines ieden Pflicht, seine Gedancken so leicht und begreifflich vorzustellen, daß man sie nicht allein ohne das geringste Kopff-Brechen verstehen könne, sondern auch, daß es blosser Dings unmöglich sey, sie nicht zu verstehen.

§. XVI. Eine sanffte Schreib-Art ist von besonderer Annehmlichkeit; aber so bald sie ins Matte und Schläffrige verfällt, wird sie ebenfalls unnatürlich. Sie darff gar wohl lebhafft seyn, und ein mäßiges Feuer schadet ihr nicht. Hingegen ist nichts verdrießlicher als ein Aufsatz aus einem stumpffen unbelebten Gehirn, von dem alles, was man lieset, gleichsam kalt und todt ist. Erfodert also die Pflicht eines nicht gar zu hitzigen Scribenten, sich selber möglichst aufzumuntern, und dahin zu sorgen, daß der Leser nicht zugleich mit ihm über seinen Schrifften einschlaffe, sondern daß dieselbe vielmehr eine Frucht sey seines aufgeweckten Gemüthes.

§. XVII. Die Kunst starck zu schreiben und sich dabey in den gehörigen Gräntzen zuhalten, ist, nach dem Begriff, den ich davon habe, ein besonderes Meister-Stücke. Was tieff und voll ist, ist gleichsam auf eine gewisse Weise starck; doch macht es noch lange dasjenige nicht aus, was ich hierunter verstehe. Wer starck schreiben will, muß so schreiben, daß seine Leser alles, was er schreibet, als mit Augen sehen, und empfinden. Wie aber diese Stärcke sich gar leicht in eine nachläßige Kaltsinnigkeit herunter zu lassen, oder in eine wilde Raserey zu versteigen, und unnatürlich zu werden pfleget; so ist sie auch allein vor recht feurige Geister, die zugleich gesetzt sind, und dennoch beständig auf der Hut stehen müssen, daß nicht bald ihre Hitze, bald ihre Phlegma bey ihnen überhand nehme.

§. XVIII. Betreffend endlich die volle Art zu schreiben, das ist: Nicht allein jeden Punct der Rede gehörig zu füllen, sondern auch alles dasjenige von einer Sache beyzubringen, was zu ihrer Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Stärcke nöthig ist; so muß ich sagen, daß man daraus vornehmlich sehen kan, ob einer die Natur kenne oder nicht. Der Tausende kommet nicht so weit, und mancher will doch noch weiter gehen, indem er sich bestrebet, so gar auch das Unnöthige und Uberflüßige hinzu zu thun.

Der Patriot führet darauf ein Exempel einer Schreib-Art an, welche er wegen Ausdrückung der unnöthigen und überflüßigen Umstände tadelt, und das aus Trauer-Spielen des Senecæ genommen ist, welches wir aber wegen der Enge des Raums übergehen. Siehe das 55. Stücke des Patrioten.

§. XIX. Zum Beschlusse erinnere ich alle Anfänger, sich nach Möglichkeit zu hüten, damit sie sich in den äusserli-

ſerlichen Kleinigkeiten der Dicht-Kunſt keine Fehler angewöhnen, die ſie hernach ſchwerlich wieder ablegen können. Sonderlich iſt die Haupt-Regel die Reinigkeit der Conſtruction betreffend, wohl zu mercken; nehmlich: Keine *Conſtruction* in der Dicht-Kunſt *paſſir*en zu laſſen, welche in ungebundner Rede tadelhafft iſt.

§. XX. Ich ſchlieſſe inzwiſchen dieſe Einleitung mit dem Wunſche, daß ſie etwas beytragen möge jungen Leuten bey Zeiten zu einem Geſchmacke in der Dicht- und Rede-Kunſt Luſt zu machen. Der untergelauffenen Fehler wegen hoffe ich um deſto eher Verzeihung von meinem Leſer zu erhalten, weil ich geſtehe, daß ich ein Menſch bin, daß ich irren und mich übereilen könne, und daß endlich vernünfftige Leſer ſich von ſich ſelber überzeugen werden, daß ſie dem Irrthum und der Ubereilung gleichergeſtalt unterworffen ſind und alſo der Verzeihung ebenfalls nöthig haben.

Aal.

BEywörter. Der glatte. Schlangen-ähnliche. schlüp rige. ungesunde. dem Zevs geheiligte. im Wein e sticte. langgeschwäntzte. bekräntzte. kriechende starcke. flüchtige. ungewisse. entlauffende. entwisch te. listige. verschlagne. gefangne. leichte.

Umschreib. Der Fisch, den dort Bœotien mit Kräntzen ziert un schmückt, und ihn den Göttern pflegt zum Opffer darzubringe Lohenstein. Dem die Gelegenheit in allen Stücken gleich *idem.* Den der Egyptier als seinen Gott verehrte. *idem.*

Aaron.

Beywört. Der gewevhte. opffernde. verführische. gestraffte räuchernde. sterbliche. bemooste. erwählte.

Umschreib. Dessen Stab dort blühte. Wentzel. Amram Sohn und Moses treuer Bruder. *idem.* Der zwischen Leben den und zwischen Todten stund. Amthor. Der dort die Pfo sten muß mit Blut bestreichen, damit der Würger möge we chen. Lohenstein.

Aaron.

Beywört. Der scharffe. stärckende. zarte. linde. glatte. weiche gestängelte. Purpur-farbne. der Schatten-liebende. trockne hitzige.

Umschreib. Der da brennt und beißt. Wentzel. Der roth Beeren trägt, den Trauben Trotz zu biethen. *idem.* De die Fettigkeit vertreibt. *idem.* Der Schwermuth starcker Feind Lohenstein.

Aas.

Beywört. Das stinckende. häßliche. verworffne. nichtswürdi ge. Wurm-volle. Eiter-reiche. unglückselige. verfaulte. ver scharrte. lose. belebte. entseelte. abscheuliche. verächtliche. zer freßne. beschimpffte. verschmähte. durchwühlte.

Umschreib.

Umschreib. Ein Aas, in welches sich ein Wunder aller Welt offt, ehe man es meint, verstellt, ja faul und madicht wird. *Lohenstein.* Ein Aas, das Geyer lockt, und Vögeln wohl gefällt. *idem.* Ein Aas, das stets Gestanck und gifftge Dünste haucht. *idem* Aeser, so offt mit Veilchen beblümt sind. *Lohenstein.* Das Aas, bey dem die Raben schreyen. *Caniz.*

Redens-Arten. Er soll gantz unbeklagt, gantz unbescharrt mit Erden, der Vögel süsser Schatz und Lust des Raubes werden. *Opitz.*

Abadir.

Beschreib. So heisset derjenige Stein, welchen die Rhea ihrem Gemahl, dem Saturnus, zu verschlucken gab, als er den neugebohrnen Jupiter, wie er mit allen seinen Söhnen allbereit gethan, gleichergestalt verzehren wolte: denn, nachdem sie den Jupiter in Sicherheit gebracht, hüllte sie diesen Stein in Windeln oder Ziegen-Felle, benetzte solchen mit ihrer Milch, und zwar so reichlich, daß von dem, was darneben gefallen, die Milch-Strasse an dem Himmel entstand. Hierauf reichte sie solches dem Saturnus, mit dem fälschlichen Vorgeben, wie sie solchen Stein zur Welt gebohren habe: welchen denn auch dermahl der Rhea auf dem Berge Thaumasio in Arcadien verschlang; doch aber, als einen gar unverdaulichen Bissen, nachdem er eine starcke Brech-Artzney zu sich genommen, wiederum von sich gab. Es soll hierauf solcher Stein in dem Tempel des Apollo zu Delphis aufbehalten und täglich oder zum wenigsten Fest-täglich mit Oel begossen und gewisser Wolle bedecket worden seyn. Wiewol andere behaupten wollen, daß dieser Abadir eben der Stein sey, den man zu Rom gefunden, als man dem Jupiter auf dem Monte Capitolino zu Rom einen Tempel erbauen wollen, und der von keiner Stelle gebracht werden können, nach der Zeit aber von den Römern unter dem Nahmen des Termini verehret worden sey.

Abæus.

Zunahme des Apollo von der Stadt Apis in Phocide. Siehe Apollo.

Abas.

Beywört. Der spöttische. bezahlte. fleckichte. bunte. schmutzige.

Beschreib. Als die Ceres ihre verlohrne Tochter die Proserpina suchte, und bey der Metanica, oder, wie andre wollen, Misma, der

der Mutter des Abas einkehrte, spottete dieser der Göttin, als dieselbe den fürgesetzten Tranck etwas hurtig einschluckte, so daß die Ceres zornig auf ihn ward, und ihm das übrige Geträncke auf den Hals goß. Hierdurch ward er so gleich in Stellonem, so eine Art von Eydexen ist, verwandelt. Von dem im Geträncke befindlich gewesenen Maltze oder Körnerchen bekam er bunte Flecke am Leibe, und suchte sich vor den Menschen zu verbergen. Wer ein solches Thier todt schläget, soll der Ceres einen angenehmen Dienst erweisen, und man saget, daß es sich nicht ungern bey den Cloacis aufzuhalten pflege. Dieser Abas wird auch Ascalabus genennet. Von einigen andern, die diesen Nahmen geführet, ist beym Ovid Metam. lib. XII. v. 306. wie auch Metam lib. V. v. 126. gleichergestalt bey dem Homer. Il. E v. 148. und endlich beym Virgil. Æn. I. v. 121 und ib. lib. X. v. 170. und 427. nachzulesen.

Abbitte.

Beywört. Die Wehmuths-volle. flehentlichste. weinende. betrübte. reuige. ernste. blöde. unerschrockne. versagte. gehörte. Würckungs-volle. übereilte. späte nichts-werthe.

Redens-Arten. Hier fall ich armes Kind zu deinen Füssen hin: Jch bin der Höllen werth. Ach! rette meine Seele! Vergiß was ich gethan. Erneure meinen Sinn, und führe selber mich aus meiner Sünden-Höle. Neukirch. Ists möglich, daß du nicht mit bittern Thränen-Bächen die Wangen überschwemst, und deine That bereust, und dann bey deinem GOtt, den du, durch dein Verbrechen, zum Zorn gereitzet hast, um die Vergebung schreyst. Canitz.

Abel.

Beywört. Der erschlagne. Unschulds-volle. getödtete. fromme. gehaßte. verworffne. erwehlte. Gott-beliebte. redliche. blutige. der durch des Bruders Faust erwürgte.

Umschreibungen. Der erste Märtyrer. Opitz. Der Damascus rothe Felder noch mehr mit seinem Blut röthete. Lohenstein. Der auf den Dienst der Heiligkeit beflissen war. Wentzel. Der von des Bruders Hand den Tod am ersten schmeckte. Lohenstein.

Abend.

Beywörter. Der Schatten-reiche. kühle. späte. düstre. müde. erwünschte. gestirnte. ruhige. stille. gehoffte. erseuffzte. trübe. Dämmrungs-volle. graue. lichte. holde. frohe. erfreuliche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Abend, dessen Lufft gekühlte Westen schicket. Wenzel. Die Dunckelheit des braunen Abends. *idem.* Der müde Sonnenschein ist nun ins dunckle Bett der Westen-See gegangen. Amthor. Der Abend, welcher schon Burg, Stadt und Feld bedecket. Ziegler. Des Tages Zier die Sonne steigt See-wärts, und lässet ihren Strahl, mit einem schönen Blincken, daß Land und See sich freut, den süssten Schlafftrunck trincken. Opitz. Wie schöne sieht es aus, wenn nun der Abend-Stern des Himmels blaues Hauß mit seinem Lichte ziert, wirfft von der Berge Spitzen den Schatten in den Fluß, an dem die Vögel sitzen und singen überlaut. *idem.* Der Abend, der das Mittags-Brennen abkühlt: wenn die Sonne sich von uns lencket und ihr Glantz sich abwärts sencket. Brockes. Da der Mensch, o! welch Ergötzen! nach der schweren Tages-Last legt die müden Glieder Freuden-voll zur Ruhe nieder, wenn er, womit er sich nährt, hat zur Abend-Kost verzehrt. *idem.* Als unser Theil der Welt sich neulich West-wärts lenckte, und in das dunckle Reich der kühlen Schatten senckte. *idem.* Ich sehe schon mit umgestürtztem Pfluge den Ackersmann nach Hause ziehn, die Rinder gehn itzt sonder Zuge, das Vieh eilt seinen Hütten zu, die Schatten strecken sich, der Abend kommt entgegen, es geht Natur und Welt zur Ruh. Besser. Licht und Sonne schlaffen ein, und zugleich ein Tag des Lebens. Neukirch. Der Sonnen helles Rad lieff nach den blauen Westen, und senckte sich bereits in Thetis grüne Schooß; man hörte schon voll Lust in den belaubten Aesten die Sängerin der Nacht. Ziegler. Der düstre Schimmer des braunen Abends, der die blauen Hügel deckt. Lohenstein. Die durch das niedre Licht gezeugte lange Schatten, die hier und da wie ungemeßne Riesen von allen Höhen sich schon ausgestrecket hatten, verdoppelten den Glantz der hellbestrahlten Wiesen. Brockes.

Beschreib. Was man am Himme sieht, sind keine Farben nicht, ein Leibfarb-silbernes, ja ein Rubinen-Licht sieht man an purpricter gebrochner Wolcken Gräntzen in grünlich blauem Feur des Firmamentes gläntzen; man siehet an verschiednen Stellen ein lieblich Feuer-Meer voll kleiner güldner Wellen. Inzwischen schien die Sonne selbst der himmlische Rubin sich niederwärts zu lencken und sich zur Rechten in die Fluth mit stiller Majestät zu sencken. Zur Lincken stieg die Herrscherin der

Nacht,

Nacht, der volle Mond, in Silber-weisser Pracht aus einem grauen Purpur-Dufft allmählig in die blaue Lufft. Kein Schauspiel ist, auf dieser Welt, so schön, als Sonn und Mond zugleich in solchem Licht zu sehn; weil hier so dann das gantze Firmament in silbernen und dort in güldnen Flammen brennt. *idem.* Eine vollständigere Beschreibung des Abends ist bey Hn. *Lic.* Brocks. in seinem Irrd. Vergnüg. *p.* 1:8. in der *II. Edit.* Man hörte hier und dar die Schäfer-Hunde bellen, der Hirten Feld-Geschrey bey brauner Abend-Zeit; der Sonnen letztes Gold bezog die bunten Matten, und der entfernte Berg gab einen Wiederschein. Der Bäume dickes Laub warff einen langen Schatten, man trieb das müde Vieh auf allen Strassen ein. Ziegler. Der Abend wird sonst unter dem Bild der Dianä, welche in der einen Hand einen Bogen fasset, und mit der andern eine Kuppel Hunde führet, vorgestellet.

Abendmahl.

Beywörter. Das theure. hohe. Seelen nützliche. erwünschte. Trost-volle. entzückende. Freuden-reiche. süsse. Manna-gleiche. selige. erquickende, begehrte. tödliche. himmlische. letzte.

Umschreibungen. Des HErren Liebes-Tafel. Chr. Gryph. Die Wunder-volle Freuden Tafel. Die Seelen-Speise. Das wahre Brod der Engel Die Gnaden-Tafel. *idem.* Hochgepriesnes Abendmahl, auserkohrner Freuden-Saal, edler Himmels-Seegen. Ein Tisch wo Süßigkeit, Wonne, Trost und Sicherheit zu schauen. Chr. Gryph. Hier ist der Pusch, so nicht verbrennt, hier ist des Jacobs Himmels-Staffel. *idem.* Das Mahl, darinnen uns JEsu heilger Leib und Blut zu sicherer Himmels-Reise stärcket. Wentzel. Des HErren Mahl, wo sich die Frommen laben. Wentzel. Die Tafel, wo der erkranckte Geist die Bewirthung nimmt, die ihm kein Tisch der Fürsten geben kan. Wentzel Das grosse Wunderwerck, wo der Schöpffer aller Erden selber ein Wirth der armen Gäste werden will. *idem.*

Redens-Arten. Wo wir das edle Brod geniessen, das auch die Engel selbst gebückt verehren müssen, der Himmel selber fällt mit Furcht und Zittern hin, wo ich zum Lebens-Tranck von GOtt geladen bin. *idem.* Die Hochzeit, darzu mich JEsu Huld zu einem Gast erlesen. *idem.* Du giebst uns Himmel-Brod, wovon die Seelen leben, das Manna lieget hier uns süsse Krafft

bricht und sich zerreißt. *idem.* Zerberstet denn der Abgrund nicht und schluckt euch schnöden Mörder ein? *idem.* Der Abgrund der sein Feuer auf uns speyt. *idem.* Der Abgrund der seine Leichen wieder giebt. *idem.*

Abigail.

Beywört. Die schöne. kluge. vernünfftige. vermählte. geliebte. betrübte. getröstete. versöhnte. Demuths-volle. erhöhte. gesalbte.

Umschreibungen und Redens-Arten. Der holde Tugend-Sitz. Der Engel ihrer Zeit. Der Spiegel reiner Tugend. Ziegler. Die ihre entseelte Freunde klaget, und ihre Thränen-Fluth mit hin zu Grabe schickt. Ziegler. Der Auszug schönster Lust, den ein gekrönter Mund zu küssen fähig war. *idem.* Der Schatz den Nabal als ein Thor besaß. *idem.* Die sich zu Davids Füssen legte. *idem.* So die Brunst von Jugend auf gehasset; der Mann und Treu tieff in ihr Hertz gepräget blieb. *idem.* Deren Freyheit an Nabals Laster-Kette lag, die ihr des Tages Leid, des Nachtes Fluth gebahr. *idem* Als ihre Marmor-Brust zu Davids Füssen fiel, da roste Schwerdt und Grimm, es senckte sich der Bogen, und ihre Schwanen-Brust ward seiner Augen Ziel. Ziegler.

Abraham.

Beywörter. Der grosse. fromme. GOtt-geliebte. Glaubens-volle. willige. gehorsame. reiche. getreue. gesegnete. erlesne. erwehlte. opfernde. Verheissungs-reiche. belohnte.

Umschreibungen und Redens-Arten. Den Ismael erfreute. Ziegler. Der Sara Ehgemahl. *idem.* Dessen betagtes Weib sich noch so lustig macht, und statt der Todten-Baar ins Wochen-Bette steiget. *idem.* Dessen neugebohrnes Kind seines Alters Crone war. *idem.* Dessen Helden-Arm auch Könige besieget, wie ihm Melchisedech das hohe Zeugniß giebt. *idem* Dessen Segen nicht zu zehlen, dessen Saamen das gantze Land bis an den Phrat besaß. *idem* Der fast vergöttert ist vor dem sich Könige in Band und Eisen schmiegen, und den des Höchsten Mund als Bunds-Verwandter küßt: Egyptens Wasser fleucht. die starcken Riesen zittern, gantz Canaan erschrickt, wenn er den Fuß bewegt: Es blüht durch ihn der Fall den stoltzen Amoritern: Sein Nahme ist der Hand des HErren eingeprägt. Ziegler. Der auf seines GOttes Wegen gieng, der ihn vor allem Volck und Ländern groß gemacht. Chr. Gryphius. Von welchen Moses rühmt, der seinen Todt beschreibt, daß bey ihm ein ruhig Alter gewesen. *idem.* Abraham der getrost

troſt zum Opffer-Berge ſteigt. Hancke. Abraham deſſen Opffer an den Dörner-Hecken hieng. Lohenſtein.

Abſalon.

Beywörter. Der ungerathne. leichtfertige. Ehr- und Zucht vergeßne. umgebrachte. gehenckte. durchſtochne. verhaßte. beklagte. ſchöne. verirrte. verlauffne. Blut-dürſtige.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der beruffne Vater-Schänder, der, nachdem er ihm den Thron geraubt, durch das ſo dick behaarte Haupt, und ſeines rothen Kopffs verſtrickte Bänder, worein die Rache ſich gewunden, den Tod an einem Baum in freyer Lufft gefunden. Amthor. Abſalon der vor der Zeit nach des Vaters Crone ſtrebte. Hancke. Abſalon der wider den Vater die Kriegs-Poſaune bließ. *idem.* Abſalon der ungerathne Sohn, den des Schickſals Schluß vor ſeine Frevel-That die ſtrenge Ruthe wieß. *idem.* Abſalon dem Joab den Stahl durch ſeine Sennen ſtieß, und dem an Zepters ſtatt nur ein geſchärffter Spieß, ja vor den Thron ein Grab, zum wohlverdienten Lohne ward. *idem.* Abſalon, der ohne Frucht zu fliehn geſucht, indem ein Unglücks-ſchwangrer Baum ſeine Flucht zurücke hielt. *idem.* Abſalon, deſſen Haar ſein eigner Strick war. *id.* Abſalon, deſſen Haupt, weil es ſich gekrönet wolte wiſſen, vor ſeine Thorheit muſte büſſen. *idem.*

Abſchied.

Beywört. Der traurige. betrübte. bekümmerte. Schwermuths-volle. bethränte. leichte. herbe. rohe. gezwungne. lallende. ſtammelnde. Wehmuths-reiche. Troſtloſe. trennende. Seuffzer-reiche. unſelige. mit Ach vermiſchte. klägliche.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der Abſchied, welchen wir ietzt unter uns genommen, iſt nicht auf Wiederſehn, iſt nicht auf Wiederkommen. Beſſer. Das unverhoffte Scheiden, das unvermuthete Geſeegnen, ſo offters rauh und ſchmertzlich fällt. Chr. Gryphius. Ein Abſchied dieſer Art iſt ja ein rechter Tod; dich ferner nicht zu ſehn, zu hören, zu umfangen, ſchmeckt nach der Höllen Pein, und nach der letzten Noth. Hoffmannswaldau. Mein Beſſer! der allein mir iemals lieb geweſen, ich werde, wie es ſcheint, nicht wiederum geneſen, die Hand, die uns verknüpfft, zerreißt auch unſer Band, und, wie ich fühlen kan, ſelbſt durch dieß Liebes-Pfand O angenehmes Band, das mich bisher umgeben! Ich wünſchte wohl mit dir noch eine Zeit zu leben, und wollte gantz vergnügt in bloſſen

Digitized by Google

Kittel seyn; allein es ist umsonst, des Himmels Schluß spricht: Nein! Was hab ich deiner Treu zum Denck-Maal zu vermachen? Du warst den ersten Tag Herr meiner Hab und Sachen. Doch nimm den letzten Kuß als ein Vermächtniß an; weil ich ihn unbefleckt dir hinterlassen kan. Versiegele damit den Kindern unsre Hertzen. Du weinst; ach! weine nicht: Mich jammern deine Schmertzen. Ich weiß, du lägest gern allhier an meiner Statt; doch, weil des Himmels Wahl mich ausersehen hat; so hab dich ewig wohl, und denck an deine Riebe: Ich sterbe; doch verstirbt nicht mein treue Liebe. Siehe des Herrn von Bessers Schrifften. *p.* 214. der 2ten *Edit.* Nun todte Kühlweinin, die Baare wird gesetzt; ach meine Kühlweinin! seh ich dich nun zuletzt? Gehab dich ewig wohl mein' allererste Liebe, gehab dich ewig wohl mein auserwehlte Riebe, gehab dich ewig wohl geliebte Kühlweinin! kan es nicht anders seyn, so zeuch mit Frieden hin: Zeuch hin, wir scheiden zwar, mit Thränen und mit Grauen; allein wir werden uns mit Jauchzen wieder schauen. *idem.* Es kan die gute Nacht, die dir dein Schatz gegeben, ein Balsam vor den Schmertz und vor die Wunde seyn. Chr. Gryphius.

Absyrtus.

Beywörter. Der zerstückte. verrathene. zerhaune. blutige. getödtete. Unschulds-volle.

Beschreib. Ein Sohn Æetæ Königs in Colchis. Er ward entweder von dem Jason umgebracht, als er von seinem Vater, denselben einzuhohlen, abgesendet worden, weil Jason so wohl die Medea entführet, als auch das güldne Vließ geraubet hatte; oder seine Schwester die Medea selbst ist, wie andere erzehlen, seine Mörderin gewesen. Denn da ihr der Vater im Nachsetzen so nahe gekommen war, daß er sie ohnfehlbar eingeholet haben würde; hieb sie ihren Bruder in Stücken und zerstreuete solche hin und her; dessen Kopff und Hände aber stellte sie auf einen erhabnen Felsen, damit ihm solcher desto eher in die Augen fallen möchte. Æetes hielt sich auch bey diesem Anblick so lange auf, daß er die Stücke des zerhaunen Absyrtus sammlen ließ, inzwischen Jason, mit der Medea und ihren Gefährten, den so genannten Argonauten, Gelegenheit und Zeit gewonnen glücklich zu entfliehen.

Abundantia.

Beywört. Die angebethete. reiche. schenckende. milde.

Beschreib. Eine Göttin bey den Römern, so den Uberfluß vorstel-lete. Man bildete sie zuweilen mit einem Spiesse, zuweilen mit einem umgekehrten Cornu Copiæ, aus welchen sie allerhand Früchte, Geld und dergleichen schüttete.

Abyla.

Beywörter. Der hohe. beschrittne. bestiegne. Affen-volle. entfernte.

Umschreibungen und Beschreib. An welches Hercules sein: nicht mehr weiter! schrieb, da doch ein Julius die Siege weiter trieb. Lohenstein. Der Affen Sicherheit und steter Aufenthalt *idem.* Der Gräntz-Stein Africens *idem.*

Abyssine.

Beywörter. Der braune. schwartze. entfernte. verbrannte. abgöttische. heisse. geschwärtzte.

Redens-Arten und Umschreib. Dessen grosser Fürst ein edler Sinnen-Bild als alle Griechen sehen läst, wenn seiner Sclaven Hand ihm nach der Mohren Sitten drey Schaalen auf das Gold der schweren Taffel stellt, davon die erstre Obst, so wie ein Creutz zerschnitten, der andern Umkreiß Feur, der dritten Asche hält. Neukirch.

Acacesius.

Ein Nahme des Mercurius, welchen man ihm von dem Acacus seinem gewesenen Pfleg-Vater beygeleget. Siehe Mercurius.

Acalanthis.

Beywörter. Die traurige. verwegne. zwitschernde. armselige. bestraffte. nichts-werthe.

Beschreibungen. Eine von den neun Töchtern des Ematischen Königes Pierii, welche nach verlohrnen Wettstreite mit den Musen in einen Zeisig, oder wie andere wollen in einen Stieglitz verwandelt worden. Andere geben vor, alle neune wären zu Aelstern worden, nachdem sie diesen Wettstreit verspielet.

Acastus.

Beywörter. Der muthige. bedrängte. tapfre. unerschrockne. flüchtige. berühmte. verrätherische. rächende. streitbare.

Beschreibung Einer von den Argonauten, dem seine eigene Schwestern durch Beyhülffe der Medea seinen Vater umbrachten. In seiner Jugend halff er das Calidonische Schwein mit erlegen. Der die Begräbniß-Spiele erdacht hat. Lohenst.

Achæa.

Ein Zunahme der Ceres, welchen sie von der Angst bekommen, als sie ihre Tochter die Proserpina verlohren hatte. Siehe *Ceres*.

Achates.

Beywörter. Der treue. begleitende. fromme. redliche. Sorgenvolle. besorgte. ungefärbte. tapfere. unveränderte.

Beschreibung. Ein Trojaner, der den Achilles unausgesetzt und als ein treuer Gefährte begleitete. Er ist aber in der That nichts anders als die beständige Sorge und Bekümmerniß, welche grosse Herren zu haben pflegen.

Achat. Edelstein.

Beywörter. Der schwartze. kostbare. theure. hochgeschätzte. fremde. nützliche. glänzende. gelbliche. weißgeäderte. cretische. dunckelblaue. gleich als mit Blut besprengte.

Umschreibungen und Redens-Arten. Der von Schwärtze gleisset. Wentzel. Der Scorpionen Feind. Wentzel. Der Träume zeugen soll, wenn er zum Haupte liegt. Lohenstein. Der einen stummen Mund der Redner Gaben schenckt. Opitz.

Achelous.

Beywörter. Der schlänglich rinnende. rauschende. hertzhaffte. verzweiffelte. bezwungene. [illegible] streitbare. verliebte. geheiligte. murmelnde. laute. strenge. reissende. entfernte.

Beschreibung. Die alten Poeten geben ihn bald vor einen Sohn der Erde und der Sonne, bald vor einen Sohn des Oceani und Erde, und bald ich weiß nicht vor wessen Frucht aus. Als er und der Hercules zugleich mit vielen andern Buhlern um die Tochter des Calydonischen Königes Oenei die Dejanira anhielt, erklärte sich dieser, daß sie derjenige erhalten sollte, welcher in einem Kampffe die andern überwinden würde. Die andern stunden aus Furcht vor den Hercules und den Achelous von ihrem Begehren ab; also hatten es folglich diese beyde mit einander auszumachen. Hercules warff nach ziemlicher Gegenwehr den Acheloum zu Boden: Der sich hierauf in eine greuliche Schlange verwandelte. Doch jener hätte ihn auch in dieser fremden Gestalt fast erdrückt. Dahero sahe er sich gezwungen die Gestalt einer Schlange fahren zu lassen; und sich in einen grimmigen Ochsen zu verwandeln. Allein Hercules wurde auch dieses Ochsen mächtig. Er rieß ihm ein Horn aus. (Das, wie einige meynen, die Nymphen hernach in das Cornu Copiæ ver-

verwandelt haben) und warff ihn zu Boden; worauf Achel[o]
aus Scham, da er sich überwunden sahe, in denjenigen Fl[uß]
stürtzte, der noch den Nahmen von ihm führet. Dieser entspr[in]
get auf dem Pindo, scheidet Ætolien von Acarnien und stürt[zt]
sich in das Jonische Meer. Er fliesset sehr krumm und mit gr[os]
sem Geräusch; und mag einen gedoppelten Strom gehabt h[a]
ben, deren einer das Land überschwemmet und verwüstet, [biß]
Hercules den einen davon verdämmet, daß dahero das La[nd]
ungemein fruchtbar worden; woraus vielleicht die Erdicht[un]
den Kampff betreffend entstanden, da der verstopffte Str[om]
das abgebrochne Horn bedeutet; wiewol man noch vielm[ehr]
andere Auslegungen und Meynungen hievon hat.

Acheron.

Beywört. Der schwefflichte. dunckelbraune. rauchende. schm[au]chende. dampfende stinckende scheußliche. höllische. giffti[ge.] Jammer-volle. sprudelnde. schäumende. todtliche. reissen[de.] verfluchte. verdammte. erschreckliche. Wuth-volle. rächen[de.] marternde. flammende. bittre. Thränen-volle. abscheulic[he.] unschmackhaffte bereiffte. Eiß-kalte.

Beschreib. War entweder ein Sohn der Erde oder der Ce[res.] Als diese Letzte mit ihm schwanger gieng, versteckte sie sich a[us] Schamhafftigkeit in eine Höle. Da sie den Acheron ihren So[hn] daselbst gebohren, konte er das Tages-Licht nicht vertrag[en.] Deßwegen stieg er in die Hölle, wo er endlich in einen Fluß v[er]wandelt worden, da er den Feinden des Jupiters den Titan[en] erlaubet, sich nach dem Streite mit diesem Gotte aus sein[em] Wasser zu erquicken, wurde dasselbe, da es vorhin süß und [an]nemlich gewesen, durch Strafe des Jupiters Gallen bitt[er;] er auch selbst in einen höllischen Fluß verwandelt, da er de[r] der andere von den Flüssen ist, worüber die verstorbnen See[len] passiren müssen. Er hat sich, ehe er ein Fluß worden, mit [der] Nacht und andern mehr, auch mit der Styge vermählet. V[on] der ersten hat er die drey Furien; von der andern aber die Vic[to]riam gezeuget. Wegen seiner Geburth und seines Ursprung[s] werden noch andere Meynungen gefunden. Sonsten wurd[en] vorzeiten würcklich drey Flüsse dieses Nahmens gefunden, [die] alle drey etwas fürchterliches und unangenehmes hatten. D[er] erste bey Heraclea in Ponto mit einer unergründlichen Höle, a[us] welcher Hercules den Cerberum aus der Hölle geholet; der a[n]dere in Epiro, welchen die Türcken seines schwartzen Wasse[rs]
weg[en]

wegen Velichi nennen; der dritte in Italien in Agro Brutiorum oder Calabrien, der gantz und gar mit Berg und Wald umgeben, daß ihn keine Sonne bescheinen kan.

Achilles.

Beywörter. Der starcke. unüberwindliche. in Styx getauchte. harte. schnellfüßige. hurtige. gesalbte. strenge. trotzige. streitbare. Helden-mäßige. Löwen-ähnliche. beklagte. ertödtete. Großmuths-volle. unsterbliche. behertzte. unvergleichliche. unbewegliche. unbezwungene. Eisen-feste.

Umschreibungen und Redens-Arten. Der Held Thessaliens. Opitz. Achilles, dessen Streitbarkeit und grosser Helden-Muth der unerschöpfften Zeit genugsam kundig ist, der sein Geschlecht und Saamen hat in der gantzen Welt, der seines Stammes Nahmen in Himmel selber weiß. Opitz. Mit dem es auch kein Gott noch nicht hat angenommen. *idem* Achilles der starck ward, und von behertzten Sinnen, wenn ihm das Löwen-Marck die jungen Glieder nährt. Wentzel. Dessen Geist die Rache aus der Grufft jagt, daß er Polyxenen ihm kan geschlachtet sehen. Lohenstein. Telephus, der nur süsse Wunden schläget, die vom Beleidiger nur können seyn verbunden. *idem.* Dessen Lebens-Ziel auch seiner Ehre Ziel wäre, wo er von dem Homer kein Ehren-Maal erworben. Brockes.

Beschreibung. Er war ein Sohn des Peleus und der Nymphe Thetis, die sich ihn zu heyrathen weigerte, bis ihm Chiron die Mittel wieß, wie er sich ihrer bemächtigen solle; wiewol, was seine Mutter anbetrifft, andere anderer Meynung seyn. Seine Mutter tauchte ihn nach seiner Geburt in den Styx, und machte ihn dadurch am gantzen Leibe, die Ferse ausgenommen, wobey sie ihn gehalten, so hart, daß er nirgends verwundet werden konnte. Damit er auch unsterblich werden möchte, so bestrich sie ihn des Tages mit Ambrosia, und legte ihn des Nachts in das Feuer, um durch selbe alles was sterblich an ihm wäre von ihm weg zu bringen. Doch Peleus sahe ihn einsmals im Feuer zappeln, dahero rieß er ihn heraus, weswegen sich die Thetis aus Verdruß wieder unter die Nereides begab. Sein Vater ließ ihn hierauf durch den Centaurum Chiron auferziehen, der ihn mit Löwen-Hertzen und Bären- und Wilden-Schweinen-Marck speisete, auch in der Medicin, Music und andern Wissenschafften unterwieß. Nach dem Raub der Helena weissagte Calchas, daß ohne dem Achilles Troja nicht erobert werden würde

de. Doch Thetis, welche wuste, daß er in diesem Krieg umkommen würde, suchte ihn in Weibes-Kleidern davon zu entziehen und zu verbergen. Doch er verrieth seine Tapfferkeit selber und wurde also ausgespühret, also muste er fort, dazu ihm auch der Thetis Vorsorge die Waffen verfertigte. Er erwieß sich tapffer, schweiffte aber im Zorn und in der Liebe aus, indem er nicht allein mit dem Cörper des erschlagenen Hectors, mit den Beinen an einen Wagen gebunden, dreymal um Troja herum schleiffete, sondern auch wegen seiner Neigung zur Briseis und hernach zur Polyxena des Trojanischen Königs Priami Tochter allerhand unanständige Schwachheiten begieng. Da er nun wegen der Verehlichung mit der Polyxena Tractaten pflog, wurde er von dem Paris, oder nach anderer Meynung von dem Apollo, der des Paris Gestalt angenommen, hinterlistiger Weise mit einem Pfeile in die Ferse geschossen, oder auch mit einem Schwerde dahin gestochen, daß er daran starb. Er wurde von den Musen und Nymphen mehr als von den Griechen beweinet, wiewol die letztern ihn bey seinem von dem Hector erschlagenen Freunde den Patroclus begruben, und ihm zu Ehren solenne Leichen-Spiele anstellten. Die Polyxena wurde fernachmals auf seinem Grabe geopffert. Er wurde in Griechen-Land und anderswo als ein Halb-Gott verehret, und hat er zu Lacedämon einen Tempel gehabt. Man hat ausser diesem Achilles noch unterschiedene andere dieses Namens, so aber in keine sonderliche Betrachtung kommen.

Achitophel.

Beywört. Der Ehrgeitz-volle. schlaue. geehrte. verzweiffelte. erhenckte. listige. falsche. verkehrte. betrügrische. unredliche. bestraffte. gottlose. untreue. verhaßte. Judas-ähnliche.

Umschreib. Dessen Klugheit GOttes Schluß wie dünnes Eyß zerschmeltzte. Lohenstein. Dessen Bau gegebnen Raths in ein schnödes Nichts zerfiel.

Acidalia.

Ein Beynahme der Venus, welchen sie von dem Bœotischen Brunnen zu Orchomeno dem Acidalo bekommen, dessen sie sich mit ihren Gratien zu bedienen geflogen. Siehe Venus.

Acidalus.

Beywört. Der geliebte. erlesne. beglückte. reine. geweyhte. geheiligte. klare. gepriesne. erwehlte. Crystallen-gleiche. Der von den Gratien so offt besuchte.

Redens-

Redens-Arten. Wie offt kan Acidal sich nicht in Lethe kehren. Lohenstein.

Beschreib. Acidalus war ein Brunn in Bœotien auf dem Orchomenus.

Acker.

Beywört. Der zerstöhrte. gemeßne. Strich-weis-lauffende. frischgebraachte. dick-bewachsne. durchpflügte. breite. verwüstete. bedeckte. umegte. wüste. fette. magre gedüngte. ausgedorrte. sandichte. unfruchtbare. steinigte. Dornen-reiche. genetzte. getränckte. beschneyte. freye. Blut-besprengte. Frucht-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Ein von Hagel-Schaur zerstöhrtes Weitzen-Feld, wovon die Saat zerknickt, und die gestreckten Aehren, die weit hervor geragt, gar abgeschlagen wären. Besser. Auf welchen die Frucht bey der Trespe reist. Wentzel. Auf deu die Frucht stets hundertfach bekleibt. *idem.*

Beschreib. Den frisch-gebrochnen Acker scheint ein dunckelbrauner Sammt zu decken, wodurch, wenn er aus gelb und grüne gräntzt, durchs Danckle mehr erhöht ein iedes schöner gläntzt. Die Furchen, die so reinlich und so nett, als ob man sie zur Zier gezogen hätt, ergötzen das Gesicht. Die von verschiedner Grösse an einen andern Ort geegten Erden-Klösse ziert hier und da bereits ein früher Halm aufs neu. Brockes.

Acker-Bau.

Beywört. Der schöne. nöthige. ungewisse. Klugheits-volle. Sorgen-reiche. mühselige. geheiligte. von GOtt gestifftete. stille. verworffne. nutzbare. wohlgefällige. vergebliche. bestraffte. rauhe. mühsame. zuversichtliche.

Redens-Arten. Die schöne Nahrung von dem Acker-Leben, das sonsten selig heißt. Opitz.

Ackers-Mann.

Beywört. Der bemühte. besorgte. hoffende. gesegnete. geehrte. verachtete. verlachte. weise. geprießne. betrübte. verjagte. bestürtzte. Ohnmachts-volle. fromme. beliebte. niemals müßige. Arbeits-reiche. emsige. verständige. grobe. erfahrne. säende. pflügende. erndtende. unentbehrliche. weise. kluge.

Redens-Arten. Die frommen Ackers-Leute die stellen manchen Schluß in ihrer Einfalt dar, der selbst dem Seneca noch schwer zu lösen war. Canitz. Der Ackers-Mann, von dessen Stande man auch Könige gewehlet, wie Primislaus weist. Lohenstein.

Acmenen.

Beywört. Die Olympischen. hurtigen. muntern. unermüdeten. gezierten. beliebten. die der Venus treuen. holden. flüchtigen. hurtigen. züchtigen. gewidmeten.

Beschreib. Eine Art von Nymphen, die zu Eli verehret wurden.

Acontius.

Beywört. Der unbesonnene. unverschämte. hinterlistige. heiß-entflammte. verliebte. betrügrische. beglückte. seuffzende. verführerische. schlaue. Seuffzer-reiche. muntre.

Beschreib. Er war ein junger Mensch, der sich in Cydippen verliebte. Da er sich nun wegen seines dem ihrigen gantz ungleichen Standes keine Hoffnung machen dorffte, sie zu erhalten, schrieb er einige Verse auf einen Apffel, welchen er ihr in dem Tempel der Diana vor die Füsse warff. Sie entschloß sich so gleich ihn wieder zu lieben; doch ihr Vater verweigerte seinen Beyfall, darüber sie in ein Fieber gerieth, und dessen nicht eher wieder loß ward, bis sie ihren Schwur, den sie den Acontium zu heyrathen gethan, nachkam, und sich mit ihm verehlichte.

Acorita.

Ein Nahme, des Apollo, unter welchem er zu Sicyon verehret wurde, und den er davon bekommen, weil sein Tempel auf der Spitze eines Berges stund. Siehe Apollo.

Acrisius.

Beywört. Der erschrockne. besorgte. betrogne. getroffne. erschlagne. vorsichtige. strenge. furchtsame. grausame. erstarrte. verletzte. getödtete. versöhnte. harte.

Beschreib. Des Abas und der Ocalea Sohn. Er wurde zugleich mit seinem Bruder dem Proetus gebohren, mit welchem er sich schon in Mutter-Leibe zanckte. Nachdem sie erwachsen, überzogen sie einander im Kriege, in welchem Acrisius siegte, und den Proetus bis nach Lycien verjagte, wiewol dieser letztere sich einiger Massen wieder erholete. Acrisius behauptete das Argivische Reich, und zeugte mit der Euridice die Danae, von welcher ihm das Oracul prophezeyte, daß ihr Sohn ihn tödten würde. Er versperrte sie daher in ein ehrnes Gemach unter die Erde. Doch fand Proetus, oder nach der meisten ihrer Meynung Jupiter selber, Gelegenheit zu ihr zu kommen, indem er sich in einen güldenen Regen verwandelte, und also durch das Dach in ihren Schooß fiel, davon sie den Perseus gebahr. Doch

kaum

kaum war dieser zur Welt gekommen, als Acrisius, der von dem Jupiter nichts glauben wollte, die Mutter mit dem Sohne in einen höltzernen Kasten stecken und ins Meer werffen ließ. Doch sie wurden errettet. Nach der Zeit besuchte Perseus, mit seiner Gemahlin, Andromeda, und seiner Mutter den Acrisius: Und da fiel bey einem Ritter-Spiele, bey welchem sich Perseus sehen ließ, der von demselben in die Höh geworffene Discus entweder auf seinen Fuß, oder auf seinen Kopff, daß er davon starb. Sophocles hat eine Tragödie von ihm verfertiget, welche aber verlohren gegangen.

Actæon.

Beywört. Der Fürwitz-volle. angefallne. bespritzte. lauschende. verwandelte. Hörner-tragende. geile. übermüthige. schnöde. bestraffte. flüchtige. eingeholte. ergriffne. zerrißne. verrathne. versteckte.

Redens-Arten. Actæon dessen Angesicht Diana schändlich zugericht. Neukirch. Actæon dessen Haupt erhöhte Hörner kriegte. Lohenstein.

Beschreib. Er war ein Sohn des Aristäus und der Autonoe. Chiron zog ihn in seiner Jugend auf, und unterrichtete ihn zuförderst im Jagen. Die Namen seiner vielen Jagt-Hunde findet man bey dem Ovidio und Hygino aufgezeichnet. Er versündigte sich durch Ubermuth an der Diana, entweder weil er sich in Jagd-Erfahrenheit ihr vorzog, oder weil er mit dem Wildpret, so der Göttin geopffert worden, sein Hochzeit-Mahl ausrichten wollte. Da er hierauf die Diana in dem Gargaphischen Thale in einem Brunnen mit ihren Nymphen baden sahe, wie er sie denn öffters allbereit daselbst belauscht hatte, so bespritzte ihn die erbitterte Göttin und verwandelte ihn hierdurch in einen Hirschen, da ihn denn seine eigene Hunde auf dem Berge Cythærone ergriffen und zerrissen.

Acte.

Beywört. Die eilende. flüchtige. geschwinde. unerbittliche. leichte. verschwindende. verstrichne.

Beschreib. Eine von den Horis oder Stunden. Siehe Horæ.

Actis.

Beywört. Der weise. verständige. aufmercksame. lehrende. gelehrte. betrügliche. gewaltige.

Beschreib. Des Helii, oder der Sonnen Sohn, der Heliopolin erbauet, und die Egyptier die Astrologie gelehret.

Actius.

Actius.

Abermahliger Zunahme des Apollo, welchen er von dem Promontorio Actio in Epiro führte, wo ihm die Argonauten einen Tempel erbauet hatten, den Augustus in einen bessern Zustand gesetzt, und wo ihm auch zu Ehren alle drey Jahre gewisse Spiele gehalten wurden. Siehe Apollo.

Adam.

Beywört. Der herrschende. erwehlte. geliebte. reine. unbefleckte. verführte. betrogne. leckerhaffte gehorsame. Einfalts-volle. leichtlich-glaubende. verstoßne. halb-verlohrne. erst-erschaffne. herrliche. wohl-gebildete. nackichte. beblätterte. gefallne. vertriebne. verjagte. beschwitzte. verfluchte. zitternde. bemühte. verdammte. Sorgen-lose. verliebte. fruchtbare. pflantzende.

Umschreib. und Redens-Arten. Der grosse Printz. Wentzel. Der Bettel-arm aus Lust und Schätze gieng. *idem.* Durch dessen Fall des Höchsten eignes Bild ein Jammer-Spiel wurde. *idem.* Bey dem der angeschaffne Glantz sich in Nacht verkehrte. *idem* Bey dem ein Feigen-Blat kam statt der Fürsten-Pracht. *idem* Dessen Fuß das Sünden-Garn berückte, ja dessen Seel in ihm das Licht verlohr, so wie der Unschuld ward das Auge zugedrücket. Amthor. Der Vater, dessen Fall auch noch die Söhne schlägt, weil sein erhabner Stoltz aus eines Herrschers Orden, nach mißgerathnem Streich, zum Knecht der Lust geworden. *idem.* Der doch dem Rath aus seiner Even Mund gehorchte, da ihn der Schlangen-List nicht übermeistern konnte; zum Merck-Maal, daß es uns wird mit den Töchtern gehen, als von der Mutter ihm im Paradieß geschehen. *idem.* Der beglückte Mensch, den GOtt aus nichts gemacht, den er, das grosse Werck der Schöpffung zu beschliessen, und in ihm sein Ebenbild hervor gebracht, der die gantze Welt als Herr zu seinen Füssen sahe. Besser. Der durch die Apffel-Frucht an guten Früchten abgenommen. Wentzel. Adam, dem die Frucht verbothner Aepffel süsse schmeckt. Lohenstein. Den Krafft und Hand des Schöpffers auferbauet, den Leib aus Erd und Leim; das Leben eingehaucht. Ihm ward der Wunder-Bau der Erden anvertrauet, von ihm ward Thier und Feld als Herr und Mensch gebraucht. Ziegler. Adam, der von dem HErren wich, da ihn der Höllen-Wolff er[illegible], und traurig Edens-Feld verließ. Wentzel. Adam, der nicht alleine fiel, mit dem wir alle sind gefallen, mit dem wir, weil wir Erben seyn,

nunmehr in gleicher Irre wallen. Wentzel. Adam, dessen Eyter-Beulen des grossen Artztes brauchten. Wentzel. Adam dessen Gifft erregte was GOtt zuwider ist. Wentzel. Evens Apffel-Biß und Adams Missethaten, die das Feld verderbt, daß Dörner-Stauden nur auf ihm so wohl gerathen. Lohenstein.

Adams Fall.

Beywört. Der unglückselige. beweinte. Bedaurens-würdige. klägliche. traurige. schnöde. leichte. schwere. verbothene. erschreckliche. bestraffte.

Redens-Arten und Umschreib. Da der Sünden Dunst aus Adams Hertze brach. Wentzel. Der Apffel-Biß, der alle franck gemacht, und dessen Fluches Gifft durch Marck und Glieder wüthet. *idem* Als uns der Lentz im Paradieß entgangen, und jener harte Fluch auf Adams Segen schlug *idem*. So trefflich jener Tag sein Rust-Gold aufgestecket, da Adams Gnaden-Stand aus seinem Morgen brach; so mancher Schatten Schwartz hat ihn und uns bedecket, seit dem des Höchsten Zorn sein strenges Wehe sprach. Die Seele, so vorher in reinem Strahl gefunckelt, war nun den Larven gleich, die man zum Schrecken färbt; der schimmernde Verstand ward neblicht und verdunckelt; des Willens Heiligkeit war durch und durch verderbt. Den GOtt als einen Printz der Erden eingesetzet, da er Gewalt und Krafft in dessen Hände gab, saß nun in niedrer Nacht und war als Sclav geschätzet, ein krummer Bauer-Stock war hier sein Scepter-Stab. Er muste seine Zeit dem rauhen Felde weihen, und spürte keinen Tag, als an dem Sonnen-Brand; sein Kummer gieng mit ihm durch rauhe Wüsteneyen, und ein geschwärtzter Dufft umschloß das Dornen-Land. Wentzel. Als Evens Vorwitz sie um ihre Schönheit brachte, und Adam sein groß Guth für einen Apffel gab, ward beyder Leib ein Aas, der Tag zu Mitternachte, das Paradieß verkehrt in ein lebendig Grab; Ja auch des Menschen Kern, was GOtt sein Bildniß nennet, die Seele so verstellt, daß sie sich selbst nicht kennet. Lohenstein.

Addephagia.

Beywört. Die schnöde. verwerffliche. schädliche. ungesunde. thörichte.

Beschreib. Eine Gottheit, so in Sicilien verehret wurde und so viel bedeutet, als die Viel-Fresserey. In besagter Insul hat man ihr einen Tempel aufgerichtet.

Addephagus.

Ein Zunahme des Hercules, der so viel als Vielfraß heisset. Weil er zu verschiedenen mahlen gantze Ochsen aufgefressen, also, daß er auch nicht die Beine übrig gelassen, so ist er so benennet worden. Siehe *Hercules.*

Adel.

Beywört. Der löbliche. Ruhm-würdige. alte. begraute. verewigte. weit sproßende. tapffre. Helden-müthige. belobte unverfälschte. Tugend-volle. bezeigte. schnöde. Hochmuths-reiche. erwehlte. gepriesne. unwerthe. durch Blut erworbne. tugendhaffte. gelehrte. erstrittne. erfochtne. unbesiegte. zum Schwerd gebohrne. geschenckte. beygelegte. verdiente. feige. trotzige. kühne. verwegne. leichte. bepalmte. sieghaffte. gecrönte. geschmückte. geehrte. glänzende. muthige. unerschrockne.

Redens-Arten und Umschreib. Der Adel ohne Tugend das was Lampen ohne Schein, Compasse sonder Nadel. Neukirch. Stand und Geburth gleicht Sodoms-Aepffeln, im Fall ein Aschen-Kern aus Purpur-Schalen steigt, und wo nicht eigner Witz dem Adel die beste Zierde reicht, so wird desselben Ruhm sich nur in Wapen zeigen. Anthor. Schwerd und Feder, Buch und Waffen, Klugheit und ein tapffrer Muth, sind die Stücke so da schaffen was auf ächten Adel ruht. Dieses sind allein die Stuffen, so den Geist zum Sternen ruffen. Wentzel. Des Adels Preiß, der die Verwesung nicht kennte. *idem* Was hilfft der Adel-Stand, wenn dich die Schuldner mahnen, dann schützet dich kein Schild von allen sechzehn Ahnen. Canitz. Ein Blut gefärbter Degen erhält den Adel nicht allein; Auch diese können Helden seyn, die sich auf Kunst und Tugend legen. Wentzel. Der Adel ist ohne Tugend fremde Haabe, verlohrnes Eigenthum, und nur entlehnte Pracht. Ein Balsam, welcher reucht nach Leichen in dem Grabe; ein Firns, der was so schön, nichts heßlichs schöner macht. Ein Schmeltz, der nur bleibt Glaß, wenn nicht der Grund ist gülden; ein Feuer-Wurm, der nur beym finstern Pöbel glänzt. Wenn aber Pyrrhus sich deckt mit Achillens Schilden, und eigener Verdienst der Ahnen Helme kräntzt, so prangt des Adels Würd' in unverfälschter Seide, so geht ein Zwerg mit Fug den Riesen-Kindern nach, so steht man unbeschämt ins Vatern Ehren-Kleide, und treibt mit Lannen Pracht, die einst der Anherr brach. Lohenst. Wer sich des Adels rühmt, der muß dem Adler gleichen, muß

Digitized by Google

Sonnen unverblendt ins Antlitz können sehn, muß niemahls feige seyn bey's Himmels leichten Streichen, dem Glücke Klau und Brust, und nicht den Rücken kehren. *idem.* Der Adel ist alsdann kein blosser Dunst zu nennen, wenn man aus solchem Blut, das Helden zeugen können, entsprießt, und nach dem Satz, den strenge Tugend stifft, und auch der Ahnen Spur in allen Dingen trifft. *Canitz.* Getraust du dich dein Blut von Helden her zu leiten; So zeig auch gleiche Gluth, wie sie zu ihren Zeiten, ein Hertz das Ehre sucht, und das die Laster scheut. Lebst du wie sichs gebührt? fleuchst Ungerechtigkeit? kanst den, der dich bestürmt, von deinen Mauren treiben? und bis zum Morgen-Thau im Harnisch stecken bleiben? Alsdann erkenn' ich dich, daß du recht edel bist, weil man aus deinem Thun des Adels Probe list. *idem.* Wo der Adel nicht den Schein vom Golde lehnet, und bloß sein Alter liebt, so bleibt er wohl verhöhnet, ein ieder hält ihn werth ins Toll-Hauß einzugehn, und wer ihm anverwandt, der will es nicht gestehn *idem.*

Beschreibung. Der Adel wird auf unterschiedne Weise vorgestellet. Bald hält er der Minervæ Bildniß in der einen, in der andern Hand aber eine Lantze. Zun Füssen liegen zwey Cronen, und ist er mit einem langen Rock bekleidet. Bald hat er einen Stern auf dem Haupte und einen Scepter in der Hand.

Adeona.

Beywörter. Die ohnmächtige. verehrte. schwache. begleitende. segnende.

Beschreibung. Römische Göttin, so angeruffen wurde, damit sie den Hinzugang zu einer Sache glücklich machen möchte.

Adern.

Beywörter. Die zarten. Blut-gefüllten. blauen-Faden-gleichen. aufgeschwollnen. ausgedorrten. vollen. starcken. ungezählten. eröffneten. zerschnittnen. unterbundnen. Strohm-ähnlichen. durchsichtigen. blaulichen. zerhaunen.

Redens-Arten. Der Brunn der Adern. *Lohenstein.* Die Blut-gefülleten fast unsichtbaren Gänge, der Adern ungezählte Menge. *Brockes.* Der Adern warmer Quell. *Ziegler.* Die Adern, aus welchen man das Oel des Lebens zäpffet *Lohenstein.* Der Adern blauer Türcks, der die zarte Brust durchflicht. *idem.* Die Adern die voll Treu nicht minder als voll Blut quellen. *idem.* Der Adern Faden, die Bänder der Gebeine. *idem.* Die Adern, die ein Trieb schwellend macht. *Canitz.*

Adicos.

Adicos.

Ein Beynahme der Venus in Lydien. Es heißt so viel als l Ungerechte. Siehe Venus.

Adler.

Beywörter. Der Sonnen-gierige. geile. unkeusche. krumm schnäbelte. kurtz-geschwäntzte. lang-geflügelte. leichte. sch sende. geschwinde. grausame. verschlagene. schlaue. ungezäh te. tapffre. muntre. unerschrockne. einsame. wilde. Unruh bende. niemals alte. spürende. erfahrne. weise. bejahrte. bezwungene. schnelle. raubrische. freßige. erhabne. Held müthige. zur Sonnen-dringende. mit Blitz und Keil versch verjüngte. edle.

Redens-Arten und Umschreibungen. Der Vogel Jupit Besser. Der Printz der Lufft, der Adler. Opitz. Der Adler sich gern zum Sonnen-Lichte naht. Amthor. Der sich v jünget, der sein Geschlecht durch junge Zucht verneuet. W zel. Der sich mit Tauben pflegt zu gatten. Ziegler. Der nister hoher Hügel. Besser. Der Adler, der wenn er erst prüfft des Jungen Flug, ob er den Blitz verträgt, ob er bew genug, sich trennt und untergiebt ihm endlich das Geflü *idem.* Der Adler, der da sonst ein Sinnen-Bild der Stär *idem* Der Adler kam als ein schneller Blitz verdeckt zurück zogen, und saß der Löwen-Bruth so schleunig auf der Haut, sie ihn fast noch eh gefühlet als geschaut. *idem.* Ein Adler, nicht läßt ungeflogen, wiewol er kümmerlich erst itzt hat au kielt und noch der Nord-Wind nicht mit seinen Federn sp Er macht sich in die Lufft und schwingt mit freyem Zügel zum Gewölcke hin die wenig starcken Flügel: So bald er was dann erblickt in einem Bach, so stürtzet er herab und s den Enten nach, die grossen Schreckens voll sich vor ihm un tauchen. Opitz. Wenn der Adler ohngefähr durch sein fängniß reisset, sich über alle Berg hin in die Wolcken schm set, schwingt mit der Flügel Krafft sich auf das blaue Dach schönen Himmels zu und eilt der Sonne nach. Opitz. Der ler, als das Haupt, von seinem Flügel-Orden, verlässet g behertzt der Niedern ihre Bahn; und wenn die erste Kraff Federn stärcker worden, beut er der Sonnen selbst der Au Blitzen an. Wentzel. Er pflegt nicht nur durch heitre Lufft dringen, er führet auch zugleich der Jungen Flügel auf. *id* Der als starcker Schutz der Seinen sich mühet, und die ju

Zucht in treue Sorgen einschließt. *idem.* Der Adler, in dessen Nest ein edler Stein gesehen wird, der seiner Jungen Leib vor allem Gifften schützt. *idem.* Dem Adler pflegt kein Blitz noch Donner-Keil zu schaden. Sein Alterthum häufft ungezählte Jahre. *idem.* Den vor Zeiten das Heydenthum dem Gestirne einverleibet. Chr. Gryphius. Des Adlers Augen-Licht, das da blind wird, wenn es die Sonne nicht schärfft. Lohenst. Der Adler, der mühsam bey der Sonn' sich Kräfft und Augen schärfft. *idem.*

Admetus.

Beywört. Der hurtige. bezwingende. betrübte. gebeugte. glückliche. erfreute. getröstete. geliebte. erschreckte. besorgte. belagerte. verzweiffelte.

Beschreib. Des Pheres Sohn. Er halff anfänglich das Calydonische Schwein erlegen: Nach der Zeit gieng er mit den Argonauten nach Colchis, worauf er König in Pheres wurde. Seine Heyrath wurde ihm sehr sauer gemacht. Er muste in einem Wagen, der mit einem Löwen und wilden Schweine bespannet war, zum Schwieger-Vater den Pelias kommen: wozu ihm Apollo behülfflich war. Da er nun zu Alcestis in die Braut-Kammer gehen wollte, fand er eine grosse Menge Drachen daselbst, welche Diana dahin geschafft hatte um sich an ihn zu rächen, daß er sie bey seinem Opffern unter andern Göttern vergessen. Andere sagen: Sie habe aus Furcht vor ihrem Bruder zu dem Admetus geflüchtet. Acastus habe darauf auf den Admetus gedrungen, daß er die Alcestis ausliessern sollte. Dazu sey Admetus selbst in des Acastus Hände gerathen: wodurch sie endlich bewogen worden, um ihn zu befreyen, sich in die Gewalt ihres Bruders zu liefforn. Admetus kam hierauf loß, doch war er wegen ihrer Lebens-Gefahr in beständigem Kummer. Endlich wurde er durch den ohngefehr vorbey reisenden Hercules erlöset. Andere erzehlen dieses wiederum anders. Nemlich Apollo hätte den Admetus versprochen, daß, wenn entweder eins von seinen Eltern, oder seine Gemahlin vor ihm sterben würde, er beym Leben bleiben solle. Da nun seine Lebens-Zeit verflossen gewesen, sey Alcestis vor ihren Gemahl gestorben. Admetus aber habe sie dennoch, entweder aus Großmuth der Proserpina, oder weil sie Hercules dem Pluto mit Gewalt geraubet, wieder erhalten. Der bey Alcestis Grabe zu weinen pflegte. Chr. Gryphius.

Adonis.

Beywört. Der schöne. holde. anmuthige. blutige. zerrißne. zersetzte. beklagte. beweinte. betraurte. bethränte. verehrte. junge. zarte. überwundne. angefallne. verwundete. gestreckte. leblose. getödtete. entseelte. ermordete. göttliche.

Beschreib. Nach der gemeinsten Meynung ist er ein Sohn der Myrrha, u. ihres Vaters des Cynirä gewesen, welche sich aus Rachgier und Anstalt der Venus in ihren Vater verlieben müssen, weil sich die Mutter der Myrrha an Schönheit genannter Göttin vorgezogen. Myrrha wollte anfänglich solcher Liebe wegen verzweiffeln, und sich mit dem Stricke das Leben nehmen, ward aber von ihrer Amme hieran gehindert, und ihrem Vater im Finstern als ein fremdes Frauenzimmer zugeführt. Doch hievon siehe *Myrrha*. Adonis ward also von ihr gebohren. Die Nymphen zogen ihn auf: und wegen seiner Schönheit entstand ein Zanck zwischen der Proserpina und der Venus, weil sich jedwede denselben zueignen wollte. Doch Jupiter entschied die Zwistigkeit so, daß er ihn sich selbst auf ein Theil des Jahres, der Proserpina auch auf ein Theil, u. der Venus gleicher Gestalt auf ein Theil zusprach. Wiewol dieses auch anders erzehlet wird. Inzwischen ist dieses doch gewiß, daß ihn die Venus ungemein liebte, und weil er die Jagd ausserordentlich liebte, ihn warnete, sich nicht an grimmige Thiere zu machen. Mars, der die Venus auch liebte, verwandelte sich hierauf in ein wildes Schwein, von welchem auch Adonis erleget wurde. Venus eilte ihm zwar zu helffen, doch weil es zu spät war, verwandelte sie ihn in eine Anemone, oder zum wenigsten machte sie, das die Anemone aus seinem Blute hervor wuchs; wie sie sich denn auch, als sie allzu sehr eilte, an einem Rosen-Stocke ritzete, und mit dem Blute, das daraus sprützete, die weissen Rosen färbte und röthete. Er wird als ein anmuthiger Jüngling fürgestellet, so hinter der Venus stehet, und den fliegenden Schweiff ihrer Kleidung auf eine angenehme Manier zusammen fasset.

Adrastus.

Beywörter. Der willige. gehorsame. Großmuths-volle. gedultige. blinde. unbesonnene.

Beschreib. Ein Sohn des Herculis, der sich nach dem Befehl des Apollo mit seinem Bruder dem Hipponoo gutwillig ins Feuer stürtzte. Man hat noch andere Adrasten, die man an einem Orte nachsehen kan.

Adultus. Adulta.

Sind Beynahmen des Jupiters und der Juno. Man hat sie in Arcadien in einem besondern Tempel unter solchen Nahmen verehret. Sie wurden sonderlich mit solchen Beywörten von denen angeruffen, so sich in den Ehestand begeben wollten.

Advocaten.

Beywört. Die gelehrten. zänckischen. berühmten. erwehlten. nöthigen. verdrießlichen. geitzigen. Ruhm-vollen. nützlichen. beleibten. gerechten. muntern. besorgten. wachen. bemühten. friedlichen. GOtt gefälligen. vertheidigten. gekränckten. frommen. klugen. vorsichtigen. getreuen. redlichen. bestochnen. verworffnen.

Redens-Arten und Beschreib. Durchsticht man gleich nicht wie die Fulvia des Ciceronis Zunge, und ist allen nicht wie Labien gelungen, den Teutschland schlecht bezahlt; so haßt man doch das Volck der Advocaten. Lohenstein. Der die Wäysen schützt und vor die Wittwen sorget, der den Dürfftigen umsonst entgegen geht hergegen wider dem, so frevelhafftig borget, und nachmals nicht bezahlt, als wie ein Riese steht, der stets Gewalt und Gunst, wie fest sie sich verbinden, gantz aus den Augen setzt, und auf die Sache sieht. Wer dieses recht erwegt, der wird zuletzt befinden, daß so ein Advocat sich nicht umsonst bemüht, daß ihm in Himmel selbst, gesetzt es sey auf Erden vor diese Redlichkeit kein rechter Preiß bedingt, gar viel Belohnungen von GOTT bereitet werden, der jeden der ihm dient zu hohen Ehren bringt. Chr. Gryphius. Siehe Rechts-Gelehrte. Wie auch Zungen-Drescher.

Æacus.

Beywört. Der gerechte. Himmel-volle. reine. weise. kluge. strenge. Urtheil-fällende. unerbittliche. höllische. erhörte. entsetzliche.

Beschreib. Ein König der Insul Oenone, oder Ægina. Ein Sohn des Jupiters und der Europa oder der Ægina. Er war ein so frommer und gerechter Herr, daß, als Griechen-Land mit einer Hungers-Noth geplaget wurde, das Oracul den Ausspruch that, daß nichts, als die Vorbitte des Æacus solche abwenden würde; welches auch sogleich erfolgte, als er solches gethan. Doch die Juno war auf seine Mutter eyfersüchtig. Dahero vergifftete sie das Æginische Gewässer durch eine hergeschickte Schlange, daß alle seine Unterthanen sturben.

Auf Bitte des Æacus aber, daß ihm Jupiter so viel Unterthanen geben möchte, als er Ameissen ohngefehr in einer alten Eiche erblickte, wurden aus solchen Thierchen lauter Menschen. Nach seinem Tode ward er um seiner Gerechtigkeit willen zum dritten höllischen Richter geordnet. Man meynet sonst, daß die Heyden den Moses unter dem Æacus verstanden und verehret haben.

Aëdon.

Beywört. Die stoltze. bestraffte. verwandelte. zwitschernde. klagende. grausame. betrogne. einsame.

Beschreib. Sie lebte anfänglich in friedfertiger Ehe mit dem Polytechno ihrem Manne. Als er aber eine Wette bey ihr verspielte, wodurch sie eine Sclavin gewann; und ihr Polytechnus ihre eigne Schwester statt derselben unbekannter Weise zuführete; dieselbe gleichwohl von der Aëdon erkennet wurde; schlachten sie des Polytechnus Sohn, den er mit der Aëdon gezeuget, und gaben ihn dem Vater zu fressen, worauf sie sich zu ihrem Vater begaben. Polytechnus folgte ihnen zwar nach, wurde aber von seinem Schwäher gebunden, mit Honig bestrichen und den Fliegen vorgesetzt. Da nun Aëdon aus noch hegender Liebe dem Ungeziefer wehrte, und sie ihr Vater tödten wollte, ward er in einen Meer-Adler, seine Frau in einen Eyß-Vogel, Polytechnus in einen Pelican, Aëdon in eine Nachtigall, ihre Schwester in eine Schwalbe verwandelt. Sonst findet man noch einige so Aëdon geheissen.

Æeta oder Æetes.

Beywört. Der Sorgfalts-volle. betrogne. beglückte. verfolgte. reiche. besiegte. beraubte.

Beschreib. Ein König in Cholchis zu dem Phrixus mit dem güldnen Vliesse kam. Æetes wiedmete solches dem Mars, und ließ solches in dessen Hayn an einen Eich-Baum nageln, und eine Mauer darum führen, damit es ihm nicht entführet werden möchte; weil er sonst sterben müste, wie ihm das Oraculum prophecevet hatte. Er setzte auch eine grosse Wache dazu, deren Hauptmann Draco hieß, daher die Fabel von dem Feuer-speyenden Drachen entstanden, der, wie man sagte, das güldne Vließ bewachte. Er wurde doch endlich durch den Jason und die Argonauten darum gebracht, und von denselben, als er ihnen nachgesetzet, in einem Gefechte erschlagen.

Æga.

Beywört. Die scheußliche. ungestallte. Milch-reiche. belohnte. milde. besorgte. erschreckliche.

Beschreib. Die Amme des Jupiters. Man giebet sie bald vor eine Gemahlin des Pans, bald vor eine Tochter der Sonnen, bald gar vor eine so abscheuliche Ziege aus, daß sich die Titanen vor ihrem Anblick verkrochen.

Ægæon.

Beywört. Der abscheuliche. ungestalte. Feuer-speyende gewaltige. fruchtbare. muntre.

Beywört. Er heisset Briareus bey den Göttern, Ægæon aber bey den Menschen. Es ist ein ungeheurer Riese, der hundert, oder doch wenigstens funffzig Köpffe hatte, aus deren Rachen er Feuer spie; anbey auch mit hundert Händen versehen war. Er saß an der Höllen-Thüre, und bewachte die gebundnen Titanen, damit sie sich nicht loßreissen und Schaden thun möchten.

Ægeus.

Beywört. Der Argwohn-volle. tyrannische. betrübte. geplagte. verzweiffelte. betrogne. ersäuffte. seuffzende. Bedaurens-werthe. bekümmerte. gestraffte. zu früh verzweiffelnde.

Beschreib Er war König zu Athen. Als er den Adrageum, des Minos Königs in Creta Sohn, aus Argwohn hinrichten ließ, wurde er durch allerhand Land-Plagen gezwungen den Minos zu befriedigen alle sieben Jahr sieben Knaben und sieben Mägdgen nach Creta zu senden. Da es Perseus seinen Sohn traff, brachte derselbe durch Beyhülffe der Ariadne den Minotaurus ums leben und kam davon, nahm auch die Ariadne mit sich. Doch er verlohr sie unter Wegens; und daher wurden die schwartzen Seegel, welche die Athenienser zu führen pflegten, wenn sie den Tribut nach Creta schickten, nicht abgenommen. Als Ægeus dieses vernahm, vermeynte er sein Sohn sey auch umkommen, und stürtzte sich vor Betrübniß ins Meer, ehe sich das Schiff völlig näherte, und er die wahre Beschaffenheit der Sache erfuhr. Das Meer ist auch von ihm und seiner Tödtung das Aegeische Meer genennet worden.

Ægis.

Beywört. Das schreckliche. unbezwingliche. grosse. grausame verzehrende. fürchterliche. feurige.

Beschreib. Ein ungeheures Thier, das gantz Phrygien verbrannte,

brannte, des Caucasischen Gebürges Wälder bis in Indien anzündete, und endlich den Libanon, Aegypten und Phrygien verwüstete; von der Minerva aber getödtet war, die sich aus dessen Haut einen Brust-Harnisch machte.

Ægisthus.

Beywört. Der faule. weibische. verzagte. ehebrecherische. müssige. feige. verhaßte. durchbohrte. schnöde.

Beschreib. Er ward von dem Thyestes in Blut-Schande mit dessen eigner Tochter Pelapia gezeuget, doch nach der Geburth weggeworffen; und da er von den Hirten gefunden wurde, einer Ziege untergeleget und erzogen. Als die tapffersten Griechen vor Troja giengen, blieb er allein zu Hause, und verführte des Agamemnons Gemahlin die Clytæmnestra, ermordete auch mit Beyhülffe derselben den Agamemnon ihren Gemahl; wurde aber von dem Orestes, dem Sohne dieses Königes, erschlagen.

Aegle.

Beywört. Die gläntzende. schimmernde. unvergleichliche. schönste. liebste. Verehrungs-werthe. reine. unbefleckte. Silberhelle. leuchtende. muntre. wachsame. nie schläffrige.

Beschreib. Æsculapius hatte eine Tochter dieses Nahmens. Der Sonne und der Neära Tochter hieß ebenfalls so, und war eine der schönsten Nymphen. Gleicher Massen nennte sich auch eine von den Töchtern des Hesperus, welche die güldnen Aepffel in den Gärten der Hesperidum bewachen halff. Endlich wurde auch die Tochter der Sonne und Clymene, oder die Schwester des Phaetons so benennet, welche nach dem Tode ihres Bruders mit ihren übrigen Schwestern in Pappel-Bäume; ihre Thränen aber in Electrum verwandelt wurden.

Aegypten.

Beywört. Das reiche. begüterte. fette. finstre. gestraffte. vergnügte. versorgte. geehrte. Frucht-erfüllte. getränckte. überschwemmte. geplagte. tyrannische. schnöde. verstockte. freche.

Redens-Arten und Umschreib. Das Nilus-Land. Wentzel. Pharaons Reich. Brockes. Canopus Reich. Lohenstein. Das durch Balsam die Todten ewig macht. Chr. Gryphius. Das Land dahin selbst JEsus flohe und sich der Gefahr entzoge. Wentzel. Das von Ungezieser leiden muste. Wentzel. Das sein Lob aus alten Grüfften zieht *idem* Aegyptens Sonnen-Schein, den GOtt mit schwartzer Nacht und Nebel decket.

Wen-

Wentzel. Das den Heyland schützet. *idem.* Allwo die Crocodilen wüten *idem.* Das Land um Memphis her. Opitz. Allwo ein Pharao das arme Volck gedrückt. Wentzel. Aegypten-Land, der Ost-Welt Korn-Haus, das mehr bringt, als viel Gold-Bergwercke. Lohenstein. Aegypten-Land der Ost-Welt Lust-Haus, dessen Himmel offt muste eine Hölle seyn. *idem.* Augusti Sprich-Wort war: Aegyptens Kräuter, Aehren, Gewässer, Weißheit, Lufft, Gesäm und Frauen wären die besten in der Welt. Lohenstein. Aegypten ist ein Reich, das die Vernunfft muß stützen, ein grosser Geist beseeln, viel Hände mussen schützen. *idem.*

Aehnlichkeit.

Beywört. Die ungewöhnliche. genaue. unverhoffte. getroffne. gewünschte. begehrte. süsse vereinte. verbindliche. edle. nette. reine. Bewunderns-werthe. seltne. völlige gäntzliche. gleiche. unabgewichne. geschilderte. nöthige. gepriesne.

Redens-Arten. Die Aehnlichkeit die in den Schildereyen das Auge allein kan erfreuen, da eines Zwerges Bild die Artigkeit verliert, wenn er wird in Gestalt des Riesen aufgeführt. Canitz.

Aehren.

Beywört. Die begilbten. vollen. leeren tauben. schweren. gelben. Frucht-geschmückten.

Redens-Arten und Umschreib. Der frische Halm. Der Aehren Schmuck. Der wohlgefüllte Halm mit Freuden-Körnern. Wentzel. Die gestreckten Aehren, die weit hervor geragt. Besser. Der Halm, der frisch herauf geschossen, wird von der nassen Last zerknickt. Wentzel. Die Krafft der Aehren, die zu der nahen Reiffung geht. *idem.* Man kan auf den begilbten Aehren, an statt der holden Frucht, nur leere Halmen schneiden. *idem.* Den bald durch Güsse gehäuffter Regen, bald durch Hagel-Stürme Gewalt gethan wird. *idem.* Die Halmen so in verworffnen Sand gebückt. *idem.* Der Aecker gelber Schmuck. Brockes. Die gelben Aehren durch das reiffe Korn gekrümmt. *idem.* Der Aehren süsse Last. *idem.* Das mehr als Gold mit Recht geschätzte Gold der Aehren. *id.* Deren gelber Schmuck der Schnitter Freuden-Schild ist. Wentzel. Mich deucht ich hör, um zu des Schöpffers Lob mich anzufrischen, der Aehren lispelndes Geräusch: Schau, Mensch, hier wächst dein Fleisch; mir lispelnd in die Ohren zischen. Brockes. Schau,

wie

wie dich ieder Halm auf GOTT, der dich so reichlich speiset, mit aufgereckten Finger weiset. Brockes. Die gelbliche Fläche der Aehren. *idem.*

Beschreib. Schau an, o Mensch, mit Ehrfurchts-voller Freude, das dich ernährende Getrände! Sein wunderbar Gewächs, auch eh es reifft, Blat, Wurtzel, Halm, woran die Knoten sitzen, wodurch sein schlancker Fuß gesteifft, der ohne diesen Gegenhalt, beym Sturm und Wetter alsobald, ja gar allein durch eigne Bürde zerbrechen und zerknicken würde, und dessen Schwäche doch so nöthig ist, weil sonst das Korn ein gieriger Vogel frißt, als welcher sich hieran so leicht nicht halten kan. Das Körnchen selbst, die Aehren, ihrer Spitzen, (womit, daß es der Vögel-Heer im Fluge nicht verzehr, sie ihre süsse Frucht beschützen) sind von des Schöpffers weisen Macht so viele Zeugen. Brockes. Hier wallt zu unserm Nutz, zu GOttes Ehr von reiffem Korn ein gelbes Aehren-Meer, das wenn der laue West auf seiner Fläche schwebet, bald Wellen-gleich sich sencket, bald sich hebet. Nicht glaublich ist, wie sich das Aug erfrischt, wenn sich das Gelb und Weiß der Halm und Aehren mischt. Es spielet gelb und weiß das wallende Getrände. *id.*

Aenderung.

Beywört. Die schnelle. plötzliche. unverhoffte. unbeständige. gäntzliche. kaltsinnige. widersinnige. ungewöhnliche. Bewunderungs-würdige. verhaßte. schnöde. beschwerliche. geringe. bedachte. nöthige. unternommne. ausgeführte.

Redens-Arten. Offt schaut man wie der Sturm ein Schiff in Hafen treibet, so vor auf gleicher See ein Wind zurücke hielt: Wohl dem, der mit Gedult bey dessen Willen bleibet, der auch der Menschen Zorn wie wilde Wellen stillt. Der Dorn, so heute sticht, kan morgen Rosen bringen, wenn ein geneigter Blick von oben her sich regt; die Sonne schaut man offt aus einer Wolcke dringen, die, wie man meynet, nichts als Donner mit sich trägt. Hofmannswaldau. Mein grüner Sieges-Krantz verwandelt sich in Schlehen, und mein Triumph versetzt mic einen Seelen-Stich. Ziegler.

Æneas.

Beywört. Der göttliche. reisende. verirrte. bestürtzte. gewarnte. gelockte. gequälte. tapffre. kluge. begleitete. unerschrockne. verlaßne. beschützte. werthe. entflohne. beklagte. angenehme. holde. kluge. reitzende. flüchtige. fechtende. Eisen-feste. siegende,

de. fromme. getreue. vermählte. herrschende. zu früh verschwundene.

Redens-Arten und Umschreibungen. Æneas, dessen Ruhm bis an den Himmel flammt, der aus dem hohen Blut des Sternen-Printzen stammt. Amthor. Der durch manchen Schauer von Trojens ödem Strand gerennet. *idem*. Der Trojer Held, der Elysens Lust-Gefilde betrat, und dem doch nichts als Schreck-Gespenster vorkamen. Wentzel. Æneas dessen Abentheuer wir mit Lust lesen, warum? Stößt ihm zur Hand ein grimmig Ungeheuer, so hat es sein Virgil so glücklich vorgegestellt, daß uns ich weiß nicht wie ein Schrecken überfällt. Canitz. Gedenckt der edle Sohn des Troischen Anchisen auf seiner Reise-Fahrt in das Elyser-Feld, wird ihm im Höllen-Wald ein güldner Ast gewiesen, wodurch er alsofort verlangten Zweck erhält. Sobald er das Metall wie zum Billet bekommen, und der Proserpina gebührend überbracht, wird er als lieber Gast von solcher angenommen, und ihm das schwartze Thor der Höllen aufgemacht. Wentzel.

Beschreib. Sein Vater war Anchises, die Mutter aber die Venus. Sein Lehrer war der gemeine Helden-Præceptor der Centaurus Chiron. Nachdem ihm dieser alle gehörige Geschicklichkeiten beygebracht, kam er an den Hof des Priamus nach Troja. Dieser gab ihm seine Tochter Creusam zur Ehe. Er war einer der tapfferſten Trojaner, und that den Griechen grossen Schaden. Nachdem Troja übergieng, schaffte er die Seinigen auf den Berg Ida in Sicherheit und folgte ihnen endlich mit dem Uberreste der wehrhafften Soldaten auch dahin. Seinen alten Vater trug er selber auf dem Rücken aus dem Feuer; doch, wie man ihn beschuldigen will, so soll er mit dem Antenor die Stadt an die Feinde verrathen haben; und solches scheinet um deßwillen nicht unwahrscheinlich, weil ihm sonst nicht möglich gewesen, eine Flotte anzuschaffen, und sich auf den Berg Ida zu retiriren. Er vagirte hierauf auf dem Meere herum. Als er das erstemal in Sicilien anländete, starb Anchises. Im Tyrrhenischen Meere überfiel ihn ein Sturm, der ihn nach Libyen verschlug. Daselbst verliebte sich die Königin Dido in ihn, und er wäre bald daselbst kleben blieben, wofern ihn nicht Jupiter durch den Mercurium warnen lassen. Also begab er sich wieder auf den Weg, kam endlich nach Italien und lieff in die Tiber ein. Der König Latinus erlaubte ihme nicht allein

solches,

Königs Tochter zeugete. Dieſe ſeine Mutter wurde aus Eyfersucht von dem Apollo umgebracht und da ſie ſchon auf dem Scheiter-Hauffen lag, nahm Mercurius noch den Æſculapium von ihr. Andere ſagen, ſeine Mutter habe ihn auf einem Berge bey Epitaurus gebohren, allein auch auf gut Glücke daſelbſt liegen laſſen, bis ſich Areſthanæ eines Hirten Hund und Ziege zu ihm gefunden, davon ihn der erſte beſchützet, die andere ernähret. Areſthanas habe hierauf ſeinen Hund und ſeine Ziege vermiſſet, und da er ſie endlich angetroffen, ſey er eines hellen Feuers über dem Æſculapio gewahr worden; welches er vor was göttliches angeſehen, und ſich voller Furcht zurücke begeben. Andere erzehlen dieſe Dinge noch anders. Chiron der Centaurus unterrichtete ihn hierauf in der Jagd und andern Wiſſenſchafften und vornemlich in der Medicin, daß er nicht allein durch Träncke und Pflaſter, ſondern auch durch allerhand Worte und aberglaubiſche Ceremonien Wunden, hitzige Fieber und allerhand Gefährlichkeiten vertrieb und heilete. Er ſoll auch ſechs Perſonen lebendig gemachet haben, weßwegen ſich aber Pluto bey dem Jupiter beſchweret, daß er hiedurch ſeinem Reiche Abbruch thue, wodurch Jupiter bewogen ward, ihn mit dem Donner zu erſchlagen, da hingegen Apollo die Cyclopen, die die Donner Keile geſchmiedet, mit Pfeilen erſchoß. Er wurde hierauf als ein Gott verehret, und hatte in Arcadien, Pergamo, Athen, Rom und andrer Orten mehr ſeine Tempel. Die Ziegen, Hähne, Nacht-Eulen und Schlangen ſind ſein heiliges Vieh. Bald wird er als eine Schlange, bald auf einem Throne mit einem Stabe ſich mit der andern Hand auf einen Drachen-Kopff ſteiffend, mit einem Hund zun Füſſen, bald wieder anders vorgeſtellet; wie er denn auch viel Beynahmen hat.

Ætna.

Beywörter. Der heiſſe. Gluth-erfüllte. ſchädliche. ſpeyende. Schweffel-volle. dampffende. ſtille. rauchende. praſſelnde. Flammen-reiche. helle. entzündete.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der heiſſe Saal des krummen Mulcibers. Opitz. Hier raget Ætna für, der offtmals auch das Land mit Aſchen überſchneyet mit Steinen um ſich wirfft, gepichte Flammen ſpeyet, dem Donner ähnlich wird, und läßt die Feuer-See aus ſeinen Adern loß. Opitz. Ætna, vor dem Trinacrien in Furcht und Aengſten ſchwitzet, wann er ſo Schutt als Stein auf ihre Felder ſtreut. Wentzel. Der

 Stein

müssen. Wentzel. Das Aergerniß der Welt, so uns bezaubert, und uns in Laster-Garne zieht. *idem*
Beschreib. Solches wird durch einen alten Mann vorgebildet. In seinen Händen hält er eine Laute und Karten; um ihn herum liegen ärgerliche Bücher und Gemählde.

Æsacus.

Beywört. Der verliebte. verzweiffelte. nasse. tauchende. betrübte. Angst-volle. verdrüßliche. Lebens-satte. Erbarmungs-reiche. erschrockne. geflohne. reuige. schwimmende.

Beschreibung. Sein Vater war Priamus und seine Mutter eine Nymphe. Er heurathete entweder die Alleropen eines Flusses Tochter, da er sie nach ihrem Tode zu sehr beweinte und in einen Taucher deßwegen verwandelt wurde; oder aber er verliebte sich in die Eperien eine Nymphe. Da sie nun auf der Flucht vor ihm von einer Schlange gestochen worden, daß sie starb, und er solches erfuhr, gerieth er in eine solche Verzweifflung darüber, daß er sich von einem Felsen ins Meer gestürtzet. Da er aber im Fallen gewesen, sey er von den Göttern in einen Vogel, den man Taucher zu nennen pfleget, verwandelt worden. Allein darüber sey er auch noch itzo so unvergnügt, daß er sich stets zu ersäuffen suche, und deßwegen so offt ins Wasser fahre.

Æsculanus.

Beywört. Der angebethete. geweyhte. verehrte. mächtige. nichts-werthe. ungerechte. schnöde. todte. unerbittliche. verachtete. verworffne. abgestochne. milde. schenckende. angeflehte.

Beschreibung. Ein Gott der alten Römer, den sie verehrten, damit er ihnen Æs oder Geld, so aus Ertz geschlagen ward, geben möchte. Argentinus war sein Sohn, weil doch ohnstreitig das Silber-Geld erst nach dem ehrnen gepräget worden.

Æsculapius.

Beywörter. Der gelinde. sanffte. aus der Gluth errettete. erhaltene. beschirmte. vom Blitz zerschmetterte. unsterbliche. getödtete. heilige. verehrte. theure. göttliche. heilende. gesunde. Natur-erfahrne. gerochne. weise. helffende. verborgne. Kunst volle.

Beschreibungen Es mögen wohl drey Æsculapii gewesen seyn, welche von der Artzney-Kunst Profeßion gemachet haben; und die Geschichte, so man erzehlet, und die nur einen angehet, scheinet den Lebens-Lauff aller dreyer zugleich in sich zu halten. Der Vater des Æsculapii war Apollo, der ihn mit eines Thessalischen

ſie mit deren Creutzigung nicht zu ſäumen und deren Laſt unüberwindlich groß. Stoll. Die böſen Neigungen, die durchaus getödtet ſeyn müſſen. *idem.* Die Begierden, deren Sturm alle Tugend einreißt *idem.* Die Lüſte, die ſich in meiner Bruſt, ſo wie der Wellen Sturm regen. Canitz. Wir die wir uns die Ehre laſſen blenden, ja die wir um der Ehre Tand und der Wolluſt geilen Brand Seelen, Zeit und Gut verſchwenden. Brockes. Steckt ſelbſt im Wind und Regen des Himmels Fruchtbarkeit und Seegen. Des Ungeziefers Schwarm wird durch der Kälte Nacht vernichtiget und umgebracht. Ach ſchwächte gleicherweiß des Unglücks ſtrenge Krafft die wilde Brut der Leidenſchafft. *idem.* Der Leidenſchafft verkehrtes Fern-Glaß, das alles, nur nicht ſich, verkleinert und entfernet, durch welches man nur ſich allein vergröſſern lernet. *idem.* Es ſteckt die Leidenſchafft ja ſelbſt in der Natur: wer die vertreiben will, und dämpffen, irret nur. Die Wurtzeln ſind zu tief, und würcklich wär ein Leben ohn alle Leidenſchafft auch gäntzlich unſchmackhafft. *idem.* So bald der ſchwache Menſch dem hitzigen Verlangen des blinden Fleiſches folgt, ſo geht die Unruh an. Denn Hoffart, Luſt und Geitz ſind drey vergiffte Schlangen, vor denen, wo ſie ſind, kein Friede wohnen kan. Stoll. Der ſo dem Geiſte nach nicht völlig zugenommen, und mit dem Hertzen noch ſehr an dem Fleiſche hengt, dem fällt es allzuſchwer den Lüſten zu entkommen, in deren Abgrund er mit vollem Zügel ſprengt. *idem.*

Africa.

Beywörter. Das heiſſe. ausgedorrte. ſandichte. unfruchtbare. halbgebrathne. entlegne. weite. wüſte. verfluchte. braune. verſengte. Mohren-reiche. Löwen-reiche. tyranniſche. hitzige. wolluſtige. grauſame.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Das Land der braunen Africanen. Wentzel. Das Land, das von verſengten Trifften voll. *idem* Das wie die Zeit ſtets was neues bringen will. *idem* Africa aus welchen man Gold wie aus Brunnen ſchöpffet. Lohenſtein. Africa das Korn, Gold, Balſam, Helffenbein trägt. *idem.* Africa dem Omar Tyranney und Ketten angeleget. *idem.* Africa, das ſtets Treu und Glauben bricht. *idem* Africa das ödſte Reich, in dem viel Ungeheuer ſind. Canitz. Das Alcides Sohn, der Afer hieß, benennt. Lohenſtein. Africa weiß in der Liebe von keinem Zügel; was ſonſt zu Fuſſe

 geht,

geht, hat bey den Mohren Flügel. Lohenstein. Man sagt der Liebe Pfeil und Strahl, sey anderwerts aus Bley, in Africa aus Stahl. Lohenstein.

Beschreib. Man bildet solchen Erdtheil als ein bleich-schwartzes fast gantz nacktes Weib, mit krausen Haaren. Auf ihrem Haupte hat sie einen Helm, der wie ein Elephanten-Kopff aussiehet. Um den Hals hat sie eine Corallen-Schnur; in der lincken Hand aber einen Scorpion, und in der rechten Hand ein mit Korn-Aehren angefülltes Uberfluß-Horn. Ihr folgen ein Löw und eine Schlange auf dem Fusse nach.

Africana.

Der Ceres Bey-Nahme. Die Africanischen Weibs-Personen, die sich zu einem beständigen Wittwen-Stande verlobet hatten, verehrten sie. Und daher hat sie dieses Beywort erhalten.

Agamede.

Beywört. Die hocherfahrne. weise. kluge. zaubrische. verbrannte. gelehrte. schlaue. heilende. Zuflucht-volle.

Beschreib. Des Augiae Tochter und des Neptuni Concubine, mit welcher er die Dictyn zeugete. Ihr rechter Mann hieß sonsten Mulius und wurde von dem Nestor erschlagen. Sie war entweder eine grosse Hexe oder Aertztin.

Agamemnon.

Beywört. Der kluge. geschmähte. herrschende. gebiethende. furchtbare. gecrönte. edle. schöne. majestätische. beredte. starcke. weise. hurtige. betrübte. gekränckte. erschlagne. ruhmredige. gestraffte. Großmuths-volle. tapffre. Ehrerbietungs-werthe. angebethete.

Redens-Arten. Dessen bestürtzter Geist gantz ausser sich geführt vor Harm und Kummer schweiget. Chr. Gryph.

Beschreib. Er war ein Enckel des Atrei, ein Sohn Plisthenes und ein Bruder des Menelai. Als Atreus seinen Bruder den Thyesten aus dem Lande gejaget, entstund eine solche Dürre, von welcher das Oracul prophezeyte, daß sie nicht eher aufhören würde, bis Thyestes zurück gekommen. Dahero ward Agamemnon und Menelaus gesendet, ihn einzuholen. Nachdem aber dem ohngeachtet Ægisthus der Sohn des Thyestes Gelegenheit fand den Atreus zu erschlagen; wurde er mit seinem Bruder gezwungen sich des Reiches nicht anzumassen, bis er es endlich doch erhielt. Darauf besiegte er den Sicyonischen König, und da auch seinem Bruder von dem Paris seine Gemahlin

lin Helena geraubet wurde, brachte er alle Griechen zum Kriege wider Troja auf. Die meisten Generale versammelten sich zu Argis, und durch Bestechung brachte er sie dazu, daß sie ihn alle zu ihren Generalissimo erwehlten. Doch er versündigte sich durch Ertödtung einer der Diana geweyhten Hindin an dieser Göttin, indem er solche erschoß, daß sie eine solche Wind-Stille verordnete, welche, da die Flotte aufbrechen sollte, verhinderte, daß sie nicht auslauffen konte. Uber dieses gerieth eine greuliche Pest unter die Armee, und das Oraculum erklärte sich auf Befragen also, daß dieselbe nicht eher aufhören würde, als bis die Iphigenia des Agamemnons Tochter geschlachtet und geopffert wäre. Doch rückte sie die Diana, als es geschehen sollte, selbst vom Altare weg, und war mit einer Hindin zufrieden, die sie an ihre Stelle schaffte. Im Kriege selber bezeigte er sich als einen guten und tapffern Soldaten. Man versichert, daß er sechzehn Trojaner mit eigner Hand umgebracht. Mit dem Achilles hatte er wegen der Sclavin Briseis grosse Verdrüßlichkeiten; die er auch dem Achilles ausliefern muste; weil alle Generale sehr schlecht mit ihm zufrieden waren. Zur Beute nach der Eroberung Troja bekam er die Cassandra, in die er sich verliebet hatte: wurde aber mit derselben von dem Ægistho, der seine Gemahlin die Clytemnestra Zeit seiner Abwesenheit verführet hatte, jämmerlich ermordet. Er war sonst von einem schönen, edeln und majestätischen Ansehen und Wesen, welches ihm auch seiner Feinde Beyfall erwarb.

Aganippe.

Beywört. Der helle. klare. mißbrauchte. crystallne. getrunckne. getrübte. verschwendete. gesuchte. geleckte. reine. süsse. wünckende. stärckende. gelehrte. weise. Geist-erweckende.

Redens-Arten und Umschreib. Der Pferde-Brunnen, den [illegible] nes Heydenthum ehrte. *Wentzel.* Die Aganippe, aus der das Heydenthum Witz und Kunst schöpffet. *idem* Darüber sich die Tichter zancken, ob sein gelehrtes Naß von einem Pferd sey. *idem.*

Beschreibung. Aganippe hieß eine Tochter des Tecmessi, eines Flusses, so um dem Berg Helicon floß, deren Nahmen nach der Zeit einem Brunnen beygeleget worden, der auf dem Berge selber war. Man glaubte sonst, daß derjenige, so daraus truncke, so gleich ein Poetisches Feuer bekäme. Die Musen heissen von ihm Aganippinnen.

Agathocles.

Beywörter. Der geringe. Demuths-volle. herrschende. niedrige. bescheidne. großmüthige. bedächtige.

Redens-Arten und Umschreibungen. Der bey der Königs-Pracht des Ursprungs nicht vergißt, und bey der Tafel selbst des Vaters eindenck ist. Lohenstein. Der irdenes Geschirr bey seiner Tafel braucht. *idem.* Siciliens Tyrann, der stille Demuth liebt, und auf dem Throne sich dem Hochmuth nicht ergiebt. *idem.* Dessen Tafel nie Gold oder Silber trägt. *idem.* Der Thon vor Gold zum Tisch-Geschirr erwehlt. Wentzel. Der seines Ursprungs sich nicht schämet. *idem.* Durch dessen Faust der verdammten Mohren Altar und Königreich fast gäntzlich gieng verlohren. Lohenstein.

Agave.

Beywört. Die bezauberte. rasende. verblendete. mördrische. Blut-gierige. flüchtige. rauhe.

Beschreibung. Ihr Sohn, Namens Protheus, wollte den Bacchum für keinen Gott erkennen. Da er aber zu dem Feste dieses Gottes kam und sehen wollte, was die Weiber auf selbigem anfiengen; rächete sich der Bacchus an ihm und machte die Weiber rasend, daß sie ihn vor ein wildes Schwein ansahen, und unter Anführung der Agave umbrachten und in Stücken zerrissen. Als Agave wieder zu sich selber kam, nahm sie die Flucht, und verheyrathete sich mit dem Thebischen Könige Lycotherses, den sie endlich auch umbrachte.

Agave.

Beywörter. Die gläntzende. schöne. reine. unbefleckte. geliebte. ungeschminckte. muntre. holde.

Beschreibung. Eine Meer-Nymphe und Tochter des Nereus und der Doris.

Agavus.

Beywört. Der faule. zaghaffte. diebische. räuberische. weichliche. verzagte. liederliche. schnöde.

Beschreib. Ein liederlicher Sohn des Trojanischen Königes Priami. Er und seine andern acht Brüder werden von ihrem Vater mit schlechten Ehren-Tituln beleget, indem er sie faule Kerlen, Lügner, Räuber und dergleichen nennet.

Aglaja.

Beywört. Die hurtige. muntre. freudige. annehmliche. großmüthige. schöne. nackichte.

Beschrei-

Beschreib. Des Jupiters und der Eurynomes Tochter und ist eine von den Gratien. Sie soll, nach einiger Meynung, die Mutter der Gratien seyn. Man giebt sie vor eine gewesene Gemahlin des Vulcanus aus.

Agtstein.

Beywört. Der schwartze. theure. hochgeschätzte. gesuchte. stär-ckende. kräfftige. herrliche. trocknende. gesunde. heilsame. gelbe. weisse. treffliche. begehrte. dichte.

Redens-Arten und Umschreibungen. Den man vor Götter-Thränen hält. Wentzel. Womit des Beltes Ufer prangt. *idem.* Um dessen Ursprung sich die weisen Künstler zancken. Lohenst. Der, wenn man ihn nur rieb, auch schlechten Spreu geliebt. *idem.* Vor dessen Rauch die Schlange flieht. *idem.*

Ahnen.

Beywört. Die Welt belobten. bemooßten. grauen. alten. tugendhafften. berühmten. edlen. tapffern. verweßten. behertzten. ruhmwürdigen. Ehren-vollen.

Redens-Arten und Umschreib. Der Ahnen grauer Schild. Wentzel. Hier strahlt des Hauses Ruhm, hier blitzt der Ahnen Pracht, die längst den weiten Creyß der Ewigkeit umfassen. Wentzel. Aus deren Quelle geweckte Blut ströhmt. *idem.* Es ist nicht schlechter Ruhm viel edler Ahnen zehlen, die man in Kupffer sticht, in Alabaster gräbt. Die, wenn sie längst verfault, in hohen Ehren-Säulen, die Nach-Welt itzt aus Ertz auf Marmel-Bühnen hebt. Lohenstein. Zwar die Menge vieler Ahnen sagt den Folge-Zeiten an, was die hohen Ritter-Fahnen jener Vor-Welt kund gethan; doch wo nicht was eignes kröhnet, steht die gantze Pracht verhöhnet. Wentzel. Bist du tapffer und tugendhafft, so sey es dir vergönnt, die Ahnen zu erlesen, aus denen, welche selbst Monarchen sind gewesen; ins tausende Gelied magst du zurücke gehn, die längst verstrichne Zeit soll dir zu Dienste stehn. Du kanst der Helden Reih', wenn dirs gefällt, durchwandern; komm von Achilles her, von Cäsarn, Alexandern. Der Neid der streut umsonst dir einen Zweiffel ein, und bist du nicht ihr Sohn, so soltest du es seyn. Hingegen hast du gleich Beweiß genug in Händen, daß du von Grad zu Grad stammst aus Alcions Lenden, schlägst aber aus der Art, so legt der Eltern Grab am ersten wider dich ein schlimmes Zeugniß ab; und ihrer Würde Glantz, den du beginnst zu schwächen, beleuchtet desto mehr dein schändliches

Verbrechen. Es hilfft nicht, daß du dich mit ihren Nahmen deckst, wenn du dich auf der Haut des Müßigganges streckst. Und willst du dergestalt der Ahnen Schutz gebrauchen? So wird er wie ein Dampff, und leichter noch verrauchen. Du bist ein blöder Held, der in Geheim betreugt, ob er gleich öffentlich viel güldne Berge leugt. Ein Falscher, der Verrath und lauter Meineid brütet, ein Thor, doch so ein Thor, der in dem Wahnwitz wütet; und wenn man den Entwurff in zweyen Worten faßt, von einem schönen Baum ein abgefaulter Ast.

Ajax major.

Beschreib. Der Wunder-volle. behertzte. kühne. lange. schwartz-behaarte. wilde. zornige. grausame. Löwen-ähnliche. unerbittliche. grosse. starcke. vergötterte. verewigte. verwandelte. bepantzerte. verhärtete. ansehnliche. verschmähte. tobende. durchbohrte. Wuth-volle. beleidigte.

Beschreib. Ein Sohn Telamonis, den ihm Hercules bey dem Jupiter erbath. Hercules kam einmal dazu, als Telamon opfferte. Er nahm so gleich den jungen Ajax auf den Arm, bedeckte den Knaben mit seiner Löwen-Haut, und bath, daß Jupiter diesen Knaben auch so fest machen wolle, als diese Haut sey. Doch blieb ich weiß nicht durch was vor eine Hinderniß die eine Seite des Ajax bloß, und da Jupiter seine Bitte gewährte, so kunte er doch hernach auf der Seite, wo er unbedeckt gewesen, verwundet werden. Er buhlte auch um die Helena und verließ Salamin mit einer guten Anzahl von Mannschafft, um sie nach ihrem Raube in Gesellschafft der übrigen Griechen wieder zu hohlen. Er erlegte 28. Feinde, und wurde nach dem Achille vor den Tapffersten unter den Griechen gehalten. Er streiffte währender Belägerung in den Thracischen Chersonesum wie auch in Phrygien, und nachdem er den König des letztgenennten Landes Teuthrantem erleget, brachte er dessen Tochter die Tecmessem als seine Maitresse mit sich zurücke ins Lager. Er schlug auch den Hector bey gehaltenem Zwey-Kampff mit einem Stein darnieder. Doch wurden sie vor dieses mal aus einander gebracht; da Hector dem Ajax sein Schwerdt, Ajax dem Hector aber seine Binde oder Schwerdt verehrte; doch beyden als ein unglückliches Geschencke; indem sich Ajax mit Hectors Schwerdt erstach, Hector aber mit des Ajax Binde um die Stadt Troja geschleiffet wurde. Er stritt mit dem Ulysses nach geendigter Belägerung entweder um das Palladium oder um

um des Achilles Waffen; und als er das Verlangte nicht erhielt, so wurde er rasend, hieb seine Heerde Schafe nieder, und erstach sich selbst. Aus dem Blute, das er bey seinem Selbst-Morde vergossen, soll auf Verordnung der Götter eine Hyacinthen-Blume gewachsen seyn.

Ajax minor.

Beywört. Der fertige. hurtige. kleine. muntere. starcke. gesetzte. verfolgte. leichtsinnige. entflohne. mit dreyfach starcken Arm begabte. erschlagne. ersäuffte. geile. verwegne. ruchlose. entweyhende. verhaßte.

Beschreib. Sein Vater hieß Oileus, und von dem führte er den Beynahmen, ob er gleich auch Locrus von seinem Vaterlande, sonst minor oder secundus heißt. Seine Mutter war Rhene eine Nymphe. Er war ein Freyer der Helena, und als sie Paris entführet hatte, gieng er mit einer ziemlichen Macht vor Troja. Er war tapffer und erlegte vier und zwantzig Feinde. Doch begieng er ein Fehler und entweyhte die Cassandra im Tempel der Minerva, ob dieselbe gleich der Göttin Bildniß umfasset hielt; so daß sie das Palladium von seiner Stelle rieß; wäre aber zum Trinckgelde bald gesteiniget worden. Ob er nun gleich dieser Straffe entgieng, so muste er doch flüchtig werden, indem ihn Agamemnon sein mächtiger Neben-Buhler darzu brachte. Er gieng auf der Flucht mit dem Kahne bey dem Gyraldischen Felsen unter, oder litt bey der allgemeinen Rückfahrt der Griechen Schiffbruch und ward von der Minerva und dem Neptuno getödtet.

Alabaster.

Beywört. Der reine. harte weisse. kühlende. Krafft-reiche. Wunder-schöne. angenehme. unbefleckte. rohe. Narben-volle. ausgehauene. vergrabne. versteckte. tieff gelegne. gebrochne. beliebte. schwärtzliche. Aschen-färbichte. röthlichte. ädrigte. gelbe. glatte. Indische. Syrische. Asiatische. Parisische.

Redens-Arten und Umschreib. Alabaster, dem Gluth und Sturmwind offt ein schnelles Ende giebt. Lohenstein. Er hat den Nahmen von der Thebischen oder Phrygischen Stadt Alabastrum, wo er ehemals häuffig gegraben wurde. Siehe Agricol. de Fossilibus Lib. VII, c. 8.

Alant. Das Kraut.

Beywört. Das rauhe. hohe. beblätterte gelb-beblümte. feuchte. hitzige. erfreuende. beliebte. gesunde. heilsame.

Alant. Eine Wurtzel.

Beywört. Die zertheilende. öffnende. Schweiß-bringende. nützliche. verachtete. bezuckerte. erwärmende.

Redens-Arten und Umschreib. Des Gifftes starcker Feind. Wentzel. Der in der Pest beschutzt. *idem.* Der Mäuse werthe Kost. Lohenstein.

Alastor.

Beywört. Der Fabelhaffte. ohnmächtige. schreckliche. eingebildete. verlachte. fürchterliche.

Beschreib. Die Alten benennten einen vermeynten Plage-Geist mit diesem Nahmen. Cicero gerieth aus Rache gegen den Augustum auch auf die Gedancken, sich in dessen Haus zu schliessen, und bey dem Herde umzubringen, um dadurch dergleichen wider den Cæsar auffzubringen.

Alba.

Beywört. Der wüthende grausame. Bluth-gierige. tyrannische. falsch-benahmte. rasende. Blut-dürstige. unbewegliche. Stein-harte. Felsen-ähnliche. Nero-gleiche. Herodianische.

Redens-Arten und Umschreib. Der Wüthrich, welcher fast den Nero übertroffen, und der der Unschuld Blut wie Wasser eingesoffen. Wentzel. Dem Morden eine Lust, dem Tödten eine Freude. *idem.* Dem Menschen-Bluth nicht edler als gemeines Wasser war. *idem.* Der unerbittlicher, als Marmor, Stahl und Stein, vor dem die Grausamkeit auch furchtsam würde seyn. Lohenstein.

Beschreib. Der Duc d' Alba war des Königs in Spanien Philipp des Zweyten verordneter Stadt-Halter in Nieder-Landen, der unter dem Vorwand die Ketzereyen auszurotten die abscheulichsten Grausamkiten daselbst verübte.

Alber.

Redens-Arten und Umschreib. War es möglich? Kont ich wancken? War ich schlaffend oder blind? Durch was thörichte Gedancken war ich tümmer als ein Rind? Canitz. Man würde mich den Albern beygesellen, wenn meine Weigerung bekannt wär. Man würde gantz gewiß diß Urtheil fällen; dessen toller Kopff ist vom Verstande leer. Ziegler.

Albion.

Beywört. Der verwegne. bestraffte. hartnäckige. bezwungne gepeinigte. überwundne.

Beschreib.

Beschreib. Er und sein Bruder Borgion waren Riesen, die sich dem Hercules widersetzten, als er die Hesperischen Aepfel hohlen wollte. Es fiel ihm anfänglich auch ziemlich schwer ihrer mächtig zu werden. Doch als er den Jupiter anruffte, ließ derselbe Steine regnen, wodurch sie getödtet wurden.

Alcestis.

Beywört. die getreueste. zweymal-gestorbene. geliebte. beklagte. willige. gehohlte. erlöste. entrißne. wieder-lebende. ungemeine. neuvermählte. willig-sterbende.

Beschreib. Sie war eine Gemahlin des Admeti Königs zu Pheris. Sie starb aus Liebe vor ihren Gemahl: Proserpina aber erließ sie dieser Großmuth wegen aus der Hölle; oder Hercules hohlte sie andrer Meynung nach mit Gewalt aus derselben. Siehe *Admetus.*

Alchymiste.

Beywört. Der betrogne. schnöde. schelmische. nichtige. phantastische. beflissne. löbliche. beglückte. weise. irrige. eingebildete. bemühte. sterbende. vergeblich-fleißige.

Redens-Arten und Umschreib. Die Künstler, deren Witz auf höchste Staffeln kommen, und selbsten die Natur zu lehren vorgenommen, verwenden Fleiß und Zeit auf ihren Weisen-Stein. Wentzel. Dieser Künstler Orden ist manchen eine Zunfft der ärmsten Bettler worden, wenn er den rechten Griff und Vortheil übersehn. Penottus wuste viel von seiner Kunst zu prangen, und muste, da sein Guth im Feur und Rauch zergangen, doch endlich höchst-verarmt zu seinem Grabe gehn. Zudem giebt der Betrug der Hoffnung viel zu schaffen; das grosse Napoli verlachet den Caraffen, im Fall er Haab und Hof an falschen Künstler bringt. Frantz Brunner lebt noch ietzt in Freybergs Angedencken; ja selbst Hetrurien erschrickt noch vor den Räncken, womit das Usufur so manchen Klugen zwingt. *id.* Hier feurt ein Paracels, und einer von den Alten, ein Geber künstelt hier, und grauer Trismegist. *idem.* Der Gold-Bereiter, dem der allgemeine Geist des Himmels und der Erden gar offtermals ein Zeug muß werden, dessen Hauch er in hohles Glaß verschliesst. Bald will er den Mercur zu solchem Wercke brauchen, bald sucht er Wein und Brod in Kolb und Helm zu fassen, bald meint er, daß er Gold aus Harn und Speichel liest. *id.*

Alcibiades.

Beywört. Der unerschrockne. beliebte. geehrte. behertzte, berühm-

rühmte. Wunder- volle. verewigte. belobte. geprießne. Helden-müthige. unvergleichliche. kluge.

Redens-Arten und Umschreib. Der Feldherr jener Zeit. Wenzel. Dem längst die Vorwelt hat Denck-Säulen aufgerichtet. Opitz. Dessen Helden-Ruhm kein Zahn der Zeit vernichtet. *idem.* Der gleich an Tugenden und gleich an Lastern war, dem diese Gleichheit auch bald Ruhm bald Schimpff gebahr. *id.*

Alcides.

Ein Nahme des Hercules, den dieser Held hatte, ehe er den Namen des Hercules bekam. Es heisset so viel als der starcke; weil er in der Wiege schon zwey Schlangen erdrückte. Siehe *Hercules.*

Alcinous.

Beywört. Der schleckerhaffte. schwelgerische. schlemmende. tugendhaffte. belobte. urtheilende. weise. Garten- liebende. Gast-freye berühmte. besorgte. gutmeinende.

Beschreib. Ein König der Phäacier oder der itzigen Insul Corfu. Er ist bekannt, weil so wohl Jason mit den Argonauten und der Medea, als auch Ulysses auf seiner Wallfahrt bey ihm einkehrten. Uber dieses hat ihn auch seine herrliche Tafel bekannt gemacht, also daß ein Alcinoischer Tisch noch itzo im Sprichwort einen delicaten Tisch bedeutet. Von seinen Gärten wird gesagt, daß sie die vortrefflichsten von der Welt wären, wenn man die Adonischen und Hesperischen ausnähme.

Alcippe.

Beywörter. Die grobe. ungeschickte. Verachtungs-werthe. tumme.

Beschreib. Ein Bauer-Weib beym Virgilio.

Alcippe.

Beywört. Die verzweiffelte. verwandelte. bekümmerte. herab-gesprungne. betrübte. seuffzende.

Beschreib. Eine Tochter des Riesen Alcyonei, der in dem Krieg mit den Göttern umkam. Sie bekümmerte sich über den Tod ihres Vaters so sehr, daß sie sich von dem Canasträischen Vorgebürge ins Meer stürtzte, und von der Amphitrite in einen Vogel verwandelt wurde, den man nach ihren Vater Alcyon, oder Halcyon, bey uns Eiß-Vogel nennet.

Alcmena.

Beywört. Die betrogne. tugendhaffte. Schmertzens-volle. ver-

folg-

folgte. unschuldige. alte. beherzte. rachgierige. göttliche. verehrte. greise. belohnte. zun Göttern aufgenommene.

Beschreib. Des Electryonis und der Anaxus Tochter. Ihr vertrauter Amphitryo, den sie unter dieser Bedingung zum Bräutigam angenommen, daß er den Tod ihrer Brüder rächen sollte, befand sich noch im Kriege, als sich der in seine Gestalt verkappte Jupiter bey ihr einfand, und ihrer Liebe genoß; darüber der rechte Amphitryo bey seiner Ankunfft ziemlich stutzte. Sie brachte hierauf zween Söhne zur Welt. In der einen Nacht gebahr sie den Sohn des Jupiters, den Hercules, in der andern Nacht den Sohn des Amphitryo den Ipsiclem; sie muste aber sieben Tage und sieben Nächte in der Geburth arbeiten, indem die Juno die Geburths-Göttin Ilithyam sie so lange zu martern beredet hatte. Solche würde auch dieselbe noch länger aufgehalten haben, woferne nicht eine Bedientin der Alcmena durch eine List verursachet, daß die Göttin die zusammen-gehaltene Hände aus einander gehen lassen, als womit sie die Geburth eben verzögert hatte: Da denn, nachdem solches geschehen, Hercules zur Welt kam, die Bedientin aber von der Göttin vor ihren Betrug in eine Wiesel verwandelt wurde. Sie stand von dem Eristheus viel Ungemach aus, starb endlich im hohen Alter, nachdem sie Herculis Tod erlebet, und ihr Cörper wurde durch den Jupiter und Mercurius aus dem Sarge gestohlen, ein Stein an dessen Stelle geleget, welcher von den Thebanern göttlich verehret, Alcmena aber mit dem Rhadamant vermählt wurde.

Alcoran.

Beywört. Der Lügen-volle. erdichtete. verfluchte. geweyhte. geehrte. ausgeheckte. gebrüthete. lästerliche. verdammte. schnöde. verführerische. boßhaffte. gottlose. schlimme. Fabel-reiche. Türckische. verächtliche. entsetzliche. Irrwisch-ähnliche. lockende. Ordnungs-lose.

Umschreibungen und Redens-Arten. Das Schand-Geschmiere des losen Mahomeds. Wentzel. Der Tand, den jenes Morgen-Land in tieffster Ehrfurcht ehrt. *idem.* Die unrichtige Schnur und Regel der tollen Saracenen. Lohenstein.

Alcyone.

Beywört. Die treue. Andachts-volle. betrübte. verzweiffelnde. unruhige. Schmertzens-reiche. belohnte. getröstete. stille. reine. ruhige. unverletzte. treu-meinende.

Beschreib

Beschreib. Eine Gemahlin des Ceycis. Sie liebte denselben so innbrünstig, daß, als er eine Reise zu Schiffe that, das Oraculum gewisser Dinge wegen zu Rathe zu ziehen, sie beständig vor ihn bethete. Gleichwohl kam er auf solcher Reise durch Schiffbruch um. Da sie nun seinen Cörper auf dem Meere erblickte, stürtzte sie sich auch so gleich in dasselbe. Deßwegen verwandelten sie die Götter aus Erbarmung in einen Eyß-Vogel. Dem ungeachtet küßte sie ihren Gemahl recht hertzlich; und die Götter liessen ihn auch wiederum lebendig werden, indem sie ihn in einen Vogel von gleicher Art verwandelten. Ja, sie veranstalteten auch so gar, daß wenn diese Vögel im Winter ihre Nester bauen, Eyer legen, und in vierzehn Tagen ausbrüthen, das Meer währender Zeit gantz ruhig und stille ist; welche Zeit Alcyonia genennet werden.

Alcyoneus.

Beywört. Der entsetzliche. unbezwingliche. verletzte. verwundete. gefallne. gestärckte. irdische. kraftlose.

Beschreib. Er war einer von den Riesen, die den Himmel stürmten, und nach dem Porphyrion der vornehmste unter denselben. Hercules verwundete denselben mit einem Pfeile. Doch wenn er gleich zur Erden fiel, so bekam er doch, so bald er nur dieselbe, als deren Sohn er war, berühret hatte, neue Kräffte, daß er das Gefecht aufs neue anzufangen vermögend wurde. Doch gab endlich Minerva den Rath, daß, so bald er gefallen, man ihn aus Pellene heraus schleppen solle; wodurch man auch so viel erhielt, daß er würcklich todt blieb. Einige geben vor, seine Töchter hätten sich aus Verzweifflung an dem Promontorio Canastræo ersäuffet, die aber von der Amphitrite in Vögel wären verwandelt worden, die man Eyß-Vögel zu nennen pfleget.

Alecto.

Beywört. Die grausame. scheußliche. tyrannische. marternde. tolle. Dampff- und Marter-reiche. schnelle. Rach-gierige. wüthende. verfluchte. ergrimmte. schwartze.

Redens-Arten und Umschreib. Die lodernd Pech und Schwefel schwingt. Lohenstein. Die Plage-Teufelin. Brockes.

Beschreib. Eine Tochter des Ætheris und Erden. Eine von den drey Furien.

Alectryo.

Beywört. Der beliebte. wachende. verschlaffne. faule. bestraffte. unachtsame. krähende.

Beschrei-

Beschreib. Ein Favorite des Martis, der einsmals von demselben, als er bey der Venus eine geheime Visite ablegte, zum Wächter gesetzet wurde. Doch da der gute Kerl einschlieff, und durch seine Faulheit verursachte, daß die zwey Buhlenden von dem Vulcano ertappet, und des Morgens vor allen Göttern erbärmlich prostituiret wurden; so verwandelte ihn Mars in einen Hahn. Daher kommet es, daß die Hähne noch krähen, wenn sie die aufgehende Sonne mercken.

Alexander M.

Beywört. Der grosse. heldenmüthige. bezwingende. tapffre. sterbliche. Welt-bekannte. tolle. Sieg-reiche. bezwungne. von Jupiter entsproßne. Griechische. Muth- und Feuer-volle.

Umschreibungen und Redens-Arten. Olympiens ihr Sohn. Lohenstein. Des Griech'schen Philipps Sohn. Opitz. Der Grieche der mit Fleiß will Hammons Bastard heissen, sich der Vergänglichkeit vergöttert zu entreissen. Amthor. Den Achillens todtes Bild erwecket, Philipps Sohn. Wentzel. Der Gordus Knothen leicht und sonder Mühe lößte. Lohenstein. Dessen Heer vor süssen Wohlgefallen jauchzt, da er voll Krafft und Muth vor seinen Trouppen hält. Wentzel. Der von der Götter Bluth und vom Jupiter stammet, von welchem als von einer Schlangen ihn hat Olympias empfangen. Lohenstein. Alexander der Blitz der Welt, der das stoltze Tyrus zwang. *id.* Alexander, der das wüste Meer gedämmet, Thürm in die Fluth gelegt, der Wellen Zorn gehemmet. *idem.* Alexander, dem sich Glück und Tugend stets vermählet, dem eine neue Welt zu zwingen hat gefehlet, dessen grossen Geist der Erden-Kreiß nicht schloß. Lohenstein.

Algier.

Beywört. Das räuberische. mächtige. unbezwingliche. Sclaven-durstige. Ketten-volle. strenge. tyrannische. teuflische. Diebs-volle. verdammte. verfluchte.

Umschreib. Das Raub-Nest jener Küste des heissen Afrikens von Mord und Schelmen voll. Lohenstein.

Allee.

Beywört. Die schattigte. gezogne. denckle. grüne. Schnur-gleiche. lange. beliebte. Anmuths-volle. Bewunderns-werthe. ebne. ergötzliche. erwehlte. gekühlte. gebrochne.

Umschreib. Die nach der Schnur gezognen Gänge, die mit ei-

nen

ner wunderbaren Menge von Bäumen, Pflantzen, Blüth verwunderlich geschmückt. Brockes.

Beschreib. Ein grüner Gang, deß Seiten-Linien so lang, daß die darob fast müden Augen gespitzt mit Müh ihr Ziel zu finden taugen. Des grünen Kerckers holde Länge treibt den gefangnen Blick in eine schöne Enge: Er hofft voll süsser Furcht, daß gar kein Ende sey, und wird wie matt, dennoch von Unmuth frey. In dieser angenehmen Steige gehorcheten nicht nur die schlancken Bäume, Stämm und Zweige, nein! gar die Blätter selbst der gleich gezognen Schnur. Die Aeste sind durchs Laub verdeckt, worinnen gar die Stämme selbst versteckt, dahero scheints als ob das grüne Laub sich ohne Stamm auf Sand und Staub, als wär es aufgemauert, gründe. Die Blätter schräncken sich so dicht und fest, daß ihre Danckelheit dem Regen, Licht und Winde nicht den geringsten Durchgang läßt. Der Augen sonst so scharffe Blicke begegneten nur dann und wann dem durch die von der Lufft gemachten seltnen Ritzen mit angenehmen schnellen Blitzen eindringenden gantz zarten Sonnen-Strahl. Sonst aber war die Wand so dicke, daß wenn die Augen offtermal von Blat auf Blat in Schatten-reichen Tieffen verwirret hin und wieder lieffen, sie keine Thür zu finden wusten, und, angenehm beschämt, zurücke kehren musten. Ich fühlt und sah in diesen Büschen, wie durch der Blätter grüne Pracht sich Hitz und Kälte, Licht und Nacht mit langem Kämpffen endlich mischen, und unter den belaubten Zweigen die Kühlung und die Dämmrung zeugen. Brockes.

Allezeit.

Redens-Arten. Schau, Bacchus liebt den Wein; weil Bacchus Wein wird lieben, wird sich dein Thyrsis auch in heissen Trieben üben. Neukirch Indessen will ich doch, weil Zung und Hand sich regen, in einer treuen Brust dein Angedencken hegen. Chr. Gryphius. Der Angel-Stern soll eh' aus seinem Wirbel wancken, als ich mein Hertz und Haupt, aus meiner Liebe Schrancken ein Haar-breit weichen wird. Lohenstein. Die Anmuth lasse nie ab, euch liebzukosen, so lange scheint und blühn, Perln, Angel-Stern und Rosen. *idem.* Man wird nach ihm die Sayten stimmen, weil man im Bober wird die Fische sehen schwimmen. *idem.* Man wird indeß von deinem Fleisse sagen so lange man von Florens Schmucke weiß. Wentzel.

Dein

Dein Nach-Ruhm bleibt bey uns, und funckelt auf der Erden, so lange noch ein Berg und diese Saale steht; ja wenn auch Berg und Felß der Flammen Opffer werden, so bleibst du als ein Berg in Ewigkeit erhöht. Wentzel. Es bleibt dein frischer Ruhm, es grünt dein steter Preiß: So lange noch die Welt von klugen Rechten weiß. *idem.* So lange Mond und Sonne wacht, so lange wachs' auch deine Macht. *idem.* Auf Erden wird dein Preiß in festem Marmor stehen, so lange man den Werth der Tugend schätzen kan.

Allianz.

Beywört. Die vortheilhaffte. erwünschte. verlangte. gesuchte. geschloßne. theure. feste. unzertrennliche. daurhaffte. reine. unzerrißne. treue. redliche. ewige. stete.

Redens-Arten. Du wirst die Gallier und unerschrocknen Catten mit der Sveonen Macht durch festes Bündniß gatten. Anthor. Verknüpfft der Kräffte Bund auf ewig! *idem.*

Allgegenwart.

Beywört. Die wunderbare. durchdringende. unumschränckte. Ehrfurchts-würdige.

Redens-Arten. Flieg' ich mit den Eos-Flügeln weiter als di Doris sich pflegt mit Felsen zu verriegeln; dein Auge findet mich. Lohenstein. O Allmacht! die kein Mensch auf Erden kan verstehen; wo ist der Ort, der mich versteckt, den nicht so fort dein Geist entdeckt? Könnt' ich mich schwingen auf zu den gestirnten Höhen, mein GOtt, so bist du da. Führ ich zur Höllen Grund, da machest du dich auch mit Schreck und Rach kund. Canitz.

Allmacht GOttes.

Beywört. Die tieffe. weise. unumschränckte. Krafft-volle. würckende. starcke. Anbethens-würdige. heilige. unerforschte. unergründliche. wohlthätige. gütige. reiche.

Redens-Arten und Umschreibungen. Des weisen Schöpffers Macht und Ordnung. Opitz. Der Allmacht Rath. Wentzel. GOttes mächtige Wunder-Hand. Brockes. GOttes Allmachts-Krafft. *idem.* Die uns wunderlich doch herrlich führen kan. Wentzel. Der Allmacht Wunder-Segen. Wentzel. A die sich alles sußt, die unerschöpflich ist, die keine Gräntzen kennet, die gegen ihr Geschöpff in ew'ger Güte brennet, und auf Verherrlichung der Creatur bedacht. Brockes. Sie macht daß Brodt von Himmel schneiet, wenn Israel nichts mehr

 leb

leben hat. Wentzel. Man sehe nur nach GOttes Händen, der ist geschickt das Blat zu wenden, wenn sich die höchste Noth eräugt. Wentzel. Nur GOttes Allmacht ists, die durch schöne Witterung solch einen Nahrungs-Safft bloß unsrer Zeugerin, der Erden, gönnen wollen, daß sie uns wiederum so reichlich speisen können; daß sie für Hitz und Frost mit Kleidern uns bedeckt, uns tausendfache Lust durch ieden Sinn erweckt; daß unsre Sinne selbst, der Freuden Sitz und Thüren, in unverrückter Krafft noch fühlen, schmecken spühren; daß mein niesatt Gesicht viel herrliches gesehen; daß wir so manches mal das güldne Sonnen-Licht entzückt durch ihren Glantz sahn auf- und untergehen; daß wir in süsser Ruh so manche stille Nacht, so manchen lieben Tag vergnüglich zugebracht. Brockes. Könn't ich der Sonne gleich den Himmels-Creiß durchstreichen, und folgen, bis sie ihre Gluth löscht in der letzten Meeres-Fluth; so würde mich auch dort, dein starcker Arm erreichen. Canitz.

Allmosen.

Beschreib. Das Allmosen wird vorgestellet als ein Weib, welches einem kleinen Kinde mit verdeckten Händen etwas reichet. Auf dem Haupte träget sie ein angezündetes Licht, welches mit einem Oel-Zweige umgeben ist.

Allwissenheit GOttes.

Beywört. Die durchdringende alles sehende. Verwunderns-würdige Ehrerbietungs-werthe.

Redens-Arten und Umschreib. Der nichts verborgen ist. Chr. Gryphius. Die bis ins Tieffste dringt. *idem.* Die alles was vergangen, was gegenwärtig ist, und was noch werden soll, uns unbegreiflich kennt. Wentzel. Wer sich den Frömmsten nennet und in der Heucheley sich selbst bewundern kan, den sieht der gröste GOtt, der das Verborgne kennet, und nicht betrogen wird, stets vor den Aergsten an. Stoll. GOttes Urtheil geht weit tieffer als der Dünckel der blöden Sterblichen, die offt der Schein betrügt; sein scharffes Auge dringt in alle Hertzens-Winckel, in welchen vor der Welt manch Schalck verborgen liegt. *idem.* GOtt lässet sich nicht das Gesichte blenden; sein scharffer Augen-Blitz durchstrahlet Thür und Nacht. Es mag sich unsre Brunst nach West und Norden wenden, es wird doch unser Werck durch ihn ans Licht gebracht. Ziegler. Es wird nichts so klein gesponnen, das der Sonnen endlich unverborgen bleibt: GOttes Auge sieht viel heller und noch schnel-

schneller was ein Sterblicher treibt Canitz. Der Schatten finstrer Nacht deckt meine Sünde nicht, weil deiner Augen-Blitz durch alle Winckel bricht. Und HErr, wie sollte dir mein Wandel seyn verborgen? der du, eh' ich das Licht geschaut, den Cörper, den du mir gebaut, mit lebendigem Geist hast wollen selbst versorgen; der du von Ewigkeit schon hast gezeichnet auf, was mir begegnen soll, und meiner Jahre Lauff. *idem.*

Aloe.

Beywört. Die fremde. nützliche. bittre. hoch-gestängelte. gestiegne. Indische. Arabische. Griechische. feist-beblätterte. weiß-beblümte. safftige. Leber-farbne. durchleuchtige. hitzige. trockne. gesunde. lindernde. Augen-holde. nutzbare. späte. weisse. gelbe. fette.

Umschreib. und Redens-Arten. Die Pflantze guter Zucht. Wentzel. Die alle Pein vertreibet. Chr. Gryphius. Aloe, die man nimmet die Leichen für Gestanck und Fäule zu bewahren. Lohenstein. Die nach später Zeit der Blüthen Menge zeiget, doch kurtz hierauf den Stamm zur Erden beuget. Wentzel. Die mit edlen Blüthen wincket. *idem.* von der noch grünen Schmuck die herbe Bitterkeit aus ihren Blättern fliesset. *idem.* Der Gewürme bittrer Tod. Lohenstein. Socotorens Balsam-Staude. *idem.* Die schleunig aufzusprossen pflegt, wenn sie die Krafft gemachter Hitze zwingt. Wentzel. Aloe, die verwehnten Lippen nicht schmeckt. Lohenstein. Die Aloe, so ihren Stauden Kostbarkeit in funffzig Jahren erst durch ihre Blumen zeiget, und deren Stengel in einer Nacht höher steiget, als alle Stauden sonst die gantze Sommer-Zeit. Neukirch.

Aloidæ.

Beywört. Die frechen. abscheulichen. verwegnen. scheußlichen. ungeheuren. kühnen. bestrafften. gebundnen. gemarterten. geplagten. halb-gefreßnen. unglückseligen. starcken. langen. nie gesehnen. Himmel-stürmenden. Berg-versetzenden. verfluchten. unbezwinglichen. fruchtbaren.

Beschreib. Diese Aloidæ waren zwey Söhne entweder des Aloei oder des Neptuni. Sie heissen eigentlich Otus und Ephialtes, und waren solche Riesen, daß sie auch schon in ihren neunten Jahre den Jupiter zu bekriegen sich nicht scheueten. Alle Jahre nahmen sie eine Ulnam in die Länge und einen Cubitum in die Breite zu. Sie setzten Berge über einander, als den Berg Ossam auf den Olympum und den Pelium auf den

Ossam, um auf solche in den Himmel zu steigen. Mars ward von ihnen gefangen-genommen, wiewohl ihn Mercurius ihnen wiederum entführte. Anbey waren diese abscheuliche Kerlen so kühne, daß der Emphialtes die Juno, Otus aber die Diana zur Gemahlin begehrte. Diana verwandelte sich in einen Hirsch und lieff bey ihnen durch. Da sie beyde darnach schossen, traffen sie sich selber, daß sie sturben. Man hat zwar hievon von ihnen noch andere Meynungen. Denn, wenn andern zu glauben, so sollen sie neun Plethra und neun Cubitos lang gewesen seyn. Da nun ein Plethrum hundert Fuß austragen soll wie man vorgiebt, so würde ihre Länge neun hundert Fuß oder fast fünff hundert Ellen austragen. Sonsten sollen sie in der Hölle zur Strafe an eine Säule mit Schlangen gebunden seyn, also daß sie einander den Rücken zu kehren. Zu ihren Haupten soll eine Eule sitzen, die ihr Eingeweide frisset, und sie mit steten Geschrey plaget.

Alpen.

Beywört. Die hohen. Wolcken-stürmenden. unübersteiglichen. hoch-gestiegnen gedehnten. gestreckten. steinichten. felsichten. Klufft-vollen. Rhätischen. Venedischen. Tridentinischen. Norischen.

Beschreib Ist eine lange Reihe von Bergen, so die Gräntzen von Italien, Teutschland und Franckreich machen.

Alphæus.

Beywört. Der hitzige. klare. betrogne. verliebte. säuselnde. verborgne. stille. helle. Crystallen-gleiche.

Redens-Arten und Umschreib. Alphæus, dessen Verlangen Diana zwar gehört, und dennoch nur verlacht. Neukirch. Der verliebte Alphæus-Bach kreucht durchs Meer Arethusen nach. Lohenstein. Der Alphæus, dessen Silber in Elis nicht so hell ist, als wo er seine Brunst mit Arethusen stillet. *idem.*

Beschreib. Man ist nicht einig, wer sein Vater gewesen; die Mutter aber war Parthenia eine Nymphe. Er war ein grosser Liebhaber der Jagd, und da er sich offt mit selbiger beschäfftigte, verliebte er sich in die Arethusa, so dieselbe ebenfalls sehr liebte. Doch so sehr er ihr auch nachgieng, so strenge war sie gegen ihn, also, daß sie endlich von denen Göttern in einen Brunnen verwandelt wurde. Hierüber ward er so schwermüthig, daß er aus Verzweifflung gleicher Gestalt zum Flusse wurde; der sich itzo noch mit dem Wasser dieses Brunnens vereinigen soll.

Ehe-

Ehedem hatte er sich auch einst in die Diana verliebt. Da sich aber dieselbe zu Letrinis unter die Nymphen mengte, die sich allesammt so wie sie selber mit Koth im Gesichte unkenntlich gemacht hatten, fand sie Gelegenheit ihm zu entgehen, denn er nicht errathen konnte, welche unter den Nymphen die Diana eigentlich wäre. Sonst giebet man vor, daß er seinen Bruder den Cephagum unversehens getödtet habe, und deßwegen von den Hirten vertrieben worden sey. Darauf habe er sich in den Fluß Nyctinum gestürtzet, der von ihm hernach Alphæus genennet worden.

Altar.

Beywört. Der heilige. hohe. geweyhte. Marmor-steinerne. rauhe. Blut-volle. Asch-bedeckte. besprützte. glatte. zerrißne. zerborstne. verschmähte. verehrte. Ehrfurchts-volle. Opffer-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Ein von Balsam wohlriechender Altar. Lohenstein. Auf dem der Opffer Blut und Fett zu schwimmen scheinet. Amthor. Auf dem ein ewig Feuer glimmt. *idem* Ich will vor diese Treu dir einen Altar bauen, der auch in später Grufft mit Opffer-Flammen spielt. Ziegler. Das Altar, das mit Zimmet-Oel besalbet ist. Loh.

Altenburg.

Beywört. Das Ehren-volle. beliebte. fromme. geprießne. redliche. treue. Rosen-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Das seine Falten, das Bild der Redlichkeit, vor Freuden wieder ausstreicht. Wentzel. Die werthe Burg der Alten. Wentzel. Die Rosen-Stadt. Wentzel.

Alter.

Beywört. Das hohe. begreißte. graue. unvermögende. schwache. Ehrerbiethungs-werthe. verdrießliche. weisse. Runtzel-volle. vertrocknete. Marck-lose. verachtete. geehrte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Jahre Zahl, die sonst ein Meer voll Schmertzen heißt. Wentzel. Das der Liebe bester Zaum ist. Ziegler. Des Alters krummer Hals und greises Haar. Opitz. Welches die stärckesten Schultern beugt. Wentzel. Man sehe nur den hohen Lauff, wohin sich deine Zeit erschwungen, dein Alter war hindurch gedrungen, und stieg als frischer Adler auf. Wentzel. Das Alter wird mit Recht die

See der Noth geheissen; die Kranckheit fället hier mit gantzen Heeren zu; es pfleget Weh und Schwulst die Glieder durchzureissen, und die Beschwehrlichkeit vergönnet keine Ruh. *Wenzel.* Die Blumen wenn sie sonst nur welck zu seyn beginnen, so sieht man ihren Schmuck mit stoltzen Eckel an; August, den man zuvor als kleinen Gott gepriesen, war in dem Alterthum gemeines Kinder-Spiel: Des Galba gelbes Haar hat gleiches vorgewiesen, da aller Buben Spott auf dessen Scheitel fiel. *idem* Des Alters Schnee zergeht; was schadet der Natur das Zehlen vieler Jahre, wenn nur der Glieder Krafft sich Tugend gleich erhöht. *Ziegler.* Dessen Abend sich an den Silber-Haaren kenntlich macht. *Ziegler.* Des Alters Krebs, der endlich auch an unsre Brust beißt. *Lohenstein.* Das Alter ist es nicht, das unsern Preiß erhebt, das viele Jahre zehlt und lange lebt: Sein eitler Ruhm ist leicht verhöhnet; es muß was edlers seyn, das unser Lob mit ächten Palmen krönet. *Amthor.* Klugheit und geschärffte Sinnen sind das rechte graue Haar: Dieses muß im Grabe zwar vor der Motten Zahn zerrinnen; jenes trotzt wie Cedern-Holtz auch der spätsten Zeiten Stoltz. *idem.* Es kommt zwar Alter und Verstand; Doch was hilfft Alter und verstehen? Man lebt, als wenn man erst erkannt, wie süß die Sünde zu begehen. *Besser.* Der Alten Schwachheit pflegt die Jungen zu ergetzen: man sieht wie Thorheit offt mit grauen Haaren spielt. *Ziegler.* Beschämtes Alterthum! Wo sich die Jahre finden und wo der Zeiten Schnee die Berge überstreut; da darff die Wollust nicht im Thale sich entzünden, des Alters beste Lust ist Ruh und Einsamkeit. *idem* Man kan mir manches Jahr an meiner Stirne lesen, so viel als Runtzeln sich wie tieffe Furchen ziehn. *idem.* Wo sich der Runtzeln Zug um unsre Stirne windet; da eilet Lieb' und Schertz auch billig zum Beschluß. Ein trieffend Auge hat noch keinen Geist entzündet, und ein gespitztes Kinn bringt Eckel und Verdruß *id.* Des Alters Eigenthum ist Ruhen, Schlaffen, Bethen; bey abgelegter Krafft ist Lieben ausgebannt. Hier dürfft ich manchen zwar etwas zu nahe treten; doch bleibt des Alters Lust ein rechter kalter Brand. Des Alters Löffeley ist ein verkehrtes Spiel. *idem.* Glückselges Alterthum, das von der Welt entfernt, dem Him̃el näher kommt, das, weil die Kräfft entgehen, stets an das Ende denckt, und stündlich sterben lernt. *Chr. Gryphius.*

Alter-

Alterthum.

Beywört. Das bewölckte graue. tieffe. Dämmerungs-reiche. verstrichne. verborgne. angenehme. durchforschte. durchsuchte. ungewisse. Fabel-reiche. bestäubte.

Redens-Arten und Umschreib. Des Alterthums bewölcktes Dämmrungs-Thal. Brockes. Des Alterthums graue Zeit. *idem.* Das uns vergeßlich macht. Wentzel. Das Alterthum, so der Tugend güldnes Lob verdunckelt. Wentzel.

Alt werden.

Redens-Arten. Den Lebens-Lauff mit weiten Schritten theilen. Wentzel. Dein Lebens-Bau ist höher aufgestiegen, als GOttes heilges Blat die Lebens-Gräntzen mißt. *idem.* Der seine Lebens-Zeit mit langen Schritten zehlet. *idem.*

Amadis.

Beywört. Der schnöde. verderbliche. gelinde. verführerische. höllische. verdammte. nichts-werthe. gottlose. Verachtungs-würdige. nichtige. wollüstige. närrische. bethörte. tolle. dumme.

Redens-Arten und Umschreib. Den man gar offt an Statt der Sterbe-Kunst durchblättert. Chr. Gryphius. Der unsrer jungen Welt zum Feuer-Steine dienet, den Zunder geiler Art leichtsinnig anzuzünden. Lohenstein.

Amalthea,

Beywört. Die milde. besorgte. begabte. beschenckte. belohnte. ernährende. reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Des Füll-Horns Meisterin, des Zevs bemühte Amme. Lohenstein. Die Jupiter so reich, so ungemein begabt. *idem.*

Beschreib. Sie war entweder eine Nymphe, oder eine Tochter des Cretischen Königs Melissei. Die Ops vertraute. ihr unter andern den jungen Jupiter zur Auferziehung an. Diesen versorgte sie nun mit der Milch ihrer Ziege; wofür sie dieser Gott nach der Zeit mit dem Cornu Amaltheæ oder Copiæ beschencket hat. Andere machen die Amalthea selber zur Ziege, aus deren einem Horn Nectar, so wie aus dem andern Ambrosia geflossen; die auch vom Jupiter den Sternen einverleibet worden; ein Horn aber den Töchtern des Melissei geschencket, aus welchen sie alles, was sie nur begehret, hervor schütten können. Andere sind anderer Meynung. Denn bald hat solches Horn der

der Hercules von dem Mercurius erhalten, als er sich auf den Weg begeben, des Geryonis Rinder zu holen: Bald ist dieses Horn ein sehr fruchtbar Stück Acker gewesen, welches Ammon seiner Buhlerin, einer Africanischen Amalthea, geschencket: Bald wird es gar vor des Hercules Gold-Beurse oder Geld Behälter ausgegeben. Von diesem Horn siehe auch *Achelous*.

Amaranth.

Beywört. Der frische. Gold-farbichte. Blumen-reiche. gelbe. weißlichte. hitzige. trockne. feiste. fette. Purpur-farbne. weiß-graue. zierliche. gesunde.

Umschreib. und Redens-Arten. Das Wunderschöne Tausendschön. Wentzel. Der holde Floramor. Lohenstein. Die vom Sammet genennte Blume. *idem* Der Amaranthen schönste Zier. *idem* Des Tausendschönes Purpur-Schmuck. *id.*

Amazonen.

Beywört. Die muthigen. hurtigen. muntern. tapffern unbezwinglichen. Männer-gleichen. behertzten. unerschrocknen. strengen. fabelhafften.

Umschreib. Die Amazonen, die gleich allen hohen Helden sich mit der Faust erzeigt. die Brüste weggebrannt; den Spieß daran gesetzt und auf den Feind gerannt. Opitz.

Beschreib. Die Amazonen sind dreyerley: Die Africanischen oder Libyschen, welches die ältesten sind; hernach die Asiatischen, die um den Fluß Thermodontem wohneten und derer Haupt Stadt und Residentz Themyscira war; endlich die Sarmatischen, welche man auch die Scythischen zu nennen pflegte. Sie waren gewisse Weiber, die, nachdem ihre Männer im Kriege erschlagen worden, unterschiedene eigene Königreiche formirten, und kein Manns-Volck unter sich litten; doch, damit ihr Geschlechte nicht untergienge, begaben sie sich zu gewissen Zeiten an die Gräntzen, da sich dann die Mannes-Personen der benachbarten Länder bey ihnen einfanden und sie befruchteten. Nach ihrer Niederkunfft behielten sie die Mägdgen bey sich, und brannten ihnen die rechte Brust weg, unterrichteten sie in allerhand Kriegs-Ubungen, und lehrten sie Waffen führen; da sie die Knaben im Gegentheil entweder ihren Vätern zurück gaben, nachdem sie solchen in der Kindheit Arm und Beine gelähmet, und sie zun Waffen untüchtig gemacht hatten, oder auch wol gar tödteten. Die Africanischen sollen zwar Männer gehabt haben, die ihnen aber nur in der

Küche

Küche gedienet, und das gethan, was an andern Orten Weib[er] zu thun pflegen; wie sie denn niemals zu Kriegs-Verrichtu[n]gen gelassen worden. Die Sarmatischen hatten gleichfal[ls] Männer: Mit diesen giengen sie in den Krieg; brannten ab[er] inzwischen dennoch ihren Mägdgen die Brust weg: Wie der[en] keine heyrathen durffte, sie hatte denn einen Feind umbrac[ht]. Bis unter die rechte Brust giengen sie bloß; der übrige Le[ib] war bedeckt: Doch gieng gleichwol die Kleidung nicht länge[r] als bis an die Knie. Die Africanischen trugen an st[att] der Harnische Schlangen-Häute, und fochten mit Schwe[r]tern, Lantzen und Pfeilen: Der Sarmatischen Waffen war[en] Bogen, Lantzen und Streit-Aexte; der Asiatischen auch Lantze[n]. Von ihren Thaten haben Justinus und andere Geschic[ht]-Schreiber Erwehnung gethan.

Ambra.

Beywört. Der beliebte. wohlriechende. brauchbare. nützlic[he]. gelbe. bleiche. gefächste. schwärtzliche. trockene. stärckende. [hi]tzige. warme. kräfftige. fette. leichte. Aschen-farbichte. zä[he]. angenehme. theure. kostbare. Japanische. Morgenländisc[he]. Aethiopische. Africanische.

Redens-Arten und Umschreib. Der in der Tieffe wächst, u[nd] durch des Sturmes Grimm des Ufers Zierde wird. Loh[en]stein. Den der Azelus frißt, bis er den Geist aufgiebt. *id[em]* Der dem Gedächtniß nützt. *idem* Deß angenehmer Ra[uch] dem Haupte Stärckung beut. *idem.* Den auch der Fuchs [mit] größtem Eifer sucht. *id.* Des gifftigen Napells, des Schwind[els] ärgster Feind. Opitz. Der sich offt an schlechter Spreu erg[etzt]. Ziegler. Ambra faulet auch in schon verwesten Köpffen. L[o]...

Ambrosia.

Beywört. Die süsse. kräfftige. göttliche. vortreffliche. unv[er]gleichliche. beschützende. bewahrende. vergötternde. wohl[rie]chende. starcke. liebliche.

Beschreib. Ambrosia ist das Brod der Götter, welches si[e zu] essen gewohnet waren. Man nennte auch die wohlrieche[nde] Salbe also, womit sich dieselben zu salben pflegten. Es soll [den] Nahmen von der Unsterblichkeit erhalten haben; entwe[der] darum, weil derjenige, so davon genoß, unsterblich war, o[der] doch vor allem Unglücke gesichert wurde. Thetis salbte deß[we]gen ihren Achilles damit, als sie ihn vest zu machen geson[nen] war, und ihm alles, was sterblich an ihm wäre, zu benehr[en]

suchte, auch ihn deßwegen ins Feuer legte; indem Ambrosia die Schädlichkeit des Feuers hemte. Siehe *Achilles.*

Ameiß.

Beywört. Die emsige. kehr-reiche. beliebte. fleißige. unermüdete. ermunternde. hurtige. holde. versorgte. kluge. weise. karge. geitzige. sammlende. geschwinde. nie träge.

Redens-Arten. Es trägt der kleinen Ameiß Emsigkeit mit regem Fleiß die süsse Nahrung ein. Brockes. Die Ameiß ist ohn Unterlaß bereit, wenn etwa einer unter ihnen ihr aufgenommenes Korn zu schwer, mit ihrer Krafft der andern gern zu dienen. *idem.* Die Ameiß, die da auch Weyrauch-Körner sammlet. Lohenstein.

America.

Beywört. Das reiche. unbekannte. blutige. geplünderte. bezwungene. gesuchte. leere. beraubte. gefundene. grosse. entfernte. sclavische. Wunder-volle. widerspenstige. güldene.

Redens-Arten und Umschreib. Das Colons reger Fleiß zum ersten aufgesucht. Opitz. Die auf der Spanier gottlose Tyrannen, und durstige Grausamkeit, und schnöde Rauberey noch immer schmäht und flucht. *idem.* Der hohe Spanier hat eine Welt gesucht, davon die Vorwelt nicht gehöret noch geredet. Opitz.

Beschreib. America wird als ein Oehl-bleiches Weibsbild mit scheußlichem Angesichte gebildet. Ihre Kleidung bestehet aus einem von Feder und Baumwolle geflochtenen Schurtze. In der Hand hält sie einen Pfeil, und in der andern einen Bogen. Zu ihren Füssen lieget der Köcher, eine Eydex, ein Crocodill, ein abgehauener Menschen-Kopff.

Amethyst.

Beywört. Der purpurne. helle. Veilgen-blaue. gelbe. weiche. harte. Indische. weißlichte. Meißnische. bleiche. schwärtzlichte. braune.

Redens-Arten und Umschreib. Von dem die Einfalt glaubt, daß er unsichtbar mache. Lohenstein. Der Feind der Trunckenheit. *idem.* Von dem man glaubt, daß er den Witz vermehre. Wentzel. Der Schlaff und Müdigkeit vertreibt. *idem.* Der der Gebäude stoltze Säulen crönet. Chr. Gryphius.

Amian-

Amianthen-Stein.
Beywört. Der zähe. unverbrennliche. seltsame. fabelhaffte. be-sondere. beschriene.
Umschreib Der Amianthen-Stein, der im Feuer nicht verdi-bet. Neukirch. Der Amianthen-Stein, den keine Gluth ve-zehret. Lohenstein.

Amicitia.
Beschreib. Der Nacht und des Erebi Tochter. Sie wurde a eine Göttin verehret: Man saget, daß sie bey den Römern so gebildet worden, daß man nemlich eine junge Person mit er blößtem Haupte und in einem schlechten Rocke gebildet, a dessen Säumen geschrieben gestanden: Mors & vita; auf ihr Stirne aber: Æstas & Hyems. Die eine Seite sey bis au Hertze geöffnet gewesen, mit der Beyschrifft: Longe & prop darauf sie selbst mit der einen Hand gewiesen. Die junge G stalt hat bedeuten sollen, daß eine wahrhaffte Freundscha nicht veralte; der entblößte Kopff, daß sie allen zu dienen rat sey; der schlechte Habit, daß man sich deßgleichen an ein Freunde nicht zu schämen habe; die Worte: Vita & Mors, d die Treue eines Freundes auch im Tode (so wie die Wor Æstas & Hyems, in gute und böse Zeiten zielen,) nicht aufhör solle. Durch Prope & longe wurde bedeutet, daß auch die E legenheit der Oerter die wahre Freundschafft nicht aufheb müsse. Siehe Freundschafft.

Amme.
Beywört. Die Milch- und Nahrungs-reiche. verhurte. weic besorgte. zärtliche. unverdrossene. wachsame. unermüde schnöde. buhlerische. lasterhaffte. faule. fingernde. stillende. re
Umschreibungen und Redens-Arten. Die mir an Mutt Statt die milden Brüste reichte. Lohenstein. Die ihm, w Jupitern dort Amalthea war. Opitz. An deren zarten Br die trockne Lippe hieng, als mir des Todes Macht die Milch Mutter raubte. Hofmannswaldau. Die mir offt Sorgfa voll die erste Nahrung reichte, und meiner Mutter selbst zarter Liebe gleichte. *idem.* Der Romuls Treu Altäre bau da er an Acca selbst die andre Mutter schaute. Lohenste Die mir die erste Milch geschenckt. Hancke. Die du an St der Mutter bist. *idem.*

Ammon.
Beywört. Der gehörnte. Widder-ähnliche. verfolgte. verjag

gere

gerochne. mächtige. alte. weissagende. Urtheil-sprechende. grosse. mächtige verehrte. geweyhte. vergötterte. zerstöhrte. entwichne. unwerthe. teuflische. betrügerische

Beschreib. Seine Eltern sind ungewiß. Er war ein König in Lybien, und die Rhea, eine Tochter des Cœli, war seine Gemahlin. Er verliebte sich in die Amaltheam ein schön Frauenzimmer, mit der er den Dionysum oder Bachus zeugte. Siehe *Amalthea.* Aus Furcht vor der Rhea schaffte er ihn heimlich in die Stadt Nisa: Doch auch da war er vor den Nachstellungen der Rheæ nicht sicher. Wie es ihr aber nicht nach Wunsch angehen wollte, so verheyrathete sie sich mit ihrem Bruder, nachdem sie sich von dem Ammon geschieden. Diesen ihren neuen Gemahl brachte sie zum Kriege wider den Ammon auf, und verjagten ihn in Creta. Doch die Beyhülffe der Minervæ und des Dionysi kam ihm gerade zu rechter Zeit zu Hülffe, da ihn die Titanen oder Brüder des Saturni aufsuchten: Da denn diese letztern in einer Schlacht geschlagen wurden. Darum wurden so wohl Ammon als sein Sohn unter die Götter aufgenommen. Er wird als ein Mann mit einem Widder-Kopffe gebildet, weil er sich entweder also sehen lassen, oder weil er auf dem Helm ein solches Zeichen geführet, oder weil er auch in der That ein paar kleine Hörner in den Schläfen gehabt. Ja, er soll bis an den Nabel ein Widder gewesen seyn. Die Griechen stellen ihn als einen Hermam oder viereckicht und spitzigzugehenden Stein mit einem Kopffe und Hörnern für.

Ampeln. Siehe Lampen.

Amphiraus.

Beywört. Der verrathne. weissagende. Prophetische. weise. vorsehende. verschlungene vergötterte. verschwundne. verborgne. entdeckte. tapffre. muthige.

Beschreib. Wegen seiner Eltern sind die Meynungen verschieden. Er machte von der Wahrsagerey Profession, und machte wegen des Königreichs Argos an den Adrastum Ansprüche; doch die erwählte Richterin Eriphyle des Amphiraus eigene Gemahlin entschied die Streitigkeit zum Nachtheile ihres Gemahls, und sprach das Reich dem Adrasto zu. Amphiraus wuste im Voraus, daß er auf einem gewissen Zuge wider Theben umkommen sollte. Daher wollte er durchaus nicht mit dahin, verrieth auch aus dem Grunde das Unternehmen allen, daß keiner ausser dem Adrasto aus diesem Zuge wiederum zurücke

kommen

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

kommen würde. Er versteckte sich endlich gar; gleichwohl ließ sich seine Gemahlin bestechen, daß sie ihn verrieth. Im Kriege hielte er sich tapffer, und bezeigte sich als einen guten Soldaten; Endlich spaltete Jupiter mit einem Donner-Schlage die Erde, und da fuhr Amphiraus mit Pferden und Wagen und dem Fuhr-Manne zugleich in die geöffnete Klufft, worauf er von dem Jupiter vergöttert worden. Als die Pferde vor denselben ausweichen wollten, trieb er solche mit Gewalt hinein. Des Tages vorher führte ein Adler seinen Spieß in die Höhe und ließ ihn fallen, welcher so gleich in der Erde stecken blieb und in einen Lorbeer-Baum verwandelt wurde. Der Ort wurde Harma genennet, wo er verschlungen worden war, und ist mit besondern Säulen eingefasset worden. Es ist nie ein Gräß-chen da gewachsen, es hat sich auch nie ein Vogel oder ander Thier hieher gesetzet.

Amphion.

Beywörter. Der künstliche. süsse. mächtige. bezaubernde. vortreffliche. entzückende. holde. geschwinde. hurtige. leichte auf Stein und Thier-bezwingende. Bewunderns-werthe. hochgeschätzte. edle. beliebte. reitzende. halb-göttliche. vergötterte. a[...] schöne.

Beschreib. Wegen seiner Eltern sind die Meynungen sehr verschieden. Von der Mutter ward er weggeleget, von einem Hirten aber gefunden und auferzogen. Entweder Apollo oder die Musen, oder Mercurius schenckte ihm eine Leyer, und dieser letztere, oder aber der Jupiter unterwiese ihn, daß er [...] wohl spielte, und auch so gar die Steine dadurch in Bewegung brachte. Als er hierauf einmal die Leyer spielte, vereinigte sich der obere und der untere Theil von der Stadt Thebe mit einander, indem sich auf den Klang seiner Music so gar die Steine selbst zusammen fügten und zur Mauer wurden. Er hat die Cythar erfunden, und gieng mit den Argonauten nach Colchis, wird über dieses auch ein König der Thebaner genennet. So viel Ungewißheiten sich wegen seiner Geburt befinden, so [...] trifft man auch wegen seines Todes an. Er soll von dem Apollo und der Diana seines Hochmuths wegen mit seiner gantzen Familie erschossen worden seyn. Sein Bruder Zethus und er wurden in ein Grab geleget, das die Thebaner zu einer gewissen Jahres-Zeit sorgfältig bewahrten, weil die von Tithorea sich eifrigst bestrebten etwas Erde davon zu bekommen, [...]

sie

solche auf dieser Brüder vorgegebnen MutterGrab zu streuen, das Jahr hiedurch fruchtbar zu machen.

mphitrite.

Beywört. Die nasse. verlauffne. aufgesuchte. gefundene. schö-ne. eyfersüchtige. Rachgier volle.

Beschreib. Ihr Vater war Oceanus, die Mutter Thetis. Als Neptunus seine auf sie geworffne Affection mercken ließ, flohe sie davon, weil sie bey sich beschlossen hatte, unverheyrathet zu bleiben. Doch Neptunus schickte Kundschaffter aus, sie auf-zusuchen, und ein Delphin spührte sie endlich aus, und bekam die Ehre zum Trinck-Gelde, daß er unter die Sterne versetzet wurde. Also verheyrathete sie sich mit dem Neptuno, hatte aber Ursache eyfersüchtig auf ihn zu werden, da er mit der Scylla zu buhlen anfieng. Sie vergifftete das Wasser, daß, da sich die Scylla in demselben zu baden gedachte, sie in ein heßliches Mon-strum verwandelt wurde. Unter den Kindern, welche Neptu-nus mit der Amphitrite zeugte, sind Triton und Rhode die merck-würdigsten. Sie wird als ein ansehnliches unbekleidetes Frauenzimmer vorgestellet, deren Haare aufgeflochten sind, und die neben dem Neptunus in seinem See-Wagen stehet.

nphitryo.

eywört. Der betrogne. abwesende. tapffre. Sorgfalts-volle. getreue. bemühte. edle.

eschreib. Er war ein Gemahl der Alcmenæ. In seiner Ab-wesenheit nahm Jupiter seine Gestalt an, und vertrat seine Stelle bey seiner Braut der Alcmena. Siehe *Alcmena.*

nsterdam.

eywört. Das reiche. unschätzbare. kluge. rege. verschlagne. gebiethende. mächtige. theure.

edens-Arten. Amsterdam, das dem geitzenden Mercur Altär und Tempel aufgebauet. Amthor.

nt.

eywört. Das schwere. wichtige. grosse. beschwerliche. Ar-beits-reiche. bemühte. Sorgen-volle. unerträgliche. gesuchte. egehrte. erhaltne. besetzte. beglückte. hohe. geringe. geweyhte. esegnete. befohlne. niedre. schnöde. verfluchte. mühselige.

edens-Arten. Die Aemter, nach denen offt die Freundschafft abgemessen wird. Canitz.

Ana-

Anatomie.

Beywört. Die nöthige. nützliche. getriebne. geübte. herrliche. ersprießliche. unentbehrliche. eckle.

Umschreibungen und Redens-Arten. Die Zergliederungs-Wissenschafft. Wentzel. Die Zergliederung; ihr Bildniß in Marmor ausgehauen, sie setzt den zarten Fuß auf einen Todten Kopff, und rufft uns gleichsam zu: Wer meinen Fleiß verachtet, ist, wenn er andere dabey zu heilen trachtet, ein zwar vermessener doch ungeschliffner Tropff. Chr. Gryph. Es bege Anatomie ja nur Verdruß, sie ist der Sinnen Fürwitz und Schausaal der Gedancken. Wentzel. Des Schöpffers Wunder-Stück, das kleine Bild der Welt, wird nirgends als durch mich in freyes Licht gestellt. Es zeigt mein kluger Schnitt den Sitz der Sinnen an, und wo sich das Gehirn der Regung Ursprung nennet; des Blutes Circkul-Fluß, des weissen Safftes Bahn, die manchen Geist verwirrt, wird ja durch mich erkennet. idem.

Anaxarete.

Beywört. Die unbarmhertzige. schöne. ungemeine. schnöde. strenge. unerbittliche. versteinerte. spottende. unempfindliche. grausame. bestraffte. höhnische. steinerne.

Beschreib. Ein Cyprisches Frauenzimmer, so von dem Teucer herstammete, und ihres gleichen an Schönheit nicht hatte. Doch als sich ein Mensch in sie vergaffte, der nicht gleiches Standes mit ihr war, ließ sie aus Unbarmhertzigkeit den Armen crepiren, also, daß er sich aus Verzweifflung an ihre Thür erhieng. Da man ihn begrub u. vor dem Hause vorbey trug, wo Anaxarete wohnte, sahe sie aus Leichtfertigkeit zum Fenster hinaus. Solches konnte nun Venus nicht ungestraffet hingehen lassen. Deswegen verwandelte sie dieselbe in einen Stein, so daß sie die Positur behielt, in welcher sie heraus gesehen.

Anblick.

Beywört. Der herbe. vortreffliche. erwünschte. beliebte. angenehme. grausame. entsetzliche. Schreckens-volle. Belachenswürdige. schnöde. unkeusche. verdammte. reitzende. betrübte.

Redens-Arten. O Anblick voller Krafft! der in das harte Hertze und in die kalte Brust dringt. Hancke.

Ancæus.

Beywört. Der tyrannische. bemühte. höhnische. zum Trunck bereite. erschlagne. unglaubige. überführte. unglückliche. te.

Beschreib.

Beschreib. Er war ein Sohn des Neptuni; wegen der Mutter aber ist man noch strittig. Er befand sich gleichfalls unter den Argonauten; von den er auch nach des Typhis Tode zum Steuer-Manne erwehlet wurde. Sonst war er ein König der Lelegum; Zur Gemahlin aber nahm er die Samiam, des Flusses Mæandri Tochter: Wiewohl ihn andere zum Könige der Samier machen. Er pflantzte einen Weinberg; und entweder seine Knechte wünschten ihm wegen seiner Tyranney, daß er nichts von demselben geniessen möchte; oder ein Wahrsager prophecevte ihm, daß er nichts davon geniessen würde. Da er nun diesen Wunsch oder diese Prophecevung zu Schanden machen wollte, und die Traube und den Becher in der Hand hatte, um desselben zu geniessen, sey iemand gekommen, der ihm gemeldet, daß ein Schwein den Wein-Berg verwüste. Darauf habe er den Becher hingesetzet und sich aufgemacht, um das Schwein zu erlegen. Allein seine Bemühung sey so unglücklich gewesen, daß er todt zurücke gebracht worden. Man hat ein Griechisch und Lateinisch Sprüchwort auf diese Begebenheit, das etwan teutsch so viel heisset: Hast du den Becher gleich zum Truncke schon in Händen: So kan doch, eh du trinckst, manch Fall den Vorsatz wenden.

Ancæus.

Beywörter. Der freche. bezahlte. verwegene feindselige. zänckische. neidische. Mißgunst-volle. zerhauene. ertödtete. unglückselige. verletzte. zerfetzte. Darm-lose.

Beschreib. Er gieng mit den Argonauten nach Colchis. Hernach wollte er auch das Calydonische Schwein mit besiegen helffen; weigerte sich aber, die Atalantam, ein Frauenzimmer, in der Gesellschafft zu leiden. Da auch diese dem Schwein eine Wunde beybrachte, gedachte er es noch besser zu machen, und dehnte sich in die Höhe; und indem er den Feind mit der Streit-Axt zu fällen meynte, wenn er auch von der Diana selber beschützet würde, gab ihm das Schwein einen Hieb in den Leib, daß er die Gedärme ausschüttete.

Anchises.

Beywört. Der Trojische. schöne. geliebte. durch den Blitz bestraffte. geblendete. ertödtete. beglückte. aus Trojens Gluth getragene. plauderhaffte. verehrte.

Beschreib. Er war entweder ein Sohn oder Enckel des Assaraci. Er gab nach der Art damaliger Zeiten einen Hirten ab, und befand

fand sich öffterer auf dem Lande, als in Troja. Daß er schön von Gestalt gewesen seyn müsse, erhellet hieraus, daß sich so gar die Venus in ihm verliebet, und den Æneam mit ihm gezeuget hat. Gleichwol bat sie ihn, daß er niemand etwas davon sagen solle. Doch, da er einmal den Wein Meister über seinen Verstand werden lassen, klatschte er aus, und erzehlte der Gesellschafft sein mit der Venus gehabtes Verständniß; die aber so erbittert auf ihn ward, daß sie den Jupiter ersuchte, diese Beschimpffung an ihm zu rächen. Da derselbe nun mit dem Blitze nach ihm schlug, lenckte Venus doch wegen des Mitleidens, das sie wegen voriger Liebe vor ihn hatte, den Blitz ab; doch soll er von desselben Dampffe auf Lebenslang ungesund, und, wo nicht gar blind, dennoch von schwachem Gesichte worden seyn. Wegen seines Todes und Begräbnisses widersprechen die Mythologisten einander so sehr, daß man nichts gewisses heraus bringen kan.

Ancker.

Beywört. Der feste. unentbehrliche. gewisse. standhaffte. starcke. getreue. zerbrochene. verdorbene. zerstossene. eingeschlagene. gesenckte. bestürmte. werthgeachtete.

Umschreibungen und Redens-Arten. Des Anckers krummer Zahn. Amthor. Der Sturm und Wogen widersteht. *idem.* Wo kein Ancker ist, da bricht das Schiff entzwey. Chr. Gryph. Der Ancker, darauf ein scheiternd Schiff bauet. Lohenstein. Es muß das Schiff schnurstracks zu Grunde gehn, wenn der Ancker nicht veste stehen kan. *idem.* Den Ancker ohne Frucht und Grund in Trübsand werffen. *idem.*

Andabaten.

Beywört. Die tollen. klopff-fechterischen. schnöden. Belachenswerthen. unbesonnenen. geblendeten. blinden. thörichten närrischen. kämpffenden. ungewissen. unnützen. fechtenden. streitenden.

Umschreib. und Redens-Arten. Die mit geschlossenen Augen fechten. Lohenstein. Die in die Lüffte streichen. *idem.* Die mehr den Wind, als wie sich selbst bestreiten. Hofmannswaldau. Deren Augen nicht der Hände Leiter sind. *idem* Die auf gerathe-wohl blind hin die Streiche führen. Lohenstein.

Andacht.

Beywört. Die GOtt-gefällige. heisse. reine. laue. kalte. verwerffliche. unnütze. heuchlerische. Pharisäische. ungefärbte. gereitz-

gereitzte. GOtt-gewenhte. entzückte. heilige. süsse. entflammete. Danck-beflissene. stille. ausgebrochene.

Redens-Arten. Ich fühlt in der gereitzten Brust ein' Andachts-Gluth, ein Freuden-Feuer glimmen, und fieng gleich an vor GOtt-gewenhter Lust ein Lied dem Schöpffer anzustimmen. **Brockes.** Ich schwinge mich mit feurgen Andachts-Schwingen Himmel-werts. *idem.* Ich aber schwinge mich auf Flügeln reiner Triebe zu GOtt, und opffre ihm den süssen Hauch, von Brunst und Danck entflammt, als einen Opffer-Rauch, in heissen Seufftzern auf; erwege seine Liebe, die im Geruch mein Hertz empfunden; bewundre seine Wunder-Macht, die Bildung und Geruch, zusamt der Farben Pracht, so unverbesserlich verbunden; und endlich halb entzückt bricht meine Lippe loß: Was muß der GOtt, der in der Erden Schooß solch eine Krafft und Schmuck vermag zu legen, doch wohl für Herrlichkeit in seinen Himmeln hegen? *idem.* Meines Wesens Andachts-Oele brennet vor Zufriedenheit. *idem.* Mit vermehrter Gluth die Andachts-Flügel schwingen, und GOtt ein Lied voll Danck in tieffer Ehr-Furcht singen. *idem.* Die Andacht loderte, das Hertze war ein Tempel, auf dessen Rauch-Altar Gebeth und Seuffzer lag. **Wentzel.** Auf, schicke dich zu Freuden-Stimmen, entflamme deinen Rauch-Altar, laß Kertzen froher Andacht glimmen, so wird dein Pflicht-Reitz offenbar. *idem.* Das heisse Andachts-Sehnen, worinnen die Flammen-volle Brust verglimmet. **Chr. Gryphius.** Die Andacht, die als ein Blitz durch die Wolcken bricht. **Lohenstein.** Die Andacht, die auch Gehülffen vonnöthen hat. *idem.* Die Andacht, so die Götter milder und sanffter macht. *idem.* Entzünde dich in Andacht, meine Seele, und lobe GOtt aus tieffster Hertzens-Höle; sein Nahme sey recht inniglich gepriesen. **Canitz.**

Beschreib. Die Andacht mahlt man als ein kniendes Weibs-Bild, so ihre Augen gen Himmel hebet, von dannen einige Strahlen auf sie herab gehen. In der Hand hält sie eine angezündete Kertze zum Zeichen ihres Glaubens-Eiffers.

Andencken.

Beywört. Ein bitteres. schmertzliches. süsses. heiliges. wehmüthiges. trauriges tröstliches. fruchtbares. reines. unbeflecktes. immerwährendes. unauslöschliches flüchtiges. ungestörtes. unvermeyntes. erwünschtes. beseuffztes. Lust-erweckendes. Hoffnungs-reiches. eingegrabenes. Verwesungs-freyes.

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

freyes. Cederfestes. unvergeßliches. verlohrnes. erneuertes. beliebtes. dauerhafftes. frisches. schnödes. verfluchtes. schlimmes. niedres.

Redens-Arten. Ein Angedencken, das auch den heiß-ergrimmten Feind kan auf Erbarmniß lencken. Lohenstein. Was hilfft mir aber, ach! auf jenen Stand und Zeit den so gequälten Sinn ohn Hoffnung nun zu lencken? Denn durch beschwehrliches und bittres Angedencken vermehrt vergangnes Gut mein gegenwärtges Leid. Brockes. Der Freuden-reichen Lust verliebtes Angedencken. Wentzel. Ich glaube leicht, daß dich ein süsses Angedencken der abgelebten Zeit mit Dornen überstreut. Hoffmannswaldau.

Beschreib. Man bildet solches als eine anmuthige Jungfer, so einen Krantz von Wacholder auf dem Haupte träget. Zu ihrer Seiten siehet man einen Löwen und einen Adler; und in ihrer Hand hat sie einen Nagel.

Andorn.

Beywörter. Der schwartze. weisse. einsame. rauhe. bittere. Aschen-färbichte. wärmende. trockene. zertheilende. gemeine. öffnende.

Umschreib. und Redens-Arten. Der um die alten Mauern wächset. Lohenstein. Der Gifft und Schlang und Pest vortrefflich widersteht. Opitz. Der Feind der Pest und Würme. *idem.*

Andromache.

Beywört. Die Großmuths volle. gefangene. betrübte. geängstete. gequälte. gefesselte. geehrte. fruchtbare. frembde. vertriebene. weggeschleppte. versorgte.

Beschreib. Die Gemahlin des Trojanischen Hectors, welcher Scamandrum und Astyanactem mit ihr zeugete. Sie muste mit ansehen, daß man bey Eroberung der Stadt Troja einen von ihren Söhnen von einem Thurme herab stürtzte. Sie vor ihre Person ward eine Sclavin des Epirischen Pyrrhi, der doch einige Kinder mit ihr zeugete. Nach dessen Tode wurde sie mit ihres ersten Mannes Bruder, auf besondere Veranstaltung des Pyrrhi, vermählet, welcher Hercules hieß; von dem sie gleichfalls noch einmal Mutter wurde. Da ihr Sohn von dem Pyrrhus, Pergamus genannt, die Stadt Pergamum in Klein-Asien erbaute, begab sie sich auch dahin. Nach ihrem Tode erhielt sie, so wie ihr Sohn Pergamus, nachdem er gleichfalls gestor-

storben, ein Helden-Begräbniß. Euripides hat eine Tragœdie von ihr verfertiget, welche annoch vorhanden ist.

Andromeda.

Beywört. Die Hochmuths-volle. angeschmiedete. Erbarmens-würdige. unschuldige. erlösete. gestirnte. holde. schöne. Anmuths-volle. zum Raub und Tod und Opffer schon verdammte. unversehrte. unverletzte. errettete. verewigte. helle. schimmernde. erhabene.

Redens-Arten. Andromeda, deren bebräuntes Angesicht vor Furcht Perlen-weiß ward. Lohenstein.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Cephei, Königs in Æthiopien und der Cassiopeia. Entweder sie selbst oder ihre Mutter zog sich der Schönheit wegen den Nereiden vor, wodurch diese bewogen wurden, deßwegen Beschwerde bey dem Neptuno zu führen. Er überschwemmte hierauf nicht allein die Landschafften des Cephei, sondern Cepheus muste sich entschliessen, woferu er dieser Beschwehrlichkeit loß zu werden Lust hatte, seine Tochter die Andromedam einem Meer-Wunder zu verschlingen auffzuopffern. Doch, da sie allbereit an einen Felsen in dieser Absicht angefesselt war, daß sie eine Beute des Meer-Thiers werden solte, befreyete sie Perseus durch Hülffe des Kopffes von der Medusa; wofür sie ihm Cepheus zur Gemahlin zusagte. Als auch der Bruder des Cephei bey dem Beylager einige Prætensionen auf sie machen, und solche gewaltsam ausführen wollte; wurde Phineus, so hieß dieser Prætendent, mit dem grösten Theil seiner Anhänger durch oberwehnten Medusen-Kopff in Steine verwandelt. Durch die Minervam, welche eine sehr gütige Patronin des Perseus war, wurden so wol Cepheus und die Cassiopeia, als auch Andromeda, unter die Sternen versetzet. Uber dieses sind auch in dieser Geschicht, wie in den meisten Mythologischen Begebenheiten, diejenigen, so sie erzehlen, nicht einerley Meynungen; wie man die Zufälle der Andromeda, mit andern Umständen vorgetragen, antreffen wird.

Anemone.

Beywört. Die rothe. purpurfarbne. weisse. gelbe. zarte. dünne. wilde. beliebte. scharffe.

Redens-Arten und Umschreib. Die Purpur-Anemon, die vom Adone kommt. Besser. Die Anemon, die das Bluth von dem Adon gefärbt. *id.* Anemonens Angesicht, Anemonens Purpur-

Licht,

Licht, das die Auen, so bald Adon gestorben, o Venus, auf dein Wort erworben. Neukirch.

Ansall.

Beywört. Der muthge. fruchtlose. unerschrockne. unverhoffte. bewehrte. standhaffte. unterbrochne. gedämpffte. behertzte. grausame. schnöde. bluthige. verderbte. erschrockne. zaghaffte. gehinderte. bezahlte. belohnte. fortgesetzte. unhintertreibliche. schlimme.

Redens-Arten und Umschreib. Der offt des gantzens Siegs gewünschter Ursprung ist. Wentzel. Den Wuth und Blutgier unterstützt; und der dem Fortgang herrlich nützt. Opitz.

Anfang.

Beywört. Der muntre. hurtige. muthige. erwünschte. frohe. beglückte. schöne. erwartete. nöthige. nützliche. gute. langsame. faule. schlimme. träge. verfluchte. verlangte.

Redens-Arten. Der Morgen zeigt den Tag, der erste Schritt die Reise, an Keymen mercket man die Art der Pflantzen an; und ob das Sommer-Feld erwünschten Schnitt verheisse, wird durch die junge Saat im Lentzen kund gethan. Wentzel. Wer wohl begonnen hat, ist halb zu Ende kommen, doch ist kein Anfang gut, der nicht von GOtt genommen. Hoffmannswaldau.

Angel.

Beywört. Der versteckte. Köder-volle. gefährliche. verschluckte. tödtliche. verhasste. betrügliche. verdeckte. verborgne. gespitzte. zerbrochne. süsse. verlachte. ausgeworffne.

Umschreib. und Redens-Arten. Der auch dem klügsten Fisch die süsse Freyheit raubt. Lohenstein. Der den Fischen tödlich ist, die seinem Köder glauben. Opitz. Dessen Stachel Wurm und Köder deckt. Hoffmannswaldau. In dem des Fisches Vorwitz beißt. *idem*. Den selten wie man will der rechte Fisch verschlingt. Ziegler. Die Angel, die offt fehlt, die übern Fische schwebt. Lohenstein. Die Angel, für der kein Fisch sich weiß zu hüten. *idem*.

Angeronia.

Beywörter. Die stille. verschwiegne. verehrte. angebethete. Hülff-reiche.

Beschreib. Sie war eine Göttin, welche von den Römern verehret wurde. Sie wird gebildet, daß sie entweder den Finger

auf den Mund leget, oder aber daß ihr der Mund gar versiegelt oder verbunden ist. Man hält sie vor eine Göttin des Stillschweigens, und, weil die Anschläge verborgen gehalten werden müssen, vor eine Göttin der Rathschläge. Andere wollen, daß man sie wegen der Bräune, welche Angina heisset, und davon sie befreyen können, angeruffen habe. Noch andere stehen in den Gedancken, daß sie deßwegen verehret worden, weil sie die Angst und Bekümmernissen aus dem Gemüthe verjage und vertreibe. Ihr Fest, das den Nahmen Angeronalia führte, wurde den 21. Decembr. gefeyert. Die Pontifices opfferten ihr in der Capelle der Volupiæ; und auf eben derselben Altar stand auch das Bild der Angeroniæ.

Angesicht.

Beywört. Das freundliche. scheußliche. wüste. niedliche. saure. erblaßte. bleiche. weisse. bräunliche. reitzende. beliebte. majestätische. feurige. muntre. holde. Anmuths-volle. gelbe. Erdenfärbige. erschrockne. nasse. trübe. verstellte. geliebte. Verehrungs-würdige. reine. vollkommne. züchtige. beschämte. Lilgen-gleiche.

Redens-Arten und Umschreib. Dein Antlitz voller Freundlichkeit ist deiner Diener Lust und Freude: da doch, wenn solches Blitze streut, den Feinden Hertz und Schwerd erbebt in Brust und Scheide. Besser. Dein Antlitz schimmerte von reiner Schönheit Glantz. *idem.* Ein ernsthafft Wesen gläntzt im freundlichen Gesichte. Brockes. Das Antlitz, das man schier nicht sehen kunt ohn Angst, ohn Eckel, Furcht und Grauen. *idem.* Dein Antlitz spielet mehr als tausend Feuer-Ballen, Bock, Schleuder, Spieß und Schwerdt besieget deine Hand. Es müssen Helden auch vor deinem Blicke fallen, und deine Flamme setzt das gantze Heer in Brand. Ziegler. Dein Himlisch Angesicht ist ein Paradieß der Lust. Lohenstein. Das Angesicht, das auch im Grabe noch als eine Sonne prangt, und todt noch Fürsten-Striche heget. *idem.* Das Angesicht, das von Bescheidenheit gantz unvergleichlich gläntzet. Canitz. Ein zornig Angesicht, das auch im Schlaff erschreckt. *idem.* Dein Englisch Angesicht ist als ein Garten zu rühmen, da Lilgen Stirn und Halß, die Wangen Rosen-Blümen, den Mund Granaten ziern. Lohenstein. Das Angesicht, das die geheime Last verräth. *idem.*

Angst.

Beywört. Die verschlossne. verborgne. fressende. ungemeine. unaussprechliche. grausame. geringe. schmertzliche. folternde. Marter-volle. Verzweiflungs-reiche. trostlose. bange. brennende. gifftige. Höllen-ähnliche. zugezogne. entwichne. Centner-schwehre.

Redens-Arten und Umschreib. Der Schmertz, der in den bangen Adern wühlt. Amthor. In Angst gefangen liegen. Hancke. In heisser Angst bis an die Seele sitzen. *idem.* Vor der di stärckste Brust von matten Schweiß benetzet, sich schaudernd vor besigt und halb verlohren schätzet. Amthor. Die Angst s wenig Ruh vergönnet. Chr. Gryphius. Der Abend schwere Angst, der unsre Schmertzen häuffet. *idem.* Die Angst, di Egeln gleich an Fürsten-Adern nagt. Lohenstein. Welch un geheurer Schmertz bestürmet mein Gemüth! Ein kalte Schauer schreckt die Seele: Die wilde Gluth der dunckel Marter-Höle entzündet schon mein zischendes Geblüt; mei Eingeweide kreischt auf glimmen Kohlen; wer leschet diese Brand? wo soll ich Rettung holen. Brockes. Die Angst ha weder Maaß noch Ziel; denn meiner Feinde sind zu viel. Wentzel. Mich drückt der Sünden Centner-Last, mich ängstiget de Abgrunds Schrecken, mich will ein schlammigter Morast, de Grund-loß ist, bedecken. Mir preßt der Höllen wilde Gluth aus Bein und Adern, Marck und Blut; und weil ich noch z allen Plagen, muß deinen Grimm, o Höchster, tragen, vor wel chen alle Marter leicht, so ist kein Schmertz der meinem gleich. Brockes. Die Pein vermehrte sich mit grausamen Erschüttern so daß er kaum vor Schmertzen röcheln kunnte, man sah di schwachen Glieder zittern, kaum athmete der trockne Mund das bange Hertz fieng an so starck zu klopffen, daß heisse Schweiß, in ungezehlten Tropffen, aus allen Gliedern drang bis er zuletzt, bis an den Tod gequält, voll Angst, zermartert halb entseelt, gar mit dem Tode rang. *idem.* Ist es doch, al wenn die Welt mir auf meinem Halse läge; jeder Pulß gieb meiner Brust so viel Wunden so viel Schläge. Hancke. Mei Hertz ist Finsterniß, und eine Todten-Höhle, in der sich nichts al Angst und blasse Furcht bewegt, in der die Hölle nun ihr Lage aufgeschlagen. Neukirch. Wie mancher Nord voll Angst ha um dein Haupt gebrüllet, und den erhitzten Geist mit Hage überstreut. Wentzel. Ich schwimme noch in Wellen, wo Kum-

 mer

mer, Weh und Angst in alle Flaggen wehn. *idem.* Siehe Betrübniß.

Anhang.

Beywört. Der erworbne. gesuchte. verhaßte. gehäuffte. verbannte. blinde. rasende. unbezwingliche. erworbne. gesammelte. schnöde. furchtbare. erschreckliche. zerstreute. geschlagne. widerspenstige. verhärtete. verführte. gereitzte. gelockte.

Anigrides.

Beywört. Die gesuchten. heilenden. saubernden. geplagten. nie ruhigen. helffenden. der Schönheit nützlichen.

Beschreib. Sie sind eine Art von Nymphen, so von dem Elidischen Flusse Anigro den Nahmen haben. In der Gegend Samici war ihnen eine Höle gewiedmet. Alle diejenigen nun so mit Leber-Flecken und andern Mählern behafftet waren suchten sie heim und opfferten ihnen. Nachdem sie nun den damit behaffteten Ort gekratzet, musten sie sich in besagtem Flusse Anigro baden, da sich denn die Schand-Flecken verlohren.

Ankunfft.

Beywört. Die freudige erwünschte. beglückte. erfreuliche. frohe. erseuffzte. gebenedeyte. herrliche. unvermuthete. prächtige. geringe. geheime. erschreckliche. schmertzliche. trübe. denckle. verfluchte. fruchtbare. stille. bekannte. berühmte. genädige. verlangte. traurige. beliebte. vergebliche. mühsame. Schweiß- und Arbeits- volle. mißgegönnte. Schadens- reiche.

Anlauff.

Beywört. Der hitzige. ungestüme. abgeschlagne. vergebliche. ungewisse. bezahlte. Arbeits- volle. bluthige. glatte. schnöde. wiederhohlte. tapffre. unerschrockne. behertzte. unermüdete. verderbte. gehinderte. schwache. träge. vermuthete. besorgliche. späte.

Anna Perenna.

Beywört. Die verfolgte. verjagte. flüchtige. mitleidige. Schiffbrüchtige. ertrunckne. verirrte. besorgte. ernährende. bemühte. geheiligte. vergötterte. alte. gesuchte. belohnte. hochverdiente. unvergeßne. kuppelnde.

Beschreib. Von ihres Standes Beschaffenheit sind die Meynungen verschieden. Einige geben sie vor eine Schwester der Dido aus. Als sich nun ihre Schwester die Carthagische Königin nach des Æneæ Flucht erstach und Iiarbas sich ihres Reiches bemäch-

bemächtigte, muste Anna fliehen. Sie retirirte sich nach Maltha da sie aber daselbst nicht sicher war, nach Italien, da eben, als sie ans Ufer angelanget, Æneas in Begleitung des Achates daselbst spatzieren gieng. Er wuste nicht, ob er sich betröge, als er sie erblickte, und da ihn Achates von der Wahrheit überzeugte wuste er vor Verwirrung nicht, wie er sich gegen sie aufführen sollte. Er entschuldigte sich wegen seiner Flucht von der Dido und übergab sie seiner Gemahlin der Lavinia zur Versorgung. Doch diese war eyfersüchtig auf dieselbe und fieng ihr hinterlistig an nachzustellen. Dido aber erschien ihrer Schwester und hieß sie davon eilen. Sie sprang hierauf zum Fenster hinab und als sie im Finstern herumstrich, gerieth sie in den Fluß Numicum, und kam in demselben ums Leben. Andere geben die Anna Perenna vor eine alte arme Frau von Bonillis aus, die dem Römischen Volcke, da es sich unter Anführung des Sicini auf den Montem Sacrum retirirte, warmes Gebackniß oder Kuchen zuschleppte. Da sich nun das Volck mit dem Rathe ausgesöhnet hatte, wollte es doch zur Danckbarkeit diese Anna Perenna verehret wissen. Der Rath muste es zugeben, ordnete aber das Fest auf den 15. Martii zum Anfang des Jahres; da der Pöbel auf dem Campo Martio schmausete und schwärmte.

Anschlag.

Beywört. Der schnöde. verderbte. nöthige. geschwinde. schlaue. schlimme. unausgeführte. verfluchte. gottlose. verdammliche. Bestraffens-würdige. beglückte. verbothne. kühne. behertzte. tapffre. hinterlistige. betrügerische. nichts-werthe. geheime. entdeckte.

Redens-Arten. Der Anschlag, den der Feind erhoben, und dem mit Trutz und Toben ein bluthig Urtheil spricht. Wentzel. Der Anschlag, den Augen, Farb, und Mund zum öfftern offenbahrt, den ein versiegelt Hertz offt nicht genug verwahrt. Lohenstein.

Antæus.

Beywört. Der abscheuliche. gefallne. häßliche. furchtbare. verwüstende. Blut-gierige. schmutzige. rohe. starcke. lange. grosse. unbezwingliche. gestreckte. erdrückte. Odem-lose. überwundne. mit Staub und Sand bestreute. gestärckte. bezwungne. todte.

Beschreib. Er war ein Sohn der Erde, und ein so ungeheurer Riese, daß er neuntzig Ellen lang gewesen seyn soll. Er beherrschte das Königreich Libyen. Alle Fremde, so sein Reich betra-

:traten, wurden gezwungen sich mit ihm in ein Gefechte ein-
lassen, da er sie denn auch, wie leicht zu erachten, seiner unge-
heuren Stärcke und Grösse wegen ohne Schwierigkeit über-
wand und erwürgte. Sonst hielt er sich in einer Höle unter
nem grossen Felsen auf. Er schlieff auf der blossen Erde, weil
: hierdurch noch stärcker wurde. Seine Speise waren Löwen,
ie er auf der Jagd zu fangen pflegte. Man giebt ihn auch vor
en Erbauer der Stadt Tingis aus. Als Hercules auf der Reise
ach des Geryonis Rindern war, begab er sich auch nach Africa;
nd also geriethen sie aneinander. Sie warffen anfangs beyde
hre Löwen-Häute von sich. Hercules salbete sich mit Oel, wie
ie Griechen zu thun gewohnet waren, da sich hingegen Antæus
nit Sande bestreute. Hierauf grieffen sie einander an. Sie
nachten einander trefflich viel zu schaffen, bis endlich Hercules
en Antæum auf die Erde warff. Da erhohlte sich dieser wieder,
nd der Kampff gieng von neuem an. So offt auch Antæus mü-
e ward, legte er sich selbst auf die Erde nieder und erquickte sich
lso. Da Hercules das merckte, umfassete er ihn mit der äusser-
sten Gewalt, drückte ihn und ließ ihn weder die Erde berühren
noch eher loß, bis ihm der Odem ausgieng. Er war in Tingis
begraben. Sein Grab zeiget einen Hügel, der die Gestalt eines
auf dem Rücken liegenden Menschens hat. Es soll die besonde-
re Eigenschafft gehabt haben, daß, wenn was davon abgestos-
sen oder umgewühlet worden, es angefangen zu regnen, und
nicht eher aufgehört, bis es wieder zu rechte oder in vorigen
Stand gesetzet worden.

ntichrist.

Beywört. Der vorherverkündigte. prophezeyte. abgöttische. ver-
fluchte. schnöde. gefürchtete. rohe. trotzige. Hochmuths-volle.
zerstöhrende. GOtt-verhasste. eitle. höllische. verdammte. ge-
stürtzte. greuliche. tyrannische. Ehr-begierige. gestraffte. schlim-
me. gewisse. hochgeseßne. zum Spott gewordne.

atlitz. Siehe Angesicht.

ntenor.

Beywört. Der redliche. getreue. beschützende edle. versendete.
handelnde. beschützte. flüchtige. verfolgte. verjagte. Trojische.
Beschreib. Des Æsietæ und der Cleomnestræ Sohn. Er wurde
von dem Priamo in Griechenland gesendet, die Hesione wieder
zu fodern. Doch seine Verrichtung war von schlechten Wür-
ckungen; daher er selbst zum Krieg wider die Griechen rathen
halff.

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

Digitized by Google

halff. Inzwischen entführte Paris selber die Helena, und als die Griechen den Menelaum und den Ulyssem als Gesandten abgefertiget hatten, die geraubte wider zu fodern, nahm er sie nicht allein in sein Haus, sondern er rieth auch dem Priamo, daß er die Helenam ausliessern möchte; ja als die Gesandten vor dem Nachstellungen des Paridis nicht sicher waren, nahm er sich ihrer an, daß sie ohnbeschädiget zurück kehren konnten, wodurch er sich aber den Haß des Paridis zu zog. Man beschuldiget ihn, daß er zum Verräther worden, den Griechen das Palladium zugeschantzet, und endlich gar die Stadt überliessert habe; wiewohl ihn auch andere entschuldigen, und den Verdacht, der deßwegen wider ihn entstehet, weil er und sein gantzes Haus von den Griechen nach der Eroberung verschonet wurde, damit abwenden, es sey solches zur Danckbarkeit geschehen, weil er die Gesandten der Griechen so wohl versorget, als sie in Troja gewesen. Er gieng endlich nach Italien und baute Padua: Gleichswohl wollen andere daran zweiffeln, und im Gegentheile behaupten, daß er in Troja geblieben, die zerstöhrte Stadt wiederum erbauet und ein neues Königreich aufgerichtet habe; doch hat man noch andere Meynungen.

Anticyra.

Beywört. Das besuchte. an Niese-Wurtz höchst fruchtbare. gesunde. reinigende. belobte. beschriene. berühmte. hochgeschätzte. verachtete. Hochachtungs-werthe.

Redens-Arten Geh eile nach Anticyren u. reinige dein schwach Gehirne. Lohenstein. Das Land, das Niese-Wurtz in reicher Menge giebt. *idem.* Dir ist Helleborus vonnöthen; drum schiffe nach Anticyra. *idem.*

Antigone.

Beywört. Die fromme. gehorsame. getreue. leitende. ehrerbietige. willige. gedultige. Mitleids-volle. unschuldige. Erbarmens-werthe. verborgne. entdeckte. erschlagne.

Beschreib. Eine Tochter des Thebischen Königes Oedipi, und der Jocastæ. Ihr Vater stach sich nach begangener und erkannter Blutschande die Augen selber aus, und verließ sein Reich. Sie begleitete ihren Vater nach Calonis in Atticam, und leitete ihn in seiner Blindheit. Nach seinem Tode begab sie sich wieder nach Thebe, und wurde so gar zu einer Braut vor des Creontis Sohn den Hæmon bestimmet. Doch ihr Bruder Polynies erregte einen Krieg wider den Creon, und wurde auch in demsel-

demselben erschlagen. Creon hatte nun zwar verbothen, daß keiner von seinen ertödteten Feinden begraben werden sollte; gleichwohl unterstund sich Antigone, in Gesellschafft der Gemahlin ihres Bruders, denselben zu begraben. Hæmon muste sie hierauf auf seines Vaters Befehl so gleich wegschaffen; doch tödtete er sie nicht, sondern zeugte ingeheim einen Sohn mit ihr. Doch da dieser bey einem Spiele an dem Hofe des Creontis an einem Zeichen erkannt wurde, ward er samt seiner Mutter ertödtet.

ntigone.

eywört. Die stoltze. Hochmuths-volle. klappernde. bestraffte. sich selbst hochachtende. schöne.

eschreib. Des Laomedontis eines Trojanischen Königes Tochter. Sie bildete sich ihrer Schönheit wegen so viel ein, daß sie sich selber der Göttin Junoni vorzog. Doch diese straffte ihren Hochmuth, und verwandelte sie in einen Storch, als der gleichsam mit seinem Klappern sein Frolocken über seine vortreffliche Schönheit zu erkennen giebet. Wiewohl andere davor halten, daß sie von der Juno wegen einer Liebes-Intrigue mit dem Jupiter dieses Vogels Gestalt anzunehmen gezwungen worden ey. Das glaublichste ist, daß, als Troja von dem Hercules eingenommen worden, sie sich in das Schilff des Scamandri eines Flusses retiriret, da sich sonst Störche aufgehalten, davon die Fabel entstanden.

iope.

eywört. Die leichtsinnige. entflohne. entlauffne. gefangene. gemarterte. armselige. erlösete. errettete. beschützte. beklagte. bestraffte.

eschreib. Sie war des Nyctei Tochter, und ließ sich von einem Kerlen, der nicht ihrem Stande gemäß war, um ihr Kräntzchen bringen. Doch als ihr der Vater nicht eben die freundlichsten Blicke deßwegen gab, machte sie sich nach Sicyon, und verheyrathete sich mit dem Epopeo. Inzwischen gieng dem Vater ihre Aufführung so zu Hertzen, daß er für Gram starb. Vor seinem Tode befahl er seinem Bruder dem Lyco, daß er deßwegen an dem Epopeo Rache nehmen möchte. Dieser that es auch. Denn er eroberte Sicyon, machte Epopeum nieder, und führte Antiopen zurück nach Theben. Daselbst wurde sie in ein Gefängniß geleget, und von der Dirce, der Gemahlin des Lyci, empfindlich gemartert. Doch entflohe sie endlich und ward von

ihren

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

ihren Söhnen erkannt und in Schutz genommen. Sonst erzehlet man auch, daß sie bey der Dirce in Verdacht gerathen, als lebe Lycus unziemlich vertraut mit ihr. Daher habe sie die Antiope einem Ochsen an den Hals, dem Ochsen aber ein paar brennende Fackeln an die Hörner binden lassen. Durch das Geschrey, so hierdurch so wohl bey der Antiope als bey den Zuschauern erreget worden, sey viel Volck und unter andern auch Zethus und Amphion, die Söhne der Antiope, herbey gelocket worden, die ihre Mutter errettet, und die Dirce an ihrer Statt an den Ochsen gebunden und hingerichtet.

Antiphates.

Beywört. Der hungrige. gefräßige. Blut-gierige. Riesen-gleiche. unbarmhertzige. unmenschliche. strenge.

Beschreib. Ein König der Læstrigonen. Als Ulysses auf seiner Rück-Reise von Troja an seinem Reiche anländete, wurde ihm der gröste Theil seiner Cammeraden von demselben und seinen Unterthanen aufgefressen. Er hatte von grossem Glücke zu sagen, daß er mit zwolff seiner Reise-Gefährten diesen hungrigen Menschen-Fressern entkommen, und die Flucht nehmen konnte, weil er sonst sein Leben gleicher Gestalt mit denen übrigen würde haben einbüssen müssen.

Anubis.

Beywört. Der Egyptische. drey-köpffichte. alte. heilige. vergötterte. geheiligte. schnöde. todte. ohnmächtige.

Beschreib. Er war eine unzeitige Geburth der Naphthys. Seine Auferziehung hatte er der Isis zu dancken, die ihn durch Beyhülffe einiger Hunde aufsuchte, und nachdem sie ihn gefunden, aufzog. Er war entweder des Osiridis Jäger, oder Trabante: Wird übrigens unter die ältesten Egyptischen Regenten und Götter gezehlet. Man stellte ihn als eine ansehnliche Manns-Person für, doch mit einem Hundes-Halse und Kopffe, wiewohl er auch dreyköpfficht, nemlich mit einem Hundes-Menschen- und Pferde-Kopffe, bald von göldner, bald von schwartzer Farbe gebildet, gefunden wird. In einer Hand führet er einen Mercurius-Stab; in der andern einen grünen Palm-Zweig: Andere geben ihm eine Himmels-Kugel vor den Palm-Zweig in die rechte Hand. Man stellte ihn auch mit einem Mantel vor; wie ihn denn auch einige ohne Füsse bilden, und an deren Statt einen viereckichten Stein den Griechischen Hermis ähnlich abschildern. Man opfferte ihm sonderlich weisse

se Hähne. Was er eigentlich vorbilden sollen, darüber sind die Meinungen unterschieden.

Apelles.

Beywört. Der unvergleichliche. berühmte. künstliche. vortreffliche ungemeine. ewige. bildende. mahlende. schildernde. witzige. berühmte. unsterbliche. grosse. beliebte.

Redens-Arten und Umschreib. Der nur allein, sonst keiner Alexandern schildern soll. Neukirch. Deß Meister-Stück das Bild der holden Venus war. Lohenstein. Der Mahler grösster Ruhm und Meister. *idem.* Apelles, dessen Mahlerey der nicht den Schatten reichet, wo die Natur an uns der Schönheit Pinsel streichet. *idem.*

Apffel.

Beywört. Der reiffe. gelbe. genoßne. Wein-säurliche. stärckende. Durst-löschende. kühlende. süsse-saure. herbe. ungeschmackte. vergüldete. bunte. röthliche. angenehme. gefärbte. schöne. faule. abgebrochne. geschüttelte. abgefallne. gelegne. Runtzelvolle harte. schmackhaffte. güldne. angebißne. glatte. bittre. zeitige. scharffe.

Redens-Arten und Umschreib. Der Aepffel geschüttelt und eßbares Gold. Brockes. Der Aepffel bunter Regen, der auf die noch begrünte Welt, als wie auf grüne sammtne Decken in grossen Tropffen niederfällt. *idem.* Wie glüht der Aepffel-Pracht durch das smaragd'ne Grün der Blätter. *idem.* Groß Javan, welches sonst ein Paradieß voll Früchte, stellt denen Reisenden die Aepffel vors Gesichte, die an der harten Krafft dem Eisen ähnlich seyn. Wentzel. Assyrien, das die Art von Bäumen heget, die mit der Stunden Zahl der Aepffel Menge träget. *idem.* Der Hesperinnen güldner Aepffel Kostbarkeit erwurben einen Drachen-Streit. Lohenstein.

Beschreib. Ich sahe mit Vergnügen dort eine grosse Zahl gefärbter Aepffel liegen, die offt in mercklichen, offt unsichtbaren Gräntzen halb recht wie Gold, halb wie Zinnober glänzen, theils wie die Rosen blühn, theils wie der Purpur glühn, theils wie Topas und Chrysolithen scheinen, worauf gar offt vom klaren Thau ein weißlich Blau ein lieblich Grau sich mischen und vereinen. Hier siehet man den Rest der Sternen-förmigen Blüth, wenn man von andern dort in einem holen Creyse die grünen frischen Stiele sieht, durch welche sie auf wunderbare

bare Weise, erhaben in die Lufft, entfernet von der Erden, gesäuget und genähret werden. Brockes.

Apis.

Beywört. Der tolle. ohnmächtige. unverständige. tumme. schnöde. gehörnte. ersäuffte. heilige. schwartze. fleckichte.

Redens-Arten. Der Apis, dessen Säule der Sonnen sein Gesicht wie Sonnen-Wenden nachkehret. Lohenstein. Der Apis, der von dem Blitz ward wunderlich gezeuget, und weil er feurig scheint, zu Flammen ist geneiget. *idem.* Das heil'ge Thier, das mit neun und zwantzig Zeichen, dem Monden pflegt zu gleichen. *idem.* Dem man andächtig reicht Egyptens beste Früchte. *idem.* Der sich mit grausem Brüllen, sich selbst in Priester-Brunn so blind als rasend stürtzte. *idem.*

Beschreib. Er hatte keine ordentliche Eltern. Sonst war er ein natürlicher Ochse. Er muste gantz schwartz seyn, doch so, daß er auf der Stirn einen viereckichten weissen Fleck hatte, und auf dem Rücken gleichfalls einen Fleck von dergleichen Farbe, in Gestalt eines Adlers zeigte. Am Gaumen muste er einen schwartzen Knothen oder Cantharum haben, wiewohl einige davor halten, daß dieser Knothen unter der Zunge befindlich seyn müssen, und daß er auf der rechten Seite einen weissen Fleck in Gestalt des zunehmenden Mondes gehabt habe. Er wurde zu Memphis zugleich mit der Kuh so ihn gebohren aufbewahret; und sein Behältniß war der prächtigsten Ochsen-Stall von der Welt. Niemahls ist ein Ochse besser auferzogen und gewartet worden als ein solcher, den das Glücke zum Egyptischen Abgotte erwehlet hatte. Doch die Herrlichkeit währte nicht länger als ein Jahr. Denn hernach wurde er in einem geweyhten Brunnen ersäuffet, und ein Kalb von oberwehnter Beschaffenheit kam an seine Stelle.

Apollo.

Beywört. Der grosse. güldne. buhlende. verjagte. betrogne. scharffsichtige. verehrte. Strahlen-reiche. belorbeerte. tapffre. junge. gelb behaarte. ohnbärtige. geweyhte. frühe. majestätische. wahrsagende. heilende. weise. Delphische. gelehrte. Phœbus. Cynthius. Pythius. Delius. Pæan. Daphnites Musagetes.

Umschreib. und Redens-Arten. Der Weißheits-Gott. Opitz. Der grosse Gott, der den Feuer-Wagen ringst um den schönen Himmel führt. Der Künste Gott, der Traum-Ausleger, der Immer-jung; der Meister aller Jäger. *idem.* Der Gott, so von

von der Himmels-Bahn mit seiner Krafft die gantze Welt durchscheint. *idem.* Der im Pythischen mit Springen verehret wird. Lohenst. Der Gott, der täglich zu uns bringt das schöne Morgen-Roth, dem Daphne selbst macht den Crantz von ihren frischen Zweigen, den Crantz, der nicht verwelckt. Opitz. Der Gott, der uns den schönen Tages-Schein herum führt auf dem güldnen Wagen. *idem.* Apollo, der nunmehr ein blosser Leyer-Mann, ein Mann der Verse macht, und nichts als spielen kan. Neukirch.

Beschreib. Der Apollo wird auf vielerley Arten vorgestellet. Am eigentlichsten bildet man ihn als eine schöne junge Manns-Person ohne Bart und mit gelben Haaren, auf dem Kopffe mit einem Lorbeer-Crantze, in einer Hand Pfeile und einen silbernen Bogen, auf dem Rücken einen Köcher, in der andern Hand eine Leyer: Unter ihm siehet man einen grossen erschossenen Drachen. Oder er hat die neun Musen um sich; da ist es nicht nöthig, daß er Bogen und Pfeile hat. Um sich hat er einen fliegenden Rock, der bald zurück geschlagen, bald herunter hängend ist. Er war ein Sohn des Jupiters und der Latonæ. Seine Mutter wurde von der eyfersüchtigen Juno durch den Drachen Pythonem gantz ungemein verfolget; und die Erde muste ihr schwören, daß sie der Latonæ keinen von der Sonne beschienenen Platz verstatten wolle. Doch Jupiter befahl dem Nord-Winde sie dem Neptuno zu bringen und der verschaffte, daß die Insel Delos entstand, welche vorhin noch nie gewesen, oder von der Sonne beschienen worden war. Als sie daselbst angelanget, gebahr sie die Diana unter einem Palm-Baum, oder indem sie einen Oel-Baum faßte, oder sich zugleich an zwey Lorbeer-Bäume hielt. Diese Diana gab so gleich auch eine Heb-Amme bey ihrer Mutter ab, die nach ihr alsbald den Apollo gebahr. Vier Tage hernach erschoß er Pythonem mit den Pfeilen, so ihm Vulcanus darzu geschencket hatte; davon heisset er auch Pythius. Er bemächtigte sich hierauf des Parnassischen Oraculs, und stifftete zum Andencken dieses Sieges die Pythischen Spiele. Die Daphne war seinetwegen, als sie vor seiner Liebe flohe, in einen Lorbeer-Baum verwandelt. Als Jupiter den Phaëthon, der die Pferde des Sonnen-Wagens nicht regieren konnte, erschlug, wollte er auch forthin nicht mehr fahren, daß es daher lange Zeit finster blieb, bis er sich wieder erbitten ließ. Den Raben, der sonst weiß war, verwandelte er in einen schwartzen Vogel,

weil er schuld war, daß die von ihm geliebte Coronis erschlagen wurde. Den Tod seines Sohnes Æsculapii, den Jupiter durch den Blitz tödtete, rächete er dadurch, daß er die Cyclopen erschoß: wiewohl er deßwegen aus dem Himmel verbannet wurde, und dem Thessalischen Könige Admeto ein Jahr lang dienen sollte. Da muste er nun die Ochsen hüten, die ihm Mercurius stahl, doch endlich wieder geben muste. Er halff auch dem Neptuno die Mauern um die Stadt Troja führen, indem er die Steine zusammen leyerte: Doch bekam er wegen des Lohnes mit dem Laomedonte Verdrießlichkeiten. Die Stadt Megara halff er auf gleiche Weise bauen, da er denn seine Leyer auf einen Stein niederlegte, der davon die Krafft bekam, daß er, wenn daran geschlagen wurde, einen Ton als eine Leyer von sich gab. Der Streit mit dem Marsyas ist bekannt. Der Niobe, die sich mit ihren Kindern der Latona vorzog, erschoß er die Söhne, wie Diana die Töchter. Er ist der Erfinder der Artzney-Kunst, der Dicht-Kunst, der Bogen und Pfeile und der Music, wie nicht weniger der Wahrsagerey: überhaupt aber der Principal der neun Musen. Dem Hyacintho, der in einem Lust-Spiele, in welches er sich mit ihm eingelassen hatte, von einem Disco erschlagen wurde, that er die Ehre an, daß er aus seinem Blute die Blume dieses Namens wachsen ließ: Wie er denn seinen Favoriten den Cyparissus, der sich um eines Hirsches wegen zu Tode grämete, in einen Cypressen Baum verwandelte. Sein berühmtester Tempel und Oraculum war zu Delphis, wo ihn die gantze Welt besuchte.

Apricosen.

Beywört. Die Pfersich-ähnlichen. glatt-gesteinte. süsse. kühlende. Durst-stillende. Gold-gelbe. rauche. fleischichte. safftige. wollichte. gekörnte.

Redens-Arten und Umschreib. Die röthlich-gelbe Lieblichkeit der Apricosen, deren glattes Hertzen-fröm'ges Blat, das ihr fast feurig Roth verdecket, durch sein lieblich Grün die Schönheit dieser Frucht vermehrt, die halb-gespalten schien, und deren Schmuck die Danckel-rothe Flecken zieren, und alle sie in eine sanffte Seide einzukleiden scheinen. Brockes.

April.

Beywört. Der schädliche. blumichte. ungestümme. nasse. angenehme. ungesunde. unbeständige. tückische. gefährliche. veränderliche. eröffnende. erwünschte. frohe.

Umschreibungen und Redens-Arten. Der Oeffnungs-Mond. Wentzel. Der Wechsel-Mond, dessen falsches Licht, läßt doch seine Tücke nicht. *idem.* Der Monden Wetter-Hahn. *idem.* Die veränderliche Zeit des Aprils. Brockes. Er öffnet uns das Feld durch warme Lentzen-Blicke, die Brunnen öffnen sich, es schmeltzet See und Fluß, die Schiffe brechen loß, die Frost und Eiß gebunden, ja Chloris hat bereits der Blumen Angeld funden, daß ihr der offne Schooß der Erden zollen muß. Wentzel. Der Wald und Feld öffnet, die Keimen austreibet, und die Bogen weiter Lufft völlig auffkläret. *idem.* Verworffner April, dessen Wolcken-voller Schein der Floren Schmuck verhüllt. Chr. Gryph.

Beschreib. Der April wird als ein junger schöner Mensch mit einem Myrrthen-Krantz auf dem Haupte in Grün gekleidet und mit Flügeln auf dem Rücken vorgestellet. In der einen Hand hält er das mit Blumen bestreuete Zeichen des Stiers; in der andern einen mit Früchten angefüllten Korb.

Araber.

Beywört. Die verdammten. braunen. tobenden. halbgebratnen. dürren. streiffenden. raubrischen. verfluchten. reiche. bestaubte. rauhe. weise. tapffre. unerschrockne.

Redens-Arten. GOttes Haß, die Pest der Erden. Lohenstein. Der Araber, der mit Golde zinßbar ist. *idem.* Esaus Volck und Blut. *idem.*

Arabien.

Beywört. Das reiche. beglückte. felsichte. wüste. stäubichte. mördrische. unsichre. gefährliche. schlimme. sandichte. Balsam-liefernde. edle. wohl-riechende. wilde. theure. einsame. bewohnte.

Umschreib. und Redens-Arten. Arabiens bestäubte Wüsteney. Amthor. Arabiens beglücktes Lust-Revier. Brockes. Das edle Land, wo Balsam Stauden wachsen. Lohenstein. Das von dem Arabus des grossen Phœbus Sohn, dem Wunder-vollen Artzt, den Nahmen erst empfieng. *idem.* Arabien, das süssen Weyrauch anzustecken pfleget. Lohenstein.

Arachne.

Beywört. Die fleißige. künstliche. kühne. verwegne. witzige. geschickte. beflißne. trotzige. edle. bestraffte. geschlagne. verschmähte, verzweiffelte. erhenckte. verwandelte.

Redens-Arten. Arachne, deren verächtlich Gespinste die zornige Pallas abmahlet. Lohenstein.

Beschreib. Sie war eines Colophonischen Purpur-Färbers Tochter. Die Pallas lehrete sie das Sticken, Nehen und Würcken, und ihre Fertigkeit, so sie hierinnen erlanget, muß gantz besonder gewesen seyn, weil sie die Nymphen weit und breit besuchten, um ihre Arbeit zu bewundern. Doch hierdurch gerieth sie in einen solchen Hochmuth, daß sie sich nicht allein rühmte: wie sie sich keinesweges scheue mit der Pallas in die Wette zu arbeiten; sondern auch, da sie Pallas, als ein altes Weib verstellet, von solchem Frevel abmahnete, dabey blieb, und als die Göttin ihre rechte Gestalt annahm, den Wettstreit eingieng. Nun fand zwar Pallas an ihrer Kunst nichts auszusetzen; allein da sie lauter Schand-Thaten, und sonderlich des Jupiters Galanterien und Bubenstücke vorgestellet hatte, machte ihr die Pallas alles zunichte, schlug sie auch mit einem Handwercks-Instrumente vor den Kopff. Darüber gerieth Arachne in eine Verzweifflung und erhieng sich. Doch Pallas schnitt sie zu rechter Zeit wieder loß, besprengte sie mit einem Kräuter-Saffte, und verwandelte sie in eine Spinne.

Ararat.

Beywörter. Der hohe. unersteigliche. rauhe. unbewohnte. unbestiegne. kahle. felsichte. steinichte. wilde. kalte. erhabne. umwölckte. Schnee-erfüllte. frostige. unwirthbare. einsame. unbebaute.

Redens-Arten Der das Schiff-Werck weiset, worinn die gantze Welt in Well und Fluthen schwamm. Ziegler.

Arbeit.

Beywört. Die unerträgliche. Centner-schwere. ungemeine. saure. aufgelegte. verdiente. schlimme. geringe. gerathne. verfluchte. belohnte unangenehme. verdrüßliche. erwehlte. süsse. bittre. leichte. lange. verkürtzte. thörichte. allgemeine. besondre. Abscheu-volle. Eckel-reiche. beschwerliche. verworffne. schlechte.

Redens-Arten. Die Arbeit thut es nicht; sie zeugt nur von der Pflicht, womit wir GOtt verbunden, und die bemühte Stunden sind nicht was Cronen flicht. Wentzel. Der Himmel hat in dieser Welt den Schweiß dem Ruhme zugesellt; aus Unlust wird die Lust gebohren, es hat die dürre Ruh, so nicht vermegen liebt, sich unvermerckt auch hinverlohren; die Arbeit pflantzt den Baum, der rechte Früchte giebt. Hoffmannswaldau.

cadien.

eywört. Das sichre. fette. Anmuths-volle. starck-bewohnte. offt besuchte. Schäfer-volle. beliebte. fruchtbare. lustige. geruhige. gesegnete. herrliche. Unschulds-reiche. beglückte. kleine. alte.

Umschreibungen und Redens-Arten. Aller Länder Pracht. Hoffmannswaldau. In welchem Sicherheit gewohntes Lager hatte. Wentzel. Der Schäfer Paradieß, der Unschuld Sitz. Lohenstein.

che Noe.

Beywört. Die sichre. kühne. geschützte. mit Wellen umgebne. bestürmte. ruhende. unverletzte. unversehrte. unbesorgte. erhobne. kleine. Hoffnungs-volle. muthige.

Umschreib. Das Schiffwerck, worinn die gantze Welt in Well und Fluthen schwamm. Ziegler.

chimedes.

Beywört. Der künstliche. Sicilianische. tieffsinnige. sich in sich vergrabne. Syracusische. berühmte. halb-todte. in sich nur lebende. nützliche. verehrte. gestöhrte. Ordnung-volle. beschäfftigte. kläglich-erwürgte.

Redens-Arten und Umschreibungen. Der seine Circul sich nicht stöhren lassen will. Chr. Gryphius. Der auch die gantze Welt meint zu bewegen, zeigt man ihm nur den Platz, da er kan niederlegen das Werckzeug und den Fuß. Opitz. Dem sein: ach stöhre mir doch meine Circul nicht! den ihm gedrohten Tod nicht abzuwenden weiß. Wentzel. Dessen Kunst das stärckste Schiff ins Meer vermag zu bringen, das manches Menschen Hand nicht kan bezwingen. Opitz.

rete.

Beywört. Die holde. gütige. leutselige. beliebte. milde. freundliche. vernünfftige. liebreiche.

Beschreib. Eine tugendhaffte Gemahlin des Alcinous. Sie erwieß nebst ihrem Gemahl ihre gastfreye Leutseligkeit an Fremden an dem Exempel des Jasons, der Medeæ und der Argonauten, wie auch des Ulyssis. Dem letztern rieth sonderlich die Minerva sich bey der Arete zu engagiren, da er in Phäacien Schiff-brüchig anlangete. Sie brachte ihn auch aus der Ursache unsichtbar in den Saal, wo sich Arete befand. Darauf warff er sich vor ihre Füsse, und also erhielt er eine gütliche Bewirthung.

Are-

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

Arethissa.

Beywört. Der sonderbare. Bewunderns=würdige. ausserordentliche. Armenische. unvermengte.

Redens=Arten. Der durch die Tiger fleußt, doch seine Fluth behält, und mit der fremden Fluth zu keiner Zeit sich mischet. Opitz. Von welchem auch kein Fisch der Tiger Wasser kostet, ob gleich desselben Strom die schnelle Tiger theilt. Lohenst.

Arethusa.

Beywört. Die flüchtige. verfolgte. nackende. badende. verwandelte. vertheidigte. verborgne. verdeckte. helle. klare. unvermischte. entflohene. eingeholte. berühmte. keusche.

Beschreib. Sie soll eine Tochter des Nereus und der Doris gewesen seyn. Sie war eine Wasser=Nymphe, anben aber wegen ihrer besondern Liebe zur Jagd eine beständige Gefährtin der Diana. Einsmals, als sie sich auf solcher in dem Stymphalischen Walde erhitzet, ließ sie sich die Lust einkommen in dem in der Nähe befindlichen Flusse des Alphei sich abzubaden. Sie warff dahero die Kleider von sich, und schritt zur Arbeit selber. Doch da sie am besten damit beschäfftiget war, erhob sich ein Getümmel unter dem Wasser. Sie näherte sich hierauf dem Ufer; allein kaum hatte sie solches gethan, als ihr Alpheus zurieff, daß sie doch nicht vor ihm fliehen möchte. Doch sie kehrte sich hieran destoweniger, weil ihre Kleider auf der andern Seite des Flusses lagen. Er verfolgte sie aber immer hefftiger, bis sie endlich müde wurde, und die Göttin Diana anrufte. Diese erhörte sie so gleich und bedeckte sie mit einer Wolcke vor den Augen des Alpheus. Inzwischen verließ er diese Wolcke doch nicht: bis sie endlich auf Veranstaltung Dianæ im Wasser zerfloß. Darauf verwandelte er sich wider in einen Strom, um sich mit ihr zu vereinbaren, welches doch Diana verhinderte, indem sie die Erde eröffnete, da ihr Wasser beständig vor ihm flohe, bis er sie endlich in Sicilien einholete, und sich mit ihr vereinigte.

Arge.

Beywört. Die hurtige. geschickte. künstliche. geschwinde. schnelle. verwegne. freche. kühne. prahlerische. gestraffte. verwandelte. jagende.

Beschreib. War eine vortreffliche Jägerin. Als sie einsmals einen Hirsch verfolgte, sagte sie zu ihm, daß sie ihn einholen wolle, und wenn er so hurtig als die Sonne wäre. Davor wur=

de sie, damit ihr Frevel bestraffet würde, in eine Hindin von der Sonne verwandelt.

Argentinus.

Beywört. Der angebethete. verdammte. größte. herrschende. verehrte. schnöde. blindlings angeflehete.

Beschreib. Ein Römischer Abgott. Er war ein Sohn des Æsculani. Man verehrte ihn, damit er sein viel Gold und Silber bescheren möchte. Er wird vornemlich deßwegen vor einen Sohn des Æsculani ausgegeben, weil das silberne Geld aufs eherne folgte.

Arglist.

Beywört. Die verborgene. verstellte. schnöde. GOtt-verhaßte. unsichere. schädliche. verderbliche. unmenschliche. schlaue. ausgesonnene. ausgeübte. verfluchte.

Redens Arten und Umschreib. Arglist und Betrug, die des Hofes Meisterstücke sind. Lohenstein. Der Sicherheit verdammtes Gifft. *idem* Die insgemein itzt Staats verständig heißt, und die schlimm zu spielen sich die gantze Welt befleißt. Lohenstein. Zwar mancher meynt den Ruhm der Klugheit zu erreichen, wenn er den falschen Sinn mit List und Räncken speist; Doch ist ein solcher Witz den Bomben zu vergleichen, als deren innrer Trieb sich nur mit Schaden weist. Wentzel. Siehe Betrug.

Argo.

Beywört. Das redende. ungemeine. nie gesehene. kühne. verwegene. leichte. unverweßliche. unverbrennliche. gestirnte. Wunder-volle. schwatzhaffte. heilige. geweyhte. beredte.

Beschreib. Dieses ist der Nahme eines Schiffes, welches entweder von seinem Baumeister dem Argo, oder von der Stadt Argos seinen Nahmen hat, oder auch anders woher den Nahmen haben mag. Pelias, der Thessalische König, hatte den Æsonem von dem Throne getrieben; doch hatte er sich vor dessen Sohne, dem Jason, noch zu fürchten: Derohalben war es ihm sehr lieb, als er vernahm, daß derselbe Lust habe sich des Colchischen güldenen Bliesses zu bemächtigen. Er versprach ihm allen Vorschub zu thun, und verschaffte auch in der That, daß solches Schiff gebauet wurde. Wo man es eigentlich erbauet, darüber sind die Scribenten verschiedener Meynung. Es war solches das erste lange Schiff, da man bißher lauter runde gehabt hatte. Es war mit funffzig Rudern besetzet, und etwan

so,

so, wie die so genannte Galeren itziger Zeit sind. Die Minerva hatte ein büchenes Bret aus dem Dodonäischen redenden Walde in das Vordertheil eingesetzet, welches den Argonauten zur einem Oracul dienete: Wiewol andere behaupten wollen, daß der Mastbaum von solchem Holtze und solcher Beschaffenheit gewesen. Das Holtz, daraus das gantze Schiff erbauet worden, ist, obwol andere widriger Meynung, unverbrennliches und durch die Fäule unverderbliches Conisches Holtz gewesen. Das Schiff, nach der Herren Poeten unwahrscheinlichem Vorgeben, soll auch haben reden können: Daher es auch eine schwätzige Elster genennet wird. Sonst war es herrlich gemahlet, und man kunnte allerhand trostreiche Historien daran bemercken. Uber dieses, da es die Argonauten auf die Schultern nehmen und zwölff Tage-Reisen durch die Lybische Wüsten tragen können, so muß es nicht gar zu schwer gewesen seyn. Nach der Rückkunfft der Argonauten in Griechenland ist dieses berühmte Schiff von der Pallas, welcher es von dem Jasone gewidmet worden, ich weiß nicht aus was vor Verdiensten, unter die Sternen gesetzet worden.

Argonauten.

Beywört. Die muthigen. wallenden. reisenden. muntern. tapffern. beherztzten. sieghafften. edlen. kämpffenden. abentheurlichen. tollen. gekrönten. bemüheten. unbezwinglichen.

Beschreib. Diese Leute hatten ihren Nahmen von ersterwehntem Schiffe Argo, worauf sie unter der Anführung des Jasons nach Colchis, das goldne Vließ einzuholen, schifften. So bald die wunderbare Aufbauung dieses Schiffes ruchtbar worden, und Jasons Vorhaben bekannt ward, lieff allerhand junges Volck von den Tapffersten Griechenlandes zusammen; Doch Jason lase sich eine Anzahl aus solcher Menge heraus: Wie viel er aber eigentlich Gefährten mit sich genommen, darüber sind die Meynungen nicht einerley. Hercules wollte die aufgetragene Gouverneur-Stelle nicht annehmen; daher kam Jason zu solcher Ehre. Argus wurde Steuer-Mann; Orpheus Schiff-Musicant; Hercules aber und Idas commandirten auf dem Vordertheil: Einige waren über die Ruderer gesetzt; die übrigen aber musten alle rudern, weil sie sonst mit Ruder-Knechten nicht versorgt waren. Ihre Reise war die wunderlichste von der Welt: Die Felsen an den gefährlichsten Oertern, wo das Schiff sonsten scheitern müssen, leyerte Orpheus

von einander, daß sie nicht schädlich seyn konnten, und was dergleichen unglaubliche Dinge mehr waren. Wo sie nicht zu Wasser fortkommen konnten, nahmen sie inzwischen ihr Schiff auf den Rücken, und trugen dasselbige collegialiter auf dem trocknen Lande bis wieder ins Wasser. Inzwischen erhielten die Argonauten doch ihren Zweck, und gelangeten glücklich in Griechenland wieder an.

Argus.

Beywört. Der hundert-äugige. behende. unbetrügliche. eingeschlaffene. wachsame. betrogne. beschämte. entköpffte. eingeschläfferte. ungeheure. starcke. grosse. Einfalts-volle. vorsichtige.

Umschreib. Argus, der dort nicht eine Kuh bewachen konnte, weil ihm des Kupplers Lied die hundert Augen schloß. Canitz. Argus, der mit hundert Augen einschläfft, als in ein Horn Betrug und Liebe bließ. Lohenstein.

Beschreib. Argus war über und über voll Augen, oder, wie andere sagen, er hatte hundert Augen, davon allemal nur zwey auf einmal schlieffen, da die andern inzwischen munter waren und wachten. Er war von ungemeiner Stärcke, indem er einen Ochsen, der gantz Arcadien verwüstete, todt schlug, und dessen Haut hernach trug; nicht weniger einen Satyrum und die Echidnam, des Tartari und der Erden Tochter, eine Schlange, tödtete, welche beyde Arcadien beunruhigten, und die letztere sonderlich alles, was sie ertappte, umbrachte und fraß. Die Juno vertraute ihm die in eine Kuh verwandelte Jo an. Diese band er gemeiniglich an einen Oelbaum, wenn er sie weiden ließ; er selbst aber setzte sich auf einen Berg, damit er alles übersehen konnte. Doch auf des Jupiters Anstifften, der sich der Jo gern bemächtiget gehabt, verwandelte sich Mercurius in einen Hirten, pfiff und schwatzte ihm so viel vor, bis ihm ein Auge nach dem andern zufiel, und er einschlieff. Mercurius stahl hierauf die Kuh, und hieb dem Argus den Kopff ab; Die Juno aber verwandelte ihn in einen Pfau, oder setzte zum wenigsten seine Augen dem Pfau in Schwantz.

Argwohn.

Beywört. Der ungegründete. schädliche. verdammte. schlimme. gerechte. Tadelns-werthe. böse. nichtige. geringe. leichte. nichts-werthe. gründliche.

Redens-Arten und Umschreibungen. Des Argwohns tobender

der Wind. Lohenstein. Des Argwohns Wolcken. *idem*. Der um Weib und Lager wacht. Ziegler. Der die tieffsten Seelen-Wunden schlägt. *idem* Der Argwohns-Gifft zernagt und quält sein Hertz mit vorgesehner Pein. Brockes. Es wuchs in seiner bangen Brust ein Argwohn-volles Grauen. *idem*. Der Grausamkeit ihr Eyter-Maul bließ des Argwohns Höllen-Feuer ihm in die Adern ein. *idem*. Der Argwohn, der nur durch blossen und nichtigen Verdacht die zarte Seele kränckt. Stoll. Wo Liebe kämpfft, da will der Argwohn siegen. Wentzel. Laß Argwohn, willst du nicht in Angst und Kummer schweben: Denn Furcht und Hoffnung sind ein steter Tod im Leben. Opitz. Der Argwohn ist die Pest, die an den Höfen wüthet. Wentzel. Was man vor Augen sieht, ist klar und offenbar; das aber, was man scheut, ist doppelt unbewust. Brockes. Er quälet sich, und fühlt des Argwohns Stachel in seiner Brust glühen. *idem*. Es reißt mich der Verlust aus meiner Sinnen Schrancken, und solche Raserey ist nur des Argwohns Frucht. Ziegler. Man muß nicht auf Verdacht, bald Schwerdt und Mord-Beil wetzen. Lohenstein. Verdacht befleckt offt den, der wenig Böses dencket. *idem* Der Argwohn, der die Huld vergället. *idem*. Wo Argwohns-Zunder fehlt, muß man den Argwohn lassen. *idem*.

Ariadne.

Beywört Die Erbarmungs-volle. entbrannte. holde. leutselige. verliebte. begleitende. reitzende. beraubte. betrauete. beklagte. gläntzende. bekrönte. schöne. unvergleichliche. Anmuths-volle. vergötterte. himmlische. musterhafte.

Redens-Arten und Umschreib. Ariadne, deren Krantz neun heller Sterne Glantz ist. Lohenstein. Des Theseus Eh-Gemahl. Lohenstein. Deren goldne Crone, so Bachus ihr geschenckt, beym Sternen gläntzt. *idem*.

Beschreib. Sie war des Minos Tochter. Sie warff ihre Affection auf den Theseus, welcher sich mit unter den Atheniensern befand, die man nach Creta gesendet hatte, um dem Minotauro aufgeopffert zu werden. Dannenhero gab sie ihm nicht allein Anschläge wie er sich aus dem Labyrinthe wiederum zurück finden möchte, sondern so gar den Minotaurum tödten sollte. Beydes gieng glücklich von statten. Theseus entgieng nicht allein dem Minotauro, sondern brachte ihn auch um, und fand durch den Faden (dessen eines Ende er ohnweit des Einganges

im Labyrinth anknüpffen muste, und dessen anders Ende er in seiner Hand behielt) Gelegenheit aus dem Labyrinth zu kommen. Ariadne gieng hierauf heimlich mit ihm fort: Da sie aber auf die Insel Naxus kamen, wurde sie dem Theseus ihrer Schönheit wegen von dem Bachus entführet. Dieser nahm sie zur Gemahlin, ja nach ihrem Tode erhielt sie göttliche Verehrung. Diejenige kostbare güldne mit den theuersten Edelsteinen besetzte Crone, die ihr ehemahls Bachus geschencket, ist unter die Sternen gesetzt worden. Ubrigens haben die Mährlein-Schreiber und Poeten, die der Ariadne gedencken, von ihrer Geschichte und ihren Zufällen verschiedene Meynungen.

Arion.

Beywört. Der künstliche. göttliche. unvergleichliche. edle. hurtige. bezaubernde. gewisse. bewunderte. beschenckte. reiche. vortreffliche. berückte. ins Meer gestürtzte. schwimmende. errettete. leyernde. bezwingende. wunderbare. ungemeine.

Beschreib. Von seinen Eltern weiß man nichts gewisses: Da inzwischen doch so viel ausgemacht ist, daß er auf der Insul Lesbus gebohren worden. Er mag wohl zu seiner Zeit wenig seines gleichen gehabt haben, die sich mit seiner Kunst, die er verstand, die Laute oder Cyther zu tractiren, in einen Wett-Streit eingelassen hätten. Durch diese seine Geschicklichkeit zog er sich des Corinthischen Königs Perianders Gnade zu, und erwarb anbey eine gute Summa Geldes. Doch diese letztere war Ursach, daß, als er sich in sein Vater-Land begeben wollte, entweder die Schiff-Leute, oder seine eigene Knechte einen Anschlag auf ihn machten, ihn umzubringen, und seines Geldes sich zu bemeistern. Doch Apollo meinte es so gut, und warnte ihn im Schlafe. Da sie in nun anpackten, und ihr Vorhaben mit ihm ausführen wollten, bath er, daß er sich noch ein Lied spielen möchte, ehe er stürbe. Man erlaubte ihm solches, und da sammleten sich ouf den Klang seiner Cyther eine grosse Menge Delphinen um das Schiff. Arion sprang hierauf unvermuthet unter sie, und wurde von einem Delphin auf den Rücken genommen und fort geführet, daß er also unverletzt ans Ufer kam, und ehe wieder nach Corinth gelangte als seine Verfolger, welche zum Lohn vor ihre Verrätherey allesamt gecreutziget wurden. Auf dem Tänarischen Vorgebürge hat man ihm und seinem Delphin zu Ehren eine Statue aufgerichtet. Seine Leyer und sein Delphin sind auch unter die Sterne gezehlet worden.

Ari-

Ariſtæus.

Beywört. Der weiſe. hochgeachtete. wunderſame. edle. kluge. erfahrne. unterwieſene. geprieſene. werthe. geile. beſtraffte. verhaßte. ausgeſöhnte. vergötterte.

Beſchreib. Sein Vater war Apollo, und ſeine Mutter die Cyrene Die Nymphen zogen ihn auf und legten ihm ſeine drey Nahmen bey, da er Ariſtæus, oder der beſte, Agreus vom Jagen, und Nomius vom Weiden genennet wurde. Anbey unterrichteten ſie ihn, wie man mit dem Honig und mit den Oel-Bäumen umgehen ſolle, ingleichen unterrichteten ſie ihn, wie man mit der Milch ſeinen Nutzen machen könne; bis ihn Chiron endlich durch ſeinen Unterricht vollends recht zuſtutzte. Er heyrathete des Thebaniſchen Cadmi Tochter die Autonoen, mit der er den unglücklichen Actæon zeugte. Seiner Wiſſenſchafften wegen genoß er in Lybien göttliche Ehre; ſtillete auch die in Griechenland erregte Peſt. Endlich begab er ſich nach Sardinien, allwo er allerhand Kräuter und Gewächſe pflantzte: Ob gleich die übrigen Inſuln ſeiner Weißheit gleichfalls genoſſen. In Thracien erlernte er aufs neue von dem Orgia und Bacho allerhand nutzbare Künſte, und war der erſte, der den Göttern einen Ochſen opfferte, da man ſolchen bishero nichts als Kräuter und Blumen gebracht. Kurtz, er ſoll die Menſchen zuerſt zu einem recht vernünfftigen und menſchlichen Leben angeführet haben. Als er aber der Euridice einer Nymphe und Gemahlin des Orpheus ſelbſt Gewalt anzuthun geſucht, daß, da ſie vor ihm flohe, ſie eine Schlange ſtach, und ſie daran ſtarb, wurde er geſtraffet, daß ihm alle ſein Vieh ſtarb bis er durch die Anſchläge ſeiner Mutter wieder ausgeſöhnet ward.

Ariſtarchus.

Beywörter. Der Tadel-ſüchtige. ſtrenge. höhniſche. ſpöttiſche. die Naſe rümpffende. thörichte. verwerffliche. ſelbſtfehlende. mit Laſtern überhäuffte. geblendete. ſchnöde. liebloſe. Argus-gleiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſich recht hefftig zu bemühen pflegt, bis er was ſündliches im Wandel finden kan. Wenzel. Der keines Menſchen ſchont. *idem.* Der ſeinen Läſter-Gifft auf Tugend-Lilgen ſchmeißt. Lohenſtein.

Ariſtippus.

Beywört. Der weiſe. gelaßne. mit ſich zufriedne. vergnügte. in ſeinem Armuth reiche. mit allem wohl verſehne. leere. arme. kluge. befriedigte. nackende. entblößte. Güter-loſe.

Redens-

Redens-Arten. Der, da er nach Athen gedencket, sein wohlerworbnes Eigen-Guth, als hinderlich, ins Meer versencket. Wentzel. Der an Gelassenheit gar wenig Folger hat. Wentzel.

Aristophanes.

Beywört. Der bessernde. erfahrne. gesittete. Kunst-reiche. mit Wissenschafften wohl versehne. beliebte. edle geehrte. theure. witzige. beglückte. belobte. Feuer-reiche. nichtige eitle.

Redens-Arten. Dessen Frosch- und Wolcken-Spiel sehr viel kostete. Lohenstein. Deß Kunst gantz Griechenland bewundert. *idem.*

Aristoteles.

Beywört. Der weise. verachtete. hochgehaltne. bestäubte. kluge. witzige. bemühte. theure. Griechische. verblendete. eitle. Ruhm-würdige. nichtige. geehrte. verwarffne. verzweiffelte. gestürtzte. edle.

Redens-Arten und Umschreib. Der Stagirite, ein Gott der Weisen. Opitz. Der Weise von Stagire *idem.* Der des Philippus Sohn so treulich unterwieß *idem* Vor dessen Witz die gantze Welt die Knie verehrend beugt. Lohenstein. Der sich voll Zorn in den Eurip gelassen, dieweil er nicht vermocht durch seinen Witz zu fassen, wodurch der Wechsel-Fluß die Wellen aufgeregt. Wentzel. Der Kluge von Stagir bleibt beym Eurip bestehen, und schaut den Wechsel-Fluß mit starren Augen an. *id.*

Aristoxenus.

Beywört. Der spielende. singende. wohlerfahrne. edle. aufgeweckte. Geist-reiche. beliebte. bewunderte. holde. künstliche. weise. vernünfftige. der von dem Tullius selbst hochgerühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Der fast den Menschen selbst zum Sayten-Spiele macht. Opitz. Der edle Sohn der Music. *idem* Der gute Künstler von Tarent, in seiner Harmonie und Weißheit wohl erfahren. Lohenstein.

Arm.

Beywört. Der zarte. müde. ausgestreckte. lasse. erhabne. verwelckte. matte. Krafft-lose. starcke. mächtige. ermüdete. wehrhaffte. behertzte. bebende. erstarrte.

Umschreib. und Redens-Arten. Der starcke Helden-Arm. Ziegler. Die Armen, die sich um Hals und Hertze schlagen. *idem.* Die zernarbten Armen, die du an dem Creutzes-Pflocke aus-

ausstreckest Lohenstein. die Armen die sich wie ausgespannte Flügel dehnen. *idem.* Der Arm, der Helden auch zermalmt. *idem.*

Armer.

Beywört. Der verlaßne. gekrümmte. gebeugte. verlachte. zum Spott gewordne. verspeyte. getröstete. unverzagte. getroste. Hülff-lose. Glaubens-volle. erlösete. stoltze.

Redens-Arten und Umschreib. Bey mir ist Armuth Wirth, und Dürfftigkeit Verpfleger. Wentzel. Vor den Durst und Hunger nur die magre Tafel decken. Amthor. Bey dem das Geld sich einen Fremdling nennt. Ziegler. Der, wenn er stirbt, der Würmer Schaar so herrlich und so satt speist, als der, der itzt viel Tonnen Goldes hat. Opitz. Dessen Artzt allein die Natur ist. *idem.*

Armuth.

Beywört. Die beschwehrliche. verachtete. nackende. verworffne. beschenckte. entblößte. versorgte. elende. GOtt-gefällige. dürfftige. schwehre. gedrückte. bestäubte. geringe. unvergnügte. äusserste. betrübte. erhabne.

Redens-Arten und Umschreib. Die blasse blosse Dürfftigkeit. Opitz. Die Dürfftigkeit, der Wittwen Eigen-Guth. Wentzel. Der Armuth Zwang die Nahrung zu gewinnen, schärfft die bereits von Alter stumpffen Sinnen. Brockes. Die grosse Dürfftigkeit, in der die Noth durch ihren Sohn, den Fleiß, uns sehr wohl zu rathen weiß. *idem.* Des Mangels tieffer Schlund, der Armuth Ocean, der unsern Wohlfahrts-Kahn verschlingt. Brockes. Die Tugend pflegt sich offt mit Armuth zu vermählen, drum wird auch jener Glantz vor dieser nicht erkennt. Ziegler. Die da nicht mit Weyrauch-Körnern pranget. Wentzel. Ein Edelmann der offt, wenn ihn die Last der bittern Armuth drückt, mit ritterlicher Hand sein altes Stroh-Dach flicken muß. Lohenstein. Der ist wahrhafftig arm, dem vor der Armuth grauet, und dieß was irrdisch ist vor seinen Reichthum schätzt. Stoll. Die Armuth bringt zwar Angst; doch hat sie auch Vergnügen. Ich gebe gerne zu; da wo sie eingekehrt verbleibt kein Schmeichler mehr: Die Stube wird geleert: Lust, Pracht und Ansehn flieht: Was sich zuvor geschmieget empört sich gegen den, der ferner nichts vermag: Die Perlen kehren sich alsdann in heisse Thränen; doch macht die Armuth gleich noch so viel Noth und Sehnen, so legt sie doch allein den wahren

Freund

Freund an Tag. *idem.* Ich habe nichts, mein Haupt nur hinzulegen; wer nimmt mich auf, wer giebt mir Hof und Haus, den armen Leib nach Nothdurfft zu verpflegen. Ich bin betrübt, der Mangel ist zu groß; wer macht mich doch von meinen Sorgen loß. Wentzel.

Beschreib. Man stellet sie als ein übel-gekleidetes Weib vor, welches an der einen Hand einen schwehren Stein hängen hat. Die andere Hand ist mit offnen, ausgebreiteten Flügeln versehen, die sich gleichsam in die Höhe schwingen wollen.

Artemisia.

Beywört. Die getreue. berühmte. Tugend-volle. belobte. verewigte. betrübte. seltne. besondre. die sich nur allein ähnliche. verlachte. vergötterte. unsterbliche. Carische.

Umschreib. und Redens-Arten. Mausolens Eh-Gemahl, die nirgends ihres gleichen nach sich gelassen hat. Lohenstein. Die ihren eignen Leib zu einer Grufft bestimmt, den liebsten Eh-Gemahl darinnen zu begraben. Opitz. Die nichts als nur sich selbst vor ihren werthen Mann zum theuren Ehren-Maal und Grabe wehlen kan. *idem.* Artemisia so ihres Mannes Staub ihn trinckend selbst beseelet. Lohenstein.

Artzt.

Beywört. Der kluge. geschickte. treue. unermüdete. geplagte. Engel-ähnliche. unbelohnte. beliebte. beschenckte. wachsame. bewährte. kluge. edle. ungemeine. nöthige. erforderte.

Umschreib. und Redens-Arten. Machaons Orden. Wentzel. Ein Artzt, vor dessen Rath und Witz und gnug geprüffter Kunst Pest, Fieber, Drüß' und Gifft erliegen. Amthor. Es stutzen selbst vor dir die Kranckheits-Wellen, und stehn als wie vor Dämmen still, wenn sich von dir so Fleiß als Kunst entgegen stellen. *idem* Der Chiron unsrer Welt. Wentzel. Der Artzt, den GOtt befiehlt zu ehren, und dessen Ruhm GOtt selbst auf heilge Blätter schreibt. Wentzel. Der seine Ruh vergißt, daß andre schlaffen sollen; er muß vor fremdes Wohl sich selbst in Schaden bringen. Stanck, Eckel, Schmutz und Qualm ist sein bescheiden Theil. Der Seuchen stiller Gifft streicht hier und da entgegen, und will man die Gefahr bey Krancken recht erwegen, so trägt ein treuer Artzt sein eignes Leben feil. *idem.* Ihr Geister, die ihr euch um Himmel, Erd und See, um Kräuter und Gestirn, um Ertz und Thiere kümmert, ist den kein Mittel nicht, daß man der Bahr entgeh? Ist kein beständig Licht, das

in dem Grabe schimmert? Kein Reisel, dessen Kunst das gantze Teutschland preißt und Boyle, der der Welt so seltne Wunder weißt? Kan Hooek und Thevenot hier nichts zu Stande bringen? Hat Grew, der so genau die Pflantzen abgemahlt, und Willis, dessen Lob gleich wie die Sonne strahlt, nicht etwas ausgeforscht, damit der Tod zu zwingen? Chr. Gryphius. Dann setzt der Artzt mit Fug Pfriem, Säg' und Messer an, wenn Oel und Balsam nicht das Brand-Maal heilen kan. Lohenstein. Ein Artzt kan aus den Sternen, auch aus dem Antlitz nicht die Kranckheit allzeit lernen; der Krancke muß das Weh entdecken, das ihn sticht. *idem.* Ein kluger Artzt, der dem Krancken selbst die Wunden offt verhält. *idem.* Die Aertzte, indem sie für den Tod aus Kräutern Hülffe suchen, uns selber offt Coloquinten-Kuchen backen. *idem.* Hippocrates Verstand hat auch den Sarg gesehen, kein Averroes nicht entgehn der allgemeinen Pest. *idem* Der Artzt, der auf den Krancken zufällt, und Puls und Hand beklammert, und weil sein eignes Blut, aus Furcht und Hoffnung, springet, so setzt er aufs Pappier mehr, als ihm selbst bekannt. Canitz. Ein verschwiegner Artzt, der den alten Adam beitzet. *idem.*

Artzney-Kunst.

Beywört. Die bewährte. berühmte. unentbehrliche. kostbare. unschätzbare. theure. erwünschte. nie genug geprießne. verderbte. verachtete. gering-geschätzte. edle. erlesne. geübte. alte. neu-erwachte. neu-gebohrne. aus Staub und Grufft gezogne.

Umschreib. und Redens-Arten. Was Jova selbst ersonnen. Wentzel. Der Künste Macht, die den Arm der strengen Parcen binden, und den verbrannten Lebens-Dacht mit neu-erweckter Gluth entzünden. Amthor.

Artzney-Mittel.

Beywört. Die kräfftigen. starcken. gewissen. sichern. vortrefflichen. ätzenden. bereiteten theuren. Socotrinischen. Bezoardischen. safftigen. bittern. heilenden. scharffen.

Redens-Arten und Umschreib. Man lerne den Geist aus den Metallen ziehn, aus Steinen die Cambai und Japan sendet aus Kräutern, die Sudet und Hyblens Spitze trägt, die Kräfft und Eigenschafft in wenig Tropffen schliessen, dabey wir den klugen Araber gar offt durchblättern müssen. Lohenstein

Für eusserste Gefahr, muß eusserst' Artzney seyn. Lohenstein. Dann schreibet man umsonst Recepte, wenn Morta schon durch ihre Räncke den Lebens-Kahn auf Klipp und Bäncke mit Vorbewust der Schickung treibt. Amthor.

Assaph.

Beywört. Der berühmte. beliebte. Andachts-volle. geschickte. künstliche. Music-verständige. GOtt-gefällige. den Höchsten preisende. singende. spielende. jauchzende. fromme.

Umschreibungen. Der die Säiten lieblich zwinget. Chr. Gryphius. Der manchen Psalm mit frommer Lippe sang, und ihn beseelt mit seiner Säiten Klang. Opitz.

Asbest.

Beywört. Der unverbrennliche. dem Golde gleich-geschätzte. edle. kostbare. theure. Hochachtungs-werthe. unverweßliche. reine. gereinigte. wollichte. Faden-reiche.

Redens-Arten. Die Tücher von Asbest verlachen Brand und Flammen. Wentzel. Die Tücher von Asbest kan keine Gluth verzehren; vielmehr macht sie das Feur von neuem rein und schön. *idem.* Dessen Tuch kein Moder frißt; dem kein Feuer schädlich ist. Opitz. Siehe Amianth.

Ascalaphus.

Beywört. Der tolle. geschwätzige. verwandelte. abscheuliche. scheußliche. schädliche. verrätherische. mit Recht gestraffte. verworffne. verachtete.

Beschreib. Ein Sohn des Acherontis und der Orphne, einer Nymphen. Proserpina hatte vom Jupiter die Verheissung erhalten, daß sie wieder aus der Hölle heraus kommen sollte, wofern sie nichts in derselben gegessen habe. Da schwatzte nun Ascalaphus aus, daß sie etwas von einem Granat-Apffel verzehret habe. Hierdurch wurde entweder die Proserpina so hefftig über ihn erzürnet, daß sie ihn mit dem Wasser aus dem Phlegethonte bespritzte, daß er in eine abscheuliche Eule verwandelt wurde; oder die Mutter der Proserpinæ, die Ceres, bedeckte ihn mit einem schweren Stein, zu Bestraffung seiner plauderhafften Verrätherey in der Hölle.

Ascanius.

Beywört. Der eintzige. Hoffnungs-volle. Lust-erweckende. holde. beliebte. junge. zarte. wohlgerathne. erwünschte. vergnügende. fromme. unerzogne. angenehme. Großmuths-volle. dem

dem Vater ähnliche. tugendhaffte. behertzte. feurige. mitbeseelte. treue. ungemeine gehorsame. hurtige. geschickte.

Redens-Arten und Umschreib. Ascan, der wohlgerathne Sohn, so schöne Früchte bringt. Wentzel. Æneens eintzigs Hoffen; sein Stab, sein Trost und Sohn. *idem.* Den seines Vaters Hand aus Gluth und Troja leitet. Lohenstein.

Beschreib. Er war des Æneæ und der Creusæ Sohn. Als sein Vater Troja verlassen muste, war er noch ein kleiner Knabe. Ob ihm wohl sein Vater eher starb, bevor er die mannbaren Jahre erreichet hatte; dennoch meynte es Lavinia so aufrichtig mit ihm, daß sie ihm das Reich seines Vaters, welches derselbe nach seiner Anländung in Italien aufgerichtet hatte, vorbehielt. Doch er war wiederum großmüthig, und überließ dieses Reich ihrer Beherrschung, nachdem er die berühmte Stadt Albam longam aufgebauet hatte. Er führte sonst glückliche Kriege wider die Hetrurier, in welchen er des Mezentii Sohn Lausum erlegte.

Asche.

Beywört. Die heisse. reine. nichts-werthe. leichte. verstäubte. geringe. verwehte. schwartze. graue. gesaltzene. gekochte. befeuchtete. fruchtbare. zerstreute. verachtete. gehäuffte.

Redens-Arten. In die der gröste Bau geleget werden kan, durchs Feuers grimme Gluth. Opitz. Des Holtzes nichtsgeschätzter Rest, der nach dem Feuer übrig bleibt. Lohenstein.

Asche von den Todten.

Beywört. Die leichte. geliebte. balsamirte. reine. geweyhte. aufbehaltne. verehrte. beweinte. bethränte. zerstäubte. Moder-volle. mit Zähren angefeuchtete. übrige.

Umschreib. und Redens-Arten. Des Cörpers Rest. Wentzel. Der schwächste Rest von Friedrichs Trefflichkeiten. *idem.* Die Asche, in die des schönen Leibes Bau durch Moder, Wurm und Zeit verkehret worden. Lohenstein. Das überbliebne Theil von den geliebten Gliedern, den der Verwesung Macht in leichten Staub verwandelt. *idem.* Wenn ehmals nur ein Theil von den verbrannten Leichen, ein zweiffelhaffter Rest, nach Hause ward gebracht, empfieng man ihn vergnügt, und ließ auf allen Gräntzen, wodurch die Asche zog, mit Blumen sie bekräntzen. Besser.

Asia.

Beywört. Das weite. reiche. bevölckerte. Gold-erfüllte. entfern

fernte. weite. bebräunte. zärtliche. tyrannische. verwüstete. geheiligte. stoltze. Blut-gierige. abgöttische. abergläubische. Wollust-reiche. Würtz-volle. fette. fruchtbare. Wucher-bringende.

Redens-Arten und Umschreib. Wo Götze, Tand und Aberglauben dem Höchsten Dienst und Ehre rauben. Wentzel. Das der schnelle Tiger-Fluß mit seiner Fluth beströmt. Lohenstein. Des Götzen-Dienstes Sitz, der Wollust Eigenthum. *idem.* Wo Tand und Aberglauben den größten Theil beherrscht. *idem.* Wo Phrat und Ganges strömt. *idem.* Das größte Theil der Welt, das reichste von allen Theilen. Opitz. Das Theil, das von der Thetis Tochter, der Mutter des Prometheus, der Asia, den Nahmen führet. Lohenstein.

Beschreib. Sie wird als ein prächtig-gekleidetes Frauenzimmer abgebildet, deren Rock mit Edelsteinen versetzet ist. In der einen Hand hat sie allerhand Gewürtze, in der andern aber ein rauchendes Rauch-Faß. Auf dem Kopffe trägt sie einen schönen Blumen-Krantz; neben ihr ist ein Cameel zu sehen.

Asopus.

Beywört. Der kühne. erzürnte. beraubte. erschrockene. bemühte. ergrimmte. verwegene. Wolcken-stürmende. schnöde. trübe. schwartze. Kohlen-volle. zurück gejagte. traurige. durch den Blitz gerührte. schwefelichte. rauchende. furchtbare.

Redens-Arten. Die Bach Asopus weist, daß Flüsse sich verkleinern. Lohenstein. Den Dürr' und Hitze klein, ja fast zu nichts gemacht. *idem*

Beschreib. Seiner Eltern wegen ist man noch nicht einig. Er war entweder König, oder wohnte wenigstens zu Phliunte in dem Peloponneso; wiewol andere sagen, daß er sich in Bœotien aufgehalten. Weil er den Fluß Asopum entdeckte, erhielt er den Nahmen von ihm; ja endlich wird aus diesem Flusse und ihm eine Person gemacht. Er war ein Vater vieler Töchter und einiger Söhne. Die Töchter machten ihm theils Apollo, theils Jupiter, theils auch Neptunus abspenstig, indem sie solche entführten. Er wuste anfänglich die Räuber nicht; dahero begab er sich zu dem Sysipho nach Corinth, der ihm solche auszuspioniren versprach, wofern er ihm zu einem immerfliessenden Wasser in seinem Schlosse verhelffen wollte: Da er solches eingieng, erfuhr er, daß Jupiter der Mause-Kopff selbst gewesen. Diesen verfolgte er, so weit es ihm möglich war: Ja er stürm-

stürmte so gar mit seinem Wasser den Himmel, bis ihn Jupit[er] mit dem Blitz zurücke schlug; von welcher Zeit an er beständi[g] mit Kohlen geflossen.

Aspalis.

Beywört. Die keusche. unbefleckte. reine. verzweiffelte. belohnte. verehrte. beliebte.

Redens-Art. Dianens Freundin. Lohenstein.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Argæi. Da man sie zwingen wollte, dem Tyrannen Tartaro zu Melita einen unzüchtige[n] Gefallen zu erweisen, erhieng sie sich selber: Da ihr Bruder im Gegentheil sich in ihre Kleider versteckte, und zum Tyrannen sic[h] begab, ihn auch ermordete. Der Aspalis Cörper wurde hierau[f] gesucht, aber nirgends gefunden. Endlich traff man eine gan[tz] neue, noch nie gesehene Statue neben dem Bilde der Dianæ an: Solche hielt man vor die Aspalis; der man auch hernachmals alle Jahr zu Ehren einen jungen Bock über die Felsen herab stürtzte.

Asphaltites.

Beywört. Der stinckende. dampffende. Leim-erfüllte. Pech-reiche. schwartze. düstre. dicke. trübe. häßliche. abscheuliche.

Umschreib. und Redens-Arten. Das todte Meer, wo Sodom ehmals stand. Opitz. Die See, in welche sich Gomorrha dort verkehrte, als sie des Höchsten Zorn mit ihren Schwestern verzehrte, indem sie alle flogen geschwefelt in die Lufft. Lohenst. An dessen Ufern nichts als Sodoms-Aepffel wachsen: von aussen Wunder-schön, und sonder alle Fehler; von innen Asch' und Dunst. *idem.* Auf dem das schwehrste Bley wie leichte Federn schwimmt. *idem.* Die See, in welcher noch von Sodom Asche glimmt. *idem.*

Ast.

Beywört. Der Knoten-reiche. der schlancke. der stoltze. gebogne. dünne. krumme. morsche. zerbrochne. gewundne. behangne. herabgezogne. Ruthen ähnliche. Blätter-volle. Obstreiche. beliebte. dargebothene. gesegnte. befruchtete. Safftlose. besafftete.

Redens-Arten und Umschreib. Der morsche Ast, den ein Sturm-Wind nicht schonet. Lohenstein. Hier bieget sich manch Knoten-reicher Ast, durch seiner Blätter Meng und Last, gleich als mit Macht herabgezogen. Brockes. Der von solchem Zeuge, das auch dem Ophir-Gold noch überlegen ist. Wen

zel. Ein verdorrter Ast trägt selten grüne Früchte. Ziegler. Ein gebogner Ast, der die milden Früchte reichet. *idem.* Gedenckt der edle Sohn des Troischen Anchisen, auf seiner Reise-Fahrt, in das Eliser Feld; wird ihm im Höllen-Wald ein güldner Ast gewiesen, wodurch er alsofort verlangten Zweck erhält. So bald er das Metall wie zum Billet bekommen, und der Proserpinæ gebührend überbracht, wird er als lieber Gast von solcher angenommen, und ihm das schwartze Thor der Höllen aufgemacht. Wenzel. Siehe Zweig.

Astræa.

Beywört. Die reine. entflohene. vertriebene. unbefleckte. schöne. unglückselige. verabscheute. edle. himmlische. erhöhte. Verehrungs-würdige. unbestochne.

Beschreib. Des Jupiters und der Themidos Tochter. In dem güldnen Seculo befand sie sich mit auf der Erden; und so lange als sie sich unter den Menschen aufhielt, war weder Krieg noch Streit unter ihnen. Doch, da die Menschen gottloser wurden, verließ sie die Erde, und flog wieder nach dem Himmel, und setzte sich in den Thier-Creyß, wo sie sich noch unter dem Nahmen der so genannten Jungfer aufhält.

Atalanta, die Arcadische.

Beywört. Die gering-geschätzte. unwerthe. verachtete. verhaßhaßte. weggeworffene. gesäugte. gefundne. streitbare. muntere. hurtige. muthige. gesetzte. unerschrockene. schöne. Anmuths-reiche. männliche. gereiste. erkannte. verborgne. geliebte. unempfindliche.

Beschreib. Sie war des Jasi oder des Jasionis und der Clymenes Tochter. Ihr Vater hätte so gerne Söhne gehabt, da er sich Gegentheils aus den Töchtern nicht viel machte. Da nun Atalanta gebohren war, ließ er sie wegsetzen: Man trug sie daher auf den Berg Parthenium, und da befand sich eine Bährin, der ihre Jungen geraubet worden waren, welche sie säugte; doch die Jäger fanden sie, und zogen sie auf. Da sie erwachsen war, neidete sie alle Manns-Personen, und übte sich im Jagen, daß sie hierdurch nicht allein zu einer sonderbaren Stärcke, sondern auch Schnelligkeit gelangte. Sie war das schönste Frauenzimmer in Peloponneso. Anfänglich verliebten sich die Centauri Hyllus und Rhœcus in sie; sie erschoß sie aber beyderseits. Sie fand sich unter dem Troupp mit, so dem Meleager das Calidonische Schwein tödten halff; und da sich dieser in sie verliebte,

liebte, verehrte er ihr den Kopff des Schweines, weßwegen s
beneidet wurde, auch hinterlistige Nachstellungen erdult
muste, davon sie doch Meleager befreyete. Sie befand sich au
unter den Argonauten, und überwand den Peleum selbst i
Ringen. Endlich brach auch ihre eigentliche Ankunfft od
Geburth und Stand aus. Da überredete sie nun ihr Vate
daß sie sich verheyrathen möchte; wie sie sich denn auch m
dem Milanione vermählete.

Atalanta, die Bœotische oder Argivische.

Beywört. Die unvergleichliche. schöne. holde. schnelle. hurtig
geschwinde. obsiegende. unüberwundene. freye. springende
überlistete. überwundne. vollkommne. verwandelte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Schœnei, eines Königes i
Scyro. So ungemein ihre Schönheit war; so unerbittlich wa
sie gegen ihre Liebhaber. Sie musten alle mit ihr um die Wet-
te lauffen, mit dem Bedinge, daß sie das Leben eingebüsset ha-
ben sollten, wofern sie verspielten. Da sie nun von einer gantz
ausserordentlichen Hurtigkeit war, kamen manche ziemlich zu
kurtz. Endlich gab sich auch Hippomenes an. Diesem hatte
Venus drey güldene Aepffel zugestellet; dieser bediente er sich
nun im Wett Lauff so wohl, daß, wenn Atalanta zuvor kam, er
einen Apffel wegwarff. Inzwischen, da sie sich bemühete, sol-
chen aufzuheben, hohlte er sie nicht allein ein, sondern erhielt
durch dieses Mittel auch einen ziemlichen Vorsprung vor ihr,
bis er endlich die Wette gewann. Sie heyrathete hierauf auch
in der That den Hippomenem; wurden aber, da sie sich bey-
derseits in eine Capelle des Jupiters begaben, in ein paar Löwen
verwandelt.

Athamas.

Beywört. Der unglückselige. verfolgte. verhaßte. gequälte. be-
trübte. rasende. flüchtige. betrogne. verlauffne. gerettete. opf-
fernde. überredete. tolle.

Beschreib. Sein Vater war der vermeynte Gott der Winde
Æolus, und die Enarete war seine Mutter. Er war anfänglich
König in Bœotien, hernach auch in Athamantia, in Thessalien.
Seine merckwürdigste Gemahlinnen hiessen Nephele und Ino,
welche letztere eine Tochter des Cadmi war. Da nun die Göttin
Juno eine geschworne Feindin des Cadmi u. seiner Familie war, so
muste Ino u. folglich auch Athamas ihren Zorn spühren. Sie gab
also der Ino ein, daß sie den Sohn des Athamas, welchen er mit der

Nephele gezeuget, aus dem Wege zu räumen sich entschliessen muste. Denn da nach einer von der Ino selbst verursachten Theurung Gesandten an das Oracul zu Delphis gesendet wurden, bestach sie dieselben, daß sie die Antwort brachten, daß der Phryxus den Göttern zur Versöhnung aufgeopffert werden müsse. Da er solches zu thun im Begriff war, rückte Nephele den Phryxus hinweg, und gab den Widder, den sie von dem Mercurio erhalten, und der ein güldenes Fell hatte, um auf solchem sich mit ihr nach Colchis zu retiriren. Athamas wurde inzwischen von der Ino auch rasend gemacht, und brachte seinen Sohn um, muste aber darüber aus Bœotien weichen, da er sich denn nach Thessalien machte.

Atheiste.

Beywört. Der verwegne. kühne. freche. unverschämte. heillose. verzagte. lästernde. bestraffte. sichre. tolle. zaghaffte. spöttische. Verachtungs-werthe. thörichte. verdammte.

Redens-Arten und Umschreib. Der tobende Schwarm der Atheisten. Stoll. Der das Christenthum nur bloß vor ein Geschwätze schätzt, wodurch man tummes Volck in seinen Schrancken hält. Wentzel. Ein Atheist, der die Götter freventlich verletzt, sie gar für ungerecht, ja für ein Unding schätzt. Lohenstein. Der nichts vom Schöpffer glaubt, und seines Wortes spottet. *idem.*

Athem.

Beywört. Der laue. angenehme. bebisamte. röchelnde. schwere. unterbrochne. kurtze. heisse. abgekürtzte. letzte. verwehnte. faule. abscheuliche. eckelhaffte. greuliche. stinckende. unangenehme. widrige. holde. beliebte. frische. muntre. geholte.

Redens-Arten und Umschreib. Dein süsser Athem ist ein eingebisamt Wind. Lohenstein. Den Furcht und Schrecken kürtzt. *idem.* Der nichts als Seuffzen ist. Opitz.

Athen.

Beywört. Das witzige. Kunst-reiche. mächtige weise. betrogne. tyrannische. unbezwungne. gerechte. berühmte. tapffere. beherzte. sieghaffte. reiche. verewigte. Helden-mäßige.

Redens-Arten und Umschreib. Athen, der Weißheit Muster-Platz. Neukirch. Der freyen Künste Marckt. Lohenstein. Die Amme guter Künste. *idem.* Minervens sichre Burg, die sonst die Jugend lehrte. *idem.* Das seine Dienstbarkeiten rühmt,

rühmt, weil sein Miltiades berühmte Wunder thut. Besser Athen, das die Sinnen klar machet. Lohenstein.

Athos.

Beywört. Der hohe. Wolcken trotzende. gespitzte. umwölckte. heilige. mit Klöstern überdeckte. von Mönchen gantz bewohnte.

Redens-Arten und Umschreibungen. Den Xerxes Macht durchgrub, sein Volck dadurch zu führen. Lohenstein. Der Berg den der Himmelstürmende Riese Athos ergriffen, und ihn aus Thracien bis in Macedonien auf die Stelle, wo er itzo stehet, an die Götter geworffen haben soll.

Atlas.

Beywört. Der hohe. ungeheure. starcke. spitzige. stützende. unbewegliche. erhabene. trotzige. freche. untergestützte. bestraffte. verwegene. nie müde. tragende.

Redens-Arten und Umschreibungen. Der Wolcken Stütze des Atlas scharffe Spitze. Brockes. Der ungeheure Berg des heissen Afrikens. Lohenstein. Der den blauen Bogen des Firmamentes stützt. *idem.* Atlas spitzer Kopff, sein felsichtes Gesicht, und der erhabne Zopff; das Tannen-reiche Haupt worauf der Himmel lieget; durch dessen starres Haar nur Wind und Regen flieget; die Schultern decket Schnee; aus dem bejahrten Kinn fließt mancher klare Fluß nach tieffen Thälern hin; der ungeheure Bart erstarret fast von Eise. Amthor.

Beschreib. Atlas soll nach einiger Meynung einer von den Himmel-Stürmern gewesen seyn, die sich wider den Jupiter aufgelehnet; ja er soll einen Anführer dieser Rebellen abgegeben haben; Dahero muste er zur Straffe den Himmel auf seine Schultern nehmen und tragen. Hercules traff ihn auf seiner Reise unter solcher Last an, da er der Hesperinnen Aepffel holen wollte. Er fragte ihn auch dieses Vorhabens wegen um Rath; da ihn denn Atlas bald betrogen hätte, indem er ihn beredete, daß er die Aepffel herbey schaffen wolle, wofern er inzwischen die Last auf sich nehmen wolle. Hercules grieff auch würcklich an, vermuthete aber gleich des Atlas beschlossene Betrügerey; bath ihn dahero, daß er nur selbst wiederum angreiffen möchte, bis er sich erst zum Tragen in rechte Positur gesetzet: Da nun Atlas solches gethan, habe er sich fort gemacht. Man erzehlet seine Geschichte sonst auch auf andere vielfältig unterschiedene Arten mehr.

Atreus.

Beywört. Der abscheuliche. tyrannische. unmenschliche. Blutgierige. unversöhnliche. grausame. Mord-gierige. blutige. schlimme. verhaßte. bestraffte.

Beschreib. Er wird gantz nackend abgebildet, ausser daß ihm über den Rücken ein langer Talar herab hanget. Auf dem Haupte träget er einen Lorbeer-Krantz. In der rechten Hand führet er einen Dolch, auf der lincken Achsel aber hält er einen kleinen Knaben bey dem lincken Beine, der da mit dem Kopffe auf dem Rücken herab hanget. Er war ein Sohn des Pelops und der Hippodamiæ. Sein Vater aber hielt sich nebst dieser seiner Gemahlin auch noch eine Maitresse, die Axiochen, mit der er den Chrysippum zeugte. Hippodamia, die hierüber eyfersüchtig war, stifftete ihre Söhne an, daß sie den Sohn dieses Frauenzimmers, das ihr bey ihrem Gemahl Eintrag that, tödten solten. Doch da sich Atreus willig darzu finden lassen, muste die Mutter mit den Söhnen, auf Verordnung des Pelops, das Land meiden. Atreus begab sich nach Argis zu dem Euristheo. Desselben Tochter henrathete er, und nach dem Tode dieses seines Schwieger-Vaters ward er auch König zu Argis Darauf fand sich auch sein Bruder Thyestes bey ihm ein, der sich bey seiner Gemahlin der Erope so einvetterte, daß dem Atreus ziemlich nahe gehen muste: Weßwegen er auch seinen verschwägerten Bruder von sich jagte. Doch dieser richtete den Plisthenem, einen Sohn des Atrei, den er für seinen Sohn auferzogen hatte, ab, daß er den Atreum ertödten solte. Atreus aber, der Plisthenem für den Sohn des Thyestæ hielt, kam ihm zuvor, und ließ seinen Sohn todt schlagen. Er lockte hierauf den Thyestem listig zu sich, und als er kam, ließ er seine Söhne in geheim tödten, und gab sie dem Vater zu fressen, setzte ihm hierauf die Köpffe derselben für: über welches Spectacul die Sonne mit ihren Wagen zurück wich. Er war sonst noch sehr grausam, und ward endlich von dem Ægistho, einem Sohn des Thyestæ, erschlagen.

Atropos.

Beywört. Die grausame. strenge. unerbittliche. zerreissende. harte. zerschneidende. abkürtzende. gefürchtete. schwartze. grausame. verfluchte. gescheute.

Redens-Arten und Umschreib. Deren scharffe Scheere auch Stahl bezwingt. Lohenstein. Die auch der Gröste nicht von ihrem

ihrem Vorsatz bringt. *idem.* Die unser Lebens-Garn im Hun zerschneidet. *idem.* Wenn Lachesis den Lebens-Drat aufs köstlichste gesponnen hat, so steht es ihrer Schwester frey, zu reissen Garn und Geist entzwey. Gleichwie die Ros' offt stirbt, eh' sich die Knosp' aufmacht; so macht auch Atropos aus Mittag Mitternacht. Lohenstein. Atropos ist die dritte von den Parcen. Sie hat ihres Amtes wegen mit lauter zukünfftigen Dingen zu thun, und war verordnet den Lebens-Faden der Menschen abzuschneiden. Siehe Parcen.

Atys.

Beywört. Der Anmuths-volle. weggeworffene. beliebte. ermordete. vergötterte. verfaulte. verehrte. hochgeschätzte. begrabne. Phrygische. geweyhte.

Beschreib. Seine Mutter war des Königes Sargani Tochter Nana. Diese fand einsmals einen schönen Granat-Apffel. Solchen steckte sie in Busen, und davon gebahr sie den Atyn, indem der Granat-Apffel aus dem Blute hervor gewachsen war, welches Bacchus dazumahl vergoß, als er dem Addistin im Schlafe die Männlichkeit abschnitt. Als er nach seiner Geburth weggesetzet worden war, fanden ihn einige Hirten, die ihn auferzogen, so daß er ein braver und ansehnlicher Kerl wurde. Da auch Cybele, die Tochter des Phrygischen Königs Mœonis, weggesetzet worden und unter die Hirten gerathen war, wurde sie so bekannt mit dem Atys, daß sie ihr Kräntzgen bey ihm einbüßte. Kurtz hierauf wurde Cybele erkennet, doch kam auch zugleich ihr mit dem Atys begangner Fehltritt wider die Erbarkeit an das Tages-Licht; weßwegen ihr Vater den armen Atyn hinrichten und unbegraben liegen ließ. Doch Cybele wurde hierüber rasend, und wallete im Lande hin und her. Das Land wurde hierauf von einer grossen Unfruchtbarkeit und ansteckenden Seuche geplaget, die nach des Oraculs Ausspruch nicht eher aufhören sollte, bis Cybele göttlich verehret, Atys aber geziemend begraben würde. Doch er war schon verfaulet, und also erwieß man dem Bilde die Ehre. Sonst sind die Erzehlungen von dem Atys sehr verschiedentlich.

Auctolia.

Beywört. Die erschrockne. erhenckte. verzweiffelte. erblaßte. betrogne. aus sich selbst gesetzte.

Beschreib. Sie war eine Mutter des Ulyssis. Da man ihr die falsche Zeitung brachte, als sey ihr Sohn im Kriege mit den

Digitized by Google

Trojanern umgebracht worden, grieff sie aus Verzweifflung zum Stricke und erhieng sich.

Aue.

Beywört. Die dürre. schöne. schnöde. begrünte. Wasser-reiche. bunte. beblümte. fröhliche. bethaute. verwelckte. Schmaragdne. mit nassen Perlen überstreute. Anmuths-volle. entblößte. geschmückte. Schönheits-reiche. bunt-färbichte. liebliche. kühle. holde. betretne. behaune. beschattete. überschwemmte. fette. ungemeine. Blumen-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Schmuck der angenehmen Auen. Wenzel. Deren Schmuck in wenig Zeit verbleicht. Lohenstein. Wo Flora Meister-Stücke macht. *idem.* Der Blumen eigner Sitz. *idem.* Die Auen, die Bilder flüchtiger und schnöder Eitelkeit, allwo der Unbestand der Zier die Hände beut. *idem.*

Avernus.

Beywört. Der trübe. schwefelichte. dampfichte. höllische. dem Pluto heilige. schwartze. Pech-gefüllte. verdammte. furchtbare. schnöde. häßliche. stinckende. gifftige.

Redens Arten und Umschreib. Des Pluto Eigenthum. Loh. Der Traurigkeit ihr Bad. *idem.* Der schwartze Teich Avern, durch den die Seelen hin zur Höllen reisen sollen. Opitz.

Beschreib. Avernus war ein besonderer See oder Pful in Campanien, nicht weit von Cunis. Er befand sich um und um mit Bäumen umgeben; weßwegen er sehr finster aussahe, und daher dem Pluto gewiedmet war. Er stanck häßlich; daher gab man vor, es könne kein Vogel über ihn fliegen, indem er von den stinckenden Ausdünstungen getödtet würde. Eine ohnweit davon befindliche Quelle, war vor den Fluß Styx ausgegeben, und die Leute musten sich mit allerhand furchtsamen Erzehlungen von den betrügerischen Pfaffen vexiren lassen. Allein Agrippa ließ zu Augusti Zeiten den daran befindlichen Wald umhauen. Da fand man nun weder etwas gifftiges noch höllisches, ja man hat nach der Zeit sogar Lust-Häuser in die Gegend gebauet.

Averruncus.

Beywört. Der schnöde. unnütze. schwache. verehrte. geweyhte. angeflehte. nichts-würdige.

Beschreib. Ein Götze der Römer, der alles Widrige und Unglücke abwenden sollte.

Aufbrechen.

Redens-Arten. Ich habe Eid und Brief, Durchlauchtster, aufgerissen, bekümmert ob nicht auch den Faden meiner Ruh. Lohenstein. Nicht scheue dich, mein Kind, das Siegel aufzumachen, die du den Schlüssel selbst zu meinem Hertzen hast. *idem.* Ich habe deinen Brief mit Freuden aufgebrochen, und ein entflammter Kuß macht ihn vom Siegel frey. Ziegler.

Aufenthalt.

Beywört. Der sichre. bewahrte. unbesorgte. erwehlte. unbezwingliche. feste. gesicherte. öde. wüste. verlaßne. angefallne. einsame. begrünte. befestigte. leere. verworffne. verhaßte.

Auferstehung der Todten.

Beywört. Die erwünschte. gehoffte. freudige. gewisse. sichre. erseufftzte. selige. frohe. allgemeine. begrünte. Anmuths-volle. furchtbare. Straff-bringende. erschreckliche. entsetzliche. verhaßte. unangenehme. verlachte. verspottete. verhöhnte. gering gehaltne. nie geglaubte.

Redens-Arten. Die Gräber öffnen sich, die längst verfaulten Leichen umgiebt des HErren Hand mit Knochen, Fleisch und Haut. Hancke. GOtt wird den todten Leib mit Lebens-Krafft besamen. Besser. Wenn einst mein Bein-Geripp aus seinem Staube geht. Wentzel. GOtt wird auf jenen Tag den Leibes Rest verneuen. *idem* Wenn GOttes Hauch die Knochen regt, da werden deine Sprossen leben, und was man hier der Grufft gegeben, wird mit verjüngter Krafft belegt. *idem* Wenn der verschloßnen Augen Krafft mit Hiob seinen Goel siehet. *idem.* Wenn JEsus Tag erschienen, wird der verwelckte Leib wie frische Cedern stehn, der Glieder dürrer Rest wird als die Jugend grünen, und weiter keine Last verlebter Runtzeln sehn. *idem.* Wenn das erstorbne Korn, durch Zions Sommer-Lufft zum Leben auferweckt, aus seiner Furche steiget. Amthor. Der Tag, der Bein und Staub erweckt, wenn GOtt die Hand zu unsern Gräbern streckt. Wentzel. Und also kan mir nun vorm Tode nicht mehr grauen, ich sterbe gantz getrost, weil mein Erlöser lebt, und diesen werd ich auch in meinem Leibe schauen, ob man denselben gleich in tieffen Sand vergräbt. Ja Schlang und Otter mag in meinem Fleische hecken, mein Heyland wird mich doch zum Leben auferwecken. Hancke.

ferziehung.

ywört. Die kluge. weise. Sorgfalts-volle. Ruhm-werthe. linde. liederliche. unachtsame. Bestraffens-werthe. unordentliche. verdammliche. harte. strenge. löbliche. tyrannische. unbesonnene. verderbliche. GOtt mißfällige. treue. gute.

edens-Arten. Du gleichtest den gepflantzten Schnaten, die wegen Sonne, Fleiß und Wind, und durch Begiessen wohl gerathen, wenn sie in gutem Boden sind. Du liessest dich vernünfftig leiten, die Auferziehung schlug wohl an. Stoll. Sie war durch gute Zucht zu einem Glantz gediehen, wodurch sie als ein Stern bey ihres gleichen war. Wentzel. Der Eltern ... Zucht ist an mir wohl gerathen: So daß ein eitler Ruhm mich nicht verdächtig macht. Chr. Gryphius.

eschreibungen. Man bildet die Auferziehung als ein junges untres Frauenzimmer von gutem Ansehen ab. Von Himmel herab wird sie mit Strahlen beleuchtet; sie zeigt ihren entblößten Busen, und unterrichtet ein kleines Kind; wie sie denn in der einen Hand eine Ruthe hat, mit der andern aber ein Bäumlein beuget.

richtigkeit.

ywört. Die fromme. GOtt-gefällige. beliebte. erwehlte. unscheinheiligte. ungefärbte. treue. reine. verstellte. seltne. Ein... reiche. freudige. gefällige. bemühte.

dens-Arten. Hier wohnt die Redlichkeit im Hertzen und im Munde; die nie kein Falschheits-Gifft verderbet. Lohenstein. Die That ist wie das Wort; die Falschheit wird verflucht. *idem.* Ich will mit deinem Ruhm nicht als ein Heuchler schertzen, was auf der Zunge schallt, das quillt aus tieffem Hertzen. Wentzel. Siehe Treu.

schreib. Sie wird als ein junges Frauenzimmer gemahlet, das in gülden Stück bekleidet ist, und in der einen Hand ein Hertz, in der andern eine Taube hält; oder auch eine weisse Lilie in die Höhe zum Himmel hebet.

ruhr.

ywört. Der erregte. unsinnige. unbezwingliche. beygelegte. blutige. getilgte. schnöde. verhaßte. Schrecken-reiche. leichtfertige. angeblaßne. gestifftete. gedämpffte.

dens-Arten und Umschreib. Des Aufruhrs grimmes Meer. Lohenstein. Des Aufruhrs rasender Sturm. Opitz. Man fodert mich heraus, es ist ein Kriegs-Gerausch, Verschwörung,

mör-

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

mördrisch Dräuen, ein heisrer Waffen-Klang; ich höre mit Er staunen den Schall der kriegrischen Trompeten und Posaunen der meine Ruhe stöhrt, und wodurch meinem Leben der toll Pöbel dräut bereits den Rest zu geben. Brockes. Der Aufruhr, der Blut, Brand, Mord und Raub als schnöder Vate zeugt. Lohenstein.

Beschreib. Man bildet den Aufruhr als einen jungen ungebehrdigen mit einer Lantze und einem Küraß bewaffneten Menschen ab. Unter seinen Füssen lieget ein zerbrochnes Joch Sein Helm-Zierrath aber ist eine Katze, als das Sinn-Bil der Freyheit.

Aufschneiderey.

Beschreib. Man bildet sie als ein Weib, so die eine Hand in di Lufft ausstrecket, und in der andern eine Trompete fasset; ih Kleid ist mit Pfauen-Federn überstreut.

Aufschub.

Beywört. Der trödelhaffte. schnöde. liederliche. verhaßte. schädliche. verdammliche. verfluchte. säumige. angewöhnte. kalte verbothne. träge. faule. nöthige. vorgegebne. beliebte. angewehnte. schläfrige.

Redens-Arten und Umschreib. Der selten Wucher bringt. Opitz. Der öffters die Gelegenheit versäumen heißt. *idem.* Wer sich durch Langsamkeit auf den Morgen zu fristen denckt, wird sein Glück und Heyl versehen, und hernach vergebens flehen. Chr. Gryphius.

Aufthauen.

Redens-Arten. Wenn der geschmoltzne Schnee von Berg und Felsen fleußt und nebst dem mürben Eyß sich in ein Meer ergeußt, das Thäler, Wiesen, Feld und Aecker überschwemmet. Stoll. So bald die Sonne komt, so muß der kalte Schnee in linder Fluth verschiessen. *id.* Der angelegte Fluß bekommt die Neigung wieder, und wo das Schiff gesteckt, tritt es an frischen Lauff. Wenzel. Der kalte Boreas muß nach dem Norden fliehen, und der umeyste Fluß entpantzert seinen Lauff. *idem.* Der Pantzer zieht sich von den Flüssen, die feste Schollen brechen auf, die Wellen suchen ihren Lauf, den sie bisher quittiren müssen. Die Fluth trägt ihre nasse Bahn dem Schiffer-Volck zu neuen Reisen an. *idem.*

Auf-

Aufwachen.

Redens-Arten. Der Schlaf verließ die Augen, nachdem sich Leib und Geist nach Wunsch erquickt. Opitz. So bald das Sonnen-Licht die müden Augen-Lieder nach der genoßnen Ruh von ihren Schlaf erweckt, und das verliebte Kind die Alabaster Glieder mit einem linden Ach im Bette von sich streckt. Stoll. Des Morgens Licht entband die zugeschlossnen Augen und löste das Joch, womit der Schlaf die Sinnen drückte. Lohenstein.

Auge.

Beywört. Das stoltze verdächtige. entlehnte. Thränen-volle. müde. scharffe. sterbliche. unverwandte. aufgeklährte. verschloßne. treue. blinde. trübe. erstaunte. verblendete. das Aenderung-liebende. aufmercksame. greßliche. unbarmhertzige. grausame. angenehme.

Redens-Arten und Umschreib. Der Augen Kertzen. Chr. Gryphius. Der Augen Licht. *idem.* Der Augen Fenster. *idem.* Der Augen schwartzes Spielen. Ziegler. Das forschende Gesichte. Brockes. Der erstaunte Blick. *idem.* Des Augens trüber, schieler, verdrehter Strahl. *idem.* Das irdische Gestirn, die sterblichen Planeten. Opitz. Das Wohnhaus der Liebe. *id.* Der Augen verfinsterte Kertzen. Brockes. Der Augen scharffe Blicke. *idem.* Die Augen, welche nur Maiestät durchspielt. Wentzel. Der stete Verräther. *idem* Die Pfeile deiner Augen. Opitz. Das stoltze Licht der Augen. *idem.* Das Leibes Licht. Wentzel. Das Auge, drinn der Tod und ewigs Trauren sitzt, flammt eine trübe Gluth und denckelrothes Licht. Brockes. Dessen Blicke trächtig sind von Blut-gemischter Pest. *idem.* Die angenehmen Augen, drinn ich mich offt erquickt, gelabet und erfrischt. *idem.* Der Augen holder Ernst, gebiethend liebzukosen. Besser. Das Auge das die Finsterniß trutzt. Wentzel. Ein geiles Auge, das als ein Irrwisch anzusehen ist. *idem.* Der Augen Nacht, die mit Blitzen spielen. Lohenstein. Gläntzt in der schönen Sterblichkeit dergleichen Augen-Licht, so frag ich nach des Himmels Sternen nicht. Opitz. O wie verdunckelte sich ihrer schönen Augen lebendigen Saphirs sonst rege Heiterkeit; ihr Reitz-erfüllter Blick schwamm in einer Thränen Laugen. Brockes. Das Auge so von Scham und nicht vor Liebe brennt. Hoffmannswaldau. Ich werd alsdenn mit Lust dein helles Auge schauen, so meiner ersten Brunst getreuer Leitstern war.

war. *idem.* Du weist, wie meiner Augen Blitz die Seelen kont kräncken, und wie durch ieden Blick ich neuen Schmertz gebahr. Ziegler. Ein trieffend Auge, das noch keinen Geist entzündet. *idem.* Die Schwärtze deiner Augen, die mich zur Gegen-Huld trieb. *idem.* Der Augen hoher Sitz, wo Flamm' und Ehre glühten, ist ietzund ein Altar, wo Huren Weyrauch brennt. *idem.* Das Auge das des Leibes Heimlichkeiten stiehlt. *idem* Das nicht leicht ein falsches Urtheil fället. *idem.* Der Augen schwartze Nacht läßt tausend Blitze fallen, die kein behertzter Geist nicht ohne Brand empfindt. Lohenstein. Die Augen die vom Weinen naß sind. Hancke. Der Augen Glantz, der sonderlich kan versehren, und deren wunderschönes Licht alle zu bethören pfleget; die Augen sind die Straß und ein gerader Steg, durch welchen Amor weiß zu treffen seinen Weg. Opitz. Leitstern meines Haupts und meiner jungen Zeit, die als Planeten sind gesetzet meinem Leben, ihr Augen, wenn ich euch so freundlich sehe schweben, so bin ich gantz entzückt. *idem.* Die grosse Seel strahlt aus seinen Helden-Augen, wie Phœbus, wenn sein Glantz aus braunen Wolcken bricht: Sein majestätscher Blick, den Ernst und Anmuth schmücket, zeugt Lieb und Furcht zugleich, erschrecket und entzücket. Brockes. Die Augen sind der Liebe Wiege; in diesen Muscheln wächst das Kind vor dessen Wunder-Krafft ein Adler eine Fliege, und starcke Riesen nur geschwächte Zwerge sind. Stoll. Mein Auge war ein Spiegel, der alle Formen fieng, der frey von Zaum und Zügel, durch geile Felder gieng. Hofmannswaldau. Weil so viel Thränen-Saltz ist durch dieß Quell geronnen; sehn itzt was wäßricht aus den Augen schwartze Sonnen. Lohenstein. Die Augen sind die Werckstatt der Liebe, ein Brunn, aus welchem Oel der Gunst und Anmuth quillt, da für dem Himmel uns selbst eckelt, wenn er trübe; für Sonnen, wenn Gewölck und Nebel sie umhüllt. *idem.*

Augenblick.

Beywört. Der kurtze. schnöde. verstrichne. entwichne. unwiderbringliche. verderbende. geschwinde. schnelle. versäumte. edle. erwünschte. reiche. verflogne.

Redens-Arten. Ein Augenblick versäumt offt Sieg und Gelegenheit. Lohenstein. Der Augenblick, der offt des Prahlens Länge mißt. *idem.*

ugenbraunen.

Beywört. Die braunen. gewölbten. erhabnen. gebognen. schwartzen. stroblichten. verwirrten. wilden. rundten erhöhten. Anmuths-vollen. starcken.

Redens-Arten und Umschreib. Der gewölbte Rund der Augenbraunen. Brockes. Er hatte Augenbraunen, die stroblicht, wild, verwirrt. *idem.* In dem gewölbten Rund der braunen Augenbrahnen hängt Amor die von ihm erworbnen Sieges-Fahnen in Sieges-Bogen auf. Durch eben diese Bogen hat dieser kleine Schütz so unumschränckt Vermögen, daß er fast iedes Hertz, so ihr schön Aug' erblickt, verwundet und verletzt, bezaubert und bestrickt: Es ist, so offt er sich mit diesen Waffen rüst, der Wunden Menge nicht zu zehlen; und niemals können ihm geschärffte Pfeile fehlen weil stets ihr nahes Aug ihr voller Köcher ist. *idem.*

ugias.

Beywört. Der weise. kluge. reiche. hell-äuglichte. ungerechte. erschlagne.

Beschreib. Man sagt die Sonne sey sein Vater gewesen; da man sich wegen seiner Mutter nicht vergleichen kan. In seiner Jugend reisete er mit den Argonauten nach Colchis. Darauf ward er König in Elis, da fieng er eine grosse Haushaltung an, indem er eine entsetzliche Menge Ziegen und Ochsen hielt: In einem Stall befanden sich auf die drey tausend Rinder, und weil solcher lange Zeit nicht ausgemistet worden war, kam Hercules darzu in Vorschlag; er gieng auch solches gegen die Bedingung ein, daß er zum Lohn den zehenden Theil des Viehes haben sollte. Doch, als es wegen des Lohnes nach verrichteter Arbeit Verdrüßlichkeiten setzte, so war Augias von dem Hercule mit Krieg überzogen; und obgleich das erstemal der Feldzug nicht glückte, so lieff es doch das letztemal so unglücklich vor den Augias ab, daß er von dem Hercule erleget wurde. Augias soll sonst von sehr muntern Augen gewesen seyn, also, daß es geschienen, als giengen Strahlen aus denselben.

Augspurg.

Beywört. Das reiche. edle. hochgeschätzte. Bewunderns-werthe. theure. berühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Wo Klugheit aus Athen die Regeln hohlte. Lohenstein. Augspurg, dessen hellen Glückes Glantz der freche Hahn zu trüben suchte. Wentzel. Die

Stad,

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

Stadt, die einen Fichten-Apffel in ihrem Schilde führet. Opitz.

Augustinus.

Beywört. Der theure. grosse. bekehrte. gelehrte. straffende. heilige. beredte. ernste. kluge. glückselige. fromme. verbliche. unvergleichliche. reine. treue. redliche. streitbare.

Redens-Arten und Umschreib. Der so viel Ketzer schlägt. Chr. Gryphius. Das grosse Kirchen-Licht. Lohenstein. Dessen Honig-süsse Schrifften erwünschten Nutzen stifften. idem. Vor dem der Ketzer freches Heer, wie dort vor Jesse Sohn der Goliath, erlag. Opitz.

August-Monath.

Beywört. Der heitre. fruchtbare. Aehren-reiche. vermehrende. erwünschte. edle. fröliche.

Redens-Arten und Umschreib. Die Sonne war damals in ihrem Fall der Wage. Besser. Durchkläreter August, Vermehrer güldner Lust, durch dessen Sonnen-Blicke das aufgesproßte Glücke sich itzt zum Wunder macht, und als ein Feld voll reiffer Garben lacht. Wentzel. Der sich vom Vermehren nennt, und den Nahmen herrlich einbringt: Der den Schmuck der Aehren und aller Früchte Wunder-Schein mehret. idem. Betrüglicher August, das Sammlen deiner Aehren, dein Reiffen und Vermehren sey nur der Thoren Lust. idem Da die Schnidter frölich schertzen. idem. In welchem das reiffe Feld die Menge seiner Garben giebt, und der durch manchen Schatz der Monden Dürfftigkeit steuret. Wentzel.

Beschreib. Er wird als ein junger Mensch, in Feuer-Farbe gekleidet, vorgestellet: Er träget auf dem Haupte einen Krantz von Jeßminen, Rosen und allerhand Blumen, und hält in der Hand das Zeichen der Jungfrau.

Augustus Cæsar.

Beywört. Der vergötterte. grosse. Großmuths-volle. ungemeine. unvergleichliche. edelmüthige. verehrte. bepurpurte. sieghaffte. friedfertige. behertzte. kluge weise. Sanfftmuths-reiche. edle. Verehrungs-würdige. alte. gelehrte. theure.

Redens-Arten und Umschreib. Der an Rath und That unsterbliche August. Lohenstein. Gott, Käyser, Herr der Welt; denn dieses sind die Nahmen, die dir, August, nach dem Julius alleine zusamen. idem August, der Erden Sonn' und Haupt. idem, Die Gräntz ist der Natur, der See ihr Ziel gestecket; der

Schatten mißt die Nacht, das Sonnen-Licht den Tag; nichts aber den August. Kein Bündniß, kein Vertrag ist seiner Wercke Maaß. Rom mag die Welt besiegen; er sieget über Rom. Vor seinen Füssen liegen, Volck, Adel, Rath, gebückt. Lohenstein. August, der Clodien die ihr geschwohrne Pflicht brach, weil ihre Mutter ihn zu Lastern wollte treiben. *idem.*

Aurora.

Beywört. Die rothe. helle. Rosen-farbne. blutige. Rosenlichte. klare. ausgeklärte.

Redens-Arten und Umschreib. Aurora, deren Wangen, eh Phœbus kömmt gegangen, sehr schön, ja Wunder-schöne sind. Neukirch. Ledens Schwanen-Kind, so die Perlen-Tropffen auf die Kräuter schüttelt, wenn es die Schatten bricht. *idem.* Aurora, die die braunen Wellen küßt. Lohenstein. Aurora, die Heroldin des Auges dieser Welt. *idem.* Siehe Morgen-Röthe.

Beschreib. Ihre Eltern sind noch nicht ausgemacht. Sie courtesirte erstlich mit dem Mars. Davor sich die Venus rächete, und sie verliebt machte, daß sie der Liebe nicht wieder loß werden konnte. Sie entführte daher den Orion, den Cephalum, und unter andern auch den Tithonum. Vor diesen bath sie von den Göttern zwar die Unsterblichkeit aus; er wurde aber in seinem Alter so kindisch, daß er wieder in die Wiege geleget werden muste. Sie wird als ein annehmliches Frauenzimmer, mit Rosen-farbnen Fingern, auf einem güldnen Stuhle sitzend, oder auch auf einem Wagen vorgestellet, welchen zwey, oder drey, auch vier auch ein Pferd ziehen, die entweder weiß, oder Rosen-roth, oder Saffran-gelbe sind.

Ausarten.

Redens-Arten. Bißweilen ändern sich die Zweige, daß die Früchte statt des gehofften Schmacks nur rauch und bitter sind: Die Tochter macht sehr offt der Mutter Lob zu nichte; ein frommer Vater zeugt ein ungerathen Kind. Wenn sich ein Purpur-Rock mit Sünd und Schand entfärbet, und Sodoms heisser Brand das edle Blut entsteckt, so wird die Pflantze bald, indem sie wächst, verderbet, und der sonst helle Glantz mit Finsterniß bedeckt. Chr. Gryphius.

Ausgang.

Beywört. Der ungewisse. blutige. erlebte. beglückte. erseufftzete. selige. gewisse. vorher verkündigte. vermuthete. gehoffte. fehlgeschlagene. verkehrte. umgeschlagene. gerade. gehinderte.

Redens-

Redens-Arten. Nach schon geschehner That lehrt offt der Au[s]schlag viel, was kein verschmitzter Rath vermag vorher zu [se]hen. Lohenstein. Den niemand zum Voraus ausspühr[en] kan. *idem.*

Auslegen.

Redens-Arten. Der Räthsel trübe Nacht durch kluge Lehr e[r]klären. Opitz. Der verborgnen Meynung Kern aus den d[i]cken Schaalen wickeln. *idem.* Dein alter Adam pflegt de[n] Moses auszudeuten, und macht des Heylands Wort zu dei[]nem Fleisch bequem; und wenn zwey Lehrer sich um ein[e] Meynung streiten, ist der, so deinen Trieb entfesselt, angenehm. Opitz.

Ausklären.

Redens-Arten. Den Augenblick verschwand der Donner har[]tes Knallen; die Wolcken theilten sich in tausend kleine Bal[]len, der helle Tag erschien. Neukirch. Gleich war des Him[]mels Bogen mit Licht und Klarheit überzogen, die Wolcke[n] fiengen an zu fliehn. *idem.* Siehe Heiterkeit.

Autolycus.

Beywört. Der veränderliche. hurtige. geschwinde. diebische. listige. verschlagene. ertappete. verehrte. geweyhte. tapffere. behertzte. überlistete.

Beschreib. Ein Sohn des Mercurii und der Chione. Von seinem Vater erhielt er das Privilegium, zu mausen wo er wollte, ohne ertappet zu werden; indem er das Vermögen besaß, alles was er gestohlen, in andere Gestalten zu verkehren, und aus Weis[]sen Schwartz, aus Schwartzen aber Weiß zu machen. Allein bey den Sisypho mißglückte ihm sein Kunst-Stücke, als er dessen Schafe stahl: Denn dieser hatte sie unten an den Füssen ge[]zeichnet, und konnte sie dahero leicht erkennen. Diese Spitzfin[]digkeit brachte es dazu, daß er dem Sisypho seine Tochter, die Anticlia, zur Ehe gab. Sonst war er ein Gesellschaffter der Argonauten; und ist er von den Sinopensern göttlich verehret worden.

Axiothea.

Beywört. Die gelehrte. Lehr-begierige. bemühte. scharffsinnige. weise. kluge. unterrichtete.

Redens-Arten und Umschreib. Die ihre Lehr-Begierde in Männer-Kleider zwang, den göttlichen Plato zu hören. Lohen[]stein.

stein. Deren Schüler sich Spensippus nennen muß, als ihr beredter Mund von süssen Lehren flosse. *idem.* Der Griechschen Frauen Wunder-Zierde, von ungemeiner Lehr-Begierde. Opitz.

Azoni.

Beywört. Die irrenden. ungewissen. gemeinen.

Beschreib. So wurden bey den Heyden die Götter genennet, welchen keine gewisse Stelle im Himmel angewiesen war, und allenthalben verehret wurden.

Baal.

Beywörter. Der scheußliche. mächtige. Ohnmachts-volle. Krafft-lose. verspottete. verfluchte. zerstöhrte. Blut-bespritzte. verzehrende. teufflische.

Redens-Arten und Umschreib. Den Carthago dort in seinem Balis ehrte. Lohenstein. In dessen glüend Schooß man junge Kinder legte. *idem.* Der bey den Römern sonst auch Jupiter hieß. *id.* Die Sonne, welche man auch Baal nennte. *idem.*

Beschreibung. Baal ist ein Abgott, unter welchem die Tyrer den Jupiter, oder wie andere wollen, andere Nationen die Sonne und den Saturnum ehrten. In der Bibel heisset er auch öffters Moloch. Er wurde von den Manns-Personen angebethet; und wenn ihn Personen sexus masculini anrufften, so war er auch ein Masculinum: Wofern ihn aber die Weiber anbetheten, wurde solcher Abgott zum Fœminino, und hieß Baaltis. Man machte ihn glüend, und legte ihm hierauf junge Kinder in die ausgestreckten heissen Armen, oder auch in Schooß, worinnen sie elendiglich umkommen musten. Siehe *Belus.*

Baaltis.

Beywört. Die Syrische. Phöniciscche. Egyptische. lächerliche. thörichte. verehrte. Blut-begierige. schnöde. glühende. durch Menschen Blut versöhnte.

Redens-Arten und Umschreib. Die dort Carthago ehrt. Lohenstein. Die sonst auch Altarte heißt. *idem.* Baaltis, höre mich, weil man dir allzeit hat hochedles Menschen-Blut und Kinder-Fleisch gewähret, daß es dein glüend Bild verbrennt hat und verzehret: Schau, Göttin, gleich sich dir zwey meiner Kinder stellen. Im Fall ihr schmeltzend Leib soll deine Flamm erhellen, eröffne deinen Heisch mit den gewohnten Strahlen. Ja, ja, ich sehe

sehe schon die Gluth sich röther mahlen: Die Flamme er
dein Haupt. Kommt her ihr Kinder looßt, wer würdig un
euch sey auf den glimmen Rost, als Opffer für das Heyl
Vater-Lands, zu steigen: Kommt! denn sie scheint euch sc
die Armen zuzuneigen. Lohenstein.

Baar.

Beywört. Die schwartze. düstre. betrübte. bethränte. Sc
cken-volle. traurige. unverhoffte. bedeckte. verhaßte.
wünschte. begehrte. erseufftzete. geliebte. klägliche. unverm
liche. unausbleibliche. gewisse. furchtbare. gebrachte.

Redens-Arten und Umschreib. Darauf man mich dereinst
meiner Ruhe bringt. Chr. Gryphius. Das Werckzeug, m
zur Ruh, zur längst gewünschten Ruh in meine stille Gr
zu bringen. *idem.* Die Baar, so uns sterblichen meist zu fr
gesetzet wird, wenn der verwehnte Geist noch an dem Eit
hanget. *idem.*

Baara.

Beywört. Das niedrige. seltne. spitz-blättrichte. Feuer-färbich
liebliche. Geheimniß-volle. wunderbare. bey Mondensche
gedörrte. theure. treibende. kostbare. unschätzbare. edle.

Redens-Arten und Umschreib. Das bey der Nacht auch sel
den hellsten Glantz streut. Lohenstein. Vor dem die Gän
sich gantz ungemein entsetzen. *idem.* Daß man teutsch Mon
Kraut nennt. *idem.* Das Kraut aus dem manch Alchimist e
groß Geheimnüß macht, aus schlechtem Kupffer Gold dur
seine Krafft zu kehren. *idem.*

Babylon.

Beywört. Das trotzige. ungemeine. erhöhte. wunderbare. b
moste. verheerte. ewige. nichtige. verwüstete. hochgeführt
stoltze. hohe. zerstöhrte. alte. feste schnöde. umgewühlte.

Redens-Arten und Umschreib. Das sein höchst-prächtig
Haupt bis zu den Wolcken hob. Lohenstein. Das Wunde
Asiens an jenem tieffen Phrat. *idem.* Das Zeichen der Verw
genheit der tollen Menschen. *idem.* Das kaum den Rest vo
seinen Mauren zeiget. Wentzel. Babel das rauhe Flüsse hat
Chr. Gryphius. Die Auen des öden Babylons, worauf itz
nichts als Angst zu schauen ist. *id.* Wo Beli Tempel war. *idem.*
Wo sich Semiramis die Wunder-Gärten baute, die man in freyer
Lufft verwegen schweben schaute. Lohenstein.

 Bacchæ.

Bacchæ.

Beywört. Die wütende. tollen. tobenden. rasenden. wilden. abscheulichen. verhaßten. unerbaren. häßlichen. verwegnen. gefangnen. loßgelassnen. beschützten. mit Wein bekräntzten. besoffnen.

Beschreib. Diese rasende Weiber haben noch mehr Nahmen. Sie heissen Bacchæ, Thyades, Lenæ, &c. Als der Bacchus nach Indien zog, so begleiteten sie ihn dahin, und wurden endlich seine Priesterinnen. Auf ihren Köpfen trugen sie Kräntze von Wein-Reben; über ihre Schultern hieng entweder eine Hirsch- oder eine Reh-Haut; so wie sie auf der Achsel einen glatten Stock oder Spieß trugen, der Thyrsus genennet wurde, und mit Wein-Reben bewunden war. Die Löwen und andere wilde Thiere führeten sie mit den blossen Händen herum, die hernach, nachdem sie solche geschlachtet hatten, ihre Speise waren, indem sie sie roh und ungekocht frassen. Wenn sie durstig waren, so stiessen sie mit ihren Thyrsis auf die Erde auf, da floß denn alles aus der Erde was sie trincken wollten, es mochte Milch oder Wein &c. seyn. Lycurgus haschte sie nach ihrer Zurückkunfft aus Indien alle auf, muste sie aber loß lassen, da ihn Bacchus toll machte. Bey den Orgiis oder Festen des Bacchi schwärmeten sie unerträglich.

Bacchus.

Beywört. Der Wunder- starcke. mißbrauchte. edle. schädliche. verhaßte. beliebte. verehrte. dicke. schreyende. heulende. hitzige. abscheuliche. betrunckne. geschwollne. Lyæus. Evan. Nomius. Liber. Jacchus. Triambus Licnitas.

Redens-Arten und Umschreib. Der süsse Reben-Gott Opitz. Der Herrscher aller Feinde, großhertzig, starck von Krafft, Beschützer deiner Freunde. *idem.* Der Hasser der Traurigkeit und Angst. *idem.* Der Bangigkeit Vertreiber. *idem.* Der Mörder aller Pein. *idem.* Du Schutz-Gott der Bacchinnen. *idem.* Der die Theber Stadt bewohnt. *idem* Du Vater aller Freude und auch des süssen Weins. *idem.* Den Nisa dort in Indien getragen. *idem.* Der uns die Zunge schärfft, daß unsre Reden fliessen. *id.* Du bist den Lügen gram, und liebst die Falschheit nicht; die Wahrheit liegt verschlossen in deinem süssen Tranck, wenn wir damit begossen, da ist die Zunge loß. *idem* Jacche, sonder dich ist Venus als gebunden, Cupido liegt und schläfft, kan niemand ie verwunden; kömmst aber du dazu, dann fassen wir uns Muth, sind eyfrig auf das Thun, dann thut die Liebe gut.

gut. Drum hat hat man vor der Zeit gepflegt auf den Alta der Griechen weit berühmt mit Venus dich zu paaren; denn o Bacchus Safft, und Ceres deine Frucht, ist mit den Lieben nich und Venus giebt die Flucht. *idem.* Die Freude kömmt von d wir sind ohn deine Gaben schon vor dem Tode todt, und leb dig begraben. *idem.* Der liebe Geselle Bacchus, der Vater al Lust, dem leichtlich keine Stelle im Hause wird versagt. *ide.* Denn Bacchus wenn du kömmst aus einem vollen Hafen g flossen in den Leib, da werden auch die Sclaven zu Königen g macht, die Traurigkeit u. Schmertz vergehen durch den Trunc entbunden ist ihr Hertz. Opitz. Des Bacchus Heiligthum u des Neptun Altar war in der Renne-Bahn aufs prächtigste g bauet; weil beyder Gottesdienst so Lauf- als Schauspiel wa und diese Aufsicht war meist Priestern anvertrauet. Lohenst.

Beschreib. Der Bacchus wird sonst auf verschiedne Art vorg stellet. Man mahlet ihn als einen jungen Menschen männl chen Geschlechtes wiewol mit einem zärtlichen und fast weib schen Gesichte, mit blosser und offner Brust. Auf dem Haupt wird man ein paar kleiner und gleichsam erst hervor brechende Hörner gewahr; da es übrigens mit einem Wein-Reben Krantze umgeben ist. Anben reitet er auf einem Tiger, und ne ben sich zur lincken Hand stehet ein Weinstock, der voller Trau ben hänget, um welchen Affen, Schweine und Löwen stehen. Von dem Weinstocke hat er eine Traube, die er mit der rechten Hand in den mit der lincken Hand unterhaltenden Becher drü cket. Er wird auch gantz nackend oder bund gekleidet, auf einem Wagen, den Panther-Thiere ziehen, einen Thyrsus in der Hand haltend, mit einem Epheu-Krantze auf dem Kopfe, vorgestellet. Noch weiter bildet man ihn mit schönen Haaren, einem Thyrso in Händen, mit Blumen bestreuten Kleide, einem Reh-Felle auf der Schulter, oder auch mit einem Löwen-Felle, einer Keule in der Hand, hohen Cothurnis und langem Saffran-farbichten Kleide, andere noch anders ab. Offt ist er mit neun Jungfrauen umgeben, welche Music machen, und von einer Manns-Person commandiret werden; die nichts anders als der Apollo und die neun Musen sind. Es hat sehr viele gegeben, welche den Nahmen Bacchus geführet. Drey sind die merckwürdigsten, der Griechische, Thebanische (der ein Sohn des Jupiters und der Semele gewesen) und Egyptische. Diesem letztern werden der andern ihre Thaten meist zugeschrieben, und war er sonst ein Sohn

des Ammonis und der Amalthea. Rhea war sonst die ordentliche Gemahlin des Ammonis; und da sie sehr eifersüchtig auf denselben war, durffte er sich nicht mercken lassen, in was Verbündniß er mit der Amalthea stehe. Der junge Bacchus war also so gleich nach seiner Geburth fort und auf die Insel Nisum geschaffet, welche in dem Flusse Triton gelegen war. Die Nymphe Nisa nahm die Sorgfalt vor seine Auferziehung über sich, so wie ihr Vater Aristæus mit seiner Unterweisung bemühet war. Minerva war ihm zum Schutze zugegeben, ihn vor allen Nachstellungen der Rhea schadloß zu halten. Er nahm daher an Leibes- und Gemüths-Vortrefflichkeiten zu. Da auch seine Mutter, die Amalthea, von dem Ammone mit Blitzen getödtet wurde, war doch dessen Sorgfalt vor den Bacchum deßwegen nicht vermindert. Einige geben vor, daß, weil da seine Mutter getödtet worden, er noch unzeitig und nur ein Embryo von sechs Monath gewesen, ihn sein Vater sich selber in die Hüffte genehet, da er ihn denn mit seinen Hörnern so sehr vexiret, bis er ihn aufs neue gebohren; und was man vor Dinge mehr erzehlet, daraus man wahrnehmen kan, daß der Griechische und Egyptische Bacchus entweder einerley Persohnen gewesen, oder fast einerley Fatalitäten gehabt. Der Indianische Bacchus soll den Wein zuerst erfunden haben. Von ihm soll auch die Pflantzung der Feigen- und anderer fruchtbaren Bäume erfunden und gezeiget worden seyn. Von dem Thebanischen Baccho wird vorgegeben, daß er nach ausgeübter vieler Uppigkeit ein Heer von Weibern zusammen gebracht, die mit Spiessen, so mit Wein-Reben umwunden gewesen, einen Theil der Welt durchgezogen und viele Streitigkeiten beygeleget haben. Der Egyptische bauete dem Ammon seinem Vater den von dem Oracul berühmten Tempel in Libyen, zog durch die Welt, lehrete die Leute Bier brauen, wo das Land die Wein-Pflege nicht zuließ; und was man vor Geschichte mehr erzehlet, die man bald diesem bald jenem zuschreibet. Ihm zu Ehren sind sehr viele Feste gefeyert worden. Bey den Egyptiern führet er den Nahmen des Osiris.

Bacchanalia.

Beywört. Die tollen. verfluchten. schnöde. abscheuliche. GOtt verhaßte. verbothne. sündliche. beliebte. offt gefeyerte. durch Raserey begangene. rohe. unanständige.

Redens-Arten und Umschreib. Die auch wol Christen feyren.

Wen-

Wentzel. Das verfluchte Bacchus-Fest. Chr. Gryphius. Des Sauff-Gotts Ehren-Tag. Opitz.

Beschreib. War ein Fest, so die Römer dem Baccho zu Ehren feyerten. Es gieng dabey so gottlose zu, daß keine Uppigkeit und Boßheit zu groß war, die man zu begehen Scheu getragen hätte. Huren und Leichtfertigkeiten waren die gewöhnlichsten Verrichtungen, wodurch das Fest geheiliget und recht gefeyert wurde. Doch die Obrigkeit wurde eben durch solche Ausschweiffungen bewogen, das gantze Wesen bey der grösten Strafe zu untersagen und zu verbiethen.

Bach.

Beywört. Der rauschende. rege. kühle. angenehme. Silberklare. murmelnde. heisre. schlancke. holde. rieselnde. reine. wallende. Crystallen-gleiche. liebliche. mit Schilff bekräntzte. sanfft wallende. stille. beliebte. lustige. ungetrübte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Bach, der durch niedriges Gefilde schlürfft. Wentzel. Des Baches fliessende Crystallen. Brockes. Dessen rauschende Crystallen den Wald durchwallen. *idem.* Des Bachs durchsichtiger Spiegel *idem.* Der reiner als ein reiner Spiegel. *idem.* Dort, wo durch das beblümte Grün zwey kleine Bäche murmelnd fliessen. *idem.* Wir sahn des Baches Silber-reine Fluth, als einen glattpolirten Spiegel, wie sie des Ufers Schmuck, den Phœbus heitre Gluth mit einem güldnen Glantz bestrahlte, als eine Schilderey mit Wasser-Farben mahlte. *idem.* Die Berg-Crystallen-gleichen Bäche, von ihres Eises Banden loß, versilbern Tellus grüne Schooß, und schlängeln sich durch unsrer Felder Fläche; Erfrischen, was vorhin verdorrt, und rauschen über glatte Kiesel, mit lieblich murmelndem Geriesel, in sich vergrössernden beschäumten Circeln fort. *idem.* Ein Bach, der durch das fette Graß mit holdem Murmeln brach. *idem.* An einem Bach, der allgemach die glatte Fluth durch tausend Blumen lenckte, und schlancke Binsen, Klee und Graß mit Silber-reinen Tropffen tränckte. *idem.* Ein murmelnd Bach, der sanfft von Stein auf Stein fällt, und die stille Klufft benetzt; ja durch sein heisres Rauschen macht, daß, der hier liegt und schläfft, nur mit Verdruß erwacht. *idem.* Der Bach, der den fetten Fuß des beblümten Ufers mit feuchter Zunge leckte. *idem.* Bey einem kleinen Bach, auf dessen hellen Grund im Schatten von dem sich drinn spiegelnden Gepüsche man alle Steinchen, alle Fische und bunte

Muscheln zählen kunt: Es schien das schwancke Rohr mit tausend grünen Degen sich zu der Sicherheit des Strandes zu bewegen, und mit den nimmer stillen Spitzen des Ufers Blumen zu beschützen. *idem.* Der Bach, dessen nasse Crystallinen meinen Fuß benetzen, und dessen Perlen-Fluth sich durch hole Klippen zwängt, wo feuchtes Silber rauscht. Ziegler.

Bad.

Beywört. Das reine. heilige. beliebte. gesunde. erwählte. kühle. laue. heisse. angenehme. sanffte. unentbehrliche. saubernde. ungesunde. tödliche. schweselichte. Kräuter-volle. rauchende. saltzichte. ungemeine. besondere. verschwenderische. nöthige.

Baden.

Redens-Arten. Sie eilte nach der Fluth, sich in solche zu setzen, dem Leibe zu benöthigter Reinigung. Opitz. Das laue Bad umgab die Perlen-Glieder. *idem.* Komm, laß jenen Bach (um uns recht abzukühlen,) sein reines Naß auf unsre Glieder spühlen. Lohenstein. Der lag in einer Wanne und machte sich mit lauem Wasser naß, und fand im Baden bloß sein kindisches Vergnügen. Brockes.

Bader.

Beywört. Der nöthige. beschwitzte. nackende. Blut-gierige. waschende. schröpffende. erhitzte. eckle. Fürwitz-volle.

Redens-Arten und Umschreib. Den die gemeine Stadt zum Schröpff-Kopff angewiesen. Wentzel. Der über unsern Kopff uns heisse Lauge gießt. Opitz. Der den verlegnen Schmutz aus seinem Neste reibt, und uns den Schweiß aus allen Gliedern treibt. Lohenstein.

Bär.

Beywört. Der grobe. wilde. gemästete. Schlaff-liebende. grausame. grimmige. langsame. starcke. murmelnde. zottlichte. rauhe. braune. weisse. schwartze. tölpische. beleckte. ungestallte. häßliche. scharff-zähnichte. geblendete. kurtz geschwäntzte.

Redens-Arten und Umschreib. Der seine eigne Klauen saugt. Lohenstein. Der schlafende gebiert. *idem.* Des Wachsthum sich mit seinem Leben endet. *idem.* Der Bienen ärgster Feind. Opitz. Der jenen Paris dort gesäuget und genährt. *idem.* Dessen Grimm und Brummen den Tapfermüthigsten in Schrecken setzen kan. *idem.*

Bär. Das Gestirne.

Beywört. Der gestirnte. helle. kalte. erhöhte. entfernte. glä[n]tzende. verhaßte.

Redens-Arten und Umschreib. Der kalte Bär, der die Schne[e] weissen Thiere bleicht. Lohenstein. Der gegen Norden glä[n]tz[t]. *idem.*

Bären-Klee.

Beywört. Der gesunde. immer grüne. hohe. klebrichte. Dist[el-] ähnliche. wärmende. belobte. verachtete. nutzbare. edle. brauch[-] bare. gesuchte. genoßne. erweichende.

Redens-Arten und Umschreibungen. Der der Schwindsuc[ht] feindlich ist. Lohenstein. Den man mit Füssen tritt so nutzb[ar] er auch ist. *idem.*

Bahn.

Beywört. Die glatte. schlüpfrige. ungewohte. getrettne. ebn[e.] steinichte. harte. schmale. Dornen-reiche. mit Dornen bestreut[e.] beliebte. verlaßne. schnöde. Rosen-volle. sanffte. gleiche. ung[e-] bähnte. verführerische. bethränte. Blut-bespritzte.

Ball.

Beywört. Der leichte. verworffne. verschlagne. gefundne. ve[r-] achtete. ausersehne. erwehlte. armselige. müde. geplagte. u[n-] gewisse. in die Lufft getriebne. erhabne. verfallne.

Balsam.

Beywört. Der kostbare. theure, heilsame. köstliche. kräfftig[e.] durchdringende. liebliche. süsse. bittre. lindernde. fette. ölicht[e.] Arabische. Peruvianische. Toletanische. Americanische. hartz[-] ichte. flüßige. wohlriechende. stärckende. Indische. schwere[.] Honig-ähnliche. scharffe. tröpfelnde. zähe. Orientalische.

Redens-Arten und Umschreib. Den uns America als eine[n] Schatz gesendet. Lohenstein. Des Balsam-Baumes theur[e] Thränen. *idem.* Kein Balsam-Baum grünet auf dürrem tod[-] ten Sande. Chr. Gryphius. Der Balsam pfleget aus de[n] Stauden zu schwitzen, wenn Messer dessen Rinden ritzen. *idem* Verderbend Balsam mehrt den Stanck in todten Köpffen Lohenst. Der vor der Fäulniß schützt. *id.* Dessen Staude kei[n] Eisen rühren darff, weil er dadurch verdorrt. *id.* Wodurch Egyp[-] tens Welt den Todten ewig macht. Chr. Gryph.

Balsamiren.

Redens-Arten. Zeuch, Iras, dem Anton mit diesem krummen Eisen,

Eisen, durch seine Nase das Gehirne rein heraus; und flösse Balsam nein. Dieß und der Därmer Grauß hat Etheocles schon mit einem Mohren-Steine geschnitten aus dem Bauch, und mit Phönitzer-Weine gesaubert fleißig ab, hernach in Nil gesenckt. Sein holer Leib ist auch mit Saltze schon geträncket. So salbt mit Ceder-Safft und Narden seine Glieder. Eröffne, Charmium, ihm seine Augen-Lieder, die ich ihm drückte zu, den Himmel noch einmahl vergeistert anzuschauen. Mercur, laß einen Strahl ihn auch auf mich noch thun; daß er vergnügt erblicke, wie treu und schmertzhafft ich sein Grabmahl ihm beschicke. Salambo, fülle Leib und Brust voll Aloe, voll Myrrh und Caßia. Lohenstein. Hat vielen, die gleich nicht der Seele Schatz gekennt, die Kern und Geist gesucht ins Cörpers Schal' und Aschen, doch nach der Ewigkeit ihr dumpficht Geist gebrennt, wenn sie mit Ceder-Safft die Leichen abgewaschen, mit Oel' und Aloe gesalbet Leib und Haupt: Weil aber endlich Zeit und Fäule beydes raubt, der Balsam Moder wird, die Myrrhen Würmer sämen, muß man zur Ewigkeit was bessern Zunder nehmen. *idem.*

Bandite.

Beywört. Der unbarmhertzige. mördrische. grausame. verfluchte. berüchtigte. gottlose. Blut-durstige. strenge. unerbittliche. geheime. schlaue. mit Dolch und mit Geschütz versehne. tolle. schnöde.

Redens-Arten und Umschreib. Den Welschland zeugt und nährt. Gryphius. Die offt ein redlichs Wesen bey ihrer Boßheit zeigen, dadurch um desto mehr zu schaden. *idem* Der seinen Mörder-Dolch auf unser Hertze schärfft. *idem.* Vor dem noch Tapferkeit noch Unschuld sicher ist. Opitz.

Bangigkeit.

Beywört. Die enge. feige. bebende. heisse. gepreßte. ungewisse. leichte. verjagte. furchtsame. schmertzens-volle. niedrige. blöde. Unmuths-volle. verliebte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Joch der Bangigkeit, das meine Seele drückt. Gryphius. Die Bangigkeit die den gequälten Geist mit Centner-Lasten plagt. Lohenst. Der Bangigkeit durchdringend Gifft, das allen Muth entgeistert. *id.* Die als ein schnöder Molch die heisse Brust durchwühlet. *id.*

Bann.

Beywört. Der fürchterliche. entsetzliche. mißbrauchte. strenge/ schädliche. tyrannische. bessernde. gelinde. nöthige.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Der Donner-Strahl des Banns. Amthor. Der Kirchen strenge Strafe, die aus der Christen-Volcks Gemeinschafft schleußt. Opitz. Das schwere Joch, womit die Kirche die frechen Sünder züchtigt. Chr. Gryphius.

Barbata.

Beywört. Die verkleidete. Männer-ähnliche. bärthige. angerußne. vermummte.

Beschreib. Unter diesem Nahmen war die Venus zu Rom verehret. Denn wenn denen Römischen Frauen eine Kranckheit zustieß, daß ihnen davon alle Haare ausfielen, nahmen sie ihre Zuflucht zu ihr. Ihr Bildniß zeigte einen Mann mit einem Barthe, was die Ober-Helffte anbetraf, unten aber ein Frauenzimmer, mit einer Kanne in der Hand. Wiewohl sie von den Cypriern zwar dem Leibe nach als ein bärthiges Manns-Bild, doch mit Weiber-Kleidern angethan, verehret wurde; wie denn auch die Männer ihren Dienst in Weibs- die Weiber aber in Männer-Kleidern verrichteten.

Barbier.

Beywört. Der geschwinde. leichte. muntre. geschickte. hurtige. nöthige. beliebte. unentbehrliche. künstliche.

Redens-Arten und Umschreib. Deren Kunst sich von dem Barthe nennet. Wentzel. Der Wund-Artzt, dessen Hand die Wunden klüglich hefftet, dem Krancken Balsam giebt, den die Verbluthung entkräfftet. Gryphius. Dessen leichte Hand die Adern öffnet. *idem.*

Barden.

Beywört. Die alten. betrügrischen. ernsten. singenden. abgöttischen. verblendeten. rohen. tapfern hochangesehnen. weisen. in Busch und Wald versteckten.

Redens-Arten und Umschreib. Die das alte Gallien als seine Priester ehrte. Lohenstein. Die der Warsager-Geist zum öfftern trieb. *idem.*

Bareth.

Beywört. Das heilige. geweyhte. Purpur-farbne. Violen-färbichte. beliebte. belohnende. gesuchte. erstrittne. erworbne. erlangte. holde. Ehren-volle. sanffte. leichte. mit Neid und Gift befleckte. hochgeachtete. verworffne.

Barm

Barmhertzigkeit.

Beywört. Die alberne. unzeitige. GOtt⸗gefällige. gelinde. sanffte. beliebte. feige. verzagte. weibische. ungerechte. verworffne. belobte. GOtt⸗beliebte. reine. belohnte. schonende. erwehlte. menschliche unbekannte. schuldige Wehmuths⸗volle. mitleidige.

Redens⸗Arten und Umschreib. Die Schwester der Gedult. Neukirch. Des Himmels eignes Kind. Opitz. Durch dieses war sein hartes Hertz von Steinen in etwas weich gemacht; des Beyleids zarte Krafft rührt seinen Geist, und bringt sein grimmig Aug zum weinen und seine viehische Seel zu einer Leidenschafft die ihr gantz unbekannt. Brockes. Barmhertzigkeit die uns dem Vater gleich machet. Wentzel. Barmhertzigkeit die unsers Schöpffers Bild ist, wodurch ein Mensch die Christen⸗Pflicht erfüllt. *idem.* Ein Hertze, welches pflegt Barmhertzigkeit zu hegen, das die Erbarmung stets vor eine Tugend hält; läst sich zur Wehmuth auch den Ketten⸗Schall bewegen; obgleich der Sünder nicht in das Gesichte fällt. Ziegler.

Beschreib. Athen verehrte die Barmhertzigkeit in einem eignen Tempel. Ihr Bildniß stellte einen Menschen vor, dessen Hertz in zwey Stücke zertheilet war und beständig mit Thränen beflossen wurde. Man bildet sie sonst als eine Dame mit einer etwas erhabnen Nase, und die von besonders weisser Haut ist. Auf dem Haupte trägt sie einen Krantz von Oel⸗Zweigen. Sie träget ihre Armen ausgebreitet und hat in der rechten Hand einen Cedern⸗Zweig, und zu ihren Füssen sitzet eine Krähe.

Barth.

Beywört. Der starcke. beschorne. schwartze. häßliche. rothe. dünne. junge. Milch⸗behaarte. dicke. stroblichte. rauhe. stachliche. krause. lange. wilde. scheußliche. verworrne. zarte. sanfte. weißliche.

Redens⸗Arten und Umschreib. Ein Barth, der seinen Mund als einen Wald umfangen, beschattet ihm die Brust, bedecket seine Wangen. Brockes. Von Borsten ist sein Maul als ein wild Schwein umringt. *idem.* Ein rother krauser Barth, der ihm vom Kinn abhieng, und in zwey Knebeln sich bis an die Brust erstreckte, umgab sein weites Maul. *idem.* Ein Jüngling, dessen Blut ein männlichs Feuer spüret, wenns an zu wallen fängt, wird hie und da mit sanfftem Haar gezieret, das aus der zarten Haut zwar schön doch sparsam drängt. Brockes.

ckes. Es hängt ihm um das Maul ein dick verwachs'n Schopf. *idem.*

Basel.

Beywört. Das alte. weise. gelehrte. besuchte. geehrte. klug fest-gegründete.

Redens-Arten und Umschreib. Die ihren Ursprung noch Augusten dancken muß. Opitz. Wo Kunst und Wissenschafft d Bürger-Recht erhalten. *idem.*

Basilea.

Beywört. Die keusche. entzückte. geehrte. milde. kluge. vergö terte. mit Tumult und Schwärmen verehrte.

Beschreib. Die Aelteste unter den Kindern des Urani und d Titææ. Sie halff ihre Geschwister erziehen, und war deßw gen mit dem Beynahmen magna Mater beehret. Ihre Brüd und das Volck waren es zufrieden, daß sie, nachdem ihr Vat zu den Göttern aufgenommen wurde, die Regierung übe nahm. Ihre Keuschheit war unvergleichlich, und sie woll von keinem Heyrathen wissen. Dennoch verehlichte sie sich m ihrem Bruder dem Hyperion, von dem sie den Helium und d Selenen gebahr. Doch ihre Brüder wurden hierüber rebellisc machten den Hyperionem nieder, und warffen den Helium den Eridanum, daß er ersoff; so, wie sich Selene hierauf a Verzweiffelung zu tode stürtzte. Basilea suchte den Helium na diesem an dem Eridano: Hierüber gerieth sie in eine Ohnmac und endlich in einen tieffen Schlaf, da ihr Helius erschien, u sie damit tröstete, daß von ihm die Sonne, von seiner Schw ster aber der Mond den Nahmen haben sollten. Nachdem erwachte, durffte sie niemand mehr anrühren: Nach diesem li sie mit dem Spielwercke ihrer Tochter als unsinnig herum. man sie nun angrieff, kam ein entsetzliches Donner-Wetter, man sie dann nicht mehr gesehen. Ihr Gottes-Dienst wur mit grossem Schwärmen und Getümmel verrichtet.

Basilisk.

Beywört. Der tödliche. giftige. fabelhaffte. vom Hahn erze gete. gefährliche. entsetzliche. gefürchtete. scheußliche. erschre liche. furchtbare.

Redens-Arten und Umschreib. Von welchem sich die alte W mit seltnen Mährchen trug. Wentzel. Der Basilisk, der a den entflammten Augen eitel Mord und Tod um sich sprütz Lohenstein. Des Basilisken Aug' ist in der Ferne tödien vo

von nahen Spiegeln prellt des Gifft-Wurms feurig Blick ihm selbst zur Schmach zurück. *idem.*

Bathseba.

Beywört. Die verführte. nackichte. erblickte. zarte. weisse. entzückende. reitzende. unvergleichliche. ehebrechende. bestraffte.

Redens-Arten und Umschreib. Urias Eh-Gemahl. Ziegler. Deren Ehe-Gatte durch Ammons Schwerdt zwar fiel, doch mehr durchs Buhlers List. *Zancke.* Die ein lüsternd Auge im Bade erblickte. *idem.* Die Bathseba, die das vor blosses Schertzen hält, was Fürst und Hertz durch kaltes Wasser brennt Ziegler. Die Bathseba, die den David im Wasser anstecket wenn das Alter auch schon seinen Safft abzäpffet. Lohenst.

Baton.

Beywört. Der nichts-werthe. schnöde. verehrte. angebetete.

Beschreib. Des Amphiarai Kutscher in dem Kriege vor Theben. Er ward von der Erde verschlungen; und da er sonst ein braver Mann gewesen, als ein Held verehret; wie er denn zu Argis einen Tempel hatte, den man ihm zu Ehren aufgerichtet.

Battus.

Beywört. Der geschwätzige. meineydige geitzige. Treu-lose. ungewissenhaffte. schnöde. tolle. verrätherische. bestraffte. Eydbrüchige.

Beschreib. Er war ein Arcadier, der seinen Aufenthalt auf einem hohen Felsen hatte, den man auch von ihm Speculam Batti benennte. Als der Mercurius dem Apollo einige Rinder gestohlen hatte, und sie durch Arcadien trieb, nahm er solches bald wahr: Doch Mercurius bestach ihn, daß er einen Eyd that ihn nicht zu verrathen. Doch Mercurius versteckte seine Rinder; und nachdem er sich in eine andere Gestalt verborgen, kam er wieder zu dem Batto, both ihm ein Ober-Kleid an, wofern er ihm sagen würde, ob er nicht einige Rinder durchtreiben sehen. Diesen stach das Geschenck in die Augen und sagte, was er gesehen. Darüber schlug ihn Mercurius mit dem Stabe vor den Halß, daß er zum Steine war: Wiewol man die Geschichte auch anders erzehlet.

Bauch.

Beywört. Der fette. dicke. beschwehrliche. ungeheure. faule. schnöde. geile. Wollust-reiche. schleckerhaffte. gefüllte. weiche. zärtliche. geschwollene, krancke. geitzige. ausgedorrte. magere.

Redens-Arten und Umschreib. Den Epicurus Volck als seinen

Götzen

Götzen hält. Opitz. Dem der Hals sein täglich Opffer bringen muß. Wentzel.

Baucis.

Beywört. Die fromme. Gast-freye. verträgliche. gewarnte. besuchte. belohnte. heilige. verwandelte. Nachahmungs-würdige.

Beschreib. Eine Phrygische alte Frau, welche sich mit ihrem Manne, dem Philemone, in einem alten und engen Häußgen aufhalten muste. Da einmal Jupiter und Mercurius die Erde durchstrichen, das Leben und den Wandel derer Menschen erkennen zu lernen, kehrten sie bey diesen Leuten ein. Sie bewirtheten solche, so gut sie konnten; wiewol sie merckten, daß ihre Gäste keine Menschen wären, indem der Wein, den sie aufsetzten, nicht abnahm: Wie sich denn auch diese ihnen bald zu erkennen gaben; auch die beyde warneten, daß sie sich mit ihnen fortmachen möchten, weil das Land ein sehr grosses Ubel treffen würde. Sie stiegen also mit beyden Göttern einen Berg hinan, und sahen das Land mit Wasser überschwemmen, ihre Hütte aber in einen herrlichen Tempel verwandeln. Darauf baten sie sich aus, in solchem Priester zu werden; welches ihnen gewähret wurde: Und da keines ohne das andere sterben wollte, wurden sie beyde in Bäume verwandelt.

Bauen.

Redens-Arten. Daraus weiß es gar künstlich aufzustellen den ungemeinen Bau der wohlgefügten Zellen, das künstliche Gebäu. Brockes. Er führt den Wunder-Bau bis zun erhabnen Sternen. Opitz. Rom war nie besser auf, als wie die hohen Sinnen ein niedrigs Dach bewohnt: So bald als sie beginnen an schlechter Einfalt klein, und Bauen groß zu seyn; reißt Schand und Uppigkeit mit vollem Hauffen ein. *idem.* Wir sind durch unsern Bau noch endlich dahin kommen, daß wir uns weit und breit viel Oerter eingenommen, die Laster aber uns. *idem* Wenns auch den Bau belangt, so ist es Eitelkeit, daß man mit solchem prangt: Wie noch die alte Welt mit Keilen Holz gespalten, und nur ein dünnes Scheidt zum Feuer vorbehalten, von Balcken nichts gewust; da keine Säge war; da lebten sie mit Ruh und ausser der Gefahr. Es stunden ohngefehr vier Gabeln aufgerichtet, darüber her ward Stroh, das nunmehr wird vernichtet, auf Aesten umgestreut; darunter lag ein Mann, die Freyheit neben ihm, so itzt ist abgethan. *idem*

Beschreib. Die Bau-Kunst, oder vornemlich die Kriegs-Bau-Kunst wird als eine ernsthaffte männliche Dame vorgestellet: Ihr Rock bestehet aus verschiednen Farben, und träget sie eine Kette vom Golde, an welcher ein Diamant hanget. In der rechten Hand hält sie ein zun Grund-Rissen gebräuchlich Instrument, und in der lincken einen Abriß einer sechs-eckigten Vestung; auf welcher Tafel auch eine Schwalbe sitzet. Um sie herum liegen allerhand zum Graben und Schantzen dienliche Werckzeuge.

Bauer.

Beywört. Der arme. verachtete. bebräunte. grobe. arbeitsame. beschwitzte. schmutzige. elende. rauhe. gezwungene. rohe. verhöhnte. verlachte. bemühte. geseegnete. treue. nöthige. verbrannte. abgehärtete.

Redens-Arten und Umschreib. Dessen Sitten grob und verächtlich sind. Lohenstein. Der unser aller Mutter pflügt. Opitz. Der Bauer, der mit dem Ellenbogen dem ungewaschnen Maul den Schmutz zu nehmen pflegt. Wenzel. Siehe Ackersmann.

Bavius.

Beywört. Der schnöde. eitle. aufgeblasene. Verachtungs-würdige. eingebildete. tolle. feindliche. verspottete. ungelehrte. tadelnde. rohe. tumme.

Redens-Arten und Umschreib. Der Dicht-Kunst Mißgeburth. Lohenstein. Der mit dem Mævius in einer Rolle steht. Chr. Gryphius. Der, was die Eule pflegt bey Vögeln sonst zu seyn, bey wahren Dichtern ist. Lohenstein. Der Abscheu des Helicons, der Musen Hohn und Spott. *idem.*

Baum.

Beywört. Der kühle. starcke. werthe. dichte. hohe. aufgeschossene. beblätterte. bemooste. alte. umgeworffene. tieff-gewurtzelte. bewegte. bestürmte. blätterlose. faule. fruchtreiche. ungemeine. benetzte. verdorrte. beliebte. offt besuchte. grosse. schattigte. dürre. belaubte. erwählte. einsame. die Zeiten trotzende.

Redens-Arten und Umschreib. Ein hoher Baum, deß grüne Pracht so dicht, daß kaum der Wind sein ungezähltes Laub durchstricht, daß weder Licht noch Lufft durch ihn den Durchgang findet. Brockes. Dort stürtzt und kracht, vom Wirbel aufgefaßt, ein tieff-gewurtzelter bejahrter Eichbaum nieder. *idem.* Der Baum, der so mit grüner Lust, als reiffer Frucht ergötzt

ergötzt. Wentzel. Der sein begrüntes Haupt bey naher Wolcke zeigt. *idem.* Auf Bäumen, die noch gestern dürre, sieht man schon heut ein liebliches Gewirre von Blätter-schwangern Knospen stehn, wodurch iedweder Zweig gezieret, rauch und krauß, und nicht ohn Anmuth anzusehn. Brockes. Der Baum, der, wenn er dürr ist, verdient nur Axt, und Fall und Gluth. Ziegler. Ein Baum befruchtet seinen Garten nicht eher, bis ein gekühlter Herbst verkürtzte Tage bringt. Wentzel. Der schlancken Bäume Menge so wohlgeformte Länge ist wohlgebildeten, nach allen ihren Theilen vollkommnen Säulen in rechter Masse gleich; so, daß daran die schlancke Zierde iederman betrachten und bewundern muß. Der tieff-gegründete getheilte feste Fuß, der allgemach sich in die Erde stecket, ist angenehm mit Graß und Klee bedecket. Ein grüner Sammt von Mooß verhüllt die alten Stämme meist da, woselbst der strenge Nord die rauhe Rinde trifft. Es dringen luckre Schwämme durch knorrichtes Gewächs an manchem Ort. Wer dieß, so Schwamm als Mooß, mit Ernst beschaut, der wird Verwunderungs-voll auf alten Rinden, Gepüsche, Stauden, Laub und Kraut, ja gantze kleine Wälder finden. Brockes. Der Baum muß abgesägt, der Blüthen seyn beraubt, der sie zur Hoffart trägt, nicht Lust und Nutzen schafft. Lohenstein. Ein Baum wars, nur ein Baum, dran solche Früchte sassen, die dort der erste Mensch sollt unbetastet lassen. Canitz.

Becher.

Beywört. Der volle. gereichte. gefüllte. eingeschenckte. gestürtzte. ausgetrunckene. geliebte. begehrte. verlangte. theure. Gnaden-volle. bittere. gifftige. gefährliche. vermiedene. kostbare. niedliche.

Beeren.

Beywört. Die rothen. lockenden. vergifften. gefährlichen. gekosteten. schnöden. frischen. gedörrten.

Umschreib. und Redens-Arten. Die Beeren, die die Vögel kirren sollen, die müssen voll, nicht hole Schalen seyn. Lohenst. Die offt den Vögeln Strick und Tod gewähren. *idem.*

Befehl. Befehlen.

Beywört. Der grausame. tödtliche. strenge. erschreckliche. erwünschte. verlangte. holde. scharffe. bittende. tyrannische. mörderische. gottlose. unhintertreibliche. vollzogene. Großmuths-

 voll-

volle. unerhörte. muthige. behertzte. schöne. unvermuthete. freundliche. flehende.

Redens-Arten. Der blosse Winck muß mir die Richtschnur seyn. Ziegler. Ihr Wollen ist Geboth, ihr Wincken heißt uns eilen. Hofmannswaldau. Es hat mich dein Befehl entzückt, erquickt, vergöttert; ich küsse Demuths-voll so Brieff als Majestät. Ziegler

Begierde.

Beywört. Die üppige. ausschweiffende geile. lüsterne. hitzige. schwärtzende gestillte. verruchte. gelöschte. schändliche. GOtt-verhaßte. feurige. ungedultige. entzündete. hertzliche. fromme. eifrige. äusserste. seuffzende. eitle. rasende. umnebelnde.

Umschreib. und Redens-Arten. Die Ruthe der Begierde. Ziegler. Der hitzigen Begierde entbrannte Gluth. *idem.* Die Begierde, so die Menschen, die sich nicht entmenschen können, als alte Kinder wiegt Hoffmannswaldau. Es will Vernunfft und Brunst nunmehr den Ziegel rauben, und der Begierden Roß zerreisset Zaum und Band. Ziegler. Wer sich die strenge Fluth läßt der Begierden jagen, wird auf die stürme See des Untergangs verschlagen, auf der kein Ancker hält. Lohenstein. Das Saltz im Leben ist verwechselte Begierde, vertauschte Gegenhold. *idem.* Die lüsterne Begierde, so das Fleisch zur Brunst reitzet. *idem.* Der Begierde ihr Sieg ist mit der Welt in gleichem Alter, von Adam her stammt ihres Stachels Trieb: Was fleischlich ist, ist ihrer Satzung Halter, die die Natur in Fleisch und Adern schrieb; Wenn die sich nur durch sanfften Kützel regen, must du den Krantz zur Wollust Füssen legen. *idem* Die Begierde greifft so bald nach Mah- und Distel-Blüth, als Tulpan und Klee. *idem* Begierd ist an sich selbst mehr als genung gebüsset, wenn sie nur Wolck und Lufft, wie ein Ixion, küsset. *idem.* Wer zu offenbar und gar zu ungezäumt in der Begierden Schlamm gewohnet ist zu wühlen, wird meistens in der Welt auch schon die Rache fühlen. Canitz.

Beschreib. Sie wird als eine nackte geflügelte Person, deren Augen verbunden sind, vorgestellet.

Begraben.

Redens-Arten. Ins schwartze Hauß der bleichen Schaar versencken. Neukirch. Dem Kirch-Hof anvertrauen. Chr. Gryphius. Den entseelten Leib und die erstarrten Glieder dem dunckeln Grabe liefern. *idem.* Wir schicken dich bethränt in dein bethrän-

bethräntes Grab. *idem.* Wenn man den müden Leib mit Staub und Sande deckt, und seiner Grube giebt, die jedes Fleisch erschreckt. *idem* Da wir nun deinen Sarg mit Staub und Sand bestreuen, und dir den letzten Dienst mit feuchten Augen weyhen. Ziegler. Du wirst nun uns entrückt, an einen Ort gebracht, da man der Asche sich muß lassen einverleiben. Hofmannswaldau. Sein Begräbniß ist der Anfang seines Lebens; Die Zeit und Mißgunst müht so dann sich nur vergebens, die Fackel ihres Ruhms mit Wolcken zu verstellen, de Silber-reinen Kreiß des Monden anzubellen. Lohenstein.

Behemoth.

Beywört. Der stoltze. ungeheure. fürchterliche. bestrittene. ungewisse.

Redens-Arten. Der stoltze Behemoth, der in den grünen Wellen spielt. Ziegler. Der größte Fisch der Welt. *idem.*

Behutsamkeit.

Beywört. Die nöthige. stille. gelassene. kluge. äusserste. unentbehrliche. tröddelnde. unzeitige.

Umschreibung. Der Klugheit ächte Schwester. Ziegler. Der Klugheit rechtes Auge. *idem.*

Beichte.

Beywört. Die löbliche. offenhertzige. angenehme. heuchlerische. schnöde. Pharisäische. erforderte. GOtt-gefällige. heilsame. heilige. bethränte. Demuths-volle.

Beschreib. Man bildet sie als eine auf dem Fundamente einer Säule kniende Frauens-Person ab, welche Flügel auf dem Rücken, zu ihren Füssen aber ein Schaaf, eine Taube und einen Hund hat.

Beine.

Beywört. Die starcken. morschen. harten. zerknirschten. zerbrochnen. Marck-beseelten. zerfreßnen. schwachen. weichen. ausgehölten. gebognen. krummen. dünnen. zerschlagnen. entsaffteten. dürren. weissen. bemoosten. vermoderten. zerstäubten. verzehrten. festen. balsamirten. verweßlichen. ausgekochten. übrigen. beweinten. schwammichten. zerstreuten. bethränten.

Bekümmerniß, siehe Betrübniß.

Beleidigung.

Beschreib. Man stellet sie als ein häßliches Weib vor, deren [Kleid]ung mit Zungen und Scheermessern und andern schädlichen

chen Dingen besetzet; die über dieses eine Musquete loßzu-brennen scheinet. Zu ihren Füssen siehet man einen Hund, der einen Igel anfället.

Belesenheit.

Beywört. Die gehäuffte. ungemeine. verwirrte. unordentliche. starcke. nöthige. reiche. unnützliche. verwerffliche.

Redens-Arten. Wer viel zu lesen pflegt, und weiß nicht nachzusinnen, vergleichet sich mit dem, der gar zu geitzig ißt, und dessen Magen sich an Speisen so befrißt, daß sie mehr Schaden thun, als sie ihn nähren können. Opitz.

Belides.

Töchter des Danai, Siehe *Danaus*.

Bellerophon.

Beywört. Der Unschulds-volle. gerettete. behertzte. starcke. keusche. redliche. danckbare. verfolgte. belohnte. Heldenmüthige. Hochmuths-volle. vermeßne. gestürtzte. blinde. verhungerte. schnöde. bestraffte. verirrte.

Beschreib. Man giebet sowohl den Glaucum als auch den Neptunum zu seinem Vater an. Er hieß sonst Hipponous; als er einen Nahmens Bellerus erschlug, bekam er von demselben einen andern Namen. Wegen eines begangnen Mordes muste er sich von Corinth zu dem Könige von Argis dem Proëto retiriren. Dieser nahm ihn willig auf und sohnte ihn mit den Göttern aus. Doch wegen seiner guten Leibes-Gestalt verliebte sich dessen Gemahlin die Sthenobœa oder Antea in ihn, meldete ihm auch ziemlich deutlich, womit er ihr dienen könne. Als er es ihr aber abschlug, gab sie bey ihrem Gemahl dem Proëto vor, sie sey von ihm ungebührliche Dinge zu begehen ersuchet worden. Bellerophon wurde hierauf von dem Proëto an seinen Schwieger-Vater den Lycischen König Jobaten abgesendet, an den er zugleich schrieb, daß er ihn aus dem Wege räumen möchte. Dieser muthete ihm hierauf zu, sich mit der Chimæra in ein Gefechte einzulassen, die gantz Lycien dazumal grossen Schaden that; und da er es eingieng, sendeten ihm die Götter den Pegasum und halffen ihm, daß er das Ungeheuer überwand. Da er sieghafft zurücke kam, erhielt er des Jobates jüngste Tochter die Philonoen zur Gemahlin. Da er aber aus Hochmuth in Himmel fliegen wollte, und den Pegasum dazu gebrauchte, stach dieses Pferd eine Bremse: Da warff es ihn in eine Wüsteney; er ward auch durch den Fall verblindet und verhungerte.

Bellona.

Beywört. Die wütende. blutige. rasende. unerbittliche. grau-same. mördrische. tolle. verfluchte. schnelle. verwüstende. ge-dämpffte. bezwungne.

Redens-Arten. Bellona die da rast und tobt, daß die Hölle fast erschrickt, die Tieffe sich bewegt, und die verdammten Seelen kaum für der Krieges-Last in ihren Jammer-Hölen hinweiter sicher sind. Neukirch.

Beschreib. Man hält sie bald vor eine Mutter, bald vor eine Tochter, bald vor eine Amme des Martis. Man giebet sie für eine Göttin des Krieges aus, ob man ihr wohl nicht die treff-lichsten Verrichtungen zuschreibet, indem sie nur des Martis Wagen angespannet haben soll. Man macht sie bald mit der Diana, Juno und Venus auch vielleicht der Luna zu einer Person. Sie wird insgemein fürgestellet, wie sie auf des Martis Wagen sitzet, und mit einer blutigen Peitsche dessen zwey Pferde Pavo-rem und Formidinem antreibet. Man bildet sie auch mit einem blutigen Spiesse, und mit einer brennenden Fackel in der Hand, damit sie gleichsam das Zeichen zu dem bevorstehenden Kriege giebet, auch wohl Braut und Bräutigam zur Hochzeit leuch-tet, aus deren Vermählung Krieg entspriessen soll. Wenn eine Schlacht gehalten wurde, schwärmte sie mit einer Fackel hin und her. Ihre gelbe Haare flogen um sie herum, die denn mit Blute besprenget waren. Offt trieb sie auch die Pferde mit einem blutigen Spiesse an, an statt der Peitsche, und in ihrer Brust hörte man ein tödtliches Gemurmel.

Belus.

Beywört. Der alte. angebethete. herrschende.

Beschreib. Er war ein König in Egypten und sendete den ei-nen von seinen Söhnen den Danaum ab, Libyen zu bewohnen, den Ægyptum aber in Arabien. Er führte eine Colonie nach Babylonien, setzte sich mit solcher am Euphrat, und stifftete in-sonderheit die Chaldäer. Man hat sonst unterschiedne Belos, den Assyrischen, Egyptischen, Babylonischen, Tyrischen, da denn ihrer Verrichtungen wegen grosse Verwirrungen entste-hen, indem man bald dem, bald jenem eine Verrichtung zu-schreibt. Siehe Baal.

Bereden.

Redens-Arten. Es floß ein holder Strom von deinen holden Lippen, der aller Hörer Hertz auf deine Seite zog. Wenzel.

e manchen hat dein Mund durch Spruch und Satz gewon-
, deß Hertze doch von Stahl und undurchdringlich war. *id.*
fand auch vor andern Raum bey den zerstreuten Sinnen
Zweifel-vollen Brust den Beyfall zu gewinnen. Besser.
'dsamkeit.
wört. Die kräfftige. süsse. Hertzen-zwingende. ungemeine.
kunmte. entzückende. vortreffliche. durchdringende. belob-
berühmte. wehmüthige. donnernde. ungemeine.
ens-Arten und Umschreib. Sein Mund hegt Honigseim,
Wort ist Zucker-süsse, er trägt auf seiner Zung nur Ha-
, Pfeil und Spiesse. Er weiß mit holdem Blick die Rede zu
üssen er lässet Gold und Milch von seinen Lippen fliessen,
ein beliebter Schall erthönet, wenn er spricht. Brockes.
Hertzens zwingende Beredsamkeit, so die erzürnte Geister
ünfftiget und stillt. *idem* Du legetest dem Hertzen Fessel an,
als dein Mund mit GOttes Lehren flosse, und seine Krafft
reiche [illegible]achen gosse, die JEsus selbst mit Zucker angethan.
enzel. Die, wie ein linder Safft, betrübter Freunde
merz und tieffe Wunden heilet. Chr. Gryph. Wer hat
Rede Fluß nicht halb entzückt geschaut, wenn du der Lehren
s in junge Brust gegossen? Aus keiner Castalis ist solcher
om geflossen, als die Beredsamkeit aus deinem Meer ge-
n. Wentzel. Die Peitho wohnet selbst auf den beredten
en, und hat dir einen Fluß voll Nectar anvertraut. Ja
t das Alterthum noch was von Aganippen, so hat sie deinen
nd gewißlich überthaut. *idem.* Deiner Rede Krafft, hat des
s Eigenschafft. *idem.* Wenn dein erhitzter Mund mit
lch- und Honig-Quellen, so wie Chrysostomus mit güldnen
omen floß. Neukirch. Laßt jenen Fabius die Tyber selbst
ücken, seht Nestors Rede-Fluß als Werck der Götter an;
reißt es, Saal-Parnaß, was Müllers Peitho kan, und wie
Wort und Band in seiner Rede schmücken. Wentzel. Weil
o sich durch ihn der Themis hat vermählet, verehrt Budor-
ihn als ihren Cicero. Lohenstein. Wer ist es, der die Be-
amkeit wo nicht als ein Verbrechen, doch als verächtlich
n mit hohem Aug' anblickt, und als nur Niedrigen anstän-
s Beginnen verschmähet, was zu Rom doch war des Adels
m, der Raths-Herren gröstes Werck, der Weg zur Ehren-
nen, durch welches Julius erwarb sein Kayserthum. Das
cht und Pöbel nicht berechtigt war zu üben, die doch dieß,
was

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

was man izt fürs Adels höchsten Preiß, fürs Thun der Ritter hält, gleich als ihr Handwerck trieben. *idem.* von Grafen, welche sich vom Hause Habsburg nennen, bringt uns der Zeiten-Buch als was gewisses bey, daß wer nur einen Kuß von ihnen haben können, durch dessen Wunder-Krafft beredt geworden sey. Wenzel. Fliegt hin, wohin mein Geist euch hinzuführen wird wissen, zu der, auf welcher Zung ihr eitel Rosen findt, wo der Beredsamkeit beliebter Zucker rinnt. Lohenstein. Siehe Redner.

Beschreib. Sie wird als eine Dame mit einer gekrönten Sturm-Haube gebildet. Sie hat über dieses einen Brust-Harnisch und ein Schwerdt an der Seite. Den einen Arm hat sie auf der einen Seite bloß, in dessen Hand sie einen Donnerstrahl fasset; in der andern Hand hält sie ein offnes Buch, auf welchem eine Sand-Uhr stehet.

Berenice.

Beywört. Die behaarte. gläntzende. holde. schöne. fabelhaffte. berühmte. Gold-härichte.

Umschreib. und Redens-Arten. Deren Haupt mit güldnen Haaren prangt, und Conon zu den Sternen schreibt, von den Callimachus leugt, daß, wenn der Tag vergangen, sie dieser Unter-Welt statt einer Lampe seyn. Hofmanswaldau. Deren Haar an den bestirnten Zimmern gläntzt. Lohenstein.

Berg.

Beywört. Der erhabne. entfernte. berühmte. steile. schrofe. Bewunderns-werthe. gepriesne. heilige. erwehlte. geweyhte. besuchte. bewohnte. umwölckte. bethaute. unbesteigliche. abgetragne. bestürmte. zugespitzte. kahle. gähe. beschneyte. kalte. beeyste. waldichte. erstiegne. Wolcken-trutzende. einsame. hohe.

Redens-Arten und Umschreib. Der Berge breiter Rücken. Brockes. Der Berge steiffer Rumpf. *idem.* Der Berge aufgeschwollner Rücken. Wenzel. Der Berge gähe Höh. Brockes. Die Höhen dieser Welt, der Berg' erhabne Gipfel. *idem.* Der Berge hohe Spize, so der Wälder dunckle Nacht verbirgt. Amthor. Der Berge Bau, die so ungeheuer schön, daß sie uns zugleich ergötzen, und auch in Erstaunung setzen. Ihre Größe erregt uns Lust, ihre Gäh' erschreckt die Brust. Brockes. Deren Gipfel und steile Höhen selbst die Wolcken übergehen. *idem.* Deren graue Häupter ein unvergänglich Eyß und Schnee decket, deren Felsen Füsse in dem Grunde der tieffsten See stecken,

ı, deren starre Brust erträget unverändert, unbeweget alle
tter, Frost und Hitze, Donner, Hagel, Sturm und Blitze.
ockes. Das entsetzliche Gebäu der ohn Händ erbauten
ürne, deren Eiß-beharnschte Stirne mit Wind, Lufft und
lcken ficht, und derselben Wüten bricht. *idem.* Die Klippen
dem Erden Ball drohn mit ihrem nahen Fall. *idem* Der
rge dufftigs Blau. *idem.* Die Berge, deren Brut meist
aulwürf oder Mäuse sind. Lohenstein. Indem ich jüngst
ht sonder Anmuth sah, wie schon sich hie und da der Berge
he Höh mit krausem Eichen-Laub und schlancken Fichten
mücket; sah ich von schwerem Korn und dichten Klee den
iten Fuß zugleich fast eingedrucket. Offt senckten sich die ein-
bogenen Seiten vom Weitzen trächtig Thal-wärts ein, und
ienen in dem Schmuck der gelben Aehren so Nutz als Anmuth
gebähren. Brockes. So entsetzlich sind die Höhen, die bald
il, bald rauch, bald glatt, daß das Aug von vielem Sehen
d so ferner Reise matt, kaum zum Gipffel kan gelangen, die,
enn sie voll Wolcken hangen, nach der blöden Augen Schein,
bst des Himmels Stützen seyn. *id* Dort steigt ein hoher Berg,
r keinem Carmel weichet. Wentzel.

gion.

ywört. Der tapfre. behertzte. sieghaffte. mit Steinen über-
undne.

schreib. Er war ein Sohn des Neptuni Albion sein Bruder
d er widersetzten sich in Gallien dem Herculi. Diesem setzte er
zu, daß er sich endlich gantz ohne Gewehr sahe, und gezwun-
n wurde, den Jupiter um Hülffe anzuruffen. Jupiter erhörte ihn
ch und ließ dem Hercules zum Behuf eine so grosse Menge
teine regnen. Weil nun Hercules aller Waffen beraubet war,
griff er diese Steine und wehrte sich gegen seine Feinde, daß
e weiter nichts mit ihm zu machen vermochten.

rgmann.

eywört. Der unerschrockne. unermüdete. unverdroßne. un-
esunde. verfallne. rege. bemühte. belohnte. herabgestiegne.
it dunckler Nacht umgebne. kühne.

nschreib. und Redens Arten. Den die Gold-Begier sein Leben
lbst verachten und daran wagen lernt. Lohenstein. Dem we-
er Furcht noch auch Gefährlichkeit den kühnen Vorsatz hemt,
as eitle Gold zu suchen. *idem* Dessen Hertze nirgends ruht,
ls wenn es seinen Abgott findet. *idem.*

Berg-

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

Bergwerck.

Beywört. Das durchwühlte. durchfahrne. reiche. güldne. ungesunde. dunckle. tieffe. schnöde. milde. ergiebige. gefährliche. verfallne. ausgeleerte.

Redens-Arten und Umschreib. Ein Bergwerck, welches Potosis durchwühlten Gründen gleicht. Amthor. Der Schache tieffe Nacht, in dem das reinste Gold zu finden. *idem* Der Erden Leib, der von Kostbarkeiten schwanger ist, und der dem Bergmann Gold durch seinen Fleiß gebieret. Lohenstein.

Berlin.

Beywört. Das grosse. berühmte. schöne. herrliche. bewohnte. angebaute. reiche. vortreffliche. ungemeine. unvergleichliche. Bewunderns-würdige. Königliche. edle. muntre. frohe. beglückte. besuchte. bevölckerte.

Redens-Arten und Umschreib. Des grossen Brennus Sitz. Chr Gryphius. Der Aufenthalt der tapfern Brennen. Neukirch. Teutschlands größte Stadt, die ausser Teutschland auch kaum ihres gleichen hat. Wenzel.

Bernstein.

Beywört. Der theure. edle. beliebte. gesunde.

Redens-Arten und Umschreib. Der Bernstein, dessen Glantz an Preussens Ufern spielet. Wenzel. Das werthe Hartz, darein manch Wurm begraben wird, den kein Crystallner-Sarg mit seinem Glantz beschämt. Lohenstein.

Beschreib. Die Poeten wollen uns überreden, daß, als die Schwestern des Phaëthons ihren Bruder beklagen wollen, wären ihre Thränen, so sie über ihn vergossen, geronnen und in Bernstein verwandelt worden. Wiewol andere sagen, daß es die Thränen des Apollo wären, die er über den Tod des Æsculapii vergossen. Siehe Achatstein.

Beroë.

Beywört. Die besorgte. falsche. betrügrische. verstellte. verlarvte. verführende.

Beschreib. Sie war die Amme der Semele. Die Juno nahm ihre Gestalt an, als sie die Semele überredete, daß sie den Jovem bitten solte, er möchte doch so zu ihr kommen, wie er zu der Juno zu kommen pflege, weil ihr nicht unbekannt war, daß sie alsdenn vom Blitz ertödtet werden würde, wie auch in der That geschahe, indem ihr Jupiter die Bitte gewährte. Man hat noch

einige

nige Personen dieses Nahmens, davon die eine eine Meer-
lymphe und eine Tochter des Oceani war, die sich immer mit
ngen Reh-Fellen und Golde auszuzieren pflegte. Eine an-
re, so ebenfalls diesen Nahmen führte, war eine Trojanerin,
die sich die Iris verstellte, da sie den Trojanischen Weibern rieth
: Flotte des Æneæ in Sicilien anzustecken.

ryl.

ywört. Der Indische. Schmaragden-ähnliche. bleiche. Viol-
raune. güldne.

dens-Arten. Von dem die Fabeln sagen, daß er die Einigkeit
halten soll. *Lohenstein.* Er soll den Menschen vor seinen
einden bewahren. *idem.*

sänfftigen.

dens-Arten. Die, wenn des Aufruhrs Macht ein grosses
olck erregt, des Pöbels toller Geist nur wütet, tobt und schlägt,
ß Stein und Fackeln schon durch Lufft und Haare fliegen,
d was die Raserey sonst kan vor Waffen kriegen, und sie von
ngefehr dann einen Mann ersehn, dem Tugend und Ver-
nst gepaart zur Seiten gehn, der Sturm sich plötzlich legt,
d ieder lauscht und höret, wie sein beredter Mund der See-
Wuth bekehret; so legte sich auch hier der Wuth ergrimmte
acht. Amthor. Trag mit Gedult, bestille dein Gemüthe,
d laß Vernunfft und Rath stets bey dem Ruder stehn, der
imel, der uns kennat, ist noch von alter Güte, er heist der See,
d auch des Glückes Sturm vergehn. Hofmannswaldau.

scheid.

ywört. Der kurtze. kalte. frostige. erschreckliche. unverhoffte.
nelle. hurtige. geschwinde. gefällige. begehrte. widrige. nö-
ige. gebethene. gutige. freundliche. unverständliche. denckle.
klärte. Bejammerns-würdige.

scheidenheit.

ywört. Die holde. lächelnde. freundliche. angenehme. an-
lich e. reitzende herrliche. Bewunderns-würdige. beliebte.
emuths-volle. erwünschte. verehrte. tyrannische. bezwingende.
dens-Arten und Umschreib. Ist ja die Modestie ein holder
urcks zu heissen, so trotzet dein Gemüth das gantze Morgen
nd. Wenzel. Die alle Hertzen zwingt, den Geist zum Sclas-
n macht. Lohenst. Der Demuth reine Schwester, die in den
ugen wohnt, und in den Worten lebt. *idem.* Die auch den höch-
sten

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

sten Stand, wie Gold den Demant, schmückt, mit holder Scla
verey die halbe Welt bestrickt, Tyrannen selbst beherrscht, meh
Macht übt als die Macht. *idem.*

Beschreib. Sie ist als eine weiß gekleidete Jungfer gebildet
deren Haupt mit einer schlechten Haube bedecket ist. Sie schläg
die Augen unter sich, träget um den Leib einen Gürtel, in de
Hand aber einen Scepter, auf dessen Spitze ein Auge zu s
hen ist.

Beschluß.

Beywört. Der erseufftzte. stille. klägliche. unerwartete. bedauert
allgemeine. blutige. trübe. dunckle. Bedauerns-würdig
Thränen-werthe. unverhoffte. begehrte. beliebte. annehmlich
verdrüßliche. freudige. vorhergesehene. befürchtete.

Beschneidung.

Beywört. Die blutige. verdienstliche. befohlne. nöthige. GOt
gefällige. erlittne. erduldete.

Redens-Arten und Umschreib. Der Beschneidungs-Bun
Ziegler. Der Bund, den GOtt zuerst mit Abraham gemach
idem. Des alten Bundes Sacrament, daran man GOttes Vol
erkannte. Lohenstein. Dadurch die Vorhaut fiel. *idem.* D
durch ein steinern Messer vollbracht wurde. *id.* Der Bund, de
JEsus selbst sich willig unterzogen. Wentzel.

Beschützer.

Beywört. Der mächtige. gewisse unermüdete. wachsame. b
hertzte. unüberwindliche. stoltze. getreue. redliche. Ohnmacht
volle.

Redens-Arten. Schließ Stadt und Land in deine Vater-Händ
daß kein Feind die Ruhe stöhren kan. Wentzel. Dessen Helde
Schirm uns wie ein Huhn bedeckt, wenn uns der Grimm de
Räubers droht und schreckt. *idem.* Dessen wachend Auge un
muntrer Arm kein trüglicher Mercur einschläffern kan. Loh
Der so, wie Löwen thun, bey Tag und auch bey Nacht, so ga
auch wenn er schläffet, wacht: Daß wir gesichert seyn, verla
chen was uns schreckt, und unter seinem Schutz dem allerärg
sten Feind selbst höhnisch bieten Trutz. Opitz.

Beständigkeit.

Beywört. Die unbewegliche. Felsen-ähnliche. ungemeine. tre
tzige. Heldenmäßige. gewehrte. blutige. dauerhaffte. GOtt
gefällige. unerschrockne. standhaffte. feste. erhabne. Ruhm
würdige. belohnte. belorbeerte. gekrönte. siegende. geprüffte

unv

unerschrockne. getröstete. unterstützte. himmlische. fromme. heilige. verliehene. gebethene. gebeugte. wanckelmüthige. unvergleichliche. tapferste. Kronen-würdige. selige.

Redens-Arten und Umschreib. Ja die Beständigkeit vergleicht sich Amaranthen, die weder kalte Lufft noch heisser Wind verbrandten. Amthor. Kein süsses Saytenwerck stimmt so geschickt zusammen als wenn Beständigkeit die Liebe Schwester heißt. Hofmannswaldau. Die Tugend der Helden, die ihren Ruhm zum Himmel hebt. *idem.* Die Felsen gleiche steht, und nie kein Sturmwind beuget, so rauh und ungestüm er sich bezeiget. *idem* Die sich am Ende krönt, weil sie stets unbesiegt den Kampff-Platz leert. Lohenstein. Die wie die Lorbeern steht, so nie ein Blitz versengt, kein Donner-Keil verletzt, zerspaltet oder kränckt. *idem.* Doch weil dein Helden-Geist schon viel zu kräfftig war, so war dein Hiobs Hertz durch diese trübe Stunden, so wenig als der Fels durch Fluthen, überwunden, und reichte durch Bestand uns ein Exempel dar, daß wenn des Creutzes Nacht am allerersten frieret, der Christen Himmel erst den klarsten Schein gebieret. Amthor. Es rang dein Helden-Muth, der selbst den Diamanten von seinem lichten Thron der seltnen Härte stieß, und wenn Gefahr und Schmertz auf seine Spitzen raunten, uns deutlich spühren ließ, daß Felsen in der See von keinem Zittern wissen, und Christen in der Noth auch nie verzagen müssen. *id.* Der Anfang steht beschämt, wenn ihn das Ende höhnt: Wie der Granaten Haupt vor allen Früchten gläntzet, weil keine sich wie sie mit eignem Golde kräntzet; so wird von Tugenden nur der Bestand gekrönt. Gewiß dein Seelen-Schmuck bestand bey schlimmsten Zeiten; sein ächter Purpur-Schein verschoß die Farben nicht: Es mochten Schmertz und Noth den Felsen-Muth bestreiten, dein Klugheits-Circul blieb auf einen Punct gericht't, und wiese, daß der Schwamm geübter Helden-Sinnen den größten Wachsthum kan in nasser Fluth gewinnen. *idem* Ich zeige keine Gunst, die nur will heute währen, und wie manch Fliegen-Wurm sich nur zwölff Stunden speist; der Faden meiner Treu der läst sich nicht verzehren. Hofmannswaldau. Wie das Gold in Gluth und Feuer stets erhöhet seinen Schein; so will auch in Noth und Leiden unsre Treu geprüfet seyn. Wilstu die Beständigkeit im Lieben recht erkennen, so muß Grimm und Härtigkeit sie in das Gesichte brennen. *idem.*

Beschreib,

Beschreib. Sie wird gebildet als eine junge Pallas, die in der nen Hand einen bis zum Ende brennenden Lunten, in der a dern aber eine ihren Schwantz in das Maul nehmende Schla ge hält. Wiewol man sie auch als ein in der Lufft schwebend und sich an eines Palmen-Baums Ast e nhaltendes Kind abb det. Sie wird sonst auch als ein Frauenzimmer abgebildet, d in der einen Hand eine Säule fasset, die andre aber, die e Schwerdt hält, über einem mit Feuer angefüllten Geschirre verbrennen scheinet.

Bestürmen. Siehe Sturm.

Bestürtzung.

Beywört. Die ungewöhnliche. entsetzliche. grosse. unverhoff tödliche. geheime. freudige. süsse. annehmliche. geringe. liel che. sanffte.

Redens Arten und Umschreib. Es starrete mein Aug, es stu mein Verstand. Brockes. Wie etwan ein Soldat, wenn d er Feind und Tod vor seinen Fäusten hat, und ihm der blin Staub gleich unter Augen stehet, erhitzet Feuer giebt, und er meynt er gehet indessen aus Gefahr, so rennt er mehr hinei nicht anders läufft das Volck auch über Stock und Stei Opitz. Das Volck, so nicht erstickt, und gar wird fortgera kommt Athem-loß daher, beraubet aller Krafft, lahm, nacke und halb todt, und füllt mit Weh und Zagen den gantzen Hi mel an, der gleichsam mit ihm klagen, und auch sich kümme muß. *idem.* Dein edles Hertze bebt, und unser Blut erkalt: dein Geist ist aus sich selbst, und stößt die Ohnmacht zu; Unmuth hat in dir sich ängstlich abgestaltet, und deine Trau keit verweiset alle Ruh. Wentzel. Der Schiffer schlägt Angst in die verblaßten Hände. *idem.* Die Hand ist gantz starrt, und die Gedancken schwinden, die Feder kritzelt r die halb-verwirrte Schrifft, mein Hertze kan sich nicht in sein Jammer finden, und fühlt nicht, da es fühlt, was es vor Un trifft. *idem.* Mein Geist entsetzte sich, es schwindelte mein M es stockte meine Seele. Brockes. Wie wenn den Schiffend ihr Palinur entweichet, wenn Æol itzt die Wellen thürmt, u auf die nächsten Ufer stürmt, der stärckste Muth die Se streichet: So hat ein blasser Schatten-Strich der Wang trüben Kreyß umsponnen, so bald die Trauer-Zeit begonn da unser Schutz-Gestirn aus seinen Gräntzen wich. Amthor

Bete

Beten.

Redens-Arten. Wir sind mit hitzigen Gebethen und Andacht ohne Falsch vor GOttes Thron getreten. Opitz. Wodurch ich denn gerührt in Demuth niederfalle, und heisser Andacht voll nur so viel lalle. Brockes. Ich, der ich den Schöpffer selber in der Nähe, unsichtbar gegenwärtig sehe; daher ich voller Freud und Grauen, voll Furcht und kindlichem Vertrauen zu ihm in heisser Andacht flehe. *idem.* Zum Bethen setze dich als wie der Grieche lehret; GOtt will im Lauffe nicht von uns gefeyert seyn: Er heischet zum Gebeth ein starckes Hertz allein; und solches Hertze wird uns nur vom ihm verehret. Opitz. Mensch, wofern dir was gebricht, murmle sanfft, doch murre nicht. Tieffe Seufftzer laß erschallen; diese sinds, die GOtt gefallen. Brockes. Laß dich fertig finden, GOtt deinen Weyrauch anzuzünden. Canitz. Wo Schuld und Blut an Hand und Lippen klebet; wo JEsus und sein Geist nicht in der Seele lebet, da hat ein Bethender sich gantz umsonst erkühnt. Wentzel. Wenn das Maaß der Noth biß obenan gehet, so darff man nur aus banger Tieffe schreyen. *idem.* Ihr Hertze brannte stets, die heissen Seufftzer stiegen, ihr Abba vor das Land flog eiffrig Himmel-an: Sie rang, als Israel, und konnte den besiegen, den keine Macht der Welt zum Kampffe fodern kan. *idem.* Wie offt hat sie ihr Hertz im Bethen ausgeschüttet. *idem.* Ich will im Glauben stets durch Bethen vor sie kämpffen. Ziegler. Siehe Gebethe.

Bethlehem.

Beywört. Das kleine. verachtete. gering-geschätzte. verherrlichte. blutige. erlesene. geheiligte. würdige. werth-geschätzte. vergrösserte. berühmte. gläntzende. erhellte. umleuchtete. schenckende. milde. besuchte. heilige. verklärte. GOtt-gefällige.

Redens-Arten und Umschreib. Der Ort, wo unser Gnaden-Stern im rechten Morgen lacht. Wentzel. Allwo die Heyden GOtt in schlechter Krippe fanden. *id.* Wo sich das Himmels-Kind in Heu und Windeln schmiegte. *idem.* Bethlehem, wo Marien Sohn liegt, der Himmel, Cron und Thron aus Liebe fahren lassen *idem.* Bethlehem, das viel Gutes verheißt. *idem.* Bethlehem, das uns einladet, bey JEsu Kripplein zu erscheinen. *idem.* Bethlehems Feld, das voller Flammen war, da Christi Volck auf Freuden-Fackeln dachte. *idem* Bethlehem, das von der Kinder Blut in Purpur-Strömen floß. Hancke.

Bethu-

Bethulia.

Beywört. Das beängstigte. beschloßne. belägerte. bekümmerte. durstige. verzweiffelnde. erlösete verzagte. behertzte. bethende. erhörte. befreyte. arme. besorgte. furchtsame.

Redens-Arten und Umschreib. Bethulien, das bald den Hochmuth schwehrlich büssen wir. Ziegler. Dem Holofernes Wuth mit allen Kräfften droht. Opitz. Das Judiths tapffrer Witz von seinen Feinden frey macht. *idem.*

Betrachtung.

Beywört. Die emsige. ernstliche. bemühete. Sorgfalts-volle. unermüdete. vernünfftige. befohlne. nützliche. reiffe. genaue. süsse. vortheilhaffte. nöthige.

Redens-Arten und Umschreib. Den Himmel, den ich zwar mit leiblichen, doch mehr mit Seelen-Augen und ausgedehnten Geiste sehe. Brockes. Endlich sincken die Gedancken in den holen Raum der Lufft, drinn sie stutzen, schwindeln, wancken, in Betrachtung dieser Grufft. *idem.* Alle Krafft in unsrer Seelen zieht sich in sich selbst zurück, um das Aug zum Sitz zu wehlen, und durch dessen klaren Blick sich an deinem Strahl zu nähren: Ja es fliessen Freuden Zähren, wobey selbst die Seele lacht, in Betrachtung deiner Macht. *idem* Beschau dieß weite Haus mit Augen der Vernunfft, verschicke das Gemüth in seines Schöpffers Werck. Opitz. Es reitzet mich mein forschendes Gesicht, mit einem lieblichen Empfinden, durch emsige Betrachtung zu verbinden. Brock. Aber dieses zu ergründen, fühl ich den Verstand verschwinden; in Betrachtung dieses Lichts wird die Seele selbst zu nichts. *idem.* Ich schwinge meinen Sinn durchs Auge bis an die Wolcken hin. *idem.* Von dar schwingt sich des Geists und Blickes schneller Lauff bis an des Mondes Creyß hinauf. *id.* Dieses Wunder zu bedencken, laßt uns Hertzen, Sinn und Muth auf der Sache Wesen lencken. *id.*

Beschreib. Sie hat die Gestalt eines etwas alten erbaren Weibes, die in Nachsinnen sitzet, und ein Buch in der Hand hält; man bildet sie auch wohl mit einem Circul und Lineal, zu welcher ein mit einem Stein versehener Kranich geflogen kömmt.

Betrübniß.

Beywört. Die klägliche. leichte. gestillte. beschwehrliche. lange. bittere. heisse. tieffe. blutige unumschränckte.

Redens-Arten und Umschreibungen. Bethräntes Leid, der Dampff der Traurigkeit. Besser. Sein betrübtes Brodt mit

Furcht und Zittern essen. Opitz. Ich habe bis anher in Finsterniß gesessen, da Ohnmacht, Hertzeleid und Angst mich abgefressen. Besser. Wir gehn nunmehr gebückt im allertiefften Leide. *idem.* Wie groß ist deine Pein! Dir hat des Höchsten Hand dein Hertze recht gesichtet: Wie unerträglich muß hierbey dein Schmertzen seyn? *idem* Du wärst für Hertzeleid in Ach, in Leid und Weh zerflossen. *idem* Ich weiß, was die Traurigkeit vor eine Göttin ist: Die uns, ie mehr man klagt, ie mehr zum Klagen treibet, und unser Hertze zwar, nicht unsern Kummer frißt. In Meynung, unser Leid durch Trauren zu verzehren, sucht sie nur ihren Dienst durch unsern Schmertz zu nähren. *idem* Der Kummer, und der Staar heilt, wenn er sich gesetzt; und der zu frühe Trost hat selten Trost verliehen. *idem.* Die Zeit ist, die den ersten Hefft an der Betrübniß macht. *idem.* Du wiegst dich in dem Kahn der bittern Traurigkeit, und blendest deinen Glantz mit schwartzen Finsternissen. *idem.* Der heisse Schmertzen, der mich bis auf das Blut und Marck versehrt. Wenzel. Zion, stimme deine Lieder aus betrübten Thönen an: Steige von dem Lust-Altan nun zu Staub und Asche nieder; werthes Werthheim, laß den Schein deiner Tage finster seyn. *idem* Wenn uns das Hertz von Blut und Thränen quillet, und Noth und Bangsamkeit die Sinnen angefüllet. *idem.* Mir dringt das Leid bis an die Seele, so die beklemmte Brust mit bangen Seufftzern quält. *idem.* Wenn Noth und Traurigkeit die krancke Seele brennt. *idem* Ich kämpffe stets mit banger Traurigkeit; ein ieder Tag gebiehrt mir neue Sorgen: Die Thränen-Kost, das bittre Wittwen-Leid, ernähret mich, den Abend, wie den Morgen. *idem.* Kein Kummer war, der seinem gleichte: Er fieng erbärmlich an zu weinen; die kleine Hand rieb die bethränten Augen: Er änderte Geberden und Gestalt, und konnt ihm nichts zu trösten taugen. Brockes. Des Schmertzens Nebel hat auch meinen Geist umwunden. Amthor. Ich quälte neulich mich in meinen krancken Sinnen; die Augen stunden mir voll Wasser und voll Gluth; die Zunge zwängte sich, die Klagen zu bezwingen; doch war der Athem nicht viel besser als der Muth. Hofmannswaldau. Ich muß mir selbst ein Hauß von lauter Dornen bauen, daran die Traurigkeit ihr schwartzes Zeichen hängt. Ich muß mich in den Schooß der Einsamkeit verschliessen, und Unmuth soll mein Freund, Verdruß mein Nachbar seyn. Ich

muß

muß in Angst zergehn, in Zähren gantz zerfliessen; ich habe Finsterniß, und keinen Sonnen-Schein. *idem* Was ist es, daß das Thränen-Saltz aus ihren Augen bricht? Was ist es, daß sich Hertz und Brust mit holen Seufftzern kühlen? Was ist es, daß die Brüste so mit kurtzem Athem spielen? Lohenstein. Fliesset, ihr gesaltznen Thränen; quellt, ihr Augen, Tag und Nacht; bis ihr aus den nassen Wangen tieffe Thränen-Furchen macht. Zeige nur, du armes Hertze, was der Mund nicht sagen kan, durch ein halb-gebrochnes Aechzen und viel tausend Seufftzer an. Hancke. Ach! wer giebet meinen Augen gantze Wasser-Ströme her! Ach! wenn doch in meiner Seelen eine Thränen-Quelle wär! *idem* Aber, ach! es sollte wohl, statt der blossen Thränen-Fluthen, mein gantz abgekränckter Geist, ja die Seele selber bluten. *idem.* Drum, o Seele! lasse doch Blut anstatt des Wassers fliessen. *idem.* Drum, ihr Augen, weint, ach! weint, werdet doch zur Thränen-Quelle. *idem.* Ihr Wälder wisset ja, wie sehr ich offt geschmacht: Ihr Felder wisset es, wie sehr ich mich betrübe. Neukirch Ich bin ein leeres Faß, ein Apffel ohne Safft, ein Opffer ohne Gluth, ein Acker ohne Regen. So, wie ein matter Hirsch nach frischem Wasser schreyt; so, wie ein Graß vergeht, wenn ihm der Thau entzogen; so schmachtet auch mein Geist in seiner Traurigkeit. *idem.* Mit Flohr verhüllt in einer dürren Wüste sitzen, wo ein verwäystes Pardel brüllt, und hundert düstre Wolcken blitzen. Die Lippe starrt, das Auge thränt; man spührt genug aus den Geberden, daß sich der Geist nach Labsal sehnt, und daß er will getröstet werden. Chr. Gryphius. Den Schmertz und Leid bisher bemeistert. Amthor. Es war ihr Schmertz so groß, daß sie in Ohnmacht fiel auf das gefallne Kind; sie legt Hand, Mund und Schooß auf Hand und Mund und Schooß; mit dem betrübten Naß, das aus dem Hertzen rinnt, netzt sie des Knaben Leib, und salbte seine Wunden, die in sehr grosser Meng an ihm geöffnet stunden: Sie öffnet Aug und Hertz, er Adern, Fleisch und Sähnen; so viel er Blut vergoß, so viel vergoß sie Thränen. Brockes. Hier schlug ein elend Weib aus dieser Mütter Schaar die schon zerkratzte Hand, ein andre das Gesicht; sie seufftzet nicht, sie heult; sie brüllt und weinet nicht. Noch eine macht, indem sie schreyt, so laut sie kan, die Brust zum Feuer-Berg, zur Thränen-See die Augen: Die klagt den König, die den Himmel heulend an; die Pein und Schmertz,

aß die sie nicht zu tödten taugen: Ein andre lieget still bey ih-
rem todten Sohn, verliehrt, gantz ausser sich, kein Wort und
einen Thon; erstickef aber fast für Seufftzen Schluchtzen, Seh-
nen; ja schmeltzt fast und zerfließt in lauter saltznen Thränen.
Ein andre hemmet dort der bittern Zähren Lauff, hebt ihr noch
zappelnd Kind, um sich zu trösten, auf, und saugt, indem sie
ihm die letzten Küsse reicht, das kalte Seelchen ein, das von
den Lippen fleucht. *idem.* Wie in der Wüsteney die öde Turtel-
taube, die um des Gattens Fall und ihre Jungen klagt, sich
weiter nicht verwahrt vor Ungemach und Raube, und nun sich
ungescheut auf dürre Bäume wagt, da sitzt, und rufft getrost,
ob wo ein Habicht käme, der ihrer Einsamkeit und Quaal ein
Ende macht: So dencke, daß ich mich um euretwillen gräme,
und auf nichts anders wart, als auf die lange Nacht. Besser.
Der Qualm gehäuffter Schmertzen heißt wohl mit Recht ein
Rauch der Seelen, der unsrer Klugheit blöden Kertzen offt das
gesammte Licht entreißt. Amthor. Es reißt die Wehmuth aus
den Ketten der allerstrengsten Weisheit loß, und braucht mehr
als gemeine Zeit, sich aus dem Thränen-Meer zu retten. *idem.*
Die Flamme wird gedämpfft durch Rauch; der Tugend-Glantz
durch Thränen-schwangre Wehmuth. Lohenstein. Mein
Haupt ist ohne Witz, die Glieder ohne Leben die Sinnen ohne
Krafft die Adern ohne Blut: Ich fühle Furcht und Angst um
mein Gemüthe schweben; aus Furcht bin ich voll Eiß, aus
Angst bin ich voll Gluth. Der Jammer hätte längst den Le-
bens-Brunn verzehret, wenn nicht die Hoffnungs-Milch mich
hätte noch ernähret. *idem.* Siehe Traurigkeit.

Betrug.

Beywört. Der verderbliche. verfluchte. GOtt-verhaßte. un-
getreue. meyneidige. verdammte. Bestraffens-würdige. belieb-
te. erwählte. schnöde. unredliche. höllische. bestraffte. gezüch-
tigte. thörichte.

Redens-Arten und Umschreib. Was nichts im Rücken hat,
und Rauch vor Flamme giebt. Opitz. Da wundre man sich
nicht, wenn er nach Schatten greiffet, und an Junonen Statt
nur dünne Wolcken küßt. Wentzel. Der ist bey euch der Klüg-
ste, der mit tausendfacher List armer Wittwen ihre Häuser und
des Nachbars Aecker frißt. Hancke. Betrügerey, die unter
allen Thoren herrscht. Chr. Gryphius. Der Betrug, der sich
meist

meist im Garn seiner Tücke verwirrt, und seinen Meister schlägt. Hofmannswaldau.

Beschreibung. Man bildet ihn als ein zweyköpffigtes Weib, davon das eine Gesichte jung, das andere alt aussiehet. In der einen Hand hat sie zwey Hertzen, in der andern aber eine Larve. An statt der Füsse hat sie Adlers-Klauen, und über dieses einen Scorpionen-Schwantz. Sonst wird sie auch als eine junge Dame mit einem von Larven und Zungen gestickten Rocke vorgestellet, die in der Hand eine brennende Fackel hält, und auf einem hölzernen Stell-Fusse stehet. Der Betrug wird auch als ein alter monstreuser Mann, dessen untrer Leib aus zwey in einander geflochtenen Schlangen-Schwäntzen bestehet, abgebildet. In der einen Hand hält er drey Angeln; in der andern einen Blumen-Strauß, daraus eine Schlange kreucht. Zu seinen Füssen siehet man ein Panther-Thier.

Betrüger.

Beywört. Der teufflische. Höllen-würdige. verfluchte. stürtzende. verstellte. unerkannte. bestraffte. geitzige. unersättliche. gottlose. Rachgier-volle. rasende. schleichende. heimliche. betrogene. selbst-gefangne. listige. nichtige. eitle. ungeschickte entdeckte. verdammliche. bekante. abscheuliche. vermaledeyte. nöthige. leichtgesinnte.

Redens-Arten und Umschreib. Ihr, die ihr euer Gold durch tausend Räncke häufft; ihr, die ihr, voller Geitz nach fremdem Guthe greifft; die ihr durch Schinderey und Wucher-Interessen der Wittwen letzten Scherff noch dencket auszupressen. Hancke. Der in dem Finstern schleicht, auf schnöde Räncke sinnt, den Nächsten zu berücken, die Unschuld selbst zu fälln, und gifftig zu bestricken. Lohenstein. Siehe Falschheit.

Bette.

Beywört. Das Unglück-volle. weiche. sanffte. warme. ruhige. fröliche. befleckte. reine. beschrittne. zarte. zärtliche. begehrte. erwünschte. geheime. stille. verschwiegne.

Redens-Arten und Umschreib. Die Liebes-Burg, die von Federn erbauet ist. Ziegler. Der Feder-Thron. *idem.* Das Grab der Jungferschafft. Lohenstein. Das Bette, das ob es noch so weiß, so kostbar und so weich, mir doch ein Kampff-Platz schien und blutge Lager-Stätte, ja gar ein dörnern

Zaun. Brockes. Die Gold-gestickten Purpur-Betten, aus den man Mord-Gruben und knechtsche Ketten macht. Lohenstein. Das die Sybariten aus weichen Rosen machten. *idem.*

Bettler.

Beywört. Der kühne. unverschämte. Erbarmens-würdige. verhaßte. verlassene. beschenckte. unangenehme. verstossene. verhöhnte. grobe verwegne. diebische. fromme. Andachts volle. GOtt-geliebte. gerächte. ruchlose. bestraffte. unwerthe. leichte. flüchtige. unbeschwehrte. gelähmte. entblößte. hungrige. unbekleidete. rohe.

Beule.

Beywört. Die harte. aufgesprungene. Eyter-volle. blutige. schmertzliche. kleine. aufgeschoßne.

Redens-Arten und Umschreib. Die Beule, die heimlich schmertzt und blutet. Lohenstein. Wer Wespen stöhrt, kriegt Beulen ins Gesicht. Canitz. Die Beule, so der Bienen kleiner Stachel erweckt. Lohenstein.

Beute.

Beywört. Die reiche. getheilte. gehäuffte. geringe. hochgeschätzte. Zanck-erweckende. schlechte. ungemeine. erfochtene. erhaltene. blutige. theure. bethränte.

Redens-Arten und Umschreib. Des tapffern Sieges Lohn. Amthor. Der Zunder, der Soldaten Tapfferkeit anzuflammen. Opitz. Wir sahen gantz entfernt der Beute grosse Menge, und wie die schwere Last die grossen Wagen bog. Hancke. Des Krieges Glücks-Topff hat die Theilung hier gemacht. Lohenstein.

Beutel.

Beywörter. Der grosse. leere. gefüllte. ausgeleerte. aufgeschwollne. geitzige. unersättliche. begierige. offene. verschlossene. gesättigte. schnöde. nimmer-satte. geöffnete. abgöttische. angebethete. Geld-begierige. leichte. unnütze. beschwerliche.

Bewegung.

Beywört. Die nöthige. gesunde. versuchte. künstliche. langsame. verbothene. majestätische. schnelle. liebliche. hurtige. faule. gemäßigte. überflüßige. lächerliche. ungeschickte. angenehme.

me. geringe. gelungene. fehlgeschlagene. gelähmte. gehinderte. lebhaffte. muntere. ungehemmte. vergönnte.

Beweiß.

Beywört. Der gründliche. wohlgeführte. nichtige. schnöde. verachtete. widerlegte. geringe. erdachte. besondere. ausgesonnene. tüchtige. unumstößliche. geschwächte. unmögliche. umgestossene. gering-geschätzte. tolle. thörichte. gehörte. verworffene.

Beyfuß.

Beywört. Der nützliche. angenehme. gebrauchte. schmackhaffte. verächtliche. der Wermuth-ähnliche. weiß-grüne. riechende. bleiche. hohe.

Redens-Arten und Umschreib. Den der Koch zu dem Clystire nimmt, im Fall die Martins-Ganß gestopfft zu seyn verlangt. Wenzel. Das von Mausolens Eh-Gemahl, weil sie es sehr geliebt, auch Artemisia heisset. Lohenstein. Das Dianen heilig ist. *idem.*

Beyspiel.

Beywört. Das untadelhaffte. erwählte. getroffene. schwere. beliebte. gezwungene. leichte. gefällige. reine. löbliche. berühmte. gebilligte. schnöde. verführende. gifftige. verderbliche.

Redens-Arten und Umschreib. Dein frommes Beyspiel reucht noch frommen Hertzen wohl. Lohenstein. Dein Beyspiel bauet dir ein Ehren-Maal in aller Frommen Hertzen. *idem.*

Beystand.

Beywört. Der gewisse. besondre. tapffre. sichre. besorgte. beherzte. abgeschlagne. verworffne. bezwungne. gesuchte. erhaltene. nützliche. unentbehrliche. treue. zuversichtliche.

Redens-Arten und Umschreib. Dein Beystand wird mich allzeit leiten, und auch durchs Todes-Thal begleiten. Opitz. Wenn ich verlassen war, bist du mein Trost geblieben, daß mich der Feinde Macht nicht gäntzlich aufgerieben; fiel etwan Mangel vor, so war dein Tisch bereit, und du verbliebst mein Guth in aller Dürfftigkeit. Wenzel. Dein Beystand, der mir allezeit ein Stab im Leben ist. *idem.*

Bezoar.

Beywört. Der theure. kostbare. gesunde. länglicht-runde. Eicheln ähnliche. glatte. Aschen-färbiche. leichte. heilsame. dem Gifft höchst feindliche. Persische. Moluccische. Golcondische. kräfftige. herrliche. falsche.

Redens-Arten und Umschreib. Der alles Gifft vom Hertzen treiben kan. *Lohenstein.* Der Bezoar, der wird umsonst verbraucht, wenn das entflammte Gifft schon in dem Hertzen raucht. *idem.* Der uns das Leben kan erhalten. *idem.* Der in des Hirschens Hertzen wächst. *idem.*

Bianor.

Beywört. Der tapffre. kluge. gesetzte. vortreffliche. bescheidne.

Beschreib. Er war ein Sohn der Mantus, und hieß auch sonst Ocnus. Er erbaute Mantua, und nennte sie nach seiner Mutter. Er wich seinem Bruder, als sie sich zanckten, in das obere Theil von Italien. Man hat noch einen Bianor, der ein Centaurus war, welchem Theseus bey dem Gefechte auf des Pirithoi Hochzeit auf den Hals sprang, ihn mit der lincken Hand bey den Haaren faßte, und mit dem in der rechten Hand haltenden Knittel ihm den Kopff einschlug.

Bias.

Beywört. Der weise. vergnügte. kluge. verewigte. reiche. arme. unbesorgte. hochgeschätzte.

Redens-Arten und Umschreib. Der seinen Reichthum bey sich trug. *Lohenstein.* Dem kein Feind seinen Reichthum raubt. *idem.* Den Griechenland zu seinen Weisen zählt. *idem.* Der niemals dürfftig war. *idem.*

Bibel.

Beywört. Die heilige. geschenckte. heilsame. geoffenbahrte. verachtete. bestaubte. nothwendige. geliebte. werth-gehaltne. durchblätterte. aufgeschlagne. verbothne. entweyhte. reine.

Redens-Arten und Umschreib. Die Bibel, unsrer Seelen Speise. *Wentzel.* JEsus-Buch. *idem.* Das Wunder-volle Buch. *Chr. Gryphius.* Die heilge Schrifft, die selbst des HErren Hand den Menschen mitgetheilet. *idem.* Das heilge Blat. *Wentzel.* GOttes heilges Blat. *idem.* Des heilgen Wortes reine Perlen. *idem.* Der Lebens-Baum, des Höchsten Wort. *Stoll.* Des HErrn Wort, der Seelen beste Speise. *idem.* Das GOttheit-reiche Buch, das so viel schweres heget, an dem

so

so mancher schon den Zahn zerbrochen hat. Wengel. Der Wahrheit Wort, das Wort des ew'gen Lichts. Brockes. Die GOttes Geheimnisse in sich faßt, in die kein stoltzer Meister, so hoch er sich vermißt, mit seiner Klugheit dringt, denn GOttes Wahrheit flieht die aufgeblasnen Geister, die nur ein eitler Zug zum Bibel-Lesen bringt. Stoll. Die Schrifft, die nicht ein Wort umsonst zu setzen pfleget. Chr. Gryphius. Das Lebens-Buch, die heilge Bibel; was weder Seneca noch Epictetus sagen, das findest du daselbst in einem guten Kauff *idem.* Das heilge Wort das ein heller Leit-Stern ist Wengel. Wer aus der Bibel nichts als kluge Reden lernen, und nicht vielmehr daselbst die Wahrheit suchen will, der trifft nicht auf den Zweck, und macht des HErren Wort zu einem blossen Spiel. GOtt lehrt uns in der Schrifft nur lauter Wahrheit finden, und wer die Bibel nicht in diesem Geiste liest, der sie geschrieben hat, der wird nicht viel ergründen, dieweil sie der Natur ein dunckles Rätzel ist. Stoll. Die Bibel ist ein Meer, da Elephanten schwimmen, und da ein niedrig Schaaf mit trocknem Fusse geht. *idem* Willst du die heilge Schrifft mit Nutzen durchstudiren, so laß des Glaubens Licht der Seele Leit-Stern seyn, und in der Einfalt dich den Geist der Demuth führen, so dringest du gewiß in die Geheimniß ein. *idem* Das Wort GOttes zeigt uns die rechte Bahn; kein Führer ist zu finden, der uns so richtig leiten kan, daß wir nicht falln in Sünden: Des angehörten Wortes Schein, muß unsre stete Leuchte seyn, und uns die Augen rühren: Dieß ist der Leit-Stern, so die Welt in ihren wahren Gräntzen hält, und uns zu GOtt soll führen. Hoffmannswaldau.

Biber.

Beywört. Der fette. raubrische. verfolgte. gefangne. schwancke. lange. graue. wohl behaarte. scharff-zähnichte. künstliche. breit-geschwäntzte. beißige. bärtige. der den Fischen feindliche.

Biene.

Beywört. Die emsige. unverdroßne. beladne. Honig-sammelnde. nimmer müde. leichte. ergrimmte. stechende. erdrückte. saugende. holde. beliebte. gehorsame.

Umschreib. und Redens-Arten. Die Honig-Macherin. Opitz. Die nimmer stille Schaar der Bienen. Brockes. Die Feld-Einwohnerinnen. Opitz. Das Thier, so Honig machet. *idem.* Das bey der Süßigkeit, des Stachels doch nicht frey ist. *idem.*

Die Biene, so ihr wächsern Königreich so artig aufecbaut. *idem.* Es stellen sich die Bienen mit sumsendem Gemurmel ein. Brockes. Die Biene, so öffters murmelnd zu der Rose kömmt, und mit geschwindem Flug bald wieder Abschied nimmt, um gleichsam ihr Verlangen zu erfragen, und ihren gnädigen Geheiß mit frölichem Gesumß' und unverdroßnem Fleiß den andern Blumen vorzutragen *idem.* Viel tausend Bienen fliegen und sammeln Honig ein, mit schwärmendem Gethöß' und angenehmen Summen; es thönt, als wenn Bassons gedämpffet, sanffte brummen. *idem.* Ein Schwarm beladner Bienen, der von den Kräutern sich nach seinen Korb verfüget, wohin er, wenn das Feld die Frühlings-Blumen trägt, der süssen Beute Last mit frohem Sumsen legt. *idem.* Es fliegen auf sie zu die Bienen Hauffen-weise, und saugen mit Begier die angenehme Speise, und wohl geschmackten Safft. Opitz. Die Biene, so süssen Honig-Thau aus tausend Blumen zeucht, und doch die gröste Meng, indem sie sie nicht fassen, nicht übersehen kan, muß unberühret lassen Brockes. Das munt're Heer, der Frühlings-Kinderchen, der kleinen klugen Bienen. *idem.* Die auch im Frühling früh mit süssem Lob-Gethön an ihre Tages-Arbeit gehn; und emsig, ordentlich, in steter Einigkeit, mit Vorsicht-voller Lust ihr nützliches Geschäffte, ohn Neid und Streit vollziehen. *idem.* Die Honig-Vögelchen, die von den Violen und Rosen den Wunder-süssen Safft abmeyhn, und die dem süssem Klee seine Krafft enziehn, und die das schöne Feld so offt und viel besohlen. Opitz. Du Biene, welche du zu nächst den kühlen Flüssen den wohlgeschmackten Klee und güldner Rosen-Zier hinweg zu rauben pflegst, und bringest so herfür das Honig, dessen denn wir Menschen sehr geniessen. *idem.* Ein emsig Bienen-Heer fleucht zwischen Lilien und durch die Rosen-Blätter, durch Hyblens laue Lufft bey heiterm Frühlings-Wetter, mit frischem Thau getränckt, von süsser Beute schwer, woraus es nachmahls weiß gar künstlich aufzustellen den ungemeinen Bau der wohlgefügten Cellen, das künstliche Gebäu, das Werck aus settem Leim, von weissem reinen Wachs, von süssem Honigseim. Brockes. Der Bienen Ober-Haupt kan gleich mit Flügeln prangen, und wird nicht erst ein Wurm, wie dessen Pöbel pflegt. Wentzel. Die Bienen, denen die Mühe der beste Honig und nur Ergötzung ist. *idem* Die muntre Biene, die die fette Süßigkeit in ihre Cellen trägt. *idem.*

Die

fest schräncken, daß ihre Dunckelheit dem Regen. Licht und Winde nicht den geringsten Durchgang läßt. *idem.* Der auf tausend Art verdrehten Blätter Menge, die sich mit lieblichem Gedränge so angenehm verwirren und verschräncken. *idem.* Der Blätter gelbe Pracht, die auf dem Grase lieget, und wie ein glänzend Tuch von Gold das Aug vergnüget, vergnügt auch unser Hertz, wenn sichs so viel bemüht, und dieses welcke Laub mit froher Andacht sieht. *idem* Es scheint, ob iedes Blat die Bildung eines Baumes hat. Der Stengel ist der Stamm; aus diesem Stamm entspriessen fünff Haupt-Zweige, und aus diesen Zweigen, an deren iedem sich fünff Neben-Aeste zeigen, entsteht ein Blätter-Heer, die darinnen bloß allein von denen unterschieden seyn, womit sonst andre Bäume prangen, daß andre Blätter frey, da die zusammen hangen. *idem.* Es strahlt und dränget sich und bricht der helle Sonnen-Strahl bey heiterm Wetter durch die so schön geformt- als schön gefärbte Blätter. Viel tausend Aederchen, die sonsten nicht zu sehn, sieht man sodann in schönster Ordnung stehn, wodurch die Nahrungs-Säffte fliessen. *idem.* Ihr Blätter, kommt, und werdet mir zu Zungen und weil ich euch vor diesem viel gesungen, so singt ietzund, was mir den Tod gebracht. Hofmannswald.

Blattern.

Beywört. Die tödtlichen. gifftigen. gefährlichen. Enter- vollen. geheilten. erhabnen. gefüllten. häßlichen. tieff- gewurtzelten. schwartzen. feurigen. rothen. eingefressenen.

Redens-Arten und Umschreib. Der Schönen ärgster Feind, der Blattern kaltes Gifft, das in verwichner Zeit so manchen Mord gestifft. Amthor. Es quillt die Blattersucht aus einem faulen Was, das schon der Mutter Blut den Kindern einverleibet, und als ein schlauer Feind in stillen Lager saß bis es ein böser Hauch von aussen aufgewecket, und den durchhitzten Leib mit Unflath überdecket. Wentzel.

Blaue Farbe.

Beywört. Die Himmel- ähnliche. Violen- färbichte. hohe. angenehme. reine. geheiligte. der Andacht eigne.

Redens-Arten und Umschreib. Mit der der Creyß des Firmamentes pranget. Wentzel. Die Farbe, mit der der Hyacinth sein Kleid schmücket. *idem.* Die Farbe, die man an jenen Rosen siehet, die uns Florentz reicht. *idem.* In die Marocco sich bey tieffer Trauer hüllt. Lohenstein.

Bleich-

Bleichheit.

Beywört. Die zarte. Todten-färbichte. reine. Lilien-gleiche. er-schreckte. beschämte. verlachte. krancke. Lilien-ähnliche.

Redens-Arten und Umschreib. Die Bleichheit, die ietzo Mode wird. Denn weil die Scham nichts gilt, so muß die Röthe nun, der Spiegel und das Bild der Scham, verächtlich seyn. Opitz. Du bist Beryllen gleich, die man am höchsten hält, wenn ih[r] beliebter Schein etwas ins Bleiche fällt. Amthor. Des Tod[es] Ebenbild beseelte meine Wangen. Ziegler. Die Asch' auf ... nens Klufft lehrt, daß da Feuer stecket; und meine Bl[ässe] zeigt, das Lieb im Hertzen glimmt. Lohenstein.

Bley.

Beywört. Das schwehre. verachtete. untersinckende. schn[öde]. geringe. schlechte. verworffne. kalte. verwandelte. vergüldet[e]. weiche. gegoßne. gebeugte. geschlagene. gewaschene. gebrannt[e]. Schlacken-volle.

Blias.

Beywört. Die schnöde. geile. verfluchte. unkeusche. Blutschän-derische. Gewissen-lose. verdammte. bestraffte. geschändet[e]. verführerische. nachgeahmte.

Beschreib. Sie war ein unkeusches Weibs-Stück und di[e] Mutter des Menephronis, die mit diesem ihren eignen Sohne [in] der größten Gottlosigkeit und in einer verdammlichen Blu[t]-Schande lebte.

Blick.

Beywört. Ein Flammen-reicher. mit Lieb und Reitz vermählt[er]. der kühne. verwegene. bestraffte. feurige. häßliche. betrü[bte]. grausame. funckelnde. todte. kalte. verächtliche. schiele. ver-kehrte. gebüßte. enzündete. geile. verhoßte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Blicke, die man sch[on] nicht sehen kan ohn Angst, ohn Eckel, Furcht und Grau[en]. Brockes. Aus seinen Augen schießt ein starrer schieler Bl[ick]. *idem.* Sein majestätscher Blick, den Ernst und Anmuth sch[mü]cket, zeucht Lieb und Furcht zugleich, erschrecket und entzü[cket]. *idem.* Ihr Reitz-erfüllter Blick schwamm zu derselben Zeit [in] einer Thränen-Laugen. *idem.* Sie warff die allersüßten Bl[icke], die Fesseln der Vernunfft, die linden Seelen-Stricke, auf ih[ren] Vater hin. Lohenst. Der sonst holde Blick, der nunmehr al[ler] Würckung leer ist. Ziegler. Des grünen Kerckers holde ...

treibt den gefangnen Blick in eine schöne Enge: Er hofft in süsser Furcht, daß gar kein Ende sey, und wird, wie matt er gleich, dennoch von Unmuth frey. Brockes. Ein Blick der nichts entführt, und nichts versengen kan. Hofmanswaldau. So hat manch heller Tag und manche trübe Nacht, der Männer leichten Geist und tausend freye Sinnen durch meiner Blicke Garn verschlagen zu gewinnen, mit höchster Hertzens-Lust ein Vortheil ausgedacht. *idem.*

Blindheit.

Beywört. Die sündliche. geheilte. unerkennte. beklagte. schnöde. trübe. verfluchte. kühne. eigenwillige. unheilbare. vermeynte. getilgte. gehobene. nichtige.

Redens-Arten und Umschreib. Ach! meinen Augen ist die Sehungs-Krafft benommen. Hancke. Ich Armer, der ich hie wie Barrimæus sitze, und dessen Augen Licht und Krafft zu sehen fehlt. Wenzel.

Blitz.

Beywört. Der erwachte. lichte. heisse. drohende. fürchterliche. zündende. schreckliche. bleiche. feurige. rothe. entsetzliche. plötzliche. schnelle. ertödtende. helle.

Redens-Arten und Umschreib. Des Blitzes fürchterlicher Schein. Brockes. Die rothen Flammen flossen und wallten überall, als wie ein feurigs Meer, in der geborsten Lufft entsetzlich hin und her. *idem.* Der Blitz, der seinen Donner rufft. Besser. Der Himmel brennt mit lichten Feuer-Bogen. *idem.* Des Donners Schwester kam, die Loh der heissen Flammen umringte deinen Leib, schlug über dir zusammen. Opitz. Bald zischt ein heisser Blitz entsetzlich um das Haus. Wenzel. Es riß die schwartze Lufft die düstre Pforten auf; sie schien ein weiter Rachen voll Flammen, Dampff und Gluth, ja eine Höllen-Grufft, in deren lichtem Pfuhl und ungeheuren Tieffe ein schütternd Strahlen-Heer, das licht, erschrecklich, hell, mit zackichter Bewegung lieffe: Dann schloß sich diese Klufft so plötzlich wieder, und schlug der Sterblichen erschrockne Augenlieder mit dicker Dunckelheit und so Pech-schwartzer Nacht, daß es noch ungewiß, ob Licht, ob Finsterniß dem Hertzen größre Furcht gemacht. Da blitzt es kurtz, hier auch, wenns dorten zehnfach wittert; weil in dem langen Blitz der gantze Lufft-Creyß zittert. Brockes. Der Blitz, der die Schatten-reichen Wälder erhellet. Ziegler. Der Blitz, der herfähret, und die verdammte

Stadt zermalmt in Asche leget. Lohenstein. Der Blitz, der meist nur in Palläste schläget, und vor dem die Schäfer-Hütt' im Sturm-Wind unversehret bleibt. *idem.* Der Blitz, der, wenn der Himmel sich in schwartze Wolcken hüllt, die durch den Knall betäubte Welt erfüllt. *idem.* Der Blitz, der aus der schwartzen Nacht der Wolcken bricht. *idem.* Der Blitz, der Cedern eher als den Myrthen-Strauch entzwey schläget. *idem.* Der Blitz vor dem der Lorbeerbaum bedeckt. *idem.*

Blödigkeit.

Beywört. Die eitle. verlachte. nichts-würdige. feige. verdamte. schädliche. bescheidne. erröthete. beschämte. verbannte. erwählte. angebohrne. faule. verzagte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Blödigkeit, die den Willen übertrifft. Ziegler. Man pfleget durch Blödigkeit kein Kleinod zu gewinnen. *idem.*

Blösse.

Beywört. Die kahle. schnöde. verworffene. beschämte. arme. erniedrigte. beliebte. bedeckte. versorgte. Erbarmens-würdige. Armuths-volle. Sorgen-reiche.

Blüthe.

Beywört. Die weisse. offene. zarte. verwehte. wohlriechende. geöffnete. verschlossene. holde. süsse. Silber-weisse. trockene. verwelckte. bebisamte.

Redens-Arten und Umschreib. Die riechenden Schnee-weissen Flocken Brockes. Der Blüthe Ambra-Flocken. *idem.* Der Blüthe warmer Wunder-Schnee, der trocken ist. *idem.* Der Blüthe süsse Last. *idem.* Der weissen Blüthe zarte Pracht. *idem.* Das röthlich-süsse Licht der holden Apffel-Blüth. *idem.* Ein Silber-weisser Dunst bewölcket ieden Ast. *id.* Der Apffel-Blüthe weißlich-roth und röthlich-weisses Gläntzen. *idem.* Die wie ein Schnee auf dichten Blättern lag. *idem.* Des lauen Frühlings Silber-Blüthe, die der warme Sommer in güldne Frucht verkehrt. *id.* Der Perlen-Schmuck der weissen Blüthe. *idem.* Es läßt, als wenn zuerst rings um der Aeste Spitzen viel grüne rundte Perlen sitzen; die aber bald zu Perlen-Müttern werden, indem die dreyfach-weisse Blüth, so durch die rundte Schooß der grünen Mutter dringet, den reinsten Perlen ähnlich sieht, bis daß sie abermal, sich öffnend, Blumen ohne Zahl, und endlich iede Früchte bringet. *idem.* Offt sind die Bäume

me so mit Blüth erfüllet, daß ieder Zweig sich recht in Blumen eingehüllet. *id.* Wenn von viel hundert tausend Zweigen auf einem iedem Wunder-schön viel tausend weisse Blumen stehn, die sich nebst ihrer süssen Last, von Zephir sanfft bewegt, sanfft auf- und niederbeugen, und die erhitzte Lufft erfrischen; so gleichen sie beweglich-wallenden Schnee-weissen Feder-Püschen. *idem.* Der klare weisse Glantz von einer zarten Haut, die fast durchsichtig ist, ist mit der Zärtlichkeit und Weisse, welche man an einer Kirsch-Blüthe sieht, mehr als mit Lilien zu vergleichen. *idem.* Süsser Blumen Ambra-Flocken, euer Silber soll mich locken dem zum Ruhm, der euch gemacht. *idem.* Kein Kraut, kein Baum bringt seine Frucht herfür, die nicht vorher mit Blüth und Blumen pralen. Der Pomerantzen Purpur-reiche Schalen sind doch beschämt durch ihrer Blüthe Zier. Die Nuß giebt nach der Blume der Muscaten, und der Geschmack der Aepffel von Granaten weicht ihrer Blüth' an Farben und Geruch; das fette Feld ist ein smaragden Tuch, eh' als man kan einerndten falsche Saaten. Lohenstein. Wie bezaubert das Gemüthe, wie ergötzet das Gesicht die so Wunder-schöne Blüthe, die aus den rauhen Rinden bricht! Was die schlancken Bäume zieret, und die Lüffte balsamiret, opffert seinen Wunder Krantz, güldne Sonne, deinem Glantz. Brockes. Der Perlen-Schmuck der weissen Blüthe glimmet zuerst auf iedem Baum; die schwancken Zweige krümmet der Blumen süsse Last. Der Aepffel holde Blüth, die recht wie Blut und Milch in weisser Röthe glüht, von Schimmer, Glantz und Schönheit reich, sieht Rosen-Knospen gleich: Auf allen Aesten scheint ein Wunder-Schnee zu liegen, der warm und trocken ist. Die Silber-weisse Blüthe ergötzt nicht nur das Aug, sie labt auch das Gemüthe und den Geruch zugleich. *idem.* Gleicht nicht der Blüthe liebliches Prangen Gärten, so in Lüfften hangen? Ist nicht der kleinste Zweig ein grosser Blumen-Strauß? Haucht ihre Menge nicht den stärcksten Bisam aus? *id.* Wenn Zephirs Winde sich bewegen, fällt von der Blüth' ein Silber-weisser Regen, der uns bedecket, doch nicht netzet, uns das Gesicht, Gefühl, und den Geruch ergötzet: Damit wir ihres Schmucks uns destomehr erfreuen, will uns der Bäume Schaar mit Blumen überstreuen. *idem.* Es scheint der Blüthe flüchtigs Schweben, indem sie fällt, die Lüffte zu beleben; die klare grünlich-dunckle Fluth, die in des Teiches Ufers Schooß, bekräntzt mit Mooß, an schlan-

cker

cker Bäume Wurtzeln ruht, auf deren ebnen Fläch ein kühler Schatten schwimmet, wird unvermuthet hell, und glimmet in einer weissen Gluth. Es scheinen Wasser, Püsch und Hecken, es scheinen Kräuter, Beethen, Gänge, als wenn sie riechender Schnee-weisser Flocken Menge und weisse Rosen-Blätter decken. *idem.*

Blume.

Beywört. Die veränderliche. bunte. frische. farbiche. wohlriechende. verwelckte. erhabne. nichtige. vergängliche. wandelbare. flüchtige. prächtige. holde.

Redens-Arten und Umschreib. Die Frühlings-Kinder. Brockes. Das Mahlwerck der Natur. Opitz. Der Felder Schmuck. Brockes. Der bunten Blumen Pracht. *idem.* Das Gold der Blumen, so das Gras bekrönt. *idem* Die Blumen, die ich in der Nähe so dicht, wie selbst das Gras, in frischem Grase sehe, sind, wenn man ihre Farb aufmercksam unterscheidet, in Wunder-schönen Schmuck gekleidet: Sie scheinen an Gestalt und Schimmer kleine Sterne, in tausendfachem Glantz und Schein, am grünen Firmament zu seyn. *idem.* Wenn ich der bunten Gärten Zier, Mohn, Rosen, Lilien, Ranunckeln, Trotz Diamant, Rubin, Saphir, in tausend Farben sehe funckeln. *idem.* Der Blumen güldner Schein. *idem.* Die Blumen, der spielenden Natur gefärbtes Kleid. *idem.* Der Rosen lieblich-riechende Vasallen. *idem.* GOtt, der die Blumen liesse werden, hat solchen Schmuck darein gelegt: Es ist nichts auf der gantzen Erden, das solche schöne Farben hegt. Gefärbter Scharlach, Sammt und Seiden sind schön, sind öffters Wunder-schön; Allein, wenn sie bey Blumen stehn, wird man sie leichtlich unterscheiden. Die Farben von Rubin Balas, von Amethist und Chrysopras, Granat, Sardonich, Carniol, Sapphir, Toppas und Girosol, Smaragd, Opalen und Türckoisen, Agat, Berill und andern mehr erblickt man an der Blumen Heer, an Nelcken, Tuberosen, Rosen, Peonien und Anemonen, Narcissen, Malva, Kayser-Kronen, an Tulpen, Crocus, Veilgen, Liljen, Jeßminen, Granadil, Schönkiljen, an Sonnen-Blumen; ja an vielen, die mit so holder Schönheit spielen, daß man sie nicht beschreiben kan, trifft man fast alle Farben an. *idem.* O ungezählte Blumen-Menge, wie wunderbar ist eure Pracht! Ihr mahlt der Gärten Gänge, und zeuget von der Floren Macht. Hier sieht man euch als wie Smaragden grünen;

hier brennet ihr als wie Rubinen; dort werdet ihr dem Türckis gleich geacht. Der bunte Schmeltz, den man auf euch erblicket; der Atlas und Damast, der eure Blätter schmücket, ist reicher, als was sonst Natur und Kunst erdacht. Besser. Die Blumen, die heute prächtig stehn, und morgen doch verschwinden, und deren Farben sich auf kurtze Zeit verbinden. Neukirch. Die Blumen, die auf schneller Flucht stehn Wentzel. Unser Hertze schwimmt in Lüsten, wenn sich Florens Schatz uns zeigt, die aus hundert tausend Brüsten die gefärbten Kinder säugt: Wenn die Felder blumicht werden, deucht mich, daß ich auf der Erden und in dem smaragdnen Klee den gestirnten Himmel seh. Brockes. Die Blumen hauchteten an den bewachsnen Hügeln in doppelt-schönem Hauch den lieblich-süssen Dufft wie edlen Balsam aus, und fülleten die Lufft. *idem.* Das Silber-weisse Silber-Licht, das aus den Tuberosen bricht, die schimmernden Jeßminen, der Liljen unbefleckter Silber-Schein, die dunckel-rothe Gluth der Amaranthen, der bunte Mahn, worauf wie Diamanten der Tropffen Menge lag, sammt der Peonien Blut-rothem Funckeln, Convalvulen, Violen und Ranunckeln, die theils wie Himmel-blau und Silber, theils vergüldet, und theils in rothen Flammen glühn; die prangen gleichsam in die Wette. *idem.* So manche Blume in Gärten, Feld und Wäldern blüht, so manches kleine Rauch-Faß glüht dem grossen GOtt zum Preiß und Ruhme, das ein gelinder Wind, wodurch sich alles reget, mit sanfftem Schütteln hin und her, damit es den Geruch vermehr, zu noch vermehrter Lust beweget. *idem.* Es opffern die Blumen bebisamte Säffte, dem grossen GOtt zur Ehr allein. *idem.* Durch Sterne dieser Erden, durch bunte Blumen werden mit größtem Glantz bestrahlt der Gärten Lust-Gefilde. *idem.* Sie sahn die Blumen auf den Hügeln sich theils in eignem Schmuck verliebt bespiegeln; theils sahen sie, um sich zu trräncken, die Blumen in die Fluth die bunten Häupter sencken. *idem.* Der Blumen bunte Pracht und Sternen-gleiche Zier. *idem.* Ihr Blumen blüht; und müßt ihr ja verderben, so habt ihr offt so würdiges Geschick, so habt ihr offt allein das Glück, auf einer schönen Brust zu sterben. Besser. Ich selber muß gestehn, auch schlechte Blumen sind den weiten Augen schön. Lohenstein.

Blut.

Beywört. Das wallende. begeisterte. gläntzende. frisch-verspritzte.

te. laue. helle. theure. kalte. Rosen-rothe. aufgeopfferte. erstarrte. geronnene. aufgebrachte. gehinderte.

Redens-Arten und Umschreib. Des Blutes Purpur-Schaum. Lohenstein. Das Nasse der Adern. Wentzel. Des Blutes rother Bach. Hancke. Der Purpur unsers Bluts. Lohenstein. Man siehet blutge Ström aus aufgespaltnen Seiten und gantz zertrümmerten zerquetschten Schädeln fliessen, daß wie im hellen Bach man sich drinn kan bespiegeln. Brockes. Es klebet hin und wieder das Blut zerquetschter Kopff und abgehauner Glieder. *idem*. Der Kinder laues Blut schien eine tieffe See. *idem*. Der Purpur-farbne Thau, der sich aus seiner Wund ergeußt, aus der ein lauer Bach von blutgem Purpur fleußt. *idem*. Das Blut, das einen Fluch auf diese Gräntzen ladet der sich den Untergang von dieser Stadt vermählt. Ziegler. Das geweyhte Blut, das die Faust bespritzet. *idem*. Des Blutes Bach, mit dem des Lebens Oel verrinnt. Lohenstein. Das Blut, das aus frischen Röhren niemals auf zu sprützen höret. *idem*. Das Blut, der Zunder geiler Lüste. *idem*. Das Blut, das die Sebel färbet. *idem*. Es mischen sich die mütterlichen Thränen mit dem versprützten Blut von den entleibten Söhnen, so daß dieß Blut gantz blaß in Bäche sich ergoß, und gleichsam sonder Blut vor Angst von hinnen floß. Brockes. Es wollte der Tyrann ein kräfftig warmes Bad aus dieser lauen Fluth und Quelle sich bereiten: Denn es ward nun das Blut der aufgehaunen Glieder, so anfangs rauschend floß in Strömen hin und her, zu einer stillen See, zu einem Todten-Meer, und rührete sich nicht: nur fienge hin und wieder von einem Sterbenden des letzten Seufftzers Säuseln die stille glatte Fläch ein wenig an zu kräuseln. *idem*. Das Blut schreyt Himmel an und fodert die verdiente Rache. Canitz. Mein Blut, so hier verscheußt, wird dir zur Sündfluth werden; mein Blut das ziert mich mehr, als eine Sieges-Fahne. Hofmansw.

Boas.

Beywört. Der milde. gütige. bescheidne. gutthätige. verehlichte. wirthliche. erbende. verliebte. erschrockne. besuchte. erwachte. schlaffende. grüssende. barmhertzige.

Redens-Arten und Umschreib. Boas, der nur allein des Mahlons Erbe ist. Ziegler. Boas, dessen Auge die Ruth auf seinem Acker schaute, wo ihre Wollen-Hand verstreute Körner laß. *id.* Boas, den die Tugend, nicht das Fleisch zu lieben zwingt. *idem*.

Bock.

Beywört. Der geile. hüpffende. springende. kletternde. stinckende. starcke. muntre. fräßige. alte. gehörnte. stößige. bebärtete. wilde. besudelte. stoltze. trotzige. freudige. tolle.

Redens-Arten und Umschreib. Der Geissen Mann, der Bock, der voller Freuden springt. Opitz. Des Bockes Beygefehrte geht vor der Heerde her, eh ihm der Kopff noch harte von Hörnern worden ist, trägt Stirn und Hals empor, als wie sein Vater pflegt, und tritt dem Viehe vor. *idem.*

Bœotus.

Beywört. Der flüchtige. tapffre. errettete. verlaßne. falsche. rachgierige. entflohne. herrschende. mördrische. treue.

Beschreib. Ein Sohn des Neptuni und der Arnes, einer Tochter des Æoli: Sein Groß-Vater aber hatte seine Mutter, ihn und seinen Bruder einem Metapontiner nach Metapont zu führen gegeben, der sie auf eingezognen Rath des Oraculi vor seine Söhne aufnahm. Doch dieses Metapontiners Frau, die Antolyte, konte sich mit der Arne, der Mutter des Bœoti und seines Bruders des Æoli, nicht vertragen. Dahero halffen sie ihrer Mutter, und tödteten die Antolyte. Doch ihr neuer Vater der Metapontiner war übel mit dieser That zufrieden. Um dieser Ursachen willen schifften sie mit einigen guten Freunden und ihrer Mutter davon. Bœotus gieng endlich nach seinen Groß-Vater den Æolum ab, folgte ihm auch im Reiche nach, dahero er seine Unterthanen auch Bœotos nennte. Andere geben diese zwey Brüder vor untergeschobne Kinder des Königes Metaponti aus; Theano aber, welche sie ihrem Gemahl vor ihre eigne ausgegeben, habe endlich selbst Kinder bekommen, daher sie solche umbringen wollen. Doch Neptunus errettete sie, und ertödtete ihre eigene; Theano erhenckte sich deßwegen.

Bösewicht.

Beywört. Der verfluchte. Blut-begierige. raubrische. unerbittliche. heillose. ungetreue. verdammte. ungemeine. nie gesehne. GOtt-vergeßne. grausame. blinde. gefangne. bedrohte. geschickte. gesendete. mördrische. rasende. tobende. schlimme.

Bogen.

Beywört. Der krumme. starcke. schnöde. gebogne. werthe. kräfftige. mördrische. gespannte. gebrochne. verfluchte. ungeschickte strenge. krumme.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Das Mord-geneigte Hel[...] Hofmannswaldau. Der den Pfeil durch seine Sehne zu[m] Ziele sendet. *idem.*

Boileau.

Beywört. Der scharffe. strenge besondre. beruffne. rohe. sa[...]tische. freche. scharffsinnige.

Redens-Arten und Umschreib. Franckreichs Boileau, der F[...] der Ehlichkeit. Neukirch Der Juvenal der neuen Zeit. Amthor

Bolina.

Beywört. Die keusche. reine. unbefleckte. unsterbliche. vergö[t]terte. flüchtige. ins Meer gestürtzte. entflohne.

Beschreib. Sie war eine Nymphe. Apollo wünschte sich un[...] züchtig mit ihr zu vergnügen; allein sie ergriff die Flucht. D[a] sie sich endlich anders nicht retten konnte, stürtzte sie sich in[s] Meer. Doch ihr Amant bezeigte ihr seine Hochachtung au[ch] bey dieser ihrer verzweiffelten That, indem er sie unsterbli[ch] machte. Die Achaische Stadt Bolina soll den Nahmen vo[n] dieser Nymphe erhalten haben.

Bona Dea.

Beschreib. Theils wollen sie vor die Cybele halten; theils geb[en] sie vor die Tochter des Pici und die Schwester des Fauni, w[ie] auch Gemahlin dieses letztern aus. Sie führet daher den Na[h]men Fatua Fauna, und ihr Bruder und Gemahl machte, daß si[e] nach ihrem Tode unter die Götter gezählet wurde. Sie sol[l] so eingezogen gelebt haben, daß sie niemals weder ein Mann [zu] sehen bekommen, noch ihren Nahmen gehöret hat. Doch moch[te] sie einmal allzutieff in die Wein-Flasche gesehen haben. D[a] sie nun dadurch einen ziemlichen Rausch bekommen hatte, ward sie von ihrem Gemahle dem Fauno mit einer Myrthen-Ruthe so geschlagen, daß sie umkam. Doch es war ihm nach der Zeit leid worden, daß er ihr so übel begegnet; dadurch e[r] auch bewogen worden ihr Göttliche Ehre zu erzeigen. B[ey] ihrer Verehrung (da allemal ein verhüllter Wein-Eymer au[f]gesetzet werden muste,) gieng es gar lustig zu. Dem ohngeach[tet] alles, was männlich war, so gar auch unbedeckte männliche Bilder, dabey nicht gelitten wurden; so schmausten doch die Weiber so vortrefflich den Wein (der aber nur Milch genennet wurde) und Musique, daß es ziemlich leichtfertig zugieng: Wie sich denn die Galane öffters weiblich zu verkleiden, und an der Lust Theil zu nehmen pflegten.

Bootes.

Beywört. Der leuchtende. schimmernde. erhabne. hohe. güldne. glänzende. lichte. verdunckelte.

Beschreib. Er soll der Arcas seyn, den der Lycaon dem Jupiter zu essen aufgesetzet, um dessen Allwissenheit auf die Probe zu setzen. Nachdem nun Jupiter den Lycaon gebührend davor gestraffet, habe er den Arcas oder vielmehr dessen Stücke wieder zusammen gelesen und endlich unter die Sterne gesetzet, da er gantz nahe bey dem kleinen Bär in zwey Sternen leuchtet, und auch sonst Arctophylax genennet wird.

Boreas.

Beywört. Der stürmende. grausame. unerbittliche. beeyßte. Flocken-reiche. scharffe. kalte. rauhe. gesunde. harte frostige. blasende. rasende. starcke. zertrümmernde. strenge.

Beschreib. Er ist entweder des Astræi oder Strymonis und der Auroræ Sohn. Er ist nichts anders als der Nordwind, oder eigentlicher derjenige Wind, der von der Gegend des Himmels herkommt, wo die Sonne des Sommers im Solstitio, oder längsten Tage aufgehet. Sein Aufenthalt ist entweder auf dem Thracischen Berge Hæmo in einer Höle, oder an dem Meer-Busen Salmidesso. Seine Gemahlin Orithiam, des Atheniensischen Königes Erechthei Tochter, raubte er, als sie sich an dem Atticischen Flusse Ilisso lustig machte. Die Chlorim, des Arcturi Tochter, entführte er gleichfalls, und brachte sie auf den Niphatem, der daher Thorus Boreæ heisset, da er sonst Caucasus genennet ward. Auf Anflehen der Griechen versenckte er einen Theil von den Schiffen des Xerxis; stand auch den Megapolitanern in Arcadien wider die Spartaner bey, indem er eine grosse und schädliche Kriegs-Machine über den Hauffen warff. Er schlug die Pytim, als sie den Pan ihm in der Liebe vorzog, daß sie starb, aber auch in eine Fichte verwandelt wurde. Man bildet ihn als eine Manns-Person, dessen Haare, Bart und Flügel voll Schnee liegen. Statt der Füsse hat er Schlangen-Schwäntze. Hinten aus schleppet er einen Schweiff, damit er grossen Staub erreget. Das Schwingen seiner Flügel erreget den Wind.

Boßheit.

Beywört. Die schnöde. unerhörte. nie gesehne. ungemeine. besondre. verbothne. gezüchtigte. bestraffte. edle. verhaßte. listige. ausgesonnene. geschickte. tolle.

Umschreib.

Umschreib. und Redens-Arten. Er ist als wie ein Meer, stete Boßheit schäumet, und nichts als Laster-Schlamm Rand und Ufer schickt. Wentzel. Die Boßheit, deren Pi die Heiligkeit sich meist zum Ziele setzen. Lohenstein. Die B heit, so da stets die Tugend überwiegt. *idem.* Die Boßheit zu ungefälschter Gluth, offt gifftig Holtz anleget. *idem.*

Beschreib. Die Boßheit mahlet man als ein häßliches We Bild, mit ausgebreiteten Flügeln, welche eine Wachtel in Hand hält.

Bosphorus.

Beywört. Der entfernte. gefangne. seufftzende. Blut-verm te. Türckische. Sclavische.

Redens-Arten und Umschreib. Des erzürnten Bosp Schlund, wo Thrax und Türcke wüthen. Lohenstein. längst der Saracen die Fessel angelegt. *idem*

Botanicus.

Beywört. Der bemühte. nie müde. aufmerckſame. nützl besorgte. sammlende. vortreffliche. belobte. erlesne. geprie arbeitsame.

Redens-Arten und Umschreib. Geweyhter Priester de Floren. Wentzel. Baum, Strauch und Kräuter sinds, mich gebunden hält, der Erden schwangre Schooß gebi meine Freude. Bald sprech ich Garten an, bald ein beblü Feld, bald reichet mir ein Berg der muntern Sinnen W Wentzel. Der Artzt, den itzt ein Wald zu einer Krä Schau rufft. *idem* Man weiß, wie viel dein Fleiß in Flo Reich gefunden, woran noch kein Bauhin noch älter Vol dacht. *idem.* Ich führe Ruch und Aug auf ein belebtes und suche, was sich hier vor Krafft verborgen hat. *idem.*

Bothe.

Beywört. Der traurige. eilige. lauffende. ungehemmte. f langsame. späte. gehoffte. hurtige. liebliche. erwünschte. haßte. gefürchtete. besorgte. schnöde. holde. beliebte. belo gewisse. sichre. gehinderte. frohe. muntre. müde. faule.

Redens-Arten und Umschreib. Ein trauriger Gesandte Unglücks-Possen bringt. Amthor. Und sieh, es kommt i ein Unglücks-Both gelauffen, der im Gesichte blaß von sch tzem Blut befleckt, der ganß beschwitzt erschien und oh verschnauffen dem König folgendes im Niederknien ent Brockes.

sothyschafft.

Beywört. Die fröhliche. selige. unverhoffte. bethränte. schwartze. erwünschte. gesegnete. gebenedeyte. frohe. holde. erseufftzte. Frolockende. ausgebreitete. geheime. stille. verborgne. beliebte. Anmuths-volle. süsse. bittre. traurige. Bejammerns-würdige. erschreckliche. tödtliche. verfluchte. falsche. ertichtete. gegründete. wahre.

otres.

Beywört. Der genäschige. geschlagne. getödtete. freche. verwegene. bestraffte. verwandelte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Eugnoti. Als er einesmals von dem Gehirn des Opffers aß, ehe es auf den Altar geleget worden, schlug ihn sein Vater mit einem brennenden Stücke Holtze auf den Kopf, daß er sterben muste. Darüber entstund nun unter der gantzen Familie ein grosses Geschrey, und ein solches Wehklagen, daß es dem Apollo, der dem Vater sonst gar gewogen war, erbarmte, und er ihn dem Vater zu einiger Beruhigung in einen uns unbekannten Vogel, Aëropus genannt, verwandelte.

räutigam.

Beywört. Der holde. geliebte. befleckte. geweyhte. verlobte. reiche. gesuchte. gereitzte. häßliche. Anmuths-volle. begierige. entzündete. beflammte. gezähmte. besorgte. müde. Sehnsuchtsvolle. entzückte. lose. verliebte. geile. keusche. fromme. ungemeine. erlangte. edle. Hochachtungs-würdige. berühmte.

Redens-Arten. Der Braut Lust und Verlangen. Lohenstein. Der Braut geliebter Augen-Trost. *idem.* Dessen verschmitzter Sinn auf Venus Myrthen-Püsche denckt. *idem.* Dessen Haupt der Schmuck der Myrrthen krönt. Wentzel. Der voll Begier dem Hesper winckt die angenehme Nacht zu bringen. Amthor.

nchus.

Beywört. Der schöne. unvergleichliche. geliebte. angenehme. wahrsagende. unterrichtete. holde. vergötterte. geheiligte.

Beschreib. Er war des Smicri und einer Mileserin Sohn. Als seine Mutter mit ihm schwanger gieng, träumte ihr, die Sonne sey ihr durch den Mund in den Leib gegangen. Er war von einer ungemein schönen Gestalt, daß ihn auch Apollo selbst lieb gewann, und ihn in der Kunst wahrzusagen unterrichtete. Die Didymi bedienten sich seiner als eines Oraculi, und nach dem

Delphi-

Delphischen Oraculo ist er seinen Nachkommen unstreitig das berühmteste von der gantzen Welt.

Brand.

Beywört. Der unvermuthete. entsetzliche. verfluchte. erstickte. unumschränckte. freche. wilde. rauhe. rauchende.

Redens-Arten und Umschreib. Der heisse Brand, der durch Marck und Adern fährt. Hancke. Der Eyfer schlug so gar, durch angehetzte Flammen, mit fremden Scheelsuchts-Trieb in eine Gluth zusammen, die zwar den Stifftern hat Neronens Lust gebracht, doch sie mit ihrem Dampf auf ewig schwartz gemacht. Ists möglich, hat der Neid zu diesem Brand gerathen? Erhält man so das Lob der alten Helden-Thaten? Kan unbewehrtes Volck nebst todtem Kalck und Stein auch wohl der Gegenstand beherztzter Leute seyn? Nein, werfft die Fackeln weg, womit ihr laufft und rennet, und nicht so sehr die Stadt als euern Ruhm verbrennet! Denckt, daß der Ehren-Crantz aus keiner Asche grünt, daß ihr dem König Carl und nicht dem Pluto dient. Amthor. Siehe Feuer, wie auch Verwüsten.

Brandenburg.

Beywört. Das grosse. weite. berühmte. tapfre. wüste. mächtige. Kriegs-erfahrne. reiche.

Redens Arten und Umschreib. Das weite Land des Brennus Helden. Chr. Gryphius. Brandenburg das Marck der Landen. Wentzel. Das Land des Scepter Fürsten. Besser.

Brand-Maal.

Beywört. Das tieffe. unauslöschliche. schimpfliche. schmertzliche. leichte. verfluchte. unheilbare. verwachsne. kleine. geheilte. unsichtbare öffentliche. gewisse. schnöde. unverdiente. eingedrückte. Warnungs-volle. verrichtete. vergeßne.

Brandtwein.

Beywört. Der liebe. entzündete. gebrauchte. schädliche. hitzige. schändliche. Feuer-reiche. verdammte. verbothne. geliebte bezaubernde. gesuchte. gefälschte. vermischte. rothe. starcke. entkräfftende. verrochne. matte. schlechte. heisse.

Braunschweig.

Beywört. Das edle. bezwungne. freye. beschützte. beherrschte. zufriedne. grosse. berühmte. reiche. beglückte. fromme. kühne. geliebte. frohe. betrübte. gebeugte. nette. fette. gefüllte. ausgezehrte. leere.

Digitized by Google

Braut.

Beywört. Die angenehme. schöne. beschämte. gehaubte. entkräntzte. müde. süsse. liebe. geliebte. fromme. edle. furchtsame. erfahrne. zarte. reine. gesundne. entzückte. reitzende. holde. entzündete. beraubte. muntre.

Redens-Arten und Umschreib. Des Bräutgams süsser Trost und seiner Augen Weide, sein unvergleichlich Schatz und seiner Sinnen Freude. Lohenstein. Der Seuffzer des Bräutigams Ziel und Verlangen *idem*. Bey der der Sonnenschein der Jungferschafft vergeht. *idem*. Die Braut, die in unbefleckter Seide pranget, und deren Pracht kein Mogul zahlen kan. Chr. Gryphius. Deren unentweyhtes Haupt der Crantz zum letzten male schmückt. Lohenstein. Deren Augen des Bräutgams Angelstern. *idem*.

Breßlau.

Beywört. Das edle. berühmte. grosse. gerühmte. geprießne. seelige. Volck-erfüllte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Crone Schlesiens Chr. Gryphius Die Perle Teutscher Welt. Wentzel. Die schöne Stadt an jenen Oder-Strande, die sich Budorgis nennt Opitz. Die Fürstin unter Schlesiens so hochberühmten Städten. *idem*. Schlesiens Lust und Schmuck. *idem*. Der Edelstein am Ringe Schlesiens. Wentzel.

Bret.

Beywört. Das harte. ungehobelte. rauhe. zerhaune. dicke. verdünnte. zersägte. durchbohrte. feste. zerbrochne. zersprungne. erwehlte. kalte.

Brieff.

Beywört. Der angenehme. ungefärbte. kurtze. leichte. betrügerische. verführerische. verbrannte holde. beliebte. verfluchte. getreue offne. entsiegelte. letzte erhitzte. geheime. falsche. beglückte. erseufzte. unglückselge. schwartze. Trauer-volle. geschickte. reitzende. harte. erschreckliche. gebiethende. rauhe ungeschickte. kleine. süsse. hohe. vermaledeyte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Brieff, der mehr getreue Grüsse bringt, als Freude sich itzund in meinem Hertzen regt. Hofmannswaldau. Fleuch hin, du letzte Schrifft! Du Zeugniß trüber Sinnen, du blasser Lippen Frucht! Du Angst-erfülltes Blat! Ziegler. Ich habe deinen Brief mit Zittern aufgebrochen, worinen jedes Wort nach Brunst und Schwefel reucht. *idem*.

idem. Ein Brief von hoher Hand, ein Siegel von d
und eine Schrifft die nur nach Gold und Ambra schm
Mit Scham und Zittern hab ich deinen Brieff erbroch
Sylbe schmeckt als wohl-candirtes Gifft. *idem.* Ver
Schrifft, und Henckers-werthe Zeilen, woselbst der
Geist die geile Feder führt: Mit denen das Ver
Feuer pflegt zu eilen, wo man in ieder Sylb' ein heß
spürt. *id.* Das Schreiben, das der Hof mit gifftigen
schwärtzet. Hofmannswaldau. Ein Brief aus frem
doch von bekannten Händen, begrüßt und küßt dich
er küssen kan; es heist die grüne Treu mich dieses ü
ich weiß du nimmst es auch mit solchem Hertzen an.
ist ein kleiner Brieff, mit Schertz und Ernst gefülle
und Honigseim in seinem Schooß enthält. *idem.*
Schrifft, du Frucht verliebter Seele, verrathe me
entdecke meine Pein. Ziegler. Leutseligst holder Brie
gen, sondern Sonnen sind würdig deine Schrifft zu
henstrem. Ihr letzten Zeugen ihr von seinen Liebe
ihr Zeichen fester Treu und Bothen heisser Brunst,
geht entdeckt die unverfälschte Gunst, geht, mahlt d
vor das Muster unsrer Flammen, geht, knüpffet sein
meiner Brust zusammen. *idem.*

Brillen.

Beywört. Die falschen. gefärbten. betrüglichen. v
zerbrochnen. nützlichen.

Redens-Arten und Umschreib. Brillen, dadurch
erkiest. Hofmannswaldau. Der schwachen Augen
Die meist das Alter sich zu Hülffe nimmt. *idem.*

Britomartis.

Beywört. Die flüchtige. hurtige. vergötterte. erh
folgte. keusche. reine. unbefleckte. belohnte. entfloh
jagende. lauffende.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jupiters und
Sie fand ihr gröstes Vergnügen im Lauffen und
durch erwarb sie sich die Gnade der Dianæ gan
Hirauf verlangte sie der König Minos in Creta zur
Allein sie wurde ihm abgeschlagen. Daran kehrte
nicht, und hoffte durch Gewalt ihrer habhafft zu w
sich denn einmal, als er sie verfolgte, ins Meer stü
dem Fischer-Netze, welches unten im Wasser aufg

aufgefangen und erhalten wurde. Die Diana setzte sie hierauf unter die Götter, und sie bekam von dem Fischer-Netze den Nahmen Dictynna. Andere erzehlen ihre Begebenheiten noch anders.

Brizo.

Beywört. Die thörichte. schnöde. tolle. todte. verächtliche. verehrte. geweyhte. angeflehte.

Beschreib. Sie war eine Göttin, welche man in der Insul Delos verehrte. Man glaubte, sie zeige zukünfftige Dinge durch Träume an, dahero wurden ihr von den Weibern besagter Insul gantze Kähne voll Eß-Waaren geopffert; worunter doch keine Fische seyn dorfften. Sie hat den Nahmen vom Schlaffen bekommen.

Bruder.

Beywört. Der betrübte. erfreute. Mitleids-volle. besuchte. frohe. treue. schnöde. falsche. rasende. redliche. bemühte. reiche. elende. arme. verachtete. geringe. geliebte. grosse. theure. niedrige. verworffne. sichre. gewarnte. einsame. verblichene. beweinte. bethränte. verlohrne. gefundene. standhaffte. Großmuths-volle. verreisete.

Redens-Arten und Umschreib. Der mit mir an der Brust die Milch der Mutter sog. Lohenstein. Den meine Mutter nach mir trug *idem.* Der Sohn aus meines Vaters Lenden. *idem.* Du Exempel, das die Welt von Brüdern mercken sollte. Besser. Der Bruder, der bey den Jüden dort des Bruders Wittwe nahm, auf daß Geschlecht und Haus bey seinem Saamen bliebe. Ziegler.

Brunn.

Beywört. Der reine laue. gewärmte. kühle. klare. seichte. tieffe. bekräntzte. geliebte. Silber-helle. stille. verborgene. nützliche. kalte. reiche. gefüllte.

Redens-Arten und Umschreib. Aus dem die flüßigen Crystallen rinnen. Lohenstein. Von vielem Schöpffen wird der Brunnen Quell verbessert. *idem.* Brunnen steigen zwar nicht besser, als im Fall ihr reger Fluß erstlich selber sincken muß; dann erhebt sich das Gewässer. Wentzel. Der Brunnen, woraus Bethulia den dürren Hals erquickt. Ziegler. Der Brunn, der heller fließt, als Cydnus Seltenheiten. Wentzel. Brunnen, die jenes Rom gekrönet. *idem.* In Tenos will ein Brunn nicht Safft der Reben fassen. Lohenstein. Es hilfft Bojuccens Born, dem

dem Alter abzukommen; offt hat er Schläffrige von neuem angebrannt. Wentzel. Der Dodons-Brunnen-Fluß pflegt Fackeln anzustecken, im Fall sie schon vorher durchaus verloschet seyn. *idem* Der Brunn, den Porta nennt, der oben lauter fliesset, und doch den schlimmen Grund mit Schlang und Ottern füllt. *id.*

Brunst.

Beywört. Die geile. tolle. verfluchte. Sodoms-gleiche. tödtlich-süsse heimliche. verborgene.

Redens-Arten und Umschreib. Die sich nicht leicht verbergen läßt. Amthor. Die wie das Feuer ist, das sein Rauch verräth. *idem.* Der geilen Brünste Rauch der Brust und Hertze schwärtzet. Lohenstein. Ach! wie soll tolle Brunst und reine Keuschheit sich vermählen und mischen lassen? In Tenos will ein Brunn nicht Safft der Reben fassen; und meiner Adern Quell, für dem Crystall nicht rein, und Schwanen fleckicht sind, soll ein Gefässe seyn, darein der geile Hengst den Schaum der Unzucht sprützet. *idem.* Siehe Liebe.

Brust.

Beywört. Die müde. volle. Flammen-reiche. kalte. treue. ergrimmte. beklemmte. Felsen-gleiche. weisse. Tyger-gleiche. harte. befleckte. welcke. gefüllte. geschwollne. besprützte. geküßte. Schwanen-ähnliche. durchbohrte. holde. blutige. erhabne. wallende. zerkratzte. zerfleischte. bange. bemilchte. zerschlagene. zarte. weiche. feste.

Redens-Arten und Umschreib. Die Brust, so tausend Flammen in tieff-ergebner Neigung hegt. Wentzel. An deren Lilien offt die Sünden-Wespen kleben. Lohenstein. Die Felsen, an dem die Lieb ihr Gold-Geschoß muß wetzen; der Milch-Brunn, dessen Safft auch Geister kan ergötzen. *idem.* Der Brüste zartes Thal bedeckt mit Reiff und Schnee, worinn der Liebe Feur doch Lichter-lohe brennt. Brockes. Die Brust, so ehemals dein Milch-Krug ist gewesen. *idem.* Der weisse Born der Brüste, *idem.* Die Brüste, aus deren Gipffel Gluth mit rothen Flammen schlägt, der Venus Schau-Gerüste, worauf sie in den Sarg der Buhler Freyheit legt. Lohenstein. Die Brust, wo reine Zucht um beyde Felsen spielte, wo Schnee und Unschuld sich mit Rosen hat vermählt: Nach welcher nur umsonst ein geiles Auge zielte; darum sich Brunst und Hertz vergebens nur gequält. Die Brust, die iederzeit Granat und Tugend zierte, und deren Schwanen-Schild durchaus war unbefleckt: die niemals frem-

de

de Brunst mit geilen Fingern rührte. Ziegler. Die Brüste sind verfallen, nun das ohnmächtge Hertz die Bälge nicht bewegt, nicht ihre Milch beseelt, nicht ihre Rosen regt. Lohenstein. Du schöne Brust, du Kleinod meiner Jugend; du reiner Thron und Wohnstatt aller Tugend. Hofmannswaldau. Du Schnee der reinen Brust, wie konntest du entzünden? Es lag in dir verwahrt der Zunder zu den Sünden: Die Rosen wollten hier nicht ohne Dornen stehn. Auf diesen rundten Grund hat mancher Geist gebauet, der seiner Wollust Schloß itzt in der Asche schauet, und ohne Früchte muß von diesen Blumen gehn. *idem.* Hier liegen süsse Flammen begraben, der Brüste Schnee-Gebürge hat in sich Ætnens Brand. Lohenstein.

Bubona.

Beywört. Die besorgte. Römische. ohnmächtige. abgöttische. nichts-werthe. nichtige.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen eine Göttin, welche die Aufsicht über das Rind-Vieh haben sollte.

Bucephalus.

Beywört. Der gehörnte. Bewunderns-würdige. stoltze. verewigte. schnelle. Ochsen-ähnliche.

Beschreib. und Umschreib. Bucephalos das war des Alexanders Roß, und ließ nur seinen Herrn aufsitzen. König. Dem Alexander in Asien zu Ehren eine Stadt erbauet. Lohenstein.

Buch.

Beywört. Das grosse. gelehrte. fromme. Geist-reiche süsse. angenehme. offne. verschlossene. versiegelte. beliebte. erwählte. ungemeine. ewige. verfluchte. geile. nützliche. kurtze.

Redens-Arten und Umschreib. Der Motten Gauckel-Spiel. Lohenstein. Die unpartheyischen und todten Lehrer. *idem.* Darinnen Kern und Marck erlesner Weißheit wohnt. *id.* Ein Andachts-volles Buch, das ietzund bey so vielen verworffen liegen muß. Stoll. Die sich der Schaben nicht erwehren. Lohenstein. Die Zeit und Staub verzehren. *idem.* Die Bücher, die für Rost, für Neid und Sterbens Nöthen die besten Aertzte sind. Opitz. Ein gelehrtes Buch, das mit dunckeln Sprüchen den ausgepreßten Schweiß um Stirn und Haare häufft. Wentzel. Gelehrte Bücher sind die Stärckung meist gewesen, womit sich dein Gemüth im Unfall hat gelabet. Lohenst.

Buch-

Buchdruckerey.

Beywört. Die erfundene. nie satt gepriesene. nützliche. geehrt. edle. ungemeine. saubre. bemühte. schwehre. gecrönte. berühmte. neue. stumpffe. geschwinde.

Redens-Arten und Umschreib. Das nütze Werck der edlen Druckerey, deren Lob bis an die Wolcken steiget. Wentzel. Der aller Künste Trefflichkeit den Scepter überreichet, als dem Wunder letzter Zeit; mit dem kein Witz der Alten zu vergleichen. *idem.* Die Kunst, so Minerva selbst zur Mutter aufgenommen. *idem.* Da Guttenberg zum Wunder aufgemacht; da Fausten's Fleiß sein Bestes beygetragen: Ja als Froben hierauf die düstre Nacht in manchem Geist durch seine Schrifft zerschlagen; da Oporin, Plantin und Stephan kam, sah man, daß dein Glantz vermehrte Kräffte nahm. *idem.*

Buch-Handel. Buch-Händler.

Beywört. Der bemühte. berühmte. nutzbare. edle. verewigte. beförderliche. nöthige. besorgte. fleißige. Hochachtungs-werthe. geehrte. beliebte. schätzbare. theure. geitzige. gesegnete. reiche. gepriesene. beschimpffte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Kunst und Wissenschafft durch mühsamen Verlag der Schrifften, die uns Geist und Witz einflössen können, geschickt befördert. Chr. Gryphius. Der manch gutes Buch, der Welt zum Nutzen, dem Staub und der Schabe entreißt. Wentzel. Der Verleger Ruhm hat sich mehr und mehr ausgebreitet: Man weiß, was Stephanus in Franckreich ausgemacht; was in Italien die Junten zubereitet; was die Maurier, was Wechel, was Platin, was Blau, was Elzevir, was Janson angegeben und wie der Carmoysi, Moret und Commelin, nebst den Frobeniern auch nach dem Tode leben: Man rühmt noch diesen Tag der Endter weises Thun, und preist des Anissons fast königlichen Handel. Chr. Gryphius.

Bürgermeister.

Beywört. Der tapffere. reiche. behertzte. wachsame. beliebte. besorgte. edle.

Redens-Arten und Umschreib. Der Bürger Palinur. Wentzel. Das Haupt der Bürgerschafft. *idem.* Des Rathes Haupt und Hand. *idem.* Das Auge seiner Stadt. Opitz. Der Wächter seiner Bürger. *idem.*

Buhler.

Beywört. Der thörichte. rasende. verlachte. verachtete. krancke.

cke. erhitzte. verhöhnte. verschmähte. kleine. bescheidene. behutsame. geheime. verschlagne. listige. gefangne. falsche. betrügliche. spöttische. leichte. ungetreue. redliche. meineydige. flehende. entwischte. bestrickte. verwirrte. beschämte. geile. unverschämte. verwegene. kühne. beglückte. kluge. schlaue.

Redens-Arten und Umschreib. Der als armer Sclav vor der Cytheren Thronen liegt. Wentzel. Ich muß vor dir und aller Welt bekennen, daß auf der Männer Wort nicht viel zu bauen sey. Was liebt ihr? Euch, nicht uns; ihr spielt mit Schwur und Eyde, und sucht durch Falschheits-Wind den Hafen eurer Lust: Ihr kleidet euer Wort in Schwanen-weisse Seide, indem der Boßheit Ruß erfüllet eure Brust. Ihr wünscht, daß GOttes Zorn euch schleunig soll verzehren, dafern ein Tropffen List vergället euren Sinn, und gebet da und dort, vertiefft in solchem Schwören, vor einen halben Kuß den gantzen Himmel hin. Ihr bauet mit Gefahr auf unsers Ruhmes Grunde, der offtmals sehr beschwehrt in tausend Stücken bricht: Ihr blaset falschen Dunst aus eurem geilen Munde, und schont in eurer Gluth der reinsten Seelen nicht. Zuletzte stirbt die Lust, nicht aber ohne Schande; ihr schaut uns dann erstarrt als todte Bilder an, und rühmt euch offtermals in einem fremden Lande, was, wo, wie und bey wem ihr Böses habt gethan: Denn euer Laster dürfft ihr nicht, wie wir, verdecken; Gewohnheit hat das Werck schon in den Schwang gebracht, daß dieses, was uns kan in Ewigkeit beflecken, euch offt bey Schertz und Wein zu grossen Helden macht. Hoffmannswaldau.

Buhlerey.

Beywört. Die erhitzte. geile. unverschämte. verbannte. angewöhnte. erkaltete. schnöde. eitle. verdammte. geflohene. Marter-volle. beseufftzete. bestraffte. gestillte. gekühlte. ermüdete. verfluchte. keusche. reine. beliebte. gepriesene.

Redens-Arten und Umschreib. Der Fallstrick zarter Jugend. Hoffmanswaldau. Die gemeine Buhlerey, die nichts als Fleisch und Blut sucht. *idem* Aus der ich tausend Süßigkei[t] und meine Brunst viel Wollust empfieng. Lohenstein. Hagel-Wetter bricht die Aehren, und die Blumen frißt der Bran[d] Kräuter will das Eiß verheeren, und der Wurm verzehrt da[s] Land. Hirsche werden durch die Netze, Vogel durch den Lei[m] berückt; und der Mensch, o Mord-Gesetze! wird durch Bu[h]lerey bestrickt. Hofmannswaldau. Siehe Liebe.

Busiri

Busiris.

Beywört. Der tyrannische. starcke. Fried-brüchige. opffernde. mit Blut besprützte. grausame. schnöde. bestraffte. feindliche. mordende erschlagene. kühne.

Beschreib. Sein Ursprung und Herkommen ist ungewiß. Er soll ein König in Egypten gewesen seyn. Er hat die Stadt Theben in Egypten gebauet. Als eine neun-jährige Dürre in Egypten einfiel, war er sehr bekümmert: Endlich gab ihm ein Cyprischer Wahrsager den Rath, jährlich dem Jupiter einen Fremdling aufzuopffern. Er machte mit diesem Purschen, welcher Thrasius hieß, hierauf den Anfang, und fuhr mit andern fort. Als der Hercules von Antæo wiederum zurücke kam, sollte er gleichfalls an diesen Reyhen: Doch er verstand unrecht, zerriß die Bande, und schlachtete den Busiridem, seinen Sohn Iphidamantem und den Herold; womit endlich das Menschen-Opffern seine Endschafft erreichete. Sonst war Busiris so starck, daß er allein zwey Ochsen fortziehen können.

Busse.

Beywört. Die Glaubens-volle. die unverfälschte. wahre. heilige. geschminckte. verstellte. bethränte. beliebte. GOtt-gefällige. reuige. herbe. treue. redliche. wahre. gethane gereichte. geopfferte. thränende. bestäubte. gebeugte. gelobte. geweyhte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Oel, so unsre Sünden heilt. Lohenstein. Der Baum der Busse trägt des Heyles edle Früchte. Chr. Gryphius. Die Busse, die mir sonst ein Dorn in Augen war, als mein Erkänntniß noch nicht Reu und Leid gebahr. Lohenstein. Die Busse, bey der nicht Verzweiflung liegen muß. Hofmannswaldau. Die Busse blüht ietzund, HErr, laß sie Früchte tragen; laß mich von Heiligkeit, an Statt der Geilheit, sagen, und stecke dir durch mich mehr keusche Lichter an. *idem.* Hab ich gleich offt überschritten deiner Wahrheit heilgen Steg, so verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; reiß du nur aus meiner Brust alle Wurtzel böser Lust. Canitz. Hast du gefehlt, so trage Reu; doch bald und sonder Heucheley. Du bist nicht Meister deiner Stunden, und weißt du, der du sicher bist, obs immer GOtt gelegen ist, wenn du mit ihm willst seyn verbunden. *idem* Versuch, ob besser sey, wenn du den Schöpffer ehrest, von dessen starcker Hand du überzeuget bist, als wenn du immerhin das Maaß der Sünden mehrest, die deinen Cörper schwächt, und dein

Kräffte frißt. *idem.* Wenn auch mein ungewisser Schritt nicht stets auf gleiche Bahne tritt, so heile mein Gewissen durch inniglliches Büssen. *idem.*

Beschreib. Sie hat die Gestalt eines überaus magern und melancholischen Weibes, die ein bleiches Angesicht und zum Himmel aufgehabene Augen hat. Ubrigens ist sie sehr übel gekleidet, und hat in der einen Hand eine Geissel, und in der andern einen Fisch, neben sich aber einen Rost und ein Creutze stehen.

Butes.

Beywört. Der thörichte. bethörte. tolle. unbesonnene. bezauberte. errettete. geliebte.

Beschreib. Ein Sohn des Teleontis und der Zeuxippe Er gieng mit den Argonauten nach Colchis; Auf der Rückreise aber ließ er sich die Sirenen durch ihren Gesang bethören: Ohngeachtet auch Orpheus eine Gegen-Music machte, sprang er doch ins Wasser, und schwamm auf diese Ungeheure zu. Doch die Venus errettete ihn noch, indem sie ihn ergriff, und auf das Lilybäische Vorgebürge in Sicilien brachte, allwo er auch mit dieser Göttin den Erycem zeugte. Andere erzehlen seine Geschicht anders. Es hat auch sonst noch mehr Leute dieses Namens gegeben.

Butter.

Beywört. Die gelbe. fette. gesunde. gehäuffte heilsame. schöne. spröde flüßige. wohlgeschmackte. Quitten-ähnliche. reine. gefärbte. glatte. geschmierte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Milch fettster Theil. Lohenstein. Die uns die Kuh aus ihrem Euter reicht. Opitz. So die Bäuerin zu Marckte trägt. *idem.*

Buxbaum.

Beywörter. Der niedre. zierliche zertretne. verachtete. geringgeschätzte. nöthige. beliebte. langsame. danckle. verdorrte. bereiffte. immer grüne. frische. beblätterte.

Redens-Arten und Umschreib. Die zierlichen Figuren des Buxbaums, die im Winter dahin sind, nur daß offt dort, offt hier aus Silber-weissem Grunde ein grüner Zweig hervor steckt. Brockes. Des Buxbaums festes Laub, wodurch der Menschen Witz und Fleiß den leeren danckel-braunen Staub so künstlich einzuschrencken weiß, daß schöne Züge, Laubwerck, Bilder, kein Mathematicus, kein Schilder fast mit dem Pinsel mahlen kan. *idem.* Durch den ein Gartner mahlt ohn Oel und

Stafe-

Stafeleyen, ohn Pinsel, ohn Palet lebendge Schildereyen Sein Spaten dienet ihm zu Reiß Bley, sein Papier ist duncke braun; er schreibt gezogne Nahmen, zieht Laubwerck selbst vo Laub, und faßt in grüne Ramen sein schön figürlich Laub vo mehr als hundert Arten: Ja, ohne Buxbaum ist ein Garte kaum ein Garten. *idem.* Die wohlgeordneten, die zierliche Figuren des Buxbaums sind meist fort; doch steckt offt dor offt hier, aus Silber-weissem Grund ein grüner Rest herfü *idem.* Eines Buxbaums Stamm wächst minder in viel Ja ren, als Cedern eine Nacht, als Aloe ein Blat. Lohenstein.

Byblis.

Beywört. Die verliebte. zärtliche. verzagte. verlaßne. schön begehrte. verzweiffelte. erhenckte. verwandelte. erwürgte. ve buhlte. schnöde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Mileti und der Eidothe Ob sie gleich von vielen Carischen Standes-Personen zur Eh begehret wurde, so konnte sie sich doch nicht entschliessen, eine davon zu heyrathen, weil sie sich in ihren Bruder, den Caunum verliebt hatte: Ob sie gleich ihren Affect nach Möglichkeit z verbergen suchte; ja, sich nicht zu verrathen, auf den Entschlu fiel, sich von einem Felsen herab zu stürtzen. Da sie solche ins Werck richtete, fiengen sie die Nymphen auf, machten si schlaffend, und verwandelten sie in eine Hamadryade. Ander erzehlen daß sie ihren Bruder mit ihrer Liebe geplaget, bis e sie aus Verdruß verlassen, und sich davon gemacht habe. Dar über sey sie in eine Verzweifflung gefallen, und habe sich a eine Eiche oder an einen Nußbaum erhencket, bey welchen aus ihren Thränen der Baum Byblis entstanden. Andere er zehlen ihre Geschichte noch anders.

Byzenus.

Beywört. Der tapffere. unerschrockene. furchtbare. beredte durchdringende. fertige. geschwinde. plaudernde. freche. weise

Beschreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatte eine grosse Freymüthigkeit und Unerschrockenheit im Reden; daher auc ein Sprüchwort davon entstanden; welches etwan so vie heisset: Freyer im Reden, als Byzenus.

Cabiri.

Beywört. Die treuen. redlichen. belohnten. Gast-freyen. beliebten. geheiligten. geweyhten. verwahrenden. ernsten.

Beschreib. Es waren gewisse Priester in Bœotien, deren einer Prometheus hieß. Als die Ceres ihre geraubte Tochter suchte, kehrte sie bey demselben ein, und gab ihm und seinem Sohne, dem Ætnæo, etwas aufzuheben, davon man nicht unterrichtet ist, was es eigentlich gewesen. Indessen sollen die so genannten Initia oder geheimen Gottes-Dienste der Cereris, so gedachte Cabiri abwarteten, ihren Ursprung daher genommen haben. Nachdem sie nun in dem Kriege der Epigonorum wider die Thebaner von gedachtem Orte vertrieben worden, fand sich der Uberrest derselben unter dem Telonda wieder daselbst ein. Doch die Erzehlungen von ihnen variiren so sehr, daß man nichts gewisses von ihnen sagen kan, indem sie einige, wie gedacht, vor Priester der Cereris, andere vor einerley mit den Corybanten, und noch andere vor die Dioscuros, und noch andere vor wieder andere halten.

Cabul.

Beywört. Das wüste. öde. verwüstete. furchtbare. einsame. Gespenster-reiche. verlaßne. erschreckliche. betrübte. unbewohnte. dürre. sandigte. unfruchtbare. betrügliche verführerische. schnöde. gefürchtete.

Beschreib. Eine grosse ungeheure Wüste zwischen China und der grossen Tartarey.

Cacus.

Beywört. Der Feuer-speyende. ungeheure. unbezwingliche. freßige. verfluchte. diebische. räuberische. verrathne. listige. fechtende. trotzige. rohe. bezwungene. überlistete. getödtete. freche. kühne. starcke. rauhe. furchtbare.

Beschreib. Sein Vater war der Vulcanus, die Mutter aber ist unbekannt. Er war ein entsetzlicher Riese, und so ein abscheuliches Monstrum, welches Feuer ausspye. Zu seiner Wohnung hatte er sich eine Höle auf dem Berg Aventino erwählet. Dieser Berg war dazumal noch über und über mit Bäumen bewachsen, daß die Sonne mit ihren Strahlen nicht hindurch konnte, und also die Höle recht versteckt lag. Der Eingang war mit einem Steine verwahret, den auch zehn Ochsen nicht von der Stelle bringen konnten. Vor dem Eingange hatte er die Köpffe derjenigen aufgesteckt, die er getödtet hatte, so, wie er die Beine derselben vor der Höle herum streuete. Er war ein Strassen-Räuber und Mord-Brenner. Da nun Hercules mit des Geryonis Ochsen in Italien angelanget war, und wegen

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

wegen seiner eigenen Müdigkeit und der guten und reichen Weide vor das Vieh sich schlaffen niederlegte, kam Cacus, und mausete ihm etliche von seinen Rindern, und damit die Spur verborgen bliebe, zog er die Ochsen bey den Schwäntzen in seine Höle. Als Hercules sein Vieh vermissete, suchte er solches allenthalben, und fragte unter andern auch den vor seiner Höle stehenden Cacum darum; doch dieser leugnete, und wollte auch nicht nachsuchen lassen. Da trieb Hercules seine übrige Rinder vor die Höle, und da die zu schreyen anfiengen, antworteten die in der Höle. Da gieng es an ein Gefechte: Cacus spye Feuer, und Hercules bezwang ihn endlich. Des Caci Schwester, die Cava, soll ihren Bruder haben verrathen helffen.

Cadmus.

Beywört. Der behertzte. ausgesendete. kühne. Unmuths-volle. zweiffelhaffte. unterrichtete. büssende. tapffere. muthige. beglückte. beschenckte. gelehrte. weise. verjagte. verwandelte. säende. herrschende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Agenoris, eines Phönicischen Königes; seine Mutter aber wird bald Libye, bald Telephassa, bald Damno, bald Argiope, bald Antiope genennet: Wie ihn denn auch andere vor eines Syrophœnicischen Kauffmanns Sohn ausgegeben. Die Europa, welche Jupiter raubte, war seine Schwester, und er wurde ihr sammt dem Phœnice und Cilice, seinen Brüdern, nachgeschickt, sie wieder zu holen. Unterwegens starb ihm die Mutter, und er hatte sonst andere widrige Zufälle. Da er auch von der Europa nichts erfahren konnte, wandte er sich nach Delphis. Da er nun das Oraculum um Rath fragte, erhielt er die Antwort, er solle die Europam aufhören zu suchen, und hingegen derjenigen Kuh nachgehen, die ihm den Weg zeigen würde; auch daselbst, wo sie sich vor Müdigkeit niederlegen würde, eine Stadt bauen. Da er nun durch der Phocenser Landschafft gieng, sonderte sich ein Rind von des Pelagontis Heerde ab; dem folgte er nach, bis sich solches in Bœotien niederlegte. Er wollte hierauf diese Kuh der Pallas opffern. Als nun einer von seinem Gefolge Wasser bey dem Martis-Brunnen, auf Befehl des Cadmi, holen wollte, ward er von einem Drachen verschlungen. Cadmus erschlug ihn, und säete seine Zähne auf Rath der Pallas aus; da wuchsen nun tapffere Kerlen auf, die aber einander fast alle todt schlugen. Cadmus muste wegen des erschlagenen Drachens

acht Jahr dem Marti als ein Knecht dienen: Er erbauete Cadmea, erfand die Buchstaben, oder die Kunst zu schreiben. Seine Regierung war, wegen der Freundschafft mit der Pallas, vortrefflich; und Jupiter schenckte ihm zur Braut die Harmonia. Endlich musten sie beyde Theben verlassen, und wurden nach der Zeit in Schlangen oder Löwen verwandelt, und in die Elyser Felder versetzet.

Cæculus.

Beywört. Der rauberische. klein-äugichte. berühmte. beredte. Wunder-thätige. edle. durch seinen Stamm verewigte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Vulcani. Da einsten seine Mutter vor dem Feuer saß, und ihr einige Funcken in die Schooß fielen, ward sie schwanger mit ihm. Er war anfänglich ein Strassen-Räuber; da bekam er nun einen ziemlichen Anhang, und baute hierauf die Stadt Præneste. Er stellte hierauf besondere Spiele an, und da fand sich nun eine grosse Menge Volcks ein, die er, bey ihm Wohnung zu nehmen, zu bereden suchte. Als er nun unter andern Gründen auch das Argument seines Herkommens brachte, und sich rühmte, daß er vom Vulcano herstamme, wollte es ihm niemand glauben. Er rieff also den Vulcanum an, daß er zum Zeichen der Wahrheit seines Vorgebens ein Wunder an ihm thun möchte. Derselbe umgab nun das gantze Volck mit einer Feuer-Flamme. Er hatte sonst sehr kleine Augen.

Cædes.

Beywört. Die blutigen. zänckischen. verfluchten. verhaßten. frechen. eingeschlichenen.

Beschreib. So hiessen die Töchter der Eris, oder der Göttin der Zancksucht.

Cæneus.

Beywört. Der schnöde. belohnte. geile. geschwächte. geliebte. belohnte. unverletzte. starcke. feste. unbezwungene. erdrückte. erschlagene. verwandelte.

Beschreib. Er war des Atracis oder des Elati Sohn. Er war anfänglich ein Frauenzimmer von gantz sonderbarer Schönheit, und hieß anfänglich Cœnis. Neptunus verliebte sich in sie, und sie that nach seinem Willen. Zur Danckbarkeit gewährte er ihr die Bitte, daß sie in ein Manns-Bild verwandelt, und so fest wurde, daß man sie nirgends verletzen konnte. Hierauf halff

halff Cæneus das Calydonische Schwein erlegen, und schlug auf des Pirithoi Hochzeit sechs Centauros todt, von denen sich Latreus ziemlich wehrete; da aber sein Schwerdt an Cæneus, ohne ihn zu verletzen, zurück prallete, erstach ihn dieser endlich. Zuletzt gab der Centaurus Monychus den Rath, daß man den Cæneum collegialiter anfallen, und mit Bäumen so lange auf ihn schlagen solle, bis er stürbe, weil man sonst nicht an ihn kommen könnte. Das thaten sie auch, und entblößten den Berg Othys von Bäumen, die sie auf ihn warffen, bis er unter der Last erstickte. Nach seinem Tode soll er wieder in ein Frauenzimmer verwandelt worden seyn. Man erzehlet auch seine Fatalitäten noch auf andere Weise.

Jul. Cæsar.

Beywört. Der tapffere. belorbeerte. edle. Großmuths-volle. erstochene. blutige. getödtete. gecrönte. verewigte. geschwinde. geehrte. sieghaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Dessen grosser Geist sich Göttern gleich der Sterblichkeit entreißt. Lohenstein. Dessen Siege den Sternen eingeschrieben sind; der die Cleopatra, so vom Reiche war getrieben, mit eigenem Verlust hat auf den Thron gesetzt, durch ihrer Feinde Blut Land, Nil und Meer genetzt, und sich dadurch der Zahl der Götter einverleibet. *idem.* Der kam, der sah, der schlug. Pietsch. Der grosse Julius, der der Römer Haß empfand. Lohenstein. Dem iedes Weib zu Rom zu Dienste stund. *idem.* Der das Feld mit todten Bürgern füllte. Hofmannswaldau. Der Rom, doch Catons Hertze nicht erstieg, ob sich die Haupt-Burg gleich vor seinem Scepter neigte. *idem.*

Cain.

Beywört. Der verfluchte. schnöde. bestraffte. Verzweiffelungsvolle. verjagte. verirrte. reuige. blutige. rachgierige. freche. mächtige. trotzige. verstellte. ungeberdige. zitternde. furchtsame. erschrockene. flüchtige.

Redens-Arten und Umschreib. Cain, dessen Faust zeiget, daß er ein Mörder sey. Wentzel.

Calchas.

Beywört. Der weise. geehrte. angesehene. befragte. kluge. Einsichts-reiche. edle. hochgeachtete. beschämte. stoltze. irrige. Verdruß- und Schmertzen-volle. verzweiffelte. betrogene. ungewisse. eingetriebene. werthe. unwissende.

 Beschreib.

Beschreib. Er war ein Sohn des Thestoris. Diejenigen Griechen, so vor Troja giengen, nahmen ihn als einen Wahrsager und Priester mit sich. Er stund bey ihnen in so grossem Ansehen daß man ihn bey allem zu Rathe zog. Nachdem sich endlich die Belägerung gäntzlich geendiget hatte, gieng er mit einigen Gefährten zu Fusse nach Colophon Man hatte ihm prophezeyet, daß, wenn er einen Wahrsager antreffen würde, der vortrefflicher als er selbst wäre, er sterben werde. Da er nun an diesem Orte mit dem Mopso, des Apollo und der Mantus Sohn, bekannt wurde, erhielt diese Prophezeyung ihre Erfüllung: Denn da man fragte; wie viel ein ohnweit von ihnen stehender wilder Feigenbaum Feigen trüge? wuste es Mopsus sogleich zu sagen, daß derselben zehn tausend und eine wären; und da man sie zählte, traff es ein. Doch da Calchas sagen sollte: Wie viel ein gewisses bey ihnen befindliches trächtiges Schwein Junge habe, und was vor Farbe sie wären? wuste er es nicht; da hingegen Mopsus es wuste. Darüber legte Calchas vor Verdruß selbst Hand an sich, und ertödtete sich.

Calchus.

Beywört. Der verliebte. trunckene. erhitzte. verschmähte. verachtete. betrogene. zurückgeschickte. verlachte. unbesonnene. schnöde.

Beschreib. Er war ein König der Daunier. Er hatte sich gantz ungemein in die Circe verliebt: Um dieser Ursachen willen gab er ihr in ihrer Insul zum öfftern Visiten: Allein sie hatte dazumal den Ulyssem bey sich: Daher hielt sie ihn ziemlich kaltsinnig, so gar, daß sie sich auf die Letzte zwar stellte, als wenn sie mit seiner Liebe vergnügt wäre: Sie richtete also ein herrliches Mahl an, und lud ihn dazu ein: Er schmausete ziemlich darauf loß, und gedachte an nichts Böses; allein er verlohr seine Siñen davon, und sie sperrte ihn in einen Schwein-Stall; allwo sie ihn nicht eher heraus ließ, bis er versprochen wieder umzukehren, und niemals wieder zu ihr auf ihre Insul zu kommen.

Calender.

Beywört. Der neue. alte. gebrauchte. zerrissene. durchfreßne. falsche. ungewisse. verbesserte. betrügliche. richtige.

Redens-Arten und Umschreib. Der Zeiten Buch. Wentzel. Der uns der Tage und Monathen Ordnung zeiget. Hofmannswaldau. Der Zeiten Allmanach. Corvinus. Das Monden-Buch. Wentzel.

Calliope.

Beywört. Die schöne. keusche. geliebte. verehrte. gew
lige. reine. fleißige. beredte.

Beschreib. Sie ist eine Tochter des Jupiters und der M
Sie ist eine von den neun Musen, die da die Orator. e
Man bildet sie mit einer güldenen Crone gecrönet;
cken Hand hält sie unterschiedene Kräntze, damit
gecrönet werden; in der rechten aber drey Bücher,
schrieben stehet: Odyssea, Ilias und Æneis.

Calliroe.

Beywört. Die keusche. harte. unerbittliche. unen
geliebte. geplagte. verdammte. erstarrte. halbtodt
delte. bestraffte. sprode.

Beschreib. Sie war ein Calydonisches Frauenzimme
ster des Bacchi, Nahmens Coresus, verliebte sich ga
in sie; wiewol sie ihm ziemlich hart begegnete. Er
ches seinem Gotte, dem Baccho, der diese Verachtu
liroe, womit sie diesem seinen Diener begegnete, da
daß er viele Callidonier so tumm, als wenn sie tr
ren, machte, die in so verwirrtem Zustande ihre
sturben. Da man nun das Dodonäische Oracul d
Rathe zog, that es den Ausspruch, daß dieses Ubel
gehoben werden könne, als wenn der unglücklich
Coresus entweder die Calliroe oder sonst iemanden
sterben wollte, dem Baccho opfferte. Sie muste sich
mangelung des letztern, selbst darzu bequemen,
ziemlich darwider protestirte: Doch da sich Coresu
chen wollte, stach er sich selbst in die Kehle. Sie
sich hierauf in einen Brunnen der ihren Nahmen f
hatte sonst noch mehr Calliroen.

Callisto.

Beywört. Die edle. hurtige. belistete. verführte.
wandelte. gestraffte. erschossene. glänzende. ho
leuchtende.

Beschreib. Sie war eine Nymphe, die ihr Vergn
Jagd fand, und sich der Dianæ zu ewiger Jungfersc
Allein Jupiter verliebte sich in sie: Und da derselbe
eyffersüchtig machen wollte, verwandelte er sie in
Doch die Juno legte es mit der Diana ab, daß die le
listo erschoß. Darauf gab Jupiter den mit ihr erzeu

den Arcadem, der Majæ zu erziehen; die in eine erschossene Bärin verstellte Callisto aber war von dem Jupiter unter die Sterne versetzet, da sie bis ietzo den so genannten grossen Bär am Gestirne vorstellet.

Calmus.

Beywört. Der gebrauchte. knotichte. weisse. scharffe. lieblich-riechende. warme. hitzige. trockene. gesunde. verachtete. nützliche. eingebeitzte. Indische. breit-blätternde. gemeine. mürbe. zähe. durchsützte. bezuckerte.

Das Calydonische Schwein.

Beywört. Das wilde. ergrimmte. grausame. schädliche. verwüstende. vergifftende. erlegte. ertödtete. ungeheure. verfluchte. gefürchtete. wehrhaffte.

Beschreib. Dieses Schwein hat von der Stadt Calydon in Ætolien den Namen, wo dasselbe die Gegend verwüstete, und welche von dem Könige Oeneo beherrschet wurde. Dieser König hatte den gesammten Göttern ein Opffer gebracht, davey aber der Dianæ vergessen. Darüber befand sie sich touchiret, daß sie dieses Schwein, die Gegend zu beschädigen, sendete. Solches Schwein hatte das Crommyonische zur Mutter. Es war so groß als ein Ochse, hatte Borsten wie die Spiesse, Zähne so groß als die Elephanten, und der Dampff, der aus seinen Rachen gieng, war so hitzig, daß alles davon verdarb, und Gärten und Weinberge verwüstet wurden, auch alles sich vor ihm retiriren muste. Meleager, des Oenei Printz, sammlete hierauf die tapffersten Griechen; Alle wagten ihr Heyl, und suchten es zu fällen, allein unglücklich; bis es endlich erstlich der Atalanta, hernach dem Meleager glückte, daß sie es verwundeten, und auch in Gesellschafft ihrer Gehülffen ertödteten. Meleager schenckte die Haut der Atalantæ, darüber es aber zum Streite mit seinen Brüdern kam, die er nieder machte; darum er aber von ihrer Mutter auch getödtet wurde. Die Zähne und die Haut hat man nach der Zeit in dem Tempel der Dianen aufgehangen.

Calypso.

Beywört. Die schöne. holde geschickte. beglückte. zufriedene. verliebte. entbrannte. verlaßne. betrübte. Anmuths-volle. Seufftzer-reiche. unsterbliche.

Beschreib. Ihre Eltern sind noch nicht recht ausgemacht. Inzwischen soll sie sich auf der Insul Ogygia aufgehalten haben. Sie wohnte in einer ungemein-lustigen Höle: Denn dieselbe

war

war von einem anmuthigen lustigen Wäldgen von V
Cypressen und Erlen umgeben; dabey stund ein grosser
stock, der von Trauben voll war. Um dieselbe befan
vier Brunnen, und die vortrefflichsten Wiesen mit der
riechensten Blumen angefüllet. Das Ceder-Holtz und de
rauch, den man in der Höle anzündete, verursachte auf
tzen Insul den angenehmsten Geruch. In dieser Höle n
Calypso auf einem Weber-Zeuge, und sang darzu. Ul
rieth auf seiner Rückreise vor Troja auch zu ihr, und
friedenheit über seine Anwesenheit war so groß, daß si
Söhne mit ihm zeugete, ihn unsterblich zu machen ve
und ihn auch, wie einige wollen, sieben Jahre bey sich
Endlich wollte sich derselbe nicht entschliessen, beständi
zu bleiben; dahero sendete Jupiter die Pallas an sie ab,
Ermahnen, ihn nicht aufzuhalten. Sie that ihm hiera
Vorschub zur Reise, und ließ ihn, aus Furcht vor dem
von sich.

Cambyses.

Beywört. Der tyrannische. grausame. grosse. strenge. tr
erschreckliche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Persische Tyrann, a
und Blutgier reich. Lohenstein. Vor dem der Perse
voll Furcht und Schrecken zittert. *idem.*

Camelæ.

Beywört. Die offt verehrten. besuchten. beschenckten. e
looten. Ehren-werthen.

Beschreib. Sie waren gewisse Jungfrauen und Gö
welchen das Frauenzimmer opfferte, wenn sie im Beg
ren, sich zu verheyrathen.

Camilla.

Beywört. Die errettete. geworffne. angebundne. getrag
verletzte. rauhe. harte. tapffre. männliche. behertzte
erschlagne. muthige. mannhaffte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Königes der Vol
Metabi. Ihr Vater muste vor seinen rebellischen Unte
die Flucht nehmen, und er trug sie im Busen auf diese
Flucht bey sich. Da er nun an den angewachsnen Fluß
num kam, band er diese seine Tochter an die Spitze seine
ses und warff sie mit demselben über das Wasser auf
dere Ufer hinüber. Da er darauf wegen seiner nach

Feinde sich auch ins Wasser stürtzen muste, fand er da er durch den Fluß geschwommen war, den Spieß in der Erde stecken, und die Camillam unverletzet. Hierauf muste eine Stute die Stelle einer Amme bey der Camilla vertreten: Daher sie denn sehr hart und rauh zu leben gewohnte, und nur an männlichen Verrichtungen, als an Jagen und dergleichen ihr Vergnügen fand. Sie zog mit den Turno wider den Æneam. Doch so tapffer sie sich auch bezeigt; so wurde sie dennoch von dem Arunte zuletzt erschlagen.

Camillen.

Beywört. Die edle. grüne. dürre. niedrige. beblümte. weißblumichte. weisse. liebliche. stinckende. gemeine. schwartz-grüne. wohl-riechende. Römische. hitzige. erweichende. gesunde. heilsame. häuffige. aufgelegte. sich mehrende. dichte. fruchtbare. stärckende.

Camillus.

Beywört. Der edle. versöhnte. verjagte Unschulds-volle. großmüthige. vertriebne. standhaffte. behertzte. unermüdete. kluge. geliebte. unverzagte. unvergleichliche. verständige. tapfre. bezwungne. gebethne. unüberwindliche. Hülff-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Den Rom aus Mißgunst von sich trieb. Lohenstein. Der selbst das Vaterland gantz willig ließ, da ihn der Neid vertrieb. *idem.* Der der Verrätherey, wie sie verdienet, lohnte. Wentzel.

Campanien.

Beywört. Das edle. üppige. fruchtbare. gesegnete. beliebte. besuchte. beglückte. vollkommne. lustige. wollüstige. Anmuths-reiche. sichre. erwehlte. berühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Kleinod Welscher Länder. Opitz. Der Sitz der weichen Uppigkeit. *idem.* Wo Florens Hand dem Land zu zweyen malen den bunten Frühling schenckt. Allwo das Römer Volck der schönen Bäder willen in voller Uppigkeit die lange Zeit vollbracht, und selbst der Hannibal verlohren seine Macht. *idem.* Wo des Anchisen Sohn den Weg zur Höllen fand durch stille Finsterniß geführet von Sybillen. *idem.* Wo offtmahls Nereis bey stiller Nacht gegangen, und in ein Reben-Blatt die Thränen aufgefangen, vor Liebe, die sie trug. *idem.*

Campe.

Beywört. Das ungeheure. entsetzliche. erschreckliche. rauhe. grausame. bezwingende. erschlagne. Bey-

Beschreib. Es war dieses ein Ungeheuer, welches der Jupiter an den Eingang der Hölle, oder des Tartari geleget hatte, um den Titanen zu verwehren, daß sie nicht aus derselben entfliehen könnten. Doch Jupiter erschlug solches nach der Zeit auch selber, da er erfuhr, daß er durch der Titanen Beystand seine Feinde besiegen solle. In Libyen hat man sonst auch ein Monstrum gleiches Namens gehabt.

Canaan.

Beywört. Das edle. abgöttische. gelobte. entweyhte. verwüstete. fruchtbare. heydnische. bekehrte. bestraffte. gezüchtigte. ausgeleerte. bevölckerte. trotzige. rohe. tapfre. sieghaffte. besiegte. Sünden-volle. geseegnete. bewohnte. eingenommene. bezwungne.

Redens-Arten und Umschreib. Das edle Land, wo Milch und Honig fleußt. Wentzel. Das GOtt dem Saamen Abrahams versprach und schenckte. Opitz. Des Segens auserlesner Sitz. Wentzel.

Canace.

Beywört. Die geile. unzüchtige. verrathene. bestraffte. ertödtete. umgebrachte. freche. schnöde. schandbare. beschimpffte. blutschänderische.

Beschreib. Sie war ein Tochter des Æoli und der Enaretes. Neptunus war anfänglich ihr Gemahl, und mit demselben zeugte sie auch verschiedne Kinder. Nach der Zeit familiarisirte sie sich mit ihrem Bruder dem Macareo, also, daß sie einen Sohn mit demselben zeugte. Da sie ihn nun in geheim wegschaffen wollte, schrie solcher und verrieth sich dadurch. Æolus warff denselben hierauf den Hunden vor, ihr aber sendete er ein Schwerdt zu, damit sie sich selber umbringen sollte; welches sie auch that, und sich selbst ertödtete.

Canninchen.

Beywört. Die flüchtigen. fruchtbaren. geilen. Saamen-reichen. Monathlich-werffenden. wühlenden. geschwinden. grabenden. entsprungnen. entlauffnen. verachteten. furchtsamen.

Cannæ.

Beywört. Das unglückselige. blutige. verwüstete. verewigte. erschreckte. unvergeßliche. fatale. verfluchte. Blut-bespritzte.

Redens-Arten und Umschreib. Wo Hannibal den Kern der Römschen Tapferkeit in Staub und Sand gestreckt. Opitz. Der Ort so Rom entsetzlich bleiben wird. Lohenstein. Wo

selbst

selbst der Kern des Volcks mit seinem Bürgermeister durch des Feindes Schwerdt gefallen. *idem.*

Canopus.

Beywört. Der schöne. vergötterte. geliebte. gestochne. verletzte. durch Gifft getödtete. sieghaffte. nasse. triumphirende. beerdigte. verewigte.

Beschreib. Er war des Königes Menelai Steuer-Mann auf der Rückreise von Troja. Er war von besonderer Gestalt; dahero verliebte sich auch die Tochter des Protei die Theonoë in ihn. Als er in Egypten anlangte, war er von einer gifftigen Otter also gebissen, daß er starb, und auch auf Befehl des Menelai begraben wurde. Die Stadt Canopus und der eine Ausfluß des Nili haben den Nahmen von ihm bekommen, und die Egyptier haben ihm als einen Wasser-Gott an gedachtem Ausflusse des Nili einen Tempel gebauet und verehret. Er überwand den Gott der Chaldäer, oder das Feuer. Denn da sich diese mit ihrem Gott breit machten, nahm ein Egyptischer Pfaffe einen löcherichten Topff, deß Löcherchen er mit Wachs zumachte, that Wasser hinein, und setzte auf dieses Geschirr den Kopf von dem Bildniß des Canopi. Darauf machten die Chaldäer Feuer drunter, schmoltz das Wachs, und da das Wasser heraus floß, verlöschte das Feuer, und das Wasser siegte ob. Der Canopus wird sonst als ein dicker spitzig zu gehender Krug gebildet. Oben stehet ein Manns Gesichte, auf welchem eine Blume. Er hat kurtze Hände und Füsse, aber keine Armen: Wiewol auch die Figuren von ihm variiren.

Capaneus.

Beywört. Der rohe. tapfre. verwegne. ruchlose. kühne. ertödtete. erschlagne. geliebte. beklagte. beweinte. behertzte. verhaßte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Hipponoi und der Astynomes einer Tochter des Talai. Er that auf Veranlassung des Adrasti, nebst noch andern sechs Fürsten, den Zug mit nach Theben. Sie jagten, da die Schlacht geschahe, die Thebaner glücklich nach Theben. Da suchte er nun zugleich die Stadt zu ersteigen und sich derselben zu bemächtigen. Doch der Jupiter tödtet ihn seiner Ruchlosigkeit wegen mit einem Blitze, weil er alles auf seine Hörner nahm, die Götter nicht sehr achtete, sondern sich auf seine Macht verließ. Seine Gemahlin Nahmens Evadne, war ihm so ergeben, daß sie sich in das Feuer stürtzte, als seine Leiche verbrannt wurde, und sich aus Liebe zu ihm verbrennen ließ.

Capitolium.

Beywört. Das alte. unvergleichliche. herrliche. verewigte. ungemeine. Ehren-volle. prächtige. vortreffliche. kostbare. geweyhte. feste. zerfallne. unvergängliche. unvergeßne. verwüstete. eingerißne. mit Blut befleckte. gestützte. umgekehrte. verheerte. Bedauerns-würdige.

Redens-Arten und Umschreib Des Capitols umstirnter Ruhm, der längst ein kahles Ende funden. Wentzel. Des Capitols verlebte Trefflichkeit. Amthor. Das grosse Capitol, der Brunnen der Gesetze, der Sieger treues Schloß, der Sammel-Platz der Schätze, da vormals ieder Raum lag Kunst und Weißheit voll, hat aufgehört zu seyn. Was Capitol itzt heisset, und jenem alten gleich zu werden sich befleisset, dient itzt vorm Grabe-Stein dem alten Capitol. Hofmannswaldau.

Beschreib Das Capitolium war ein Tempel des Jupiters, davon er auch Capitolinus hieß. Als man den Grund zu dem Tempel des Jupiters zu legen, grub, fand man den Kopf des Toli, der ehemals von seinem Knechte war erschlagen worden. Davon hat es den Nahmen bekommen. Tarquinius Priscus machte den Platz darzu zurechte; Tarquinius Superbus bauete ihn. Als er aber ins Exilium gejaget wurde, weyhete ihn der Bürgermeister M. Horatius Pulvillus ein. Die Vortrefflichkeit dieses Gebäudes ist gantz ausnehmend gewesen. Es war mit ehrnen im Feuer vergüldeten Ziegeln bedecket, sonst viereckigt gebauet, davon iedwede Seite zwey hundert Fuß begrieff, und über dieses mit etlichen Reihen Säulen auf den Seiten versehen, inwendig aber mit dem güldnen Bildnisse des Jupiters gezieret.

Capua.

Beywört. Das unglückselige. blutige. zerstöhrte. reiche. geprießne. edle. mächtige. verewigte. Blut-bespritzte. besiegte. berühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Haupt Campaniens. Lohenstein. Die Stadt, darzu Æneens Geselle, der kluge Capys, hat den ersten Grund gelegt. Opitz.

Cardea.

Beywört. Die listige. verschlagne. betrügliche. keusche. betrogne. geheiligte. angebetete. entwichne. entschlichne. verstellte.

Beschreib. Sie wird auch Cardinea und davon zusammen gezogen vielleicht auch Carna genennet. Sie war eine Nymphe und Tochter eines gewissen Genii, Nahmens Heleni oder Helerni. Ihre Schönheit lockte sehr viele an, ihr nachzugehen: Doch sie

spottete aller mit solcher Leichtfertigkeit, daß sie vorgab, es schi=cke sich nicht, sich bey Lichte mit ihr gemein zu machen, deßwe=gen ihr denn ihre Galanen hinter das Gepüsche zu folgen pfleg=ten, wo sie sich so listig fort zu machen wuste, daß sie sich alle=mahl betrogen fanden. Der zweyköpffichte Janus verliebte sich endlich gleichfalls in sie. Da sie es nun eben obbeschriebner massen mit ihm spielen wollte, schlug es ihr fehl, indem Janus alles was vor und hinter ihm vorgieng, wahrnehmen konnte. Um ihr nun diese Gewogenheit zu vergelten, machte er sie zur Göttin, da sie denn von den Römern über die Thür=Angel ge=setzet wurde, und was verschlossen war, öffnete, was aber er=öffnet war, verschloß.

Cardinal.

Beywört. Der hohe. edle. gelehrte. gewenhte. heilige. fromme. Ehr=würdige. Demuths=volle. großmüthige. beredte. kluge. Staas=verständige. strenge. alte. weise. böse. wollüstige jun=ge. reiche. selige. exemplarische. vortreffliche. stumme. heuch=lerische.

Redens=Arten und Umschreib. Die bepurperten Väter. Wen=tzel. Die Cardinäle, deren Zahl bis an der Jünger Christi reicht. Chr. Gryphius. Die Affter=Jünger des Pabsts zu Rom. Wentzel.

Carfunckel.

Beywört. Der seltsame. feurige. helle. klare. leuchtende. herr=liche. edle. schätzbare. theure. kostbare. ungemeine. unvergleich=liche. harte. bewährte. geprießne.

Carmel.

Beywört. Der hohe. steile. einsame. heilige. gewenhte. gespitzte. unbewohnte. steinichte. entlegne. entfernte. unbestiegne.

Redens=Arten und Umschreib. Wo Elias zeigt, daß GOtt der wahre GOtt und Baal Abgott sey. Lohenstein. Der Sam=mel=Platz des gantzen Jsraels und der Propheten, wo man Elien sah die Baals Pfaffen tödten. *idem.*

Carmenæ.

Beywört. Die singenden. aufmercksamen weissagenden. pro=phezeyenden. weise. kluge. schnöde. verlachte.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesen Nahmen einige Göttinnen, so da zuerst wissen solten, wenn ein Mensch geboh=

ren

ren würde: Die dann hierauf so gleich ihr bevorstehendes Schicksal absungen.

Carmenta.

Beywört. Die weise. erfahrne. prophetische. weissagende. verehrte. scharffsinnige. hochverdiente. theure. werthe. hochgeschätzte.

Beschreib. Man giebet sie bald vor des Mercurii, bald vor des Jonci, eines Arcadischen Königes Tochter, aber auch wohl gar vor eine Nymphe aus. Sie zeugte mit dem Mercurio den Evandrum, worauf sie in Italien gieng und den Leuten weissagte. Die Griechischen Buchstaben verwandelte sie in die Lateinische; und dieses erwarb ihr die Ehre einer Göttin. Man richtete ihr einen Altar auf, und nennte zu Rom ein Thor nach ihr. Der Römische Rath verboth einesmals dem Römischen Frauenzimmer die Gutschen. Darüber ärgerte sich dasselbe gantz ungemein, und der Verdruß brachte sie dahin, sich der ehlichen Gemeinschafft ihrer Männer zu entziehen. Da würde nun das Römische Volck bald in die Enge gezogen worden seyn. Also muste sich der Rath entschlüssen, seinen Entschluß zu ändern, und dem Frauenzimmer den Gebrauch der Gutschen zu verstatten. Da hielten sich nun die Damen in Kinder-gebähren, oder in der Fruchtbarkeit hurtiger, bauten auch über dieses der Carmentæ einen vortrefflichen Tempel.

Carna.

Beywört. Die schmutzige. besudelte. Sorgfalts-volle. schnöde. tolle. ohnmächtige.

Beschreib. War eine Göttin der Römer, welche über die innerste Theile des Leibes und die vornehmsten Eingeweide die Aufsicht hatte, damit sie im gesunden Zustande verbleiben möchten. Man offerte ihr ein Mus von Bohnen, Meel und Speck.

Carthago.

Beywört. Das mächtige. zerstöhrte. grosse. furchtbare. begrabne. erschreckte. verbrannte. umgeworffne. stoltze. bezwungne. in Staub verwandelte. unvergleichliche. ungemeine. edle. tapffre. treulose. sieghaffte. behertzte. besiegte. eitle. nichtige. reiche. trotzige. feste. kriegrische.

Redens-Arten u. Umschreib. Der alte Wunder-Bau, den man Carthago hieß, worinn der Tyrer Volck sich häußlich niederließ, durch Krieg und Frieden groß, lag der berühmten Tiber und

dem Lateiner Land zur Seiten gegen über. Man sagt, daß Juno ihn vor allen hoch geschätzt, ja Samus Götter Hauß ihm selber nachgesetzt. Amthor. Die von des Tyrischen Hercules Tochter dieses Nahmens genennet worden ist. Lohenstein.

Carthaunen.

Beywört. Die brüllenden. fürchterliche. erschütternde. donnernde. feurige tödtliche. zerschmetternde. knallende. gelöste. geladne. weite. grosse.

Redens-Arten. Das donnernde Gethöse der brüllenden Carthaunen, das mit Schweffel-reichem Knall und Dufft die gepreßte Lufft erschüttert. Amthor. Die Gluth der donnernden Carthaunen, macht selbst des Winters Macht erstaunen, daß Frost und Eyß zerschmeltzen muß. *idem.*

Cassandra.

Beywört. Die beleckte. mit Schlangen verhüllte. umwickelte. unverletzte. helläugichte. roth-behaarte. Treu-brüchige. bestraffte. lügenhaffte. wahrhaffte. geliebte. mißgehandelte. geschändete. ermordete. gefangne. zerstückte. getretne. unschuldige. schöne. unglückselige. todte. gezwungne.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Priami, des Königes zu Troja und dessen Gemahlin einer Thracischen Printzeßin Hecube. Helenus war ihr Zwillings-Bruder, mit diesem hatte man sie zugleich einesmals in dem Tempel des Apollinis Thymbræi des Nachts über liegen lassen. Da man nun des Morgens wieder zu ihnen kam, fand man sie alle beyde mit Schlangen umwickelt, die ihnen die Ohren ausleckten und gantz keinen Schaden thaten. Man schloß hierauf aus dieser Begebenheit, daß sie in der Wahrsagerey es weit bringen würden. Endlich unterrichtete sie Apollo selbst in dieser Kunst, doch mit einer gewissen Bedingung. Da sie aber solche Bedingung ihm nicht hielt, konte er ihr zwar die erlernte Wissenschafft nicht wieder nehmen, doch machte er, daß ihren Weissagungen kein Mensch glaubte. Dahero man alles, was sie von dem Trojanischen Untergang sagte, vor Lügen hielte, und ihre Warnungen verachtete. Inzwischen wurde sie doch eine Priesterin der Minervæ. Corœbus war ihr Liebhaber, der auch um ihrentwillen dem Priamo wider seine Feinde Beystand leistete. Da er auch, bey erfolgter Einnahme der Stadt, die Cassandram bey den Haaren aus der Minervæ Tempel geschleppet bringen sahe, wurde er gantz rasend, konte aber nicht hindern, daß Ajax nicht ziemlich unzüch-

unzüchtig und gewaltsam mit ihr umgegangen wäre. Sie ward endlich eine Gefangne, und dem in sie verliebten Agamemnon zugetheilet. Nachdem aber Agamemnon von dem Ægistho erschlagen wurde, tödtete Clytæmnestra die Cassandra; gieng auch nach ihrem Tode noch unmenschlich mit ihr um.

Cassiopea.

Beywört. Die schöne. gepriesne. berühmte. Hochmuths-volle. prahlerische. unvergleichliche. gehaßte. gestraffte. betrübte. unglückselige. erhöhte. glänzende.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Arabi und eine Gemahlin des Æthiopischen Königes Cephei. Sie zog entweder ihre eigne oder ihrer Tochter Schönheit der Annehmlichkeit aller Nereidum vor. Darüber beschwehrten sich die Nereides bey dem Neptuno. Dieser straffte darauf den Cepheum davor, indem er nicht allein dessen Land mit Uberschwemmungen, sondern auch mit einem entsetzlichen See-Wunder Thiere plagte. Da er dann von dem Oraculo den Bescheid erhielt, daß er der Plage nicht loß werden würde, bis er seine Tochter die Andromeda dem Meer-Ungeheuer zu verschlingen, vorwürffe: Da sie nun von dem Perseus errettet und unter die Sterne gesetzet wurde, bekam ihre Mutter die Cassiopea auch eine Stelle unter denselben, doch so, daß sie ihres ehmaligen Hochmuthes wegen mit untergekehrtem Haupte stehet, dabey aber beyde Arme ausstrecket, als wenn sie vor Hertzeleid über ihre Tochter an die Brust schlagen wolle.

Castalia.

Beywört. Der klare. helle. rauschende. beliebte. kräfftige. bewachte. annehmliche. wohl schmeckende. liebliche. Würckungsreiche. edle. ungemeine. geheiligte. crystallne. süsse. poetische. prophetische.

Beschreib. Er war ein annehmlicher und wohl-schmeckender Brunn zu Delphis, der so gar den dasigen Altar des Apollinis, im Tempel benetzte. Den Nahmen soll er von einer Nymphe oder von dem Sohne des Apollinis haben. Wer aus demselben tranck, ward entweder zum Poeten oder zum Propheten. Er wurde sonst auch von einem Drachen, der aus dem Geschlechte Martis war, bewacht, den endlich Cadmus, wiewohl zu seinem grossen Unglück, erlegte. Die Musen werden von dem Brunnen Castalia, Castalinnen genennet, weil er denselben geheiliget war.

Castor und Pollux, siehe *Dioscuri.*

Catacombæ.

Beywört. Die heiligen. geweyhten. verwüsteten. unterirdischen. sichern. Moder-reichen. eingefallenen. alten. morschen.

Beschreib. Es sind die unterirdischen Gänge zu Rom, wo die Christen zur Zeit der Verfolgungen, unter den Heydnischen Kaysern, ihren Gottes-Dienst hielten, ihre Todten hin begruben, ja wohl gar wohnten.

Catilina.

Beywört. Der böse. liederliche. verrätherische. boßhaffte. meuchelmörderische verschworne. beschimpffte. rohe. bestraffte. verjagte. gezähmte. schnöde. verdammte. verschwenderische.

Redens-Arten. Dem grimmen Catilinen muß warmes Menschen-Blut statt Wein von Chios dienen; das die verfluchte Schaar, zu stärcken ihren Bund, zu stürtzen in den Grund ihr güldnes Vater-Land, aus Berg-Crystallen trinckt. Lohenstein. Catilina, dessen Wuth und Verrätherey der kluge Marcus Einhalt thut. *idem.*

Catius.

Beywört. Der aufmercksame. angebethete. kluge. weise. stille. schweigende. verschwiegene.

Beschreib. Er war ein Gott der Römer, den sie anrufften, daß er die Leute klug und vorsichtig machen sollte.

Cato.

Beywört. Der ernste. weise. finstre. sauertöpffische. blutige. freygebohrne. geehrte. verewigte. tapffere. verzagte. verzweifelte. durchbohrte.

Redens-Arten und Umschreib. Der mehr empfand, was Rom in Fessel schloß, als was sein Leben brach. Hofmannswaldau. Der Cato und sein Hauß war frey zu seyn gebohren: Nachdem sein Vater-Land die Freyheit hat verlohren, so will mit ihr zugleich er auch zu Grabe gehn. *idem.* Cato, ein Mann zum Ernst gebohren, und allzeit unbewegt, und allzeit ungeschoren. Opitz. Der Rom nicht kan verwüstet, nicht Cæsars Palmen schauen. Hofmannswaldau. Dessen Freyheit doch zu entkommen wuste, als der Feinde Fleiß Steg, Thor und Port verschloß: Der Tod war dessen Bahn, der Himmel ward sein Land. *idem.* Den keiner konnte sehn mit tieff-gebeugtem Rücken; dieß Wort erschreckt ihn fast, vor Cæsars Füssen bücken:

Denn

Denn Cato betete GOtt, keinen Menschen, an. *idem* sich gemach geht aus der Welt. *idem.* Trotz, Cæsar, in deinen Ketten führest, und deine Sieges-Pracht Fesseln zierest; es reißt sein edler Tod dir deinen *idem.* Dessen Hand mehr als des Cæsars that. *ide* Freyheit Fahn in seine Wunden pflantzte. *idem.*

Catullus.

Beywörter. Der geile. weiche. zärtliche. beliebte. che verfluchte. verdammte. ärgerliche. schnöde. gelesene. heisse. entbrannte Sperling-ähnliche. ve

Redens-Arten und Umschreib. Der seiner Lesbia les Liedgen sang. Wentzel. Das Haupt verliebt licher Poeten. Lohenstein. Der schlüpffrige und ter. *idem.*

Cavallerie.

Beywört. Die geschwinde. leichte. flüchtige. hurtige. zertrennte. geschlagne. verjagte. tapffre. mächtige.

Umschreib. Ein Klump geschwinder Reuterey. B Volck zu Roß. *idem.* Der Reuter kleine Zahl. *ide*

Caucasus.

Beywört. Der hohe. weit-ausgebreitete. erhöhte. cken-trutzende. feste. gegründete. grosse. Asiatische. berühmte. entsetzliche. unüberstiegne. Circaßische.

Beschreib. Ein grosses Asiatisches Gebirge, das sic Caspische Meer erstrecket.

Cecrops.

Beywört. Der weise. geehrte. kluge. verständige. v geliebte. gefürchtete. löbliche. edle. regierende. be vergleichliche. Andachts-volle. fromme. doppel-f doppelte. zwiefache. getheilte.

Beschreib. Er war ein Sohn der Erden, oder so selbst-erwachsener Mensch, oder, nach anderer M Egyptier, der aus seinem Vater-Lande in Phönici Phönicien, welches er wegen des gewaltsamen E lassen muste, nach Griechenland gieng. Als er d langet, setzte er sich durch seine kluge Conduite un Aufführung bey den Pelasgis oder den Einwohner besondere Hochachtung. Er führte darauf vermit sehens, welches er sich erworben, die Verehrung de

selbst ein, richtete demselben zu Athen einen Altar auf, opfferte Kuchen und Rinder; brachte auch endlich den Dienst der Minervæ daselbst in Schwang. Er theilte das Volck in zehen Gemeinen ab, damit sie sich desto besser schützen könnten, wenn sie von ihren feindlichen Nachbarn angefallen würden. Er lehrete Mann und Weib sich ehelich und ordentlich zusammen halten, da sie sonsten wie das Vieh lebten. Er nennte die nachmalige Stadt Athen nach seinem Nahmen Cecropia, und man hält ihn insgemein vor den ersten König der Athenienser. Er soll halb ein Drache, halb ein Mensch, oder, anderer Meynung nach, halb ein Mann und halb eine Frau gewesen seyn; daher er ein Beywort erhalten, das etwan so viel als Biformis heisset. Nachdem er gestorben, ward er unter die Sternen versetzet, und giebt im Thier Creyß den Wasser-Mann ab, weil man sich damals nur des Wassers bey den Opffern bedienen müssen, weil der Wein gefehlet, und noch nicht erfunden gewesen.

[C]edern.

[B]eywört. Die festen. dauerhafften. unverweßlichen. gestreckten. schattichten. erhabnen. hohen. theuern. berühmten. kostbaren. harten. ästigen. wohlriechenden. immergrünenden.

[R]edens-Arten. An deren Holtz kein Wurm hafften kan. Neukirch. Die auch Pappeln Schatten giebet. *idem.* An deren Götter-Holtz und dessen Rinde sich kein Biß von Würmen macht. Wentzel. Die am besten zu den prachtenden Pallästen taugen. *idem.* Die Cedern, welche stets, Trotz Frost und Hitze, grünen. Chr. Gryphius. Die Ceder läßt sich zwar von keinem Wurm verletzen; doch ist sie destomehr von Blitzen in Gefahr. Wentzel.

[C]eleus.

[B]eywört. Der diebische. gestrafffte. verwandelte.

[B]eschreib. Er war ein gebohrner Cretenser. Nachdem er noch [d]rey Cameraden zu sich genommen, wollte er aus der Höle Ho[n]ig entwenden, in der Jupiter gebohren war. Darüber wur[d]en sie alle dreye in Vögel verwandelt.

[Ce]ntauri.

[B]eywört. Die trunckenen. Wein-durstigen. viehischen. abscheu[l]ichen. ungeheuren. furchtbaren. lüsternen. bestrafften. gezähm[t]en. bethörten. bärthigten. streitbaren. beherzten. tollen. fech[t]enden. vertriebenen. edlen. verjagten. wehrhafften.

Be-

Beschreib. Ixion schmaußte einmal mit den Göttern; da er sich nun ziemlich besoffen hatte, kriegte er Lust, mit der Juno selber auf eine ziemlich ungebührliche Art bekannt zu werden. Da das Jupiter erfuhr, gab er einer Wolcke ihre Gestalt: Und von der Vertraulichkeit, die Ixion mit derselben pflegte, wurde ein Centaurus gebohren, von diesem einen aber noch viele andere erzeuget. Sie wurden hierauf auf dem Berge Pelio von den Nymphen auferzogen; allwo sie mit Pferden wiederum noch mehr andere Hippo-Centauros zeugten. Einer von ihnen, Namens Pholus, tractirte den Herculem einsmals: Da er nun, diesem seinem Gast eine Ehre zu bezeigen, ein neues Faß Wein aufthat, rochen es die andern, und wurden dadurch alle vor die Höle gelocket, und wollten mit schmaussen, suchten sich auch endlich mit Gewalt einzudringen; doch Hercules wieß ihnen die Wege so, daß ihrer ein Theil liegen blieben. Auf der Hochzeit des Pirithoi machten sie sich auch entsetzlich unnütze, vergriffen sich an der Braut und an dem übrigen Frauenzimmer, bis sie endlich auf der Insul der Sirenen crepiren musten. Sie waren von oben bis ohngefehr an den Nabel Menschen; den untern Theil aber betreffend, Pferde. Phylirus hatte einen gelblichten Barth, langes Haar, einen schönen Halß, Arme und Hände; war sonsten an dem Pferde-Theil schwartz, mit einem weissen Schwantze, und also nach seiner Art nicht häßlich.

Cephalus.

Beywört. Der geliebte. treue. edle. Anmuths-volle. schöne. vortreffliche. geraubte. beliebte. eckle. bestraffte. Treu-lose. geprüfte. betrogne. eyffersüchtige. gewarnte.

Beschreib. Wegen seiner Eltern kan man sich noch nicht vergleichen. Er war von einer sehr annehmlichen Gestalt, so gar, daß sich die Aurora in ihn verliebte, ihn entführte, als er einsmals auf dem Syrischen Gebürge Hymetto jagte, und von ihm dem Tithonum gebahr. Doch er war dieser Liebhaberin bald überdrüßig, weil ihm die Procris, seine rechte Gemahlin beständig in Gedancken lag. Doch, als er Abschied von der Aurora nahm, machte das Compliment, so im dieselbe mit auf den Weg gab, und worinnen sie ihn versicherte, daß die Zeit kommen würde, da er wünschte, daß er die Procris nicht hätte, daß er argwöhnisch auf diese seine Gemahlin wurde, als ob sie ihm vielleicht nicht treu wäre. Er gab sich daher bey seiner Zurückkunfft nicht zu erkennen, daß er ihr Gemahl wäre, und

beredete sie verstellter Weise zu einer Gefälligkeit, darüber sie sich hefftig schämte, als er sich ihr zu erkennen gab. Sie flohe also von ihm, und erhielte von dem Minoe in Creta, den sie an einer Kranckheit heilte, einen Hund, der alles fangen, und einen Wurff-Spieß, mit dem man alles treffen konnte Damit gieng sie unerkannter Weise wiederum zurück zu ihrem Gemahl, der eben auf die Jagd gieng, wohin sie ihn begleitete, und auf der er nichts fieng; da sie alles, was sie sahe, erlangte. Da war nun Cephalus begierig, den Spieß zu erhalten, und tractirte mit ihr auf die Bedingung einer allzugeheimen Vertraulichkeit, und darüber gab sie sich zu erkennen: Und nachdem sie ihm seine Untreu verwiesen, versöhnten sie sich mit einander; doch endlich ertödtete er die Procris unvermuthet, da sie sich aus Eyfersucht hinter einen Strauch versteckt.

Cerasus.

Beywört. Der närrische. bethörte. Verachtungs-werthe. ungeschickte. tumme. schnöde.

Beschreib. So hieß der Kerl, der zuerst auf die Erfindung gerieth den Wein mit Wasser zu vermischen.

Cerberus.

Beywört. Der grausame. abscheuliche. vielköpfichte. entsetzliche. wüthende. fräßige. schmätzende. knirschende. verfluchte. rasende. fürchterliche. gebundne. bellende tobende. häßliche. speyende. gefürchtete. bezwungne.

Beschreib. Der Vater dieses Ungeheuers war Typhon, die Mutter aber eine entsetzliche Schlange, Nahmens Echidna. Er war an sich selbst ein Hund. Doch hatte er sehr viel Köpffe, und an statt der Haare war der gantze Rücken mit Schlangen bedecket, die, wenn er sich bewegte, ein fürchterliches und abscheuliches Gezische oder Gethöse machten. Statt des Hunde-Schwantzes, hatte er einen Drachen-Schwantz, der an dem Ende gleichwol auch mit einem Kopffe versehen war, und indem Hercules denselben bey den vordersten Köpffen angepacket hatte, denselben biß. Er war sonst in den Diensten des Pluto, der ihn vor den Eingang der Hölle geleget hatte. Und wie er einem iedweden den Eingang ungehindert verstattete; so ließ er keinen Menschen wiederum heraus, und verhinderte solches entweder durch sein Bellen, oder damit, daß er die Leute anpackte und zerriß. Hercules bekam endlich von dem Eristheo Befehl, dieses Monstrum aus der Hölle zu holen. Pluto gestattete ihm

ihm auch solches; doch mit der Bedingung, daß er k
sen darzu brauchen sollte. Hercules packte ihn also n
Köpffen an, und ohngeachtet ihn der Kopff des S
entsetzlich biß, wuste er es doch dahin zu bringen, da
mächtig wurde, und ihn heraus schleppte, und de
brachte. Als er ihn an das Tage-Licht brachte, spie
lich, und da wuchs Aconitum von. Er war sonst m
Ketten angebunden, und tobte so entsetzlich, daß auc
vor ihm zitterten. Sein Aufenthalt war eine Höle v

Cercopes.

Beywört Die falschen. betrüglichen. meineydigen.
gedingten. gauckelnden. gottlosen. treulosen.

Beschreib. Sie waren Inwohner der Insul Inari
dingte sie, als er wider den Saturnum zu Felde ge
daß sie ihm beystehen sollten. Sie versprachen es a
da sie das Geld empfangen hatten, spotteten sie d
Darüber ward er auf sie zornig und verwandelte
zur Straffe ihrer Leichtfertigkeit in Affen.

Ceremonien.

Beywört. Die nichtigen. leeren. todten erbaulichen
schen. abgöttischen. verwerfflichen. nöthigen. zierlic
eitlen. verbothnen. mißfälligen. scheinbaren.

Redens-Arten. Darinnen ein Heuchler Ruhm suc
Daran der Pöbel hangt. Chr. Gryphius. Die zw
tesdienst zieren, doch nicht gefällig machen. Am
Gottesdienstes Schaale. *idem.*

Ceres.

Beywört. Die braune. stoltze. fette. verschluckte. a
verliebte. geliebte. überwältigte. verwandelte. rase
te. traurige. versteckte. gefundne. versöhnte. irrend

Redens-Arten und Umschreib. Die Erfinderin d
Brockes. Die voller Grimm gantz voller Wuth
angesteckten Holtz und glimmen Fichten rannte, un
Sternen-Burg mit schnellen Drachen flog, vom K
gespornt, der mit am Wagen zog, als auf dem Ae
schönes Kind entwandte, und sie die That erfuhr, un
ter sucht, die eh sie es verspürt und fast zusehens i
war und entführt. Brockes. Die braune Ceres, die
und die Sichel wetzen läßt. Wenzel.

Beschreib. Sie hatte den Saturnus zum Vater, und d

die Ops, wie sie sonsten heisset, zur Mutter. Ihr Vater fraß sie nach ihrer Geburth, wie er mit allen seinen Kindern zu thun gewohnet war, spie sie aber wieder aus, nachdem er eine Brech-Artzney eingenommen hatte. Man hält sie vor eine Göttin der Früchte und überhaupt des Feldes, ja auch der Erde so fern ihre Fruchtbarkeit betrifft. Da den Menschen der Gebrauch des Geträydes noch unbekannt war, unterrichtete sie dieselben im Säen, Mahlen, Backen und dergleichen, indem sie sich vorhero nur mit Eicheln behelffen müssen. Sie lehrte sie die Ochsen in Pflug spannen, ackern, erndten, die Spreu von dem Korne sondern, und dergleichen. Sie gab über dieses Gesetze und verordnete insonderheit, daß die Menschen einander das Ihre lassen und geben sollten. Ihrer guten Gestalt wegen gieng ihr ihr eigner Bruder der Jupiter nach; und er zeugte auch endlich die Proserpina mit ihr; der andere Bruder Neptunus brachte es mit seinen Liebes-Erklärungen, so er ihr that, dazu, daß sie sich in ein Pferd verwandelte, und sich in Arcadien unter eine Heerde anderer Pferde begab, in Meynung allda sicher zu seyn; doch Neptunus nahm auch dergleichen Gestallt an, und da glückte es ihm, wiewol Ceres sehr schlecht mit ihm deßwegen zufrieden war, und sich darüber in eine Furie Erinnyn verkehrte. Sie gebahr aber gleichwol eine Tochter und auch ein sehr geschwindes und schnelles Pferd den Arionem; darüber grämte sie sich ungemein, kleidete sich in Trauer-Kleider, verließ die Gesellschafften der Götter, und verkroch sich in eine Höle, daß darüber eine Hungers-Noth unter die Menschen gerieth, indem alles Geträyde ihrer Abwesenheit wegen verdarb. Man wuste nicht wo sie steckte. Doch der Pan fand sie unverhofft, als er in Arcadien jagte. Als Jupiter es von ihm erfuhr, sendete er die Parcen an sie ab, dadurch sie sich denn bewegen ließ wieder hervor zu kommen. Sonsten liebte sie den Jasionem, einen Sohn des Jupiters und der Electræ, hefftig; den aber der Jupiter mit dem Blitz ertödtete, weil er eyfersüchtig auf denselben war; da darauf Jupiter dem Pluto, der keine Gemahlin hatte, erlaubte die Proserpinam zu entführen. Ceres war dazumal abwesend, und da sie den Raub erfuhr, zündete sie bey dem Ætna in Sicilien zwey Fackeln an, damit sie den gantzen Erd-Creyß durchlieff, ihre verlohrne Tochter zu suchen. Da sie nun erfuhr, daß Pluto und Jupiter die Stiffter dieses Verlustes wären, nahm sie die Gestallt einer sterblichen Weibs-Person an, nachdem sie den Himmel

mel verlassen. Sie irrte an allen Orten herum, und hatte al-
lerhand Zufälle; bis sie sich endlich versohnen ließ. Sie wi[rd]
als eine Frau von gutem Ansehn vorgestellet; der Schurtz od[er]
Rock ist ihr etwas hinauf gegürtet, und die Kleidung siehet et-
was bäurisch aus. Sie sitzet auf einem Ochsen, und hält in de[r]
rechten Hand einen Karst, an dem Arme aber hat sie einen Ko[rb]
mit Saamen; zur rechten Seiten siehet man zwey Ackers-Leut[e,]
deren der eine gräbet, der andre säet: In der lincken Hand h[at]
sie einen Stab, das Geträyde damit auszuschlagen und ei[ne]
Sichel; und zur Lincken stehen zwey Bauren, deren einer G[e-]
träyde hauet, der andere drischt. Sie wird auch mit einem Ah[-]
ren-Krantze auf dem Haupt, oder einem Aehren-Püschel in d[er]
Hand, auch mit einer Fackel und noch auf andere Art me[hr]
gemahlet.

Chalcedonier.

Beywörter. Die Purpur-farbichte. Beryllen-ähnliche. hel[l]
kräfftige.

Redens-Arten. Der der Traurigkeit widersteht. **Lohenst.** D[er]
dem Gespenster weichen sollen. *idem.*

Chaldæa.

Beywört. Das weise. wahrsagerische. weissagende. edle. geleh[r-]
te. erfahrne. besuchte. Vorwitz-reiche. berühmte. bekan[n-]
grübelnde. forschende. beliebte. furchtbare. Volckreiche.

Chamæleon.

Beywört. Der unbeständige. behertzte. sieghaffte. erhitzte. mu[n-]
tre. hertzhaffte. langsame. begierige. schnappende.

Redens-Arten. Der vor Eyfer bebt, und wenn er nun dur[ch]
den Speichel die Schlangen überwunden, alsdenn der Aug[en]
Licht zur Sonnen aufwärts hebt, als hätt er seine Krafft in d[ie-]
ser Gluth gefunden. **Neukirch.** Sein Fisch-Kopff und sein Le[ib,]
der einer Eydex gleichet, der lange Schwantz, vier Pfoten m[it]
drey Klauen sind in der Welt sonst nicht als in Arabien [zu]
schauen. **Brockes.** Den man beym hellen Sonnenschein d[er]
Lüffte reinen Thau mit aufgesperrter Kehle siehet saugen. *i[dem.]*
Dessen Schritt in eines Monaths Frist kaum eines Fad[ens]
Läng erreichet. *idem.*

Chaos.

Beywört. Das erste. verwirrte. öde. unordentliche. dun[ckle.]
schnöde. unbrauchbare. ungeschickte. geschmückte. ausgel[a-]
ssene. schnöde. verachtete.

Beschreib. Man giebt es vor den Anfang aller Dinge aus, und man will behaupten, daß von demselbigen so gar die Götter entsprungen, indem von selbigem Erebus und Nox und dann von diesen immer andere mehr gezeuget worden. Andere wollen, daß Caligo erst das Chaos hernach mit der Caligine die Nacht, den Tag und den Erebum und Ætherem gezeuget habe. Die Phœnicier machten sich aus dem Chaos, welches bey den Hebräern Thohou vabohou genennet wurde, zwey Götter Thoth und Bau, und verehrten es; wie sie es denn nebst dem Spiritu vor den Ursprung aller Dinge hielten.

Charadrus.

Beywört. Der fruchtbare. sonderbare. besuchte. erwehlte. berühmte. belobte. geprießne. ungemeine. kräfftige. Bewunderns-würdige.

Beschreib. Er ist ein Fluß in Achaja anzutreffen, der diesen Nahmen führt, und der die Krafft besitzen soll, unfruchtbare Weiber fruchtbar und schwanger zu machen.

Charaxus.

Beywört. Der starcke. blutige. angezündete. verzweiffelte. rasende. erschlagne.

Beschreib. Er war ein Labitha welcher von dem Centauro Rhœto auf des Pirothoi Hochzeit mit einem Brande von dem Altar vor den Kopf geschlagen wurde, daß er ihm blutete. Zugleich fieng ihm das Haar auch zu brennen an, das da hiervon zischte, als wie das glüende Eisen im Wasser. Charaxus ergrimmte hierüber so sehr, daß er eine steinerne Thür-Pfoste, die sonst kaum etliche Pferde von der Stelle bringen konnten ergrieff und auf den Rhœtum zuwarff. Doch er traff nicht ihn, sondern den Cometen, des Rhœti Cammeraden, darüber aber war er von dem Rhœto vollends hingerichtet.

Charon.

Beywört. Der alte. strenge. fürchterliche. besudelte. muntre. hurtge. ernsthaffte. graue. unerbittliche. bemühte. arbeitsame. unermüdete. furchtbare.

Beschreib. Seiner Herkunfft nach war er ein Sohn des Erebi und der Nacht. Seine Verrichtungen bestanden darinnen, daß er die verstorbnen Seelen in einem Kahne über die höllischen Flüsse setzte. Die alten Heyden legten ihren Todten einen Obulum unter die Zunge, welcher demselben zum Fähr-Gelde dienen sollte. Ob sich gleich eine grosse Menge Seelen an dem

Strande der unterirdischen Flüsse aufzuhalten pfle-
noch nahm er nur einige in den Kahn auf einmal, u. n
jenigen sonderlich, welche nicht begraben worden,
an dem Ufer herum schwärmen. Man bildet ihn als
ten Mann, der aber noch ziemlich munter aussiehet
hat einen grossen grauen verworrnen Barth, feur
zerrißne und unflätige Kleidung, stehet in einem al
und führte sich gegen die Seelen ziemlich hart und m

Charybdis.

Beywört. Die fräßige. diebische. rohe. unersättliche.
stürtzte. raubrische. gefährliche. grausame. tiefe. fur
Redens-Arten. Der unersättlichen Charybdis tieff
Brockes. Die da mit Scylla sich genau verschwister
henstein. Der Strudel, der den Schiffen so sehr gef
idem.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Neptuni und de
dabey so grausam gefräßig, daß sie auch selbst dem H
ge von denen Ochsen des Geryonis entführte, und auf
eben deßwegen ward sie von dem Jupiter mit dem T
schlagen, und ins Meer geworffen. Charybdis hei
ein gefährlicher Ort im Meer ohnweit Messina.

Cherub.

Beywört. Der schreckliche. bewehrte. entsetzliche. f
waffnete. gewapnete. starcke. helle. kriegrische. un
verbiethende. glåntzende. reine.

Redens-Arten und Umschreib. Ein kriegerischer Ge
ser Engel-Schaar versicherte den Weg vor allerley G
deckt die starcke Brust ein Schild der helle brannt,
schneidend Schwerdt bewaffnet ihm die Hand. Bro
Cherub, der mit Schwerdt und Feuer-Flammen
und Paradieß blitzt. Ziegler.

Chimæra.

Beywört. Die Feuer-speyende. entsetzliche. grausam
bare. verwüstende. verheerende. bezwungne. ungeheu
starcke. bestrittne. getödtete.

Beschreib. Dieses Ungeheuer soll zum Vater den Ty
Mutter aber die Schlange Echidnam, zum Aufseher
erziehung aber den Amisadatum in Lycien gehabt
hatte solches sonst drey Köpffe, einen Löwen-Ziegen- u
gen-Kopff. Von forn sahe es auch einem Löwen, in

einer Ziege, hinten aber einem Drachen gleich, und aus seinem Rachen spie es auf eine entsetzliche Art Feuer aus, dadurch es Lycien von Menschen und Vieh entblößte, über dieses auch solches Land erbärmlich verwüstete. Als Bellerophon nach Lycien kam, und ihm Jobates gern mit Manier vom Brode geholffen gesehen hätte, befahl er ihm die Chimæra zu tödten. Er nahm solchen Befehl an, und die Götter die seine Unschuld kannten, erbarmten sich über ihn, daß ihm nicht allein Neptunus den Pegasum schenckte, sondern auch Minerva denselben aufzäumte. Da nahm nun Bellerophon einen bleyernen Spieß, schwung sich ihr auf dem Pegaso nahe, stieß ihr den Spieß in Hals, daß er schmoltz und brachte sie also um.

China. Chineser.

Beywört. Das reiche. sinnreiche. zwey-äugichte. berühmte. kluge. weise. edle. herrliche. erfüllte. heydnische. abgöttische. stoltze. verächtliche. entfernte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Seren fettes Land. Wentzel. Der Seren Land, das Kraniche ernähret, und sich die Hirsche selbst zu Haus-Genossen wählt. *idem.* China, welches uns Porcellanen schickt, und auch Geschütze hat, und auch die Bücher drückt. Opitz. Der Seren fettes Land, das manches Wunder heget, hat in gewissem Fluß dergleichen Wasser-Geist, der, wenn sich ein Geruch von guter Speise reget, das Schiff, worauf man kocht, zu Grund und Boden reißt. Wentzel. Der Strich, wo im berühmten Sinen die trefflichen Pagoden seyn. *idem.* Der Morgen-Strich, wo die Chinesen leben, zeigt einen Baum, als Wunder seiner Welt, der uns alsdann in das Gesichte fällt, wenn Tag und Licht schon gute Nacht gegeben: Der Abend ists, der seine Blüthen treibt; da mischet er die angenehmen Lüffte mit edlem Ruch der ausgehauchten Düffte, daß ieder gern in dessen Nähe bleibt. *idem.*

Chiron.

Beywört. Der weise. kluge. erfahrne. edle. alte. gesetzte. gelehrte. weissagende. erfindende. berühmte. lehrende. hochgeschätzte. werth-gehaltene. verwundete. verletzte. vergifftete. unsterbliche. verewigte. umstirnte.

Beschreib. Er stammete von dem Saturno und der Philyra her. Doch aus Furcht vor der Rhea, der rechten Gemahlin des Saturni, verwandelte sich derselbe in ein Pferd, als er von der Rhea über-

überschlichen wurde, da er mit der Philyra seine Wollust trieb. Doch die Philyra kränckte sich über die Gestalt ihres Sohnes, der ein Centaurus war, nach der Zeit so sehr, daß sie sich vor Kummer auf die Letzt in eine Linde verwandelte. Sonst war er ein vortrefflicher Artzt, Chirurgus, Musicus und Stern-Künstler; wie er denn der allgemeine Lehr-Meister junger Printzen zu seiner Zeit war: Den Bacchum lehrte er das Schmaussen: Endlich aber muste er doch eines sehr schmertzhafften Todes sterben: Denn Hercules kehrte einstens bey ihm ein, und da fiel ihm ohngefehr ein Pfeil aus dem Köcher und dem Chiron auf den Fuß, daß derselbe verletzet wurde: Und weil der Pfeil in das Blut der Lernæischen Schlange eingetaucht war, empfand er den unsäglichsten Schmertz, und die Wunde war unheilbar; daher bath er, weil er unsterblich war, den Jupiter, daß er ihn möchte sterben lassen, wessen er auch gewähret wurde. Nach diesem hat er das Glück gehabt, unter die Sterne gesetzet zu werden.

Chloris siehe *Flora*.

Chœrilus.

Beywört. Der läppische. elende. lahme. kalte. matte. thörichte. nach Verdienst und Würdigkeit belohnte. närrische. geschlagne. bezahlte. tumme. gute.

Beschreib. Er war ein elender Poet, der dem Alexander zu Ehren Lob-Gedichte machte; davor er vor iedweden schlimmen Vers einen Kopff-Stoß, vor iedweden guten aber ein gewisses Stück Geldes bekam.

Christ.

Beywört. Der wahre. falsche. ächte. geprüfte. heuchlerische. gereinigte. reuige. erlösete. geheiligte. zufriedene. gesetzte. verdammte. eitle. verstellte. Pharisäische. feurige. bewährte. beständige. belohnte. heilige, edle. verhaßte. Blut-besprützte. bethränte. geplagte. geströstete. betrübte. verfolgte. Beystands-reiche. unermüdete. Sorgen-lose. muntere. frohe.

Redens-Arten und Umschreib. Ein Christ, der Schmertz und Leid wie Dornen fühlen lernet, und mehr auf der Rosen Werth als ihren Stachel sehn, und dencken soll, daß kein Weh denselben kan geschehen, die durch die Thränen sich hier in den Himmel spielen. Neukirch. Der Ausdruck hoher Wort und spitziger Gedancken macht keinen Heiligen und keinen Christen nicht; GOtt sieht mehr, was man thut, als was die Lippe spricht. Wer mit der Sünde kämpfft, und in den Tugend-

Schrancken den Sieges-Preiß gewinnt, und GOtt die Ehre giebt, der ist allein der Mann, den JEsus ehrt und liebt. Stoll. Ein Geist, der Christen-Sinnen in steiffem Hertzen hat, läßt sich kein Ding gewinnen, bleibt stets auf seiner Statt; bey ihm ist nie zu spühren die Angst für Tyranney; durch schädliches Verführen kömmt ihm kein Bürge bey. Wenn Jupiter gleich schläget mit allen Keilen her, so bleibt er unbeweget, setzt fort durch Sturm und Meer; und sollte gleich die Hütte der Welt zu Grunde gehn, so wird doch sein Gemüthe darunter sicher stehn. Opitz. Wer ein Streiter Christi heisset, muß durch Gedult und Großmuth siegen, und keinem Schmertzen unterliegen Amthor. Aus Wust und Regen fließt der Zeiten Fruchtbarkeit: Den tapffern Muth bezeugt ein wohlbestandner Streit: Die Feile kan allein den Diamant verklären: Und wer mit reinem Trieb zu Christo sich bekennt; wer sich, o schweres Wort! nach diesem Meister nennt, muß seines Nahmens Gold durch manche Gluth bewähren. *idem.*

Christenheit.

Beywört. Die wahre. vereinigte. geheiligte. beschützte. gewarnte. selige. umschantzte. besorgte. frohe. treue. Hoffnungs-volle. gewisse. sichre. Glaubens-volle. standhaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Creutz-Gemeine. Chr. Gryphius. Die sich nach Christi Nahmen nennt, und sich zu seinem Wort bekennt. *idem* Die auf den Felsen ist gegründet, der JEsus Christus heißt. Lohenstein. Der hart-bedrängte Hauffen der frommen Kirchen. Chr. Gryphius. Siehe Kirche.

Christenthum.

Beywört. Das laue. verderbte. schnöde. thätige. wörtliche. kalte. erhitzte. wahre. GOtt-beliebte. GOtt-verhaßte. Jammerreiche. Beweinens-würdige. heuchlerische reine. ungeschminckte. unverfälschte. heilige. befleckte. seichte.

Redens-Arten. Das öffters nur auf lauen Lippen, nicht aber in dem Hertzen lebt. Wentzel. Das ein geheiligt Hertz erfodert. Chr. Gryphius. Dazu mehr als der Nahmen nur gehört. *idem.* Dein Christenthum ist nichts, als Dunst und Sicherheit; Warum? Du machest GOtt zum Götzen deiner Sinnen, in dessen Gegenwart du Dinge darffst beginnen, und die ein frecher Mensch sich für dem andern scheut, Canitz.

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

Christi Blut.

Beywört. Das reine. laue. holde. kräfftige. gewünscht
fige. erquickende. theure. werthe. ungestillte.

Redens-Arten. Das Blut, das von Christo fleußt,
bewährter Balsam, der die alten Sünden-Beulen ka
nem Tropffen heilen. Canitz. Hier diese Todten-Bach
Freuden-Quelle, weil durch des Lebens Tod das Leben
wacht. Lohenstein. Die blutgen Tropffen sind die A
vollen Zungen, die seiner Seelen Brand und Gnad
chen kund. Lohenstein. Das Blut des Bundes,
Christus die Wahrheit seines Mundes, den auser
Heyraths-Schluß, Krafft deß er Bräutigam, die Kirch
seyn muß, am Creutz auf Golgatha besiegelt. Loh
Das Blut, das besser ist geflügelt, und besser als des
den kan: Denn JEsu Blut versöhnt, und Abels kl
idem. Dieß ist das Blut, mit welchem unser Heyl den
festen Zorn des Vaters weicht entzwey. *idem.* JEsu, z
deine tröstliche Gestalt, wie vom Scheitel bis zun Füß
Purpur-Ströme fliessen: Laß die Seule, die dich h
dein Leib von grosser Pein keine Lebens-Kräffte fühlte,
Flammen-Seule seyn, die mich durch das todte Meer
Teuffel finstres Heer, wenn ich soll mit ihnen streiten,
in d in R ich begleiten. Canitz. Dieß ist das Bespre
Blut, durch welches wir den Drachen überwinden,
verklagt und täglich Schaden thut, das weiß wie
macht die Blutrothen Sünden. Lohenstein.

Christi Menschwerdung.

Redens-Arten. Das Wunder-Werck, das stets v
bleibet den Weisen dieser Welt, daß eine, die gebiehrt, d
frauschafft behält; daß nicht die Erstgeburth der Mu
me raubet; und daß ein wahrer GOtt, ein wahrer
seyn soll; daß für die Menschen nur, die Würmer d
den, der Geister Geist soll Fleisch, das Leben sterblich
Brockes.

Christi Nachfolge.

Beywört. Die selige. heilige. anbefohlne. gerathne.
angetretne. hurtige. muntere. billige. gecrönte. geseg
frohe.

Redens-Arten. Ich habe mir, nur dich zu lieben vorge
Flieg hin, wohin du willst, ich folge dir doch nach;

hättest du der Morgen-Rothe Flügel; ich folge, stünde gleich der Regen wie ein Bach; ich folge, wären auch die Wege lauter Hügel. Wo nur ein Thon erschallt, da ruff ich, weil ich kan: Ist denn mein JEsus nicht, ihr Thäler, in den Gründen? Neukirch.

Christ-Nacht.

Beywört. Die edle. frohe. beliebte. erwünschte. beglückte. erhellte. selige. Freuden-volle.

Redens-Arten. Die beglückte Nacht, deren schwartzen Dufft samt ihrer Dunckelheit und falben Finsternissen man sah vom himmlischen Geschrey durchdrungen und zerrissen, und von der Engel Glantz besiegt und hell gemacht; in der die Bauern hier mit unterschiednen Hauffen, dort viel geschäfftige vergnügte Hirten lauffen, und eyffrigst sich bemühn, wiewol von schlechten Dingen, dem Heyland ihren Preiß mit froher Hand zu bringen. Brockes.

Christus.

Beywört. Der theure. angebethete. heilige. gesalbte. Verehrungs-würdige. holde. geliebte. Sorgfalts-volle. blutige. neugebohrne herrschende. reine. unbefleckte.

Redens-Arten und Umschreib. Das ewge Heyl der Welt. Brockes. Du grosser Davids-Sohn. Wentzel. Glantz, vor dem die Sterne weichen, Sonne der Gerechtigkeit. Chr. Gryph. Christus, GOtt und Mensch, der da herab gekommen, und uns in den Bund der Ewigkeit genommen Opitz. Die Lebens-Sonne. Wentzel. Der Löw aus Juda. *idem.* Das reine Lamm. *idem* Der grosse GOtt und Menschen-Held. *idem* Der Angel-Stern der Ewigkeit. *idem.* Des Höchsten ewger Sohn. *idem.* Der Artzt, der uns mit Trost verbindet; der wegnimmt, was da kranck und sündlich heißt, und uns durch die Kräffte seiner Wunden heilet. *idem.* Der HErr, der Höllen Pest und Tod *idem.* Der Held, der den Satan überwunden und gebunden. Brockes. Der Wunder-Sohn, ohn angebohrne Sünde, von allen Fehlern rein, frey von der Laster Bürde, der aus einer Jungfer-Schooß gebohren wurde. *idem* Augustens Steinbock war beglückt, daß unter ihm der Stern, den ieder Stern verehrt, der Jacobs-Stern erschienen. Besser. Der Löw, der über die Natur muß in die Jungfrau treten. *idem.* Das unsichtbare und unbegreiffliche Licht, das, da es gebohren war, nur Bauern sich entdeckte, mit dem die Unendlichkeit in enger

Wiegen steckte. *idem.* Der Allmachts-volle GOtt, dem kein Bette zugericht war; den nichts als Himmels-Speise nährte, und den man doch mit lauter Milch nach Kinder-Weise säugte: Der im verworffnen Stall sich vor der Kälte schützt, der den gestirnten Thron im Paradieß besitzt. *idem.* Die höchste Sonne, die sich in engen Schleyer hüllet; GOttes ewigs Wort, so doch die Lufft mit Stammeln füllet: Der, so das Feuer gemacht, und doch vor Kälte zitternd frieret; der aller Engel Lust, und doch viel Jammer spühret; in dem des Himmels Majestät in Dienstbarkeiten lag; indem die Unermeßlichkeit sehr kleine Gräntzen kriegte, ja Schimpff und Schande die Ehre selbst besiegte, und die Ewigkeit ein Unterthan der Zeit ward. *idem.* Der auch noch über das aus grosser Demuth litte, daß nach dem alten Bund, mit Abraham gemacht, ein steinern Messer ihm die zarte Haut zerschnitte; der als Erlöser selbst, und gantz von Sünden rein, wollt als ein Sünden-Kind zur Schmach gezeichnet seyn. *idem.* Der aus Israels Königs-Stamm (als aus verdorrtem Stiel ein unverhoffte Frucht) ein fremdes Wunder-Kind, wo es wohl niemand sucht, im Stalle bey dem Heu und Vieh auf Erden kam. *idem* Der HErr das zarte Kind, das in der Krippen liegt, verachtet, arm und bloß, mit Milch annoch gesäuget; nicht, daß die Welt von ihm beherrscht sey und bekriegt: Die Windeln, drinnen sich sein zarter Leib noch beuget, sind sein Panier und Fahn; sein Volck die Schäferey; ein bäurisch Dach sein Schloß; ein wimmerndes Geschrey ist seine Kriegs-Posaun; und seine Pferde sind zwey schlechte faule Thier, ein Esel und ein Rind. *idem.* Jessens eintzge Blüthe, der schon das Elend zeitig bauet, und mit noch zartem Fuß, mit Windeln um das Bein, schon in der Fremde muß ein kleiner Pilgrim seyn. *idem.* Der Heyland, der seine Schäfgen liebt, und sich um ihre Noth als eignes Leid betrübt; ja dem sein freundlich Hertz bey unserm Leiden bricht. Anthor. Der, da sein Liebes-Trieb sich selbst vor uns verbirget, den schnöden Gläubiger bey seinem Raub erwürget. *idem.* Des Vaters Wort, das Wort, das weder Fleiß noch englischer Verstand recht auszudrücken weiß. **Stoll.** Unser Hoher-Priester, der das Schuld-Register völlig gut gemacht; und, als er verschieden, den Himmels-Frieden wieder bracht hat. **Chr. Gryphius.** Des höchsten Vaters Licht und Glantz, der keuschen Mutter Ehren-Krantz. *idem.* Siehe JEsus.

Chrysolith.

Beywört. Der gelblich-grüne. durchsichtige. güldne. Orientalische glänzende. bleiche. kostbare Europäische. weiche Arabische.

Redens-Arten. Der Chrysolith, dessen reiner Schein gantz helle glüth. Brockes. Der Blut und Zorn und Galle hemmen kan. Lohenstein. Der der Zauberey widersteht. *idem.*

Chrysomallus.

Beywört. Der grosse. güldne. edle. theure. kostbare. umstirnte. gestirnte. hochgeschätzte. beliebte. schätzbare.

Beschreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Theophanes, und sonst ein Widder mit einem güldnen Felle, der den Phryxum in Colchidem führte, und von ihm daselbst geschlachtet wurde, welcher aber sein Fell dem Marti wiedmete. Da die Nephele, die Mutter des Phryxi, denselben ihrem Sohne zuführete, setzte er und seine Schwester die Helle sich zugleich auf denselben. Doch da er mit ihnen über den Hellespont gieng, portzelte dieselbe herunter, und ins Meer, brach ihm aber zugleich ein Horn ab. Darauf stieg er in den Himmel und wurde im Zodiaco das erste Thier-Zeichen: so wie das Fell das güldne Vließ abgab, welches endlich von Jason und den Argonauten entführet wurde. Das Fell soll einen Glantz als die Sonne selbst von sich gegeben haben, als es Jason aus dem Walde getragen, wo es gehangen. Es soll dabey so lang gewesen seyn, daß es dem Jasoni von der Schulter bis auf die Füsse gehangen. Die meisten wollen behaupten, es sey gülden gewesen, doch finden sich auch andere, welche sagen, es sey weiß oder Purpur-roth von Farbe gewesen.

Chrysostomus.

Beywört. Der unvergleichliche. beredte. Geist-reiche. edle. herrliche. donnernde. lehrende. ungemeine. vollkommne. selige. fromme. theure. durchdringende.

Umschreib. Die ungemeine Zier der Constantiner-Stadt. Lohenstein. Der ungemeine Golden-Mund. Gryphius. Der Kirchen heller Stern ohn alle Flecken. Wenzel.

Chthonia.

Beywört. Die fromme. Gast-freye. treue. belohnte. Ehrfurchtsvolle. gerettete. edelmüthige gerechte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Calontæ. Als die Göttin

Ceres

Ceres nach Argos kam, und ihr Vater dieselbe sehr
hielt, war sie übel mit ihm zufrieden. Da nun hiera
res dem Calontæ das Hauß ansteckte, nahm sie die Chi
sich nach Hermionen. Chthonia richtete hierauf der C
besondern Tempel zu Ehren auf; davon auch die C
Nahmen bekam, und sowohl Chthonia als das ihr
angestellte Fest genennet wurde. Man feyerte s
Jahr, und der Aufzug geschahe also, daß zuerst di
dann die Obrigkeitlichen Personen, ferner Männer
ber, auch Kinder weiß gekleidet giengen, und Kräntz
masandal-Blumen auf den Köpffen trugen. Auf
ten einige, so eine grosse Menge muthige Ochsen
Von diesen Rindern brachte man eines nach dem
den Tempel. Darauf verschloß man die Thüren, un
Weiber hieben solches mit ihren Sensen nieder, da i
davon allemal dem Thiere den Kopff abhieb. Man
als besonders angemercket, daß, auf welche Seite
Ochse gefallen, die andern auch niedergesuncken, un
der allerwildeste Ochse von einer Frauen sich gan
zum Altare führen lassen. Das Bild der Ceres dor
gens sonst von niemand als den vier alten Weiber
werden.

Chymie. Chymicus.

Beywört. Die herrliche. glückliche. forschende. grübe
bemühte. unermüdete. heilsame. nützliche. erfahrne
starcke. edle. herrliche. trennende. scheidende.

Redens-Arten und Umschreib. Der Auszug aller Ku
schende Chymie. Neukirch. Die Chymie, die durch i
von Kupffer Gold zu trennen lehret. *idem.* Sie wei
und Rauch zu ihrem Nutzen an, und kan durch stillen
Cörper Innres zeigen; sie lehret, daß auch Stein n
tes zollen kan, und heisset Geist und Oel aus dürren
steigen. Was bey dem Alterthum verborgne Wirck
das wird durch ihren Fleiß vollkommen offenbahr.
sonst ein Kühe-Soff den krancken Mund erschreckt,
alle Krafft in kleine Tropffen fliessen; ein Pulver, s
auf Loth und Pfund erstreckt, kan ihrer Künstler Wi
Schrancken schliessen. Sie hilffet dem Geschmack un
solchem bey, daß auch das Bittre selbst dem Zucker äh
Wentzel. Die Chymie, die die Seele der Artzneyen i

edle Scheide-Kunst, die Stein und Eisen zwingt. Sie scheint der herben Quaal durch Kolb und Helm zu dräuen, und weist uns, wie man Gold, Crystall und Ambra trinckt. Chr. Gryph. Wer weiß so wohl als du die Heimlichkeit der Erden, und alle Tugenden, die hier gefunden werden, des Ertztes Unterscheid an Farben und Gestalt, die doch so mancherley. Opitz. Sie preßt aus Ertzte Saltz, aus edlen Steinen Säffte, bereitet trinckbar Gold, macht Wasser aus Metall, giebt in drey Tropffen ein wohl hundert Kräuter Kräffte, macht Lebens-Oel aus Gifft, und Zucker-Tranck aus Gall, kehrt Spieß-Glaß in Artzney, bringt Geister aus Granaten, um wider Gifft und Tod schon Sterbenden zu rathen. Lohenstein.

Cicero.

Beywört. Der verewigte. beredte. edle. grosse. kluge. weise. bemühte. erfahrne. verjagte. beliebte. Sorgfalts-volle. vertriebne. eyfrige. unvergleichliche. theure.

Redens-Arten und Umschreib. Der Römer Mund. Hoffmannswaldau. Der das berühmte Rom nach Willen hat bewegt. *idem.* Dem die beredte Zunge ein freches Weib durchstach. Opitz.

Circe.

Beywört. Die zauberische. schöne. angenehme. reitzende. bezaubernde. verschlagne. neidische. Mißgunst-volle. schnöde. verführerische. prächtige. gläntzende. gewaltige. herrschende. tyrannische. verstellte. eitle. verjagte. mächtige.

Redens-Arten. Die Circe, die in Vieh die Menschen wandeln kan Lohenstein. Die thörichte Circe, die mit ihren Zauber-Gerthen viel Ungemach stifftet. *idem.*

Beschreib. Man ist noch nicht einig, wer ihre Eltern gewesen. Es scheint aber als wenn zwey Personen gleiches Nahmens mit einander vermenget, und die Geschichte aller beyder nur einer Person zugeschrieben worden. Sie muß unvergleichlich schön nach ihrer Art gewesen seyn. Man beschreibet sie als wenn ihr Gesichte einen besondern Glantz von sich geworffen habe, und als wenn ihre Haare wie feurige Strahlen gelassen hätten, so daß iedweder, der sie angesehen, durch solchen Anblick gantz aus sich selber gesetzet worden sey. Wiewol die Hecate, die man insgemein vor ihre Mutter ausgiebt, die Kräuter und ihre Würckung vortrefflich kennte, und ihr Mann so wohl als andere Fremden sich zur Probe brauchen lassen müsten,

sten, so gieng ihr die Tochter doch weit vor. Nach einige[n]
sen setzte sie sich auf einer Jnsel, über der man sich noc[h]
vergleichen kan, welche es eigentlich gewesen, sich aber b[ei]
den Tyrrhenischen Küsten befand, feste. Sie wohnte sehr [prächtig],
tig, und ihr Thron war so gar mit silbernen Nägeln bes[chlagen],
und ihr Haußrath war nicht weniger kostbar. Sie verl[ie-]
bete sich anfangs an einen Sarmatischen König, brach[te ihn]
aber mit Gifft um, hielt darauf ihre Unterthanen hart, u[nd]
ste sich von ihnen verjagen lassen. Die Argonauten [...]
zwar auf ihrer Jnsul nicht anländen; doch verschaffte s[ie ...]
sie unwissend woher es kam, einen guten Vorrath von [...]
lien auf den Schiffen fanden. Diejenigen, so Ulysses un[ter]
Anführung des Eurilochi an sie absendete, verwande[lte sie,]
nachdem sie solche einen köstlichen Trunck trincken lasse[n, und]
sie mit einer Ruthe berühret, in Schweine, also daß sic[h Euri-]
lochus allein retiriren und es dem Ulyssi melden muste.
dieser erhielt von dem Mercurio das Kraut Moly, daß [sie]
vermittelst dessen nichts zu thun vermochte. Darüber [richtete]
sie Freundschafft mit ihm auf, lebte vertraulich mit ihm[, und]
gab ihm seine verwandelte Cammeraden in voriger [Gestalt]
wieder. Den König Picum in Latio verwandelte sie, da[er ihre]
Liebe verschmähete, in einen Specht, und des Glaucus G[eliebte]
die Scyllam in ein See-Monstrum, weil sie sich selbst in i[hn ver-]
liebte. Sie ward endlich von ihrem Stieff-Sohn und [...]
dem Telemacho hingerichtet.

Cleanthes.

Beywört. Der Lehr-begierige. fleißige. unermüdete. [...]
thige. arbeitsame. Ruhm-würdige. kluge. weise. ung[...]
unvergleichliche.

Beschreib. Er war so begierig den Philosophen Zeno zu [hören,]
dabey aber arm, daß er des Nachts Wasser schöpffte un[d ...]
nur damit er demselben das Geld als ein Didactrum [geben]
möchte, das er in der Nacht verdiente.

Clementia.

Beschreib. Sie wurde sonderlich wegen der Gütigkeit d[es Cae-]
saris von den Römern verehret, und ihr ein besonderer [Tempel]
gebauet. Man bildet sie als ein Frauenzimmer mi[t einem]
Diademate oder mit einer Königlichen Haupt-Binde a[uf dem]
Haupte. Jn der Hand hält sie einen Oel- oder Lorbeer-[Zweig,]
oder einen Scepter, oder auch eine Schale. Siehe Güti[gkeit.]

Cleopatra.

Beywört. Die schöne. Anmuths-volle. bezaubernde. vortreffliche. verschwendrische. angebethete. verehrte. holde. geliebte. vergifftete. ermordete. umgebrachte.

Redens-Arten. Cleopatra, das Schandfleck ihrer Zeiten; die Laster mögen nur um ihren Nachruhm streiten, sie ist der Wittwen Schimpff, daß selbst Antonius Verschwendung, Lust und Pracht an ihr verfluchen muß. Wenzel. Das Wunder ihrer Zeit; wer sie gewesen ist, das weiß man weit und breit, vor die man nicht viel Perlen dorffte bringen, weil sie gewohnet war dieselben zu verschlingen. Hofmannswaldau. Der zuletzt wenig Blumen sind von Schönheit übrig blieben, die durch den Kummer viel von Anmuth eingebüßt. Lohenstein. Der an Gestalt kein Weib, kein Mann an Klugheit gleichte. *idem.* Die sich zur Venus machte, den Anton zum Vulcan, den Tag mit Lichtern blendet, in einem Löffel Wein ein Königreich verschwendet. *idem.* Die ihre Lust gebüßt an zwey gekrönten Leichen. *idem.* Die Pallas ihrer Jahre, das Wunder der Natur. *idem.* Die zaubernde Medea ihrer Zeit, Egyptens Helena. *idem.* Das geile Weib, die Seuche ihrer Zeit: Die Schlang in Africa, die Rom auf Rom verhetzt. *idem.*

Clio.

Beywört. Die schreibende. aufmercksame. edle. dichtende. muntre. holde. geehrte.

Beschreib. Sie ist eine Tochter des Jupiters und der Mnemosyne, und eine von den neun Musen. Man hält sie vor die Erfinderin der Historie. Da sie der Venus nicht gut sprach, daß sie mit dem Adonis vertraulich lebte, straffte sie dieselbe damit, daß sie sich in den Pierum veliebte, mit dem sie denn auch den Hyacinthum zeugte. Man mahlet sie als eine junge Dirne, die einen Lorbeer-Krantz auf dem Haupte träget; mit der einen Hand aber eine Trompete fasset: In der andern Hand hält sie ein Buch, worauf Thucidides stehet.

Clotho.

Beywört. Die unbarmhertzige. harte. strenge.

Redens-Arten. Die Clotho legt den Rocken an, die was und wieviel ihr beliebt, zu unserm Lebens-Faden giebt. Lohenstein.

Beschreib. Sie ist eine von den Parcen, die den Rocken des mensch-

menschlichen Lebens hält, da ihre Schwester die Lachesis spinnet, die Atropos aber abschneidet.

Clytemnestra.

Beywört. Die geile. ungetreue. ehebrecherische. schnöde. verhaßte. verworffene. belohnte. mörderische. blutgierige. betrogene. bestraffte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Spartanischen Königs Tyndarei und der Ledæ, und eine Schwester der Helenæ und des Castoris und Pollucis, &c. Sie verheyrathete sich mit dem Agamemnon: Sie zeugte mit ihm die Electram und den Orestem; die Iphigenia aber, die in der That des Thesei und der Helenæ Tochter war, gab sie vor die ihrige aus. Agamemnon gieng endlich mit vor Trojam; inzwischen vertrat Ægisthus seine Stelle bey seiner Gemahlin, mit dem solche auch einen Anschlag auf sein Leben machte, da sie hörete, daß er die Trojanische Prinzeßin Cassandra mit nach Hause brachte. Sie machte den Anfang mit der Cassandra, die sie, ich weiß nicht mit was vor Umständen, tödtete. Dem Agamemnon gab sie ein Hemde mit zugenäheten Ermeln und Halse anzuziehen, und da er damit beschäfftig war, machte sie ihn auch todt. Die Kinder sollten nun auch dran: Doch Orestes wurde durch seine Amme weg practiciret; da Electra in ein Gefängniß muste. Inzwischen erwuchs Orestes, und erhielt von dem Oraculo den Rath, daß er den Tod seines Vaters zwar rächen, doch keine offenbare Gewalt brauchen solle. Er gab sich vor einen Fremden aus, und brachte die Zeitung von seinem eigenen Tode, so wie Pylades einige bey sich habende Knochen vor des Orestis ausgabe. Da sie solche nun mit Freuden annahm, machten die sich des Nachts über sie und schlugen sie todt.

Clytie.

Beywört. Die eyffersüchtige. entbrannte. verliebte. verschmähte. neidische. geplagte. verleumderische. belohnte. verachtete. verwandelte.

Beschreib. Sie hatte sich mit der Sonne in ein Liebes-Verständniß eingelassen, und war sonst eine Nymphe. Doch sie wurde eyffersüchtig darüber, als sie beobachtete, daß Apollo mit der Leucothea gleichfalls Liebe pflog: Dahero entdeckte sie dem Vater der Leucotheæ das Geheimniß der Vertraulichkeit seiner Tochter mit der Sonne. Hierdurch erhielt sie nun zwar so viel, daß der Vater seine Tochter lebendig begraben ließ; allein der

Haß

Haß des Apollo, welcher sie hierauf zu drücken anfieng, war so groß, daß er sie gäntzlich verachtete, Clytie blieb inzwischen beständig auf dem Felde sitzen, und sahe die geliebte Sonne mit unverwandten Augen an. Da sie nun in neun Tagen nichts zu sich genommen, wurde sie endlich in eine Sonnen-Blume verwandelt.

Codrus.

Beywört. Der treue. berühmte. verkleidete. Verehrungs-werthe. belobte. redliche. unvergleichliche. edle. Großmuths-volle. behertzte.

Beschreib. Er war ein König der Athenienser, der, um sein Volck von der Verwüstung und Tyranney der Feinde zu befreyen, die Kleider eines Bettlers anlegte, und sich erschlagen ließ.

Cörper.

Beywört. Der röchelnde. warme. erschlagene. halb-todte. blutige. verachtete. verwesste. holde. kalte. erstarrte. nichtige. angefressene. mißhandelte. kleine. Ohnmachts-volle. durchstochene.

Redens-Arten. Der entköpffte Rumpff. Wentzel. Wenn endlich nun der Leib, der edle Leib erblasset; wird er im engen Sarg so bald kaum eingefasset, als Fäulniß, Moder, Wurm aus seiner Glieder-Pracht gleich ein solch Schrecken-Bild, ein solches Scheusal macht, daß kein Lebendiger ohn Eckel, ohne Grauen, den wüsten Maden-Sack vermögend zu beschauen. Kein Moder sieht so arg, kein Schleim noch Schlamm so greulich, kein Wust so eckelhafft, kein Eyter so abscheulich, kein Koth so häßlich aus. Brockes. Der von Wunden fast übersäete Leib *idem*. Die sehr mißhandelten Gebeine *idem*. Durch Zorn und Wuth zerschlagne Rümpff und Knochen, und Fetzen die zerhaun, und Schädel die zerbrochen. *idem*. Die Beine sind entzwey, man kennt nicht mehr was dieß und das gewesen sey. Der schöne grade Leib, das Antlitz, so in allen dem Vater nahe kam ist gantz und gar zerfallen. Der weisse Nacken brach, das Haupt fiel auf den Stein und liegt nun ohn Gehirn; blieb also nur allein der blosse Rumpff allda zerschmettert und zerschlagen. Opitz. Daß er durch den Schlag zerquetscht zu Boden lag. Die Glieder waren welck, und seine zarte Knochen zersplittert und zermalmt, zertrümmert und zerbrochen; es floß aus Nas' und Mund in einer lauen Fluth das weisse, weiche Marck, vermischt mit Hirn und Blut. Brockes. Dort röchelt hier ersäufft ein

ein Cörper in dem Sumpff; dort überwirfft sich noch ein warmer Tartar-Rumpff. Besser. Schau die gantz zerquetschten Stücken den schmutzgen Uberrest von blassen Cörperlein. *idem.* Es glitscht der kleine Rumpff zerquetscht zu ihren Füssen, ihm waren Bein und Bauch durchstochen und zerrissen; dem Argus sahe die so offt durchbohrte Leich in hundert offenen und blutigen Augen gleich. Brockes.

Comete.

Beywört. Der schreckliche. rothe. feurige. grausame. entsetzliche. entzündete. drohende. helle. lange. gedehnte, furchtbare. lang-geschwäntzte.

Redens-Arten und Umschreib. Die heisse Gluth der flammenden Cometen. Amthor. Der Droher, der Comet, der niemals ohngefehr gesehen wird. Opitz. Der mit geschwäntztem Strahl auf lauter Unglück zielt. Amthor.

Comœdie.

Beschreib. Man stellet sie als ein Frauenzimmer vor, die eine Pfeiffe und Flöthe in der einen, in der andern Hand aber eine Larve trägt.

Comus.

Beywört. Der üppige. faule. schnöde. betrunckene. taumelnde. besoffene. volle. wollüstige. schlemmende. zechende. tolle. thumme. verehrte. gepriesene.

Beschreib. Man hat ihn als den Gott der Schmausereyen und Uppigkeiten geehret. Die Comœdien scheinen ihren Nahmen von ihm erhalten zu haben. Er wird gebildet als ein junger wollüstiger Mensch, der vor einer Thür stehet, in dessen Zimmer Braut und Bräutigam sich befinden. Er siehet noch gantz roth, gleichsam von dem vielen Weine, den er zu sich genommen: Er hänget den Kopff, als wenn er schliesse, und stemmet sich mit der lincken Hand an einen Jäger-Spieß; so wie er in der rechten Hand eine Fackel hält, die aber umgekehret ist, und die Flamme unten befindlich. Er hat ferner einen Krantz mit Blumen auf dem Kopffe, und der gantze Fuß-Boden darauf er stehet, ist gleichfalls voller Blumen.

Concordia.

Beschreib. Unter diesem Nahmen verehrten die Alten die Eintracht. Die Griechen hatten ihr einen Tempel zu Olympia gebauet, so wie ihr zu Rom Camillus einen der allerprächtigsten Tem-

Tempel aufrichtete. Der Rath und das Volck richteten ihn auch aufs neue wieder auf, als er wegbrannte; und Tiberius spahrte keine Gelegenheit, ihn prächtiger zu machen. Er diente zu einem Gemach, wo Rath gehalten wurde. Wenn Concordia die Eintracht der Soldaten abbilden sollte, so wurde sie als ein Frauenzimmer in langer Kleidung zwischen zwey Kriegs-Zeichen abgebildet. Die Concordia Augustorum wurde zwar gleichfalls als ein Frauenzimmer vorgestellet: doch so, daß sie einen Oelzweig und Mercurius-Stab in den Händen hielt, und auf einem Stuhl saß: Wiewol es so gar ungewöhnlich nicht war, sie überhaupt mit einer Schale in der Rechten, oder einem Cornu Copiæ in der Lincken vorzustellen, oder sie auch symbolisch durch einen Mercurius-Stab, oder zwey in einander geflochtene Hände anzudeuten.

Conditor.

Beywört. Der aufmercksame. bewahrende. muntere.

Beschreib Er war ein Gott der Römer, der die Aufsicht über das Aufheben des Getraydes hatte.

Confucius.

Beywörter. Der kluge. verewigte. berühmte. weise. geehrte. scharffsinnige. verweste.

Redens-Arten und Umschreib. Der Seren heiliger Weise. Wentzel. Der manchen Christen selbst beschämen wird. Chr. Gryphius. Der größte Lehrer der Chineser. Lohenst.

Constantinopel.

Beywört. Das weite. grosse mächtige. ausgedehnte prächtige. verwüstete. herrschende. herrliche. reiche. eingeäscherte. unvergleichliche. Käyserliche. entweyhte. seuffzende.

Umschreib. und Redens-Arten. Die Constantiner-Stadt. Opitz. Bysanz, das itzt des Teuffels gifftge Saaten, Wolff, Schlangen, Tyger-Thier beherbergt. Lohenstein. Stambul, dessen Monden sich vor der Teutschen Sonne neiget. *idem.*

Consus.

Beywört. Der kluge. erfahrne. vorsichtige. schlaue. Argwohnsreiche. weise. listige scharffsichtige. wachsame. aufmercksame.

Beschreib. Diesen Nahmen gaben die Römer dem Gott ihrer Rathschläge. Dieses Gottes Rath soll auch Romulus gefolget seyn, da er aus Mangel des Frauenzimmers vor seine Unterthanen sich entschliessen muste, solchem abzuhelffen. Wenn sein

sein Fest gefeyert wurde, so kam der Altar des Consi zu
schein, der sonst immmer unter die Erde verstecket war;
wohl vornemlich so viel abbilden sollte, daß die Rathschl
Rechts wegen geheim gehalten werden sollten.

Copia.

Beywört. Die geehrte. holde. strenge. sanffte. angebeth
erbittliche. taube. schnöde. muntre.

Beschreib. War die Göttin des Reichthums, und eine
der Fortunæ. Hercules weyhete ihr das abgebrochene H
Acheloi.

Corallen.

Beywört. Die flammichten. edlen. gesunden. gehärtet
steinerten. theuren. kostbaren. hochgeschätzten.

Redens-Arten. Der Corallen-Stein, der sonst, eh er l
erreicht, ein Kraut im Wasser war und manche Ve
Opitz. Die Corallen dessen Rancken bloß von kühler
Erden zu harten Steinen werden. Neukirch. Die i
tieffer Wellen wachsen. *idem.* Corallen, die die Natur
ne nicht verstellt, bis daß sie nach der See hat fremde
fallen. *idem.*

Corvus.

Beywört. Der verlogene. der bestraffte. bestirnte. gen
trödelnde. langsame. verhaßte.

Beschreib. Das Gestirne am Himmel. Apollo schickte de
nen Raben zu einem Brunnen, daselbst Wasser zu holen,
dem Opffer gebraucht werden sollte. Um den Brunnen
viele Feigenbäume, wodurch der Rabe betrogen ward
ten, bis die annoch unreiffen Früchte reiff würden. Da
schehen, verschluckte er eine gute Parthie von denselb
kam mit seinem Wasser wiederum zurücke. Er wurde a
dem Apollo gar schlecht empfangen; indem er sich itz
gezwungen gesehen, anderes Wasser zum Opffer zu n
Er verwandelte daher seine weisse Farbe in die schwar
schaffte, daß er zu einer gewissen Zeit nicht trincken durf
da der Rabe vorgegeben, daß eine Schlange, die er
sich brachte verwehret habe, Wasser zu schöpffen,
Apollo samt der Schlange und dem Wasser-Eimer u
Gestirne.

Corybanten.

Beywört. Die rasenden. wüthenden. schreyenden. tollen. schwärmenden. hüpffenden. springenden. närrischen.

Beschreib. Man giebt sie insgemein vor Söhne des Apollinis und der Thaliæ aus. Sie gaben Priester der Cybele ab, und verrichteten ihren Gottes-Dienst mit unbeschreiblicher Raserey: Sie dreheten die Köpffe auf eine wunderliche Art, knirschten mit den Zähnen, zerfetzten sich mit Messern im Gesichte und andern Orten des Leibes, und begiengen dergleichen Unsinnigkeiten mehr; dabey schryen und heulten sie, schlugen mit ihren Spiessen auf die Schilde, sprungen und tantzten. Doch will man auch behaupten, die Corybanten wären diejenigen jungen Leute gewesen, die um die Wiege des Jupiters ein Gethöse machen müssen, damit Saturnus sein Wimmern nicht hören können.

Creutz.

Beywört. Das angenehme. harte. schwere. geliebte. geküßte. holde. gewünschte. unerträgliche. gefürchtete. geflohene. süsse. gesunde. getragene. erleichterte. auf sich genommene. begehrte. nöthige. nutzbare. zugedachte. beklagte.

Redens-Arten und Umschreib. Des verhaßten Creutzes Joch. Amthor. Des Creutzes heisse Gluth. *idem.* Der Seelen Kieselstein, aus dem das helle Feuer des wahren Glaubens springt. Neukirch. Die Marter-Säule. Chr. Gryphius. Des Creutzes-Baum. *idem.* Ein Baum, der keinem gleichet, dem Ceder und Cypresse weichet. *idem* Des Creutzes Sieb. Wentzel. Des Wintzers Messer machet des Weinstocks Fruchtbarkeit; die Wunden nützen ihm. Wenn man die Säyten schläget, wird eben durch den Schlag der süsse Thon erreget. Durch Eisen kömmt ein Bild erst zur Vollkommenheit. Ein Schlag bringt allererst das Feuer aus den Steinen. Die Fackel die man schwingt, wird immer heller scheinen. Es brennt viel hefftiger geschürter Kohlen Gluth. Die Kelter giebt erst Wein; und die gedrängte Fluth steigt höher durch den Zwang: So sucht GOtt durch die Sinnen und Widerwärtigkeit offt Seelen zu gewinnen. Brockes. Der Nesseln Krafft vergeht, wenn starcke Nässe fällt, und ihre faule Gluth mit kalten Güssen drücket: So wird der Lüste Brand, der sonst so manchen Geist hin von der Tugend-Bahn zum Laster-Stege reißt, auch durch den Regen-Guß des Creutzes bald ersticket. Amthor. Wer in Jerusalem will Kind und Bürger seyn, muß in Egyptenland erst Kalck und Ziegel strei-

streichen. Neukirch. GOtt will uns aus den Unglücks-Ketten, worein er uns verwickelt fand, mit eigner Hand erretten. Aus sechsen will er uns selbst führen, und in der siebenden wird uns kein Ubel rühren. Amthor. In des Creutzes Feuer-Höle wird die GOtt-gelaßne Seele von Fleck- und Sünden abgebleicht. *idem.* Wer nach Canaans Milch und Honig ringet, muß in Egyptenland erst Knecht und Sclave seyn. Corall und Perle wächst im Saltze tieffer Wellen; die schönste Rose saugt aus Nesseln Lebens-Krafft: Das beste Gummi kan nicht ohne Winde quellen: So muß auch nun ein Geist, der an dem Himmel hafft, wie Zucker auf der Gluth, wie Blumen in der Erden, und Athanasius im Creutze kräfftig werden. Neukirch. Wer Licht und Himmel sucht, der fasse den Entschluß, sich auf die danckle Bahn des Creutzes zu begeben. Stoll. Die Myrrhe pflegt allein durch tieff-geschnittne Ritzen der Säffte Balsam auszuschwitzen, und will durch Wunden fruchtbar seyn: Ein Christe muß dergleichen leiden; sein Schicksal ist dem Weinstock gleich: Er wird nicht eh an edlen Früchten reich, als bis ihn Creutz und Weh beschneiden. Amth. Ein kluger Artzt bemüht sich manches mal, durch Brand und Eisen, und andre selbst gemachte Quaal, der Kranckheit ihren Weg zu weisen und mancher hat durch solche Wunden den Heilungs-Port gefunden. So macht es auch des Höchsten Vater-Hand; Sie kan uns Arme zwar verletzen; doch weiß sie bald den Lindrungs-vollen Brand auf unser Weh zu setzen: Selbst ihr Verwunden ist an Mitteln reich, und fast den Aderlässern gleich, die uns durch Blut-verliehren zu neu-belebtem Wohlseyn führen. Drum läßt ein recht gesetzter Sinn auch immmerhin den klugen Schluß des Himmels walten, und mit dem Ohnmachts-vollen Leim als Töpffer nach Belieben schalten. Das Creutz wird doch zuletzt ein Honigseim, weil, was dem Leib so tödlich hat geschienen, den krancken Seelen kan zum Lebens-Balsam dienen. *idem.* Das Schlackenwerck der faulen Welt, das uns pflegt anzukleben, hat uns gräßlich verstellt, und lässet sich durch keinen Handgriff heben, wo Trübsal nicht durch siebenfache Gluth bey uns, als Gold, das beste thut. *idem.* So steigt der Rosen Schmuck aus Dornen-Safft empor; so keimt der Tugend Saat durch Noth und Tod hervor; des Kummers Unkraut muß nicht ihren Wachsthum hemmen. Die Seide deiner Zucht und weisser Tugend Pracht ward von dem Sünden-Staub nun völlig frey gemacht;

 macht;

gemacht; deßwegen muste sie des Creutzes Hechel kämmen. *idem.* Wohl uns, wenn Creutz und Angst uns in die Schule führen! denn also lernet man fein in sich selber gehn: Wie übel dürfft es itzt um den Manasse stehn, hätt ihn der Höchste nicht durch so viel Jammer-Thüren zur Buß, und durch die Buß aus der verdammten Nacht der Höllen an das Licht der Seligkeit gebracht. **Stoll.** Das Creutz, so uns als täglichs Brod speiset. **Wentzel.** Das Creutz und Leiden, das gleich starcken Wellen auf uns zuschlägt. *idem.*

Creutzigung.

Beywört. Die grimmige. blutige. Mörder-volle. rasende. schnöde. grausame. gewisse. schmertzhaffte.

Redens-Arten. Itzt reissen sie das unbefleckte Lamm, wie Tyger, voller Wuth zur Erden. Ach schau! itzt fängt man an mit gräßlichen Geberden ihm Hand und Fuß, ihm Arm und Sehnen erbärmlich auszudehnen, mit Stricken auszuzerrn, mit Nägeln anzupflecken, daß man an ihm fast alle Beine zählet **Brockes.**

Crocodil.

Beywört. Der falsche. weinende. betrügliche. schnöde. freßige. erschreckliche. grausame. Hunger-volle. unersättliche. geflohene. betrogene. begierige. gereitzte.

Redens-Arten und Umschreib. Die falsche Zucht der Crocodile. **Wentzel.** Der Crocodil, der den beweint, den er fressen will. **Lohenstein.** Der falsche Crocodil, der weinend uns zerreißt. *idem.* Der Crocodil, der in dem Schilffe liegt, der unsern sichern Geist in voller Lust erschleichet. **Ziegler.** Der Crocodil, der sich in Nilus Schilff verstecket, und der bey heitrer Lufft den sichern Mohr verschlingt. *idem.* Der Crocodil, den man aus seiner nassen Höle lockt, wenn man ihm süsses Fleisch zu seiner Nahrung reicht. *idem.*

Crœsus.

Beywört. Der mächtige. reiche. gestürtzte. Hochmuths-volle. stoltze. aufgeblasene. gezüchtigte. überführte. beglückte.

Beschreib. Er war ein König der Lydier, von sehr grossem Reichthum. Da er von Cyro überwunden worden war, und ihn dieser auf einen Holtzstoß setzte, um ihn verbrennen zu lassen, erinnerte er sich, daß ihm Solon auf die Frage: Ob iemand glückseliger als Crœsus sey? unter andern die Antwort gegeben: Daß man niemand vor seinem Tode glücklich nennen müsse.

Crone.

Beywört. Die beperlte. theure. edle. verschmähte. hohe. begehrte. prächtige. holde. schätzbare.

Redens-Arten und Umschreib. Der Cronen schöner Glantz. Chr. Gryphius. Du setzest auf dein Haupt des theuern Vaters Crone, die noch nach Ehr und Ruhm und frischen Lorbeern reucht. Besser. Verlangst du mehr als Cronen? Die Welt, so groß sie ist, besitzt kein grösser Gut. *idem.* Die Crone, womit ein hoher Stand den Adel göttlich macht. Wentzel. Auf deinem Haupt wird eine Crone schweben, so noch kein Rom den Helden hat gegeben. Hofmannswaldau. Dein berühmtes Haupt wird eine Crone krönen, dergleichen Cæsar nicht hat um den Schlaff gebracht. *idem.* Eine Crone, in welcher Ost und West verschwendet seinen Schein. *idem.* Es war das stoltze Haupt umzirckt mit einer Crone, darauf der Berge Schatz und des Gewässers Pracht durch ihrer Haare Gold noch werther war gemacht. *idem.*

Crystall.

Beywört. Der helle. reine. durchsichtige. feurige. Durst-löschende. kalte. harte. Eyß-ähnliche. weiche. sechs-eckichte. acht-eckichte. Böhmische. bunte. schöne. wiederscheinende. kältende. kühle.

Cuba.

Beywört. Die fromme. sanffte. zärtliche. stille.

Beschreib. Die Römer hatten eine Göttin dieses Nahmens, die sie verehrten, daß die Kinder wohl liegen möchten.

Cunina.

Beywört. Die aufmercksame. besorgte. bemühte. kluge. starcke. vorsichtige.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen eine Göttin, so den Wiegen vorstand, die Kinder in der Wiege behütete, und zuförderst sie vor Zauberey bewahrete.

Cupido.

Beywört. Der kleine. nackte. blinde. mächtige. grausame. schlaue. verstellte. angenehme. reitzende. Flammen-reiche. unumschränckte. gewaltige. schöne. holde. sieghaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Der kleine Gott, der alle Hertzen schlägt. Besser. Der kleine nackte Schütze. Opitz. Der grosse Held, das kleine Himmels-Kind, das Erde, Lufft und Meer in süsser Gluth entzündet, der starcke Liebes-Gott. Am-

thor. Cupido, der unser Hertz gantz hat in seinen Händen, ja der es kan, wohin er Lust hat, wenden, der nicht so ist, daß er die gern und mit Gedult ihm unterthänig sind, höchst grausam martern sollte. Opitz. Der kleine Wunder-Knabe, dem Ost und West zu Füssen liegt, weil er die schöne Mutter hat, die über alle Götter siegt. Besser. Der kleine Wunder-Gott, der Meister meister Hertzen, der zu vermählen weiß den Schmertzen mit dem Schertzen, und unsre Thränen ihm vor seinen Balsam hält. Hofmansw.. Der kleine Gott, der sich Cupido nennet, und dessen Büberey der gantze Himmel kennet. *idem.*

Beschreib. Wegen seiner Eltern, wer solche eigentlich gewesen, ist man noch uneinig. Unterdessen hat man ihn beständig vor einen Sohn der Venus, auch wohl derselben Diener gehalten. Man hält ihn vor den Gott der Liebe, und ist er unter allen Göttern der mächtigste, angesehnste, schönste, beste und Verwunderns-würdigste. Man hat allerhand Eintheilungen von demselben. Bald heisset er Eros und Anteros, die Liebe und Gegen-Liebe; bald Cœlestis, bald Terrestris, bald Vulgaris, bald wird er vor den ältesten, bald vor den jüngsten unter allen Göttern, bald vor den Ursprung alles Ubels gehalten, da er denn auch von der Ebrietate, Sopore, Otio und Luxu angeführet, von den Rixis, Bellis, Odiis und Opprobriis auch wohl Querelis begleitet wird. Er hatte die Verwegenheit, daß er dem Jovi die Blitze, dem Apollini die Pfeile, dem Herculi seine Keule, dem Marti seine Rüstung, dem Mercurio die Flügel, der Dianæ die Fackel, dem Baccho den Thyrsum, und dem Neptuno den Tridentem nahm, und sie hierdurch wehrloß machte. Man bildet ihn als einen kleinen nackenden Knaben, mit verbundnen Augen, Flügeln und einem Köcher voller Pfeile auf dem Rücken, Bogen und Pfeile in den Händen, wobey denn dessen Pfeile theils mit Golde, theils mit Bleye beschlagen, und mithin entweder scharff oder auch stumpff sind: er wird auch wohl mit einer Fackel in der Hand gemahlet.

Curæ.

Beschreib. Die Alten benennten gewisse Rach-Göttinnen mit diesem Nahmen. Sie sollten sich in dem Vorgemache der Höllen aufhalten, und sie bedeuten nichts als das böse Gewissen.

Curius.

Beywört. Der fromme. treue. unbestochne. mäßige. gesetzte. unvergleichliche. Großmuths-volle.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Dem weder Gold n
sten Kostbarkeit die Treue schwächen kan. Lohenstei
weder Gold noch Schätze achtet. *idem.* Des Reichthum
muths-voller Feind. *idem.*

Curtius.

Beywört. Der edle. Römische. rasende. Ehr-begierige
belobte. springende. bedeckte. gesprungne. sich selbst
fernde. seltne.

Redens-Arten. Der durch einen weiten Schlund, mit l
ter Hand, ward in Pluto Reich gesandt. Hofmannswa

Beschreib. Als die Stadt Rom durch die Pest geplaget
die von einem Dampffe entstand, so aus einem Pfuhl
dunstete, stürtzte er hinein, um sein Vaterland, nach de
spruch des Oraculs, von der Pest zu befreyen.

Cybele.

Beywört. Die weggeworffne. edle. hochgeachtete. bell
fahrne. verliebte. mächtige. leutselige. bescheidne. güt
sende. verehrte. alte. majestätische. gecrönte.

Beschreib. Ihr Vater war der Phrygische König Me
Mutter aber die Dindyma, Da sie Meon als ein Mädg
erziehen wollte, ließ er sie auf den Berg Cybelum setzen
fanden sich nun gleich Panther- und andere dergleichen
liche Thiere, die sie säugten. Als nun solches etliche
Weiber gewahr wurden, nahmen sie dieselbe zu sich, un
sie vollends auf. Sie war sehr schön von Gestalt, sitt
eingezogen. Sie ist die Erfinderin der Pfeiffen, Tr
und dergleichen, wie auch allerhand Artzney-Mittel;
denn auch die schwersten Kranckheiten mit Worten cu
Kindern sonderlich leutselig begegnete, und sich dadu
Nahmen Matris Montanæ erwarb. Anfänglich liebte
Marsyas, doch auf das ehrbarste. Allein bey dem Atti l
ihr Jungfräuliches Kräntzlein ein. Inzwischen war
ihren Eltern erkannt, nach Hofe genommen; und h
die Hirten-Weiber, so sie erzogen, wie auch der Attis ers
die Cörper aber unbegraben liegen gelassen, darüber
Cybele in eine Unsinnigkeit, daß sie mit zerstreuten
gräßlichem Geschrey, und beständigen Trommeln umh
Marsyas begleitete sie stets, wurde aber nach der Zeit v
Apolline geschunden, der sich in die Cybele verliebt, und
herum schweiffte. Da inzwischen die in Phrygien ents

Pest, nach der Aussage des Oraculs erst aufhören sollte, bis Attis begraben, begrub man sein Bild, da man den Cörper nicht finden konnte. Der Cybele aber ward zu Pessinunte ein vortrefflicher Tempel gebauet. Zu Pessinunte und zu Rom war ihre Statue nur ein denckler, eckichter, ungestallter, mittelmäßiger Stein. Sonst wird sie als eine ältliche Matrone gebildet, die eine Crone wie eine Mauer auf dem Kopffe, in der rechten Hand aber einen Scepter, oder auch ein Püschel Aehren, in der Lincken hingegen eine Trommel hat. Doch bildet man sie auch auf einem mit Löwen bespannten Wagen, mit einem Schlüssel in der Hand.

Cyclopen.

Beywört. Die ungeheuren. entsetzlichen. rohen. grausamen. furchtbaren. einäugichten. grassen. schmiedenden. erschoßnen. gebundnen. gestürtzten. erlößten. gerächten.

Beschreib. Ihrer Eltern wegen ist man noch nicht einig. Inzwischen zehlet man ihrer vornemlich drey, den Arges, Brontes und Steropes; doch will man ihre Zahl auch auf sieben, ja gar auf hundert vergrössern, unter welchen denn Polyphemus der Oberste gewesen seyn soll. Sie waren sonst entsetzliche Riesen; wie denn Polyphemus in die zwey hundert Schritte lang gewesen seyn und einen Prügel als den größten Mast-Baum bey sich geführet haben soll. Sie hatten ein grosses rundes Auge mitten auf der Stirne. Sie wurden von ihrem Vater gebunden und in Tartarum verschlossen; doch Jupiter ließ sie wieder heraus und davor schmiedeten sie ihm Donner-Keile und Blitze, und waren des Vulcani Schmiede-Knechte. Als Æsculapius von dem Jupiter durch den Blitz getödtet worden war, erschoß Apollo aus Rachgier die Cyclopen. Übrigens hat man verschiedne Sorten von den Cyclopen.

Cypresse.

Beywört. Die liebliche. traurige. falbe. bleiche. beliebte. einsame. silber-färbige. edle.

Redens-Arten und Umschreib. Die weiter nichts als eine grüne Bleichheit zeigt und zu dem Leichen-Schmuck nur einzig dienlich ist. Hofmannswaldau. Deren Kraut aus Zunder reiner Lieb entsprang. *idem.* Die, damit sie eingedenck des Ursprungs ewig bliebe, nur zu den Gräbern einig trägt ihre Liebe. *idem.* Aus deren Stengel man auch bey des Winters Frost verneute Lebens-Kräffte steigen siehet. *idem.*

Cyrus.

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

Cyrus.

Beywört. Der mächtige. bezwungne. rohe. gedämpffte. erhabne. tapffre. gestürtzte.

Redens-Arten und Umschreib. Den der Tomyris Hand erlegt. Lohenstein. Der nach dem Tode noch sich am Blute satt trincken sollte. *idem.* Der Perser erster König. *idem* Den der Astyages verächtlich weggelegt, doch dem ein Hund das that, was Menschen ihm versagten. *idem.*

Dach.

Beywört. Das grüne. sichre. fette. schattichte. durchlöcherte. faule. zerstückte. zersplitterte. gezündete. genäßte. benetzte. abgebrannte. erhöhte. göldne.

Redens-Arten. Das Dach, das vielen Schatten bringet, wo man in stiller Ruh die schönsten Lieder singet. König. Das Dach, wo tausend Blätter grünen, das mir zum Sonnen-Schirm in meiner Ruh kan dienen. *idem.* Das grüne Dach, das uns bey Donner und bey Blitzen soll vor den Regen schützen. *idem.*

Dachs.

Beywört. Der träge. faule. schläffrige. fräßige. fette. feiste. verkrochne. gejagte. gehetzte. erschlagne. ertödtete. beißige. niedrige.

Dacien.

Beywört. Das alte. verwüstete. zerstöhrte. tapffre. eingenommene. ausgesogne. strenge. treue. öde. harte. rebellische. redliche. vergeßne.

Redens-Arten. Der Römer bestes Land. Opitz.

Dædalus.

Beywört. Der künstliche. geflügelte. neidische. gefangne. Erfindungs-reiche. gerettete. geflohne. beliebte. geschützte. ruchlose. kluge. scharffsinnige. edle.

Redens-Arten. Der sich selbst vergessen und vermessen in die Höhe flog. Gryphius. Der die rare Kunst zu fliegen aufgebracht. Wentzel.

Beschreib. Er wird für einen Sohn des Metionis und der Alcippe ausgegeben, und da sein Vater des Athheniensischen Königes Sohn war, so stammet er aus Königlichen Geblüte. Er war seiner Profession nach ein Bildhauer, der der erste war, welcher die Bilder mit offenen Augen, ausgestreckten Armen

und von einander gethanen Beinen machte. Man saget, er habe seine Kunst, wegen der er in besonderer Hochachtung stunde, von der Minerva selbst erlernet. Er war aber sehr neidisch. Als seiner Schwester Sohn Talus, der bey ihm in der Lehre war, bey Gelegenheit eines zähnichten Schlangen-Rachens die Sägen erfand, stürtzte er ihn von dem Athieniensischen Schlosse zu Tode, ward aber von dem Areopago wiederum zum Tode verdammet, daß er sich also mit der Flucht erhalten muste. Er kam endlich zu dem Könige Minos in Cretam. Da setzte er sich bey dem Könige und seinen Töchtern in besondre Gnade, verfertigti das Labyrinth und der Ariadnæ einen Tantz von jungen Personen beyderley Geschlechtes aus weissen Steinen. Doch da er der in einen Stier verliebten Gemahlin des Königes durch Verfertigung einer höltzernen Kuh unehrbare Dienste leistete, ward er gefangen gesetzet. Er machte sich aber aus Wachs sowol als seinem Sohne Flügel, und kam er zum wenigsten glücklich nach Sicilien. Da schmeichelte er sich so ein, daß er Schutz erhielt, da ihn Minos mit einer Flotte abforderte; ja Minos selbst sein Leben in geheim lassen muste. Da machte er nun wieder dem Könige Cocalo zur Danckbarkeit einige Kunst-Stücke.

Dämmerung.

Beywört. Die begraute. grüne. lichte. angenehme. Schattenreiche. stille. geprießne.

RedensArten und Umschreib. Der Dämmrung grünlich Licht, so das Gesichte stärckt. Brockes. Die lichte Dunckelheit. *idem.* Die zweiffelhaffte Heiterkeit. *idem.* Ein ungewiß Gemisch des Schattens und des Lichts gebiehrt die Dämmerung. *idem.* Der graue Dufft, der nach des Tages schwüler Lufft, mit Purpur untermischt, den Horizont bedecket, und sich rings um die Erde strecket. *idem.* Das ungewisse grünliche Grau, das, wenn die Nacht gebohren, der feuchten Felder Fläche schmücket. *idem.* In der der Blätter Grün nicht grün, nicht grau, nicht falb auf einmal alles schien. *idem.* Wenn der Sonn entferntes Gläntzen durch den finstern Abgrund dringt, und der Strahlen äußre Gräntzen sich mit Lufft und Dunckel gatten, dann versilbert sie die Schatten, dann erheitert ihre Pracht das stock-finstre Schwartz der Nacht. *idem.* Die Schwärtze der grünen Dämmerung füllt durchs Gesicht das Hertze mit sanffter Einsamkeit. *idem.* Der grauen Dämmrung Glantz und

und schatticht Schimmer-Licht, das der Nacht geschwärtzten Schleyer versilbert. Brockes.

Damasco.

Beywört. Das rothe. Blut-bespritzte. zerstöhrte. öde. verfluchte. verachtete. heydnische.

Redens-Arten. Damascus, dessen Früchte von aussen Purpurroth von innen Asch und Staub. Hofmannswaldau. Dessen Groß-Gebiethe Selmi überwand. Lohenstein.

Damocles.

Beywört. Der schmeichlerische. falsche. bezahlte. Gefahr-volle. erschrockne zitternde. bebende. feige. furchtsame.

Beschreib. Er war ein Schmeichler an dem Hofe des Sicilianischen Dionysii, der die Glückseligkeit der Fürsten beständig lobte. Da ließ ihn nun Dionysius einmal auf das vortreflichste tractiren, über dem Haupte desselben aber ein blosses Schwerdt, gleich mit der Spitze auf seinen Kopff geneigt, an einem Pferde-Haar aufhengen. Darüber erschrack er hertzlich, und lernete die Gefährlichkeit erkennen, der grosse Herren unterworffen wären, wie solches Dionysius hierdurch hatte vorbilden wollen.

Dampff.

Beywört. Der eckelhaffte. bittre. dicke. abscheuliche. schreckliche. trübe. erregte. süsse. kräfftige. stärckende beliebte. edle. verfälschte. ausgebreitete. gestiegne.

Redens-Arten. D[e]r auch den Geist zur Liebe reitzen kan. Hofmannswaldau. Der Dampff, der starck nach Leichen riecht. *idem.*

Danaë.

Beywört. Die fruchtbare. betrogne. verschloßne. eingesperrte. schwangre. verdammte. ins Meer gestürtzte. erhaltne. geliebte.

Redens-Arten. Danaë, so von bekannter Freundlichkeit ist. Lohenstein. Die ein güldner Regen fällte. *idem.* Die ein güldner Regen küßt. König.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Acrisii, von welcher das Oraculum weissagete, daß sie ihren Vater umbringen würde, der sie denn in ein ehrnes Gemach bringen und niemand zu ihr ließ. Doch Jupiter wuste Gelegenheit ihrer Schönheit zu geniessen. Das Behältniß der Danaë war oben offen. Also verwandelte sich dieser verliebte Gott in einen güldnen Regen. Sie meynte anfänglich es sey wahrhafftes Gold und fieng es mit

dem Schooße auf. Doch Jupiter nahm seine Gestalt an, und die Bekanntschafft, so er mit der Danaë machte, brachte derselben einen jungen Sohn zuwege. Acrisius hatte kaum Nachricht davon erhalten, als er seine Tochter samt ihrem Kinde in einen höltzernen Kasten stecken, und ins Meer werffen ließ. Doch Jupiter erhielt sie, also daß sie an die Insel Seriphum anschwommen. Dyctis, ein Fischer, zog sie ans Land, und Polydectes, der König dasigen Ortes, ließ sich die Schönheit der Danaë so wohl gefallen, daß er sie zur Gemahlin nahm.

Danaides.

Beywört. Die strengen. tyrannischen. unmenschlichen. Blutgierigen. mörderischen. bestrafften. verschmähten. höllischen. verachteten.

Beschreib. So werden die funffzig Töchter des Danai genennet. Man ist noch nicht einig, ob sie alle eine Mutter, oder aber verschiedne Mütter haben. Ihr Vater muste vor seinen Bruder entweichen, doch kamen ihm seines Bruders funffzig Söhne nach, und hielten um ihre Muhmen an. Doch ob er sie ihnen gleich gab, so versorgte er doch iedwede Tochter mit einem Dolche, da es zum würcklichen Beylager kam, mit dem Befehle, ihre Bräutigame, so bald sie eingeschlaffen hinzurichten. Sie gehorchten auch ihrem Vater alle, bis auf die Hypermnestra, die ihren Bräutigam leben ließ, aber auch deßwegen gefangen gesetzet wurde. Darauf konnten sie keine Freyer mehr kriegen, so sehr sich auch der Vater deßwegen bemühte. Ihre Straffe ist in der Hölle ein löcherichtes Gefäß mit Wasser zu füllen, welches beständig auslaufft.

Danaus.

Beywört. Der verjagte. fremde. glückliche. fruchtbare. tyrannische. rachgierige. mördrische. betrügliche. treulose. erhöhte. festgesetzte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Beli und der Anchinoes, und ein Bruder des Ægypti. Der Vater räumte ihm Lybien zu bewohnen ein; doch er bekam deßwegen nach des Vaters Tode mit dem Bruder Verdrüßlichkeiten. Daher muste er sich entschliessen, Egypten zu verlassen. Auf der Minervæ Rath bauete er ein Schiff von funffzig Rudern nach der Anzahl seiner Töchter, und gieng anfänglich noch Rhodus, hernach aber nach Argos, allwo ihm der dasige König Gelanor das Königreich abtrat, und dessen Einwohner Danaos nennte. Was mit seinen Töchtern vor-

vorgegangen, ist unter *Danaides* zu sehen. Die Hypermnestram, die ihren Bräutigam bey Leben gelassen, überließ er dem Lynceo. Daß ihm Gelanor oder Helanor das Reich einräumte, geschahe vornehmlich um deßwillen, weil man dazumahl gesehen, daß ein Wolff dem Brumm-Ochsen unter einer gantzen Heerde Rinder angefallen und getödtet. Da man denn den Ochsen auf den Gelanor, den Wolff aber auf den Danaum deutete.

Danckbarkeit. Dancken.

Beywört. Die schuldige. gebührende. fromme. heisse. stille. aufmercksame. lodernde. entzündete. begierige. Sorgen-volle. unermüdetee. edle. Großmuths-volle. erregte. muntre. sichtbare. gezeigte. schlechte.

Redens-Arten. Wir opffern den Schöpffer ein danckbar Gemüth. Brockes. Es erschallen hin und wieder Danck-vermischte Freuden-Lieder. Wentzel. So nimm von mir des Danckens Schatten an; ich will indeß zu JEsu Güte flehen, der dancke so, daß man dein Wohlergehen ein reiffes Feld des Seegens nennen kan. *idem.* Mein Hertze fällt vor dir in tieffster Demuth nieder, und opffert dir den Zoll der Danck- und Freuden-Lieder, drum nimm von mir das arme Lallen hin. Wentzel. Mich treibt die Danckbarkeit und würckt, daß mein Bemühen mit einem schlechten Blat der Demuth Siegel bricht. *idem.*

Beschreib. Man bildet diese Tugend als ein Frauenzimmer, die entweder einen Storch, oder einen Elephanten, oder einen blühenden Bohnen-Zweig neben sich hat.

Daniel.

Beywört. Der fromme. bethende. bescheidne. weise. kluge. edle. erhöhte. erhörte. verfolgte. beschützte. Gottsfürchtige. weissagende. geliebte. geehrte. erhaltne. versorgte. Ruhm-würdige. standhaffte.

Redens-Arten. Den Darius zu den wilden Thieren wieß, und der ein Löwen-Opffer hieß. Wentzel. Der seinen Sitz in düstrer Höle nehmen muß. *idem.* Der durch ächte Glaubens-Proben zu hoher Würde steigt. *idem.*

Dantzig.

Beywört. Das grosse. reiche. berühmte. treue. freye. beschützte. edle.

Redens-Arten und Umschreib. Die Stadt so von den Dänen noch den alten Nahmen hat. Hofmannswaldau. Die grosse Stadt, die Reichthum, Macht und Muth, Verstand zum Bruder hat. *idem.*

Daphne.

Daphne.

Beywört. Die keusche. muntre. schöne. edle. erzürnte. gereitzte. entfliehende. eingeholte. errettete. grüne. verwandelte. bezweigte. Anmuths-volle.

Beschreib. Ihre Eltern sind noch ungewiß. Sie liebte übrigens die Jagd; daher sie von der Diana sehr hoch geschätzet wurde. Leucippus, ein Printz des Oenomai, verliebte sich in sie. Da er sonst nicht an sie kommen konnte, verkleidete er sich in ein Frauenzimmer und wurde gar bald mit ihr bekannt. Doch Apollo, der in sie verliebt war, brachte sie einsten auf die Gedancken, daß sie sich mit ihren Gespielinnen baden wollte. Da nun bey dieser Gelegenheit des Leucippi Geschlechte ausbrach, wurde er von den Nymphen mit Pfeilen erschossen. Doch, als auch Apollo sich allzuvertraut mit ihr machen wollte und sie ihm nicht mehr entlauffen konnte, bath sie den Jovem, sich ihrer anzunehmen; der sie denn in einen Lorbeer-Baum verwandelte. Apollo brach hierauf einē Zweig davon, legte ihn auf sein Haupt, und der Baum ist ihm beständig gewiedmet geblieben.

Darius.

Beywört. Der reiche. mächtige. Persische. bezwungene. verrathene. gestürtzte. getödtete.

Redens-Arten. Der auf dem seichten Rücken des Bosphors baute Brücken. Lohenstein.

Beschreib. Der letzte König der Perser, der vom Alexandro M. überwunden ward.

Dauerhafftigkeit.

Beywört. Die lange. starcke. belobte. standhaffte. beständige. harte. unbezwingliche. edle. berühmte. gecrönte. geschwächte. verletzte. gewisse. Großmuths-volle. unbezwungne.

Redens-Arten. Wenn alle Felsen wancken, so bleibst du unberührt, beschlossen in dem Schrancken, der uns zum Himmel führt. Hofmannswaldau. So viel Jahre, so viel Zeiten nagen an der Berge Rumpff; doch wird auf den schroffen Seiten der Verwesungs-Zahn selbst stumpff, und es will ihr steiffer Rücken sich vor keiner Aendrung bücken; aller Elementen Macht wird von ihnen nichts geacht't. Brockes. Dein Nahmen wird den Fluß der grauen Zeiten trutzen. Wenzel.

David.

Beywört. Der fromme. GOtt-gefällige. GOtt-beliebte. braune. ver-

verfolgte. geschützte. tapffere. beglückte. belohnte. gefallne. bestraffte. geplagte. gesalbte. erhöhte. befreyte. flüchtige. spielende. singende. edle. Großmuths-volle. geseegnete.

Redens-Arten und Umschreib. David, GOttes beste Lust, den der Himmel pflag zu lieben. Opitz. Der Held den GOtt Grund-aus geliebt. *idem.* Der kühne Fürst im Streiten, der König Israels, der Helden bester Mann; das Lob der alten Zeit, der auf den Sayten spielte, und seine Himmels-Lieder mit edlen Weisen zierte. *idem.* Der spielt und kriegt, der siegt, und Lieder singet; der Güt und Muth zugleich zeiget, und der nur der Mann nach GOttes Hertz und Sinn ist. Brockes. Der herrschende Poet der Jüden. *idem.* Der Hirt und herrschende Poete, der in der Jugend schon den Riesen überwand; der Mann nach GOttes Sinn, der dichtende Prophete, der Schleuder, Harff und Scepter trug. *idem.* Der von seiner Trifft, von seinen Schäfer-Horden zum Scepter Jsraels von GOtt geruffen worden. Hancke. Der nie gemeynt, daß ihm bey seinen Heerden der schlechte Hirten-Stab zum Scepter würde werden. *idem.* Dem GOtt den Muth gestärckt, und gab, daß seine Hand den Löwen und den Bär gantz glücklich überwand. *idem.* Den GOtt beherzt gemacht, und auch beliebt bey allen, und ließ den Goliath durch seine Schleuder fallen. *idem.* Der in seinen schönen Liedern zum Himmels-Ziel die Andachts-Pfeile fiedert. Chr. Gryphius. Dessen hohen Stande GOtt Thronen aufgethan. Wenzel. Dessen Hand den Goliath schlug, dadurch hernach der Feind zehn tausend Mann verlohr. Ziegler. Dem der HErr sein GOtt und seine Stärcke war. *idem.* Es war sein Harffen-Spiel durch jenen Blick verstimmt, die Sayten sind entzwey: Er sucht ein neues Spiel, das voller Anmuth im Marmor-Kasten schwamm; der Wollust süsser Thon beseelte Geist und Kiel. *idem.*

December.

Beywört. Der kalte. nasse. Eyß-volle. beeyßte. beschneyte. selige. heilige. düstre. gefürchtete. Regen-reiche. geheiligte. erseufftzete. gehoffte.

Redens-Arten. Laß den December sich mit zehnfach-reichem Segen (so deut ich dieses Wort,) auf unsre Felder legen. Amthor. Der Monath, den des HErrn Geburths-Tags-Fest heiligt. Wenzel. Der unsre Jahr zum kalten Grabe trägt. *id.*

Degen.

Beywört. Der geschärffte. geschliffne. hineingestoßne. spitzige. scharffe. lange. kalte. Blut-gefärbte. rauchende. ergrimmte. kühne. durchgedrungne. Unglücks-volle. zugespitzte. edle. verwegene. freche. mörderische. Siehe Schwerdt.

Dejanira.

Beywört. Die schöne. albere. Einfalts-volle. geliebte. erfochtene. betrogne. verzweiffelte. eyffersüchtige.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Oenei und der Althææ. Da ihre Schwestern wegen des Meleagri allzusehr klagten, wurden sie von der Diana in Vögel verwandelt, und sie blieb allein ein Mensch. Sie war vortrefflich schöne; wobey der Vater den Ausspruch that, daß derjenige unter ihren Buhlern sie bekommen sollte, der die andern überwinden würde. Hercules und Achelous waren die eintzigen, welche aushielten; und da Hercules den Acheloum überwand, bekam er sie; da er denn auch den Hyllum mit ihr zeugte. Nach drey Jahren wollte er mit ihr über den Fluß Evenum gehen. Doch der war gleich sehr angelauffen, und der Centaurus Nessus erboth sich, sie hinüber zu tragen. Da er nun die Dejaniram aufgeladen hatte, ließ er sich ihre Schönheit so einnehmen, daß er ihr ungeziemende Dinge anzumuthē anfieng, nachdem er sie so weit gebracht, daß ihn Hercules nicht gleich einholen konnte. Doch sie rieff den Herculem zu Hülffe, der den Centaurum mit einem Pfeile verletzte. Da er sich nun tödlich blessiret zu seyn merckte, nahm er sein Blut, vermischte es mit Oel, und stellte es der Dejaniræ zu mit der Versicherung, daß es dienlich seyn würde, ihren Mann von fremder Liebe abzuhalten. Dejanira hob solches heilig auf. Da sich nun Hercules mit der Jole bekannt machte, da bestrich ihm Dejanira ein Hemde mit der Salbe. Da wurde Hercules unsinnig, riß sich vor Schmertzen gantze Stücken Fleisch aus dem Leibe, und verbrennte sich endlich wegen der grausamen Schmertzen selber: Worauf sich Dejanira erhieng.

Delila.

Beywört. Die leichte. betrügerische. verführerische. schnöde. geile. falsche. verdammte. verfluchte. schmeichelnde. betrügliche. gemiedene.

Redens-Arten und Umschreib. Soreck's Bürgerin. Ziegler. Der Simsons Fuß wie einer Hindin folgt. *idem*. Der Rosen-Stock, der Soreck's Bach berühmt gemacht. *idem*. Die Simsons

sons lockigt Haar betrüglich abgeschohren. *idem.* Vor deren Kuß des Simsons Faust und Krafft sinckt. *idem.* Deren Betrug den Simson bindet, der über Riesen siegte. Lohenstein.

Delphin.

Beywört. Die flüchtigen. muntern. schwimmenden. leichten. Music-liebenden. häuffigen. frohlockenden. schuppichten. schlüpffrigen. hurtigen. muntern. fröhlichen.

Redens-Arten. Der mit schuppigten Gesellen schertzet. Ziegler. Der flüchtig durch die Fluthen dringt. *idem.*

Demiphon.

Beywört. Der ungerechte. geplagte. besorgte. loossende. betrogne. bekümmerte. mit Blut getränckte.

Beschreib. Er war ein König zu Plagusa in Klein-Asien. Das Oracul befahl ihm, alle Jahre den Diis Penatibus eine Jungfer zu opffern. Dieses sollte das eintzige Mittel seyn, der Seuche loß zu werden, wodurch seine Unterthanen nach und nach aufgerieben wurden. Da warff er nun das Looß über alle in seinen Lande befindliche Jungfrauen. Doch seine Töchter übergieng er hierbey. Das verdroß einem von seinen vornehmsten Unterthanen, dem Matusio. Dieser redete dem Könige ein; und der Demiphon war darüber so unwillig auf ihn, daß er des Matusii Tochter ungeloset opfferte. Matusius verbiß die Rache eine Zeitlang, und verstellte sich gegen den König. Darauf bath er den König mit seinen Töchtern zu Gaste. Dieser sendete dieselben voran, und Matusius machte sich über sie, schnitte ihnen die Kehle ab, mengete ihr Blut unter den Wein, und gab es dem Vater zu trincken. Matusius ward hierauf samt diesem Trinck-Geschirr ins Meer geworffen; das Trinck-Geschirr aber unter das Gestirne gesetzet.

Democritus.

Beywört. Der immer lachende. thörichte. elende. weise. blinde. geblendete.

Redens-Arten. Der sich die Augen selbst mit eigner Hand geraubt, der Weißheit ungehindert nachzudencken. Lohenstein. Der der Eitelkeit der Welt mit vollem Halse lacht. *idem.*

Demoleon.

Beywört. Der tapffere. starcke. muthige. durchstochne. besiegte. uberwundene. behertzte. fechtende.

Beschreib. Er war ein Centaurus. Da die Schlägerey bey der Ver-

Vermählung des Pirithoi vorgieng, wollte er eine alte Fichte aus der Erden heraus reissen, um dem Theseo eins zu versetzen. Doch die Fichte brach ab: Gleichwol warff er den Crantorem damit nieder. Doch Peleus warff ihm davor einen Wurff-Spieß durch den Leib, den aber Demeleon wieder heraus zog, sich darauf mit den Voder-Füssen in die Höhe lehnte, und den Peleum zu Boden drückte; der aber keinen Fleiß spahrte, sich tapffer zu wehren; auch endlich den Demeleontem von unten auf durchstieß.

Demophoon.

Beywört. Der tapffere. behertzte. sieghaffte. beweinte. betrübte. verliebte. überwindende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Thesei und der Phædræ. Er befand sich mit den übrigen Griechen auch mit vor Troja, und halff nach dessen Eroberung seine Groß-Mutter, die Æthram, in Freyheit setzen, die der Helenæ Sclavin war. Auf seiner Heimreise kehrete er in Thracien ein, und verliebte sich in die Phyllis, die Prinzeßin des Sithonis, versprach auch, zu gewisser Zeit wieder zu ihr zu kommen. Da nun der Tag anbrach, lieff sie neunmal an das Ufer des Meers. Doch er kam nicht, und sie starb vor Betrübniß, war auch am Ufer des Meers begraben. Auf ihrem Grabe wuchsen Bäume, die zum Zeichen ihrer Traurigkeit alle Jahr um die Zeit, da sie gestorben, ihre Blätter fallen liessen. Da nun Demophoon endlich angekommen, und die Bäume umfaßte, schlugen sie den Augenblick aus, und wurden grüne. Er war König zu Athen; und da er von dem Diomede angefochten wurde, und dessen Leute zu plündern anfiengen, trieb er ihn zurücke, und überwand ihn.

Demosthenes.

Beywört. Der beredte. unvergleichliche. süsse. ungemeine. stammelnde. getreue. Freyheit-liebende. patriotische. Griechische. flüchtige.

Redens-Arten. Der mit behertzten Muth der Freyheit Gold verfochten. Lohenstein. Dem Gifft die muntre Zunge hemmte. *idem.*

Demuth.

Beywört. Die unverloschne. Ruhm-werthe. Veilgen-gleiche. beliebte. bescheidne. ungeschminckte. tieff-gebeugte. edle. himmlische. gebückte. niedrige. zarte. wahre. brünstige.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Die Demuth ohne Schein. Besser. Die Demuth war der Zug, der manches Hertze nahm. Wenzel. Der Demuth zarte Schmuck. Amthor. Die wahre Demuths-Brust. *idem* Die Demuth, welche GOtt mit Frieden crönen will. Stoll. Ich brenne noch vor brünstigem Verlangen der unerloschnen Demuth. Amthor. Mein Hertz, das nichts als Demuth kennt, ist in gebückter Pflicht entbrennt. Wentzel. Der Hochmuth ist dir nie in deinen Kopff gestiegen; du hieß'st die Prahlerey zu deinen Füssen liegen, und stiegst durch Niedrigkeit des Geistes Himmel-werts. Stoll. Die Demuth kan man di- (o was für schönes Wesen ist das an Herren doch!) aus beyden Augen lesen. Die Leute gehn zu dir als einen Fürsten hin, und als vom Freunde weg; wie ich ein Zeuge bin. Opitz. Die Demuth ließ bey dir, Trotz allem Hochmuth! sehn, daß im gebückten Thal die schönsten Veilgen stehn. Amthor. Die wahre Demuth ist die wahre Himmels-Leiter. Ein Pharisäer fällt, ie mehr er sich erhöht: Wer sich erniedriget, der kommt bey GOtt viel weiter Stoll. Der ist alleine groß, der nicht nach Ehre trachtet, klein in ihm selber ist, und grosse Liebe weißt. *idem* Wer GOtt den Eigen-Ruhm zu einem Opffer schlachtet, den wird die Ewigkeit mit Ehr und Ruhm erfreun. *idem.* Ist etwas Guts an dir, so halt doch andre besser und heiliger denn dich: Denn ein gebrochner Sinn, in dem die Demuth herrscht, steigt über alle Schlösser und allen Eigen-Ruhm der Pharisäer hin. *idem* Die Demuth, so dich crönt, verhöhnt die edlen Perlen, dadurch du d r so Welt als Himmel hold gemacht. Wenzel. So, wie Olympus zwar das Haupt gen Himmel streckt, die Spitzen aber doch in Dunckelheit verhüllet: So hat dein Tugend-Sinn dieß Beyspiel auch erfüllet, als er den hohen Schmuck mit Demuth zugedeckt; zu weisen, daß ein Baum die schönsten Früchte zeuget, der seine Zweige selbst zur Erden niederbeuget. Amthor. Dein Demuths-voller Sinn trat allen Stoltz mit Füssen, der sonst so manchem Geist die falschen Netze webt, und ahmte Perlen nach, die nur am Grunde fliessen; da doch ein leichter Schaum sich offt so hoch erhebt. *idem* Je mehr das eitle Glück dir Ehren-Kräntze schlunge; ie mehr die Demuth sich in Wort und Wercken wieß; wie in der Ober-Lufft und auf den größten Höhen die Winde, wie gekehrt am allerlindsten wehen. *idem* O GOtt! entzündet deine Gunst mein Hertz in wahrer Demuths-Brunst, so laß michs selber

nicht empfinden: Ihr zarter Schmuck wird gar zu leicht beschmützt; man schaut die Demuth leicht verschwinden, so bald man glaubt, daß man sie schon besitzt. *idem* Wenn viele Blumen sich stoltz in die Höhe lencken, und eben dadurch Sturm und Wind am meisten ausgesetzet sind, sieht man verschiedene die Häupter sittsam sencken, wodurch ihr schönes Kleid die Feinde weniger versehren, einfolglich sie viel länger währen: Ein Vorbild sichrer Niedrigkeit. Brockes. Die Demuth gleicht den wahren Edelsteinen, so man bey höchstem Glantz, doch in dem Schacht, erblickt; sie ähnlichet dem Creyß von allerhöchsten Sternen, die sind an Flammen groß, doch unsern Augen klein; ja Adlern, welche sich in hohe Lufft entfernen, und so der niedern Welt als schlechte Schwalben seyn. Wentzel. Du wirst dein hohes Glück durch Oel der Demuth nähren: Denn Demuth im Gelück ist eine seltne Kunst. Ziegler. Ich will vor dir die stoltzen Seegel streichen. Opitz. Die Demuth hat in dir sich deutlich abgeprägt. Besser.

Beschreib. Sie wird als eine weiß-gekleidete Jungfer dargestellet, die ihr Haupt zur Erden sencket, die Armen Creutz-weise über einander leget, und in der einen Hand eine Kugel hält, zu ihren Füssen aber eine Crone und ein Lamm liegen hat: Man giebt ihr auch zuweilen einen Palm-Zweig in die Hände.

Dencken.

Redens-Arten. Mein Geist erhebet sich und schwinget sich empor, und sucht sich in sich selbst nachsinnend einzuschräncken. Amthor. Wo der Augen Kräffte schwinden, fängt die Krafft des Denckens an: Dennoch kan auch die nicht finden dieser ungemeßnen Bahn ausgespannte ferne Schrancken. Die ermüdeten Gedancken müssen selbst verwirrt gestehn: daß auch sie kein Ende sehn. Brockes.

Derceto.

Beywört. Die mächtige. unbesonnene. unvorsichtige. bestraffte. verliebte. verehrte. geweyhte.

Beschreib. Sie war eine Syrische Göttin, welche die Venerem beleidigte. Diese wuste sich nicht besser zu rächen, als daß sie sie in einen jungen Menschen verliebt machte. Mit diesem zeugte sie die Semiramidem. Sie schämte sich aber ungemein wegen dieser Ausschweiffung. Dahero brachte sie ihren Galan um, stürtzte sich aber auch selbst in eine See bey Ascalon, und wurde in einen Fisch verwandelt. Darauf bauten ihr die Syrer einen prächtigen

prächtigen Tempel, ohnfern von dieser See, vereh
Gestalt einer halben Jungfer, und eines halben Fisch
auch keine Fische, sondern verehrten sie als Göttliche

Dervis.

Beywört. Die keuschen. fastenden. eingezognen. n
thörichten. dürren. ausgedorrten. ausgesognen. sch
trüglichen tollen. tummen. abgeschmackten. veräch

Beschreib. Es ist dieses ein Name der Türckischen Or
te oder Mönche.

Deucalion.

Beywört. Der fromme. gerechte. gewarnte. schiffend
te. eintzige. überbliebne. danckbare. säende. erhörte.
re. dem Noah ähnliche.

Beschreib. Man giebet den Prometheus insgemein
Vater aus; doch wer eigentlich seine Mutter gewese
kan man sich noch nicht recht vergleichen. Man wil
vor einen König halten, ob man gleich noch nicht sage
er eigentlich geherrschet. Seine Gemahlin hieß Py
so gerecht als er war, so Gottesfürchtig war sie. Da
rer beschlossen hatte, die Menschen um ihrer Boßh
davon er eine Probe an dem Lycaon gesehen, mit
verderben, wurde Deucalion von dem Prometheus
Er baute daher einen grossen Kasten, stieg da hinein
er gnugsamen Proviant und seine Gemahlin die Pyr
genommen hatte. Darauf fiel ein entsetzlicher Reg
Menschen ersoffen, von der daher entstandenen
Noth, fast alle diejenigen ausgenommen so sich au
sten Berge retirirten. Deucalionis Kasten fuhr inzwi
Tage hin und her, und endlich blieb er an dem Ber
sitzen. Weil nun der Regen aufhörte stieg er aus.
dem Jupiter daselbst danckte, daß er ihn erhalten, sch
Mercurium an ihn und ließ ihn fragen, was er von
langte. Da er nun die Wiederherstellung des m
Geschlechtes begehrte, erhielt er den Befehl, daß
Pyrrha Steine nehmen, und über sich werffen sollten
standen denn aus denjenigen, welche Deucalion au
Knaben, aus der Pyrrhæ ihren Steinen aber Mägd
Schiffarth und Errettung in der Wasser-Fluth n
der Erhaltung einiges Viehes in dem Kasten, auch
die er fliegen lassen, so erzehlet, daß sie des Noä Ge
lich wird.

Deutsche. Deutschland.

Beywört. Die tapffern. streitbaren. berühmten. unbezwungnen. geänderten. frohen. erfreuten. gefürchteten. erschrecklichen. regen. muntern. redlichen. ernsten. furchtbaren. geflohne. verbundne. fechtende.

Redens-Arten und Umschreib. Die Alemannen. Besser. Germanen. *idem.* Die Schreck-Germanen. *idem.* Der Sitz der Tapfferkeit, der Wohn-Platz der Gewalt. Lohenstein. Die Zeugerin der Helden. *idem.* Das sich der Römer Joch nie gäntzlich unterwarff. *idem.* Wo tapffrer Muth und Redlichkeit sich ungetrennt verbanden. *idem.* Das sich in sich verlohren. Opitz. Vor den, so offt sie sich am Rhein gerüstet lassen sehn, kan schon kein Gallier bestehn. Besser. Vor deren Einigkeit auch Cæsar selbst gezagt. *idem.*

Depicreon.

Beywört. Der beliebte. beglückte. gehorsame. bereicherte. handelnde. versorgte. danckbare. errettende.

Beschreib Er war ein Schiffer und Kauffmann, der in Handlungs-Geschäfften nach Cypern kam. Da er nun Waaren in sein Schiff laden wollte, wurde ihm von der Venere anbefohlen, nichts als Wasser einzunehmen. Er verwunderte sich über diesen wunderlichen Befehl: dennoch aber gehorchte er ihm. Und da er wiederum auf dem Rückwege nach Hausse begriffen war, gleichwol aber eine grosse Wind-Stille verhinderte, daß die Reise nicht fortgesetzet werden konnte; riß der Mangel an Wasser auf den übrigen Schiffen so ein, daß sie hätten verschmachten müssen, wofern Depicreon seinen Kram nicht aufgethan hätte. Da lößte er nun so viel Geld, daß er zur Danckbarkeit der Venus eine Statue aufrichten ließ.

Diamant.

Beywört. Der helle. reine. harte. Decanische Golcondische. lichte. Surattische. Javische. gesuchte. theure. kostbare. begehrte. gefeilte. polirte. rohe. hochgeschätzte. funckelnde. schimmernde. gläntzende. spielende.

Redens-Arten und Umschreib. Der Diamant stärckt die Krafft des Muths. Wentzel. Des Diamants geschlissne Kannten. Gryphius. Der Diamant, das viel zu theure Glaß. Opitz. Der Diamant, den die Feile schärffen muß, bis er völlig polirt ist, wenn er Strahlen werffen soll. Author. Den nur allein die Feile kan verklären. *idem.* Der offt vor Glaß und

Bley

Bley vertauschet wird. Chr. Gryphius. Der Edelsteine König. Lohenstein. Augen und Verstand bewundern einen Diamant, wenn man den Farben-reichen Brand, der in so kleinen Gräntzen glühet, in hellem Schimmer siehet. Brockes. Der Diamanten Wunder-Schmuck, der aus den schwartzen Schlacken steiget. Wentzel. Der Diamant, den man zur Pracht in das Gold gelegt. *idem.* Den Purpur-Blut allein erweichen soll. Ziegler. Der durch Kunst-beseelten Fleiß zerschmiltzt. *idem.*

Diana.

Beywört. Die flüchtige. keusche. verlobte. geweyhte. hurtige. schöne. reitzende. Anmuths-volle. freye. Freyheit-liebende. jagende. holde. geschlagne. tapffre. behertzte. muthige.

Umschreib. Die von aller Liebe frey, und die, wo sie ja was im Hertzen kan ergötzen, so ist es Jagen, so ist es Hetzen, so ists ein helles Wald-Geschrey. Neukirch. Diana, die eyfrige Verfolgerin der Liebe. König. Diana, die Astroens Angesicht so schändlich zugericht. *idem.* Diana, so Alphæus dein Verlangen gehört und dennoch nur verlacht. *idem.* Jupiters Tochter, Schwester der Sonnen, anderer Phœbus, die du der Welt, wenn sie die Blindheit der Nächte befällt, im ersteren Circul zu leuchten begonnen. Du, deren linder Strahl die brüderlichen Flammen mit Nutzen etwas kühlt, und führet der Natur Gewalt und Krafft zusammen, daß Erde, Lufft und See sich reichlich schwanger fühlt. Hofmannswaldau. Diana, die in Cariens beliebten Feldern, in Latmus angenehmen Wäldern wohnt. König.

Beschreib. Man hat unterschiedne Göttinnen dieses Namens. Doch die bekannteste davon ist die Tochter des Jovis und der Latonæ. Ihre Mutter wurde von der eyfersüchtigen Juno entsetzlich verfolget. Endlich kam sie auf die Insul Delos, in welcher sie zuerst die Dianam, hernach aber den Apollo gebahr; da denn bey der Geburth des Letztern die Diana so gleich die Stelle einer Heb-Amme vertrat. Bey solcher Geburth hatte nun zwar Latona keine Schmertzen; doch gleichwohl verderbte sich hierdurch die Diana den Geschmack, daß sie so gleich beschloß, sich niemals zu verehligen. Deßwegen, als sie Jupiter eines mals als ein Kind auf dem Schooß hielt, bath sie sich bey ihm aus, daß er ihr Bogen und Pfeile, 60. Nymphen des Oceani von neun Jahren zu Gesellschaffterinnen, und zwantzig des Amnisi zu Dienerinnen zugeben möchte. Und ob er sich gleich anfäng-

lich weigerte, so streichelte sie ihn doch so lange am Barthe, bis er Ja sagte. Da sie drey Jahr alt war, wolte sie Vulcanus sehen, daher nahm sie die Latona mit sich auf die Insel Lipara, Daselbst rauffte sie dem Cyclopen Bronti die Sau-Borsten-ähnlichen Haare aus dem Barte, da er sie auf dem Schoosse hielt. Sonst war sie eine Göttin der Jagd, der Wege, und (wozu sie die Parcen gleich bey ihrer Geburth bestimmten) der gebährenden Frauen. Sie ließ sich von den Cyclopen Bogen und Pfeile verfertigen, nahm die vom Jove erlaubten Nymphen zu sich und begab sich zum Pan in Arcadien, der sie mit vortrefflichen Jagd-Hunden, von gantz ausnehmender Güte und Stärcke beschenckte. Die ersten Hirsche, so sie fieng, hatten güldne Geweyhe, und spannte sie vor einen Wagen, probirte ihre Pfeile, und ließ sonst ihre Stärcke und Geschicklichkeit sehen, erschoß den Orionem mit, und andere mehr. Sie verwandelte auch den Actæonem in einen Hirsch, daß er von seinen Hunden zerrissen wurde als er sie im Bade gesehn hatte; erschoß auch die Tochter der Niobes, weil sie sich glückseliger schätzte, als die Latonam. Da Agamemnon einen Hirsch erschoß, der ihr gewiedmet war, und sonst sich mit Reden an ihr versündigte, hielt sie die gantze Armee der Griechen durch Sturm zurücke. Erschoß ferner die auf ihre Schönheit trotzende Chionem, und die ihrem Bruder ungetreue Coronidem. Da ihr Alphæus zu nahe kommen wollte, besudelte sie sich und ihren Nymphen das Gesichte, daß sie unkenntlich wurden. Einesmals prügelte die Juno die Dianam mit ihrem Bogen schrecklich ab, daß ihr die Pfeile entfielen, weil sie die Parthey im Trojanischen Kriege wider die Junonem nahm. Sie ward als ein schönes Frauenzimmer gebildet, hatte fliegende Haare, Pfeil und Bogen und den Köcher auf dem Rücken. Sie wird auch auf einem Hirsche sitzend, oder auf einem Wagen fahrend vorgestellet.

Dice.

Beywört. Die gerechte. aufmercksame. ernsthaffte. Verehrungswürdige. sichre. wahrhafftige.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Themidis. Sie ist eine von den drey Horis, und ihre Schwestern hiessen Irene und Eunomia. Man verstehet das Recht oder die Gerechtigkeit unter ihrem Nahmen. Oder sie war die Göttin, die diejenigen vergliche, die einen rechtmäßigen Proceß mit einander führten. Man hält sie dahero vor den festen und sichern Grund aller Städte.

Dido,

Dido.

Beywört. Die schöne. gewarnte. flüchtige
Hoffnungs-volle. betrübte. verzweiffelte. v
verschmähte. erstochne. todte. verbrannte.

Redens-Arten. Dido, die in sich die alten F
ausgelöscht. Neukirch. Deren Grab mit
ehrt. Lohenstein.

Beschreib. Sie soll eine Tochter eines Kön
sen seyn. Von ihrem Vater wurde sie noch
ten an einem der reichsten Phönicier, der de
Könige, und zugleich ein Priester des Her
chæus, verheyrathet. Diesen liebte sie un
aber nach des Vaters Tode von ihrem Bru
erschlagen, weil er nach seinem Reichthum t
sie davon nichts, bis ihr Sichæi Geist erschie
was ihm begegnet, sie auch dabey erinnert,
zu sich nehmen, und sich fort machen solle.
ge dem Pygmalioni Auffsätzige zu sich, ihre S
mit, und begab sich zu Schiffe. Darauf lan
und bat sich aus, daß man ihr so viel Land
als eine Ochsen-Haut im Umkreiß habe.
gewilliget, zerschnitt sie die Ochsen-Haut in
damit einen grossen Platz, und baute Cartha
gelangte Æneas zu ihr, und die Dido verlieb
Doch da sie sich allbereit vor seine Gemah
Æneas den Befehl von dem Jupiter, welcher
curio hinterbracht wurde, daß er sich so fort
te. Er gehorchte auch, und verließ sie, o
hindern suchte. Darauf befahl sie, daß m
ter-Hauffen im Schloß Hofe aufrichten s
fern wollte, entweder den Æneam wieder zu
vergessen. Als sie nun den Æneam fortfah
sich und warff sich ins Feuer. Da Æneas i
kam, begegnete sie ihm. Doch sie wollte se
nicht anhören, machte ihm eine zornige Mi
Rücken zu, und begab sich in einen düstern

Dieb.

Beywört. Der kühne. unverschämte. gefa
schrockne. verzweiffelte. behertzte. eingezog
geschwinde. gehenckte. bestraffte.

Digitized by Google

Redens-Arten. Der Dieb, den Noth und Müßiggang zu entwenden zwingt was ihm nicht gehört. Opitz. Der Diebs- und Räuber-Hauffen, der durch der Schatten Gunst was zu erhaschen meint, begiebt sich auf die Flucht und pflegt sich zu verlauffen, wenn unversehner Glanz ihm in die Augen scheint. Brockes.

Diener.

Beywört. Der treue. edle. muntre. redliche. hurtige. vortheilhaffte. erleine. geprüfte. schnöde. ungetreue. flüchtige. verrätherische. erkauffte. verächtliche. stoltze. belohnte. rauberische. diebische fortgejagte entlauffene.

Redens-Arten Die ungemeine Zahl der groß- und vielen Diener. Besser. Die mit nie müdem Aug' zu deinen Diensten stehn. Lohenstein.

Dienstbarkeit.

Beywört. Die schwere. Fessel-reiche. Ketten-volle. ungewohnte. gewünschte. süsse. bethränte. beseufzete. verhaßte. leichte. ewige. finstere. erdultete. ertragne. gewohnte. gewisse. Unglücks-volle. verfluchte. bestäubte.

Redens-Arten Da dir von Lust und Glücke träumt, wird deine Freyheit angezäumt, und muß dich selbst zu fremder Knechtschafft werben; der Irrthum ist zu spät entdeckt, wenn erst der Ketten-Klang dich aus dem Schlummer weckt. Amthor. Die Freyheit liegt nunmehr wie in den letzten Zügen, es fehlet weiter nichts, als nur der letzte Stoß. Wentzel. Die Dienstbarkeit, deren Joch auch gecrönte Nacken drückt. Lohenstein. Wer andern muß zu Diensten stehn, muß unterdessen selbst vergehn. Chr. Gryph. Die süsse Dienstbarkeit, aus der mich weder Zufall, oder Zeit, auch selbst der Tod nicht wird erretten. König.

Beschreib. Man mahlet sie als ein junges Weibs-Bild, mit ausgeflochtenen Haaren, und in einem weissen und kurtzen Rocke. Sie gehet auf Dornen, und hat auf den Schultern ein schweres Joch, welches sie bis auf die Erde beuget. An den Füssen hat sie Flügel, und neben sich einen Kranich, der einen Stein in Klauen hält.

Dina.

Beywört. Die entkräntzte. entweyhte. lüsterne. ausgestrichne. verliebte. geschwächte. gerächete. betrübte. traurige.

Redens-

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

aber ein vortrefflicher Reuter; sonst aber beyde gute Soldaten. Die Helena war von dem Theseo und Pirithoo in ihrer Abwesenheit geraubet. Da zogen nun Castor u. Pollux alle beyde vor Amphiduam, wo sie eingesperret war, um sie zu befreyen. Sie thaten solches, und führeten des Thesei Mutter als eine Gefangene mit sich hinweg. Castor heyrathete hierauf die Ilairam, Pollux die Phœben, mit denen sie beyde Kinder zeugeten; mit ihren Vettern, dem Ida und Lynceo aber in einen Streit geriethen. Denn als sie alle viere eine Heerde Rinder aus Arcadien erbeuthet, und Ida die Theilung derselben machen sollen, habe dieser einen Ochsen in vier Stücke getheilet, und gesagt: Wer am ersten ein Viertheil dieses Fleisches auffressen könnte, sollte die eine Helffte, und wer das andere hierauf verzehrte, die andere Helffte haben; worauf er ein Viertheil vor sich, das andere vor seinen Bruder gespeiset, und dadurch die Heerde allein behalten, den beyden Dioscuris aber nichts gegeben. Darüber es zum Schlagen gekommen; da denn Lynceus seinen Spieß dem Castori durch das Hertze gejagt. Darauf sey Lynceus von dem Polluce nieder gemacht worden; Ida aber, seine Rache an demselben auszuüben, durch den Blitz des Jovis verhindert worden. Da nun diese Brüder einander ungemein liebten, bath Pollux den Jovem, daß er einen Theil von seiner Unsterblichkeit seinem todten Bruder mittheilen möchte. Da war nun einen Tag Pollux todt, den andern Castor; bis sie Jupiter unter die Sternen setzte, da sie noch Zwillinge heissen.

Dirce.

Beywört. Die Anmuths-volle. reitzende. holde. geliebte. grausame. Argwohns-volle. bestraffte. mißgehandelte. geschleiffte. ertödtete.

Beschreib. Sie wird vor eine Tochter der Sonnen ausgegeben, und war gantz unvergleichlich schöne. Lycus, der Thebische König, verheyrathete sich mit ihr, nachdem er die wegen Ehebruch ihm verdächtige Antiopam verstossen hatte. Dirce glaubte aber gleichwol noch immer, daß ihr Gemahl mit der Antiope einige Gemeinschafft pflege; um dieser Ursache willen ließ sie selbige in ein Gefängniß werffen, und daselbst hart peinigen. Doch einsmals fielen ihr die Fesseln ab, und sie fand Gelegenheit sich zu ihren Söhnen zu machen, die einen Anhang an sich zogen, den Lycum erlegten, die Dircen aber mit den Haaren an den Schwantz eines wilden Ochsens banden, und sie zu tode schleifen

nigen den Martem dergestalt, daß er zu brüllen anfieng, wie sonsten neun bis zehn tausend Mann. Die Venus, welche nicht wohl auf ihn zu sprechen war, machte, daß seine Gemahlin währender seiner Abwesenheit ziemlich ausschweiffte, ihn auch bey seiner Heimkunfft zwang, sich fortzumachen, vorher aber einen Eyd zu thun, um niemals wieder zu kommen. Er soll sich hierauf nach Italien gewendet haben: Und da eben der König Daunus daselbst von seinen Feinden hart gedränget worden, habe er ihm dieselben zu Paaren treiben helffen. Daunus wäre statt der schuldigen Danckbarkeit erböthig gewesen, entweder die eroberte Beute oder sein Land an den Diomedem abzutreten: Da er aber zu keinem Schlusse kommen können, habe er sich einen Richter erwählet, der ein Galan von des Dauni Tochter gewesen, der ihm die Beute zugesprochen, zum grossen Mißvergnügen des Diomedes, der das Land so lange verfluchte, bis es unfruchtbar ward. Daunus schlug ihn todt.

Dionysius.

Beywört. Der strenge. tyrannische. Blutgierige. verjagte. Sicilische. arme. lehrende. vertriebene. harte.

Umschreib. Der an des Scepters Statt die Ruth ergreiffen muste, Corinthens junges Volck zu lehren Lohenstein. Der Tyrann der nach Corinth geflohen, da ihn Sicilien, sein eignes Reich vertrieb. *idem.*

Dioscuri.

Beywört. Die tapffern. gestirnten. herrlichen. beherztzen. unvergleichlichen. getreuen. sich liebenden. redlichen. ertödteten. erhöhten. glänzenden. schimmernden. in ein Gestirn verwandelten.

Beschreib. Es sind dererselben dreyerley; doch davon die Kinder des Jovis, die derselbe mit der Leda zeugete, da er sich in einen Schwan verwandelt hatte, die merckwürdigsten. Denn da er diese Leda durch einen angenehmen Gesang berückte, sich aber auch ihr Mann zu ihr fand, so gebahr sie zwey Eyer, aus deren einem Pollux und Helena, aus dem andern aber Castor und Clytæmnestra hervor krochen. Der Ort ihrer Geburth war die kleine steinigte Insul Pephnos an Laconien, von dannen sie Mercurius nach Pellomen brachte. Castor und Pollux halffen anfänglich das Calydonische Schwein erlegen. Da sie mit nach Colchis abgiengen, ließ sich bey entstandenem Sturm an iedwedes Kopffe ein Stern sehen. Pollux war ein guter Fechter, Castor aber

aber ein vortrefflicher Reuter; sonst aber beyde gute Soldaten. Die Helena war von dem Theseo und Pirithoo in ihrer Abwesenheit geraubet. Da zogen nun Castor u. Pollux alle beyde vor Amphiduam, wo sie eingesperret war, um sie zu befreyen. Sie thaten solches, und führten des Thesei Mutter als eine Gefangene mit sich hinweg. Castor heyrathete hierauf die Ilairam, Pollux die Phœben, mit denen sie beyde Kinder zeugeten; mit ihren Vettern, dem Ida und Lynceo aber in einen Streit geriethen. Denn als sie alle viere eine Heerde Rinder aus Arcadien erbeutet, und Ida die Theilung derselben machen sollen, habe dieser einen Ochsen in vier Stücke getheilet, und gesagt: Wer am ersten ein Viertheil dieses Fleisches auffressen könnte, sollte die eine Helffte, und wer das andere hierauf verzehrte, die andere Helffte haben; worauf er ein Viertheil vor sich, das andere vor seinen Bruder gespeiset, und dadurch die Heerde allein behalten, den beyden Dioscuris aber nichts gegeben. Darüber es zum Schlagen gekommen; da denn Lynceus seinen Spieß dem Castori durch das Hertze gejagt. Darauf sey Lynceus von dem Polluce nieder gemacht worden; Ida aber, seine Rache an demselben auszuüben, durch den Blitz des Jovis verhindert worden. Da nun diese Brüder einander ungemein liebten, bath Pollux den Jovem, daß er einen Theil von seiner Unsterblichkeit seinem todten Bruder mittheilen möchte. Da war nun einen Tag Pollux todt, den andern Castor; bis sie Jupiter unter die Sternen setzte, da sie noch Zwillinge heissen.

Dirce.

Beywört. Die Anmuths-volle. reitzende. holde. geliebte. grausame. Argwohn-volle. bestraffte. mißgehandelte. geschleiffte. ertödtete.

Beschreib. Sie wird vor eine Tochter der Sonnen ausgegeben, und war gantz unvergleichlich schöne. Lycus, der Thebische König, verheyrathete sich mit ihr, nachdem er die wegen Ehebruch ihm verdächtige Antiopam verstossen hatte. Dirce glaubte aber gleichwol noch immer, daß ihr Gemahl mit der Antiope einige Gemeinschafft pflege; um dieser Ursache willen ließ sie selbige in ein Gefängniß werffen, und daselbst hart peinigen. Doch einsmals fielen ihr die Fesseln ab, und sie fand Gelegenheit sich zu ihren Söhnen zu machen, die einen Anhang an sich zogen, den Lycum erlegten, die Dircen aber mit den Haaren an den Schwantz eines wilden Ochsens banden, und sie zu tode schleiffen

fen liessen, endlich aber in einen Brunnen warffen, den sie von ihr Dircen benennten.

Dirne.

Beywört. Die leichte. schnöde. geile. zarte. kühne. verliebte. entbrannte. furchtsame. gescheuchte. verjagte. Fürwitz-volle. gefallne. hurtige. flüchtige. gereitzte. muntere. verführte. rohe. lose.

Discordia.

Beschreib. Die Heyden sagten, sie sey eine Tochter des Erebi und der Nacht. Sie hatte ihre Wohnung nebst den Furien im Eingange der Höllen, und war als eine Frauens-Person vorgebildet, die an Statt der Haare Schlangen; ein zerrissen Kleid an; das Gesichte voll geronnen Blut; ehrne und rostige Zähne; eine mit Eyter trieffende Zunge; in der rechten Hand eine gantz roth-brennende Fackel; einen zurückgebognen Kopff; verkehrte und aufgeschwollne, doch immer-thränende Augen; unruhige Hände; ein Schwerdt in der Brust, und um sich herum lauter Finsterniß, als ein um sie herum fliegendes Netze, hatte.

Dodone.

Beywört. Das berühmte. edle. weissagende. geweyhte. heilige. besuchte. Bewunders-würdige.

Beschreib. Es war solches eine gewisse Epirische Stadt, bey welcher ein Hayn, und in solchem ein Oracul des Jovis war. Solches Oracul gab seine Aussprüche alle durch ein gewisses Gemurmel der Blätter, des Brunnens, und auch der Tauben, oder gewisser Weiber.

Dolch.

Beywört. Der scharffe. gespitzte. vergifftete. Blut-besprützte. verfluchte. mörderische. verdammte. zerbrochene. stumpffe. blutige. kalte. gefärbte.

Redens-Arten. Der Dolch der schreckend ist, und uns zum Hertzen dringt. Hofmannswaldau. Der offt zwischen Gruß und Kuß zum Hertzen will. *idem.* Der gezückte Dolch, den man fühlt in den Gedärmen rasen. Lohenstein. Der Dolch, an dem das tapffre Blut des edlen Sclaven klebt. *idem.* Der Dolch, der sich mit solchem Blute netzt, auf welches Rom umsonst viel tausend hat gewetzt.

Dolon.

Beywört. Der schnöde. feige. bebende. zitternde. furchtsame. erschro-

erschrockene. plauderhaffte. erschlagene. nichts-werthe. verächtliche.

Beschreib. Er war ein Sohn der Eumedis, eines Trojanischen Herolds. Er both sich selber zum Spion an, die Griechen auszukundschafften, wenn er des Achillis Pferd und Wagen bekäme. Er hieng auch daher seinen Bogen und Köcher um, schlug eine Wolffs-Haut um sich, bedeckte das Haupt mit einer rauchen Mütze, nahm den Spieß in die Hände, und wanderte auf das Griechische Lager zu. Doch Diomedes und Ulysses waren gleichfalls ausgegangen, die Trojaner zu behorchen. Da sie nun den Dolon sahen kommen, mengten sie sich unter die Todten, und liessen ihm vorbey wandern. Darauf kehrten sie wieder um, und nachdem sie ihm also den Rückweg nach der Stadt abgeschnitten, eilten sie ihm nach. Als sie ihm näher gekommen, rufften ihm Diomedes zu, daß er stille stehen solte, wo er nicht durchstochen werden wollte. Er warff auch mit Fleiß neben ihm vorbey; darüber Dolon zitterte und bebete. Da bekannte er nun allerhand den Trojanern schädliche Dinge; er both sich zu einer Ranzion; Diomedes aber machte ihn gleichwol nieder.

Donau.

Beywört. Die edle. helle. gehemmte. blutige. aufgeschwollne. strenge. gemengte.

Redens-Arten und Umschreib. Die strenge Donau, die von den Türcken wird in neues Joch gerissen. Opitz. Die siebenströmig ist. *idem.* Der König aller Flüsse, dem Nilus selber weicht. *idem.* Dieweil er aufgethürmt voll Türcken Cörper liegt. Besser. Dessen süsse Lipp' und grüne Fluth des unwirthbarn Meeres Mund küsset. Lohenstein. Dessen Haupt mit Myrthen-Kräntzen prahlet, und seinen Sand in Gold, sein Schilff in Zucker-Rohr, sein Schmeltz in Diamant, den Schaum in Perlen kehret. *idem.* Den Mahumeth in Ketten schloß. *idem.* Der geschlagne Strand der breiten Donau schäumet. Pietsch.

Donner.

Beywört. Der ungeheure. knallende. schreckliche. harte. schwehre. brüllende. grausame. fürchterliche. strenge.

Redens-Arten und Umschreib. Des Donners schwehres Schlagen, das Krachen in den Wolcken. Opitz. Der Donner, der sich in des Adlers geschärfften Klauen wältzet. Pietsch. Wenn Schlag und Schlag schnell durch einander streichen, und in der Finsterniß die Schatten selbst erbleichen. Besser. Der Donner

Digitized by Google

Donner durch den die Krafft erwacht, die in den Keimen sitzet, und was im Saamen schläfft, wird kräfftig aufgewecket. *Wenzel.* Bald will ein Wetter-Knall in unsre Freude schlagen; bald zischt ein helsser Blitz entsetzlich um das Haus. *idem.* Der Donner rollet noch mit gräßlichem Gebrülle. *Brockes.* Ein allerschütternd Krachen brach allenthalben aus. *idem.*

Dornen.

Beywört. Die spitzigen. harten. starren. gehäufften. rauhen. verletzenden. verwilderten. stechenden.

Redens-Arten und Umschreib. Die Dornen, der Rosen Nachbarin. *Hofmannswaldau.* Dornen, deren rauhe Hecken voller Furcht und Grauen stecken. *Brockes.* Verwilderte Hecken starrer Dornen. *idem* Die Dorne, so da sticht, mit dem die Käyserin der Blumen sich umflicht. *Lohenstein.* Die Dornen, deren verwirrte Hecken durch ihren wilden Anblick schrecken. *König.*

Dorylas.

Beywört. Der starcke. verletzte. verwundete. zerhauene. Gedärm-lose. todte.

Beschreib. Er war ein Centaurus. Auf der Hochzeit des Pirithoi gerieth er mit dem Peleo in ein Hand-Gemenge. Peleus machte endlich dem Gefechte ein Ende. Denn, indem er dem Dorylæ den Wanst aufhieb, fielen ihm die Caldaunen vor die Füsse; er verwickelte sich hierauf mit den Beinen darinne, zerriß sie, und zerrte sie alle aus dem Rumpffe, bis er umfiel und verreckte.

Drache.

Beywört. Der aus der Höle gekrochene. grimme. grüne. gifftige. kalte. erzürnte. starre. schuppichte. schiele. fürchterliche. Feuer-speyende. häßliche. schreckliche.

Redens-Arten. Der das Gifft nicht eher schwinden lässet, bis der beschäumte Leib vom Donner niederfällt. *Neukirch.* Dem man das güldene Vließ entführte. *Lohenstein.* Die man durch Kirren sich gewogen machen kan. *idem.* Der seine Jungen mit der größten Sorgfalt nährt. *Hancke.* Der Drachen wilde Bruth, die, wenn der erste Schnee das harte Land bedeckt, sich in die Klufft versteckt, in einen engen Creyß den blauen Rücken schmieget, gekrümmet und erstarrt in danckler Tieffe lieget. *Pietsch.* Ein aus der Höl' gekrochner grimmer Drache, der grüne Flügel hat, und einen blutgen Kamm; der bey der nahen Pfütz in einem zähen Schlamm des Morgens auffsperrt den

den ungemeßnen Rachen, der das beschmutzte Gold der Schuppen, das ihn deckt, und gräßlich glänzt und strahlt, erhebt und auswärts streckt und nach der Sonnen Licht ob er gleich sein genießet, doch Eiter, Zorn und Gifft aus dreyen Zungen schiesset. Brockes.

Drohen.

Redens-Arten. Man jagt mit Worten Furcht nur feigen Haasen ein; das rauhe Jäger-Horn schreckt Gemsen, keine Löwen; die Wellen keinen Felß, uns kein erhitztes Drohen Lohenstein. Der Feind mag, wie er will, die gelben Zähne wetzen. Wenzel.

Drommel.

Beywört. Die heischere. schreckliche. durchdringende. zusammenruffende. rauhe. grausame. hole. gerührte. geschlagene. zerstochne. verletzte.

Druckerey.

Redens-Arten. Was ist der Druckerey doch irgend vorzuziehen, der edlen Druckerey? durch die die Künste blühen, und so viel Bücher itzt gebracht sind an den Tag, mit denen man Athen und Rom auch trotzen mag. Opitz. Siehe Buchdruckerey.

Dryaden.

Beywört. Die grünen. schnellen. klagende. lustige. hurtige. tantzende Anmuths-volle flüchtige.

Redens-Arten. Die da reiche Blumen streuen. Neukirch. Die Pan zum Tantzen bringt. Opitz. Die die Flöte des Pans sehr gerne hören. *idem.*

Beschreib. Sie sind Wald und Baum-Göttinen. Ihr Auffenthalt war fürnehmlich in Eichen. Sie werden sonsten auch Hamadryaden genennet: Indem sie zugleich mit den Bäumen wuchsen, und auch umgehauen wurden. Dahero klagten sie zum öfftern sehr, wenn man die Bäume ruiniren wollte.

Ducaten.

Beywört. Die leichten. schnöden. verachteten. gesuchten. vergrabnen. schweren. wichtigen. begehrten. beliebten. gestohlnen.

Redens-Arten. Die offt von Blute roth, von Thränen bleich sind. Opitz. Nach der die Welt mit Ernst und Eyfer trachtet. *idem.* Dadurch man alles wircken kan. *idem.*

Duell.

Beywört. Der blutige. verfluchte. verbothne. sündliche. bestraff-

straffte. tödtliche rachgierige. teufflische. listige. unglückliche. rasende. getrennte.

Dürre.

Beywört. Die Jammer-volle. klägliche. beweinte. beseuffzte. drohende. Mangel-reiche. bethränte. verzehrende. durstige. Staub-volle. erhitzte.

Umschreibungen. Nachdem der Sonnen Gluth seit mehr als funffzig Tagen auf unser Stadt und Land mit strengem Strahl geblitzt, und ihr verblendend Feur die schwüle Lufft erhitzt war dessen Hefftigkeit fast nicht mehr zu ertragen. Es drohete die Welt in Asche zu vergehen. Das Vieh verkam vor Durst, denn ausser wenig Zähren, die der verdorrte Klee und die versengten Aehren den Bauren ausgepreßt, war fast kein Naß zu sehn. Die Felder dampffeten aus hundert tausend Ritzen nur Wirbel-Wind aus Sand und Wolcken voller Staub; es schmachtete das Land, es lechzte Graß und Spitzen, es schien, ob würd ihr Feur noch immer angeschirrt. Brockes. Wenn das erhitzte Jahr die welcken Saaten brennt, daß Keimen, Aehr und Halm versenget niederfallen, ja wo der warme Strahl so gar die Brunnen rührt, und das beliebte Naß aus ihrem Grunde ziehet. Wenzel. Es schmachtet unser Land, es lechzt das dürre Feld der Seelen. Wer will doch wohl genung erzehlen wie trocken dieses Lebens Sand. Kein Feld kan bey den wärmsten Tagen dergleichen Brand und Durst ertragen. *idem.*

Dunckelheit.

Beywört. Die angenehme. begrünte. kühle. beliebte. gesuchte. trübe. braune. lichte. lustige. einsame. laue. gewünschte. Arbeit-lose. erseuffzte. gekühlte. vergnügliche. schreckliche. verfluchte. entsetzliche. fürchterliche. Jammer-volle. Thränen-reiche. ewige. höllische. verdammte.

Durst.

Bey wört. Der heisse. ungemeine. unerträgliche. ängstliche. bange. betrübte. besondre. gestillte. Seuffzer-volle. schmertzliche. grosse. geklagte. widrige.

Ecechiria.

BEywörter. Die stille. friedfertige. edle. Hoffnungs-volle.

Beschreib. Sie war eine Göttin des Stillstandes, bey den Griechen.

chen. Man fand sie bey den Eleis gebildet, wie sie dem Iphiso eigenen Sieges-Crantz überreichet.

Echerus.

Beywört. Der grausame. Blut-gierige. entsetzliche. wütende. ungeheure. abscheuliche. rohe. unerbittliche. Sorgen-volle. henckrische.

Beschreib. Er war ein grausamer Tyrann. Er stach seiner eigenen Tochter die Augen aus und steckte sie hierauf in ein finsteres Gefängniß, allwo sie auf eine Sclavische Art arbeiten muste. Antinous wollte den Irum zu ihm schicken, daß er ihm Nasen und Ohren abschneiden sollte, wofern er sich nicht gebührend gegen den Ulyssem wehren würde, der sich auch in einen Bettler verstellet hatte.

Echidna.

Beywört. Die entsetzliche. ungeheure. unersättliche. grausame. wilde. fruchtbare. schnöde. fürchterliche.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Phorcynis. Von oben sahe sie wie eine schöne Jungfrau aus, da ihre andere Helffte der greulichsten Schlange von der Welt ähnlich sahe. Ihr Aufenthalt war eine tieffe Höle in Syrien ihre Speise war rohes Fleisch und sie veraltete niemahls. Mit dem Typhon zeugte sie allerhand Ungeheuer, den Cerberum, die Hydram Lernæam, die Chimæram, Sphingem, Scyllam und dergleichen.

Echo.

Beywört. Das schwätzige. verschwundne. edle. stille. verschwiegene. geschwinde. verliebte. starcke. verdoppelnde. hole. donnernde. schnöde. nichtswerthe. süsse. spielende. laute.

Redens-Arten und Umschreib. Der geschwinde Wiederhall, der den Schall verdoppelt. Brockes. Der wunderbare Schatten. Besser. der Wiederschall der Plagen, wenn die Verliebten klagen. *idem* Die durch Trennung des Narcissen hat zum Schalle werden müssen. *idem.* Die Nymphe, in den Narciß verliebt, die hernach ein Schall ist worden, den man nach uns ruffen hört. Opitz. Echo in dem holen Pfade der Gebirge soll den Schall nicht nur halbgantz hören lassen, wie sie sonsten wieder klingt; sie muß ieden Seufftzer fassen, See und Himmel muß es hören. *idem* In verdünnter Lufft vermehrt der Wiederhall den Schall und ahmt ihm nach. Brockes. Laß da selbst von harten Klippen schöne Thöne rückwerts prallen. *idem* Es bricht der starcke Schall den Wind, durchdringt den Himmel,

darauf macht der Wiederhall ein donnerndes Getümmel. *idem.* Das Echo, das die gebrochnen Worte nachruffet. Hancke. O Göttin, die du noch so sehr bist betrübt um des Narcissus Fall, in welchen du verliebt, als er, o harter Sinn! so schändlich dich verschmähet, floh in den Wald, auf daß er nicht würd ausgespähet. Ich seuffz' o Echo! noch um deiner Liebe willen. Opitz.
Beschreib. Man giebet sie für eine Tochter der Juno aus. Da sie sich in den Narcissum verliebte, von ihm aber nicht wieder geliebet wurde, verwandelte sie sich in einen blossen Schall, und wurde endlich gar in einen Stein verkehret. Wiewol andere sagen, daß sie sehr häßlich gewesen, sich beständig zwischen den Bergen hören, aber niemahls sehen lassen. Ja viele sind der Meynung, sie sey eine sehr geschwätzige Nymphe gewesen, die die Juno mit ihrem Plaudern aufgehalten, wenn sie den Jovem behorchen und beschleichen wollen, wenn er zuweilen seinen geheimen Besuch bey den Nymphen abgeleget. Darüber sey endlich Juno zornig worden, daß sie sie in einen Stein verwandelt, und nur ihre halbe Stimme übrig gelassen, die letzten Sylben zu wiederholen.

Eckel.

Beywört. Der zärtliche. abscheuliche. grosse. verdamte. Ruhmwürdige. schnöde. tödtliche. verdammliche. würgende.
Redens-Arten. Der Eckel, den stete Kost zu erwecken pfleget. Ziegler. Mich stinckt das Aloe des sauren Lebens an. Lohenst.

Eckstein.

Beywört. Der feste. dauerhaffte. wohlgelegte. starcke. belobte. zertrümmerte. weiche. falsche. verworffne. stützende. verdorbne. zerschlagne. nichts-werthe. gewisse. sichre.

Edelmann.

Beywört. Der alte. theure. tapffre. tugendhaffte. wahre.
Redens-Arten. Der Edelmann, dessen Ursprung von Heldengleichem Stamme herrühret. Ziegler. Nachdem dir die Geburth und alter Adel-Stand durch Witz und Reisen must gedoppelt edel werden, so rufft dein König dich zu hohen Amts-Beschwerden. König. Der Edelmann, den Stamm und Amt, Geschlecht und eigne Thaten, schon längst den ersten Rang der Ritter beygesellt. Wentzel. Du Ruhm und Adel deutscher Welt! Herr! den die Hoheit selbst erhält, und in den Creyß der Sternen rücket; Licht! das mit reinem Wunder-Schein, vor dem Opalen düster seyn, des Reiches Sonnen längst entzücket. *idem.* Siehe Adel.

Edelstein.

Beywört. Die edlen. angenehmen. gesuchten. theuren. kostbaren.

Redens-Arten. Die Farben von Rubin-Balas, von Amethyst und Chrysopras, Granat, Sardonich, Carniol, Sapphir, Topas und Girosol, Schmaragd, Opalen und Türckosen, Agat, Berill und andre mehr erblickt man an dem Blumen-Heer. Brockes. Es ist der Edelsteine Schönheit nichts, als bloß ein Wiederschein des Lichts, der schönste Glantz ist nicht ihr eigen. *idem.*

Educa. Edulica. Edusa.

Beywört. Die Sorgfalts volle. nährende. milde. aufmercksame. gesunde. fromme. getreue.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesen Nahmen eine Göttin, die, wie einige wollen, die Aufsicht über das Essen, nach anderer Meynung aber über die gantze Auferziehung der Kinder haben soll. Wiewol es auch zwey unterschiedne Göttinnen gewesen seyn können.

Egeria.

Beywört. Die keusche. mächtige. beliebte. besuchte. geehrte. betrübte. in einen Brunn verkehrte. edle. kluge. weise.

Beschreib. Sie war eine Nymphe, welche von den schwangern Weibern verehret wurde, damit sie desto leichter ihrer Bürden entbunden werden möchten. Andere geben sie vor eine Muse aus; zum wenigsten war sie doch eine besondere Göttin, mit der Numa Pompilius, wie er vorgab, des Nachtes vertrauliche Zusammenkünffte pflog, und von der er erfuhr, was er vor Gesetze den Römern zu geben habe, die da heilsam wären. Ja andere sagen gar, diese Muse habe sich in den Numam verliebt; da nun die Römer nicht alles glauben wollen, was er ihnen gesaget, habe er einstens etliche von den Angesehnsten zu Mittage zu sich gebethen. Als sie nun zu ihm gekommen, hätten sie die Beschaffenheit seines Hauses in dem armseeligsten Zustande von der Welt angetroffen. Da habe er sie ersuchet, des Abends wieder zukommen. Wie sie nun solches gethan, sey alles gäntzlich geändert gewesen. Die Zimmer habe man auf das herrlichste ausgeschmücket, den Hausrath vortrefflich und prächtig, die Speisen aber sehr köstlich gefunden. Daraus habe man geschlossen, daß seine vorgegebne Freundschafft nichts erdichtetes sey. Man giebt sonst die Egeria auch vor eine Brunnen-Göttin aus, und will behaupten, daß die Be-

kanntschafft des Numæ mit ihr nichts anders sagen wolle, als daß er die Kunst aus dem Wasser zu weissagen verstanden habe. Nach dem Tode des Numæ begab sie sich aus Betrübniß in den Wald bey Ericia, und da beweinte sie seinen Tod so lange, bis Diana sie in einen Brunnen verwandelte.

Ehe-Bette.

Beywört. Das fruchtbare. edle. keusche. Sehnsuchts-volle. geheime. verschwiegne. geseegnete. gekrönte. geschmückte. sanffte. warme. liebliche stille.

Redens-Arten. Das Bette, welches GOtt mit schöner Fruchtbarkeit zu deinem Trost gecrönt, vermehret dein Ergötzen. Chr. Gryphius. Der Liebe Sammel-Platz. Lohenstein.

Ehebrecher.

Beywört. Der gottlose. verworffne. verfluchte. geile. bestraffte. erwürgte. beschriene. Verachtungs-volle. unglückselige. verirrte. verführte. gelockte. gereitzte. bußfertige. büssende. Sodomitische.

Redens-Arten. Wer geile Mägde liebt, ist seines Weibes Hasser. Lohenstein. Der wie Tarquin auf fromme Weiber stellt, bis er ihre Zucht gefällt. *idem* Der wie Ægysthus war, dein Weib war Clytemnestren gleich, du an Agamemnons statt. *id.*

Ehebruch.

Redens-Arten. Ihr die ihr die Natur zur Unzucht wollet zwingen! ihr Kinder Belials, verdammte Schlangen-Zucht! Hört ihr den Donner-Satz nicht in den Ohren klingen: Es ist der Ehebruch bey GOtt und Welt verflucht. Ziegler.

Ehe-Leute.

Beywört. Die heiligen. fest verknüpfften. getreuen. frommen. keuschen. hohen. gekrönten. gesegneten. ungetrennten. entbrannten. Liebens-werthen. reinen. angenehmen. gleichen.

Redens-Arten. Ein getreues Paar, das aneinander klebt. Besser. Die Ehe-Leute, die der Himmel ins Buch der Ehen einschreibt. Ziegler. O Himmel, du kennst die Einigkeit von unserer beyden Seelen, du hast sie wunderbar, du hast sie wollen wehlen. Ihr Ursprung war dein Zug; ihr Reitz der Tugend-Trieb; und durch dich hatten wir uns unzertrennlich lieb. Uns band zwar unsre Eh, doch mehr die Neigungs-Kette; ich liebte, wenn ich sie gleich nicht erhalten hätte; ich liebte sie um sie, u. mich, weil sie mir hold; ich liebte, weil ich ihr dadurch gefallen sollt. Zween Leiber waren wir, doch in ein Fleisch gedrungen. Kein

Wein-

Die Helfferin. *idem.* Der Cronen-Schmuck des Lebens. *idem.* Die in Freuden dein Vergnügen, in Trauren deine Trösterin. Besser. Die GOtt und ihrem Mann getreueste Calist e, der Tugenden Begriff, der Schönheit Schau-Gerüste. *idem.* Mein Wunsch und Muth, mein Leitstern zu der Tugend, das Kleinod meines Lauffs, das Weib von meiner Jugend, mein' erste Liebe selbst und deren erste Krafft. *idem.* Die Meisterin von ihres Mannes Hertzen. Neukirch. Die durch der Tugend Strahl und ihrer Schönheit Lentzen so sehr als wie ein Stern konnt auf dem Throne glänt... Besser. Von der Anmuth deiner Sitten fand ich mich schon längst bestritten; doch in unserm Ehe-Stand ward ich hefftiger entbrannt, weil ich so ein Hertz erlesen, das, wenn Unglück auf uns stieß, eben so ein sanfftes Wesen als im Glücke spüren ließ. Canitz. Das Eh-Gemahl, die Helffte meiner Brust. König. Ein Weib kan alle Tugend haben, auch Schönheit, Stand und Uberfluß, und würcket dennoch nur Verdruß, mit allen ihren Vorzugs-Gaben, wenn nemlich sie voll Ubermuth bey ihrer Tugend trotzig thut. Du war die Deine so ergeben, als wenn in ihr kein Wille wär, als sucht ihr gantzer Wunsch nichts mehr, denn deinem völlig nachzuleben, was dir beliebig und bequem, war ihr durchgehend angenehm. Besser.

Ehre.

Beywört. Die flüchtige. nichtige. schnöde. falsche. blehende. geschminckte. erhitzte. vergängliche. hohe. güldne. vortrefflich. geschwächte. edle. gewisse.

Redens-Arten und Umschreib. Der falschen Hoheit Glan die Hand voll Ehre, die einer Blase gleicht, so etwan macht Kind; sie bleht sich eilends auf, und wird auch eilends Wi und doch bethört sie uns. Opitz. Der Ehre Schminck und f sches Flitter-Gold. Wentzel. Die Ehre, die da lockt, weil was hohes führt, und ihren Freund mit lichter Wolcke zie es kützelt ja vor andern groß zu heissen. *idem* Die auf die beit folgt wie Schatten unserm Leibe. Lohenstein. Die E gleichet sich den prächtigen Cypressen; behaust du ihren St so grünen sie nicht mehr. Hofmannswaldau. Ein siegen Lorbeer-Zweig ehret die Haare, auf den Triumph und E liegt. *idem.* Der Firniß ohne Grund, der keine Wahrh kennt, so sich mit List und schnödem Schmeicheln zieret, und gemeiner Mund die Ehre hat genennt. *idem.* Die Ehre n

nicht viel von Glückes-Insuln wissen, und krönet keinen Freund, als nur nach Ungemach. Wentzel. Ein Hand voll Ehre wiegt zwölff Küsten Wollust weg. Lohenstein. Die Ehre muß die Cräntze winden, die dem Verdienst gewiedmet seyn. König. Die Ehre, die ein Rauch und Schatten ist. *idem* Sein Ehren-Tempel fußt auf einem Marmor-Felsen, der nichts zerbrechliches an seinen Pfeilern hegt. Amthor. Ehr und Wind ist nur ein Schatten, ein Gespenst, ein Wind, ein Rauch; ja es kommet der Gebrauch bloß in Hoffnung nur zu statten. Brockes. Die Ehre dieser Zeit ist bloß ein leichter Rauch veränderlicher Lippen, ein Dunst, ein Schatten, und ein Bild der Eitelkeit, ja nichtes gegen GOtt der allenthalben wohnt, der den, so ihn verehrt, mit wahrer Ehre lohnt. Sich. Ruhm. Lob.

Beschreib. Man stellet sie als einen mit Palmen gekrönten Soldaten für, der eine güldne Kette um den Hals hengen hat; in der Hand aber eine Lantze und einen Schild führet. Auf diesem Letzten siehet man zwey Tempel gemahlet, mit der Uberschrifft: Hic terminus hæret.

Ehrerbiethung.

Beywört. Die schuldige. danckbare. gebückte. bestäubte. geringe. Ruhm-werthe. stille. bescheidne. beliebte. reitzende. gewaltige. berühmte. fromme. ungezwungne. Demuths-volle. verwerffliche. sclavische.

Redens-Arten. Die sich vor dich gebückt, voll Ehrfurcht niederlegt. Wentzel. Vor dem sich allbereit der Völcker Ehrfurcht neiget. Besser. Die in Geberden dir ein dir verpflichtet Hertze zeiget. Lohenstein.

Ehrgeitz. Ehrgeitziger.

Beywört. Der tolle. schnöde. verächtliche. gestürtzte. GOtt-verhaßte. schwulstige. aufgeblaßne. verderbte. gestillte. durstige.

Redens-Arten und Umschreib. Den der Hochmuth aufgeblasen. Brockes. Der Ehrsucht Tocken-Werck. Lohenstein. Der Durst nach eitler Ehre. *idem* Ein Auge, das der Hoffarts Tand verblendet. Brockes. Der aufgebleht von prächtigen Gedancken. *idem.* Der Ehrgeitz reibet sich auch in die grauen Haare, und sein verdammter Brand greifft Sterbe-Kleider an; und ein vermodert Maul schnappt nach dergleichen Waare, und ein verstarrter Fuß laufft diese Narren-Bahn. Chr. Gryphius. Die Ehrsucht, welche sich wie eine Pest ausbreitet, und durch den Schlangen-Stich viel in die Hölle lei-

leitet. *idem* Die Ruhmsucht, die euch schon gantz groß un schwülstig machet. Wenzel Der Durst zur Ehre. *idem* D Ehrgeitz tritt mit hohem Stoltz herein, und ängstiget die W mit blutgen Trauer-Spielen. Sie hält für Zeit-Vertre Raub, Morden, Brand und Ach, wenn sie ihr Ansehn n des Herrschens kan erzielen. Lohenstein. Der Schlan brennend Gifft ist kein solch rasend Feuer, als Cæsars Ehre sucht. *idem.*

Beschreib. Der Ehr-Geitz wird grün gekleidet, mit unterschie nen Kronen auf dem Haupte vorgestellet. Sie ist mit Fl geln versehen, hat einen Löwen bey sich liegen, und stehet an nem Meer-Gestade, um welches die Wellen in die Höhe schlage

Ehren-Säulen.

Beywört. Die hohen. umgeworffnen. schnöden. vergäng chen belobten. erhöhten kostbaren. theuern. zerstäubten. z fallenen.

Redens-Arten. Wer auf den Abila der reichen Ehre steigt, na Marmor-Säulen strebt, nach Sieges-Bogen trachtet. Lohe stein. Der gantzen Menschheit Hertz baut dir Ehren Säule ja lebendige Ehren-Tempel, die unvergänglicher als Marm Stein und Ertz, und die unmöglich eh, als mit dem Bau d Erden, wenn alles in nichts zerfällt, in nichts zerfallen w den. Brockes. Es ist der Grund gelegt zu einer Ehren-Pfe ten, an der die späte Welt dein Denck-Maal lesen soll. Cani Wie mancher, den die Kunst in blanckes Ertz gegossen, als füh er im Triumph mit seinen muntern Rossen nach Romuls h her Burg, verfällt im Augenblick, wenn man das stoltze B mit ausgedehntem Strick von seinen Pfeilern stiehlt. Betrac te, wie Sejan in Ofen schmeltzen muß, und wie (o Unbestand durch einen neuen Guß des Käysers liebster Freund, den a Welt verehret, sich in ein schlecht Geschirr und Nacht-Gef verkehret. Canitz. Wie sorget doch das Alterthum, die Prac Colossen aufzuführen! wie thürmt es Lob- und Ehren-Thüre und schmückt der grossen Helden Ruhm! Wenzel. Die Sä len, auf die der Pöbel wüthet. Lohenstein.

Eiche.

Beywört. Die knotichte. bejahrte. rauhe. alte. bemooste. ve dorrte. schattichte. dürre. beblätterte. feste. tieff-gewurtzelt dichte. umgeworffene. versehrte. zerschmetterte. durch den Bl getroffene. versengte. starcke. hohe.

Redens-Arten. Die Stämme knotichter, bejahrter, rauher Eichen, die fast bis an die Wolcken reichen, und unter deren breiten Cronen im Schatten Lust und Ruhe wohnen. Brockes. Deren Frucht die Spanier zu Speisen erwählen. Neukirch. Von dessen Laub die Römer einen Krantz erfunden, womit sie die Helden ihrer Stadt geehret. *idem.* Deren Frucht Athen dem besten Zucker verzog. *idem.* An dessen Holtz Teutschland eh so gebunden war, daß man mit anderm nichts vor dem geopffert hat. *idem.* Deren Rinden wider das Gifft bewährt. *idem.* Die offt den Bienen zum Aufenthalt und Schutze dienen. *idem.* Dessen Stamm keinen Oel-Baum leidet. *idem.*

Eicheln.

Beywört. Die blehenden. stopffenden. harten. unverdaulichen. bittern. strengen. herben.

Redens-Arten. Die die Spanier zu ihrer Kost erwählen. Neukirch. Darinnen ein Schwein sein Vergnügen findet. Lohenstein. Die Frucht von Jovis Baume. *idem.*

Eid, siehe Eyd.

Eiffer, siehe Eyffer.

Eigen-Liebe.

Beywört. Die schnöde. verdammliche. verhaßte. verderbte. reine. verborgene. betrügliche ungemeine. schädliche unumschränckte. verfluchte. verführerische. belobte. berühmte. angebohrne.

Redens-Arten und Umschreib. Des Menschen Eigen-Lieb ist voll verborgner List. Stoll. Der wahren Frömmigkeit ihr ärgster Feind. Chr. Gryphius. Die mit uns wird, lebt und stirbt. *id.*

Beschreib. Man stellet sie unter dem Narcisso vor, welcher sich in einem Brunnen bespiegelt.

Eigen-Ruhm.

Beywört. Pharisäische. verfluchte. GOtt-verhaßte. nichtswerthe. Einfalts-volle. verdammte. schlimme. eitele.

Redens-Arten. Der Eigen-Ruhm, den wir GOtt zu Opffer schlachten sollen. Stoll. Den die Pharisäer suchten. *idem.* Der auch das beste Werck zur Sünde machen kan. Chr. Gryph.

Eigen-Sinn.

Beywört. Der wilde. verwöhnte. gestählte. verfluchte. rohe. unbezwingliche. harte. verderbliche. ungemeine. steinerne. arge. störrige. verdammliche. verächtliche.

Redens-Arten. Dein gestählter Eigen-Sinn hat sich selber zum Gewinn lauter Unglück zugeschwohren. Amthor. Der Eigen-

Sinn,

Sinn, der der ärgste Hencker ist; der ärger als ein Bär in Marck und Adern wühlet, so bald uns seine List und Schmeicheley gewinnt. Stoll. Der stoltze Eigen-Sinn, dem alles weichen soll. Canitz. Der eckle Eigen-Sinn, der alle Seelen anstecket, und tausend Aristarchen hencket. Wentzel. Der Eigen-Sinn, der uns das Ziel verrückt; der freche Eigen-Sinn, den uns der HErr verbeut. Stoll.

Beschreib. Man stellet den Eigen-Sinn als einen seltzam gekleideten jungen Menschen vor, der auf seinem Haupt Federn von verschiedenen Farben träget. In der rechten Hand hält er einen Blasebalg, und in der lincken einen Sporn.

Einfalt.

Beywört. Die arme. reine. unbefleckte. gefällige. lallende. stammelnde. beliebte. niedrige. unverworrne. belobte. stille bescheidene. Demuths-volle. gedrückte. gerechte. unbetrügliche.

Redens-Arten. Die Einfalt, die der Geist der Demuth führet. Stoll. O Einfalt, theurer Schatz! wo du das Hertze füllst, da nimmt der Friede Platz. *idem.* Ein weises Hertze muß nicht von der Einfalt wancken: Der kömmt in GOttes Wort nicht fort, dem schon vor dieser graut. *idem.* Der Einfalt stellt' ich mich zu einer Sclavin ein. Hofmannswaldau. Man sieht der Wahrheit Geist auch bey der Einfalt wohnen; GOtt legt sein hohes Wort auch in der Kinder Mund. Stoll. Der Einfalt düstre Nacht, die das Gesicht bedecket. Ziegler. Das Land, wo so viel Blumen nicht, als Einfalts-Rosen, stehn. *idem.* Es machte Krieg und Pest uns gar geringes Schrecken, die Einfalt hieng uns Schild und Gifft-Bedämpffung an: Wir liessen Krieges-Ruff uns schlechte Furcht erwecken, und zeigten, wie man auch bey Unruh ruhen kan. Hofmannswaldau.

Beschreib. Man stellet sie als eine junge Dirne vor, die in der rechten Hand eine Taube, in der lincken aber einen Fasanen trägt, und sonsten weiß bekleidet ist.

Einsamkeit.

Beywört. Die stille. angenehme. sanffte. ruhige. süsse. bange. betrübte. verlachte. verlassene. geflohene. geweyhte. finstere. wilde. schnöde. entmenschte. strenge. erwählte. Sorgen-volle.

Redens-Arten. Süsse Stille, sanffte Quelle ruhiger Gelassenheit. Brockes. Der Stille Süßigkeit. *id.* Der Einsamkeit verworffne Gründe. Amthor. Die Einsamkeit, des Todes Ebenbild.

bild. Hofmannswaldau. Sie schloß in Einsamkeit die Perlen-Glieder ein, und wollte, wie ihr Fürst, ihr abgestorben seyn. Besser. Die Einsamkeit, die uns aus aller Augen reißt. Stoll. Wie Kält' und Wärme sich, wie Licht und Schatten, aus denen Dämmerung und Kühlung spriessen, gatten: So mischt sich Lust und Furcht in stiller Einsamkeit; woraus ein süsses Schrecken in angenehmer Stille quillt, daß es, wie Wiesen, Wald und Hecken so auch der Menschen Hertzen füllt. Brockes. Der Einsamkeit verschloßne Mauern. Neukirch. Das Band der Einsamkeit. Ziegl. Die Einsamkeit der Wüsten ein melancholscher Berg, ein Thal, da Eulen nisten, ein trüber Fluß, ein Bett, da nichts als Trauern ist; dieß hab ich eintzig mir zu lieben auserkießt: Hier ist mein Aufenthalt. Opitz. Allhier in dieser wüsten Heide ist gar kein Mensch nicht weit und breit. Die wilden Thier allein die seh ich selbst Mitleiden tragen, die Vögel traurig seyn. *idem.* Die wüste Einsamkeit, wo Titan und Diane nie erwacht; wo stille Furcht stets unter Eulen schreyt, wo Kröten girr'n und fette Schlangen zischen; wo Dampff und Stanck sich mit Verdruß vermischen. Lohenstein.

Beschreib. Die Einsamkeit wird als ein nacktes Weibs-Bild vorgestellet, die eine Hand aufthut, und gen Himmel hebt; in der andern aber einen Zettul hält, darauf diese Worte stehen: Mihi inhærere Deo bonum est. Oder man bildet sie als ein Weib, das gen Himmel siehet, von dannen helle Strahlen auf sie herab fallen. Auf dem Haupte hat sie Flügel.

Einschlaffen.

Redens-Arten. Die Augen waren erst vom Schlaffe zugedrückt. Hofmannswaldau. Der Schlaff vertrieb der Augen ihren Schein. Neukirch. Der Schlaff-Gott drückte mir die lassen Augen zu. Opitz. Der Morpheus ertheilt der Wachsamkeit gute Nacht. Lohenstein.

Einsiedler.

Beywört. Der fromme. Andachts-volle. erbauliche. bethende. keusche. eingezogne. besuchte. verehrte.

Redens-Arten. Der Pusch ist mein Pallast, das Graß ist das Bette. Hancke. Der in der Einsamkeit sich alles ist Lohenst.

Eintracht.

Beywört. Die stille. ungestöhrte. reiche. vollkommene. ungetrennte. feste. unverbrüchliche. erwünschte.

Redens-

Redens-Arten. Daß kein gerechter Groll den Eintrachts-Circul stöhre; des Gegners Bitterkeit in Honig sich verkehre; der Völcker Sinn hinfort gepaart und einerley; kurtz: Nordens fester Bund nicht mehr zertrennlich sey. Amthor. Die Eintracht nährt den Staat; das freundliche Vernehmen, worinnen Stadt und Stand bey dir verknüpffet ist, kan Lacedæmon selbst und dessen Lob beschämen, ob es dasselbe schon mit langer Elle mißt. Wentzel. Was hält den Welt-Creyß wieder? Warum geht das Gestirn in Ordnung auf und nieder? Wie weiß der Wind sein Ziel, der Monden seine Zeit, das Wasser seinen Strand? Dieß thut die Einigkeit. Opitz. Die die Spiesse in Egen, Schwerdter in Pflugscharen kehrt. Lohenstein. Siehe Friede.

Beschreib. Die Bildung der Eintracht stellet die bekannte Figur des bewaffneten Geryonis mit drey Angesichtern vor. Er ist mit einer göldnen Crone gezieret, hat sechs Arme, und eben so viel Füsse: Eine Hand ist mit einer Lantze, die andere mit einem blossen Schwerdte, die dritte mit einem Scepter versehen, da die übrigen drey einen Schild halten. Man stellet auch die politische Eintracht als ein junges, auf alt Romanische Art bekleidetes Frauenzimmer vor, die auf ihrem Haupte einen Krantz von Blumen und Früchten träget; in der Hand aber eine Schüssel hält, die mit Hertzen gefüllet ist. Die Eintracht im Kriege wird als eine gewaffnete Pallas gebildet, die in der einen Hand eine Lantze, in der andern aber einige Schlangen hält. Die eheliche Eintracht wird als eine Manns- und Weibs-Person vorgestellet, die beyde in Purpur gekleidet sind, und zusammen ein Hertz halten, auch mit einer Kette zusammen gefesselt sind. Die Einigkeit in der Liebe wird als ein Cupido gebildet, der Bogen und Pfeile von sich leget und mit der einen Hand eine Geige, mit der andern aber einen Fiedelbogen ergreifft. Sonst bildet man die Eintracht auch überhaupt als ein Weib, so einen Krantz von Oelzweigen auf dem Haupte hat, in der einen Hand ein Geschirr mit Feuer, in der andern aber ein Cornu Copiæ hält; oder aber als ein Weib, das eine Hand voll Korn-Aehren in der andern ein Becken hält, darinnen einige Hertzen liegen.

Eiß, siehe Eyß.

Eisen.

Beywört. Das feste. harte. zerschmoltzene. glüende. heisse. rothe. Schlacken-reiche. unsaubere. unzerbrechliche. dauerhaffte.

zerfreßne. verrostete. zerschlagne. gefundne. unbezwingliche. sprüende. zischende. geschlagne. gesauberte. kalte. gespitzte. rauhe nutzbare.

Umschreib. Das Eisen, das der Strauß verdauet. König.

Eitelkeit.

Beywört. Die schnöde. dicke. arme. arbeitsame. betrübte. beklemmte. flüchtige. spielende. scheinbare. Wunder-volle. betrogne. ungewisse. unbeständige. verlachte. verschmähte. verdorbne. Laster-reiche. Blumen-gleiche.

Redens-Arten und Umschreib. Das Spiel der Zeit, der arme Tand der Eitelkeit. Wentzel. Die Eitelkeit der Erden; der Glantz, dadurch hier so viel betrogen werden. Hofmannswaldau. Der Eitelkeit gefirnster Schmuck. Chr. Gryphius. Der Schlamm der Eitelkeit. Canitz. Was mit der dicken Wolcke der schnöden Eitelkeit liegt unbekannt verdeckt. Opitz. Die Eitelkeit, die der gemeine Mann vor grosse Sachen hält. *idem.* Das Blendwerck dieser Erden, womit sich mancher Sinn bis in sein Alter frißt. Wentzel. Der leere Tand der Eitelkeit. Chr. Gryphius. Die Eitelkeit, die der Welt vergiffte Körner streut. Wentzel. Die Eitelkeit, der getünchte Schein der Erden, mit dem wir streiten müssen. *idem.* Das Facit menschlicher Gedancken muß wie ein leichtes Rohr vom Æol wancken, und zahlet offt nur leere Bullen aus. Die Munterkeit der schönen Jugend, die seltne Frucht der wohlbekannten Tugend, und alles, was die Welt mehr Ungemeines in sich hält, muß, herber Tod, nach deinem Wincken, so gleich erblaßt darnieder sincken, und wird eh mans gedacht, zu Staub und Grauß. Amthor. Da liegt ihr grossen Helden! So offt ich hier bey euch mich pflege zu ergehen, und seh einen alten Trumm von einem eingefallnen Hause stehen, hier einen Todten-Kopff mit Aschen angefüllt, so wird mir eingebildt die Eitelkeit der Welt; da pfleg ich zu bedencken, wie nichtig doch das sey, warum sich manche kräncken und martern Tag und Nacht: Dann kommt der bleiche Tod eh als man sichs versieht. Opitz. Wasser rinnt und eilet sehr; schnelle Pfeile fliegen mehr; Winde können minder bleiben, die den Wolcken-Dunst zertreiben: Doch der Lauff der Eitelkeiten weiß so plötzlich fortzuschreiten, daß für ihm zu langsam sind, schnelles Wasser. Pfeil und Wind. *idem.* Wir armen Sterblichen bauen Schlösser in Gedancken, Häuser in die Lufft, und Thürm auf Wellen. Chr. Gryphius. Die Pracht der Welt,

die wenig Stunden grünet, und manchmal bald verw
Der verdammte Wahn der falschen Eitelkeit. *idem.* D
und Traum vor Schätze schencket. *idem.* Das Sünde
der Eitelkeit *idem.* Der Schaum der leeren Eitelkeit. *id*
Eitelkeit ihr Schein der uns verführet. *idem.* Der Eitel
worffner Koth, die falsche Lust und ihr gemahlter
Wenzel. Wir armen wuchern im Gemüth, nach dem
re Hoffnung treibt; bis uns die Zeit ein Facit schreibt,
man nur betrübte Nullen sieht. *Anthor.* Wie trüget
Sonnen-Schein in Kedars falsch berühmten Gräntz
offtmahls bricht zu unsrer Pein der Abend ein, wenn
Strahl am besten glänzen. *idem.* Ihr, welche Reicht
und Stand mit vielerley Vergnügen träntzet; ihr, der
und stoltze Herrlichkeit vielleicht in grösserm Schimm
tzet, als man vor dem in Crœsus Schätzen fand; verg
nicht zu weit! Schlafft immerhin auf Amaranthen, u
euch auf Tausendschön; ja funckelt so von Diamar
man in euch kan hundert Sonnen sehn; lebt, wie ihr
Glück und Ehren reich: Ihr bleibet doch des Grases
gleich. *idem.* Ein Blumen-Beeth, so manchesmal d
noch in buntem Wachsthum kennet, wenn itzt der frü
gen-Strahl der Nächte letzten Schatten trennet, zieh
muntern Sprossen ein, und läßt die falben Blätter
eh noch der müde Sonnen-Schein ins dunckle Bett de
kömmt gegangen. Wenn sich ein heisser Süd, ein stre
von ungefehr auf Wald und Feld erbost, muß ihre
einem Tag verderben; und du o Mensch! kanst noch
der sterben. *idem* Scepter, Reichthum, Sieg und G
ein kurtzes Puppen-Spiel. Ach! wie gehn die güldne
cher Sonnen offt zurücke. und drohen uns das Ziel.
Das fette Graß der Eitelkeit war unser selbst-erwähl
wobey wir, leider! mit der Zeit der Himmels Speise
gessen. *idem.* Die Eitelkeit, die der Hoffart Pflaume
Verschwendungen die Hand, der Wollust Zunder re
henstein. Dieß macht die Eitelkeit, der allgemeine G
lebt nicht unterthan dem knechtischen Gesetze? Wi
weite Welt was diese Zunge spricht! *Hofmannswal*
Beschreib. Man bildet die Eitelkeit als eine junge ge
Dirne in einem kostbaren Kleide. Auf dem Haupte
eine Schale und mitten in derselben ein Hertz.

[E]iter.

Beywört. Der blutige. gelbe. öhlichte. stinckende. gefärbte. scheußliche. abscheuliche. triefende. eckelhaffte. fette. schwartze. gifftige. fliessende. herzugezogne. viele. dicke. weisse. bunte.

[E]lbe.

Beywört. Die breite. schnelle. starcke. helle. klare. betrübte. edle. mit Blut vermengte.

Redens-Arten. Die Königin der teutschen Flüsse. Wentzel. Der berühmte Fluß, der der Celten Gräntzen schließt. *idem.* Der Elbe beglücktes Revier. König.

[E]lend.

Beywört. Das unbeschreibliche. Beweinens-würdige. Thränen-werthe. gesandte. schnöde. schmertzliche. Jammer-volle. beseuffzte. Siehe Betrübniß. Angst.

Beschreib. Das Elend, oder das Exilium wird als ein Pilgrim gebildet, der in der einen Hand einen Pilgrim-Stab, in der andern aber einen Falcken träget.

[E]lephant.

Beywört. Der ungeheure. scheußliche. abscheuliche. grosse. kluge. gelehrige. unterrichtete. belobte. geehrte. ergrimmte. gereitzte. aufgebrachte. unerschrockne. beliebte. verjagte. keusche. Decanische. weisse. hochgeschätzte.

Redens-Arten. Die Elephanten, die deßwegen lange leben, weil sie zehn gantzer Jahr in Mutter-Leibe schweben. Lohenst.

[E]lias.

Beywört. Der fromme. in Himmel aufgenommne. belohnte. eyfrige. Wunder-thätige. GOtt-geliebte.

Redens-Arten. Elias, den man durch Krieges-Knechte suchet, weil Ahabs freches Weib sonst nicht zu stillen ist, wird durch den Spott bewegt, daß er den Männern fluchet, worauf sie alsofort das Feur vom Himmel frißt. Wentzel. Man weiß, was vor ein Weh Elias Schultern drückte, da sich die Jesabell mit Satans Grimm verband. Der Mann, den GOttes Geist als seinen Tempel ehret, muß wie ein wildes Thier der Höle Bürger seyn; und der des Höchsten Spruch als Wort des Freundes höret, schließt sich auf banger Flucht in wüste Felsen ein. *idem.* Elias, der sich an Brod und Wasser laben kunte *idem.*

Elisa.

Elisa.

Beywört. Der eyfrige. Wunder-volle. gerühmte. begeisterte. Andachts-volle.

Redens-Arten. Auf den Eliens Geist gedoppelt herrlich ruhte. Wentzel. Elisa da er dort nach Jericho gekommen, und als ein Gottes-Mann die Schule visitirt, hat er die Bitterkeit des Wassers weggenommen, und was man schädliches an dessen Krafft verspührt. *idem.*

Eltern.

Beywört. Die frommen. betrübten. geheiligten. verewigten. edlen. tugendhafften. gebeugten. bethränten. gottlosen. erzürnten verfluchten. abscheulichen. verzärtlenden. leichten. besorgten. nichts-werthen. beglückten. gekrönten. verehrten. Bedaurens-würdigen. redlichen. belobten. treuen.

Redens-Arten. Mit Eltern soll man nur mit Demuths-Waffen streiten, ihr Wort und Wille soll uns ein Gesetze seyn. Hofmannswaldau. Die Eltern, deren Lieb ein Feuer ist zu nennen, das seinen Ursprung nur aus Blut und Seele nimmt, und nach der Weisen Spruch pflegt diese Gluth zu brennen, daß sie mehr unter sich, als nach der Höhe glimmt. Ziegler. Der Eltern Hertze schmeltzt vor empfindlicher Leydenschafft, und sucht ihr liebstes Gut, die Kinder durch Seufftzen zu erhalten. König. Der Eltern blut'ge Hertzen. *idem.* Die Eltern treten zu mit Winseln und mit Klagen dem eingesargten Kind noch gute Nacht zu sagen. *idem.* Siehe Vater. Mutter.

Elpenor.

Beywört. Der verwandelte. entmenschte. betrunckne. gefallne. unbegrabne. getödtete. herumirrende.

Beschreib. Er war einer von den Gefehrten des Ulyssis, welchen die Circe nebst zwantzig seiner Cameraden in Schweine verwandelte. Doch Ulysses nahm sich seiner an, also, daß er die menschliche Gestalt wieder bekam. Darauf besoff er sich bey der Circe so entsetzlich, daß, als der Aufbruch endlich geschahe, und ihm der Kopff gantz wüste war, er den Hals eine Treppe hinunter brach. Weil er nun nicht begraben wurde, konnte er nicht über die unterirdischen Flüsse gesetzet werden. Danun Ulysses bey seiner Wallfahrt unter die Todten gerieth, ersuchte ihn Elpenor sehr, daß er ihn begraben lassen möchte, welches auch geschahe.

Elysische Felder.

Beywört. Die lieblichen. erwünschten. Anmuths-vollen. edlen. vortrefflichen. belobten. erlangten. erdichteten. fabelhafften. ersonnenen.

Redens-Arten. Das Paradieß der Heyden, wo die tugendhafften Seelen sich nach ihrem Tode weiden. Lohenstein. Der Heyden fabelhafftes Paradieß. Wentzel.

Beschreib. Es sollen diese Felder ein Aufenthalt der verstorbenen Frommen gewesen seyn. Man beschreibet sie als die lustigste Gegend, so man nur zu ersinnen weiß. Sie soll mit den schönsten Wiesen und Wäldern angefüllet, und dabey von einer viel heitern und angenehmern Lufft, auch viel heller seyn, als die auf der Ober-Welt. Die Verstorbnen machten sich allerhand Vergnügungen allhier. Sie vertrieben sich die Zeit mit Ringen, Tantzen, Springen und dergleichen, worzu denn Orpheus mit seiner annehmlichen Leyer einstimmte. Die Helden hatten ihre Lust an Waffen, Wagen und Pferden, und iedwedes vergnügte sich an dem, woran es in seinem Leben ein Vergnügen gefunden. Diejenigen, so sich um andere wohl verdient gemacht, sollen mit weissen Binden um die Köpffe an den Flüssen, nach ihren Gefallen, in den wohlriechenden Lorbeer-Wäldern herum spatziren. Die Vögel singen auf das vortrefflichste, und die Gewürtze wachsen von sich selber. Man siehet gantze Wälder und Trifften voll Rosen, bey denen sich Jungfern und Junggesellen lustig machen. Man weiß hier von keinem Ungewitter. Und wie der Zephyrus hier beständig auf das sanffteste wehet, so ist weder Regen, noch Schnee, noch Sturm hier anzutreffen. Man spüret hier keine Veränderung. Die Menschen bleiben beständig jung und ohne Kranckheit. Kurtz: Jedweder sollte die Elysischen Felder so finden, nachdem er sich selbst eine vollkommne Einbildung davon machen könnte. Ehe aber die Seele hieher kam, wurde sie erst gereiniget. Solche Reinigung geschahe zum Theil wenn sie in der Lufft aufgehencket, zum Theil mit Wasser abgespühlet, zum Theil ausgebrannt wurde. Nach dieser Reinigung vereinigte sie sich erst wieder mit dem Leibe und truncke aus dem Fluß Lethe, der durch die Felder in einem angenehmen Walde zwischen einem Ufer mit den schönsten Lilien besetzet floß, und mit Seelen gantz umgeben war.

Emathiden.

Beywört. Die schnöden. Hochmuths-vollen. frechen. kühnen. verwegnen. beschämten. überwundnen. verwandelten.

Beschreib.

Beschreib. So werden die Töchter des Pieri, Königs in Emathien genennet. Es sind derselben neun an der Zahl und besassen so viel Verwegenheit, daß sie sich mit denen neun Musen um den Vorzug zu streiten unterwanden. Doch wenn sie musicirten, so wurde alles betrübt u. traurig. Wenn aber die Musen sich hören liessen, stunden der Himmel, die Flüsse, und die Sterne stille, und hörten zu. Der Berg Helicon hub sich vor Vergnügen so hoch empor, daß ihm Neptunus durch den Pegasum eines auf den Gipfel mit den Fusse gab, damit er nicht noch höher stiege. Die Emathiden aber wurden zur Straffe ihrer Verwegenheit in Aeistern verwandelt.

Empanda.

Beywört. Die bäurische. grobe. verehrte angebethete.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Namen eine Göttin, die den Bauern vorgesetzt war, und die Dörffer beschützte.

Empuse.

Beywört. Die raubende. schreckliche. verdammte. veränderliche. fürchterliche.

Redens-Arten. Die Grausamkeit der raubenden Empusen. Wenzel. Das Schreck-Gespenst Empusa Lohenstein.

Beschreib. Man hält die Empusa bald vor die Hecaten selbst, bald vor ein Gespenst, das nur einen eintzigen, oder auch zwey, einen eisernen und einen Esels-Fuß hatte, den Menschen zu fürchten machte, und sich in allerhand Gestalten verstellen konnte; daher das Sprüchwort: Veränderlicher als Empusa; entstanden.

Emsigkeit.

Beywört. Die gewohnte. erhitzte. aufgebrachte. beständige. unnütze. eitle. Wucher-volle. begehrte. gehoffte. unermüdete. unverdrossene. gehemmte. bemühte.

Redens-Arten. Man sieht aus deiner Emsigkeit, die gar der Sonnen selbst bemüht ist vorzuschreiten, daß dein erhitzter Muth gar keine Schwehre scheut, und grosse Cedern sich nach ihren Fäsern breiten. Besser. Siehe Fleiß.

Encaust.

Beywörter. Der heilige. bepurpurte. edle. geweyhte. unauslöschliche.

Redens-Arten. Die Dinte jener Zeit. Wenzel. Der höchsten Käyser theure Dinte. Lohenstein.

Enceladus.

Beywört. Der trotzige. kühne. verwegene. bestraffte. gestürtzte. begrabene. gequälte. grausame. rebellische.

Beschreib. Er war ein Sohn des Tartari und der Erden, oder, nach anderer Meynung, des Titanis und der Erden. Er war einer der ungeheuresten Riesen. In dem Gefechte mit den Göttern fuhr ihn entweder die Minerva mit ihrem Wagen zu Boden, oder Jupiter erschlug ihn mit dem Blitze, und setzte hernach den Berg Ætnam in Sicilien auf ihn; wenn er sich nun von einer Seiten zur andern wältzte, ward gantz Sicilien als von einem Erdbeben erschüttert.

Ende

Beywört. Das süsse. gewünschte. verlangte. begehrte. unverhoffte. verfluchte. bethränte. angenehme. verdorbne. abgerissene. Thorheits-volle. beliebte. ungewisse. geheime. gewaltsame. erschreckliche. sanffte.

Endte.

Beywörter. Die schnatternde. nasse. durstige. freßige. dürre. schreyende quackende. laute. nie stille. heisere. wohl-schmeckende. eckelhaffte. annehmliche. gebratene.

Redens-Arten. Der Endten zahmes Wild. Opitz. Das meist im Wasser lebt. *idem.*

Endymion.

Beywört. Der schöne. schläffrige. faule. unsterbliche. junge. plumpe. geliebte. geküßte. gerechte. fruchtbare. verschlaffene. Stern-kündige. einsame. Monden-süchtige.

Beschreib. Wegen seines Vaters und seiner Herkunfft überhaupt kan man sich noch nicht vergleichen; wie man denn auch wegen seines Standes noch nicht einig werden kan: Bald giebt man ihn vor einen Hirten, bald vor einen Jäger, bald vor einen König in Elis aus. Den Jupiter ersuchte er um die Unsterblichkeit, beständige Jugend, und einen im̃erwährenden Schlaff, welches ihm auch gewähret ward, weil er dem Jovi seiner Gerechtigkeit wegen sehr lieb war. Der Ort seines Aufenthalts war eine Höle auf dem Berge Latmo in Carien. Seiner besondern Schönheit wegen verliebte sich der Monden aufs hefftigste in ihn; und, wie man sagt, soll er bis funffzig Töchter mit ihm gezeuget haben. Wiewol andere vorgeben, daß sich ihre Vertraulichkeit nicht weiter erstrecket, als auf einige Küsse, die ihm der Monden im Schlaffe beygebracht. Ehe er starb, stellete er

er in Olympia seinen Söhnen ein Wett-Lauffen an
Epeus den Preiß erhielt, bestellte er ihn zum Nachfol
nem Reiche.

Engel.

Beywört. Die reine. unbefleckte. gläntzende. hurtige.
dienstbare. belobte. wunderbare. helle. leuchtende.

Redens-Arten und Umschreib. Der Engel-Schaar
Licht Brockes. Die Wächter jener Welt. Chr. G
Das Wunder-Heer der Engel, das da singt, und d
des Schöpffers hören lässet, so, daß in hundert tause
das Heilig, Heilig, Heilig klingt. Wentzel. Ihr Sch
ihr seyd gefiedert und gerüst, und wie der Himmel st
gläntzet. Brockes. Ihr, des allmächtigen HErrn d
grosse Diener. *idem.* Der Engel gerechte Scha
Gryphius. Der Engel Ritterschafft. *idem.*
gel reine Schaar wird diese Schand entdecken, we
genwart auch in die Winckel sieht. Ziegler. Des
reine Geister. Hancke. Der Schutz der Engel, der u
get. Wentzel. Das Heer der Engel, das da wachet.
Engel, der den Geist, erwünschte Himmel-Fahrt! n
Paradieß trägt. König. Ein Engel, der zugleich
im Gemüth, Entsetzung in den Augen, im Hertzen Lust
Lohenstein.

Engelland.

Beywört. Das reiche. mächtige. geistreiche. scharffsinn
ge. gefüllte. getreue. berühmte. erhabene. geprießne. f

Redens-Arten und Umschreib. Albion. Wentzel.
Land der klugen Britten. *idem.* Der weisse Strand de
Hofmannswaldau. Welches das Zinn in seiner ä
hervor bringt. Wentzel.

Entkleiden.

Redens-Arten. Die weisse Lilien-Hand entschürte
Kleider, und warff Gewand und Schmuck in da
Graß. Ziegler.

Entzückung.

Beywört. Die süsse. erwünschte. freudige. unverhö
rige.

Redens-Arten. Mich überfiel ein Schlaff, so diese
heißt, indem ein Augenblick die Kräffte von uns reiß
geschwindes Nun die matten Sinnen bindet. Hofma

Enyo.

Beywört. Die tödtliche. rasende. blutige. wütende. tobende. tolle. reitzende.

Beschreib. Sie ist entweder des Martis Amme, oder seine Schwester oder seine Mutter. Man will behaupten, daß sie mit der Bellona einerley sey, und schreibt ihr zu, daß sie denen Fechtenden Stärcke, Courage und Feuer gäbe.

Ephesus.

Beywört. Das mächtige. berühmte. prächtige. bekannte. edle. geweyhte. reiche. abgöttische. abergläubische. schnöde. weite. grosse.

Redens-Arten und Umschreib. Die Stadt, so deinen Tempel, Diana, hegte. Lohenstein. Die Stadt, deren Schmuck Dianens reichen Tempel Herostratus in Asche hat verkehrt. *idem.*

Epheu.

Beywört. Der niedrige. kriechende. grüne. herumgeschlungne. empor gedrungne. gestützte. gesteiffte. schwancke. entkräfftende. verächtliche. nichts-werthe.

Redens-Arten. Der andern Bäumen den Nahrungs-Safft entzieht. Lohenstein. Der sich an andre Bäume hält; wodurch er seinen Wuchs befördert. Hofmannswaldau. Das sich nicht gantz von der Staude trennen läßt. Lohenstein. Der Epheu, der auf tieffer Erde kriecht. Phil. von der Linde.

Epictetus.

Beywört. Der gelaßne. Sanfftmuths-volle. berühmte. weise. stoische. Bewunderns-würdige. Nachahmungs-werthe. geruhige. edle. standhaffte.

Epicurer.

Beywört. Der leichte. nicht seltne. verruchte. gottlose. rohe. verdammte. schnöde.

Redens-Arten. Die rauhe Art von Epicurus Söhnen, die GOtt und Menschen pflegt zu höhnen, und schätzet ihren Bauch für Gott und für Gut. Opitz. Die da so hin leben, als dürfften sie nicht sterben, und sterben, als sey hernach kein Leben mehr zu erben. *idem.* Du folgst des Epicurus Hauffen, dem Hauffen, der nur stets auf Schmach und Spotten geht, der falsch und übel glaubt, und keinen GOtt versteht, als der Natur Befehl und ihr verblendtes Lauffen. *idem.* Der sich vergräbt und wühlet, als etwan eine Sau in faulem Koth und Wust; die Wol-

lust Grauses voll ist seine veste Lust, da lebt er wie ein Frosch[...] der in den Pfützen spielet. *idem.*

Epicurus.

Beywört. Der ruhige. weise. belobte. berühmte. muntre. edle[...] kluge. gelehrte. witzige. scharffsichtige. verewigte. hochgeschä[tz]te. nie bewegte.

Redens-Arten. Epicurus, der da meinet, ein Weiser könn' ih[m] ratthen, und könn' auch anderen zugleich behülfflich seyn. Chr[.] Gryphius. Wer Epicuren nicht für seinen Lehrer hält, de[r] hat den Welt-Geschmack und allen Witz verlohren; es ha[t] ihr die Natur als Stieff-Kind ihn erkohren, er muß ein Un[-]mensch seyn und Scheusal dieser Welt; der meisten Lehrer Wah[n] erreget Zanck und Schmertzen; was Epicur gelehrt, das küße[t] noch die Hertzen. Hofmannswaldau.

Epimenides.

Beywört. Der schläffrige. faule. bezauberte. verkrochne. einsa[-]me. ungestöhrte. aufgewachte. verlohrne.

Beschreib. Er schlieff in einer Höle fünff und siebenzig Jah[r.] Da er nun erwachte, meynte er kurtze Zeit geschlaffen zu haben[,] stund auf und suchte seine zurückgelaßne Schafe, welche [er] aber wie leicht zu erachten, nicht fand, hingegen alles in einem geänderten Zustande antraff.

Epimetheus.

Beywört. Der alberne. tumme. Einfalts-volle. unvorsichtig[e.] betrogne. vermeßne. verwegne. gewarnte.

Beschreib. Sein Vater war einer von denen Titanibus, weg[en] der Mutter aber ist man noch streitig. Er war ein Bruder de[s] Prometheus. Da nun dieser mit dem Jove nicht allzu wohl stun[d,] warnte er den Epimetheum, von dem Jove ja kein Geschenck a[n-]zunehmen. Doch Jupiter ließ von dem Vulcano ein unverglei[ch-]lich annehmliches Frauenzimmer verfertigen, die da Pando[ra] benennet wurde, und die dem Epimetheo der Mercurius zufüh[-]ren muste. Dieser nahm sie nicht nur ohne Bedencken an, so[n-]dern, da sie ihm eine Büchse mitbrachte, eröffnete er solche m[it] grosser Begierde. Selbige war nun mit aller Quaal und m[it] allen Plagen so den Menschen begegnen können angefüll[t.] Als er nun solche aufgemacht, flogen sie allesammt heraus, nu[r] die eintzige Hoffnung blieb am Rande sitzen. Nachdem er si[ch] einsmals unterfangen, dem Jovi nachzuahmen, und Men[-]schen aus Leim zu bilden, erzürnte sich Jupiter über ihn, verwa[n-]del[...]

delte ihn in einen Affen, und jagte ihn, in die Pithecusischen Insuln.

Epona.

Beywört. Die geschmückte. Sorgfalts-volle. bekränzte. behangene. gezierte.

Beschreib. Unter diesem Nahmen verehrten die Römer wo nicht eine Göttin der Esel-Treiber, doch zum wenigsten der Vieh-Ställe Ihr Bild pflegte in denenselben zu gewissen Zeiten mit Blumen und Cräntzen ausgezieret zu werden.

Erato.

Beywört. Die Anmuths-volle. beliebte. edle. künstliche. liebliche. holde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemosynes, und eine von den neun Musen. Man macht sie zur Erfinderin bald der Music, bald des Tantzens, bald der Poesie. Uber dieses macht man sie absonderlich zur Muse, die die Thaten der Helden besinget. Man bildet sie auch als eine lustige Jungfrau, die mit Myrthen und Rosen bekräntzet ist, in der Hand aber eine Geige hält, auf der sie spielet. Neben ihr stehet ein kleiner Liebes-Gott, mit Bogen, Pfeilen und einer brennenden Fackel.

Erben.

Beywört. Die frohen. muthigen. betrübten. Hoffnungs-vollen. dürfftigen. beglückten. undanckbaren. verworffnen. freudigen.

Redens-Arten. Die Erben, so offtmals traurig sind, daß wir nicht eher sterben. Opitz. Die mehr der Schatz erfreut, den unser Tod geschenckt, als der Verlust betrübt. Wentzel. Der Sohn, der allbereit im Sinn Ducaten zehlet, trauert, daß er sich und ihn so lange quälet. Canitz. Der im Testamente oben anzustehen wünscht. *idem.*

Erbleichen.

Redens-Arten. Gleich drauf verfärbeten sie sich, zertretnen Blumen gleich, und wurden blaß und bleich. Brockes. Es hat ein blasser Schatten-Strich der Wangen trüben Creyß umsponnen. Amthor. Siehe Blässe.

Erbschafft.

Beywört. Die gehoffte. reiche. verachtete. begehrte. verlangte. geringe. schlechte. reiche. erhaltne. genoßne. gesegnete frohe. bethränte. betrübte. tröstliche. verfluchte. schnöde. nichts-würdige. gegönnte. unerwartete. unverhoffte. beliebte. ausgebethne. beseßne. vergeßne. verschlemmte. zerstreute.

Erd-

Erdbeben.

Beywört. Das schreckliche. verwüstende. entsetzlic
re. unverhoffte. erschütternde. grausame. fürcht
meine. bange. gefürchtete. gewohnte. seltne. har
ergrimmte. Bestürtzungs-volle. hefftige.

Redens-Arten. Es zitterte der Erde tieffer Gru
Das Land beginnet zu erheben sich selbst und wa
giebt der grossen Last mit Furcht und Zittern nac
Volck erblaßt, der Häuser Rücken bebt, die See
reget; biß das Aurora kommt, noch bleicher als sie
Man sieht die Lufft im Feuer stehn, die Püsche hi
Grund und Boden gehn und das bestürtzte Mee
in sich schlucken, indem des Nachts die Sternen,
Tage zagen; da steht die Welt von fernen, und w
mehr gewärtig sey: nach vieler Meynung rückt d
herbey, an dem der höchste Vogt soll Recht und
idem Man fühlt das gantze Land mit bangem
idem. Der grosse Bau, der alles schützt und hält,
empören. *idem* Das Ubel, das sehr weit greifft u
auf bricht, mit bebender Gewalt, wirfft Länder
fen, läßt sicher weder Vieh noch Leute vor ihm
schluckt denjenigen zum öfftern, der noch lebt. *ide*
liches Gethön und Wiederschall entstunden, die
empor, der Pusch bewegte sich, die heilgen Hayner
ten hefftiglich; die Klippen sprungen auf, und die
ne die rollten unterhin; ja nicht die Erd alleine,
auch, so daß sie mit Gebrauß und Wellen höhe
macht das Erdreich auf den Abgrund seiner Höle.

Erde.

Beywört. Die milde. enge. weite. ausgestreckte.
dunckelbraune. fruchtbare. dürre. fette. leere. gef
te. wüste. öde. trächtige. geschwängerte. ernähre
de. genetzte. besprützte. gepflügte.

Redens-Arten und Umschreib. Des Erdreichs m
Opitz. Das Götter-Werck die Erde. *idem.* D
der Erde. Besser. Das Stückwerck dieser Erd
Der weite Bau der Erde. *idem.* Das Egypten d
wo Finsterniß und Schatten schleicht, und wo ma
Ziegeln streicht. *idem.* Der Erden danckle Hayne,
Mord-Gespenste fliegt, wo blaue Furcht-Cometen,

Die geborgte Pracht der Erde. *idem.* Die milde Schooß der allgemeinen Mutter. Brockes. Das Form- und Bilder-leere Land, das der bildenden Natur Hand schmücket. *id.* Der Bau der schweren Erde. Caniz. Der Liebe Schauplatz. Hofmansw. Das ist die Natur der Erden, daß sie niemals also sehr kan erschöpffet werden, daß sie nicht wieder sich aufs neue selbst gebiehrt, und ihres gleichen stets an ihre Stelle führt. Opiz. Das, was uns itzo träget, und nach dem Tode deckt, Getrayd und Kräuter heget, die Thier und Vögel nährt. *idem.* Ich fand in so viel tausend Blättern aus dieses Welt-Buchs A. B. C. so viel, so schön gemahlte Lettern, daß ich, dadurch gerührt, den Inhalt dieser Schrifft begierig wünsche zu verstehn. Brockes. Was sind die Früchte dieser Erden, um die sich mancher Geist bewirbt? Nur Garben voller Angst-Beschwerden, durch welche Muth und Krafft verdirbt. Wenzel. Man kennt den Schauplatz dieser Erden, und weiß was seine Spiele seyn, wo Gram und Sorgen insgemein der Inhalt aller Scenen werden. *idem.* Die Pracht der längst von GOtt verfluchten Erden muß eine Burg genennet werden, die Nacht und Schatten schwartz gemacht. *idem.* Man sieht durch der Sonnen Strahl den gewölbten Bauch der Erden voll Verwundrung trächtig werden, der, wenn sich das Jahr verjüngt, lauter Wunder-Kinder bringt. Brockes.

Beschreib. Die Erde wird als eine ehrwürdige Matrone fürgestellet, die einen Blumen-Krantz auf ihrem Haupte, in der Hand aber ein mit Früchten und lebendigen Thieren gefülltes Cornu Copiæ träget. In der andern Hand hält sie eine Kugel.

Erd-Kugel.

Beywört. Die grosse. rege. bewegte. begeisterte. nie müde. gewältzte. bestrahlte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Erden-Kreyß, der Allmacht weises Buch. Opiz. Der grosse Bau, darauf wir Städte gründen, der alles schützt und hält. *idem.* Das grosse Rund der Erden. *idem.* Der Ball der Erden. Besser. Der grosse Klump, den man die Erde nennt, den uns der HErr als Wohnplatz zuerkennt. Wenzel. Der Erden-Ball, so in und über sich den Uberfluß gerühmter Güter heget. *idem.* Der Klumpen, der theils durch das Meer bedecket, theils bloß und unbewohnet lieget, ist Sand und Wüsteney, wird nirgend gantz gepflüget, den Schnee und Brand beschwehrt. Opiz. Der Punct der

der nimmer ruhen kan, er werde dann durchs S
Feuer abgetheilet. *idem.* Die rege Last der Erde,
Lüffte Creyß sich um den Angel drehet. Brockes.

Erechtheus.

Beywört. Der mördrische. strenge. gehorsame. liel
terte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Pandionis, und
Vater in der Herrschafft nach. Er gerieth mit de
in einen Krieg, und der Thracische König Eumolpus
einer starcken Macht zu Hülffe. Da sie nun das
Rath bey solchen Unruhen fragten, begehrte es, d
den Töchtern des Erechthei hingerichtet, oder viel
fert werden solten. Dazu las man nun zwar die
doch musten sie allesammt sterben. Hierdurch n
so glücklich, daß er nicht allein alle seine Feinde üb
dern auch sammt seinen Töchtern göttlich verehret
wol andere seine Geschichte anders erzehlen un
wollen, er sey vom Donner erschlagen worden.

Erfahrenheit.

Beywört. Die kluge. lehrende. nöthige. unentbeh
aufmerckſame.

Redens-Arten. Des Lebens Saltz. Neukirch.
Mensch erst menschlich wird. Lohenstein. Die
die uns die Augen aufbricht. Phil. von der Linde

Beschreib. Die Erfahrenheit mahlet man als
Weibs-Bild in einem goldnen Kleide. In der eine
sie einen Geometrischen Riß, in der andern einen n
tul umhüllet, auf welchem stehet: Rerum n
Ihren Füssen liegt ein Probier-Stein und ein n
gefülltes Gefäß.

Erfindung.

Beywört. Die witzige. kluge. ausgekünstelte. schnel
derungs-volle. verwerffliche. abgeschmackte. ber
gebesserte. geile. rühmliche. nichtige. verbothne. ge

Beschreib. Man bildet sie in einem weissen Rocke,
schrieben stehet: Non aliunde. Auf dem Haupte
Flügel. In der einen Hand hält sie das Bild der
andern einen Zettul, darauf stehet: Ad optram.

Ergeben.

Redens-Arten. Strahlsund hat nun vorerst den

erwählet, indem es sich nunmehr dem Sieger überträgt, und mit gesenckter Wehr die Friedens-Trommel schlägt. Amthor. Soldat und Bürgerschafft muß beydes sich ergeben, und nach dem Gnaden-Winck des Uberwinders leben. *idem.*

[E]rgötzlichkeit.

[B]eywört. Die nöthige. erlaubte. beliebte. schädliche. schändliche. lindernde. geringe. vergönnte. würdige. nützliche. holde. frohe. muntere.

[R]edens-Arten. Die untermengte Lust. Amthor. Selbst dein Ergötzen ist ein Wetzstein neuer Sorgen. *idem.* Die Ergötzlichkeit, die ihr Netze zum Verderben stricket, und läßt bey Schertz und Spiel auf Wollust-Federn sterben. Hofmannsw. Der Mühe Gold ist nicht so leicht; es sticht mit Stachel-reichen Spitzen und kan die stärcksten Schläffe ritzen, wo nicht vermengte Lust ein Lindrungs-Pflaster streicht. Amthor.

[E]rhöhen.

[R]edens-Arten. Dein Stand der Niedrigkeit soll zu den Sternen steigen, weil deiner Anmuth Blitz den Himmel selbst besiegt. Ziegler.

[E]rhören.

[R]edens-Arten. GOTT, eröffne doch das Ohr, und laß mein stetes Flehen, laß meiner Klagen Jammer-Thon vor deinen hocherhabnen Thron und dir zu Hertzen gehen. Wentzel. HErr, höre mein Gebeth, und laß dich gnädig finden. Amthor. Gieb doch ein günstig Ohr bey so gehäuffter Noth vor meinem Angst-Geschrey, sonst bin ich lebend todt. *idem.* Vernimm die bittre Pein, die Quaal, so mich betrübt, durch die Gerechtigkeit, so deinen Thron umgiebt. *idem.* Das Jammer-reiche Bitten und Flehen liebreich aufnehmen. Chr. Gryphius. Doch nein! ich weiß, daß er in meinen Nöthen auf jeden Seufftzer Achtung giebt. Canitz. Steigt denn das Bethen auf, so fällt der milde Regen von GOttes Gütigkeit mit Ströhmen auf das Land; und wer versteht doch wol, was von unserm Wegen vor Unglück und Gefahr durch Flehen abgewendet wird. Wentzel. Ach laß dich doch bewegen, und nimm mein Seufftzen an, das durch die Wolcken bricht: Laß deiner Adern Quell nur einen Tropffen hegen des Blutes, welches dich erinnert jener Pflicht, womit Geschwister-Kind einander sich verbunden; wo ja dein Felsen-Hertz von keiner Liebe weiß.

Durch

Durch Flehen wird ja selbst der Himmel überwunden
mant zerspringt durch Kunst-beseelten Fleiß. Ziegle

Erichthonius.

Beywört. Der scheußliche. Drachen-füßige. unbek
heim-erzogene. Erfindungs-reiche. kluge. herrsche
che. krummbeinichte.

Beschreib. Vulcanus machte einst den übrigen Göttern
herrliche Stühle vom Golde und den kostbarsten E
Da sich nun Juno auf den ihrigen setzte, fuhr er mit
Lufft, daß sie darinnen zu schweben anfieng und sie
selber, noch auch ein anderer helffen konnte. Weil
den Vulcanum aus dem Himmel geworffen hatte, ko
aus Rachgierde nicht entschliessen, die Junonem loß
Endlich brachte ihn Bacchus, da er etwas berauschet
Versammlung der Götter. Da ließ er sich nun ber
bath er sich auf Anstifften des Neptuni, der der Mi
gut war, diese Göttin zur Gemahlin aus; womit ihr
grosser Dienst geschehen konnte, indem Vulcanus n
ein häßlicher Kerl sondern sie sich auch vorgesetzet ha
dig Jungfer zu bleiben. Da sie sich nun wegerte, ga
ter die Freyheit, sich seiner nach Möglichkeit zu erwe
nerva nahm auch seine Caressen mit solcher Wider
an, daß bloß aus Sorgfalt der Erde der gezeugte E
erhalten wurde. Er war ein Knabe mit Drachen-F
nerva legte ihn in ein Kißchen, und gab solches de
Tochter, der Pandroso, aufzuheben. Doch da ihre
die Neugierde trieb, zu sehen, was darinnen sey, lag
che bey dem Erichthonio, der sie umbrachte; worauf
geheim in ihrem Tempel erzog. Er wurde darauf
Athen, und da er die vierspannigen Wagen erfunden
Jupiter unter die Sternen versetzet, wo er Aurigam a

Erigone.

Beywört. Die Gast-freye. bescheidene. edele. best
zweiffelte. gehenckte. gerächete.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Icarii. Als Bacc
nen einkehrte, bewirtheten sie ihn so wohl, daß ihnen
Faß Wein zurücke ließ, ihm auch befahl, solchen selbe
tzen. Darauf machte sie sich mit ihrem Hunde, Nahm
nach Athen. Als er nun einsmals den Bauern Wein
vorsetzte, truncken sie so starck, daß sie endlich hin

meynten sie er habe ihnen Gifft zu trincken gegeben: Darauf schlugen sie ihn mit Knütteln zu tode. Erigone suchte ihn hin und wieder; bis ihr endlich der Hund den Ort zeigte, wo ihr Vater begraben lag. Aus Verzweiffelung hieng sie sich an einen Baum. Da machte nun Bacchus, daß sich das Atheniensische Frauenzimmer auch häuffig erhieng: Und das Oraculum that den Ausspruch, daß dieses Ubel nicht eher nachlassen würde, bis der Todschlag des Icarii gerochen wäre. Man straffte hierauf die Mörder am Leben, und ordnete, daß dem Icario die ersten Feld- und Weinbergs-Früchte geopffert werden müssen; Erigone aber ward die Jungfer in Thier-Creysse.

Eriphyle.

Beywört. Die geitzige. verführte. bestochene. ungetreue. freche. erwürgte. bestraffte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Abantis, und heyrathete den Amphiraum, ließ sich aber von dem Polynice bewegen, (da er ihr das Hals-Band, das Venus der Harmoniæ an ihren Beylager mit dem Cadmo schenckte,) ihren Mann zu bereden, daß er den Zug wider Theben mit thun sollte, von dem er doch wuste, daß er darinnen umkommen würde. Sie sprach auch ihrem Bruder die Herrschafft zu, als er mit ihrem Manne deßwegen in Streit gerathen war, und man sie zur Richterin erwählet hatte. Da nun ihr Mann in Krieg gehen muste, befahl er dem Sohne Alcmæoni, daß er seinen Tod an seiner Mutter rächen möchte; welches er auch that. Wiewol die Geschichte der Eriphyle auch anders erzehlet wird, worinnen man sie vor ein sehr geitziges Frauenzimmer ausgiebt.

Eris.

Beywört. Die rasende. neidische. mit Blut besprützte. häßliche. verhaßte. verbannte. verfluchte. gefürchtete. geflohene.

Beschreib. Sie war eine Tochter der Nacht, und die Göttin des Zanckes bey den Heyden. Als das Beylager des Pelei und der Thetis gehalten, und alle Götter darzu eingeladen worden waren, übergieng man sie, damit sie keine Zwietracht stifften möchte. Darüber befand sie sich in grossen Zorn gesetzet; und, um die dadurch zugefügete Schmach zu rächen, schrieb sie auf einen güldnen Apffel: Die Schönste soll ihn haben; und warff ihn in das Zimmer, wo die Gäste beysammen lustig waren. Mercurius hub ihn auf; und da er ihn in der Gegend gefunden, wo Juno, Venus und Minerva sassen, hielt sich iedwede vor die Schön-

Schönste, und begehrte den Apffel. Jupiter wieß sie endlich an den Paridem auf dem Berge Ida. Dieser sprach den Vorzug der Veneri zu, und erhielt dadurch die Helenam von ihr. Eris richtete sonsten noch mehr Zwietracht an, und die Juno, wie auch andere Götter bedienten sich derselben nicht selten.

Erle.

Beywört. Die klebrichte. hohe. versteinerte. feste. harte. ausgebreitete. beblätterte. rothe. schattichte. unfruchtbare. starcke. feuchte. trockene. dauerhaffte.

Beschreib. Die Schwestern des Phaethontis wurden wegen Traurigkeit um ihren Bruder in Erlen-Bäume verwandelt.

Erleuchten.

Redens-Arten. Mein JEsu! spahre nicht die Strahlen deiner Güte, greiff meinen trüben Geist mit Himmels-Blicken an. Du kennst den kalten Dunst, vor dem sich mein Gemüthe zu dem, was Andacht heißt, nicht recht erheben kan: Laß meiner Schwachheit Eiß zerrinnen, daß ich dir opffern kan den Weyhrauch meiner Sinnen. Hofmannswaldau.

Erndte.

Beywört. Die nahe. reiche. erwünschte. geseegnete. frohe. lustige. muntere. fruchtbare. erfüllende. mühsame. heisse. Arbeits-volle. müde. durstige. Garben-reiche. nasse. trockne. leere. ungewisse. schlechte. geringe. gehoffte. vergebliche.

Redens-Arten und Umschreib. Wenn die schönen Früchte erwünschter Reiffung nahe sind. Wenzel. Der Schnitter Trost. *idem.* Nächst, als der erste Schnitt sich an die Halmen machte, und dem begilbten Feld die reiffe Locken nahm. *idem.* Die Zeit, in der das Feld mit tausend Garben pranget: da Freude, Lust und Nutz auf allen Armen hanget. *idem.* Die Schnitter erndten, die Scheunen anzufüllen, der Aecker gelben Schmuck mit sauern Freuden ein; man sah so manchen Bach von lauem Schweisse quellen; die Sensen blitzeten, es rauschte ieder Hieb, wenn die beschwitzte Faust ihn durch die Halmen trieb: Hier band, dort lud man auf; kaum konnten grosse Wagen das rascheln de Gewicht gebundner Garben tragen. Die Achse seuffzt und knarrt; der Fuhrmann klatscht und schwingt die schwancke Geissel um; indem er frölich singt, verdoppelt er die Krafft der weiß-beschäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden bebt; es zittert selbst die Erde, gedrückt von eigner Frucht: Ein emsiges

Gewühl

Gewühl, das denen selbst die es mit Müh erregt gefiel, gefiel auch mir. Brockes.

Ernst.

Beywört. Der bittere. wahre. ungeschminckte. teutsche. majestätische. mit Huld gemischte. beliebte. verhaßte. vermiedene. frohe. kalte. trockne. unangenehme. Schertz-gemischte. geflohene. erschreckliche.

Beschreib. Die Ernsthafftigkeit zeiget sich als ein in Purpur gekleidetes Frauenzimmer, an dem Halse hänget ihr ein zugesiegelter Brief statt eines Kleinods. Ihr Gesichte wendet sie auf eine angezündete Fackel, die sie in der Hand hält; die andere Hand aber leget sie auf eine Säule, die auf einem Fuß-Gestell oder Piedestal stehet.

Erschaffen.

Redens-Arten. Eh dir das grosse Wort zu werden, anbefohlen, lag dein gantzes Wesen im tieffen nichts verholen. Brockes. GOtt der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel Pracht, Himmel, Sterne, Mond und Erde aus nichts hervor gebracht. *idem.* Siehe Schöpffer.

Erschlagen.

Redens-Arten. Einen in seinem Blut begraben. Besser. Indem das Füßgen irrt mit ungewissen Schritten, wird von dem Bösewicht ihm, nebst dem Weg der Pfad, des Lebens abgeschnitten. Brockes. Er muste blutig hin nach kurtzer Grausamkeit zur Ceres Eydam ziehn. Opitz. Dort sieht man Seel und Blut aus Brust und Gurgel schiessen. Besser. So wie der Adler thut mit einer Geyer-Zucht, daß er sie plötzlich stößt und in der grösten Flucht zu zwey und dreyen würgt, mit einen Griff und Bisse; so sah man daß der Held auch in die Reyhen risse. *idem.* Der mit dem Degen nur, als mehr kein Kraut vorhanden, die Feinde Piecken-hoch dem Tode zugezehlt. *idem.* Schließt deinen Lebens-Tag ein rother Abend-Schein! *idem.* Er stieß den kalten Stahl dem Kindgen ins Gesichte, recht an denselben Ort, woselbst sein kleiner Mund mit holdem Zug annoch zum lächeln offen stund, also daß er das Kind sich krümmend sterben sah. Brockes. Inzwischen tobt und rast an einem andern Orte ein ungestümer Sturm von tausend scharffen Degen, der plötzlich ward gefolgt von einem blutgen Regen. *idem.* Er trifft und tödtet ihn und macht den Lebens-Safft aus allen noch nicht recht formirten Adern rinnen, jagt aus dem süssen Nest, und treibt aus

aus dem Verhafft, der noch nicht zeitig war, die junge Seel von hinnen; da der Verwundler doch für diese grosse Wunde kaum Platz und Raum genug am kleinen Leibe funde: Viel grösser war der Dolch, als seine Glieder sind; und kleiner als der Schlag war doch das zarte Kind. *idem.* Als er das Kind darauf in seine Fäuste nahm, quetscht er es grausamlich mit seiner Mörder-Hand an einen harten Stein der nah gelegnen Wand; eh er es aber schlug, schwang er es voller Grimm wohl drey viermal vorher um seinen Kopff herüm. *idem.* Der Mörder eilt mit Wuth und Grimm dem andern Knaben zu, den er begierig sieht an einem Apffel nagen (ach herbe Todes-Frucht, wie bitter! schmeckest du) drauf sucht er mit dem Dolch den Schlund ihm aufzureissen, wo er die süsse Frucht mit lächeln niederschlingt, und macht durch einen Stoß, der durch die Kehle dringt, daß er den Apffel, Dolch und Tod zugleich muß beissen. *idem* Es eilt der Henckers-Knecht geschwinde, rennt mit verwegnem Fuß zum eingeschlaffnen Kinde, erhebt den wilden Thon, fängt grausam an zu schreyen, zerspaltet es so gleich mit seinem grossen Schwerdt, und senckt es augenblicks in ewgen Schlaff hinein; wodurch der Wüterich es in der That gelehret, wie so gar nah der Tod und Schlaff verschwistert seyn. *idem.* So bald er nun den Mord am ersten Sohn begangen, schwingt er das Schwerdt auf den, der an den Brüsten lag, und giebt ihm Augenblicks im Nacken solchen Schlag, daß er den Mund durchdrang nächst zwischen beyden Wangen. Er spie die Nahrung aus, worauf in Milch und Blut die kleine Seele schwamm, bis endlich voller Wuth des Mörders spitzigs Schwerdt darauf noch weiter drunge und an der Mutter Brust ihm hefftet seine Zunge. *idem.*

Erstaunen.

Redens-Arten. Das Blut verwandelt sich, das matte Hertz erschüttert, der gantze Leib erstarrt, und das Gebein erschüttert. Phil. von der Linde. Ich seh an euerm Blick, wie euch Hertz und Geblüth zu Stein und Wasser wird. Brockes. Ich stund erstarrt, als wie die matten Tauben, wenn ihnen Pfeil und Blitz den süssen Buhlen rauben. Neukirch. Aus seinen Augen kam ein Thränen-Bach gelauffen: gantz rasend voller Wuth, ergrimmt, erzürnt und wild, fror, schwitzt und zittert er, vor Schrecken, Angst und Pein schien er vor Bläß' und Härt ein ausgehauen Bild: Vorhero war sein Hertz; itzt sind

die Glieder Stein. Brockes. Mein Auge starrt, das Hertze schwimmt im Blute, die Hände ringen sich, der Geist besinnt sich nicht, die Thränen stocken selbst, und mir ist so zu muthe, als wenn der Parcen-Schluß den Lebens-Faden bricht. Amthor. Vor Furcht erstarrt und kalt, vor Schrecken blaß und bleich, war sie dem allererst erblaßten Sohn so gleich, daß man, daß sie annoch im Leben, von den beyden durch ihre Thränen nur allein konnt unterscheiden. Brockes. So wie die Niobe, da sie die Pfeil erblickte, die Phœbus und Dian auf ihre Kinder schickte, die durch zertheilte Lufft mit strengem Pfeiffen kamen, ihr vierzehn Kinder schnell von ihrer Seiten nahmen, und nun von allen gar das letzt auch niederfiel, gantz aus sich selber kam ob diesem Trauer-Spiel, und augenblicklich ward, durch überhäuffte Pein, ein unbewegter Fels und kalter Kiesel-Stein. So stand die arme Frau, erstaunt ob so viel Plagen, bey ihren Kinderchen, die Stück-weiß um sie lagen, von Farb und Sinn beraubt, von kalter Furcht umgeben, gantz ohne Wärm und Stimm, gantz ohne Seel und Leben. Sie war zwar noch nicht todt, doch als todt anzuschauen, und schien ein Marmor-Bild aus weissem Stein gehauen, gantz weiß, als nur woselbst der weissen Glieder Pracht von ihrer Kinder Blut beschmutzt und roth gemacht. *idem.*

Erstechen.

Redens-Arten. Wenn der Stahl durch die Gurgel dringt. Ziegler. Das Knäbgen seufftzt und schreyt: Der Soldat sucht, den ängst'gen Thon in seinen zarten Halß durchs Schwerdt zurück zu jagen: Ja sein unschuldger Mund gab eben dem, der es bis auf den Tod verwundt, für die unheilbare Verwundung süsse Küsse. Brockes. Es soll des Feindes Stahl in deinen Därmen rasen. Lohenstein. Auf! rüste dich, ins Hertz dies Messer zu vergraben. *idem* Es kehrte der Barbar die Spitze gegen ihn; allein der Stich verfehlte. Verfluchter Fehl, wovon doch die Verbesserung noch weit entsetzlicher und allzugrausam war, da er das Kind durchstach, die Mutter auch entseelte. Es streckt die Armen aus; sie stürtzt zur Erden nieder, so, daß der Spieß zugleich durch sein' und ihre Glieder und so im Augenblick durch beyde Cörper drung: Sie als ein starres Holtz, von Sinn und Leben leer, ließ, als ob sie sein Creutz, und er gecreutzigt wär. Brockes. Er zücket einen Dolch, und stach ihn in die Brust, daß ich, eh iemand ihm von uns zu helffen wust',

schon

schon sah den Augenblick sein eignes Blut ihn färben, und eh man sichs versehn im Niederfallen sterben. *idem.* Sie zückt im Augenblick ein scharffes Messerchen, so unter ihrem Kleide an ihrem Gürtel hieng in einer güldnen Scheide, durchstach sich, starb, und fiel todt in der Thür zurück. *idem.*

Erwachen.

Redens-Arten. Hammonia, der ein so lauter Klang durchs Ohr zum Hertzen drang, vertrieb und rieb aus Aug und Brust des Schlaffes Rest, des Schlummers stille Lust. Brockes. So bald mich Traum und Schlaff und Dunckelheit verlassen. Ziegl.

Erysichthon.

Beywört. Der harte. unerbittliche. schnöde. bestraffte. hungrige. unersättliche. gefreßige. thörichte. grausame. verreckte.

Beschreib. Des Thessalischen Königes Triopæ oder auch des Myrmidonis Sohn. Er hieb in dem Hayne der Cereris eine vortreffliche Eiche um, um welche die Dryaden nicht allein zu tantzen gewohnet waren; ja in welcher so gar eine von diesen Nymphen ihren Sitz hatte. Er ließ sich nicht hindern, obgleich die Eiche erzitterte, die Blätter erbleichten: Und da ein Knecht ihn hindern wollte, hieb er ihm den Kopff ab; ja da auch auf den gethanen Hieb das Blut hervor drang, die Nymphe ihn über dieses warnete, blieb er doch dabey, und vollführte seinen Frevel. Die Dryades verklagten ihn bey der Cereri, und diese sendete den Hunger herab, der ihn, als derselbe ihn schlaffend antraff, mit seinen Flügeln bedeckte. Dadurch gerieth er in einen solchen Hunger, daß er mehr fraß, als ein gantzes Volck. Er muste endlich seine Tochter verkauffen, da er alle seine Güther verfressen hatte: Und zuletzt, da nichts mehr da war, fraß er sich selber, und kam entsetzlich um.

Esel.

Beywört. Der faule. langgeöhrte. gelle. unflätige. graue. traurige. lastbare. junge. alte. gefreßige. gedrückte. geschlagene. gepeitschte. unangenehme. schreyende. jauchzende. geehrte. zufriedene. gelaßne. müde. umgefallene. abgezogene. stinckende. dumme.

Redens-Arten und Umschreib. Das Sack-Cameel. Wentzel. Das schlechtste von den Thieren. *idem.*

Eteocles.

Beywört. Der meyneidige ungehorsame. herrschsüchtige. mit Grimm und Haß erfüllte. gestraffte. ertödtete.

Beschreib. Er war ein Sohn des Oedipi und der Jocastæ. Sein Vater herrschte zu Theben. Er machte mit seinem Bruder, der Polynices hieß, einen Bund, daß, nachdem er den Vater vertrieben hatte, sie einer um das andere regieren sollten. Da er aber sein Wort nicht hielte, und allein herrschte, zog Polynices Volck an sich, und da kam es zum Treffen; dabey sie alle beyde umkamen. Als man sie beyde auf den Scheiter-Hauffen legte, theilte sich so gar die Flamme, und zeigte den unter diesen Brüdern annoch obschwebenden Haß.

Eva.

Beywört. Die fruchtbare. Einfalts-volle. leichte. verführte. bebende. zitternde. furchtsame. geliebte. berühmte. gefallene. erfreute. getröstete. Schmertzen-volle. bekümmerte. gebeugte. bethränte. Hoffnungs-volle.

Redens-Arten und Umschreib. Die erbaute Riebe. Ziegler. Die Eva, als sie im Paradieß beglückt vor Ancker lage, zog sie aus Lüsternheit die stoltzen Seegel auf: Die Sinnen wurden ihr aufs Wollust-Meer verschlagen, des Teuffels strenger Nord regierte ihren Lauff. *idem.* Die Eva, deren Zeug GOtt nicht von Adams Füssen nahm, auch von dem Haupte nicht: Besondern Fleisch und Bein ward aus dessen Seiten von Ribben abgenommen, daß sie nicht Herr, nicht Magd, nicht Sclavin etwan sey. *idem.*

Evander.

Beywört. Der beredte. tapffere. edle. berühmte. weise. kluge. flüchtige. Gast freye. Großmuths-volle. vergötterte. verehrte.

Beschreib. Sein Vater soll Mercurius gewesen seyn; wegen der Mutter ist man noch nicht einig. Sein Vater-Land war Arcadien, und absonderlich das Dorff Pallantium. Als ein Aufruhr entstand, und er mit seiner Parthey nicht auskommen konnte, setzte er sich zu Schiffe mit denselben, und segelte auf Anreitzen seiner Mutter, die eine Weissagerin war, nach Italien. Daselbst nahm ihn nicht allein der König Faunus wohl auf, sondern räumete ihm auch so viel Land ein, als er und seine zwey Schiffe voll Leute zur Wohnung nöthig hatten. Er baute hierauf die Stadt Pallantium, nahm den Herculem wohl auf, da er mit den Rindern des Geryonis in Italien kam; vertrieb die zusammen gelauffenen Hirten, die sich sammleten, als Hercules den Cacum erlegte. Er zeigte den Aboriginern die Kunst zu lesen und zu schreiben, das Getrayde zu ziehen, und Speise

zu bereiten. Der Æneas ward sehr gütig von ihm aufgenommen; er schickte auch den Pallantem wider den Turnum, dem er aber dabey einbüssete.

Euclides.

Beywört. Der weise. gelehrte. Mægarensische. theure. edle. bedachtsame. reisende. fleißige. Lehr-begierige.

Beschreib. Er war ein Welt-Weiser: Er gieng in seiner Jugend täglich von Mægara nach Athen, um den Socratem zu hören. Als ein Krieg entstand, und er nicht sicher auf der Reise war, legte er Frauenzimmer-Kleider an, und setzte so seine Gewohnheit nach Athen zu reisen fort.

Eule.

Beywört. Die grämische. alte. ungestalte. furchtsame. scheuche. verlachte. verspottete. schnöde. dürre. räuberische. scheußliche. häßliche. verdrüßliche. flüchtige. Licht-scheue.

Redens-Arten. Der Schwarm von Eulen, der, wenn er das Morgenroth am Himmel schimmern sieht, vor dem verhaßten Tag nicht länger kan verweilen, und vor der Sonnen Strahl mit Furcht und Schrecken flieht. Brockes. Die Eul, so elend, grämisch, alt, verdrüßlich, mager, ungestalt, und kalt wie Eiß und Stein. *idem* Die Eule, auf die der Vögel Neid mit Spott und Eyffer tobt. Wentzel.

Europa.

Beywört. Die Anmuths-volle. schöne. entführte. vorwitzige. versteckte. betrogene. gesuchte. holde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Agenoris, Königes in Phœnicien, und von so schöner Gestalt, daß sich Jupiter in sie verliebte: Er befahl deßwegen dem Mercurio, daß er eine Heerde Rind-Vieh, so dem Agenori angehörte, unvermerckt ans Meer treiben solle. Jupiter nahm hierauf selbst die Gestalt eines schönen Ochsens an sich. Europa gieng dazumal gleich mit ihrem Frauenzimmer am Ufer des Meers spatzieren. Da sie nun das Vieh betrachtete, wuste sich der verstellte Ochse sowohl gegen sie aufzuführen, daß sich Europa auf ihn setzte, da er sich vor ihr niedergeleget hatte; kaum aber hatte sie Platz auf ihm genommen, als er sich wieder erhub, und alles Schreyens der Europæ und ihrer Gespielinnen ohngeachtet, auf die See mit ihr zugieng, und sie mit sich nach Cretam überführte So bald als er daselbst mit ihr angelanget, nahm er seine eigentliche Ge-

stalt an, und insinuirte sich so bey ihr, daß er den Minoëm, Sarpedonem und Rhadamanthum mit ihr zeugete. Und ob gleich Agenor seine Söhne aussendete, sie aufzusuchen, so hatten sie sie doch nicht antreffen können.

Europa, das Erd-Theil.

Beywört. Das reiche. mächtige. berühmte. kleine. kalte. weise. kriegerische. herrliche. belobte. gecrönte. fruchtbare. bevölckerte. bewohnte. Christliche. gelehrte. künstelnde.

Beschreib. Europa wird als eine Königin gebildet, die ein vielfärbiges Kleid an sich träget, und sonst sehr prächtig ist. Auf dem Haupte hat sie eine kostbare Crone, und sitzet zwischen zwey Uberfluß-Hörnern. In der einen Hand hält sie das Gemählde eines Tempels, und in der andern einen Scepter. Neben ihr stehet ein Pferd, und um sie herum liegen allerhand Mathematische Instrumente, wie auch Cronen und Bücher.

Eurydice.

Beywört. Die keusche. flüchtige. gesuchte. erlangte. gefundene. gewährte. beweinte. verlohrne. eingebüßte.

Beschreib. Sie war eine der Dryaden und das Ehgemahl Orphei. Aristæus muthete ihr eine unzüchtige Vertraulichkeit an; da sie nun vor ihm flohe, muste sie von einem Schlangen-Stiche sterben. Orpheus leyrete sich hierauf in die Hölle, und Pluto erlaubte ihm seine Eurydicen wieder mitzunehmen, doch mit dem Bedinge, daß er sie nicht eher sehen solte, bis sie beyde die unterirdischen Oerter verlassen hätten. Doch Orpheus war viel zu sehr verliebt, als daß er diesem Befehl nachkommen sollen, dahero sahe er sich um und verlohr dadurch seine Eurydicen wieder, indem sie zurücke nach der Hölle kehrte.

Eurystheus.

Beywört. Der glückliche. frühzeitige. mächtige. tyrannische. furchtsame. flüchtige. versteckte. erschlagne. geköpffte.

Beschreib. Sein Vater war Sthenelus des Persei Sohn, ein König zu Mycenen, seine Mutter aber Nicippe, eine Tochter des Pelopis. Jupiter hätte den Herculem gerne recht sehr mächtig gemacht, er erklärte sich also gegen die andern Götter, als er die Alcmenam in Geburths-Schmertzen arbeiten wuste, daß derjenige so an diesem Tage gebohren werden würde, die Herrschafft über des Persei Nachkommen haben solle. Dieß hatte die Juno kaum gehöret, als sie die Geburths-Göttin ersuchte, die Geburth des Herculis zu verzögern, bis die Nicippe den Eurystheum gebohren

bohren hätte, der dazumal nur 7. Monat alt war. Jupiter hielt inzwischen sein Wort; doch versprach er indessen dem Herculi ihn unter die Götter aufzunehmen, wenn er zwölff Befehle des Eurysthei würde ausgeübet haben. Ob nun Hercules gleich die zwölff Arbeiten verrichtete, durffte er doch nicht in die Stadt Mycenen kommen, sondern er zwang ihn vielmehr die Stadt Tirynth mit den Seinigen zu verlassen; darauf Hercules aber bey denen Atheniensern seinen Aufenthalt fand, deßwegen es aber zum Kriege kam. In der Schlacht verlohr Eurystheus das Feld und muste flüchtig werden, Hyllus aber des Herculis Sohn holte ihn ein, hieb ihm den Kopff ab, und brachte ihn seiner Mutter der Alcmenæ, die ihm die Augen ausstach.

Euterpe.

Beywört. Die holde. künstliche. liebliche. Anmuths-volle. flötende.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemosynæ und eine von den neun Musen. Sie soll die Pfeiffen erfunden haben, und wird auch zur Vorsteherin der Dialectic, ja der Wissenschafften überhaupt gemacht. Sie wird mit einem Blumen-Krantze auf dem Haupte auf einer langen Pfeiffe blasend vorgestellet; zu ihren Füssen liegen allerhand musicalische Instrumente.

Ewigkeit.

Beywört. Die schreckliche. gewisse. gehoffte. unendliche. begehrte. gewünschte. Freuden-volle. unumschränckte. vergessene. entsetzliche. gedrohte.

Redens-Arten. Der Ring der Ewigkeit. Wentzel. Die Ewigkeiten, so nur aus GOtt allein ohn End und Anfang stammen. Brockes. Der tieffe Brunn der lichten Ewigkeit. Amthor. Der graue Pol der Ewigkeit, wo sich der Stunden Sand im Lauffen neu gebiehret, und der gezogne Creyß nur in sich selbst verliehret. *idem.* Das danckle Meer der tieffen Ewigkeit, woraus die Jahre als Ströme hervor schiessen, und die sie wiederum in die bejahrte Schooß, die Grund- und Gräntzen-loß, unwiederbringlich einschlinget. *idem.* Die danckle Schooß der langen Ewigkeit, die tausend Jahr gezeugt, und wiederum verlohren. *idem* Das reine Feuer der hohen Ewigkeit. Wentzel. Der Port der frohen Ewigkeit. *idem.* Was die Wunder-Uhr der Ewigkeit geschlagen, giebt nur die späte That als Zeiger zu verstehn. *idem.* Es währt mein Schmertz bis in die Ewig-

Ewigkeit, o! Donner-volles Wort! ach allzulange Zeit! Neu-Kirch. O Ewig, Ewigkeit! o allzuhartes Wort! o Wort, das durch das Hertz, und durch die Seele bohrt! o Ewig ist zu lang, und doch soll ich es leiden. Hancke. Die Ewigkeit, die kein Schatten, und kein Licht, kein Herbst noch Frühling theilt, kein Wetter unterbricht, als die in GOtt allein unendlich, ungetrennet, untheilbar, unbegrentzt und unveränderlich in ewger Ruhe ruht, in tieffer Stille sich unwandelbar gebiehrt, doch keinen Anfang kennet, und alles ohne Schluß allgegenwärtig füllt. Wie unbegreifflich nun dieß ewig stete Wesen; so deucht mich doch, ich seh' ein Ihm nicht ungleich Bild, und könnt am Himmel es fast mit den Augen lesen: Wenn nemlich durchs Gesicht mein Geist sich aufwärts lenckt, sich in den tieffen Raum des Firmamentes senckt, und durch den Zwischen-Stand der stetig regen Sterne an einen Ort gedenckt, der von dem Erden-Kreiß so ferne, daß ihn ihr Schatten nicht im Drehen treffen kan, so, deucht mich, treff ich da was ewig ruhigs an. Dort ist kein Sturm, kein Wind, kein Morgen, keine Nacht, kein Wetter, keine Lufft, nichts das Bewegung macht, kein Nebel, kein Geräusch, kein Jahr und keine Zeit. Scheint dieß also ein Raum, der von der Ewigkeit uns fast was sichtbares und wesentliches zeiget. Brockes.

Beschreib. Man stellet sie als ein schönes Weib mit langen ausgeflochtenen und um die Schultern herum hangenden Haaren vor. Zu beyden Seiten, wo die Hüfften seyn sollen, fangen sich zwey Circul an, die sich um sie herum beugen und bey ihrem Haupte sich zuschliessen. Der Leib ist mit Sternen überstreuet, und in ihren Händen hält sie zwey Kugeln in die Höhe.

Exempel.

Beywört. Das böse. schreckliche. erbauliche. ärgerliche. unerhörte. nie gesehne. berühmte. gute. verworffne. vorgesetzte.

Redens-Arten. Die Exempel sind die Funcken, die den Brand auf tausend Häuser streun. Lohenstein. Die gute Sitten leicht verderben. Gryphius.

Eyd.

Beywört. Der theure. gebrochne. gehaltne. feste. schwehre. unmögliche. gezwungne. geschworne. abgelegte. gethane. schreckliche. unbedachtsame. verbothne.

Redens-Arten. Ich schwöre bey dem Glantz, damit du bist umgeben, daß dein Gedächtniß soll in meiner Seele leben. Canitz.

Ich

Ich schwöre bey dem Schmertz, der meine Sinnen kräncket. Chr. Gryphius. Siehe Schwören.

Eyfer.

Beywört. Der schnelle starcke. gerechte. entbrannte. heisse. fressende. dürre. gelöschte. gestillte. unauslöschliche. ewige. Blut-dürstige. lodernde. ausgetilgte. schnöde. kochende. wallende. rasende.

Redens-Arten. Ein lauer Eyfer kan im Augenblick erkalten. Stoll. Des Eyfers scharffe Ruthen. Chr. Gryphius. Des Eyfers Pfeile, vor den man fliehen muß. *idem* Die Eyfers-Flamme, die da brennet. *idem.* Die Brunst des Eyfers. *idem.* Mich sticht des Eyfers geschärffter Dorn. Hofmannswaldau. Der Eyfer, dessen schwartzer Flor das Gesichte verhüllet. Ziegler.

Beschreib. Er wird gemahlet als ein Mensch in Priesterlichem Habit, der in der einen Hand eine Peitsche, in der andern eine brennende Lampe hält.

Eyfersucht.

Beywört. Die bittere. Argwohns-volle. Sorgen-reiche. betrügliche. vergrössernde. falsche. verhaßte. vermiedene. schnelle. blutige. geflohene. besorgte. schmertzliche. schwehre. heisse. rasende. tobende. wütende. verbannte.

Redens-Arten. Die bittre Eyfersucht, so die niedliche Speise der Liebe vergället. Brockes Die Eyfersucht, die beschimpfften Tod gebiehret. Wentzel. Die Klugheit wird durch die Eyfersucht fast gantz umnebelt; gewiß sie ist ein rechtes Frauen-Fieber. Ziegler. Die Eyfersucht, die das Hertze naget. König. Wer zärtlich und getreu will lieben, fühlt offt des Eyfers Pein, Doch was wir unser Liebstes nennen, nur uns, und keinem sonst, zu gönnen, heißt: Edel neidig seyn. *idem.* Wie pfleg[illegible] ihr die Seelen so grausam zu quälen, empfindliche Schmertze[illegible] der eifrenden Brust! Ihr blaset die brennende Flammen de[illegible] wachenden Argwohns erzürnet zusammen, und raubet de[illegible] Hertzen Vergnügen und Lust. *idem* Wenn Eyfersucht un[illegible] Zorn sich zu Lieb und Brunst gesellen, so können sie die We[illegible] nicht nur Steine und Holtz fällen. Hofmannswaldau. Au[illegible] Furcht, er werde das, was er verdient zu seyn, sperrt er das a[illegible] me Weib als wie ein Hencker ein: sein Argwohn kömmt vo[illegible] nichts als seinem bösen Leben; er weiß was er gethan, dru[illegible] kan er Achtung geben. Sie ist die Tugend selbst, ein Engel

 de[illegible]

dem Hauß; er aber fürchtet sich die Rache bleibt nicht aus; er fühlt sich alle Tag, ob er es schon geworden, ob er die Zeichen spührt von dem besorgten Orden. Was hilfft da ihre Treu? sie hat doch keine Ruh; worzu sie ihn nicht macht, da machet er sich zu: Er machet sich ja selbst zum Unthier in Gedancken; was kan er anders thun als mit der Frauen zancken. Besser. Wen blinder Eyfer wiegt, dem traumt von Ungelücke, rufft frey, und ungelähmt auf Rettung und auf Krücke, meynt stets auf Eyß zu gehn. Hofmannsw. Dein blauer Mund haucht Pest zu jeder Lust, weil der Verdacht dir stets im Hertzen sitzt, Neid und Geschrey dir stets gällt in die Ohren, auf! auf! hab acht; sonst ist dein Schatz verlohren. Lohenstein.

Eyß.

Beywört. Das mürbe. zerfliessende. betrügliche. zerbrochne. strenge. versteinernde. glatte.

Redens-Arten. Des Eyßes glatt geschminckte Bahn. Amthor. Der Pantzer, worein der Flüsse Brust sich vor dem Frost versteckt. *idem* Der mürbe Rest von halb zergangnen Schollen. *idem* Das Eyß, das wunderbar die Fluth bedrückt. Brockes. Die Schiffe liegen still, trotz Eurus Sturm und Wuth, trotz Thetis reger Macht, gehemmt von scharffen Schollen; indeß, daß auf der tieffen Fluth, beschwehrt durch manche Last und schweres Kauffmanns-Gut, viel rasselnde beschlagne Räder rollen. Man sieht itzt die, so Schritt-Schuh unterziehn, auf glattem Eys' auf schmalen Eisen fliehn, und zwischen zackichten und starren Wasser-Hügeln, auf einer Bahn, in welcher sie sich spiegeln, mit trocknem Fuß selbst in der Fluth mit Hauffen auf Boden-losen Tiefen lauffen. Amthor. Hier scheint ein flaches Eyß, worunter öffters Graß sich zu erhalten weiß, als ob es eine Schilderey, so würcklich mit Crystall bedecket sey. Brockes. Zuweilen läßt das Eyß, wenn wir auf grossen Seen und angefrornen Flüssen stehen, als ob desselben ebne Fläche mit einem dumpfigen Gebrüll und Knachen breche. Es knackt und heulet offt, daß dem, ders nie gehört, von der verschrenckten Lufft ganz unbewohntem Krachen, ein Schrecken durch die Glieder fährt. Hier siehet man so weit das Auge tragen kan, ein unbeschneyt, ein dunckelgraues Eyß. Dort siehet man mit glänzendem Gepränge erhabener durchsichtger Wellen Menge in wilder Anmuth gräßlich schön, o Wunder! unbeweglich stehn. Sie sind wie funckelnde Crystallen, wenn Sonnen-

Strahlen auf sie fallen ja gleich den Flammen anzusehn. Brockes. Die Fluth glänzt, wie ein Diamant. Wie funckelt nicht das Eyß! wie schimmern, glänzen, blitzen die durch der Sonnen heitren Strahl so Wunder-schön beflammten Spitzen von Zacken, Reif und Schnee? Es scheinen die Wälder, Felder, Berg und Thal mit Perlen überstreut, besämt mit Edelsteinen. Itzt sieht das weisse Wasser-Reich dem schönsten grau- und weiß-polierten Marmor gleich. Es thürmen sich an Strömen scharffe Höhen von Bruch- und Schiefer-Eyß durchs Wassers strengen Lauff unordentlich, doch schön, wie weisse Felsen, auf, die nicht ohne Anmuth anzusehen. Wenn sich in solchen rauh- und dennoch glatten Hügeln die Sonnen-Strahlen gleichsam spiegeln, und schön gebrochen rückwärts prallen; so gleichen sie geschliffnen Berg-Crystallen. *idem.*

Fabel.

Beywörter. Die alte. unwahrhaffte. thörichte. unwahrscheinliche. alt-vettelische. ungeschickte. Lehr-reiche. beliebte. artige. erbauliche. verächtliche. kindische. läppische. erzehlte. geglaubte. fürchterliche. lächerliche.

Fabulinus.

Beywört. Der kindische. verehrte. angebethete. stumme. taube.

Beschreib. Die Römer pflegten einen Gott dieses Nahmens anzuruffen, wenn die Kinder zuerst zu reden anfiengen.

Fackel.

Beywört. Die angezündete. erloschne. zerschmoltzne. verbrennte. helle. rauchende. trübe. finstre. stinckende. dampfende. leuchtende. brennende. nutzbare. pechichte. wächserne. weisse. geschwärtzte. fürchterliche.

Fäule.

Beywört. Die gelbe. siechende. stinckende. grünlichte. starcke. Moder-volle. bestäubte. verborgne. entdeckte. strenge.

Redens-Arten. Die Fäulniß, die in Egyptens köstlichs Hartz kan binden. Amthor. Das Verwesungs-Gifft, das sich nicht dämpffen läßt. *idem.* Die Fäule, die den erstarrten Rest der mürben Glieder feißt. *idem.* Der Fäulniß strenger Zahn, dem niemand wehren kan. *idem.*

Fahne.

Beywört. Die stoltze. hohe. verhüllte. fliegende. rothe. ausgesteck-

steckte. gestickte. gefärbte. blutige. weisse. zerschoßne. zerrißne. zerstochne. zerhaune. erbeutete. geraubte. Sieg-reiche. zerlappte. aufgehaune. Ehren-werthe. verlohrne. verfochtne. belobte. geliebte. beschützte.

Redens-Arten. Das fliegende Panier. Lohenstein. Die Fahne, dazu der Krieger schwört. *idem.*

Falcke.

Beywört. Der rauberische. durstige. scharffsichtige. schnelle. hurtige. mörderische. gespießte. eyffrige. schiessende. stossende. grausame. wilde.

Redens-Arten. Der Falcke, der nur von fremden Fleisch und Blute lebt. Lohenstein. Ein Falck der, wenn er von oben Tauben siehet, mit einem scharffen Blick sie stets pflegt anzuschauen, und Raub-begierig schärfft den Schnabel und die Klauen. Brockes. Der nichts als Blut zu trincken pflegt. Lohenstein.

Falschheit.

Beywört. Die verborgene. geschminckte. betrügliche. listige. fremde. gifftige. versteckte. geschmückte. verstellte. geheime. verrathene. erkannte. Schlangen-ähnliche. verdammte. verfluchte. Judas-gleiche. schnöde. stille. entdeckte. grimmige. verhaßte. getünchte.

Redens-Arten. Die Gleißnerey, die Zucker auf den Lippen träget, doch bittern Gallen-Safft im Grund der Seelen heget. Amthor. Die Falschheit, so die affter-kluge Welt eine Kunst zu leben nennet. *idem.* Der Falschheit blauer Dunst. Ziegler. Das falsche Labans-Hertze. *idem.* Der Ehr-Geitz schmiert uns zwar den Mund, doch nur mit übertünchtem Grund, den unsre Väter Falschheit nennten: Er biethet sich zum Sclaven an, und herrscht dennoch als ein Tyrann bey allen seinen Complimenten. Ein Blick, ein Wort, ein leichter Wind macht, daß auch seine Gunst zerrinnt, die man so kümmerlich erbittet. Er gleicht dem Kraute Rühr mich nicht; wenn seinen Wurm ein Flöhgen sticht, so ist der gantze Kram verschüttet. Amthor. Wo weiß anitzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Der Adam hat sich nackt zu bleiben schon geschämet: Wer läßt sich heute sehn, wie er beschaffen sey? Besser. Der Mund bleibt Honigseim, da Gall im Hertzen lieget; bey Jacobs Freundlichkeit sind Esaus rauhe Hände: Von Leben spricht man uns; doch wünscht man unser Ende. Glückselig, wenn man nur am Wunsche sich vergnügt. *idem.* Allein, es bleibet nicht bey blossen Falschheits-

Zei-

Zeichen; wir werden noch darzu mit Thätlichkeit
Die Welt ist jenem Strauch im Winter zu vergleichen
sen hoffen heißt, und dornen fühlen läßt. *idem.* Wenn
Beyspiel wird der grösten Boßheit hören, so stimmt d
welt Spruch mit Jacobs Urtheil ein: Es wollte Lab
die Welt der Alten lehren, wie man durch Falschheit k
Freund der Höllen seyn. Ziegler. Verfluchte Gunst
auf seichter Lippen die Mißgebuhrt der Liebe schwim
henstein. Die Falschheit und Betrug sind so wie eitl
nen, die bauen künstlich auf, und werden leicht bewe
lander von der Linde.

Beschreib. Die Falschheit in der Liebe wird als ein prä
kleidetes Weib gebildet, die ihre Hand auf das Haupt
im Spiegel beschauenden Sirene leget.

Falten.

Beywört. Die kleinen. dicken. dichten. zarten. gläntzen
derscheinenden. spielenden. dunckeln. vertiefften.

Redens-Arten. Die Falten voller Glantz, die wie die
wallen. Brockes. Die wie die Wellen spielen. Loh
In die sich unsre Stirne runtzelt. Canitz.

Fama.

Beywört. Die schnelle. beaugte. schwätzige. fliegend
glaubige. hurtige. lauernde. lauschende. gemeine. lüge
geschwinde. thönende. geflügelte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Götter-Heroldin,
ihrem Wagen manch Anmuth-reiches Ding pflegt anz
Lohenstein. Durch deren Wäscherey und schnellen
ieder Fall bald über Stadt und Land bekannt wird. A
Die schnelle Fama wacht, und will das schöne Werck au
lichten Wagen bis an das Schlaff-Gemach der rothen
tragen, vom hellen Morgen an. Opitz. Die Fama, so
als wie der Blitz durchflieget, und durch den neuen La
neuen Wachsthum krieget; im Anfang scheut sie sich,
vortrefflich klein, weil niemand gerne will der erste
seyn: Doch bald erhebt sie sich, und wird aus einem
ein Thier, das seinen Kopff kan in die Wolcken bergen
geheures Thier, das so viel Augen führet, so manche
regt, und so viel Mäuler rühret, so manch versteckteß
neue Dinge spitzt, als rauches Federwerck auf seine
sitzt. Es zischet bey der Nacht durch Erde, Lufft und

verlanget keinen Schlaff, und achtet kein Getümmel: Am Tage hält es sich auf hohen Giebeln still, und lauscht was hier und dar der Mensch beginnen will. Vor allen mag es sich bey Hofe gern verstecken, und alle Welt von dar mit neuer Zeitung schrecken; wodurch sein leichter Sinn und Vorwitz sich ergötzt, und zu der Wahrheit offt gar fette Lügen setzt. Amthor. Es lieff mit jauchzenden Gebehrden die Göttin, die mit tausend Zungen spricht, das Augen-volle Kind der Erden, das unermüdete Gerücht; es pfiff und schwirrete die dünne Lufft vom strengen Schall der thönenden Posaunen, ihr holes Ertz erfüllte Berg und Grufft. Brockes.

Beschreib. Die Fama ist die jüngste Tochter der Erde. Sie brachte solche den andern Göttern zum Verdruß hervor, damit sie derselben Händel allenthalben bekannt machen möchte. Man bildete sie mit weissen Flügeln, wenn sie was Wahrhafftes; mit schwartzen Flügeln, wenn sie was Unwahrhafftes vorbrachte. Sie war übrigens über und über voll Federn, unter welchen ieder sie auch ein Auge, ein Ohr, ein Maul und eine Zunge hatte. Sie schlieff niemals, sondern flog des Nachts überall herum: Bey Tage hielt sie sich auf den höchsten Thürmen auf, gab auf alles, was vorfiel Achtung; erschreckte gantze Länder und Städte; und die Lügen war ihr so lieb als die Wahrheit. Zu ihrer Wohnung, die von Ertze, klingend, wiederschallend und voller Löcher war, giengen sehr viel Zugänge, dadurch man das geheime Reden des Volckes hören konnte. Die Leichtglaubigkeit, der Irrthum, die falsche Freude, vergebliche Furcht, der Aufruhr und das ungewisse Gemurmel oder Reden waren meistens ihr Gefolge.

Fames.

Beywört. Die scheußliche. dürre. ausgetrocknete. matte. verdorrte. Knochen-reiche. entsafftete. traurige. abscheuliche. eckelhaffte.

Beschreib. Sie war eine vermeynte Gottheit, die ihren Aufenthalt in dem Eingang der Hölle hatte, oder, anderer Meynung nach, sich in Scythien aufhielt, und auf einem steinigten wüsten Felde die eintzelnen Stengel Graß mit den Nägeln und Zähnen aus der Erden zusammen klaubete. Ihre Gestalt mag ziemlich fürchterlich gewesen seyn. Denn man bildet sie mit ströblichten Haaren, eingefallnen Augen, blassem Gesicht, bleichen Lippen, angelauffnen Zähnen, harter und rauher

Haut,

Haut, durch welche man das Eingeweide gar wohl sehen konnte. Ferner hatte sie aus den Hüfften hervor ragende Knochen, einen leeren Raum an statt des Bauches; ja die Brust hieng nur an dem Gerippe des Rückens: Alle Glieder an Händen und Füssen sahen desto grösser und abscheulicher aus, weil sie so sehr hervor guckten. Siehe Hunger.

Farbe.

Beywört. Die unfühlbare. falsche. verschlossene. rothe. braune. gelbe dunckele. verachtete. ausgezogene. verlohrne. widrige. grüne. weisse. schwartze. todte. bleiche. blasse. hohe. angenehmste. blendende. wiederscheinende.

Redens-Arten und Umschreib. Die lieblichen Kinder der flammenden Sonne, die gläntzenden Farben. Brockes. Was sind die Farben doch? Nichts als ein blosses Nichts. Denn wenn der Schein des allerfreunden Lichts sich von uns trennet, schwinden, vergehn und sterben sie; man kan nicht einst die Spuhr von ihrer Pracht, von ihrem Wesen finden. *idem.* Aller Farben Funckeln, Prangen hat vom Licht ihr Seyn empfangen; was ihr Wesen Schönes hat, ist des Lichts verschiedner Grad. *idem.* Wenn die Sonn ist untergangen, schwindet aller Schönheit Prangen, und der Farben hellen Schein schlucken danckle Schatten ein. *idem.* Man kan allzudeutlich spühren, daß die Farben anders nichts, (wenn sie unser Auge rühren,) als ein Gegen-Schein des Lichts, welches auf den Cörper dringet, und indem es rückwerts springet, anders als man sonst gemeynt, auf verschiedne Weise scheint. *idem.* Die Farben sind sonst nichts als Licht, das sich unterschiedlich bricht. *idem.*

Fasan.

Beywört. Der prächtige. schleckerhaffte. wohlschmeckende. gebratene. zertheilte. verzehrte. gegeßne. entflogene. aufgesetzte.

Faulheit.

Beywört. Die schläffrige. verächtliche. geflohene. vermiedene. stinckende. häßliche. verhaßte. träge. ungesunde. schädliche. schnöde. verbothene. niedrige. gehemmte. kalte.

Redens-Arten. Der Trägheit stille Krafft. Brockes. Der Faulheit Schlummer. Chr. Gryphius. Die nicht als zum Bösen wachet, die den Trägen schwächer machet, und der Starcken Krafft zerbricht; die den Geist zieht auf die Erden, und heißt Männer Kinder werden. Opitz.

Beschreib.

Beschreib. Die Faulheit wird als ein altes, auf einem Stein gantz nachläßig sitzendes Weibs-Bild vorgestellet. Mit der lincken Hand stützet sie das Haupt; zu ihren Füssen aber liegen zerbrochene Spindeln, und der Fisch Torpedo.

Faunus.

Beywört. Der wolgesittete. Gast-freye. gütige. fromme. erzürnte. mördrische. ordentliche. vergötterte. belobte.

Beschreib. Sein Vater war der Aboriginische König Picus, ein Sohn des Saturni; die Mutter aber Canens eine Nymphe. Er folgte seinem Vater dem Pico in der Regierung nach. Wie er nun der erste gewesen seyn soll, der die wüsten Menschen in Latio wohlgesitteter gemacht; also hat er auch denen Göttern zuerst Tempel zu bauen angefangen. Dem Evandro, der bey ihm einkehrte, erwieß er alle Höflichkeit, wie unter *Evander* zu sehen. Er soll die Pfeiffen erfunden haben, und wie man vorgiebt, war er der erste, der dem Saturno die Menschen-Opffer verordnete. Seine Gemahlin die Fauna, die man auch zugleich vor seine Schwester ausgiebt, hatte sich einsmals in einem Topf Wein voll getruncken. Deßwegen schlug er sie mit Myrthen-Ruthen so starck, daß sie starb. Hierauf setzte er sie unter die Götter, und verordnete, daß bey ihrem Gottesdienst iedesmal ein verhüllter Krug mit Weine aufgestellet werden muste. Endlich soll ihn Hercules hingerichtet haben. Er war sonst ein Gott der Welt, des Vogelfangs und nach einiger Meynung ein höllischer Gott, und ein Gott der Pestilentz. Die Fichten und die Oel-Bäume sind ihm sonst heilig; die jungen Böcke und Lämmer wurden ihm geopffert, seine Feste aber in Wäldern oder auf den Feldern gefeyert.

Februarius.

Beywört. Der falsche. kalte. schlüpfrige. beeyßte. kothige. beschneyte. stürmische. erfrorne. traurige. stille. trübe. düstre. Wolcken-reiche. finstre.

Redens-Arten. Der Hornung, der durch sein stürmendes Beginnen nichts als nur Haß verdient. Wentzel. Der Februar, der den Bäumen Säffte giebet, der die verjüngte Krafft in alle Stämme trägt. *idem* Der Februarius, mit dem sich des Winters Traurigkeit beschliesset, an dem des Winters Macht den letzten Grimm verübet. *idem*.

Beschreib. Er wird als ein junger Mensch gebildet, der einen Fisch in der einen, in der andern Hand das Zeichen des Wasser-Mannes hält.

Februus.

Beywört. Der reinliche. beliebte. beehrte. bekräntzte.

Beschreib. Er war ein Gott der Römer, der der Reinigung vornehmlich vorgesetzt war. Der Monath Februarius hat den Nahmen von ihm empfangen, weil in denselben gemeiniglich die Februationes oder Reinigungen der Stadt vorgenommen wurden. Sein Fest wurden die Februa genennet.

Fechter.

Beywört. Der kühne. geschlagne. durchstochne. verwundete. ertödtete. zerhaune. kluge. schlaue. tapfre. listige. sieghaffte. verzagte. behertzte. edle. beliebte. berühmte. gelobte. belorbeerte. bekrönte. blutige. bezwungne feige. verwegne. gezähmte.

Redens-Arten. Wie prangt ein Fechter nicht, wenn er den Sieg erhält und todtschlägt nur zur Lust, nicht Gall und Zorn zu kühlen. Lohenstein. Die Fechter, dessen Blut der Römer Trachten besudelt. *idem.*

Feder.

Beywört. Die leichte zerstampfte. verschnittne. stumpffe. gewetzte. gespitzte. kluge. schwache. eingetauchte. trockne. Ruhmwürdige. lahme. spöttische. gelehrte. verfluchte. ungeschickte. grobe. spröde. kritzelnde.

Redens-Arten. Der tolle Kiel, der sich verwehnt. Chr. Gryphius. Ich weiß, wie weit der Kiel das Reden übertrifft. Ziegler.

Feige.

Beywört. Die süsse. Körner-volle. reiffe. grüne. geborstene. röthliche. braune. Indische. stachlichte. wohlschmeckende. gesunde.

Redens-Arten. Die Feigen, die der Birn an Form, der Traub an Farben gleich. Brockes. Bey der die röthlich-braune Dunckelheit der Farben Lieblichkeit vermehrt, die in Aepffeln und andern Obst rings um ihren Purpur liegen. Wenn man derselben reiffe Haut ein wenig aufgeborsten schaut; sieht man nicht ohn Vergnügen in ihrem safftgen Fleisch fast güldne Körner liegen. Die Oeffnung ist so schön, wodurch sie uns anlacht, daß sie iedweden Mund, der Feigen liebt und acht, nach ihrem Honig wäßricht macht. *idem.* Der Feigen-Baum, der uns mit Frucht verpfleget, ob sein beliebter Ast schon niemals Blü-

the träget. Wentzel. Der Feigen-Baum, der statt Blüthen Früchte träget. Philander von der Linde.

Feind.

Beywört. Der überraschte. stoltze. bewehrte. sieghaffte. unbezähmte. starre. störrige. erhaschte. gedämpffte. entbrannte. bezwungene. zerknirschte. erdrückte. zerquetschte.

Redens-Arten. Der Freyheits-Stürmer. Besser. Der gekirrte Feind, der sich so grimmig sträubt. Amthor. Der Feind, der seine Macht in unterschiedne Heere theilt. Hancke. Der Feinde grosser Schwarm. *idem.* Der Feinde grosse Zahl, die nur aus Frevel hassen. *idem.* Des Feindes Knochen sind der Sieger Kurtzweil-Spiel. Lohenstein. Der das Land gepreßt, war todt darauf gestreut. Besser.

Feindschafft.

Beywört. Die gifftige. entbrannte. ungestümme. geheime. gefährliche. schädliche. nutzbare. gefürchtete. geringe. stille. kochende. rachgierige. beygelegte. getilgte. vergeßne. gelöschte. niedrige. pöbelhaffte.

Redens-Arten. Die Eintracht wanckt und bricht, das Friedens-Band zerreißt, die Hölle säet Haß und Feindschafft in die Seelen. Wentzel. Gewiß von Anfang her war Feindschafft schon zu spüren; von dem Erkänntniß-Baum fiel deren Stachel ab. Uns muß ihr Alterthum ins Paradieß noch führen, wo uns des Teufels Hand den Eris-Apffel gab. Der Cain fieng darauf den Abel an zu hassen, und schlug aus Eyfersucht den ersten Bruder todt. Die Erde, daraus GOtt den Menschen kommen lassen, war röthlich; aber nicht von Menschen-Blute roth; hingegen hat nunmehr dieß Blut sich ausgesämet; wo weiß anitzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Besser.

Feld.

Beywört. Das Blut-bedeckte. wüste. gebaute. sandige. feuchte. fette. gelbe. reiffe. leere. gemähete. güldne. flache. rauhe. beregnete. aufgeborstne. durstige. geträanckte. das fast erstorbne. Seegen-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Der feuchten Felder Fläche. Brockes. Die gelbliche Fläche gemäheter Felder zeiget eine lieblich gläntzende Pracht. *idem.* Des fetten Felds begrünte Fläche. *idem.* Wenn ich der Felder gelbes Meer mit schweren Aehren sehe wallen. *idem.* Das Feld, das noch mit seiner Stoppeln Golde pranget. *idem.* Der röthlich-braune Schmuck gepflügter

pflügter Felder. *idem.* Das Feld, das neben mir den schweh-ren Fluch ererbet, erfordert meinen Schweiß, so bald die Sonne wacht. Ziegler. Das magre Feld, das mit Dünger bestreuet wird, den ein bejochtes Rind mit Pflügen unterzieht. *idem.* Wenn man die Fruchtbarkeit der güldnen Felder, bekräntzt mit dem Schmaragd der Wälder, mit ruhigem aufmercksamen Gemüth in bunten Farben sichtbar sieht, so ist die Lust recht ungemein. Der Strich-weiß lauffenden gemeßnen Aecker Menge gleicht in verworrener so breit als bunter Länge gefärbten Land- und Wasser-Carten; und kurtz: wenn man mit sinnlichem Gemüth das Feld von einer Höhe sieht, so gleicht es einem bunten Garten. Ich sah bald gelb, bald grün mit breiten Linien der Erde flachen Rücken, so weit das Auge trägt, durchziehn und mit erfreulichem vielfachen Wechsel schmücken, der sich in Farb und Strich bald theilet, bald vereint. Brockes.

Beschreib. Der Feld Bau wird als eine schöne Bäuerin in einem grünen Kleide und mit Korn-Aehren gekrönet, abgebildet. In der einen Hand hält sie die zwölff himmlischen Zeichen, in der andern ein kleines Bäumlein, welches auszuschlagen anfängt.

Feld-Herr.

Beywört. Der muthige. tugendhaffte. Helden-müthige. ungemeine. feige. tapfre. kluge. vorsichtige. beglückte. vollkommne. erschlagne. gefangne.

Redens-Arten und Umschreib. Du trägst voll neuen Muths den schweren Feldherrn-Stab. Besser. Der das behertzte Heer zu seinem Feinde führt. Opitz. Es fordert Tullius vier sonderbare Stücke, womit ein General versehen müsse seyn. Zum Ausschlag setzet er das wohlgeneigte Glücke: denn was die Dreye thun, thut dieses fast allein. Die Wissenschafft ist todt, wo keine Tugend glimmet, und fehlt Autorität, so hilfft die Tugend nicht. Allein wo diese Zahl genau zusammen stimmet, was ists, wenn Glück und Zeit nicht gutes Urtheil spricht. Wentzel.

Feldzug.

Beywört. Der muthige. zeitige. blutige. beglückte. geseegnete. Wucher-volle. gewagte. gelungne Arbeit-volle. mühsame. gekrönte. Lorbeer-reiche. vortheilhaffte.

Redens-Arten. Es soll ein neuer Zug die Siege krönen. Besser. Dessen Glück das Schicksal eintzig lenckt. Lohenstein.

Felicitas.

Beywört. Die schnöde. gewisse. taube. unerbittliche.

Beschreib. Sie wurde von den Römern als eine Göttin verehret, und wurde sie als ein ansehnliches Frauenzimmer abgebildet, die in der einen Hand einen Mercurius-Stab, in der andern ein Cornu Copiæ hält. Lucullus wollte ihr zu Ehren eine Statue verfertigen lassen, die eine ungemeine und unsägliche Summa Geldes kosten sollte. Doch sein Tod verhinderte solches. Siehe Glückseligkeit.

Felß.

Beywört. Der steille. schrofe. hohe. aufgethürmte. scharffe. gespitzte. bemooste. begrünte. belaubte. glatte. harte. rauhe. gesprengte. ausgehölte. unbezwingliche. ausgehaune. zersplitterte. erstiegne.

Redens-Arten. Ein schrofer Fels von gläntzendem Porphir, der Obelisken gleich, dem Schilff und sumpficht Meer-Gesträuch den Fuß belaubte, ragt aus Sand und Kieß herfür; den Gipffel träntzte Mooß, den von der Zeiten Zahn zernagten Leib und Schooß umschrenckt ein Epheu-Strauch mit tausend grünen Ketten. Brockes. Ein bestürmter Fels, der, wenn ihm mit heisern Bellen das ungestümme Meer die schroffen Seiten schlägt, mit starrer Stirn und Brust die Wuth der stoltzen Wellen, Trotz, Schaum und Brausen bricht. *idem.* Der kleine Fels, der sein grünes Haupt empor reckt. Wentzel.

Fenster.

Beywört. Das helle. eingeworffne. durchsichtige. crystallen-gleiche. klare. trübe. verdunckelte. umhangne. verfinsterte.

Redens-Arten. Das Fenster, wodurch des Tages Schein von oben sammt der Lufft dringt ins Gemach hinein. Brockes. Durch die der Sonnen Licht das trübe Zimmer küßt. Hofmannswaldau.

Feronia.

Beywört. Die Freyheit-liebende. belobte. Campanische. läppische. erdichtete.

Beschreib. Dieser Göttin ihr Tempel war unter andern dazu gewiedmet, daß die Knechte ihre Freyheit und ihre Hüte daselbst empfiengen, und haben sie die Lacedæmonier zuerst zu verehren angefangen. Sie war eine Mutter des Herili, den der Evander erlegte: ohngeachtet sie ihrem Sohne drey Seelen gegeben hatte.

hatte. Man giebt sie sonst auch vor eine Göttin der Luf
der aus. Diejenigen, so ihr dieneten, konnten mit blossen
über Kohlen oder glühendes Eisen gantz unbeschädiget

Fessonia.

Beywört. Die kräfftige. stärckende. fabelhaffte. abgeschr
tolle.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römer, so diejenige
ehrten, welche sich ermüdet hatten.

Feuer.

Beywört. Das grimmige. ungeheure. wütende. fressend
umschränckte. mächtige. unauslöschliche. zornige. tolle. g
ausgebreitete. getilgte. gelöschte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Feuer, der König de
tur. *Brockes.* Die wilden Flammen, des Feuers edler S
Opitz. Des Feuers strenge Macht. *Brockes.* Die G
dessen Vermögen dem Wasser einen starcken Feind ent
setzt. *Brockes.* Dessen Flammen eintzig von dem Himmel
men; wie das Feuer in der That wenig irdisches an sich
idem. Wenn das Feuer sich erhöhet, ist die funckelnde G
schön, doch schrecklich anzusehen, weil die hefftige Gewalt
durch sie sich aufwärts schwinget, alle Dinge schnell durch
get, alles trennet, was man findt, weil die Theilchen s
sind. *idem.* Feuer wärmet, kocht die Speisen, theilt, verein
verzehrt, krümmet Holtz, durchdringet Eisen, schmeltzet, r
get, bewährt, trocknet, machet Glaß und Spiegel, backet, b
net Kolck und Ziegel, leuchtet, heitzet, wenn uns friert, fä
erweichet, destillirt. *idem.* O Feuer, aller Cörper Seel und
ben, schön und schrecklichs Element, nichts kan dir wider
hen, alles wird von dir getrennt, alles wird durch dich erhal
du verneuerst die Gestalten, du belebst, erwärmst, ernährst
verstöhrst, zertheilst, verzehrst. *id.* Das Feuer, dessen Nutzen
sen Pracht, niemand nach Verdienst erhöhet, dessen Grimm
dessen Macht niemand kan ohne Schrecken sehen, dessen Fla
öffters von dem Himmel zu stammen scheinen, dessen Wuth
einer Höllen Gluth gleichet. *idem.* Nichts kan auf der W
bestehen, ohn des Feuers Licht und Macht, alles würd in F
vergehen und in ewig finstrer Nacht; würde nicht das N
der Erden unfruchtbar und starre werden? Ja ein undur
dringlichs Eyß deckte ewig ihren Kreiß. *idem.* Schrecklich
die Macht der Flammen, wenn sie wüthet, anzusehn: we

sich Dampff und Feur zusammen in verwirrte Kreise drehn, sich mit Flammen aufwärts schwingen, sich gebähren, sich verschlingen, gleichet die geschwärtzte Lufft eines Feuer-Ofens Grufft. Mit Gezisch, Gebrüll und Krachen öffnen sich bald hie bald dort tieffe dunckel-rothe Rachen voll Verheerung, Tod und Mord, und wenn drey-gespitzte Zungen sich gefreßig umgeschwungen, speyen sie in heissem Hauch Asche, Funcken, Dampff und Rauch. Wenn sie sich ergrimmet strecken aus der Tiefe hoch hinauf, brechen sie die Lufft, sie lecken gar das Wasser zischend auf. Sie verschlucken, sie zerstechen, sie zermalmen, sie zerbrechen alle Dinge: Stahl und Stein schlingt ihr heisser Schlund hinein. Die erzürnten Flammen zwingen, was die Erd hervor gebracht: selbst die starren Felsen springen durch der Hitze strenge Macht; mit erschüttern, krachen, knallen hört man sie in Grauß zerfallen, und das Stürtzen ihrer Höhn ist erschrecklich anzusehn. Brockes. Feuer ist vollkommlich Meister aller Kunst und Wissenschafft; seiner Blitzgeschwinden Geister unbegreifflich starcke Krafft weiß fast alles zu bezwingen und in andre Form zu bringen: Feur, als König der Natur, ändert Wesen und Figur. *idem*. Durchs Feuers Kräffte werden beseelet Erd und Meer. Die Glut vertritt auf Erden der Sonne Gut und Amt; sie ist ihr göttlich Bild. Kein Thier, als nur der Mensch braucht Feuer; denn es quillt sein Wesen vom Gestirn. Es reinigt, was beflecket; es ist der Welt ihr Geist, das alle Sachen hecket, der Anfang, in dem sich auch alles einäschert. Lohenstein.

Beschreib. Das Feuer wird als ein Weib abgebildet, das in der Hand ein Geschirr mit Feuer hält. Uber ihr siehet man die Sonne, die ihr Haupt bestrahlet; neben ihr aber einen Salamander und Phönix.

Feuerschlagen.

Redens-Arten. Achates preßte drauf dem harten Kiesel-Grauß durch seiner Schläge Krafft ein kleines Fünckchen aus; die Blätter reichten ihm den Zunder zu den Flammen; Zur Nahrung trug er selbst viel dürres Reiß zusammen, bis sich der dunckle Qualm in lichter Gluth verlohr. Anthor.

Feuers-Noth.

Beywört. Die grosse. unverhoffte. grausame. freßige. Beweinens würdige. bethränte schreckliche. entsetzliche. unverhoffte. ausserordentliche.

Redens-Arten. Der Flammen Lauff, der gantze Gassen frißt. Besser. Der giebet seinen Wänden, die brennen, gute Nacht; der reißt mit beyden Händen den armen Vater fort, , , der kan sein treues Weib und Kinder nicht verlassen; und ieglicher bemüht mit sich etwas zu fassen, das ihm vor allen lieb; doch folgt der Raub nicht gar; und mancher kommt durch Geitz in Jammer und Gefahr, bleibt selber, wo sein Geld. Opitz. Der Brand ergriff den Thurm, der bald in einem Schwung aus seinen Banden wich, und in viel Stücke sprung. Besser.

Feuer-speyender Berg.

Beschreib. Vesuvius im Königreich Neapolis; Ætna in Sicilien; Hecla in Jßland.

Redens-Arten und Umschreib. Wenn nun die Gluth gezeuget von den Winden, von Feuers Art genährt, sich selber aufzuzünden, so greifft sie nicht allein die schwachen Glieder an; sie reißt die Adern auf, durchdringet, wie sie kan, der tieffen Hölen Bau, erhebt sich aus dem Grunde, und treibet über sich mit aufgesperrtem Schlunde geschmeltzte Felsen aus, daß Lufft und Erde brüllt, und alle Gegend fast mit Klüfften erfüllt und öde werden muß. Opitz. Es ist nichts schrecklichers, als dieser Berge Brennen, das Schüttern weit und breit, und heisser Schwefel-Fluß. *idem.* Ein Feuer-Berg, auf dessen Gipffel zwar ein Schnee-Gewölcke ruht; doch das im innern Theil durch angesteckte Gluth in ungestillter Krafft die stärckften Flammen brennen. Wentzel. Drücken nicht aus ihren Röhren Berge, welche Feuer speyn, denen, die es auch nur hören, Grausen, Furcht und Schrecken ein, wenn in ihren holen Bäuchen, den entbrannten Feuer-Schläuchen, die ein fetter Schwefel füllt, alles prasselt, kracht und brüllt? Wenn der lockre Boden zittert, wenn der gantz versengte Grund durch der Winde Wuth erzittert, die der Felsen Schlund zu zersprengen, zu zerreissen und zu stürtzen sich befleissen, wenn so gar des Meeres Fluth kocht durch die gepreßte Gluth. Alles berstet und zerspringet, alles brüllet, bebt und kracht: Aus der Berge Gipffeln dringet eine dicke dunckle Nacht, die sich stets im Creyse schwinget, alles, was man sieht, verschlinget; ja sie schwärtzt des Mittags Schein, nimmt den gantzen Lufft-Creyß ein. Schrecklich sind die schwartzen Schatten; aber doch so schrecklich nicht, als wenn sich mit ihnen gatten rother Flammen Blitz und Licht: Welche, wenn sie aufwerts steigen, eine falbe Dämmrung zeigen.

 Alles

Alles scheint durch Rauch und Gluth schwartz, wie Kohlen; roth, wie Blut. Licht und Nacht hält hier zusammen einen recht ergrimmten Kampff: Oeffters fressen wilde Flammen den gewölckten schwartzen Dampff; offt, wenn dieser sich verdicket, wird der Schein der Gluth ersticket, bis ein gräßlich Schwefel-Licht wieder durch das Finstre bricht; dessen fürchterliches Funckeln Asche, Schlacken, Grauß und Stein öffters wiederum verdunckeln; bis aufs neu mit trübem Schein, durch verbrannter Felsen-Stücken aufgeborstne schwartze Lücken sich die rothe Flamme spitzt, leuchtet und erschrecklich blitzt. Doch ist nichts so ungeheuer, als wenn durch der Felsen Fall sich ein unauslöschlich Feuer von geschmoltzenem Metall wie ein tieffer Strom ergiesset, der, wenn er vorüber fliesset, alles stürtzt, zermalmt, verheert, und das Unterst' oben kehrt: Wenn mit Prasseln, Knallen, Zischen, Schwefel, brennend Pech und Hartz, fliessend Bley und Sand sich mischen; wenn dieß Meer, bald blau, bald schwartz, Felsen, welche glühen, wältzet, selbst den Boden frißt und schmeltzet, sich in rothe Wellen bäumt, Rauch und Funcken von sich schäumt. Brockes. NB Eine gantz vortreffliche Beschreibung eines Feuer-speyenden Berges siehe bey Opitzen in seinem Vesuvio, welches ohnstreitig eines von dieses inimitabeln Tichters Meister-Stücken ist.

ichte.

Beywört. Die hohe. schlancke. gleich-gezweigte. zerbrochene. zersplitterte. schlecht-gewurtzelte. dichte. fette. hartzige. immer grüne. nie verfärbte.

Redens-Arten. Halb verdorrte seltne Fichten, ohne Laub und leer an Früchten. Brockes. Die hohe schlancke Schaar der gleich-gezweigten Fichten, die ihr gespitztes Laub fast immer Erd-werts richten, verhehlen zwar, doch zeigen sie uns auch zuweilen vom hohen Wild die rasche Schaar, die durch dieß dichte Puschwerck eilen. *idem.*

des.

Beywört. Die Verehrungs-würdige. edle. geehrte. angebethete. ungefärbte.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römer. Entweder Æneas oder Numa Pompilius hat ihr den ersten Tempel erbauet. Ihre Priester musten bey Verrichtung ihres Dienstes die Hände bis an die Finger eingewickelt haben, damit anzudeuten, daß Treu und Glauben fest gehalten werden müsse. Uber dieses durffte

kein

kein Opffer-Vieh geschlachtet oder sonst einiges Blut vergossen werden. Die Priester musten auch nebst dem den Kopff mit einem weissen Tuche verbunden haben. Ihr Bildniß war sonst ein mit einem Cornu Copiæ versehenes ansehnliches Frauenzimmer. Siehe Treue.

Fieber.

Beywört. Das mörderische. Schmertzens-volle. folternde. trocknende. entkräfftende. dürrende. heisse. kalte. wilde. frostige. hitzige. vertriebene. erschütternde. peinliche. gesunde. überstandne. verjagte.

Redens-Arten. Das Fieber, das unsern Leib so sehr gefoltert und geplagt, das Blut und Hertz recht wie ein Wurm genagt. Brockes. Der wilde Frost, der Marck und Bein erschüttert, wodurch der gantze Leib in grosser Pein erzittert. *idem.* Des Fiebers Brand, das den matten Leib verzehrt. Hofmannswaldau. Mich deucht, ich fühlte schon des Lebens Tacht verlodern; mich deucht, ich säh mein Fleisch schon schwinden und vermodern. Bald klemmt ein frostig Eiß, und drückt ein bitterer Schmertz Fleisch, Sehnen, Hirn, und Marck; bald klopfft das bange Hertz, genagt, erhitzt, gepreßt von unsichtbarer Gluth. Das gantz verwirrte Blut fliegt, tobet, schäumt und kocht; wie ein verschlossen Naß, das auf den Feuer stehet, bald auf-bald niederwerts voll Unruh braußt und wallt; wie ein verwehter Staub sich wirbelt, circkelt, drehet, in der bewegten Lufft, ohn allen Aufenthalt: So wanckten Sinn und Geist, erbärmlich umgetrieben. Die Essens-Lust war fort; vom Schlaff war keine Spuhr; nur Durst, in welchem doch fast wider die Natur ein banger Eckel steckt, verzehrte meine Kräffte; die starre Zunge lechzt, und klebt am dürren Gaum. Es war die Flüßigkeit der süssen Lebens-Säffte verdüstert und verkocht; ein schleimicht-zäher Schaum band offt die Lippen fest: Das Hertze wollte brechen; offt schien sichs zu bemühn, der Marter mit Gewalt sich selber zu entziehn, zu steigen aus der Brust. Es ist nicht auszusprechen, wie manche Leidenschafft des Leibes Quaal noch häufft. Bald war der Sinnen Schiff durch Hoffnung aufgehoben; bald ins Verzweifflungs-Meer versencket und ersäufft durch Schrecken, Furcht und Angst. Wie wenn die Wellen toben, wenn ihr beschäumter Grimm ein schwaches Schiff bestürmt; wenn er mit falbem Schwall sich immer höher thürmt, und in dem Augenblick, da Mast und

Ruder bricht, der Schiffer in der Fern' ein helles Licht gantz unverhofft erblickt, das aber plötzlich schwindet; er seine Noth fast mehr wie vor empfindet: so ward auch ich durchs Licht verhoffter Besserung, das schnell verschwand, getäuscht. Brockes. Beschreib. Das Fieber wurde von den Römern göttlich verehret, damit sie ihnen nicht schädlich seyn möchte, und hatte sie ihren besondern Tempel.

Finger.

Beywört. Der schnelle. hurtige. künstliche. krumme. begierige. bewegte. ausgedorrte. dürre. lahme. langsahme. leichte. steiffe. erfrorne. reine. besudelte. nasse. gewaschene. lange. spitzige. fürchterliche.

Redens-Arten. Die Finger, die Lieb und Schönheit selbst begierig sind zu küssen. Stoll. Wie konnte dich der Schnee der zarten Finger streicheln. Ziegler.

Finnen im Gesichte.

Beywört. Die Eyter vollen. aufgeschossenen. gefüllten. grünlichen. gelben. röthlichen. erhabenen. brennenden. nassen. aufgesprungenen. blutigen. gehäufften.

Redens-Arten. Die Puncte, die, wenn der Wein den Leib erhitzet, bald hier, bald wiederum dort eine sitzet, um Nasen, Stirn und Maul; bald Berg, bald wieder Thal, mit Roth und Weiß vermengt, wie ein Frantzosen-Maal. Opitz.

Finsterniß.

Beywört. Die stille. dicke. tieffe. schwartze. trübe. fürchterliche. schreckliche. beliebte. erwählte. erwünschte. dichte. erleuchtete. durchhellte. schwartze. schattigte. braune.

Redens-Arten. Die Schrecken-reiche Schwärtze der kalten Schatten. Brockes. Die schwartze Finsterniß, deren Decke die Welt verhüllt. Hofmannswaldau. Die schwartzen Flügel der Finsterniß. *idem.* Siehe Nacht und Dunckelheit.

Firmament.

Beywört. Das weite. hohe. gestirnte. entfernte. unumschränckte. entsetzliche. unvergleichliche. blaue. tieffe. erhellte. verklärte. reine. verhüllte. umwölckte. bedeckte. entzogene.

Redens-Arten. Die gantz entsetzliche und unumschränckte Weite des allgemeinen Raums. Brockes. Des hellen Firmaments Sapphir. *idem.* Siehe Himmel.

Fische.

Beywört. Die Schuppen; vollen. leichten. schnappenden
sen. fruchtbaren. leichenden. ungeheuren. gesaltznen. eck
ten. glåntzenden. schlüpffrigen. blauen. zarten. leckerh
gemåsteten. fetten. streichenden.

Redens-Arten. Die schuppigten Bürger der wallenden
die glåntzenden Schaaren im schlüpffrigen Grunde. Br.
Das stumme Heer, das der Thetis feuchte Schooß durchst
Ziegler. Schau, wie sich dort ein blauer Schwarm bes
ter Fische mit frohem Wimmeln regt, und Wunder: schn
flüßigs Wohn-Hauß trennt; sie fliegen durch ihr schl
Element mit Schwingen ohne Federn fort; man kan w
sich fröhlich drehen, der Schuppen Silber blitzen sehen.
ckes. Es erstaunet meine Seele, wenn sie grauend üb
was des Meeres Wunder-Höle für Geschöpff und W
hegt, welcher Wunder-Thiere Heere diese hole Tieffe
wie so mancherley Gestalt in dem dunckeln Aufenthalt;
dieses Abgrunds Rachen Wallfisch, Wallroß und T
Hayen, Tyger, Wasser-Drachen offt bey gantzen Heerden
wie die gräßlichen Tritonen in beschäumten Klüfften wo
und mit knirschendem Gethön ihr beschupptes Heer h
Wie viel unbekannte Thiere brechen durch das tieffe M
Wie viel Wasser- Hund und Stiere schwimmen brüllen
und her? Gantze Schwein- und Kälber-Heerden, sam
frechen Wasser-Pferden machen in des Meeres-Gru
res Schöpffers Allmacht kund. Wer kan Rochen, Kabbel
Hummer, Crocodilen, Stör, ohn ein furchtsam Wunder
en? Wer erstaunt nicht ob dem Heer aller Fisch und ihrer
ge? Wen erschrecket nicht die Länge die der grosse Wallfisch
und der Finnfisch, der ihm naht? Wer kan iede Gattung
len, die in Flüß- und Bächen sind? Karpen, Quappen, D
Makrelen, Lachs, Forellen, Zungen, Stint, Muscheln mi
ohne Perlen, Gründling, Aschen, Barben, Schmerlen,
Karutzen, Plateiß, Aal, und all andre sonder Zahl. Bald
Haut, bald decken Schilde, öffters Schuppen, vielmals Ha
dem wallenden Gefilde die meist Silber-graue Schaar. *in*

Fischer.

Beywört. Der arbeitsame. gedultige. betrogne. schlaue.
cherte. Freuden- volle. beglückte. verschlagne.

Redens-Arten. Der mit Netzen auf das Meer geht, und be

die nassen Schaaren. Opitz. Der seinen Angel weiß verschlagen einzuhüllen. Lohenstein.

lachs.

Beywört. Der zarte. geschlagne. reiffe. Knothen-reiche. besämte. nutzbare. gebrochne. geplagte. gebeitzte. gebleichte. gesponnene. gewirckte.

Redens-Arten. Der in der Jugend schon so wie Smaragden grünet, mit Himmels-Farbe blüht, von Sonnen-Hitze bleicht, und endlich aller Welt zu weisser Leinwand dienet. Neukirch. Der Flachs, der im Schoosse tieffer Erden durch hohe Sonne reiff durch Müh muß nutzbar werden. *idem.*

lamme.

Beywört. Die Schweffel-lichte. heilige. todte. weisse.

Redens-Arten. Die Flamme spitzet sich, und brennt wie fliessend Gold. Lohenstein.

latterhafftigkeit.

Beywört Die schnöde. verächtliche. verirrte. leichte. wollüstige. unbeständige. Belachens-würdige. schädliche. schändliche. verbesserte. verbannte.

Redens-Arten. In üppiger Begier und unbedachtem Sinn, und zwischen Furcht und Trost hab ich bißher gestrebet, itzt traurig, itzt in Lust und Fröhlichkeit gelebet; weil ich des Glückes Spiel und Ball gewesen bin: Bald hab ich nur in Angst gesucht Freund und Gewinn, und in den Thränen-Bach ohn Unterlaß geschwebet; bald hab ich wiederum an Uppigkeit geklebet: So floß die junge Zeit gemächlich von mir hin. Opitz. Der, bey welchem nur die Flüchtigkeit verhanden, wenn der Mercurius nicht zu figiren ist; der bald dieß, bald das, doch keines recht begreiffet, und kein gewisses Ziel des Lebens auserkießt. Hofmannswaldau.

lecken.

Beywört. Die denckel-rothen. gebrannten. geschlagenen. Purpur-farbenen. Eyter-vollen. häßlichen. schimpfflichen. eingeätzten. unauslöschlichen.

leder-Mauß.

Beywört. Die braune. blinde. häßliche. schwirrende. Feder-lose. schwärmende.

Redens-Arten und Umschreib. Die Heroldin der Nacht, die ihr unbefiedertes Gefieder durch falbe Dufft und Dämmerung mit

mit heiserm Kreischen schwärmend schwung. Brockes. Schwarm der Fleder-Mäuse, der wenn er das Morgen-[…] am Himmel schimmern sieht, vor den verhaßten Tag nicht […]ger kan verweilen, und vor dem Sonnen-Strahl mit F[…] und Schrecken flieht. *idem.*

Fleiß.

Beywört. Der ungehemmte. nutzbare. witzige. ungem[…] schädliche. eingeschränckte. stille. gezwungne. nützliche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Fleiß der den Ver[…] vermehrt. Opitz. Der Noth ihr Sohn, der Fleiß, der u[…] Dürfftigkeit offt wohl zu rathen weiß. Brockes. Der […] der keine Zeit spahrt zu lernen wie man Krafft und Witz z[…]men fassen, und die Gedancken nicht aus ihren Schra[…] lassen, nein, sondern in sich selbst offt stille stehen muß. S[…] Der Fleiß, so mit der Last als leichter Feder spielet. We[…] Dein erhitzter Fleiß rieff gleich: Enthalte dich! sey nich[…] Straussen-Art, die zwar mit Flügeln prangen und doc[…] trägen Schritt an Thal und Erden hangen. Ein Adler-gl[…] Sohn denckt immer über sich; wer bey der Reise viel der […] will verschonen, ersteigt den Gipffel nicht, worauf die M[…] wohnen. Amthor. Der unverdroßne Fleiß, der die Natu[…] gründet, und den Gelehrten offt die Fackel angezündet. […] Gryphius. Der Fleiß, so deinen Sinn zur Tugend aufg[…]cket, drang als behertzte Loh durch alle Schwierigkeit. […] Kunst und Wissenschafft in tieffen Grund versteckt, den[…] der Jugend Krafft die beste Gluth geweiht. Wentzel.

Beschreib. Man stellet ihn als ein altes Weib vor, wel[…] der Hand eine lauffende Sand-Uhr hält, und an einem […] Epheu bewachsnen Felsen stehet; oder als ein Weib, die […] Büschel Thymian in Händen hält, auf welches Bienen flie[…] in der andern aber Maulbeer-Zweige träget und einen […]nen neben sich hat, der in der Erde kratzet. Ferner bildet […] den Fleiß als ein Weibs-Bild mit einem Sporn in der re[…] und einer Uhr in der lincken Hand ab. Man stellet ihn […] als einen ziemlich alten doch schönen Menschen für, der die[…]genheit bey den Haaren hält, und die auf den Rücken h[…] den Flügel auszubreiten scheinet. Neben ihm stehet ein H[…] und in der Hand hält er zwey Sand-Uhren.

Fliegen.

Beywört. Die schertzenden. geschwinden. kleinen. bunten.

sam spielenden. jungen falben. schnellen. neu-belebten. dunck-
len. zarten.

Redens-Arten und Umschreib. Das gauckelnde Gewürme. Brockes. Die Bienen stellen sich mit sumsendem Gemurmel ein; worunter bald hernach der Flügel thönend Zischen die schertzenden geschwinden Fliegen mischen; man wundert sich, wie starck ihr schwebend Gauckeln lärmt. *idem.* Das Land dampfft aus ein fruchtbar Oel in einer zarten Dunst, wodurch viel kleine bunte Fliegen ihr Leben kriegen, die in dem warmen Sonnenschein geflügelt-Trompeter seyn. *idem.* Die Schatten sind belebt von seltsam spielenden geschwinden jungen Fliegen, die Hitz und Nässe zeugt. Bald steigt, bald fält, bald schwebt die Meng, indem sie sich bald theilen und bald fügen; es läßt, als kämpffte stets dieß neu belebte Wölckgen; bald öffnet es sich schnell, bald schliessen sie sich dicht; aufs Danckle scheinen sie wie Gold-Staub; und im Licht ein falbes sumsendes und lebendiges Wölckchen. *idem* Wenn in einem Wald und Schattenreichen Büschen in kühler Abend-Lufft bey schwühler Sommer-Zeit mit nimmer stillem Glantz und reger Heiterkeit ein hell-beflügelt Heer von kleinen Würmchen schwebet, das, wie belebter Staub, als Funcken die beseelt, so Hirt als Fremden scheint, bald gläntzt bald sich verheelt, nach deren Glantz der Schwarm der Kinder lauffend strebet. *idem.*

Fliegen, *volare.*

Redens-Arten. Durch die dünne Lufft mit zarten Schwingen eilen und die beschatteten gekühlten Lüffte theilen. Brockes. Schnell flatternd in die Höhe steigen. *idem* Bald auf-bald niederwärts in regen Kreisen fliegen. *idem.* Es scheint, ob suchten sie durch ihrer Flügel Spielen, als mit zwey Fächtelchen, der Hitze Brand zu kühlen, und Lufft sich zuzuwehn. *idem.* Er schwang das muthige Gefieder bis wo der krumm-gehörnte Mond thronet. Amthor. Er schwang mit geschwindem Flug eilend sein schmutziges Gefieder. Brockes. Er eilte Pfeil-geschwind vom hohen Himmels-Zelt, er schiffte durch die Lufft; sein Flügel theilt geschwind, als wie ein Ruder-Werck, die Wolken und den Wind. *idem* Er flog schnell mit ihr fort, über Thal und Hügel und richtete den Schwung der ausgespannten Flügel nach Bethlehem. *idem.* Der muntre Tauber theilt der dünnen Lüffte Bahn mit klatschendem Geräusch. *id.* Deßwegen ließ er sich mit seinem Kunst-Gefieder, als rudernd durch

die

die Lufft, nach Lybien hernieder. Amthor. Er ließ die Fl
erst in sanffter Wage stehn, bald aber nach dem Strand
schnellem Schusse gehn; wie sich ein Vogel sonst um Land
Fels erhebet, und bey der Fluthen Saltz mit nahen Fe
schwebet; nicht anders zeigte sich des Atlas Tochter Kind,
es von diesem Berg durch schnell-zertheilten Wind aus den
habnen Kreyß der dünnen Lüffte drunge, und sich um Lyb
Sand-reiches Ufer schwunge. *idem* Jtzt rauschen durch die L
in ungezählten Schaaren, die Krammets-Vögel, Dros
Staaren. Brockes.

Floh.

Beywört. Der leichte. hüpfende. entspringende. kühne. flüch
erhaschte. braune. ertappte. saugende. stechende. freche.
straffte. schwartze. fertige. geknickte.

Flora.

Beywört. Die bunte. milde. schwangre. geile. holde. beblü
Blumen-reiche. verehrte. wilde. Anmuths-volle. belobte.
wünschte. geküßte.

Redens-Arten. Die unsern Schäfereyen Graß und Blu
wachsen läßt. Besser. Die Flora, die das beste Lust-Geschm
sammlet, Hyacinthen herbringt, und Veilgen ansch
Wentzel.

Beschreib. Jhre Eltern sind noch nicht ausgemacht; inzwi
giebt man sie vor eine Nymphe aus, die die Sabiner zuerst
ehret haben, von welchen sie die Römer auch bey ihnen ei
führet. Wo man dem gemeinen Vorgeben Glauben beym
wollte, so ist sie eine Hure gewesen, die sich mit allen gemei
macht, dadurch sie aber ein grosses Vermögen erworben,
als sie gestorben, dem Römischen Volcke solches im Testam
vermachet habe; doch mit der Bedingung, daß ihr zu E
ein jährliches Fest gefeyert würde. Da sie nun sonst Acca
rentia hieß, und man sich zu Rom eine Schande daraus ma
einer Hure zu Ehren ein Fest zu feyern, wurden solche Tage
ralia genennet. Sie war eine Göttin der Blumen, und Zeph
verliebte sich in sie, und verfolgte sie, als sie ihn flohe, bis
einhohlete, und sie zu seiner Gemahlin nahm. Man bild
als ein annehmliches Frauenzimmer ab, die auf ihrem Ko
einen Blumen-Krantz trug, anbey mit einen schönen Rock
mit Blumen bestreuet ist, bekleidet war. Bey ihrem Feste g
es nicht gar zu erbar zu. Man bestreute einander mit Blu

und eine gantze Schaar gantz nackender Huren trieben öffentlich ihr Wesen.

Flotte.

Beywört. Die grosse. unüberwindliche. zerstreute. gescheiterte. verjagte. bestürmte. verbrannte. zerschossene. schreckliche. reiche. mächtige. wohlversehene. besetzte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Heer der Schiffe über deren Zahl das ungezähmte Meer erstaunte; deren Last, die schwimmend auf der Thetis lagen, sie selbst kaum Schultern gnug zu tragen hatte. Brockes. Die Flotte, vor der ihr Rücken sich einbog, da solche Last sie druckte; die Fluth trat seitwerts aus, wodurch ein Wasser-Schwall den weit-entfernten Strand bey heitrer Lufft verschluckte; ein Wald von Masten füllt den wallenden Crystall: die Fläche, so bißher als wie Sapphir gefunckelt, war von der Seegel Meng' beschattet und verdunckelt. *idem.* Die Flotte, von der ich die Seegel wehen ließ, deren Schiffe Städt- und Thürmen gleichte, und der des Feindes Macht nicht einst den Schatten reichte; vor der das wilde Meer erstaunt und stille stand. Lohenstein. Die Flotte, die zerstreut, verjagt, ja theils zerschmettert auf den Klippen. *id.*

Fluch.

Beywört. Der strenge. schreckliche. schwehre. fürchterliche. schädliche. verwüstende.

Redens-Arten. Der dort von Ebal schallt. Chr. Gryphius. Der allen Segens-Bau darnieder reisset. Opitz. Den Grisims Segen hegt. Wentzel. Den GOttes Rache dräut. Canitz. Im Hause blüht der Fluch, der Segen ist verschwunden: Das Milch-erfüllte Rind steht traurig und verseigt. In vielen Jahren wird der Schade nicht verwunden, den offt die Ziege stifft, die in die Gärten steigt. Ziegler.

Flucht.

Beywört. Die höchst-verwirrte. vorgeschlagene. schnell-ergriffene. gesuchte. gefährliche. gewagte. gelungene. beglückte. Freuden-volle. bethränte schändliche. bestraffte. verbothene.

Redens-Arten. Er hat das Lauff-Panier genommen, um durch die Gunst der Nacht dem Sieger zu entkommen. Amthor. Schau, König Carl, ein mürber Nachen soll nun bey dick-umzogner Nacht, da weder Mond noch Stern erwacht, den Ausschlag deiner Rettung machen. *idem* Man sah die gantze Schaar mit höchst verwirrtem Fliehen, vor unserm Metzeln

her als dicke Nebel ziehen. Dort röchelt erst ersäufft ein Cörper in dem Sumpff, hier überwarff sich noch ein warmer Tartar-Rumpff; dort sah man Seel und Blut aus Brust und Gurgel schiessen, und hier verwickelten sich viel in eignen Spiessen; kurtz: Alles flog und bog. Besser. Sie fleucht, er folget ihr wie ein ergrimmter Hund, der nach der Beute rennt mit offner Kehl und Schlund: Sie, die in ihrer Flucht bald hier, bald dorthin kam, schien ein vom wilden Wolff verfolgt und flüchtig Lamm. Brockes.

Flügel.

Beywört. Die schmutzige. hurtige zarte. muthige. ausgespannte. zerbrochne. zerschoßne. gepflückte. gehemmte. gebundene. matte. müde. starcke.

Redens-Arten und Umschreib. Ein silbernes Gefieder, das ihren Rücken ziert, das einen Pfauen gleich, viel tausend Augen schmücken. Brockes. Die zarten Schwingen. *idem*. Die groß und rund gefärbet, und wie Regenbogen waren. *idem*.

Fluß.

Beywört. Der stille. frische. kalte. rauschende. Crystallen-gleiche. aufgeschwollne. wilde. schnelle. strenge. ungedämmte. kühle. sanffte. säußlende. beschiffte. reiche. Fisch-reiche. sandigte. murmelnde. trübe.

Redens-Arten und Umschreib. Der Strohm, der mit stillem Rauschen scheußt. Opitz. Dessen Strohm aus einem kühlen Brunnen kömmt als Crystall geronnen. *idem*. Der Bach, dessen Geräusch und Murmeln uns bewegt, daß man sich an seinem Strand zur Ruhe niederlegt. *idem*. Der stille Fluß, der durch die besaamten Trifften schlürfft. Wenzel. Des Flusses schlüpffrigs Haupt. *idem*. Es will der Fluß sein schlüpffriges Crystall überall mit Schimmer-reichem Silber mahlen. Er scheint ein diamantner Spiegel, gefaßt in Rahmen von Smaragd; weil Zephir ihre rege Hügel mit sanfftem Schmeicheln gleich gemacht. Brockes. Nicht weit von Hamburgs hohen Spitzen, in einer Grufft vom schlüpffrigen Sapphier, wo Schilff und Schaum der feuchten Wände Zier, sah man den Elbe-Strohm, der Flüsse Fürsten, sitzen: Es war sein Silber-graues Haupt mit Meer-Graß, Mooß und Rohr belaubt. Er hatte den betrübten Wangen die Hand zum Pfühl, den Arm zum Bett gemacht; man sah an dem crystallnen Haare-Pracht, an statt der Perlen Meng, nur Thränen-Tropffen hängen. *idem*.

idem. Es würde dieser Fluß von Todten-Cörpern längst gesperret seyn, wenn ihme nicht der Safft der Adern und der Glieder, die Feuer, Bley und Stahl zerstückt viel tausend Ströhme zugeschickt. *idem* Wie viel ungeheurer Flüsse Meilen-dicker Wasser-Strahl stürtzet die beschäumten Güsse in des Meeres Abgrunds-Thal, daß die Fluthen seiner Flächen sich zertheilen, braussen, brechen: Speyn nicht Plata, Nilus, Rhein gantze Meer ins Meer hinein? Ja in eines Jahres Länge trägt ein eintzger Strohm allein eine größre Fluthen-Menge in des Meeres Bauch hinein, als das Meer in seinen Gründen und den ungemeßnen Schlünden, ohneracht der Fluthen Last, aufbehält, begreifft und faßt. *idem.*

Fluth und Ebbe.

Beywört. Die Wunder-volle. verborgene. geheime. unergründliche. gewisse. bewunderte. untersuchte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Wechsel-Fliessen des Meers. Wentzel. Die nur auf ihren steten Wechsel zielen, und um den feuchten Strand mit Ab- und Zufluß spielen. Amthor. Das Wunder, von welchem zwar die Klügsten melden, doch so, daß man von ihrem Fleiß nichts Gründliches zu schliessen weiß. Wentzel. Versehet euch mit bessern Gründen auf dieses Kunst-Stück der Natur, und saget: könnet ihr die Spuhr des Wiederrückwerts-Flusses finden? *idem.* Wie man bey den Thieren spühret, daß ein fremder Trieb das Blut von und nach dem Hertzen führet; so scheint durch die Ebb' und Fluth von dem Mittel-Punct der Erden auch die Fluth geführt zu werden, und die Ebbe zu entstehn, wenn die Wasser rückwerts gehn. Dieses (sprechen viele,) stammet aus der innern Gluth der Welt, wo ein' irdsche Sonne flammet, die die Krafft, so sie enthält, und die Welt zur Nahrung brauchet, unaufhörlich von sich hauchet, und uns Geister ohne Zahl schickt in unsichtbarem Strahl. Diese Geister dringen besser durch der lockern Erden Schooß, als durch dichte See-Gewässer. Hierdurch nun entsteht ein Stoß, wodurch selbst des Meeres Wellen sich erheben, blähen, schwellen; bis der Geister Heer durchdringt, und sich in die Lüffte schwingt. Alsdann sencken sich der Wogen schwere Fluthen alsofort, wenn die Geister durchgeflogen, wiederum an ihren Ort: Dieses Auf- und Niedergehen ist am Ufer starck zu sehen; aber auf dem tieffen Meer spühret man es nicht so sehr. Daß wir aber nicht verspühren, wie am

Mittel-

Mittelländschen Meer Ebb' und Fluth so starck sich rühren, kommt aus dieser Ursach her: Durch ihr dünneres Gewässer dringt der Geister Menge besser, weil, wenn diese sich erhebt, das so starck nicht widerstrebt. Scheints nun gleich, daß durch die Gründe Ebb' und Fluth erwiesen sey; doch, weil ich noch Zweiffel finde, stimm ich lieber denen bey, die von diesem Wunder gläuben, es sey eintzig zuzuschreiben, was man auch dawider spricht, dem erwärm'nden Sonnen Licht. Wenn es nemlich, wie der Erden, auch des Mondens Lufft-Creyß rührt, also beyde Creysse werden dann, wenn sie die Krafft verspührt, ausgedehnt und fortgerücket, dadurch wird die Lufft gedrücket; die drückt wiederum die Fluth, weil sie auf dem Wasser ruht: Welches dann zu beyden Seiten gegen Süd und Norden weicht; aber daß das Maaß der Zeiten allemal einander gleicht, hat man diesen Grund gefunden: weil die Welt sich stets sechs Stunden sammt dem Mond zur Sonne dreht, und sechs wieder von ihr geht. Brockes.

Fornax.

Beywört. Die besorgte. Ohnmachts-volle. thörichte. tolle.

Beschreib. Es wurde von den Römern eine Göttin dieses Namens verehret, welche sie dem Getrayde vorgesetzet hatten, damit es nicht verbrennen möchte, wenn es der damaligen Art nach, ehe es gemahlen werden konnte, im Ofen gedörret wurde. Man stattete ihr die Opffer vor dem Ofen, auch wohl in Pistrinis ab.

Fors.

Beschreib. Unter diesem Nahmen wurde die Glücks-Göttin bey den Römern verehret. Das Fest derselben wurde mit besonderer Frölichkeit von dem gemeinen Volcke auf der Tiber gefeyret, da es gemeiniglich gute Räusche setzte.

Fortuna.

Beywört. Die blinde. freye. ungerechte. fabelhaffte. ungebundene. verschwendrische. karge. zornige. unerbittliche. milde.

Beschreib. Man giebt unterschiedene Personen an, von welchen sie entsprungen seyn soll. Von einigen wird sie vor eine von den Parcis gehalten, die aber von weit grösserer Wichtigkeit sey, als ihre Schwestern. Andere geben sie vor einen Geist oder Mentem aus, die da von dem Himmel gesendet worden, und alles blindlings regiere: Andere sehen sie vor eine Göttin an; andere vor eine Dienerin GOttes. Inzwischen hatte sie doch

nicht nur bey den Griechen, sondern auch bey den Römern ihre Tempel. Einer von den ältesten Bildhauern stellte sie zu Smyrna als ein Frauenzimmer vor, die in der Hand ein Cornu Copiæ, auf dem Kopffe aber eine Himmels-Kugel hatte. Man bildet sie auch, als ob sie den Plutum, oder den Gott des Reichthums als ein Kind trüge. Manchmal siehet man sie auch mit einem Steuer-Ruder und Cornu Copiæ; bald mit einem Steuer-Ruder und verbundenen Augen auf einem Rade stehend, und sonst auf andere Art mehr abgeschildert. Siehe Glück.

Franckfurth.

Beywört. Das edle. berühmte. gelehrte. reiche. alte. geprießne. besuchte.

Redens-Arten. Franckfurth, edle Fuhrt der Francken, Ruhm der Städte, Schmuck der Zeit. Wentzel. Der Städte Diamant. *idem.* Die berühmte Stadt, die man vor allen, aus besonderm Wohlgefallen, zur Wahl erwählet hat. *idem.*

Franckreich.

Beywört. Das falsche. meyneidige. Treu-brüchige. gezähmte. stoltze. bezwungene. wohlgesittete. betrügliche. spöttische höhnische. prahlerische. gelehrte. kluge.

Redens-Arten und Umschreib. Franckreich, der Sitten Meisterin. Opitz. Franckreichs Lilien-Crone, von der man dieß zum Ruhme spricht: Sie fällt auf keine Spindel nicht, und Töchter kommen nicht zum Throne. Besser. Das vergiffte Blat der Lilien, so der Völcker Ruhe stöhrt, und sich hier und da empört, Teutschlands Frieden zu vertilgen. Wentzel.

Franzosen.

Beywört. Die hurtigen. geschwinden. feurigen. lebhafften. geschickten. berühmten. gelehrten. prahlerischen. feigen. verjagten. trotzigen. ungetreuen.

Redens-Arten und Umschreib. Die aufgeblasnen Hähne. Besser. Die Räuber. *idem.* Das Volck, dem vor der Zeit vor Teutschlands Blick gegraut. *idem.* Die die Teutschen Ufer drängen. *idem.* Dem Frieden Eintrag thun, beschleichen und verrathen, sind ihrer Tapfferkeit bequeme Wunder-Thaten. *idem.* Dem die kaum entlauffne Haut noch erschüttert, wenn er auf Schwabens Feld betrübt zurücke schaut. Neukirch.

Franzosen, lues venerea.

Beywört. Die häßlichen. stinckenden. ansteckenden. erhurten. gifftigen. abscheulichen. geheilten.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Jene Seuche, die man bei nach Franckreich heißt, weil man sich sonderlich daselbst de befleißt. Opitz. Man führet uns um sie in ein Gemach, man zu Sommer-Zeit so wie im Winter heitzet, wo ein schwiegner Artzt den alten Adam beitzet; da wird das G Brod und Nectar-süsse Naß, ein Zwieback und ein Tranc lauem Sassafraß. Canitz.

Frau.

Beywört. Die kluge. geliebte. redliche. tugendhaffte. ke treue. lüsterne.

Redens-Arten. Der Tugend Ebenbild, das Beyspiel f Frauen, bey der die Gottesfurcht das beste Kleinod ist. Gryphius. Wie häßlich kan sich doch ein Frauen-Bild ve len, wenn ihr die tolle Brunst so Scham als Zügel raubt. läßt mit Lust von sich ein schlimmes Urtheil fällen; daß len rühmlich sey, wird von ihr stets geglaubt. Und diese s de Pest trifft meistens die Gesichter, die GOtt und die N mit Schönheit hat verschont, der Geilheits-Nebel dämpff meistens solche Lichter, bey denen nicht die Gluth der re Sternen wohnt. Ziegler. Belobter Ehren-Schmuck Kleinod unsrer Zeiten, die so Gebuhrt als Tugend edel m Wentzel. Siehe Weib.

Fraus.

Beywört. Die verdeckte. versteckte. gefälschte. schnöde. fluchte.

Beschreib. Sie war ein Gehecke des Erebi und der Nacht. hatte ein Menschen-Gesichte, einen Schlangen-Leib mit bu Flecken und einen Scorpion-Schwantz. Sie hielte sich in höllischen Fluß Cocyto auf, darinnen sie gäntzlich steckte, nichts sehen ließ als den Kopff. Siehe Betrug.

Freude.

Beywört. Die süsse. angenehme. ungestöhrte. edle. innigl ungemeine verdorbne. falsche. holde. heilige. Ehrfurchts-v begehrte gesuchte. gebüßte. gestöhrte. unverhoffte.

Redens-Arten. Ein unbeschreibliches Ergötzen, ein un sprechlich süsse Lust. Brockes. Der Stern der Freuden, der ein Comete bleibt. Wentzel. Mein Gemüthe wallt vor F de. Brockes. Es nimmet meine Seele ein süsser Scha ein. *idem*. Ein angenehme Furcht, ein holdes heiligs S cken erregt mein wallendes Gemüthe. *id*. Unser Hertze schwin

in Lüsten. *idem.* Hierdurch nun breitet sich durch meine gantze Brust ein süß- und schnelles Feur noch nie gespührter Lust in meinem wallenden begeisterten Geblüte und allen Sehnen aus. Hierdurch bewegt, entzückt gantz ausser mir vor Lust, erhebt sich mein Gemüthe. *id.* Die Seelen, die der Himmel selbst verbindet, und wie mit Diamant an seine Treue schließt. Wentzel. Das Hertze schwimmt in Freuden-Thränen. Chr. Gryphius. Der Erden beste Lust verrauchet als ein Wind und geht geflügelt durch. Opitz. Die Freude kläret ihre Bogen wohl eher mit Beryllen auf, und wird in ihrem Wunder-Lauff mit schwartzen Wolcken überzogen. Wentzel. Mein Geist wird stets beseelt mit innerlichen Freuden, die das Gemüthe kennt, und nicht zu nennen weiß. Ziegler. Kein Perser kan sich so bey seiner Sonne freuen, und wenn das Morgen-Gold der Berge Spitzen mahlt. Kein Wandrer ist so froh in finstern Wüsteneyen, im Fall das Monden-Licht auf seine Tritte strahlt. Kein Thau ist so erwünscht auf ausgedorrten Matten, kein Regen wenn das Feld in matter Dürre brennt. Wentzel. Die Freude will mir fast die müde Zunge lähmen, die Freude, die in mir hat deine Hand gestifft. Ziegl.

Freund.

Beywört. Der alte. werthe. geprüffte. unwandelbare. laue. vergängliche. beständige. schlaue. treue. muntre. Sorgfalts-volle. stille. Beystands-reiche. unwerth-geschätzte. wanckelmüthige. geheime. bewährte. ächte.

Redens-Arten. Mein werther Freund, den ich von zarten Jahren und Kindes-Beinen an fast wie mich selbst geliebt. Mein andrer Pythias und wahrer Jonathan. Hofmannswaldau. Den ich mein halbes Hertz fürlängst schon zugetheilt. Lohenstein. Der Freund, der mehr als Freund gewesen, der alles meinem Wunsch und meiner Hoffnung war, der mich zum Mitgenoß selbst seines Glücks erlesen. Besser. Der mir ein Jonathan, und mehr als Damon war. Wentzel. Mein Freund, auch noch im Grabe (denn Liebe stirbet nicht). Opitz. Ein Freund, der dein Vergnügen zum Endzweck seiner Wünsche macht. Amthor. Die Freunde halten stets der Schwalben falsche Weisen; des Glückes Sonnen-Schein der führt sie zu uns ein, des Unfalls kalter Nord befiehlt ihn abzureisen: Noth will das Schiboleth der rechten Freundschafft seyn. Wentzel. Den die Freundschafft selbst zu deiner Huld verbunden. *idem.*

Freund-

Freundlichkeit.

Beywört. Die holde. stille. reitzende. bescheidne. ernste. berühmte. Englische. Anmuths-volle. beliebte. edle. Grosmuths-volle. tröstliche. entzückende. lebhaffte. ausschweiffende. ersinnliche. kalte. verstellte. betrügliche. gifftige.

Redens-Arten. Die holde Freundlichkeit gab edle Bisam-Düffte, wodurch so Hertz als Geist erwünschte Kräffte nahm. Kein Strauß bebalsamt so die frischen Mayen-Lüffte, als hier ein Krafft-Geruch von dir als Lilje kam. Wentzel. Man muß die Freundlichkeit des holden Mundes loben, der manchen Honigseim, doch keinem Gifft gehegt. *idem.* Ist stille Freundlichkeit als Edelstein zu preisen, so war sie ausser Streit der schönste Diamant. *idem.* Der Sitten Freundlichkeit, die reine Himmels-Lust, so dir die Gunst von GOtt und Menschen hat verpfändet. Amthor. Ein keusches freundlich seyn, daraus die Tugend lacht. Wentzel Der Mund voll Freundlichkeit ist die beliebte Kette, womit man manches Hertz zu seiner Liebe reißt. *id.*

Freundschafft.

Beywört. Die geschloßne. nie getrennte. verknüpffte. erkennte. erwießne. würckliche. thätliche. kalte. verloschne. beweinte. zerrißne. falsche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Seelen-Leim, des Lebens süsser Honigseim. Amthor. Der Freundschafft reine Flammen, die auch an Sauberkeit den Sternen gleiche gehn. Hofmannswaldau. Die wahre Freundschafft kan kein Saracen beschneiden, es stöhrt der Alcoran getreue Liebe nicht, es kan der Mahomet sie in dem Tempel leiden, und keine Satzung ist, so ihr zuwider spricht. Wentzel. Die Freundschafft dieser Welt ist offt nur Mummerey. *idem.* Wo sollte doch die Welt samt ihrem Wesen bleiben, schien ihr der schöne Glantz der güldnen Sonne nicht? So ist die Freundschafft auch der Menschen klares Licht, mit welcher sie den Lauff der Eitelkeit vertreiben. Opitz. Gunst, Liebe, Freundschafft gleicht sich zarten Berg-Crystallen, die keine Kunst ergäntzt, sind einmal sie zerfallen: Stillt auch Versöhnung gleich zuweilen Wund und Blut, sie bricht erhitzter auf und schärffet Gall' und Gluth, die in dem Hertzen kocht. Man trockne Sumpff und Lachen; ein linder Regen wird sie wieder wäßricht machen. Lohenstein. Siehe *Amicitia.*

Beschreib. Die Freundschafft wird gebildet als drey nackte

ernsthaffte Jungfern, die sich untereinander in die Arme schliessen. Die eine von denselben hält eine Rose, die andre einen Würffel, die dritte ein Myrrthen Büschel in der Hand. Ferner stellet man sie als ein altes Weib für, die sich mit einem Tuch bedecket, das andre aber in Händen hält.

Freyheit.

Beywört. Die süsse. ungekränckte. vertheidigte. edle. unschätzbare. werth-geschätzte. verkauffte. verlohrne. verspielte. kühne. sieghaffte. belorberte. gekrönte. bekräntzte. verfochtne. blühende. grüne. unverwelckte. unversehrte. gekränckte. entrißne.

Redens-Arten. Durch Wind und Wellen in den stoltzen Hafen der Freyheit anländen. Chr. Gryphius. Wenn ein Gefangner soll die edle Freyheit küssen, so ist es ihm gewiß ein schlechter Unterscheid, ob man pflegt mit Gewalt den Kercker aufzuschliessen, ob oder Thür und Schloß zu dieser frohen Zeit nur von sich selbst zerspringt. Ziegler. Wer zum Scepter ist gebohren, kan den Verlust der Freyheit schwehr ertragen. König.

Beschreib. Die Freyheit wird als eine Weibs-Person vorgestellet, die da weiß gekleidet ist, und einen Scepter in der Hand hält. In der andern Hand hat sie eine Kappe oder Hut und neben sich eine Katze.

Friede.

Beywört. Der theure. der längst-gewünschte. hingeraffte. edle. theure. nährende. verlohrne. erkannte. entrißne. entzogne. geküßte. güldne. fruchtbare.

Redens-Arten und Umschreib. Das Himmels-Kind. Opitz. Der schmeichelnden Oliven Schein muß einem jeden kostbar seyn. Wentzel. Der Friede träget ja die Cronen vor allen Gütern dieser Welt; der Friede würckt den höchsten Thronen, was sie als starcke Pfosten hält; der Friede dient dem gantzen Lande zu einem festen Seegens-Bande. *idem* Der Hauß-Herr ißt im Frieden sein Brod. Phil. von der Linde. Ein Land, wo des Friedens tranckbar Gold, der Ruhe Balsam quillet, in dem des Oel-Baums edle Blüth erwünschte Krafft und Nahrung zieht. Brockes. Des Friedens güldne Zeit. König. Des Oel-Baums Friedens-Cräntze. *idem.* Es wird dein Friede stets wie jene Pallas seyn, die ihre Weißheit läßt aus Helm und Harnisch schallen. Besser. Der Friede, unter dem das Glücke sich will erholen und verblasen, ja wurtzeln und berasen. *idem.* Der Friede, welcher uns den Weg zu Milch und Honig

Honig bahnet. *idem.* Das Land, wo Friede sprießt. Wentzel. Der Friede, so den Helm und Spieß in Pflüge kehret, in Pflüg und Acker-Zeug, das uns viel besser nähret, denn wilder Haß und Neid. Opitz. Der Friede, der die Spinn (ey der gewünsch-ten Lust!) ihr Netz kan weben sehn um einen Helm voll Rost. *idem.* Der Friede läßt uns schlaffen ausser Sorgen der Waffen und Gefahr bis an den hellen Morgen; wir lieben brüderlich, und werden auch geliebt; es bleibt ein guter Mann vom Ein-fall unbetrübt in dem, was seine ist; ißt seinen reinen Bissen, von Thränen unvermengt, mit redlichem Gewissen; er klaget nicht bey seinem Holtze Frost, nicht Hunger und Gebrech bey seiner eignen Kost, geht auf sein reiches Feld, und führet GOt-tes Segen zur Scheuern frölich ein, ist sicher aller Wegen zu reisen hin und her. Kein Krieg ist ihm bekannt, sein Spieß und Degen hengt verrostet an der Wand, und ist der Mäuse Spiel. *idem.* Die Sonne des Friedens verneuert ihr Licht. Nun haben die Waffen nichts weiter zu schaffen, die blutige Lantze zerbricht. Wentzel.

Beschreib. Der Friede wird als ein angenehmes Weibs-Bild, das einen Krantz von Oel-Zweigen auf dem Haupte träget, abgebildet. Sie ist weiß gekleidet, und hält in der einen Hand ein Cornu Copiæ, und in der andern einige Korn-Aehren.

Friede machen.

Redens-Arten. Laß der Waffen rauhen Klang weit von un-sern Gräntzen fliehen, und wo nun nur Spiesse stehen, pflantze du Oel-Bäume hin. Amthor. Umarme den verworffnen Frieden und gieb dem falschen Hoffnungs-Traum, einmal er-wacht, nicht wieder Raum, der Himmel möchte sonst ermüden; wie kanst du freudig vor ihn treten, und nur um Blut und Ra-che bethen? *id.* Den Grund-Stein zu neuer Sicherheit legen. Opitz. Dein armes Volck athmet kaum vor Angst und Kum-mer; Guth, Blut und Kräffte sind zerstreut: ach gönne seiner Mattigkeit doch einst den süssen Friedens-Schlummer. Am-thor. Wenn die Rosen-Lust nach so viel Dornen sprießt, und du mit froher Hand die Janus-Pforte schließt, so laß den Balsam auch von solches Tempels Zinnen, durch deine Krafft geleit't, in unsre Wunden rinnen. *idem.* Du hast dem Feinde durch GOtt den Stoltz vertrieben, und mit gespitztem Schwerdt den Frieden vorgeschrieben. *idem.* Er leitet über uns Glück, Uber-fluß und Seegen, durch ihn wird wiederum der Zeiten Thon zu

Gold; schau, wie sein blosser Blick Gradivus Morden wehret, in Sicheln Schwerdt und Dolch, die Spieß in Pflug-Schaarn kehret. Brockes. Indessen wird auch uns ein solches Garn gesponnen, woraus man nach und nach ein Kleid des Friedens stickt. Wentzel. Der Feindschafft Eyß zerschmeltzt. Chr. Gryphius. Das göldne Friedens-Thor öffnet sich den teutschen Gräntzen. Wentzel.

Frömmigkeit.

Beywört. Die wahre. ungefärbte. Andachts-volle eyfrige. geschminckte. reiche. edle. nutzbare. reine. ungefälschte. verstellte. bemühte.

Redens-Arten und Umschreib. Die fromme Furcht des Himmels. Wentzel. Der hohen Allmacht Furcht. *idem.* Die Frömmigkeit der Seelen beste Zier, so die Magneten-Nadel ist, die nach Zions Norden schaut. Amthor. Du warst ein reines Wachs, darein die Himmels-Liebe mit ungemeinem Schmuck ihr schönes Bild geprägt. Wentzel. Die Gottesfurcht hat deine Pracht den weissen Liljen gleich gemacht. *idem.* Du bist der Gottesfurcht geweyhtes Ehren-Hauß. *idem.* Es ist die Frömmigkeit dem Menschen fort und fort sein bester Schirm und Schatten. Opitz. Die wahre Gottesfurcht, die deine Sinnen treibet, hat der gemeinen Stadt ein Beyspiel vorgelegt. Wentzel. O wer, wie du gethan, vergnügt und unbeweget, nicht weil man sterben muß, nur weil es GOtt gefällt, Cron, Zepter, Reich und Thron, ja Freundschafft niederleget und ohne Furcht sein Haus gesegnet und bestellt; der läßt mehr Frömigkeit aus diesen seinen Wercken, denn alle Heuchler-Zunfft aus ihren Minen mercken. Besser. Es soll fromme Gottesfurcht der Mittel-Punct verbleiben, worauf gelehrter Witz vollkommne Cirul baut. Wentzel. So lacht die Gottesfurcht in nettem Schatten-Bilde, die allem Ehren-Lob die erste Schwelle legt, ja ohne die der Witz ein blühendes Gefilde, das leeren Tresp und Kelch an statt der Garben trägt. *id.* Du hast die Gottesfurcht stets zum Compaß behalten, nach dieser hat der Cours sich iedesmal gelenckt. *idem.* Dir hat die Gottesfurcht als Moly dienen müssen, daß dir kein stiller Gifft die Wirckung beygebracht. *idem.* Weil da, wo GOtt der Ancker bleibet, und als Magnet der Hertzen Nadel treibet, das Schiff des Glücks auch nicht zerscheitern kan. Amthor. Ach wer die Gottesfurcht des theuren Francken kannte, der weiß, daß Mund und H[illegible] ward Himmel-an gericht't,

gericht't, und daß die Andachts-Gluth bey ihm weit heller brannte, als Feuer-reiche Lufft aus Aethnens Hölen bricht; denn wie die Sonne stets Mercur, als Nachbarn kennet; so war sein frommer Geist auch nie von GOtt getrennet. *idem.* Man weiß, daß Gottesfurcht an deinem Lebens-Nachen von zarter Jugend an das kluge Ruder hielt; drum konntst du sonder Furcht dich in das Welt-Meer machen, das sonst so manches Schiff betrüglich durchgespühlt; weil, wo des Himmels-Gunst die sichern Seegel leitet, der wohlgeführte Kiel auf keinen Syrten gleitet. *idem.* Die höchste Weißheit ist GOtt lieben und ihm dienen, und vor das Himmelreich das Reich der Welt verschmähn Denn die auf eitle Schätz, auf Ehr und Wollust sehn, erwehlen Sand und Koth vor Perlen und Rubinen; der ist ein grosser Thor, und hat sehr weit gefehlt, der vor die Ewigkeit was zeitlich ist erwehlt. Stoll. Ja wenn ein Sterblicher gleich alles könnt erfüllen, hätt er zu deinem Reich darum kein besser Recht, die Wercke gelten nicht. Canitz. Hilff daß ich wandeln mag, als wenn durch frommes Leben ich könnt erwerben hier die Schätze jener Welt; doch wollest du dabey mir solchen Glauben geben, der mein Verdienst für nichts, und dich für alles hält. *idem* Doch dieses alles ist nichts ohne Frömmigkeit, nur einem Garten gleich voll Bäume sonder Früchten. Philander von der Linde.

Fromme.

Redens-Arten: Der GOttes-Kinder fromme Schaar. Wenzel. Ein frommes Hertz, das GOttes Macht verehrend schaut und preiset. Brockes. Den nichts so sehr, als GOttes Wunder-Werck ergetzet. *idem.* Der für GOttes Güte mit Ehren-Preiß sein sanfft Gemüthe, so wie das Haupt mit Blumen schmückt. *idem.* Die, HErr nach dir allein, wie nach dem Sonnenschein sich Sonnen-Blumen wenden, sehn. *id.* Die nie die Eitelkeit der Dinge kan verblenden die bloß auf Wahn bestehn, der allzeit pflegt zu wenden sein himmlisches Gemüth in das so ewig währt, was aussen ist verläßt, stets in sich selbst gekehrt. Er darff niemals verbleichen vor einger Sterbens-Angst; er sieht den schwartzen Tod mit frischen Augen an, legt allen Fall und Noth zu seinen Füssen hin, wird nirgends eingeschlossen, steigt über sich zu GOtt, von dem sein Geist entsprossen, und läßt die Erde stehn; so wie das Feuer thut wenn es zu Kräfften kommt, stößt von sich selbst die Glut bis an der Sternen Sitz.

Sitz. Opitz. Kein Selenite liebt so sehr des Monden Licht, kein Sonnen-Vogel bleibt so bey den Sonnen-Wenden, als du, Hochselige, mit Lippen und mit Händen ja mit entzücktem Geist bliebst Himmel-an gericht't. Die Blume Spaniens, so man Mirakel nennet, hat niemals so wie du vor Himmels-Lust gebrennet. Amthor. Die Tugend hatte selbst in dir der Seelen bester Zier, der Frömmigkeit, ein Wohn-Hauß aufgebauet und als Magneten-Nadel nach Zions Norden stets geschauet. *idem.* Du faßtest bald den Schluß mit GOtt-ergebnen Hertzen als treue Hesperus nach Zions West zu sehn, und nur nach Phœbus Art mit unverwandten Kertzen den reinen Himmels-Creyß der Tugend durchzugehn; drum hat vor diesem Strahl und deinen Andachts-Sonnen der Irrwisch schnöder Lust auch niemahls Krafft gewonnen. Amthor. Schaffe, daß ich schon auf Erden mag ein solcher Tempel werden, der nur dir und nicht der Welt ewig Licht und Feuer hält. Canitz. Was hat die Nacht zu thun, wo helle GOttes-Liebe, als angesteckte Loh, aus frommen Hertzen steigt. Wentzel. Wer dieser Zeit den Scheide-Brief gegeben, und flieht, wo man den Mund mit groben Trähern füllt, der muß auf einer See von tausend Stürmen leben, und schifft, wo Angst, Gefahr und Noth entgegen billt. *idem.*

Frosch.

Beywört. Der feuchte. frohe. heisre. kalte. schlanckbeinichte. hüpfende. quackende. aufgeblasne. glatte. schlüpfrige. grünliche. fröhliche. gewärmte.

Redens-Arten und Umschreib. Der feuchte Springer. Brockes. Es quackt der feuchte Frosch. *idem.* Der frohen Frösche heisrer Chor quackt in dem feuchten Rohr mit knarrendem Geschwätz: Ihr fröhlicher Gesang gleicht einem hertzlichen und unbesorgten Lachen, wodurch sie uns mit süssem Zwang, offt wider Willen frölich machen; offt schien es, wenn ihr laut Gethöse sich vermehrte, als wenn man Wasser-Fäll und Mühlen rauschen hörte. *idem.* Jüngst sah ich einen Frosch, wie wir spatzieren giengen, durch das bethaute Graß in gröster Eile springen; die Kinder waren gleich schnell hinter ihm darein, den feuchten Springer zu erhaschen; er aber brauchte so die langen schlancken Bein, es konnt ihn keiner überraschen. *idem.*

Frucht.

Beywört. Die reiffe. erwartete. gehoffte. gewünschte. verfaulte. gebroch-

gebrochne. abgefallne. geschüttelte. gesundne. frische. erste. geweyhte.

Redens-Arten und Umschreib. Die bunte Frucht, die jetzt so Tisch als Schüsseln füllet, und deren säurlich-süsser Safft, mit Hertz-erquickender höchst-angenehmer Krafft, an unserm Gaum, auf unsrer Zunge quillet, erquicket und erfrischt nicht Zung und Gaum allein, es muß selbst dem Geblüt' ein kühlend Labsal seyn. Brockes.

Fruchtbarkeit.

Beywört. Die angenehme. Segens-reiche. geschenckte. ertheilte. erseufftzte. erbethne. ungewöhnliche. gehoffte. betrügliche. entzogne.

Redens-Arten. Der Uberfluß der reiffen Fruchtbarkeit. Wentzel. Und endlich ist es gut, wofern auch alle Stellen am Tische rings umher mit Kindern sind besetzt; wenn unter ihnen stets sich Paar und Paar gesellen, und sich der Eltern Hertz an ihrer Zucht ergötzt. Philander von der Linde. Wird auf die Fruchtbarkeit das Absehn auch gericht, von wem erwartet man wohl mehr bestrahlte Reiser, als das belebte Paar an beyde hohen Häuser durch seiner Jugend Trieb und Munterkeit verspricht. Wer dessen Stamm-Baum kennt, vermißt sich leicht zu glauben, daß rege Cedern auch in einer Nacht bekleiben. Besser.

Beschreib. Man bildet sie als ein junges Weibs-Bild, die einen Krantz von Hanff-Blättern auf dem Haupte träget, in der Schooß ein Stiglitzen-Nest hält, um sich aber herum Caninchen und Hüner lauffen hat.

Frühe.

Redens-Arten. Frühe nach verschwundner Nacht. Brockes. Nachdem die Schatten der Nacht West-werts gefahren. *idem.* Siehe Morgen.

Frühling.

Beywört. Der schwüle. junge. beblümte. holde. muntere. schwangere. erwachte. edle. frohe. freudige. geschmückte. warme. laue. geschwängerte. Blumen-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Die schwüle Frühlings-Zeit. Besser. Der Lentz, der des Winters Grimm besiegt. Wentzel. Die Lentzen-Lust. *idem.* Des Frühlings holde Zeit. Brockes. Des beblümten Frühlings Pracht. *idem.* Der Lentz, der ordentlich so Land als See erquickt. Opitz. Die Blüthe der Zeit. *idem.*

idem. Wenn auf den Frost dieß grosse Rund der Erden sein graues Winter-Kleid ablegt. *idem.* Die Zeit, da Wiesen, Feld und Wald verjünget werden, und sich aufs neu der Vögel Heer regt. *idem.* Die Hoffnung schöner Zeit, in der sich die Erde aufs macht, der Vogel sein Nest, die Seegel ihren Lauff, der Bauer seinen Pflug, der Lands-Knecht Fug sucht zu kriegen, der nunmehr hurtig wird, und kan zu Felde liegen, wo Ruhm zu hohlen ist. *idem.* Das Jahr verjüngt die rauhen Wangen, und streicht der Flocken Kaltes ab; der Frost, so manchen Schauer gab, ist in gewärmter Lufft zergangen. Der lockre Boden will den Schein der aufgestiegnen Sonne fühlen, und ladet Florens Lust-Gespielen zu ihrer Blumen Kind-Bett ein. Wenzel. Die Brunnen öffnen sich, es schmeltzet See und Fluß; die Schiffe brechen loß, die Frost und Eiß gebunden; ja Chloris hat bereits der Blumen Angeld funden, das ihr die offne Schooß der Erden zollen muß. *idem.* Es entfernten sich der kalten Winde Schaaren; ein ungewohnter Trieb, ein unbewölckter Strahl der noch entfernten Sonne bekleidete mit Blumen, Kraut und Graß bereits die nackte Schooß der Erden; man sah durch Wärm und Naß die welcken Felder grün, die Knospen trächtig werden. Brockes. Es fienge die Natur schon an, vom Schlaff erwacht, mit emsigen, doch unsichtbaren Händen, zu unsrer Augen Lust, der bunten Farben Pracht in tausend Blümchen auszuspenden. *idem.* Man sieht aus schnell geborstner Erden Flächen, die plötzlich lucker wird, bald hier, bald dort ein dichtes Pflantzen-Heer wie grüne Pfriemen brechen: Sie werden sanfft heraus und in die Höh geschoben, sie stechen sich fast mit Gewalt hervor aus dunckler Erden. *idem.* Da durch der Sonnen Wunder-Pracht, die Eiß und Schnee zerschmeltzt, die Frost und Sturm vertreibet, die in dem Element anitzt sich einverleibet, iedwede Creatur erwacht. *idem.* Schau, wie der Erden Schooß, die bis dahero nackt und bloß fast augenscheinlich sich bekleidet, wie sie in grünen Sammt sich gleichsam hüllt; wie sie mit Graß u. Klee die feite Fläche füllt. *id.* Jedweder Erden-Kloß wird trächtig und gebiehrt ein fast lebendig Grün, drauf tausend tausend Blumen blühn. Itzt lacht das Feld uns an, da es der Sonnen Strahlen in dieser holden Frühlings-Zeit mit Leben, Licht und Heiterkeit erwärmen, schmücken und bemahlen. *idem.* Ich sehe der verjüngten Welt Gestalt, den Schmuck der Thäler, Berg und Auen, den kühlen Schatten-reichen Wald:

Ich

Ich seh der bunten Gärten Zier, Mohn, Rosen, Lilien, Na-
ckeln, Trutz Diamant, Rubin, Sapphir! in tausend Fa
funckeln. *idem.* Des lauen Frühlings Silber-Blüthe, Di
warme Sommer in güldne Frucht verkehrt. *idem.* Die K
des lauen Lentzen, so die erfrorne Welt verjüngt, wenn si
Sonn entfern tes Gläntzen voller Anmuth wieder bringt. *i.*
Des beblümten Frühlings Hand schmücket die bereifften
der, färbet die geschwärtzten Wälder durch der Sonnen g
nen Brand. *idem.* Der alte Nord-Wind giebt dem junge
phir nach; die Erde wird der lüstern Sonnen Braut, die i
Bräutigam stets näher treten schaut: Sie schmückt sich, s
zur neuen Hochzeit-Feyer, weil Phœbus ihren Wittwen-Sch
er, den Schnee und Reiff ihr umgethan, aus heisser Br
nicht ferner dulten kan. Das Wasser läßt den steiffen Pa
fahren, um seine Fluth mit süsser Gluth zu paaren: Ihr
spührt der lauen Winde Hauch. Der Eschen-Baum wird
vor Freuden rauch; sein Barth bezeugt, daß itzt die Krafft
Erden von neuem steigt, und bald wird mannbar werden.
Erd und Himmel lacht, da itzt die Zeit den frohen Lentz geb
ret: Was Blut begreifft und Lebens-Geister macht, wird a
von dieser Lust gerühret. Die Taube schnäbelt sich; der Schn
ben kaltes Hauß wird allgemach von neuer Lust erreget. I
Rabe putzt die schwartzen Federn aus, weil ihn der Sinn
neuer Buhlschafft träget. Wie schäumet nicht dem Storch
magre Blut? Er baut ein Nest, er klappert, und bekenn
daß ihm des Lentzens Liebes-Gluth auch in den dünnen Wal
brennet. Amthor. Kaum war der Sonnen Licht bey uns
schienen, als das im Schnee und Reiff erstarrte Jahr a
neue Lebens-Gluth gebahr: Ein lauer West bestreicht
schönen Fluhren, und Daphne putzt ihr Wohnungs-Haus
Laub und Kräutern aus: Sie deckt des Vögel-Volcks verlie
Spuhren, und macht bey stiller Lufft und rauhem Wind, d
ihre Nester stets gleich sicher sind. Der zarten Blumen hold
Gläntzen bekrönt das Feld mit Braut- und Jungfern-Krä
tzen: Und manchen treibt die Frühlings-Lust auf lieblichen G
filder, durch Mund an Mund und Brust an Brust, das Zw
lings-Zeichen abzubilden. Der Fisch verläßt die tieff-gelegn
Fluthen, und nimmt die flachen Ufer ein, des holden Tita
warmen Gluthen um so viel näher noch zu seyn. *idem.* D
Winter leget schon sein altes dürres Grün und fahlen Mant

ab; vom blumichten April sah man so gleich die Spuhr, der mit gefüllter Hand ihm seine Schätze gab. Es deckt ein buntes Kleid die nackte Schooß der Erden; den Dorn-Strauch zieret schon die frühe Lieblichkeit. Brockes. Die schöne Sonne steiget, die Lufft bringt neue Zier; fast kein Geflügel schweiget; die Blumen scheinen für, die grünen Hügel lachen; die Saaten gehen auf; Wald, Wild und Feld erwachen; der Lentz kriegt seinen Lauff. Opitz. Es will nunmehr der Lentz mit seinen Tagen die alte rauhe Zeit des Winters schon verjagen, da der Welt grosses Licht die Erd und Lufft verneut, und alles wird verjüngt, und alles wird erfreut. Die Erde, die sich itzt vermählet und ergiebet dem schönen Westen-Wind, in welchen sie verliebet, dadurch so manches Laub, manch Hügel, Berg und Stein, Feld, Heyde, Laub und Graß, wie neu-gebohren seyn. Man sieht die Satyren mit lieblichem Gethön und schönester Music zu ihren Nymphen gehn. *idem.* Der Tellus neu-belebter Schooß, den vormals Frost und Eiß verschloß, geht itzt mit neuen Früchten schwanger; selbst Phœbus will ihr Buhle seyn, und küßt durch seinen holden Schein den bunt-gemahlten Blumen Anger; und Flora fürchtet keinen Norden, weil Zephir ihr Vertrauter worden. Amthor. Das helle Licht der weit gereisten Sonnen treibt seinen Ball allmählig höher auf; die Erde selbst fühlt ihren Strahlen-Lauff, und hat den Trieb wie zur Gebuhrt gewonnen. Das Blum-Revier legt dem vergnügten Jahr von seinem Schatz bereits das Angeld dar. Wentzel. Ein gelinder Frühlings-Thau dämpffet dieß, was kalt und rauh, und des steten Mayens Gläntzen prangt mit lauter Blumen-Kräntzen, denen keine Zier der Welt, keine Schönheit zu vergleichen, denen der Rubinen Glantz und die Diamanten weichen. Chr. Gryphius. Itzt, da der Erden Schooß sich durch den West erquicket, und mit dem edlen Schmuck der Hyacinthen ziert. *idem.* Der holde Frühling lacht, und will mit voller Blüth und seltnen Blumen prangen. *idem* Der Frühling, der die Krafft des Winters übermeistert. Wentzel. Ach schaue, wie sich meine Bahn schon itzt auf neue Lust bemühet! des Norden kalter Sturm entfliehet, der junge Zephir giebt sich an; bald wird der Veilgen Atlaß lachen, bald stechen Hyacinthen für; ja bald wird der Narcissen Zier den weissen Schimmer kenntlich machen. *idem.* Der Frühling ist ein Schatz der Erden, vor dem die andern drey der Jahres-Zeiten die Seegel streichen müssen:

Ihm

Ihm muß der gantze Strich des Jahres pflichtig werden; vor ihm gehört der Ruhm, so an dem Monden ist. Er kan die todte Schooß der kalten Erde schliessen wenn nun der Sonnen Blick auf Thal und Hügel fält: Es sucht sein grüner Schmuck gedeylich vorzuspriessen, so, daß ein ieder schreyt: Ach seht die neue Welt. Wentzel. Die lange Nacht entweicht, die Quelle güldner Funcken schaut die entschlaffne Welt mit nähern Blicke an; der Schnee, worein bißher der Norden-Creyß versuncken weicht der erhitzten Macht, die ihm gebiethen kan. Die Sonne, die der Zeiten Grund und Meister, schenckt der Erden neue Geister; aller Lüffte Circul schreyt: Edle Zeit! welche den begrabnen Monden neue Lust und Leben beut. *idem.*

Beschreib. Man bildet den Frühling als einen jungen Menschen in einem halb schwartzen, halb weissen Kleide, das mit einem blauen, ungeknüpfften, und mit kleinen Sternen überstreuten Gürtel gegürtet ist. Unter dem Arm hält er einen Hammel, und in der lincken Hand einen Blumen-Krantz. An den Füssen hat er zwey Flügel, davon der eine schwartz, der andere weiß. Ferner mahlet man ihn als ein schönes junges Frauens-Bild, das einen Blumen-Krantz auf dem Haupte, und in iedweder Hand Blumen träget.

Fuchs.

Beywört. Der reich-behaarte. flüchtige. verschlagene. vorsichtige. schnöde. falsche. tückische. gefangene. entschlichene. schlaue.

Redens-Arten und Umschreib. Der Füchse falsche Art, so die Ehre, die Gefahr erfordert, lassen fahren; sind mehr als Pulver-scheu, und nähren sich durch List. Opitz. Der Schalck, den die Natur nach Wunsch mit neu-geputzten Waffen, die zur Winters-Zeit vor die Kälte Rath verschaffen, mit einem reichbehaarten Balg versieht. Amthor.

Fürst.

Beywört. Der weise. theure. bekrönte. großmüthige. GOttgeliebte. Welt-bekannte. verewigte. beglückte. weise. würdige. bepalmte. belorbeerte. Helden-müthige. gröste.

Redens-Arten und Umschreib. Der theure Reichs-Beschirmer. Besser. Groß- und beglückter Held, des Reiches Schutz und Ruhm, der du des Landes Scepter führest. *idem.* Ein Fürst, dessen Hertz nach Ruhm und Ehre glimmet, der fast auf anders nichts als Helden-Thaten denckt; der als ein Königs-Erb und als ein Sohn der Rechten die Hoheit deines Reichs denckt

künfftig zu verfechten. *idem.* Ein Printz, der Länder Heyl und bester Theil. *idem.* Des Reiches Wunsch und Schild. *idem.* Der Trajan der Zeiten. Wentzel. Die theuern Götter dieser Erden. *idem.* Unüberwindlicher Monarch, in dessen Strahlen der Himmel seinen Abdruck kennt. Amthor. Du Phœbus aller Sternen, womit der Fürsten-Himmel lacht. *idem.* Ein kluger Fürst, der auch noch die Flügel reget, wenn sich die gantze Welt in tieffen Schlaff begräbt. Neukirch. O du des Himmels Wunsch, der Völcker Trost und Zier! Opitz. Du würdest König seyn, und wäre nichts um dich, als dein Verdienst allein. Du bist von Jugend auf dem Ruhme nachgegangen; es hört so keiner auf, als du hast angefangen: Was sonst in langer Zeit kein Herr verrichten kan, das hast du offtermals auf einen Tag gethan. *idem.* Du bist es, du allein, der die Gemüther nicht läßt sonder Hoffnung seyn, das Land nicht sonder Schutz. *idem.* Du Licht der Erden. *idem.* O rechtes Licht der Zeit! dem seine Tugend, beglänzte dich gleich nicht der Wapen heller Schein, doch würde bey der Welt an statt der Wapen seyn. *idem.* Du solltst ein Herrscher seyn von eigener Natur, wenn des Geblütes Schein dich nicht darzu gemacht. *id.* Wer pflegt nicht öffters bald ein wenig auszuspringen, und kan sein frisches Blut dermassen überzwingen, daß nicht ein Uberfluß der Jugend bey ihm bleibt. Als wie ein neuer Wald die jungen Stämme treibt, und führt sie in die Lufft, eh als sie Früchte tragen: So läßt ihm auch ein Fürst zum öfftern nicht viel sagen; geht seiner Freyheit nach, zeigt durch sein Leben an, daß Recht und Billigkeit ihm auch sey unterthan, und schaffet, was er will. Opitz. Du wirst uns lange Zeit der Tugend Spiegel seyn, der Freyheit treuster Schutz, der Feinde grosse Pein, der Musen Schmuck und Trost, des Landes Haupt und Wonne. *idem.* Du Bild der alten Welt und Licht der itzigen; du Hertzog vom Geblüte, doch mehr von Tapfferkeit, von Gaben und Gemüthe, das niemals unten liegt: O unsers Landes Lust! o deines Volckes Trost! *idem.* Zwar köstlich ist es wohl, ein Theil der Welt regieren, Herr vieler Herren seyn, das Schwerdt und Scepter führen, besitzen Guth und Blut. *id.* Er kan sein weites Reich mit Adlers-Flügeln decken: Er ist, wie Fama längst mit tausend Münden meldt, der Seinen Schirm und Schild, der Feinde Furcht und Schrecken, der Unterdrückten Schutz, das Heyl und Glück der Welt, ein anderer August, Trajan, ja

mehr

mehr als beyde; des menschlichen Geschlechts Ergötzlich
und Freude. Brockes. Wohl, daß sich dein Gebieth nach
nen Kräfften streckt! die Palmen welcken in der Enge, und g
se Geister im Gedränge. Rom hat den Wunder-Geist des
sars aufgeweckt: Dein Land nimmt in der Grösse zu, uns
ne Fähigkeit zu zeigen; wiewol es nie so hoch als du, nie so
du verdienst, kan in der Grösse steigen. Besser. Viel Für
fechten gut, und herrschen doch nicht wohl. Die Feder bey
und den Degen im Rath und Felde können regen, ist, was
Ewigkeit an dir bemercken soll. Von diesem zeiget das
schrey so fest- und doch gezämter Städte; von jenem deine
licen, und die du klug gemacht, dein' Argus-wachen Räthe.
Ein Printz, der von der Helden-That der Ahnen Tapfferk
den Fürsten-Purpur hat, und sich durch sich auch selbst su
einen Glantz zu schaffen. *idem.* Du Jason unsrer Welt, du br
chest nicht Medeens Künste; es sind des reinen Himmels Gü
ste, die deinem Preiß das güldne Vließ bestellt. Du geiz
nicht nach Reich und Cronen; doch diese wohl nach dir, um de
Verdienst zu lohnen. Amthor. Laß nur, du Antonin und T
tus unsrer Zeiten, sich auch die Wolcken deiner Gunst, als ein
Kühlungs vollen Dunst, um meine dürre Wüste breiten. *ide*
Ein Printz, vor dessen Geist die halbe Welt gebührte, in dess
Tugend, Muth und Weißheits-Uberfluß, was einen Scept
trägt, sich billig spiegeln muß. *idem* Die Printzen, in der
Brust ein edles Blut kochet, die da kämpffen, und Provintz
gewinnen. Brockes. Ein Fürst lebt freylich nicht durch sein
blossen Stab, und muß, wofern er soll die Länder recht besch
tzen, nicht wie der Pöbel gehn, und in dem Winckel sitzen; alle
er muß auch nicht das Recht in Macht verdrehn, und mehr a
falsche Pracht, als wahre Nothdurfft sehn. Neukirch. Wa
ist doch schändlicher, als wenn ein grosser Fürst, gleich wie ei
Tyger-Thier, nach fremden Blute dürstet; sich durch Betru
und List in fremde Länder spielet; mit Alexandern fast die hal
be Welt durchwühlet, und hundert tausend Mann vor eine V
stung giebt, wenn er die Ehrsucht mehr als sein Gewissen liebt
mit Eyd und Schwühren schertzt; das Völcker-Recht verla
chet; schon wieder Krieg anhebt, indem er Friede machet, un
meynt, er habe mehr als Scipio gethan, wenn er zwey Wort
nur in Titul flicken kan. *idem.* Herr, unter dessen Schutz de
Landes Palmen wachsen. Wentzel. Durchlauchtiste Fürstin

 Blüthe

Blüthe, o Hertzog! dessen Zug der Völcker Hertzen zwingt: Printz voller Freundlichkeit und hochbelobter Güte, der, wie Magneten thun, auf unsre Seele dringt. *idem.* Der Rauten Schmuck und Numa derer Sachsen. *id.* Der Fürst, dem wegen Tugend und Verstandes der Himmel hat die Aufsicht dieses Landes und seiner Mauern anvertraut. Lohenstein.

Fürwitz.

Beywört. Der bezahlte. schnöde. eitle. schnelle. bestraffte. unvorsichtige. bezähmte. Unglücks-volle. frühe.

Redens-Arten. Der Fürwitz, welcher sich nicht im Zaume halten läßt. Stoll. Der Fürwitz, der allzufrüh nach vielen Dingen gafft, so eitel sie auch sind. *idem.* Der Fürwitz ist ein Ding, das einem, der sich wagt, nicht allzuwohl bekömmt, und wird ihm gar zu theuer. Opitz. Wenn Fürwitz in den Roth der tieffen Allmacht sieht, und sich mit Klügeley bemüht, so wird ihr gantz gewiß das Augen-Glaß zerschlagen. Wentzel.

Beschreib. Der Fürwitz wird als ein Weibs-Bild vorgestellet, deren Rock über und über mit Ohren und Fröschen überstreuet ist. Sie hebet die Arme in die Höhe, hält das Haupt nach der Seite, als wenn sie was hören wollte, und ist am Rücken mit Flügeln versehen.

Fuhrwerck.

Beywört. Das leichte. geschwinde. zerbrochene. edle starcke. hurtige. knarrende. beladene. geringe. fortgezogene. umgeworffene.

Redens-Arten. Kaum konten grosse Wagen das rascheInde Gewicht gebundner Garben tragen: Die Achse seufftzt und knarrt; der Fuhrmann klatscht und schwingt die schlancke Geissel um; indem er frölich singt, verdoppelt er die Krafft der weiß-beschäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden bebt; es zittert selbst die Erde. Brockes.

Fulgora.

Beywört. Die beschützende. Sorgfalts-volle. betrübte. starcke. nichtige.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römer, die ihrem Stande nach sonsten eine Wittwe war, und verhinderte, daß der Blitz nicht schaden konnte.

Furcht.

Beywört. Die schnelle. verjagte. vertriebene. feige. zaghaffte. bleiche. zitternde. bebende. ungemeine. ungewohnte. sclavische.

Gesäng-

Gefängniß-ähnliche. besondere. zweiffelmüthige. unentschlossne.

Redens-Arten. Die Furcht, so den gantz bestürtzten Geist vor Angst der nahen Noth an seiner Würckung hemmt, aus seinen Circuln reißt. Brockes. Ich sah ein Weibes-Bild, in deren bangen Mienen der Schrecken und die Furcht recht abgebildet schienen. *idem.* Die blasse Furcht, die mich in den Abgrund stürtzet. Canitz. Durch vergebne Furcht verliehrt man Glück und Braut. Ziegler. Die allzugrosse Furcht ist billig nur zu nennen ein Abgang der Vernunfft, der Thorheit reiffe Spuhr. *idem* So wie ein Hirsch, der aus des Jägers Händen entschlüpfft, und tödtlich ist durch seinen Pfeil versehrt, erzittert und erbebt, so offt er rauschen hört die Blätter an dem Baum, und meynt, des Jägers Bogen sey hinter ihm noch her, und wird zur Furcht bewogen, und fleucht, da niemand ist, der ihm den Tod anthu; so thu ich auch vor Furcht. Opitz. Der Pinsel schnöder Blödigkeit, den blasse Furcht schärffet, kan manches Schrecken-Bild entwerffen, das uns mit heisser Angst bedräut. Amthor Wo Rach und Recht den Gnaden-Spruch verhindern, und auf Verbrechen sich des Richters Hand erboßt, daß man den Sünder itzt aus Nacht und Kercker führet und vor den Tribunal durch Scherg und Hencker stellt; da das Gewissen man durch Wiederholen rühret, und die Gerechtigkeit ein strenges Urtheil fällt: Da kan kein Donner-Streich die Felsen so zerschmettern, kein Blitzen zündet mehr, der durch die Lüffte schwirrt: Die See wird nicht so sehr erregt von tausend Wettern, als wenn der weisse Stab nunmehr gebrochen wird. Der Geist gibt gute Nacht; es sterben alle Glieder, eh noch des Henckers Hand das scharffe Schwerdt entblößt; Die Augen sind erstarrt, das Haupt sinckt vorwerts nieder; Verstand und Sinn ist weg, eh man die Bande löst. Ziegler.

Furchtsamkeit.

Beywörte Die verrathene. geheime. verschwiegene. kluge. weise. stille. bekannte. gezeigte. gegründete.

Redens-Arten. Die Furchtsamkeit, die sich gar offt in Klugheits-Mantel hüllt. Brockes. Die blinde Furchtsamkeit, das Kind der Tyranney, die dort dem Domitian rieth, den Garten auszuspiegeln. Neukirch.

Furien.

Beywört. Die abscheulichen. fürchterlichen. unerbittlichen. grau-

grausamen. rauhen. entsetzlichen. greulichen. folternden. verfluchten. scheußlichen. magern. dürren. schwartzen.

Redens-Arten und Umschreib. Das Drey der greulichen Göttinnen. Brockes. Die Plage-Teuffelinnen. *idem.* Drey Furien des Höll Tyrannen, die stets bereit auf die Folter zu spannen, zu zerren und zu zerspornen durch Peitschen, angeschärfft mit Nattern und mit Dornen. Die Locken ihres Haars sind krumme magre Schlangen, ihr falber Schatten schwärtzt die abgezehrten Wangen. *idem.* Die drey verfluchten Schwestern, die aus ihren düstern Nestern die Schlangen ihres Hauptes hervor strecken, die so Fackeln als Schlangen schwingen. *idem.* In deren scheußlichen und Eyter-vollen Hand stets unauslöschlich glüht der Höllen Fackel-Brand. *idem.*

Beschreib. Man zählet ihrer insgemein drey: Alecto, Megæra, Tisiphone, darzu einige die vierdte, nemlich die Lyssam hinzuthun. Sie peinigten diejenigen, so was versehen und mit den Göttern nicht ausgesöhnet worden. Im Eingange der Höllen standen ihre eiserne Betten, sie aber quälten in der Hölle die Verdammten, indem sie dieselben mit Schlangen-Peitschen schlugen. Doch waren sie auch bey dem Thron des Jovis, um seine strenge Befehle an den boßhafften Menschen zu vollziehen. Sie waren übrigens immer nüchtern, und beständig Jungfrauen. Ihre Bildung war die häßlichste: An statt der Haare hatten sie Schlangen auf den Köpffen. Mit Schlangen waren sie umgürtet, und hatten entweder brennende Fackeln oder zusammen geflochtne Peitschen von Schlangen in den Händen. Die Kleidung hieng ihnen bis auf die Füsse und war dabey schwartz. Man mahlte sie auch mit Schlüsseln, Peitschen, Schwerdt und Hunden. Man opfferte ihnen sonst weisse Turtel-Tauben und schwartze Schafe. Cedern, Erlen, Narcissen, Wacholder und Saffran waren ihnen sonst heilig.

Furor.

Beschreib. Man bildete ihn bey Krieges-Zeiten frey ohne Ketten auf Waffen sitzend, mit erhobnem Kopffe, der gantz blutig. Das Gesichte hatte tausend Wunden, das aber fast gantz mit einem Helm bedecket war. Dabey trug er einen Schild, der gantz alt und untauglich war, und voller Pfeile steckte; in der rechten Hand aber eine Fackel. Zu Friedens-Zeiten ward er mit hundert Ketten gebunden vorgestellet, dabey aber mit einem vor Tollheit schaumenden blutigen Maule. Siehe Raserey.

Fuß.

Beywört. Der leichte. wohl-gesetzte. wohl-geritzte. Furcht-beseelte. schwache. allzumüde. schlüpffriche. verirrte. hocherhabne. stoltze. zarte. ungewisse. halb-erstorbne. gesteiffte. ergrimmte. entblößte. halb-nackende. erhitzte. nette.

Redens-Arten. Der die schweren Glieder stützt Brockes. Der unsern Leib als seine Bürde trägt. Hofmannswaldau.

Fuß-Stapffen.

Beywört. Die getretnen. gedrückten. feuchten. sichtbaren. tieffen. kenntlichen. verstrichnen. getilgten. verwirrten. graden.

Redens-Arten. Er drückt ins feuchte Graß der kleinen Füsse Spur. Brockes. Die Märtyrer haben des Milch-Wegs weissen Strich und Silber-helle Pracht durch ihrer Füsse Spur gantz Purpur-roth gemacht. *idem.*

Gaben.

Beywört. Die reichen. fetten. unverhofften. unverdienten. bestimmten. edlen. grossen getreuen. geringen. schlechten. verächtlichen. beliebten. schätzbaren. himmlischen. ewigen. unschätzbaren. belobten. gegönnten.

Gärtner.

Beywört. Der bemühte. arbeitsame. geschwärtzte. braune. verbrannte. beschwitzte. Sorgfalts-volle. bauende. grabende. hackende. einsame. ergötzte. aufmercksame. mit Lust und Frucht begabte.

Galathea.

Beywört. Die schöne. verfolgte. flüchtige. gerettete. entronnene. hurtige. schnelle.

Beschreib. Sie war eine Nymphe und eine Tochter des Nerei und Doris. Acis des Fauni Sohn und Polyphemus der Cyclops verliebten sich zu gleicher Zeit in sie, und da der erste bey der Galatheæ viele Vorzüge vor dem andern hatte, ließ sich der Cyclops die Eyfersucht dahin bringen, daß er ein Stück von einem Felsen brach, und damit seinen Neben-Buhler zu Tode warff, so daß sich die Galathea kaum in das Wasser verstecken konnte. Des unter dem Steine liegenden Acidis hervorquellendes Blut verwandelte sich in einen Fluß, der den Nahmen von ihm bekam, und sich hernach mit der Galathea wiederum vereinte.

Galen.

Beywört. Der verewigte. alte. unvergeßne. unverweßliche. belobte. sumstirnte. weise. kluge. angesehne. herrliche. erfahrne. gelehrte.

Galgen.

Beywört. Der hohe. schreckliche. entsetzliche. fürchterliche. umgefallne. verfaulte. behangne. gespickte. gefüllte. beschwehrte. stinckende.

Redens-Arten und Umschreib. Hamans Pracht-Gerüste. Wentzel. Auf dem die Raben offt ein scheußlich Grab-Lied singen. Lohenstein. Der voll Gerippe hängt. *idem.*

Galinthias.

Beywört. Die treue. verschlagne. listige. Erfindungs-reiche. schwatzhaffte. bestraffte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Proeti. Alcmena war eine gute Freundin von ihr. Dahero, als ihr nicht unbekannt war, daß auf Befehl Junonis die Geburths-Göttin des Herculis Geburth aufhielte, kam sie gantz freudig zu dieser Göttin gelauffen, und brachte die Zeitung: Alcmena habe gebohren; darüber denn die Göttin ihre zusammen gefaltne Hände auseinander gehen ließ, mit den sie bisher der Alcmenæ Niederkunfft verhindert hatte. Allein als die Juno sowohl als die Lucina erfuhr, daß die Letztere von der Galinthiade betrogen worden sey; verwandelte sie dieselbe in eine Katze, welche, wie die Mährlein-Liebenden sagen, deßwegen mit dem Munde zu gebähren pflegt; und dieses um der Ursache willen, weil sie mit dem Munde gesündiget habe. Doch Hecate nahm sie zur Bedientin auf und Hercules baute ihr zu Ehren einen Tempel.

Galle.

Beywört. Die bittre. verschmähte. gereichte. herbe, angebothne. vermischte. erhitzte. grosse. grüne. ausgetretne. schädliche. edle. nutzbare. gesunde. gereinigte. häuffige. beliebte. verdorbne. zerquetschte.

Ganß.

Beywört. Die fette. schmackbare. gestopffte. abgestochne. dürre. magre. Feder-reiche gefüllte. gebratne. schreyende. schnatternde.

Redens Arten. Die dem Martin geweyhet ist. Wentzel. Durch die das Capitol uneingenommen blieb, weil ihr Geschrey den nahen Feind verrathen. *idem.*

Ganyme-

Ganymedes.

Beywört. Der schöne. angenehme. reitzende. einschenckende. entführte. gestirnte. erhabne. geliebte.

Beschreib. Insgemein wird der Trojanische König Tros vor seinen Vater, Callirhoë aber, die Tochter des Scamandri, vor seine Mutter ausgegeben. Da seine Schönheit gantz unvergleichlich war und er einesmals an einem Orte jagte, darüber man sich noch nicht eigentlich vergleichen kan, wo es gewesen, schickte Jupiter einen Adler herab, der ihn wegnahm und in den Himmel brachte. Daselbst machte er ihn zu den Mund-Schencken der Götter, befriedigte seine Eltern mit einigen vortrefflichen Pferden, die er ihnen schenckte. Endlich setzte er Ganymedem unter die Sterne, allwo er den Wasser-Mann im Thier-Kreyse bedeuten soll.

Garamanten.

Beywört. Die wilden. viehischen. boßhafften. rohen. geilen. beschrienen. tollen entfernten. unordentlichen.

Redens-Arten. Das schnöde Volck des heissen Libyens. Lohenstein. Die nichts vom Ehestand wissen und ihre Brunst so wie das Vieh zu kühlen seyn beflissen. *idem.*

Garben.

Beywört. Die schweren. vollen. gefüllten. gesammelten. eingeführten. verwahrten. erfreulichen. gebundnen.

Redens-Arten. Das raschelnde Gewicht gebundner Garben. Brockes. Darüber der frohe Land-Mann jauchzt. Wentzel.

Garten.

Beywört. Der öde. bunt-schattirte. bunt-gefärbte. nette. kahle. lustige. erwehlte. besuchte. unvergleichliche. holde. geputzte. beblümte. Rosen-volle. verwüstete. berühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Blum-Gewächse Sammlung. Der Garten-Plan. Wentzel. Das Blumen-Feld, *id.* Das bunt-gefärbte Blumen-Reich. Brockes. Die bekräntzten Steigen der Anmuth reichen Gärten. *idem.* Der Gärten Lust-Gefilde, worinn sich als im Bilde das längst verlohrne Eden mahlt. *idem.* Kein Hybla stutzt mit solcher Pracht, als der geputzte Raum hier lacht. Hier zeigten sich die Anemonen; hier stieg der Lilje Silber-Ruhm zusammt der fremden Sammet-Blum und frisch gesproßte Käyser-Kronen; wo sonst gemeine Pappeln stehn, ließ sich der Rosen Purpur sehn. Wir sahn mit Wunder und Vergnügen der Blum-Gewächse Sammlung an.

an. Wentzel. Die Gärten, in welchen die Natur sich mit der Kunst verbindet, wo Fleiß, wo Nutz und Lust sich stets verschwistert findet; woselbst wir in der Menschen Wercken zugleich die wirckende Natur und in derselbigen die helle Spur von unsers Schöpffers Macht und Gegenwart bemercken. Brockes. Man darff kein Vogel-Haus von dünnen Stahl in diesem holden Orte bauen. Die Lufft ist selbst ein weites Vogel-Haus, der Garten ihr freywill'ger Kercker, ein offenes Gebäu, wo dicht geflochtne Ercker der Aest und Blätter Menge schränckt, woraus kein eintziger zu fliehn gedenckt. *idem.* Nie haben Persische Tapeten so geschienen; es glänzt kein güldnes Tuch, wenn Perlen und Rubinen auch gleich darauf gestickt, so herrlich und so schön; ja was wol auf der Welt am lieblichsten zu sehn, und mit geheimer Lust der Menschen Aug erfüllt, ein aufgeputzte Meng von schönen Frauenzimmer, in tausend-färbigen Damast und Sammt gehüllt, mit Perlen, Silber, Gold besetzet und gestickt, mit Feder-Büschen, Band, Brocat und Moor geschmückt, scheint, funckelt, glänzt und prangt nicht in so holdem Schimmer, als die durchs Frühlings Hand erneute Welt, als ein vom Sonnen-Strahl beblümtes Feld. Der Wunder-schön beaugte Pfauen-Schwantz, der Iris Farben-reicher Crantz, des hellen Abend-Sterns so lieblich reiner Glantz erquicken kaum so sehr das menschliche Gesicht, als das auf hundert tausend Arten gefärbet- und gebrochne Licht von einem bunten Blumen-Garten. *idem.* Im fetten Garten deckt die schön gewirckten Beethen ein wachsend güldnes Tuch, ein blümichtes Gewand: Der Gärten Schrancken ziert der Pfirsch- und Aprikosen theils Rosen-roth theils Silber-weisse Blüth. Auf hohen Apffel-Bäumen glüht ein Heer von unbedornten Rosen. Wentzel. Der Blumen Ambra schenckt den lieblichsten Geruch. Der Tuberosen Krafft will Tulp und Klee bestreiten, der Wiesen bunte Pracht ist ein gesticktes Tuch; wo Ros' und Lilien und Hyacinthen spielen, wo Nelcken und Jesmin, Narcissen, Majoran, durch das beperlte Graß nach Aug und Sinnen zielen, da man den stoltzen Fuß auf Rosen setzen kan. Dort prangt ein hoher Baum mit köstlichen Granaten, die Kern und Crone ziert. Hier beugt sich Baum und Ast mit süsser Frucht, die allzeit wohl gerathen, und nicht verderben muß; und beut die Nectar-Last der güldnen Aepffel an. Ziegler.

Gast-Mahl.

Beywört. Das prächtige. kostbare. theure. schleckerhaffte. herrliche.

liche. berühmte. verschwenderische. ungemeine. geringe. trockne. mäßige. mörderische. letzte. blutige. tödliche.

Redens-Arten. Kein Gast-Mahl kan zu Rom seyn prächtig angestellt, ob Erde, Meer und Lufft hierzu ihr Vieh gleich schlachten, wenn Menschen-Leichen ihm nicht werden zugesellt. Lohenstein.

Gebäude.

Beywört. Das unvergleichliche. herrliche. berühmte. verewigte. edle. treffliche. umgewühlte. umgerißne. Marmor-steinerne. verwüstete. einsame. verfallne. bestürmte. kostbare. lustige. geringe. offne. steinerne. höltzerne.

Redens-Arten. Ein Saal von Laub, wo Kunst die Wissenschafft, den Reichthum die Natur, der Frühling seinen Schmuck, mit einer reichen Hand wies' angewandt zu haben. Besser. Das endlich doch die Zeit zu Grauß und Staube macht. Hofmanns-waldau.

Gebehrden.

Beywört. Die sittsamen. reitzenden. holden. lieblichen. Anmuths-vollen. wohlanständigen zornigen. wilden. frechen. geilen. ärgerlichen. schnöden. leichten. flüchtigen freudigen. traurigen. bescheidenen. gelassenen. Schmertzens-vollen. ängstlichen. verrätherischen. verächtlichen. freundlichen.

Gebeine.

Beywört. Das schlotternde. zerfreßne. entsafftete. todte. entmarckte. dürre. weisse. glatte. häßliche Moder-volle. zerknirschte. schmachtende. unruhige. begrabne. gesammelte. Siehe Beine.

Gebeth.

Beywört. Das hitzige. Glaubens-volle. ernstliche. klägliche. reuige. gläubige. starcke. kurtze. erhörte. geopfferte. ausgeschüttete verachtete. trotzige. reine. heisse. beständige.

Redens-Arten und Umschreib. Des Gebethes schneller Flammen-Lauff. Wentzel. Ich zahle dir mein Früh-Gelübde. Brockes. Ein Andachts-reiches Flehen, das die Unmöglichkeit, ja alles kan bezwingen; das dorten Blitz und Strahl konnt aus den Lüfften bringen; vor dem der Sonnen Rad hat müssen stille stehn. *idem* Als einen scharffen Pfeil fühlt GOtt ein heisses Flehn, von Wehmuth zugespitzt, durch sein Hertze gehn. *idem.* Das Abba-schreyn soll bey GOtt erhöret seyn. Wentzel. Der

Glau-

Gläubigen Gebeth ist voller Krafft und Stärcke, nichts thut auf der Welt dergleichen Wunder-Wercke, als wenn ein GOt-tes-Kind aus seiner Tieffe schreyt; nichts ist so schwehr und groß, ein Bether kans erringen; selbst GOtt, wie starck er ist, läßt sich von dem bezwingen, der sich im Angst-Geschrey auf dessen Hülffe freut. *idem.* Wer Jacobs Leiter hat, kan in den Himmel steigen; und wer nur bethen kan, der machet sich zu eigen, was über Sternen geht, und mehr als Himmel ist. Wer diesen Schlüssel hat, dem stehet alles offen; und der darff, was er sucht, gantz ungezweiffelt hoffen, wer GOtt in seinem Wunsch mit ernsten Abba grüßt. *idem.* Das Gebeth, so zu den Wolcken dringet, und erwünschte Früchte bringet. *idem* Gebeth und Wort sind unsre Helden-Waffen, die können uns die besten Cronen schaffen. *idem.* Es läßt dich Bett und Hauß dein stilles Abba bethen. *idem.* Mein Dancken und Gebeth ist GOttes süsser Rauch. Ziegler. Wer recht und selig bethen will, hebt die Gedancken von der Erden, und schwinget seines Geistes Lauff im Geist und Wahrheit Himmel auf: Schau, wie mein bebend Mund dir seine Farren bringt: Ich will vor deinem Danck-Altar ein feuriges Gebethe bringen. Chr. Gryphius. Mit Flammen-vollen Bethen vor GOttes Thron treten. *idem.* Das brünstige Gebeth, das vor der Kinder Leben bis in den Himmel steigt, kan Berg und Centner heben; es dämpfft den grimmsten Sturm und schwehrsten Donner-Schlag. *idem.* Du weißt mehr als zu wohl, daß zu des Landes Stützen ein Fürst-liches Gebeth die besten Steine giebt: Und welcher Stadt und Land vor Feinden denckt zu schützen, mit Rechte GOtt zuerst und dann den Nächsten liebt. Phil. von der Linde.

Beschreib. Das Gebeth wird als ein altes betagtes kniendes Weibs-Bild gebildet, die in Weiß gekleidet ist. Sie kehret ihre Augen gen Himmel, und vor ihren Knien lieget ein Rauch-Faß.

Gebuhrt.

Beywört. Die frühe. gesunde. reine. befleckte. Sünden-volle. schmertzliche. hurtige. Thränen-volle. leichte. beweinte. unver-muthete. beglückte.

Redens-Arten und Umschreib Kaum hatte GOttes Hand die Fackeln angesteckt, worinn dein Lebens-Tacht in zarter Flam-me lachte. Anthor. Kaum hatte dich der Allmacht Hand ans Tage-Licht hervor gezogen. Chr. Gryphius. Der Fuß betritt

die

die süsse Lebens-Bahn. Ziegler. Bey ihm hat die Gebuhrt ein schönes Band geschlossen, was so wohl den Adel giebt, als dessen Glantz erhält. Wentzel. Aecht und edel sind die Sinnen, die nichts Eitles lieb gewinnen; recht und edel der Verstand, in welchem die Funcken von oben entbrannt. *idem.* Die Stunde der Gebuhrt ist nicht iedweden gleich; dem gläntzt der Stern des Glücks, und jenem scheint er bleich. Canitz.

Gebuhrts-Tag.

Beywört. Der erwünschte. frohe. erschienene. angebrochene. gefeyerte. geheiligte. gesegnete. Freuden-volle. edle. gekrönte. bekräntzte. beglückte. helle. erste. wiederhohlte. unvergleichliche. Segen-reiche. geweyhte.

Redens-Arten und Umschreib. Der auserwählte Tag, so dich der Welt geschencket. Wentzel. Der hoch verlangte Tag, an dem dein theures Leben dem Irre-Strich der Welt zum ersten aufgewacht. *idem.* Das höchst-erwünschte Licht, das sie der Welt geliehen. *idem.*

Gedächtniß.

Beywört. Das hurtige. muntere. fähige. Marmor-ähnliche. getreue. dauerhaffte. verwischte. angenehme. edle. ungemeine. verlohrne. gesunde. geschwächte. verringerte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Erinnrungs-Krafft, ein Ding, das längst vorbey, zu sehn, als ob es fast noch gegenwärtig sey. Brockes. Das Gedächtniß, das durch die Erinnerung den Geist zurücke führet. *id* Siehe Andencken.

Beschreib. Das Gedächtniß wird mit zwey Angesichtern gebildet. Sie trägt einen schwartzen Rock; in der Hand hält sie ein Buch, in der andern eine Feder.

Gedancken.

Beywört. Die erbaren. innersten. irrigen. prächtigen. forschenden. flüchtigen. nichtigen. eitlen. nimmer ruhigen. Sorgenvollen listigen. irdischen. himmlischen. wanckenden. spielenden. schlüpffrigen. lustigen. folternden. geilen. sündlichen. wuchernden. verstiegnen.

Redens-Arten und Umschreib. Der Flug der wallenden Gedancken, der sich in stiller Lufft erhebt. Amthor. Das Bauwerck menschlicher Gedancken, das offt gantz unverhofft zerfällt. *id.* Der gedehnte Trieb der lüsternen Gedancken, bis an den grauen Pol der Ewigkeit erstreckt. *id.* Dieß ist die Nichtigkeit der menschlichen

lichen Gedancken; wir nehmen in der Welt uns grosse Dinge vor. Besser. Der Irrthum der Gedancken, der nicht auf seinem Grunde bleibt. Wentzel. Das Uhrwerck der Gedancken, das stockt, und aus dem Circul wancket, weil es sich unvermögend fühlt, in unerkannnten Gründen den tieff-versteckten Grund zu finden. Amthor. Die rege Schnelligkeit der forschenden Gedancken, die ohne Maß' und sonder Schrancken. Brockes. Das Rad der menschlichen Gedancken, das leichtlich irrt: Wir bilden uns bald dieß, bald jenes ein; iedoch wenn Schluß und Rath kaum unterschrieben seyn, so fängt der leichte Sinn schon wieder an zu wancken. Neukirch. Kein Herrscher dieser Welt ist Herrscher der Gedancken; die Freyheit hat allhier ihr rechtes Vater-Land: In diesem zeigen sich der Liebe grüne Schrancken; u. was man hier verübt, wird keiner Welt bekannt. Der Wunder-reiche Platz verachtet die Gesetze, Stand, Reichthum, Majestät ist ihm ein Gauckel Spiel; Die Freyheit, so ihn ziert, ist mehr als tausend Schätze, wenn alles dienen muß, so thut er was er will. Hofmannswaldau. Was hilfft des Geistes Bild und alles Angedencken: Bild bleibet nur ein Bild, Gedancken speisen nicht, *idem.* Ihr schmeichelnde Gedancken, wie spielet ihr mit mir! Ihr saget zwar dem Hertzen von Lachen und von Schertzen, doch bleibt die Furcht noch hier. König. Der Wetter-Hahn geteuschter menschlicher Gedancken, der leichtlich trügt. Amthor. Der schwermenden Gedancken Schnelligkeit. Brockes. Gedancken lassen sich, durch Wörter und durch Schrifft, hier auf der Welt bereits befestigen und zwingen. Ein Schall, der unser Ohr, ein Zug, ders Auge trifft, weiß andern Seelen beyzubringen, und ihnen gleichsam zu vermählen, ein wesentliches Theil von einer fremden Seelen. Denn alles was geschicht, geschicht an allen Orten in Schrifften, Wercken oder Worten, nur durch Gedancken bloß allein. *idem.* Die Gedancken sind ja ein Wunderwerck und Kleinod dieser Welt; was spielen wir doch nicht in des Gemüthes Schrancken? Was haben wir da nicht verwegen fürgestellt? Was uns verbothen wird, das kan man hier erfüllen, man lachet, schertzt und küßt, thut was uns wohl gefällt, kein scharff Gesetze stöhrt allhier den freyen Willen, und nichts ist starck genug, das uns zurücke hält. Man kan die heisse Lust bis auf den Gipffel führen, denn den Gedancken ist kein Richter allzuscharff. Kein Riegel hält sie auf, es kan sie nichts verdecken, wenn ihre Räder

der nur in scharffem Triebe gehn; es kan kein zarter Ort vor ihnen sich verstecken, kein Zaun und Nagel weiß hier recht zu widerstehn. Zeit und Gelegenheit weiß keinem nicht zu fehlen, hier bricht man Rosen ab, und fühlt die Dornen nicht, man kan was, wo und wie nach seiner Lust erwehlen, man findt kein Thor allhier, das unsern Fürsatz bricht. Hofmannswaldau. Schrifft und Gedancken sind der Trost entferneter Seelen, damit bestillen sie der Regung heisse Pein; denn was man auf der Welt aus Wohlstand muß verhälen, das kan im Sinn gespielt, im Brief geschrieben seyn. *idem.* Das falsche Maaß der irrigen Gedancken, das den Höchsten meistern will. Canitz.

Gedichte.

Beywört. Das prächtige. läppische. ungeschickte. herrliche. erbauliche geile. feurige. lebhaffte. niedrige. geschminckte. künstliche. abgesungne. ausgeheckte. herrliche. Ruhm-würdige.

Redens-Arten. Es bleibt doch wahr, daß die Gedichte meist den Blumen ähnlich seyn, die man mit Müh erziehet, behutsam auserkiest, versetzet und begiest, da man von beyden doch gar keine Früchte siehet. Phil. von der Linde. Siehe Poesie.

Geduld. Geduldig seyn.

Beywört. Die freudige. ruhige. tapfre. Großmuths-volle. unerschrockne. emsige. geprüfte. edle. christliche. gelaßne. bescheidene. vernünfftige. seltsame. rare. stille. süsse. gestärckte. feste. unwandelbare. ermüdete.

Redens-Arten. Die Ungeduld bezähmen. Besser. Die Geduld, so ihre Ritter-Proben in Kummer und Gefahr zum öfftern abgelegt. Wentzel. Laß deines Eyfers Gluth verkochen, und dulde was der Schickung Rath, den niemand stöhrt, verhänget hat: Sie läßt sich nicht von Menschen pochen; der Himmel läßt sich nicht durch Kampff und Ringen, eh durch Geduld und Sanfftmuth zwingen. Amthor. Kömmt Seitenwärts ein Feind empor, so wirff Geduld zum Schilde vor, dem Pfeil der Lästrer zu entfliehen. *idem* Geduld, die auch die Wermuths-bittern Pillen verzuckert. Lohenstein. Schlag deinen Feind vielmehr mit Langmuth als mit Streiten: Die höchste Tugend ist Geduld zu allen Zeiten. Opitz. Wo Geduld und Großmuth blühet, fällt kein Zweifels-Meelthau hin. Wentzel. Je mehr und weiter sich die Unglücks-Wetter thürmen, ie mehr steigt die Geduld mit ihren Palmen auf. *id.* Es scheint, ob müsse nur Geduld die Saiten zwingen, weil die Unmöglichkeit den Hoffnungs-

Thon

Thon verstimmt. Ziegler. Laß die Gedult des Geistes Pflaster werden, durch diese Tugend wird verzuckert Gall und Gifft. Und weil man dieses Lamm nicht schaut bey allen Heerden; so wird der Ruhm vermehrt, wenn mans bey dir antrifft. *idem.* Wer, wenn es Thränen regnet, so trocken wandeln kan, der trotzet Sturm und Tod. Chr. Gryphius. Ein recht gesetzter Sinn läßt immerhin den klugen Schluß des Höchsten walten und mit dem Ohnmachts-vollem Leim als Töpffer nach Belieben schalten. Amthor. Wer nicht dem Schicksal gerne weicht, verdoppelt nur das Weh der Wunden: Kein Pflaster wird so gut gefunden, als das Gedult und Großmuth streicht. *idem.* Ich will den Geist nur in Gedult erhalten: Die Wetter müssen doch vergehn, und sollten sich auch Erd und Abgrund spalten, so bleibt gleichwohl der Himmel stehn. Stoll. Die Gedult muß allezeit allein der Seelen Lust und unsre Zuflucht seyn. *idem.* Gedult verzehrt den Eyter fauler Wunden, und Ungedult verderbt, und heilet nicht; ein rauhes Wort, so aus dem Hertzen bricht, vermehret nicht den Einbruch böser Stunden; Vernunfft muß alle Zeit bey unser Arbeit stehn, und von dem Seufftzen wird kein Feind zurücke gehn. Hofmannswaldau. Der Himmel läßt sich nicht durch Murren zwingen; was er uns giebt, ist keine Schuldigkeit; er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit, wenn unser Schweiß soll rechte Früchte bringen. Wer sich bestillt, und alles GOtt befiehlet, hat vor sein Schiff den besten Steuer-Mann; wir greiffen offt das Ruder unrecht an, und wissen nicht, wohin der Himmel zielet. Wir ruffen offtermals: Wer hilfft uns! wir vergehn; wenn wir vom Sturm befreyt zunächst dem Hafen stehn. *idem.* Krieg Kranckheit, Wittwen-Stand, die Furcht noch schlimmrer Zeiten, das alles fiel vor ihr als überwunden hin. Ja kam es endlich gar zum allerletzten Streiten, so rieff doch die Gedult: Ich bleibe Meisterin. *id.* Die dauernde Gedult, so kein Ermüden fühlet. Wentzel.

Beschreib. Die Gedult bildet man als ein mit den Schultern in ein Joch gespanntes, auf Dornen gehendes und die Hände zusammen legendes Weib ab.

Gefängniß.

Beywört. Das harte. tieffe. finstre. geschloßne. Angst-erfüllte. beseufftzte. fürchterliche. unverdiente. Ketten-volle. Marter-reiche. grausame.

Redens-Arten. Der tieffe Kercker. Opitz. Eine düstre Kercker-Klufft,

Klufft, ein Abgrund voller Schrecken, ja eine grause Todten-Grufft. Brockes. Des Kerckers Nacht, wo mancher edler Fuß in unverdienter Noth der schwehren Bande schmacht't. Amthor. Das Grab der Lebenden. Opitz. Der Tod ist Königen erträglicher als Bande, da sie der Feinde Spott, der Freunde Greuel seyn. Lohenstein. Mit Banden an den Händen, mit Riegln wohl verwahrt, die mehr als stählern seyn, mit Finsterniß umstrickt, verwacht an allen Enden. Hofmannswaldau.

Gefahr.

Beywört. Die drohende. entsetzliche. leichte. vorhergesehne. vermiedne. schwehre. verwickelte. gewisse. grausame. unvermeidliche. tödtliche. unumgängliche. vorgestellte. erkannte. nahe. entfernte. abgewendete. äusserste. drängende.

Redens-Arten. Was nur zwey Finger rührt, hat dir den Tod geschworen; du bist nur allbereit im Geiste hingericht; begrüßt du mich als Feind, so halt ich dich verlohren: verschertze doch dein Volck und dich auch selber nicht. Was nur nach Eisen reucht, begehrt dich zu erdrücken; drum dencke, wo du bist, und endlich, was du thust; ich darff nur einen Blick nach deinen Lager schicken, so kehrt dein eigen Schwerdt sich gegen deine Brust. Hofmannswaldau.

Gefräßigkeit.

Beywört. Die wilde. viehische. abscheuliche. häßliche. Wollust-volle. schlemmerische. gestillte. Wolff-ähnliche.

Beschreib. Man bildet die Gefräßigkeit als eine Weibs-Person mit einem sehr langen Halse. Neben ihr stehet ein Schwein; in der Hand hält sie ein volles Glaß mit Getrăncke, in der andern eine Pastete.

Gefrieren.

Redens-Arten. Die Flüsse waren gleich mit erstem Eiß beschweret, und nahmen allgemach ihr kaltes Pantzer an. Wentzel. Den Fluß bepantzert ein versteinernd Eyß. Brockes.

Gefühle.

Beywört. Das zarte. sanffte. verschwundne. beliebte. gewohnte. ungewöhnliche. harte. rauhe. weiche. angenehme.

Beschreib. Das Fühlen stellet man als ein Weibs-Bild vor, das einen entblößten Arm hat; in der Hand einen Falcken träget, und zun Füssen eine Schild-Kröte liegen hat.

Gegenwart.

Beywört. Die erwünschte. beliebte. edle. zweiffelhaffte. gegönnte. gesuchte. tröstliche. unverhoffte. unerwartete.

Redens-Arten. Beliebte Gegenwart wird Zorn und Zweiffel lindern, weil ein vergnügter Kuß den grösten Schmertz begräbt. Ziegl. Die süsse Gegenwart, nach der mein Geist verlanget. *id.*

Gegenwehr.

Beywört. Die tapfre. erzwungne. nöthige. gethane. ritterliche. gesegnete. beglückte. sieghaffte. ungemeine. unüberwindliche. getreue.

Redens-Arten. Last die Bogen-Schützen hier und dort eure Schleudrer lauren, schlüsset eine Wagen-Burg, stürmt die hochgebauten Mauren, schwingt die roth: Sieges-Fahne, greifft nach Bogen, Pfeil und Schwerdt. Hancke.

Gehirn.

Beywört. Das zarte. weiche. ausgeschüttete. schmackhaffte. eckelhaffte. genoßne. trockne. nasse. feuchte. Ader-reiche. ädrichte.

Redens-Arten. Die Werckstatt der Gedancken. Lohenstein. Das Hirnchen, das nur klein, in welchem einige Gedancken verwirret hin und wieder wancken. Brockes.

Gehöre.

Beywört. Das leise. Bewunderns-würdige. edle. unentbehrliche künstliche. nöthige. nützliche. betäubte. verminderte. ermüdete.

Redens-Arten. Bezaubert nicht das Ohr die laue Nachtigall, der Singe-Vögel Heer, der sanffte Wasser-Fall, das Säuseln lauer Lufft, der schnelle Wieder-Hall?

Beschreib. Das Gehöre bildet man als ein Weibs-Bild mit einem Rehe; in der Hand hält sie eine Laute; in der andern ein Ochsen-Ohr.

Gehorsam.

Beywört. Der niedrige. muntre. aufmercksame. gezwungne. treue. vollkommne. willige. befodte. erfoderte. wachsame. häuffige. verdammliche.

Redens-Arten. Das Gehorsams-Joch, so dem Fleische bange thut. Stoll. Mein Ehrfurchts-Feuer soll Gehorsams Weyhrauch zieren. Ziegler. Gehorsam, der viel kluger macht, als die Bücher. Stoll. Es wirckt dein Scepter-Winck Gehorsam in den Hertzen. Ziegler. Gehorsam leben ist weit sichrer als befeh-

befehlen: Denn unterthänig seyn ist kein geringes Gut, wie wol die wenigsten nach dieser Regel wehlen. Stoll. Es dient der gröste Theil aus Noth und nicht aus Liebe; doch wer die sanffte Last nicht ohne Murren trägt, der hat ihm, wenn er sich schon vor Verdruß begrübe, nur eine größre Bürd auf seinen Hals gelegt. *idem* Dein Wille wird mein Schluß, ein Spruch aus deinem Munde soll ein Verhängniß seyn vor meinen Lebens-Lauff. Hofmannswaldau. Ich werde mich vergnügt zu deinen Füssen legen, dein Wort ist mein Befehl, dein Wincken mein Geboth. Ziegler. Ich folge wo du ruffst; dein Wincken ist mein Wollen, dein Bitten mein Geboth. *idem*

Beschreib. Man bildet den Gehorsam als ein Weibs-Bild eines bedachtsamen Ansehens und im Begriff fortzugehen; sie trägt ein Himmel-blaues Kleid, strecket die Armen aus, und hält in der Hand die Gesetz-Tafeln, die in der Mitte eines Hertzens stehen, und andeuten, daß sie willig und bereit sey die Geboth zu erfüllen. Er wird auch als eine in Nonnen-Habit gekleidete Weibs-Person vorgestellet, die in der einen Hand ein Joch mit dem Bey-Wort: Suave; in der andern ein Crucifix hält.

Geilheit.

Beywört. Die süsse. thörichte. tolle. eitle. stinckende. höllische. brünstige. muthige. lüsterne. sündliche. Unflaths-volle. irdische. verführerische. tödtliche. blinde.

Redens-Arten. Die nur nach Sodom reucht Lohenstein. Die Fall und Unglück zeugt. *idem.* Mich treibet nicht dazu die Brunst der tollen Frauen, mich quält kein Reitz der so genannten Männer-Sucht. Ziegler. Der Aussatz geiler Flecke. Chr. Gryphius. Bißher hat mich verschont der Geilheit fauler Wein. Ziegler. Blitz, Schwefel, Donner, Gluth, ein beissendes Gewissen, Verzweifflung, Brand und Pfahl ist der Geilheit Lohn. *idem* Wer fremdes Feuer läßt in seinem Tempel brennen, und welche Schooß und Brust fast jeder Hand erlaubt, die wird ein schnöder Geist galant und artig nennen, ob sie gleich sich und ihm den Krantz der Ehren raubt. *idem* Hier will der Rauch von einem Feuer zeugen, das seinen Ursprung nur von Höll und Sünde nimmt, wodurch ein schwacher Geist wird Höllen-werts gezogen, wo man das Sünden-Maaß durch Wollust machet voll. Ziegler. Siehe Wollust.

Beschreib. Man bildet sie als ein leichtfertig gekleidetes Weibs-Bild, das in Gedancken sitzet, und das Haupt mit der lincken

Hand unterstützet, in der rechten Hand aber einen Scorpion hält: Zur Seite stehet ein Bock und ein Weinstock.

Geist.

Beywört. Der gedrückte. GOtt, gewehyte. reiffe. Kummer-reiche. geschwächte. erschreckte. müde. GOtt-verlobte. aufgelöste. irrende. rege. muntre hurtige. erlöste.

Redens-Arten und Umschreib. Dein Geist, der denckende Verstand. Brockes. Der sich bereits den Sternen ähnlich macht. Wentzel. Der reiffe Geist, der seine Quelle sucht. *idem.* Der Geist, der reine Tugend liebt. Ziegler. Der Geist, der von Sünden gefesselt ist. Wentzel. Der Helden-Geist, der aus dem alten Blut der tapffern Ahnen fliesset. Amthor. Sein Geist war reg und frisch, wie wenn ein Jaspis strahlt, um dessen grünen Schmuck des Himmels Fackeln gehn. Wentzel. Dein Geist, an ächter Tugend reich, hat, den Carfunckel-Strahlen gleich, auch durch Alectens Nacht gefunckelt. Amthor. Bey deines Geistes Wunder-Höhen, die selbst Minervens Hand besähmt, ward mancher Männer Kopff beschämt, sich unter dich gesetzt zu sehen. *idem.* Der Geist, in dem das alte Schrodt und Korn sich ohne Zusatz weist. Canitz. Ein freyer Geist seufftzt in den Sclaven-Ketten, womit der Leib die edle Seele drückt. König. Ein zerschlagner Geist vor dessen Angst-Geschrey so fort der Himmel reißt. Amth. Der Geist erschrickt vor keiner Sterbens-Angst; er sieht den schwartzen Tod mit frischen Augen an, legt allen Fall u. Noth zu seinen Füssen hin, wird nirgends eingeschlossen, steigt über sich zu GOtt, von dannen er entsprossen, und läßt die Erde stehn; gleichwie das Feuer thut, wenn es zu Kräfften kommt, stößt von sich selbst die Gluth bis an der Sternen Sitz. Opitz.

Geitz.

Beywört. Der närrische. hungrige. unersättliche. schnöde. verfluchte. höllische. unmenschliche. magre. dürre. trockne nie satte. lechzende durstige. gesättigte. närrische Argwohn-volle. lächerliche. ausgelachte bestohlne.

Redens-Arten und Umschreib. Der unzeitgen Sparsamkeit verfluchte Brut. Brockes. Bey dem mehr Heb- als Geb-Opffer rauchen. *idem.* Die lechzende Begierde, womit der Geitz dem Reichthum hold. *idem* Des Geitzes schnöde Sucht. Opitz. Die Lust zu eitlen Schätzen. Wentzel. Was soll dir so viel Geld, der Beutel voller Heller, die Kasten angefüllt mit vieler

Kleider

Kleider Pracht, und Scheuern mit Getrayd und Früchten [illegible] gemacht, das Brunnen-gleiche Quell des Weines in dem K[illegible] ler? Wenn unterdessen doch der Arme nackend lieget für [illegible] nes Hauses Thür und grossen Hunger hat, du aber giebest i[illegible] nur nicht des Brodes satt, ja lässest gar ihn fort, ohn daß er [illegible] was krieget. Opitz. Der Geitz, die Pest des Alters, da m[illegible] den Mammons-Dienst vor GOttes Huld beliebt. Chr. G[illegible] phius. Hat der Geitz die grösten Güter, schwindet eben [illegible] Besitz sein Vergnügen wie der Blitz; sie sind Herren, er [illegible] Hüter. Brockes. Der gelbe Gott klebt an kargen Händ[illegible] Wentzel. Des Geitzes fressend Gifft, die Schlangen der G[illegible] dancken. Philander von der Linde.

Beschreib. Man bildet ihn als ein Weib von einem mage[illegible] bleichen und traurigen Angesichte, die einen Beutel fest zu[illegible] het, ihre Hand aber auf einen Wassersüchtig-geschwolln[illegible] Bauch leget, und einen magern Wolff neben sich her lauf[illegible] hat

Geitz-Hals.

Redens-Arten. Den der Geitz besitzt. Brockes. Ein Unmens[illegible] dessen Sinn gantz unbeweglich ist. Opitz. Ein Geld-verliebt[illegible] Muth. Wentzel. Der sich zum Ertze selbst verdammt. Opi[illegible] Der sein Gemüthe hencket an einen güldnen Strick, und [illegible] vernünfftig dencket, daß dieses, was man kriegt und auch [illegible] sitzt mit Pein, und übel leben lehrt, kein rechtes Guth kan sey[illegible] *idem.* Ein Geitzger, der recht sehr vor Lust entzücket wir[illegible] wenn er des Goldes Glantz und gelben Strahl erblickt. Bro[illegible] ckes. Was ists, wenn Euclio den gelben Koth durchmähret, d[illegible] mit dem Affter-Glantz offt nur so lange währet, bis Wass[illegible] Brand und Dieb den festen Riegel bricht. Wentzel. Man wei[illegible] daß Flavius noch hundert Söhne reitzet, der alles Marck d[illegible] Bürgerschafft in seiner Schätze Schlund gerafft, und stets na[illegible] güldner Fluth gegeitzet. Amthor. Der küßt den Klump[illegible] Gold, und steckt ihm Weyhrauch an; die Gottheit, die er eh[illegible] sind gläntzende Duplonen. Wentzel. Er ist der schnöd[illegible] Sucht des Geistes auch ergeben, wie die, so darum nur na[illegible] hohen Aemtern streben, damit sie an sich ziehn die Gärten, H[illegible] und Hauß. Opitz. Ein Mensch, bey welchem schon die Lust [illegible] haben ist, der auf des Kummers Sohn, das Gold, die Auge[illegible] wirfft, der ist nur gantz geblendet; der fraget nichts darnach wie er an sich verwendet der Armen Schweiß und Blut, durc[illegible]

Schein-Recht oder List; so, wie der Aar das Huhn, der Hecht die Gründel frißt. *idem.* Ihr, die ihr auf der Welt die Unterthanen preßt, und ungerechtes Guth mit grossen Scheffeln meßt; die ihr der Waysen Brod, der Wittwen Wasser stehlet; Die ihr der Nächsten Guth durch Unrecht an euch reißt; die ihr die Hunde mehr, als arme Menschen speist. Hancke. Bethörte Kramer dieser Zeit, wie lange schnappt ihr nach Ducaten? Wie lange gilt die Eitelkeit bey euch so viel als Ruhm und Thaten? Doch fahret fort: der Klumpen Gold ist aus dem Koth, wie ihr, gegraben; der blinde Geitz muß seinen Sold, und Schweine müssen Trebern haben. Wentzel.

Gelassenheit.

Beywört. Die friedliche. freudige. stille. ruhige. zufriedne. GOtt-ergebene. himmlische. englische. befriedigte. ungestöhrte. beliebte. gesuchte. süsse. grünende. gefundene. kostbare. sichere.

Redens-Arten. Du nimmst, was GOtt dir schickt, mit ausgestreckten Händen, mit eisernem Gemüth und allen Freuden an; erkennst, daß beydes er kein Ubel leiden kan, und auch kein Ubel thun. Opitz. Nicht wünschen, was dir fehlt, ist deine gantze Lust; lebst ausser Furcht und Trost, und bist dir wohl bewust. *idem* Wer sich gewöhnt, auf GOtt zu sehn, und wo die Welt ihr Wohlergehn drauf setzt, als eitel zu betrachten, der ist an dem Gemüthe reich, sein Vorrath Crœsus Schätzen gleich, er aber höher noch zu achten. Canitz. Es bleibet wohl dabey, daß niemand seliger, als ein Gemüthe sey, das vor der stoltzen Welt gar tieff verborgen lieget, doch in der Stille sich mit seinem GOtt vergnüget, und in der Einfalt Stoll. Wer sich GOttes freut, auf seine Wunder achtet, in allem seine Huld und weise Macht betrachtet, an allen Orten GOtt allgegenwärtig sieht, wird mit gelaßner Seel und frölichem Gemüth, wenn andre mißvergnügt um alles murrend klagen, in friedlicher Gelassenheit, was ihm begegnet, tragen; und wenn sein Schöpffer ihm vergnügte Zeiten gönnet, so wird das Glück von ihm gefühlet und erkennet. Gewohnheit bringt ihn nicht zu Unempfindlichkeit; und dadurch preist er GOtt, und suchet seinen Willen, aus Furcht und Schrecken nicht, aus Liebe zu erfüllen. Brockes. Dein Gemüthe schwillet nicht, wenn das Glücke es bescheinet; thut nicht kläglich, seufzt und weinet, wenn der Sturm den Mast zerbricht; bleibet allzeit unbewegt, wird nicht anders, als es pflegt. Opitz. Bedächten wir mit Ernst a

Nicht-

Nichts war ich, eh ich war; nichts bin ich, da ich bin, als durch GOtt allein; nichts hab ich ohne GOtt; nichts auf Welt ist mein; nichts kan ich sonder ihn; nichts kan mein H tze rühren; nichts krieg ich bloß durch mich; und nichts ich verlieren, wenn aller Dinge HERR es nicht erlaubt fügt: Nichts hab ich ie verdient, und nichts ist GOtt mir sc dig. Wenn, sag ich, ihr also zuweilen in euch schlügt; unm lich wäret ihr im Glück so unvergnügt, im Ungelück so unge tig. Brockes. Des Höchsten Schluß und heimliche Geri beth ich in stiller Demuth an; Er baut vielleicht mit zorni Gesichte ein frohes Werck, das mich ergötzen kan. Canitz.

Geld.

Beywört. Das begehrte. gesuchte. verdiente. verlohrne. flüchte. theure. schätzbare. unentbehrliche. beschützte. vers tene. leidige. ausgegebene. schnöde.

Redens-Arten. Der theure Koth, das Geld. Opitz. Geld, den Nachbar treibet, daß er, eh man es denckt, an unsre H sich reibet, und unser Guth besucht. Neukirch.

Gelegenheit.

Beywört. Die ergriffene. verstrichene. geschickte. dargebo ne. geflohene. sichere. gewogne. bequeme. edle. erwünschte

Redens-Arten. Wer Diamant und Gold und Perlen nicht suchen, wenn die verlauffne Fluth so Grund als Ebne zeigt, wird die muntre Welt in Ewigkeit verfluchen, wenn sei fauler Fuß das Ufer nicht besteigt. Wer ein befleckes nicht suchet zu beschreiten; wer bey dem Feuer kalt, bey Q len durstig bleibt; der lasse sich ja nur den Wurm beyz schneiden, eh seine Thorheit ihn ins Buch der Narren schr Ziegler. Die Göttin der Gelegenheit ist fornen nur mit H ren; im Nacken bleibt sie kahl allzeit: Drum laß sie ja n fahren, weil du sie bey der Stirnen hast: Der Tag geht eile nieder; die Stunden lauffen ohne Rast, und kommen g nicht wieder. Opitz. Die Gelegenheit, die uns bald den cken kehrt. Hofmannswald. Gelegenheit, die dich versü zu dem, was Missethat gebiehrt, must du wie Schlangen- meiden: Der Satan schleicht; denck immer dran, daß die ringste Sünde kan mit GOtt dich von einander scheiden. Can

Beschreib. Die Gelegenheit wird als ein nackendes Weib Bild mit einem Seegel in der Hand gebildet, die über di am Hinter-Haupte kahl, fornen aber haaricht ist. Den ei

Fuß hält sie in der Lufft, mit dem andern stehet sie auf einem Rade; in der Hand träget sie ein Scheermesser.

lehrsamkeit.

eywört. Die unerschöpffliche. belobte. ausgedehnte. unumschränckte. Ruhm-würdige. tieffe. erlernte. erworbene. Arbeits-volle. Kronen-würdige. nützliche. nöthige. gerühmte. gekrönte. belorbeerte. selige. beste. gründliche.

edens-Arten. Die Gelehrsamkeit, die auch die Alten schon bey Fürsten Diamanten, bey Edlen reines Gold, bey Bürgern Silber nannten. Phil. von der Linde. Dir sind die Sprachen kund, die gantz Europa liebt, und dein gelehrter Mund kan eden, was er will. Du hast längst durchgesehen der grossen Welt Verlauff: Was iemals ist geschehen das zählst du Jahr auf Jahr an allen Fingern her; und deine Wissenschafft ist reiter als das Meer. Opitz. Erkänntniß, Unterricht, ein Kern der Wissenschafften, mit Kunst, Beredsamkeit und Sprachen ausgeschmückt, ließ nicht von ohngefehr an ihr die Tugend afften; sie wuste, was gerecht, was löblich, was geschickt. Der Völcker Satzungen, derselben Brauch und Weisen, die waren ihr bewust aus Büchern und aus Reisen. Besser. Die Künste gleichten zwar polirten Diamanten; doch weil der Geist zugleich voll GOttes-Flammen war, so hieß die Wissenschafft ein Stein von rechten Kannten, und machten sich der Welt gedoppelt offenbahr. Wentzel. Ein gekünstelt Licht wird nur auf weisser Wand, und die Gelehrsamkeit durch Weise nur erkannt. Amthor. Was ist Gelehrsamkeit, wie hoch sie auch gestiegen, die nicht von Gottes-Furcht die erste Säule nimmt? Ein schönes Rosen-Blat, auf dem nur Käfer liegen; ein künstlich Sayten-Spiel, doch aber ungestimmt; ein rarer Diamant, der noch voll Schlacken klebet; ein wohlbeladen Schiff, das ohne Steur-Mann läufft; ein Wort, das man in See und nasse Wellen gräbet; ein Abriß falscher Frucht, die vor der Erndte reifft. Vermummte Laster sinds, die man als Tugend preiset im Fall die Frömmigkeit nicht Führerin verbleibt: Die Kunst, die nicht zugleich auf GOtt und Himmel weiset, gleicht jener Zauber-Krafft, die Memnons Säule treibt. Wentzel.

Beschreib. Man stellt die Gelehrsamkeit als eine majestätische Matrone in einem denckel-gelben Rocke vor, die ein verschlossenes Buch in der Hand hält, und auf einer Todten-Baare sitzet, und sich mit einem kleinen Engel bespricht, der eine brennende Fackel in der Hand träget.

Gelehr-

Gelehrte.

Beywört. Die arme. verachtete. rohe. bemühete. grübelnde. Hochmuths-volle. belohnte. fromme. gebesserte. berühmte. nützliche. nöthige.

Redens-Arten und Umschreib. Die arme Schaar, so man Gelehrte nennt. Amthor. Die sich in Büchern fast vergräbt und mehr sich selbst als andern lebt. Opitz. Gelehrte, die ihr eigenes Licht sind. Wentzel. Den die Pallas das Horn voll Uberfluß nennet. *idem.* Die Seelen, so des Schöpffers Krafft mit reiner Klugheit aufgekläret, so daß man ihre Wissenschafft, als weises Land-Oracul ehret, sind nur ein Licht, das andern blinckt, und endlich selbst in Schatten sinckt. *idem* Du Freund der Musen, dem Athen und Rom sich giebt; den nicht eine Kunst alleine, und nicht eine Weißheit liebt. Opitz. Was Jüd- und Griechenland gewust, ist mehr in deiner klugen Brust, als manchem Bücher-Kram zu finden. Amthor. Der Sprachen grosser Brunn, der alten Väter Schrifften, der Sorten Unterschied, der Schwärmer Irrlichts-Schein, und was die Staats-Sucht offt vor Frieden pflegt zu stifften, schriebst du in deine Brust mit Diamanten ein. Neukirch. Doch wird der Richter auch an jenem Tage fragen: Wie viel du disputirt und durchgelesen hast? Wo ist die Excellenz, die vor nicht langer Zeit auf der Catheder stand, und sich so hoch vermessen? Im Leben macht er sich mit vielen Wissen breit; itzt aber, da er liegt, ist seiner schon vergessen. Stoll. Was man aus falschem Wahn nur Schul-Geschwätze nennet, das war zu seinem Bau ein fester Quater-Stein. Was Rom und Griechenland vor kluge Redner kennet, die ließ er sich das Seil der Ariadnen seyn: Der von Ascra war sein Leben, und was Pindars Rohr gegeben, war, wie selbsten der Homer, den brennenden Sinnen nicht zu schwehr. So war der schöne Weg zur Weißheit nun gebahnet, die ihm als liebstes Kind so in die Pflege nahm, daß, als er sich von selbst zu ihrem Dienst ermahnet, die Grund-Gelehrsamkeit gar leicht zur Völle kam. Was Natur und künstlich heisset, was die Sitten-Lehre preiset, was die Politic versteckt, war alles den emsigen Sinnen entdeckt; was die Mathesis ie vor Nützlichs in sich schliesset, das blieb dem steten Fleiß im minsten unbekannt; und wo ein Wunder-Stück aus der Chymie entspriesset, an dieses wagte sich des Curieusen Hand: Bücher von dergleichen Wesen hat er sonder Zahl gelesen; ja was tausend kaum gesehn,

 das

das muste sein kluges Erkänntniß erhöhn. Wentzel. Du reines Licht voll angenehmer Flammen, an dessen Glantz sich Pallas selbst ergetzt! Mann, den der HErr als Leuchter aufgesetzt; wo Witz und Kunst aus reiner Lehre stammen. *idem.*

Gelindigkeit.

Beywört. Die sanffte. freundliche. lächelnde. schertzende. belobte. geprießne. unvergleichliche. verdammte. verbannete. schädliche.

Redens-Arten. Die Lindigkeit, die auch den starrsten Sinn verhöhnet. Amthor. Die auch die Löwen zähmt. *idem.* Die auch den härtsten Zorn bezwingt und dämpfft. Lohenstein.

Gelübde.

Beywört. Das unmögliche. gethane. geschwohrne. gehaltene. unbedachtsame. schwehre. harte. gebrachte. bezahlte.

Redens-Arten. Eh das Gelübde noch durch Lufft und Himmel drunge, da ich den theuren Schwuhr bis zu den Sternen trieb. Ziegler. Wenn das Gelübde wird im Opffer-Feuer zischen. *idem.*

Gemüthe.

Beywört. Das aufgeräumte. fröhliche. zur Andacht angeflammte. ruhige. stille. gelassene. fromme. edle. furchtsame. nachdenckliche. beschäfftigte. bemühete. sinnliche. verführte. verderbte.

Redens-Arten. Das Gemüthe, das in furchtsamen Gedancken, die hin und wieder wancken, mit stetem Zweiffel ringt. Brockes. Das Gemüthe der Sterblichen, das mit eitelm Glücke wuchert, wobey das feindliche Geschicke nur meistens leere Nieten zieht. Amthor.

Gemüths-Unruhe.

Beywört. Die schreckliche. grausame. Plagen-reiche. thörichte. gestillete. trübe. stürmende. tobende. herrschende. bezwungene. vertriebene. traurige. Thränen-reiche. befriedigte. ungemeine. Verzweifflungs-volle. verborgene. geheime. bleiche.

Redens-Arten. Gleich wie die grüne See, im Fall sie durch Gewalt des Nordens wird gezwängt, bald ihre trübe Wellen bis an die Wolcken führt, bald an den Schlund der Höllen das Hoffnungs-lose Schiff mit Sturm und Braussen schlägt; so wird auch mein Gemüth itzt hin und her bewegt. Die Leute sehn mir nach, daß ich, indem ich gehe, itzt eile wie der Wind, itzt wieder stille stehe; und daß die Röthe bald mir unter Augen

steigt

steigt, bald meine blasse Farbe an ihrer Statt sich zeigt. Opitz. Bald wird der Sinnen Schiff durch Hoffnung aufgehoben, bald ins Verzweifflungs-Meer versencket und ersäufft, durch Schrecken, Furcht und Angst. Brockes.

Genius.

Beywört. Der gute. böse. schwartze. weisse. zugegebne. verordnete. angeruffte. verehrte. besorgte. bemühte. treue. aufmercksame. wachsame. verjagte. erzürnte. geprießne.

Beschreib. Bey den alten Heyden glaubte man, daß iedwedem Menschen, sogleich bey seiner Geburth, zwey Genii, ein guter und ein böser zugegeben würden, davon der erste weiß, der andre schwartz wäre. Wie der erstere den Menschen zum Guten leiten und ihn behüten sollte; so that der letztere das Gegentheil. Nachdem nun einer von denselben stärcker war, nachdem war auch der Mensch entweder gut oder böse. Sie verharrten bey den Menschen bis sie starben, und verhalffen ihnen entweder zu einem bessern oder auch üblern Orte. Da sie aber bey den Manns-Personen Genii heissen, so werden sie bey den Weibs-Personen Junones genennet. Übrigens hatten nicht nur die Menschen, sondern auch die Länder, Städte und andere Dinge ihre Genios. Die Genii der Oerter werden meistens als Schlangen abgebildet; andere aber, als Knaben mit Kräntzen von Blumen oder Ahorn-Blättern auf dem Kopfe, Cornu Copiæ in Händen und in einem mit Sternen besetzten Kleide; und noch andere als Männer mit einer hangenden Peitsche, eine Schaale über den Altar haltend. Die böse Genii sollen wie zum Exempel dem Bruto als ein grosser schrecklicher Mann, dem Cassio eben so mit grossem Barthe und zottlichten Haaren; oder auch als eine schwartze garstige Manns-Person, mit einer rauhen Wolffs-Haut bekleidet, sich haben sehen lassen. Jedweder opfferte seinem Genio an seinen Gebuhrts-Tage Blumen, Wein und Weyhrauch, doch nichts geschlachtetes. Die Altäre waren von grünem Rasen dazu aufgerichtet.

Geräusche.

Beywört. Das lispelnde. rieselnde. murmelnde. flüsternde. sprudelnde. sanffte. schwätzende. sausende. brausende. schwärmende. angenehme. zwitschernde. rauschende. brummende. gedämpffte. lermende.

Redens-Arten. Das Gezische. Gethöse. Das Summen. Die sanfft gedämpffte Harmonie. Die Zweige heulten recht: Es brau-

brausete das Laub, bald wurden der gepeitschten Blätter Wogen mit sausendem Geräusch empor geführt, bald wieder unter sich gezogen. Brockes. Wie hell, wie angenehm, wie schöne, wie süß, wie lieblich klinget nicht das lispelnde Geräusch und rieselnde Gethöne, das aus der kühlen Fluth mit holem Gurgeln bricht, wenn mit dem murmelndem Geklatsch ihr flüsternd Zischen des leicht bewegten Schilffs gespitzte Blätter mischen. Dieß sprudelnde Gethös hat solche Zauber-Krafft, daß, weit empfindlicher als aller Schall der künstlichsten Music, des Wassers lauter Hall den Gliedern Schlaff, den Sinnen Ruhe schafft; selbst Augen, die vor Gram nicht schlaffen können, müssen durch diesen Reitz besiegt, sich wider Willen schliessen. *idem.* Kühler angenehmer Bach, allgemach schliesset deiner krausen Wellen sanffter Schall in kleinen Fällen durch das Ohr mein Auge zu; deiner fliessenden Crystallen schwätzend Wallen reitzet selbst den Geist zur Ruh. *idem.* Der sanffte Lerm, der murmelnd rauscht und rollte. *idem.* Der zarten Blätter lispelnd Rauschen. *idem.* Es hielt der jenes Lauff mit heulendem Gezisch, Gepfeiff und Brüllen auf. *idem.* Viel tausend Bienen fliegen und sammlen süssen Honig ein, mit schwärmendem Gethös' und angenehmem Summen; es thönt, als wenn Bassons gedämpffet, sanffte brummen: Beym zwitschernden Discant von manchem Vögelein, beym rauschenden Tenor der wallenden Crystallen, die über glatte Kiesel fallen, und bey dem hohen Alt, dem lispelnden der Bäum und Büsche scheint dieses murmelnde Geräusch der Baß zu seyn. *idem.* Sie hörten auf einmal von kleinen Schnäbeln ohne Zahl ein zwitscherndes Geräusch, ein süß-verwirrtes Singen. Das Gurgeln der verliebten Nachtigall, das Murmeln von den hellen Bächen, die auf dem Kiesel-Grund die Fluth gemählig brechen, sucht der geschwinde Wiederhall den Schall verdoppelt nachzusprechen. *idem.* Es thönete der Plan vom mütterlichen Heulen, der Kinder Wimmern sucht die Lüffte zu zertheilen; dort knirscht die Mörder-Schaar, hier schreyn die Sterbenden. *idem.* Es rauscht nunmehro schon das Blut mit Strömen fort, man höret anders nichts als ein Gekreisch von Pein und ein Geknirsch von Wuth. *idem.*

Gerechtigkeit.

Beywört. Die ungefälschte. reine. ungebundne. unbestochne. verfälschte. edle. befleckte. ungemeine. himmlische. geschminckte. geblendete. strenge. gerüstete.

Redens-

Redens-Arten. Die Tugend, so Schwerdt und Wage h
Brockes. Die Gerechtigkeit, das Ruder, das da die Poli
regiert. Neukirch. Astræa, welche sonst ihr unbefleckt Gefie
gantz von der faulen Erden schwingt, weil sie der Laster Qu
verdringt, läßt sich in deinen Gräntzen nieder. Amthor.
Gerechtigkeit, die Sünden-Wägerin, die nie ihr Rach-Schwe
mit Unrecht führet. Brockes. Die dem Lande Wachsth
giebet. Neukirch. Der Rock von der Gerechtigkeit. Wern
Hier ist Gerechtigkeit und küßt sich mit der Güte, die
ein saufftes Oel der Armen Hertz erquickt. *idem* De
Schwerdt die Laster schreckt, und die Gekränckte weiß zu sc
tzen. König. Ruh und Friede muß sich küssen, wo Gerecht
keit regiert; wo ihr Schwerdt das Rath-Hauß ziert, läßt
Boßheit Thränen fliessen. *idem*

Beschreib. Die Gerechtigkeit wird als eine in Gold gekleidete
krönte Jungfer vorgestellet, die an dem Halse ein kostba
Kleinod, in der Hand aber ein Auge träget. Die unverletzte G
rechtigkeit wird als ein majestätisches Weibs-Bild vorgestell
die auf ihrem Haupte eine Königliche Crone, in der Hand al
einen Degen, daran eine Crone gestecket, träget; in der a
dern hält sie eine Wage: Zu den Füssen lieget ein Hund und
ne Schlange. Die scharffe Gerechtigkeit wird unter dem B
de eines gekrönten und mit weisser Leinwand bedeckten Todt
Geripps vorgestellet, welches sich mit einer Hand auf
Schwerdt steuert, und mit der andern eine Wage hält.

Geruch.

Beywört. Der schmeichelnde. liebliche. kräfftige. stärckenl
durchdringende. erregte. balsamische. süsse. starcke. erquickenl
erweckte. widrige. holde. angenehme. frische bemeisternde.

Redens-Arten und Umschreib. Wenn meine Brust, da all
blühet, den Balsam-vollen Frühlings-Dufft der durch d
Zephirs Hauch erwärmten Lufft im Athemhohlen an sich z
het. Brockes. Ich spür, wie ein gewürtzter Myrrhen-Rau
worinn sich süß und und bitter leichtlich mischet, unsichtbar au
wärts steigt, und Hirn und Hertz erfrischet. *idem* Zumal
rühret mir das Innerste der Seelen der schmeichelnde Geruc
der aus den Purpur-Hölen der holden Rosen fleußt; er la
mich inniglich. Das Auge schließt, das Hertze öffnet sich, vo
einer Balsam-Krafft gerühret, so bald es den Geruch der fr
schen Rosen spüret, und schwimmt in einer See voll Lust;

schein

scheint, ob könn es vor Vergnügen nicht mehr so eng verschrencket liegen. Drum dehnt sich die gewölbte Brust, so weit ihr möglich, aus, um diese süsse Lufft nicht anderwärtig hin zu laslassen, nein, sie, wo möglich, gantz zu fassen. *idem.* Ich spüre den Geruch von erst gemachtem Heu, wovon die frische Süßigkeit ihm Nase, Hirn und Hertz erfreut. *idem.* Der mir Gehirn und Brust mit Balsam-dünstenden Vergnügungs-schwangern Geistern erfüllt, die durch recht unverhoffte Lust sich fast der Seele selbst durch süsse Krafft bemeistern. *id.* Die Blumen hauchetan an den bewachsnen Hügeln, in doppelt-schönem Schmuck, den lieblich-süssen Dufft wie edlen Balsam aus und fülleten die Lufft. *idem.* Ist nicht der kleinste Zweig ein grosser Blumen Strauß, haucht ihre Menge nicht den stärcksten Bisam aus: sie würtzen durch so angenehme Düffte, die voller Ambra und Zibeth, die ausgespannten lauen Lüffte, daß ihre Balsam-Krafft uns recht ans Hertze geht. *idem.* Jtzt dampfft aus Blüth und Laub ein angewürtzter Dufft, vergnüget den Geruch, verdünnet das Geblüte, erquickt die Brust, erfrischt die Lunge, ergezet und entzückt fast das Gemüthe. Es schmeckt so gar ein' aufmercksame Zunge die Süßigkeit der balsamirten Lufft. *idem.*

Beschreib. Der Geruch wird insgemein als ein junger Knabe gebildet, der in der einen Hand ein Geschirr, in der andern Blumen träget, mit einem Kleide das mit Blumen bestreuet, bekleidet ist, und einen Hund zu seinen Füssen liegen hat.

Gerüchte.

Beywört. Das tausend-züngige. beaugte. thönende. falsche. gewisse. ausgebrochne. ungewisse. gewünschte. erschreckliche. gestillte. verschwundne. ausgebreitete. lügenhaffte. wiederlegte.

Redens-Arten. Dein Ruhm soll auf des thönenden Gerüchts beaugten Flügeln schweben. Brockes. Es hat sich seiner Hoheit Ruff auch uberall ergossen. Besser. Siehe Fama.

Geryon.

Beywört. Der ungeheure. fürchterliche. reiche. scheußliche. dreyköpfichte. entsetzliche. abscheuliche. wundersame.

Beschreib. Sein Vater war der Chrysaor der mit dem Pegaso aus dem Blute der Medusæ entstand; seine Mutter aber die Callirrhoe, eine Tochter des Oceani. Die meisten geben ihn vor einen König in Spanien aus. Sowol sein entsetzlicher Reichthum, als auch seine ganz besondere Rinder, die von besonderer

rother Farbe waren, machten ihn so berühmt, als seine gantz ungeheure Gestalt. Denn er hatte nicht mehr als einen Unter-Leib, aber drey Ober-Leiber, sechs Arme, und sechs Beine. Seine Heerde bewachte der Riese Eurytion und dessen Hund Orthrus. Unter den zwölff Arbeiten, die Euristheus dem Herculi auftrug, war auch diese eine, des Geryonis Ochsen zu rauben. Hercules machte sich auf den Weg. Ob ihm nun die Reise sehr schwer ankam, und ihn sonderlich die Sonne gewaltig drückte, so daß er einen Pfeil aus Ungedult nach ihr schoß, und dieser Hertzhafftigkeit wegen vom Apolline mit einem goldenen Becher beschencket wurde; so gelangte er doch nach Spanien, erschlug anfänglich den Hund und auch hierauf den Eurytionem. Als hierauf dem Geryoni solches hinterbracht wurde, machte er sich selbst auf, die geraubten Rinder wieder zu hohlen. Ob nun wol Juno dem Geryoni beystund, so wurde er doch mit einem Pfeile verwundet und muste endlich sterben. Worauf Hercules die Rinder in den geschenckten Becher lud, und davon gieng. Aus Geryonis Blute soll ein Kirsch-Baum oder sonst ein Baum von dergleichen Art gewachsen seyn; doch haben die Früchte keine Kerne in sich gehabt.

Gesalbter.

Beywört. Der würdige. edle. treffliche. herrschende. auserlesne. beschützte.

Redens-Arten. Auf dessen Scheitel geweyhtes Oel liegt. Ziegler. Dem GOtt selbst Leid zu thun verboth. Wentzel.

Gesandten.

Beywört. Die freyen. friedlichen. befreyten. unbeschädigten. klugen. schlauen. erfahrnen. verrätherischen. ungeschickten. friedlichen. kriegrischen. unangenehmen. erschrecklichen. gefürchteten.

Gesang.

Beywört. Der heilige. wohl-klingende. geile. Andachts-volle. inbrünstige. abgesungne. löbliche. ausgesonnene. schimpffliche. spottische. selige. heilige. englische. himmlische. wohlgesetzte. lange. abgekürtzte. unvollkommne. herrliche. tröstliche.

Geschichte siehe Historie.

Geschicklichkeit.

Beywört. Die natürliche. gelernte. angewöhnte. verminderte. vergrösserte. edle. verdunckelte. leuchtende. verlohrne.

Redens-

Redens-Arten. Ist die Geschicklichkeit ein Licht, das nicht verduncket, so prangt hier ein Asbest, den nichts verdunckeln kan. Wentzel. Die Geschicklichkeit, die die Natur schon eingepflantzt. *idem.*

Geschlechte.

Beywört. Das alte. bejahrte. graue. angesehne. berühmte. verewigte Helden- reiche. tapfre. abgestorbne. ausgebreitete. veralterte. gesegnete. beschimpffte. geehrte. belorbeerte. bepalmte.

Redens-Arten. Ich sollte vor deiner Ahnen Glantz mich ehrerbietig biegen, erzehlen ihre Gröss und Anzahl ohne Zahl, erweisen, wie dein Stamm aus Götter Wurtzeln spriesset, und was für Helden-Blut in deinen Adern fliesset. Brockes. Dir webte zwar Gebuhrt und Stand das lichte Kleid, wovor der Pöbel sich als einer Sonne neiget. Amthor. Ist ferner dieß so gut; ein grosses Lob erlangen, bekannt seyn weit und breit, mit grossen Tituln prangen, der kaum kan auf den Brieff, der edlen Ahnen Zahl zerstümmelt und zerhackt um einen gantzen Saal mit Wapen und Panier in ihrer Ordnung weisen? Ich ehre deinen Stand; doch soll ich dich auch preisen, so lebe ritterlich, und laß mich unverlacht, ob du gleich edel bist gebohren, ich gemacht. Wann schon ein gutes Pferd aus Barbarey nicht kommen, wenn sein Geschlecht schon nicht von Napel ist genommen, das sonst nur edel ist, und trifft zuerst das Ziel, es habe gleich sein Graß gefressen wo es will so kriegt es doch den Preiß. Die Bilder, die hier stehen, von welcher wegen du pflegst obenan zu gehen, die ruffen auf dich her, und schauen was du thust: Folg ihrer Tugend nach, hast du zum Lobe Lust. Opitz. Doch wie des Adlers Krafft nur Adler-Art gebiehret, und wie kein träger Dachs den Leuen Vater heist, das weisse Schwanen Kind die Farbe nicht verliehret, und kein gediegen Gold aus Kupffer-Adern fleußt, so bleibt es auch dabey; aus Helden und Heldinnen muß keine faule Brut verworffner Seelen rinnen. Amthor. Das herrliche Geschlechte, von welchem Wilhelms Blut als reine Quellen rinnt, ob ihm die Zeit nicht mit dem höchsten Rechte das Göttliche Gewand der Purpur-Seide spinnt. Wentzel.

Geschlechte. (Männliche)

Beywört. Das geplagte. bemühte. rauhe. harte. ernsthaffte. unerbittliche. grausame. strenge. sclavische. verliebte. treulose.

leicht-

leichtsinnige. flatterhaffte. unbeständige. gesetzte. gereitzte. führte. arme. betrogne. tapfre. behertzte.

Redens-Arten. Ein Mann der muß nur reisen, ertragen und Frost, muß ziehn durch Eyß und Eisen bey schlechter und Kost, muß bauen, Kriege führen, steigt auf ein w Pferd, wird mager beym Studiren, stirbt offtmals durch Schwerdt. Opitz.

Geschlechte. (Weibliche)

Beywört. Das schnöde. leichte. leicht-gläubige. verführte schmückte. schöne. reitzende. lockende. Sirenen-ähnliche. be ne. herrsch-süchtige. verliebte. beglückte. gelobte. angebet spröde. falsche.

Redens-Arten. Evens Töchter, die mit der Welt-Lust schn Hertzen leicht Flammen fangen und schertzen. Amthor. verführte Volck, die meistens Aepffel Sodoma. *idem.* Di renen, so sich mit Affter-Pracht schmücken. *idem.* Des Fra zimmers Jugend wird sonder Sorgen groß, erlernet Witz Tugend in ihrer Mutter Schooß, die sie mit Lust erziehen zu derselben Zeit, da sie auch lernen fliehen die Last der Ein keit. Opitz. Das Weibliche Geschlecht, das denen Sch gleichet, die man zwar offt erblickt, und doch nicht heben Sie pflegen offtermals vor jener Hand zu weichen, und eh sichs versieht, so greifft es dieser an. Ziegler. Ein Frauen mer wird empfindlichst hier gerühret, wo man ihr bey Grusst von neuer Liebe spricht, da man die Wärme fast in dem Cörper spüret. Nein, nein, so hitzig sind die from Weiber nicht. *idem* Wer will doch die tieffe List der Fra wiewol beredt er sey, zu sagen sich getrauen? Ihr gantzes ben ist gleich einer Zauberey: begehrt man ihrer sehr, so man immer harren; fragt man nach ihnen nicht, so heissen uns Narren: ist einer gar zu jach, so kömmt er gantz nicht läßt er sie von sich selbst, so muß er furchtsam seyn. Ich nicht, was man thut. Die Männer anzuhetzen sind sie be der noch als mancher, der mit Netzen den armen Vögeln Wie mancherley Manier ist vor den schnöden Leib von the Pracht und Zier? Sie spotten der Natur und mahlen sich Sachen, so nur die Haut, und nicht das Hertze schöner mac vermehren ihren Glantz mit Wassern vielerhand, ja für Antlitz wird auch Küh-Mist ausgebrannt; viel riechen Ziebeth; ihr ehrliches Gerüchte, dem kein Geruch nicht glei

 hi

ingegen wird zunichte. Das Muster, bleich zu seyn, wird itzo ufgebracht, drum essen sie nicht satt, verwachen bey der Nacht, a pflegen offtermals auch Kreide, Kohlen, Aschen, Kalck, Eßig nd so fort wie fast mit Lust zu naschen: ich meyne, weil die Scham bey ihnen nicht mehr gilt, daß auch die Röthe nun, der Spiegel und das Bild der Scham, verächtlich sey. Opitz. Die vohlgestallten Frauen die prangen nach der Art der stoltzen Pfauen und nehmen uns das Hertz und alle Sinnen ein, daraus entspringen muß die bitter-süsse Pein. Sie brechen sich hervor; ihr Trachten und ihr Sinnen ist einig und allein, ob sie uns fangen können Der Kopff ist Schmuckes voll, die Stirne gläntzt herfür; der Wein ist reiff und feil, der Crantz hängt vor der Thür. Opitz. Vertraue dich der See, dem Frauenzimmer nicht, dieweil kein Glaß so bald als ihre Gunst zerbricht. Kein Weib ist gut; und ist ja eines oder zwey, so weiß ich nicht, wie Gut aus Bösen worden sey. *idem.*

Geschmack.

Beywört. Der edle. gute. geprüfte. ergetzte. erfreute. begierige.

Redens-Arten. GOtt hat in unserm Munde Gaum und Zunge so gemacht, daß recht eben in dem Schlunde, wenn man es genau betracht't, uns die Speis' erst Anmuth bringet, gleich da man sie niederschlinget, und daher, mehr als man meynt, Nahrung, Nutz und Lust vereint. Brockes.

Beschreib. Der Geschmack wird als eine Weibs-Person gebildet, die einen Pfersich und einen mit Früchten gefülleten Korb träget; man giebt ihr auch sonst allerley Trauben in die Hand.

Geschöpffe.

Beywört. Das edle. nichtige. danckbare. herrliche. rohe. künstliche. elende. angenehme. geliebte. verdorbene. holde.

Redens-Arten. Der herrlichen Geschöpffe Pracht, in welchen des Schöpffers Macht, da alles auf der Welt so schön, so Wunder-schön mit tausend Freuden anzusehn. Brockes.

Geschrey.

Beywört. Das dumpffichte. fremde. starcke. gräßliche. abscheuliche. erthönende. wiederschallende. gehörte. wilde. plötzliche. heulende. entsetzliche. keichende. abgesetzte. grausame.

Redens-Arten. Man hört, so wie von Sturm das Meer pflegt zu erthönen, durch ängstliches Geschrey, durch Kreischen, Heulen, Lallen, von Müttern, voller Angst, nebst ihren kleinen Söhnen, mit gräßlichem Geheul entsetzlich wiederschallen. Bro-

Brockes. Er erhob den wilden Thon, fieng grausam an z[u] schreyen. *idem.* Indessen höret er von plötzlichem Gekreisch un[d] ängstlichem Geheul sein gantzes Schloß erklingen; der Knech[te] Klag-Geschrey, der Mägde Hände-Ringen macht ein ent[]setzliches und gantz verwirrt Geräusch. Brockes.

Geschütze.

Beywört. Das sausende. donnernde. grobe. tödtliche. stoltze Feuer-speyende. geladene. loßgelassene.

Redens-Arten und Umschreib. Canonen, Bomben, der gros[]sen Morser Macht. Carthauen; der Mörser stoltzes Brum[]men. Amthor. Die Schlangen von Metall. Opitz. Da[s] Ertz in heisse Fluth gezwungen durch die Gluth, und zum Zeu[g] des Todes gegossen, dadurch ein edler Sinn muß sterben unge[]nossen. *idem.* Des Mavors schweres Ungeheuer giebt Blitz un[d] speyet Feuer. *idem* Du nimmest das Geschütz, nicht scheuen[d] dessen Gluth und den gestählten Blitz. Besser. Der Mörse[r] Macht beginnt auf dich zu wettern, und mit der Felsen Last di[e] Mauern zu zerschmettern. *idem.* Bonn zerfiel von deiner Mör[]ser Lagen. *idem.* Die Kugeln schneyten recht, die vor dir nieder[]fielen. *idem* Dem ward der gantze Halß zusamt dem Waffen[-] Kragen, dem halb das Schulter-Blat und Brust-Bein wegge[]schlagen; dort nahm ein Feuer-Ball, aus dem erregten Schwarm, das mitgebrachte Kind der Mutter aus dem Arm, die hinter solches her erbärmlich rannt' und schrye. Dem traf in seiner Thür das Hauß-Schild beyde Knie; den schlug ein Schwell-Gerüst, den ein gesprengter Stein, und selbst der bra[]ve Held büßt seinen Schädel ein. *id* Wir haben in die Schlacht den Donner selbst geholt, und etwas aufgebracht, das Gluth und Eisen speyt, für dem die Mauern fallen, die Thürne Sprün[]ge thun, Gebürg und Thal erschallen, die wilde See erschrickt. Opitz. Das donnernde Geschütz kracht abermal empor; so sieht man auch den Blitz aus den Canonen gehn, aus den Car[]thaunen dringen. Neukirch. Ja wir gedencken gar wie Mei[]ster fast zu werden des grossen Jupiters, und donnern auf der Erden durch des Geschützes Blitz: Die Berge zittern auch, die Wolcken werden schwartz von unsers Pulvers Rauch, und lauffen schneller fort. Opitz. Es flogen Stahl und Stein, Car[]tätschen, Blitz und Bley aus donnerndem Metall. Brockes.

Gesellschafft.

Beywört. Die nützliche. verderbliche. verschwenderische. ange[]nehme.

nehme. edle. vergnügte. schädliche. beschimpffte. geschlossene. enge.

Redens-Arten. Wer mit im Kothe lieget, wird selten wieder rein; und wen Gestanck vergnüget, muß endlich stinckend seyn. **Wentzel.** Mit Engeln und mit GOTT allein Gemeinschafft pflegen, ist wohl die sicherste Gesellschafft von der Welt; wer andre Kundschafft sucht, der macht es zu verwegen: Drum sey dein Hertze stets dem Himmel zugesellt. **Stoll.**

Gesetze.

Beywört. Das strenge. kurtze. traurige. edle. kluge. weise. aufgehobene. allgemeine. eingeschränckte. bekräfftigte. geschützte. ausgeübte. harte. abgewendete. theure. berühmte. alte.

Redens-Arten. Es mag Gesetz und Fluch auf meinen Scheitel fluchen. **Ziegler.** Des Gesetzes Donner-Strahl. **Hancke.**

Gesichte. Facies.

Beywört. Das bescheidene schöne. Anmuths-volle. wohlgebildete. belobte. reitzende. vortreffliche. verstellte. zornige. Runtzel-volle. gelbe verderbte. veralterte. ungewöhnliche. schreckliche. kaltsinnige. gefärbte. geschminckte verblaßte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Wunder-Krafft u. Gabe des Gesichts, die wir als etwas Göttliches mit Freuden offt betrachten, u. nicht so, wie das Vieh, durch Achtlosheit verachten. **Brock.**

Beschreib. Man bildet das Gesichte, als einen jungen Menschen, der in der einen Hand einen Geyer, in der andern einen Spiegel hält; hinter ihm stehet ein Regenbogen. Siehe Angesicht.

Gesichte. Visio.

Beywört. Das fürchterliche. schreckliche. unverhoffte. höllische. entzückende. abscheuliche. holde. erwünschte. erschienene. weissagende.

Redens-Arten und Beschreib. Ein Gesichte, das den Schlaffenden ihr künfftig Glück entdeckt. **Lohenstein.** Ein fürchterlich Gesicht, das Vorspiel künfftger Noth. *idem.* Das Leib und Glieder zittern macht. *idem* Nebst der Gespenster Schaar flog eine Jungfrau dort, die weiß und gläntzend war; ein gantz durchsichtig Kleid deckt ihre schöne Glieder; den Rücken zieret ihr ein silbernes Gefieder, das einem Pfauen gleich viel tausend Augen schmücken: Sie heisset ein Gesicht; sie zeigt nichts, als was wahr, und trägt besondre Gunst zu der Propheten-Schaar: GOtt pflegt sie allemal den Frommen zuzuschicken. Es

Es ist die schöne Stirn von reinestem Crystall, worauf geschrieben steht und deutlich eingegraben, was GOtt und die Natur für Bilder überall im weiten Schooß der Welt iemals erschaffen haben. GOtt hat mit eigner Hand so fremde Schrifft gebildet, woran die Dinte Licht, die Lettern übergüldet: Hier läßt er offtermals von seinen Frommen lesen, was andern iederzeit verborgen ist gewesen. Durch sie hat Jacob dort des Himmels Heimlichkeit in seiner Leiter gleich gesehen und verstanden; durch sie hat Joseph auch, in der Egypter Banden vom doppelten Erfolg der Aehren prophezeyt. Sie liebt die Morgenröth, und zieht die frühen Stunden den andern Zeiten vor, weil die Erfahrung lehrt, daß unsre Seele nicht so sehr vom Fleisch beschwehrt, und mehr vom Cörper wird alsdann entfernt gefunden. Indem sie nun hierauf nach diesem heiligen Alten die Stirne von Crystall, drauf allerley Gestalten durchscheinend eingeprägt, allmählich hingewandt, da zeigt sie im Schlaff dem wachenden Verstand des Buchs der Geistigkeit durchsichtgen Diamant. NB Diese Prosopopœische Beschreibung eines Gesichts siehe in dem vom Hrn. Brockes übersetzten Kinder-Mord des Marino p. 125. seq.

Gesinde.

Beywört. Das mühsame. treue. belohnte. versorgte. ernährte. betrügliche. nöthige. fleißige. redliche. lose. liederliche. leichtsinnige. belobte. alte. zahlreiche. häuffige. verlauffene. verjagte. zerstreuete. hungrige. gemarterte. unruhige. kühne.

Gespenste.

Beywört. Die wüthenden. erschrecklichen. tobenden. grausamen. fürchterlichen. häuffigen. bleichen. blassen. irrenden. vertriebenen. erdichteten. verjagten. überwundenen. fabelhafften.

Redens-Arten. Der geflügelten Gespenster schwartze Schaaren. Brockes. Der Gespenster wütendes Geschmeiß. Wenzel.

Gespräche.

Beywört. Das geistliche. erbauliche. löbliche. freundliche. holde. liebreiche. zärtliche. wechselnde. abgekürtzte. aufgeschobene. stumme.

Redens-Arten. O! laß doch deinen Mund nicht unaufhörlich ruhn; weil geistliche Gespräch und Reden unter Leuten, die gleiches Sinnes sind, viel zur Erbauung thun. Stoll.

Gestalt.

Beywört. Die scheußliche. abscheuliche. veränderte. holde. reitzende.

tzende. lebhaffte. wilde. flüchtige. nichtige. äusserliche. innerliche. ungeheure. natürliche. verdeckte. geschminckte. höhnische. bezaubernde. herrliche. liebliche. verlohrne. annehmliche. trotzige. sanffte. ungewohnte. unverhoffte.

Redens-Arten. Die grausame Gestalt, worinnen ich den Tod erblickte. König. Gestalt pflegt auszutreten, und wird ihr Kuppler selbst. Opitz. Des Alters welcke Spuhr. Ziegler. Die scheußliche Gestalt, die dich zum Greuel macht. Canitz.

Gesträuche.

Beywört. Das raschelnde. benetzte. gebeugte. gesteiffte. dürre. niedrige. dichte. undurchdringliche. feuchte. durchstrichene. durchjagte. durchrennte.

Redens-Arten. Die von des Thaues Feuchtigkeit gesteifft, rauschen, wenn man an sie streifft, durch ein safftiges Gezische. Brockes.

Getrayde.

Beywört. Das ernährende. gelbe. eingeerndtete. abgemeyhte. fette. wallende. gedörrte. eingeführte. gereinigte. nöthige. kräfftige. nutzbare.

Redens-Arten. Die Frucht der gelben Aehren. Brockes. Das schwancke Korn, das von den beschwitzten Schnittern wird abgemeyht. *idem.* Es spielt durch Weiß und Gelb das wallende Getrayde, und läßt im regen Licht bald Gold, bald Silber sehn. Es mehrt der Kräuter Grün, die zwischen innen stehn, sammt mancher blauen Blum, offt unsre Augen-Weide. *idem.*

Gesundheit.

Beywört. Die edle. unverletzte. reine. beleidigte. geschwächte. unschätzbare. werthe. geprießne. in acht genommene. entwichene. wieder hergestellte. gestärckte.

Redens-Arten. Der Gesundheit theurer Schatz. Brockes. Die Gesundheit, die Zier aller Gaben, die Crone der Glückseligkeit, so ein sterblich Volck kan haben. Opitz. Der Gesundheit Schatz, so nicht zu schätzen, und dessen Werth man meist nur im Verlust ermißt. Brockes. Ich lebe wieder auf; die Sinne schärffen sich; des Blutes Circul-Lauff fließt wieder ordentlich. Der Schlaff, die Essens-Lust erquicken mich aufs neu: Es labt die matte Brust ein lieblich-löschender beschäumter kühler Tranck. *idem.* GOtt läßt kein winckes Weh an deinen Gliedern kleben. Wentzel. Die Kranckheit will es selbst wie etwas näher geben, und meiner Glieder Tod belebt sich nach

und

und nach. *idem.* Der Kranckheit strenger Gifft erstirbt an di
sen Gräntzen; mein Leib weiß nie, was Gicht und Gicht-B
schwehrung sey. Die sanffte Rosen-Lufft schafft einen steten Le
tzen, und ein gesunder West macht Pest- und Fieber-frey Zieg
Beschreib. Die Gesundheit wird unter dem Bilde eines jung
in der Blüthe ihrer Jahre stehenden Weibes-Bildes vorgest
let. In der einen Hand hält sie einen Hahn, in der andern
nen knotichten Stock, um welchen sich eine Schlange windet

Gesundheits-Brunn.

Beywört. Der heilsame. unschätzbare. hochbelobte. angen
me. edle. berühmte. besuchte. getrunckne. kräfftige. hervor
quollne. entsprungene.

Redens-Arten. Der Quell der Heilsamkeit, der berühmte Ar
der Glieder. Opitz. O schöner Quell! durch dessen wert
Krafft die Menschen sonder Zahl bisher genesen sind. *ide*
Puteol, von dessen Wasser sich viel Kranckheit mindern s
idem. Der Quell, so Blödigkeit der Augen weiß zu heilen. *ide*
Der Leucogeer Strohm zeigt eine sondre Krafft, der eine g
Lust zum Essen schafft, und ist ein Wunder-Artzt. *idem.*

Gewalt.

Beywört. Die reissende. bebende. stürmische. heimliche. un
zwingliche. gehemmte. stille. bezwungene. entflohene. droh
de. starcke. nichtige. schwache. verlachte.

Gewinn.

Beywört. Der sichere. schädliche. erwucherte. grosse. theu
unerkannte. geschätzte. hohe. redliche. erworbene. gesuchte.
fundene. schändliche. erwünschte. beneidete. billige.

Gewissen.

Beywört. Das redliche. reine. bestürtzte. rasende. unbefleck
gute. siegende. behertzte. unverletzte. fröliche. folternde. m
ternde. zagende. verwundete. Eyter-volle. Beulen-volle.
heilte. mit Blut bespritzte. besudelte. tobende.

Redens-Arten. Der Wurm, der niemals stirbet. Hancke. D
Quaal, die meine Brust mit tausend Centnern drücket. *ide*
Das allemal Unruhige. *idem.* Das niemals keine Ruh bey
ner Unruh fühlt. *idem.* Das Centner-schwehre Joch. *ide*
Für böser Leute Maul und nichtiges Geschrey ists feste gar
nung ein redliches Gewissen. Opitz. Ein Gewissen, welch
von Sachen, die sich nicht gebühren, unzerrissen. *idem.* G

 Hei

Hertz, das frey und bloß, und uns ein starcker Schutz, ein Schloß, ein freyer Hafen ist. *idem.* Wenn das Gewissen ein solch Toben anfängt, als kaum die Löwen-Art bey braunen Mohren kan. **Wenzel.** Das Gewissen, das uns zu strenger Folter trägt, wo man der Beine Krafft vor heisser Pein verschwinden siehet, weil dieser Hencker uns mit tausend Ruthen schlägt. **Amthor.** Das Gewissen, das in das Schrecken-Thal stürtzet. **Ziegler.** Ein frey Gewissen auch ist gar nicht angebunden an das Geschrey des Volcks, das ähnlich ist den Hunden; sie bellen in die Lufft, wo sie nicht können gehn, und bleiben doch allhier weit von dem Himmel stehn. **Opitz.** Es zeuget wider mich; mir fallen alle Sünden, die ich iemals gethan, in mein Gedächtniß ein; mein zitternd Hertze spricht: Du wirst nicht Gnade finden, der hocherzürnte GOtt wird nicht barmhertzig seyn. **Hancke.** Denn wo der strenge GOTT die Sünden alle zählet, so bin ich, leider! schon verworffen und verdammt. *idem* Der zähe Wurm, der mit tausendfachen Bissen das freche Fleisch bezähmt, und in dem Hertzen wühlt. *idem.* Das Gewissen wird uns einen Wurm erwecken, der uns auch in der Grufft zu quälen sich bemüht. **Ziegler.** Das rasende Gewissen versagt die Seelen-Ruh. **Chr. Gryphius.** Bald fiel mein Geist auf das Gewissens-Buch, und rechnete die Sünden-Schuld zusammen; ich muste mich als Richter selbst verdammen, und drohte mir den wohlverdienten Fluch. **Wenzel.** Es ist des Höchsten Werck, daß dein verletzt Gewissen wird von der Angst zerfleischt, von Schlang und Wurm zerbissen. **Lohenstein.**

Beschreib. Man stellet solches als ein Frauenzimmer vor, das zwischen Dornen und Blumen stehet, in der Hand aber ein Hertz hält, über welchem geschrieben stehet: Das eigene Gewissen; und das sie mit starren Augen ansiehet.

Gewohnheit.

Beywört. Die schädliche. verdammte. verblendete. verhärtende. starre. verfluchte. lindernde. erleichternde. schnöde. tolle. trübe. unempfindliche.

Redens-Arten. Die Gewohnheit, deren Macht uns öffters kein Vergnügen will erlauben, und durch der Blindheit schwartze Nacht die Würckung unsrer Sinne raubet. **Brockes.** Gewohnheit bringet uns zur Unempfindlichkeit. *idem.* Der Gewohnheit Stärcke, die auch GOttes größte Wercke mit ihrem verfluch-

verfluchten Nebel deckt, und vor unserm Blick versteckt. *iden* Die dunckle Nacht der unempfin lichen Gewohnheit. *iden* Der Sinnen-raubenden Gewohnheit Zauber-Macht. *id.* D Gewohnheit verkleistert die Augen. *id.* Gewohnheit ists allei wodurch wir unvergnügt, zum Lobe GOttes träge, vor sein Stimme taub, blind gegen seine Wege, für seine Wohlth stumm, verstockt und Fühl-loß seyn. Gewohnheit richtet ben vielen den gantzen Gottes-Dienst fast ein, wenn sie, sta des Gebeths, nur mit den Lippen spielen; doch nein, auch no dabey die Hände falten, und gantz unfehlbar sich von GOtt e höret halten. *id.* Doch will ich meinen Halß dem Joche nicht er ziehen, so die Gewohnheit hat dem Menschen aufgelegt. He mannswaldau.

Beschreib. Man stellet sie als einen mit allerhand Handwerck Zeug und Instrumenten beladenen alten Menschen vor, d gantz gebückt mit einem Zettel in der Hand gehet, darauf di Worte stehen: Vires acquirit eundo; neben ihm stehet ein Ra

Gewürtze.

Beywört. Das köstliche. nöthige. kräfftige. wohlriechende. e kauffte. weitgeholte.

Redens-Arten. Das süsse Marck der edelsten Gewürtze. Ch Gryphius. Das Indien und Java sendet. Lohenstein.

Gicht.

Beywört. Die grausame. höchst-schmertzliche. tödtliche. rauh folternde. bange.

Redens-Arten. Ich starre, wenn ich hier die Folter überleg in welcher dich die Gicht so lange Zeit gespannt. Chr. Gr phius.

Gifft.

Beywört. Das mörderische. grüne. würckende. langsame. tri be. kalte. heisse. Schwehrmuths-volle. fressende. trauri kräfftige. starcke. ungewohnte. laue. genossene. verschluck

Giganten.

Beywört. Die ungeheuren. tobenden. schrecklichen. scheußliche unmenschlichen. bestrafften. erschlagnen. gedämpfften. tolle frechen. rebellischen.

Redens-Arten. Giganten, die auf die Himmlischen aus stolze Grimm entbrannten. Opitz.

Beschreib. Als Saturnus seinen Vater entmannte, fielen di Bluts-Tropffen auf die Erde; daraus entstunden unter ander

dergleichen Geschmeiß auch die Giganten. Es waren derselben eine ziemliche Anzahl, die entweder über und über gewaffnet, und mit langen Spiessen versehen, oder, nach anderer Meynung, sehr lang und groß, schrecklich gebildet, langhäricht und bärthicht; an statt der Füsse aber mit Schlangen versehen waren. Als sie auf den Phlegräischen Feldern hervor krochen, die Titanen an dem Jove zu rächen, erblaßten die Sterne, ja die Sonne gieng gar zurücke, und das Meer verkroch sich. Darauf schleppten sie Berge zusammen; doch die Götter schlugen sie zum Theil todt, zum Theil verwandelten sie sie in Steine. Ja, ob das Gefechte gleich als das entsetzlichste, das man sich nur einbilden kan, beschrieben wird, indem die Giganten den Himmel mit brennenden Eichen und Steinen bestürmten, die, wenn sie zurücke gefallen, auf dem Meer Inseln, auf dem Lande aber Berge machten; so wurden die Riesen endlich doch über den Hauffen geworffen, und der noch übrige Rest in die Hölle verschlossen.

Glantz.

Beywört. Der helle. blendende. ungemeine. herrliche. ewige. unvergleichliche. holde. liebliche. angenehme. vortreffliche. schreckliche. goldene. erleuchtende. durchdringende. verhüllte. angestrichene. umwölckte. umnebelte bedeckte. schnöde. äusserliche. falsche. übertünchte. nichtige. betrügliche flüchtige. verschlossene. gefirnste. unendliche. unveränderliche.

Redens-Arten. Der lichte Glantz, der mitten in der Nacht die düstre Finsterniß zu tausend Sonnen macht. Chr. Gryphius.

Glaß.

Beywört. Das dünne. zerbrechliche. verächtliche. befleckte. angelauffene. spröde. trübe. verdunckelte. geschlissne. durchsichtige.

Redens-Arten. Das Glaß, dem die Gebrechlichkeit eingeprägt. Hofmannswaldau. Das leicht schnöde Flecken kriegt. *idem.* Dessen End und Anfang nichts als Asch und Sand. *idem.* Das leicht vom Wetter anlaufft. *idem* Glaß, das früh der Sonnen gleichet; Glaß, das tausend Augen zeucht, und den Abend kaum erreichet, da sein Glantz wie Staub zerfleucht. Hofmannsw.

Glaube.

Beywört. Der ächte. güldne reine. nichtige. gezwungene. kalte. erhitzte. selige. wahre. eifrige. gewisse. helle. entflammte. schwache. starcke. kräfftige. angezündete. hoffende. feste. unterhaltene. gestärckte. verloschne. strauchelnde. unüberwindliche. sieghaffte.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Das angeflammte Glaubens-Licht, so bis zum letzten Hauch gefunckelt, das wird hinfort so leichtlich nicht in aller Frommen Brust verdunckelt. Wentzel. Des Glaubens edles Gold, das unvergleichlich gläntzt. *idem.* Des Glaubens heller Schmuck, der alles Gold besieget, womit sich Orient der Welt zum Wunder macht. *idem.* Der Glaube, welcher fast als kleines Licht ermattet. *id.* Des Glaubens ächtes Gold ist als ein reiner Blitz, der alle Tugenden zum Schmuck der Ehren machet. *id.* Des Glaubens Helden-Krafft. *id.* Der uns mit Siegen zieret. *id.* Mein Kleid ist mit dem Bluthe des HErren noch gemahlt, das er, bloß uns zu gute, nachdem er auf sich nahm die fremde Missethat, durch diesen gantzen Creyß der Welt gesprenget hat. Opitz. Der Glaube, so die Krafft empor treibet. Wentzel. Des Glaubens reines Gewand. *idem.* Mein Glaube strauchelt weiter nicht, weil mir das Lamm die Siegel bricht. *idem.* Der Glaube läßt sich kaum, als seltner Stern, erblicken, nachdem die Politic stets güldne Kälber macht. *idem.* Der Glaube war allein des Samariters Schild, womit er seinen Feind, die Kranckheit, überwunden; der Glaube war die Krafft, wodurch er Rettung funden, da Eyter, Weh und Tod die Glieder angefüllt. Durch Glauben hat sein Wunsch den Helffer überkommen; durch Glauben hat ihn GOtt zum Himmel aufgenommen. *idem.* Des Glaubens schwaches Schiff. *idem.* Der Glaube, der in uns die ersten Keymen bringt. *idem.* Der Glaube, der auf Marmor-Gründen ruht, die ewig fest und gut zu finden sind. *idem.* Es stieg des Glaubens Krafft als Flamme von der Seele, in welche GOttes Geist die ersten Funcken bließ; man sahe, wie sie schon in niedrer Erden Höle den Gottheit-vollen Sinn von Welt und Erde rieß. *id.* Der Glaube ist der Christen Liebe, Licht und Stern; der Glaube bleibt der beste Kern, wodurch wir GOtt gefallen. *idem.* Das Glaubens-Licht, das zu dem Helffer führet, der auch der Sterbenden Gebethe nicht verschmäht. Chr. Gryphius. Laß in mir die Glaubens-Körner, die du ausgestreut, aufgehn. *idem.* Sich in die Seyde des reinen Glaubens einhüllen. *idem.* Sich auf der Bahn des Glaubens üben. *idem.* Des Glaubens Oel ist leyder gantz verthan. *idem.* Es flöst mir neues Oel in meine Lampen ein. *idem.*

Beschreib. Man stellet den Glauben als eine weiß-gekleidete Jungfrau mit entblößten Schultern vor. In der einen Hand hält

hält sie ein Creutz und ein offnes Buch und siehet beydes mit aufmercksamen Augen an: Die andere Hand hält sie an das Ohr. Oder er hat die Gestalt eines in weiß gekleideten Weibs-Bildes, das in der einen Hand einen Kelch, in der andern eine brennende Wachs-Kertze hält; auf dem Haupte aber einen Sturm-Hut träget.

Glaucus.

Beywört. Der verwandelte. schuppichte. vergötterte. blauliche. lang-behaarte. scheußliche. ungeheure.

Beschreib. Wegen seiner Eltern mögen sich die deßwegen unter sich uneinige Mythologisten vergleichen. Er soll Anfangs nur ein Bœotischer Fischer gewesen seyn. Einesmals fieng er eine gute Anzahl Fische, und legte sie ans Ufer. Doch sie wurden insgesammt rege, und sprungen zurück ins Meer. Hierüber verwunderte er sich, und kostete das Graß, worauf die Fische vorhin gelegen hatten. Da sahe er sich auch genöthiget ins Meer zu springen. Er wurde hierauf von den Meer-Göttern in ihre Zunfft mit aufgenommen, nachdem ihm Oceanus und Thetis das Sterbliche abgefeget. Andere erzehlen seine Geschichte anders. Er wird sonst mit einem grossen nassen Barthe, über die Schultern hangenden Haaren, grossen Augenbraunen, erhabnem Arme, mit einer mit Meer-Grase bedeckten Brust und Fisch-Schwantze, dessen Ende aus dem Wasser hervor raget, gebildet.

Glaucus.

Beywört. Der todte. spielende. erstickte. belebte. vergeßliche. weissagende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Minois und der Pasiphaes. Als er noch als ein kleiner Knabe mit dem Balle oder sonsten spielte, fiel er in ein Faß Honig und kam in demselben um. Minos ließ darüber das Oraculum fragen, da ihm denn die Antwort ward, daß unter seiner Heerde eine dreyfarbichte Kuh befindlich sey, und daß derjenige, so dieselbe am besten nachmachen könnte, den Glaucum wieder finden, und lebendig machen würde. Solches that Polyidus, ein Sohn des Cœrani. Er zog also den todten Glaucum aus dem Honig heraus, und wurde hierauf von Minoe samt dem todten Glauco in ein Gewölbe eingeschlossen. Da war nun guter Rath theuer. Endlich kam eine Schlang zu dem Leichnam gekrochen. Diese schlug Polyidus mit einem Steine todt. Da kam nun noch eine, und da sie ihren Gesellschaffter todt antraf,

traff, kroch sie wieder zurücke; kam aber in kurtzem wieder, hatte ein Kraut im Maule, legte solches auf die todte Schlange und machte sie wieder lebendig. Da nahm nun Polyidus das Kraut auch und gab dadurch dem Glauco ebenfalls das Leben wieder. Darauf wollte Minos den Polyidum zwingen, daß er den Glaucum sollte weissagen lernen. Er that es auch. Doch da ihm auf sein Verlangen Glaucus in das Maul speyen muste, verschwand er; Glaucus aber vergaß seine Kunst.

Glieder.

Beywört. Die mürben. belebten. stählernen. Schuppen-vollen. abgekränckten. matten. abgehauenen. zerquetschten. schmutzigen. blassen. weissen. zappelnden. zerknirschten. entsafften. müden. verfaulten. zerstäubten. Moder-vollen.

Redens-Arten. Der mürben Glieder Staub zerfällt. **Wentzel.** Die zerquetschten Stücken des blassen Cörperlein. **Brockes.** Der Glieder blasser Rest. *idem.*

Glocken.

Beywört. Die weit-erschallenden. zersprungenen. hellen. summenden. lockenden. schrecklichen. lieblichen. getaufften.

Redens-Arten. Der Glocken summend Ertz. **Wentzel.** Der GOttes-Kinder fromme Schaar in JEsu Tempel lockt. *idem.* Der Glocken Klang, die durch ihren gräßlichen Gesang ein traurigs Hauß besingen. **Besser.**

Glück.

Beywört. Das Wohlfarts-volle. strenge. spielende. schertzende. falsche. flüchtige. wanckende. wandelbare. krönende. beständige. erwünschte. günstige. danckbare. ungerechte.

Redens-Arten und Umschreib. Des Glückes ernster Schluß. **Besser.** Fortuna, so die schwärtzsten Thaten gar offt mit höchster Gunst bekrönt. **Amthor.** Das Glück, der schnöde Götze, dessen Eigensinn unser Altar schmaucht, und unsrer Thorheit Opffer raucht. *idem* Das Glück und gute Tage, die schwerer sind als böse zu ertragen. *idem.* Das Glück, der Affter-Gott der niedrigen Gemüther. **Besser.** Du nur im Wechsel standhaffts Glücke, wie lange blendet uns dein Schein? Wie lange sollen deine Tücke geehrt, ja angebethet seyn? **Brockes.** Das schlüpffrige Glücke zeiget mir ietzund, wie seine Schmeicheley die Welt berucken kan: Vor erquickten mich die Strahlen deiner Blicke; itzt schaut ein Scherge mich mit scheelen Augen an. **Hofmannswaldau.** Das Glücke, das aus Gunst uns alles schenckt und giebt,

giebt, will daß wir ihm Tribut zu deß Erkänntniß geben; und weil die Sterblichen es nicht vollkommen liebt, will es auch selbige nicht über sich erheben. Besser. Ach! wie verfolget mich das flüchtige Gelücke! ich meynt, es richte mir ein Bett aus Liljen zu; ich wär ein weisser Zweck von seinem Liebes-Blicke; es führte sein Magnet mich in den Port der Ruh; ich äß aus seiner Hand ambrirte Mandel-Kuchen; ich legte mir das Haupt auf seine weiche Brust; es hätte mir mein Heyl und Leben gut gesprochen; es tränckte mich mit nichts als Moscateller Most; es hätt' auf ewig sich aus der Natur verlohren; mein Heyl das würde nichts als Halleluja seyn. Hofmannswaldau. Hier wincket des Glückes verneuerter Kuß. Wentzel. Des Glückes Mittel-Maß ist gute Ruh im Leben: Wir sehen Thäler offt zu sehr verschwemmet seyn; in hohe Berge schlägt der Donner leichtlich ein; ein kleiner Hügel steht mit Sicherheit umgeben. Opitz. Das Glücke, so die Gunst nicht mehr auf Tugend gründet. Wentzel. Ihr Seelen voller Zärtlichkeit, ihr Mignons von dem güldnen Glücke! verlasst ihr euch auf dessen Blicke, womit es euern Pfad bestreut? Betrogne Seelen! trauet nicht; der Stengel eurer Rosen bricht: Das Morgen-Gold kan nicht so leicht in schwartzen Sturm und Wolcken fallen, so plötzlich eure Freude weicht, so leicht der Ehre Pfeiler knallen. Wohl dem, der, wenn der Himmel lacht, sich auf ein Wetter Rechnung macht! Wentzel. Dieß ist des Glückes Spiel: Ich habe noch vor gestern mehr, als du itzt, geprangt. Gewalt und Fall sind Schwestern; so ich, als Crœsus, kan dir ein schön Beyspiel seyn, daß niemand vor der Grufft sein Glück ihm darff beschreyn. Lohenstein. Erbärmlich Unbestand des Glückes das mit uns spielt, als wie mit Wasser-Blasen. *idem.* Wer auf das leichte Rad des blinden Glückes traut, auf seiner Tugend Grund nicht schlechte Thürme baut, die Fürsten dieser Welt der Erden Götter nennet; wer viel weiß ausser sich, sich aber selbst nicht kennet; wer sich aufs Scepters Glaß, aufs Thrones Grund-Eyß stützt; der lerne doch, wie der, so schwanckend sitzt, der auf dem Gipffel steht. *id.* Es zeigt das Spiel der Welt sehr viel verkehrte Scenen, wo bald ein Oedipus zu Davus Lincken steht, und bald ein güldner Mops mit Spanschen Schritten geht, um sich mit Gravität zum Großthun zu gewöhnen. Das Glück ist nicht bedacht bey klarem Sonnen-Schein Verdienst und Wissenschafft nach Würden zu bedencken. Die Schickung will, es soll der

der Glücks-Topff finster seyn, woraus ein blinder Griff kan Gut u. Böses schencken. Amth. Es drücket uns das Glück gantz freundlich an die Brust, und kratzet unvermerckt bey falschen Liebes-Küssen; es zeigt uns sein Betrug den Zucker reiner Lust, und raubt uns, als ein Feind, die Nahrungs-reichen Bissen. Der Krantz, den seine Hand auf unsre Scheitel setzt, ist mehrentheils mit Dorn u. Disteln unterwunden: Sein Becher hat uns offt bis auf den Tod verletzt; nicht selten hat man hier ein Spinnen-Gifft gefunden. Hofmansw. Glück u. Ehre sind auf Erden Kinder-Art: Sie geben gerne viel, und nehmen gerne wieder: Der Anfang ihrer Lust sind Halleluja-Lieder; Das Amen aber ist mit Weh und Ach gepaart: Denn eh die Wind ein Rad wie eine Hand umtreiben, kan GOtt auf ihre Lust schon Mene Tekel schreiben. Neukirch. So muß sich die Natur vom Glücke meistern lassen, und Menschen-Dräuungen sich machen unterthan, muß schauen, wie man sich mit Satzung will verfassen, die auch der Richter selbst nicht leichtlich halten kan. Da muß ein hoher Geist nicht hoch und edel heissen; der nicht in Cronen sitzt, und aus dem Purpur schaut, muß den in Dienstbarkeit zu ehren sich befleissen, der offt aus schlechtem Zeug ist worden aufgebaut. So muß das Silber offt gemeinen Ertze dienen; so muß ein kluger Knecht vor einem Herren stehn der wie der Monde nur durch fremdes Licht geschienen, und sonder Ahnen nicht darff vor die Thüre gehn. Hofmannswaldau.

Glückseligkeit.

Redens-Arten. Es lässet dich der HErr den reichen Seegen blicken, den sein Verheissungs-Wort auf fromme Seelen legt. Wentzel. Auf sanfften Rosen sitzen, und wie Policrates des Glückes Schooß-Kind heissen Amthor. Das eitle Glück schlingt dir Ehren-Kräntze. *idem.* Das Glücke werffe dir stets Lorbeern in den Schooß. Lohenstein. Es überschüttet uns des Himmels Hand mit Vergnügen. Besser. Uns dient das Glücke selbst. Opitz. Der, dessen Glücke in voller Blüthe steht. *idem.* Ich, die des Glückes Gunst bis zum Gestirn erhaben. Wentzel. Die Wohlfahrt gieng dir schon mit Krantz und Kuß entgegen. *idem.* Dein Leben ist ein Meer von güldnem Wohlergehn, und deines Seegens Lauff fängt stets von neuem an. *idem.* Dein Seegen grünet fort, und gleichet frischen Reben, auf die der Himmel stets mit warmen Strahlen blickt. *idem.* Dir zeigt des Glückes Gunst die allerschönsten Proben, da du als Phosphorus zu

nächst der Sonne gehst. *idem.* Dein Haus wird als ein Paradieß voll güldner Lust gepriesen. *idem.* Der Segen schmücket ja dein Leben mit Blättern von Oliven aus. *idem.* Du warst wie ein Gefilde, worauf der Thau des Segens fällt. *idem.* Dich krähet die Scheel- und Ehrsucht als Kind der weissen Hennen doch nur vergeblich an, weil dich der Himmel schützt. Amthor. Das Glücke wird euch eine Crone winden, die ihres Goldes Trefflichkeit bis an den Glantz der Ariadne streut, und ihren Schimmer kan mit Eyffersucht entzünden. *idem.* Ihr, denen Hermons Thau, des Landes Fettigkeit und manches Glück mit Ströhmen zugeflossen. Brockes. Weil endlich Dännemarck des Wohlstands höchste Zinnen durch Friedrichs tapffern Schritt noch hoffet zu gewinnen, und zu des alten Ruhms verjüngter Mannheit steigt. Amth. Gieb, daß sich der Schwestern Feld vor meinen Garben neige, und mein gereifftes Glück zur vollen Mannheit steige. *idem.* Dein Heyl sey ein Baum, der an die Wolcken reicht. Wentzel. Es küßt uns Sicherheit und Ruh, und bey des Oelbaums Friedens-Träntzen trägt das Glücke Rosen-Zweige und Fama Lorbeern zu. König.

Gnade.

Beywört. Die beständige. veränderliche. holde. erwünschte. hohe. Strahlen-reiche. erworbene. zugezogene. verlohrne. kleine. bittere. geflohene. vergifftete.

Redens-Arten. Laß deinen Gnaden-Strahl die hohe Fahrt erheitern, so kan mein morscher Kahn, Trotz Klipp' und Sturm nicht scheitern. Brockes. Es ist ein schlüpffrig Ding um fremde Gnade. Lohenstein. Die Gnade machts allein, daß wir erlöset seyn; die allerbesten Thaten, wenn sie nach Wunsch gerathen, sind GOtt noch viel zu klein. Wentzel.

Görlitz.

Beywört. Das edle. geprießne. bekannte. kluge. gelehrte. weite. verwüstete. verneute.

Redens-Arten. Die werthe Stadt, wo JEsu Grab-Maal ist. Wentzel. Die sich vom Aschen-Hauffen nennt. *idem.*

Götze.

Beywört. Der schnöde. steinerne. todte. höltzerne. geschnitzte. stumme. gegossene. umgeworffene. zerstöhrte. angebethete. schwache. elende. liederliche. falsche.

Redens-Arten. Der falschen Götzen Heer, das vom Vermögen

gen schwach, von Witz und Weißheit leer. Brockes. Entweiche schnöder Götze. Chr. Gryphius. Der Dagon ist ein todter Stein, ein angestrichnes Klotz, der, wenn der Himmel blitzet, sich und sein gantzes Haus nicht im geringsten schützet. *id.* Kan wohl euer Götzen-Schwarm nur ein eintzig Wörtgen sagen? Sind sie nicht blind, stumm und lahm? Müßt ihr sie nicht selber tragen? Hüllet eure Götzen-Bilder nur in Sammt und Purpur ein; werden sie wohl sonst was anders als getünchte Säulen seyn. Hancke. Der Dagon fällt, und Astaroth vergeht. Chr. Gryphius. Verdammtes Götzen-Bild, du hast mich zwar betrogen, und auf die krumme Bahn der Eitelkeit geführt, wo man mit falscher Lehr und geiler Uppigkeit das matte Hertz versehret. *idem.* Siehe Abgötterey.

Götzen-Diener.

Beywört. Der betrügerische. verblendete. thörichte. närrische. verführerische. tolle. tumme. Einfalts-volle. bestraffte.

Redens-Arten. Ein blöder Sinn, mit Irrthums-Nacht umwebet, der ein unbelebtes Bild zu seinem Gott erhebet, das eines Künstlers Faust vor Geld hat ausgeheckt. Amthor Die solche Götter voller Wüten ausbrüten, worinn nicht einst die Krafft des schwächsten Menschen steckt. *idem* Der die stummen Klötzer und ein Holtz um Rath fraget, und seiner Hände Werck ehret. Hancke.

Gold.

Beywört. Das arge. schöne. falsche. betrügliche. verdammte. verborgne. vergrabne. schnöde. angenehme. mächtige. flüchtige. verschwendete. edle.

Redens-Arten. Des Goldes falsche Pracht. Opitz. Das Gold, der schöne Koth. *idem.* Das Marck der Erde. Amthor. Das todte Ertzt. Wentzel. Das Gold, der reine Koth, der bleichen Sorgen Kind, des Glückes Ausgespey, der Rauch, der theure Wind, der in die Tugend stürmt. Opitz. Das Gold, die wunderbare Frucht, die so mit grosser Kunst und Arbeit wird gesucht. *idem.* Das am besten im schwartzen Schacht gefunden wird. Wentzel. Der gelbe Gott, den blinder Geitz verehrt, und dessen Dienst die halbe Welt bethört. *idem.* Das Gold des Kummers Sohn. Opitz. Das gelbe Marck der Erden, das, wenn es zur höchsten Würde steigen soll, muß siebenmal geläutert werden. Amthor. Das verlegne Gold, dem des Künstlers Hand ein neues Ansehn giebt. Canitz.

Golgatha.

Beywört. Das harte. blutige. erstiegne. Jammer-volle. tröstliche. bethränte. edle.

Redens-Arten. Der Schädel-Hügel. Brockes. Der treusten Liebe Waylstatt. Wenzel. Den JEsu Blut besprützt. *idem.*

Goliath.

Beywört. Der ungeheure. lang-gedehnte. scheußliche. trotzige. prahlende. umgeworffne. in Sand gestreckte. überwundne. besiegte. geköpffte. entseelte. bezwungne.

Gorgonen.

Beywört. Die scheußlichen. versteinernden. erschrecklichen. fürchterlichen. betrognen. schnöden.

Beschreib. Ihr Vater wird Phorcus, Phorcyn oder Phorcys auch Gorgon genennet. Es waren derselben drey an der Zahl. Stheno und Euryale waren unsterblich; Medusa aber sterblich; und wen diese drey ansahen, den verwandelten sie in Stein. Als Polydectes, der König auf der Insel Seripho war, dem Perseo befahl, daß er ihm der Medusæ Kopff bringen solte, liehe ihm Pluto sein Helm, dadurch er unsichtbar ward, Mercurius seine Flügel, Pallas aber ein ehrnen als einen Spiegel geschliffnen Schild; damit machte er sich auf die Reise. Nachdem er die Græas gezwungen, den Aufenthalt der Gorgonen zu verrathen, ihm auch die Pallas die Hand führte, hieb er der schlaffenden Medusæ den Kopff mit einer Diamantnen Sichel ab. Ob ihn nun gleich die andern verfolgten, so konnten sie ihn doch, weil er unsichtbar war nicht einholen. Sie hatten sonst Köpffe voller schuppichter Schlangen, Zähne so groß als wilde Schweines-Zähne, ehrne Hände, güldne Flügel und einen von zwey Schlangen zusammen gemachten Gürtel.

Gothen.

Beywört. Die wüsten. tapffern. bezwungnen. ernsten. ausgebreiteten. fruchtbarn. sieghafften.

Redens-Arten. Der Gothen wüstes Volck. Opitz. Das Volck, das Asien fast gantz bezwungen, die Griechen, Thracier und Mysias verdrungen, auch Rom, dein Dacien, der Römer bestes Land, von langen Jahren her verheert und ausgebrannt. *idem.*

GOTT.

Beywört. Der Allmachts-volle. unendlich herrliche. unendlich grosse. unsichtbare.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Das allerfüllende, allmächtge Wunder-Wesen. Brockes. Der ewig helle Glantz. *idem.* GOtt, Brunn aller Herrlichkeit. *id.* Allgegenwärtiger HErr Zebaoth. *idem* Der HErr, der Zeit, der Tod und Leben giebt. Opitz. Der bleibt, der ist, der war. *idem* Das höchste Guth, der Ursprung guter Sachen, des Bösen ärgster Feind. *idem.* Der, ohne welchen sich weder Mensch noch Thier regen kan, der alles schafft und ist. *idem* GOtt, der Liebe Grund. Wentzel. Das wahre Licht der Welt. *idem.* GOtt, der du so wunderbar in ieder Creatur, in allen deinen Wercken Macht, Lieb und Weißheit lässest mercken. Brockes. Der Schöpffer, den die Morgen-Sterne loben. *id.* Mein GOtt, den kein Gesetz genug bewundern kan. *id.* Der, der von Ewigkeit, der Brunnquell aller Krafft. *idem* Du seligs All, du wesentlichs Vergnügen, der ewgen Lust unendlichs ewges Meer. *idem* GOtt, der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel Pracht, Stern und Sonnen, Mond und Erde, Gluth und Fluth hervor gebracht. *idem.* GOtt, der der Geber alles Guten, das ungründlich Liebes-Meer, von Macht und Güte nimmer leer, der uns, weil er den Fluß der Gnaden auf uns lencket, mit Wollust als mit Strömen träncket. Brockes. GOtt lencket dessen Sinn, dem seiner günstig ist. Opitz. Des Höchsten sein Gemüthe wallt vor Barmhertzigkeit und väterlicher Güte. *id.* Der uns viellieber will gantz sonder Glauben wissen, als daß man seine Furcht aus Furchten ein soll schliessen, und nach dem Winde gehn. *idem* GOtt ists, bey welchem es gelingt mehr dem, der guten Sinn, als der viel Opffer bringt. *idem.* Die Gottheit, von der wir in der Nacht der armen Sterblichkeit nur halben Blick erlangen. Wentzel. Eintziger Ursprung und Quelle der Freuden, Geber der Sinnlichkeit, Schöpffer der Lust. Brockes. Unendlicher Mittel-Punct aller Vollkommenheit, entzückender Schönheits-Quell, Leben u Licht, du Fülle der ewig zufriedenen Seligkeit. *idem.* Der selbst der Sonnen ewge Sonne, der aller Anmuth, aller Wonne, Quell, Ursprung, Kreyß und Vater ist, deß Grösse man dennoch nur nach dem Schatten mißt. *idem* Du ewiger Gnaden allmächtiger Wille, unendlicher Uberfluß ewiger Fülle, Quell, Licht und Leben der Natur. *idem* Du ewige Güte, du Brunnquell aller Schönheit. *idem.* Brunn des ewgen hellen Lichts, das unendlich, unverbrennlich, undurchdringlich, unzertrennlich; aller Sonnen Ursprungs-Quelle, Schönheits-Licht und Liebes-Meer *idem.*

GOtt, der der Ewigkeit Unendlichkeiten füllet, der Seraphinen HErr, der Herrscher Zebaoth, der in ein Kleid von Glantz und Licht gehüllet, in ein unendlich Kleid, darauf statt der Edelsteinen viel tausend tausend Sonnen scheinen, statt Perl und Gold viel Millionen Erden. *idem* Warum versteckt man sich? Wer kan doch dem entgehn, der iedes Ding bewegt, und iedes Ding kan sehn? *idem.* GOtt, aus welchem alles quillet, der ohne Ende Wunder thut, der der Tieffen Tieff erfüllet mit gantz ungeheurer Fluth *idem* Der der Schönheit Quell und deren Ursprung ist. Ziegler. Der alles kan und ist. Hofmannswaldau. GOtt, der alles weiß und kennt, so weit der Fuß der Zeiten rennt, und ohne den im Meer, in Lüfften und auf Erden, kein Strom, kein Wind, kein Blat, fleust, und Bewegung hat. *idem* O GOtt! du Wunder-GOtt! du Vater unsrer Väter! du Vater Abraham! du Vater Isaac! du Vater Jacob! auf dein allmächtig Wort hat alles müssen werden, auf dein Geboth bewegt sich Feuer, Wind und Lufft. Neukirch. Der Himmel kommt von dir, und auch der Kreyß der Erden, die Tieffen kennen dich in ihrer Wasser-Klufft. *idem* Du bist der alles sieht, du bist der alles hört. *idem.* Er ist der Stoltzen Gifft, der Armen Seelen-Brunn. *idem* Der Herrscher aller Welt, der HErr von grossen Nahmen. Wentzel. Der grosse Seelen-Richter, der alles weiß, und die Gedancken auch ins Buch der Schulden ätzt. Ziegler. Der grosse Wunder-GOtt, der in dem Steigen stürtzet, und in dem tieffsten Fall auf einen Felß erhöht, ja der die Aloe mit süsser Gnade würtzet, und in dem Schnee der Angst die Freuden-Körner säet. Wentzel. Heilig ist, der Vater heist, hoch der Ursprung aller Güter, groß, der Leiber und Gemüther mit erwünschter Hülffe speist. *idem* Du dreymal grosser GOtt, du grosser Himmels-Fürst. Chr. Gryphius GOtt, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch in die Thäler lacht. Canitz. GOtt, für dessen Angesicht die Himmel selbst nicht rein; ja dessen heller Glantz die Mittags-Sonne teubet, und jedes Auge nichts, als Feuer-Flammen giebet, die rein und unbefleckt und in das Hertze gehn, für welchem keine Schuld, kein Unrecht kan bestehn. Phil. von der Linde. GOtt, der sich von sich allein gefaßt, sich in sich selbst verhehlt, der selbst sein Glantz und Theil, der Mittel-Punct und Creyß, unsterblich, ohn Beginn und unveränderlich, der weder von Gebuhrt noch Sterben

etwas

etwas weiß; inzwischen, daß er sich uns will theilhafftig machen, erschafft, bewegt, beherrscht, versorgt er alle Sachen; er ist das höchste Guth, drinn alle Lust sich häufft, der alles in der Welt und nur sich selbst begreifft. Brockes. Di Gluth des Firmaments bekrönt den GOtt der Götter, der finstre Wolcken-Dufft, Sturm, Hagel, Reiff und Wetter zeucht ihm ein Waffen-Kleid von allen Seiten an; auf Licht und Recht, das niemals schwindet, ist sein gefürchter Thron gegründet, der das verruchte Volck so mächtig schrecken kan. Ein zischendes Gepfeiff von Wirbeln und Gewittern, vor deren Tödtlichkeit die stoltzste Geister zittern, bereiten Bahn und Weg vor seiner Majestät, woraus den frevelhafften Hertzen, die noch mit seiner Hoheit schertzen, ein scharffgespitzter Strahl durch Brust und Seele geht. Amthor. O HErr! du bist das höchste Guth, worinn die reichste Fülle pranget; weil, wenn in dir ein Hertze ruht, es keine Güther mehr verlanget. *idem.* Aller Himmel Himmel Meister, der Natur Quell, Kreiß und Krafft, ewigs Licht, Geist aller Geister, der Raum, Welt und Sonnen schafft; GOtt aus welchem Herrlichkeit, Wesen, Lieb und Leben spriessen, aus und in dem ohne Zeit Ewigkeit und Zeiten fliessen. Brockes. GOtt, der alles liebet, und der Natur gebeut, der Schnee wie Wolle giebet, der Reiff als Asche streut, der Schlossen wirfft wie Bissen, für dessen Frost und Eyß wir alle weichen müssen. *idem* GOtt du ewigs Licht, der Liebe ewig-undurchdringlichs Licht. *idem.* O ewger Fürst der Cherubinen, dem aller Himmel Himmel dienen, o Wesen, welches fern und nah! *idem* Ewiger Ursprung unendlicher Liebe, seligstes Wesen, vollkommenstes Guth. *idem.* Wesen, das nicht nur die Zeiten und die Ewigkeit erfüllt; Nein, aus deß Vollkommenheiten selbst das Meer der Ewigkeiten wie ein kleines Bächlein quillt. *idem* GOtt, in welchem alles ruht, was entsteht und was vergehet, vor dem unsrer Zeiten Fluth ewig gegenwärtig stehet; GOtt, vor welchem tausend Jahr wie der Tag der gestern war. *idem.* GOtt, der alles weiß, der ewgen Weißheit Sitz, Quell, Mittel-Punct und Kreiß, ein ewig denckend Wesen. GOtt dencket nur allein, und wirckt unmittelbar; Sein Wollen ist allein das Wesen aller Dinge. So bald er anders dächt und wollte; gleich vergienge was ie geschaffen ist. *idem.* Ewger Ursprung aller Wonne, selige Vollkommenheit, Welt-Quell, aller Sonnen Sonne, Anfang, Daur und Ziel der Zeit.

GOtt, der anders keine Triebe, als von Huld und Gnade, fühlt; der in unsern Seelen schriebe, daß er auf ihr Wohl nur zielt; Schönheit, Licht und Herrlichkeit ist sein unvergleichlichs Kleid, und sein Wesen lauter Liebe. Brock. Siehe Schöpffer.

Gottesdienst.

Beywört. Der prächtige. hertzliche. gefällige. reine. äusserliche. innerliche. eitle. vergebliche.

Redens-Arten. Setz ich den Gottesdienst in äusserliche Dinge, so ist die Andacht aus, so halt ich GOtt geringe, indem ich ihn allein mit Hülsen speisen will, da ihm der Kern gehört. Es ist kein Kinder-Spiel ein wahrer Christ zu seyn. Man muß es redlich meynen, und ohne Heuchel-Werck vor seinem GOtt erscheinen, der auf das Hertze sieht und keinen Friede giebt, als wo man seinen Geist in reiner Einfalt liebt. Stoll. Vor dem Altare knien, und einen rauhen Sack an seine Lenden ziehen, des Jahres siebenmal zu GOttes Tische treten, und wie viel Stunden lang das Paternoster bethen, durch Hunger und durch Durst das wilde Fleisch casteyn, ein Feind der Gast Geboth und Complimenten seyn, kein Frauenzimmer sehn, den Kopff zur Erden hengen, stets mit der Bibel gehn, mit heiligen Gesängen sich Tag und Nacht bemühn, heist noch kein Christenthum; in Ceremonien sucht nur ein Heuchler Ruhm. Stoll. Wer GOTT ehret, wird mit Füssen treten müssen Lust und Reichthum dieser Welt; wer ihm irdisches Ergötzen gleich will schätzen, der thut was ihm mißgefällt. Canitz. Worinn dein Gottesdienst besteht, ist, daß zuweilen ein Seufftzer ohngefehr aus lauer Andacht fliegt: Denn du pflegst dergestalt dein Leben einzutheilen, daß dessen Korn die Welt und GOtt die Hülsen kriegt. *idem.*

Gottesfurcht.

Beywört. Die reine. ungefälschte. nutzbare. feurige. Andachtsvolle. heuchlerische. treue. veränderte. beliebte. sichre. heilige. pharisäische. belohnte. Verheissungs-volle.

Redens-Arten. Der Seelen Angel-Stern, das Feur der Gottesfurcht. Neukirch. Des Himmels fromme Furcht, worauf die Thronen stehn, ja die der Mittel-Punct von ihres gleichen ist. Wentzel. Die Gottesfurcht ist das Meer, aus dem die Bäche fliessen; sie ist der erste Stein, worauf die Tugend baut: wo solche Wurtzel treibt, da müssen Zweige spriessen, auf denen diese Zeit ein neues Eden baut. *idem.* Der Brunn der Gottesfurcht,

furcht, der lauter Milch und Seegen geust. Neukirch. Die Gottesfurcht, das Wildpret unsrer Erden. Wentzel. Die reine Gottesfurcht, so in der Seele brennet, das lodernde Gebeth, der Andacht heisse Gluth, und was die Tugend mehr vor reine Funcken kennet, macht, daß ein reiffes Heyl auf Land und Leuten ruht. *idem.* Die Gottesfurcht ist bey den Edelsteinen der höchsten Tugenden ein wahrer Diamant. *idem* Wer will die Uhr nicht zu den besten zehlen, wo GOttes Liebe selbst an Statt der Unruh ist. *idem.* Die Gottesfurcht hat ihre Grade; kein Ceder-Reiß wird gleich ein Baum: Der Mensch nimmt zu durch Fleiß und Gnade, GOtt selber gönnt ihm Zeit und Raum. Stoll. Die Gottesfurcht ist der Magnet zu nennen, der auch die höchste Krafft als überwunden nennt. Wentzel. Deine Gottesfurcht ward unsrer Stadt Exempel, von dem die Wahrheit selbst statt meiner zeugen mag. *idem.* Der die Gottesfurcht aus JEsu Brust gesogen. *idem* Man sieht die Gottesfurcht im Silber-Stücke prangen, das keinen Mahler-Strich der Gleißnerey begehet. *idem* In der Furcht des HErren sich zu üben, bleibt als ein Neben-Werck auf künfftig ausgesetzt. Canitz. Du achtest iedes Werck als ungewürtzte Speisen, dabey die Gottesfurcht nicht ihren Antheil nimmt. Phil. von der Linde.

Beschreib. Die Gottesfurcht wird als ein vortrefflich schönes Weib von weisser und zarter Haut gebildet; auf dem Haupte hat sie feuerflammende Haare, auf dem Rücken Flügel, und die lincke Hand legt sie auf das Hertz; in der rechten aber hat sie ein Uberfluß-Horn und ihre Kleidung ist roth.

Grab.

Beywört. Das stille. frühgebaute. zugedeckte. feuchte. düstre. faule. bethränte. Jammer-volle. gewölbte. finstre. verschloßne. gewisse. Gifft- und Dunst-erfüllte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Grufft, das Stein-Gewölbe. Opitz. Die Todten Grotte. Besser. Das finstre Todten-Thal. *idem.* Die Nacht des Grabes. *idem* Die stets verschloßnen und dunckeln Todes-Kercker. Brockes. Der Ort, wo unsers Leibes Schaalen der Fäulniß ihren Sold bezahlen. Amthor. Dieses Grabes Finsternisse schliessen meiner Sonnen Schein, schliessen mein Geliebtes ein. König. In die mit jammernden Gebehrden der Cörper versencket wird. *idem.* Wir machen dir ein Grab zu deiner Asche Ruh. Opitz. Die Grufft,

aus der mir Angst und Weh mit vollen Strömen steigt. Wenzel. Wie schleppet uns so bald das Alter in das Grab? Caniz. Siehe Begraben.

Grab-Maal, Grab-Stein.

Beywört. Das prächtige. kostbare. bestäubte. verzehrte. vergüldete. dauerhaffte. kalte. umgeworffne. marmorne. edle. köstliche. geschändete. besudelte. verewigte.

Grææ.

Beywört. Die alten. grauen. blinden. bejahrten. einäuglichten. wachsamen. verrätherischen.

Beschreib. Sie haben einerley Eltern mit den Gorgonen. Man zehlet ihr nur zwey, meistentheils aber werden drey gezehlet: Ihre Namen Pephreclo, Enyo, Chersis oder Dino Sie waren alte graue Menscher, Schwestern und Auffseherin derer Gorgonen. Alle drey hatten zusammen nur einen Zahn, und ein Auge, welche beyde sie denn einander gaben, wenn sie entweder essen, oder sehen wollten. Sie wohnten sonst an einem Orte, wo weder Sonn noch Mond hinschiene, deßwegen sie auch ihr Auge nicht so nöthig brauchten, sondern meistentheils in einem Futteral aufzuheben pflegten. Da Perseus der Medusæ den Kopff abhauen solte, nahm er zuerst den Græis Zahn und Auge. Und diese ihre Kostbarkeiten bekamen sie nicht eher wieder, bis sie die Gorgonen verrathen, und ihm derselben Aufenthalt entdecket.

Granaten.

Beywört. Die feurigen. zerschmetternden. mit Pulver angefüllten. zersprungenen. tödtlichen. knallenden. wütenden. zerplatzenden. geworffenen.

Redens-Arten. Die Wuth der Granaten, so nach tieff-geführtem Wühlen zertheilet um sich warff. Besser. Der Granaten Menge erfüllte nun die Lufft, als wäre sie zu enge; als wenn ein Wolcken-Bruch, vermischt mit Schlag und Schlossen, durch einen Wirbel-Wind sich auf das Land ergossen. *idem* Der Granaten Donner-Schlag kan das stärckste Werck zu Boden schmeissen. Chr. Gryphius.

Granaten, die Pflantze.

Beywört. Die rothe. zierliche. gekrönte. faule. safftige. bekernte.

Redens-Arten. Das Haupt der Granaten, das vor allen Früchten glänzet, weil keine sich, wie sie, mit eignem Golde kräntzet. Amthor. Granaten, die aller Früchte Cronen und alle

Gärten Preiß sind. Neukirch. Granaten, die voller Kerne sind. Hofmannswaldau. Die gemeines Obst nicht beschämen kan. Ziegler.

Gras.

Beywört. Das junge. zarte. liebe. weiche. licht-grüne. sumpfigte. verwelckte. fette. begehrte. gesuchte. abgemähete. gebogne. zertretene. glatte. genetzte. milde. niedrige. grüne. frische. verdorrte. zerstreute. verzehrte.

Redens-Arten und Umschreib. Des Grases Sammt. Brockes. Das Gras, das durch den gefallnen Nacht-Thau naß. *idem.* Das mit smaragdnen Schein die Felder überzieht. *idem* Man sieht in des gebognen Grases Spitzen, wenn es noch jung, im glatten Wiederschein, ein gläntzend Lichtgen blitzen. Durch viele, die durchsichtig, strahlt und bricht ein durch ihr zartes Grün gemildert gelblicht Licht; so schön, daß kein Smaragd so grün, so rein, als die durchsichtigen bestrahlten Spitzen seyn. Die niedrigsten, wenn jene sie verdunckeln, (wodurch sie jener Glantz noch mehr erhöhn,) sieht man nicht minder schön im schattigten vertiefften Grünen funckeln; wodurch Safft-Celadon May-Graß- und Dunckel-grün hier eintzeln, dort verknüpfft, die Augen auf sich ziehn. Ja dieß verschiedne Grün, das Aug und Hertz erfrischt, ist so verwunderlich, so angenehm gemischt, daß man Smaragd und Chrysolith so Strahlen-reich kaum gläntzen sieht; und dieser durch die Fern und Lufft vereinte Glantz zeigt aus so manchem Theil ein unvergleichlichs Gantz. *idem.* Das junge Gras, so itzt die frischen Rasen deckt, von bunter Blumen Schmeltz geziert. Wenn nun der linde West mit sanfftem Blasen die zarten Spitzen schmeichelnd rührt; schwimmt gleichsam auf den holden Matten im heitern Sonnen-Strahl ein reger Schatten. *idem* Es wächst das liebe Gras so dicht, daß am gewirckten Sammet nicht der Seiden-Fäden sanffte Spitzen so fest vereint, so nah beysammen sitzen; hierdurch wird gleichsam unsern Füssen der zart- und dichte Klee ein weiches sammtnes Küssen. Das Silber-weisse Gras, das der verlängten Nacht vermehrter Thau genetzet, bebrämt anitzt beblümet und bekräntzet manch Farben-reiches Blat; das gantz verschiedlich gläntzet, und Aug' und Hertz ergötzet, durch welches hier und dort, wo es nicht gantz bedeckt, das Gras sein kühles Grün mit starren Spitzen streckt. *idem.*

Gratiæ.

Beywört. Die tantzenden. lustigen. freyen. muthigen. angenehmen. nackenden. beschämten. holden. fröhlichen. keuschen. unbefleckten.

Beschreib. Ihr Vater war der Jupiter; wegen der Mutter aber kan man sich nicht vergleichen. Man zählet derselben insgemein drey: Die Aglajam, Thaliam und Euphrosynen; worzu man noch die Pitho von etlichen hinzu gesetzet findet. Sie sind Göttinnen der Annehmlichkeit und Danckbarkeit, und Gesellschaffterinnen der Veneris, überdieß beständige Jungfrauen. Man bildet sie als drey schöne Jungfrauen, die meistentheils gantz nackigt, wiewol sie von den ältesten Künstlern bekleidet gemahlet werden. Sie stehen beysammen, haben einander bey den Händen gefaßt, und scheinen in einem Creisse zu tantzen; doch wenn sie einander nicht bey den Händen halten, so hat die eine Rosen, die andere Würffel, oder Myrthen-Zweige in den Händen, und scheinen lachend zu tantzen.

Grausamkeit.

Beywört. Die tyrannische. wilde. unerbittliche. Tyger-ähnliche. entbrannte. besänfftigte. kurtze. rauhe. erbitterte. unersättliche. nie gesehene. unerhörte. grausame.

Redens-Arten und Umschreib. Die Tyranney und Cyclopen-Art. Opitz. Das Wunder-Thier, das die Hölle aus ihrem dunckeln Schlund gekotzt. Brockes. Sie schont nicht kleiner Wiegen, noch greiser Köpffe; scharrt, die begraben liegen, aus ihrer Ruh herfür. Opitz. Die sich ans Bitten kehret, so viel ein harter Felß, der aus dem Meere ragt mit scheußlicher Gestalt, nach Wind und Wellen fragt. *idem* Wer ist so gar vom rauhen Panther-Orden, der diesen Schreckens-Fall mit trocknen Augen sieht? Wentzel. Die Hencker-Schaar, voll Grimm, schwingt den geschärfften Stahl, zerhaut, zerreißt, zertritt, zerschmettert, würgt, zerfleischet iedwede Mutter hier. Brockes. Welch Thier aus Lybien, nein, aus der Höll entsprossen, hat in der Kinder Blut mein eigen Blut vergossen. *idem* Was Bären-Tatzen, Löwen-Klauen, Trotz ihrer Wuth, sich nicht getrauen, thust du verruchte Menschen-Hand: Was Wunder, daß in höchster Eile der Wetter Blitz und Keile dich Teufels-Werckzeug nicht verbrannt. Brockes. Als in so mancher Art des Todes Wuth zu schauen, fieng gar die Grausamkeit vor ihr selbst an zu grauen; doch ließ sie nichts von ihrer Tod-sucht

sucht fallen, der Eckel häufft vielmehr den Gifft mit Gallen. *id.* Der geilen Liebe Brunst, der Zorn und Ungedult, versetzen grosse Herren zwar nicht aus aller Schuld; allein die Grausamkeit, wenn sie nach Blute dürsten, mißfället gar zu sehr dem grossen Himmels-Fürsten. *idem.* Was thut doch, was versucht, was untersteht sich nicht ein aufgeblasnes Hertz voll Grimm und Grausamkeit? Es glaubt, wie sehr es ihm auch gleich an Macht gebricht, selbst die Unmöglichkeit sey möglich zu bestreiten. *idem.* Ich weiß kein Mittel mehr, ich rede nur mit Steinen; die Ohren seyn verstopfft, das Hertze wird zu Stahl: Man lacht mein Seufftzen aus, und achtet nicht dein Weinen: man kräncket dich mit Angst, und speiset mich mit Quaal. Hofmannswaldau. Soll meine Hencker-Faust in eignen Adern wüten, und wird ein Mörder-Stahl in eignes Fleisch gesetzt. Ziegler. Könnt ich zum wenigsten die kleinen nackten Seelen, die ich entseelt, aufs neu in ihren Cörpern kleiden, damit ich sie noch einst ermorden möcht und quälen, sie Marter, Frost und Pein von neuem lassen leiden, und sie der Thiere Wuth, den Flammen, Sturm und Wind noch lieffern; ja, wo sie bereits im Himmel sind, sie aus dem Himmel selbst auf ewig zu verbannen; so würd' mein Schmertzen leicht, und trüg' ich dann mit Freuden und so viel Lust, als Recht, den Nahmen von Tyrannen. Brockes. Die Grausamkeit, der Furien, als greulicher Göttinnen, sehr würdiges Gespiel, und wilder als das Wild, fliegt stets von Zeit zu Zeit zun Höllen-Henckerinnen, mit hefftiger Begier und Mord-Lust angefüllt, der ewgen Flammen Gluth und Zunder anzufachen, in dem geheimen Schlund und unumschränckten Rachen des dunckeln Trauer-Reichs der Thränen-vollen Welt, worein die schwartze Schaar verdammter Seelen fällt. Es heulten dreymal drauf die hohlen Klüfft- und Gründe, und dreymal schallete das düstre Schatten-Reich. Als dieß der Grausamkeit sonst taubes Ohr empfand, verdrehete sie gleich der Augen schieles Paar, und statt der Antwort zischt ihr scheußlich Schlangen-Haar dort von des rauchenden Cocytus Schwefel-Strand. Es hat des Todes Reich kein' ärgre Mörder-Klufft, als ihr abscheulichs Hauß. Die grosse schroffe Thür, von hartem Kieselstein, an dieser Schrecken-Grufft, ist allezeit gesperrt, wie sehr man klagt und rufft. Von Eisen ist der Grund, die Mauer von Porphyr, der undurchdringlich ist; sie klebet hin und wieder vom Blut zerquetschter Köpff und abgehauner Glieder.

r. Auf ihrer Schwelle sitzt die Rach', es blinckt und blitzet ihrer Mörder-Faust ein blasses blutigs Schwerdt: Hier ist r Zorn, die Wuth, und der die Welt verheert, der Krieg, der bst dem Mord hier schnauffet, raucht und schwitzet. Man rt die Raserey mit wildem Ungestüm allhier von ferne schon, it Zähnen knirschend, schmähen und in dem Mittel-Platz sieht an mit frechem Grimm den übermüthgen Tod die grosse Sense ehen. Es hänget an der Wand, statt zierlicher Tapeten, ab- eulisches Geräth, womit sich Menschen tödten, Mord-Rä- r, Fesseln, Stein, Streit-Hämmer, Ketten, Seile, sammt egen, Nägel, Dolch, Pfeil, Bögen, Spieß und Beile, die ausamlich beschmutzt in gantz zerfleischten Gliedern, von Vä- rn die erwürgt, und umgebrachten Brüdern: Man sieht am örder-Tisch die freßigen Harpyen, sammt dem unmenschli- en Erisichthonius den scharffen Hunger ihr zu stillen sich be- ühen. Von dieser Mörder-Schaar, als Progne, Tantalus, caon, Atreus, wird die Speise zubereit; und daß bey solchem st ihr auch der Tranck gefalle, so schenckt Medusa ein, und cht der Grausamkeit aus ihrem Schlangen-Kopff in Blut laßne Galle. Man sieht die Furien sie allezeit begleiten, in ren scheußlichen und Eyter-vollen Hand stets unauslösch- h glüht der Höllen-Fackeln Brand; nebst Scylla, Circe, stehn, s Mägd, an ihren Seiten Medee und Jesebel; die Parcen ha- n ihr an diesen Teufels-Hof als Zofen sich ergeben, die uner- ttlich hart und ihrer Kleider-Zier und gräßliches Gewand mit nen Händen weben aus schwartzen Fäden nur von abge- nittnen Leben. NB. Diese Poetische Beschreibung der Grau- mkeit ist in dem übersetzten Kinder-Mord des berühmten rn. Lic. Brockes. p. 27. anzutreffen. Siehe *Furor*. Unbarm- rtzigkeit. Tyranney.

eiß.

ywört. Der alte. Ehrerbietungs-werthe. kluge. stille. abge- te. geehrte. entkräfftete. belobte. beliebte. finstre. entsafftete. üde. krafftlose. gebogne. schwache. geseegnete. redliche. Ehren- lle. zu Rath gezogne.

dens-Arten. Der sein Sterbe-Kleid vor langen Zeiten ma- en lassen. Denn ein bejährtes Haupt soll nach der Grube hn, und noch bey guter Zeit vor seine Seele wachen. Ziegler. o ein begrauter Mund will junge Lippen küssen, wo ein ver- hrter Gaul zu frische Weide sucht, da läßt sich sonder Scheu

dieß

dieß Grund-Gesetze schliessen: Es bleibt Geweih und Tod der Alten Liebes-Frucht. *idem* Du Ehren-voller Greiß, du Nestor unsrer Zeiten. Chr. Gryphius. Der Greiß, der die Begierd' in enge Fesseln zwinget, zeigt, daß er recht vergnügt, gesetzt und ruhig sey; ihn kränckt kein kalter Brand mit abgeschmackten Flammen, er hat sich nichts von Geitz und Ehrsucht auserkiest, er pflegt den Nechsten nicht vermessen zu verdammen, und zeiget, daß er GOtt allein gewiedmet ist. *id.* Der alten Seelen Krafft, Wirckung, Eigenschafft sind auch die besten nicht: Vergessenheit und Zanck, der allem widerspricht, List, Trägheit, Eigen-Sinn, Verdrießlichkeit und Neid, Furcht, Murren, Thummheit, Haß und Unzufriedenheit, von der vergangnen Zeit ein ewiges Erzehlen, auf gegenwärtiges ein unaufhörlichs Schmälen, Sorg, Argwohn, Unruh, Gram, die nimmer satte Sucht, und heisser Durst nach Geld, sind alter Geister Frucht, von Tollheit, Aberwitz, von Franckheit, Pein und Plagen, die Sehnen, Adern, Fleisch zerwühlen und zernagen. Brockes. Was ein greisses Haupt meist kan zu Narren machen, das ist nur, glaub es mir, der Liebe Wunder-Macht. Ziegler.

Grimm.

Beywört. Der mächtige. wüthende. tobende. entbrannte. erwachte. rege. gestillte. tyrannische. feurige. unbezwingliche. eingeschrenckte. edle. unbändige. ungezähmte. rohe. unverschuldete.

Großmuth.

Beywört. Die unerhörte. berühmte. gecrönte. beständige. Cronen-werthe. feste. unbezwungne. gedrückte. hohe. edle. belorbeerte. unerschrockne. unverzagte. belohnte. vernichtete. verlaßne. bethränte.

Redens-Arten. Dem die Großmüthigkeit aus seinen Augen sieht. Besser. Getrost mein Geist! wenn Wind und Wetter krachen. Lust und Verdruß, Gewölck und Sonnen-Schein, die schauet man in stetem Wechsel seyn: Ein ieder Sturm versenckt nicht unsern Nachen. Wer Rosen ohne Dorn ihm vor die Augen stellt, der kennet noch nicht recht den Garten dieser Welt. Hofmannswaldau. Man muß mit grossen Hertzen vernichten Furcht und Trost, zertreten Noth und Schmertzen. Opitz. Dein Hertz verläßt dich nicht, scheint gleich das Glück zu wancken. Besser. Es stärckte sich dein Geist in tiefstem Creutz-Gewässer, bis Glaube, Witz, Gedult, und Liebe recht gereifft. Wenzel.

Wentzel. Ein Hertz, das weder Fall, noch Knall, noch grimmer Schmertz bewegt, das allen Zweiffel Muth pflegt Giffte gleich zu hassen. Das auch das gröste Leid mit ehrnen Füssen trägt. Ziegler. Es lacht der Mond, wenn tausend Hunde bellen, ein muntres Pferd hört keinen Kläffer an, die Ceder daurt bey ieden Wetter-Fällen, und sieht getrost, wie Eol rasen kan. Wentzel. Ein Ganymedes hört der Hunde Bellen nicht, und hält den Adlers-Flug stets Himmel an gericht't. Amthor. Dein unerschrockner Sinn gab keiner blöden Regung nach, und hielte Kranckheit, Creutz und Noth, ja selbst den bittern Tod vor deiner Seelen Lust-Gewinn. *idem.* Die Götter schencken uns keinmal nicht Wermuth ein, daß nicht Großmüthigkeit darein kan Zucker streun. Lohenstein. O Großmuths-volles Blut! das deine Brust begeistert; Ruhm-würdigster Monarch! der sich und sie bemeistert, der durch Gelindigkeit selbst seinen Sieg bekämpfft, und da der Trotz erliegt, gleich auch die Rache dämpfft. Wer kan wol ausser dir und deiner Art von Leuen mit gleich gesetztem Geist erzürnen und verzeyhen, wenn er nur nach seinen Klippen kreucht. Das macht, dich dürstet nicht nach eitlem Blut-Verschwenden, du dienst dem Himmel gern mit weiß-gewaschnen Händen. Amthor. So hemme denn der Zähren Lauff und den gepreßten Perlen-Regen; halt ihn mit Großmuths-Dämmen auf, der strengen Fluth das Ziel zu legen. *idem.* Wie mancher Angst-Orcan hat deine Fahrt bestürmt, und an dem lichten Rund der ausgeklärten Freuden, woran die Hoffnung sich am meisten konnte weiden, der Wolcken Trauer-Dampff entsetzlich aufgethürmt. Die Sonne war versteckt, der Sternen-Schein vermindert. Doch war die Großmuth nicht in ihrem Lauff verhindert, wie starck die Wehmuths-Fluth ihr auch entgegen schwamm; ob gleich die Kummers-Nacht die Spuhren fast verschlucket, war deiner Tugend doch nie der Compaß verrucket. *idem* Ein Königlicher Muth muß unbeweglich seyn. König.

Beschreib. Die Großmuth wird als eine schöne in Gold gekleidete Jungfrau vorgestellt, welche ihre eine Hand einem Löwen auf das Haupt leget, mit der andern Hand aber einige goldne Ketten und Edelsteine auszutheilen scheinet.

Grübeln.

Redens-Arten. Was will die Nacht sich an die Sonne wagen, und ein gebückter Mensch in GOttes Kammer sehn? Wentzel. Ein Auge, das in die Sonne siehet, wird geblendet; Wer in Geheim-

Geheimnissen zu grübeln ist bemüht, trägt schlechten Lohn davon. Opitz.

Grüne Farbe.

Beywört. Die Hoffnungs-volle. die Augen-stärckende. belobte. Preiß-werthe. edle. fröhliche. erwehlte. hohe. geliebte. gepriesne.

Grund.

Beywört. Der theure. unumstößliche. sichre. feste. ungemeine. betrügliche. zerbrochne. umgeworffne. feuchte. gefundne. gelegte. verheerte. ungewisse. gesunckne. gegrabne. falsche.

Redens-Arten. Die tieffen Gründe, so die geschwollne See mit ihrem Saltze deckt. Wenzel. Der Grund, wo der entweicht, muß das Gebäude stürtzen. *idem.*

Grufft.

Beywört. Die kühle. dunckle. beraste. beblümte. fürchterliche.

Redens-Arten. Die Grufft, die man mit Cypressen und Lorbeern zieret. Chr. Gryphius. Die meinem Leibe den letzten Aufenthalt verstattet. Lohenstein. Siehe Grab.

Gruß.

Beywört. Der heisse. treue. wohl-gemeynte. süsse. unverhoffte. gewünschte. geseegnete. tröstliche. redliche. verstellte. Freundschaffts-volle. falsche. hertzliche.

Redens-Arten. Ein Gruß, den doch ein lauer Thränen-Bach zum öfftern hemmte, und den er schluchzend sprach. Brockes.

Guadalquivir.

Beywört. Der reiche. einsame. seichte. unbefahrne. hefftige.

Redens-Arten. Des Betis fremde Bäche. Opitz. Der zwischen unbewohnten Ufern rinnt. *idem.*

Beschreib. Ein Fluß in Spanien, der bey den Alten Bætis hieß.

Gunst.

Beywört. Die ungefärbte. hohe. himmlische. erwünschte. begehrte. erseufzte. unverfälschte. milde. mütterliche. geneigte. unverdiente. holde. reiche. verstellte.

Beschreib. Die Gunst wird als ein junger Mensch mit Flügeln an den Schultern auf einem Rade stehend, und solches betrachtend vorgestellet.

Güte.

Beywört. Die unvergängliche. gewisse. Erbarmungs-volle. holde. reiche. treue. sanffte.

Redens-

Redens-Arten. Der wahren Helden Ruhm. Brockes. Die allen Treuen hilfft. Stoll. Es ist die Güte gut, vor dem, der gut und treu; doch der verdient sie nicht, der Eyd und Treue bricht. Brockes. Der Güte milder Safft, der Güte reicher Fluß. Wenzel. Das unerschöpffte Meer der Wunder-Güte. *idem.* Der Güte Morgen-Roth pflegt nach der Abend-Roth wieder zu erfreuen. *idem.* Die Güte, die zum wahren Stein der Weisen wird, und aller Sorgen Bley in ächtes Gold verkehrt. *idem.* Die Güte, die sich als grosses Mittel-Meer breitet. *idem* Die Fürsten ehrten dich, und hauchten ihre Güte, als sanfften Westen-Wind, auf dein Bemühen zu. *id.* Huld und Erbarmen sind dein bestes Eigenthum. Phil. von der Linde.

Beschreib. Sie wird als eine Göttin in einem güldnen Stück vorgestellet, die auf dem Haupte einen gemeinen Crantz, und in ihrem Arm einen Pelican hat; neben ihr zur Seite an dem Ufer eines Baches stehet ein grüner Baum.

Gyas.

Beywört. Der ungeheure. entsetzliche. abscheuliche. fabelhaffte. erdichtete.

Beschreib. Er war ein Sohn des Cœli und der Telluris, ein Bruder des Briarei und Cœi. Er hatte funffzig Köpffe, hundert Arme und Hände.

Gyges.

Beywört. Der unsichtbare. vergnügte. beglückte.

Beschreib. Er hatte einen Ring, der ihn unsichtbar machte, wenn er ihn auf sich zu kehrete; und dadurch schwang er sich auf den Lydischen Thron, nachdem er den Candalem umgebracht.

Gymnosophisten.

Beywört. Die vergnügten. alten. Weißheits-vollen. nackenden. wunderbaren. mäßigen. bescheidenen. verbrannten. keuschen. um Rath gefragten. selbst-mörderischen.

Haar.

Beywört. Das schwartze. dünne. ausgerissene. weiche. zarte. gelbe. krausse. geflochtene. bekräntzte. beperlte. becrönte. edle. verwirrte. güldene. bestäubte.

Redens-Arten. Der Haare sanfftes Gold. Amthor. Man sah das krausse Gold von den beblümten Haaren in balsamirte Lufft die zarte Locken schicken. Brockes. Ein Kriegs-Knecht aber

aber kriegt ihr zartes Haar zu fassen, greifft in dasselbige, verwickelts an den Armen, und reißt mit Schütteln aus des Hauptes schönste Pracht, der Haare krausses Gold, ohn Mitleid, ohn Erbarmen. *idem*. Das Silber meiner grauen Haare. Amthor. Das wohlgeflochtne Haar stellt einen güldnen Krantz von seinen Stricken dar. *idem*. Der Haare Locken, die den Geist verwirren. Ziegler. Das Locken-volle Haar. *idem*. Das gewellte Haar, das auf der vollen Brust schwimmt. *id*. Die Silber-Locken sind der Schande Fessel worden; weil in den Haaren sich dein frecher Geist verirrt. Wentzel.

Haare. (graue)

Beywört. Die Ehren-werthe. Silber-farbne. wenige. geehrte. holde. geliebte. kalte.

Redens-Arten. Der Haare graues Eyß, das zwar das Alter nicht, doch aber Müh und Fleiß, auf mein vor kurtzer Zeit noch Raben-schwartzes Haar so zeitig schon gebracht. Brockes. Das Alter hat mir hier und dar mit Silber angefärbt mein schwartzes dünnes Haar. *idem*. An denen Silber-Haaren macht sich des Alters Abend kenntlich. Wentzel.

Habicht.

Beywört. Der ergrimmte. rauberische. Blut-gierige. scharffsichtige. rauhe. hurtige. mörderische. schnelle. erhitzte. herabgeschossene.

Redens-Arten. Dessen Blutgier ihn den Tyrannen ähnlich macht. Lohenstein. Ein Habicht, wider den ein Huhn mit Hurtigkeit ihr Küchlein muß beschützen. Brockes.

Härtigkeit.

Beywört. Die dauerhaffte. unbezwingliche. feste. standhafftige. unvergleichliche. edle. unbesonnene. verwerffliche. billige. verstellte.

Häßlichkeit.

Beywört. Die eckelhaffte. abscheuliche. geflohene. bekannte. erregte. unheilbare verhaßte. widrige. ungemeine.

Redens-Arten. Ein ungestalter Leib hegt ungestalte Seelen. Ziegler. Es hat ihm sein Geschwülst fast allen Glantz entrissen, da er sonst an Gestalt der Mutter ähnlich war. Von seiner Aehnlichkeit ist fast nichts übrig blieben; sein Antlitz lag verhöhnt, sein schöner Leib verstellt; wie eine Tulpe stirbt, von grober Hand gerieben, und wie ein Hyacinth bey grosser Hitze fällt.

fällt. Besser. Der Glieder Haut gleicht sich den weichsten Bircken-Rinden; der Augen Gold, das fast den Agtstein überwindt, aus denen Thränen-Saltz wie fette Milch abrinnt, ist gut, daß Venus ihr daraus läßt Fackeln winden. Ihr Haar, der Liebes-Strick, ist weisser als der Schnee; die Lippen dürffen nicht den blausten Veilgen weichen; kein Mahler kan so gut die Wang' als sie bestreichen; den Brüsten mangelt nichts als eine runde Höh; das rothe Feuer strahlt ihr sichtbar aus den Augen. Lohenstein. Wie häßlich ist doch ein verjahrter Leib? Beschau nur einst mit Ernst ein altes armes Weib; die grindig-gelbe Haut voll runtzelichter Tieffen; der schielen Augen Roth, die unaufhörlich trieffen; ihr kahl und zitternd Haupt; den Zähne-leeren Mund, voll zähen Rotz und Scheim; die blau-geschwollne Lippen; die schlaffe platte Brust; die magern dürren Rippen; den zitternd krummen Halß; des Rückens höckrigt Rund; des Kinns entfleischte Höh; die Hölen welcker Wangen. Brockes. Ein trieffend Auge hat noch keinen Geist entzündet, und ein gespitztes Kinn bringt Eckel und Verdruß. Ziegler.

Hafen.

Beywört. Der selige. tieff-gelegene. sichere. wohlverwahrte. beschützte. bestreichende. bedeckende. Sorgen-lose. unsichere. weite. gesicherte. Sturm-verlachende. entdeckte.

Redens-Arten. Der Hafen, der von Seegeln brausset. Besser. Ein tieff-gelegner Port entdeckt sich hier von weiten, den das erzürnte Meer vergebens muß bestreiten, weil seine Mündung sich mit einer Insul schleußt, so die gebrochne Fluth zur Seiten prallen heißt. Amthor. Der Hafen, der offt zum Wirbel werden muß. Lohenstein.

Hagar.

Beywört. Die stoltze. ausgestossene. flüchtige. schmachtende. gehassete. beneidete. Ehrsuchts-volle. getröstete.

Redens-Arten. Deren Flucht der Saren Liebes-Pein stillet. Ziegler. Die Sarens Hertz verfolget und verstößt. *idem.*

Hagebutten.

Beywört. Die röthlichen. gläntzenden. reiffen. gefrornen. starren. dornichten. Rubinen-ähnlichen. steinichten. rauhen. Stein-gefüllten.

Redens-Arten. Auf iedem Dorn-Strauch gläntzt anitzt und glühet der Hagebutten brennend Roth. Brockes. Der Hagebutt-

gebutten Roth, so man auf rauhen Hecken, wie durch ein reines Glaß im klaren Eyse stecken, candirten Kirschen gleich, durchscheinend funckeln sieht, daß mir solcher Schein so schön, als ein Rubin bey Diamant zu seyn scheinet. *idem* Der Lentz füllt ihn mit Blüthen an, woraus ein nützes Wasser fliesset; und wenn der Herbst das Frucht-Horn schliesset, steht er mit Purpur angethan. Wentzel. Er streubet sich, wenn sich ein Griff der Feinde naht. *idem.* Die Körner, so die Frucht verstecket, sind als ein Mittel vor den Stein. *idem.*

Hagel.

Beywört. Der ungestillte. starcke. gehäuffte. verheerende. kalte. gefürchtete. entsetzliche. grosse. verwüstende.

Redens-Arten. Ein Hagel-Schaur, der das Weitzen-Feld zerstöhrt, wovon die Saat zerknickt, und die gestreckten Aehren, die weit hervor geragt, gantz abgeschlagen waren. Besser. Der Hagel, der der Pflantzen Wachsthum bekriegt. Wentzel. Hagel-Wetter, das die Aehren bricht. Hofmannswaldau. Der Hagel-Sturm, der den Schnitter um seinen Schatz gebracht, daß er aus Ungedult klaget. Wentzel.

Hagno.

Beywört. Die Sorgfalts-volle. ernährende. milde. verwandelte. aufmercksame.

Beschreib. Sie war eine von den drey Nymphen, welche den Jovem in Arcadien sollen auferzogen haben. Der Brunn Hagno auf dem Lycæo bekam von ihr den Nahmen, der die Eigenschafft hatte, daß, wenn bey dürrem Wetter der Priester des Jovis mit einem Eichen-Reise das Wasser obenher berührte, alsofort ein schwartzer Dampff aus demselben hervor stieg; dieser verwandelte sich in eine Wolcke, und ward endlich zu einem Regen. Was die Nymphe Hagno anbetrifft, so soll sie in einen Bär verwandelt worden seyn.

Hahn.

Beywört. Der krähende. frühe. stoltze. muntere. erwachte. laute. erschrockene. kühne. eyffersüchtige. geile. hochgesinnte. zornige. beissende. rege.

Redens-Arten. Der Tages-Bothe singt; ach! ängstliches Geschrey. Hancke.

Halcyone, siehe *Alcyone.*

Halß.

Beywört. Der gebückte. starre. getheilte. durchhauene. stoltze. weisse.

weisse. zarte. glatte. holde. umfaßte. umarmte. umschlungene. geliebte. schwache.

Redens-Arten. Durch den ein knechtisch Messer fährt. Lohenstein. Ein entblößter Halß trägt ein blutig Wunden-Maal. *idem.* Der Halß, der reiner als Narcissen. König.

Hamadryaden.

Beywört. Die flehenden. getödteten. zerhauenen. jungen. lustigen.

Beschreib. Man giebet sie insgemein vor Eichen-Nymphen aus; man hält sie aber nicht unbillig vor Göttinnen aller Bäume. Sie sind in diesem Stücke von denen Dryadibus unterschieden, daß diese unter den Bäumen, die Hamadryaden aber in den Bäumen selber lebten, und also, wenn der Baum umgehauen wurde, auch zugleich das Leben einbüssen musten: Dahero sie denn sehr zu bitten und es zu verhindern suchten, damit man ihren Behausungen keinen Schaden thun möchte; wie man unter Erysichthon nachsehen kan.

Hamburg.

Beywört. Die reiche. grosse. feste. erfreute. beglückte. geschützte. blühende. vergnügte. frolockende. bekräntzte. erthönende. erstaunte.

Redens-Arten. Hamburgs fruchtbaren Gründe. König. Hamburgs stoltze Spitzen. *idem.* Hammonia, die hochberühmte Schöne. *idem.* Hammons feste Mauern. *idem.* Die höchstbeglückte Stadt am Alster-Strande. *idem.*

Hand.

Beywört. Die weisse. zarte. bemühte. muntere. beschwitzte. die geöffnete. drauf schnell geschlossene. scheußliche. Eyter-volle. fleißige. doch ungeschickte. künstliche. Runtzel-volle. arbeitsame. abgehärtete. rauhe. gefaltene. weiche. ergriffene. geneigte. verwegene schwache. erfreute. gewenhte. entwenhte.

Redens-Arten. Die grob von Arbeit ist. Opitz. Die Hand, die einen Dolch zum Hertzen sollte treiben, und der nur Gluth und Stahl und Hencker-Schwerdt gebührt. Wentzel.

Hannibal.

Beywört. Der tapffere. verschworne. feindliche. kriegerische. fürchterliche nahe. verzärtelte. entwohnte. in fauler Lust ersoffene. verwöhnte.

Redens-Arten und Umschreib. Es dien' ihm Hannibal zum

Bey-

Beyspiel und zum Spiegel, bey dem die Keuschheit ist der Liebe strenger Zügel. Er bleibt beym Weine kalt, und bey der Schönheit Eyß. Lohenstein. Der sich am Glück verbrochen, da er zu Croton schimpfft der Juno gülden Bild. *idem.* Hannibal, als er die Alpen überstiegen, war Arbeit, Müh und Angst sein wohlgewohntes Spiel. Er muste mit dem Felß als starcken Feinde kriegen, bis dessen Festigkeit durch Feur und Eßig fiel. Wentzel. Kan Hannibal den Berg der Alpen nicht ersteigen, so läßt ihn doch das Feur der Klippen Meister seyn; ja ist auch dieß zu schwach, der Felsen Trutz zu beugen, so ätzt die saure Krafft des Eßigs Strassen ein. *idem.* Es naget Hannibal noch itzt an Welschlands Crone, saugt an der Römer Brust: Er siehet schon von ferne, im Spiegel und an euch, wie sein Carthago brennt; nachdem er Capua verspielt hat und Tarent; des Brudern blutig Haupt mit seinen Thränen netzet; in Welschlands Winckel steckt, umgarnet und besetzet. Lohenst.

Harffe.

Beywört. Die wohlgestimmte. Davidische. beliebte. Anmuthsreiche. gerührte. gespielte. kräfftige. Lust-erweckende. zärtliche. fromme.

Beschreib. Das Instrument von klein- und grossen Sayten, die doch mit ihrem Laut vereint zusammen gehn. Wentzel. Die Harffe zähmt das Heer der schäumenden Delphinen. *id.*

Harnisch.

Beywört. Der polirte. verrostete. dicke. zerschossene. schwere. abgelegte. alte. erbeutete. aufgehenckte. stählerne.

Redens-Arten. Der den hellen Blitz der Sterne übertrifft.

Hancke.

Harpalyce.

Beywört. Die hertzhaffte. geschwinde. hurtige. räuberische. verjagte. diebische. gefangene. erschlagene. versöhnte.

Beschreib. Als ihr Vater, der Thracische König Harpalycus, nach Absterben ihrer Mutter sie mit Pferde- und Küh-Milch auferzogen hatte, gewöhnte er sie zun Waffen, und bestimmte sie zur Nachfolgerin im Reiche. Sie schlug auch den Neoptolemum nach seiner Zurückkehr von Troja in die Flucht; dadurch sie ihrem im Gefechte verwundeten Vater das Leben rettete. Harpalycus wurde hierauf im Aufruhr von seinen eigenen Leuten umgebracht: Sie begab sich daher in die Wälder, und streiffte in denselben herum, indem sie den Hirten Schaden that.

that. Weil sie sehr schnell lauffen konnte, und sie niemand einzuholen vermochte, stellten ihr die Hirten Jäger-Netze, und da fiengen sie dieselbe darinne. Sie hatte gleich einen jungen Ziegen-Bock geraubt, darüber geriethen die Hirten nach ihrem Tode selbst unter einander in ein Gefechte, in welchem sehr viele umkamen. Dieses nahmen die Hirten als was Besonders an, und hielten bey ihrem Grabe ein Gefechte auf solche Art, um ihren Geist auszusöhnen.

Harpocrates.

Beywört. Der unzeitige. verschwiegene. kleine. stille. kluge. geehrte. angeruffene.

Beschreib. Er war ein Sohn des Osiridis und der Isidis, und war von seinem Vater, da er schon gestorben, erzeuget. Da er den Gott des Stillschweigens abbildet, so wird er als ein kleiner Knabe vorgestellet, der den Finger auf den Mund hält. Weil er als ein unzeitig Kind soll gebohren worden seyn, wurden ihm die Erstlinge von denen Bohnen geopffert. Man bildet ihn auch sonsten als ein Kind ab, das auf einer runden Säule sitzet, den rechten Zeige-Finger auf den Mund drücket, auf der lincken Schulter einen Köcher mit Pfeilen träget, der loßgelassene Bogen aber unter dem langen Kleide bis auf die Füsse stösset; wobey doch das Haupt, Arm und ein Theil des rechten Fusses bloß sind. In der lincken Hand hat er eine brennende Fackel und drey Lotus-Häupter; unter dem Arme aber einen Hahn bey dem Halse; hinter sich hingegen eine Nacht-Eule, welche eben so wohl, als er, auf dem Kopffe, ein Esels-Ohr hat; wobey noch eine Schlange um das Haupt gewickelt war; auf der Stirne aber ein halber Mond stund. Andere geben ihm gar keinen Mund, wohl aber einen Leib voller Augen und Ohren, einen Wolffs-Pelz zum Kleide, und wollene Pantoffeln. Siehe Verschwiegenheit.

Harpyen.

Beywört. Die freßigen. freßig-räuberischen. unverschämten. rauhen. stinckenden. garstigen. vertriebenen. verjagten.

Beschreib. Ihr Vater war Thaumas, die Mutter aber eine Tochter des Oceani, Namens Electra. Man hat ihrer zwey, oder, wie andere zählen, drey: Davon die erste Aello, die andere Ocypete, die dritte aber Padarge heisset; wiewol man ihres Namens wegen noch nicht einig worden. Sie hatten Gesichter wie Jungfern, allein Hände mit grossen krummen Klauen;

bleich,

bleich, hungrig, und so bald sie etwas gegessen hatten, gieng es wieder von ihnen. Mit ihren Flügeln machten sie im Fliegen ein grosses Geräusche. Ihre Leiber waren über u. über wie die Geyer voll Federn; doch hatten sie Hände und Füsse wie die Menschen, Ohren aber wie die Bären. Bald werden sie des Jovis Hunde genennet, bald anders. Phineus wurde sonst von ihnen geplaget, indem sie ihm entweder alles Essen vor dem Munde wegfrassen oder besudelten. Doch als die Argonauten bey ihm einsprachen, wurden die Harpyen, auf des Phinei Ansuchen, von zwey Söhnen des Boreæ vertrieben. Die eine zwangen sie, sich in den Fluß Tigren zu stürtzen; die andern zu schwören, daß sie den Phineum zufrieden lassen wollten.

Hartnäckigkeit.

Beywört. Die kalte. gebeugte. tyrannische. erbethene. strenge. unvernünfftige. gestählte. eiserne. diamantne.

Redens-Arten. Die eisernen Gedancken, der unbewegte Sinn, der steiff und sonder Wancken bisher gewesen ist. Opitz. Nichts ist, das dein Hertze bricht, dein Hertze von Diamant, gehärtet mit dem Stahle, den uns Trinacria schickt aus dem heissen Saale des krummen Muleibers. *idem.*

Beschreib. Die Hartnäckigkeit wird schwartz gekleidet vorgestellet: Sie ist mit Epheu-Zweigen umwunden, mit einem Nebel umgeben, und trägt einen Esels-Kopff in den Händen.

Haß.

Beywört. Der ungegründete. eingewurtzelte. stille. heimliche. geheime. neidische. schnöde. gerechte. entbrannte. kochende. Wuth-volle. ungemeine. starcke. unumschränckte. erkaltete. heisse. verbothne. verbannete. Lieb-lose. unmenschliche.

Hase.

Beywört. Der leichte. lang-geöhrte. lauffende. geile. fruchtbare. furchtsame. flüchtige. gescheuchte. gejagte. gefangne. gebratne. schädliche.

Redens-Arten und Umschreib. Das geöhrte Thier, das in die Püsche schleicht. Wentzel. Der Winde (Hunde) Gauckel-Spiel. *idem.*

Haselhuhn.

Beywört. Das frische. theure. schleckerhaffte. kostbare. gebratne. gefangne. genoßne. begehrte. verschluckte.

Redens-Arten. Das Haselhuhn, nach dem die Bürger sonst die Finger lecken. Opitz.

Hauen.

Redens-Arten. Ach seht die blossen Klingen schon in den Lüfften stehn, schon wieder abwärts dringen, und durch so strengen Zug die schwancken Lüffte theilen, daß man das Zischen hört. **Brockes.** Man sieht in heitrer Lufft schon tausend Schwerdter blincken, ja Stahl und Eisen schon auf tausend Köpffe sincken, ja schon das Blut aus mehr als tausend Wunden dringen. *idem.* Es schwingt der Grausame sein Schwerdt, und trifft den Hals von dem versteckten Knaben, der auch entseelet fiel ins laue Blut hinein, und von dem Fleisch der Brüder liegt begraben. *idem.*

Haupt.

Beywört. Das gelehrte. edle. holde. junge. zarte. witzige. verschlagne. umstirnte. abgehaune. bekränzte. graue. gecrönte. weise. matte. Wunden volle.

Redens-Arten. Die gantz zertrümmerten, zerquetschten Schädel, aus den man blutge Ströme sieht fliessen. **Brockes.** Das gelehrte Haupt, das der Purpur crönet. **König.** Das Haupt, das auf sanfften Rosen schläfft. *idem.* Das kluge Haupt, deß Wissenschafft beseelet. *idem.*

Haut.

Beywört. Die Runtzel-volle. veralterte. schnöde. verderbte. zarte. verbrannte. rauche. harte. verwelckte. abgestreiffte. glatte. verschrumpffte. zerkratzte. Narben-volle. zersetzte. geheilte. gesunde. geritzte. durchstochne.

Hebe.

Beywört. Die schöne. gefallne. angenehme. edle. gecrönte. abgesetzte. frische. muntre.

Redens-Arten. Die die Krafft zur Reiffung der zärtlichen Säffte verdoppelt. **Amthor.** Die uns mit ihrem Pinsel färbt, und das Gesicht mit Helden-Farben mahlt. *idem.* Die unsern Fuß mit Wollust zu verstricken sucht. *idem.*

Beschreib. Die Juno war ihre Mutter, die sie gebahr, als sie auf einem Gast-Mahle des Apollinis allzuviel wilden Sallat gegessen hatte. Sie war unvergleichlich schön, und machte sonderlich mit ihren vortrefflichen Knöcheln eine besondere Parade. Jupiter bestellte sie zur Mund-Schenckin der Götter. Doch einmal, da sie einschencken sollte, fiel sie die Längelang hin, und machte dadurch den Göttern das erbarste Einsehen nicht bey

ihr,

ihr, deßwegen sie von ihrem Amte abgesetzet wurde. Darauf ward sie eine Gemahlin des Herculis, und nach der Zeit die Göttin der Jugend. Man bildete sie als ein schönes Frauenzimmer in einem bunten mit Rosen ausgezierten Kleide ab. Etliche mahlen sie mit einer güldnen Crone, etliche mit einem Krantze, noch andere mit einem Frauenzimmer-Auffsatze auf dem Haupte.

Hecate.

Beywört. Die zaubernde. diebische. unreine. verfolgte. flüchtige. schreckliche. ungeheure. fürchterliche. weisse. helle. leuchtende.

Beschreib. Sie soll (ob man gleich wegen ihres Ursprungs nicht einig ist) von der Junone gebohren worden seyn. Ihr Vater, der Jupiter, gab sie den Nymphen aufzuheben, und sie wurde Angelus genennet. Da sie etwas erwachsen war, gerieth sie der Mutter über die Schminck-Büchse, und nachdem sie solche entführet, schenckte sie solche der Europæ. Doch, da sie deswegen die Juno straffen wollte, flohe Hecate zu einer Kindbetterin, und von dar zu einigen Männern, die einen Todten trugen. Jupiter schickte darauf die Cabiros sie zu reinigen, und darauf wurde sie zu einer unterirdischen Göttin, und sonderlich der Todten gemacht. Man opfferte ihr sonderlich Hunde, und die Zauberer, die sie verehreten, machten gewisse Gruben, darauf ein Holtz-Hauffen gesetzet, und ein gantz schwartzes Lamm verbrannt wurde, dabey man sich nicht umsehen durffte. Sie wird sonst bald mit drey Gesichtern, bald mit drey Köpffen gebildet, davon der lincke ein Pferde-Kopff, der rechte ein Hunds-Kopff, und der mitlere ein wilder Schweins-Kopff war. Sonst hatte sie Schlangen-Füsse; an Statt der Haare aber nichts als Ottern und Schlangen, die ein entsetzliches Gezische machten. Sie war sonst ein halbes Stadium lang, und man mahlet sie auch mit einem Schwein-Spiesse in der Hand, und einem Krantz von Eichen-Blättern auf dem Haupte; und bald in weisser, bald in schwartzer Kleidung.

Hecatomben.

Beywört. Die fetten. reichen. prächtigen. danckbaren. geweyhten. nichtigen. gewohnten. kostbaren.

Beschreib. Waren Opffer, die man auf hundert Altäre brachte, auf denen man hundert Ochsen, hundert Schweine und hundert Schafe auf einmal opfferte.

Hecht.

Beywört. Der geitzige. hungrige. fräßige. räubrische. starcke. blaue. bleiche. scharff-zähnichte.

Hector.

Beywört. Der tapffre. keusche. betrogne. erschlagne. geschleiffte. hoch-geschätzte. ausgelöste. begrabne. edle. Großmuths-volle. mißhandelte. beweinte.

Beschreib. Sein Vater war der Trojanische König Priamus, und die Mutter die Hecuba, eine Gemahlin desselben. Er war der erstgebohrne Sohn und der tapfferste unter allen funffzig Söhnen genannten Königes. In der Belägerung Trojæ erschlug er 31. vornehme Griechen, und fochte absonderlich mit dem Ajace Telamonio, darinnen er zwar nicht gewann, doch auch nicht verlohr; weßwegen er diesem sein Degen Gehenck, so wie ihm selber Ajax sein Schwerdt schenckte. So lange er lebte, konnte Troja nicht erobert werden. Doch, als sich einst die Trojaner bey einem Ausfall gezwungen sahen umzukehren, und dem Hectori Achilles auf den Halß kam, wollte er auch Reiß-aus spielen. Doch, da ihm die Minerva in Gestalt seines Bruders des Deiphobi erschien, und ihn Stand zu halten ermahnete, fieng er an zu fechten, indem er sich des vermeynten Deiphobi Beystandes versahe. Doch, dieser war verschwunden, und also war es nicht schwehr, ihn hinzurichten. Achilles band ihn hierauf mit dem Degen-Gehencke, das er von dem Ajace erhalten, die Beine, und hierauf auch an den Wagen, und schleiffte ihn also bis in das Lager. Priamus erhielt darauf sicher Geleite, und kam mit dem grösten Theile seiner Familie heraus und bath um dem Cörper des Hectoris gegen Zahlung einer grossen Summa Geldes. Doch, er würde nicht allzuviel erhalten haben, wofern die schöne Polyxena durch ihr Bitten ihn nicht erweichet; worauf Hector mit den grösten Solennitæten begraben und beklaget wurde.

Hecuba.

Beywört. Die verzärtelnde. träumende. Großmuths-volle. gerechte. fromme. schöne. gesteinigte.

Beschreib. Wer ihre Mutter gewesen, ist noch nicht ausgemacht. Tiberius schertzte mit den Grammaticis darüber, und hielt dieselbe vor unausfindlich; wie es denn mit dem Vater auch noch gar ungewiß aussiehet. Inzwischen war sie eine Gemahlin des Priami. Da sie mit dem Paris schwanger gieng, traumete ihr, sie

sie gebähre eine Fackel, welche gantz Trojam anstecke und verbrenne, welches man nicht zum Besten ausdeutete, welche Deutung auch durch den Erfolg bestätiget wurde. Ihre allzugrosse Liebe, so sie gegen den Paridem trug, war Ursache, daß die Helena den Griechen nicht wieder gegeben, und folglich dem gantzen Trojanischen Reiche der Untergang zugezogen ward. Sie ward hierauf eine Sclavin des Ulyssis: Da fand sie aber dennoch Gelegenheit dem Thracischen Könige Polymnestori auf eine grausame Art die Augen auszustechen. Endlich soll sie von den Griechen mit Steinen zu Tode geworffen seyn: Da man aber solche weggeräumet, fand man einen Hund unter denselbigen liegen, woher die Fabel entstanden, sie sey endlich in einen Hund verwandelt worden.

Der Heilige Geist.

Beywört. und Redens-Arten. Der ewige. erwärmende. bekehrende. angeruffne. Du Licht der Ewigkeit. Wentzel. Der Geist der Tröster, der uns den Weg der Wahrheit führt. Canitz. Der Geist der reinen Liebe. Chr. Gryphius. Der Geist der heiligen Reinigkeit. *idem.* Der süsse Tröster. *idem.* Der unerschöpffte Brunn der reinen Heiligkeit. *idem.* Der Geist der unbefleckten Liebe. *idem.* Der Geist des HErrn. Wentzel. Die warme Krafft der Hertzen. *idem.* Gönne mir, du Trost der Seelen deinen süssen Liebes-Kuß. *idem* Heiliger Geist, erwünschter Gnaden-Regen! Laß Tröster deine Ströhme fliessen, dein dürres Erb-Theil zu begiessen. Du bist der angenehme Guß, der JEsu Jünger überthauet: Drum weil du unser Feld erbauet, so gieb auch deinen Seegens-Fluß; laß Trost und Krafft von oben treuffeln, so ist an keiner Frucht zu zweiffeln. Wentzel. Der Balsam, der von Wolcken herab fliesset; das Oel, der reine Geist; das Oel von hohen Wunder-Kräfften; das Oel, so viel gesünder heißt, als alle Welt mit ihren Säfften. *idem.* Der Heilge Geist, der sich unsre Seelen selbst zur Wohnung aufgethan, treibt uns als treuer Führer an. *idem.* Der Tröster, dessen Wunder-Krafft in der Christen Seelen schafft, daß sie edle Früchte bringen. *idem.* Taube voller Lieblichkeit, Geist des Friedens, GOtt der Liebe! dessen Trost noch übrig bliebe, da GOtt aller Welt gedräut; Du allein gabst ja das Blat von des Oel-Baums ewgen Zweigen, allen Sündern anzuzeigen, was nun GOtt erfüllet hat: JEsum trägst du in dem Munde, dieser, sprichst du, schafft euch Ruh; dieser sagt euch Friede zu,

und

und den Weg zum Gnaden-Bunde. *idem.* Die Friedens-Taube. *idem.* Der ohne Bitterkeit ist, wie ein Täubgen ohne Galle: Der Sanfftmuth in die Seele pflantzet, und wehret, was der Liebe wehret. *idem.* Der uns zu den Friedens-Häusern der stillen Ewigkeit bringet, und uns nach dem Streit mit des Himmels Palmen-Reisern crönet. *idem.* Der reine Hauch aus GOttes heilgem Wesen. *idem.* Der die Hertzen eröffnet und feurige Zungen giebet. *idem.* Das Pfand, so von der Kindschafft zeuget; der uns durch seine Seuffzer aufhilfft, wenn Angst und Weh des Bethens regen Lauff hemmen. *idem.* Der ein freudiges Abba im Hertzen erschallen läßt, wenn Glauben und Hoffnung zerfallen. *idem.* Der süsse Trost, der die verzagten Sinnen stärcket, und wo er ist, alles Leid zerinnen muß. Der in trüber Nacht der Sonnen-Schein bleibet, und im Sturm der Ancker ist. Heilig ist der werthe Geist, der von beyden hergekommen, der ein Tröster aller Frommen, und ihr treuer Lehrer heißt; ja von dem wir alle Gaben hier u. da zu hoffen haben. *id.*

Heiligung.

Beywört. Die wahre. nöthige. reine. bußfertige. verstellte. wahrhaffte. GOtt-gelobte.

Redens-Arten. Die wahre Heiligung, die reine Früchte trägt, und der sich ieglicher mit Ernste soll befleissen. Stoll.

Heiterkeit.

Beywört. Die angenehme. erwünschte. holde. ausgeklärte. Wolcken-lose. ungetrübte. aufgehellete.

Redens-Arten. Es weht ein frischer Wind aus kühler Mitternacht, der Himmel war hierdurch von Dufft und Dunst geläutert, das Gräntzen-lose Reich des Lufft-Raums ausgeheitert. Brockes. Der Himmel mahlet sich mit lächelnden Gestalten. Wentzel. Wenn der Wolcken Dunst in leeres Nichts zergangen, und das erhabne Rund mit blau-gefärbtem Licht durch den belebten Creiß der heitern Lüffte bricht. *idem.*

Held.

Beywört. Der unverzagte. edle. kühne. werthe. freye. sieghaffte. kluge. rege. erhitzte. Wunder-volle. behertzte. getreue. ritterliche. auserlesene. streitbare. wohlversuchte.

Redens-Arten und Umschreib. Alcides, Æneas, Theseus, Ajax, Achilles, Alexander, Julius Cæsar. Die Treu behertzter Helden, die mehr ihr Vater-Land als ihre Haut geliebt, und mit Beständigkeit sich haben ausgeübt, so itzo nöthig ist. Opitz. Du Held, du

du Brust-Schild unsers Lebens. Neukirch. Der Cæsar deiner Zeit. Wenzel. Du bist durch Verstand und Rath ein Feld-Herr, aber auch im Fechten ein Soldat. So hat dein reiffer Witz des Feindes List bezwungen, dein Degen seine Krafft; du hast ihm abgedrungen, was der Tyrann vielleicht im Traume nie gedacht. Opitz. Man hat schon, da man dich für Jüngling noch geschätzt, den grünen Lorbeer-Krantz auf deinen Kopff gesetzt, der ietzund Cronen trägt. *idem.* Es hatte sich der Feind nur darum starck gemacht, daß ihrer mehr durch dich auch würden umgebracht. *idem.* Du bringst den Feind so weit, daß er, wie schwehr es fällt, vor Sieg Genade schreyt. *idem.* Du hast des Feindes Halß und Ehr in deiner Hand; doch du, o Held! hast ja im Hertzen noch mehr Güte: Erst zwungest du den Feind und ietzund dein Gemüthe. Opitz. Es darff Borysthenes nicht mehr die Wehre seyn für Moscau; das Geschrey von dir thut es allein. Man darff für Tartarey hier keine Mauern setzen, wie Sina sich verwahrt; dein Nahm ist mehr zu schätzen: Der Prut, der Tyras hält den Türcken nicht so an, als deines Nahmens Macht die Räuber stillen kan. *idem.* Du neuer African hast dir des Vaters Ruhm zum Spiegel vorgenommen. *idem.* Du bist bald ausgekrochen, als wie ein junger Löw, im Fal der seine Knochen im Maule, seine Mahn auf beyden Schultern merckt, und alle viere sieht mit Klauen ausgestärckt; dann will er weiter nicht in seiner Höle bleiben, jagt auf, was würdig ist, an das er sich mag reiben, dem dringt er auf den Leib erweiset seine Schlacht. Des Feindes Todes-Angst ist dir ein Freuden-Spiel; sein Blut dein bester Raub. *idem.* Ein kühner Held, der für die Freyheit steht, und seine grosse Thaten auf gute Sache pflantzt. *idem.* Das Bildniß aller Tugend, der kühn Preiß der Zeit. *id.* O Wunder-voller Held! du wirst mit deinem Siegen noch bey der Nachwelt einst den Glauben überwiegen. Amthor. Doch dein gestähltes Hertz zergieng in keinen Gluthen, gedrückt; doch grosser Printz! will gleich dein Auge bluten, das vor den Unterthan, den du so sehr geliebt aus Großmuths-vollem Trieb sich gern zum Opffer giebt. *i.* Sein tapffrer Helden-Muth trotzt Mörser und Carthaunen er bleibt, er kämpfft, er siegt zu aller Welt Erstaunen. Brocke. Der ist ein rechter Held, der durch Vernunfft und Fleiß das was ihm GOtt geschenckt, wohl zu erhalten weiß. Neukirch. Der Held, dessen Thun der Seegen crönet. Ziegler. Wer ka

doch wol dem Helden was versagen, wenn uns das Waffen-Recht zu einer Sclavin macht. *idem.* Der Herrmann seiner Zeit. Wentzel. Der Held, der von tausend Lorbeer-Zweigen umkräntzt ist, und bey dem sich Ost und West zinßbar einstellen; vor dessen Throne sich die Welt neigen muß, und aller Völcker Gold dessen Cron und Scepter seyn. *idem.* Die Helden, die bereits das Sternen-Reich bestiegen, und mit dem Sonnen-Ball in gleichem Circul gehn; ja die mit hohem Ruhm durch Ost und Westen fliegen. *idem.* Sein Kinder-Spiel war Stahl und Bley. Besser. Die Thaten deines Laufs kan kein Geschicht-Buch fassen. *idem.* Ein grosser Held, der durch der Waffen Glantz sein grosses Hauß erhöht. *idem* Was du hast ausgericht, lieset man aus der Asche, und in der Feinde Blut, das an den Mauern klebt. *idem* Ein Held steht überall auf seinem Leichen-Stein, weil zwischen Sieg und Tod sie sich zum Kampffe wagen. Tod oder sieghafft seyn, ist beydes unser Ziel: Was auch von beyden kömmt, muß uns doch Ehre bringen; und weil dieß unser Zweck, so gilt es uns gleich viel, ob lebend oder todt wir uns zur selben schwingen. *idem.* Nicht schöner stirbt ein Held, als in den kühnen Waffen; der Tod ergreiffet ihn auf ritterlichen Wegen; so kan auch unser Ruhm, nach welchem wir hier trachten, durch nichts vollkommener, als diesen Tod bestehn. *idem.* Held, dessen grossen Muth man allzusehr erkannt; der Helden Ehrsucht wird nach deiner Tugend klimmen; und dieser Rauch-Altar, worauf man dich verbrannt, dir selbst zu deinem Ruhm von unsern Opffern glimmen. *id.* Großmächtigster, so ists, vor deiner Waffen Blitzen kan in die Länge doch allein der Oelzweig schützen; der ungezähmte Feind entsagt dem starren Sinn, und legt den Lorbeer gern vor deine Palmen hin, vergnügt bey seinem Fall, daß er zu deinen Füssen nur so gelinde mag den stoltzen Frevel büssen, u. da sonst Noth und Tod ihm unvermeidlich sind, er seine Rettung noch in deiner Gnade findt. Anthor. Kein Riegel war so fest, den seiner Waffen Pochen nicht fast im ersten Schlag wie sprödes Glaß zerbrochen. Kein aufgesteilter Wall, kein Graben, noch Morast hat seiner Siege Lauff in Schrancken eingefaßt. *idem* Wodurch erquickst du denn die müden Kräffte? Mit Krieg und rauher Schlacht; also machst du dich frey von deines Kummers Last. Der Lands-Knecht ihr Geschrey, der Küriß heller Glantz, das Donnern der Carthaunen, der kühnen Fahnen Flug, die Stimme der Posaunen,

saunen, der Pferde grimmer Schaum, dieß, dieß ist deine Lust, dein Unmuth-Wenderin, die dich ietzt macht bekannt, so weit sich das Geschrey von unserm Krieg erstrecket, der vielen Helden Ruhm und Faulen Schmach erwecket. Opitz. Sollt auf der Welt dereinst ein Held entstehen, der grösser als August, Pompejus, Scipio, so müste sich doch selbst die Schmeicheley entsehen, ihn anders zu erhöhn, aufs höchst, als etwan so: Da dir die trefflichsten von all.n Helden weichen, so dürfftst du gar zuletzt dem sechsten Carl fast gleichen. Brockes. Ein Fürst, der bloß ein Held, legt leicht die Menschheit nieder, wird unerbittlich hart, nicht selten ein Tyrann. *idem.* Ihr Helden werdet nicht des frechen Feindes schonen: Beweist daß euch die Noth, wie Feuer Gold, bewährt. Lohenstein. Was ist doch eurer Großmuth Zeichen, ihr Helden die ihr immer kriegt? Zerstöhrte Städte, tausend Leichen; ein Land, drauf Schutt und Asche liegt; das Erdreich, naß von Blut und Thränen; das Wasser, durch die Gluth verseigt; die Lufft, voll Seuffzen, Klag- und Sehnen; das Alter, gantz von Leid gebeugt; die Jugend, matt und unerzogen; der Eh-Mann, lahm; das Weib entehrt; die Häuser, in die Lufft geflogen. Ist das nicht Lob- und Rühmens werth? Brockes. Weicht, stoltze Herrscher, weicht, die ihr mit falschen Waffen, wie Pyrrhus, alles denckt in euern Schooß zu raffen; die ihr bey Friede Krieg, bey Kriegen Friede schreyt; mit Todten-Knochen spielt, vom Blute truncken seyd; ihr habt kaum einen Theil von einem wahren Helden: Was wird man, wenn ihr sterbt, von euch in Büchern melden? Nichts, als daß ihr gesiegt, doch auch sehr viel gewagt; ein fremdes Land zerstöhrt, doch euers auch geplagt; und offt in einer Nacht, da wir der Ruh genossen, ein gantzes Fürstenthum vor einer Stadt verschossen. Neukirch.

Helena.

Beywört. Die göttliche. schöne. Einfalts-volle. geile. unvergleichliche. treulose. geraubte. schmeichelhafftige. artige. wohlgewachsene. wohlgebrüstete, gelb-härichte. unerbare.

Redens-Arten. Das Wunder-Bild. Besser. Die Königin der Frauen. *idem* Die einen Schwanen-Leib, ein Raben-Hertze hat. Lohenstein. Die zu ihrer Zeit gantz Griechen-Land besieget. Besser. Die jetzo nichts ist, als was sie nur gewesen, und was man dermaleins wird aus den Schrifften lesen. Was für Gewalt und Mord hat man in vielen Reichen, was für Empörun-

pörungen nicht in der Welt erlebt? Da sich die Helena, nachdem ihr Ruhm erschollen, aus Griechenland rauben lassen wollen. *idem.* Die Fürstin, die den Griechen und Phrygern in Schrifften und in Kupffer-Stichen so viel Mühe gemacht. Chr. Gryphius.

Beschreib. Von ihrer Geburth, und auf was Art sie mit ihrem Bruder dem Polluce aus einem Ey hervor gekrochen, ist unter dem Artickel *Dioscuri* nachzusehen. Sie war das schönste Frauenzimmer von gantz Griechenland. Theseus reisete einsmals mit dem Pirithoo nach Spartam. Da sie nun die Helenam in dem Tempel der Dianæ tantzen sahen, verliebten sie sich in sie, ob sie gleich noch nicht mannbar war, raubten sie und looßten um sie. Da sie nun durch das Looß dem Theseo zu Theil wurde, gab er sie seiner Mutter, der Æthræ, aufzuheben. Doch ihre Brüder raubten sie wieder, als Theseus abwesend war; darauf fanden sich eine grosse Menge von Freyern ein, deren Anzahl sich nahe viertzig belieff. Hierauf fieng dem Tyndareo selber an bange zu werden, weil er zum voraus sahe, daß er sich die übrigen zum Feinde machen würde, wenn er einem von denselben seine Tochter gäbe. Endlich gab ihm Ulysses, der auch selber um sie buhlete, den Rath, daß er sich von allen sollte schwören lassen, demjenigen allesamt beyzustehen, dem er seine Tochter geben würde. Sie thaten solches, und da bekam sie Menelaus; Ulysses aber kriegte vor seinen Rath des Tindarei Bruders Tochter, die Penelopen. Menelaus zeugte hierauf die Hermionen mit ihr, und Tyndareus gab ihm das Königreich Spartam. Doch als Venus dem Versprechen nachkam, welches sie dem Paridi, wegen des ihr vortheilhafften gesprochnen Urtheils gethan hatte, und ihn unter andern nach Spartam führte, raubte er die Helenam, und entführte sie nach Trojam. Die Umstände dieser Entführung werden auf verschiedene Art erzehlet. Auf der Insul Cranae, so eine von den Sporadibus ist, erhielt Paris der Helenæ höchste Gefälligkeit, doch mit Thränen, weil ihr es reuete, mit ihm entflohen zu seyn; von welchen Thränen denn das Kraut Helenium gewachsen seyn soll. In Troja entstund bey seiner Ankunfft ein groß Lermen, weil man wohl voraus sehen konnte, was dieses der Stadt vor Feindseligkeit zuziehen würde. Gleichwol hoffte Priamus durch Auslieferung seiner eignen schönen Tochter, der Hesione, den Menelaum zu besänfftigen; wieß dannenhero die Griechischen Gesand-

Gesandten leer ab. Paris zeugte unterdessen einige Kinder mit der Helena, und nach seinem Tode erhielt sie sein Bruder Deiphobus. Sie halff hierauf die Stadt Trojam durch einige angezündete Fackeln an die Griechen verrathen, und gerieth dem Menelao wieder in die Hände, der den Deiphobum auf das erbärmlichste hinrichten ließ, mit ihr acht Jahr herum schwärmte. Nach ihres Mannes Tode soll sie von ihren Stieff-Söhnen ins Exilium verjagt worden seyn, da sie von einer Frauen, der ihr Mann vor Troja geblieben, an einen Baum gehencket ward.

Helenus.

Beywört. Der gütige. kluge. gelehrte. prophetische. belobte. entflohne. warnende. gefangne. versteckte. beglückte. loßgelaßne.

Beschreib. Sein Vater war der Trojanische König Priamus und die Mutter dessen Gemahlin die Hecuba. Man hatte ihn einsmal mit seiner Schwester der Cassandra in dem Tempel des Apollinis des Nachts über liegen lassen. Da kamen einige Schlangen und leckten ihnen die Ohren, dadurch solche geschickt gemacht wurden, die Rathschläge der Götter selbst zu hören. Also war er ein gantz unvergleichlicher Wahrsager; Doch fehlete es ihm auch an Muth und Tapfferkeit nicht. Apollo, bey welchem er in grossem Ansehen stund, schenckte ihm einen helffenbeinern Bogen, mit welchem er den Achillem in den Arm schoß, als er einsmals den Hectorem allbereit in die Flucht getrieben hatte. Nach Paridis Tode hätte er die Helenam sehr gerne gehabt; doch Deiphobus bekam sie. Das verdroß ihn so sehr, daß er Trojam verließ, und sich auf den Idam begab. Der Calchas aber hatte den Griechen vorher gesagt, daß sie ohne ihn Trojam nicht würden erobern können. Da nahmen sie ihn gefangen, und da gab er ihnen die Anschläge, den Raub des Palladii, wie auch das höltzerne Pferd betreffend, an die Hand. Nach diesem ward er ein Sclave des Neoptolemi, und da er denselben warnete, nicht mit den übrigen Griechen zu Schiffe zu gehen, weil sie alle verstreuet werden würden, begegnete er ihm sehr gnädig, und machte ihn zu einem Beherrscher einer mäßigen Landschafft, und gab ihm die Andromachen zur Ehe.

Heliades.

Beywört. Die unachtsamen. weinenden. betrübten. verwandelten. mitleidigen. bestrafften.

Beschreib. Sie waren Töchter der Sonne, und da sie ohne des

ters Befehl ihrem Bruder, dem Phaëthonti, den Sonnen-
gen angespannet hatten, wurden sie entweder in Pappel-
ume oder Erlen verwandelt; doch geben andere diese Ur-
e an, weil sie ihres Bruders Tod gantzer vier Monath be-
nten, dabey auch ihre Thränen in Agtstein sollen verkehret
rden seyn.

con.

wört. Der heilige. geweyhte. verwüstete. entweyhte. un-
ohnte. hohe. erstiegne.

hreib. Es war ein denen Musen geheiligter Berg, oder wie
dere wollen, nur die Spitze des Parnassi. Von ihm heissen die
usen Heliconiaden.

n.

wört. Der wohlgeputzte. feste. dauerhaffte. zerkerbte. ge-
gne. versehrte. schützende. ungewohnte. schwere. undurch-
ngliche. alte. nutzbare. glatte. dicke.

cken. Hencker.

ens-Arten. Er sperrt ihm durch den Strick des Halses en-
Pforten. Brockes. Dem der verdiente Strang die ver-
mmte Seele aus den Adern reißt. Wentzel. Es mag des
enckers Hand nach meinem Haupte zielen, und aus der alten
rust das heisse Hertze suchen. Ziegler.

och.

ywört. Der fromme. selige. GOtt-gefällige. ungestorbne.
r Welt entnommene. entrückte.

nschreib. Der der Welt entrücket wird, eh sie noch die Fluth
ückt. Amthor. Der die Verwesung nicht gesehn. Gryph.

rbst.

ywört. Der reiche. trächtige. erwünschte. kühle. trübe. frucht-
are. ergetzliche. milde. ungesunde. rauhe. edle. gecrönte. er-
llende. bereichernde. Regen-reiche.

dens-Arten und Umschreib. Der Herbst, der Obst- und
rauben-Bringer. Opitz. Der Herbst, der mit seinen Schätzen
em Land-Manne Speis' und Rast schenckt. Brockes. Der
e süssen Gaben schenckt, wornach der Gärtner sich das gantze
ahr gesehnet, wenn er mit reicher Hand der Bäume Gipffel
ronet, und das geleerte Faß mit Most und Oele tränckt. Am-
hor. Der Herbst mit seinen Schätzen, die uns ernähren und
rgetzen. Wenn unsrer Sonnen Strahlen Pracht, so wie man
pricht, in güldner Wage, die schwülen Lüffte lau, kurtz die zu
langen

langen Tage, und kurtze Nächte länger macht. Brockes. Der Herbst, der die Lüffte, nach der heissen Loh, in sanfften Frieden setzt, der das Land durch die gesunden Düffte, und das verwelckte Feld mit kühlem Thau ergetzt. Wentzel. Der Herbst, der alles Lust-Ergetzen raubt, und nur Unmuth zum Gewinn läßt. *idem.* Kein Amaltheen-Horn faßt solchen Uberfluß, als das vergnügte Jahr von dem Herbst erwarten muß. *idem.* Der Monden machte gleich mehr Stunden zu den Träumen, der Stock stund ohne Wein, das Obst war von den Bäumen, der strenge Nord-Wind nahm den Büschen ihre Zier, und auf die Wage trat der Scorpion herfür. Opitz. Wenn nach der heissen Sommer-Zeit Astræa kömmt, und wiegt das Jahr in ihrer Wage, und nun der Sonnen-Strahl mit lauter Heiterkeit die Früchte zeitig macht und kühlt die schwühlen Tage. Brockes. Die Wage kühlte schon der Sonnen schwühles Blitzen; es änderte das Feld allmählich die Gestalt: Des Grases, Krauts und Schilffs schon etwas bleiche Spitzen verkündigten den Herbst; Die Lufft, die scharff und kalt, entlaubte das Gebüsch, entkleidete die Hecken; kaum konnt ihr welckend Blat die nackten Aeste decken. *idem.* Es legte Flora gleich die bunten Waaren ein, die Rosen fielen hin, die Nelcke ward zu schanden; Das Auge dieser Welt verlohr den heissen Schein, und was Vergnügen heißt, schien allbereit zu stranden; es küßte Zephyr die schwangern Zweige. Phil. von der Linde.

Hercules.

Beywört. Der ungezähmte. starcke. gräßliche. behertzte. unüberwindliche. sieghaffte. erschröckliche. arbeitsame. unvergleichliche. mächtige. überwindende. fruchtbare. unbekleidete.

Redens-Arten. Der unbesiegte Held, der durch den Liebes-Zwang gekirrt darnieder fällt. Amthor. Hercules sucht iederzeit der Omphale gleich zu leben, daß er auch die Löwen-Haut in ein Frauen-Kleid verkehret, und darbey vor seine Keul Rocken und Spindel selbst begehret: Er wünschet in der Schooß als in ein Port zu schweben. Hofmannswaldau. Vor dessen Krafft die Thiere sich verkrochen, der die Höll hat aufgethan, und einen Weg zurück heraus gebrochen. Opitz. Der nie so matt von keiner Helden-That gieng, als wenn ihn Omphale, er sie gefangen hat. *idem.* Der edle grosse Mann, den nicht des Löwen Rachen, noch die Stymphalides, noch bleiches Gifft des Drachen, und was des Wesens mehr, nie unter sich gebracht,

 dem

dem doch sein hoher Sinn geleget ward durch Weiber-Macht. *idem.* Dessen Kindheit schon gekämpffet, da ihn die Schlangen-Brut erschreckt. Wentzel. Der Alcmenen Sohn, der der Riesen Meister ist. *idem*

Beschreib. Wer sein Vater und seine Mutter gewesen, das findet man unter *Alcmena* und *Amphitryo;* Die Umstände seiner Geburth aber unter *Eurystheus* und *Galanthias.* Alcmena, welche sich vor der Juno sehr furchte, legte ihn von sich weg auf ein Feld, welches auch von ihm benennet wurde. Da nun Juno kurtz darauf mit der Minerva allda spatzieren gieng, wurde sie von ihrer Gefährtin beredet, dieses schöne Kind aufzuheben, und an die Brust zu legen. Er zog aber zu starck, daher legte sie ihn wieder von sich. Inzwischen bekam doch Hercules durch diese eingesogne Milch die Unsterblichkeit; und Minerva gab ihn der Alcmenæ wieder. Juno sendete hierauf ein paar Schlangen, als er noch in der Wiege, oder vielmehr in einem Schilde, so Amphitryo dem Pterelæ abgenommen hatte, lag, daß sie ihn umbringen sollten. Allein, er zerriß sie, ob er gleich nicht älter als neun Monath war. Er wurde in allen, und sonderlich in den Kriegs-Künsten wohl unterwiesen; doch, als er den Linum, seinen Lehr-Meister, erschlug, der ihn züchtigte, muste er unter die Küh-Hirten, allda er bis ins achtzehende Jahr erzogen wurde. Da erlegte er nun einen Löwen, der dem Könige zu Thepia, Thestio, grossen Schaden that, wofür derselbe alle seine funffzig Töchter mit Kindern versahe, und hierauf die Löwen-Haut als seinen Harnisch gebrauchte. Dem Gesandten des Orchomenischen Ergini, der zu Theben Tribut holen sollte, schnitt er Nasen und Ohren ab; dafür erhielte er des Thebanischen Königes Creontis Tochter, die Megaram, zur Gemahlin, von dem Mercurio aber ein Schwerdt, von dem Apolline eine Anzahl Pfeile, von dem Vulcano einen Harnisch, von der Minerva aber Peplum: Da er sich hingegen zu seinem Haupt-Gewehre eine höltzerne Keule in dem Nemæischen Walde zu rechte machte. Eurystheus kündigte ihm hierauf die zwölff von denen Göttern ihm aufgelegten Arbeiten an; Und ob er gleich anfänglich fast unsinnig darüber werden wollte, so muste er sich doch endlich dazu entschliessen. Also brachte er den Nemæischen Löwen um, erlegte die Hydram Lernæam, fieng eine Hündin der Dianæ, die ein güldnes Geweih und ehrne Füsse hatte, lebendig, dergleichen er auch mit dem Erymanthischen Schweine that, mi-

stete

ſtete des Augiæ Stall in einem Tage aus, vertrieb die Stymphaliſchen Raub-Vögel, holte einen wilden Ochſen aus Creta, verſchaffte des Themedis aus Thracien Pferde, raubte der Amazoniſchen Königin Hyppolitæ ihr Degen-Gehencke, brachte des Geryonis Rinder nach Myzenen, erbeutete die güldnen Aepffel aus den Gärten der Heſperidum, und brachte endlich den Cerberum aus der Hölle heraus; und über dieſen zwölff Arbeiten brachte er zwölff gantzer Jahr zu. Er hat über dieſes die gröſten Wunder von der Welt gethan, und was man von ihm lieſet, ſind rechte Wunder-Wercke. Als er einmals ein Kleid von der Dejanira verlangte, ſchickte ſie ihm eines, welches mit einem vermeynten Philtro geſtrichen war. So bald als das Kleid an ihm warm worden war, gerieth er in eine ſolche Raſerey, daß er ſich gantze Stücke Fleiſch vom Leibe biß, bis er ſich endlich auf einen Scheiter-Hauffen ſetzte, und ihn anzuzünden befahl; da ſoll er denn durch eine Wolcke in Himmel aufgenommen, und mit der Juno ausgeſohnet worden ſeyn. Er war drey Ellen und drey Viertel-Ellen lang, hatte drey Reyhen Zähne im Munde, lebhaffte Augen, einen ziemlichen Barth, und ungemein ſtarcke Armen: ſtatt eines Kleides diente ihm die Haut des erſchlagenen Löwens; auf dem Rücken hatte er einen Köcher mit Pfeilen, in der rechten Hand eine Keule, und in der lincken einen Bogen. Als er einſt bey einer Höle vorbey gieng, und einer in der Höle ſteckte, der ihn ſahe, wurde er vor Schrecken über ſeinem Anblick in einen Stein verwandelt, woraus zu ſchlieſſen, daß er eben die freundlichſte Miene nicht gehabt haben müſſe.

Hermaphroditus.

Beywört. Der läppiſche. kalte. ſpröde. unerbittliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Mercurii und der Veneris. Da er nur 15. Jahr alt war, begab er ſich nach Carien. Da er nun daſelbſt an einen angenehmen Brunnen gerieth, worinnen eine Nymphe, Namens Salmacis, ſich aufhielt, verliebte ſie ſich in ihn, darauf er ſie aber gar kaltſinnig tractirte; ſie gieng alſo von dem Brunnen hinweg, und verſteckte ſich in die Sträucher. Er zog ſich ſodann aus, begab ſich in beſagten Brunnen, da ſie ihn denn ſo gleich überfiel, und ihn aufs genauſte umarmte; er blieb doch beſtändig kaltſinnig. Daher bath ſie die Götter, daß ſie doch nimmermehr von ihm möchte getrennet werden; das geſchah auch, denn ſie wuchſen beyde zuſammen, daß ſie nur ei-

en Leib hatten, iedoch aber beyderley Geschlecht behielten. Da ermaphroditus das sahe, daß er weder ein rechter Mann, noch in rechtes Weib wäre, that er den Wunsch, daß alle, die zu diesen Brunnen kämen, so würden wie er.

rmelin.

eywört. Das weisse. reine. unbefleckte. mit Koth umgebene. erhungerte. ins Feur gesprungne.

edens-Arten. Das, wenn man seinen Leib mit Feur und Koth umringet, viellieber in die Gluth, als in den Unflath springet, und diese Bey-Schrifft trägt: Rein, oder von der Welt. Neukirch.

rodes.

eywört. Der schlaue. listige. verschlagne. Blut-gierige. mörderische. tyrannische. stoltze. harte. verfluchte. verdammte. gestraffte. unerbittliche.

rostratus.

eywört. Der thörichte. närrische. unvergeßliche. Andenckens-würdige. mord-brennerische. anzündende.

ertz.

eywört. Das reine. allzufeige. bedrängte. furchtsame. wilde. stoltze. matte. das mit Unempfindlichkeit gestählte. harte. steinerne. unempfindliche. erweichte. Jammer-volle. mit Ach erfüllte. zitternde. zweiffelhaffte. durchstoßne. gequälte. unruhige. kalte. gekränckte. kühne. zerknirschte. schwache. heilige. GOtt-ergebene. GOtt-geweyhte. frohe. danckbare. erhitzte. müde. in Frost vergrabene. erquickte. beklemte. abgekränckte. erstarrete. aufgerissene. freche. verzagte. keusche. gepreßte.

Redens-Arten. Das Hertze, das an Gluth Altar und Tempel gleicht. Wentzel. Der Ort, in dem zuerst ein reger Geist erwacht, und wo die Lebens-Krafft als reine Fackel flammet. *id.* Ein ungetreues Hertz, wo List und Falschheit brennet, wo seinen Sammel-Platz Betrug und Boßheit hält, wo wahre Tugend man als einen Fremdling kennet, und wo den Wahrheits-Stern der Lügen Macht erschellt. Ziegler.

esperiden.

eywört. Die schönen. angenehmen. beraubten. bekümmerten. verwandelten.

Beschreib. Sie haben ihren Namen entweder von ihrem Vater,

ter, dem Hespero, oder der Mutter, der Hesperide. Etliche zählen derselbigen drey, etliche vier. Ihre Nahmen sind: Ægle, Hesperie, Methusa und Arethusa; wiewol man sie auch anders zu nennen pflegt, und sich auch grosse Uneinigkeiten ihres Standes und Schicksals wegen ereignen. Man giebt sie sonst vor Nymphen aus, welche Gärten hatten, in denen güldene Aepffel wuchsen, die der Veneri gewiedmet waren, allein auch von einem schrecklichen Drachen, der niemals schlieff, bewachet wurden; der aber dennoch vom Hercule erschlagen wurde, als ihm von dem Eurystheo war anbefohlen worden, sie zu holen. Endlich sollen alle diese Hesperiden vor Betrübniß, über den Verlust ihrer Aepffel, in Bäume verwandelt worden seyn.

Hessen.

Beywört. Die tapffern. behertzten. edlen. sieghafften. unbesorgten. beglückten. stoltzen.

Redens-Arten. Die unerschrockenen Catten. Amthor.

Heu.

Beywört. Das süsse. grüne. wohlriechende. wohlschmeckende. nährende. milde. spröde. gedörrte. nasse. nöthige. nutzbare.

Redens-Arten. Dessen frische Süßigkeit Geruch, Hirn, Nas' und Hertz erfreut. Brockes. Man sah das Heu an vielen Stellen in Schwaden noch, gleich trocknen Wellen, in kleinen Hügeln theils, theils schon in Schobern liegen, theils aber allbereit auf grosse Leiter-Wagen mit schwehr-beladnen Gabeln tragen: Da denn, und zwar fast lächerlich, das grüne Heu auf dünnen Gabel-Stämmen schnell-lauffenden belaubten Bäumen glich; ja wenn es offtermals den, der es trug, versteckte, und durch die Meng und Läng ihn bis ans Bein bedeckte, so ließ es anders nicht, als seh man grosse Hauffen, ja Hügel selbst auf zweyen Beinen lauffen. *idem.*

Heucheley.

Beywört. Die künstliche. scheinbare. verborgene. geheime. verhaßte. verfluchte. eitele. gewohnte. geschminckte. vortheilhaffte.

Redens-Arten. Sich stellen, scheinlich thun. Besser. Der Gleißner Tand. Wentzel. Der den geblehten Bauch mit Heiligkeit erfüllt. *idem.* Die Heucheley zerschmiltzt, als wie der Schnee im Mertz. Chr. Gryphius. Das süsse Gifft der falschen Heucheley, durch dessen falschen Schmack man stets in Angst versincket. *idem* Schöne Worte thun es nicht, nicht geputzte Gleißnereyen: Und der Christen wahre Pflicht ist es

 nicht,

nicht, was Prahler schreyen, die zwar an dem Geiste blind, aber an dem Heuchel-Wesen, so ihr Hochmuth selbst erlesen, voller Krafft und Himmel sind. Wentzel. Die Heucheley, die Gifft für Milch und Honig einflösset. Lohenstein. Wofern man Christenthum die Hände falten nennet, die Augen stets verdrehn, so geht es dich nicht an. Du sprichst: Was ist es doch, dem Heuchler nachzuaffen? Wir haben es mit GOtt, ders Hertze sieht, zu schaffen. Besser. Das Himmel-Reich kommt nicht mit künstlichen Gebehrden: GOtt, der das Hertze sieht, der sieht auch, wie ichs meyne. *idem* O wer, wie sie gethan, vergnügt und unbeweget, nicht weil man sterben muß, nein, weil es GOtt gefällt, Cron, Scepter, Reich und Thron und Freundschafft niederleget, und ohne Furcht sein Hauß gesegnet und bestellt; der läßt mehr Frömmigkeit aus allen seinen Wercken, denn alle Heuchler-Zunfft aus ihren Mienen mercken. *idem* Es glänzt die Heiligkeit, die schönen Wercke strahlen; die Liebe, Geist und Krafft durchschimmert alle Nacht: Doch, will man dieses Licht mit rechten Farben mahlen, so hat es Lucifer aus seinem Kalck gemacht. Wentzel. Die Sammlung, welche nur gemahlter Glaube schmücket. *idem.* Der Selbst-Betrug, die Gleißnerey, ist unser Christenthum; an Glaubens-Statt ist ein geborgter Ruhm, und blosser Schein an Statt der Tugend kommen. *idem.*

Beschreib. Die Heucheley bildet man als ein nacktes Weibs-Bild ab, die mit einem blossen Flohr bedecket ist, sonst aber einen geflickten Rock träget. In einer Hand hat sie einen Rosen-Krantz und ein Gebeth-Buch, darinnen sie lieset; mit der andern Hand theilet sie einem armen Menschen Allmosen aus. Sonst erblicket man Wolffs-Füsse mit grossen Klauen an ihr.

Heuchler.

Redens-Arten. Ein Freund der schnöden Heucheley. Hofmannswaldau. Menschen, die ihre Flecken mit einem blossen Schein und sich mit Masquen decken, so, daß man offt den Wolff selbst vor ein Schaaf erkiest. Stoll. Der leere Heuchel-Schein, der als ein Gifft zu fliehen. Chr. Gryphius. Weg mit den geschminckten Thaten, die ein Heuchler zeigen kan. *idem.* Der falsche Purpur kan nicht ächtem Purpur gleichen; es wird kein schlechter Stein den Diamant erreichen, so sehr ihm auch die Kunst mit Folgen helffen kan. Man muß die Geister nur recht auf die Probe stellen. Man kennt die Worte schon,

schon, die aus dem Hertzen quellen, die Wercke geben bald den Pharisäer an. Stoll. Der Heuchler, der einen blauen Dunst kan vor die Augen machen, und mit dem Munde fromm, dem Hertzen gottloß ist. Chr. Gryphius. Verteuffelt falscher Hund! sind solcher Heuchler Motten aus zartem Wurm-Gespinnst und Purpur nicht zu rotten? Lohenstein.

Heulen.

Redens-Arten. Ich heule Tag und Nacht vor Menge meiner Quaalen: Denn deine schwere Hand verzehret meinen Safft, wie wenn des Sommers Gluth durch überhäuffte Strahlen aus dem verdorrten Grund das Nahrungs-Oele rafft. Amth. Ich heule vor Verdruß, und weiß nicht zu genesen. *idem.*

Heuschrecken.

Beywört. Die hungrigen. leichten. singenden. hüpffen. faulen. freßigen.

Redens-Arten. Heuschrecken, die am Rand des Wasser-Baches springen, und mit dem langen Lied ihr Winter-Leid versingen. Opitz. Die Feld-Heuschrecken, die zu der Sommer-Zeit den schönen Morgen-Thau von süssen Blumen lecken. *idem* Die auf dem Felde singen, und Muth und Hertze kühlen. *idem.*

Hexe. Hexerey.

Beywört. Die lose ungegründete. fabelhaffte. erdichtete. schnöde. eitele. vorgegebene. teuffelische. ausgebrütete. Endorische. höllische. schädliche. aufgeopfferte. verbrannte.

Heyde.

Beywört. Der tumme. abgeschmackte. abgöttische. schnöde. verblendete. blinde. geschändete. eitele. verdamnte. irrige. tolle. unterwiesene.

Redens-Arten. Die Heyden, die sich wahnwitzig selbst in die Haare fallen, und Gifft und Stahl zu ihrem Trost erkiesen; ja ihre Brust mit hundert tausend Schlägen schänden. Chr. Gryphius. Die Schaar der tollen Heyden. *idem* Deren Augen ein falscher Gott blendet. Wenzel. Die Heyden, deren alten Weisen blinder Wahn und Witz sich auch in Zahlen blicken lässet. Phil. von der Linde.

Heyduck.

Beywört. Der bärthige. starcke. mächtige. schreckliche. fürchterliche. lange. hurtige.

Redens-Arten. Ein bärthiger Heyduck, der, wie ein Cherubim,

bim, die Streit-Axt in der Hand, die Augen voller Grimm, der Auserwählten Sitz verschleußt vor meines gleichen, muß wie ein schüchtern Reh von seiner Wacht entweichen. Canitz.

Heyland.

Beywört. Der treue. blutige. gecreutzigte. höchst-verdiente. gedultige. getödtete. auferstandene. gelobte. herrschende. triumphirende. theure gepreisete gecrönte. milde. verklagte. bethränte. beklagte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Kind, das dort in Heu und Stroh verstecket lieget, und dem das tumme Vieh aus seiner Wiege frißt, ist grösser als die Welt, weil es GOtt selber ist, der über Höll und Tod in seiner Armuth sieget. Canitz. Der Silo. Wentzel. Der Retter. *idem* Der Helffer. *idem.* Der himmlische Josua. *idem.* Der HErr der Ewigkeit, der keinen Anfang kennet; den man vor und nach der Zeit der Erden Herrscher nennet; der Wahrheit erster Grund, und höchster Feind der Lügen, dessen frommer Mund die Menschen nicht betrügen kan; sein Wesen ist gerecht und rein: Er ist in unserm Orden; doch hat er mit uns nicht gemein, wodurch wir straffbar worden. Wentzel. Dessen Wort unsre Panacée, wodurch die Seelen leben, und vor alles Sünden-Weh ein Pflaster geben kan. *idem.* GOtt stirbt, der grosse GOtt, in dem das Leben lebt: Was Wunder, daß der Bau der schweren Erden bebt, daß sich der Sonnen Gluth bey Tage muß verstecken, Felß, Erde, Sonn und Welt zerschmeltzen und vergehn. Canitz. Die Hoffnung aller Sünder; der Schlangen Trutz; die Lust der Adams-Kinder. Wentzel. Der Engel des Bundes. *idem* Das Sehnen der Frommen. *idem.* Der Held von Sion. *idem.* Siehe Christus und JEsus.

Heyrathen.

Redens-Arten. Seit dem das frohe Myrthen-Blat sich um dein keusches Haar geschlungen. Amthor. Die Heyrath, die ein ewig-festes Band schliesset. Lohenstein. Heyrath machet, daß die Welt ihren alten Gang behält, daß sie Fried und Kriege heget, daß der Städte Thun besteht, daß der Feld-Bau nicht zergeht, daß sich Lust zur Wollust leget, zu der Wollust, die bald kömmt, und auch bald ein Ende nimmt. Opitz. Nach Maceconiens bekannten Heyraths-Sitten wird bey Vertrauungen ein gantzes Brod durchschnitten, und den Verehlichten zum Bündniß hingereicht. Besser. So fragt der Freyer: Ist sie

reich?

reich? Erschallt ein Ja, so wird geworben; ist schon die Braut dem Obste gleich, das durch den späten Herbst verdorben. Wentzel.

Beschreib. Die Heyrath stellet man als eine kostbar-gekleidete Weibs-Person vor, die ein Joch um den Hals träget. Ihre Füsse sind gefesselt, mit welchen sie auf eine Viper tritt.

Himmel.

Beywört. Der dunckel-blaue. röthliche. bepurpurte. vergüldete. düstre. ungemeßne. weite. gestirnte lichte. erhabne. Gräntzen-lose. entfernte. gläntzende. schimmernde.

Beywört. und Umschreib. Des tieffen Raums Sapphirnes Blau. Brockes. Der Lufft unendlicher Sapphir. *id.* Die gestirnte Ferne. *idem.* Das gestirnte Blau. *idem.* Die gestirnten Höhen. *idem.* Des Himmels tieffe Ferne. *idem.* Der Kreyß, wo der Thron des Höchsten stehet, und wo die Sterne gehn, der Nächte Trost und Zier. Opitz. Der Sternen heiliges Gewölbe. *idem.* Das güldne Sternen-Land. Wentzel. Dort, wo die grosse Macht die blauliche Circkel mit Sternen bestreuet hat. *idem.* Des gestirnten Himmels Reich. *idem.* Die Sapphirne Tieffe, die weder Grund noch Strand, noch Ziel, noch End umschränckt, das unerforschte Meer des holen Lufft-Raums. Brockes. Des Firmaments unendliche, unmäßige tieffe Höle, die wohl mit Recht ein Bild der Ewigkeiten heißt. *idem.* Die ungeheure Grufft des tieffen dunckeln Lichts, der lichten Dunckelheit, ohn Anfang, ohne Schrancken. *idem.* Die Grund- und Gräntzen-lose Tieffe des Firmaments, der Ewigkeit ihr Bild, so mit Licht und Glantz erfüllt, daß auch die allerschärffsten Augen ihr blendend Blau kaum anzusehen taugen. *idem.* Das schöne Blaue der gestirnten Aue, worinn GOTT selber sichtbar wohnt. *idem.* Offt schwebt ein fast durchsichtger dünner Dufft, in grünlich-weissem Glantz, vom Mond verkläret, als wie ein silbernes Gewölck, in blauer Lufft, der denn des Himmels Pracht vermehret; man kan nicht leicht was rein- und hellers sehen, als wenn an den gestirnten Höhen des tieffen Raums Sapphirnes Blau der zarten Wolcken bunten Schleyer, den bald ein hell- und bald ein dunckel-Grau, bald ein fast blendend Weiß und bald ein gelblichs Feuer mit Strichen mancher Art, mit tausend Bildern schmückt; da denn der Oeffnungen so lichte Gräntzen der Tieffe Dunckelheit noch mehr verdunckeln, wodurch hiernächst der Sternen Strahl

und

und Gläntzen noch desto feuriger und angenehmer funckeln. Brockes. Erstlich sincken die Gedancken in den holen Raum der Lufft, drinn sie schwinden, stutzen, wancken, in Betrachtung dieser Grufft: Denn wie tieff ein Geist gedrungen, fühlt er sich dennoch verschlungen durch die tieffe Dunckelheit dieser Unermeßlichkeit. *idem.* Ocean so vieler Erden, himmlisch Lichts- und Lebens-Meer, Reich, darinn vereinigt werden dieser grossen Cörper Heer! Zeiget nicht dein weit Gefilde die Unendlichkeit im Bilde, wenn ich ein unendlichs Blau in den Himmels-Höhen schau. *idem.* Der Himmel, der sich mit Trauer-Wolcken schwärtzt. König. Des Firmamentes hole Weite, ja gar Grund- Maaß- und Grääntzen-lose Breite. Brockes. Tieffer Raum, Bild der Unendlichkeit, alles begreiffendes geistiges Wunder-Meer! dessen unbegreifflich-tieffe Höhe und ungeheure Größ und Ferne ich zwar mit leiblichen, doch mehr mit Seelen-Augen und ausgedehntem Geiste sehe. *idem.* Dessen blauer Teppich mit Sternen besetzt. *idem.* Dessen Abgrund ohne Grund, und Weite sonder Schrancken, die Ründe sonder Kreyß, die Ferne sonder Ziel, ist ein unendlich Grab der forschenden Gedancken. *idem.* Das Gräntzen-lose Reich des Lufft-Raums stellt mit solcher Wunder-Pracht in unergründlich-tieffer Ferne der dünnen Lufft solch eine Menge Sterne den starren Augen vor; daß bey so heiterm Schein das sonsten düstre Blat gantz silbern schien zu seyn. Des gantzen Firmaments sonst dunckel-blaues Reich sah einem weißlichten gestirnten Milch- Weg gleich. *idem* Die bestirnte Himmels-Veste, wo GOtt die herrlichsten Palläste vor reine Seelen auserkiest. Chr. Gryphius. Gelobtes Canaan, hier seh ich eine Bahn, wo stete Sicherheit zu finden, und wo das Leid der Dienstbarkeit verschwinden muß; wo Schmertzen in Schertzen, wo Büssen in Küssen, und Thränen in heiligem Sehnen zerfliessen. *idem.* Das Reich der andern Welt, wo das Heer der frommen Seelen deinem Glantz zu Fusse fällt. *idem.* Der Wolcken-Bau. *id.* Des höchsten Vaters Pforten, das hohe Sternen-Reich. *idem.* Das Heer der Auserwehlten. *idem.* Das Reich der Herrlichkeit, das Reich der steten Freuden. *idem.* Der güldnen Sonnen Saal. *idem.* Das beglückte Reich der Wonne, wo Freud und Jauchzen ohne Zahl. *idem.* Schwinge dich in jenes Reich der unbefleckten Hügel, wo Sicherheit und Unschuld lachet. *id.* Die Himmels-Wiesen. *idem.* Das gewölbte Sternen-Zelt. *idem.*

id. Das blaue Sternen-Dach. *idem.* Des Himmels Hauß. *idem.* Das Land der Erwehlten. *idem.* Die Stadt der Sonnen. *idem.* Wir werden in Salems Friedens-Auen den ewig güldnen Frieden schauen, in denen Lust-Sapphiren wohnen, wo mancher reiner Geist uns wie zur Tafel dient. Wentzel. Sions stille Felder. *idem.* Das flammende Sternen-Gezelt. *id.*

Hiob.

Beywört. Der betrübte. unerschrockne. gelaßne. ungedultige. geplagte. Eiter-volle. Blatter-reiche. gesegnete. beglückte. gecrönte. reiche. zufriedne. Hoffnungs-volle.

Redens-Arten. Der Mann, der fromme Mann, dem GOtt das Zeugniß giebet, daß er sein Lebenlang was schlecht und recht gethan, der Böses stets gehaßt, und Gutes stets geliebet. Neukirch. Der Vater ohne Kinder, der Land-Herr ohne Vieh, der Hauß-Wirth ohne Knecht, weil eine Stunde ihm Söhne, Knecht und Rinder nahm, dem in einer Stunde Lust, Ehr und Guth geschwächt war. *idem.*

Hippocrates.

Beywört. Der kluge. weise. helffende. versorgende. berühmte. gelobte. angeflehte. erfahrne. besuchte. heilsame.

Redens-Arten. Der Aertzte Zier und Schmuck. Lohenstein. Der die Kunst der Kranckheit Gifft zu mindern durch seinen Witz aufs neu ans Licht gebracht. *idem.* Steig auf Hippocrates, verlaß die schwartzen Bande, womit dein altes Cos die morschen Knochen hält. Wentzel.

Hippocrene.

Beywört. Der helle. klare. Crystallne. rauschende. fallende. getrunckne. kräfftige. entzückende. würckende. süsse. getrübte.

Beschreib. Er war ein Brunn auf dem Helicon. Als Apollo einsten Music machte, tanzte das Pferd Pegasus vor Freuden, und da es mit dem Fusse auf den Helicon aufschlug, entsprang der Brunnen. Man glaubte, daß, wer aus diesem Brunnen trincke, sogleich ein Poet werde. Was die Geschichte seines Ursprungs betrifft, so wird solcher noch auf andere Art erzehlet. Denn als sich der Pegasus auf erwehntem Berge erst satt gefressen, und nicht zu sauffen hatte, scharret es mit dem Fusse, da denn diese Quelle davon entsprang; die denn mit einem ziemlichen Getöse den Berg herab, und auf Ascram und Thespiam zufloß.

Hippodamia.

Beywört. Die schnelle. hurtige. geschickte. muntre. schöne. belobte. gewonnene.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Oenomai, und der Asteropes. Ihre Schönheit war gantz ausserordentlich, und da dem Oenomao prophecevet worden, daß ihn sein Schwieger-Sohn ums Leben bringen würde, durffte sich kein Freyer bey ihm melden, der sich nicht mit ihr in ein Wett-Rennen einlassen wollte; weil sie nun Pferde hatte, die da schneller waren als der Nord-Wind, verspielten sie allemal, und musten hernach das Leben einbüssen: Endlich bekam sie doch der Pelops, durch Vorschub des Kutschers des Oenomai. Inzwischen hatten bis 17. Freyer ihr Leben eingebüsset. Endlich wurde sie doch von dem Pelope ins Elend gejagt, in welchem sie auch starb.

Hirsch.

Beywörk. Der schnelle. eingehohlte. geschoßne. erhitzte. gejagte. blutige. beschwitzte. hurtige geile. muthige. flüchtige.

Redens-Arten. Der Hirsch, des Waldes Zier. Opitz. Der Hirsch, der glatte Schlangen pfleget in seinen Hals zu ziehen mit seines Athems Krafft, und denn zum Wasser hinläufft, und durch den Quell das Gifft, so er empfangen, stillet. *idem.* Ein Hirsch, der aus des Jägers Händen entschlüpfft, und tödtlich ist durch einen Pfeil versehrt, erzittert und erbebt, so offt er rauschen hört die Blätter an dem Baum, und meynt, des Jägers Bogen sey hinter ihm noch her, und wird zur Flucht bewogen, und fleucht, da niemand ist, der ihm den Tod anthue. *idem.*

Hirt.

Beywört. Der treue. wachsame. besorgte. redliche. liebreiche. Sorgen-volle. bemühte. beschützende. milde. sorgsame. befriedigte. erfreute.

Redens-Arten. Der Hirt, dessen Gunst sich zeitig pfleget zu bemühen, die Schäfgen, die er liebt, dem nahen Guß des Regens zu entziehen. Anthor. Der aus den Wetter-reichen Feldern, wo Hagel, Blitz und Brand der Schafe stets bedrängte Schaar bestreitet, in sichre Wälder sie aus getreuer Liebe leitet. *idem.* Der Hirt, der das Beste von den Schafen zu seiner Kost brauchet. Ziegler.

Historie.

Beywört. Die ausführliche. gründliche. glaubhaffte. beschriebne.

ne. aufgezeichnete. lange. verdrießliche. betrübte. Jammervolle. erdichtete. fabelhaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Tage-Buch verwichner Zeiten. Amthor. Die alten Zeit-Register. *idem.* Du pflegest durchzusehen der grossen Welt Verlauff. Opitz. Es giebt der Zeiten Buch sehr viel davon zu lesen. Wentzel. Was kan ein Herr, ein Fürst, ein König bessers lesen, als was für uns und ihm geschehen und gewesen: wie manches stoltzes Reich entsprungen und verkehrt; wie Völcker itzt geblüth, itzt wieder durch das Schwerdt den Untergang geschaut; wie einer bald gesessen im Purpur als ein Gott, bald alle Pracht vergessen, und seiner selbst dazu; wie der gestürtzet sey, der Scepter aß und tranck, dem volle Monarchey ein täglichs Träumen war; da hat die Pest regieret, hier ward ein schönes Land vom Wasser weggeführet, an jenem Ufer, ach! stund Magdeburg vorhin; wir sehen Mitternacht den Mittag überziehn, es pflegt der Untergang dem Morgen einzubrechen; der Damascener trinckt aus Betis fremden Bächen, der Lusitaner geht um Ganges weites Feld; der hohe Spanier sucht eine solche Welt, davon die Vor-Welt nicht geredet und gehöret, die diese nicht gekannt: Wem solches wird gelehret, der spiegelt sich an dem, was jene Zeit gethan, und stellet so hernach auch seine besser an. Opitz. Ihr Zeit-Beschreiber eilt, Encaust herbey zu schaffen, weil sich kein schwacher Safft zu güldnen Thaten schickt. Wentzel.

Historien-Schreiber.

Beywört. Der erkauffte. bestellte. gewissenhaffte. wahrhafftige. kluge. bedachtsame. seltsame. besondre. erfahrne.

Redens-Arten. Der uns mit kluger Hand der weiten Welt Geschichte an das Licht setzt. Opitz. Der künfftig unser Leben der Zeit, die nach uns kömmt, wird zu erkennen geben. *idem.* Der da in Zukunfft wird hier dieser Zeiten Bild, durch Zuthun seiner Faust verzeichnet, übergeben dem Volcke, das nach uns auf Erden möchte leben. *idem.* Den die gelehrte Welt ihren Thuan nennet, indem wir von seiner Hand Staats-Geschichte lesen. Besser. Die Tugend unsrer Zeit hat an deinem hohen Geist den Herold angetroffen. *idem.* Es können nun nicht mehr vom Nord und Teutschen Rhein die Helden, wie zuvor, mit ihren Thaten sterben; du schreibest ihren Ruhm im ewigen Latein, und übergiebst ihr Bild der Nach-Welt, ihren Erben. *id.*

Wenn

Wenn kein gelehrter Sinn das Lob der Helden ausgekläret, und ihrer Thaten Ruhm gemehret hätte, sie wären wie ihr Staub dahin. Wentzel. Wer weiß von unserm Thun, nachdem man uns begräbt, so es der Weisen Mund und Feder will verschweigen? Daß Helden, Helden sind, wird uns durch euch erzehlt: Achilles kennt man nur aus des Homerus Schrifften; und weil es uns vordeß an Schreibern hat gefehlt, liegt vieler Teutschen Glantz versteckt in ihren Grüfften. Besser.

Hochachten.

Redens-Arten. Hertz und Mund bekennen frey, daß ich zu deiner Diener Zunfft gehöre, und daß ich deine Trefflichkeit, die so berühmte Funcken streut, mit unverfälschtem Weyhrauch ehre. Amthor.

Hochmuth.

Beywört. Der greuliche. aufgeblasene. schwülstige. grobe. unerträgliche. verdammte. stoltze. schnöde. verrathne. kundgegebne.

Redens-Arten. Das Kind der Phantasey, der Hochmuth. Neukirch. Der Hochmuth, so schwülstiger als die geschwollnen Wellen, die stürmend brausen. Brockes. Der Hochmuth, der verhaßten Einzug hält. Ziegler. Der Hochmuth spricht: ein Feuer müsse Licht, ein Grosser seine Macht auch in Gebehrden weisen; die Bürger hätte GOtt aus groben Bley und Eisen, des Adels hohen Geist vom Golde zugericht; drum wüsten jene sich sowohl in krumme Rücken, und diese wie ein Löw zum Herrschen nur zu schicken. Neukirch. Der Hochmuth, der uns über das Gestirne erhebt, vergißt was menschlich ist, und kennt die Erde nicht, verliebt sich in sich selbst, und bauet im Gehirne was ein geringer Wind wie Spiegel-Glaß zerbricht. Hofmannswaldau.

Beschreib. Der Hochmuth wird als ein junges Weibs-Bild mit einem zerrissenen Kleide vorgestellet; unter dem Arme hält sie einen Pfau, mit den Füssen aber stehet sie auf einer Kugel.

Hochzeit.

Beywört. Die frohe. erfreute. prächtige. freudige. erwünschte. edle. unverhoffte. geheime. stille. helle. beweinte. bethränte. erseufftzte. becrönte. Rosen-reiche. beliebte. gefeyerte.

Beschreib. Kaum hatte sich mein Hauß mit Myrthen ausgeschmückt; es brannten überall die hellen Hochzeit-Kertzen. Wentzel. Das Haupt wird schon verdeckt, der Gürtel zugeknüpfft,

knüpfft, die Fackeln angesteckt, der Finger ist nunmehr des glatten Rings gewärtig, und Juno machet schon die Weiber-Haube fertig. Amthor. Dir hat nun Hymens Gunst nach einem schönen Sieg dein Silber-weisses Haar mit keuschen Myrthen gecrönet. *idem.* Seit dem des Vaters Hand den unberührten Leib an Hymens Ketten band. *idem* Die Lust des Myrthen-Festes. Wentzel. Laßt uns Astarthen nun, die Nacht und Tag anleuchtet, die jede Seel ansteckt und doch die Welt befeuchtet, durch Myrthen-Zweig' erhelln ihr ewigs Brand-Altar. Reicht mir, ihr Kinder, nun Sabeens Weyhrauch dar; streut Rosen rings umher, spielt mit verstreuten Nüssen; Laßt uns ins Feuer nun den Safft von Trauben giessen; Macht einen von Ziebeth und Ambra süssen Rauch; Sprengt die geweyhte Fluth durch euren Myrthen-Strauch auf der Verliebten Haupt; laßt uns mit dieser Lantze der Braut ihr Haar zertheiln, und mit dem Rosen-Krantze beblümen bey der Stirn, die Locken hüllen ein in dieses Schleyers Gold, und ihnen Heyl zuschreyn. Lohenstein.

Höflichkeit.

Beywört. Die beliebte. Liebens-würdige. gelernte. zärtliche. verstellte. gifftige. angenehme. unbekannte. verbannte. erlesene. unzeitige. zu viele. häuffige.

Höle.

Beywört. Die tieffe. stille. Grausen-volle. fürchterliche. rauhe. verwahrte. greuliche. gestöhrte. danckle. Dampff-erfüllete.

Redens-Arten und Umschreib. Die stille Klufft. Brockes. Der weich- bemooßte Schooß der dick- verwachsnen Höle. *idem.* Hölen, wo die Wölff' und Eulen, Schlangen, Bären, Sturm und Wind brausen, zischen, schreyen, heulen. *idem.*

Hölle.

Beywört. Die öde. tieffe. bange. schwartze. Brand- erfüllte. brennende. rauchende. dampffende. feurige. erhitzte. hungrige. schnappende. Schwefel- volle. ungeheure.

Redens-Arten und Umschreib. Der schwartze Schlund, so Feur und Marter hegt. Wentzel. Der Höllen schwartze Klüffte. Brockes. Das Innerste der Welt, der Abgrund ohne Grund, der Mittel-Punct der Erde, der ungeheure Schlund der allertieffsten Grufft. *idem.* Der greuliche verfluchte Holtzstoß, der unverbrennlich brennt, und nicht verbrennen läßt. *idem.* Wo ein unauslöschlich Feuer brennt. *idem.* Des rau-

henden Cocytus Schwefel-Stanck. *idem.* Die öde Höllen-Nacht, wo verdammte Strauß- und Drachen kirren. Wentzel. Des dunckeln Trauer-Reichs der Thränen-vollen Welt, worein die schwartze Schaar verdammter Seelen fällt, geheimer Schlund und unumschränckter Rachen. Brockes. Die tieffe Nacht, wo keiner wieder kommt, und sonder Ende schmacht't; wo alles rauscht und brennt und dennoch nicht verbrennet, und dich, o GOtt! nur Feind, nicht aber Vater nennet. Neukirch. Das schwartze Reich der Todten. Hancke. Das Hauß voll kalter Nacht, und doch voll heisser Flammen: Wie reimt sich Leben doch und Sterben auch zusammen? Der Tod ist alles hier, von ihm kommt alle Noth, ich sehe nichts, als ihn; doch find ich nicht den Tod. Rieff ich, ihr Klippen, gleich: Zermalmet meine Knochen; so käme doch mein Geist aus Klippen auch gekrochen: Rieff ich, ihr Ströme, gleich: Verzehret meine Gluth; so frässe dieses Feur doch alle Wasser-Fluth. Neukirch. O Feuer, Feuer her für meine kalten Glieder! O Wasser, Wasser her, das Feuer brennet wieder! *idem.* Hier hab ich keine Ruh, hier weht ein ieder Wind mir neue Flammen zu. *idem.* Ach! währte tausend Jahr mein hartes Unglücke, und tausend noch dazu, so stünd' ich alles aus; wär nur ein Ausgang noch aus diesem Höllen-Hauß. *idem.* Der Höllen schwartze Pforte. Hancke. Der Höllen Pfuhl. *idem.* Lebens Schwefel-Gründe, wo die Verdammten bey tausend Martern schreyn. *idem.* Das Gifft-gefüllte Hauß, da die Verdammten sitzen. Hofmannswaldau. Der Höllen Rachen, der Schlund des Drachen. Chr. Gryphius. Der Höllen Hitze, die da brennet. *idem.* Das verfluchte Schloß, wo keine Musen singen; wo unter stetem Leid und ewger Dienstbarkeit die schweren Fessel klingen. *idem.* Die Hölle, wo statt der Reinlichkeit ein fauler Mist zu finden, und wo der Abgrund sich aufthut. *idem.* Der Ort, wo Schrecken, Noth und Tod zu ewigdüstern Flammen, zu Satans Jammer-Reich auf ewig uns verdammen. *idem.* Der Höllen kalter Nord. *idem.* Die ungeheure Gluth, so durch keine Thränen-Fluth auszulöschen ist. *idem.* Der Abgrund, den man Hölle nennet; der Pfuhl, wo Feur und Schwefel brennet. Wentzel. Die tieffe Klufft der Angst-beseelten Höle. *idem.* Die Klufft ist allzugroß, die Rettung allzuschwehr: Wer einmal hier versinckt, ist alles Trostes leer: Wer hier darnieder liegt, der lieget ewig nieder; du

kanst

kanst zu mir nicht mehr, und ich zu dir nicht wieder Neukirch. Das stinckende Fleisch, das von Schwefel, Pech und Hartz und Höllen-Feuer triefft. *id.* Bald quält mich innerlich mein aufgebracht Gewissen; bald schreckt mich äusserlich der Teuffel grosse Zahl: Ach überhäuffte Pein! ach bittre Höllen-Quaal! *idem.* Mich werden ewiglich der Höllen Würmer fressen. *idem.* O Jammer-volle Quaal! ich muß zwar immer sterben; doch läßt mich auch die Gluth nicht gantz und gar verderben. *idem.* Ich Aermster liege hier in schwartzer Nacht gefangen; Hier ist Ixions Rad, dort sind Medusens Schlangen; hier wältzet Sisyphus den marterhafften Stein, dort muß ein Titius der Raben Speise seyn: Dort sitzet Rhadamant, und wieget meine Thaten; bald läßt Aracus mich auf Pech und Schwefel braten; o allzuheisser Brand! Ich bin ein Tantalus, der ohne Linderung vor Durste schmachten muß: Kommt gleich ein schwartzer Geist, und will mir Wasser bringen, so kan ich es doch nicht in meine Kehle schlingen, weil die Abscheulichkeit des Geistes mich erschreckt, und Styx und Acheron nach Pech und Schwefel schmeckt. Ach! ach! wie martern mich die heissen Höllen-Flammen! wie schlägt der Schwefel-Pfuhl nicht über mir zusammen! *idem.* Die Zunge, die gantz von Höllen-Flammen glüht. *idem* Ach! wenn die Höllen-Quaal doch einem Meere gleichte, das bis ans Aeusserste der weiten Erden reichte, und alle tausend Jahr ein Tröpfflein seichter wär, so wär ich Aermster doch nicht gar von Hoffnung leer: Es würde doch, obschon nach langer Zeit, geschehn, daß ich das weite Meer erschöpffen könnte sehn. *idem.*

Hoffart.

Beywört. Die schwülstige. aufgeblasene. nichtige. thörichte. eitele. stoltze.

Redens-Arten. Durch die selbsten Lucifer untergeht. Ziegler. Der Hoffart Dunst. Chr. Gryphius.

Hof-Leben.

Beywört. Das sündliche. gefällige. gesuchte. geflohene. Unruh-volle. edle. artige. muntere. neidische. unbeständige. ungewisse. bittere.

Redens-Arten und Umschreib.. Kein Leben stellt mehr Spiel und Schau-Platz dar, als derer, die den Hof fürs Element erkohren: Wer heute mehr als Fürst, des Königs Schooß-Kind war, hat gegen Abend schon die Würd' und Gunst verlohren.

Gold, Purpur, Lorbeer-Krantz verfällt in Staub und Grauß, man sticht die Augen gar des Kaysers Vater aus. Lohenstein. Des Hofes Schau-Gerüst ist auswerts zwar Rubin, man spielt wie Diamant, trägt kostbar Wurm-Gespinnste. *idem.* Man muß sein Hüthlein stets in seiner Hand behalten, wenn man nach Hofe kömmt, und vor der Thür erkalten, eh als man Audientz (Verhör ist viel zu schlecht) zuwege bringen kan und ungerechtes Recht. Da prahlet einer her mit grossen weiten Schritten, der, wenn ein guter Mann ihn hat um was zu bitten, der besser ist als er, und vielmehr weiß und kan, so siehet er ihn kaum halb über Achsel an, und fertigt ihn kahl ab. Sie dörffen sich erheben, als ieder, gebe GOtt! müst' ihrer Gnade leben; verbringen mit Banquet und Spielen ihre Zeit, und mangelt ihnen nichts, als nur die Frömmigkeit. Der läufft, der weint, der lacht; die meisten suchen Geld, und wenn es funden ist, so muß es in die Welt. Da sieht man eine Frau, die, ihren Mann zu schonen, der ohne dieß ist schwach, den Knechten pflegt zu lohnen, und giebt umsonst hinweg das, was ihr dennoch bleibt; und was man weiter noch an solchen Orten treibt, da List, da Hurerey, da Schwören, Schelten, Fluchen gemeine Sachen sind; da nichts ist als Besuchen, als tieffe Reverentz, die nicht vom Hertzen kömmt; da einer dem sein Guth, und der dem andern nimmt. Opitz. Des Läster-Maules Gifft, dadurch man wird umgangen; des Schmeichlers Zucker-Wort, mit dem er sich verdeckt; des Spötters Höhnerey, die voller Galle steckt; des Schelmen arger Griff, damit er uns will fangen; der Warheit häßig seyn, verblümet liebekosen; der Einfalt Nasen drehn, den Schwachen hintergehn; dem, der weit von uns ist, nach Guth und Ehren stehn; dieß läßt der Hof bey ihm Violen seyn und Rosen. *idem.* An Höfen ist das Volck, das Lieb im Mund und Haß im Hertzen führet, das reich an Eydschwur ist, und keinen Finger rühret, wenn du nach Hülffe ruffst. Ein Volck, das aussen her voll Sanfftmuth und Gedult; doch wilder als das Meer, und ärger noch als dieß: Willst du dich ihm vertrauen? Ein Volck, so nur die Gunst läßt auf der Stirne schauen; so Augen voller Huld, und Sinnen voller Gifft dir stets zu lieffern denckt; und da das Aergste stifft, wenn sichs am meisten dich zu ehren wird befleissen. Was sonsten Tugend ist, muß ihm ein Laster heissen. Der Warheit Freund zu seyn, bey Eyd und Wort zu stehn; nicht

wie

wie ein Wetter-Hahn bald hin, bald her zu gehn; ein reines Aug und Hertz, als gleiches Thun und Dencken, bemüht man sich allhier mit Spott und Hohn zu kräncken; heißt schlechter Köpffe Werck, und ist nur Lachens werth: Der aber, dem kein Wort aus Mund und Lippen fährt, das nicht nach Lügen schmeckt; der in Betrug sich weidet; der seine Dieberey durch falschen Glantz verkleidet; der durch der Freunde Fall zu hohen Ehren steigt, wenn deren Untergang ihm neue Sonnen zeigt; das ist ein Wunder-Werck, so tausend Zungen ehren. Kein Ohre will allhier Verboth und Satzung hören; Verdienst und Tapfferkeit des Hauptes und der Hand ist ihm ein fremdes Werck und gäntzlich unbekannt. Gemüth und auch Geblüth weiß keinen hier zu lencken; es schläfft der Danckbarkeit verpflichtes Angedencken. Mit kurtzem: Es ist nichts so heilig, recht und gut, dem Geld- und Ehr-Geitz nicht Gewalt und Unrecht thut, und recht gehäßig ist. Hofmannswaldau. Bey Hofe spielt nicht nur das Glück und Eitelkeit, wenn sie wie Bäll' und Wind die albern Menschen handeln; die Laster sind verlarvt; hier ist der Tugend Kleid, und Raupen sieht man sich in Seiden-Würmer wandeln; die Heucheley stößt Gifft für Milch und Honig ein; Verleumdung aber wirfft die Unschuld übers Bein. *idem.*

Hof-Mann.

Beywört. Der eitle. fromme. verführte. bekehrte. kluge. verschlagene. schlaue. listige. hochgestiegene. gestürtzte. edle. erhabene. Oracul-ähnliche. nöthige. unentbehrliche.

Redens-Arten und Umschreib. Dem offt Machiavell muß ein Oracul heissen, und meynet, Hobbes sey der Grund-Riß von dem Staat. Wentzel. Der Rauch verkauffet, und küsset fremde Knie, und unterthänig lauffet nach Gunst, die gläsern ist. Opitz. Euch, die der HErr dem Fürsten zugegeben, die ihr als Aug und Hand bey seinem Scepter seyd. Wentzel. Der als ein Erden-Schwamm sich offt hervor gethan, und den sonst anders nichts vom Pöbel unterscheidet, als daß ein blöder Fürst ihn an der Seite leidet, und der für iedes Loth, das ihm an Tugend fehlt, ein Pfund des eiteln Glücks und schnöden Goldes zählt. Canitz. Wie gar gefährlich ists nächst hohen Thronen sitzen, und seinem Fürsten stets wie an der Seite seyn: Je mehr man Wolcken gleich, ie näher sind die Blitzen; der Strahl schlägt nirgends mehr als auf den Bergen ein. Es

cht zwar Albion, daß Volsey treff.ich steiget; doch schaut es uch zugleich sein blutig Fallen an. Spinosa, der sich erst als einer Gott g zeiget, wird nachmals als ein Vieh zum Opffer bgethan. Und Morus, als ein Me.r der Welt=belobten Ga= en, muß auf dem Mord=Schavott beschimpfftes Ende haben. Wenn Fairfax zornig wird, so muß ein Poges sterben; er fühlt in tödtlich Bley, der gleichsam Cronen trug. Betrogner Bra- gin, du sahest dein Verderben, so bald dir Famagust den Scep= ter Stab zerschlug. Pizzaro muß so gar von Mörders=Hän= en fallen; und Brügmann, der vorhin des Glückes Mignon war, da er nach Rußland zog, stürtzt gleich verschlagnen Bal= en, und beut dem Hencker=Streich den harten Nacken dar. Wentzel. Treibt das Verhängniß mich zu einem grossen Mann, der selten helffen will, und immer schaden kan; der mit so leichter Müh die herrlichen Palläste, als Karten=Häuser baut; der täglich auf das beste, Trotz seinem Fürsten! lebt; in dessen Zimmer blinckt, damit ein König prahlt, wo man den Fagus trinckt; der sein Vermögen schon nach Millionen schä= tzet: mein GOtt! wie muß ich mich in Zeit und Stunden schi= cken, eh mir es wiederfährt sein Antlitz zu erblicken; zum öff= tern will er nicht im Schlaffe seyn gestöhrt, ob man von wei= tem gleich sein Brett=Spiel klappern hört. Zuweilen, wenn wirs uns am wenigsten vermuthen, schwimmt er, als wie ein Fisch, durch der Clienten Fluthen: Wohl mir, wenn er als= dann so lange sich verweilt, daß mir ein kurtzes Nein zur Ant= wort wird ertheilt; dieweil gemeiniglich es ihm also beliebt, daß er durchs Hinterhauß sich in die Flucht begiebt. Canitz.

Hoffnung.

Beywört. Die feste. steiffe. günstige. gestärckte. entfernte. gül= dene. beliebte. tröstliche. beglückte. betrogene. aufgehaltene. ungemeine. schwache. gegründete. edle.

Redens=Arten und Umschreib. Der Hoffnung fester Stab. Wentzel. Der Hoffnung Fern=Glaß. *idem.* Die Hoffnung, die da fußt. *idem.* Die Hoffnung, die uns reitzt, und unsern Oh= ren schmeichelt. Besser. Die Hoffnung, welche mich mißgün= stig hat betrogen. *idem* Die Hoffnung, deren reges Schiff offt in der Fahrt bekleben bleibet. Wentzel. Der Hoffnung Man= del=Baum fällt öffters schmachtend hin. *id.* Es will der Hoff= nung Schein mir nicht so lieblich strahlen. Amthor. Auf GOtt allein der grünen Hoffnung Ancker gründen. Brockes. Der

Hoff

Hoffnung leichte Kertze. Wentzel. Die Hoffnung scheint offt ein Crystall, in dem wir güldne Berge schauen; doch, da wir ihrem Schimmer trauen, schwärtzt uns des Unglücks Uberfall. *idem.* Die Hoffnung spielet schon mit reichem Horn voll Früchte. *idem.* Wir Arme wuchern im Gemüthe, nachdem uns unsre Hoffnung treibet, bis uns die Zeit ein Facit schreibet, worinn man nur betrübte Nullen sieht. Amthor. Wie leichtlich irren doch die Circkel unsrer Sinnen! wie macht das Hoffnungs-Glaß uns alles viel zu groß! Hofmannswaldau. Der Hoffnung Lilien blühn; ich hoffe, wenn gleich nichts zu hoffen übrig bleibt. Chr. Gryphius. Wer hofft, muß unerschrocken leben, er kan bey schwerer Last sich in die Höh erheben, und richtet seinen Zweig als wie die Palmen auf. *idem.* Fällt nicht der Ancker aus der Hand, auf welchen sie vorhin ihr edles Schiff gegründet? *idem.* Es blüht ein Zweig geringer Hoffnung. Ziegler. Es kützelt sich mein Geist nur in Gedancken, und baut die Hoffnungs-Burg in Wellen, Schnee und Sand. Es sincket dieser Bau, wenn Grund und Säulen wancken; es mühet sich umsonst der Helden starcke Hand. *idem.* Die das höchste Guth der Erden ist. Wentzel. Hoffnung macht niemals zu Schanden, wenn sie nur Vernunfft regiert; manchmal wird ein leichter Nachen unter Klippen, Sturm und Krachen in den sichern Port geführt. Stoll. O Mensch! willst du dich denn mit Hoffnungs-Speisen nähren? Sie blehen trefflich auf, und geben keine Krafft: Wer ohne rechten Grund will allzufrech begehren, dem wird auch, was er hat, noch endlich hingerafft. Hofmannswaldau. Wer sich mit todter Hoffnung nährt, gleicht einer Fackel, die wir im Winde schwencken; ie mehr sie Flammen giebt, und Feuer aus ihr fährt, ie mehr sie sich verzehrt. *idem.* Ich hab sie fast dem Pfeile gleich gefunden, den man im Leibe trägt, und der uns kränckt; ie mehr man ihn bewegt, und auszuziehen denckt, ie grösser wird die Pein, ie grösser wird die Wunden. *idem.* Ein Schloß der Hoffnung bauen, das auf dem Sand der schlüpffrigen Gefahr gegründet ist. Wentzel. Die Hoffnung bleibt es ja, was unser Ancker heißt; sie ist des Glaubens Oel, und frommer Seelen Amme, die sie schon auf der Welt mit Brod der Engel speist. *idem.* Wer seine Hoffnung nur auf leichten Schilff will gründen, wird als ein Ebenbild der Thorheit vorgestellt. Phil. von der Linde. Ich sehe, wie das Reiß schon reiche Blüthen träget, davon dein

o dereinst die Früchte hoffen kan. *idem.* Sich mit der Milch
üssen Hoffnung speisen. Lohenstein. Der Hoffnung grü-
Schmuck, den offt ein schwartzer Flor bedecket. König.
Hoffnung Zweig, der offt gar schnell verblüht. *idem.*
hreib. Die Hoffnung bildet man als ein grün-gekleidetes
bs-Bild, die auf dem Haupte einen Krantz mit Blumen
et, und in ihren Armen einen Liebes-Gott hält, welchem sie
Brüste reichet.

l.

wört. Der schmähliche. entflohene. vermiedene. erdultete.
efügte. erlittene. schmertzliche. Unglücks-volle. fressende.
sende. verachtete. geringe. ungemeine. Hertz-dringende.

fernes.

wört. Der entbrannte. verliebte. betrunckene. lüsterne. ge-
ffte. geile. erhitzte. enthauptete. geköpffte. belohnte. be-
rte.

ens-Arten. Der durch der Judith Blitz versehret wird,
nn er sich Andachts-voll vor ihren Flammen neiget, und ih-
Schönheit mehr als schlimme Jüden ehrt. Ziegler.

tz.

wört. Das harte. weiche. durchfressene. versteinerte. ver-
ilte. angebrennte. zeräscherte. verbrennliche. leichte. dürre.
hauene. Knorren-reiche. feste. dauerhaffte. verweßliche.
dens-Arten. Das Holtz, in welches GOtt ein' Eigenschafft
legt, daß es was schweflichtes und was verbrennlichs hegt,
odurch der strenge Frost gemindert, der Lüffte scharffer Druck
lindert, der Mensch erquicket wird. Brockes. Da deine Lieb'
nd weise Macht solch eine Krafft ins Holtz geleget, daß es ein
hweflicht Wesen heget, wodurch die Gluth hervor gebracht,
die ergrimmte Kälte mindert, und die dadurch gewürckte
Schmertzen lindert; ja, die den scharffen Frost, der Haut und
leisch versehrt, so gar in laue Lust verkehrt. *idem.*

merus.

ywört. Der Griechische. blinde. schläffrige. verehrte. edle.
elehrte. weise. berühmte. singende. närrische. thörichte. voll-
ommene. hochgeschätzte. vertheidigte. gelesene. witzige.
edens-Arten und Umschreib. Der Poeten Printz. Opitz.
Von dem Achilles ein Ehren-Maal erworben. Brockes. Ho-
er, der nebst der Ratzen Muth Achilles Wuth besang. *idem.*
Der sich den klaren Wein läßt trefflich wohl gefallen. Opitz.

Honig.

Honig.

Beywört. Das süsse. herrliche. heilsame. gesunde. balsamische. Attische. Sicilianische. Hybläische. scharffe. wohlriechende. Gold-farbige. leichte. flüßige. abgebrochne. ausgeschnittne. eckelhaffte. Nahrungs-volle.

Redens-Arten. Das Honig, das sich offt mit Gallen mischt. König.

Honor.

Beschreib. Unter diesem Nahmen wurde bey den Römern die Ehre göttlich verehrt. Ihr Tempel war also gebauet, daß man nicht eher in denselben kommen konnte, man wäre denn durch den Tempel der Tugend hindurch gegangen. Sie wird sonsten vorgestellt in einem prächtigen Purpur-Gewand gekleidet, mit einem Lorbeer-Krantze auf dem Haupt. Die Tugend gehet voran, Cupido führet die Ehre hinter ihr her.

Horatius.

Beywört. Der liebliche. edle. schertzende. stachlichte. gelesne. lehrende. wollüstige. spottende. trunckne. besoffne. rasende. epicurische. stichelnde. hoch-gesinnte. witzige. erfahrne. kluge. weise.

Redens-Arten. Der so wohl in seine Leyer singt, daß der Thebaner Schwan kaum also schön erklingt. Opitz. Der Venusiner Schwan. *idem.* Der Meister der Lateinischen Leyer. Lohenstein. Der Venusiner Ruhm und edler Dichter. *idem.* Horatius, der sich mit seinem Maecenate blähet. Wentzel.

Horæ.

Beywört. Die langsamen. herrschenden. wachsamen. erhitzten. neuen.

Beschreib. Sie sind Töchter des Jovis und der Themidis. Die meisten zehlen derselben drey: Irenen, Eunomian und Dicen. Sie sollen im Frühlinge gebohren seyn; Sie hatten die Aufsicht auf die Pforten, und hatten weiche Füsse, giengen unter allen Göttern am langsamsten, brachten aber allemal was neues mitte. Sie machten das gute und böse Wetter; man bildete sie, als wenn sie um die Erde herum tantzten. Die Haare flohen um sie herum, und im Gesichte sahen sie gantz erhitzt und roth aus; durch sie regierte endlich Jupiter die gantze Welt.

Horizont.

Beywört. Der aufgeklärte. reine. heitre. weite. trübe. Regenvolle. helle.

edens-Arten. Der weite Rund des Lufft-Creyses. Brockes.
Unsers Horizonts fast rund umwölckter Bogen. Amthor.

ügel.

eywört. Der grüne. bewachsne. beblümte. angenehm erhab-
e. bemooßte. spitzige. jähe. feite. dicht bepflantzte. hohe. sanff-
e. fruchtbare. besäete. gepflügte.

edens-Arten. Ein grüner Hügel, dem Mooß und Rohr die
Schooß, ein Wald den Rücken deckte, und der den fetten Fuß
ns klare Wasser streckte. Brockes. Zwey mit Gesträuch und
Busch bewachsne Hügel. *id.* Auf eines grünen Hügels Haupt,
er über alle Bäume ragte, und ein sehr fern Gesicht erlaubt.
idem. Ein angenehm-erhabner Ort, der sein beschattet Haupt
mit frischen Büschen träntzte, und doppelt schön im nahen
Wasser glänzte, das an der grünen Höhe Fuß wie ein lebendig
Silber rollte. *idem.* Dort sencket sich ein dicht-bepflantzter
Hügel, und strecket den bewachsnen Fuß bis an des Bachs
durchsichtgen Spiegel. *idem.* Ein mit Gras und Klee bedeckter
Hügel, von dem es ungewiß, ob er sich allgemach von unten in
die Höhe lencket, wie, oder ob er sich, wie es das Ansehn zeigt,
mit sanfftem Fall von oben abwerts sencket, indem er (wie
mans nennt) zugleich sich neigt und steigt. *idem.*

ülffe.

eywört. Die nöthige. erbethne. edle. kräfftige. ungemeine. be-
förderte. geschwinde. starcke. erwartete. ausgebliebne. gehoffte.

edens-Arten. Nimm dich meiner Seelen an, daß sie nicht
gar verderbe, und ohne Rettung auf der Bahn des langen Creu-
zes sterbe. Wentzel. Der steht auf Eiß, der sich auf fremde
Hülffe stützet: Nicht, wenn dem Helffenden die Hülffe selber
nützet. Lohenstein. GOtt nähert sich mit seiner fernen Hülf-
fe, der offt Geschoß aus Rohr, und Brücken macht aus Schilf-
fe, ja in der andern Welt uns Haus und Hafen schafft. *idem.*

Beschreib. Die Hülffe stellet man als einen mit einem Oel-Zwei-
ge bekräntzten Menschen vor. Er ist mit einem Schein um-
geben, und hat um den Halß eine Kette, an der ein Hertz han-
get. Neben ihm stehet ein Wein-Stock an einem Pfahl, wie
auch ein Storch.

und.

eywört. Der berühmte. schnelle. hurtige. flüchtige. muntre.
treue. wackre. ungeschickte. laute. bellende. wachsame. beißige.
tolle. ergrimmte. neidische. geile.

Redens-

Redens-Arten. Die schnelle Winde. Opitz. Der muntre Hund, der durch der Nase Krafft das tieff-versteckte Wild aus seinen Löchern schafft. Amthor. Ihr kleines Hündgen sprang liebkosend hin und wieder; bald wältzet es im Kraut die zart-behaarten Glieder, bald lieff es schnell, und hielt sein Köpffgen vor sich nieder, und drückt ins feuchte Gras der kleinen Füsse Spur, roch schnauffend hin und her, und gab durch frohes Rennen, daß es die Krafft der sich verjüngenden Natur auch an sich spührete, mit Bellen zu erkennen. Brockes.

Hungers-Noth.

Beywört. Die schwartze. beschriene. wütende. betrübte. bleiche. verzehrende. verwüstende. bethränte klägliche. harte. unerträgliche. tödtliche. rauhe. gesunde. krancke. geholffne. schwere.

Redens-Arten. Der Mangel ward vom Krieg gebohren; weil in der Furchen öden Grund mehr Blut als warmer Regen stund, gieng aller Aecker Zier verlohren. Amth. Die Stadt, die sich für Angst und Hunger regt: Die Kinder an der Brust der krancken Mutter schmachten, die Mutter aber eilt, die Kinder abzuschlachten. Neukirch. Der Hunger, den zwar das Obst von schlechten Bäumen stillt. Ziegler. Wenn uns die Noth mit leeren Magen droht. Wentzel. Ein leerer Tisch, ist was mich laben soll; das Hunger-Tuch, woran ich täglich nage; der Magen billt, und fodert seinen Zoll, ob ich ihn schon von theuren Zeiten sage; man trifft nichts mehr in Küch und Keller an: sagt, wie ich mich noch ferner nähren kan. *idem.* Die vorhin so reiche Stadt muß vor Durst und Hunger schmachten; manche Mutter muß ihr Kind unter tausend Thränen schlachten; was man vor nicht hätte gessen, muß itzt gut und niedlich seyn; ach! mich jammert, wenn die Kinder flehentlich nach Brode schreyn. Ach! wie mancher würde, sich vor dem Tode noch zu laben, sein Vermögen vor ein Brod gerne hingegeben haben; Aber auch die Allerreichsten fühlten hie die Hungers-Noth, und sie assen wie die die Armen nur von Mist gebacknes Brod. Hancke. Eltern musten ihre Frucht Durst und Hungers sterben lassen. Tod und Leben lag allhier untermenget auf den Gassen. Alles fragte nur nach Brode; doch hier halff kein ängstlich Flehn; Mütter musten ihre Kinder an den Brüsten sterben sehn. *idem.* Mütter müssen ihre Frucht ihres eignen Leibes essen. *idem.* Ja die Kinder suchen noch auf den kalten Mutter-Brüsten, unter ängstlichem Geschrey,

e Lebens-Krafft zu fristen; wer vor diesem Wildpret speiste, d bey süssem Weine saß, der sucht ietzo gantz begierig auch halb verfaultes Aaß. *idem.*

…t. Hurerey.

…wört. Die geile. unverschämte. entblößte. buhlerische. er… …te. freche. verwegne. verführerische. verbuhlte. verarmte. …rügliche. schnöde. geflohne. gemiedne. gottlose. listige. blin… …bestraffte. faule. verjagte. vertriebne. gemeine. belohnte. …ichtigte.

…cinth. Flos.

…wört. Der blaue. zarte. holde. frische. Lust-erfüllte. ver… …gliche. eitle.

…ens-Arten. Der Hyacinth, in welchem man Apollens Liebe …t. Besser. Der Hyacinthen holdes Himmel-blaues Kleid. …ckes. Deren gewürtzter Dufft, mit Balsam angemischt, … mein benebelt Haupt erfrischt, und mein Gemüthe labt … tränckt, so, daß es sich entzückt zu seinem Schöpffer len… *idem.* Das geliebte Frühlings-Kind, der mit Zierde, Lehr …Lust erfüllte Hyacinth, der ein Bild der irdischen Vergäng… …eit und Pracht. *idem* Der offt in der ersten Blüte sterben . Chr. Gryphius. Die Lust der Frühlings-Zeiten. Wen… Den der Himmel selbsten kleidet, *idem.* Die der Himmel …ön geschmückt, mit solcher Pracht, mit solcher Lieblichkeit; … Himmel-blaues Kleid uns erinnert, den Himmel anzu… … den Sinn vom Irdschen abzulencken, und an den Him… …HErrn und Schöpffer zu gedencken. Brockes. Deren …cher Geruch Hirn und Brust mit Balsam-dünstenden …gnügungs-schwangern Geistern erfüllt, die, durch recht …rhoffte Lust, sich fast der Seele selbst bemeistern, als welche … ins Anmuths-Meer versincket, wenn sie, recht wie be… …ht durch des Geruches Krafft, den säurlich-süssen zarten …t aus ihrer frischen Blüth Sapphirnen Kelchen trincket. …ckes.

…nthen-Stein.

…örte. Der Wasser-farbne. danckle. neblichte. klare. harte. . stärckende. gelbliche. Eisen-farbne.

…ns-Arten. Der, wie das Wetter fugt, auch seine Farben . Neukirch. Der sich beym Feuer röthet. Lohenstein. …ifft und Unlust stöhrt, dem Hertzen Freude giebt. *idem.*

Hyades.

Beywört. Die verjüngten. alten. umstirnten. veralterten. runtzlichten.

Beschreib. Man giebt sie insgemein vor Töchter Oceani aus. Man zehlet ihr bald fünffe, bald sechse, bald sieben. Sie sollen nach einiger Vorgeben Nymphen und Ammen des Jovis gewesen seyn. Da sie nun alt worden, machte sie die Medea auf ihr Ersuchen wieder jung, bis sie endlich an den Himmel versetzt wurden, und den Nahmen der Hyadum erhielten.

Hybla.

Beywört. Das fette. beblümte. grüne. bunte. safftige. Honigreiche. Blumen-volle. süsse. nährende.

Redens-Arten. Der Berg Siciliens, der Bienen Sammel-Platz, der Blumen Lust-Revier. Lohenst. Der Berg, allwo die Blumen im schönsten Wuchse stehn. *idem.*

Hymenæus.

Beywört. Der schöne. verkleidete. gefangene. bekräntzte. taumelnde. tapffere. verliebte. beglückte. angeruffene. geehrte.

Beschreib. Seine Eltern waren Apollo und die Muse Calliope. Er war ein Gott der Hochzeiten; wie man meynet, daß er dieselben erfunden; man war gewohnt ihn anzuruffen. Er soll sonst ein junger Athenienser von mäßigem Stande, allein desto grössrer Schönheit gewesen seyn. Er verliebte sich in ein junges und schönes Frauenzimmer, von der er auch nicht unempfindlich angesehen wurde. Da nun das Athenienfische Frauenzimmer das Fest der Cereris feyerte, verkleidete er sich in Frauenzimmer-Kleider, und begab sich auch nach Eleusin, allwo die Solennität vor sich gieng; Doch, da die Freude am grösten war, wurden sie allesammt von denen See-Räubern gefangen genommen, und auf eine wüste Insul geführt. Da besoffen sich nun die Räuber vor Freuden, und da sie eingeschlaffen waren, machte sich Hymenæus über sie, schlug sie todt, brachte denen Atheniensern ihre entführten Töchter wieder, erhielt auch davor die Ehre, daß man sein bey allen Hochzeiten gedencken sollte, und bekam zugleich seine Geliebte. Er wurde fürgestellet als ein Jünglinz mit einem Krantze von Blumen und Majoran, so in der rechten Hand eine Fackel, in der lincken aber einen Flammeum oder Schleyer, und an den Füssen Saffran-gelbe Socken hatte; iedoch geben ihm auch andere einen Krantz von Rosen, und bilden ihn, als ob er für Trunckenheit

gantz taumelte; noch andere legen ihm einen gantz gelben Habit bey.

Hypsipyle.

Beywört. Die flüchtige. gefangne. sclavische. verlohrne. gefundene. entdeckte. befreyte. vergötterte.

Beschreib. Des Thoantis Tochter. Als die andern Weiber in der Insul Lemnos alles Manns-Volck darinn ermordeten, weil sich diese von ihnen des Gestancks wegen, womit sie die Venus ihrer Verachtung halber bestraffte, absonderten, und dafür ihre Sclavinnen aus Thracien gebrauchten, verschonete Hypsipyle ihres Vaters. Als sie aber ihre That erfuhren, wollten sie dieselbe dafür auch ermorden, und kunte sie sich für ihnen kaum mit der Flucht salviren, gerieth aber auf der See den See-Räubern in die Hände, welche sie nach Theben brachten, und daselbst dem Könige Lyco zu Nemea zur Sclavin verkaufften, von welchem sie zur Auferziehung seines jungen Printzen Opheltæ bestellet wurde. Als aber die sieben wider Theben vereinigte Fürsten bey Nemea durchzogen, und grossen Mangel am Wasser litten, traffen sie ungefehr solche Hypsipylen mit dem Ophelte an, die sie denn um Wasser befragten, und als diese ihnen dergleichen zeigte, indessen aber das Kind zurück ließ, ergriff solches ein Drache, und brachte es um. Nun hielten zwar diese Fürsten dem Opheltæ zu Ehren besondere Leichen-Spiele, bathen auch höchlich bey dem Lyco für die Hypsipylen; nichts desto weniger ließ diese die Eurydice, des Lyci Gemahlin, ins Gefängniß stecken, um sie auf eine grausame Art hinzurichten. Allein, da ihre beyden Söhne auch dahin kamen, und ihre verlohrne Mutter suchten, entdeckte ihnen Amphiraus, einer der erwehnten 7. Fürsten, als ein guter Wahrsager, wo Eurydice dieselbe hingebracht, welche sie denn wieder befreyeten, und also wieder mit sich hinweg nahmen. Man findet also doch nicht, wo sie endlich selbst geblieben, wohl aber, daß sie wegen der Erhaltung ihres Vaters mit unter die Piislimas gerechnet werde.

Jacob.

Beywört. Der starcke. kühne. gläubige. gesegnete. wallende. beschützte. siegende. ringende. reiche. freudige. alte. erfreute. betrübte. verlassene. graue.

Redens-Arten. Dessen Haupt Esaus Erstgebuhrt durch List becrön-

becrönte. Ziegler. Der Mann und Herr von zweyen Schwe- stern ist. *idem.* Der mit dem HErrn gerungen. Wentzel.

Jager.

Beywört. Der muntere. rege. früh-erwachte. hetzende. wilde. rauhe. unbarmhertzige. flüchtige. Blut-gierige. tödtende. irrende. rohe. grausame. hurtige. bemühte. wachsame. unermüdete.

Redens-Arten und Umschreib. Der sich ergetzet, wenn er wo das Gras gedrückt, an der dunckeln Spuhr erblickt, wo das Wild den Fuß gesetzet. Brockes. Den offt ein gehetzter Tyger, nicht aber ein schwach Reh erlegt. Lohenstein. Der Jäger, der Netz und Garn vor der Morgenröthe setzet, und das eingeschloßne Wild mit geschwinden Winden hetzet. Hancke. Der Jäger, dessen muntre Brust Anmuth und Lust füllet, da, so wie seine Frucht anietzt der Ackers-Mann, auch er das Wild ietzt gleichsam ernden kan. Brockes.

Jagd.

Beywört. Die angenehme. muntere. beliebte. blutige. beschwerliche. gefährliche. ergetzliche. versuchte. vergebliche. leichte. nutzbare. erwählte. lustige. verbothene. gewagte.

Redens-Arten und Beschreib. So brach das junge Volck aus dem entschloßnen Thor mit seinem Jäger-Zeug in muntern Trab hervor: Man sahe sie gerüst mit Netzen, Spiessen, Pfeilen; dort den Masilier mit vollem Zügel eilen; hier einen muntern Hund, der durch der Nasen Krafft das tieff-versteckte Wild aus seinen Löchern schafft. Amthor. Im Felde nimmt das Hetzen dir deine Sorgen hin: Es hatten den Gebrauch Ulysses, Telamon und der Achilles auch, der Thetis grosser Sohn. Alcides hat im Jagen den Ernst, mit welchem er die Riesen todt geschlagen, nicht minder angelegt. Doch sey die Masse hier: Wer nichts als jagen kan, wird endlich selbst ein Thier, und lernet grausam seyn. Opitz. Hier wird ein leichtes Reh, ein Hase dort ereilt. *idem.*

Jahr.

Beywört. Das flüchtige. abgebrochene. glückliche. verstrichne. dürre. erwünschte. gefährliche. erlebte. furchtbare. beglückte. fruchtbare. edle. gehoffte.

Redens-Arten und Umschreib. Kaum hat der Sonnen heisses Rad den Winter nur einmal verdrungen. Amthor. Ein Jahr ein Theil von unsrer Zeit, das wie eine Fluth verflossen. Brockes.

Di

Die Jahre, die wie Dampff verrauchen. *idem.* Wenn unser irdischer Planet, im Schatten bald, und bald im Sonnen-Strahl, dreyhundert fünff und sechtzig mal sich um sich selbst herum gedreht, und so zugleich den grossen Creyß vollendet, in welchem ihn der Sonnen Lebens-Brand durch GOttes mächtige Wunder-Hand beständig um sich dreht und wendet; so haben wir hierdurch ein Jahr. *idem.* Das drey und sechtzigste ist das grosse Stuffen-Jahr, das schwehr ein Held erlebt, und selten überlebet. Besser. Das fünff und sechtzigste, der Schwachheit Ruhe-Jahr, des Alters Sonnen-Wende; wo sich der Mensch erhohlt, den Rest, der Sonnen-Wende gleich, des Pfades durchzugehn, die, wenn sie Stuffen gleich bis an den Krebs gegangen, gantz einen neuen Lauff beginnet anzufangen. *idem.*

Neu Jahr.

Beywört. Das gehoffte. nahe. frohe. Hoffnungs-volle. gewünschte. erwartete. beglückte. holde. selige. ewige.

Redens-Arten und Umschreib. Da das getriebne Rad, womit das grosse Licht durch seine Zeichen eilet, und die gemeßne Zeit in Tag und Stunden theilet, nach vollbrachtem Lauff sich kaum gewältzet hat; gleich da das zarte Jahr aus seinen Windeln steiget Amthor. Nachdem mit unvermercktem Schritt das alte Jahr nunmehr verschwunden, und sich ein neues eingefunden mit gleichfalls unvermercktem Tritt. Brockes. Das junge Jahr, so vom verlebten Zwey-Gesichte bey rückgekehrtem Sonnen-Lichte zu neuem Lauff eröffnet ist. Wentzel. Das vorge Jahr war nichts, ward neu, ward plötzlich alt; nun ist es wieder nichts. Ein Neu tritt alsobald, so bald zur Mitternacht die Glocke zwölffe schläget, aus seinem tieffen Nichts. Brockes. Es war das alte Jahr den Augenblick verschwunden, und hatte, wie man sagt, den schnellen Lauff vollbracht: Im zwölfften Seiger-Schlag, zur Mitternacht, hatt' es sein Grab, und dieß die Wiege funden, so man das neue heißt. *idem* Das Jahr hat seine Stunden, als ein verwestes Nichts, zum kalten Grabe bracht; doch hat sich auch zugleich ein neuer Morgen funden, der mit erwünschtem Roth aus frischer Wolcken lacht. Der, so die alte Zeit in stillen Schlaff geleget, hat auch das frische Jahr aus Gnaden aufgereget. Wentzel.

Jammer.

Beywört. Der tieffe. ergrimmte. eingewurtzelte. schwehre. ungewohn-

gewohnte. schmertzliche. gefürchtete. unerwartete. trübe. Wolcken-ähnliche. leichte. verschwundene. verjagte.

Redens-Arten. Ein kurtzer Jammer schenckt uns tausend, tausend Freuden: Ein kleiner Dornen-Weg zeigt einen Perlen-Thron. Ziegler. Die schwartze Jammer-Nacht. Wentzel.

Janitscharen.

Beywört. Die frechen. ergrimmten. tapffern. zerstreuten. ersoffenen. verjagten. fechtenden. tyrannischen. standhafften. betrogenen. erhitzten. getilgten. erschlagenen. rauhen. fürchterlichen.

Redens-Arten und Umschreib. Der Türcken rechte Hand. Opitz. Der die scharffen Röhre krachen läßt. Pietsch.

Januarius.

Beywört. Der kalte. frohe. stürmische. beschneyte. beeyste. rauhe. eröffnende. kothige. frostige. heilige. belobte. Seegen-volle. fröliche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Monath, welcher sich vom zwey-gestirnten Jan von langen Zeiten nennt. Wentzel. Der Monath, der das Thor zu neuen Monden öffnet, und der die Unter-Welt zu frohem Wechsel führt. *idem.* Der Jan eröffnet uns das zugeschneyte Jahr. *idem.* Ich bin ein offner Weg der wiederholten Zeiten, und schliesse nun das Thor des neuen Jahres auf. *idem.*

Beschreib. Der Januarius wird mit zwey Gesichtern abgebildet. Er hat zwey Flügel und ein Schnee-weisses Kleid, und träget in der Hand das Zeichen des Wasser-Mannes.

Janus.

Beywört. Der zweyköpffichte. rege. erwachte. weise. kluge. edle. belobte. alte. graue. vorsichtige. bedachtsame. aufmercksame.

Redens-Art. Janus, der doppelt siehet. König.

Beschreib. Er stammete von dem Apolline und der Creusa her. Die Mutter ließ ihn zu Delphis erziehen, und weil der Athenienſische König Erechtheus nichts von ihrer gepflogenen Vertraulichkeit mit dem Apolline wuste, vermählte er sie mit dem Xipheo, der aber kein Kind mit ihr zeugen konnte, und auf Befragen den Befehl von dem Oraculo bekam, daß er denjenigen an Kindes-Statt aufnehmen solle, der ihm des andern Tages begegnen würde; da sey ihm denn der kleine Janus aufgestossen, den er auch zu sich genommen. Da er nun erwachsen war,

und ihm das Erb-Theil, so er von dem Xipheo erhielt, zu geringe schiene, schiffte er nach Italien, erbauete eine Stadt, welche er Janiculum nannte. Da regierte er nun auf das gerechteste und löblichste; verordnete den Göttern die ersten Opffer; erfand ehrnes Geld, Cronen, Schiffe und Brücken, und machte die Einwohner wohlgesitteter. Er wird als ein König vorgestellet, der auf einem strahlenden Throne saß, zwey Gesichter, in der rechten Hand einen Schlüssel, in der lincken Hand aber einen Stab hatte, womit er gleichsam an einen Felsen schlug, und Wasser hervor zu bringen schien.

Jason.

Beywört. Der tapffere. muntere. unerschrockene. Helden-müthige. edle. vortreffliche. verfolgte. gerettete. gereizte. verliebte. erschlagene. verzweiffelte.

Beschreib. Sein Vater war Æson; doch wegen der Mutter ist man noch nicht einig. Weil dem Pelia, seines Vaters Stieff-Bruder, prophezeyet worden war, daß er von einem aus dem Æsonischen Geschlechte sein Leben verliehren sollte, bemühete er sich, alle aus dem Wege zu räumen; doch Jason ward von einigen seiner Befreundten in einem Kasten, als eine Leiche, zum Chironi geschaffet, der ihn erzog, und unter andern in der Medicin unterrichtete. Er wurde einst von dem Pelia zu einem Opffer eingeladen, das derselbe dem Neptuno bringen wollte. Da er nun an den Fluß Evenum kam, fand er eine alte Frau daselbst stehen; diese nahm er auf seine Schultern, und trug sie über das Wasser, weil sie auf keine andere Art hinüber konnte; und es war die Juno selbst, die eine so häßliche Gestalt an sich genommen hatte. Doch Jason büßte über dieser Arbeit einen Schuh ein. Da er nun also zum Opffer kam, machte Pelias grosse Augen, da er es sahe, indem er sich erinnerte, daß man ihm geweissaget hatte: sein Lebens-Ende sey nicht mehr weit, wenn ihm bey dem Opffer des Neptuni einer in einem Schuhe aufstossen würde. Nach einer an ihn gethanen Frage befahl er ihm, nach Colchis zu Abholung des güldenen Vliesses zu schiffen. Jason that auch solches; und indem in seiner Abwesenheit ein Geschrey von seinem Untergange erschallete, zwang Pelias den Æsonem, Gifft einzunehmen; Jasons Mutter aber, sich selbst zu erstechen. Er rächete solches zwar durch Beyhülffe der Medea, und bemächtigte sich des Reiches des Peliæ; doch gab ers dessen Sohne wieder. Endlich zog er mit der Medea nach Corinth,

rinth, da lebte er mit ihr so lange vergnügt, bis ihm die Glanoe, die Tochter des Creontis, in die Augen stach, darnach suchte er ihr Abschied zu geben; ja sie ward endlich gezwungen, Corinth zu verlassen: Sie brachte aber das königliche Schloß durch ihre Künste in Brand, und Jason büßte dadurch seine neue Gemahlin ein; wie denn Medea über dieses die mit ihm erzeugten Kinder umbrachte. Darüber gerieth Jason in eine Verzweiffelung, daß er selbst Hand an sich legte, und sich erstach.

Jaspis.

Beywört. Der keusche. edle. zersprungene. reine. grüne. unbefleckte. theure. hochgeschätzte. durchsichtige. gesunde. Blut-stillende. Orientalische.

Icarus.

Beywört. Der verwegene. kühne. bestraffte. unglückselige. gestürtzte. ertrunckene. gefallene.

Redens-Arten. Der erbärmlich in die See fiel. Wentzel. Der seine Kühnheit büßte. Gryph.

Beschreib. Er war ein Sohn des Dædali, floge wider seines Vaters Befehl mit seinen Flügeln zu nahe an die Sonne, und stürtzte ins Meer, das auch den Nahmen von ihm und seinem Falle bekam.

Idomeneus.

Beywört. Der tapffere. Anmuths-volle. unbedachtsame. verjagte. sich übereilende. vertriebene. flüchtige.

Beschreib. Er war des Cretischen Königes Deucalionis Sohn, von ungemeiner Schönheit, und dabey ein Freyer der Helenæ. Nach ihrer Entführung, so der Paris vorgenommen, gieng er mit achzig Schiffen vor Trojam; da hielt er sich vortrefflich tapffer, und erlegte dreyzehen Feinde, und unter denselben den Thracischen König, der Acamus hieß. Bey seiner Zurückkehr, als er von einem hefftigen Sturm überfallen ward, gelobte er das zu opffern, was ihm am ersten begegnen würde: Da begegnete ihm sein Sohn, und er wollte seiner Gelübde Genüge thun. Darüber entstand eine Pest im gantzen Lande; und seine Cretenser vertrieben ihn, also, daß er seine Flucht nach Italien nehmen muste, allwo er auch gestorben.

Idumæa.

Beywört. Das Blumen-reiche. Anmuths-volle. edle. gesunde. liebliche. reiche. beblümte. Rosen-trächtige. wohl-riechende.

Jena.

Beywört. Das edle. kleine. gelehrte. bewohnte. berühmte. Ehren-werthe.

Redens-Arten und Umschreib. Der Saal-Parnaß, von dessen Sonnen-Schein manch heller Tag Europens Welt umfangen. Wentzel. Die Mutter der Künste. *idem.* Die Stadt, in der Minerva selbst der Künste Jahr-Marckt hält. *idem.* Saline, die das Lob den Griechen abgewonnen. *idem.* Das edle Delphos dieser Zeit. *idem.* Die Stadt, so unsre Zeit der Saalen Tempe nennet. *idem.* Der kleine Innbegriff der grossen Trefflichkeiten, berühmte Jain-Stadt. *idem.* Die grosse Salais, die Prüferin der Tugend. *idem.*

Jephtha.

Beywört.. Der edle. tapffere. reuige. sieghaffte. gewissenhaffte. opffernde. unbedachtsame.

Redens-Arten und Umschreib. Der Held von Mitzpa. Ziegler. Es jauchzt gantz Gilead, und Jephtha sollte weinen? Gantz Mitzpa triumphirt; soll Jephtha traurig seyn? *idem.* Der mit grünen Palmen-Träntzen, im herrlichsten Triumph nach Mitzpens Mauern zieht. Hancke. Der Canans starcker Held und Ammons Geissel ist. *idem.*

Jericho.

Beywört. Das gefallene. gottlose. verfluchte. ungebauete. verwüstete. gewarnte. schnöde.

Redens-Arten. Das nicht eher sollte fallen, als bis man siebenmal ließ die Posaunen schallen. Neukirch. Allwo die rothen Seile die Hure Rahab retten. Lohenstein.

Jerusalem.

Beywört. Das edle. beweinte. zerstöhrte. erwählte. gewarnte. bestraffte. sichere. gottlose. belagerte. verwüstete. Blut-gefärbte. umgeworffene.

Redens-Arten und Umschreib. Salems Wunder-Schein. Wentzel. Die Königs Stadt. *idem.* Wo GOtt sein Herd und Feuer hat. *idem.* Das edle Solyma. *idem.* Jebus holde Stadt. Ziegler. Die Friedens-Stadt, wo GOttes Lamm die Reise vorgenommen: Hier wirst du wohl in schlechten Frieden kommen, wo Gifft und Haß sich schon gewaffnet hat. Wentzel. Es liesse Aug und Stern Jerusalem bestrahlen, der Häuser hohe Pracht, der Gassen weite Zier. Ziegler.

Jesabell.

Beywört. Die freche. gottlose. grimmige. gestürtzte. gefressene. geschminckte. verfluchte.

Redens-Arten. Die sich mit Satans Grimm verbunden. Wentzel. Ahabs freches Weib. *idem.* Der Schand-Balck Jesabell wird ietzo noch verflucht, daß sie des Höchsten Knecht als Feindin aufgesucht. *idem.*

Jeßmin.

Beywört. Der liebliche. helle. Silber-weisse. schimmernde. reinliche. unbefleckte. edle. kräfftige. gesunde. riechende.

Redens-Arten. Der Jeßminen unbefleckter Silber-Schein. Brockes. Die Jeßminen, die, weissen Sternen gleich, an Größ und Menge, auf vielen nach der Kunst geschornen Hecken, die sich, so weit man sieht, erstrecken, ein Milch-Weg, in unabzusehnder Länge, an einem grünen Himmel schienen. Brockes. Das nette Blat der lieblichen Jeßminen schmückt noch den fremden Stock mit seinem Silber-Kleid. Wentzel. Dessen rarer Krafft-Geruch kan statt des Moschus dienen, und selbst dem Balsam trutzt, den Idumäa streut. *idem.* Der sich zur Abends-Zeit erst pfleget auszubreiten. Chr. Gryphius. Die Jeßminen, die aussen Purpur-roth, von innen Silber sind. Neukirch.

JEsus.

Beywörter, Umschreibungen und Redens-Arten. Der theure Grund-Stein frommer Hertzen. Wentzel. Der Held aus Davids Saamen. *idem.* Der GOtt zur Rechten sitzt, und seine Diener schützt. *idem.* JEsus, Licht und Trost der Heyden, Wunsch der Völcker, Heyl der Welt, GOtt aus GOtt, und Mensch von Menschen, hochgelobter Davids-Held! dem Mund und Hertzen Opffer bringen, und alles Volck ein frohes Alleluja singen. *idem.* JEsus, das Wort der Ewigkeit, den die Väter jener Zeit ihren Wunsch und Hoffnung hiessen. *idem.* Die Krafft vom süssen JEsus-Nahmen. *idem.* Des Weibes-Saamen, der der Schlangen stoltzen Kopff zerknickt. *idem.* Den die erboßte Schaar dort an das Creutze schlägt, ist der, nach dessen Winck das Firmament sich regt: Die Unschuld wird gestrafft, und büßt vor fremde Sünden; der Tod und Teuffel zwingt, läßt sich mit Stricken binden. Canitz. Der theure Gnaden-Thron, den GOtt der Welt verheisset; des Höchsten liebster Sohn, der aus der Nacht uns reisset. Wentzel. Die Hoffnung unsrer

unsrer Väter, der grosse Schlangen-Treter. *idem.* Der reine Weibes-Saame, den alle Welt als ihren Helffer ehrt. *idem.* Du kleines Kind von grosser Macht, benedeyter Weibes-Saame, Höllen Zwinger, Schlangen-Trutz, Seegen-reicher Wunder-Nahme JEsu! *idem.* Der Freund, so in den Rosen weidet, und mit dem heilgen Weiß und Roth, bey Sturm und Angst, bey Weh und Noth, sich nie von seinen Schafen scheidet. *idem.* Der in dem zwölfften Jahr den Lehr-Stand groß gemacht. *idem.* Die Hoffnung erster Zeit, der HErr der Herrlichkeit, in dessen grossen Nahmen die Welt geseegnet ist: Der aus Davids Lenden, und sein Sohn zu nennen ist; doch muß er sich ihm unterwerffen, und ihn vor seinen HErrn erkennen. *idem.* Heilig ist des Höchsten Sohn, GOtt von GOtt aus einem Wesen, der die Welt als Braut erlesen, und darum des Vaters Thron, sie als Bräutgam zu umfassen, gleichsam willig fahren lassen. *idem.* Siehe Christus.

Indien.

Beywört. Das rohe. reiche. entfernte. besuchte. köstliche. schätzbare. edle. herrliche. begabte. vortheilhaffte. nutzbare. unvergleichliche. nie gnug geprießne. Americanische. westliche. östliche. Asiatische. äusserste.

Redens-Arten. Das feiste Feld um den Ganges. Opitz. Das rohe Land, wo Ind und Ganges rinnen. Wentzel. Wo der Gymnosophist sich rühmlich vorgethan. *idem.* Wo sich Gangis Wellen drehen. *idem.*

Inseln.

Beywört. Die fetten. wüsten. unbewohnten. edlen. reichen. weit-entfernten. einsamen. fruchtbaren. angebauten. entdeckten. erfundnen. rauhen. dürren. beströhmten. gesuchten. leeren. bewohnten.

Invidia.

Beschreib. Sie war des Pallantis und der Stygis Tochter. Man verehrte sie auch als eine besondere Göttin. Im Gesichte sahe sie sehr blaß aus, am Leibe aber war sie gantz mager und dürre. Sie konnte niemand recht ansehen, hatte rostige Zähne, eine von Galle unterlauffne grüne Brust, eine von Gifft aufgelauffne Zunge, lachte nicht, ausser wenn es iemand übel gienge, schlieff auch niemals. Ihre Wohnung war ein tieffes, mode-richts, kaltes finsteres, trauriges Thal, wo nie der Sonnen Schein hin kam. Siehe Mißgunst.

Jo.

Beywört. Die angenehme. geliebte. flüchtige. umschattete. verwandelte. gehütete. rasende. getriebne. edle. geweyhte. Verzweifflungs-volle.

Beschreib. Ihr Ursprung und Geschlechte ist ungewiß. Sie war ein sehr schönes Frauenzimmer. Da sich Jupiter in sie verliebte, riß sie zwar aus; doch, da er einen düstern Nebel um sie machte, erhielt er was er suchte. Juno aber merckte es; daher vertrieb sie den Nebel, und fand sie beyde in ziemlicher Vertraulichkeit. Allein er verwandelte die Jo sogleich in eine schöne weisse Kuh, und da ihn die Juno ersuchte, daß er sie ihr schencken möchte, konnte er es ihr nicht wohl abschlagen. Argus ward darauf von ihr zum Hüter dieser Kuh bestimmet; doch Mercurius betrog ihn darum, und ertödtete ihn auch deßwegen. Juno aber machte, daß diese Kuh in eine Raserey gerieth, und ließ sie durch eine Furie über Berg und Thal, See und Meer treiben, bis endlich Jo an dem Nilo auf die Knie fiel, und den Jovem um Hülffe bath. Dieser versöhnte hierauf die Junonem, und Jo erhielt ihre vorige Gestalt wieder, da sie denn den Epaphum gebahr. Das Jonische Meer hat den Nahmen von ihr, als in welches sie sich in ihrer Raserey stürtzte. Juno entführte ihr hierauf auch den Epaphum, und als sie ihn wieder aufgesuchet hatte, kehrete sie wieder nach Egypten, und verheyrathete sich mit dem Teleogono. Man hat sie nach der Zeit Isidem genennet, und ist sie unter diesem Nahmen von den Egyptiern als eine Göttin verehret worden.

Johannes Baptista.

Beywört. Der ernste. harte. strenge. verhaßte. besuchte. vorhergesendete. enthauptete.

Umschreib. Der Heilige, der sich schon in Mutter-Leibe erhob, und jener Wunder-Frucht zu Ehren hüpfft und springt. Brock.

Johannes der Evangelist.

Beywört. Der heilige. Sanfftmuths-volle. geliebte. treue. zeugende. verbannte. gemarterte. weissagende. gecrönte. alte. unverfälschte. standhaffte.

Umschreib. Der Jünger, der voll Eifers-Triebe an der Brust des HErrn lag, der hernach auf Pathmus ward verbannt, wo er das heilge Buch der Offenbahrung schriebe. Brockes.

Jonas.

Beywört. Der murrende. widerspenstige. reuige. bekehrte. ungedul

dultige. verschlungne. ausgeworffne. ausgespiene. betrübte. krasste. ungehorsame.

ens-Arten und Umschreib. Jonas, dessen Grab ein Fisch ır. Wenzel. Des Amathai Sohn verwarff des Höchsten illen, der ihn mit hartem Spruch zum bösen Assur wieß, und nmte seine Pflicht, die Dienste zu erfüllen, so ihn die Majest der Gottheit selber hieß. Es hoffte der Prophet nicht sonr Lust zu sehen, was Rache, Straff und Zorn den Niniviten ɔht; und da sein Eyffer merckt, es will nicht so ergehen, inscht er aus Ungedult ihm selber Grufft und Tod. *id.* Jos, dessen Brust Gebeth und Andacht glühen lässet, und seiner eufzer Loh flammt auch im Wasser auf. *idem.*

athan.

ywört. Der treue. wackre. redliche. unverfälschte. edelmüige. Großmuths-volle. beständige. warnende. hungrige. lüende. leckende. kostende.

dens-Arten. Es rühmte Jonathan, sein Auge sey verkläret, der erhitzte Mund die Honig-Kost verzehret. Wenzel. chweig Jonathan von deinem Honig-Bissen, wovon du nichts s nur Gefahr geleckt. *idem.*

dan.

ywört. Der schmale. trübe. bethränte. schwartze. reine beübte. mit Thränen-gemengte. immer fliessende. edle. heilige. heiligte. gereinigte. geweyhte. zur Tauff erlesene.

eph.

ywört. Der keusche. fromme. verkauffte. gedrückte. holde. ıgenehme. geliebte. unbefleckte. verfolgte. gefangne. weissaende. erhöhte. geseegnete. höchst-geehrte.

edens-Arten und Umschreib. Das beliebte Felsen-Hertz. iegler. Die entfleischte Marmor-Seele. *idem.* Dessen Scheil das Kleinod reiner Treu zierte. *idem.* Vor dem des Potihars Lager unbefleckt blieb. *idem.* Dessen Geist der Geilheit er-Licht nicht verführen konnte. *idem.* Joseph, den seiner rüder Neid zum Sclaven gemacht hat. *idem.*

sua.

ywört. Der tapffre. Helden-müthige. unverzagte. GOtt-geebte. streitbare. unüberwindliche. unerschrockne. fromme. Bunder-starcke.

dens-Arten. Wenn Josua befiehlt, daß sich die Sonnen-Scheibe

Scheibe in ihrem Gibeon noch was verweilen soll, so geht er seinem Feind als Sieger erst zu Leibe, und macht sein gantzes Heer von Lust und Beute voll. Wentzel. Der Sonn' und Monden selbst im Lauffe hindern kan. *idem.*

Iphigenia.

Beywört. Die Unschulds-volle. geweyhte. zum Opffer zubereitete. entführte. gerettete. umnebelte.

Beschreib. Insgemein hält man sie vor eine Tochter des Agamemnonis und der Clytemnestræ, ob sie gleich des Thesei und der Helenæ Kind seyn mochte, und nur von der Clytemnestra zu sich genommen worden war, um ihrer Schwester der Helenæ Schande nicht zu entdecken. Als Agamemnon eine der Dianæ geweyhte Hündin erschoß, und dadurch eine grausame Wind-Stille entstand, dadurch die Griechen sehr gehindert wurden, sagte der Weissager Calchas, daß bloß durch die Aufopfferung der Iphigeniæ die Diana besänfftiget werden könne. Agamemnon wollte nun hierein nicht willigen; doch Ulysses und Diomedes schwatzten sie mit List der Clytemnestræ ab, und brachten sie ins Lager. Doch, da sie nun geopffert werden sollte, umzog sie die Diana mit einer dicken Wolcke, also, daß sie von ihr dadurch nach Tauricam abgeführet wurde, allwo sie ihre Priesterin abgab, inzwischen aber an ihrer Stelle eine Hündin geopffert ward. Sie starb endlich zu Megaris.

Irene.

Beywört. Die edle. gewünschte. belobte. erseufftzete. gecrönte. geliebte. angenehme. Ruhm-würdige.

Beschreib. Sie war eine von denen Horis, und eine Tochter des Jovis und der Themis. Man saget, daß sie die Streitigkeiten der Menschen mit Vernunfft und nicht mit Gewalt oder Hand-Gemenge beylegen soll.

Iris.

Beywört. Die bunte. hurtige. schwätzige. klatschhaffte. schöne. muntre.

Beschreib. Ihr Vater war Thaumas, und die Mutter Electra. Man giebet sie vor die Dienerin der Junonis aus, die unten auf den Staffeln ihres Thrones saß, und auf ihre Befehle wartete, ihr auch alles, was sie sahe oder hörte, zutrug. Wenn sie das Bette machte, wo die Juno mit dem Jove schlieff, wusch sie sich die Hände mit den kostbarsten Salben, und forderte diejenigen vor sie, die sie haben wollte. Man verschickte sie meistentheils

in Streitigkeiten, so da erreget werden sollten. Uber dieses entließ sie auch die Seelen des Frauenzimmers aus dem Leibe, indem sie den Personen die fatalen Haare abschnitt, mit welchen sie nicht ersterben konnten. Sie wurde nur von dem Himmel geschicket, da hingegen Mercurius sowol von der Höllen als vom Himmel zum Bothen gebrauchet wurde. Der Regen-Bogen diente ihr sonst allemal gleichsam zur Staffel, darauf sie herab und hinauf stieg. Sie wird als ein artiges Frauenzimmer in einem bunten Kleide, mit Saffran-gelben Flügeln vorgestellet.

Irrthum.

Beywört. Der schnöde. betrügliche. trübe. verdammte. übereilte. verworffne.

Redens-Arten. Das trübe Meer des Irrthums, das wir fort und fort mit grosser Angst durchreisen. Opitz. Der Irrthums-Schwindel, der den Verstand offt trifft. Anthor. Der muß nicht bald büssen, der mehr durch Zufall hat als Boßheit irren müssen. Lohenst. Andrer Irrthum lehrt uns offt behutsam gehn. *idem.* Du brauchst der Augen mehr als Sinnen und Verstand. Opitz. Des Irrthums Unkraut streuen. Wentzel. Der Wahn verwirfft dieß zwar; nicht Urtheil und Verstand. Opitz. Sich von dem Pfad der Warheit trennen. Brockes. Des groben Irrthums Dunst. *idem.* Wir irren wie ein Schiff, das einen Meister hat, der weder Art noch Griff zum Steuern weiß und kan: Denn unser Hertz und Sinnen sind lauter Wanckelmuth, und mögen nichts beginnen, was Urtheil und Verstand haben will. Opitz. Wenn ein geteuschter Sinn mit Thorheit sich vermählet, und falsch-gefärbten Schmeltz vor ächtem Golde wählet. Anthor. Manch falscher Diamant wird ächtem vorgezogen, weil fernen Augen er viel schön- und grösser spielt; und der gewölckte Schaum gefärbter Regen-Bogen gilt mehr denn Schnecken-Blut, weil keine Hand ihn fühlt. Besser. Beym Vorhang unsrer Brust irrt vielmal Hand und Hertze; in willens vorzuziehn, so ziehn wir alles auf, wir fassen für den Stab offt eine helle Kertze, und unsre Dammung macht offt einen Wasser-Lauff. An Statt verhüllt zu seyn, läßt man den Mantel fahren, für Riegel kommen uns die Schlüssel in die Hand, für den Beschauer zeigt man offt verbothne Waaren, und ein zu freyes Nein macht unser Ja bekannt. Hofmannswaldau. Gieb, daß ich nach dem Schein der

der reinen Warheit schaue, und keinem Flatter-Geist, noch fremden Irrwisch traue. Wenzel.

Beschreib. Man bildet den Irrthum als einen Menschen mit verbundnen Augen, der mit einem Stocke in der Hand fortgehet.

Irrwisch.

Beywört. Der falsche. ungetreue. flüchtige. trübe. geflohne. verloschne. verächtliche. hurtige. ungewisse. lockende. erkannte.

Redens-Arten. Wer bey ungetreuer Nacht einem leichten Irrwisch trauet, und ihm den zum Führer macht, hat auf schlechten Grund gebauet. Wenzel. Der bey der Nacht den Wanders-Mann verführt. Chr. Gryphius.

Isaac.

Beywört. Der fromme. geseegnete. verheissene. belachte. erwünschte. erfreuliche. reiche. beglückte. Seegens-volle. holde. junge. vermählte.

Redens-Arten. Isaac, den Abraham der Saren erste Frucht nennet, als GOtt im Alter sie mit später Liebes-Flamme, auch wider die Natur, genädigst heimgesucht. Ziegler. Isaac, der das Holtz trug, als ihn der Glaube wollte braten. Gehorsam trieb ihn hin zu seiner Opffer-Schlacht. *idem.*

Isis.

Beywört. Die treue. wohlverdiente. wachsame. edle. verehrte. grosse. milde. Nahrungs-reiche. bebrüstete.

Redens-Arten. Der der Nilus-Strohm entzückt zu Fusse fällt. Ziegler. Egypten pflegte sich mit solcher groß zu machen, und hat ihr manchen Dienst als Göttin zugedacht, weil sie Getreyde, Flachs und andre nütze Sachen, der alten Meynung nach, zum ersten aufgebracht. Drum fande man vor dem ihr Bild mit hundert Brüsten, bey jener Nilus-Stadt aus Marmor aufgeführt, damit das gantze Land, ja alle Völcker wüsten, sie sey es, so das Feld mit Früchten ausgeziert. Wenzel. Die Sonne geht auch nicht ie auf, daß man nicht sie Serapens Bild sieht küssen, und Ströhme süsser Milch aus hundert Brüsten fliessen, von welcher Isis strutzt, so bald in ihrer Hand die Ampeln glimmen an. Lohenstein.

Beschreib. Sie ward bey den Egyptiern als eine Göttin verehret. Man bildete sie als ein ansehnliches Frauenzimmer; auf dem Kopffe hatte sie einen mit den Hörnern in die Höh gekehrten Monden, wie auch einen Krantz mit in die Höh gekehrten Geyer-

Geyer-Federn; mit der rechten Hand hält sie ein Sistrum, mit der lincken aber ein Wasser-Geschirr; ihre Kleidung ist schwartz, und wird sie auch über und über voll Brüste gebildet, stemmte sich auch mit dem rechten Arme auf ein Steuer-Ruder, in der lincken aber hatte sie ein Cornu Copiæ, auf dem Rücken aber Flügel.

Ismael.

Beywört. Der spöttische. ausgestoßne. ausgejagte. verhaßte. streitbare. wilde. durstige. verfolgte. versorgte.

Redens-Arten. Ismael, der des Isaacs Sclave seyn muß. Ziegler. Dessen Hand fast wider jeden war, so, daß auch jedes Hand ihm muste feindlich seyn. Gryphius.

Isop.

Beywört. Das bittre. unangenehme. heilsame. gesunde.

Redens-Arten. Man kan das Isop-Kraut zwar vor den Husten kauen; doch, wo man Lust verlangt, da hält es keinen Stich. Wenzel. Das unsrer Brust sehr heilsam ist, ob es dem Gaumen bitter schmeckt. Gryphius.

Italien.

Beywört. Das fette. reiche. warme. hitzige. fruchtbare. berühmte. neue. alte. begrabne. tapffre. veränderliche. blutige. zerstörte. verwüstete. Unglücks-volle. abergläubische. eyfrige. Klöster-volle. geistliche. heilige.

Ithaca.

Beywört. Die kleine. angenehme. verlaßne. begehrte. betrübte. erfreute. frohe. geliebte.

Beschreib. Sie war eine Insul im Jonischen Meere, und gehörte dem Ulyssi zu, der sie sehr hoch hielt.

Judäa.

Beywört. Das verruchte. schnöde. boßhaffte. verwüstete. bestraffte. edle. geseegnete. öde.

Redens-Arten und Umschreib. Des frommen Davids Reich. Brockes. Das von GOtt dem Abraham gelobte Land. Lohenstein.

Judas.

Beywört. Der verrätherische. gelockte. gewarnte. durchteuffelte. verzweiffelte. gehenckte. geitzige. reuige. verfluchte. verdammte.

Redens-Arten. Du bist in keinem Fall als Judas funden worden.

den. Wenzel. Dem die Verzweiffelung den Strick hat umgelegt. Lohenstein.

Juden.

Beywört. Die zerstreuten. verfluchten. diebischen. wuchernden. betrüglichen. irrenden. betrognen. hartnäckigen. unbekehrlichen. verjagten. fremden.

Redens-Arten und Umschreib. Die wandernden Hebräer. Brockes. Die Zions-Bürger, zu welchen GOttes Vater-Hertze mit grösser Zärtlichkeit stets brannte, das Volck, das er sein Priesterthum und deren Stadt er sein eigen nannte, mit dem er einen Bund gemacht, ja dem er einen Eyd, aus Antrieb holder Lieb und Eyffers-voller Treue, von ihrer Gassen Menge und ihren Thoren ein Hüter zu seyn geschworen. Brockes. Der schlimme Wucher-Orden, den das erzürnte Rom aus seinem Banco jagt. Wenzel. Die längst beraubt vom Reich, von Scepter, Cron und Thron, und nunmehr sehr gedrückt von schwerer Knechtschaffts-Bürde, ja die ihr Leid beweinen, und die zuvor besessne Würde. Brockes. Die Juden, denen das Schweinen-Fleisch verbothen ist. Ziegler.

Judith.

Beywört. Die keusche. Andachts-volle. betende. muthige. unerschrockne. schöne. edle. entschloßne. geliebte. mit Blut bespritzte. errettende.

Redens-Arten. Die Cron und Auszug der Bethulianerinnen. Ziegler. Der Glantz Bethuliens. *idem*. Die Zierde reiner Wittwen. Wenzel.

Jüngling.

Beywört. Der muntere. tapffere. gerade. liebliche. reitzende. hurtige. beliebte. wohlgerathne. wohlgewachsne. frische. starcke. hitzige. verführte. tolle.

Redens-Arten und Umschreib. Du Crone schöner Jugend. Amthor. Das Wunder-Werck von wohlgerathner Jugend, der Liebling der Natur an Witz und Fähigkeit, des Himmels Meister-Stück von früh gereiffter Tugend, und wenn man wenig sagt, die Zierde seiner Zeit. *idem*. Der Jüngling bester Art, an Weißheit alt, an Jahren zart, des Vaters Ebenbild, der Freunde Ruhm, der Mutter Trost, der Weißheit theures Eigenthum. König. Die Jugend crönet sich bey dir mit so geschmückten Kräntzen, als kaum des Alters Werth um seine Schläffe beugt; wie wird der Sonnen-Strahl bey vollem Mittag

Mittag glåntzen, da schon das Morgen-Roth so schöne Perlen zeugt. Es wird aus diesem Reiß ein Wunder-Balsam fliessen, der den berühmten Stamm mit neuer Krafft vermåhlt, und sein erwachsner Ruhm so manche Sprossen schiessen, als Sternen bey der Nacht ein freyes Auge zehlt. Amthor. Wer, Schwester, mag der glatte Jüngling seyn? der um mein Licht wie ein jung Reh-Bock laufft. Lohenstein.

Jüngste Gerichte.

Beywört. Das schreckliche. gewisse. ungewisse. letzte. feurige. entsetzliche.

Redens-Arten. Der Fürst und Unterthan muß hier zugleich erscheinen; Arm, Reich, Jung oder Alt, das ist hier einerley. Hancke. Die schwere Klage wird mit Schrecken abgelesen; der Teuffel leget uns die Sünden-Rolle dar. *idem* Der Wurm, der niemals stirbt, klagt uns mit tausend Bissen, zum Zeugniß über uns, als Ubelthäter an. *idem.*

Jüngster Tag.

Beywört. Der frohe. erwünschte. erseuffzete. fürchterliche. aufweckende. einbrechende. donnernde. richtende. verzehrende. anzündende. heisse. gefürchtete. Jammer-volle. freudige. lohnende.

Redens-Arten und Umschreib. Der Schreck- und Freuden-Tag, der durch seines Donners Wunder-Schlag dieß grosse Rund in Nichts verkehrt. Ich höre schon voraus, mit schrecklichem Erstaunen, wie Donner, Strahl und Blitz durch alle Wolcken dringt. Ich höre schon voraus die kläglichen Posaunen; ich sehe, wie die Welt in einen Chaos sinckt. Hancke. Wenn das Firmament und sein Gewölbe bricht. Besser. Das Jubel-Jahr, wenn des Leibes verklärtes Reiß wird aus der Wurtzel keimen. Wentzel. Wenn jener grosse Morgen glühet, und uns der Heyland durch die Lufft zu den erwachten Frommen ziehet. *idem.* Wenn nun die letzte Gluth den grossen Klump zeräschert. *idem.* Wenn der blinde Schein der falschen Herrlichkeit wird Staub und Asche seyn. Opitz. Hier wird der letzte Tag Pech, Hartz und Feuer-Funcken, auf Erden, Mensch und Vieh, mit gantzen Ströhmen speyn. Hancke. Ich sehe, wie sich schon die Elemente trennen, und wie der Donner-Keil durch alle Felsen fährt; ich seh die gantze Welt in hellen Flammen brennen, und wie das Feuer selbst das nasse Meer verzehrt. *idem.* Das gantze Firmament fällt durch die

heissen

heissen Lüffte, mit Sonne, Stern und Mond, bis in den tieffsten Grund, und der Posaunen-Schall durchdringt die Todten-Grüffte. *idem.* Der Rechnungs-Tag ist nah, die Zeichen stehen da; Lufft, Meer und Himmel schreyen: Ihr Menschen, nehmt es wahr, und sucht euch vor Gefahr der Höllen zu befreyen! **Wentzel.** Der Engel rufft: Wir sollen auferstehn; die Feld-Posaune klingt; der Richter kommt, so die Vergeltung bringt, und heisset uns aus unsern Gräbern gehn: Die Wolcke glänzt; dort stehet JESUS Thron, und zeiget uns des Glaubens Gnaden-Lohn. *idem.* Wenn ich bey mir überlege der verzehrenden Gluth Gewalt, graußt mir recht; wenn ich erwege der verbrennten Welt Gestalt, wenn der gantze Creyß der Erden soll durchs Feuer verheeret werden; wenn die Welt, zur Straff gereifft, in ein Flammen-Meer ersäufft. Welchem Anblick voller Schrecken, wenn den Erd-Creyß überall Flammen, Grauß und Kohlen decken; wenn mit ungeheurem Knall sich die Berg herunter wältzen, Felsen und Metallen schmeltzen, Gluth und Fluth im Kampff sich mischt, alles lodert, braußt und zischt: Wenn in unterirdschen Klüfften, die mit Schwefel angefüllt, und in dunckel-rothen Lüfften ein beständiger Donner brüllt, alles spaltet, stürtzt, zersplittert, bricht, zertrümmert und erschüttert; wenn der Himmel Strahlen schneyt, und die Erde Flammen speyt: Wenn das Meer nur Schwefel-Bäche statt des Wassers in sich zieht; wenn die ungeheure Fläche wie ein rothes Eisen glüht: Wenn sich Flammen-Wellen thürmen, den verbrannten Strand bestürmen, der, wie felsicht gleich sein Fuß, doch wie Wachs zerschmeltzen muß. Da dann, wenn der Damm zerfliesset, der bisher die Gluth umschränckt, sich das Feuer-Meer ergiesset, alle Welt bedeckt, ertränckt, überschwemmet, stürtzt, durchdringet, feißt, verzehret und verschlinget, alles schmeltzt, vereint, zerstöhrt; alles in sich selbst verkehrt. Wo sind dann der Wolcken Stützen, Atlas, Taurus, Caucasus? Von der Alpen schroffen Spitzen, sammt dem tieffen Felsen-Fuß, die als wie ein Dampff verschwunden, wird die Stelle nicht gefunden; keine Spuren sind zu sehn von den ungeheuren Höhn. Alles fällt und fließt zusammen, alle Bilder der Natur sind im Klumpen rother Flammen bloß ein' eintzige Figur; nichts wird Umkreyß und Gestalten, Unterscheid und Maaß behalten: Ein entsetzlichs feurigs Ein wird alsdann nur allgemein. **Brockes.**

Jugend.

ugend.

eywört. Die GOtt=beliebte. grüne. Rosen=reiche. freche. ichere. erhitzte. safftige. beblümte. frische. muntere. Frühlings=ähnliche. ungewisse. flüchtige. verblühete.

edens=Arten und Umschreib.. Des Volckes Lentz, die Jugend. Opitz. Die Jugend, so sich steckt sehr weite Lebens=Schrancken. Besser. Die Blüthe der Jugend. *idem.* Der erste Frühling grüner Zeit. Wentzel. Die Jugend, welche wie der grüne Frühling lachte. *idem.* Es zeigen kaum die Jugend=Sprossen des Lebens ersten Frühling an. *idem.* Der Jugend Lentzen=Bahn antreten. *idem.* Die junge Zeit, die Lebens=würdig war. Besser. Die Blume der Jugend. Hofmannswaldau. Der Jugend holder May. Wentzel. Der Jahre Frühling. Ziegler. Hoffart und Wollust sind die Seuchen der Jugend. Lohenstein. Die Schönheit ist ein Rauch, die Jugend ist ein Schatten; eh als die Knospen uns sind kommen recht zu statten, frißt schon der Zeiten Wurm die welcke Blume weg. *idem.* Der Frühling deiner Zeit, so tausend Blüthen brachte, war, nach gemeinem Spruch, des schönsten Sommers werth. Wentzel. Der Jugend Honigseim, der uns und unsern Fuß in dem versteckten Leim und in das süsse Garn der Wollust zu verstricken suchet. Amthor. Die Jugend, die offt vor Traurigkeit veralten muß. König. Die Jugend, die uns mit süssen Lüfften anbließ, wo möglich, unsern Fuß in Wollust zu verstricken: Man weiß, was Hebens Krafft vor Dinge stifften kan, wenn unsre Wangen noch die Frühlings=Rosen schmücken. Amthor. Die von der Haut glatte und von Jahren frische Jugend. Hofmannswaldau. Der Jugend Glantz ist verblasset. Chr. Gryphius. Der Jahre Frühlings=Schein. König. In üppiger Begier, in unbedachtem Sinn, und zwischen Furcht und Trost hab ich bisher gestrebet; ietzt traurig, ietzt in Lust und Frölichkeit gelebet, weil ich des Glückes Spiel und Ball gewesen bin: Bald hab ich nur in Angst gesucht Freud und Gewinn, und in der Thränen=Bach ohn Unterlaß geschwebet; bald hab ich wiederum an Uppigkeit geklebet: So fleußt die junge Zeit gemächlich von mir hin. Opitz. Die Jugend, die den Tand der Eitelkeiten träget, ja den verwehnten Arm um freche Lüste schlingt, und ieder seine Krafft der Welt zum Opffer bringt. Wentzel. Der Fieber sind so viel, die um die Jugend schleichen; es steckt das Aergerniß die frömmste Seelen an:

an: Der kleinste Theil versteht, wie man der Höllen Seuchen und dem gewissen Tod geschickt entgehen kan. *idem.* Was für ein blindes Spiel fängt aber mit uns an der Jugend erster Trieb, ihr wallendes Geblüte? Die Lust, die man mit Fug auch Marter nennen kan, verrücket die Vernunfft, verstellet das Gemüthe. Man stellt kein Schau-Spiel auf, daß nicht die Raserey der Liebe Meisterin im gantzen Spiele sey. Lohenstein. In Printzen pfleget auch so, wie in Marmor Flecken, bevor man ihn polirt, wahre Schönheit zu stecken. Phil. von der Linde.

Julius, Mensis.

Beywört. Der falsche. heisse. dürre. Frucht-erfüllende. erndende. reiffende. frohe. erlebte. angenehme. nutzbare. lustige. gefüllte. holde.

Redens-Arten. Du bist das Horn der angenehmen Früchte. Wentzel. Das Heu wird in ihm neu gedörrt, die Gräser trocknen aus; hingegen zeiget sich ein Lilj- und Nelcken-Strauß. *id.*

Beschreib. Der Julius wird in einem gelben Kleide gebildet, auf dem Haupte mit Korn-Aehren gecrönet, und träget in der einen Hand das Zeichen des Löwen, in der andern eine mit Früchten gefüllte Schaale.

Jungfer.

Beywört. Die keusche. zarte. muntere. verliebte. Anmuths-volle. geheim-entbrannte. leichte. listige. verschlagene. erhitzte. verlobte. tugendhaffte. reine. unbefleckte. Liljen-ähnliche. gereitzte. gefangene. getreue. holde. Liebens-werthe. kalte. strenge. eingezogene.

Redens-Arten und Umschreib. Schweigt eine Jungfer gleich, so hat sie doch Verräther: Es ist ein Wunder-Volck, sehr listig auf den Grund; sie sagen ohne Zung, und reden ohne Mund. Opitz. Du Rosen-gleiches Kind. Ziegler. Die Nymphe, von der Hand des Himmels zugericht't. Hofmannswaldau. Der Tugend Blum und Licht. *idem.* Das Muster der Zucht. *idem.* Man wird eher einen Frühling ohne Blumen spühren, als eine Nymphe, die nicht sollte Liebe in dem Hertzen führen. *idem.* Die Jungfrauen, die erstlich mich gelehrt auf Eitelkeiten bauen; das Volck voll arger List, das uns so sehr betreugt; das Volck, das süsse Volck, das mit den glatten Worten und grossen Freundlichkeit erbricht der Hertzen Pforten; das mit den Aeugelein und klarem Angesicht erleuchtet unsre Seel, als zweyer

Sternen Licht: Die Ursach unsrer Noth, die Ursach unsrer Freuden; die Ursach zu der Lust u. gleichfalls zu dem Leiden; die Schrekung des Gemüths, doch die mit Trost gefüllt. Opitz. Der Schönheit Ebenbild, der Spiegel wahrer Tugend, der Klugheit Sammel-Platz und Meister-Stück der Jugend. König. Auf deren holden Mund und den beblümten Wangen sieht man ein Paradieß von Frühlings-Rosen prangen; wobey ihr gantzes Thun, im Morgen ihrer Jahr, ein prächtiger Begriff vollkommner Anmuth war. *idem.*

Jungferschafft.

Beywört. Die verlohrne. betrauerte. beweinte. eingebüßte. schätzbare. theure. gefundene. seltzame. bewahrte. heilige. beschützte. vertheidigte.

Redens-Arten. Ich soll die Jungferschafft, den Perlen-Krantz, verliehren, von dem man sagt, er sey der Jungfern beste Zier. Ziegler. Ein Spiegel- helles Glaß läßt sich durch Kunst ergäntzen, wenn es durch Fall und Stoß zu brechen wird bewegt. Der Blumen welcke Krafft wird in dem frühen Lentzen erfrischt, wenn man sie bald in Thau der Sonnen legt. Wenn ein zertheilter Wurm sich selber kan berühren, so schickt es die Natur, daß er zusammen heilt: Es läßt Natur und Kunst sich allenthalben spühren, als wäre, was sonst brach, vor diesem unzertheilt; Hier aber lässet sich nicht Kraut, nicht Pflaster finden, die Salbe Gileads verliehret ihre Krafft: Es stirbt die höchste Kunst, und die Natur muß schwinden bey der durch Unbedacht verletzten Jungferschafft. Ziegler. Laß dich den falschen Wahn des Krantzes nicht verleiten, den man zu nennen zwar, doch nicht zu zeigen weiß; und den die Physici bis auf das Schlagen streiten; den man zu nennen pflegt der Liebe engen Preiß. *idem.* Mein Weinstock gehet schon im ersten Sommer ein, eh noch ein Mann davon die Trauben abgelesen. Phil. von der Linde.

Beschreib. Man bildet die Jungferschafft als ein schönes Frauenzimmer in einem weissen Kleide und mit einem Blumen-Krantze auf dem Haupte, die über dieses in der Mitte des Leibes auf eine artige Manier mit einer Binde von weisser Wolle enge zusammen gegürtet ist.

Junius.

Beywört. Der nasse. fruchtbare. holde. beblümte. Rosen-reiche. lustige. frohe. erhitzte. heisse. warme. Lust-erfüllte.

Redens-

Redens-Arten. In welchem das weit-gereiste Licht der ausgestreckten Erden nun in dem Sommer-Lauff will wie ermüdet werden, da es in seinem Reich den höchsten Punct begrüßt. Wenzel. In dem der Sonnen Licht mit güldnem Angesichte nun unsrer Welt den Tag mit längsten Stunden mißt. *idem.* Der Monath Junius, der Feld und Au beblümt. Brockes. Der Tag verlängert sich, es kürtzet sich die Nacht, weil nun das Sonnen-Rad zum höchsten Punct gestiegen. Wenzel. Die Fruchtbarkeit ist sein, er schmücket ja das Feld; dieweil sich nun das Licht der Sonnen so erhoben, daß es so Erd als Lufft mit warmer Gluth erhält. *idem.*

Beschreib. Der Junius wird fahl-grün gekleidet, und mit Flügeln gemahlet; auf dem Haupte ist er mit Korn-Aehren bekräntzet, und hält in der rechten Hand das Zeichen des Krebses.

Juno.

Beywört. Die stoltze. mächtige. eyffersüchtige. thörichte. verehrte. beschützende. majestätische. grosse. rachgierige. zornige. erzürnte. prächtige. tolle.

Redens-Arten. Die Juno wird selbst aus Eyffersucht bethöret, wenn Jupiter als Kuh die Jo ehret. Lohenstein. Die grosse Schützerin verehlichter Personen. Amthor. Juno, die sich in eine Kuh verstellet. Lohenstein.

Beschreib. Ihr Vater war Saturnus, ihre Mutter aber Rhea. Der Vater verschluckte sie auch, so, wie er mit seinen Kindern zu thun gewohnet war; doch gab er sie, nachdem er eine Brech-Artzeney erhalten, wiederum von sich. Sie soll sonst auf der Insul Samos unter einem Keusch-Baume jung geworden seyn. Ihr Bruder, der Jupiter, gieng ihr lange nach, konnte ihr aber nicht nach Wunsche habhafft werden. Da sie endlich einmal in der Einsamkeit spatzieren gieng, ließ er einen Regen kommen verwandelte sich aber selbst in einen Guckguck, und flog vor Kälte zitternd vor ihre Füsse. Da erbarmete sie sich über ihn, und nahm ihn unter ihr Kleid. So bald solches geschehen, gab sich Jupiter ihr kund; allein da sie sich vor der Mutter fürchtete, wollte sie ihm nicht eher gefällig seyn, als bis er ihr versprochen, sie zu ehelichen. Dieses geschahe auch. Doch Juno ward durch die häuffigen Ausschweiffungen ihres Gemahls so eyffersüchtig gemacht, daß sie sich in beständiger Rachgierde befand; die sie denn meistentheils an denen Concubinen des Jovis ausließ. Doch, als sie sich einsmals an dem Hercule, einem

[d]em unehlichen Sohne des Jovis, vergreiffen wollte, band ihr [J]upiter die Hände mit güldenen Ketten zusammen, hieng ihr [z]wey Ambose an die Füsse, sie aber selbst bey den Haaren zum Himmel herunter; wie er ihr auch dann und wann mit Schlä[g]en drohete, sie auch gar offt mit nicht eben den feinsten Tituln [b]elegte. Da sie eine Gemahlin des Königes der Götter war, [s]o war sie die Königin derselben, anbey auch eine Göttin des Reichthums, der Königreiche und der Ehen. Sie ward allemal von vierzehen Nymphen bedienet, darunter war die Iris die vornehmste. Ihrer Gewalt gebrauchte sie sich gar wohl, und verhielt sich ziemlich tyrannisch zuweilen. Sie pflegte sich jährlich in dem Brunnen Canatho zu baden, dadurch sie wieder Jungfer ward. Sie wird als eine grosse ansehnliche Frau vorgestellet, mit einer Crone auf dem Haupte, auf der die Horæ und Gratiæ stunden, und die da auf einem Throne saß, in einer Hand einen Granat-Apffel, in der andern Hand aber einen Scepter hielt, auf welchem ein Guckguck saß, neben sich aber die Heben stehen hatte. Sie wird auf einem Wagen sitzend gemahlet, der von zweyen Pfauen gezogen wird, hinter welchem aber die Iris mit ihrem Regen-Bogen stand.

[J]upiter.

[B]eywört. Der grosse. helffende. geile. mächtige. donnernde. blitzende. eyffrige. erzürnte. unkeusche. gefürchtete. schreckliche. erbitterte. ergrimmte. grausame. ungerechte. ertappte. verführerische. thörichte. fabelhaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Götter König. Opitz. Der Donner-Gott. *idem.* Der Gott, vor dem sich nichts verhüllt, der mit dem Blitze spielt, und schreckt die gantze Welt. *id.* Der nie ungereitzt die Donner-Keile schwingt. Brockes. Der der Sterblichen und Götter Ertz-Gott heisset, und den gefürchten Keil auf alle Frevler schmeisset. Amthor. Der Gott, der mit Donner-Flammen erschüttert See und Land, der Blitz und Hagel nimmt zusammen, und beut ihn her mit starcker Hand. Opitz. Der Donner-Gott. *idem.* Der grosse Jupiter, der Blitz und Donner giebt. *idem.* Wer ist, der letzt ein Schwan, ietzt Stier, ietzt Gold-Reiff war? *idem.* Von dem man lernt den Brauch der Donner-Keile, als der sie zu schleudern weiß. Besser. Der Fürst, vor dessen Thron sich Erd und Himmel bücket, und auf Olympus wohnt. Amthor. Man weiß, daß Jupiter nur weisse Pferde liebet, im Fall ihn sein Geschirr durch Lufft

und

und Himmel trägt. Wenzel. Wenn Jupiter Antiopen begehret, wird er in ein Gespenst und Bock verkehret. Wenn Jupitern Alcmenens Gunst soll weiden, weiß er in einen Knecht sich zu verkleiden. Lohenstein. Wenn Jupiter will Junons Buhler werden, weiß er sich als ein Guckguck zu gebehrden. *id* Wenn Jupiter will Danaens geniessen, so kan er auch in regnend Gold zerflüssen. *idem* Wenn Jupiter will bey der Leda liegen, verstellt er sich in Schwan, sie zu betrügen. *idem.* Jupiter, der Beherrscher des Himmels und König der Brüder. Lohenstein.

Beschreib. Da es bey drey hundert Personen dieses Nahmens giebet, so wäre es was allzuweitläufftiges, aller derselben Geschichte zu untersuchen. Der Sohn des Saturni und der Rhea ist der berühmteste, und er soll auf der Insul Creta oder Candien gebohren worden seyn. In der Höle, da er auf die Welt gekommen, legte sich ein starcker Bienen-Schwarm an, die den jungen Jovem mit ihrem Honig unterhielten. Wiewol andere eine andere Meynung haben. Auf was Art ihm seine Mutter das Leben erhalten, ist unter *Abadir* nachzulesen. Inzwischen soll er sieben Tage nach seiner Geburth beständig gelachet haben, weßwegen man die siebende Zahl vor eine vollkommene Zahl gehalten. Als die Titanen, seines Vaters Brüder, diesen bekriegten, auch gefangen bekamen, sammlete er eine Armee und erlösete ihn. Doch der Vater ward mißgünstig auf ihn, und verfolgte ihn hierauf selber. Allein Jupiter bekam ihn gefangen, band ihn, und castrirte ihn mit einer Sichel, die eben Saturnus gebraucht den Cœlum um die Männlichkeit zu bringen. Also warff er sich endlich zum Götter-Könige auf. Neptunus und Pluto stunden ihm bey, die Cyclopen verehrten ihm Blitze, Styx und deren Kinder, Victoria und Robur, Zelus und Vis, thaten das Ihrige auch dabey, und als die Einwohner der Insul Inarimes die Cercopes seiner spotteten, verwandelte er sie in Affen. Also ward er ein König der Götter und der Menschen; darauf theilte er das Regiment also ein, daß Neptunus Herr des Meers und des Wassers, Pluto aber der unterirdischen Oerter und der Hölle wurde. Zwar wollten ihm die Giganten die Herrschafft ziemlich streitig machen, und stürmten unter Anführung des Porphyrionis und anderer den Himmel. Allein sie wurden durch den Jovem und seinen Beystand theils mit Pfeilen, theils mit Blitzen erleget. Da aber die Erde ihrer Söhne Tod rächen wollte, und den Typhæum hervor brachte, alle

e Götter aber davon flohen, muste sich Jupiter in ein Hand-
gemenge mit ihm einlassen, da ihm Typhæus die Harpe aus
n Händen wand, schnitt ihm damit die Nerven aus den Hän-
n und Füssen, wickelte diese Nerven in eine Bären-Haut, und
b sie einer Schlangen aufzuheben. Doch Mercurius stahl sie
n, und nachdem er dem Jovi wieder zurechte geholffen, be-
wang dieser endlich seinen Feind, und legte den Berg Ætnam
f ihn. Endlich rottiete er das gantze menschliche Geschlechte
s auf den Deucalionem und die Pyrrham aus; durchzog hier-
f die Welt, und handhabte Recht und Gerechtigkeit. Er
ar überaus ausschweiffend in der Liebe, und seiner Concubi-
n ist eine sehr grosse Anzahl. Er wird sonst auf einem helffen-
inern Throne, einen Königlichen Scepter in der lincken
and, in der rechten aber Donner-Keile haltend, gemahlet.
nter ihm liegen Riesen, neben flieget ein Adler, der einen Kna-
n mit einem Becher, oder den Ganymedem in Klauen führet.
m obern halben Theile des Leibes war er nackend, hatte ent-
eder eine Crone von güldnem Bleche oder Oel-Zweigen auf
m Haupte, hatte einen starcken Barth, und vor sich die Ægi-
m oder einen besondern Schild.

ten, siehe Rechts-Gelehrten.

enalis.

ywört. Der spöttische. herbe. beißige. schertzende. kluge.
enge.

dens-Arten. Juvenal, der Spötter jener Zeit. Neukirch.
der seinen Römern die Wahrheit schertzend sagt. Opitz.

on.

eywört. Der betrügerische. meineydige. unflätige. gottlose.
ile. bestraffte. gestürtzte.

eschreib. Er bekam des Eranei Tochter, die Diam, zur Gemah-
n. Da sein Schwieger-Vater die versprochenen Braut-Ge-
hencke von ihm verlangte, stürtzte er ihn in eine verdeckte
Grube, die mit glühenden Kohlen gefüllet war. Endlich sucht-
e sich der verwegene Kerl, als er sich besoffen hatte, gar mit
er Junone zu familiarisiren. Doch Jupiter gab einer Wolcke
ie Gestalt seiner Gemahlin; mit dieser zeugete er die Centau-
os und wurde endlich von dem Jove in die Hölle gestürtzet,
nd daselbst an ein Rad gebunden, das ohne alles Aufhören
erum läufft.

Käfer.

Beywört. Der faule. stinckende. gifftige. scheußliche. schmeissende. besudelte. kothige. eckelhaffte. verworffene. verwegene. bunte. schwartze.

Redens-Arten. Die faule Brut, so stets nach ihrem Ursprung reucht, der Käfer, der da pflegt die Blumen zu zerstechen, wenn seine Raserey durch bunte Gärten streicht. Amthor. Die Brut, so die Garten-Frucht verletzt. *idem.*

Kähle.

Beywört. Die enge. künstelnde. lockende. reitzende. hurtige. schleckerhaffte. verschwenderische.

Redens-Arten. Bey hellem Sonnen-Schein der Lüffte reinen Thau mit aufgesperrter Kähle saugen. Brockes. Der schlüpffrige Canal, der zu dem Magen führt. Opitz.

Kälte.

Beywört. Die rauhe. durchdringende. harte. schwere. nasse. heitere. unerträgliche. tödtliche. starre. schaurige. Regen-reiche. ungewohnte. unverhoffte. drückende. dicke. Nordische. Zemblaische. todte. erstickende. vertriebene. Siehe Winter.

Käse.

Beywört. Der fette. harte. ungesunde. schleimichte. unverdauliche. verdorbene. zerfressene. Maden-volle. eckelhaffte. Holländische. Böhmische. Parmesanische. dürre. eingeweichte. trockene. saltzichte. lockere. zähe. beliebte.

Kätzer.

Beywört. Der irrige. freche. verdammte. GOtt-verhaßte. zerstreute. verfolgte. vorgegebene. flüchtige. boßhaffte. lästernde. unterdruckte.

Redens-Arten. Ein Schwärmer, der Schrifft und Wort verdrehen kan, der Wahrheit Sonne zu verkleistern. Amthor. Der einem Irrlicht gleicht, und den, so ihm folgt, in Irrthum stürtzt. Opitz. Der die Kirche verwirrt. *idem.* Der GOttes Heerden irrig macht. Wentzel. Der Kätzer Schwarm, der mit GOttes Blat zu spielen pfleget, wenn er den falschen Gifft auf dessen Lehren streut. *idem.* Was schwärmt ihr doch, ihr Schwindel-Geister, als Hummeln um den Honig-Safft? Das Wort behält doch seine Krafft, und spaltet alle Lügen-Meister: Euch selbsten schmutzt der eitle Koth, und zeigt der Seelen höchste Noth. *idem.*

Beschreib. Die Kätzerey wird als ein altes Weib gebildet, aus deren Munde Feuer-Flammen gehen, die verwirrte Haare hat, und aus einem Buche, das sie in der Hand hält, hervorragende Schlangen zeiget.

Kahn.

Beywört. Der zerquetschte. mürbe. morsche. schwancke. leichte. zerstossene. löcherichte. verlassene. gerettete. umgestürtzte. müde. angeländete. geworffene.

Redens-Arten. Ich schaue Sturm und Wellen auf den zerquetschten Kahn von allen Seiten pressen. Amthor. Die geschwellte See beschifft kein morscher Kahn. Ziegler.

Kaltsinnigkeit.

Beywört. Die spröde unmenschliche. unempfindliche. gebeugte. gelobte. gebrochene. eigensinnige. entweyhte. verflogene. veränderte. rauhe.

Redens-Arten. Du bist der kalte Berg, wo Reiff und Hagel blinckte; die unbezwungne Brust, die stets den Rücken gab, wenn Jugend, Zeit und Lust der süssen Regung winckte. Amthor. Der schönste Strahl kan auch dein hartes Hertze nicht erweichen. *idem.* Ein spröder Eigensinn, dem keiner Augen Blitz das kalte Hertze rühret. *idem.* Der Venus Brand-Altar mit kalter Hand entweyht. *idem* Dein Hertz ist lange Zeit von der Verliebten Zärtlichkeit, von Liebe, frey geblieben. Besser. So ists, der Eigensinn weicht keinen Ströhmen nicht, womit der Freyer Wuth auf seine Klippen dringet; so wenig als die Fluth des Marmors Härte bricht, den doch der Tropffen Naß mit linder Macht bezwinget. Wer hier gewinnen will, muß die gestählte Brust durch der Beständigkeit verlängte Gluthen biegen, und nach dem süssen Zweck der abgezielten Lust nur kriechen, aber nicht mit schnellen Tritten fliegen. Amthor. Ein Hertze, das nicht will der Liebe Platz gestatten, ist ein umwölckter Stern, ein Kleinod in der Fluth, ein Purpur-Rosen-Haupt, das zwar die Knosp' aufthut, doch ungenützt in Staub der Blätter Schatz läßt fallen. Was nützen ungepflückt dem Meere die Corallen? Lohenstein.

Kantzel.

Beywört. Die hohe. betretene. theure. geweyhete. verächtliche. mißbrauchte.

Redens-Arten. Von der der Honig-Thau des reinen Wortes rinnt.

rirnt Wentzel. Woraus Chrysostomus des Wortes Manna-Brod zur Seelen Heyl austheilt. *idem.*

Kapp-Hahn.

Beywört. Der feiste. gemästete. edle. fette. entmannte. schmackhaffte. gebratene. schleckerhaffte.

Umschreib. Der Hahn, der unwerth ist gemacht, und nicht mehr buhlen kan. Opitz.

Kauffmann.

Beywört. Der reiche. begütherte. verreisete. wuchernde. betrügliche. geehrte. Ehren-werthe. verlohrne. kühne. verwegene. geschickte. belobte. nutzbare.

Redens-Arten. Der um ein Stücke Gold bis an den Ganges zieht. Neukirch. Ein Kauffmann, der da holet über Meer aus einer andern Welt der Laster Werckzeug her; der seinen Halß versetzt den Wellen selbst zum Pfande; ist Blut-arm auf der See, um reich zu seyn zu Lande, das weit von dannen liegt. Opitz. Der offt Seel, Ehr und Waar auf eine Wag-Schaal legt voll schlimmer Schinderey. *idem.*

Kayser.

Beywört. Der theure. belorbeerte. bepalmte. mächtige. unvergleichliche. gröste. gecrönte. geheiligte. gesalbte. erschreckliche.

Redens-Arten und Umschreib. Das Haupt der Majestäten. Besser. Der Teutsche Jupiter aus Vindebonens Burg. Amthor. Des Reiches Herr und Haupt. Wentzel. Der Adler, den Ost und West verehret. Hofmannswaldau. Dem der stoltze Römer einen Sitz durch die Vergötterung bey seinen Götzen gönnet. Chr. Gryphius. Der Kayser, den das heilge Reich als Haupt und Herrscher nennet. Wentzel. Der Adler selbst umflügelt seine Ruh, und schützet ihn, wenn Feind und Neider dräuen. *idem.* Der Kayser, der als Adler flieget, und seiner Schwingen Macht durch Ost und Westen streckt. *idem.*

Kayserin.

Beywört. Die grosse. schöne. fruchtbare. verewigte. kluge. Großmuths-volle.

Redens-Arten. Die schöne Kayserin, die Kayserin der Schönen. König. Die Heldin, deren Blick das Haupt der Welt besieget, in deren Schönheits-Glantz und heiterm Augen-Strahl der Geist des irdschen Zevs sich nähret, sich vergnüget; des würdigsten Gemahls recht würdiges Gemahl, das Wun-

rwerck der Welt, der Erden Zier und Glücke, die Ehre der atur, des Himmels Meister-Stücke. Brockes.

cker.

ywört. Der tieffe. Grausen-volle. verschlossene. versperrte. rriegelte. feste. feuchte. Moder-volle. finstere. stinckende. ge-ohnte. fürchterliche. ungesunde. Gifft-erfüllte. Siehe Ge-ngniß.

n.

eywört. Der versteckte. klare. süsse. harte. safftige. schmack-afte. bittere. verborgene. tieffe. gesuchte. beliebte. niedliche. equetschte.

tten.

eywört. Die schwehren. verrosteten. beschwehrlichen. un-lückseligen. harten. bethränten. unauflößlichen. sauern. drü-enden. starcken. zersprungenen.

edens-Arten und Umschreib. Das Angst-Metall. Wentzel. Ein scheußlich Band, das mich zerquetschend drückt, das keine Nacht zerreißt, zwingt, klemmt und hält mich fest umschlun-en und umfangen. Brockes. Die Ketten, die allein der Un-lückselgen Last sind. Wentzel. Wo Band und Ketten seyn, a fehlts an guten Tagen, da stürmt ein grosses Meer von ban-em Uberdruß. Wenn Simson in dem Ertz gepaarter Ketten ieget, liegt Glücke, Sieg und Lust mit auf der Todten-Baar. *id.*

uschheit.

eywört. Die edle. reine. unbefleckte. bekräntzte. verlohrne. rwählte. GOtt-gefällige. eingeprägte. hochgeschätzte. entehr-e. besudelte. entweyhte. sanffte. liebliche. theure. bewahrte. rhöhete.

edens-Arten und Umschreib. Wir wollen einen Sitz von Tugend-Liljen bauen, an dem kein schwartzer Fleck verwehnter Lüste klebt. Hofmannswaldau. Dein rein- und keusches Hertz kennt keine Liebes-Blicke, denn die, so Tugend nur in deine Brust geprägt. Besser. Wo keuscher Ehrenpreiß und reine Liljen stehn. Chr. Gryphius. Die keusche Zucht trägt vor al-lem Brand ein Grauen, mit dem man den Altar der heilgen Eh entehrt. *idem.* Man hört offt, wie die Welt auf keusche Seelen fluchet, daß ihre Sittsamkeit nur Einfalt heissen muß. Ziegler. Auf deren keuschen Brust die Tugend-Rose blühet, die hat bey Dürfftigkeit ein reiches Eigenthum. Wentzel. O züchtige Si-rene! mich deucht, wie allbereit dein liebliches Gethöne der

Ohren

Ohren Wachs zerschmeltzt, und nur uns selbst entführt. *idem.* Die Keuschheit, deren sanfftes Meer nicht mehr unbeschifft ist. *idem.* Wer von der Gluth der reinen Tugend brennet, der schwingt durch Keuschheit sich zur wahren Seelen-Ruh. *idem.* Die Keuschheit, der der Wollust Schatten-Werck ein eitler Tand ist. Ziegler. Die Blüth und Keuschheit ziert so Eh als Garten: Es soll kein fremder Mund verbundne Lippen küssen, weil öffters auch ein Blick die Rosen selbst entführt. *idem.* Schwehrste Tugend und zugleich aller Nymphen beste Zier, ach Keuschheit, die sich ietzt so selten läßt verspühren! Es wird endlich keine Frau wahrer Keuschheit Titel zieren, ausser diese, der kein Mann hold zu seyn sich unterwunden. Warlich, aller Frauen Ehre reisset der Verdacht ietzt ein, weil ietzunder fast die Ehre nicht mehr Ehre weiß zu seyn. Hofmannswaldau. Ich kan mich sonder Ruhm der wahren Keuschheit rühmen; das Geilheits-Oele hat bey mir noch nie geflammt. Es konnt' auch meinen Mund kein schandbar Wort entblümen, weil Leben, Red' und That von Tugend hat gestammt: Kein geiler Finger hat den keuschen Leib berühret; der Männer falscher Kuß war mir die ärgste Pest. Und mein Gewissen wird zum Zeugen angeführet, daß mich nie angehaucht der Unzucht fauler West. Ziegler. GOtt ist ein keuscher Geist, liebt Andacht keuscher Hertzen: Der Keuschheit heilig Oel ernährt des Ehstands Kertzen; nicht, wenn ein blinder Trieb uns auf das Glatt-Eyß jagt. Lohenstein. Die ihren Ehren-Schmuck dem Golde gleiche schätzet, die träget ihn gewiß nicht bey der Trummel feil. Die ihren Keuschheits-Ruhm in reinen Marmor ätzet, die suchet mit Verlust bey Waffen Schutz und Heyl. Ziegler.

Beschreib. Man mahlet die Keuschheit in einem weissen Kleide, mit bedecktem Haupte: In der einen Hand hält sie einen Scepter, und in der andern zwo Turteltauben.

Kind.

Beywört. Das geliebte. treue. müde. Unschulds-reiche. zappelnde. neu-gebohrne. holde. zarte. geliebte. erzogene. beglückte. gehorsame. verführte. verlassene. versorgte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Liebes-Pfand, das Pfand! die Crone meiner Myrthen. Amthor. Der Ehe Zeugen. Besser. Der abgepflantzte Geist der Eltern. *idem.* Das lebendige Pfand und Zeugniß deiner Eh. *idem.* Der Eltern Ebenbild.

bild. *idem.* Der Eltern Wunsch und Hoffen: Ihr Ancker und auch ihre Stütze. Wentzel. Ein Theil von treuer Eltern Hertzen. *idem.* Des Vaters Augen-Lust, der Mutter Lust-Vergnügen. *idem.* Der Stab der Hoffnung, so der Eltern Freude fest macht. *idem* O Sohn, du wahrer Saamen des Vaters, meine Lust, des Hauses letzter Nahmen, der Unterthanen Trost! der du noch eintzig bleibst, und deinem Vater doch ja gar zu ähnlich siehst. Opitz. Die Unschulds-volle Liebes-Pflantze. Wentzel. Das Kind, des Mutter-Hertzens Hertz. Brockes. Des Vaters grosse Lust, der werthen Mutter Zier. Opitz. Deine Kinder sind ein abgepflantzter Geist; sie sind auch deine Tugend-Erben, in welchen uns dein Bild verheißt, daß die Glückseligkeit bey uns nicht werde sterben. Besser So lebt ein Kind in wahrem Seegen, und schmeckt der Wohlfahrt reichen Fluß; so tritt es Leid und Neid entgegen, und lacht bey allem Uberdruß: Es kan der Eltern langes Leben ihm langen Trost und Hülffe geben. Es wächst die Blüthe seiner Jugend bey ihrer treuen Obsicht auf; es sproßt der Anwachs frommer Tugend, und bleibt im unverrückten Lauff. Die Zuversicht senckt alle Morgen das gantze Wohl in ihre Sorgen. Wentzel. Das Kind, das noch in ersten Thränen schwimmt. Stoll. Das werthe Kind, die Helffte meiner Seelen. Ziegler. Ein fast unzählich Heer von Knaben, wovon kein eintziger zum Reden seinen Mund, noch seinen schwachen Fuß zu lauffen brauchen kunnt: Der bracht mit halber Stimm und angenehmen Lallen ein unvernehmliches verwirrtes Wort herfür; und dieser stolperte bey iedem Schritte schier, sein wackelnd Füßgen dräut im Augenblick zu fallen. Brockes. Ein schön und zartes Kind, das dorten neben sich ein schön und junges Weib an ihren Händen führet, und seinen zitternden und schwachen Leib regieret, so, daß er Cypripor und sie der Venus glich. *idem.* Ein kleiner Liebes-Gott, der Mutter Augen-Licht, der ihrer Seelen Aug und ihres Hertzens Seele; indem sein Füßgen irrt mit ungewissen Schritten, und zitternd wackelte, führt sie ihn an der Hand. *idem.* Das arme kleine Kind, das an den Brüsten lag, sucht als ein furchtsam Reh, das scheu und zitternd flieht in Schatten-reiche Hecken, in jenem zarten Thal, bedeckt mit Reiff und Schnee, worinn der Liebe Feur doch Lichter-lohe brannt, sein zartes Angesicht und Köpffgen zu verstecken. Bald drückt es sich an die und bald an jene Brust; so jung es war, hatt' es

doch

schon so viel Verstand, daß es den Grimm zu fliehn, den Tod zu scheuen wust. *idem.* Das Kind, das selbst entdeckt die Unschulds-volle List, wodurch es vor dem Mord in dem Rock der Mutter sicher ist; das arme tumme Kind, das nichts vom Schweigen wuste, weil es noch nicht gelernt, daß man sich fürchten muste. *idem* Ihr Zweige, die ihr ja von dieser Wurtzel stammt, ihr Knospen unsrer Eh und Blüthen unsrer Jahre. Lohenstein. Endlich ist es gut, wofern auch alle Stellen am Tische rings umher mit Kindern sind besetzt; wenn unter ihnen stets sich Paar und Paar gesellen, und sich der Eltern Hertz an ihrer Zucht ergetzt. Phil. von der Linde.

Kinder-Zucht.

Beywört. Die wohlgerathene. beliebte. GOtt-gefällige. kluge. angestellte. überlegte. aufmercksame. verderbte. Unglücks-volle. verzärtelnde. närrische. bethörte.

Redens-Arten. Das erste Paar hat schon erfahren müssen, es sey die Kinder-Zucht nicht iedem einerley. Wentzel. Die offt nach Eli Art wird angestellt. Lohenstein.

Kindheit.

Beywört. Die blinde. unbesorgte. erste. zarte. unverständige. verstrichene. unerkannte. beglückte. Unglücks-volle. Thränen-reiche.

Redens-Arten. Der Kindheit erster Lentz. Wentzel. Die Kindheit, die Obst vor Gold erkiest. Opitz. Der Kindheit düstre Nacht. Wentzel. Die Morgen-Dämmerung unsers Lebens *idem.*

Kirche. Ecclesia.

Beywörter. Die wahre. vereinigte. gläubige. beschützte. auf Blut gegründete. verfolgte. streitende. angefochtene. nie überwältigte. verborgene. getreue. Kummer-volle. Thränen-reiche. nicht gantz verderbte. auserlesene. bewachte. besorgte. mit Blut besprützte. zerstreuete.

Redens-Arten. Der wahren Kirche kleiner Rest. Wentzel. Die Kirche gleicht dem schönsten Rosen-Garten, der iedem so ihn schaut, die höchste Lust erweckt: Ihr Hirte, JEsus selbst, pflegt ihrer so zu warten, daß noch kein fauler Gifft die Heerden angesteckt. *idem.* Der Kirchen Horizont ist voll Zwist und Streit; man höret da und dort Tumult und Rotten schreyen, und der geweyhte Zanck macht uns zum Spott der Zeit. *idem.*

rche. Templum.

Beywört. Die arme. geheiligte. gewenhete. volle. besuchte. verachtete. schlecht-geschätzte. abgöttische. erfüllte. gemahlte. geschmückte. zerstöhrte. geschlossene.

Redens-Arten und Umschreib. JEsu Tempel-Hauß. Wenzel. Der Ort, so zu der Heiligen Versammlung gewiedmet ist. Gryphius. Was hier Zion heget, sind meist Pagoden dieser Zeit. Wenzel. Die Sammlung, wo sich offt gemahlter Glaube schmücket; ja wo man manches Schwein erblicket, das in des Wortes Perlen wühlt. *idem.*

agen.

Beywört. Das verlängte. Thränen-volle. gerechte. lange. geheime. nasse. bethränte. ausgelaßne. verborgne. laute. öffentliche. verdrückte. Jammer-reiche. gehaltne. verkehrte. ungemeine. Seuffzer-schwangre. winselnde. gezeigte. ausgeschüttete.

Redens-Arten. Das nasse Klag-Geschrey. Wenzel. Es schallt das Feld von bangen Jammer-Klagen. *idem.* Seht wie meiner Klagen Strohm aus seinen Ufern weicht. *idem.* Er fieng zu klagen an, so, wie ein Vogel thut, wenn daß er ledig findt das Nest, aus welchem ihm die Jungen kommen sind. Opitz. O nein gefangnes Volck! ihr Weiber schlagt die Brüste, singt Trojens Grabe-Lied, das nun liegt öd' und wüste, schlagt eure Brüste doch, laßt euer Klagen aus, es wiederschall hiervon des Paris gantzes Hauß. *idem.* Der Schmertz drang durch die Glieder, die Glieder gaben ihn dem Munde doppelt wieder, der Mund behielt ihn nicht, er trug ihn in den Wald, allwo er, wie man sagt, noch heute wiederschallt. Neukirch. Fließt ihr Ströme voller Zähren, und menget euch mit unserm Jammer-Leid! Ihr Seuffzer schallt, die enge Bangsamkeit in lauten Thon und Klagen zu verkehren. Wenzel. Das klagende Zagen und Nagen der Seelen verräth nur schwachen Unverstand. Denn was ihr selbst, was GOtt entwandt, kommt nicht zurück auf euer Quälen. *idem.* Wie eine junge Kuh, wenn durch die schwehre Keule ihr Kälbgen, das noch saugt, vor ihren Augen fällt, mit ängstlichem Geblöck und brüllendem Geheule das weite Feld erfüllt: und wie im Blätter-Zelt die hohe Nachtigall, der die geliebten Jungen aus ihrem kleinen Nest von Bauern abgedrungen, die dünne Lüffte schlägt mit zitterndem Gekreisch, mit scharffer Jammer-Klag und schwirrendem Geräusch: So machts die Mutter auch bey dem erschlagnen Sohne. Brockes.

Gleich-

Gleichwie aus einem Glied, das ungefehr verletzet, und schnell durchstochen wird von mörderischem Stahl, das Blut, das gleichsam stutzt und sich darob entsetzet, den Augenblick nicht gleich heraus springt auf einmal; wohl aber bald darauf, wenn es den Schmertz empfindt, sich aus den Adern starck in rothe Bäch ergiesset, und, wie aus einer Quell das Wasser abwärts rinnt, aus seiner Wunden-Höl in vollen Strömen fliesset: So ward auch der Tyrann empfindlich, dem vorhin der unversehne Schmertz die freche Zunge band: Er brach, so bald als er sein Unglück recht empfand, in Klag und Seufftzen aus, und schrie aus tollem Sinn. *idem* Es heule Berg und Thal, daß man durch Wiederschallen der Wälder holes Leid und Beyfall hören kan. Es sey mein stummes Leid durch tausend Nachtigallen dem leichten Feder-Volck erzehlt. Die grüne Bahn, auf welcher man zuvor Violen kunte brechen, sey statt des Perlen-Thaus mit Thränen überschwemmet; Cypressen sollen nun die Freuden-Lorbeern schwächen: weil Straffe, Fall und Fluch der Myrthen Wachsthum hemmt. Ziegler.

Klee.

Beywört. Der weiche. fette. grüne. verwelckte. gelbe. bleiche. ernährende. beglückte. bebißne. gefreßne. benagte. beliebte. zertretne. gezeugte. bethaute.

Redens-Arten. Der Wiesen Schmuck. Brockes. Der grüne, fast Smaragdne Klee. *idem.* Aus dessen Blüth die Biene Honig saugt. Lohenstein.

Kleid.

Beywört. Ein gläntzendes. schimmerndes. schmutziges. bäurisches. lichtes. herrliches. zugeschnittnes. zerlapptes. warmes. prächtiges. ungeschicktes. reines. unbeflecktes.

Redens-Arten. Der Kleider prächtiges Prangen. Ziegler. Ein bäurisches Gewand, das vor die Kälte schützt. Brockes. Das herrliche Gewand, das die Glieder zieret. Wentzel. Die Gerechtigkeit, als das reine Ehren-Kleid; das Engel-gleiche Ehren-Kleid. *idem.* Das Kleid, womit man JEsu selbst die Strassen ausgezieret. *idem.* Ein roth zerlumptes Tuch, als wie ein Wamms, bedeckt den schwartz-verbrannten Leib, das kaum ans Knie ihm gieng. Brockes. Sie gieng als Jägerin, den Bogen auf dem Rücken; ein lang u. flatternd Haar sah man den Scheitel schmücken, die Knie waren bloß, ein Gürtel hielt den Rest des aufgeschürtzten Rocks durch einen Knoten fest. Amth.

Er trug ein köstlichs Schwerdt, dem ein gestirnter Stein, von gelber Jaspis Art, der Hand-Griff muste seyn. Der Mantel brannte gantz vom Blut der Tyrer Schnecken, und hieng die Schultern ab den Helden zu bedecken, den ihm die reiche Braut, freygebig hat geschenckt, und durch besondre Kunst mit güldnem Drat vermengt. *idem.* Es kleidet mich mein GOtt, daß ich nicht friere, durch Vögel, Wild und zahme Thiere; der Würme Werck, der Safft der Erden muß mir zur Deck und Kleidung werden. Brockes. Des Mörders Kleidung war ein dicht-geflochtnes Seil, das ihm zum Pantzer dient, ein rostig Eisen deckte sein Haupt statt eines Huths, die Faust beklemmt ein Beil, mit selbem macht er Platz, wenn er es von sich streckte. Brockes. Herodes stund auf seinem Thron, mit Purpur angethan, geschmückt mit einer Cron, so schimmerte vom Blitz von tausend Edelsteinen, ein heller Pantzer deckt den Rücken und die Brust. *idem.* Ein gantz durchsichtig Kleid deckt ihre schöne Glieder, den Rücken zieret ihr ein silbernes Gefieder. *idem.* Die Schultern sind entblößt; ein langes zartes Kleid hängt von der rechten ab, nach seiner lincken Seiten; der Schleyer, der von Gold und Purpur zubereit, mit weiß und blau gefärbt, fängt an sich auszubreiten; die Falten voller Glantz, die wie die Wellen wallen, die fliegen rings umher, drauf beißt ein güldner Zahn von einer schimmernden und Diamantnen Schnallen und hefftet auf dem Knie sie an einander an. *idem* Ein schönes Jäger-Kleid muß ihre Decke seyn, das der Sidonier mit fremder Kunst gewebet, und dessen dunckeln Glantz ein bunter Rand belebet; Der Köcher ist von Gold; das wohlgeflochtne Haar stellt einen güldnen Krantz von seinen Stricken dar; Das Purpur-Unter-Kleid, das sonst die Füsse decket, ist durch der Nadeln Gold gar zierlich aufgestecket. Author.

Klippe.

Beywört. Die verborgne. geheime. gefährliche. versteckte. vermiedene. fürchterliche. scharffe. zertrümmernde. berührte. umschiffte. bedeckte. spitzige.

Kloster.

Beywört. Das einsame. verschloßne. Andachts-volle. beliebte. erlesene. stille. verhaßte. strenge. harte. heilige. geweyhte. besuchte. verlaßne.

Redens-Arten. Das Kloster und sein Joch ist nur der Jugend Pla-

Plage, in dessen Einsamkeit der Krantz der Lust zerfällt. Hoffmannswaldau. Das Fleisch nicht anzusehn, das Fleisch nicht zu begehren, muß warlich hier ein Wort und eine Meynung seyn; der auch der Träume sich nicht weißlich kan erwehren, der setze doch den Fuß nicht in das Kloster ein. *idem.*

Kluge.

Redens-Arten und Umschreib. Die Seelen, so des Schöpffers Krafft mit reiner Klugheit aufgekläret Wentzel. Die Klugheit war das Glaß das sonst Knoten führen; durch dieses sahest du so Gutes, als Gefahr, hier wustest du das Schiff so glücklich zu regieren, daß jenes bald erlangt, und die vermieden war. *idem* Wer das, was für ihm ist, aus dem, was ist geschehen mit klugen Sinnen kennt, der läßt den Nord-Wind wehen, so lang er rasen will, und schauet trotzig an des Glückes Wanckelmuth, den niemand hemmen kan. Er thut, als wüste er nicht das Wechseln seiner Zeiten, das nur von ihm nicht kömmt, und steht auf allen Seiten Gewissens-fest und steiff; er weiß, daß dieses Spiel doch also fallen muß, wie GOtt es haben will. Was möglich ist zu seyn, das meynt er stets zu werden; ihm kömmt nichts fremdes für auf dieser gantzen Erden, denn alles Glück und Leid darüber der hier lacht, und jener traurig ist, hat er vorhin bedacht. Opitz.

Klugheit.

Beywört. Die wahre. verstellte. verborgne. erkannte. verrathne. edle. wahrhaffte. falsche. verdorbne. sichre. sieghaffte. Großmuths-volle. erwiesne. verjagte. verachtete. hervorgezogne.

Redens-Arten und Umschreib. Die Kunst der Zeit zu weichen Besser. Die Klugheit, die nichts als Glück auf ihren Flügeln träget, kommt freylich auf den Grund. Lohenstein. Die Klugheit, die der Tugend Rad treibet. Phil. von der Linde. Der Klugheit fester Grund, der auf keinen Laster-Seulen stehet. *idem* Die Klugheit, so die Treu in ihrem Busen träget. *idem* Der Klugheit edler Weitzen muß offt vermengt mit Tresp und Lolch der Laster seyn. Wentzel. Du hast der Klugheit Richt-Compaß mit dir genommen, durch Klippen, Wind und Sturm in dieser See der Welt auf der viel junges Volck erbärmlich untergefällt, gesichert durch zu kommen. Opitz. Die Klugheit, die sich mit schnellem Feur vergleichen läßt, und bey jedem Fall ein angenehmes Licht giebt. Den allerbesten Rath im Zweiffel

erreichen, verhinderte die Zeit der frühen Jahre nicht. Wenzel.
Wer Schertz und Ernst vermischt, und mit der Klugheit spielt,
hat offtermals zu erst den rechten Zweck erzielt. Lohenst.
Beschreib. Man stellet die Klugheit als ein Frauenzimmer mit zwey Angesichtern vor. Auf dem Haupte trägt sie einen Helm, und ist mit einem Maulbeer-Krantze gezieret, neben ihr lieget ein Hirsch, in der einen Hand hält sie einen Spiegel, in der andern aber einen Pfeil, und den Fisch Remora.

Knabe.

Beywört. Der frische. muntre. Hoffnungs-volle. gesunde. angenehme. beweinte. erblaßte. holde. geliebte. rohe. ungezogne. Unarts-volle. fromme.

Knecht.

Beywört. Der kahle. schnöde. beschwehrte. bedrängte. geplagte. Unmuths-volle. beschwitzte. müde. gemarterte. bemühte. Unglücks-volle. traurige. gefesselte. arbeitsame. geringe. verworffne. getreue.

Knospe.

Beywört. Die Blätter-schwangre. aufgeborstne. zersprungne. braune. grünliche. fruchtbare. zarte. Blüth-erfüllte. entsproßne. gebährende.

Redens-Arten und Umschreib. Der kleinen Knospen zarte Sprossen. Brockes. Die grüne runde Perlen, so um der Aeste Spitze sitzen; die aber selber bald zu Perlen-Müttern werden. *idem.* Die Knospen, die da schon auf Blumen-volle Blätter deuten, die nach des Winters Frost ein schöner Frühling zahlt. Anthor. Auf Bäumen, die noch gestern dürre, sieht man ein liebliches Gewirre von Blätter-schwangern Knospen stehn. Brock. So kräfftig lockt den Safft der Sonnen Strahl heraus, daß man fast augenscheinlich spüret, wie eine Knosp, ietzt hier, ietzt dort ein Blat gebiehret. *idem.* Die Knospe, die noch erst die Blume will gewähren, ist der Bedaurung werth, wenn sie vom Stocke bricht. Stoll.

König.

Beywört. Der mächtige. grosse. Wunder-volle. tapffre. höchste. unbezwungne. erschreckliche. grausame. unbezwingliche. gefürchtete. majestätische. ungemeine.

Redens-Arten. Aus dessen Thaten allen der König strahlt und bricht, und den man auch bey seiner Trauer findet. Neukirch. Die Götter dieser Welt, die mit Schwerdt und Flammen nach einer

einer Crone streben, die doch vergänglich ist. Chr. Gryphius. Du würdest König seyn, und wäre nichts um dich als dein Verdienst allein. Opitz. Siehe Fürst.

Königin.

Beywört. Die gebohrne. gesalbte. gecrönte. würdige. grösse. prächtige. Helden-mäßige. Großmuths-volle. Bewunderns-würdige.

Redens-Arten. Europens Zierd und Pracht, der grösten Helden Lust, der Damen Preiß und Crone, das mütterliche Haupt von einem Königs-Sohne Minervens Eben-Bild, der keuschen Liebe Sitz, und alles, was iemals Natur, Verstand und Witz nur herrliches gezeugt, nur schönes kan erdencken. Neukirch.

Kohl.

Beywört. Der bräunliche. bereiffte. grüne. süsse. mürbe. verächtliche. beliebte. gekochte.

Redens-Arten Der bräunlich-grüne Kohl, des Winters süsse Kost der durch den Reifen reifft, und durch den strengen Frost erst süß und mürbe wird, ist ietzt der Gärten Zier, und steckt das braune Laub auf einem rothen Stiele, mit weissem Schnee bedeckt aus weissem Schnee herfür. Brockes.

Kopff.

Beywört. Der Kummer-volle. beschwehrte. leere. schnöde. stoltze. kluge. beliebte. ungemeine. gebesserte. aufgeweckte. muntre. belaubte. bekräntzte. gecrönte. schwache. verschlagne. abgeschlagne. umgekehrte. kleine. Siehe Haupt.

Krähe.

Beywört. Die schwartze. schwätzige. plauderhaffte. unangenehme. verworffne. alte. bejahrte. fast unsterbliche. schwache. verjüngte. dauerhaffte. beglückte. erfahrne.

Krafft.

Beywört. Die starcke. ungehemmte. sonderbare. ungemeine. edle. Bewunderns-würdige. Simsons-ähnliche. geminderte. vermehrte. gestärckte.

Kranckheit.

Beywört. Die strenge. trocknende. schwartze. schreckliche. tödtliche. heise. alte. gehobne. geschwächte. verzehrende. beschwerliche.

Redens-Arten und Umschreib. Ein Qualm verlängter Seuchen. Amthor. Das Haupt ist matt, es zittern alle Glieder, das

ertze bebt, die Ohnmacht wirfft mich nieder, kein Pflaster lfft, kein Oele will hier lindern, kein Kraut vermag die chmertzen zu verhindern. Wentzel. Mein Lebens-Schiff ll an den Klippen scheitern. Philander von der Linde. Der rranckheit Jammer-Stand. Brock. Der Kranckheit streng rGifft Ziegler. Die Kranckheit war mein Theil, der Schmertzen mein Geselle. Wentzel. Wenn uns ein franckes Weh in inen Fesseln hält. *idem* Es lässet sich ein Feind in deinen Gliedern sehn, es fällt dich Weh und Schmertz mit strengen Wasn an. *idem.* Hier thürmte sich ein Qualm verlängter Seuhen auf, versetzte Kiel und Mast von dem bestimmten Lauff, nd ließ Morbonens Ruff aus schwartzer Lufft erschallen: Laß einen Ancker nur in Lethens Ufer fallen. Amthor. Der halberstorbne Fuß steht fast in Charons Rachen, kaum daß den matten Puls, den Schmertz und Leid beschwehrt, ein neu-beseelter Schlag und Lebens-Schwefel führt. *idem.* Der Kranckheit Schmertzen heilen. Chr. Gryphius. Der Sünden Sold ist Schwachheit aller Glieder, die leget uns aufs Krancken-Bette nieder, offt setzen auch die Schmertzen hefftig zu. Wentzel. Es fieng ein strenges Weh die Glieder an zu plagen; wie wenn ein Hagel-Sturm der Halmen Ende dräut. Krafft und Leben schien entwichen, Wangen, Mund und Hand verblichen; alles war mit Noth umhüllt, und stetig mit ächzenden Schmertzen erfüllt. *idem.* Neige doch dein Ohr zu meinem Krancken-Bette. Hancke. Ich bin ohne Krafft, und nichts als Haut und Bein. *idem* Die Kranckheit plagt den Leib, die Todes-Furcht das Hertze. Neukirch. Der abgekränckte Leib ist voller Eyter-Beulen. Hancke. Was muste der nun leiden, der an der Kranckheit lag, eh als er konnte scheiden, und ward des Cörpers loß. Das angesteckte Blut trat in den gantzen Kopff, als eine heisse Gluth, und nahm die Augen ein, die voller Feuer stunden; der Sprachen-Weg, der Schlund, war jämmerlich gebunden; die Lunge wehrte sich; der gantze Leib war kranck, und ließ die Kräffte fort; ein scheußlicher Gestanck, wie sonst ein faules Aas auch von sich pflegt zu geben, roch aus dem Halse raus. Das arme schwache Leben stund auf der Schwelle schon, und sahe hin und her, ob in der grossen Quaal nicht etwan Labsal wär; ach aber fast umsonst! Was setzte nun dem Hertzen, das auch voll Flamme war, für Kümmerniß und Schmertzen, für Leid und Wehmuth zu, da sämmtlich Hand und Bein ihr Amt nicht

nicht konnten thun. Es schwand das Marck, aus Pein; der heisse Magen sod, der Mund blieb offen stehen, die Zunge litt Durst, der Pulß fieng an zu gehen geschwinder als zuvor; wir haben Tag und Nacht nie keinen Schlaff gehabt, und gäntzlich sich verwacht; der Schweiß war auf der Haut, das Brausen in den Ohren, das Klopffen um die Brust, alsdann ward auch verlohren Verstand und alle Sinn; die Kälte trat gemach den müden Schenckeln zu, bis sie so nach und nach die Glieder gantz und gar mit ihrem Gifft durchfahren, die ihnen allbereit nun nicht mehr ähnlich waren: Der Schlaff ward ausgehölt, die Nase spitz gemacht, die Stirne wie gespannt, eh als die lange Nacht den auch fast todten Geist ließ aus dem Cörper fliegen, in dem er harte lag. Opitz. Und hiermit neigte sich der frischen Jahre Krafft, der Geister Munterkeit ward schleunig weggerafft, der Seuchen Frost verjagt den Purpur deiner Wangen, ein dunckler Schatten-Strich umwölckt der Augen Licht, und wo des Liebsten Mund sonst rothe Nelcken bricht, will ietzt das blaue Bild der Amethisten prangen. Amthor.

Kraniche.

Beywört. Die girrende. wachsame. Vorsichts-volle. muntre. rege. besorgte. Sorgfalts-reiche.

Redens-Arten. Die Kraniche, die man hört bey ihren Zügen girren. Besser. Der Kranich, der den vertrauten Stein niemals sincken läßt. *idem* Der Kranich, der vor sein Heer voll Sorgen wacht, und alle durch sein Stehn im Schlaffe sicher macht. Neukirch.

Krantz.

Beywört. Der eckle. dürre. zerpflückte. verletzte. theure. kostbare. hochgeschäzte. verdorrte. zerrissene. verwelckte. entweyhete. grüne. bleiche. geringe.

Redens-Arten. Macht einen Krantz von ungemeinen Nelcken und leget ihn mit Diamanten ein; der Blumen Schmuck wird doch gar bald verwelcken. Chr. Gryphius. Der Krantz, den die Hand zu winden sich bemühet, der auch an Kostbarkeit beschämt der Sternen Pracht. Ziegler.

Kraut.

Beywört. Das kräfftige. beblümte. verdorrte. holde. bleiche. blasse. dürre. gedörrte. verblichene. welcke. abgehauene. flüchtige. kostbare. heilsame. gesunde.

Redens-Arten. Die ungezählte Kräuter. Brockes. Der frischen

chen Kräuter holdes Grün, das tausendfach gefärbt, das tausendfach gebildet. *idem.* Die Kräuter, so erquickende Kräffte günsten. *idem.*

Krebs. Astrum.

Beywört. Der heisse. erhitzte. dürre. erhöhete.

Redens-Arten. Der Krebs, der die längsten Tage, dabey doch manche Jammer-Klage bringt, weil uns die Hitze schmachtend macht. Amthor. Der Krebs, der die Pracht der Rosen mehrt, um nur der Erde liebzukosen, wenn sie der dürre Zephir schreckt. *idem.* Wenn Krebs und Sonne sich verbunden, so mehren sich die duncklen Stunden, womit der Tag die Nacht beschenckt. *idem.* Pythagoras, der thöricht vorgiebt, der Himmels-Krebs wär eine Bahn der Seelen, die stiegen gleichsam durch dieß Thor aus jener Welt in unsre Thränen-Hölen. Chr. Gryph.

Krebs.

Beywört. Der kriechende. langsame. gewaffnete. wehrhaffte. verletzende. kühne. rothe. gesottene. reinliche.

Redens-Arten. Der Krebs geht hinter sich und also, wie es scheint, zurücke. Chr. Gryphius. Der Krebs geht aus dem Strom ans Land, wenn über ihn die schweren Donner krachen. *idem.* Der Krebs haßt Stanck, Mist und Koth, er sehnet sich nach einer saubern Weide: Die Schweine bringen ihm den Tod; ein reiner Quell hergegen Lust und Freude: So bald er nur das Licht erblickt, so kreucht er nach dem angenehmen Schimmer. *idem.*

Krieg.

Beywört. Der wilde. strenge. bemühte. blutige. unumschränckte. allgemeine. verwüstende. traurige. schreckliche. grimmige. gestillte. beygelegte. gehobene. vergebliche. Sorgen-volle. ungewisse.

Redens-Arten und Umschreib. Das erhitzte Krieges-Schwerd. Chr. Gryphius. Der Krieg, des Friedens Knecht. Opitz. Die Krieges-Gluth. Besser. Der Krieg, allwo wir zu der Ehr durch lauter Schwerdter dringen. *idem.* Des Krieges Feld-Geschrey, das den längst gewünschten Frieden stöhrt. Wentzel. Des wilden Krieges Loh zischt durch die weite Welt; die Paucke summet fort, daß aller Völcker Hoffen, so auf den Frieden denckt, zu Grund und Boden fällt. *idem.* Der wilde Krieg, der das edle Vater-Land der Teutschen Nation verheert mit Mord und Brand, und wie der Krebs um sich frißt, ihm alle Glieder

durch

durchkreucht, und das grimme Gifft der Waffen auf und nieder führet. Opitz. Hier heißt Bellonens Grimm so Stadt als Dörffer rauchen, weil sie der Fackel Brand um ihre Dächer schwingt: Man schaut das kalte Feld von warmen Purpur schmauchen, der mancher Helden-Brust aus ihren Wunden dringt. Auch des Tagus stoltze Wellen, Weichsel, Donau, Po und Rhein, wollen sich vom Blute schwellen, und mit Leichen trächtig seyn. Amthor. Die Gluth des langen Krieges brennet. Chr. Gryph. Der Krieg, dem doch der Tod stets aus den Augen sieht, ist selber in ein Spiel sich zu verstelln bemüht. Lohenstein. Im Kriege stirbt man nicht, wie sonst die Menschen sterben; nicht sich und der Natur, aus Schuldigkeit und Noth; man geht vors Vater-Land freywillig in den Tod: Und diese Willkühr muß uns eben Ruhm erwerben. Besser. Du fällst Philemons Lehren bey, daß, wenn den Ehrsuchts-vollen Fürsten nach stetem Krieg beginnt zu dürsten, den Staaten insgemein die Schwindsucht nahe sey. Amthor. Der Krieg ist als ein Schilff in jenen Nilus-Wellen, worinn die falsche Zucht der Crocodile liegt: Hier hat ein Feld-Herr noth, die Augen auszustellen, eh ihm Betrug und Macht den Vorsatz überwiegt. Wentzel. Die gantze Welt schlägt ietzo Lärmen; man hört, so weit die Sonne scheint, die Macht des tollen Krieges schwärmen, so alles zu verwüsten meynt. *idem.* Die gantze Welt schlägt ietzo Lärmen, man hört, so weit die Sonne reist die Macht des tollen Krieges schwärmen, so allen Völckern tödtlich heißt. *idem* Was ist doch wohl der Krieg? Ein Labyrinth voll Schrecken, da fast bey iedem Tritt ein Minotaurus sitzt; ein ungebähnter Weg voll lauter Dornen-Hecken, in welchen man den Fuß nur gar zu leichte ritzt; ein Wetter, das uns stets mit Blitz und Keilen dräuet; ein Feld, auf welchem nichts als Mord und Sterben reifft; ein Winter, dessen Wuth nur Angst und Kummer schneyet; ein Meer, das stetiglich vom Unglück überläufft; ein heisser Phlegethon, der nur vom Feuer schäumet; ein Styx, der Gifft und Tod als stetes Wasser quillt; kurtz: Wenn dem Krieges-Mann vom besten Leben träumet, so ists ein weiter Schlauch, mit Hoffnung angefüllt. *idem.* Wo der Säbel blinckt, da schweigen die Gesetze, da ist der Ehren-Raub ein unbeschränckter Spiel. Läufft nun ein Frauens-Bild als Wild in der Soldaten Netze, so wird es insgemein der Geilheit feuchtes Ziel. Ziegler.

Kriegs-Heer.

Beywört. Das starcke. geschmückte. kühne. Wellen-gleiche. ausgeruhte. stoltze. muntre. ungezehlte. aufgebrachte. zerstreute. heldenmüthige. Wunder-volle. fertige.

Redens-Arten. Ein Heer, das stoltz von der alten Zeit. Besser. Das Krieges-Heer, das lauter Wunder thut. *idem.* Das Heer, gleich Cäsars Schaaren, die so viel tapfferer als sie geputzter waren. *idem.* Dein Heer, das im Besitz der grösten Helden-Thaten, sein Führer klug und kühn, der keinen Sebel scheut. *idem* Ein Heer ist halb beseelt, das nicht der Fürst selbst führet; ein Heer vollkommen todt, wenn es sein Haupt verliehret. Lohenstein.

Beschreib. Der hat ein schuppicht Ertz um seinen Leib gebogen, der hat die wilde Brust mit Fell und Haut bezogen, der zeigt sein bärtig Haupt in dicken Binden nicht, dem deckt ein rostig Stahl das scheußliche Gesicht, den drückt die blancke Last des Harnisches zur Erden, dort läßt ein krummes Schild die Kugeln krafftloß werden, wenn hier der Ritter Chor mit Adlers Flügeln fliegt, der mit dem Sebel dräut, der mit der Streit-Axt kriegt. Ein halb-entblößter Mohr treibt mit verbrannten Händen den Wurff-Spieß durch die Lufft; auf den umschürtzten Lenden schwirrt dem Egyptier Schwerdt, Bogen, Köcher, Pfeil; dem schützt den braunen Leib ein dicht geflochten Seil. Dort läßt der Janitschar die scharffen Röhre krachen; der Spahi will den Feind mit Lantzen flüchtig machen. Piersch.

Kröte.

Beywört. Die gifftige. aufgeblasne. Gifft-erfüllte. gedörrte. träge. gespießte. erschlagne. aufgehenckte. grünliche. fleckichte. gelbe. eckelhaffte.

Redens-Arten. Die den Salben-Strauch liebt. Lohenstein. Die Gifft, wenn sie gedörret, an sich ziehet. *idem.* Der Spinnen ärgster Feind. *idem.*

Kühnheit.

Beywört. Die freche. unbedachtsame. behertzte. kecke. eiserne. verlohrne. beglückte. unerschrockne. bestraffte. Löwen-müthige.

Redens-Arten. Die offt das Glücke zwingen kan. Opitz. Die leicht bezwungen werden kan. *idem.* Die im Anfang hitzig, im Fortgang laulich ist. *idem.*

Kugel.

Beywört. Die gegoßne. verfluchte. strenge. heisse. krachende. schwere. getriebne. tödtliche. feurige. harte. unverhoffte

Umschreib. Gekügelt Bley. Hofmannswaldau Rund-gegoßnes Bley. *idem* Das verfluchte Bley, das die theure Stirn verletzte. Canitz.

Kuh.

Beywört. Die feiste. braune. junge. fette. Milch-gefüllte. fruchtbare brüllende. blöckende. grassende. wiederkäuende. gehörnte. satte. weidende.

Redens-Arten Die Kuh, so mit vollen Eytern steht. Opitz. Die Kuh, so im nächsten Thale brüllt, daß ihre rauhe Stimme hoch über Felder schallt. *idem.* Die Kuh, die gemelckt zu werden fertig steht. Brockes. Bey der, um aus den Eytern Milch zu ziehen, beschäfftge Melckerinnen sitzen. *idem.* Die junge Kuh erfüllt das weite Feld mit ängstlichem Gebölck und brüllendem Geheule, wenn durch die schwere Keule das Kälbgen, das noch saugt, vor ihren Augen fällt. *idem.* In welcher ehemals ein himmlisch Bild verdeckt lag. Canitz. Er sah gehörnte Küh bey gantzen Heerden gehn, die das erwischte Gras durch ihre scharffe Zungen mit lieblichem Geräusch und knarschendem Gethön begierig wissen abzumähn die, vor Zufriedenheit, sanfft wiederkäuend brüllen, und mit nie leerem Maul die leeren Eyter füllen. Brockes.

Kummer.

Beywört. Der rauhe. bleiche. blasse. düstere. Schmertzen-volle. grimmige. fressende. schädliche. nagende. dürre. furchtbare.

Redens-Arten. Des Kummers düstre Nacht. Chr. Gryphius. Das schwere Kummer Joch. Hancke. Des Jammers tieffe See. *idem* Ich richte mich auch mitten in der Höle des düstern Kummers auf, und tröste meine Seele. Chr. Gryphius. Jtzt tragen wir mit Schmertz den Kummer-Saamen ein. *idem.* Durch Kummer-Dampff wird nicht des Witzes Licht erkiest. Wentzel. Was hab ich nicht bisher in Einsamkeit erlitten? Was hat mir nicht vor Angst gefessert Geist und Sinn? Was hat mich nicht vor Furcht zu mancher Zeit bestritten? daß ich, wie mich bedeucht mir fast nicht ähnlich bin. *idem* Wie läßt sich Dina doch mit Kummer-Seilen binden; der Schmertzen leget ihr zu strenge Fesseln an: Sie läßt zur Unzeit hier das Freuden-Licht verschwinden, weil man nicht bald verflucht, was

Sichem hat gethan. Ziegler. Sich Tag und Nacht mit den Gedancken plagen, entdecket nur, und stillt nicht unsre Noth, man macht sich schwach, und setzt sich gegen GOtt; kein Kluger soll sein eignes Hertze nagen. Wer durch den Kummer-Zahn ihm Marck und Safft verzehrt, hat nur den Feinden Zeug zur Höhneren gewährt. Hofmannswaldau. Siehe Betrübniß.

Kupffer-Stecher.

Beywörter. Der künstliche. edle. bemühte. muntre. scharffsinnige. Arbeits-volle. kluge. witzige.

Umschreib. Die edle Hand, die Sinnlichkeit und Leben dem Schatten, ja dem Ertz Bewegung weiß zu geben. Brockes.

Kuß.

Beywört. Der feuchte. nasse. süsse. schlaffe. kalte. heisse. kahle. schnöde. Brunst-reiche. gecrönte. sanffte. reine. kühle. keusche. todte. geile. Demuths-volle.

Redens-Arten. Ein Kuß, der Liebe wahres Siegel. Hofmannswaldau. Ein Kuß, der auf den Lippen sich mit stetem Lächeln mischt, den selbst die Lieb, in euch verliebt, pflegt einzusaugen. Brockes. Der Thau, der süsse Thau, der auf den Lippen schwebt, der Marck und Bein erquickt, dadurch mein Geist noch lebt. Opitz. Ein Kuß, vor dem der Amber selbst wird auf die Seite müssen, und alle Süßigkeit zu Wermuth werden muß. Hofmannswaldau. Laß deiner Lippen Thau um meine Lippen fliessen, der erstlich mich, wie Leim den Vogel, fieng. *idem.* Wie manch erlauchter Kuß hat Blumen weggerissen, wo Nesseln mit der Zeit dafür gewachsen seyn. Wentzel. Der Kuß, der wie ein zäher Leim ist, der Mund an Mund, ja Hertz an Hertze bindet. *idem.* Es machet mir ein Kuß Gall und auch Wermuth süsse. Hofmannswaldau. Ein iedes Zucker-Wort begleiten tausend Küsse; der holde Wechsel wird hierinnen nicht gespart. Dem Hertzen thut es wohl, den Lippen schmeckt es süsse, wenn sich die Brunst verirrt auf dieser Rosen-Fahrt. Ziegler. Der Kuß, der der Kern, ja die Seele der Liebe ist. Lohenstein. Die Küsse, die man nur mit Wermuth überstreut. Phil. von der Linde. Ein Kuß, der Marck und Bein in Keuschheit zittern macht, wird, wenn es niemand sieht, zum besten angebracht. Canitz. Mein sehnliches Verlangen ein kalter Kuß auf deine bleiche Wangen. König.

Kutsche.

Beywört. Die schwere. leichte. bebende. beschwehrte. rasselnde. gezogne.

gezogne. fortgeführte. beladne. prächtige. kostbare. theure. gefüllte. schätzbare.

Redens-Art. Der Kutschen Last, die unter dem Gewicht der vielen Diener beben. Besser.

Labsal.

Beywört. Das süsse. angenehme. nöthige. begehrte. geringe. versagte. gereichte. erlangte. kräfftige. beste. tröstliche. stärckende. herrliche. versüste. durchdringende. erquickende. edle.

Labyrinth.

Beywört. Das krumme. Egyptische. Cretische. Dädalische. Lemnische, verwirrte. gefährliche. verwickelte. verschloßne.

Redens-Arten. Aus dem den Theseus nichts als Ariadnens Faden die krummen Wege zeigt. Lohenstein. Der Minotauren Sitz. *idem*.

Lachen.

Beywört. Das hönische angenehme. süsse. reitzende. laute. holde beliebte. Freuden-reiche. erschallende. närrische. thörichte. fröliche. bittere. verstellte. bescheidne. erlaubte. sündliche. hämische. verbothne. verhaßte. ungezähmte. vertriebne. ausgelaßne. unverschämte. rohe. schnöde. wollüstige.

Lachesis.

Beywört. Die strenge. unerbittliche. spinnende. gütige. ungerechte. gebethne.

Redens-Arten. Lachesis, die den Lebens-Drath aufs köstlichste spinnet. Lohenstein. Deren eisern Wirbel schwirrt, deren Faust das Garn verwirrt. *idem*.

Beschreib. Sie ist eine von den drey Parcen; ihr Werck ist, daß sie die Fäden spinnet, da Clotho den Rocken hält, und Atropos ihn abschneidet. Sie soll ihre Absicht sonderlich auf vergangene Dinge haben.

Lachs.

Beywört. Der dunckele. süsse. schwartze. herrliche. grosse. frische. süßliche. liebliche. fette. weisse. eingesaltzene. gedörrte. unverdauliche. geräucherte.

Læstrigonen.

Beywört. Die freßigen. entsetzlichen. ungeheuren. unersättlichen. grausamen. abscheulichen. hungrigen. rasenden.

Beschreib. Sie waren Söhne des Neptuni, und entsetzliche grosse

Kri-

Kerlen. Antiphates war ihr König, welcher von den Begleitern des Ulyssis einen zur Abend-Mahlzeit auffraß. Sie hatten kaum das gute Exempel an ihrem Ober-Haupte gesehen, als sie alle auf die Schiffe dieses irrenden Ritters fielen, und Menschen fressen wollten; auch die Schiffe so ruinirten, daß Ulysses nur mit einem die Flucht ergreiffen konnte, eilffe aber zerschmettert zurücke lassen muste.

Lætitia.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen die Fröhlichkeit. Sie ward mit einem Krantze und Zweigen, oder mit einer Königlichen Haupt-Binde in der Rechten, mit einem Steuer-Ruder aber in der lincken Hand gebildet. Siehe Freude.

Läuffer.

Beywört. Der schnelle. hurtige. unermüdete. leichte. springende. geschwinde.

Redens-Arten. Der auch den Hasael an Hurtigkeit besiegt. Lohenstein. Der auch den Hirschen Trotz zu biethen weiß. *id.*

Lager.

Beywört. Das verschantzte. feste. verbauete. frohe. umgeworffene. verbrannte. kalte. blutige. sanffte. verlassene. leere. bequeme. unüberwindliche. gesundene.

Redens-Arten. Das Lager, das voller Jauchzen bebt, mit Freuden-Feuern gläntzet, indem iedwedes Fahn ein grüner Oelzweig kräntzet. Lohenstein.

Lallen.

Beywört. Das unverständliche. angenehme. gebrochene. unvernemliche. kindische. beliebte. gewohnte. zarte. süsse. artige. holde. reitzende. girrende.

Redens-Arten. Der bracht mit halber Stimm und angenehmen Lallen ein unvernehmliches verwirrtes Wort herfür. Brockes.

Lamia.

Beywört. Die verfolgte. schöne. verwandelte. häßliche. betrübte. rasende. fürchterliche. mörderische. räuberische.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Theti und der Libyes. Ihre Schönheit fiel dem Jovi so vortrefflich in die Augen, daß er sich auch so vertraulich mit ihr einließ, und einen Sohn mit ihr zeugete. Doch die Eyffersucht trieb die Junonem an, daß sie denselben ums Leben brachte. Darüber gerieth Lamia in eine entsetzliche Betrübniß, also, daß sie nicht allein gantz häßlich wur-

wurde, sondern auch gleichsam in eine Raserey fiel, und sahe, wo sie andere Kinder bekam, die sie tödten konnte. Von ihr haben die Lamiæ den Nahmen, die sonst auch Empusæ oder Striges &c. heissen. Siehe *Empusa*.

Lamm.

Beywört. Das Einfalts-volle. zarte. holde. blöckende. artige. weisse. wollichte. gauckelnde. geduldige. Unschulds-volle. zahme. fromme. nützliche.

Redens-Arten. Ein saugend Lamm, das um die Mutter hüpfft. Brockes. Das willig zu der Schlacht-Banck geht. Lohenst.

Lamprete.

Beywört. Die lange. köstliche. getödtete. harte. unverdauliche. glatte. im Wein ersäuffte. gewürtzte.

Redens-Arten. Lampreten, die erst der weise Koch in Malvasier muß tödten. Opitz. Der Römer beliebter Lecker-Bissen. Lohenstein.

Land.

Beywört. Das Blut-fette. abgemattete. trockene. arme. Thränen-volle. dürre. seufftzende. magere. ausgezehrte. Unglücks-volle. fette. ausgedorrte. bethränte. verwüstete. blühende. gesegnete. beglückte. bereicherte. Sehnsuchts-reiche. gebauete.

Redens-Arten. Das Land, so sein Fürst in unverwelcktem Flor erhält. Besser. In dem noch ietzt das Blut der frischen Leichen raucht. Amthor.

Land-Leben.

Redens-Arten. Wie selig sind, die den Smaragd der Auen für der Palläste Gold erwählen! die nicht aufs Eiß der glatten Ehrsucht bauen, und sich mit eignen Lastern quälen; die in den Kummer-freyen Wiesen, um einen Crystallinen Fluß, die Gärten für den Thron erkiesen, ein frey Gemüthe für Verdruß; die, ausser schönen Gärtnerinnen, sonst keinen Abgott lieb gewinnen. Lohenstein. Sein Hof wird ihm ein Hof; sein Acker seine Freude; ein finstrer Dannen-Wald sein Pommerantzen-Hauß: Der Heerde theilet er alsdann die fette Weide, wie sonst dem Krieges-Heer, mit treuer Sorgfalt aus. Der Fürwitz treibt ihn nicht, viel neues mehr zu wissen, als was sein Meyer bringt: Er kehrt sich wenig dran, wer dort in einer Schlacht zu Boden wird geschmissen, wenn er in Sicherheit die Garben binden kan. Ist ihm nicht mehr vergonnt, zu küssen eine Docke, die ihre freche Stirn mit Thürmen überhäufft; so thut

thuts ihm ja so wohl, wenn er nach einer greifft mit schlecht-geflochtnem Haar und aufgeschürtztem Rocke. Wenn ihm zuweilen auch ein kleiner Kummer drückt, wird er nicht weniger entzückt, so bald der Dudelsack in seiner Schencke klinget, als wenn Bellerophon von seiner Liebe singet. Canitz.

Land-Plagen.

Redens-Arten. Pest und Mord erfüllt die Grüffte, Land und Acker schwimmt in Blut; Dampff und Rauch verhüllt die Lüffte, Dorff und Städte frißt die Gluth; Mavors Rasen winckt Morbonen; diese fällt ihm willig bey, und sie schwören, nicht zu schonen bis Europa wüste sey. Amthor. Der Waffen schweres Joch; der bürgerliche Krieg; die hochbeschwehrten Zeiten; die Theurung, Hungers Noth, und was zu allen Seiten uns mehr und mehr bedrängt. Opitz.

Langmuth.

Beywört. Die theure. treue. schonende. sichere. edle. gepriesene. berühmte. gedultige. Großmuths-volle. übersehende. überflüßige. geendigte. ungemeine. angeflehete.

Redens-Arten und Umschreib. Er aber in dem Himmel droben hat meiner väterlich geschont; und anders, als ein Mensch gewohnt, noch immer seinen Zorn verschoben: Je mehr ich mich von ihm getrennt, ie mehr ich lieff mich zu bethören; ie mehr hat er mir Zeit gegönnt, den langen Irrweg umzukehren. Was Moses von der Wüsten-Reise der Kinder Israel dort sang: daß GOtt, bey viertzig Jahren lang, gedultet ihre böse Weise; das trifft auch heute bey mir ein, und wird um so viel mehr gepriesen, als er die Wohlthat mir allein von einem gantzen Volck erwiesen. Besser. Wie sich ein Freund pflegt zu gebehrden, der einen bösen Freund erzieht, und sich Jahr aus Jahr ein bemüht, ob solcher frömmer möchte werden: So trug GOtt diese schnöde Schaar; und so, wie schlecht ich es verschuldet, hat Er mich eintzeln viertzig Jahr dem grossen Volcke gleich gedultdet. *idem* Wenn ich die gantze Welt besäß; Wer bin ich? müst ich dennoch sagen, daß du mich schnödes Zorn-Gefäß so lange lange Zeit getragen, *idem*

Langsamkeit.

Beywört. Die kluge schädliche. verächtliche. faule. schnöde. angewöhnte. schläffrige. bedächtige. löbliche. nutzbare. vortheilhaffte. kalte. träge. schleichende.

Beschreib.

Beschreib. Man bildet die Langsamkeit als ein mit Maulbeer-Aesten bekräntztes Weib, welches auf einer Schild-Kröte stehet.

Laocoon.

Beywört. Der ungehorsame. bestraffte. verschlungene. aufgefressene. Ehrfurchts-lose.

Beschreib. Er war ein Bruder des Anchisæ, und des Apollinis Thymbræi Priester. Da er sich wider dieses Abgottes Willen mit seiner Frau, der Antiopæ, verheyrathete, zog er sich desselben Zorn zu Als nun Laocoon durch das Looß erwählet worden war, dem Neptuno zu opffern, da desselben Priester mit Tode abgegangen war, verschaffte Apollo, daß zwey Schlangen aus der Insul Tenedo, Namens Curiffis und Periboea, kamen, als er eben an dem Ufer mit dem Opffer beschäfftiget war, seine Söhne anfielen, verschlungen, und ihm endlich nicht besser mitspielten, da er ihnen beystehen wollte.

Laomedon.

Beywört. Der meyneidige. Treu-brüchige. schnöde. undanckbare. Ehr-vergessene. bestraffte. beängstigte. erschlagene.

Beschreib. Er war ein Sohn des Ili und der Euridices. Er war ein König in Troja, und bauete sonderlich die Trojanischen Mauern, worinnen ihm Hercules und Neptunus Beystand leisteten, nachdem er ihnen was Gewisses davor versprochen; doch, da er solche zum Stande gebracht, hielt er sein Versprechen nicht. Darüber entbrannten sie beyde vor Zorn, und Neptunus ließ aus Rachgierde einen grossen Wallfisch alles unsicher machen, und dem Laomedonti grossen Schaden thun. Da er nun das Oraculum zu Rathe zog, that es den Ausspruch, daß man dem Wallfische zu gewisser Zeit eine Trojanische Jungfer geben solle. Dieses that Laomedon; und endlich traff das Looß und die Ordnung auch seine Tochter, die Hesionem. Hercules aber wollte dazumal gleich nach Colchis reisen; und da er hörte, was vorgehe, erboth er sich, dem Laomedonti seine Tochter lebendig wieder zu schaffen, das Ungeheuer umzubringen, wofern er ihm die Hesionem zur Gemahlin, und seine Pferde, die über das Meer und über die stehenden Korn-Aehren lauffen konnten, geben wollte. Er versprach es auch; und Hercules machte sich an den Wallfisch, wurde aber von ihm verschluckt; da er sich drey Tage durch dessen Eingeweide schneiden muste, auch wegen der Hitze alle Haare einbüßte; bis er ihn endlich tödtete. Hercules gieng darauf nach Colchis, und ließ inzwischen

das

das Erbeuthete bey dem Laomedonti; doch bey seiner Rückkunfft weigerte er sich, ihm was zu geben, und wurde von ihm erschlagen.

Lara.

Beywört. Die schwatzhaffte. geschwätzige. plauderhaffte. bestraffte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Almonis und eine Nymphe Als sich Jupiter mit der Juturna gemein gemacht hatte, klatschte sie solches bey der Junone aus. Darüber wurde jene erbittert, daß sie ihr die Zunge ausschneiden ließ. Darauf sollte sie Mercurius in die Hölle führen. Doch diesem gefiel sie so wohl, daß er sich unterwegens die Zeit gar wohl mit ihr vertrieb; darauf sie denn die Lares gebahr.

Lares.

Beywört. Die muntern. fleißigen. aufmercksamen. verschlagenen hurtigen. schlauen. arbeitsamen.

Beschreib. Wegen ihres Ursprungs ist unter Lara nachzusehen. Sie sind Götter, und Vorsteher der Häuser, Gassen, Strassen, auch wohl der Städte, alsdann aber werden sie Lares publici genennet. Sie wurden gebildet als Jünglinge; statt der Kleidung hatten sie eine Hundes, Haut um sich hängen; einen Hund aber neben sich stehen Manchmal stellte man sie in einer Toga vor; doch solche aufgebunden oder umgeschlagen war, damit er desto fertiger schiene, etwas zu verrichten.

Laster.

Beywört. Die schnöde. eingerissene. verbannete. schmutzige. schändliche verhaßte. verlarvte. schnöde. gifftige. verderbliche. angenehme. bestraffte. bereuete.

Redens-Arten. Der Laster Brand. Chr. Gryphius. Die Laster-Höle. *idem* Sich in den Laster-Rock einhüllen. *id.* Der verbothene Laster-Pfad. *idem.* Sich im Koth der Laster wühlen. *idem* Der schnöde Laster-Dunst, der reine Flammen hindert. *idem* Das Unkraut böser Thaten ist überall gerathen Wentzel. Die Laster, die in der Tugend Kleid verlarvt sind Lohenstein. Die Laster, die ihr Gifft gleichwie die Panther Thier den Rachen verstecken. Neukirch. Ihr jungen Seelen denckt an euch, wenn sich die faulen Laster zeigen; ihr seyd den weichsten Wachse gleich, und macht euch leicht den Gifft zu eigen. Das Beyspiel ist zwar anzusehn; doch ists gefährlich nachzugehn. Wentzel. Die Laster sind der Pfad voll Eys, der erstlich

erstlich glänzt, und nachmals stürzet: Wer hier nicht auszuweichen weiß, der hat sich selbst sein Ziel verkürtzet. Flieht, edle Seelen, flieht zurück; hier liegt der Höllen Mörder-Strick. *id.*

Beschreib. Man bildet das Laster als eine siebenköpffichte Schlange, die einem jungen Menschen schmeichelt.

Latein.

Beywört. Das ewige. herrliche. edle. gelehrte. ausgekünstelte. Pedantische. Schul-füchsische. allgemeine. vergessene. nöthige. unentbehrliche. angenehme. reine. unverdorbene.

Latona.

Beywört. Die angenehme. schöne. schwangere. geliebte. verfolgte. verjagte. gesicherte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Saturni, und Jupiter verliebte sich ihrer vortrefflichen Schönheit wegen in sie, mit welchem sie sich auch in ziemliche Vertraulichkeit einließ; sich aber auch hierdurch der Juno Haß auf den Halß zog, so, daß sie die Erde beschwohr, ihr keine Stelle auf ihr zu verstatten. Doch Neptunus ließ die Insul Delos entstehen, darauf gebahr sie den Apollinem und die Dianam; wie denn auch die Latona vor der Junone in eine Wachtel verwandelt wurde. Darauf ist sie auch göttlich verehret worden.

Laub.

Beywört. Das zarte. bewegliche. gesteiffte. gespitzte. dicke. bewegte. entsafftete. grüne. grünliche. dunckele. Smaragdne. abgefallene. durchsichtige. dürre. starcke.

Redens-Arten und Umschreib. Der Wälder grünes Haar. Opitz. Das wie Smaragden glänzet, und sich mit bunter Blüth als Cronen kräntzet. Brockes. Man sieht offt, wie das Laub, obs keinen Wind gleich spührt, von innerlicher Lust gekützelt, selbst sich rührt. *idem.* Das gesteiffte Laub, auf dem das jüngst gefallne Himmels-Naß, wie sich dasselbe mählich bieget, wie Diamantne Kugeln lieget. *idem.* Indem das zarte Laub so dünne, sieht man etwas, das man sehn und doch nicht sehen kan. Es scheint ein grüner Flohr die Wipffel zu umgeben; Es scheint ein grüner Reiff an iedem Zweig zu kleben. Es scheint ein grüner Staub um ieden Baum zu schweben; Es scheint ein grüner Rauch sich sanffte zu erheben, der ieden Ast bewölckt, und immer dicker wird, durch welchen hie und da ein neuer Vogel irrt: Das Laub ist ietzt so zart, so dünne, daß das Licht selbst grün gefärbt durch sein so dünn Gewebe, durch die

durchsichtgen Blätter strahlet, die Lüffte selber gleichsam mahlet. Die Blätterchen, die ietzt die schwancken Zweige füllen, sind auch nicht groß genung, sie gäntzlich zu verhüllen: Daher wir durch ihr Grün annoch der Stämme Pracht, als wie durch grünen Flor bedeckte Säulen sehen, an welchen hier und dort viel kleine Schatten stehen, die iede Stunde grösser macht. *idem.* Der ietzt sowohl an Laub als Schatten dünne Wald färbt seiner Blumen Rest: Was vor Smaragd geschienen, wird iezt theils gelb, wie Gold theils röthlich, wie Rubinen. Hier glänzt ein gelber Baum, als wie ein güldner Mohr: Ein andrer scheinet dort, als wenn ein rother Flor die lange nicht gesehnen Zweige decket, als die der Blätter Rest theils zeigt, theils noch versteckt. Die Bäume scheinen ietzt, statt weisser Frühlings-Blüth, in gelb- und rother Blüth zu stehen; ja wenn man sie von weitem sieht, glaubt man die bunten Frücht annoch darauf zu sehen. Die Püsch' und Bäume wollen ihr von der Erd empfangnes Laub derselben danckbar wieder zollen. Bey dieser Blätter kleinen Leichen deucht mich, der Mensch sey ihnen zu vergleichen. *idem.* Offt scheinet durch des Laubes Fall die gantze Lufft belebt, in tausend Circkelchen sich zu bewegen: Der gelben Blätter Heer, das sanfft im Fallen schwebt, gleicht einem gläntzenden und güldnen Regen. *idem.*

Laverna.

Beywört. Die thörichte. närrische. fabelhaffte. tolle. abgeschmackte.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römer, zu der die Diebe ihre Zuflucht nahmen; wiewol sie auch allemal von denen verehret wurde, die ihre Geheimnisse nicht gerne wollten ans Tages-Licht kommen lassen.

Laulichkeit.

Beywört. Die schläffrige. nützliche. verstellte. angewöhnte. schnöde. angefeuerte. erhitzte. verdammte. schädliche. geprüfte. verbothene.

Redens-Arten. Die faule Laulichkeit, die Gebeth und Andacht mindert, und bey der heilgen Sabbaths-Zeit die Ruh des HErren sehr verhindert. Chr. Gryphius.

Laute.

Beywört. Die stille. Anmuths-volle. beliebte. ergetzliche. holde. geprießne. sanffte.

Redens-Arten. Die Laute, meine Lust, die Unmuths-Trösterin.

rin. Opitz. Deren süsser Klang selbst bis an die Seele dring
idem. Mit welcher sie, wenn sie sie rührte, dem Hörer He
und Geist entführte. Brockes. Man hörte sie, nachdem sie d
Laute süsse Sähnen nach reiner Masse ausgedehnet. *idem.*

Lazarus.

Beywört. Der arme. Eyter-volle. beleckte. verlaßne. hungrig
verschmachtete. selige. getröstete. Krafft-lose. gläubige. fromm
Redens-Arten. Lazarus, den ein schwärend Eyter fraß. Hanck
Dem die Hunde die tieffen Eyter-Beulen leckten. *idem.* D
vor Hungers-Noth verschmachtete. *idem.*

Lea.

Beywört. Die häßliche. blinde. schielende. verachtete. fruchtb
re. gesegnete. betrübte. blöd-äuglichte. ungeliebte. verfolgte.
Redens-Arten. Die Lea, von welcher man sich leicht zu sag
darff erkühnen, daß fast an Heßlichkeit nicht ihres gleichen leb
Ziegler. Die Lea, deren blödes Aug kein Sonnen-Schein i
idem. Vermeyntes Eh-Gemahl! verstellte Nacht-Syrene! d
in der Finsterniß mit stummen Lippen singt; Verliebtes Scha
ten-Kind! Gehorsam, Brunst und Laster begleiten deinen Fu
auf dieser Liebes-Bahn. *idem.*

Leander.

Beywört. Der verliebte. angenehme. hertzhaffte. Großmuth
volle. ersäuffte. überwältigte. thörichte.
Redens-Arten. Den seine Liebes-Gluth durch des Hellespo
tes Fluth zu seiner Hero trieb. Opitz. Den der Liebe Hefftigke
Gefahr und Tod verachten lernte. Lohenstein.

Das Leben.

Beywört. Das verfolgte. eitle. wohlgeschloßne. edle. gerühm
te. verlängerte. schwache. Betrübniß-reiche. geliebte. gerettete
abgekürtzte.
Redens-Arten und Umschreib. Die glatte Lebens-Bahn.
Wentzel. Der kurtze Lauff des Lebens. *idem* Die danckle Hö
le des Lebens. *idem* Das Leben ist ein Weg, auf dem man stets
nach neuen Sünden eilet, und sich mit iedem Blick um frisch
Schuld bemüht. *idem* Der Lebens-Kahn, so leicht zerlechzt.
idem. Des Lebens müder Kahn. Opitz. Das Puppen-Werck
des falsch geschmückten Lebens. Amthor. Das Leben, das an
der Scheußlichkeit der Sünden liegt gebunden. *idem.* Das Le
ben ist wie Gras, und alles Fleisch wie Heu. Chr. Gryphius.

Das

Das gesalzne Meer des Lebens. *idem.* Das Leben, das nichts ist als ein verlängtes Klagen. Besser. Den Lebens-Lauff mit weiten Schritten theilen. Wentzel. Das Leben ist ein Loch, wo mancher Löwe steckt, wo Zorn, Gewissen, Schuld und Höllen-Eyfer schreckt, wo Arbeit, Müh und Angst als Dorn und Disteln blühen; es ist kein Lybien, das so viel Löwen hegt, als dieser wüste Strich Verlust und Jammer trägt. *idem.* Man kennt den Lentz von diesem Leben, und weiß, was seine Blüthen seyn, die offt bey ihrem höchsten Schein der Seelen einen Gifft-Hauch geben. Und ist der Frühling schon vergnügt; so pflegt ein Sommer drauf zu schrecken, ja Blitz und Donner zu erwecken, wovon uns Muth und Krafft erliegt. Der Herbst zeigt nichts als Sodoms-Früchte; dann folgt des Alters Winter-Leid, und macht des Lebens Trefflichkeit mit Schmertzen, Weh und Noth zunichte. *idem.* Zu lange Lebens-Zeit die bilde dir nicht ein; der Tod wird, wo du bist, wie Schatten um dich seyn. Opitz. Des Lebens weite Bahn ist als ein Feld zu sehen, worauf ein Kranich-Heer sein kurtzes Lager hält; die Menschen sind es selbst, die durch den Strich der Welt mit kluger Wachsamkeit dem Ziel entgegen gehen; denn ieder ist besorgt, und nimmt die schwere Wacht, woran sein Alles hängt, mit höchstem Fleiß in acht. *idem.* Der hoch gerühmte Lauff von diesem Erden-Leben ist auch dem Glücklichsten nur eine lange Nacht. Wentzel. Das heißt wohl schlecht gelebet; die wenig Augenblicke, in welchem viel Verdruß, vermischt mit schlechtem Glücke, und lauter Unbestand sich zu erkennen gab. Canitz. Des Lebens kurtze Zeit ist nichts als ein Gedichte, ein Spiel, in dem der tritt bald auf, bald wieder ab; mit Thränen fängt es an, mit Weinen wirds zunichte. Lohenstein. Das Leben ist ein kleiner Blick voll Noth. Phil. von der Linde. Ihr Sterblichen, erwegt bey iedem Wasser-Guß, daß euer Leben auch ein Fluß, der stetig vor- nie rückwerts fliesset, und daß der Menschen schnelle Zeit ins tieffe Meer der Ewigkeit unwiederbringlich sich ergiesset: Darum gebrauchet euer Leben, wies dem gefällt, ders euch gegeben. Brockes. Das Leben ist ein Buch, von kluger Hand geschrieben. Die Thoren fragen nur wie groß und viel es sey. Ist uns ein guter Ruhm im Tode nachgeblieben, so ist kurtz oder lang, und alles einerley. Amthor. Wir treten in die Welt, und weil wir immer gehen, nie aber stille stehen, so sind wir bald hindurch. Wir treten plötzlich auf, und plötzlich wieder

der ab. Es ist das Ziel von unserm Lebens-Lauff ein unvermeidlichs Grab. Brockes. Heißt das Leben gut, so heißt es eine Kertze, die mehr von Rauch und Dampff als hellen Flammen hegt. Wentzel. Das Leben liesse sich verliebten Träumen gleichen, wo nur verstellte Lust Gehirn und Haupt erfüllt, wo Lieb und Wollust nur den Zweck im Schlaff erreichen, aus welchem wachende der Tod und Sterben quillt. Ziegler. Das Leben dieser Welt, ob es ein Meer zu nennen, bedarff ja, wie mich deucht, bemühter Frage nicht. Es wird kein Ocean so wilde Stürme kennen, als um den schwartzen Kahn der Zeitlichkeiten ficht. Wentzel. Ich weiß, die Jugend sey vollbracht; doch wenn, und wie ich sie besessen, ist wie ein Traum in einer Nacht, theils nicht erkannt, und theils vergessen. Die Mannheit, weit von ihrem Morgen, und wohl dem Untergange nah, sieht nun zwar gegenwärtig da, ich fühle sie an ihren Sorgen; ich spühre, daß mein Angesicht an Haut und Farben abgenommen; das aber weiß ich warlich nicht, wie ich zu viertzig Jahr gekommen. Die Helffte kaum von diesen Jahren dünckts mich, wenn ich zurücke geh; Ich bin wie einer auf der See, der nicht sieht, wo er abgefahren. Und o wie selig wär ich doch, nachdem mein Leben so verschwendet, wenn ich die eine Helffte doch zu meinem Besten angewendet: Die Kindheit hab ich ohn Empfinden, eh man begreiffet, was man thut, die Jugend zugebracht in Sünden. Besser. Die schmutzige Geburt, des Grabes Wust und Koth, beginnt und schließt an uns ein Leben voller Noth. *idem.*

Beschreib. Das lange Leben wird als ein altes Weib, auf alte Manier gekleidet, gemahlet; sie stützet sich mit einer Hand auf das Haupt eines Hirschen, und in der andern Hand hält sie eine Krähe. Das kurtze Leben aber wird als ein junges Weibs-Bild gemahlet, das einen Blumen-Krantz auf dem Haupte träget, auf der Brust aber die Figur eines Vogels Hæmorobion führet, der so gleich stirbet, wenn er ausgehecket worden. In der rechten Hand hält sie einen Lorbeer-Zweig, mit den Bey-Worten: **Verschwindet und vergehet in einem Tage.**

Lebens-Verlängerung.

Redens-Arten. Dein Lebens-Schatten kan, wie auf Hiskias Flehen, auch so viel Sonnen-Schritt bey dir zurücke gehen. Besser. Man suchet insgemein sein Leben zu erhalten, und wenn

die Geister schon in stillem Blut erkalten, bemüht sich doch der Mensch, sich selber zu entgehn. Wentzel. Der sucht sein Balis-Kraut, und will den Tod bezwingen; ein andrer denckt durch Oel sein Leben fort zu bringen. *idem.* Das Leben, wie es scheint, hat frische Krafft erlanget, und kan als junger Lentz voll edler Blüthe stehn *idem.* Ich darff dir noch zur Zeit nicht eine Grab-Schrifft machen, ich denck jetzt an den Sarg und an den Marmel nicht, du kanst mit frischem Muth jetzt deines Grabes lachen, und schaust noch, dem du gleichst, das schöne Tages-Licht. Hofmannswaldau.

Leber.

Beywört. Die hitzige. zerfaulte. durchstochne. befeuchtete. benetzte. gewässerte. verstopffte. braune. bittre. gespaltne. Blut-gefüllte.

Leda.

Beywört. Die betrogne. verführte. fruchtbare. verwandelte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Thespii und eine Gemahlin des Tyndarei. Jupiter verwandelte sich um ihrent willen in einen Schwan, und sie in eine Ganß, und darauf gebahr sie zwey Eyer, aus deren einem Pollux und Helena, aus dem andern aber Clytæmnestra und Castor auslieffen, davon aber diese letztern Kinder des Tyndarei waren.

Lehr-Begierde.

Beywört. Die heisse. unbezwingliche. unumschränckte. beliebte. bemühte. unermüdete. abgeschreckte. beständige. Eyffer-volle. blinde. Arbeits-reiche. eitle. tolle. Lobens-werthe. seltne.

Redens-Arten und Umschreib. Der bemühte Durst nach Weißheit. Wentzel. Es war ihm nicht genung nur oben hin zu lernen, womit man bey der Welt ein Blendwerck machen kan; kein Irr-Wisch war vor ihn, sein Auge hieng den Sternen der wahren Wissenschafft mit steiffen Blicken an. Wentzel. Dein Hertz hat eingenommen ein Ehr-Geitz hinter dieß mit gantzer Macht zu kommen, was Weißheit heißt und ist. Opitz. Die Lehr-Begierde, so mit den erlangten Jahren wuchs, macht, daß, ie schwächer offt die müden Glieder waren, ie seltner ließ sein Geist Papier und Büchern Ruh: so gar muß beyderseits Gelehrten und den Bienen, auch Müh und Arbeit offt nur zur Ergötzung dienen. Neukirch. Sein Eyffer fieng sich schon in Wiegen an zu zeigen, und hat nach Himmels-Thau wie Muscheln bald gelechst. *idem.* Die Liebe zu dem Buch war ohne leich-

leichten Schein; er trat der Wissenschafft mit wahrer Brunst entgegen; der Fuß verweilte nicht auf bösen Neben-Wegen, und wollte sonder Rast ein Pallas-Tempel seyn. Wenzel.

Beschreib. Die Lehr-Begierde wird als eine Jungfrau gebildet, die einen Papagey auf dem Haupte hat. Sie hat einen Spiegel vor sich, und beyde Hände ausgestreckt.

Lehrer.

Beywört. Der treue. bemühte. Sorgen-volle. gelehrte. verfolgte. vertriebene. belohnte. göttliche. redliche. fromme. verhaßte. edle. belobte. schwere.

Redens-Arten. Der Mann, dem die Pest der schnöden Schmeicheley so sehr zuwider ist, als er die Wahrheit liebet; der alles, was er lehrt, auch thut und selber übet; dessen Treu und Lehre wohl besteht, so sehr auch Haß und Neid sich wider ihn erhöht. Stoll. Der dir von Kindheit an dieß alles hat gethan, wodurch du hast erlernt wohl reden und wohl leben. Opitz. Der Grund-gelehrte Mann, aus dessen göldnem Munde du GOttes Weißheit lernst; bey dem du keine Stunde vergeblich angewandt. Stoll. Hier ströhmen die gelehrten Lippen, worauf sich Thau und Manna setzt, den reinen Safft von Aganippen, den Pallas selbst vor göttlich schätzt; Sie mehren Israelis Quellen, der Gottes-Lehre tieffen Fluß, dem alle Macht der Schwärmer-Wellen die freyen Gänge lassen muß. Chr. Gryphius. Die Lehrer, nach den die tolle Welt mit Schwerdt und Feuer graset. Wenzel. Der Lehrer, aus dessen frommer Brust ein milder Seegen auf wache Seelen fließt, dessen Krafft sich als Abend-Regen auf das geweyhte Feld der grünen Jugend gießt. *idem*. Du hast uns bis hieher den schönen Weg geleitet, wo die Erfahrung geht, und der Verstand nicht gleitet; den Weg, der in das Chor des hohen Tempels führt, in dem Hygea sitzt. Stoll. Du bists, der die bemühten Sinnen mit Honigseim der klugen Pierinnen und unsre Brust mit Ambrosin gestillt. Wenzel. Wir schmecken noch den Nectar deiner Lehren, an dem der Durst erhitzter Lippen hieng: Es weiß der Geist, was er vor Krafft empfieng, und muß noch ietzt der Sprüche Zucker ehren *idem* Du bist als ein Chrysostomus, der von seinem reichen Uberfluß die Lehre läßt, wie Ströme, sich ergiessen. So tritt nunmehr die frohe Bahn, auf welche GOtt hat deinen Fuß gestellet, mit Seegen und Gedeyen an. Phil. von der Linde.

Leib.

Beywört. Der schwartz-verbrannte. gesalbte. abgekränckte. zarte. zerfleischte. Wunden-reiche. bebende. gesunde. stoltze. schnöde. gerade. schöne. welcke. krancke. spröde. sieche. müde. angenehme. morsche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Leib, der Seele Wagen; der Kercker, den der Mensch muß an dem Halse tragen. Opitz. Der Leib, die trübe Höle; das Sünden-Nest. *idem.* Dieß unser Erden-Faß; der Theil, so sterblich ist. *idem.* Des Leibes Schalen, an den wir kleben, die doch der Trefflichkeit geringster Antheil sind. Besser. Was einst des Todes Neid begräbt. *idem.* Des Leibes schwancker Kahn. Wentzel. Der Seelen sieches Hauß. *idem.* Die kleine Hand voll Staub. *idem.* Ist frommer Christen Leib ein angenehmes Hauß, das GOttes reiner Geist zum Wohnplatz auserkohren. *idem.* Des Leibes morscher Kahn. *idem.* Des alten Leibs schon gantz gekrümmte Last. Brockes. Der Leib, der, wie falscher Waar' geschieht, vollauf an allen Enden ist prächtig ausgeputzt. Opitz. Wenn der spröde Leib gleich Staub und Asche heißt, lebt unsre Seele doch auch ausser den Gebeinen. Wenn unser Cörper schläfft, wacht nicht dennoch der Geist? Die Sterne fallen nicht, die uns zu fallen scheinen. Besser. Das halbe Milch, das wir den Cörper nennen; dieß mein geringstes Theil. Opitz. Das Schlacken-Werck des spröden Cörpers. Amthor. Die schnöde Sünden-Hütte. Chr. Gryphius. Des Lebens Ehren-Bau, der Seelen keuscher Tempel, ist durch verdammte Brunst versehret und verstöhrt. Ziegler. Soll denn der Seelen Schiff so jämmerlich verderben. *idem.* Der Seelen Kercker. Hancke. Des Leibes morsche Hütte. *idem.* Die Sünden-Höle. *id.* Der zarte Leib, des Himmels Meister-Stücke. König.

Leiche.

Beywört. Die blasse. entseelte. vermoderte. verstellte. eckelhaffte. kalte. starre. erstarrte. erkaltete. halb-verfaulte. angefressene. vergrabene. bethränte. mit Blut besprengte. beweinte. verwesete.

Leichen-Ceremonien.

Beywört. Die prächtigen. traurigen. fürchterlichen. entsetzlichen. bethränten. wohl-ausgesonnenen. letzten. treu-gemeynten. ungewöhnlichen. verdienten. angeordneten. wohl-gemeynten. lang-gedehnten.

Redens

Redens-Arten. Was trägt dieß gräßliche vermummte Leich-Getümmel. Besser. Die Völcker Brandenburgs ziehn heute sich zu Hauff; man kommt von Nord und West dieß Opffer zu bekräntzen: Doch setzt den Blumen-Krantz nicht die Gewohnheit auf; es soll die Danckbarkeit aus dessen Blättern gläntzen. Die Kayser-Crone zeigt, daß unsre Pflicht bemüht; der Hyacinthen-Strauß, daß wir den Held bereuen; die Rosen, daß er selbst als Rose noch verblüht: Und diese wollen wir auch auf den Sarg ihm streuen. *idem.* Der Sarg ward zugemacht; man hatte, wie man pflegt, der Mutter in den Arm das Töchterlein gelegt: Sie lagen weiß-gekleidt, wie zwey entschlaffne Engel, als wie zwo Lilien an einem Liljen-Stengel, die zwar ein Norden-Wind zur Erden hat gebeugt; iedoch an welchem sich der volle Glantz noch zeigt. Die Fackeln führten uns, die Leichen zu bestatten; ich zog mich kläglich nach, als ein verwebter Schatten. Das Volck bejammert mich, das häuffig auf uns drang, und der Höchst-seligen Glückwünschungs-Lieder sang. *idem.* Geh, geh, steck' unter seine Zung' ihm diesen güldnen Groschen. Lohenstein. Umwindet nun den Leib mit diesen heilgen Binden, darauf in Bilder-Schrifft ein Seegen ist zu finden: daß gar kein Wurm den Leib, kein Polter-Geist sein Grab, die Seele Typhon nicht zu quäln Vermögen hab. Umkräntzet mit Rubin und Lorbeern Stirn und Haare, legt Harnisch, Helm und Schild ihm auf die Todten-Baare, streut Rosen auf den Sarg, steckt eine Gluth ihm an, die, wie die Seele, nie zu Asche werden kan. *idem.*

Leichtgläubigkeit.

Beywört. Die betrogne. Einfalts-volle. verstellte. vorgegebene. bereuete. bestraffte. sichere. leichte. unbedachtsame. verbannete. verblendete. schädliche. verderbliche.

Redens-Arten. Wer allzuleichtlich gläubt, geht freylich allzusicher; die Hertzen stimmen nicht stets mit den Lippen ein. Die Unbedachtsamkeit würckt lauter Thränen-Tücher: Drum muß der Klugheit Licht der Wercke Leit-Stern seyn. Stoll.

Leipzig.

Beywört. Das kluge. edle. werthe. weit berühmte. weise. gelehrte. höfliche. Volck-reiche. betrübte. bedrängte. handelnde. bemühte.

Redens-Arten. Die edle werthe Stadt, die ihres gleichen kaum in diesen Landen hat; der Musen lieber Ort, ihr Grund und

rechtes Erbe; die grosse Wechsel-Banck und Schau-Platz der Gewerbe, die stets sich noch bisher mit stiller Ruh ergötzt. Opitz. Deren Vorstadts schöne Gassen denen Städten gleiche sind. *idem.* Die Stadt, in der Mercur und auch Minerva wohnet. Wentzel.

Lemures.

Beywört. Die schwartzen. fürchterlichen. entsetzlichen. ungeheuren. versöhnten. gefürchteten. schnöden. fabelhafften.

Leopard.

Beywört. Der bunte betrogene. fleckigte. dickhäutige. schreckliche. furchtbare. Blut-gierige. reissende. starcke. scharffsichtige.

Redens-Arten. Des Leoparden Haut ist von so starcker Dicke, daß sich das Eisen selbst vor ihr zu fürchten scheint. Wentzel. Ein holder Mosch-Geruch geht von dem Leoparden, und schmeichelt iedem Thier mit süsser Ziehungs-Krafft. Er ist von blitzendem Gesichte, das keine Dunckelheit der dicksten Nächte zwingt. *idem.*

Lerche.

Beywört. Die gurgelnde. gehaubte. muntre. singende. vergnügte. edle. danckbare. gestiegene. belobte. Ruhm-würdige. laute.

Redens-Arten. Die Lerche schreyt: Dir, dir, dir, lieber GOtt, allein singt alle Welt: Dir, dir, dir will ich danckbar seyn. Opitz. Es steigt die gurgelnde, gehaubte, muntre Lerche lob-singend in die Lufft. Brockes.

Lermen.

Beywört. Der plötzliche. entstandene. grausame. gestillte. ungemeine. fürchterliche. entsetzliche. blinde. leere.

Redens-Arten. Wenn des Nachts ein plötzlicher Rumor sich in der Stadt erhebt, der Feind sey in dem Thor, der durch die Gassen schon mit hellem Hauffen dringet; dann iederman erwacht, und aus dem Bette springet; vor Schrecken aber doch nur hin und wieder läufft, und mit der Aengstigung mehr die Verwirrung häufft; voll Zweiffels, was zu thun, was erstlich zu beginnen. Besser.

Die Lernæische Hydra oder Schlange.

Beywört. Die ungeheure. neun-köpffigte. entsetzliche. gifftige. erschreckliche. grausame. rohe. unbezwingliche. hauchende.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Typhonis und der Echidnæ.

næ. Der Ort ihrer Auferziehung war in dem Lerna, der ein Pfuhl in dem Argolide, woraus sie sich offt begab, und auf dem flachen Lande alles verwüstete. Sie hatte neun Köpffe, von welchen der mittelste unsterblich war, und ihre Grösse war entsetzlich. Als sie Hercules, auf Befehl des Euristhei, erlegen solte, begab er sich mit dem Jolao auf einen ohnfern von dem Pfuhl gelegenen Hügel, schoß gifftige Pfeile auf sie, und lockte sie damit heraus. Darauf griff er sie mit den Händen an, und fieng an ihr die Köpffe abzuschlagen. Sie wickelte sich aber nicht allein um seine Schenckel; sondern es fieng ihn auch ein Krebs an zu zwicken, daß es ihn hertzlich schmertzete. Uber dieses, wenn er einen Kopff abgeschlagen hatte, wuchsen ihm zwey Köpffe an statt dessen einen hervor. Hercules ruffte also den Joalum zu Hülffe, der einen Wald ansteckte, und wenn jener einen Kopff abgeschlagen hatte, mit einem Brand die Wunde, so zu sagen, cauterisirte, und verwehrte, daß kein Kopff mehr wachsen konnte: Also ward endlich die Schlange erlegt. Hercules nahm den unsterblichen Kopff, und vergrub ihn in die Erde, und legte einen Stein darauf, tunckte seine Pfeile in das Blut, die dadurch so gifftig gemacht worden, daß die dadurch verursachten Wunden gantz unheilbar waren.

Lethe.

Beywört. Der trübe. danckele. fürchterliche. würckende. kräfftige. stille. tieffe. getrunckene.

Beschreib. Er war einer von den höllischen Flüssen. Wenn die verstorbenen Seelen daraus truncken, so vergassen sie alles Unglücks; und auch, wenn sie wieder in einen andern Cörper fuhren, alle Herrlichkeiten, die sie in den Elisäischen Feldern genossen. Sonst schwärmeten viel tausend Seelen um denselben herum.

Leucippus.

Beywört. Der verliebte. verwegne. verkleidete. entdeckte. entödtete. erstochne. tolle. arme. blutige.

Beschreib Er war ein Sohn des Oenomai. Da er sich in die Dianam verliebt hatte, und nicht anders in ihre Gesellschaft zu kommen wuste, verkleidete er sich in ein Frauenzimmer. Doch, ob er gleich hierdurch ziemlich vertraut mit ihr wurde, so fügte es sich doch, als sich Diana einst mit ihrem Frauenzimmer baden wollte, und Leucippus nicht aus den Kleidern wollte, daß sie ihm die Nymphen mit Gewalt herab zogen. D

sold

solche nun sahen, cujus generis er sey, ward er mit Dolchen von ihnen erstochen.

Leuconoe.

Beywört. Die schnöde. Hochmuths-volle. bestraffte. erschreckte. verwandelte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Minyæ. Da sie dem Baccho keine göttliche Ehre erweisen wollte, blieb sie vom Gottesdienste aussen, und wirckte inzwischen. Doch, da sie einander, um die Zeit zu verkürtzen, allerhand Mährgen erzehlten, liessen sich unvermuthet Pfeiffen, Trommeln und dergleichen Instrumenten hören, ohne daß sie etwas sahen. Es ließ sich ein starcker Geruch von Saffran, Myrrhen und dergleichen spühren, und endlich verwandelten sich ihre Kleider in Wein-Stöcke, ihr Gewebe in Epheu etc. und das dunckle Zimmer wurde mit allerhand wilden Thieren angefüllet; bis Leuconoe mit ihren Gesellschaffterinnen, da sie sich verstecken wollten, in Fledermäuse verwandelt wurden.

Leyden, die Stadt.

Beywört. Die gelehrte. edle. berühmte. getreue. standhaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Bataver Helicon. **Besser.** Die gelehrte Stadt, die Hungers-Noth und Krieg zugleich ertragen hat. Opitz. Ist Leyden ietzt ein Platz, in dessen Ritter-Schrancken schon mancher tapffrer Geist den Sieg davon gebracht, so hat es seinen Ruhm nur Wilhelms Gunst zu dancken, der Pallas edlem Volck so schönen Sitz gemacht. Wentzel.

Libanon.

Beywört. Der Palmen-volle. Cedern-reiche. hohe. berühmte. berussne. geweyhte. edle. bepalmte.

Redens-Arten. Der den theuren Weyhrauch heget, und die hohen Cedern träget. Opitz. Der Libanon, der unten Flammen heget, und doch den Gipffel noch mit kaltem Schnee beleget. Phil. von der Linde.

Libitina.

Beywört. Die strenge. grausame. schreckliche. entsetzliche. bleiche. mörderische.

Beschreib. Dieses soll ein Bey-Nahme entweder der Proserpinæ, oder der Veneris seyn. Inzwischen wurde bey ihrem Tempel das Geld gesammlet, das man bey iedweder Leiche geben muste; wiewol auch andere sagen, daß in ihrem Tempel

alles sey verkaufft worden, was man bey Leich-Bestattungen nöthig gehabt.

Licht.

Beywört. Das heitre. helle. güldne. schnelle. gemäßigte. freudige. erwünschte. entfernte. erloschne. cörperliche. unsichtbare. Purpur-farbne. umnebelte. versteckte. umwölckte. durchdringende. versagte.

Redens-Arten Des güldnen Lichtes Pracht, das mit dem Schatten gräntzt. Brockes. Das Licht, das von weitem bey dem Schwall der dickſten Dunckelheiten, in die noch rothen Augen bricht. Wentzel. Das aus dem Purpur steiget und alle Macht der dicken Schatten bricht. *idem* Licht ist unsers Lebens Oehl, und sein Freuden-voller Schein scheint vielmehr der Erden Seele, als was cörperlichs zu seyn: Obs alles gleich entdecket, ist es selbst doch sehr verstecket; alles wird durchs Licht erkannt, und doch faßt es kein Verstand. Brockes. Wer das Licht erweget, welches GOttes Wunder-Hand nebst der Wärm ins Feur geleget, durch so wunderbaren Brand, muß ja wohl mit Recht gestehen, daß von allem, was wir sehen, was man auch für schön sonst hält, doch nichts schöners auf der Welt. *idem* Wenn man Aug und Sinnen wendet auf ein Strahlen-reiches Licht, wird so Witz als Licht geblendet, man begreifft sein Wesen nicht; doch die meisten Weisen meynen, daß die Cörper, welche scheinen und voll Licht sind, ingemein alle feurig müssen seyn. *idem.*

Liebe.

Beywört. Die schnöde. starcke. keusche. zärtliche. gewohnte. angenehme. thörichte. Großmuths-volle. schwehre. harte. arge. scharffe. keusche. tyrannische. grausame. bittre. verhaßte. reine. edle.

Redens-Arten und Umschreib. Der Witz der Thoren, der durch den Wahn nur wird gebohren, der nie sein Meister wird. Der Weisen Unvernunfft, ein' angenehme Noth, ein wohlgeschmacktes Gifft, ein eigenwillger Tod und süsse Bitterkeit. Opitz. Die Flammen keuscher Gunst. Wentzel. Die Krafft der keuschen Funcken. *idem.* Die Brunst, Amors Macht und harter Zwang. Opitz. Die strenge Brunst, die Kranckheit ohne Rath. *id.* Der freundliche Betrug der ungerechten Liebe. *idem.* Das blinde Liebes-Werck, das süsse Gifft der Sinnen, die rechte Zauberey. *idem.* Die Königin der gantzen Welt

Welt, die uns allen wohl gefällt. Besser. Die heisse Liebes-Gluth. Chr. Gryphius. Die Liebes-Quellen. *idem.* Der Liebe süsses Band. *idem.* Die Gluth der reinen Liebe. *idem.* Der Liebe keuscher Brand. *idem.* Die süsse Gluth. *idem.* Die Mutter reiner Brunst. Hofmannswaldau. Der Liebe Wunder-Macht. Ziegler. Die schwehre Liebes-Pein. *idem.* Der Liebe süsses Leiden. *idem.* Der Liebe scharffe Pein: Die Last nur weicher Sinnen, die nichts was männlich üben können. Amors Pfeil. *idem.* Der Liebe treue Brunst. *idem.* Die süssen Flammen. *idem.* Die Liebe, so uns sonderlich hart anzustrengen mit ihrer Schärffe pflegt, und läßt uns keine Rast, im Fall sie schon einmal uns an ihr Joch gefaßt. *idem.* Deren Macht nach kurtz-gefaßten Schlüssen den grossen Göttern dieser Welt das schlaue Garn mit solcher Kunst gestellt, daß sie vor ihr den Scepter neigen müssen. Amthor. Die Liebe sucht in Müh und Arbeit ihre Ruh, in Schmertzen ihre Lust, schleust dessen Hertze zu, der ihr die Augen gönnt, heißt Knechte nach den Frauen, den Edlen nach der Magd, den Greiß nach Jungen schauen, beschönt, was greulich ist; sie wird in Angst begehrt, in Hoffnung fortgepflantzt, in Furchtsamkeit gewährt, und Eckel folgt ihr nach. Opitz. Das starcke Liebes-Gifft, das unsre hohe Sinnen, die von dem Himmel sind, mit seiner Krefft gewinnen, und, wenn Vernunfft erliegt, zu Boden reissen kan. *id.* Die Liebe kan die Hertzen, wie Eiß, das von der Sonne bricht, bezwingen. *idem.* Die Liebe ist eigentlich ein Werck und ein Besitz der Seelen; die Gegenwärtigkeit, die man am Leibe trägt, pflegt uns mehr als zu offt auch in der Welt zu fehlen. Besser. Gunst will nicht seyn getrieben; ein Hertz, das Liebe sucht, das muß am ersten lieben: Ohn dieß ist jenes nie: Der gründet nur auf Sand, der nicht auf Liebe baut, die als ein festes Band auch die Natur verknüpfft. Opitz. Dieß, was kein Soldat, und wenn er eisern ist, wird richten mit der That, was keine Macht vermag, das kan die Liebe bringen. Der Wein-Stock pfleget sich nicht mit Gewalt zu zwingen um seinen Ulmen-Baum; die Liebe machts allein, daß er sich um ihn schlägt, geht seine Heyrath ein, und breitet sich Baum-an. *idem.* Ein unbehertzter Leib, ein Mensch, der Unmensch ist, ein ungehirnter Kopff beredt kein hübsches Weib. *idem.* Ein Sinn, der Feuer hat, der über die Gedancken gebückter Seelen geht, und weiß nicht von dem Schrancken, der

für

für das Volck gehört, derselbe steckt bald an, und wird bald an gesteckt. *idem* Die Liebe theilt sich nicht, die zwey in eins verbindt, drum ließ sie auch das Kind vor Salomo nicht theilen; wenn aber sich dein Hertz in dir gespalten findt, wo sind mal Mittel gnug, die Schmertzen dir zu heilen. Besser. Ich will dir, stets in Gunst zu seyn und auch zu bleiben, den besten Liebes-Tranck erzehlen, den man giebt: Wo du nur erstlich liebst, so wirst du auch geliebt; nichts bessers kan ein Artzt dir auf der Welt Welt verschreiben. Opitz. Die Liebe steckt im Hertzen, folget allzeit nach, entfernt sich gleich der Leib. Kein Brunnen löscht die Schmertzen, kein Fluß, kein grünes Thal, kein Berg noch dicker Wald; wir zweiffeln, wie uns seŋ; ietzt ist uns heiß, ietzt ist uns kalt, und wissen nicht wohin. *idem.* D weist, die Liebe läßt sich nicht durch Meilen messen, sie wäg nicht ungemein in unbekannter Lufft; was recht gegründet ist das läßt sich nicht vergessen, und ihre Wurtzel dringt bis in di kalte Grufft. Durch Hitze kan sie nicht, wie Blum und Gr ser, sterben; die Kälte hemmt sie nicht, wie einen Wasser-Fluß die Nässe weiß sie nicht, wie Farben, zu verderben; man schau wie Stahl und Stein ihr offtmals weichen muß. Wentzel. D heisse Liebe, die nichts vom Verzuge hören will; du kennst d Feuer wohl, es ist voll Ungedult. *idem.* Was dorten will vo der Aurora stehn, kömmt von der Liebe her, und läßt die rei Gluth dein schönes Haupt bekräntzen. Hofmannswaldau Es ist Venus, so da liebt, und uns auch verliebet macht Di vielleicht die Stunde, in der sie ist bedacht, den letzten Kuß geben dessen Munde, bey dem sie hat die gantze Nacht in süß Buhlerey vergnüget zugebracht; ach schaue, wie ihr Mu aus geilen Flammen lacht; es müssen hier und da die wild Thiere brennen. *idem* Es hat Hyrcanien kein wilder Tieg Thier, und Lybien nicht solche böse Schlangen, ja kein grimmiger Löw ist auf den Raub gegangen, als dieses, m man Liebe nennet. *id.* Die Liebe muß der gantzen Erden, ja Natur zum Wunder werden, kein rauher Geist, ja kein so n des Land, verbleibt von ihr unangerennet; doch eigentlich Krafft, dadurch die Flamme brennet, hat noch kein Buch lehrt, und auch kein Geist erkannt. *idem* Dein Brand Hertzen zwinget, der als ein Wüterich tieff in die Seele dri get. *idem.* Fällt nicht ein König durch die Liebe? er ie will Weib bestehn. Ziegler. Die Liebe, die der Stände Gleich hat

haben will. *idem.* Blitzt auch der Liebe Macht im Lager und Gezelten, erblickt man ihr Panier, wo Fahn und Trummel steckt, kan ihre Hitze nicht der kalte Stahl erkälten, und wird sie durch den Blitz der Schwerdter nicht erschreckt. *idem.* Wer den Liebes-Gifft einmal eingesogen hat, und sich nicht rathen läßt, der bleibt ein Narr wie ich. *idem.* Liebe läßt sich nichts, so wie der Tod, bewegen, und Liebes-Eifer ist der Höllen überlegen. Der Heerd von ihrer Gluth ist nimmer Feuer-leer, und ihre Flamme kommt vom HErren selber her. Viel Wasser können doch die Liebe nicht verzehren; viel Ströme können nicht der Liebe Tod gebähren. Und was auch nur ein Haus von Gold und Güthern spricht, das alles, alles kommt doch bey die Liebe nicht. Neukirch. Kommt, schauet hier der Hölle Priesterin, des Himmels Furcht, die Königin der Erden, des Abgrunds Kind, der Länder Henckerin, durch welche Welt und Himmel zwistig werden: durch die SaguntH und Troja kam in Brand; die auf Carthago Rom, auf Rom den Syphax hetzet. Lohenstein. Geschwinde Brunst gebiehrt der Reue saure Früchte. *idem.* Schau, wie der Liebe Blitz durch Pfeil-geschwinden Lauff den Grimm wie Wachs zerschmeltzt, des Siegers eisicht Hertze wie Schwefel zündet an; wie der Begierden Kertze des Hassers Rauch zertreibt. *idem.* Was für ein blindes Spiel fängt aber mit uns an der Jugend erster Trieb, ihr wallendes Geblüte? Die Lust, die man mit Fug auch Marter nennen kan, verrücket die Vernunfft, verstellet das Gemüthe. Man stellt kein Schauspiel auf, daß nicht die Naserey der Liebe Meisterin im gantzen Spiele sey. Denn diese Närrin macht ihr alle Larven für: Sie wandelt sich in Hund, in Aff, in Fuchs, in Pfauen. Lohenstein. Die Reitzungen der brennenden Begier. Philander von der Linde. Die Liebe, welche sich auf Treu und Tugend gründt, und ohne der man uns so wenig glücklich preisen, als Liebe sonder Glück kan wahre Liebe heissen. *idem.* Der Liebe kalter Brand bringt manchen in die Grufft. *idem* Glaube mir, daß Lieben Anmuth giebt; doch schmeckt ihr Zucker nur dem, der den Wechsel liebt. *idem.* Das Lieben ist nichts mehr, als eine Schifferey: Das Schiff ist unser Hertz; den Seilen kommen bey die Sinn-Verwirrungen; das Meer ist unser Leben; die Liebes-Wellen sind die Angst, in der wir schweben; die Seegel, wo hinein bläst der Gedancken Wind, ist der Gedancken Tuch; Verlangen, Hoffnung

nung sind die Ancker; der Magnet ist Schönheit; unser Stru
del sind Bathseben; der Wein und Uberfluß die Ruvel; der
Stern, nach welchem man die steiffen Seegel lenckt, ist ein be
nelckter Kuß; der Port, wohin man denckt, ist eine schöne Frau
Wird aber hier umwölckt, durch blinder Brünste Rauch, di
Sonne der Vernunfft, so folgt der Schiffbruch auch, der See
len Untergang und der Verderb des Leibes: Denn beyde töd
tet uns der Lust-Brauch eines Weibes. Lohenstein. Mar
scharff-gewetzte Pfeile werden durch sanfft-gemischten Liebes
Jäscht durchblitzt; und Jupiters entflammte Donner-Kei
verlöscht ein linder Liebes-Hauch. Amthor. Die Liebe, da
wahre Kind der lichten Sternen, der schönste Liebling der Na
tur. *idem.* Die Liebe, die der Gluthen Krafft, so der Seel
Marck durchstreichen, und vor keiner Macht entweichen, in de
angenehmsten Safft versteckt; daß so gar die größten Fürst
selbst nach ihrem Julep dürsten. *idem.* Die Liebe, so auch Glut
aus hartem Marmor wetzet, und Heclens kaltes Eyß in A
nens Gluth versetzet *idem.* Sie ist der holde Zwang, durch de
die Freyheit fleucht, durch den Alcides fällt, und eine Spind
sieget: Sie ist das Babylon, worinn der Lüste Tranck au
Alexandern hat in süssen Schlaff gewieget. Der müst e
Zeno seyn, und keine Regung kennen, dem Satyrion nicht mac
in dem Leibe Brennen. *idem.* Ohne Liebe weiß unser Geist vo
keinem edlen Triebe. Weil Zeno sich der Regung will entre
sen, erwirbt er sich nur schlechte Gunst, und muß bey seiner S
ten-Kunst ein ungeschlachter Schul-Fuchs heissen. Die W
senschafft, sich nach der Welt zu schicken, geht ebenfalls auf la
men Krücken, wo Liebe nicht mit ins Geheimniß steigt, u
uns den rechten Hand-Griff zeigt. Ein Doctor ist, auch b
dem größten Barth, dennoch kaum halb-gelehrt, ja gantz b
thört, wo er der Liebe widerstrebet, und sich nach Motten A
allein in Bücher-Staub vergräbet. Denn wo sich Eyß u
Hertz und Brust gelegt, wird das Gehirn auch allezeit von e
nem trägen Schlag bewegt: Hingegen macht die Feurigk
der Geister in allen Dingen grosse Meister, voraus wenn di
Munterkeit aus solchem Blute fliesset. *idem* Das kan der L
be Brunst, verkehret die Gedancken, macht von Gesund
kranck, Gesunde von den Krancken, von Starcken krumm u
lahm; die Jungen macht sie alt, die Alten wieder jung;
Schönen ungestalt. Opitz. Gewißlich auf der Erden w

ich kein Mittel sonst, der Liebe loß zu werden: Denn niemand folget dem, was Crates hat gesagt: Wenn Hunger und die Zeit die Liebe nicht verjagt, so sey der beste Trost, sich nur bald selber hencken. Mag also, der da liebt, hieraus bey sich gedencken, in was vor Noth er sey. *idem.* Der Liebe Lauff und Art ist eine Tyranney, ist nur ein blosser Wahn, ist blinde Fantasey. *idem* Getreue Liebe kan nicht wancken, sie liegt zu Ancker iederzeit, hält ihre Sinnen und Gedancken gegründet auf Beständigkeit. *idem.* Der Lieb ihr Wesen ist ein Marckt, da Leib wird feil getragen; ein Winckel, da Verdruß und Wehmuth innen steht; ein' Herberg aller Noth, ein Siechhauß voller Plagen; ein Schiff der Pein; ein Meer, da Tugend untergeht. *idem* Man kennt den Aberwitz der klug-gemeynten Welt, die Liebe vor ein Werck von schwach-gesinnten Geistern, und keusche Treue nur vor Pöbels-Sitten hält. Amthor. Schweres Lieben, wenn man schweigen und sein Leid verhählen muß! Meinen peinlichen Verdruß darff ich keinem Menschen zeigen; auch der, so mein Hertze bricht, auch selbst der Roxane nicht. Besser. Die Liebe besieget alles, was die Welt in ihren weiten Armen hält. Der Mensch wird sonst durch nichts, als nur durch sie, vergnüget; der Mensch, der nur durch Feur und Schwerd zu der geliebten Schönheit fährt, und mit sich selbst, sie zu gewinnen, krieget. Du weißt, wie iedes Thier sich an den Gatten schmieget; und hörest, wie der Wald, der um uns lieget, von nichts als lauter Liebe schallt. *idem* Liebe siegt und triumphiret über alles in der Welt, was der Himmel in sich hält, was der Abgrund in sich führet, was man auf der Erden spühret, alles wird durch sie regieret. *id.* Wenn man vor der Liebe fliehet, fängt man sich in seiner Flucht; wie ein Vogel sich beziehet, wenn er auszureissen sucht: Er ist sicher in den Schlingen, bleibt er nur in seiner Ruh; aber wenn er sich will schwingen, zieht er Strick und Netze zu. *idem.* Venus kommet aus dem Meer von dem Saltz der Wellen her; welches alle Hertzen lehret, daß die Liebe, wenn sie süß, stärcker wird durch den Genieß; wie das Saltz den Durst vermehret. *idem.* Die Liebe gleichet den Matrosen auf ihren Ruder-Bäncken; im Rudern kehren sie den Rücken nach dem Port; und der ist doch der Ort, wohin sie stets ihr Schiff mit allen Kräfften lencken. Die schlauen Liebenden die machens gleichfalls so; sie stellen sich gar kalt, und brennen Lichter-loh; sie sehen nicht dahin, wohin

sie

sie doch gedencken. *idem* Wie, wenn ein Funcken sich in feste Ballen setzt, nicht bald auch äusserlich die gantze Gluth erscheint; sie kömmet nur geschlichen, sie wartet bis ihr Feind, die Feuchtigkeit, gewichen, und alles feurig ist; dann dringt sie durch das Hauß, greifft Dach und Giebel an, und schlägt in Flammen aus: So schleichet Amor auch; erst reitzt er uns zum Schauen; dann macht er unvermerckt, daß wir ihm weiter trauen, und endlich bricht er loß. Neukirch. Mich heißt der Liebe Macht noch etwas Beßres hoffen. Chr. Gryphius. Der Liebe Macht dringt durch Baare, Sarg und Grufft; sie hegt ein solches Feuer, das keine Zeit versehret, und macht der Schuldigkeit selbst in dem Grabe Lufft. *idem.* Begraute Locken sind der Liebe strenge Pest. Ziegler. Die unverfälschte Liebe bricht denen Flammen gleich mit warmen Strahlen vor: Denn wo des Glaubens Krafft nicht todt noch müßig bleibt, da geht auch dessen Kind mit regem Lauff empor. Wentzel. Es hat ja die Natur nicht Straff auf dieß gestellt; der Himmel ließ es frey die ersten Völcker üben; es war ein Zeitvertreib und Spiel der alten Welt. Seyd fruchtbar, hat zwar GOtt in Marmel nicht geschrieben; doch schrieb er in das Blut dieß Paradieß-Geboth. Was will man bessern Grund von dieser Sache haben? Die Tafel war der Mensch, der Schreiber aber GOtt. *idem.* Die Lieb ist eine Lebens-Quelle, wo Wollust, Milch und Freuden-Honig quillt, wo sich der Durst erhitzter Sehnsucht stillt; sie schencket in geheimsten Zügen unnennbares Vergnügen. König. Nur dencke, daß die Lieb ein zeitlich Wesen sey. Wir pflegen Kindern gleich nach Puppen uns zu sehnen, die nur ein Kluger nennt der Jugend Raserey. Ziegler. Lieb und Gluth läßt selten sich verdecken; es ist ihr heisser Grund von gleicher Eigenschafft, sie findet Raum und Lufft an allen End- und Ecken, und suchet durch den Zwang offt seine beste Krafft. Hofmannswaldau. Der Stände Gleichheit ist der Liebe Possen-Spiel; sie bindet Gold an Stahl, und Garn zu weisser Seide, macht, daß ein Nessel-Strauch die edle Rose sucht; zu Perlen legt sie Graß, zu Kohlen legt sie Kreide, und pfropfft auf wilden Baum offt eine süsse Frucht. Sie lachet, was die Welt von Blut-Verwandniß saget; dieß, was man ehlich heißt, hemmt ihre Pfeile nicht; der Kayser wird ihr Knecht, der Jäger wird verjaget, man spührt wie ihre Macht in Stock und Kloster bricht. Die Liebe ist ein Gast, der Freude

mit sich bringet, er will der Balsam seyn vor unser junges Leben, der in die Augen träufft, und zu dem Hertzen dringt. Es schminckt der schöne Trieb die Blumen unsrer Jugend, und führt uns in das Feld, der rechten Frühlings-Zeit. Man nennt die Liebe zwar das süsse Gifft der Tugend; doch der Verläumder selbst lobt ihre Lieblichkeit. Es ist die edle Saat, so von dem Himmel kommen, und auf der Erden nichts als Zucker-Früchte trägt; es ist der Leim, aus GOttes Hand genommen, so Mensch zu Menschen fügt, und uns zur Lust bewegt. *idem.* Der Liebe Brunst, die mit Kräfften-reichen Flammen die Mauern der Vernunfft und der Gesetze durchbricht. *idem* Die Liebe ist ein Brand, der alle Hertzen zwinget, und als ein Wüterich tieff in die Hertzen dringet. *idem.* Der Liebe Gifft ist doch das giftigst unter allen; wie manchen hohen Sinn hat doch die Pest verzehrt, wie manche Länder hat die Gluth in Rauch verkehrt. **Lohenstein.** Die Liebe bleibt das Labsal unsrer Brust, ein reiner Auszug aller Lust, der Athem, den im Paradieß der Höchste selbst in Adams Nase bließ; und läßt in ihrem edlen Wesen die Geister schon des Himmels Vorschmack lesen. **König.** Auserwehltes Kind des Himmels, Liebe, süsse Zauberey. *idem.*

Beschreib. Wenn die Liebe gebildet werden soll, so wird sie als ein Weibs-Bild vorgestellet, um die drey kleine Kinder herum lauffen. Auf ihrem Haupte brennet eine Flamme, und in der Hand hält sie ein brennendes Hertz.

Liebes-Tranck.

Beywört. Der kräfftige. zauberische. süsse. verbothne. beste. beliebte edle. verworffne. abscheuliche. eckle.

Redens-Arten. Cajus lodert fast von heissen Liebes-Funcken, die ihm Cœsonia im Becher zugetruncken. **Amthor.** Kaum spricht ein junger Kerl ein hübsches Mädgen an, so rufft Marcolfus schon: Ihm ist was angethan; und was der Himmel selbst durch seinen Zug verrichtet, wird einem Liebes-Tranck gar zierlich aufgedichtet. *idem.* Der wahre Liebes-Tranck ist den der Himmel macht: (Wohl dem, der dieß Recept von ihm sich kan erbitten!) Es ist ein schönes Paar, das mit belebter Pracht selbst Berenicen hat den Vorzug abgestritten; ein wohlgemachter Leib, dem keine Zierde fehlt, worinn Diana sich mit Heben hat vermählt; die Tugend ist der Tranck; die Becher sind die Augen, woraus man unvermerckt das holde Gifft muß

saugen.

saugen. *idem.* Der müste Zeno seyn, dem dieß Satyrion den Leib nicht brennend machte. *idem.*

Liebreitz.

Beywört. Der holde. kräfftige. bethränte. starcke. herrliche. majestätische.

Redens-Arten. Ihr Liebreitz war zu reich, ihr Tugend-Ruhm zu groß, und ihre Schönheit wuchs, ie mehr sie sich verschloß. Sie weint', und dennoch war nichts schöners anzuschauen, als der bethränte Mund der Wehmuths-vollen Frauen; die Ungebehrden selbst, und ihr bedrängtes Leid bewegten ungleich mehr als vieler Freundlichkeit. Kurtz: Diese Weinende gefiel bey ihrer Leichen. Sie war in ihrer Nacht der Tulpen zu vergleichen, die man die Wittwe nennt, und die auch ungepflegt mehr Schmuckes als die Pracht gepflegter Tulpen hegt. Besser. Dein Liebreitz-Anmuths-volles Auge spielt süß, strahlt Wunder-schön. König. Der Liebreitz ist der Seelen Lust-Magnet. *idem.* Den Liebreitz siehet man in deinem Wesen leben. *idem.*

Lied.

Beywört. Das frohe. verkehrte. geile. schnöde. geistige. Andachts-volle. scharffe. edle. ungemeine. verstimmte. lüsterne. feurige. frohe. laute. frolockende.

Redens-Arten. Ein freches Narren-Lied. Chr. Gryphius. Das Rauch-Werck schöner Lieder. *idem.* Ein Lied voll Wonne singen. *idem.*

Lilie.

Beywört. Die unbefleckte. zarte. reine. weisse. Silber-ähnliche. liebliche. besudelte. bespritzte. wohlriechende. hohe. erhabne. belobte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Liljen Silber-Schein. Brockes. Das Silber weisser Liljen. *idem.* Das Bild der Tugend. Wentzel. Vor aller Blumen Schaar, so irgend mögen seyn, blickt wohl zu allermeist der zarten Lilje Schein. Es fliegen auf sie zu die Bienen Hauffen-weise, und saugen mit Begier die angenehme Speise, und wohlgeschmackten Safft; sie hebt ihr Haupt empor, es gläntzt ihr weisses Kleid vor allen Blumen vor; man muß ihr günstig seyn, und muß sie lieb gewinnen; ihr lieblicher Geruch erfreuet Hertz und Sinnen; der schöne Zephyrus wird gegen ihr entzündt, und weht aus Huld ihr zu den süssen Liebes-Wind. Opitz. Die Lilie ist entsprungen, wo der Junonen Milch den Boden angenetzt.

netzt. Wentzel. Die Lilje, deren Pracht von aussen lieblich steht, von innen aber gar mit Golde trächtig geht. Anthor. Die Lilje, deren Silber weiß und rein von aller Schmincke. Hofmannswaldau. Der der Westen-Wind, des Lentzes liebster Sohn, dienet. *idem.* Vor geile Hertzen ist der Rosen Milch und Blut; die Lilje ist die Keuschheits-Blume und unbefleckt an Zierde. *idem.* Die Lilien, deren Krafft-Geruch iedes Hertze binden kan. Wentzel. Deren Blat zu einem Oele dienet, das vor den Schlangen-Stich und Wunden kräfftig ist. *idem.* Die Lilie, ob sie gleich von Dörnern eingeschlossen wird, behält doch den Geruch in ihrer Wunder-Krafft. *idem.* Das Blat der weissen Lilie hat ja so edle Krafft als nettes Sommer-Kleid. *id.* Der Liljen weisses Blat muß Spinn und Käfer fühlen, es naht sich mancher Schmutz, und schimpfft ihr Silber-Kleid. *id.*

Linus.

Beywört. Der gelehrte. fertige. geschickte. erschlagene. künstliche.

Beschreib. Er soll des Apollinis und einer Muse, der Uraniæ, ihr Sohn, und der erste Erfinder der Rythmorum und Melodien gewesen seyn. Hierinnen unterwieß er den Herculem, Orpheum und Thamyrin. Da nun der erste von diesen dreyen einen ungeschickten Kopff hatte, und nichts fassete, schlug er ihn einstens deßwegen; doch diesen übereilte der Zorn auch, so, daß er ihm mit der Cyther eines gab, daß er starb. Er hat sonst auf den Kampff-Spielen des Acasti im Singen den Preiß erhalten; auch unterschiedenes geschrieben, davon man noch die Uberbleibsel hat.

Lippen.

Beywört. Die schwachen. reinen. zarten. aufgeworffenen. rothen. lächelnden. freyen. verfärbten. Purpur-farbenen. bleichen. trockenen. süssen. blöden.

Redens-Arten und Umschreib. Der Lippen freye Pforte, so allbereits die Seuffzer eröffnen. Stoll. Die Lippen, drauf ein Kuß sich stets mit Lächeln mischt. Brockes. Das blaugefärbte Bley der ausgezehrten Lippen. Amthor. Die Lippen, allwo kein Purpur mehr noch Rosen-Farbe steht. *idem.* Die Zucker-Pforte. Ziegler. Die Lippen, die sich mit Rubin bepurpern. Lohenstein. Zwo lächelnde Lippen, ein reitzender Blick, bestreiten mein Hertze mit Pfeilen und Ketten. König.

Ihr lächelt allzuangenehm und schön, ihr sanfften Rosen-Lippen: Zwar meine Hoffnung kan wohl sehn, daß eures Hertzens Härtigkeit ihr künfftig einen Schiffbruch dräut; allein ich will an euern Klippen viel lieber seuffzend untergehn, als sonder Ruh in Ruhe stehn. *idem.* Soll deiner Lippen Purpur-Schein ein Blut-Comete seyn, und nur zum Irrlicht dienen? *idem.* Der Lippen Rosen-Thal. *idem.* Auf den ein süsses Lächeln blühet. *idem.* Zwo lächelnde Lippen, die Freundlichkeit bildet, liebkosen den Sinnen, bezaubern die Brust. *idem.*

Lob.

Beywört. Das werthe. starcke. kühne. wache. unausdrückliche. nie verwelckende. bereitete. erhabene. erschallende. Cederähnliche. ausgeblasene. verdiente. edle. ausgebreitete. gekünstelte. öffentliche. geheime. ausgebrochene.

Redens-Arten. Was braucht es, daß die Kunst auch deine Palmen ziert, da selbst die frische That das Wort so deutlich führt. Amthor. Es hat dich deines Ruhms getriebner Ehren-Wagen Sieg-prangend bis zum Licht der Sternen hingetragen. *idem.* Bis nach den Wolcken zu sein werthes Lob ausbreiten. Opitz. Du wirst dir auch ein Thor bereiten, zu finden, wie du thust, durch diese dicke Nacht der Zeiten, einen Weg, der uns zu Göttern macht. *idem.* Seinen Ruhm auf Türcken-Köpffe bauen. Besser. Man bläset meinen Ruhm aus hellen Posaunen: O mehr als prächtige Belohnung meiner Treu! *id.* Er wird auch verzeihen, daß ich frey öffentlich als Herold aus darff schreyen, was Grund und Warheit ist; wiewohl mein gantzer Fleiß den Anfang nirgend sieht, bey dem sein hoher Preiß und Ruhm beginnen kan. Viel eher soll der Wagen, auf dem die Sonne fährt, durch alle Zeichen jagen, als ich durch seinen Ruhm. Die Menge macht mich arm; der Reichthum deiner Gaben, damit der Himmel selbst ihm hat dich gleich erhaben, verblendet mein Gesicht. Opitz. Es ist ein grösser Lob, daß gute Leute fragen: Warum nicht, als warum dir was wird aufgetragen. Was kümmert Cato sich, daß etwa ein Vatin, ein Narr hoch oben sitzt? *idem* Das Lob, das keines Schmeichelns braucht, thront hier auf güldnen Ehren-Bühnen. Wentzel. Dir stehet schon das Thor zum Ehren-Tempel offen. *idem.* Es ist dein wacher Ruhm behertzt hervor gedrungen; dein Ruhm, der schon vorlängst bey lichten Sternen schwebt. *idem.* Du hast durch Lehr und klu-

kluges Blat der Ehren Obelisc erstiegen. *id.* Dein Ruhm ist hohes Cronen-Gold; die Ehre baut dir Piramiden. *idem.* Du darffst dein Lob nicht erst vom Geist des Tichters borgen. Brockes. Und wüst ich dieses nur von deinem Lob zu schreiben, der Lorbeer müste schon vor ewig grünend bleiben: Denn dieser Säulen Grund hat sich so fest gelegt, daß sie wohl auch allein den Ehren-Tempel trägt. Amth. Du hast gekrieget und geschwitzt; und so viel blutige, ja tödtlich-tieffe Wunden, als du dem Feind ertheilt, da du sein Blut verspritzt, so viele Münde hat die tapffre Faust gefunden, wodurch sie wird gerühmt mit rechten Helden-Worten; ja so viel öffnete sie ewige Thür- und Pforten zu deinem ewgen Ruhm, so, daß du wohl kanst sagen daß du ob Feind und Zeit den Sieg davon getragen. Brockes. Nun Clio windet dir dafür den Krantz der Ehren, den keines Regens Macht, noch Hagel kan versehren, der auch im Winter grünt; sie schreibt dich dahin an, wo dich ein ieder Mensch von ferne lesen kan, und immer lesen wird. Opitz. Apollo freuet sich, die schnelle Fama wacht, und will das schöne Werck auf ihrem lichten Wagen bis an das Schlaff-Gemach der rothen Sonnen tragen, vom hellen Morgen an. *idem.* Ich geh ietzt zu ersteigen der Ehren hohes Schloß; obgleich der schnöde Neid den Weg verwachen wird, den Weg der Ewigkeit; der schnellen Jahre Flucht, so alles sonst kan tödten, hat nicht Gewalt an uns. *id.* Dieweil ich kürtzlich soll hernach die lange Nacht vergraben liegen. was hilfft michs, durch viel Ungemach und Müh ein Hand voll Ehre kriegen? Kein Vers, wie künstlich er mag seyn, der kan mir ietzund Bürge werden, man werde dieses mein Gebein bedecken mit sein leichter Erden. *idem.* Will man das Lob mit engen Sprüchen messen, so steckt man Hercules in kleines Zwergens-Kleid; der hohe Götter-Thron ist uns schon längst entsessen, als kein gewohntes Werck vor schwache Niedrigkeit. Wentzel. Wenn ich hundert Zungen hätte, würd ich ihn doch nimmermehr nach Würden preisen, sucht ich gleich die schönsten Weisen. Chr. Gryphius. Es läßt sich leicht ein Blat mit Lobe füllen, wo der, den man erhebt, sein eigner Herold ist; hier aber schärfft mein Kiel sich wider dessen Willen, der vor ein Lob erkennt, wo man das Lob vergißt. Wentzel.

Beschreib. Man bildet das Lob als ein schönes Weibs-Bild, das

das mit einem artigen Rocke gekleidet ist. An dem Halse träget sie ein Kleinod von leuchtendem grünen Jaspis; auf dem Kopffe aber einen Rosen-Krantz; in der einen Hand eine Trompete, in welche sie bläset; mit der andern Hand weiset sie auf iemand.

Lob GOttes.

Beywört Das würdige. gepriesene. geziemende. unvollkommene. erthönende. heilige. Andachts-volle. niedrige. getreue. danckbare. erkenntliche. Himmel-an gedrungene. besungene. hohe. erhöhete. laute. erschallende. Feuer-reiche.

Redens-Arten. Dieß durch die Geschöpffe gerührte Gemüthe lobsinget des Schöpffers allmächtiger Güte, und wünschet ihm ewiglich danckbar zu seyn. Brockes. Meine vor Andacht entflammete Brust lodert vor Eyffer, dich würdig zu rühmen. *idem.* O möchte doch in Andacht rauchen hier und dorten immerdar unsers Hertzens Danck-Altar. *idem.* Mein vor Erkenntlichkeit wallendes Blut fühlet der Danckbarkeit freudige Triebe, daß ich mit entzücktem Muth deinem Erbarmen ein Opffer entzünde. Sinnen und Seuffzer sind Zunder und Winde; Ehr-Furcht und Andacht sind Weyrauch und Gluth. *idem.* Von unsrer Erde selbst wird in des Frühlings Pracht des grossen Schöpffers Lieb und Macht mit tausend, tausend grünen Zungen im Zungen-förmigen Kraut, Gras und Laub besungen. Das breite Laub ist Thier-des Grases schmale Spitzen sind Vögel-Zungen gleich, die sich beständig regen, und durch den lauen Wind zu GOttes Ruhm bewegen. Ist dieser Satz dir Freud? Mein, tadl' ihn darum nicht! Würd' unser GOtt allein durch Zungen, von Muskeln, Haut und Fleisch, besungen; wie könten ihm die Cherubinen mit ihren Lob-Gesängen dienen? wie könnten doch den Schöpffer droben die Morgen-Sterne loben? *idem.* Erhebt aus Danck-begierger Brust der Stimme Freuden-Thon mit Andachts-voller Lust des Schöpffers Gnade zu besingen, und seiner Majestät ein Jubel-Lied zu bringen *idem.* Gib mir, mein GOtt, viel tausend Engel-Zungen, sonst wird dein Lob von mir nie recht besungen: Dein hohes Lob, das über alles geht, belebe mir die Tropffen im Geblüte, daß ieder rufft: Wie groß ist GOttes Güte: Wentzel. Nun, GOtt, so muß ich dich von gantzem Hertzen preisen; es rühmt mein froher Sinn die theuren Wunder-Speisen. *idem.* Der Erden-Bau, der blaue Sternen-Bogen,

das weite Meer, die ausgewölbte Lufft, die ihren Strich bis an den Mond gezogen, dieß alles spricht: Von tausend Engel-Zungen wird GOttes Ruhm nicht nach Verdienst besungen. *idem.* Den grossen GOtt dort oben, recht zu loben, wollen nicht nur Lippen seyn; nein! es hat sein reines Wesen auserlesen Hertzen ohne falschen Schein. **Canitz.**

Löschen.

Redens-Arten. Das Wasser, so dem Feur zum steten Feind gesetzet, kühlet, löschet, netzet und bekämpfft desselben schnelle Wuth, und dämpfft die wilde Hitze. **Brockes.** Wenn des Wassers kleine Schlangen, welche feucht sind, glatt und kalt, an was Brennendes gelangen, sencken sie sich alsobald in des Feuers offne Röhren, hemmen dadurch und verwehren die Bewegung; plötzlich zischt dann das Feuer, und verlischt. *idem.*

Löwe.

Beywört. Der grimmige. rege. muntre. gesetzte. Großmuths-volle. starcke. Krafft-reiche. wachsame. erhitzte. gereitzte. gelb-gefärbte. tapffere. gelassene. furchtbare.

Redens-Arten und Umschreib. Der alle Thiere in der Scheu hält. **Besser.** Der seinen Feind auch schlaffend kan erschrecken. *idem.* Dessen feste Glieder den übermannten Feind auch gäntzlich niederdrücken. **Amthor.** Der die geschärffte Krafft der starcken Klauen weist. *idem.* Der Löw, der in dem Felde schnaubet, wenn man den Morgen-Raub ihm aus den Klauen reißt. **Neukirch.** Der Löwe, dessen Augen kein Schlaff verschliesset. **Wentzel.** Der den Raub zwinget, ohne List und Tücke. *idem.* Je mehr der Winter-Frost die weissen Gipffel drücket, ie mehr erhitzet sich des Löwen Helden-Blut. *idem.* Der das Hertz am liebsten von den Thieren nimmt. *idem.* Des Löwens junge Zucht, in welcher man nun zwar noch grosse Macht nicht sucht, und weich an Zähnen ist; doch droht sie auszureissen, ist zornig und ergrimmt, und will schon um sich beissen. **Opitz.** Der Löwe, der da brüllet, wenn ihn die strenge Wuth auf Raub und Beute führt. **Wentzel.** Ein junger Löw bricht aus, im Fall er seine Knochen im Maule, seine Mahn auf beyden Schultern merckt, und alle viere sieht mit Klauen ausgestärckt; dann will er weiter nicht in seiner Höle bleiben; jagt auf, was würdig ist, an das er sich mag reiben, dem dringt er auf den Leib, erweiset seine Schlacht; hat seines glei-

chen lieb, ist nimmermehr bedacht, mit Wölffen falscher Art und Füchsen sich zu paaren. Opitz. Der Löwe bleibet stets der König von den Thieren, bey welchem auch der Luchs die Augen muß verliehren. Besser. Ein edler Löwe sehnt mit gerechter Reue sich nach der jungen Zucht, die man ihm aufgefangen, indem er ist gegangen, und Essen hat gesucht: Sein' Augen stehn voll Thränen, der Schaum läufft von den Zähnen, die Mähne steigt empor; er sucht, er rufft, er brüllet, daß Lybien erschallet, und sich entsetzt davor. Opitz. Der Löwe, der die gelbe Mähne zeiget. Wentzel. Des Elephanten Last kan ihn zwar bemeistern; iedoch der edle Muth entscheidet beyder Zier. *idem.* Ihm blitzen stets die Funcken aus den Augen, und schimmern, wenn die Nacht sonst alle Strahlen bricht. *idem.* Im Schlaffe stehen ihm die Augen offen. *idem.* Es pfleget Feur und Hahn des Löwen Muth zu brechen. *idem.* Ein behertzter Löw verschmäht der Hündin Zucht. Ziegler. Der Löwe, der sich erkenntlich finden läßt, weil er vor seinen Artzt nach frischer Nahrung eilt. Hancke. Der Löwe, der sich zum Meister über alle Thiere macht. *idem.* Des Löwen Mund, der die halbe Welt erhitzet. Ziegler. Die Löwen, die so Zorn als Blut verlassen, wenn sich ein nacktes Weib zu ihren Füssen legt. *idem.*

Löwe, das Himmels-Zeichen.

Beywört. Der gestirnte, erhabene. helle. heisse. entbrannte.

Redens-Arten. Der Löw, der heisse Stern, das Haus der grossen Sonnen. Besser. Der Löw, der grosse Stärcke giebt. *idem.*

Londen.

Beywört. Das reiche. grosse. unruhige. verbrannte. mächtige. edle. berühmte. unvergleichliche. unschätzbare. wohlgebaute. prächtige.

Redens-Arten. Londen, das als ein anders Rom bis an die Sternen rührt. Wentzel. Der Sitz des Königs der tapffern Britten. *idem.*

Lorbeer.

Beywört. Der frische. immer-grüne. dürre. verfärbte. schnöde. rühmliche erfochtene. keusche. dauerhaffte. Ehren-volle. sichere. unversängte. hohe.

Redens-Arten. Der keusche Lorbeer-Strauch, an dem gäntzlich liegt, daß ein Mensch, der schon muß allhier davon, doch

in der Grub' ein ewiges Lob kriegt. Opitz. Ein Lorbeer-Krantz, den Blut und Thränen statt Perlen und Rubinen krönen, befleckt nur unsern Ehren-Schein. König. Daphnens Zweige, die nicht verwelcken. Opitz. Die Daphne, deren Kleid kein Blitz zerbricht, noch auch den Regen achtet; auch stets mit grünen Haaren prangt. *idem.* Der Lorbeer, dessen Reiß Minervens Söhne schmückt; ja dessen grüner Putz die werthe Seelen ehret, so Tugend und Verdienst in Famen-Tempel schickt. Wentzel. Der Lorbeer grünet fort, und treibet seine Blätter, ob Hagel, Wind und Frost schon Fall und Ende dräut. *idem.* Er ist ein Schmuck, den grosse Printzen tragen. *idem.*

Loth.

Beywört. Der fromme. beschützte. geprüfte. gerettete.

Redens-Arten. Dessen lebend Weib GOtt in Saltz verwandelte. Neukirch. Der Sodom in der Töchter Schooß gebaut. Hofmannswaldau. Den GOtt aus Feuer und Gefahr durch Engel führen ließ. *idem.*

Lotis.

Beywört. Die keusche. verfolgte. verwandelte. verletzte. Blutrünstige.

Beschreib. Sie war eine Nymphe, die der Priapus verfolgte, darüber sie aber in einen Baum, der Lotus von ihr hieß, verwandelt wurde. Dryope brach einst von diesem Baume, von dessen Beschaffenheit sie nichts wuste, einige Zweige ab, um solche ihren Kindern zu geben. Doch es flossen hierauf Bluts-Tropffen heraus, und der Baum erschütterte sich: Darüber ward endlich Dryope selbst in einen Baum verwandelt.

Lothus-Baum.

Beywört. Der süsse. wohlschmeckende. wunderbare. ausgebreitete.

Redens-Arten. Der Lothus hüllt die Blätter, die sich früh breiten aus, des Abends traurig ein, wenn ihm sein Augen-Trost, die Sonn, entzeucht den Schein. Lohenstein. An dem man sich gar leichtlich die Vergessenheit essen konnte. *idem.*

Luchs.

Beywört. Der fleckichte. freche. scharffsichtige. Flecken-volle. besprengte. Wolff-ähnliche. röthlichte. freßige. unersättliche. grimmige. nie satte. grausame.

Lucifer.

Lucifer.

Beywört. Der lichte. edle. erwünschte. funckelnde. brennende. strahlende. holde. reine. helle. klare.

Beschreib. Er war ein Sohn der Auroræ. Vor dieser seiner Mutter war er stets gewohnt herzugehen, und zwar ritt' er allemal auf einem weissen Pferde. Doch, wenn er so viel bedeutet als Hesperus, so bedienet er sich eines danckelfarbichen Pferdes.

Lucretia.

Beywört. Die keusche. reine. geschwächte. edle. durchbohrte. berühmte. rasende. tolle. verächtliche. verewigte. traurige. entwenhete. sich selbst bestraffende. belorbeerte. vermoderte. beschämte. gezwungene.

Lügen.

Beywört. Die abscheuliche. verdammte. teuffelische. verbothene. Höllen-würdige. verleumderische. schnöde. ausgedachte. wahrscheinliche. ungeschickte. erdachte. löbliche. erlaubte. verhaßte. albere. rohe. listige. Siehe Verleumdung.

Lufft.

Beywört. Die gewärmte. erbebte. erhitzte. schwartze. erfrorne. die durch des Zephirs Hauch erwärmte. die schwüle. die von Frost verdickte. hole. dicke. trübe. graue. laue. ausgespannte. beschattete. gekühlte. eingesperrte. zertheilte.

Redens-Arten. Der hole Raum der Lufft. Brockes. Der Lüffte unergründlich-holer Schooß. *idem.* Der weite Schooß der Lüffte. *idem.* Die von der Sonnen Glantz im Sommer kocht und glüht. *idem.* Die Lufft, die wir zur Sommers-Zeit erhitzet durch der Sonnen-Gluth, wie einen zarten Dufft, auf dem so hell-bestrahlten Lande, im holen Zwischen-Stande, in warmer Klarheit ruhen sehen. *idem.* Der Lufft-Creyß, der von Dufft und Nebel schwer ist. *idem.* Von einem Winde fieng der Lüffte Bahn wie eine Fluth zu rauschen an. *idem.* Die Lufft, das weite Vogel-Haus. *idem* Die Lufft, in der die Wolcken schwimmen. *idem.* Der blasse Creyß entfernter Lüffte. Amthor. Der böse Hauch verderbter Lufft. Wentzel. Die ausgewölbte Lufft, die ihren Strich bis an den Mond gezogen. *idem* Wenn die Kohl-schwartze Lufft sich unversehns erhellet, gebiehrt die schwangre Nacht der Wolcken Blitz und Keil. Lohenstein. Das durchsichtge Blau der Lüffte färbt sich durch dein Wunder-Licht, welches selbst der tieffsten Grüffte unergründlichs Denckle bricht. Wenn sich der Son-

nen Strahlen gatten mit den Gräntzen-losen Schatten, sieht man die Unendlichkeit gleichsam durch ein blaues Kleid. Dieser ungeheuren Gründe (die doch in sich selber leer) Grund- und Gräntzen-lose Schlünde schlagen über alle Geister-Flammen, als ein Fünckgen, schnell zusammen, daß der Witz, als wie ersäufft, von dem Raum fast nichts begreifft. Brockes. Die Lüffte, die sich ietzt mit tausend Wolcken-Bildern, von Silber, Purpur, Gold, weit mehr, als sonsten, schildern, vergnügen das Gesicht; und da sie lau und kühl, vergnügen sie zugleich auch das Gefühl. *idem.*

Beschreib. Man mahlet die Lufft als ein Weibes-Bild, mit fliegenden Haaren, auf einer Wolcke sitzend, um welche verschiedene Vögel herum fliegen. Mit einer Hand schmeichelt sie einem Pfauen, als der vorZeiten der Lufft-Göttin Juno gewidmet war; in der andern hält sie ein Chamæleon, als welches sich von der Lufft ernähren soll.

Luna. Siehe Mond.

Beschreib. Man ist wegen ihrer Eltern noch nicht einig. Einige geben sie vor die Schwester, andere vor die Tochter des Solis aus. Sie ist nichts anders als der Monden; sonst auch die Göttin, so ihre Auffsicht auf die Geburth des Menschen hat. Man pflegte sie auch bey Zaubereyen, sonderlich wenn sie Liebes-Begebenheiten anbetraffen, anzuruffen. Sie soll übrigens auch einerley mit der Hecate und Diana seyn. Ihr Mann war Aër, mit dem zeugte sie Rorem. Sonst lebte sie mit dem Endymione in grosser Vertraulichkeit, so gar, daß sie funffzig Töchter mit ihm gezeuget haben soll. Als ihr auch Pan allerhand Dinge zumuthete, weigerte sie sich nicht ihm zu Gefallen zu seyn, da er ihr erlaubte, aus seiner Heerde zu nehmen, was sie wollte. Wie sie nun einen weissen Widder ergrieff, der aber eine schwartze Zunge hatte, sahe sie sich in so weit betrogen, weil sie gantz weisse Zucht von ihm haben wollte; die aber fleckicht war. Man stellete sie als ein Frauenzimmer, die einen in die Höh gedrehten halben Monden auf dem Kopffe hatte, vor. Sie wurde auf ihrem Wagen entweder von zwey Pferden, oder zwey Ochsen, oder zwey Maul-Thieren gezogen, die entweder alle beyde weiß, oder eines schwartz, das andere weiß war. Da sie sich offt badete, waren ihre Kleider vortrefflich glängend.

Lunge.

Beywört. Die lüfftige. weiche. Blut-gefüllte. ausgespannte. ausgedehnte. aufgeblasene.

Redens-Arten. Der Lungen lüfftigs Fleisch. Brockes. Der Fächer der Natur, so Lufft und Odem trägt. Wentzel.

Lupercalia.

Beywört. Die närrischen. thörichten. rasenden. abgeschmackten. tollen. abscheulichen.

Beschreib. Sie wurden dem Luperco oder Pani zu Ehren bey den Römern gefeyert. Es liessen junge Kerlen guten Theils nackend durch die Stadt, nachdem ihnen die Stirne mit dem Blute einer Ziege, in welches man einen Degen getuncket hatte, bestrichen, unter einem hellen Gelächter aber mit Wolle wieder abgewischet worden war. Darauf wurden Hunde und Ziegen geopffert. Die Felle von diesen geschlachteten Thieren banden die Jünglinge um den Unter-Leib, nahmen Riemen von Bocks-Häuten, und schlugen damit die ihnen aufstossenden Jungfern und Frauen auf die Hände, damit sie fruchtbar werden möchten.

Lust.

Beywört. Die vorgenossne. vergeßne. eitle. armselige. schnöde. leichte. Unglücks-volle. bethränte. veränderliche. gewünschte. muntre.

Redens-Arten. Wenn man Lust und Wust zusammen wohl erweget, so ist es nur ein Traum, der uns im Wachen schreckt. Ziegler. Der lichte Strahl gewünschter Lust. Lohenstein.

Lutherus.

Beywört. Der theure. himmlische. treffliche. erleuchtete. verewigte. von GOtt erlesene. feurige. muthige. unerschrockne. behertzte.

Redens-Arten. Der erlauchte Geist, der aus der Finsterniß des alten Babels gieng, nachdem die Dämmerung des Irrthums Schatten theilte. Amthor. Der der Wahrheit helles Licht den Ländern aufgedeckt, das Trug und Menschen-Tand so lange Zeit versteckt. *idem.*

Lybien.

Beywörter. Das wüste. heisse. dürre. unbewohnte. Löwenreiche. Wunder-volle. erhitzte. entlegene. sandigte. trockne. verbrannte. geröstete.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Der wüste Erden-Strich, der so viel Löwen hegt. Wenzel Lybien, das das blitzende Gesichte rühmet, womit des Löwen Krafft entlegne Felder mißt. *idem.* Lybien, in dessen Städten nichts blühet, was nicht feurig ist. Die Sonn und Liebe glühet daselbst zur Winters-Zeit mit ihrer Krafft und Macht, als wenn der Hunds-Stern brennt in unsrer Mitternacht. Lohenstein. Lybien, das die Sonne andächtig verehret. *idem.*

Lycaon.

Beywört. Der weise. vernünfftige. umgekehrte. verrätherische. grausame. verwandelte. bestraffte. meineydige. gottlose.

Beschreib. Er war ein Sohn des Pelasgi und der Cyllenes oder der Mœlibœæ, und ein König in Arcadien. Er führte sich sonst als ein sehr kluger und vernünfftiger Mann auf. Doch als er seine Kinder zu opffern anfieng, auch Fremde schlachtete, und seinen Gästen zu essen vorsetzte, beschloß Jupiter sich der Wahrheit zu erkundigen. Da er sich nun in einen Menschen verstellet hatte, kehrte er bey dem Lycaoni ein, ließ sich aber nicht undeutlich mercken, daß er ein GOtt sey; daran sich aber Lycaon wenig kehrte, und die auslachte, die ihn anbeteten; auch beschloß, den Jovem künfftige Nacht zu schlachten. Des Abends setzte er ihm auch theils gebraten theils gekocht Menschen-Fleisch auf. Doch Jupiter beobachtete solches sogleich, und zündete ihm das Hauß durch einen Blitz an, tödtete alle seine noch übrige Kinder, und verwandelte ihn in einen Wolff.

Lycius.

Beywört. Der flehende. bestraffte. verwandelte.

Beschreib. Er war einer von den Söhnen des Cleinis. Als er dem Apollini, nach Art der Hyperboreer, Esel opffern wollte, machte sie dieser GOtt rasend, also, daß sie den Cleinim und die Seinen anfielen. Diese rufften hierauf die Götter um Hülffe an, und da wurde Lycius in einen weissen Raben, endlich aber in einen schwartzen verwandelt.

Lycurgus.

Beywörter. Der weise. unvergeßliche. kluge strenge. berühmte. Spartische. verewigte. herrschende. ordende. befehlende. belobte.

Lynceus.

Lynceus.

Beywörter. Der scharffsichtige. hell-äugigte. vortreffliche. tapffere.

Beschreib. Er war ein Sohn des Apharei und der Arenes. Er hatte ein scharffes Gesichte, daß er nicht allein alles sehen konnte, was unter der Erden lag, sondern auch durch die Eichen, ja bis in Himmel, durch das Meer, und in die Hölle sehen konnte. Er halff das Calydonische Schwein erlegen, gieng mit das güldne Vließ zu holen, und wurde endlich von dem Polluce erschlagen, der mit seinem Bruder, dem Castor, dem Lynceo und seinem Bruder, dem Idæ, die Bräute entführet hatten.

Machaon.

Beywört. Der weise. geehrte. kluge. edle. gecrönte. geheiligte. gerettete. hochgeschätzte. werthe. vergötterte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Æsculapii, und besaß ein kleines Königreich in dem Peloponneso. Er verstund die Medicin oder Chirurgie sehr wohl, und befand sich mit unter den um die Helenam werbenden Freyern. Er gieng mit seinem Bruder, dem Podalirio, auch mit vor Trojam. Doch daselbst ward er von dem Paride mit einem Pfeile in die Schulter geschossen, so, daß ihn Nestor auf das Ermahnen des Idomenei in Sicherheit bringen muste, weil an ihm, als an dem gemeinschafftlichen Artzte, sehr viel gelegen war. Er wurde aber von dem Eurypylo endlich erschlagen, da Nestor seine Gebeine zu sich nahm. Seine Statua hatte eine Crone auf dem Haupte, und wurde göttlich verehret.

Macht.

Beywört. Die grimmige. starcke. unumschränckte. unverbesserte. gefundene. grosse. unbezwingliche. unuberwindliche. edle. Bewunderns-werthe. gesuchte. gesammte. gesammelte. verschwendete. verminderte.

Redens-Arten. Da grosse Macht auch grosse Kühnheit hat. Besser. Du kehrst die List in Würckung grimmer Macht. Wentzel. Dein Erden-Himmel nimmt an Weite täglich zu, in dem du Sonne bist. Besser.

Mænade.

Beywört. Die wüthende. rasende. Wein-volle. schändliche. entblößte

entblößte. Wein-liebende. durstige. tantzende. singende. schreyende. tolle. wilde.

Redens-Arten. Die Mænade, die wüst und wild auf hohen Bergen rufft, wirfft ihren tollen Kopff und schreyet in die Lufft. Opitz. Die Mænade, die rasend aufgebracht, sich nach der Pfeiffe Thon abscheulich pflegt zu drehen. Brockes.

Beschreib. Sie sind Priesterinnen des Bacchi, und diejenigen rasenden Weiber, die man auch Bacchas zu nennen pfleget, und die da den Orpheum zerrissen. Sie hatten Kräntze von Epheu auf den Köpffen, in der einen Hand einen Thyrsum, oder Stab, oder kleinen Spieß, in der andern Hand aber einen Schild, der wie eine Trommel klang, wenn man auf ihn schlug; auf dem Rücken trugen sie entweder eine Hirsch- oder Reh-Haut.

Mäßigkeit.

Beywört. Die stille. gesunde. Ruhm-würdige. nützliche. geschwächte. edle. belobte. nutzbare. werthe. reine. berühmte. belohnte. Ehren-volle. holde. ungewohnte.

Redens-Arten Die Mäßigkeit, das Wildpret unsrer Zeiten. Wentzel. Der Gesundheits-Quell. idem. Das man fast vor ein Laster achtet idem. Die fast zum Wunder worden ist. idem.

Beschreib. Die Mäßigkeit wird als ein Weib gebildet, welche eine von ihren Händen auf den Mund leget, in der andern aber einen langen Zettul hält, darauf stehet: Utor, ne abutar: Oder man bildet sie auch mit einem Zaum in der Hand ab; neben ihr siehet man einen Elephanten.

May.

Beywört. Der kühle. Anmuths-reiche. höchst-erwünschte. beliebte. ausgeschmückte. holde. laue. beblümte. warme. bunte.

Redens-Arten. Der May, in dem gekühlte Lüffte walten. Wentzel. Der May, der bunte Trifften weist, auf welchen selten Sturm und raue Wetter kommen. idem. Der May, der, wenn er kalt, von höchst erwünschter Folge ist. Amthor. Der May, der mit Tulpen und Jesminen der Sinnen Lüsternheit erfreulich will bedienen, und auf erwünschte Frucht durch reiche Blüthe zielt. idem Der kühle May, der ein reiches Jahr anzudeuten pfleget. Wentzel. Der ein Sammel-Platz von bunten Schildereyen ist, und seinen Rock mit tausend Blumen putzet. idem.

Beschreib. Man bildet den May als einen jungen Menschen, der in der einen Hand das Zeichen der Zwillinge hält, sonst aber mit

mit Rosen umgeben ist, und in der andern Hand einen grünen Zweig trägt. Er ist sonst mit einem mit Blumen bestreuten Gewand bekleidet, und hat einen Krantz auf dem Haupte.

Magen.

Beywört. Der verderbte. hitzige. verdauende. heisse. scharffe. gesunde. verschleimte. murrende. leere. zufriedne. vollgepfropfte. gefüllte schwache. gestärckte. lüsternde.

Redens-Arten. Des Magens scharffe Krafft. **Brockes.** Die Werckstatt, deren Krafft die Speisen brauchbar macht. **Wenzel.**

Magnet.

Beywört. Der köstliche. nützliche. wunderbare. Geheimnißvolle. sonderbare.

Redens-Arten. Der Magnet, der da zeiget, wo das Schiff auch bey der Nacht hingeht, umringt durch Wind und Fluth. **Opitz.** Der Magnete, den kein umirrend Licht, kein schimmernder Planete von seinem Pole zieht. **Stoll.** Der den Stahl aus Liebe zu sich zwinget. **Ziegler.**

Mahler-Kunst. Mahler.

Beywört Die schöne. künstliche. vergötterte. verewigte. geile. berühmte. verächtliche. sündliche. abgeschmackte. Lobens-würdige. angenehme. ergötzliche.

Redens-Arten und Umschreib. Die Zeichnungs-Kunst. **Brockes.** Die schweigende Poeterey. **Opitz.** Die Kunst, deren Pinsel die Sterblichkeit verewigt. *idem.* Die Schwester der Natur, die schöne Mahler-Kunst. *idem* Die mit der Poesie Geschwister-Kind ist. *idem* Die Tochter der Natur, die edle Mahlerey, zeigt sattsam, daß ihr Glantz und Ursprung göttlich sey. Sie müht sich, der Natur in iedem nachzuäffen weiß alles, was wir sehn, bis auf ein Haar zu treffen; Geschichte, Schlachten, Volck, Landschafften, Berg und Schlund, den Erd- und Himmels-Creyß, und kurtz: dieß gantze Rund. *idem.* Einige der berühmtesten Mahler sind: Apelles, Timantes, Zeuxes, Parrhasius, Titian, Raphael von Urbin, Albrecht Dürrer. Michael Angelo, Phydias, Protogenes, &c.

Beschreib. Man bildet die Mahler-Kunst auf unterschiedene Weise; doch vornemlich als eine schöne Weibes-Person, mit schwartzen krausen Haaren u. zugebundenem Munde, auch einer güldenen Kette an dem Halse, an welcher eine Larve hanget. In der einen Hand hält sie etliche Pinsel und einen Zettul, darauf

auf Imitatio geschrieben stehet; in der andern aber ein Gemählde. Ihre Kleidung ist von mannigfaltigen Farben.

Mahn-Blume.

Beywört. Die bunte. hoch-erhabene. gefärbte. wunderbare. verwelckte. entblätterte.

Redens-Arten. Der Floren buntes Kind, der hoch-erhabne Mahn. Brockes. Du Blumen-Königin, die du mit einer Crone an einem hoch-erhabnen Throne, der schöner als Smaragd, im bunten Sammet sitzest, die Edelsteine selbst beschämest, schimmernd blitzest, und aller Farben Pracht und Licht in dir vereinest, ja gar in buntem Feuer scheinest; wie herrlich blühest du! *idem.* Die Frucht der Mahn-Blume hat die Eigenschafft, daß ein Gran schläffert ein und stärckt; viel hat des Gifftes Krafft, und löscht das Licht uns aus. Lohenstein.

Majoran.

Beywört. Der berühmte. liebliche. frische. gedörrte. geriebene. gestampffte. zerstäubte. holde. stärckende.

Redens-Arten. Den man gewöhnlich pflücket, wo Märten Würste macht, und fette Schweine sticht. Wentzel. Das den Schweinen tödtlich ist. Lohenstein.

Mandel-Baum.

Beywört. Der holde. beliebte. hohe. viel-ästige. feiste. schwitzende. hartzige. blühende. fruchtbare. belobte. warme. feuchte. nährende. fette.

Redens-Arten. Der Mandel-Baum, den Thau und warme Lufft mit neuer Krafft erfüllet. Neukirch. Der Mandel-Baum, der sich voll weisser Blüthen zeigt. Wentzel.

Manes.

Beywört. Die tollen. erdichteten. furchtbaren. gefürchteten. erzürnten. versöhnten. schädlichen. schrecklichen. fabelhafften.

Beschreib. Diesen Nahmen bekamen bey den Römern diejenigen Geister, so sonsten Genii hiessen, wenn der Mensch gestorben war. Führten sie sich gut gegen die Menschen auf, hiessen sie Lares; bezeigten sie sich aber feindselig, so hiessen sie Larvæ. Oder der Frommen Geister wurden Lares; derjenigen aber, die da übel gelebet hatten, Lemures oder Larvæ genennet. Weil sie des Jahrs dreymal aus ihrem unter-irdischen Aufenthalte hervor kamen, und die ober-irdischen Cörper durchgiengen, so ward an solchen drey Tagen, nemlich den 30. August. den 4. Oct. und den 7. Novembr. nichts Wichtiges vorgenommen. Die

Römer

Römer wiedmeten ihnen sonst die Gräber, auf die sie D. M. S. oder Diis Manibus Sacrum setzten; auch opfferten sich ihnen zuweilen die Generale auf, wenn dieselben ihre Heere sieghafft machen wollten, indem sie sich von den Feinden niedermachen liessen. Wenn man glaubte, sie wären erzürnet, muste ihnen der Pontifex Maximus bey Begräbnissen etwas Wein entweder auf das Grab giessen, oder aber doch auf den brennenden Scheiter-Hauffen sprützen. Sonsten aber wurden ihnen schwartze Thiere geopffert.

Mangel.

Beywört. Der arme. entkräfftete. bethränte. beschwehrliche. schnöde. schwehre. gedrückte. verächtliche. verworffene. verschmachte. Beweinens-würdige. unglückselige. unverhoffte. entblößte.

Mann.

Beywört. Der verdiente. beliebte. berühmte. getreue. redliche. edle. theure. hochgeschätzte. Liebens-würdige. erhabene. geehrte. vortreffliche. fest-verknüpffte. ungemeine. unvergleichliche. verewigte. entwichene.

Redens-Arten. Des Hauses kostbarer und theurer Theil. Opitz. Die Sonne seines Hauses. Wentzel. Die Crone seines Geschlechts. *idem.* Siehe Eh-Gemahl.

Mantua.

Beywört. Das edle. berühmte. verewigte. feste. umschantzte. verwüstete.

Redens-Arten. Des edlen Maro Vater-Land. Opitz. Das Maro verewigt hat. Wentzel.

Manturna.

Beschreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieses Nahmens, damit sie es dazu bringen möchte, daß eine neue Frau ihren Mann nicht verlasse, sondern bey ihm bleibe.

Maria.

Beywört. Die keusche. gebenedeyete. reine. züchtige. geseegnete. auserwählte. heilige. betrübte. gemarterte. beängstigte. beglückte.

Redens-Arten. Maria, der schöne Tempel keuscher Zucht. Wentzel. Die vom grossen Schöpffer zum Baum der heiligen Frucht auserlesen; in der das beste Reiß entsprießt: Sie, aller Weiber Ruhm und Zier, muß selbst den Mann der Welt, ihr Leben, auf GOttes Macht-Befehl umgeben. *idem.*

Marmor.

Beywört. Der bunte. harte. dauerhaffte. Phrygische. weisse. mürbe vielfarbige. Numidische. rauche. glatte. polirte. edle. feste. vortreffliche.

Redens-Arten. Der Marmor, der da dauert, den keiner Jahre Schimmel mürbt. Wenzel. Der Stein, in dem das Andencken berühmter Männer verewiget wird. Opitz. Den doch der Zeiten Zahn bezwinget und zerknirscht. Hofmannswaldau.

Mars.

Beywört. Der starcke. strenge. blutige. rasende. muthige. muntere. edle. belobte. hurtige. rauhe. schreckliche wütende. gefürchtete. rohe. unerbittliche. verdammte. verjagte. belorbeerte. verhaßte. verbannete.

Redens-Arten und Umschreib. Der Gott der Krieges Heere, der der Göttin aus dem Meere, seiner Venus, nachfolgt. Besser. Mars, der in Fisch verkehrte. Lohenstein. Der starcke Gott der Kriege, der Schutz der Billigkeit, der Geber aller Siege, Bezwinger der Gewalt, der Feld-Herr dieser Welt, der edlen Helden Trost. Opitz. Des Donner-Gottes Sohn, du strenger Waffen Gott, und der Stadt Rom Verwalter, ihr Stiffter und ihr Gott, ja ihr Erhalter. *idem* Mars, der mit den Waffen donnert, wenn er uns rechtschaffen und böse straffen will: Doch wenn sein Eyffer ausgekrieget, doch wenn sein Helden-Arm gesieget, so singt er wieder mit Venus Lieder, so ist die Liebe sein Waffen-Spiel. Neukirch. Der die hole Trommel rührt, und sein blutig Mord-Schwerdt glänzen läßt. König. Was hast du denn für Nahmen? Gradivus bist du sehr; dieweil du allzeit gehst von dem in jenes Land, keinmal nicht stille stehst mit deiner Waffen Macht, und alle Welt durchstreichest. Man nennt dich Enyal, als der du keinem weichest; bist wilder Krieges-Art. Es ruffet Griechenland dich Ares; und Rom Mars; weil du, dein Hertz und Hand ein Mann und männlich ist, und du mit Frauen-Sinnen, mit einem solchen nichts noch kanst, noch wilst beginnen, der einen faulen Spaß und schnelle Zunge trägt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden schlägt; der heiß von Worten ist, und frostig vom Geblüte; den Löwen aussen trägt, den Hasen im Gemüthe. Opitz.

Beschreib. Man giebet ihn insgemein vor einen Sohn der Junonis aus, mit dem sie schwanger worden, als sie eine Blume angerühret, die ihr die Göttin Flora gereichet: Wiewohl auch andere

andere den Jovem vor seinen Vater angesehen wissen wollen. Er ward in Thracien gebohren, und Thero oder die Wildheit zog ihn auf. Man ehrete ihn als den Gott der Kriege, indem er nicht allein die Kunst Waffen zu schmieden, sondern auch ein künstliches Gefechee erfunden haben soll. Als die Götter mit den Riesen stritten, hatte er den Angriff, worinnen er zwey erlegte, den Pelorum und den Mimantem; ob er sich gleich hernach vor dem Typhœo in einem Fisch verwandeln muste. Gegen den Otam und Ephialten verspielte er auch, und ward von ihnen in ein ehrnes Faß drey Monath lang gefangen geleget. Vor Troja erhielt er auch eine Wunde von Diomede, daß er deßwegen schrye, als kaum zehen tausend Menschen hätten thun können: Pæon muste ihn hierauf heilen, und Hebe wartete ihn; Jupiter aber lase ihm einen scharffen Text. Er war in der Liebe sehr ausschweiffend: Und ob man gleich behaupten will, er habe keine rechte Gemahlin gehabt; so ist doch gewiß, daß er ein vollkommener Huren-Hengst gewesen. Sonderlich machte er es mit der Venere so bunt, daß er von dem Vulcano darüber ertappet, mit ihr in ein Netze verwickelt, und von der Sonne also allen Göttern gezeiget wurde. Er wurde als eine grimmige Manns-Person, auf einem Wagen sitzend, und mit Pantzer, Helm und Dolch bewaffnet, vorgestellet. In der Hand führte er eine Peitsche; der Wagen aber ward von zwey muthigen Pferden gezogen: Bellona war Fuhrmann mit einer blutigen Peitsche; vor demselben gieng Discordia her, Clamor und Ira aber folgten.

Mars, der Planete.

Beywört. Der feurige. rothe. hohe. blitzende. helle. flammende.

Umschreib. Der grosse Feuer-Stern von rothem Angesichte. Opitz.

Marsyas.

Beywört. Der verwegene. kühne. künstliche. überwundene. bestraffte. geschundene.

Beschreib. Er war ein Satyrus. Als die Minerva einesmals auf einer Pfeiffe geblasen, wurde sie von der Junone und der Venere ihrer aufgeblasenen Backen wegen ausgelacht. Das verdroß sie so sehr, daß sie die Pfeiffe mit dem Fluche wegwarff: Demjenigen solle alles Unglück ankommen, der sie aufheben würde. Marsyas hub sie aber auf, und übte sich wohl darauf, daß er auf den Hochmuth gerieth, sich so gar mit dem Apolline in

in einen Wett-Streit einzulassen: Da er aber nach dem Ausspruche der Musen, welche Richterinnen dieses Streits waren, verspielet hatte, band ihn Apollo an einem Baum, und schunde ihn lebendig.

Marter.

Beywört. Die schreckliche. abscheuliche. unerträgliche. unaussprechliche. tödtliche tyrannische. leichte. verachtete. ersonnene. erfundene. grausame.

Redens-Arten Die Marter-Art, die Mezentius erfunden, der Lebende auf Todte binden ließ, bis daß sie gleichfalls starben; ja was ersonnen ward vom Nero, der gewiß er Allerärgste war, sind alle hier verbunden: Hieselbst ist Achabs Schwerdt, Nebucadnezars Feur, die Messer Pharaons. Brockes. Kan euer feurig Zorn uns denn vorbey nicht gehen; so laßt den freyen Leib Schwerdt, Pfahl und Brand ausstehen; so laßt den Donner-Keil so Brust als Hertz zerfleischen; so laßt der Glieder Oel auf glimmen Rösten kreischen; so schenckt den Lechzenden Ertz, Pech und Schwefel ein. Lohenstein. Ich will auf mich den Hencker lassen schleiffen Schwerdt, Hacken, Spiesse, Beil; die Augenlieder mir wegschneiden, und mich stellen gerader Sonnen für: Ich will mehr Pein ausstehen, als Regulus ertragen. *idem.* Brauch alle Kunst von Quaal, Durst, Hunger, Wunden, Flammen; nimm glüend Eisen her, such' alles das zusammen; nebst Kercker, Wust und Pech; was der, so überwindt, aus Zorn und Grausamkeit für Art der Pein erfindt. Opitz. Durch Schläge, Feuer, Tod, durch Marter vieler Art, und Schmertzen in der Noth, wird das Geheimniß seyn noch wohl aus dir zu bringen; die Angst kan mehr als zwar die Kinder-Lieb erzwingen. *idem* Man bring' uns siedend Ertz und Schwefel-Suppen bey, und laß uns in der Gluth wie den Perillus schwitzen: Rom sinne neue Quaal, Carthago Martern aus; der stoltze Sylla mag auf seinen Hencker pochen; die Japoneser Gifft und saure Träncke kochen. Neukirch. Es soll des Henckers Wuth zwölff Tage mit dir spielen, wenn er nur Glied von Glied durch Pech und Schwefel trennt; zerflossen Ertz u. Bley soll in den Adern wühlen wenn angesteckes Hartz auf Lipp' und Adern brennt. Die Schraube soll das Marck aus Arm und Beinen pressen, bis dein verstockter Mund die Seele von sich giebt. Ziegler. Der Wüterich muß sich vor sterben fühlen; denn ein geschwinder Tod ist Gnade,

de, keine Straffe: Der Hencker mag zwölff Tage mit ihm spielen, daß sein gekrümmter Leib vor auf dem Pferde schlaffe; sein Rücken fühle Peitsch' und Bley; ein eisern Kamm zerkratze seine Glieder; die Schraube quetsch' ihm Arm und Bein entzwey; die Wippe laß auf Nadeln ihn falln wieder: Man schneid' ihm ab die Zung', und brech' ihm aus die Zähne; die Fuß-Sohln schlagt ihm ohne Zahl; die Nägel schnürt bis auf das Blut mit einer Sähne; reißt alle Haar ihm aus, doch eines auf einmal; tropfft Schwefel, siedend Ertz und Oel ihm auf die Brust; schmiert ihn mit Honig ein, daß ihn stets Wespen stechen; bereitet ihn zu einer Mäuse-Kost, und laßt das Rad die Schienbein' ihm zerbrechen. Lohenstein.

Martin.

Beywört. Der heilige. barmhertzige. milde. gutthätige. angeflehete. Ruhm-würdige.

Redens-Arten. Martin, der Gänse würgt. Wentzel. Auf dessen Mildigkeit sich unsre Kinder freuen.

Martyrer.

Beywört. Der heilige, Unschulds-volle. beständige. behertzte. belohnte. zerfleischte. gesegnete. beglückte. Helden-müthige. Blut-bespritzte. gecrönte.

Redens-Arten und Umschreib. O du selbst in der Pein und Marter selge Schaar! Brockes. Aus deren allerliebsten Schmertz und Leide die Wonne selber zieht all ihre Lust und Freude. *idem* Die Märtyrer, deren schönstem Tode keine Wollust gleicht, dem gar an Ehr und Werth das Leben selber weicht. *idem* Die Sieger ohn Gewehr; die Helden, die zugleich, doch ohne Schild und Speer, des Seligmachers Schild und seine Schilde-Träger. *idem.* O du gesegnetes unüberwindlichs Heer! ihr Helden, die ihr siegt! ihr heilge Märtyrer, die ihr von GOtt, vor ihm zu sterben, seyd erkohren. *idem* Ihr Rosen, auf dem Dorn des Schmertzens und der Pein voll lieblichen Geruchs gewachsen und entsprossen, und an Statt des kühlen Thaus mit eignem Blut begossen. *idem* Ihr Garten-Lilien, hell-glänzende Jesminen, mit Purpur-rothen Safft des Nectars angemacht; die zu der Gärten Schmuck im Himmel aufgebracht, daß ihr das ewge Fest zu zieren sollet dienen. Ihr Zweige, die ihr recht mit Macht getrennet seyd vom Stamme, dessen Safft euch stets zu nähren pfleget; zermalmte Steinchen ihr, worauf die Kirch erfreut zu ihrem neuen Bau

den ersten Grund-Stein leget. *idem* Die ihr an eurer Stirn des Heylands Nahmen traget; ihr Schäfgen ohne Falsch, ihr Täubchen ohne Trug; ihr Opffer voller Glantz, die ihr nun abgeschlacht't, und rein gewaschen seyd in der Versöhnungs-Fluth des Lammes, und gefärbt von eurem eignen Blut. *idem.* Die ihr als unbewehrte Krieger seyd dort in Sand gestürtzt; steht aber hier als Sieger im Schooß des Himmels auf. *idem.* Die ihr des Milch-Wegs hellen Strich und Silber-weisse Pracht durch eurer Füsse Spuhr gantz Purpur-roth gemacht. *idem.*

Natte.

Beywört. Die leichte. versengte. verbrannte. thörichte. betrogene. gelockte. bestraffte. kühne.

Redens-Arten. Die in ihr Verderben flieget. **Neukirch.** Die durch der Flügel Krafft in Tod und Flamme fällt. *idem.*

Natura.

Beschreib. Die Römer erwiesen einer Göttin, welche diesen Nahmen führte, viel Ehre, damit sie das Getrayde zur Reiffe kommen ließ.

Mauer.

Beywört. Die feste. starcke. zerschossene umgeworffene. verwüstete. unbezwingliche. hohe. umgewühlte. alte. zerfallene. breite. ausgemessene. durchlöcherte. zitternde. mit Blut befeuchtete. gefärbte.

Maulbeer-Baum.

Beywört. Der dunckele. befruchtete. schattigte. kühlende. edle. hohe. dicke. dichte. späte. blühende.

Redens-Arten. Der zwar am allerletzten blüht; am ersten aber auch zu reiffen sich bemüht. **Neukirch.** Dessen Beeren Purpur-roth färben. *idem.*

Mausoleum.

Beywört. Das prächtige. unvergängliche. herrliche. feste. unversehrte. dauerhaffte.

Redens-Arten. Die Pracht, so man Mausolen gab, küßt ietzo selbst das Schatten-Grab. **Wentzel.** Womit Carien die Wunderwercke mehrte. *idem.*

Mecænas.

Beywört. Der redliche. gütige. berühmte. verwigte. edle. gutherHer-

hertzige. Hülff-reiche. milde. beschützende. holde. barmhertzige. gelehrte. belobte. unsterbliche. unvergleichliche. eintzige. seltsame.

Medea.

Beywört. Die zaubernde. künstliche. rachgierige. stoltze. schöne. verachtete. verlassene. grimmige. kühne. zornige. erzürnte. aufgebrachte. flüchtige.

Redens-Arten Schaut, wie der Grimm Medeens dort sich kühlt; wie sie der Kinder-Haupt selbst schmettert an die Wand. Lohenstein. Verfluchte Zauberin, Mord-stifftende Medea. *idem.*

Beschreib. Ihr Vater war Aëtes, König in Colchide; die Mutter aber ist ungewiß. Sie war von unvergleichlicher Schönheit, und stritt deßwegen mit der Tethide, also, daß Idomeneus deßwegen den Ausspruch thun muste, der aber vortheilhafftig vor die Tethidem fiel, deßwegen auch Medea so erzürnet auf diesen Schieds-Richter wurde, daß sie sagte, die Cretenser, als zu welchen sie denselben zählte, wären allzumal Lügner. Sonst war sie eine vortreffliche Zauberin, welche so gar den Mond, die Sterne, und die Flüsse aufhalten, Steine bellend machen, Seelen aus der Hölle hervor bringen, und dergleichen unglaubliche Dinge mehr thun konnte. Als Jason wegen des güldenen Vliesses bey ihrem Vater ankam, halff ihm Medea durch ihre Künste den Drachen tödten, der solches bewachte; nachdem ihr Jason versprochen sie zur Gemahlin zu nehmen, und sie beständig zu behalten. Sie gieng also mit dem Jasone fort, und da ihr ihr Vater nachsetzte, nahm sie ihren Bruder Absyrtum, hackte ihn in Stücken, und warff ihn Stückweise hin; indem nun ihr Vater solche auflaß, bekam sie Gelegenheit ihm zu entwischen. Sie lebte hierauf mit dem Jasone zehn Jahr zu Corinth: Als sich aber derselbe in die Glaucen verliebte, die des Corinthischen Königs Tochter war, auch das Beylager mit ihr halten wollte, steckte sie das Schloß an, daß alles verbrannte, tödtete ihre mit dem Jasone erzeugte Kinder, und machte sich zu dem Hercule. Sie begab sich endlich wiederum zurück nach Colchis, und halff ihren vom Reiche vertriebenen Vater wiederum einsetzen, da sie denn auch endlich starb.

Medicus.

Umschreibungen und Redens-Arten. Der Podalir der Zeit. Wenzel. Der Priester der Natur. Gryph. Der Medicus

der

der hat ein dreyfach Angesichte; bald sieht er Englisch aus, bald GOtt, bald Satan gleich. Wentzel. Berühmtes Eigenthum der göttlichen Hyginen, ein Priester der Natur, dem sie sich selbst vertrauet. *idem.* Der Medicus, der Kräuter, Ertz und Säffte verständig überleget, und die verborgnen Kräffte der innersten Natur zu unserm Trost erkennet. Chr. Gryphius. Siehe Artzt.

Meditrine.

Beywört. Die treue. heilsame. angeflehte. taube. tolle. Hülffreiche. edle.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römer, welche die Kranckheiten heilen sollte; man feyerte ihr zu Ehren ein Fest, das man Meditrinalia nennete, da man den neuen Most mit den Worten getruncken: Novum vetus vinum bibo; novo veteri morbo medeor.

Medusa.

Beywört. Die geile. schöne. verführte. häßliche. bestraffte. verwandelte. schreckliche. abscheuliche. ungeheure. tödtliche.

Beschreib. Sie war eine von den drey Gorgonen oder Töchtern des Gorgonis. Sie war allein unter ihren Schwestern sterblich, und von einer so unvergleichlichen Schönheit, daß sich Neptunus in sie verliebte, und sein Wesen sonderlich in dem Tempel der Minervæ mit ihr trieb. Darüber erzürnte sich Minerva so sehr, daß sie die schönen Haare der Medusæ in häßliche Schlangen verwandelte, und machte, daß alle diejenigen, so sie ansahen, zu Steinen wurden. Perseus hieb ihr endlich den Kopff ab, und schenckte ihn der Minervæ, diese hieng ihn an ihren Schild, und erschreckte hierdurch einige von ihren Feinden so sehr, daß sie in Steine verkehret wurden. Siehe *Gorgonen.*

Meer.

Beywört. Das grosse. weite. erregte. hohe. unerforschte. Bodenlose. sanfft-bewegte. glatte. flache. unergründliche. brausende. verschluckende. unersättliche.

Redens-Arten und Umschreib. Des Meeres blaues Saltz. Opitz. Die erzürnte See. *idem.* Das wilde Meer, das grimmig ab und zu mit seinen Wellen jaget. *idem.* Das blaue Feld des Meeres. *idem.* Des Meers beschäumtes Saltz. *idem.* Die weite Wasser-Welt. Brockes. Die Thetis, welche alles dieß, was ihre Krafft berühret, verzehret und durchfrißt, besonders aber ihr daselbst macht Platz und Raum, und einreißt für und für,

für, wo schwacher Boden ist. Opitz. Siehet man des Meeres Breite, muß man nicht erstaunt gestehn, daß die ungeheure Weite fast entsetzlich anzusehn? Brockes. Fürchterlich, ja gleichsam gräßlich, unerfüllbar, Boden-loß, unerforschlich, unermeßlich ist des Meeres danckler Schooß, dessen aufgesperrter Rachen, drinn die Fluthen rauschen, krachen, schäumen, brüllen. *idem.* Was ist tieffer, höher, grösser, als der Fluth verborgner Schatz? Aller irdischen Gewässer unergründeter Sammlungs-Platz ist das Meer mit Recht zu nennen, wohin mit nie müdem Rennen, wenn die Fluth die Welt geträncket, sie sich stetig stürtzt und sencket. *idem* Die fast unumschränckte Grösse der beschäumten Wasser-Welt, das unmäßliche Gefässe, das ihr Umkreyß in sich hält, zeigen GOttes Größ und Stärcke, sind zwey solche Wunder-Wercke, deren jedes unsern Geist fast vergräbt und in sich schleußt. Wenn der tieffe Grund der Schlünde in der See von Wasser leer, bloß und ausgeschöpffet stünde, und man sähe dann das Meer, würde man ohn Angst und Grauen diesen Abgrund wol beschauen? Welch ein' ungeheure Breite, welch entsetzlich scharffe Höhn, welch unendlich öde Weite würd ein starres Auge sehn, wenn es grauend überliesse der verborgnen blinden Tieffe unermeßlich holen Schlund, dessen Himmel-hohe Seiten selber der Gedancken Krafft und die Sinnen überschreiten, deren Fuß im Grunde hafft, deren tieff geborstner Bäuche ungeheure Wasser-Schläuche, deren Stirnen aufwärts stehn, und bis ans Gestirne gehn. Wird man da nicht ruffen müssen: Wer hat doch des Abgrunds Grufft weiten Rachen aufgerissen? Wer formirte solche Klufft? Welche starcke Finger haben solchen tieffen Pfuhl gegraben? Wer muß sein Erhalter seyn? Brock. Das Meer, wo Sturm und Wetter tobt, und Fluth auf Fluthen schlägt, und alle Winde sich ergrimmt entgegen stellen. Phil. von der Linde.

Meyneyd.

Beywört. Der falsche. schnöde. gering-geschätzte. verbothne. bestraffte.

Redens-Arten. Es schwimmet das Innerste des Hertzens aus dem Munde: Des Eydes Diamant ist dir geringer Schnee; die Falschheit steht mit dir im höchst-verdammten Bunde, weil deine Schlangen-List bedeckt der Zungen Klee. Der Fluch soll immerdar in Brust und Hertzen stammen, wer mit den Eyden

spielt

spielt, an Falschheit sich ergötzt. Ziegler. Dein Meineyd stürtzt dich selbst; wer Göttern Eyde bricht, verdient bey Sterblichen Gunst und Erbarmung nicht. Lohenstein. Der Meyneyd, der bald dieß, bald jenes Bild umfaßt. *idem.* Der Meyneyd, der da nie sein Hoffnungs-Ziel kan treffen. *idem*

Beschreib. Man bildet den Meyneyd als ein boßhafftes Weib das in jeder Hand eine Schlange hält.

Meynung.

Beywört. Die irrige. verwegne. betrügliche. ausgebrüthete. verworffene. verdammliche. schnöde. verborgne. herausgelockte. rohe. unüberlegte. eingewurtzelte. eingepflantzte. eingeflößte. verbothene.

Beschreib. Man bildet die Meynung als ein wohlgekleidetes mittelmäßig schönes Weibs-Bild ab, die sehr kühn aussiehet, und sowol an Händen als an dem Rücken mit Flügeln versehen.

Meise.

Beywört. Die kleine. hurtige. zwitschernde albre. gefangene. milde. unbesorgte. muntre. schnelle. zufriedne.

Redens-Arten Die Meise, so zur Winters-Zeit durch manch bereifft Gesträuche hüpfft, und im Schnee und Eyse bald hier, bald dort gantz einsam ihre Speise mit schwürrendem Gepfeiffe sucht: Manch Aestgen, so beschneyt, wird durch den regen Fuß und Flügel Munterkeit von seiner weissen Last befreyt. Brockes. Die Meise, die hungrig, arm, allein und dennoch frölich seyn kan, und die man mit Vergnügen frölich sieht fliegen, und deren zwitschernder Gesang ein holder Freuden-Klang scheint, da sie doch fast halb erfrohren, Speiß und Nest im Schnee verlohren. *idem* Die kleine muntre Meise, die auch im Mangel, Schnee und Eise doch frölich, die soll dein Vorbild seyn; Sie sucht mit Fleisse die itzt fast unsichtbare Speise, und stimmet ihren GOtt dennoch, so laut sie kan, auch bey der seltnen Kost ein helles Danck-Lied an. *idem.*

Melancholie.

Beywört. Die traurige. tieffe. unzufriedne. hefftige. schreckliche. vertriebne. schädliche. gefährliche. GOtt-verhaßte. schwartze. höllische. Verzweifflungs-reiche.

Redens-Arten Das Angedencken, das mich in den finstern Pfuhl der Schwermuth will versencken Brockes. So wie der denckle Dufft der Nacht früh durch Aurorens bunte Pracht,

Pracht, so muß durch diese Pracht der Dufft der Schwehmuth scheiden. *idem.*

Melanchthon.

Beywört. Der kluge. gelehrte. bescheidne. berühmte. Sanftmuths-volle. edle. beliebte.

Redens-Arten. Teutschlands allgemeiner Lehrer. Wenzel der die guten Künste aus Dunst und Nacht hervor gezogen. *id.*

Melden.

Redens-Arten. Darff eine fremde Hand in Schrifften sich erkühnen, zu melden, was der Mund aus Blödigkeit verschweigt? Darff eine ferne Magd der Feder sich bedienen, die mein Verräther ist, und zu der Sonne steigt? Ziegler.

Meleager.

Beywört. Der tapffre. verliebte. begabte. beherzte. beglückte. rachgierige. gemarterte.

Beschreib. Man giebet ihn vor den Sohn des Oenei und der Althææ aus. Er war nur sieben Tage alt, als sich die Parcen bey seiner Mutter einfanden, und Clotho sagte, daß er großmüthig, Lachesis aber, daß er tapffer werden würde; Atropos aber, daß er so lange leben sollte, als der Brand nicht verzehret werden würde, der auf dem Herde lag, den auch Althæa sogleich aus dem Feuer nahm, und einschloß. Er gieng hierauf mit den Argonauten nach Colchidem Da auch sein Vater von der Diana mit dem sogenannten Calidonischen Schweine geplaget wurde, zog er eine grosse Menge tapffere Leute an sich, und da er solches erlegte, schenckte er der Atalantæ die Haut und den Kopff davon; doch seiner Mutter Brüder mißgönnten ihr solches, und nahmen ihr auf der Heim Reise dieses Geschencke ab, und da sie auf des Meleagri Ermahnen ihr solches nicht wieder geben wollten, erschlug er sie. Darüber erzürnte sich seine Mutter so sehr über ihn, daß sie den Brand hervor suchte, und ansteckte: da denn Meleager erbärmlich starb.

Melpomene.

Beywört. Die prächtige. Blut-bespritzte. hohe donnernde. rauhe. harte. geschmückte.

Beschreib. Sie ist eine von den neun Musen, und eine Tochter des Jovis und der Mnemosynes. Sie war eine Vorsteherin der Tragœdien, und soll mit dem Acheloo die Sirenen gezeuget haben.

Memnon.

Beywört. Der klingende. frühe. mächtige. betrübte. erschlagene. traurige. wehmüthige. Redens-

Redens-Arten. Dessen Bild des Morgens einen Thon gegeben. Neukirch. Dessen Bild die Stimme von der Sonne gewinnt. *idem.* Memnons Bild, das Zauber-Stimmen regt. Wentzel. So bald ein Strahl nur fällt auf Memnons steinern Bild, bewegt die todten Lippen ein angenehmer Schall. Lohenstein.

Beschreib. Sein Vater hieß Tithonus, die Mutter aber Aurora. Er war ein sehr mächtiger König in Egypten, dessen Gebiethe sich bis in Persien erstreckte. Als er sich von dem Priamo bewegen lassen, ihm zu Hülffe zu kommen, zog er mit einer grossen Armee nach Troja, nachdem ihm Priamus vorher einen güldenen Weinstock verehret hatte. Endlich wurde er von dem Achille mit einem Spieß in den Halß gestossen, daß er starb. Er wurde so wol in Assyrien als in Egypten göttlich verehret. Die Statua war sonderlich merckwürdig, die bey Theben in Egypten zu sehen war. Sie war von schwartzen Marmor, und wenn die Sonne früh aufgieng, gab sie einen anmuthigen und frölichen Klang von sich, gleichsam als ob sich Memnon über die Anwesenheit der Auroræ seiner Mutter freue. Da hingegen Abends bey der Sonnen Untergang die Säule durch einen betrübten und traurigen Thon Abschied gleichsam von der Aurora nahm. Zur Zeit der Geburth Christi soll die Säule noch guten Theils gestanden und einen Klang von sich gegeben haben.

Menelaus.

Beywört. Der angenehme. gelbharige. schöne. scharffsinnige. grausame. behertzte. beschimpffte.

Beschreib. Er war ein Bruder des Agamemnonis und ein Mycenischer Printz; wiewohl ihm Tyndareus das Königreich Lacedæmon einräumte. Als er sich bey seinem Groß-Vater befandt, raubte ihm inzwischen Paris die Helenam seine Gemahlin. Darüber erschrack er sehr, schickte den Ulyssem und Palamedem nach Troja, um dieselbe wieder zu hohlen; da sie aber solche nicht überbrachten, halff er Troja mit belagern, erhielt auch seine Gemahlin wieder, nachdem die Stadt eingenommen worden, und er den Deiphobum erbärmlich hingerichtet hatte, mit der er auch wieder zurück kehrete. Man hat ihm bey den Lacedæmoniern göttliche Ehre erwiesen.

Mens.

Beschreib. Die Römer rufften sie als eine besondere Göttin an,

an, damit sie dem Menschen ein gutes Gemüthe geben sollte. Der Römische Prætor T. Ottacilius gelobte ihr in einer Schlacht einen Tempel, und weyhte ihr auch denselben nach zwey Jahren in der That ein.

Mensch.

Beywört. Der böse. blinde. arme. nackigte. schnöde. verführte. weise Irrthums-volle. betrogne. tolle.

Redens-Arten und Umschreib. Der Mensch, das kluge Thier. Opitz. Das edle Thier. *idem.* Der Mensch, des Glückes Ball, die Fantasey der Zeit. *idem.* Der arme Pilgrim, der leicht glaubt, und willig fället in das Netze, wenn ihm die Welt an Statt der Schätze nur eine Hand voll Schatten reicht. Wentzel. Das blinde Volck der Sterblichkeit. *id.* Der Mensch, das Oberhaupt der Thiere. Amthor. Der Mensch, der Auszug und der Kern von den geschaffnen Sachen, der eintzige Inbegriff vom gantzen Creyß der Welt, ein Schau-Platz, drauf GOtt selbst sein Wesen vorgestellt, der selbst sein eigen Bild in diesem Bildniß schaute; das edelste Geschöpff, worinn man sehen kan, wie aller Schönheit Blum in ihm verborgen lieget. Brockes. Das schnöde Kind der Eitelkeit. Amthor. Das verzagte und trotzige Geschlecht. Brockes. Der Mensch, das treffliche Geschöpff. *idem* Das menschliche Geschlecht der armen Sterblichen. Volck aller Hoffnung und Begier, in euren Köpffen schwärmen, wancken viel tausend seltsame Gedancken. *idem.* Der arme Wurm voll schnöder Sterblichkeit. Wentzel. In Wahrheit, dieses hier, was man den Menschen tauffet, das ist ein Strahlen-Glantz, der von der Gottheit rührt; ein Pünctlein, das die Krafft der Einigkeit gebiehrt; ein Tropffen, der vom Quell entspringt, der ewig lauffet. Opitz. Dich hat zur Pflantze selbst erwehlt das Himmels-Feld, und deine Blüthe soll bis an die Sterne gehn. *idem.* Die heute voller Lust in ihren Hertzen stecken, und morgen alle Vier auf einmal von sich strecken, sind schöner Blumen Art, so pflegen aufzustehn, wenn Lucifer sich zeigt, und mit ihm untergehn. *idem.* Der Mensch, der schnöde Sachen sucht, ist ausser sich, liebt seinen falschen Wahn; er sieht die Welt mit blinden Augen an, und weigert sich vom Schlaffe zu erwachen. *idem.* Der Mensch, wem gleicht er doch? Er ist ein Dannen-Baum, der auf die wilde See und in den Wind sich waget, bricht durch den strengen Nord, und durch der

Wellen Schaum: Sein Ruder, der Verstand, das sincket auf den Grund; du irrest ohne Port, ein Wind der Wollust träget dein Hertze hin und her; biß daß des Meeres Schlund dich an den Felsen hin des grimmen Todes schläget. Opitz. So muß ein Mensch sich stets vom Glücke meistern lassen; muß sterben, wenn er noch des Lebens nicht ist satt; und leben, wenn er sucht ein Todten-Grab zu fassen. Besser. Der Mensch, die kleine Welt, brennt von dem grossen Lichte; der Zeiten Ordnung ist ihm gleichfalls eingeprägt. Die Jugend schertzt und lacht; die Mannbarkeit bringt Früchte; bis er des Alters Schnee auf seinem Haupte trägt. Ziegler. Die Menschen, die voller Tücken seyn, an Wercken Bettel-arm, und an Gedancken reich. Hofmannswaldau. O Mensch! du bist ein fremder Gast, und weil du hier nichts eignes hast, so must du auf den Himmel dencken. Canitz. Was ist der Mensch? Sonst nichts als nur ein Blat; ein Kleid, das voller Motten steckt; ein Aaß, das lauter Würme heckt. Hancke. Das Wunder-Thier der Welt. Neukirch. Das Volck in dieser Welt, das einem Pferde gleicht, und hin ins freye Feld aus seinem Stande reißt, zerbricht Gebiß und Stangen, läufft über Stein und Stock, und läßt sich gantz nicht fangen, bis eine Klippe kömmt, die ihm sein Leben kürtzt, und durch den frechen Lauff den wilden Halß abstürtzt. Opitz. Ein Mensch, ein wunderbares Heute, das nimmer Gestern war, fängt seinen Lauff für ihn unhintertreiblich an, mit nimmer-stillen Schritten; die rege Gegenwart fängt an mit ihm zu fliehn; halb künfftig, halb vorbey, hält sie ihn in der Mitten, und läßt ihn nirgend stehn. Ohn Stillstand, ohne Ruh eilt er im Anfang schon dem Ende weiter zu: Er ist, indem er wird, nicht sichtbar, und so klein, daß Sonnen-Stäubchen selbst fast groß dagegen seyn. Der wunderbare GOtt nimmt ein paar Tropffen Blut, in seltsam-süsser Lust vergossen, und schaffet, daß darinn, so bald er sie verschlossen, ein lebend Pünctgen nimmer ruht, sich mehr als leiblich auszudehnen; dadurch wird aller Glieder Pracht, und werden Adern, Fleisch, Gelencke, Knochen, Sähnen, Haut, Nägel, Blut, Gehirn und Marck hervor gebracht. Brockes. Was ist der Mensch? Im Saamen ist er Schleim; im Mutter-Leib ein Klump, wie Käs' und Milch geronnen; ein unvollkommnes Fleisch: Da wird er in geheim, recht wie ein ander Thier, Vernunfft- und Sinnen-loß, fast zwischen

Harn

Harn und Koth, in Blut und Unrath groß. **Wenn** er nun voller Schmutz das helle Licht der Sonnen in der Geburth erblickt, zeigt gleich ein wimmernd Weinen, ein widriges Gethön, ein winselndes Geschrey, daß der erhabne Geist (ob es gleich viele meynen und hart vertheidigen,) noch nicht vollkommen sey; der nimmt dann allgemach durch Müscken, Milch und Ruh, doch kümmerlich genug, in Wieg' und Windeln zu. Wie nun die Kranckheit, deren Empfindlichkeit von Schmertzen mit seinem Cörper wächst, sich mehrt mit seinem Blut; so wächset auch zugleich die Pein im Geist und Hertzen: Es mehrt sich mit dem Witz der Leidenschafften Wuth, durch deren Raserey die Welt in Brand und Morden recht bestia (nein, recht menschlich) offt gesetzet worden. *idem.* Es läßt der Himmel uns in tausend Spiegeln sehn, daß Mensch und saure Noth im Zwillings-Zeichen stehn, die, als zugleich belebt, auch mit einander sterben Amthor. Menschen lernet doch erkennen, daß ihr leere Nullen seyd! Euer Lauffen euer Rennen ist ein schöner Traum zu nennen, der nur einen Blick erfreut. Wentzel. Was ist der Mensch? Ein Blumen-Feld, das heute prächtig blühet, und morgen, wenn der Regen fällt, schon die Verwesung siehet: Ein schlechtes Gras, das heute steht, und Thau des Himmels träget; das aber, wenn ein Nord-Wind geht, sein Haupt zur Erde leget. *idem.* Was wunderts aber uns, daß sich der Mensch verstellt, unmenschliche Begierd' und wilde Regung fühlet? Furcht, Hoffnung, Freude, Zorn für schöne Larven hält? nachdem man auch so gar mit GOtt und Andacht spielet, den heilgen Gottes-Dienst zu einer Kurtzweil macht, beym Opffer Täntze hegt, und zum Gebethe lacht. Lohenstein. Vor allen ist der Mensch ein Spiel der Zeit: Das Glücke spielt mit ihm, und er mit allen Sachen: So bald der Himmel ihm das Tage-Licht verleiht, pflegt Amm' und Mutter ihr aus ihm ein Spiel zu machen: So bald man ihm nicht mehr die Armen windelt ein, muß Docken-Spiel sein Thun, die Wieg' ein Schauplatz seyn. Er lernt mit spielen gehn, wenn ihm ein höltzern Pferd, ein Gängelwagen dient zur Kurtzweil und zur Stütze; der Wolffs-Zahn wird ihm auch zum Spiele mehr gewährt, als daß er ihm soll seyn zum Zähne-Hecken nütze. Man bringt mit Kurtzweil ihm das erste Lallen bey, und zeigt ihm, daß ein Spiel sein gantzes Leben sey. *idem.*

Mephitis.

Beschreib. Sie war eine Göttin des häßlichen Gestancks, und wurde angeruffen, daß sie solchen vertreiben solte.

Mercurius.

Beywört. Der hurtige. fedrigte. lose. verschlagene. schlaue. geschwinde. bemühte. schnelle. diebische.

Redens-Arten und Umschreib. Der Majen Sohn Amthor. Des Atlas Tochter Kind. *idem.* Dessen Götter-Stecken auch Todten kan erwecken *idem.* Der mit schnellem Flug die muntern Füsse regt, und über See und Land durch hohe Lüffte trägt. *idem.* Im Fall die Sonne liegt, verliehrt Mercur den Schein. Wentzel.

Beschreib. Er ist ein Sohn des Jovis und der Majæ Seine Mutter gebahr ihn in einer Höle des Berges Cylenes. Er war ein Gott der Beredsamkeit und der Diebe, der Kauffmannschafft, der Wege und Strassen, wie auch der Fecht-Kunst. Dabey war er der Bothe der Götter, der den Speise-Saal alle Morgen auskehren muste, und was dergleichen Verrichtungen mehr waren. Er war nur jung worden, da er zu mausen anfieng. Neptuno nahm er den Tridentem, dem Marti den Degen, dem Apollini Bogen und Pfeile, dem Vulcano seine Zange, und dem Jovi den Scepter; ja er würde ihm gar den Blitz gestohlen haben, wenn er sich nicht vor dem Feuer gefürchtet hätte. Der Veneri entführete er den Gürtel, dem Apollini die Rinder, dem er sie auch nicht eher wieder gab, biß Jupiter selber den Apollinem dahin führete, wo sie Mercurius versteckt hatte; und was seine Thaten mehr sind. Er wird als eine junge Manns-Person vorgestellet, die keinen Barth hat; auf dem Haupte hatte er zwey kleine Flügel, und einen Huth mit einem kleinen Rande, auf dem Rücken einen kleinen Mantel in der rechten Hand einen Geld-Beutel, in der lincken aber einen Stab, um den zwey Schlangen geflochten waren, daß sie die Köpffe gegen einander kehreten; an den Füssen hatte er wiederum Flügel, und neben ihm stand ein Hahn. Man mahlet ihn auch mit einem Hunds-Kopffe, und sein Huth war halb schwartz und halb weiß.

Merob.

Beywört. Die verliebte. stoltze. schöne. dem David bestimmte.

Redens-Arten und Umschreib. Merob, die des Davids Helden-That belohnen sollte. Ziegler. Das stoltze Fürsten-Kind, das

das Michal Schwester heißt: das in Gedancken spielt mit lauter Königs-Cronen, und nur mit schlechter Kost die hohen Geister speist. *id.* Mit deren Lichte Saul den Adriel beseelte. *id.*

Mertz.

Beywörter. Der holde. düstere. rauhe. junge. faule. kothigte. kalte. schlüpffrige. ungesunde. verworffene.

Redens-Arten. Der Mertz, der Feind der Blumen, die sein kalter Sturm zerbricht. Wentzel. Der Mertz, der lauter Seuchen hecket, und uns so manchen Gifft-Hauch giebt. *idem.* Der den Zorn des Winters zwingt, und uns befreyt von allem Winter-Leid. *idem* Man klaget insgemein die Lufft des Mertzens an, als pflege sie die Haut der Schönen schwartz zu machen. *idem* Mit ihm macht sich das Jahr von seinen Runtzeln frey, der Schnee nimmt seine Last von den beschwehrten Auen. *idem.*

Beschreib. Der Mertz wird als ein junger Soldate in einem Castanien-farbenen Kleide vorgestellet. An dem Rücken hat er Flügel; in der einen Hand das Zeichen des Widders, in der andern eine Schale mit allerhand Früchten; auf dem Haupte trägt er einen Helm, und machet eine ernstliche Mine.

Messe.

Beywört. Die volle. reiche. gute. gewünschte. angefangene. fruchtbare. Volck-reiche.

Umschreib. Es kam nunmehr die schlimme Zeit, so den beklemmten Beutel dräut, und manchen Kopff mit Grillen spicket: Es gab der Glocken weiter Mund bereits mit heller Stimme kund, die Messe sey herbey gerücket. Amthor.

Mezentius.

Beywört. Der grausame. unmenschliche. tyrannische. Blutgierige. erschreckliche. vertriebene. verjagte.

Beschreib. Er herrschte zu Agylla oder Cære, und war ein sehr grausamer Tyranne. Wenn er Menschen hinrichten ließ, so ließ er gemeiniglich einen Lebendigen also an einen Todten binden, daß des Lebendigen Gesicht auf des Todten, des ersten Hand auf des andern kam. Wenn nun der Todte zu faulen anfieng, so muste der Lebendige ebenfalls recht abscheulich sterben. Da er das Wesen zu arg trieb, steckten seine Unterthanen sein Schloß an, schlugen seine Favoriten todt, und jagten ihn fort. Da nahm er dann seine Zuflucht zum Turno, und stund demselben wider den Æneam tapffer bey. Doch Æneas

durchwarff ihm einst mit dem Spiesse den Schild, und traff ihm zugleich den Unter-Leib so nachdrücklich, daß ihm der Spieß im Rumpffe stecken blieb; doch aber durch Tapfferkeit seines Sohnes, des Lausi, aus dem Streite gebracht wurde; darüber Lausus aber das Leben einbüssete. Doch Mezentius eilte, seiner Verwundung ohngeachtet, wieder in die Schlacht, seines Sohnes Tod zu rächen. Æneas ließ sich so gleich von ihm finden, und nach einem scharffen Gefechte bezahlte Mezentius mit dem Leben.

Michal.

Beywört. Die holde. schöne. vergnügte. geliebte. stoltze. hönische. spottende. verlasse. treue.

Redens-Arten. Die ein Sammel-Platz vollkommener Tugend-Schätze ist. Ziegler. Davids Eh-Gemahl, das Muster treuster Frauen. Wentzel. Die ihren Andachts-vollen Mann höhnisch hält. *idem.* Die auch die größte Noth die Liebe nicht vermindern läßt. *idem.*

Midas.

Beywört. Der geitzige. hoch-geöhrte. lang-öhrichte. tumme. reiche. närrische. gestraffte. verrathne.

Redens-Arten. Der Esels-Ohren hat, und Esels-Urtel spricht. Opitz.

Beschreib. Sein Vater war Gordius, die Mutter aber die Idæa. Als er noch ein Kind war, und in der Wiege lag, trugen ihm die Ameisen Körner in den Mund; und deßwegen wurde seinen Eltern prophezeyet, daß er der Reichste auf der Welt werden würde. Als Bacchus durch Lydien zog, welches Midas beherrschete, und den Silenum verlohr, nahm ihn Midas wohl auf: Und da Bacchus wieder zurücke kam, gab er ihm den Silenum wieder; und darauf erlaubete ihm Bacchus etwas zu bitten, das ihm gewähret werden solle. Da er nun bath, daß alles, was er anrühren würde, in Gold verwandelt werden möchte; er aber gewahr wurde, daß auch so gar alles, was er von Speisen zu sich nehmen wollte, in Gold verwandelt ward; so ruffte er den Bacchum an, daß er ihn von der Hungers-Noth befreyen möchte. Da er sich nun hierauf in dem Pactolo auf seinen Befehl gebadet hatte, ließ die Plage nach, und der Fluß selber fieng an Gold mit sich zu führen. Da er auch hierauf einst einen Schieds-Richter bey einem musicalischen Wett-Streite des Panis und des Apollinis abgeben sollte,

und

und des Letztern Kunst dem Erstern nachsetzte; machte ihm dieser lange Esels-Ohren zur Straffe. Diese wollte er nun nicht gerne sehen lassen, und verhüllete sie mit der königlichen Binde; doch vermochte er sie für seinem Barbierer nicht zu verbergen: Und da dieser auch nicht schweigen konnte, so machte er eine Grube, legte sich auf das Gesicht nieder, und schrye in dieselbe: Der König Midas hat Esels-Ohren! und scharrte sie hierauf wieder zu; darum wuchs nun Schilff, der, wenn ihn der Wind bewegte, ein solches Geräusche machte, daß die Worte heraus kamen, die er in die Grube geschryen.

Milch.

Beywört. Die fette. süsse. dicke. saure. erste. unentbehrliche. spritzende. begehrte. gesogene. fliessende. schäumende. feiste. frische. geronnene.

Redens-Arten. Die allererste Kost. **Wentzel.** Ich sehe die Milch durch die Melckerinnen in strengen Strahlen aus den Eytern spritzen, daß Muld und Eimer schaumt, und man davon ein sprudelndes Gethöne hört. **Brockes.** Die süsse Milch, die aus Brüsten fliesset. **Lohenstein.**

Mildigkeit.

Beywört. Die fette. reiche. gütige. freundliche. unzeitige. belobte. GOtt-gefällige. fremde. hohe. Erbarmungs-volle.

Redens-Arten. Die Mildigkeit, so der Freundlichkeit Schwester genennet wird. **Amthor.** Die Liebe, so sich gern zu fremden Nutz verschwendet. *idem.* Die Milde zeiget sich als fette Rosen-Blüthe, aus welcher Land und Stadt die süssen Säffte drückt. **Wentzel.** Die Mildigkeit gleicht sich dem Naß, das göldne Körner führet. *idem.* Die Armuth rühmet noch, was sie vor Krafft genossen, wenn diese Perlen-Hand die Mildigkeit geübt: Es hat die Treue selbst mit Perlen eingeschlossen, wenn sie des Nächsten Heyl in wahrer That geliebt. *idem* Der Nil-Strohm hat sich kaum so Wasser-reich ergossen, wenn er Egyptens Sand nach langem Durst erfreut, als Fluthen deiner Gunst auf Arme sind geflossen. Wie manchem schliesset nicht der Geitz die karge Hand, wenn gleich vom Uberfluß fast alle Kasten springen. Nein! deine Mildigkeit wird mancher noch besingen, der einen Balsam-Baum an deiner Güte fand, woraus der Uberfluß, den du durch GOtt gewonnen, auf deines Nächsten Noth freywillig kam geronnen. **Amthor.** Der Güte Schwester wird die Mildigkeit genennt. Ein Berg muß seine

seine Fluth den niedern Thälern geben: Des Pöbels Hunger mag an niederm Kothe kleben; dem Adel wird durch Geitz das schwärtzste Maal gebrennt. Bey dir kan auch der Neid aus hundert Thaten lesen, daß Mammon, der sich sonst gar leicht zum König macht, hier nur ein Unterthan der Großmuth sey gewesen, der als ein Werckzeug hat der Nachwelt beygebracht, dein Reichthum habe so, wie Honigseim den Bienen, zu fremden Nutzen mehr, als eignem, müssen dienen. *idem.*

Beschreib. Man stellet die Mildigkeit als ein Weib für, welche ein wenig tieffe Augen, eine breite Stirne und eine Habichts-Nase hat. Auf ihrem Haupte sitzet ein Adler; ihre Kleidung ist weiß; sie hält in der einen Hand einen Circkel samt einem umgekehrten Uberfluß-Horn, aus dem verschiedene Jubelen heraus fallen, und in der andern noch ein Horn mit Blumen und Früchten.

Minerva.

Beywört. Die männliche. starcke. edle. verschmitzte. kluge. Verehrungs-werthe. keusche. unbefleckte. blau-augichte. weise. gelehrte.

Beschreib. Als Jupiter seine erste Gemahlin, die Metrin, verschlungen, da sie eben schwanger gieng, bekam er entsetzliche Kopff-Schmertzen, also, daß ihm Vulcanus mit einem Beile den Kopff abhauen muste. Da sprang Minerva aus der Oeffnung heraus, tantzete, schlug mit ihrem Spiesse auf den Schild, und führte sich nicht anders auf, als wenn sie einen Feind vor sich habe, mit dem sie fechten wollte. An ihrem Gebuhrts-Tage soll es Geld auf der Insul Rhodos geregnet haben. Man setzet aber den Ort ihrer Gebuhrt bald in Africam, bald in Boeotien. Sonst war sie die Göttin der Weißheit, und Jupiter ließ sich selber ihre Anschläge gefallen. Man hält sie sonst auch vor eine Vorsteherin der Stadt-Thore und Hauß-Thüren, der Bau-Kunst, der Weberey und des Spinnens, der Artzeney und dergleichen, auch wohl des Krieges: Wie sie denn auch die Schilde, und die mit Eisen beschlagene Wagen, und was dergleichen mehr, erfunden haben solle. Sie erwieß sich sehr tapffer in dem Gefechte, welches die Götter mit den Riesen hielten. Sie bließ auch dem von Prometheo gebildeten Menschen eine lebendige Seele ein, bauete die Stadt Athen, und das erste doppelt-schnäblichte Schiff, beförderte den Trojanischen Krieg, und stund den Griechen wider die Trojaner mit

Rath und That bey. Sie hat in beständiger Jungferschafft gelebet; ob sie gleich Vulcanus zur Gemahlin begehrte, auch durch Gewalt in ziemliche Vertraulichkeit zu kommen hoffte. Sie wird sonst als eine schöne und ansehnliche Jungfer gebildet; doch hatte sie etwas Martialisches im Gesichte, gläntzende Himmel-blaue Augen, auf dem Haupte einen Helm mit einer Feder; zum Kleinode aber bald eine NachtEule, bald einen Sphyngem mit zwey Greiffen an den Seiten; am Leibe aber einen Pantzer, und auf der Brust die Ægidem oder der Medusæ Kopff mit heraus gereckter Zunge, und Schlangen an Statt der Haare; in der rechten Hand ferner einen langen Spieß, und in der lincken einen Crystallinen Schild, und nach einigen auf diesem erst der Medusæ Kopff; sonst aber vollends ein bis auf die Füsse gehendes Kleid von Gold, Purpur und Himmels-Blau; unten beym Spiesse aber bald eine Nacht-Eule, bald einen Drachen; neben sich einen Oel-Baum und eine darüber fliegende Nacht-Eule. xc.

Minos.

Beywört. Der strenge. gerechte. vergötterte. rauhe. harte. unerbittliche.

Beschreib. Er herrschete auf der Insul Creta, und versahe seine Unterthanen mit guten Gesetzen. Er stieg nemlich in eine Höle, verweilete daselbst neun Jahre, und gab vor, er habe daselbst die Gesetze von dem Jove empfangen. Wegen seiner Gerechtigkeit ward er unter die höllischen Richter aufgenommen; und wenn sich Æacus und Rhadamanthus nicht vergleichen konnten, so that er den Ausspruch. Er ist mit dem Minoe nicht zu vermengen, der sein Enckel, und dessen Gemahlin Pasiphae war. Siehe *Pasiphae*.

Minotaurus.

Beywört. Der grausame. abscheuliche. freßige. ungeheure.

Beschreib. Er war ein Sohn der Pasiphäes, und eines Ochsen. An der Oberhelffte sahe er aus als ein Mensch, an dem untern Theile aber als ein Ochse. Er war wegen seines Grimmes in das von dem Dædalo erbaute Labyrinth eingesperret, und man muste ihm wegen seiner Blutgierde zu gewisser Zeit Menschen opffern. Endlich ward er von dem Theseo, der ihm ebenfalls geopffert werde sollte, umgebracht; dazu ihm Ariadne behülfflich war.

Misericordia.

Beschreib. Sie ward als eine Göttin verehret, zu der alle Elende ihre Zuflucht nahmen. Ihr Altan war ein Asylum, wo alle, die sich hin begaben, vor Gewalt sicher waren. Siehe Barmhertzigkeit.

Mißgunst.

Beywört. Die schlimme. arge. schwartze. fürchterliche. grausame. unsinnige. ungezähmte. lästernde. tumme. bleiche. schiele. dürre. gifftige.

Redens-Arten und Umschreib. Der Neid, der nicht an todten Knochen nagt. Besser. Der Mißgunst ungezähmtes Bellen. Wentzel. Des Neides tummes Lästern. *idem* Der Sturm und Blitz ergrimmter Abgunst. Amthor. Ach wär die Mißgunst doch nicht Meisterin der Erden. Besser. Der Neid hat uns bisher verächtlich angesehen. *idem.* Der schlimme Neid, der mir den blauen Geiffer zeigt. Wentzel. Der arge Neid, der sich die Augen so verdunckelt, daß er den hohen Preiß mit schlechter Elle mißt. *idem.* Des schwartzen Neides Hand, die vor deiner Strahlen Lob durch Fabeln, Trug und List offt einen Fürhang schob. Amthor. Du hast die Schlangen-Bruth, die Mißgunst, überwunden. Chr. Gryphius. Will uns der Kröten Gifft, die Mißgunst, wo verletzen. Wentzel. Das falsche Gifft der Mißgunst *idem.* Die Mißgunst in der Brust pflegt stets den Hencker abzugeben. *idem.* Es darff nicht, daß man erst am Neider Marter übt, er ist sein Richter selbst, sein Henckers-Knecht allein; der Ochse hat auch nie verursacht solche Pein, den Dionys gebraucht, als dieser selbst ihm giebt. Opitz. Es stürmt das Ungemach auf mich von allen Seiten, und mich befällt der Neid als wie verdorrtes Laub. Auf den, der einmal liegt, will sich ein jeder breiten; in schwartzen Kleidern setzt am ersten sich der Staub. Besser. Mich billt des Neides Hund, den Cerberus gehecket, mit argem Eyffer an. Wentzel. Wie hat bißher der Neid gestürmt, und wider dich und deinen Glückes-Nachen die schnöden Wellen aufgethürmt, ihm seine Fahrt, wo möglich, schwehr zu machen. Amthor. Die Mißgunst, die ihre Funcken auf der Ehre Fortwachs zubläset. Wentzel. Die Mißgunst, die allein des Nächsten Fehler schauet, und aller Laster Brut ist. Canitz.

Mispeln.

Beywört. Die harten. gesunden. geringen. schlechten. verächtlichen. herben. süssen.

Redens-Arten. Die erst auf Stroh und harter Erden nutzbar werden. Neukirch.

Missethäter.

Beywört. Der schnöde. verdammte. bestraffte. entronnene. verfluchte. verrätherische. verborgne. albere. teuffelische.

Redens-Arten. Und mancher sah mich schon als einen Sünder an, der seinem Blut-Gericht nicht mehr entrinnen kan. Amthor.

Mißwachs.

Beywört. Der jämmerliche. bethränte. verwürckte. schreckliche. Hunger-volle. dürfftige. Bejammerns-werthe. furchtbare. gefürchtete.

Redens-Arten. Das Feld verneinet selbst den vorgezeigten Seegen. Wentzel. Die Nahrungs-Sorgen mischen sich ein; der Vorrath ist dahin, weil Lufft und Wetter wüthet, das Ungezieffer selbst hat neue Frucht gebrüthet, und machet, daß wir fast Egypten ähnlich seyn. Wentzel. Es drobt die trübe Lufft durch Stürme, Dampff und Regen, womit der Wasser-Mann die öden Felder schreckt; die Fäulniß will sich schon um Saat und Körner legen, weil überhäuffter Schlamm die wüste Furchen deckt; alle Hoffnung will entweichen, und ein banger Ackers-Mann schauet dieses Mißwachs-Zeichen schon mit nassen Augen an. Amthor.

Mitgifft.

Beywört. Das reiche. kleine. verfreßne. versprochne. Jammer-volle. verminderte. geringe. grosse. schwehre. wichtige. verächtliche. verworffene. begehrte. erhaltne.

Redens-Arten Es wird ein größrer Schatz mit ihr ihm mitgegeben; die reichste Mitgifft ist ihr tugendhafftes Leben; der ungemeine Muth, der himmlische Verstand, der Geist, den Gottes-Furcht mit Frömmigkeit umschlossen. Besser. Lieb und Vergnügung sind die grosten Morgen-Gaben. *id.* Welch grosses Heyraths-Guth, welch reiche Fräulein-Steur wird an dem Bräutigam zugleich mit ihr getraut; da doch zur Ehe-Steur, wie jene Römerinnen, sie die Triumphe bloß des Vaters rechnen können. Besser.

Mitleid.

Beywört. Das Wehmuths-volle. bethränte. freundliche. trübe. beklemmte. zärtliche. befriedigte. empfindliche. verreßne. zarte. arme.

Redens-

Redens-Arten. Ich rühre selbst, wie du gethan, mitleidig deine Wunden an. Amthor. Ich weiß, wie deine Wunde brennt, ich dencke selbst gar trüber Stunden; drum wo dieß Freundschaffts-Zeichen gilt, so soll sich meiner Thränen Fliessen mitleidig in den Strohm ergiessen, der dir so starck aus beyden Lichtern quillt. *idem.* Mein Mitleid soll dir gern auch seine Thränen schencken, mag nur dein Kummer sich in solcher Fluth ertrâncken. *idem* Ich trete dem entbundnen Sehnen und deinen ungeschmünckten Thränen mitleidig, glaube mirs, mit meiner Wehmuth bey. *idem* Der Kummer, der dich trifft, ist auch mein Thränen-Brod. Neukirch. Es schien, sie ward durch mich und meine Quaal gebunden; kein Striemen liess mir auf, den sie nicht auch empfand; die Schäden, so ich trug, die wurden ihre Wunden, und meine Dienstbarkeit war ihr gemeines Band; der Schweiß auf meiner Brust hat Thränen ihr erreget; mein Seufftzen hat bey ihr die Wehmuth angesteckt, und meine Kundschafft hat sie in ein Joch geleget. Hofmannswaldau. Der müst ein Hertz aus Stahl, ja gar kein Hertze führen, der dich jetzt nicht beklagen wollte. *idem.* In fremden Seelen macht das Elend gleichen Trieb: Mitleiden regt so gar den Feind uns beyzustehen, weil er bey fremden Fall erst in sich pflegt zu gehen, die Schwäche seiner Macht nach eigner Ohnmacht mißt, der sich sonst selbst nicht kennt, ja Glück und GOtt vergißt. Lohenstein.

Beschreib. Das Mitleid wird als ein Weib gemahlet, welche etwas Gold mit einer freudigen Mine austheilet, und in der Hand ein Nest von Stoß-Vögeln hält, deren Alte, in Ermangelung der Speise, sich selbst ritzen sollen, um mit dem Blute die Jungen zu ernähren.

Mittag.

Beywört. Der schwühle. helle. heitre. ausgeklärte. lichte. heisse. verdrießliche. brennende. trübe. beschwehrliche. ungewohnte. reiche. verschwundne.

Redens-Arten. Die schwühlen Mittags-Stunden. Brockes. Das helle Licht des heissen Mittags. *idem.* Als der helle Wagen der Sonnen gleich mitten am Firmament gieng, und uns die Hitze stach. Opitz. Wenn das güldne Wunder-Licht des Mittags höchsten Punct erstiegen, was kan doch so entfernet liegen, daß dessen Flamme nicht durchbricht. Wentzel.

Beschreibung. Die Sonne traff mit geradem Strahl die Fel-

der, Wald und Matten, erfüllete die Welt mit süsser Gluth, macht kleine, ja fast keine Schatten, und stand im Mittel-Punct vom himmlischen Sapphir. Auf Weiden, Schilff und Gras, auf den gebognen Spitzen sah man viel kleine Lichter blitzen. Die dünne Lufft war klar und rein, es blinckt und glintzet Holtz und Stein; es gläntzt und schimmert Berg und Thal in unbeschreiblicher gantz lichter Herrlichkeit, durch den geraden Sonnen-Strahl; und kurtz: Es war zur Mittags-Zeit. Brockes. NB. Eine weitläufftige Beschreibung des Mittags ist in Hrn. *Lic* Brockes ird. Vergnüg. *p.* 174. in der zweyten Edit. anzutreffen. Indem zu Mittag ietzt die Sonne mit den Flammen die hohe Bahn durchrennt, und gantz den starcken Schein der Strahlen rufft zusammen, und Wald und Hügel brennt. Opitz. Weil in des Himmels-Bau der Fürste der Planeten gleich in der Mitten steht, wo er zur Morgens-Zeit die Welt pflegt zu erröthen und wieder unter geht; weil er den Ackers-Mann, sich in das Gras zu breiten, mit seiner Hitze zwingt. *idem.* Man bildet den Mittag meistentheils als einen jungen Mohren, dem die Sonne gerade über dem Haupte stehet; seine Kleidung ist roth, und sein Gürtel Himmel-blau, darauf stehen drey Himmels-Zeichen. In der einen Hand fasset er zwey Pfeile, in der andern einen Ast von einem gewissen Strauch, der der Sonnen nachfolgen soll.

Mitternacht.

Beywört. Die graue. trübe. finstre. Sternen-reiche. stille. belobte. erschreckliche. Gespenster-volle. rauhe. dicke. betrübte. Schlaff-lose.

Redens-Arten. Der Nächte Mittag. Opitz. Die Mitternacht, die an sich schrecklich ist. Besser.

Beschreib. Man stellet sie als einen wohlgesetzten und hellbewaffneten Mann für, der die Hand an sein Schwerdt leget. Er hat eine blaue Binde mit drey Himmels-Zeichen.

Mnemosyne.

Beywört. Die dauerhaffte. weise. fruchtbare. erfindende. edle.

Beschreib. Sie ist eine Tochter des Cœli und der Erden, eine Mutter der Musen, welche Jupiter mit ihr zeugte, eine Erfinderin vernünfftiger Schlüsse, und diejenige, so iedweden Dinge seinen rechten Namen zu geben wuste.

Moder.

Beywört. Der stinckende. faule. gewisse. verzehrende. verhaßschnöde.

Redens-Arten. Des Moders faule Pest. Chr. Gryphius. Der auch die Schönheit frißt Lohenstein. Der seinen Zahn an alles setzt. *idem.* Dessen Kräffte kein Balsam brechen kan. *idem.*

Mönche.

Beywörter. Die faulen. bethenden. schnöden. frommen. heiligen. geschornen. geweyhten. häuffigen. unzehlbaren. unwissenden.

Redens-Arten. Das Platten-Volck. Wenzel. Deren das Pabstthum itzt zu Millionen zählt. *idem.* Bey denen der Aberglaube sich mit der Boßheit mischt.

Mohren.

Beywört. Die verbrannten. braunen. scheußlichen. abscheulichen. verworffnen. häßlichen. schwartzen. grausamen. wilden. verzagten.

Redens-Arten. Der braune Mohr, der das scheußliche Gesichte verhüllt in sein Baum-wollnes Tuch, und der dem Tage-Lichte das weisse Auge nicht gönnet. Opitz.

Momus.

Beywört. Der spöttische. höhnische. thumme. faule, zänckische. unleidliche. strenge. närrische. verhaßte. ungeschickte.

Beschreibung. Er war ein Sohn des Somni und der Nacht. Seine gantze Verrichtung bestund darinne, daß er die andern Götter und ihre Verrichtungen alle tadelte. Als Minerva ein Haus, Vulcanus einen Menschen, Neptunus aber einen Ochsen gemacht hatten, und mit diesen als ihren Meister-Stücken um die Wette stritten, und Momus zum Schieds-Richter erwählet; da er denn an Statt, daß er einem den Vorzug zusprechen sollen, an dem Menschen tadelte, daß er kein Fenster auf der Brust habe, damit man ihm ins Hertz sehen könne; an dem Ochsen, daß ihm die Hörner nicht auf der Brust stünden, und dadurch mehrere Stärcke hätte; an dem Hause aber, daß man es nicht wegsetzen könne, wenn man einen bösen Nachbar bekäme. Er wird als ein hagrer Kerl, gantz bleich, mit offnem Munde vorgestellet, wie er auf die Erde siehet, und dieselbe mit einem Stabe schläget.

Mond.

Beywört. Der bleiche. volle. klare. kühle. blasse. krum-gehörnte. helle. reine. weisse angenehme.

Redens-Arten. Des Mondes versilbert Horn. Brockes. Des Mondes weisser Strahl. *idem* Des Mondes Silber-Pracht. *idem.* Das kühle Schatten-Licht der Nacht. *idem.* Des weissen Lichtes

Lichtes-Quell, wodurch so Nacht als Schatten hell. *idem.* Hecate, die ihren krummen Weg läufft auf und nieder. Opitz. Der Mond war aus dem grauen Dufft des Abends, wie röthlich Gold, nun eben aufgegangen, aus dessen wandelbarem Kreyse, der alles in der Nacht mit Licht und Schimmer füllt, auf eine wunderbare Weise mehr Anmuth noch als Licht und Schimmer quillt. Brockes. Der Mond, der durch seine Krafft die Welt zum Schmuck und Nutz bethaut. *idem.* Der mit seinen blassen Strahlen auch die Schatten weiß kan mahlen, daß sein kühler Silber-Schein scheint dem Winter gleich zu seyn. *idem.* Zur Lincken steigt die Herrscherin der Nacht, der volle Mond, in Silber-weisser Pracht aus einem grauen Purpur-Dufft allmählich in die blaue Lufft. *idem.* Dort, wo der krum-gehörnte Mond im blassen Krayß entfernter Lüffte thront. Amthor. Der Mond, durch welchen uns die Sonn anscheint, und des güldnen Tages-Pracht mildert, und Silber macht. Brockes. Der Mond, der, wenn sich die Schatten schwärtzen, die Nacht erheitert. Wentzel. Des Monden Silbere-Horn beseelet unsre Glieder, sein Einfluß wird gespühret in Frucht, Metall und Wind. Er folgt der Sonnen nach, und führet auf und nieder das helle Sternen-Heer durch seinen blassen Schein. Ziegler. Wie müht sich nicht das Licht, das nur bey Nachte flammet, damit es dieser Welt durch Wechsel sey beliebt. Es muß der Perlen-Thau, so von dem Monden stammet, besaamen Gras und Kraut, wenn er das Lieben übt. *idem.* Bald scheint der Monden rund, bald setzt er Hörner auf, bald ist er Silber-weiß, bald röthet er die Flecken, bald richtet er nach Süd, bald Nord-wärts seinen Lauff, heckt in den Muscheln Perln, und Purpur in den Schnecken; bald schwellet er das Meer, bald träncket er das Land. Lohenstein.

Mord und Mörder.

Beywört. Der schnöde. geräthete. verhaßte. abscheuliche. bethränte. blutige. wüthende. grausame. erschreckliche. verdammte. tyrannische. unerhörte.

Redens-Arten. Es müst ein grausames Beginnen, die voller Wuth, des Lebens Drath zerschneiden. Brockes. Zerberst der Abgrund nicht, und schluckt euch Mörder ein, die von Kind auf gesäugt vom Drachen-Eyter seyn. Lohenstein. Der Mörder, dem stets Mord und Brand gelüstet. *idem.* Hier siehet man ein Haupt vom zarten Rumpffe trennen; hier wird

ein

ein kleiner Arm vom Schulter-Blat gerissen; der würgt ein Kind, und sperrt des Halses enge Pforten; der stößt ein schneidend Schwerdt durch ein klein zitternd Hertz: Ja zwischen Wuth und Grimm, und zwischen Klag und Schmertz schwärmt, nebst den Furien, der Zorn an allen Orten. Mit manchem Hals und Arm, von Rümpffen abgerissen, war in der gantzen Stadt das Pflaster übersät; viel Köpffe waren theils mit Schwerdtern abgemäht, theils mit der Faust zerknirscht, zertreten mit den Füssen. Brockes.

Morellen.

Beywört. Die reiffende. süsse. reiffe. angenehme. liebliche.

Redens-Arten. Die von süssem Zucker quellen. Neukirch. Die eine Lust der Kehle sind. Amthor.

Morgen.

Beywört. Der helle. lichte. frohe. aufgeklärte. heitre. frühe. liebliche. bethaute. erwünschte. Freuden-volle. beliebte. ersetzte. muntre.

Redens-Arten und Umschreib. Es brach schon Titan an, hoch vom Gebirge her, die Nacht war überwunden. Opitz. So bald der Tag erwacht. Wentzel. Kaum war das Morgenroth aus seinem Bette gangen, es hatte kaum der Berg der Sonnen Blick empfangen. *idem.* Die Morgen-Sonne weckte mich mit ihren Rosen-rothen Strahlen. Brockes. Da der frühe Morgen-Strahl der Nächte letzten Schatten trennt. Amth. Wenn sich die Sonne will aus ihrer Ruh erheben, und schickt das Morgenroth im Kühlen vor sich her. Opitz. Wenn der Reiff das Feld bethauet, und die Vögel mit dem Singen um die Morgenröthe springen. *idem* Wenn es nunmehr will tagen, und auf den Hügeln sich der Morgenröthe Wagen von ferne sehen läßt. *idem* Wenn der Hahn das gantze Haus erweckt, und Aurora sehen läßt ihr rothes Haar, und mit dem klaren Schild umhüllt der Sterne Schaar. *idem.* So bald das güldne Morgen-Licht durch die begraute Dämmrung bricht. Brockes. Indessen wächst der Laut, da Mensch und Vieh erwacht; die Stille scheidet sammt der Nacht; man höret ein verwirretes Gethön allmählig in der Lufft entstehn. *idem.* An eines Frühlings heiterm Morgen, nachdem der Schatten-Heer sich Westen-wärts verborgen, und schon der Sonnen-Glantz die Ober-Welt beschloß. *idem.* Es vertheilt der heitre Morgen alle Dünste schwartzer Sorgen, wenn nach

denckler kalter Nacht die halb-todte Welt erwacht. *idem.* Es heißt die Morgenröthe die Schatten wieder scheiden, und steckt ihr hell-glänzend Haupt aus der See herfür. *idem* Es zeigte sich nunmehr der Morgen allbereit; der Sonnen güldnes Licht und Glantz war nicht mehr weit; der Himmel mischte schon die Strahlen mit dem Schatten, und hieß den weissen Tag gleich mit der Nacht sich gatten. Brockes. Wenn der Sonnen-Strahlen durch Aurorens Rosen-Licht, das die graue Dämmrung bricht, Firmament und Felder mahlen. *idem.* Der heitre Morgen, der nur Heyl im Munde trägt, und alle betrübende Nebel zerschlägt. Wentzel. Das Licht so sich verborgen, macht ietzt den neuen Morgen; es sinckt die trübe Nacht, die bleichen Sterne weichen, der Monden will verstreichen, und ich bin aufgewacht. Hofmannswaldau. Im Fall das Licht der Erden zur Morgen-Zeit das kalte Bad der tieffen See nunmehr quittiret hat, von uns gesehn zu werden, was würckt ihr güldner Strahl vor allgemeine Freude; geht Berg und Thal nicht also fort im schönsten Feyer-Kleide? Wentzel. Man sieht den Morgen mahlen mit dem Pinsel der Sonnen-Strahlen (wenn ihr Licht die Schatten trennt,) Erde, Fluth und Firmament. Brockes. Indessen brach Aurorens Rosen-Schein, und gleich darauf der Sonnen Gold herein, verjagte die geschwärtzte Schatten, die aller Creaturen Heer so Farb als Form geraubet hatten, und schencket ihn aufs neu so Farb als Formen wieder. *idem.* Es wältzete bereits die rege Last der Welt, die samt der Lüffte Creyß sich um den Angel drehet, der äussern Fläche Theil der güldnen Sonne zu, nachdem der Nächte Schatten der Natur fast in ihr erstes Nichts, so lang die Nacht gewährt, gesetzet hatten. Ein ungewiß Gemisch des Schattens und des Lichts gebahr die Dämmerung. Zu Anfang ward der Creyß der äussern holen Lufft allmählig weiß; Bald färbte deren untern Theil, worinn die Wolcken schwimmen, ein Rosen-rother Glantz. An ihren zarten Spitzen sah man sodann ein Roth, wie Rosen und Rubin, in grünlich-blauem Licht des Himmels blühn und glühn, und bald ein funckelnd Gold, so mehr als gülden schien, in unbegreifflichem Schein, Glantz und Schimmer blitzen. Die Höhen dieser Welt, der Berg' erhabne Gipffel, durchdrunge bald darauf Aurorens Rosen-Reich; die Spitzen wurden roth, die feuchten Felder bleich, die dunckeln Thäler grün; der Bäum'

erhabne Wipffel bemahlt ein röthlichs Gelb, wodurch das holde Grün der frischen Blätter recht wie übergüldet schien. Brockes. NB. Eine weitläufftigere Beschreibung des Morgens (aus welcher auch erst-angezogene entlehnet worden) ist in offt-gerühmten Hrn. *Lic* Brockes Ird. Vergn. *p.* 170. *seqq. Ed. II.* zu finden. Es hatten allbereit den güldnen Sonnen-Wagen, worauf der weisse Tag zu uns wird hergetragen, der frühen Stunden Schaar des Morgens angespannt. Es stund die Sonne schon in den vergüldten Thüren, und machte, daß nunmehr das Sternen-Heer verschwand: Aurora, die sie stets begleitend pflegt zu führen, indem ihr Strahl vertrieb die Traur- und Nebel-Düffte, warff Perlen in das Feld und Rosen in die Lüffte. Brockes. Die schwartze Nacht hat sich verborgen; des schwülen Sommers kühler Morgen bricht ietzt mit Glantz und Licht herein: Auroren Rosen rother Schein färbt Wolcken, Berge, Bäum' und Hügel. Es tritt der glatten Fluthen Spiegel zusammt der Erd ins Licht-Reich ein. *idem.*

Beschreib. Man bildet den Morgen als ein schönes nackendes Weib, das einen Stern auf dem Haupte trägt, in der Hand einen Pfeil hält, und neben sich den Pegasum stehend hat.

Morgenröthe.

Redens-Arten und Umschreib. Das werthe Himmels-Kind, deren güldne Strahlen die blauen Wolcken mahlen. Opitz. Aurora läßt bereits ihren weissen Zug vor sich gehn. *idem.* Aurorens heller Glantz beginnt mit seinen Strahlen das ausgeruhte Feld vorietzo weiß zu mahlen. *idem.* Der Sonnen Glantz erzeugt und bildet Farben, Morgenröth und Thau; mahlt, bepurpert und vergüldet das gemischte Silber-Grau, und der Himmel scheint ein Schleyer, der aus Rosen, Gold und Feuer (von der Lufft Sapphier bezirckt,) wunderbarlich ist gewirckt. Brockes. Aurora, so die Welt mit nassen Perlen tränckt, will durch des Purpurs Glantz die Schatten schon entzünden, vor welchem Dünste, Dampff und Larven müssen schwinden. Amthor. Dort, wo die Heroldin des Tages das Rosen lichte Feuer und den Thau-gefüllten Schleyer stets abzutrocknen pflegt. Brockes. Deren Thau das Futter vor Wild und alles Vieh erzeugt. Opitz. Aurorens Rosen-Licht, das die graue Dämmrung bricht. Brockes. Das Morgenroth ist der Wetter böses Zeichen, und deutet nur auf Wind und starcken Regen-Guß. Wentzel. Das Morgenroth, das die blauen Hügel

gel färbet. Ziegler. Ich warte, bis die Morgenröth erwacht, der Zeit zur Buhlerey gemacht. Hofmannswaldau. Der Morgenröth Pracht, die schimmernd aus den Wolcken bricht. *id.* Die Morgenröthe, die uns den Tag ansaget Lohenstein. Ein Rosen farbner Strahl, ein Gold gemischtes Feuer entzündete allbereit und bepurpurte und erhitzte Aurorens kühle Stirn und dufftiges Gesichte, wodurch sie auf das Feld und kessen blumicht Grün den frischen Frühlings-Thau in feuchten Perlen schwitzte. Brockes. Aurora, welche sich so schön gefärbt erzeiget, wenn das versenckte Licht von neuem aufwerts steiget, und Phœbi frühen Strahl aus unsern Augen rafft Amthor. Die Morgenröth sucht die Felder zu begrüssen König. Die Morgenröthe wieß kaum heut ihr Rosen-Licht. *idem.*

Beschreib. Man bildet die Morgenröthe so ab, als wie die Fama, mit Flügeln, mit röthlichen Wangen und einem gelbfarbenen Rocke. In der einen Hand hält sie eine Fackel, mit der andern streuet sie Blumen aus. Die Lufft wird heiter, und die Erde wird mit Thränen befeuchtet.

Morpheus.

Beywört. Der tolle. wunderbare. verwirrte. thörichte. Weissagungs-volle.

Beschreib. Er ist der Gott der Träume, doch aber nur in so fern dieselben etwas menschliches, was die Gestalt der Reden antrifft, vorstellet. Siehe Schlaff.

Mors.

Beschreib. Er wird vor einen Sohn des Erebi und der Nacht ausgegeben: Der Schlaff war sein Bruder und ihre Statuen stunden zu Sparta bey einander. Er ward mit schwartzen Flügeln gebildet, wie auch in einem schwärtzlichen Kleide, so voller Sternen war. Ohngeachtet er unerbittlich war, wurde ihm doch Manna und Weyhrauch oder ein Hahn geopffert. Er wird auch als ein schlaffender schwartzer Knabe vorgestellet, da hingegen der Schlaff als ein weisser Knabe gebildet wurde. Siehe Tod.

Mooß.

Beywört. Das faule. weiche. nasse. grünliche. dunckele. bleiche. kurtze. sanffte. hervor geschossene. krausse. liebliche. veralterte. schnöde.

Moses.

Beywört. Der fromme. kluge. gestärckte. geplagte. GOtt-gefällig

fällige. Verzweifflungs-volle. beglückte. gläntzende. wallende. Wunder-thätige belohnte.

Redens-Arten und Umschreib. Amrams Sohn, der kluge Held, der wandernde Hebräer, der den grünenden Pusch sah in rother Flamme stehn. Brockes. Aus dessen Angesichte ein heller Strahl drang, weil GOttes Herrlichkeit um Stirn und Wangen lag. Wenzel. Mit dessen Mund und Lehren des Höchsten Krafft stets war. *id* Der durch Gebeth und Seufftzen offt erhalten, daß der Egypter Weh und Straffen aufgehört. *idem.* Der unverhofft auf Nebo blieb. *idem* Der umsonst nach Canaan begierig war. *idem.* Dessen Grab verdeckt blieb. *id.*

Mücke.

Beywört. Die leichte. versengte. verbrannte. verwegene. Thorheits-volle. unbesonnene. schnöde. bestraffte. flatternde. spielende. freche.

Mühe.

Beywört. Die schweißige. beschwitzte. herbe. versuchte. ungespahrte. angewandte. wichtige. grosse. ungemeine. verdrüßliche. unverdrossene. leichte.

Redens-Arten. Wer selbst das reine Gold im Schlaffe will geniessen, und wer die Zucker-Frucht der Liebe suchen will, der lässet sich nicht leicht so Müh als Weg verdriessen, bis er in Armen hat das vorgesetzte Ziel. Soll uns der Ararat der Eltern Schiff-Werck weisen, worinn die gantze Welt in Well und Fluthen schwamm; so muß man ungescheut durch dessen Thäler reisen. Wer Gemsen fangen will, muß nicht an Füssen lahm, an Händen läßig seyn. Ziegler.

Müßiggang.

Beywört. Der faule. schnöde. verführerische. geile. Laster-volle. verbothene. GOtt-verhaßte. thörichte. stinckende. bethörte. Hunger-reiche.

Redens-Arten. Der Müßiggang, die Mutter geiler Brunst. Wenzel. Des Satans Ruhe-Bette. *idem.* Der erste Tritt zu geilen Sünden. Opitz. Der Leib und Seele stinckend macht. *idem.* Siehe *Murcia.*

Mund.

Beywört. Der bebende. stammlende. bethränte. beliebte. schwache. mit Lust erfüllte. verstockte. unbedachte. verwegene. gerechte. theure. erblaßte. Lehren-reiche. der durchs Ohr gereitzte Mund.

Redens-Arten Der Lippen Pforte. Wentzel. In deinem Ro-
sen-Mund hat Amor seine Wiege. König. Der Mund,
Quell des reinen Hertzen, der der Tugend nicht vergißt bey
genehmen Schertzen. Philander von der Linde. Wie kön-
te dir mein Mund mit Zucker-Worten schmeicheln, als
Sylbe ward mit einem Kuß umschränckt. Ziegler. Der
bundene Mund, der die Quelle nicht nennen darff aus wel-
Lieb und Gluth, und Tod und Sterben quillt. *idem* Der Mu-
vor dem sich ein grüner Jäscht setzt. Lohenstein. Der Mu-
der die Menge seiner Plagen mit Wehmuth zu vernehmen gi-
König. Der mir des Todes Urtheil spricht. *idem.* Der
Feuer-See zeiget. *idem.*

Munterkeit.

Beywört. Die rege. freye. beliebte. junge. Anmuths-rei-
feurige. ungehemte. geschickte. reitzende. artige. süsse. bescheid-

Redens-Arten und Umschreib. Das wache Feur der Sinn-
Wentzel. Ein Geist, der voller Flammen steckt und bei-
cher Begier. Opitz. Wie, wenn der Sonnen Licht aus X-
thus Ufern steigt, und sich von Lycien zu seinem Delos neigt,
Winters Frost verjagt, die Wärme wieder bringet, und sich
frohem Tantz um seine Mutter schwinget; des Creters Fr-
migkeit auf neues Opffer denckt, und nebst dem Dryaper
seinem Weyhrauch schenckt; ja gar das ferne Volck der bu-
gemahlten Scythen der neuen Sommer-Lufft Dancksagung-
Lieder biethen; Apollo selbst indeß um Cynthus Höhen schwei-
und manches Lorbeer-Blat von seinen Zweigen streifft, d-
Haare sanfftes Gold mit Träntzen zu beschlingen, wobey di-
Pfeile stets auf seiner Schulter klingen: Mit ja so munter-
Tritt, mit gleichem Anmuths-Schein trat der Æneas auch be-
dieser Jagd herein.

Murcia.

Beschreib. So ward die Göttin der Faulheit bey denen Römern
genennet, und wird der Arennæ entgegen gesetzet. Sie soll ih-
ren Namen von einem Murcio haben, der sich selbst den Dau-
men abschnitt, nur, damit er kein Soldat werden dürffte.
Siehe Müßiggang.

Murmeln.

Beywört Das sanffte. leise. angenehme. sumsende. zischende.
verwirrte. lispelnde ungewisse. geschwinde.

Beschreib. Gleich entstund und folgte seinen Worten ein gan-

 verw

verwirrt Geräusch und Lispeln aller Orten; so wie die Meeres-Fluth, umringt mit Felsen-Macht, wenn sie vom Boreas gereitzt und aufgebracht; wie oder wann ein Schwarm beladner Bienen flieget, und von den Kräutern sich nach seinem Korb verfüget, wohin er, wenn das Feld die Frühlings-Blumen hegt, der süssen Beuthe Last mit frohem Sumsen trägt. **Brockes.**

Murren.

Beywört. Das heisse. ungebehrdige. verhaßte. verbothene. mißfällige. freche. schnöde. tolle. verwegene. bestraffte. trotzige. tumme.

Redens-Arten. Beginnst du einen Krieg mit GOttes Wohlgefallen? **Wenzel.** Ach zürne doch mit GOttes Wege nicht, und laß, was er gesetzt, nicht etwa schrecklich scheinen. *idem.* Ach! murrende Vernunfft, zerbrich die Schau-Crystallen; was klügelt eitler Witz, wo JEsus Führer ist? *idem.* Dein Wille straffe nicht, was GOttes Willen thut. Weg, wer sich untersteht, den Meister selbst zu lehren. *idem.* Der Himmel läßt sich nicht durch Murren zwingen; was er uns giebt, ist keine Schuldigkeit: Er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit, wenn unser Schweiß soll rechte Früchte bringen. **Hofmansw.**

Muscheln.

Beywört. Die reine. krumme. gewölbte. eingebogene. versteinerte. harte. saltzige. zerquetschte. gebrochene. gefundene. verachtete.

Redens-Arten und Umschreibungen. Das steinerne beseelte Kleid. **Ziegler.** Die steinerne Gehäuse, so die spielende Natur bald gewölbet, bald gebogen, runtzlich, spitzig, krauß und glatt; bald mit manchem Strich durchzogen, der so manche Farbe hat; bald gewölcket, bald gekörnet, bald gewunden, bald gehörnet, bald geferbt, bald lang, bald rund, bald gedreht, gescheckt und bunt bauet. **Brockes.** Die Muschel-Schalen des Meeres, worinn das Alterthum die Venus aufgesucht. **Wenzel.** Muscheln offnen ihre Schalen, bis das Licht der Morgen-Strahlen sie mit Glantz und Thau erfüllt. **Stoll.**

Musen.

Beywört. Die klugen. muntern. nie müßigen. hurtigen. gelehrten. weisen. freyen. arbeitsamen. bemühten. verachteten. berühmten. beglückten. ruhigen. bethränten.

Redens-Arten Die Schwestern, welche sich nach dem Parnassus nennen. **Chr. Gryphius.** Der Musen freyes Volck. **Wentzel.**

Die

Die Musen, wo deren Kiel die Helden nicht beschriebe, der größte nur ein Held, so lang er lebte, bliebe. Brockes. Des Himmels werthe Pfänder, die man die Pierinnen nennt. Phil. von der Linde.

Beschreib. Man giebt den Jovem vor ihren Vater, die Mnemosynen aber vor ihre Mutter aus. Ihre Nahmen und Verrichtungen schliesset folgendes Epigramma in sich:

Calliope heroi monstravit carminis artem;
Clio dulcisonæ citharæ modulamina promsit;
Euterpe chori tragici resonabile carmen;
Melpomene dulci concentu barbyta movit;
Grataque *Terpsichore* calamos inflare paravit;
Ast *Erato* divum jucundos repperit hymnos,
Harmoniam numeris saltusque *Polymnia* junxit;
Urania astrorumque chorum cœlique rotatur;
Comica vita *Thalia* tibi est moresque reperti.

Sie sollen beständig Jungfern geblieben seyn; und Cupido hat sich deßwegen beschweret, daß er nichts bey ihnen ausrichten könne, weil sie niemals müßig wären. Man bildet sie als Jungfrauen mit Kräntzen vom Palm-Laube oder Lorbeer, Rosen, oder auch Federn von Sirenen auf den Köpffen, die sich bey den Händen halten, und um den Apollinem herum tantzen. Man pfleget sie auch auf dem Helicon sitzend vorzustellen, wie iedwede auf ihrem Instrumente spielet; doch dieses ist dem Alterthum nicht so gemäß.

Musica.

Beywört. Die edle. süsse. angenehme. himmlische. belobte. reitzende. Wollust-reiche. liebliche. sanffte. künstliche. herrliche. englische.

Redens-Arten und Umschreib. Das süsse Sayten-Spiel. Chr. Gryphius. Das Kind der Pierinnen, der Freuden Besserung, des Kummers sein Gebiß, des Zornes Widerpart, die werthe Lust der Sinnen, mit welcher Orpheus hin bis zu den Todten reist. Opitz. Der Engel täglichs Werck. *idem.* Der Sorgen linde Ruh, die Thier und uns erfreuet. *idem.* Die edle Musica, durch welcher Lieblichkeit der Unmuth und Beschwehr des Hertzens weichen muß; die aller Menschen Sinnen, im Fall sie Menschen sind, kan, wie sie will, gewinnen. *idem.* Sie ist ein Kind, so aus dem Himmel kommen; ihr erstes Werck stammt von der Ewigkeit; GOtt hat sie selbst mit in die Welt

genommen, da er die Krafft der Geister ausgestreut. Kei Jubal-Kopff, kein Assaph hat gezeuget, was ihren Ruhm be Thronen angebracht; das grosse Drey hat ihren Klang er dacht, der bis daher die Sternen übersteiget. Ach! aber nu ist sie zur Metze worden, die iederman mit Schmutz und Kot befleckt; ihr Heiligthum ist nun ein Bettel-Orden, den, we nur will, mit seinem Gelffer deckt; ein Ziel voll Spott, nac dem ein ieder greiffet. Der Musel-Mann pflegt ihren Ruhm zu schmähen; wenn er sie zwingt und schimpfft, entfällt ih aller Muth. Will Midas Knecht nach Sack-Caballen sehen, so ist ihr Werck ein weit geringer Guth. Ein Euclio, der an Ducaten hanget, begehret nichts von ihrer Kostbarkeit. Sie gilt gar nichts, wo Liebes-Possen siegen; der gröbste Mop liebt seines Pferdes Thon, und sucht indeß, was ihren Schmuck verhöhnet. Die Heiligen, so die Natur verschwehren, ver folgen sie als Feindin guter Zucht: Der Satan selbst ist stu zig, sie zu hören; wenn David spielt, erwählt er seine Flucht. Edle Tackt-Kunst, dein Gedeyen, darff kein Haß noch Gram entweyhen! dich und deine Trefflichkeit beschmutzet kein Fre vel der neidischen Zeit. Sie bleibet doch dem eitlen Erden-Le ben ein sanfftes Oel, das alles lindern muß: Sie kan dem Sinn das beste Pflaster geben, und schmeichelt ihm bey Noth und Uberdruß. Kind des Himmels, deine Stimmen heissen Lust und Trost entglimmen; ja von deiner Freundlichkeit zer fliegen die Sorgen der ängstlichen Zeit: Deine wohlgesetzte Weisen können Brand und Zunder heissen, daß der Andacht Ernstlichkeit ihr kindliches Abba viel freudiger schreyt. Sie kan uns hier in süssem Vorschmack lehren, womit uns einst der Himmel laben soll; und wenn wir sie in frohen Liedern hören so wird der Mund von Salems Jubel voll. Wentzel.

Beschreib. Man bildet die Music als eine Weibs-Person, di allerhand musicalische Instrumente um sich herum liegend ha in der Hand aber eine Feder hält, mit der sie einige auf einem Blate vor ihr liegende Noten zu corrigiren scheinet.

Musicus.

Beywört. Der künstliche. geschickte. hurtige. muntere. geschwi de. erfahrne. geübte. verhaßte. verliebte. Erfindungs-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Den die Terpsichore, die Mu ter der Sirenen, sehr lieb zu haben scheint, vor andern ihre Söhnen, und welchem Phoebus selbst, wenn er die Sayt

rüh

rührt, und spielt ein artlich Lied, die schnellen Finger führt. Opitz. Der übermenschlich-schnell und süß die Sayten rühret. Brockes. Die sanffte Sommer-Lufft, die zwischen Blumen säuselt, der Reitz der Nachtigall, wenn sie die Stimme kräusselt, der Schwanen Sterbe-Lied, des Orpheus Sayten-Klang ist gegen deinen Thon ein widriger Gesang. Es ist die schlancke Hand so fertig, so geschickt, daß sie den, der sie hört, gleich in Erstaunen setzet; daß sie zu einer Zeit bezaubert und ergetzet; ja Leben, Stimm und Thon in todte Sayten drückt: Daher die Laute denn, wenn sie sie schläget, klinget, als wenn in jeder Sayt' ein kleiner Sänger singet; ja, wenn sie das Clavier mit flüchtgen Fingern rührt, und es der schnelle Wind und rege Bach verspührt, hemmt jener seinen Flug und dieser seinen Lauff, und hören augenblicks sich zu bewegen auf; als ob die Finger sie mit unsichtbaren Ketten des schmeichlerischen Thons fast angebunden hätten. *idem.*

Muth.

Beywört. Der erhitzte. neue. behertzte. Löwen-ähnliche. unverzagte. unbezwungne. starcke. Eisen-veste. stählerne. starre. nie müde. rauhe.

Redens-Arten. Der Muth, der keine Schwehre scheut. Besser. Der in dem Fleiß voll lichter Flammen ist. **Wentzel.** Der Muth, darob die Welt erstarrt, der das Land aus der Feinde Hand riß, da es schon auf der Schwelle des blutgen Untergangs stund. **Brock.**

Beschreib. Der Muth wird als ein Mensch in Männlichem Alter vorgestellet, der in der rechten Hand einen mit einem Lorbeer-Krantz umgebnen Scepter hält, mit der lincken Hand aber einem Löwen schmeichelt.

Mutter.

Beywört. Die Trost-lose. großmüthige. holdselige. fromme. gewissenhaffte. danckbare. Sorgen-lose. Sorgfalts-volle. besorgte. beglückte. erfreute. kluge. zärtliche.

Redens-Arten. Der ihr beglückter Leib dich an das Tags-Licht bracht. Besser. Deren Leib mich trug. **Wentzel.** Deren Blut mich nährte. *idem* Deren Sorge mein Danck nicht zu bezahlen weiß. *idem.* Die sich ihr liebstes Kind zum Trost gebahr. **König.** Ein Huhn weiß wider den ergrimmten Habicht nicht mit solcher Hurtigkeit ihr Küchlein zu beschützen, als die Mutter thut, die ihre Frucht vertheidiget. **Brockes.**

Myiagrus.

Beschreib. Er war ein Gott der Fliegen, so in Elide verehret wurde. Sie pflegten ihm zu opffern, weil sie zuweilen von so vielen Fliegen beängstiget wurden, daß eine Pest daraus entstand. Es ist sonst eben derjenige, der bey den Philistern Beelzebub heisset.

Myrmidonen.

Beywört. Die fleißigen. muntern. unermüdeten.

Beschreib. Sie waren Einwohner der Insul Ægina, die auf des Æaci Wunsch aus einem Ameiß-Hauffen entstanden, als die Pest alle Einwohner derselben aufgerieben hatte.

Myrrhen.

Beywört. Die Arabische. frische. leichte. bittre. scharffe. riechende. safftige. trockne. nutzbare. gerigte. schwitzende.

Redens-Arten. Der Unreinigkeit geschwohrner Feind. Lohenstein. Die Myrrhe, so allein durch tieffgeschnittne Ritzen der Säffte Balsam pfleget auszuschwitzen, und durch Wunder fruchtbar seyn will. Amth. Der Myrrhen-Baum, dem Wunde, Schnitt und Sturm bloß neuen Safft erweckt. Neukirch.

Myrthen-Busch.

Beywört. Der wilde. schwartze. bleich- immer-grüne. Beerenreiche. ästige. reine. saubre. liebliche. beperlte. Freuden-volle.

Redens-Arten. Der Myrthen-Busch, das Zeichen der Verliebten. Wentzel. Das auch auf Gräbern wächst. Lohenstein. Der Venus edler Baum. *idem.* Deren Zweige man zu Hochzeit-Kräntzen weyht. Opitz.

Nabal.

Beywört. Der geitzige. trotzige. erkaltete. stoltze. harte. närrische.

Redens-Arten. Es thönet Parans Grund, es jauchzen Carmels Spitzen, der Schäfer Feld-Geschrey besinget seinen Fall. Besondern Stadt und Land schickt ihn mit Lust zu Grabe; sie sagen: Nabals Tod ist unser Wohlergehn. Es leiten ihn zur Grufft nur Harpyen und Rabe; zum Haupte soll der Fluch, die Schmach zum Füssen stehn. Ziegler. Nabal dessen Laster-Wellen ein verkürtztes Ziel gestecket war. *idem.* Nabal, dessen Geiffer-Barth die schwartzen Geister hertzen, wo sein erfüllter Wanst voll Pech und Schwefel steckt. *idem.*

Nach-

Nachfolge Christi.

Beywört. Die heilige. süsse. schwehre. versuchte. vermeynte. verworffne. gescheute. harte. gefürchtete. edle. nutzbare. gefoderte.

Redens-Arten. Was sind der Heiligen Geheimniß-volle Lehren, als Tropffen aus der See, die JEsus von sich geußt? Er ist der reine Brunn, aus dem das Leben fleußt. Wer lauter Wahrheit sucht, der darff nur JEsum hören, und auf die Wege sehn, die er gegangen ist, so hat er ihm gewiß das rechte Licht erkiest. **Stoll.**

Nachfolger oder Successor.

Beywört. Ein würdiger. muntrer. Hoffnungs-voller. edler. theurer. zarter. aufgewachsener. vermeynter. roher. betrübter. gehoffter. Unglücks-voller. verworffener. tapfferer. ähnlicher.

Redens-Arten. Friedrich Willhelm ist verhanden, der so rüstig um sich schmeisst, und in seines Folgers Geist als ein Phœnix auferstanden. **Amthor.** Dein Vorgänger, der nicht so zeitlich sich von dieser Welt gemacht, wofern er durch dich nicht seine Statt ersetzt. **Opitz.** Du setzest auf dein Haupt des theuren Vaters Crone, die noch nach Ehr und Ruhm und frischen Lorbeern reucht. Dich überschattet noch sein Ansehn auf dem Throne. Es hat dein grosses Thun unzweiffelhafft gemacht, daß mit dem Seegen auch sein Geist auf dich gekommen. **Besser.** So stirbt uns ja nicht gar, was uns zum Weinen zwinget, nachdem der Himmel uns so einen Sohn beschehrt, deß grosse Tugenden des grossen Vaters werth, durch den sich unser Staat nur wiederum verjünget. *idem* Wie glücklich sind wir nicht, daß auf den grossen Held uns nicht ein würdiger Nachfolger dürffe fehlen, und daß ein solcher Fürst natürlich auf uns fällt, den bey der Königs-Wahl wir einzig würden wählen. *idem.* Was hilfft es, Stiffter seyn bey einem trägen Sohn, wenn alle der Verdienst muß mit dem Stiffter sterben; wenn, was des Vaters Muth und Weisheit angerichtet, der Sohn durch Blödigkeit gleich wiederum vernichtet. *idem* Doch was von Christjans Ruhm gantz Norden noch erhitzet, was an so hohem Lob die Pyramide spitzet, ist, daß er auch erblaßt den allerschönsten Rest, den Folger seines Throns, für uns zurücke läßt. **Amthor.** Zwar bist du ein Portrait von jener Väter Lobe; doch so, daß Geist und Krafft an Statt der Farben ist. **Wentzel.** Er ists, der Väter Nacht ein neues Licht zu geben, er, dessen Fürsten-Strahl auf ihre

Bilder fällt. Was Friedrich Wilhelms Preiß, was Ernstens Ruhm gewesen, was endlich Friedrich selbst, der theure Vater war, das wird die Welt vereint von unserm Friedrich lesen, den GOttes Gnaden-Rath zu unserm Heyl gebahr. Die Sternen jener Zeit vermischen hier die Flammen, und gehn zum Mittel-Punct in Friedrichs Ehren-Licht. Die Flüsse fallen hier in ihrem Meer zusammen, im Meer, das allbereit aus seinem Ufer bricht. *idem.*

Nachgeben.

Redens-Arten. Die Kunst zu weichen. **Besser.** Ach wisse, daß ein Sinn dem guter Glimpff gebricht, am allerhöchsten fällt. Wenn Eisen von dem Feur zu sehr gehärtet wird, es kömmt ihm nicht zu Steur, man sieht gemeiniglich, wie leichtlich es zerspringt; da offt ein schlechter Zaum dergleichen Pferde zwingt, die voller Hitze sind. Der darff so hoch nicht traben, der solchen Freunden dient, die ihn geschaffen haben. Opitz. Die Bäume, so der Fluth nur wissen nachzugeben, die siehst du, daß sie stets mit gantzen Aesten stehn: die nicht zu beugen sind, hingegen untergehn. *idem.*

Nachruhm.

Beywört. Der stete. berühmte. güldene. hohe. verdiente. dauerhaffte. beständige. verfinsterte. verklärte. edle. mächtige. unbefleckte. immer-grüne. Lorbeer-ähnliche. Marmor-feste bestaubte. geminderte.

Redens-Arten und Umschreib. Des Ruhmes Amianth. **Wentzel.** Gnug! daß dein hoher Ruhm der Fäulniß Macht beschämet, und auch der Tadel-Sucht die kecke Zunge lähmet; ja, daß der Gegner selbst, der dich vorhin gehaßt, itzt heimlich deinen Preiß noch im Gedächtniß faßt, und deinen Aschen-Topff mit Glantz und Preiß bekräntzet. *idem.* Das Lob, so nimmer stirbt. Opitz. Es wird dein gut Gerücht auch nimmermehr verblühen. **Besser.** So lange Menschen sind soll dein Gedächtniß stehn: und wenn, was itzo lebt, aus dieser Welt gewichen, verspricht die Nachwelt dir, es soll nicht untergehn; weil die Vergessenheit zugleich mit dir verblichen. *idem.* Dein Angedencken grünt in unsers Geistes Schrancken. *idem.* Man wird dich nimmermehr in Lethens Fluthen sencken. **Wentzel.** Du wirst entgehen der Gefahr des Grabes, das dich fleucht, wirst nicht aus Lethe trincken, so für den Pöbel ist. Wir können nie versincken, und werden durch den

Tod

Tod viel minder weggerafft, als der so mit der Faust ihm steten Nahmen schafft. Opitz. Es wird Britannien das, was du ausgericht, nach deiner Würdigkeit in Ertz und Marmor graben. Besser. Die Tugend weichet nicht aus den Gedächtniß-Zinnen, obgleich, der sie vollbracht, aus unsern Augen weicht: Daß Helden, die schon Staub, noch siegen und gewinnen, macht, daß ihr alter Ruhm zu keiner Zeit verbleicht. *idem.* Dein Ruhm soll unverrückt uns vor den Augen stehn. *idem.* Ihr Ruhm, der hier verbleibt, nach welchem sie der Welt noch nie begraben worden, ihr Nahme, den die Kunst in Alabaster schreibt, weiß von dem Tode nichts, noch dessen strengen Orden. *idem.* Verschleußt man ihr Gebein in ihre Fürsten-Grufft, strahlt doch ihr Ehren-Lob durch alle Grabes-Hölen; ihr Wohlverhalten hat befestigt diese Klufft, und ihr Gedächtniß lebt in tausend tausend Seelen. *idem.* So wie es allererst nach Mitternachte tagt, muß man von unserm Ruhm mehr nach dem Tode melden: Der Neid verstirbt dann auch, der nicht an Knochen nagt; und Rom vergötterte auch nur die todten Helden. *idem.* Es hat ihn nicht der Tod gantz aus der Welt gebracht; er lebt in Brandenburgs berühmtem Angedencken. *idem.* Der Nachruhm, der die Nacht der Grufft zum hellen Tage macht. Wentzel. Dein Gedächtniß grünt und siegt, weil man fromme Tugend kennet, und Asträen göttlich nennet. *idem.* Nun deine Tugend wird allhier auch in den Schatten heiter bleiben; sein reines Lob muß stets bekleiben und dringt auch aus dem Grab herfür. *idem.* Des Ruhmes Amianth wird ohne Flecken grünen, dein Lob verbleibt bey uns auf bunten Ehren-Bühnen. *idem.* Dein Nachruhm bleibt bey uns in süssem Angedencken, kein Rost noch Alterthum verzehret deinen Preiß. *idem.* Er pfleget den Frommen zu Grabe zu läuten; es bleibet des Nachruhms erschallender Thon heroischen Geistern ein ewiger Lohn. König. Dein güldner Ehren-Ruhm läßt helle Funcken fliegen. *idem.* Ihre Tugend bleibt indessen grauer Zeiten Eigenthum; ja kein Rost wird ihren Ruhm aus Salinens Marmor fressen, biß ihr edler Staub erwacht. *idem.* Du hast der Welt zwey Säulen hinterlassen, worauf Verstand und dann die Tugend prangt; ja dein Portrait wird man in Türkis fassen, der seinen Schmuck vom Himmel selbst erlangt. *idem.* Wer Tugend liebt, der stirbet nimmermehr; er dringt durch alle Noth,

durch

durch alle Welt erklingt sein Lob und Ehr, er bleibt und lebet todt. Drum will ich nichts mehr schreiben von zeitlicher Begier, so wird mein Lob bekleiben und grünen für und für. Opitz. Indeß verlischt dein Tugend-Schein in des Nachruhms lichte Strahlen nimmer; es soll vor deines Nahmens Schimmer mein Blut das Oel, mein Hertz die Lampe seyn. Amthor. Es dringt dein Ruhm durch die gestählten Riegel der grauen Folge-Zeit. *idem.* Laß das bethörte Heydenthum sein ewig Feuer hegen, das in Pallantis Grab zum Lob der Helden brennt: laß Cheops seinen Ruhm in Kalck und Steine prägen, woraus man seine Macht und seinen Reichthum kennt: Dein Nahme bleibt bey uns doch ohne dem in Frieden, und deine Tugend baut ihr selber Pyramiden. *idem.* So lange man der Sternen-Pracht wird am Sapphirnen Pol erkennen, soll auch sein Ruhm- und Ehren-Dacht in immer-lichten Ampeln brennen; sein Helden-Muth, des Tugend-Scheins berühmte Gluth wird ihm auch mitten in den Grüfften ein unverlöschlich Denck-Maal stifften. *idem.* Der Nachruff läßt sich nicht in Sarg und Grab versperren, ihm steht kein enges Hauß und kein Gefängniß an. Chr. Gryphius. Dein Nahme wird hinfort im güldnen Lichte stehen, so lange man den Ball der wahren Sonne sieht. Die Zeit wird noch ein Maal von deiner Tugend sehen, wenn sich die letzte Nacht um diese Thäler zieht. Und könnte denn dein Nachruhm gleich verderben, der Grab und Sterblichkeit schon längsten übermannt, so wird jedoch kein Punct von deinem Nahmen sterben, bis GOtt den Bau der Welt der Flamme zuerkannt. Wentzel. Dein Nachruhm wird der Welt ein heller Pharus bleiben, so lange noch ein Mensch die Tugend schätzen kan. *idem.* Es crönet ihn des Nachruhms Ehren-Pracht. *idem* Sein gut Gedächtniß bleibt in danckbaren Gemüthern, und seine Schätzbarkeit hat nur der Tod vermehrt; der Nachruhm ist der Kern aus allen irdischen Güthern, weil Zeit, Blitz, Hagel, Flamm und Gluth ihn nicht versehrt. Der bleibt in tausend Seelen, als reinen Tempeln stehn, wenn Ehren-Pfeiler fallen, Denck-Säulen untergehn. Lohenstein.

Nachsinnen.

Redens-Arten. Wie eyfrig sind wir doch beflissen, die Heimlichkeiten der Natur im Himmel, Erde, Meer und in der Lufft zu wissen; wie offte folgen wir des flüchtigen Wildes Spuhr.

Lohen-

Lohenstein. Ich liege, weil er schnarcht, und spiele mit Gedancken, wo dieses Spielen heißt, was Ach und Weh umschränckt und unsern Sinn beschleußt in einen Trauer-Schrancken, der uns bis an den Tod mit Jammer-Dornen tränckt. Hofmannswaldau.

Nacht.

Beywört. Die stille. gewölckte. denckle. heitre. grause. trübe. bange. umnebelte. bestirnte. Licht-beraubte. Jammer-volle. falbe. dicke. kalte. angenehme. finstere. Schrecken-volle. Schmertzen-volle. wunderbare.

Redens-Arten und Umschreib. Der Affe der Natur, die Schatten-volle Nacht, die unsern Geist mit Träumen wiegt. Neukirch. Der dunckeln Nächte tieffe Stille, wenn Erd und Lufft fast aller Thöne leer. Brockes. Das Stock-finstre Schwartz der Nacht. *idem.* Der Nacht geschwärtzte Schatten. *idem* Die Schatten der Nacht, die so lang die Nacht gewährt, die Schönheit der Natur schon in ihr erstes Nichts gesetzet hatten *idem* Die dick-umzogne Nacht, da weder Mond noch Stern erwacht. Amthor. Alles schliesst, was Geist und Odem hat, die Felder schwiegen still, man schwieg auch in der Stadt, die Winde ruhten aus von ihrem langen Sausen, und selbst das wilde Meer hatt' aufgehört zu brausen. Geflügel, Mensch und Vieh, was in den Büschen kreucht, was in den Lachen schwimmt, und in den Thälern schleicht; lag alles Sorgen-loß in tieffer Ruh verborgen, und traumte schon vergnugt von einem hellen Morgen. Besser. Kaum hatte sich die Nacht zu zeigen angefangen, die nach der Hitze Last der Kühlung Lust verheißt. Brockes. So bald die Nacht gebohren, und ich am Himmel halb entzücket ein lichtes Sternen-reiches Blau erblicket. *idem* Die dicke Nacht wenn alle Dinge sich in schwartze Schatten hüllen. *idem.* Die da kleidet Lufft und Land in ein schwartzes Traur-Gewand. *idem.* In einer stillen Sommer-Nacht, als Finsterniß und denckle Schatten der halben Welt gefärbte Pracht bedecket und begraben hatten. *id.* Die Schatten dustrer Nacht Chr. Gryphius. Die Nacht, so Furcht und Schrecken heget. *idem.* Die Nacht, in der wir hinnrauchen durch List und Tücke: Die Nacht, da wenig Licht zu sehn, und Licht dem allemal, nicht sicher nachzugehn. Caniz. Wenn der Nächte Ruß, bey Titans fernen Kertzen, die betrübte Lufft beginnt entsetzlich anzuschwärtzen; auch Cynthia die

Flucht

Flucht nach Latmus Hölen nimmt, und nicht der kleinste Stern in seiner Ampel glimmt, das Volck der Finsterniß die faulen Schwingen reget, und mit verhaßtem Flug durch alle Steige träget, daß hier der Eulen Bruth ein banges Zeter schreyt, dort Schlang und Fleder-Mäuß mit Zischn und Pfeiffen dräut; und wenn die Scheußlichkeit den höchsten Punct erstiegen, auch Blitz und Wetter-Keil von allen Enden fliegen, ja selbst Cocytus hier aus seinem Abgrund steigt, und manches Schrecken-Bild den schüchtern Augen zeigt. Amthor. Die Sonn hat sich verkrochen, der Tag ist gantz dahin, der Mond ist angebrochen, die Arbeits-Trösterin, die Nacht hat angeleget ihr schwartzes Trauer-Kleid, kein Gras ist das sich reget, kein Baum nicht weit und breit. Die Welt ist schon zu Bette, und hat die Augen zu, wir schlaffen um die Wette, das Meer liegt auch in Ruh. Opitz. Die güldne Nacht, die jeden Tag beschämet, auf die Dianens Horn den Thau als Perlen sämet, der Himmel sie verliebt mit tausend Ampeln schmückt. Lohenstein. Die Nacht wirfft ihren Schatten aus. König.

Beschreib. Die Nacht wird als die Proserpina abgebildet, die einen Krantz von Mag-Saamen oder Mahn auf dem Haupte, in den Händen aber einen Dreyspitz und brennende Fackel träget.

Nachtigall.

Beywört. Die schallende. reitzende. holde. Wunder-süsse. gurgelnde. verliebte. Wunder-volle. beliebte. Klagen-reiche. schlechte. lachende.

Redens-Arten und Umschreib. Die Sängerin der Nacht, der Püsche Königin. Brockes. Die Sirene der Püsche. *idem* Die Tochter Pandions singet mit kläglichem Geschrey, daß Wies' und Wald erklinget. Opitz. Der Wälder Königin, die Nachtigall, die Tag und Nacht, mit süssem Wunder-Schall, zu ihres Schöpffers Ehren, läßt tausend Lieder hören, womit sie Feld und Wald, Lufft, Hertz und Ohren füllt. Ihr kleiner Hals, woraus ein flöthend Glucken quillt, lockt, schmeichelt, girret, lacht, singt feurig, schlägt und pfeifft; erst zieht sie lange, dehnt und schleifft; dann wirbelt sie den Thon, zertheilet, fügt ihn wieder, und ändert Wunder-schnell die mannigfaltgen Lieder. Fast aller Singe-Vögel Klang, Manieren, Meloden, Gesang, hat der Natur Geist wie es scheint, in einer Nachtigall vereint. Brockes. Unbetrügliche Wald-Sirene, deiner unerschöpfflichen

chen Thöne süsses Locken lockt mein Hertz. *idem* Durch dein künstlich und liebliches Singen fliegt auf feurigen Andachts-Schwingen mein Gemüthe Himmel-werts. *idem.* Die Nachtigall, von welcher man den mannigfaltgen Schall nicht zählen, noch begreiffen kan, schlägt mit holer Stimme feurig an, und läßt, des Mondes Silber-Pracht und kühlem Schatten-Licht zu Ehren, Bewunderns-werthe Lieder hören. *idem* Der schallenden Nachtigall liebliche Lieder bezaubern der Hörer empfindliches Hertz; ihr künstliches Gurgeln, ihr klingender Schertz, ihr gluckendes, lockendes, lachendes Singen kan Geister entzücken, kan Seelen bezwingen, dem gütigen Schöpffer ein Lob-Lied zu bringen. *idem.* Die Nachtigall, die aus so enger Brust und mit so kleiner Kehlen die grösten Wälder füllt durch ihren Wunder-Schall. Derselben Fertigkeit, die Kunst, der Fleiß, die Stärcke, Veränderung, Stimm und Thon sind lauter Wunderwercke der würckenden Natur, die solchen starcken Klang in ein paar Federchen, die kaum zu sehen, sencket, und einen das Gehör bezaubernden Gesang in solche dünne Haut und zarten Schnabel schräncket. Ihr Hälßgen ist am Thon so unerschöpfflich reich, daß sie tieff, hoch, gelind und starck auf einmal singet: Die kleine Gurgel lockt und zischt und pfeifft zugleich, daß sie wie Quellen rauscht, wie tausend Glocken klinget. Sie zwitschert, stimmt und schlägt mit solcher Anmuth an, mit solchem nach der Kunst gekräuseltem Geschwirre, daß man darob erstaunt, und nicht begreiffen kan, ob sie nicht seuffzend lach', ob sie nicht lachend girre. Ihr Stimmgen ziehet sie in einer holen Länge von unten in die Höh, fällt, steigt aufs neu empor, und schwebt nach Maaß und Zeit; bald drängt sich eine Menge verschiedner Thön' aus ihr, als wie ein Strohm hervor: Sie dreht und dehnt den Thon, zerreißt und fügt ihn wieder; singt sanfft, singt ungestüm; bald klar, bald grob, bald hell: Kein Pfeil verfleugt so rasch, kein Blitz verstreicht so schnell, die Winde können nicht so streng in Stürmen wehen, als ihre schmeichelnde verwunderliche Lieder mit wirbelndem Geräusch sich ändern, sich verdrehen: Ein flöthend Glucken quillt aus ihrer holen Brust, ein murmelnd Pfeiffen labt der stillen Hörer Hertzen; doch dieß verdoppelt noch und mehrt die frohe Lust, wenn etwan ihrer zwey zugleich zusammen schertzen. Die singt, wenn jene rufft; wenn diese lockt, singt jene, mit solch anmuthigem bezaubernden Gethöne,

daß diese wiederum aus Mißgunst, als ergrimmt, in einem andern Thon die schlancke Zunge stimmt. Die andre horcht indeß, und läufft voll Unvergnügen; ja fängt zu ihres Feinds und Gegensängers Hohn, um, durch noch künstlichern Gesang ihn zu besiegen, von neuem wieder an in solchen scharffen Thon, mit solchem feurigen empfindlich-hellen Klang, mit solch gewaltigem und wiederhohlten Schlagen, daß so durchdringenden und hefftigen Gesang das menschliche Gehör kaum mächtig zu ertragen. *idem* Die Nachtigall, deren klingendes Gezische erfüllet Wälder, Berg und Thal. Ich hörte sie bezaubernd streicheln mit holdem Gurgeln Lufft und Ohr; es brachte ihrer Kehle Schmeicheln die Leiter der Music hervor: Sie machte, Fugen, Pausen, Sprünge und Contrapuncten, daß es ließ, ob sie mit tausend Zungen sünge, und in viel hundert Röhren bliess. Bald ists, als ob sie iemand rieffe; bald kraussellt sie den reinen Schall; bald senckt sie ihn in reiner Tieffe durch einen angenehmen Fall. Es läßt, als wären im Geäder von ihrem eingeschränckten Schlund vom Wirbel-Wind getriebne Räder: So scharff, so reinlich und so rund formirt ihr enger Hals die Thöne, ja selbst die schwehrsten ohne Müh, ohn alles Zwingen, hell und schöne; bald zieht, bald dreht, bald schärfft sie sie. Kein Fechter schwingt so rasch den Degen; die Wellen wallen nicht so krauß; kein Pfeil kan sich so schnell bewegen; als sie die Noten bringt heraus. Ists möglich, dacht ich, wohnt solch Klingen so einem kleinen Seelchen bey? Ists möglich, daß von solchem Singen die Quell ein thönend Stäubchen sey? Ein Federchen, drinn Thon und Leben? Ein Flügelschwingender Gesang? Ein Schall, ein Hauch mit Haut umgeben? Ein singend Nichts? Ein blosser Klang? In solchen forschenden Gedancken vertiesste sich mein muntrer Sinn; ich schloß nach hin- und wieder-wancken: es sey was Himmlisches darinn. *idem* Seht, wie im Blätter-Zelt die holde Nachtigall, der die geliebten Jungen aus ihrem kleinen Nest von Bauern abgedrungen, die dünnen Lüffte schlägt mit zitterndem Gekreisch, mit scharffer Jammer-Klag, mit schwirrendem Geräusch. *idem.* Die Sängerin der Nacht, die voller Anmuth singt, und wider Willen mich offt aus dem Schlaff erwecket, wenn sie den engen Raum der reinen Kehle zwingt. Ziegler. Man hörte voller Lust in den belaubten Aesten die Sängerin der Nacht. *idem.* Siehe *Philomela.*

Nach-

Nachwelt.

Beywört. Die späte. gerechte. ungewisse. betrogene. gehoffte. urtheilende.

Redens-Arten. Die späte Folgezeit. Wentzel. Die auf uns folgen wird. *idem* Die einst von unserm Thun das Urtheil fällen wird. *idem* Die Nachwelt, die da uns in unsern Schrifften findet. Lohenstein.

Nacken.

Beywört. Der weisse. zarte. starre zerstossene. zerquetschte. reine. strenge gedrückte. gebogene. holde. rohe. unbezwungene. bejochte. durchs Joch gequälte. beschwehrte.

Redens-Arten. Der harte Nacken, durch den ein schneidend Schwerdt geglitten. Amthor. Der Nacken, deß Pracht den schönsten Lilien gleichet. *idem.*

Nænia.

Beywört. Die fürchterliche. schreckliche gescheute. schnöde.

Beschreib. Unter diesem Nahmen ward von den Römern eine besondere Göttin verehret, die man absonderlich bey Begräbnissen alter Leute anruffte. Wiewohl auch die Trauer-Lieder, die bey Begräbnissen der Leichen abgesungen wurden, man mit diesem Nahmen zu benennen pflegte.

Nässe.

Beywört. Die häuffige. schädliche. faule. starcke. schmutzige. trübe. bewölckte. Regen-reiche. schnöde. verderbliche. besorgliche. betrübte. ausgegossene.

Redens-Arten. Wie ein gehäufftes Naß und Schlacken-reiches Wetter die wohlbekeimte Saat in ihrem Wachsthum kränckt. Amthor. Wo die Fluth des Regen Geistes durch die wüsten Felder streicht. *idem.* Hier droht die trübe Lufft durch Stürme, Dampff und Regen, womit der Wasser-Mann die öden Felder schreckt; die Fäulniß will sich schon um Saat und Körner legen, weil überhäuffter Schlamm die wüsten Furchen deckt: Alle Hoffnung will entweichen, und ein banger Ackers-Mann schauet dieses Mißwachs-Zeichen schon mit nassen Augen an. *idem* Der Land-Mann steht betrübt, und sieht die steten Güsse der Nebel-reichen Lufft mit starren Augen an; er wirfft aus Ungedult die Sichel vor die Füsse, weil die benezte Fluhr nichts reiffes zeugen kan Wentzel. Das nasse Feld will alle Frucht versagen; es mag kein warmer Blick der Halmen Hülffe seyn. *idem.*

Nahme.

Beywört. Der theure. holde. angenehme. beygelegte. herrliche. vortreffliche. süsse. vergeßne. verewigte. verhaßte. beliebte. wiederhohlte. beschimpffte. tieff-eingegrabene. erfundene. eingeätzte. verworffene.

Nahmens-Tag.

Beywört. Der holde. beliebte. gegrüßte. aufgeklärte. frohe. gefeyerte. verherrlichte.

Redens-Arten. Die verwöhnte Welt denckt bey ihren Nahmens-Tagen auf Lieder, Schlecker-Werck und Uppigkeiten. **Chr. Gryphius.** Was schenckt die Eitelkeit uns vor ein Angebinde? Ihr Zucker ist ein Gifft, ihr Räuchwerck nur ein Dunst; sie liefert faules Holtz statt edler Zimmet-Rinde, und ein verstimmtes Lied ist ihre größte Kunst. *idem.* Die Nahmen auf der Welt bezeichnen nichts als Quaal. *idem.* Das schöne Licht, das seinen besten Glantz von deinem Nahmen borgt. **Wentzel.**

Najaden.

Beywört Die muntern. lieblichen. weissen. zarten. hurtigen. reinen. angenehmen. frölichen. badenden.

Redens-Arten. Die Najaden, der keuschen Nymphen Chor. **Opitz.** Die Nymphen, welche da in ihren Muschel-Grotten singen. **Besser.** Die Najaden, die selbst mit Ehren angeführt, mit doppelt-heisser Lust in holden Auen baden. **Amthor.** Die sich in muntrer Frölichkeit mit Triton baden. *idem* Die Najades, die ihr weisses Angesichte aus grosser Traurigkeit begiessen. **Opitz.** Die Nymphen, die auf den schönen Wasser-Flüssen sehr offt aus grosser Lieb auch Thränen mit vergiessen; die ihr gar offt beweint mein lindes Sayten-Spiel, wenn ich die hohe Noth beklaget offt und viel. *idem.*

Beschreib. Sie sind Nymphen der Flüsse, Ströhme, Brunnen und dergleichen Gewässer; werden aber öffters auch vor die Nymphen überhaupt genommen.

Namur.

Beywört. Das feste. wohlverwahrte. fest-verschantzte. ummauerte. bezwungene. unbezwingliche. blutige. eingenommene. erstiegene. trotzige. verwegene. umgeworffene.

Redens-Arten. Namur, das arge Nest der ungezähmten Drachen; Namur, das eh zum Schimpff in Schutt und Asche lag. **Wentzel.**

Napæen.

Beywört. Die schertzenden. flüchtigen. muntern. edlen. beliebten. hurtigen. reitzenden. angenehmen. tantzenden. hüpffenden.

Beschreib. Es ist eine Art von Nymphen, die sonderlich den Lust-Wäldern vorgesetzet waren.

Napell.

Beywört. Der gifftige. gefährliche. schädliche. blühende. blaue. tödtliche. grüne. betrügliche schnöde. verderbliche.

Narciß, die Blume.

Beywört. Die fallende. flüchtige. silberne. liebliche. weisse. Schnee-weisse. artige. verwelckte. Runtzel-volle. holde. frische.

Redens-Arten. Die Blume voller Lieblichkeit. Wentzel. Hier ist ein frischer Busch von schmeichelnden Narcissen. *idem.*

Narcissus.

Beywört. Der hochmüthige. in sich verliebte. thörichte. abgeschmackte. Auslachens-würdige. verwandelte. freche. närrische. tolle. unbarmhertzige.

Redens-Arten. Dem ein Brunn den Tod durch seinen Spiegel bracht, und dessen Schönheit ist sein Todten-Gräber worden. Hofmannswaldau. Dessen Auge das Hertze, das Hertze die Seele ermorden muste. *idem.* Der Schönste von der Welt, der jämmerlich verschmacht, als er sein holdselig Bild imbrünstig angelacht. *idem.* Der Jüngling, der sich in sich selbst verliebt; der die Menschen-Art verlohr, und zu einer Blume ward. Opitz. Dessen schöner Leib, den Echo hat begehrt, in eine Wiesen-Blum' erbärmlich ward verkehrt. *idem.*

Beschreib. Er war ein Sohn des Cephisi und einer Nymphen. In seine Schönheit verliebte sich die Nymphe Echo; er aber hielte sie verächtlich, und verliebte sich in sich selbst, als er sich in einem Brunnen bespiegelte, und darinnen seine Schönheit wahrnahm; Darüber vergieng er gantz und gar, bis er endlich in eine Blume verwandelt wurde, welche noch heute zu Tage den Nahmen von ihm führet.

Narrheit.

Beywört. Die schnöde. verächtliche. betrogne. trotzige. bestraffte. erkannte. freche. Hochmuths-volle. arge. geschickte. Auslachens-werthe. rohe.

Redens-Arten. Die sich dem Alter zu vermählen pflegt. Ziegler. Es hilfft vor Thorheit nicht die Zahl der vielen Jahre,

sonst würd' ich sonder Streit der Allerklügste seyn. *idem.* Der Narrheit Toll-Hauß steht ietzt allenthalben offen. Opitz. Der Thorheit falsches Winckel-Maaß. *idem.*

Natter.

Beywört Die gifftige. bunte. versteckte. gefährliche. verborgene. beissende. Gifft-erfüllte. schnöde. umgebrachte.

Redens-Arten. Wenn die Sünde Lust, die Natter Kinder bringen, muß hier der Leib und dort die Seele springen. Neukirch. Man kirrt die Natter ja durch lautrer Worte Gunst. Lohenstein. Sie beißt dem Buhlen ab den Kopff in süsser Brunst. *idem.* Die Natter heckt kein Ey im Eingeweide nicht, in dem nicht Nattern stecken. *idem.* Die Natter, welche man mit süsser Milch zeugt groß, behält man dennoch nicht recht sicher in dem Schooß. *idem.*

Natur.

Beywört. Die gütige. künstliche. spielende. schlaffende. pfuschernde. günstige. edle. treue. nie müßige. unermüdete. würckende. unerschöpffliche.

Redens-Arten und Umschreib. Die weise Künstlerin. Opitz. Der geflißne Geist der spielenden Natur. Brockes. Die durch des Höchsten Macht stets würckende Natur. *id.* Die Tausendkünstlerin. Opitz. Natur, von deren Krafft Lufft, Welt und Himmel sind, des Höchsten Meister-Recht und erstgebohrnes Kind; du Schwester aller Zeit, du Mutter dieser Dinge. *idem.* Nicht alles, was uns nicht steht täglich vor der Hand, ist über die Natur, die ihre Kunst und Stärcke beständig lässet sehn durch so viel tausend Wercke, die bey und über uns sich zeigen um und an. Die Wunder-Eigenschafft der würckenden Natur, die durch ihre Verändrungs-Krafft die Unerschöpfflichkeit in allen Dingen weiset. Brockes. Die aus Steinen Drach- und Tieger-Thiere bricht, aus Blumen Vögel kan, aus Pflantzen Lämmer zeugen. Neukirch. Es pflegt sich die Natur selbst an die Zeit zu binden. Ziegler. Man will zwar die Natur durch viel Gebiethen zwingen, als ob sie nicht ein Herr auch der Gesetze sey. *idem.* Wie spielt nicht die Natur auf Erden? Nicht ein Blat des einen Baums gleicht des andern Laub und Rinden. Kein Vogel ist, der nicht gantz andre Federn hat. Was ist vor Unterscheid in Früchten nicht zu finden? Was sind vor Bildungen nicht Steinen eingedrückt? Mit wie viel Farben sind die Blumen nicht geschmückt? Lohenstein.

Beschreib.

Digitized by Google

Beschreib. Die Natur wird als ein Weibs-Bild mit vollen Brüsten, einen Vogel in der Hand haltend, vorgestellet.

Natur-Kündiger.

Beywört. Der edle. bemühte. aufmercksame. eyffrige. unermüdete. kluge. belobte. weise. unerschrockne.

Redens-Arten. Der Feind der Vorurtheile, der Liebling der Natur. Amthor. Ihr Priester der Natur, ihr Weisen dieser Welt, die den gevierdten Creyß mit ihrem Witz durchkriechen. Opitz. Alsdann kan erst ein Mensch sich einen Menschen nennen, wenn seine Lust ihn trägt was über uns zu kennen; steigt Eiffers-voll empor, und dringt sich in die Schooß und Gründe der Natur, da geht sein Hertze loß; lacht von den Sternen her der Zimmer, die wir bauen, des Goldes, welches wir tieff aus der Erden hauen, wie auch der Erden selbst, und wenn er oben her den engen Klumpen sieht, der guten Theils nur bloß und unbewohnet lieget, ist Sand und Wüsteney, wird nirgend gantz gepflüget, und klagt hier Schnee, dort Brand. Opitz.

Nauplius.

Beywört. Der ergrimmte. aufgebrachte. erzürnte. rachgierige. rasende. hinterlistige. Blut-gierige. grausame.

Beschreibung. Er war ein Sohn des Neptuni und der Amymones, und ein Gemahl der Clymenes. Da die Ange von dem Hercule zu Falle gebracht ward, sollte er sie, auf Befehl des Alci, ins Meer werffen, und ersäuffen lassen; die er aber einigen Kauff-Leuten gab, die sie mit nach Carien nahmen, und dem Könige Teuthranti verkaufften. Als sein Sohn Palamedes durch des Ulyssis List hingerichtet worden war, und er deßwegen Satisfaction begehrte, aber keine erhielt, ward er Ursache, daß der meisten Griechischen Generalen Gemahlinnen Ehebrecherinnen wurden. Da auch die Griechische Flotte bey der Zurückkunfft wegen Sturm in grosser Gefahr war, steckte er auf dem Caphareischen Vorgebirge brennende Fackeln auf; da meynten nun die Griechen, es solle ihnen dieses zur Nachricht dienen. Doch, weil sich daselbst viel Klippen befanden, litten sie Schiffbruch. Was nun nicht ersoff, das wurde von dem rachgierigen Nauplio niedergehauen.

Neapolis.

Beywört. Die schöne. volle. mit Staub bedeckte. holde. Anmuths-volle. hitzige. reiche. Volck-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Neapolis, die Tochter der Sirenen. Opitz. Die Königin der See, des Landes bester Ruhm und Zier, Parthenope. *id.* Neapolis, die Schöne, Parthenope genannt vom Grabe der Sirene, wo nicht gar weit davon das reiche Vorwerck stand, gebaut von Pollion, Pausilippus genannt, da Maro wollte wissen auch seine Todten-Grufft. *idem.*

Nebel.

Beywört. Der dicke. düstre. finstre. schwartze. gifftige. Wolcken-ähnliche. feuchte. schreckliche. betrübte. Trauer-volle. schädliche. zerstreute. erhellte. vertriebene. dichte. nasse. regnerische.

Nectar.

Beywört. Der süsse. angenehme. gekostete. begehrte. geschmeckte. göttliche.

Beschreib. Die alten Heyden nennten denjenigen Tranck also, dessen sich, ihrem Vorgeben nach, ihre erdichtete Götter bedienen sollten.

Neid.

Beywört. Der Gallen-reiche. Argus-äugigte. angefeuerte.

Redens-Arten. Der unserm Glückes-Tacht ein fressend Molcken-Dieb. Besser. Der dem grünen Wohlergehn der besten Seelen wehret. Wentzel. Des Neides gifftiger Schmauch. Chr. Gryphius. Des Neides Frost. *idem.* Schmieret gleich der Neid den Ruß des Tadels an, so wird sein Ruhm doch weiß und rein verbleiben. Wentzel. Der Tugend Alp, der Neid, bläst in verbosten Seelen zum öfftern einen Brand zu unserm Schaden auf. *idem* Feindschafft ist der schwartze Schacht, so wol ehmals Gold getragen; aller Lästrer Gifft und Nagen hat nur grössern Seegen bracht. *idem.* Wie offte kömmt der Neid mit seinen Affter-Glossen, und schmieret deinem Ruhm verhaßte Farben an. *idem.* Der blaue Neid ist der Gebeine Gifft, und frißt sich selbst, indem er andre trifft. *idem.* Der bleiche Neid, der Tugend Feindin. Hofmannswaldau. Es ist kein wüthend Hund, kein Molch, kein Scorpion, der mehr gifftig sich als des Neides Faust beweist. Lohenstein. Der Neid der kochet Gall aus Zucker in der Brust, sämt Nesseln ein, und schmiert auf Lilien Flecke, erstickt und säugt aus Rosen gifftgen Eyter; vergifftet Ambra, tödtet reine Kräuter. *idem.* Siehe Mißgunst.

Neigung.

Beywört. Die gezwungne. edle. starcke. gebrochne. vollkommne.

ne. süsse. stille. ungewisse. verderbte. erloschne. entflammte. ungemeine. redliche. treue. fromme. Ehrfurchts-volle. verborgene. ausgebrochene.

Beschreib. Man stellet die Neigung als eine junge Person für, die da schwartz und weiß gekleidet ist. Auf dem Haupte träget sie verschiedene Sterne, nemlich den Saturnum und Jupiter. In der einen Hand hat sie Rosen, in der andern Dornen; an den Füssen aber ist sie mit Flügeln versehen.

Nelcke.

Beywört. Die flüchtige. holde. bunte. Wunder-volle. Anmuths-reiche. aufgesprungene. geborstne. wohl-riechende. gesprengte. balsamische. edle. Geruch-erfüllte. Blätter-reiche.

Redens-Arten. Der gefärbten Nelcken geschminckte Blätter, die leicht welcken. Brockes. Kein Königlich Gewand hat solche Herrlichkeiten wie sie Hofmannswaldau. Welch Balsam riecht so schön, den Palæstina schwitzet, als ihr beliebt Geruch. *id.* Kein Zimmet-Oele spritzet so süssen Othem aus, als wenn bey Sommers Zeiten sie ihren Knopff aufschleußt, und tausend Lieblichkeiten den Gärten zutheilt, die Flora hält und schützt. *idem.* Der edle Nelcken-Busch, der Mosch und Ambra hat. Wentzel. Man kan, wenn mans erwegt, nicht leicht was schöners sehen, als wenn man eine Menge Nelcken verschiedentlich gefärbt, auf einem Hauffen stehen, auf einmal blühen sieht. Sie funckeln in so mannigfaltgem Schein, indem sie all auf zarten langen Stangen, woran fast gar kein Laub, so sie bedecket, noch ihre Farb und Form verstecket, in allgemeinem Schimmer prangen. Brockes.

Beschreib. Wofern ein Mensch in einer Creatur die Wundervolle Spur der bildenden Natur, und zwar an Farben und Figur, einfolglich unsers Schöpffers Macht in einem hohen Grad zu sehen und zu bewundern hat, so ist es wohl der Nelcken Pracht, des Reichthums Unerschöpflichkeit, der Röthe Meng und Unterscheid, die, ob sie gleich so vielfach schön, da die Veränderungen sich täglich häuffen, o Wunder, die kaum zu begreiffen! doch aus zwey Farben nur bestehn. Denn bloß aus roth und weiß allein vermischt sich aller Nelcken-Schein; ja ihre Zeichen und Figur sind nichts als Linien, sind grade Striche nur. *idem.* NB. Eine weitläufftige Beschreibung der Nelcken findet man in Herrn *Lic.* Brockes ird. Vergnüg. an GOtt, *p.* 224. der zweyten Edit.

Nemæische Löwe.

Beschreib. Es hielt sich solcher zwischen den Städten Nemea und Mecene auf, da er in einer Höle des Berges Treto lag, die durch den Berg gieng, und also dem Löwen desto eher zur Retirade dienen konnte, wenn man ihm nachstellte. Es war dieses Thier so ungeheuer, daß ihm weder Eisen, noch Ertz, noch Stein verwunden kunten, sondern bloß mit den Händen getödtet werden muste. Hercules machte sich endlich an ihn, und erdruckte ihn zwischen seinen Armen. Die Haut aber zog er ihm ab, und weil sie undurchdringlich war, gebrauchte er sich derselben statt einer Kleidung. Inzwischen büßte er doch einen Finger dabey ein, indem ihm die Bestie denselben abbiß.

Nemesis.

Beywört. Die strenge. zornige. geflohene. gerechte. unerbittliche. ernsthaffte. verschwundene.

Beschreib. Ihre Eltern waren Erebus und die Nacht. Sie war eine Göttin, so die Hoffarth der Menschen, ihre Frevel-Thaten und Ubermuth, und daher fliessende Boßheit bestraffte, dabey aber die Frommen beschützte; und wie sie die Stoltzen stürtzte, also auch die Demüthigen erhobe. Ihr Wesen hatte etwas sehr strenges an sich, und man hält sie auch vor eine Göttin des Kriegs, der Todten, ja so gar der Verliebten. Man machet sie auch insgemein zu einer Göttin, die den Menschen behüte, daß er nichts Böses begehe; woferne er aber solches begangen, an ihm bestraffe. Als die Perser einsten in Griechen-Land einfielen, und aus einem geraubten Stück Parischen Marmor ein Sieges-Zeichen verfertigen lassen wollten, bestraffte sie diesen Hochmuth damit, daß sie auf dem Marathonischen Felde völlig geschlagen wurden; ihr hingegen selber von dem Phidia eine Statua aus solchem Marmor gemacht wurde. Da die Boßheit der Menschen allzugroß und unerträglich wurde, verließ sie die Erde, und begab sich zugleich mit dem Pudore im Himmel. Jupiter verliebte sich in sie, welchem zu entfliehen sie sich in einen Schwan verwandelte; doch, als Jupiter auch die Gestalt eines Schwans annahm, und sich also mit ihr einließ, legte sie ein Ey, welches ein Schäfer fand, und der Ledæ brachte, die solches ausbrüten ließ, daß endlich die Helena auslieff, so die Leda vor ihre Tochter ausgabe. Sonst wurde sie als ein ansehnliches Frauenzimmer vorgestellt, die auf ihrem Haupte eine Crone trug, auf welcher das Bild der Victo-

rie

sie und einige Hirsche gebildet waren; in der Hand hatt
einen Ast von einem Eschen-Baume, in der andern aber
Schaale.

Nephele.

Beywört. Die versteckte. betrügliche. unerkannte. Schatt
ähnliche. Hülff-reiche.

Beschreib. Sie war eine Mutter der Centauren, mit wel
Ixion zu thun hatte, als er meynte, er habe die Junonem in
ner Gewalt. Sie stunde ihren Söhnen kräfftig wider
Herculem bey, als Hercules mit ihnen fochte, und macht
Erde durch einen Platz-Regen so schlüpffrich, daß Hercules
nen Trit thun kunte.

Neptunus.

Beywörte. Der nasse. beschäumte. saltzige. starcke. bärth
mächtige. verwegene. bestraffte.

Redens-Arten. Der Gott der kalten Fluth. Besser.
Wasser-GOtt, dessen Fahrt das Meer-Pferd ziehet. Wen
Des Neptun Altar war in der Renne-Bahn aufs präch
gebauet, weil dessen Gottes-Dienst so Kauff- als Schau
war: Und diese Aufsicht war meist Priestern anvertr
Lohenstein. Der Herrscher der schäumenden Wasser
stallen. *idem.* Der Neptun, den die Fabel-reiche Zeit ver
Wenn Wind und Sturm und Amphitriten toben, dann
die tolle Macht von allem Frevel ruhn, so bald nur dieser
den Dreyzack-Stab erhoben: Dem Tænarus räuchert,
Troja mit Frucht und Erstlingen sich bey seinem Tempel s
lässet. Wentzel.

Beschreib. Sein Vater war Saturnus, die Mutter aber Rh
Nach seiner Gebuhrt wurde er von seinem Vater verschl
gen; doch aber wieder ausgespyen, nachdem Metis demsel
eine Brech-Artzeney eingegeben hatte. Er war der Gott a
Wasser: Solche Herrschafft über das Meer erhielt er, als
mit Jove und Plutone die Herrschafft theilete. Seinem Bru
Jovi stund er wider die Titanen bey; und die Cyclopen
schenckten ihn mit dem Dreyzack, als einem Gewehre.
da er nach der Zeit mit ihnen, wie mit allen andern Götte
uneinig wurde, war er derjenige, so den Jovem selbst ba
der ihn aber davor straffte, daß er dem Trojanischen Lao
donti eine Zeitlang dienen muste; da bauete er mit dem A
line die Trojanischen Mauern. Doch, da ihm Laomedon

den versprochenen Lohn geben wollte, rächete er sich mit einem Monstro, welchem die Trojaner Jungfern opffern musten. Er wird gebildet als eine Manns Person, mit blaulichen Haaren und grossem kraussen Barthe Himmel-blauen Augen, und bald gelassenen, bald stürmischen Gesichte: Am Leibe war er bald nackend, bald mit einem schwärtzlichen Kleide angethan. In der Hand führte er eine dreyzäckigte Gabel; stund auf einer Muschel statt eines Wagens, der von 2. Pferden gezogen wurde, so, die hinterste Helffte betreffend, Fisch-ähnlich waren, auch an statt der vördern Füsse Fluß-Federn hatten.

Nereiden.

Beywört. Die lustigen. angenehmen. zufriedenen. neidischen tantzenden. springenden. losen. bekräntzten.

Beschreib. Man zehlet deren bis funffzig, und sollen sie von dem Nereo und der Doride gezeuget worden seyn. Sie waren Nymphen und Göttinnen des Meers, welche zwar an Schönheit andern Göttinnen gerne wichen; aber nicht leiden konnten, daß sich die Menschen ihnen vorzogen. Dahero vermochten sie den Neptunum, der Stolz der Cassiopeæ zu rächen, welche solches gethan hatte. Ihre Verrichtungen bestunden sonst in lustigem Springen und Tantzen auf dem Wasser. Sie konnten auch das Meer stillen, und folgten den grossen See-Göttern und ihrem Wagen nach. Sie waren sonst von einer vortrefflichen Schönheit, liebreich, und hatten Rosen-farbene Arme, schöne Kräntze auf den Häuptern, einen wohlgestalten Leib und geschickte Füsse; waren übrigens von einem angenehmen und lustigen Wesen. Doch sollen sie grüne Haare gehabt haben, und auf einem Wagen gefahren seyn, auf Art der andern See-Götter.

Nereus.

Beywört. Der krausse. fromme. gerechte. wahrhaffte. treue. redliche. fruchtbare. feuchte. benetzte. gewaltige.

Redens-Arten. Der das Schuppen-Vieh aus Amphitritens Bette läßt. Lohenstein.

Beschreibung. Man weiß noch nicht eigentlich, ob er des Ponti und der Erden, oder des Neptuni oder Canaches, oder des Oceani und der Thetis Sohn sey. Er war sonst einer von den vornehmsten Meer-Göttern, und dabey ein besonderer Wahrsager. Er wuste sich in allerhand Gestalten zu verwandeln; doch Hercules traff ihn einsmals schlaffend an, band ihn feste,

und

und zwang ihn zu sagen, wo er der Hesperiden güldne Aepffel finden solle. Sonst war er wahrhafftig, sanfftmüthig und gerecht, hatte dabey auch die Macht, denen Winden Einhalt zu thun, und das Meer ruhig und stille zu machen. Seine Wohnung war ein vortrefflicher Pallast an dem Egæischen Meere. Man bildete ihn sonst als einen alten Mann ab, um den die Nereides, seine Töchter, die er mit der Doride, des Oceani Tochter, gezeuget hatte, spielen.

Nero.

Beywörter. Der wilde. schreckliche. grausame. freche. geile. schnöde. feige. furchtsame. unmenschliche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Wüterich, der der Mutter eigenen Leib zum Lust-Spiele aufgeschnitten **Wenzel.** Der verhaßte Käyser. *Hancke.* Es empfand die gantze Welt mit erstaunendem Erschrecken dieses wilden Tyger-Thiers unerhörte Raserey. Dieses falsche Crocodil weinte zwar verstellte Thränen, wenn der Burrus zweyer Mörder wohlverdienten Tod beschloß; doch war in gar kurtzer Zeit Tyranney sein eintzig Sehnen, und sein innigstes Vergnügen, wenn er Menschen-Blut vergoß. Der ihm selbst das Leben gab, muste meuchelmördrisch sterben, Seneca, ja selbst die Mutter wurden beyde hingericht't: Selbst die Tyber muste sich von dem vielen Blute färben, und der weite Schlund der Höllen hatte kein solch Monstrum nicht. *idem.* Nero wuste tausend Quaal fremder Martern auszusinnen; ja man sah das Christen-Blut in geschwollnen Ströhmen rinnen. Viele wurden auf die Gassen auf das grausamste geschleifft: Andre musten bey der Nacht wie die hellen Fackeln brennen; dieses war dem Höllen-Hunde die gewohnte Garten-Lust. Andre musten ihm zur Lust mit den wilden Thieren streiten; andre wurden auf der Folter durch erhitzten Stahl gezwickt; andre wurden eingenähet, und in solchen rauhen Häuten von den abgerichten Hunden auf das grausamste zerstückt. *Hancke.* Nero, der selber spielte, und das Spielen Edlen frey ließ. Lohenstein.

Nerven.

Beywört. Die zarten. zähen. ausgedehnten. schlaffen. matten. müden. angestrengten. verletzten. dünnen. zerrissenen. zerstückten. verstopfften. kleinen. nutzbaren. beweglichen.

Redens-Arten. Der Nerven unsichtbare und unzehlbare Hölen, die nicht zu zählen, nicht zu begreiffen seyn. Brockes.

Nest.

Nest.

Beywört. Das beblümte. gebaute. feste. sichere. besudelte. zerrissene. geliebte. gefundene. gemachte gefüllte. bereitete. bequeme. warme.

Nestor.

Beywört. Der getreue. tapffere. kluge. starcke. behertzte. weise. beredte. alte. belobte. angesehne. Ehren=werthe.

Beschreib. Desselben Vater war der König zu Pylo, seine Mutter die Chloris. Er ward aber nicht zu Pylo auferzogen, daher, als Hercules seine 11. Brüder erschlug, war er der eintzige, der seiner Abwesenheit wegen übrig blieb. Er folgte dem Vater in der Regierung nach, und ward endlich auch König der Messenier. Auf dem Beylager des Pirithoi hielt er sich sehr tapffer; wie er sich denn auch zur andern Zeit sehr hertzhafft bezeigte. Als er schon zweyhundert Jahr alt war, gieng er mit neuntzig Schiffen nach Trojam. Seine Kräffte zu fechten waren dazumal die stärckesten nicht mehr, dennoch diente er der Armee mit seinem guten Rathe. Dabey war er unermüdet, und von einer so vortrefflichen Beredsamkeit, daß sich Agamemnon zehen seines gleichen wünschte. Er starb endlich eines natürlichen Todes, nachdem er 300. Jahr alt worden. Seine Gemahlin war Anaxilia des Cratiei Tochter; Er aber war von langer Statur, hatte eine krumme Nase und weisse Haut.

Netz.

Beywört. Das göldne. ausgespannte. zerrissene. gefüllte. leere. vergebliche. gestellte. verfaulte. mürbe. falsche. verborgene. geheime.

Nichtigkeit.

Beywört. Die schnöde. verächtliche. bethränte. erkannte. beweinte. verschmähte. beseufftzte. zerbrechliche. ungewisse. flüchtige. verwelckte. Beweines=würdige.

Redens=Arten. Das Joch der Nichtigkeit. Wentzel. Wie gar zerbrechlich ist auch selbst der Fürsten Freude; die gestern wie entfernt von aller Noth gelacht, gehn heut im tieffen Leide. Besser. Die Rose, die so schön des Morgens noch geblüht, läßt um die Mittags=Zeit die Purpur=Blätter fallen: Wer findet sich darein, was man verspührt und sieht, wovon erbleichen hier die flammichten Corallen? Ein frisch und junger Printz, ein aufgeweckter Geist, von deß Lebhafftigkeit wir alle hoffen

hoffen können, stirbt, da sein rother Mund uns seine Kräffte preißt, und wir ihn unter uns den muntern Ludwig nennen. *idem.* Was bauet doch die kluge Welt an den vermeynten Wunder-Wercken, was ist es, das sie aufgestellt, um ihr Vermögen zu bemercken? Ein leeres Nichts, das leicht vergeht, ein Stäubchen, das der Hauch verweht. Das hochgeführte Babylon zeigt kaum den Rest von seinen Mauern: Es wuste Ninus Götter-Thron vor Rost und Moder nicht zu dauern; die Pracht, so man Mausolen gab, küßt itzo selbst das Schatten Grab. Dianens grosses Heiligthum ist in entweyhtem Staub verschwunden; des Capitols umstirnter Ruhm hat längst ein kahles Ende funden; Egyptens hoher Säulen Schein kan sich kaum selbst mehr ähnlich seyn. Wo ist des Scaurus kleine Welt, an der der Sternen-Lauff erschienen? Wo des Trajanen Pracht-Gezelt, sammt aller Sieger Ehren-Bühnen? Wentzel. So muß der Menschen Zuversicht als leichtes Rohr beym Æol wancken; die Hoffnung teuschet unsern Sinn, und geht als Mertzen-Schnee dahin. *idem* Ach! so verfällt auch alles, was die Welt als ihrer Wünsche Ziel und ihre Stützen ehret; Es ist auch das, was ihr im Bilde vorgestellt, ihr Blumen, wie ihr selbst veränderlich und nichtig, vergänglich, wandelbar und flüchtig. Den Purpur frißt Wurm, Fäulniß, Schab und Zeit; wie leicht wird Gold und Geld zerstreut? auf gleiche Weise fleucht der Purpur unsrer Wangen; so schnell vergeht der Schnee der schönsten Haut; der Haare Gold, womit die Frühlings-Jahre prangen, fällt wie die Blätter ab, und welckt mit Gras und Kraut: Nichts ist unwandelbar als GOtt allein. Brockes. So sehn wir nun, von etlich tausend Jahren sind Junge, Alt, gemach einander nachgefahren; wie immer eine Fluth die andre von sich treibt, und keine durch den Strom unfortgerissen bleibt. Wir sehen, daß wol itzt von vielen schönen Städten noch kaum der Name lebt, sie selbst sind eingetreten, verheert und ausgebrannt. Opitz. Der edlen Schönheit Gaben fliehn Fuß für Fuß. Das alles, was wir haben, muß verschwinden. Der Wangen Zier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen Feuer weichet, die Brunst wird Eyß, der Mund gleich den Corallen, wird ungestalt, die Händ als Schnee verfallen, und du wirst alt. *idem.* Pracht, Hoffarth, Guth und Geld, um das wir uns bemühen, wird Wind und Flügel noch bekommen mit der Zeit.

eit. *idem.* So leicht verblitzt der Freuden-Schein, so teuscht er Wechsel unsre Jahre; bringt uns der Sommer Rosen in, so dräut der Herbst mit Tod und Bahre. Amthor Ja eylich kan der ZeitenRasen auf grüne Palmen ja so leicht als dürre Reiser blasen. Wer heute fast bis in den Himmel steigt, muß wider seinen Willen offt morgen schon die schwartze Grufe füllen; Wer weiß, wo itzt ein unerschrockner Held sich glücklich kan durch Schwerdt und Kugel wagen, der doch vielleicht nach wenig Tagen durch eine Kranckheit fällt. *idem.* Es scheint, als wären wir in unserm gantzen Leben bedeckt, und rings umher umgeben mit einem steten Nichts: Denn alles, was vergangen, ist nicht, es ist dahin; was künfftig, ist noch nicht, indem es noch zu seyn nicht angefangen. Was gegenwärtig ist, scheint nur, als wenn es wär: Halb ists noch nicht, halb ists nicht mehr. Da dieß nun, wie um uns, auch so in uns geschicht; so deucht mich, daß man wohl mit allem Rechte spricht: Ein Mensch, der stets am Irdschen klebet, und nie an seinen Schöpffer denckt, noch ie sein Hertz auf dessen Wunder lenckt, ist ein Gespenst, das zwischen Dingen schwebet, die so veränderlich, daß sie vom wahren Seyn nichts haben, als den blossen Schein. Brockes. Der Menschen Anmuth und Vergnügen sieht man nicht minder schnell verschwinden und verflügen: Die Lust ist selbst ein Bild der Flüchtigkeit; das Elenden ist die Wurtzel unsrer Freuden; der Lust schnell-reiffe Frucht ist wieder Leiden. *idem.*

lus.

eywörter. Der aufgeschwollne. heilige. strenge. stoltze. fruchtbare. feiste. Crocodillen-reiche. süsse. edle. schmackhaffte. getrunckne. gekostete. fette.

edens-Arten. Des Nilus stoltzer Strohm. Brockes. Jene Nilus-Wellen, in dessen Schilff die Zucht der Crocodilen liegt. Mentzel. Der Nilus, dessen Schall des Nachbarn Ohr erschellet, der den verbrannten Sand mit fetten Fluthen würtzt, der gleichsam wie ein Meer, das in einander fället, voll Stoltz und Ungestümm durch sieben Krüge stürtzt. Brockes. Der, um gantz Africa von Asia zu theilen, aus unbekannter Quell, laufft so viel hundert Meilen, der, da er, als ihr Ziel, zwey Theil der Welt durchstreicht, an dem getheilten Strand verschiedne Nahmen reicht. *idem.* Der Wellen-reiche Nil hegt solche Süßigkeiten, daß ihm kein Fluß der Welt an solchem Lobe

be gleicht. Wentzel. Der Nil, um dessen Nectar der Crocodil schleichet. *idem.* Der Nil, der das Land in Wasser setzet. Ziegler. Egyptens grosser Fluß, der sich in Blut verkehrt. Hancke. Der strenge Nilus fällt aus seiner Mutter Quellen in grossen Ocean durch sieben Adern ein. Neukirch. Der Nilus, welchen auch die Tyber angebethet. Lohenstein. Der Nil, der durch sein jährliches Befeuchten mit reicher Fruchtbarkeit die Jahr-Zahl übertrifft der Tage, welche steckt in seines Namens Schrifft. *idem.* Es trug der Nil auch Ketten; sein grosser Arm, den man Canapus nennt, bis wo bey Memphis sich sein gantzer Strohm zertrennt, trug auch der Römer Joch. *idem.* Der geschwellte Nil, der die Felder wässert, daß, wo die Saat wächst, und fette Lämmer gehn, man sieht den kreischen Jäscht der toben Wellen stehn. *idem.* Der nie gebeugte Nil beugt für der Tyber sich. *idem.*

Nimrod.

Beywört. Der rauhe. tyrannische. herrschende. Blut-bespritzte. Ehr-begierige. Herschsuchts-volle. jagende. regierende. trotzige. gewaltige.

Niobe.

Beywört. Die stoltze. fruchtbare. gezähmte. eingetriebene. schnöde. betrübte. gebändigte. versteinerte. erstaunte.

Beschreibung. Sie war eine Tochter des Tantali, und zeugte mit ihrem Gemahle, dem Amphione, sieben Söhne und sieben Töchter. Darüber ward sie so stoltz, daß sie sich der Latonæ, der Mutter des Apollinis und der Dianæ, vorzog. Dadurch ward Latona zornig gemacht, daß sie den Apollinem vermochte, die Söhne der Niobes zu erschiessen; wie es denn auch Diana mit den Töchtern that. Amphion kam hierauf auch um, und da begab sich Niobe zurücke zu ihrem Vater, da sie denn aus Mitleid ihres Betrübnisses wegen, von dem Jove in einen Stein verwandelt wurde, der aber auch beständig Thränen vergoß.

Noah.

Beywörter. Der fromme. beschützte. bewahrte. gewarnte. Hoffnungs-volle. errettete. danckbare. GOtt-geliebte. entblößte. trunckene. verspottete. erzürnte.

Redens-Arten. Noah, der mit der Fluth schertzet, weil Jehovah sein schwaches Schiffgen träget. Wentzel. Der vor der Fluth von allen reinen Thieren, nach einer ieden Art, in Kasten sieben nahm. Der, da die Wellen ihn auf Klippen konnten

führen, doch auf Ararath in sieben Monden kam; damit er aber Wind und Wetter möchte kriegen, nach sieben Tagen stets ließ eine Taube fliegen. Neukirch.

Nodotus.

Beschreib. Er war bey den alten Römern als ein Gott der Knoten in den Halmen des Geträydes verehret, oder der das Geträyde bis zu den Knoten wachsen lassen sollte.

Norden.

Redens-Arten. Der erfrorne Norden-Strich. Wentzel. Die Länder im frostigen Mitternachte. Brockes. Dort wo der kalte Bär die See mit Winter deckt, der auch im Sommer währt. Opitz. Das Land, wo Mond und Sonne sich noch nimmer hingewaget, und haben aufgedeckt Lycaons weisse Bären: So niemals Wasser trinckt, da steter Winter herscht; wo Eyß an Meeres Statt, und Nebel für den Tag die kalte Herrschafft hat. *idem.* Dort um des Arcturus goldne Speichen. Amthor. Wo der kalte Nord die weissen Bären nährt. Wentzel.

Nord-Wind.

Beywört. Der kalte. kühle. rauhe. Regen-volle. stürmende. Flocken-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Der frostge Geist vom rauhem Mitternacht. Brockes. Boreas, der der Wolcken starcke Düffte, den kalten Flocken-Grauß durch die bezogne Lüffte jagt. Amthor. Der Nord, der durch seinen Hauch die Haut als wie ein Schwerd zerschneidet. Brockes. Der grimme Nord, der manches Schiff zerschmettert. Chr. Gryphius. Der Nord, so durch die Auen streichet, sagt aller Lust das Sterben an. Wentzel.

Beschreib. Man bildet den Nord-Wind als einen alten Mann, der auf Regen- und Schnee-Wolcken lieget.

Noth.

Beywört. Die strenge. erschreckliche. gehäuffte. harte. schwere. gewisse. gehobene.

Redens-Arten. Das Labyrinth der Schmertz-erfüllten Noth. Ziegler. Die Noth ist ja bey Christen so gemein, als Wasser, Lufft, und was wir an uns haben; Angst, Weh und Creutz, nur Kranckheit, Schmertz und Pein, sind nach dem Fall des Lebens beste Gaben; Verfolgung, Neid und tägliche Gefahr, die

die ruhen nicht, bis auf der Todten-Baar. Wenzel. Die lange Noth, so mich bey nah erstickt, macht meine Zeit zu Mesechs Jammer-Land. *idem.* Der Sturm-Wind böser Welt ängstiget. *idem.* Die Noth, die den festen Damm zerreisset, den Vorsatz, Furcht und Scham in mir hat aufgebaut. Ziegler. Die Noth, die aus dem Gewichte reisset, heißt grosse Riesen verachte Zwärge seyn. Hofmannswaldau.

Beschreib. Die Noth bildet man als ein mageres Weibes-Bild, die in der einen Hand einen grossen Hammer, in der andern aber einen eisernen Nagel hält.

Notudensis.

Beschreib. Die Römischen Bauren rufften unter diesem Nahmen eine Göttin an, die über das Ausdreschen des Getraydes ihre Aufsicht hatte.

November.

Beywört. Der trübe. kalte. verdrüßliche Regen-reiche. nasse. düstre. feuchte.

Redens-Arten. Bey ihm ströhmt meistentheils ein Guß von wildem Regen, und füllt mit seiner Macht fast alle Graben an. Wenzel. Der sich von dreymal dreyen Regen nennt. *idem.*

Beschreib. Man bildet den November als einen jungen Menschen in einem dunckel-gelben Kleide, mit einem Oehl-Zweig-Krantz auf dem Haupte. In der einen Hand trägt er das himmlische Zeichen des Schützens, in der andern aber ein Uberfluß-Horn mit Wurtzeln.

Nox.

Beschreib. Man giebt sie bald vor eine Tochter der Liebe, bald des Chaus, bald des Caliginis, bald des Erebi, bald der Erde aus. Sie wurde als eine der ältesten Göttinnen verehret, und man hält sie nicht allein vor die Mutter der Menschen, sondern auch der übrigen Götter. Mit dem Erebo soll sie Amorem, Dolum, Metum, Invidentiam das Fatum &c. gezeuget haben. Sie wird als ein Frauenzimmer in einer schwartzen Kleidung vorgestellet. Sie hat dergleichen Decke auf dem Haupte, und fuhr auf einem Wagen mit zwey oder vier Pferden. Vor solchem Wagen giengen theils die Sterne her, theils folgten sie ihr nach. Sie kam allemal aus dem Oceano, oder nach andrer Meynung aus dem Erebo hervor. Man schreibt ihr auch schwartze Flügel zu. Siehe Nacht.

Numantia.

Beywört. Das tapffre. unerschrockne. behertzte. unüberwindliche. Ruhm-volle.

Beschreib. So hieß eine Stadt in Spanien, die sich gegen die Römer vortrefflich wehrte, und endlich von dem Scipione eingeäschert wurde.

Nundina.

Beywört. Die gewenhte. angeflehte. ohnvermögende.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen eine Göttin, die sie anrufften, wenn denen Knäblein am neundten Tage nach der Gebuhrt der Nahme beygeleget wurde.

Nyctimene.

Beywört. Die geschwächte. schöne. angenehme. einsame. betrübte. schamhaffte.

Beschreib. Sie war eine ungemeine schöne Tochter des Leßbischen Königs Nyctei. Ihr Vater verliebte sich selber in sie, und als er sie zu einer unzüchtigen Gewogenheit zwang, schämete sie sich so sehr, daß sie sich in einen Wald begab, und endlich von der Diana aus Mitleiden in eine Nacht-Eule verwandelt wurde.

Nymphen.

Beywört. Die stillen. angenehmen. lustigen. artigen. schertzenden. muntern. holden. beliebten. tantzenden. edlen. scheuen. reitzenden.

Redens-Arten. Die Nymphen, die da in den Flüssen und kühlen Ufern zu wohnen pflegen. Neukirch. Die Nymphen, die vor Freuden hüpffen, wenn ihr Orpheus spielet. Lohenstein.

Beschreib. Ihr Ursprung ist ungewiß. Sie waren zwar Göttinnen, aber doch sterblich; wiewol sie doch bis in die neun tausend Jahr haben leben sollen. Sie waren Jungfrauen, lustig, beschützten die Thiere und die Hirten, und gaben einen guten Geruch von sich. Man theilte sie in Cœlestes, Terrestres und Amphytrides; die mittelsten werden wieder in Orcades oder Berg- in Leraniades oder Wiesen-Napæas oder Thal- in Dryades oder Wald- in Hamadryades oder Baum-Nymphen abgetheilet; so waren der letztern auch verschiedene Gattungen, als Nereides oder Meer- Potamides oder Fluß- Najades oder Brunnen- Limnades oder See-Nymphen. Wer ihnen begegnete, ward meistentheils wahnwitzig, doch bekam er die Krafft zu prophezeyen.

Obed-Edom.

Beywört. Der geseegnete. beglückte. bereicherte. frohe. fromme. belohnte.

Redens-Arten. Als die Lade von dem Bunde dort in Obed-Edoms Hauß, nach der Rückkunfft, stille stunde, brach erwünschter Seegen aus. Wentzel. Wo Obed-Edom wohnt, da ist auch der HErr zugegen, der den frommen Wirth belohnt. *idem.*

Obrigkeit.

Beywört. Die fromme. besorgte. treue. tyrannische. mächtige. von GOtt beschützte. geplagte.

Redens-Arten. Die Obrigkeit sorgt vor unser Wohlergehn, und ist so Tag als Nacht mit treuem Fleiß bedacht, dem anvertrauten Volck als Vater vorzustehn; drum schilt man den mit Recht, der Obrigkeiten schimpfft, und derer Ehre schwächt. Wentzel. Des Höchsten Dienerin. Opitz. Die das geschärffte Schwerdt des Rechts in Händen führt. Wentzel.

Obst.

Beywört. Das frische. tödtliche. reiffe. prächtige. ergetzliche. schmackhaffte. süsse. herbe. schnöde.

Redens-Arten. Der Quell erlaubter Augen-Lüste, des Herbstes prächtigs Schau-Gerüste. Brockes. Die Arten von dem Obst sind ja so leicht zu zehlen, als man den Sand der See in Maaß und Ziffern schliest. Wentzel. Das Obst, das den Mund mit süsser Krafft ergetzet, und aus Pomonen-Reich was süsses auf die Tafel setzet. *idem.* Die Lecker-Bißgen an den Aesten. *idem.* Die Trefflichkeit des Obstes. *idem.* Dem einen will das Obst nur gar zu späte reiffen, und lässet ihn umsonst nach vollen Zweigen greiffen, dieweil kein warmer Schein der grossen Fördrer lacht. *idem.* Das edle Obst lacht auf den schlancken Zweigen, nach dem kein schnöder Wurm, noch böse Wespe greifft. *idem.*

Occasio.

Beschreib. Sie war eine Römische Göttin, und ward auf den Zähen stehend gebildet, ihre Unbeständigkeit anzudeuten. Sie hatte Flügel an den Füssen, ihrer Geschwindigkeit wegen; in der Hand aber ein Scheer-Messer, weil sie durchdringender als dieses Instrument sey. Auf der Stirne hatte sie Haare; hinten aber war sie kahl. Sie hat meistentheils die Reue zur Gefährtin. Siehe Gelegenheit.

Digitized by Google

Occator.

Beschreib. Die Römer ehrten unter diesem Nahmen einen Götzen, der da die Aufsicht auf das Egen des Ackers haben sollte.

Oceanus.

Beywört. Der gehörnte. alte. fruchtbare. milde. gutthätige.

Beschreib. Sein Vater war Cœlus, die Mutter aber die Erde. Er war einer von den Titanen und einer von den Aeltesten unter allen Göttern. Er soll dieselben, wie auch die Menschen alle gezeuget haben; insonderheit aber ward er vor einen GOtt des Meers gehalten. Seine Gemahlin war die Thetys, seine Schwester, mit welcher er viel Kinder zeugte; die Junonem aber erzog, der zu Gefallen er auch der Calisto, die Jupiter unter der Gestalt eines Bäres an den Himmel versetzet hatte, vergönnte, daß sie sich nicht mit den übrigen Gestirnen in das Wasser niederlassen durffte. Er wurde als ein Mann mit einem Ochsen-Kopffe gebildet; wiewohl er auch manchmal auf einem Wagen fuhre, der von Wall-Fischen gezogen ward, und vor dem die Tritones mit ihren Trompeten vorher giengen, Proteus aber solchen mit den Nymphen und den Meer-Kälbern begleitete.

Ochs.

Beywört. Der brüllende. satte. wüthende. starcke. stößige. schlagende. geile. gehörnte. muntere. fette. wilde. gezähmte. verschnittene. verehrte. geweyhte. wiederkäuende. rasende. springende.

Ocnus.

Beywört. Der tapffere. männliche. unvergeßliche. berühmte. danckbare.

Beschreib. Man giebet diesen Sohn des Tiberis und der Mantus vor den Erbauer der Stadt Mantua aus; die auch den Nahmen von seiner Mutter führen soll. Sein Grab war ehemals vor Mantua zu sehen.

October.

Beywört. Der nasse. trübe. Wein-reiche. kühle. rauhe. geseegnete.

Redens-Arten. Die Traube reicht nunmehr den süssen Nectar-Safft, und läßt das weite Faß mit edlen Tropffen laden. Wenzel. Der die Tage mercklich kürtzt. *idem.*

Beschreib. Man bildet den October als einen jungen Menschen in einem Leib-farbnen Kleide und mit einem Krantz auf dem Haup-

Haupte von Eichen-Laub. Sonsten hält er auch in der einen Hand das Zeichen des Scorpions, und in der andern einen mit Winter-Früchten gefüllten Korb.

Oder.

Beywört. Die an Fischen reiche. belobte. berühmte. edle. kühle. vergnügte. zufriedne. hurtige. beschützte. getrübte. mit Blut gefärbte. starcke. strenge. breite. beschiffte.

Oedipus.

Beywört. Der dickfüßige. geschwollne. tapffre. hertzhaffte. weise. kluge. blutschändrische. blinde. elende. verjagte. mörderische.

Beschreib. Sein Vater war der Spartanische König Lajus, seine Mutter aber Jocasta. Das Oracul hatte seinem Vater prophezeyet, daß ihn sein Sohn umbringen würde; daher enthielt er sich seiner Gemahlin, bis er endlich, da er truncken war, diesen Oedipum mit ihr zeugte. Er furchte sich vor der Prophezeyung, durchstach ihm die Knöchel an Füssen, und ließ ihn durch einen Hirten auf dem Berge Cithorone wegsetzen. Doch des Polybi Hirten von Corinth funden ihn, und brachten ihn der Gemahlin ihres Herrn, der Periboëa, die ihm die Füsse heilen ließ, und weil sie geschwollen waren, davon ihn Oedipum benennte. Er that es hierauf, als er erwachsen war, in allen Ubungen des Leibes allen vor; darüber ward ihm von seinen Cameraden vorgeworffen, daß er nur ein unterschobener Printz wäre: Da fragte er nun die Periboëam darum, und da sie ihm, so viel sie wuste, sagte, wendete er sich an das Oraculum, welches ihn warnete, daß er ja nicht nach seinem Vater-Lande gehen sollte, woferne er nicht seinen Vater erschlagen, und seine Mutter ungebührlich beywohnen wolle. Weil er nun den Gemahl der Periboëa vor seinen Vater hielt, so entschloß er sich nicht wieder zurück nach Corinth zu begeben, sondern begab sich nach Theben. Unter Weges aber begegnete ihm sein Vater Lajus. Da ihn desselben Præco aus dem Wege gehen hieß, er solches aber sogleich nicht thun wollte, machte ihm der Præco eines von seinen Pferden nieder. Darüber erzürnte sich Oedipus so sehr, daß er sowol den Lajum, als den Præconem nieder machte. Er setzte hierauf seinen Weg nach Theben fort, errieth der Sphingis ihr Rätzel, darüber er seine eigene Mutter zur Gemahlin erhielt, und endlich blind im Elende starb.

Oel.

Beywört. Das glatte. dicke. fette. lindernde. tröpffelnde. heilsame. köstliche. wohlriechende. theure. verdorbene. schlüpffrige. süsse.

Redens-Arten. Ein Ringer pflegt den Leib mit Oele zu bestreichen, um vor den angesetzten Streich mehr Krafft und Stärcke zu erreichen. Wentzel. Das Oel, so glatt und schön macht. *idem.* Mit dem Balsam treuer Liebe, der aus ihren Wunden tröpfft, weil sie ihr das Oel des Lebens selbst aus ihren Adern zäpfft, als Hiarbens tolle Brunst ihrer Keuschheit Netze stellte. Lohenstein.

Oel-Baum.

Beywört. Der grüne. bleiche. gewünschte. nutzbare. unentbehrliche. sichre. behaune. bezweigte.

Redens-Arten. Die Oliven, die steter Lentz erfreut. Wentzel. Der Oel-Baum, der nach dem Hieb nur desto schöner steigt. *idem.* Der Oel-Baum, welcher zwar im Stamme Galle führt, und dennoch süsse Frucht von seinen Zweigen streut. Neukirch.

Oeneus.

Beywört. Der willige. gedultige. bescheidene. belohnte. unachtsame. bestraffte.

Beschreib. Er war ein König in Calydonien. Als einsten Bachus bey ihm einkehrte, und er merckte, daß dieser Gast ein verliebtes Absehen auf seine Gemahlin habe, war er so höflich, daß er, als er eine nothwendige Reise vorhatte, inzwischen dem Baccho Freyheit verstattete, in seiner Abwesenheit, mit der Althæa, seiner Gemahlin, vertraulich umzugehen. Bacchus war hingegen auch nicht unerkenntlich, und verehrte ihm einen Weinstock, und zeigte ihm zugleich, wie er solchen bauen sollte; hieß ihm zugleich, die Frucht, so davon gezeuget werden würde, Oenum zu nennen. Da hierauf Oeneus allen Göttern ein Opffer brachte, der Dianæ aber vergaß, schickte sie das bekannte Calydonische Schwein, welches gantz Griechenland verwüstete; endlich aber durch den Sohn des Oenei, den Meleagrum, mit Zuziehung der vornehmsten und tapffersten Leute, erleget ward.

Oenoe.

Beywört. Die stoltze. hochmüthige. schöne. bestraffte. verwandelte. geflügelte. befiederte.

Beschreib. Sie war eine Pygmæische Jungfer. So schön als sie war

war, so hochmüthig war sie, so gar, daß sie die Junonem und die Dianam neben sich verachtete. Sie verheyrathete sich mit dem Nicodamante, und zeugete den Mopsum mit ihm, über dessen Gebuhrt sich alle Pygmæi freueten; Doch da sie der Junoni ihre gebührende Ehre nicht erwieß, ward sie von derselben in einen Kranich verwandelt, so der Pygmæi verschwohrne Feinde sind.

Oenomaus.

Beywört. Der geschwinde. schnelle. hurtige. betrogene. grausame. Blut-dürstige.

Beschreib. Er war ein König zu Pisa, und das Oracul prophezeyete ihm, er würde alsdann sterben, wenn seine Tochter einen Mann bekommen, oder er auch selbst seine Tochter ungeziemet lieben würde. Dahero wollte er sie keinem Freyer geben, der nicht vorher einen Wett-Streit mit einem Wagen-Rennen mit ihm gewagt hätte. Da er nun zwey Pferde hatte, die schneller als der Nord-Wind waren, büsseten siebenzehn Freyer der Alcippæ ihr Leben ein. Er ließ einem iedweden Freyer so viel Zeit zum Voraus, als er bedurffte, dem Jovi einen Widder zu opffern. Er holete sie allemal vermittelst der Schnelligkeit seiner Pferde ein, erstach sie mit einem Spiesse, und ließ sie hierauf begraben. Doch wurde er endlich von dem Pelope, vermittelst Bestechung seines Kutschers, eingeholet; worauf er sich selber erstach.

Oenotropæ.

Beschreib. So werden die drey Töchter des Anii genennet, welchen Bacchus die Macht gab, alles in Wein und Korn zu verwandeln, was sie wollten; sie haben auch davon den Namen bekommen.

Ogmion.

Beschreib. Die alten Gallier verehreten unter diesem Namen den Herculem. Sie bildeten ihn als einen alten Mann mit wenig Haaren, voller Runtzeln und schwärtzlich im Gesichte, eine Löwen-Haut um sich habend, in der einen Hand eine Keule, in der andern einen Bogen, auf dem Rücken aber einen Köcher. Von seiner Zunge giengen viel kleine Kettchen herab in die Ohren einer grossen Anzahl Menschen, die um ihn herum stunden, die Krafft seiner Beredsamkeit anzudeuten.

Ohnmacht.

Beywört. Die tieffe. unheilbare. Todten-ähnliche. düstere. Jammer-volle. bethränte. entsetzliche. geheilte. vertriebene.

Redens-Arten. Mein Hertze ringt mit naher Ohnmacht. Wenzel. Sie schrye, und sanck vor Ohnmacht nieder, Red und Bewegung starb in ihr. Besser. Sie fällt dahin; ein Dufft benebelt ihr Gesicht; der Athem bleibt ihr aus: es schwinden Sprach' und Worte; ihr gantz erstarretes und dunckles Auge bricht. Brockes. Sie, von so herber Pein, die sie hierob empfindet, wird blaß im Angesicht; es friert ihr zitternd Hertz; sie stürtzt zur Erden hin in Ohnmacht, starr von Schmertz. Brockes.

Ohr.

Beywört. Das ungeschlachte. verstockte. verstopffte. geneigte. offne. gantz verschloßne. harte. unerbittliche. grausame. eröffnete. geneigte. künstliche. aufmercksame. keusche. dünne. rohe. unverständige. taube.

Olympus.

Beywört Der hohe. sichere. heitere. umstirnte. freye. edle. erhobene.

Beschreib. So wurde ein Berg in Thessalien genennet, der sehr hoch war, und den wegen seiner Höhe weder die Wolcken, noch auch der Wind beunruhigen konnten. Er wird daher vor den eigentlichen Sitz der Götter gehalten: Wiewol solches nichts zum Grunde hat, als daß Jupiter ehemals ein Schloß auf selbigem gehabt.

Omphale.

Beywört. Die mächtige. schöne. Helden-müthige. tapffere. verkleidete. gewaltige. siegende. bezaubernde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jardari, Königs in Lydien. Hercules muste sich an sie zum Knechte verkauffen lassen; der sich dann in sie verliebte, und viel Dinge vornahm, die einem Helden unanständig waren, indem er so gar an dem Rocken gesponnen haben soll; wie denn auch Crœsus von ihm hergestammet seyn soll. Omphale soll zum öfftern ihre Kleidung mit dem Hercule vertauschet haben, indem sie die Löwen-Haut um- und die Keule in die Hand genommen, er hingegen Frauenzimmer-Kleidung angezogen.

Opffer.

Beywört. Das abgewürgte. verbothene. fette angenehme. dargereichte. schnöde. verachtete. verworffene. reiche. arme. geringe. wohlgemeynte.

Redens-

Orestes.

Beywört. Der treue. verfolgte. geplagte. verjagte. listige. beglückte. versöhnte. rasende.

Beschreib. Er war des Agamemnonis, des Königs zu Mycenen, Sohn. Als sein Vater vor Trojam gieng, war er noch sehr klein. Da aber seine Mutter mit dem Ægystho vertraulich zu werden anfieng, wollte dieser den Orestem aus dem Wege geräumt haben; doch wurde er gerettet, und hatte das Glück, an dem Pylade einen Freund zu erhalten, der sich gantz ausserordentlich gegen ihn bezeigete: So übte er auch in seiner Gesellschafft Rache an dem Ægystho Denn er gab sich vor einen Bothen aus, der die Nachricht überbrachte, Orestes sey gestorben. Kurtz hierauf kam Pylades, und brachte eine Urna, mit Bericht, daß die in derselben befindliche Asche des Orestis sey. Darüber erfreuete sich Ægysthus; ward aber in der Nacht darauf, so wol als die Clytemnestra, von dem Oreste und seinem Freunde hingerichtet. Er gerieth hierauf in eine Unsinnigkeit, indem ihn die Furien wegen dieses Mords allenthalben plageten. Er wurde aber endlich vor der Statua der Dianæ Tauricæ ausgesöhnet. In Arcadien stach ihn endlich eine Schlange, daß er starb.

Orion.

Beywört. Der geblendete. verliebte. edle. gestirnte. starcke. behertzte. lange. erschoßne.

Beschreib. Als einst Jupiter, Neptunus und Mercurius bey dem Hyrieo einkehrten, wurden sie von ihm sehr gütig tractiret. Davor befahlen sie ihm, er sollte sich was ausbitten. Da er nun um einen Sohn bath, nahmen diese drey die Haut von dem geopfferten Ochsen, liessen ihren Urin hinein, und befahlen ihm, daß er solche unter die Erde vergraben, und im zehenden Monden wiederum heraus nehmen sollte; da er solches nun that, fand er obgedachten Orionem. Er war ein König, und dabey ein sehr grosser Liebhaber der Jagd, und hielt daher sehr viel Hunde. Sonst war er so groß, daß, wenn er im Meere gieng, er zum wenigsten mit den Schultern hervor ragete. Er verliebte sich in die Hæro, des Königs in Chio Tochter, deßwegen er auch die Insul von allem Ungezieser sauberte; aber von dem Oenopione die Hæro nicht erhalten konnte: Darüber er aber der Hærus Kammer erbrach; wiewol ihm Oenopion die Augen davor ausbrennen ließ. Wie er aber das Oraculum frag-

fragte: auf was Art er sein Gesichte wieder erhalten sollte? bekam er den Befehl, daß er der Sonne im Meer entgegen gehen sollte, daß ihr Schein ihm in die Augen fiele. Da gieng er erstlich den Hammer-Schlägen der Cyclopen nach; und als er die erreichte, nahm er einen von ihnen auf die Schultern, und erhielt dadurch sein Gesichte wieder. Nach einiger Meynung hatte sich die Diana selbst in ihn verliebet, und war Willens ihn zu heyrathen; doch Apollo war ihm zuwider: Und als Orion durch das Meer gieng, und man nichts als seinen Kopff sahe, und sie nicht erkennen konnte was es sey; beredete er sie, daß sie zum Ziele nach dem Kopffe schoß, und ihn ertödtete.

Orpheus.

Beywört. Der künstliche. weise. leyernde. klagende. mächtige. geschickte. hurtige. belobte. beliebte. spielende. edle.

Redens-Arten. Orpheus, der vor der Hölle sang. **Neukirch.** Dem Orpheus haben dort die Thiere folgen müssen, wenn die geschickte Faust um seine Säyten lieff; ja selbsten Wald und Felß war gleichsam loß gerissen, so bald der Thracier sein Klinge-Spiel ergriff. **Wentzel.** Der von süssen Lüsten gereitzt in Abgrund zur Euridice dringt. **Lohenstein.** Wie hat, Euridice, dein Orpheus nicht gespielt, wenn er des Morgens schon mit seiner Zitter klang, wenn er des Abends noch von seiner Liebe sang. **Neukirch.**

Beschreib. Er war ein Sohn des Apollinis und der Muse Calliopes. Er soll ein Macedonischer König gewesen seyn. In der Jugend gieng er nach Egypten, und brachte es in allen Künsten, absonderlich in der Music so weit, daß er durch die letztere Bäume, Felsen und Thiere an sich zog. Als er seine Gemahlin verlohren hatte, gieng er mit seiner Leyer in die Hölle, erweckte dadurch des Plutonis und Proserpinæ Mitleiden, und verursachte durch sein Säyten-Spiel, daß Tantalus nach dem Wasser zu schnappen vergaß, Ixionis Rad stille stund, und der Danaiden Fässer leer blieben rc. Die gemeineste Meynung ist, daß Orpheus von den Thracischen Weibern erschlagen worden, weil er mit seiner Leyer verursachte, daß ihm die Männer immerzu nachfolgten.

Orthia.

Beschreib. Die Diana hat diesen Namen von einem Arcadischen Ländgen Orthia. Sie ward unter diesem Nahmen auf dem Berge Lycone verehrt; und man opfferte ihr anfänglich Menschen.

schen. Doch Lycurgus änderte es in so fern, daß die jungen Leute derer Spartaner um ihren Altar herum so lange mit Peitschen geschlagen wurden, bis selbiger mit ihrem Blute besprenget wurde, da immittelst eine Frau der Göttin Bild umher trug, das, da solches sonst leichte war, sogleich schwehr wurde, wenn auf die jungen Leute nicht recht zugeschlagen wurde.

Orthus.

Beywört. Der entsetzliche. schreckliche. ungeheure. grausame. rohe. zwey-köpffigte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Typhonis und der Echidnæ, und ein entsetzlicher Hund mit zwey Köpffen, welcher mit dem Eurytione des Geryonis Rinder hütete, doch aber von dem Hercule erschlagen ward, als er sie weghohlen wollte. Sein Braut war sonst hinwiederum die Sphinx, mit welcher er die Chimæram zeugete.

Osiris.

Beywört. Der mächtige. theure. milde. weise. berühmte. edle. zerstückte. erschlagene. verehrte. belobte. kluge. fabelhaffte.

Beschreib. Er soll ein Sohn des Saturni und der Rheæ gewesen seyn. Er war sonst ein König in Egypten, der wegen seiner Verdienste unter die Götter gerechnet wurde. Denn da sonst die Menschen einander selbst frassen; so machte er, daß das Geträyde gebauet, und davon Speise zugerichtet wurde. Er bauete Theben, welches 100. Thore hatte, und besetzte es mit lauter Leuten, die entweder Gewehr, die Thiere zu tödten, verfertigten, oder auch Acker-Werckzeuge schmiedeten. Seine Gemahlin war die Isis, die inzwischen der Regierung vorstund, als er die Welt durchzog, und die Menschen den Wein- und Geträyde-Bau lehrte. Er wurde endlich von seinem Bruder, dem Typhone, mit noch 26. überfallen, und in 26. Stücke zerhauen, die Typhon unter seine Cameraden austheilete. Doch Isis dämpffte die Verräther, und brachte alle Theile desselben zusammen, balsamirte sie ein, und machte vermittelst des Gewürtzes einen gantzen Cörper daraus. Hierauf rieff sie 26. Priester, jedweden in geheim, zu sich, und stellte ihnen einen von den gemachten Cörpern zu, mit Versicherung daß es der rechte wäre. Er ward von den Egyptiern Hieroglyphisch unter einem Scepter mit einem Auge vorgestellet.

Palamedes.

Beywört. Der lange kluge. gerechte. weise. gütige. Groß-muths-volle. erfahrne. billige. verschlagene. listige. tapffere.

Beschreib. Sein Vater war Nauplius, ein Euboëischer König; seine Mutter aber Clymene. Er war mit in Creta bey der Erb-Theilung der Verlassenschafft des Cretei, als Paris indessen die Helenam raubete. Hernach ward er auch als Gesandter mit an den Priamum abgeschicket, die Geraubte wieder zu fordern. Als man aber hieselbst nichts ausrichtete, war er vor andern bemühet, die Griechen wider die Trojaner zusammen zu bringen: Und da sich insonderheit Ulysses nicht zu solchen Kriege verstehen wollte, sondern sich lieber närrisch stellete; gieng er mit dem Agamemnone und Menelao selbst nach Ithaca: Und da er sahe, daß Ulysses als ein Knecht mit einem Pferde und Esel ackerte, nahm er dessen Sohn Telemachum, und legte ihm denselben in den Weg vor den Pflug; allein, da Ulysses den Pflug aufhub, sahe man, daß er bey Sinnen wäre; damit muste er mit fort. Als darauf Agamemnon das Commando bekam, waren die übrigen alle verdrüßlich, und Palamedes rührte die beygelegten Schwierigkeiten aufs neue auf, und erhielt darauf an des Agamemnonis Stelle das Ober-Commando, welches er auch mit grossem Ruhm und Glücke führte. Durch die List des Ulyssis ward er endlich einer Verrätherey beschuldiget, und daß er sich mit den Trojanern in unanständige Correspondenz eingelassen; daher er auch hingerichtet wurde. Er war sonst von Natur lang und schmächtig; was aber seine Gemüths-Beschaffenheiten anbetrifft, gütig, großmüthig und gerecht.

Pales.

Beywört. Die gütige. milde. beschützende. mächtige. versöhnte.

Beschreib. Die Römer hatten eine Göttin dieses Namens, und zwar nach einiger Meynung des Futters, nach anderer aber des Viehes und der Hirten. Man opfferte ihr insonderheit Milch, und ruffte sie an, daß sie dem Viehe gesunde Weide geben, es vor Seuchen und Wölffen bewahren, fruchtbar seyn lassen wollte, und was dergleichen mehr war.

Palinurus.

Beywört. Der Sorgfalts-volle. schlaffende. ertödtete. weise. todte. edle. kluge. redliche. nöthige.

Beschreib. Er war ein Steuer-Mann auf der Reise des Æneæ nach Italien; wurde aber von dem Schlaffe, der in Gestalt

des Phorbantis, eines Reise-Gefährten zu ihm kam, mit dem Steuer-Ruder ins Meer gestürtzet. Seine Seele zu versöhnen, ward das Italiänische Vorgebürge, wo er angelandet, aber auch erschlagen, und aufs neue ins Meer geworffen Palinurum genennet.

Palladium.

Beywört. Das schützende. geweyhte. mächtige. edle. tröstliche. verehrte. geraubte. starcke. feste. geschenckte.

Beschreib. Als Ilus den Jovem ersuchte, ein Zeichen zu geben, daß ihm die neu-erbaute Stadt angenehm sey, fiel die Nacht drauf das Bildniß der Palladis vom Himmel, und ward vor seinem Gezelte gefunden: Es war drey Fuß hoch, und setzte die Beine, als ob es gienge; in der erhabenen rechten Hand hielt es einen Spieß, und in der lincken einen Rocken. Es war der Stadt Trojæ so fatal, daß die Stadt auch verlohren gehen sollte, wenn dasselbe verlohren gienge. Man verwahrete solches sehr eyfferig. Endlich verrieth es Helenus' dennoch dem Ulyssi und Diomedi; doch, da der Letzte es nicht behalten wollte, weil er unglücklich war, Æneas aber solches nicht haben mochte, nahm es Nautes; da es denn bey den Nautiis in Rom beständig verwahret wurde.

Pallas, siehe *Minerva.*

Pallast.

Beywört. Der köstliche. Eisen-feste. hohe. berühmte. verwüstete. zerstöhrte. edle. dauerhaffte. köstliche. eingeworffene. versunckene. geschmückte. wüste. bewohnte. herrliche. treffliche. erhöhete.

Redens-Arten. Der Eisen-feste Bau, gestützt durch so viel Pfeiler. Besser. Hier siehet man den Marmor dauern, den keiner Jahre Schimmel mürbt: Ein Amethyst, der nie verdirbt, bepfostet die erhöhten Mauern: Der Jaspis strahlt an jeder Wand: Smaragd hat Stuhl und Tritt begrünet: Und was an Statt der Fenster dienet, ist ein polirter Diamant. Wentzel. Der Pallast ist ein Wohn-Platz, da der Tod Wirth und der Mensch ein Gast ist. Neukirch. Baut nur, ihr Sterblichen, von Jaspis und Porphir, von Gold und Cedern-Holtz die herrlichsten Palläste. Hancke.

Palmen.

Beywört. Die steiffen. grünen. blutigen. erfochtenen. erstrittenen.

nen. gestreckten. erhöhten. immer-frischen. starcken. unver-welckte. sichere. belobte. verewigte. gedrückte.

Redens-Arten. Palmen welcken im Gedrange. Besser. Deren schönes Wesen mit ieder Monden-Frist verneute Reiser treibt. Wentzel. Die durch die Zeiten dauern. *idem.* Das schöne Palmen-Reiß wird auf der Welt bekleiben, und wenn sonst alles fault, noch voller Blüthen seyn. *idem.* Die Palmen sind an Krafft von oben reich. *idem.*

Pan.

Beywört. Der verbuhlte. lächerliche. künstliche. grosse. wilde. belachte.

Redens-Arten. Pan, der auf sieben Röhren anzustimmen hat erdacht, und gantz lieblich anzuhören, einen neuen Thon auf-bracht. Opitz. Wo der verbuhlte Pan, der Nymphen Gunst zu haben, und seine Satyri umher am Ufer traben. *idem.* Pan, als er geilt, das Feuer zu umfangen, hat sich der tumme Tropff gantz jämmerlich verbrannt. Wentzel.

Beschreib. Er hatte entweder den Jovem oder den Mercurium oder einen noch andern zum Vater; und mit der Mutter siehet es ebenfalls sehr ungewiß aus. Die Arcadischen Nymphen erzogen ihn; und da ihn Mercurius in Himmel brachte, so lach-ten die Götter über die Possen sehr, die er machte. Er war ein Gott der Schäfer, Berge, Hirten, Jäger und Nymphen. Er liebte die Naidem und Syringen. Als er die letztere einst ver-folgte, und sie sich ins Wasser begab, umfaßte er einen Arm voll Schilff, da er sie zu umarmen gedachte. Man bildet ihn sonst mit zwey Hörnern, rothem Gesichte, spitzigen Ohren, kah-lem Vordertheil des Kopffes, struppigtem Barthe, eine Peit-sche von Ziegen-Leder in der rechten, und einen Hirten-Stab in der lincken Hand haltend: Wiewol er auch an Statt der Peitsche eine Pfeiffe hielt. Man mahlet ihn auch mit einem Ziegen-Schwantze und rauchen Ziegen-Beinen; auch, wie er sich mit einem Pardel- oder Reh-Fell bedecket.

Panacea.

Beschreib. Die Griechische Göttin, die wider alle Kranckheit helffen sollte, und zu Oropo verehret wurde.

Panda.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Sabiner, die dem T. Tatio den Weg gezeiget, das Capitolium einzunehmen.

Pandarus.

Beywört. Der ungeheure. erlegte. bezwungene. tapffere.

Beschreib. Einer von Æneæ Gefolge, ein entsetzlich grosser Kerl, den Turnus erschlug.

Pandecten.

Beywört. Die schweren. edlen. durchforschten. verwirrten. gesetzten. gerechten. durchgrübelten. dunckeln. erleichterten. erläuterten.

Pandora.

Beywört. Die begabte. beschenckte. schädliche. schnöde. betrügliche.

Beschreib. Sie ward vom Vulcano, auf Jovis Befehl, aus Erde verfertiget, und von allen Göttern und Göttinnen mit einer Vortrefflichkeit beschencket; daher sie auch den Namen bekam. Und weil sie das Mittel seyn sollte, die Menschen zu bestraffen, da Prometheus das Feuer vom Himmel gestohlen hatte, so bekam sie zu solchem Ende eine Büchse. Siehe *Epimetheus*.

Pantheon.

Beywört. Das prächtige. runde. heilige. edle. alte. gesäuberte. Götzen-volle.

Beschreib. Ein Tempel in Rom, der allen Göttern gewiedmet war, und ietzo Maria rotunda heisset.

Panther.

Beywört. Der fleckichte. bunte. gereitzte. grausame. schnöde. versteckte.

Redens-Arten. Ein Panther-Thier, das der Jäger Wein erfreut. Neukirch. Dessen Haare geil machen. Ziegler.

Panthus.

Beywört. Der edle. schöne. weise. geraubte. berühmte. geehrte.

Beschreib. Er war ein Priester des Apollinis zu Delphis; von da er durch einen Trojanischen Gesandten geraubet wurde. Da stand er nun in grossem Ansehen, und ward auch eben dieses Gottes Priester in Troja.

Papagoy.

Beywört. Der grüne. geschwätzige. lächerliche. ungeschickte. plauderhaffte. bunte. schertzende. beredte. theure. gelernige.

Paphos.

Beywört. Das geile. besuchte. geweyhte. verliebte. unkeusche. geehrte. berühmte. Welt-bekannte.

Beschreib.

Beschreib. So hieß die Stadt in Cypern, wo der Venus ihr Tempel stund.

Papyrius.

Beywört. Der verschwiegene. kluge. weise. vorsichtige. verschlagene. belohnte. edle.

Beschreib. Ein junger edler Römer, der seiner neu-begierigen Mutter, die da fragte: Was man im Rathe abgethan? antwortete: Man hätte untersucht, ob ein Mann zwey Weiber, oder zwey Männer eine Frau haben sollten? weil er das rechte Geheimniß nicht verrathen wollte.

Paradieß.

Beywört. Das bewohnte. edle. verlohrne. erworbene. eingeräumte. holde. angenommene. lustige. liebliche. verschertzte.

Redens-Arten und Umschreib. Edens Lust-Revier. Brockes. Die verlohrnen Edens-Auen. *idem.* Worinnen Evens Lust der Menschen Tod gebahr. Wentzel. Wo GOttes Zorn-Orcan auf Adams Stille fiel. *idem.* Der Wunder-Garten, wo Adam in gantz reiner Unschuld alle Süßigkeit genoß. Hancke. Das Paradieß, da tausend Engel seyn, und keine Schlange sticht. Wentzel. Das holde Paradieß, das tausend Lieblichkeiten schafft. Ziegler. Das Paradieß, das tausend Lustbarkeiten mit reicher Müntze zahlt. *idem.* Der Garten, den selbst die Majestät in Eden hat gepflantzt, wo Bäum' und bunter Klee in schönster Ordnung stehen; den in gevierdter Fluth ein nasser Wall umschantzt. *idem.* Das schöne Paradieß soll mir zur Wohnung dienen, wo Sicherheit und Lust das frohe Haupt becrönt; wo Ros' und stetes Wohl in voller Anmuth grünen; wo niemals Weh und Tod die Mord-Trompete thönt. *idem.*

Parcen.

Beywört. Die harten. strengen. unerbittlichen. spinnenden.

Redens-Arten. Die unerbittlich-hart mit strengen Händen spinnen. Brockes. Die ihr um das Thun des Lebens spinnt. Opitz. Deren Schluß den Lebens-Faden bricht. Amthor.

Beschreib. Man giebt sie vor Töchter der Nacht aus, und sind ihrer drey: Clotho, Lachesis und Atropos. In ihren Händen stand das Schicksal der Menschen, und ihrer Macht waren auch die Götter unterworffen. Sie hielten sich in einer Höle auf; Clotho hatte den Rocken, Lachesis spann und Atropos schnitt mit der Scheere den Faden ab. Man bildet sie als drey Weiber, mit weissen Binden um die Köpffe, und die Röcke mit

Purpur eingefasset, mit einer Diamantenen Spindel zwischen ihren Knien. Wiewol man bildet sie auch anders.

Parder.

Beywört. Der fleckigte. versteckte. listige. verschlagene. heimliche. betrogne. schlaue. bunte.

Redens-Arten. Die Parder, die ihre Haut und deren Flecken mit Laube zu verstecken weiß. Neukirch.

Paris.

Beywört. Das grosse. edle. reiche. Blut-bespritzte. holde. angenehme. erwehlte. besuchte. kluge. verlaßne. öde. volle. schnöde. verheerte.

Redens-Arten. Paris, die schöne Stadt, der Erden Zier, die Mutter aller Tugend und Klugheit. Opitz. Der Auszug der Natur, der Erden Licht, der Weißheit Sängerin, die an der Seine Strande ihr die gelehrte Welt macht mit der Weißheit Pfande zu einer Schuldnerin. *idem.* Das unsern Adel reich von uns entfernet, und arm zurücke schickt. Neukirch.

Paris.

Beywört. Der edle. unglückselige. fatale. schnöde. eitle. weggeworffne. erhaltne. tapffre. wohlgewachsene beglückte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Priami, Königs von Troja, und der Hecubæ dessen seiner Gemahlin. Als seine Mutter schwanger mit ihm gieng, träumete ihr, als gebähre sie eine Fackel, womit Troja in Brand gesetzet würde. Derohalben ward er bald nach seiner Geburth weggesetzet, von einer Bärin 5. Tage unterhalten, bis ihn der, so ihn wegsetzte, wieder zu sich nahm und auferzog. Er schlichtete den Streit der Junonis, Palladis und Veneris; und sprach der letztern den güldnen Apffel, als der Schönsten, zu, nachdem sie ihm versprochen, ihm die Schönste von gantz Griechenland zur Gemahlin zu geben. Durch einen Kampff mit einem Ochsen machte er sich an seines Vaters Hofe unbekannter Weise bekannt, bis ihm endlich Hercules bey dem Vater das Leben erbat, nachdem er vor einen Sohn des Priami erkennet worden. Hierauf raubte er die Helenam, des Menelai, Königs zu Sparta, Gemahlin, über welcher Geschichte eigentliche Umstände man sich nicht vergleichen kan. Endlich ward er im Trojanischen Kriege erschossen, oder sonst umgebracht. Er war sonst sehr schön, wohlgewachsen und tapffer.

Parnassus.

Beywört. Der öde. ewig-grüne. Lorbeer-reiche. angenehme. gewenhte. edle. stille. erhöhte. hohe. steile. besiegte. bestiegne. stoltze.

Redens-Arten. Der Musen Sommer-Hauß. Opitz. Des Parnassus hohe Stelle. *idem.* Der Musen-Berg. Wentzel. Der Gipffel, wohin kein fauler Schritt des trägen Pöbels kömmt. Amthor.

Beschreib. Parnassus war ein Berg in Bœotien, oder in Phocide, mit zwey Spitzen; davon die eine Tithorea, die andere aber Hyampeus heisset. Er hatte die Krafft, daß, wenn man darauf schlieff, man sogleich zum Poëten ward.

Pasiphaë.

Beywört. Die geile bezauberte. verliebte. entbrannte. entzündete.

Beschreib. Sie war des Cretischen Königes Minois Gemahlin. Weil sie der Veneri lange keinen Dienst erwiesen, muste sich Pasiphaë in einen Ochsen verlieben. Dædalus erfand hierauf eine Machine, vermittelst dessen sie so gemein mit dem geliebten Ochsen ward, daß sie den Minotaurum von ihm gebahr, der zwar ein Mensch war, aber doch einen gantz ordentlichen Ochsen Kopff hatte.

Patelena.

Beschreib. Eine Göttin der Römer, welche darüber gesetzet war, daß, wenn sich die Bälglein an dem Getrayde aufthun, die Aehre vollends hervor brechen möge.

Patella.

Beschreib. Eine Göttin der Römer, welche die Aufsicht über die Dinge hatte, welche sich aufthun musten.

Patellarii.

Beywört. Die läppischen. untersten. verachteten.

Beschreib. Die gering[illegible]n Götter der Römer wurden also genennet, wie etwan die Lares waren, denen man in einer Patella opfferte.

Patroclus.

Beywört. Der flüchtige. tapffre. streitbare. verfolgte. erschlagne. gerochne.

Beschreib. Er war ein Sohn des Menoetii. Als er einst nach Opunte kam, und mit dem Clysonymo spielte, richtete er solchen unver-

unversehens hin, und muste daher sowol als sein Vater flüchtig werden. Hierauf bewarb er sich um die Helenam; wiewol vergeblich; und endlich gieng er mit dem Achille vor Trojam, allwo er im Zwey-Kampff mit dem Hectore blieb, weil ihm Apollo selbst zuwider war. Sonst war er sehr tapffer, und des Neptuni Favorite. Sein Tod ward von dem Achille an dem Hectore grausam gerochen; der ihm auch ein prächtiges Leich-Begängniß halten ließ, ihm auch selbst eine Lob-Rede hielte. Achilles ließ ihn hierauf auf dem Promontorio Sigæo begraben, allwo er selbst nach der Zeit, als ein sehr guter Freund, auch sein Grab fand.

Patron.

Beywört. Der theure. edle. hohe. mächtige. belobte. erhabne. gütige. gewogne. reiche. unermüdete. besorgte. Sorgen-volle. gerühmte. verehrte. ungemeine. schwache. ohnmächtige. milde. schätzbare.

Paventia.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen eine Göttin, die den Kindern das Schrecken abwenden sollte.

Paulus.

Beywört. Der theure. bekehrte. fromme. treue. entzückte. erleuchtete. erwehlte. ausgerüstete. begabte. enthauptete. tobende. schnaubende.

Redens-Arten. Der Apostel, der der Heyden Mund, der war entzückt, und aus dem irdischen Gefängniß weggerückt. Er sahe solche Dinge, und kunte sie verstehen, die nie kein Sinn gefaßt, kein Auge nie gesehen. Brockes.

Pax.

Beschreib. Sie wurde so wol von den Römern als Griechen als eine Göttin verehret. Man bildete sie, als ob sie den Plutonem in Händen trüge. Claudius fieng ihr einen Tempel an zu bauen, den Vespasianus erst vollendete. Er war einer der schönsten Tempel, brannte aber unter dem Käyser Commodo ab, ohne daß man wuste, wo das Feuer herkommen sey. Siehe Friede.

Pecunia.

Beschreib. Die Römer rufften eine Göttin dieses Nahmens an, die da machen sollte, daß sie viel Geld hätten.

Pegasus.

Beywört. Der schnelle. geflügelte. hurtige. göttliche. edle. bestieg-

stiegne. gefiederte. leichte. beschimpffte. verschlagne. verächtliche.

Umschreib. Der Dichter Flügel-Pferd. Lohenstein. Das Pferd aus dessen Fußstapffen ein Quell entsprang, aus dem die Dichter trincken. *idem.*

Beschreib. Er war ein Pferd, das da aus dem Blute enstand, als Perseus der Medusæ den Kopff abhieb. Es hatte Flügel, und flog so schnell als ein Vogel. Als der Berg Helicon bey der Music der Musen sein Haupt in die Höhe hub, gab er ihm einen Schlag mit dem Fusse, worauf der Brunnen Hippocrene entstand. Minerva zähmete es endlich, und gab es den Bellerophonti zu reuten, als er die Chimæram erlegte.

Peleus.

Beywörter. Der tapffre. keusche. verfolgte. geplagte. gebeugte. hertzhaffte. Helden-müthige. belobte. unvergeßliche.

Beschreibung. Er war ein Sohn des Æaci und der Endeis. Seine Mutter hetzte ihn und seinen Bruder an, daß sie ihren Halb-Bruder, den der Æacus mit einer Nymphe gezeuget hatte, aus dem Wege räumen möchten. Sie thaten auch solches, und wurden deßwegen flüchtig. Er hatte hierauf allerhand Zufälle, bis sich Astydamia, des Acasti Gemahlin, in ihn verliebte. Er schlug solches aus, wurde aber von ihr deßwegen bey ihrem Gemahl verläumdet, als habe er ihr Unzucht zugemuthet; worüber er allerhand Verfolgungen von dem Acasto auszustehen hatte. Endlich brachte er durch Hülffe des Castoris und Pollucis einiges Volck zusammen, und eroberte Jolcon, und ließ die Astydamiam in Stücken zerhauen. Endlich starb er auf der Insul Co in ziemlicher Noth und Bekümmerniß; wozu dieses nicht wenig beytrug, daß sein Sohn Achilles vor Troja umkommen war.

Pelias.

Beywört. Der Argwohn-volle. betrogne. bezauberte. zerstückte.

Beschreib. Seine Eltern sind ungewiß. Meistentheils wird der Neptunus vor seinen Vater, die Tochter des Salmonei vor seine Mutter ausgegeben. Sie soll sich in den Fluß Enipeum verliebt, Neptunus desselben Gestalt angenommen, und also diesen Sohn mit ihr gezeuget haben. Er sendete den Jason, aus Verdacht, er möchte ihn umbringen, das Aureum Vellus aus Colchide zu hohlen. Endlich ward er von der Medea in Stücken zerhauen, in einen Kessel gestecket und gekochet.

Pelican

Pelican.

Beywört. Der treue. redliche. liebreiche. holde. blutige. besorgte. zerhackte.

Redens-Arten. Ein treuer Pelican läßt Blut und Leben fliessen, wenn er nur seiner Frucht dadurch das Leben schenckt. Ziegler.

Pellona.

Beschreib. Bey den Römern war dieses eine besondere Göttin, die sie anrufften, damit sie die Feinde vertreiben möchte.

Pelops.

Beywört. Der geschlachtete. getödtete. lebende. zerstümmelte. erweckte. geweyhte. listige. verschlagne. beglückte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Tantali und der Dione. Sein Vater bath einst die Götter zu Gaste, und da schlachtete er seinen Sohn, um ihre Unwissenheit zu prüfen. Ceres, die über den Verlust der Proserpinæ betrübt war, aß auch die gantze Schulter. Die andern Götter merckten es aber, und machten den Pelopem wieder lebendig. Ceres aber gab ihm an Statt der verzehrten Schulter eine helffenbeinerne. Neptunus schenckte ihm hierauf ein paar geflügelte Pferde, und durch dieselben erhielt er in einem Wett-Rennen die Tochter des Oenomai, die Hippodamiam, wiewol unredlicher Weise, weil er den Kutscher des Oenomai bestach, der den Wagen also zurichtete, daß die Riemen auseinander giengen, und er auf solche Art gewann. Inzwischen ward er hierdurch König in Elide. Als er hernach starb, wurden seine Gebeine in einem eisern Kasten in einem Tempel aufbewahret.

Penates.

Beschreib. Sie waren Götter, unter deren Schutze gantze Städte und Länder stunden. Man bildete sie als sitzende Manns-Personen in Soldaten-Kleidung, mit Spiessen in den Händen, und blossen rechten Armen, wie die Römischen Stadt-Richter Recht zu sprechen pflegten. Die Gipffel der Häuser waren ihnen heilig, und man bestätigte vor ihnen die Bündnisse. Man verwahrte sie sehr wohl, weil man glaubte, daß, wenn sie der Feind raubte, alles Glück zugleich geraubet würde.

Penelope.

Beywört. Die keusche. züchtige. angenehme. junge. listige. unveraltete. treue. belobte. Verehrungs-werthe. ungemeine.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Icarii. Das Oracul prophezeyete nichts Gutes von ihr, deßwegen ward sie weggeworffen. Doch auf ihr Weinen näherten sich ihr die Meleagrides, die sie ernährten. Ulysses wurde ihr Gemahl, und in Abwesenheit ihres Ehe-Manns führte sie sich sehr eingezogen auf, und wuste die Freyer mit guter Manier aufzuhalten. Wiewol andere ihre so hochgerühmte Keuschheit sehr in Zweiffel ziehen.

Penia.

Beschreib. Sie ist eine Göttin der Armuth. Sie gieng einst im Garten des Jovis spatziren, und da fand sich Porus, der Gott des Uberflusses, zu ihr, der zeugte den Cupidinem, den Aufwärter der Veneris, mit ihr.

Penthesilea.

Beywört. Die tapffre. hertzhaffte. edelmüthige. ertödtete. starcke. überwundene. entweyhte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Martis und der Otreres, und eine Königin der Amazonnen. Sie gieng dem Trojanischen Könige Priamo wider die Griechen zu Hülffe entgegen. Endlich erstach sie der Achilles, und sie ward nach ihrem Tode von demselben bey den Beinen in den Fluß Scamandrum geschleppet.

Pentheus.

Beywört. Der trotzige. kühne. bestraffte. erkannte. erschlagne.

Beschreib. Er war ein Sohn des Echionis und der Agaves. Er widersetzte sich dem Baccho, als derselbige in Bœotien reisete. Endlich ward er in der Raserey von seiner Mutter erschlagen, die ihn vor ein wild Schwein ansahe.

Perdicca.

Beywört. Der geile. entbrannte. schnöde. verdorrte.

Beschreib. Er war ein Sohn der Polycaste, und ein Jäger. Als er in unordentlicher Liebe gegen seine Mutter entbrannte, verschwieg er solches, und verdorrete drüber.

Perfica.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römer, welche machen sollte, daß eine Hochzeit bald das Ende erreiche, welches junge Ehe-Leute mit einander suchen.

Pericles.

Beywört. Der tapffre. Großmuths-volle. unerschrockne. gebeugte. gesetzte. edle. Lebens-werthe. weise. kluge. angesehne. verständige.

Revens-

Redens-Arten. Der unerschrockne Held, den kein Glück bewegt. Besser. Der sich nur den Paralus die Wehmuth läßt erweichen, und da sein Ebenbild man auf die Baare trägt gedenckt er auch zugleich an alle seine Leichen. *idem.*

Periclymenus.

Beywört. Der wandelbare. veränderliche. unbeständige.

Beschreib. Er war des Nelei und der Chloridis Sohn. Neptunus verliehe ihm die Gabe, sich in allerhand Gestalten zu verwandeln. Als Hercules seinen Vater bekriegte, verwandelte er sich bald in einen Löwen, bald in eine Fliege, bald in andere Gestalten, ward aber dennoch endlich erschlagen.

Perillus.

Beywört. Der grausame. undanckbare. tyrannische. wüthende. verfluchte. verhaßte. schnöde. unerbittliche. rauhe.

Redens-Arten. Perillus, dessen Ochs aus seines Bauches Höle, des künstlich-grausamen Erfinders bange Seele mit dampffigten Geschrey und fremden Brüllen haucht. Brockes. Perillus, der einen Weisen im ehrnen Ochsen braten ließ. Chr. Gryphius.

Periphas.

Beywört. Der fromme. beliebte. reiche. gerechte. verehrte. angebethete.

Beschreib Er war ein König, der aus der Erde enstund. Er war sehr gerecht, fromm und reich. Deßwegen ward ihm an Statt des Jovis von den Menschen Ehre erwiesen. Dieses bewegte Jovem auf Rache zu sinnen; doch der Apollo bat vor ihn, worauf er in einen Adler verwandelt ward.

Perle.

Beywört. Die reine. unbefleckte. klare. theure. kostbare. gesuchte. gefundne. tieff-verschloßne. edle. zerstoßne. gesunde. rundte. erlangte. harte. erreichte.

Redens-Arten. und Umschreib. Das Muschel-Kind, das Saltz und Fluth gleich wieget, so bald ihr Schmuck in seiner Schaale lacht. Wentzel. Die Perlen seyn die Thränen, so die erzürnte See zu Steinen hat gemacht. *idem.* Die Perlen, die mit der Sonnen buhlen, wenn sie noch in der Muschel seyn. *idem.* Um deren Bruth Gelehrte sich zu zancken pflegen: Jetzt legt man sie dem Thau und dessen Tropffen bey; bald will man die Geburth dem Donner selbsten dancken; dann scheint es, ob

ob ihr Seyn von vielem Regen sey. *idem.* Die Perle, wenn sie noch wie in den Windeln lieget, spielt schon mit hoher Krafft, die von dem Himmel fällt. *idem.* Der Perlen höchster Schmuck besteht in weissen Blicken, die ihr gewölbtes Rund in jedes Auge streut. *idem.* Die Perle stärckt das Hertz, und mischt sich unter Säffte, die man der Bangigkeit bewährt entgegen setzt. *idem.* Es wird die Perlen-Frucht nur durch die Wellen besser, und reifft, ie mehr die See um ihre Körner schweifft. *id.* Die Perle, welche sich in offner Muschel zeiget, die ist den Suchenden schon mehr als halb geschenckt. Ziegler. Die reine Perle deckt nur rauhe Muschel-Schalen, man kennet keinen Unterscheid. Soll aber Ohr und Halß mit ihrem Schatze prahlen, so raubt ihr Fleiß und Hand das Stein-beseelte Kleid. *id.*

Perser.

Beywört. Die tapffern. weibischen. geilen. zärtlichen. verächtlichen. abergläubischen. zaghafften. verjagten. bezwungenen.

Redens-Arten. Der tapffre Persianer, von dem der schwartze Mohr die Sclaven küßt. Ziegl. Der alten Elamiten Schwarm. *idem.* Des grossen Moguls Nachbarn. Lohenstein.

Perseus.

Beywört. Der tapffere. behertzte. nie bezwungene. edel-müthige. unbezwungene. beschützte. gewaffnete.

Beschreib. Er war ein Sohn des Jovis. Von seiner Mutter und Zeugungs-Art siehe *Danaë.* Der Vater ließ ihn sammt der Mutter in einen höltzernen Kasten stecken, und ins Meer werffen: Als es sie an die Insul Seriphum antrieb, halff ihnen Dyctis aus dem Kasten. Auf des Polydectæ Anregen machte er sich an die Gorgones, und wurde zu dem Streite mit ihnen von dem Vulcano mit einer Diamantenen Sichel, von der Minerva aber mit einem Crystallenen Schilde ausgerüstet: Welche er auch umbrachte. Siehe *Gorgones.*

Peta.

Beschreib. Eine Göttin der Römer, welche sie anrufften, damit sie verschaffen möchte, daß sie in allem, was sie bathen, erhöret würden.

Pfau.

Beywört. Der schöne. stoltze. beschämte. häßliche. närrische. aufgeblasene. prangende. lang-geschwäntzte. eitele. verworffene. verlachte. prahlende. belobte. dürre.

Pfauen-

Pfauen-Schwantz.

Beywört. Der wiederscheinende. holde. lange. ausgebreitete. edle. ausgedehnte. göldne. beaugte.

Redens-Arten. Des Pfauen-Schwantzes beaugtes Rad. Brockes. Der Pfauen-Schwantz, der der Farben Wechsel führet. Wentzel. Der bunt-gemischt an Farben. Lohenstein.

Pfeil.

Beywört. Der zerbrochene. stumpffe. abgedrückte. strenge. gespitzte. tödtliche. vergifftete. blutige. befiederte. schnelle. pfeiffende. hurtige.

Redens-Arten. Die durch zertheilte Lufft mit strengen Pfeiffen kommen. Brockes. Die Pfeile, die die Lufft wie Wolcken überdecken Lohenstein. Ihr Pfeile sollt forthin nicht Pfeile heissen: Die Feder soll forthin nicht mehr das spitzge Eisen zieren, und auch das Eisen soll nicht mehr die Feder führen. Hofmannswaldau.

Pferd.

Beywört. Das starcke. muntere. wiehernde. weiß-beschäumte. springende geile. edle. beschlagene. schwitzende. keichende. bezäumte. getummelte. hurtige.

Redens-Arten. Das Pferd, das man an harte Zügel legt. Neukirch. Das Pferd, das vor Geilheit springt. Opitz. Die Stutten, so vor Geilheit lustig seyn. *idem.* Ein junges Pferd von Adelicher Schlacht, das bald hinaus begehrt in frische freye Lufft, will nicht beschlossen liegen; springt, wiehert, schnaubt und schäumt, läßt seine Haare fliegen um beyde Schultern her; und zeigt schon damals an, wie schnell es werde seyn, wenn ihm die Ritter-Bahn wird sollen nach der Zeit den Danck in Rennen kriegen. *idem.* Der Zelter, welchen nichts als Gold und Purpur schmückt, der den erhitzten Fuß in keinen Schrancken hält, und mit beschäumten Maul der Stangen Gold zerspalten will. Amthor. Ein Pferd reißt offt in freyes Feld aus seinem Stande loß, zerbricht Gebiß und Stangen, läufft über Stein und Stock, und läst sich gantz nicht fangen; bis eine Klippe kömmt, die ihm sein Leben kürtzt, und durch den frechen Lauff den wilden Hals abstürtzt. Opitz.

Pfirsich.

Beywört. Die safftige. rauhe. sanfft-gespaltne. röthliche. fleischige. ungesunde.

Redens-

Redens-Arten. Im Fall der Pfirsich-Baum sein Persien quittiret, und durch des Gärtners Hand in fremden Boden sinckt, so wird die Fruchtbarkeit in reicherm Maaß verspühret, als wo er noch den Safft der Mutter-Erde trinckt. **Wentzel.** Der ein Bild des Hertzens ist. *idem.* Es ist ein Zungen-Bild, das an den Blättern lacht; und daß, wenn der August sich um die Reiffung mühet, sich die beliebte Frucht wie Hertzen ähnlich macht. *idem* Der Pfirsich hell- und dunckel-roth, ihr lieblich gelblich-weiß, das sich hier deutlich theilt, dort unvermerckt vereinet, formirt offt einen bunten Creyß. Der Circkel-runde Leib, der überzogen scheinet mit einem zarten Sammt, der glatt und rauch zugleich, und der ihr ins besondre nützet, da seine sanffte Rauhigkeit sie für dem faulen Biß der Schnecken schützet, ist lieblich anzusehn: Die Farben ihrer Haut sind Wunder-schön und unvergleichlich süß gemenget; bald war ein gelber Platz, der fast dem Agtstein gliche, mit rothen Tüpfelgen besprenget; bald färbten einen Ort, der Blut-roth, gelbe Striche. **Brockes.**

Pflicht.

Beywörter. Die ungefärbte. längst-vergeßne. Demuths-volle. rege. wache. treue. bemühte. opffernde. räuchernde. vergeßne. betrübte. Vergnügungs-reiche. stille. aufgebrachte. ungezähmte. unbezwingliche. betäubte. tieff-verbundene.

Redens-Arten. Die Pflicht der ungefärbten Seelen. **Chr. Gryphius.** Die Pflicht, die man mit frohen Opffern ehret **Wentzel.** Die Pflicht, die sich bemühet, bey dunckler Nacht ihr Opffer abzustatten. *idem* Die Pflicht, die wir nicht nach den Schmertzen messen dürffen. *idem.* Das ist kein Ruhm: Dem Freunde freundlich heissen, und dem, der liebt, mit Liebe dienstbar seyn. So kan sich auch ein Heyde wohl erweisen; und solche That hat schlechten Tugend-Schein. Der Christen Pflicht heißt auch dieselben lieben, so uns davor verletzen und betrüben. *idem.*

Pflug.

Beywört. Der umgestürtzte. rauhe. starcke. niedere. blancke. nöthige. verachtete.

Redens-Arten. Der Pflugschar pflegt sich durch festes Land zu reissen. **Wentzel.** Der Pflug, dessen hartes Stahl viel tieffe Furchen ziehet. **Ziegler.**

Pflügen.

Redens-Arten. Das matte Vieh, das durch offt empfundnes Reitzen mit Geissel, Peitsch und Stock, das Feld zerreissen muß. Ziegler.

Phædra.

Beywört. Die erhenckte. listige. boßhaffte. unkeusche. geile. schöne.

Beschreib. Sie war des Minois und der Pasiphäes Tochter, heyrathete den Theseum, verliebte sich aber zugleich in ihren Stieff-Sohn Hyppolytum: weßwegen sie sich entschloß, der Veneri Speculatrici ein besonderes Delubrum zu bauen. Doch, da er sich nicht nach ihrem Willen bequemete, schrieb sie an den Theseum: sie habe sich von dem Hyppolyto mit Gewalt zu etwas Unerbaren müssen zwingen lassen; und erhieng sich dabey. Als Theseus solches erfuhr, fluchte er so entsetzlich, daß, als Hyppolytus am Strande des Meeres spatzieren fuhr, schickte Neptunus einen Ochsen anher, der die Pferde scheu machte, daß sie umwarffen, und ihn schleifften.

Phäeton.

Beywört. Der thörichte. aufgeblasene. unvorsichtige. gestürtzte. verwegene.

Redens-Arten. Der an Vernunfft und am Verstande blind auf Titans Wagen stieg. Lohenstein. Dem, als ihm nicht bewust die Hengste mit den Zügeln zu hemmen, sie die Mittel-Schrancken ausschlugen. Dann wurden die Wälder Brand, die Klippen Schutt und Grauß, die Brunnen wurden Gluth; der Schnee ward Funck- und Flammen; der aus dem Wagen ward gestürtzet in die Fluth; sonst wäre längst das Meer verglommen in der Gluth. *idem*

Beschreib. Er war ein Sohn Solis oder Apollinis. Er bath sich bey seinem Vater einsmals aus, einen Tag die Sonnen-Pferde zu regieren. Doch er kutschte so unordentlich, daß er die gantze Welt in Verwirrung setzte; bis endlich Jupiter den elenden Phäeton mit einem Blitze von seinem Wagen schlug, da er dann in den Po, einen Italiänischen Fluß, gefallen seyn soll.

Phæocomes.

Beschreib. Er war ein entsetzlicher Centaurus. Sechs Löwen-Häute waren zusammen gefügt, ihn zu bedecken. Er wehrte sich auf des Perithoi Beylager mit einem ungeheuren Klotz; wurde aber von dem Nestore erstochen.

Phalaris.

Beywört. Der grimmige. wütende. entsetzliche. grausame. Blutgierige. schnöde. tyrannische. verdamte. Agrigentische. Sicilische.

Redens-Arten. Der Tyrann von Agrigent. **Lohenstein.** Der den Perillum ließ in glimmen Ochsen werffen. *idem.*

Phaon.

Beywört. Der fromme. belohnte. edle. verjüngte.

Beschreib. Er pflegte die Leute über die Meer-Enge zu setzen, und davor von den Armen nichts zu nehmen. Doch die Venus wollte ihn selbst prüfen: Sie verwandelte sich dannenhero in ein altes Weib. Phaon führte sie willig über: Und sie machte ihn hierauf, da er vorher alt war, zu einem schönen Jünglinge, in den sich Sappho verliebte, und Gedichte auf ihn machte.

Pharisäer.

Beywört. Die heuchelnden. falschen. schnöden. prahlerischen. geschminckten. strengen. GOtt-verhaßten. Blut-gierigen. gestrafften. Hochmuths-vollen. stoltzen. verdamten. gestürtzten.

Pharus.

Beywört. Der helle. aufgesteckte. hohe. unentbehrliche. unbetrügliche. gewisse. erwünschte. sichere. leuchtende.

Redens-Arten. Das Licht der Schiffenden. **Brockes.** Des Pharus Brand, der mit langem lichten Strahl die rege Fluth vergüldet. *idem.*

Philoctetes.

Beywört. Der treue. beständige. leichtsinnige. verrätherische. schnöde. Eyd-brüchige. meineydige.

Beschreib. Sein Vater war Pœas, die Mutter Demonasa. Er war mit unter den Argonauten, und hernach ein beständiger Gefährte des Herculis. Als diesem auch niemand den Scheiter-Hauffen anstecken wollte, that er es, und erhielt davor des Herculis Bogen und Pfeile. Bey einem Opffer, welches Palamedes im Namen der Griechen dem Apollini brachte, ward er von einer Schlange in den Fuß gestochen, die zwar Ulysses erschlug; Philoctetes aber muste sich nach Lemnos zurücke bringen lassen. Weil er den Griechen das Grab des Herculis zeigen sollte; solches aber zu verschweigen demselben hatte zuschwören müssen; stieß er mit dem Fusse auf die Erde, und wieß hierdurch solches den Griechen. Kurtz darauf fiel ihm ein Pfeil des Herculis ohngefehr auf den Fuß, womit er das

Grab verrathen; und weil der Pfeil in dem Blute der Hydræ Lernææ eingetuncket gewesen, so fieng die Wunde sehr schlimm zu werden an. Sonst that er den Griechen vor Troja grosse Dienste.

Philomela.

Beywört. Die treue. edle. keusche. stumme. gerochene. zerstümmelte. einsame.

Redens-Arten und Umschreib. Die Tochter Pandions. Neukirch. Die ein Mavors-Kind zu tödten sich erkühnet. *idem.* Die Athen ihr erstes Blut zu dancken. Die ein König selbst auf diese Welt gezeugt. *idem* Die als ein Schaaf vom Wolffe fortgerissen ward, als sie der Thracier in seine Klauen nahm. *idem.* Der man mit dem Stahl die Gänge ihrer Zungen lähmte, und durch diesen Schnitt ihre Klagen einhielt. *idem.* Die endlich gar in fremde Lufft getrieben, und einen Feder-Leib für Frauen-Kleider anlegte. *idem.* Du liebst die Einsamkeit in den belaubten Büschen, und singest lieblicher, wenn iederman dich ehrt. *idem.* Du brennest voller Ruhm und mischest dich im Singen mit deines gleichen offt in einen Wett-Streit ein. *idem.* Wenn der Sonnen Gluth den Himmel angezündet, so giebt ihr Lust-Gesang der Erden gute Nacht. *idem.* Die treue Philomele, die in ihrer Wittwen-Höle den Raub der Jungen klagt, den todten Buhlen beweint. *idem.*

Beschreib. Sie war des Pandionis, Königs zu Athen, Tochter. Ihr Schwager, der Thracische König Tereus, gieng sehr übel mit ihr um; und damit sie schweigen möchte, so schnitt er ihr die Zunge aus dem Halse. Allein sie nähete Buchstaben in ein Tuch, und zeigete solches der Procne, ihrer Schwester. Diese ließ sich die Rachgierde aufbringen, schlachtete ihren mit dem Tereo erzeugten Sohn Ityn, kochete ihn, und setzte ihn dem Vater zu essen vor. Da er solches erfuhr, verjagte er die Procne mit der Streit-Axt. Als sie nun nicht weiter konnte, bath sie die Götter, sie möchten sie in Vögel verwandeln; dieses geschahe auch. Procne ward eine Schwalbe, Philomela eine Nachtigall, Tereus ein Wiedehopff. Siehe Nachtigall.

Philosophie.

Beywört. Die edle. nöthige. gründliche. belobte. verschmähete. angenehme. leichte. tieffe. schwere. brauchbare. durchforschte. begriffene. falsche.

Redens-Arten. Der Baldus sitzt zu Pferd, und Avicenna fähret; Herr

Herr Aristoteles, ihr müßt zu Fusse gehn! Das ist der gantze Pracht, womit man die beehret, so die Philosophie zum Handwerck ausersehn. Jetzt giebt man dem kaum eine Ganß zu hüten, den die Minerva doch als Mann und Bruder kennt. Es heisset Possen-Werck und abgeschmackte Grillen, was ein gelehrter Krahm der besten Meister hegt. Man glaubt, es könne ja noch Durst, noch Hunger stillen, was die Philosophie bey uns zu Marckte trägt. Ist ein Philosophus so gar nach Hofe kommen, da trifft er den Respect mit gantzen Fudern an: Er wird von Groß und Klein so herrlich angenommen, daß er die Nase kaum vor Stieber schützen kan. Wentzel.

Phineus.

Beywört. Der geplagte. elende. Marter-volle. blinde. geblendete. erlösete. Mitleids-würdige.

Beschreib. Ein Thracischer König zu Salmydesso. Er wurde seiner Augen beraubet; entweder, weil er den Menschen zukünfftige Dinge entdeckte; oder, weil er des Phrixi Söhnen den Weg aus Colchide in Griechenland gewiesen; oder auch, weil er des Argonauten Boreæ Söhnen die Augen ausstechen lassen. Uber dieses ward er auch von den Harpyien noch darzu geplagt, die ihm alles, was ihm zu essen vorgesetzt wurde, entweder raubeten, oder mit ihrem Unflath besudelten; die aber endlich von den Söhnen des Boreæ vertrieben wurden.

Phlegethon.

Beywört. Der rauchende. dampffende. Siehe *Acheron.*

Beschreib. So hieß einer der höllischen Flüsse, welcher an Statt des Wassers mit Feuer floß, und in demselben grosse Steine und brennende Stücken Felsen mit erschrecklichem Gerassel forttrieb.

Phœnicier.

Beywört. Die klugen. reichen. edlen. berühmten. gelehrten. scharff-sinnigen. belobten.

Redens-Arten. Wir sind Phœnicier; Tyr unser Vater-Land; vom grossen Chna gezeugt; durch Süd und Ost bekannt. Wie weit der Schatten reicht, der Erd-Treyß Sternen schauet, hat unser Mast gefahrn, und unsre Hand gebauet. Wir gaben die Gesetz der Bau-Kunst aller Welt. Wir haben euch gelehrt, wie man das Kriegs-Volck stellt; wie man die Hand zur Zung, und Auge macht zu Ohren, durch die erfundne Schrifft. Die Weißheit ist gebohren bey uns, und nach Athen und Memphis über-

überbracht: Die ersten Schiffe sind von unsrer Art gemacht: Die Rechen-Kunst entsprang aus unserem Gehirne: Wir seegelten zuerst nach Leitung der Gestirne. Die Säulen Herculis, wo er geruhet hat, war'n in der Erde Ring ins grosse Meer ein Pfad, bis in das rothe Meer um Africa zu schiffen. Wir suchten Thule auf. Lohenstein.

Phœnix.

Beywört. Der fromme. fabelhaffte. beschryene. erdichtete. einzige. Arabische. nie gesehene. wunderbare. aus eigener Asche entstandene.

Redens-Arten und Umschreib. Arabiens Apostel. Brockes. Der Phœnix, welcher selbst ein Vater und sein Kind. *idem.* Der einzig, wie die Sonn an den gestirnten Bühnen, wenn sein beflammtes Haupt, drinn Augen von Rubinen, mit Flügeln von Saphier und Purpur theilt den Wind, und ihn der Vögel Heer umringt, wenn sie ihn sehn, die ob dem göldnen Schein recht wie entzücket stehn ihm drauf, als ihrem Herrn, viel helle Lieder bringen, und froh die Wunder-Frucht Arabiens besingen. *idem.* Ein Fürst der Feder-reichen Schaar in dem Arabischen Gefild; ein ehrerbietiger Vasall vom Sonnen-Licht; es kennt das Flügel-Volck noch seines gleichen nicht. *idem.* Der von Gewürtz und Holtz den Stoß zu Hauffe trägt, facht in der Sonnen Strahl die Gluth an mit den Schwingen, und leget sich gelassen oben drauf. *idem.* Der Phœnix, der der Welt nur eine Fabel bleibt. Wentzel.

Phrixus.

Beywört. Der keusche. erbare. errettete. hinweggerückte. edle.

Beschreib. Sein Vater war Athamas, ein Bœotischer König, seine Mutter Nephele. Seine Stieff-Mutter Ino verliebte sich in ihn; allein er blieb kaltsinnig, daß sie seinen Tod auf alle Art suchte. Sie dörrete alles Saamen-Getrayde, daß nichts aufgieng. Darauf wurden Gesandten nach Delphis gesendet, das Oraculum um Rath zu befragen. Ino aber bestach den Abgeordneten, daß er sagen muste: Phrixus sollte zur Versöhnung der Götter geopffert werden. Allein, als Phrixus zu dem Altar gebracht wurde, rückte Nephele ihn und seine Schwester Hellen hinweg, und gab ihnen einen Widder mit einem güldenen Felle, auf welchen sie sich setzen, und also mit der Flucht sich salviren musten. Helle fiel von dem Widder herab, und ertranck im Meere, das von ihr noch Hellespontus heisset; Phrixus aber

aber kam glücklich in Colchide an. Daselbst schlachtete er den Widder, dem Jovi zu Ehren; das Fell aber schenckte er dem Acetæ, der ihm seine Tochter Chalcicopen zur Ehe gegeben hatte, welcher es in einem Hayn des Martis an einen Baum aufhieng.

Physicus.

Beywört. Der wohlerfahrne. tieffsinnige. unermüdete. arbeitsame. nützliche. nöthige. gelehrte. bemühte. nachsinnende. versuchte. geprüffte.

Redens-Arten. Die künstliche Natur hat selber dich gezeuget, hat selber dich ernährt, hat selber dich gesäuget, und bald von Wiegen an gelehrt die Wissenschafft, durch die du nun erforscht der tieffen Gründe Krafft und ziehst die Seel heraus. Opitz. Was bleibt dir unerforscht? Dieß übergrosse Feld, was Thetis weit und breit in ihren Armen hält, das ist dein gantzes Buch. Was an dem blauen Dache des hohen Himmels sey, was Mond und Sternen mache, wie ordentlich das Heer der Sternen seinen Lauff mit Masse halten muß, das merckst du sämmtlich auf. Wohnst offtmals in der Lufft, begierig zu erwegen, woher des Donners Schall, der angenehme Regen, der Wind, des Nebels Dunst, der Droher, der Comet, so niemals ohngefehr gesehen wird, entsteht. Hierunten aber ist kein Ort, der dir nicht dienet; was auf der wüsten Heyd und in der Wiesen grünet, was Berg und Thal gebiehrt, was von sich selber kömmt, und was gezeuget wird, ist deinem Witz bestimmt. *idem.*

Phytalus.

Beywört. Der belohnte. gastfreye. milde. beschenckte.

Beschreib. Als die Ceres herum schweiffte, ihre Tochter, die Proserpinam, zu suchen, nahm Phytalus dieselbe in sein Hauß auf. Zur Danckbarkeit verehrte sie ihm einen Feigen-Zweig, den pflantzte er, und hierdurch kam dieses Gewächs auch unter die Menschen.

Picumnus.

Beschreib. Er und sein Bruder Pilumnus wurden von den Römern als Götter verehret, weil man ihnen zuschreibt, daß sie das Düngen der Felder zuerst erfunden haben sollen.

Picus.

Beywört Der starcke. muntre. schöne. tapffre. keusche. bezauberte. verwandelte.

Beschreib. Sein Vater war Saturnus, und er selbst war ein

Aboriginischer König in Italien. Er war tapffer, munter und so schön, daß sich die Nymphen in ihn verliebten. Unter solchen war auch eine, Nahmens Circe. Da er sich einst auf der Jagd im Walde befand, Circe aber auch gleich zugegen war, um Kräuter zu ihrer Zauberey zu suchen, machte sie durch ihre Kunst ein wild Schwein, ließ es vor dem Pico vorbey lauffen. Da gieng es denn in ein so dickes Gebüsche, daß Picus zu Pferde nicht fort konnte, sondern es zu Fusse verfolgen wollte. Sie machte es sogleich finster um ihn, und offenbahrte ihm endlich ihre Liebe. Allein er gab ihr keine gefällige Antwort. Circe machte hierauf einige Zauber-Ceremonien, und berührte ihn mit ihrem Stocke, daß er in einen Specht verwandelt wurde. Als seine Leute ihn nicht antraffen, forderten sie ihn von der Circe, wurden aber allesamt in wilde Thiere verwandelt.

Pietas.

Beschreib. Eine Göttin der Römer, welche an dem Orte verehret wurde, wo eine gefangene Mutter von ihrer Tochter mit ihren Brüsten unterhalten worden, da sie sonst hätte sterben müssen. Sie wurde abgebildet als ein Frauenzimmer mit einem Oel-Zweig-Krantze auf dem Haupte vor einem Altar stehend, auf dem Feuer brennete.

Pindarus.

Beywört. Der weise. angenehme. Honig-reiche. verewigte. göttliche. holde. belobte.

Redens-Arten. Der Thebanische Schwan. Opitz. Das Bienen-Heer hat Pindars Mund gefüllt. Wentzel. Pindar, von dem man sagen will, daß Bienen Honigseim in dessen Mund getragen. *idem.*

Pirithous.

Beywört. Der tapffre. kühne. muthige. verwegne. gefesselte. bestraffte. verdammte. geplagte.

Beschreib. Seine Eltern sind noch nicht ausgemacht. Er halff das Calydonische Schwein erlegen, gieng mit nach Colchidem und heyrathete die Hippodamiam. Auf seinem Beylager schlugen sich die Centauri und Lapithæ so entsetzlich, daß der gröste Theil der erstern gantz und gar erschlagen oder aber doch verjagt wurden. Als er dem Plutoni die Proserpinam entführen wollte, wurde er mit 300. Ketten gebunden, und in der Hölle zu bleiben gezwungen.

Plagen.

Beywört. Die strengen. herben. harten. unerhörten. schnöden. betrübten. selbst-gemachten. sich zugezognen. unerträglichen.

Redens-Arten. Die Wellen harter Plagen erhöhen sich. Chr. Gryphius. Der Plagen Centner-Last. *idem.* Der Plagen herbes Gifft will meinen Geist ertödten. Lohenstein. Der Plagen schweres Joch drückt meine matte Seele. *idem.*

Planete.

Beywört. Der gewiegte. irrende. gläntzende. entfernte. hocherhabne. wunderbare. nimmer-ruhige. drehende. scheinende.

Redens-Arten. Ein umirrend Licht, ein schimmernder Planete. Stoll. Die schläffrigen Planeten, die tantzend ohne Ruh sich in manchen Creysen drehen. Brockes. Der nimmer-ruhenden Planeten Cörper. *idem.* Die sieben Lichter, womit der Himmel prangt, die schon das Heydenthum Planeten hat genannt. Neukirch. Der Planet muß sich durch weiten Thier-Creyß tragen. Sie sind zum Theil die nächsten bey der Erden. Wentzel. Der Planeten Lauff begeistert unsern Geist. *idem.*

Plato.

Beywört. Der weise. göttliche. edle. verweste. gelehrte. unvergeßliche. berühmte. beredte.

Redens-Arten. Die höchste Zierde der Griechen. Lohenstein. Auf dessen Lippen Svada wohnt. *idem.*

Platus.

Beywört. Der lustige. lächerliche. angenehme. verschlagne. geschickte. berühmte. lachende. satyrische. spottende. beliebte. höhnische.

Plejades.

Beywört. Die gläntzenden. leuchtenden. betrübten. Erbarmungs-würdigen. erhöhten.

Beschreibung. Es waren sieben Töchter des Atlantis, deren Nahmen unterschiedlich angegeben werden. Als ihr Bruder Hyas auf der Jagt umgekommen war, vergiengen sie für Jammer, und wurden von dem Jove auf den Rücken des Stiers im Thier-Creyse gesetzet, da sie das Sieben-Gestirn ausmachen.

Pluto.

Beywört. Der ernsthaffte. strenge. gebiethende. fürchterliche. tyrannische. finstre. unerbittliche. schnöde. häßliche. verdammte.

Beschreib. Sein Vater war Saturnus, seine Mutter Rhea. Sein

 Vater

Vater fraß ihn gewöhnlicher Massen, gab ihn aber auch nach eingenommener Brech-Artzeney wieder von sich. Er war ein Gott der Hölle und aller unterirdischen Dinge. Seine Unter-Richter waren Æacus, Minos und Rhadamanthus. Sonst stand er in dem Kriege seines Bruders des Jovis mit den Titanen und Giganten dem ersten bey. Er entführte die Tochter der Cereris, die Proserpinam, und nahm sie zur Gemahlin. Er wird als eine fürchterliche Manns-Person gebildet, die auf einem Thron von Schwefel sitzet: Es ist um ihn gantz finster. In der rechten Hand hält er einen Scepter, in der lincken aber eine Seele, unter den Füssen den Cerberum, neben sich die Harpyen.

Plutus.

Beywört. Der blinde. unvermögende. schwache. hinckende. schnelle. furchtsame.

Beschreib. Er war des Jasionis und der Cereris Sohn, und ein Gott des Reichthums. Er wurde Anfangs mit gesunden Augen gebohren: doch, da er sich beständig zu frommen Leuten wenden wollte, beraubte ihn Jupiter der Augen.

Podalirius.

Beywört. Der künstliche. geschickte. berühmte. verständige. edle. beglückte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Æsculapii, und gieng mit seinem Bruder, als die Griechen vor Trojam zogen, dahin. Nach vollendeter Belägerung schweiffete er herum, bis er an einen Hirten gerieth, der ihn zu dem Damatho brachte, dessen Tochter er curirte, und zur Gemahlin bekam.

Pöbel.

Beywört. Der träge. thumme. lästernde. niedrige. gebückte. mürrische. leichte. bewegliche. rasende. wanckelmüthige. thörichte. bezauberte. aufgebrachte. nichts-werthe. schnöde. tolle. ungestüme.

Redens-Arten. Das Volck, das an der Erden hängt *Opitz.* Der Pöbel, der die schlimmsten Wercke nur nach des Ausgangs Zufall mißt, und der des Glückes Blindheit, Wunder, Stärcke, Macht, Muth, Bestand und kluge List nennet *idem.*

Poësie.

Beywört. Die edle. berühmte. göttliche. erhabne. geschmähte. verachtete. beschimpffte. Wunder-volle. hohe. reine. hochgeschätzte. muntre.

Redens-Arten und Umschreib. Die Dicht-Kunst, die gelehrte Phantasey. Chr. Gryphius. Die Poëterey, so nur ein redendes Gemähld, ein Bild, das lebet, ist Opitz. Der Redner Zierlichkeit, und aller Dichter Flöten verfangen leider! nichts bey so gehäufften Nöthen. Chr. Gryphius. Die tieff-gesuchte Kunst, die Maro göttlich machet Wentzel. Es ist hier nicht genug, die arme Rede zwingen, die Sinnen über Halß und Kopff in Reime bringen, der Wörter Hencker seyn: Wer nicht den Himmel fühlt, nicht scharff und geistig ist, nicht auf die Alten zielt, nicht ihre Schrifften kennt, der Griechen und Lateiner als seine Finger selbst, und schaut, daß ihm kaum einer von ihnen aussen bleibt, wer die gemeine Bahn nicht zu verlassen weiß, ist zwar ein guter Mann, doch nicht auch ein Poët. Opitz. Die edle Poësie wird dadurch nicht verletzet, daß ein Unwissender sie hasset und veracht; die Käyser haben doch sie auf den Thron gesetzet, und unsre Teutschen gar ein Werck daraus gemacht. Denn Dichten ist die Kunst und Mutter bester Künste, die nicht, wie mancher denckt, in Reimen nur besteht. Sie ist von Wissenschafft und Weisheit ein Gespinste, das über den Begriff gebückten Pöbels geht. Besser. Freylich kömmt der Verse reines Wesen mit einer Bettel-Schrifft und Brand-Brieff überein: wenn Hohe gütig sind, den lahmen Reim zu lesen, so heißt es: Nicht genung, es muß belohnet seyn. Wentzel.

Poëten.

Beywört. Die unsterblichen. gecrönten. üppigen. feurigen. rasenden. ausschweiffenden. geilen. ärgerlichen. lieblichen. beliebten. berühmten.

Redens-Arten und Umschreib. Die Brüder der Natur. Opitz. Deren Stamm von Phœbus steigt Neukirch. Der die Teutschen Flöthen auf den höchsten Thon gemacht. *idem.* Die Schüler der Natur, bey denen Steine leben, und Götter sterblich sind. *idem.* Poëten-Volck ist heiß, ist leichte wie ein Feuer, geht durch, reißt aus ihm selbst, ist wie ein edles Pferd, das nie kan stille stehn, und allzeit fort begehrt. *idem* Des Apollo Kinder, die wahre Meister sind des Todes und der Zeit, durch ihr unsterblichs Lob vor beyden wohl befreyt *idem.* Es sind dir die Poëten, o Bacchus! auch vertraut. Das Volck ist so daran, daß es vor allen nicht viel Noth vertragen kan. Im Fall sie deine Milch so wunderlieblich springen in einer Schaale

sehn.

sehn, beginnen sie zu singen; und wenn du in sie kömmst, dann wird ihr Hertze loß, dann ist nichts menschlichs da, dann machen sie sich groß, dann lassen sie den Fluß aus Castalis wohl fahren, und wissen Phœbi Bach auf dieses mal zu sparen, wie trefflich sie auch ist. Drum raset Griechenland, so den Poëten nichts als Wasser zuerkannt. *idem.* Der mit der schnellen Post, um Musen-Berge reist, der Verse, wie ein Brunn das Wasser, von sich geußt, und zehen Bogen Kunst aus seinem Ermel schüttelt Neukirch. Wie sind die Dichter doch gedrückt zu dieser Zeit. Die Schwanen lieben Ruh und Zuckerreiche Speisen, sie hassen dicke Lufft; dem Pindo zu zureisen, so muß man nicht beschwehrt mit starcken Sorgen gehn; dem das Verhängniß stets gedenckt zu widerstehn, der wird der Lieder-Kunst sich gantz umsonst bemühn; und den das Ungemach nur heist zu Felde ziehn, dem mangelt Lust und Klang: Jetzt lockt die Zeit sie an, zu schauen, ob sie auch was Schönes finden kan. Hofmannswaldau.

Pollux, siehe *Dioscuri.*

Polyhistor.

Beywört. Der hoch-berühmte. grosse. ungemeine.

Redens-Arten. Sich in dem Labyrinth der Alten nicht vergehn; die Wunder von Athen und Latium verstehn; der Sprachen Zierlichkeit recht aus dem Grunde wissen; der Künste weiten Creyß in das Gehirne schliessen; aus finstrer Schrifften Nacht ein Licht der Wahrheit ziehn; sich um den grauen Witz vergangner Zeit bemühn; den halb verfallnen Schacht des Alterthums durchkriechen; das, was der nasse Schwamm der Jahre weggestrichen, da man die Stücke kaum mit Müh zusammen las, durch hurtigen Verstand ersetzen und ergäntzen; sich über den Bezirck und die gemeine Gräntzen des Pöbels selbst erhöhn; was Socrates gefragt; Democritus belacht; Heraclitus beklagt; der ruhig' Epicur nach seiner Lust ersonnen; was Pyrrho vor ein Garn des Zweiffels angesponnen, und wie ein Seiden-Wurm sich selbst darein vergräbt; wie Aristoteles nach dem Beweiß gestrebt, gewissen Grund gesucht, das güldne Mittel funden, in dem die Tugend ruht; warum sein Ruhm verschwunden; was in der ältern Welt der sieben Weisen Mund vor Räthsel aufgelöst; des Hermes tieffen Grund; und was Pythagoras aus Stoltz und Neid verschwiegen; wie sich Empedocles durch abgeschmackte Lügen durchaus vergöttern wolln;

wolln; was Plato speculirt, und vor Ideen einst als Weißheit eingeführt; wie grob und hündisch sich der Cynicus vergangen; wie Zeno sich geschämt; womit die Redner prangen, die Rom, die Griechenland erstaunend angehört; was ein Quintilian, was Tullius gelehrt; der prächtige Poët in seinen Vers geschlossen; was Livius erzehlt; der Alten schöne Glossen; des Strabo Riß der Welt; und was allhier der Fleiß auf dieses enge Blat nicht zu entwerffen weiß; dieß alles, und noch mehr in seinen Kopff verfassen, und doch den Hochmuth sich nicht übermeistern lassen, dieß heißt ein Polyhistor seyn. Stoll. Siehe Gelehrte.

Polymnia.

Beschreib. Eine von den neun Musen. Sie soll das Wissen bemercken, welches man im Gedächtniß besitzet. Man hält sie vor eine Erfinderin der Läger, Geometrie, &c.

Polyphemus.

Beywört. Die einäugigte. grosse. ungeheure. viehische. betrogne. entsetzliche. rasende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Europæ, ein Cyclope, und der gröste unter seinen Mit-Brüdern. Er hatte seinen Aufenthalt in Sicilien. Er hatte nur ein Auge an der Stirne, sein Augenbraun gieng von einem Ohr zum andern, und unter dem Auge hatte er eine ungeheure Nase. Als er Ulyssis Gefährten fast aufgefressen hatte, gab er ihm Wein zu trincken, und brannte ihm hierauf mit einem Stück Holtz das Auge aus dem Kopffe. Als Acis mehr Gunst bey der Galatea hatte, als er, warff er ihn mit einem Felsen zu tode.

Polyxena.

Beywört. Die weisse. wohlgewachsene. schöne. braun-behaarte. holde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Priami und der Hecubæ. Achilles verliebte sich in sie, und wollte Friede mit den Griechen machen, wenn er sie zur Gemahlin erhielte. Doch, da die Tractaten gepflogen wurden, ward Achilles von dem Paride erschossen. Darauf ward sie dem Achilli von dem Pyrrho geopffert.

Potina.

Beschreib. So hieß die Göttin der Römer, so die Aufsicht über das Trincken der kleinen Kinder hatte.

Pracht.

Pracht.

Beywört. Die Sorgen-volle. falsche. nichtige. geborgte. scheinbare. verdamnite. mäßige. höchste. belobte. ungemeine. beschriebene. nie gesehene. edel- müthige. wohleingerichtete. sonderbare. belobte.

Prahler.

Beywört. Der lächerliche. Verachtungs-würdige. verlachte. tobende. eingetriebene. beschämte. thörichte. ungeschickte. schnöde. lügenhaffte.

Redens-Arten. Gemach, verwegne Blut-Propheten! was quälet euch vor Schwärmerey? Ihr stoßt in eure Mord-Trompeten nur Wind verdorbner Phantasey. Vor solches Prahlens leerem Knallen wird weder Dän' noch Russe fallen: Schlagt sie mit Maul und Zunge todt; mit Schwerdtern hat es keine Noth. Amthor. Ein Mensch von Frauen-Sinnen, der einen fauler Spieß und schnelle Zunge trägt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden schlägt; der heiß von Worten ist, und frostig vom Geblüte; den Löwen aussen trägt, den Hasen im Gemüthe. Opitz. Der Schein des Muths, der keine Ritter-That verbringet. *idem.* Die nur von ihren Kräfften sagen, dieweil sie schwach und bloß von Tugend sind, und durch den Trotz zwar Bienen jagen, doch der dem Feind nichts abgewinnt. *idem.* Hier will die Helden-Zunfft nur siegen oder sterben, und mit der Feinde Blut sich und das Ufer färben: Sie schwöhrt, doch mit Bedacht, und meynts so grimmig nicht, weil doch die That zuletzt den Worten widerspricht. Amthor. Erdichter Zorn ist nicht so groß, er giebt doch einst die Schwäche bloß: Ein edles Hertz muß sonder Grauen dem Tode zwar entgegen schauen; dieß aber heisset ausgeschweifft, wenn man ihm rufft, und doch entläufft. *idem.*

Preces.

Beschreib. Sie sind die Töchter des Jovis, und Göttinnen, die der Atæ iederzeit nachfolgeten: Sie waren aber lahm, voller Runtzeln im Gesichte, und schielend; brachten aber ihren Verehrern viel gutes zuwege.

Prediger.

Beywört. GOtt-gewenhte. edle. Ruhm-volle. eitele. gelehrte. beredte. gewissenhaffte. reine. berühmte.

Redens-Arten. Die Fackeln reiner Lehre. Wentzel. Die Priester,

ster, denen Frömmigkeit, wie Scharlach weissen Händen, am allerschönsten steht. Neukirch. Ein Nathan, der die Sünder durch Lehren von der Höllen offt zähmer, als den Stier der Feigen-Baum, gemacht. Es kunnt' Archimedes sich eh zur Ruhe stellen, da er der grossen Kunst vergeblich nachgedacht, wie man Egyptenland mit Wasser möchte träncken; als er, wie er doch sie zum Himmel möchte lencken. *idem.* Der eine Lampe ist, und zu andrer Dienste sich selber kan verzehren. *idem.* Du Preiß der Sioninnen. Chr. Gryphius. Die Priester, die bemüht sind, mit Mund und That zu lehren, was Christlich leben heißt, und was man glauben muß. Wentzel. Ein Priester, dessen Glantz wie Diamanten blitzet, und dennoch schlechte Spreu für seine Seele wählt; dem auf dem Munde Milch und Rosen-Zucker sitzet, im Hertzen aber Geist und Lebens-Oele fehlt, kan uns zur Himmels-Fahrt so wenig Schiff und Nachen, als ohne Mittelpunct gewölbte Circul machen. Neukirch. Den'n Priestern wird so leicht von Sündern, als Narcissen und Liljen, Fleck und Koth von Fliegen angeschmiert. *idem.* Du Licht der hohen GOttes-Lehre, du Crone des Altars, du Wächter dieser Stadt! Chr. Gryphius. Du Wächter der Gemeine! *idem.* Zunge, die der Himmel lencket! Zunge, die des Höchsten Gunst in die müden Seelen sencket! Es begreifft die hohe Gunst, die dich GOttes Geist gelehret, leicht ein ieder, der dich höret. *idem.* Siehe *Theologus.*

Predigt-Amt.

Beywört. Das fromme. geweyhte. beschützte. heilige. verfolgte. verachtete. von GOtt gesetzte. geordnete. edle. gecrönte. mühsame. beschimpffte. beglückte. beliebte. belohnte.

Redens-Arten. Das fromme Predigt-Amt, das saure Früchte bringt, ist so ein schwehres Werck, das Herculs Schultern weichet. Will iemand Sorgen, Schweiß und Angst gehäuffet sehn; soll Feindschafft, Zorn und Neid in das Gesichte fallen; soll Lästrung, Schimpff und Spott und böses Urtheil schallen, so darff man nur zum Amt der frommen Priester gehn. Wentzel. Das Amt, der Seelen Hirt zu seyn, so manchen gar zu süsse scheinet, bringt sicher mehr Verdrusses ein, als ein verwöhnter Zärtling meynet. *idem* Was ist der Priester Amt? Ein Feld-Zug voller Schrecken, wo Hölle, Welt und Tod vergiffte Waffen zeigt; ein Meer, das Wind und Sturm mit steten Wellen decken; ein Schacht, aus welchem stets ein arger Nebel steigt. *idem.*

Preussen.

Beywört. Das neu-becrönte. beglückte. frohe. fromme. reiche.

Redens-Arten: König Friedrichs grösstes Werck, und aller Völcker Augen-Merck. Besser.

Priamus.

Beywört. Der gelinde. unvorsichtige, tapffere. beredte. holde. erschlagene.

Beschreib. Sein Vater war Laomedon, König in Troja; die Mutter aber weiß man nicht eigentlich. Er bauete Trojam, da Hercules solches verwüstet hatte. Sein Sohn Paris gab durch den Raub der Helenæ Gelegenheit zum Kriege zwischen den Griechen und ihm. Nachdem Troja übergieng, wurde er von dem Pyrrho, dem Sohne des Achillis, niedergemacht.

Priapus.

Beywört. Der häßliche. abscheuliche. Unflaths-volle. geile. schandbare.

Beschreib. Sein Vater war Bacchus, die Mutter Venus. Er war bey den Lamsacenischen Weibern so angenehm, daß ihn die Männer endlich fortschicken musten. Doch, da sie eine gewisse heimliche Plage empfunden, musten sie, ihn auszusöhnen, Altäre und Tempel bauen, ja ihn selber zurücke ruffen, und ihn zu einem Gotte der Gärten machen. Er wird als ein häßlicher dicker Knabe oder als ein häßlicher unsauberer bärthiger Mann, mit einem sehr grossen Membro virili, vorgestellet.

Procne, siehe *Philomela*.

Procrustes.

Beywört. Der tyrannische. unmenschliche. grausame. verflucht..

Beschreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatte die Weise, daß, wenn er eines Fremden habhafft werden konnte, er denselben in ein Bette legte. War er zu lang, so schnitte er ihm die übrige Länge von den Füssen ab: Da hingegen, wenn er zu kurtz war, so lange gedehnet wurde, bis er die Länge des Bettes hatte. Er pflegte solches durch Ambosse zu thun, die er an ihre Füsse hieng.

Prometheus.

Beywört. Der kühne. verwegene. hurtige. listige. verschlagene. bestraffte. kluge künstliche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Bruder Epimetheus. Der Vater

Vater der Vernunfft und Kunst und vieler Wercke. Opitz. Der uns ein klares Licht gegeben, ein Feuer angesteckt, dem Rechten nachzustreben, zu kennen, was uns dient. *idem.* Der durch nütze Dieberey des Feuers edlen Schein vom Himmel hat gebracht. *idem.* Des Japetus frevler Sohn, der dem Jupiter das Feuer entwandt. *idem*

Beschreib. Sein Vater war Japetus, die Mutter aber Clymene. Er schuff die Menschen zuerst aus Erde und Wasser: Doch der erste Mensch, den er machte, war todt. Durch Hülffe der Minervæ stahl er himmlisches Feuer, und hielt es seinem Menschen an die Brust, davon er denn zu leben anfieng. Als er hierauf den Jovem mit einer zusammen genäheten Küh-Haut, die mit Knochen gefüllet war, betrügen wolte; indem er solche nebst einem rechten Ochsen dem Jovi, einen davon auszulesen, darstellte; nahm Jupiter ihm das Feuer wieder. Da er es aber nochmals stahl, wurde er deßwegen auf 30000. Jahr an den Caucasum angeschmiedet, allwo ihm ein Adler täglich die Leber aus dem Leibe fraß, die doch immer wuchs. Doch Jupiter ließ ihn wieder loß, als er die Parcen behorcht hatte, und solches dem Jovi offenbahrte.

Propheten.

Beywört. Die heiligen. wahrhafftigen. warnenden. GOtt-geliebten. von GOtt gesandten. verhaßten. verfolgten. beschimpfften. geschmähten.

Redens-Arten. Propheten, als die von GOttes Geist getriebene Poëten. Brock. Die träumenden Propheten, die bald mit Feur und Brand, bald Fluthen schwanger gehn. **Wentzel.**

Proserpina.

Beywört. Die betrübte. holde. angenehme. betrogne. entführte. gesuchte. fürchterliche. eyffersüchtige.

Beschreib. Sie war des Jovis und der Cereris Tochter. Durch die Intriguen des Jovis geschahe es, daß sie von dem Plutone geraubet wurde. Ceres suchte ihre Tochter; doch vergeblich. Endlich erzehlte ihr Arethusa allen Verlauff. Sie verlangte hierauf ihre Tochter vom Jove wieder; welches er ihr unter der Bedingung versprach wofern Proserpina noch nicht in der Hölle gegessen habe. Doch, da es geschehen war, muste sie bleiben. Man bildet sie als eine ansehnliche, ernsthaffte und schwärtzlichte Weibs-Person ab. Vor ihrem Raube war sie sehr schön.

Proteus.

Beywört. Der veränderliche. ungewisse. wandelbare. flüchtige. hurtige. geschwinde.

Beschreib. Er war einer der vornehmsten Meer-Götter. Dabey war er ein vortrefflicher Wahrsager. Ehe er aber prophezeyete, ehe pflegte er sich lieber in allerhand Gestalten zu verwandeln. Menelaus bedeckte sich mit Meer-Kalbs-Häuten, um ihn zu überlisten, weil Proteus unter den Meer-Kälbern herum zu gehen pflegte. Alsdann band er ihn fest, und zwang ihn zu weissagen. Er wird als eine alte Manns-Person blaulichter Farbe gebildet, so auf einem Wagen, mit Meer-Pferden bespannet, fähret.

Psalter.

Beywört. Der heilige. herrliche. tröstliche. fromme. vortreffliche. edle. Andachts-volle. Geist- und Feuer-reiche.

Redens-Arten. Das schöne Buch, das Richtscheid guter Sitten, die starcke Krafft, den Himmel zu erbitten, des Lebens Trost, der Muth zum Sterben giebt, was der Held sang, den GOtt Grund-aus geliebt. Opitz.

Puls.

Beywört. Der matte. starre. hurtige. klopffende. müde. schwache. erhitzte. muthige.

Redens-Arten. Den Schmertz und Leid beschwehrt. Anthor. In dem ein neu-beseelter Schlag und Lebens-Balsam fährt. *id.*

Purpur.

Beywört. Der reine. kostbare. edle. werthgehaltne. herrliche. majestätische.

Redens-Arten. Das Tyrus-Roth. Wentzel. Der werthe Stoff von Sidon. *idem.* Der rothe Pracht, den Sidon schicket. *idem.* Purpur-Tracht, der Lohn der Helden. *idem.* Der todten Schnecken Blut. Lesser. Dem ein verworffner Wurm die Röthe geben muß. Wentzel. Das hohe Purpur-Roth bedeckt der Schultern Schnee. Ziegler. Das Götter-Stück, an dem das Land im Morgen in frohem Wunder hängt: Hier lacht, was nur ein Haupt voll schwerer Herrschungs-Sorgen, und dann die Tapfferkeit zum Eigenthum empfängt. *idem.* Laß den Purpur aus den Händen, den dein Irrthum scheinbar macht. Hofmannswaldau.

Pyramiden.

Beywört. Die armen. hohen. prächtigen. gestreckten. kostbaren.

ren. vergänglichen. eingefallnen. berühmten. gespitzten. theu-ren. verwüsteten. öden.

Redens-Arten. Egyptens hoher Säulen-Schein kan sich kaum selbst mehr ähnlich seyn. Wentzel. Die Pyramiden, die nun jenen Nil erhöhn. *idem.* Die Pyramiden des Nilus-Strandes. *id.* Egyptens Säulen-Werck. *idem* Egyptens Obelisken. *idem.* Die Pharos Stadt zeigt Flammen-Spitzen von vieler Länder Kostbarkeit. *idem.* Man sieht erstaunend an der Pyramiden Spitzen, die wie Gebirg aus Kunst, und Leitern, die von Stein, sich thürmend durch die Lufft bis an der Sternen Schein, des Himmels Säulen sind, der Himmels-Creyse Stützen, und wie sie um sich her den langen Schatten strecken, und Felder, Berg und Thal mit seiner Grösse decken. Brockes.

Pyrrho.

Beywört. Der närrische. abgeschmackte. ungewisse. kluge. bedachtsame. spottende.

Redens-Arten. Der ein Garn des Zweiffels angesponnen, und wie ein Seiden-Wurm sich selbst darein verwebt. Stoll.

Pythagoras.

Beywört. Der kluge. berühmte. verschwiegne. rätzelhaffte. verlachte hochgeschätzte.

Redens-Arten. Der sich im Schweigen übt. Neukirch. Dessen Geist Egypten-Land regieret. *idem.* Von dem die Schulen sagen, er hätte nur der Welt für Flammen Rauch und Dunst, für Früchte leeres Stroh und Schalen vorgetragen. *idem* Der durch die Phantasey zum Pfauen sich gemacht, der Erden aber gar die Träume beygebracht, daß unsre Leiber sich im Grabe zwar verzehren, die Seelen aber stets in frische Cörper kehren *id.*

Quaal.

Beywört. Die bange. schwere. bittre. unumschränckte. lange. unaufhörliche. stille. verschwiegene. gestillte. ungemeine. schmertzliche. unerträgliche. gewisse. zugedachte. bestimmte. marternde. Siehe Schmertz.

Quacker.

Beywörter. Der träumende. tolle. närrische. stoltze. zitternde. bebende. entzückte. eigensinnige. Hochmuths volle. erleuchtete. in sich gegangne. dahin gerißne. abgeschmackte. rohe. widerspenstige. stille. verschwiegne.

Quaden.

Beywört. Die tapffern. beruffnen. berühmten. unsterblichen. unerschrocknen.

Redens-Arten. Die ihrem Feind ein Schrecken waren. Lohenstein. Die Völcker am Danubio. *idem.*

Queck-Silber.

Beywört. Das flüchtige. reissende. lebendige. getödtete. hurtige.

Umschreib. Der flüchtige Mercur. Opitz. Des Mercurs lebendiges Silber. *idem.*

Quelle.

Beywört. Die strudelnde. die nie versiegne. helle. klare. kleine. entsprungne. Wasser-reiche. verstopffte. überflüssende. holde. beliebte. ungetrübte. milde. volle.

Redens-Arten. Die Quellen bereichern, befeuchten, erfrischen das Land. Brockes. Die Quelle, die am Glantz dem hellen Silber gleicht. Neukirch.

Quies.

Beschreib. Man verehrete unter ihrem Namen eine besondere Göttin unter den Römern, welche entweder den Lebendigen oder den Verstorbenen Ruhe schaffen sollte.

Quitten.

Beywört. Die gesunden. gelben. heilsamen. herben. angenehmen. holden. zusammenziehenden.

Redens-Art. Die Quitten, in welche Solon ließ die neuen Bräute beissen. Lohenstein.

Rabe.

Beywört. Der schwartze. häßliche. undanckbare. Lieb-lose. ungeschickte. schreyende.

Redens-Arten. Ein junger Rabe krechzet. Brockes. Des Eliä Speise-Meister. Chr. Gryphius. Der Aeser Freund. *idem.* Des Noä undanckbarer Gast. *idem.*

Rache.

Beywört. Die strenge. blutige. schreckliche. grausame. wüthende. blitzende. rauhe. harte. ungemeine. rasende. allzugrosse. tyrannische.

Redens-Arten. In deren Mörder-Faust ein blosses blutiges Schwerdt blincket und blitzet. Brockes. Dich nagt ohn Unterlaß

terlaß der Wurm der Rach und Wuth. *idem.* Die Rache, die mit erzürntem Grimme blitzet. *idem.*

Beschreib. Die Rache wird als ein erzürntes Weib vorgestellet, so mit der rechten Hand einen blossen Dolch fasset, und an der lincken sich in einen Finger beisset. Vor ihr stehet ein Löw, der mit einem Pfeil durchschossen worden, und deßwegen wütet und tobet.

Rachen.

Beywört. Der aufgesperrte. dampffende. grosse. abscheuliche. weite. hungrige. begierige.

Redens-Art. Der scheußliche und ungemeßne Rachen, aus dem Finsterniß und Stanck dampffet. Brockes.

Raquete.

Beywört. Die platzende. zersprungne. erhabne. scheinende feurige. leuchtende. leichte.

Redens-Art. Der Ball vom Pulver angezündet, mit der bekannten Schrifft: Ich leb im Untergange. Neukirch.

Rath. Consiliarius.

Beywört. Der Argus wache. edle. kluge. betrogne. vorsichtige. weise. beredte. beschützende. gestürtzte. Sorgfalts-volle. erhobne. erfahrne. Ehrerbietungs-werthe. nutzbare. unentbehrliche.

Rath. Consilium.

Beywört. Der reiffe. zweiffelhaffte. Sorgfalts-reiche. verwirrte. überlegte. vorgetragne. weise. übereilte. langsame. zeitige. wohlbedachte. verlachte. nutzbare. eintzige. ungewisse. beglückte. vortreffliche. beliebte. erwehlte. ausgeschlagne.

Beschreib. Man bildet den Rath als einen Greiß. Er trägt einen langen Rock von Scharlach, und an dem Halse eine güldne Kette, daran ein Hertz hänget. In der rechten Hand hat er ein Buch, und in der lincken trägt er eine Nacht-Eule.

Raub.

Beywört. Der blutige. gefährliche. davongebrachte. schnöde. leichte. unschätzbare erfochtene. theure. nichtige. hurtige. fehlgeschlagne. abgejagte. entrißne.

Raupe.

Beywört. Die bunte. kriechende. schmeissende. verwüstende. viel-gefüßte. langsame. gefreßige. verderbliche. schädliche.

Rauch.

Beywört. Der lichte. schwartze. dicke. trübe. beissende. bittere. [illegible]uete. dunckele.

 Redens-

Redens-Arten. Seht, wie ein schwartzer Rauch sich von dem Hartze schwingt. *Opitz.* Der dicke Rauch steigt auf, der uns das Licht des Himmels hindert. *idem.* Hier steht ein Tisch bereit, wovon ein steter Rauch von fremden Specereyen aus tausend Schüsseln dampfft, der nebst dem sanfften Dufft von manchem seltnen Wein benebelt Höl' und Lufft, und seine Nas' erfüllt mit süssen Schmeicheleyen. *Brockes.*

Raute.

Beywört. Die überedle. gesunde. herrliche. vortreffliche. heilsame. grüne. unverwelckliche. angenehme. holde. frische.

Redens-Arten. Der überedle Rauten-Strauch, der uns erhält das Leben; der seine Frucht, die manches franckes Land offt sucht, von Zeit zu Zeit wird geben. *Opitz.* Der Rauten-Strauch, der Felder zieret; vor dem die Schlangen fliehen; der böse Lust und Schmertzen stillt; für dessen Krafft kein Gifft was gilt, und uns nicht kan durchziehen. *idem.* Hier wächst der Rauten Zier mit grüner Lust. *idem.*

Rechts-Gelehrter.

Beywört. Der edle. theure. hoch-geprießne. unbestochene. gerechte. billige. erfahrne. berühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Viel tragen zwar den Ruhm erleuchteter Juristen; sind aber in der That nur falsche Mammons-Christen, die bloß nach einem Winck der krummen Hände gehn. *Anthor.* Ein edler Themis-Held. *Wentzel.* Ein theurer Scævola; die Rechte der Astræen. *idem.* Der Numa Teutscher Erden; den Famens Lob-Geschrey durch alle Circul trägt. *idem* Ein grosser Ulpian und Baldus dieser Zeiten. *idem.* Der Trismegist berühmter Sinnen, der sich Astræens Wesen mit ernstem Muth zum schönen Zweck erlesen. *idem.* Der Ulpian von hoher Trefflichkeit. *idem.* Du höchst-belobtes Haupt der göttlichen Astræen. *idem.* Theurer, den das Heyl der Rechte Fackel, Tag und Pharus nennt; dessen Klugheit reiner brennt, als der Sternen Gold-Geschlechte. *idem.* Du hochgepriesznes Licht der GOtt-geweyhten Rechte! Herr, welchen GOtt und Hof zum Steuer-Mann gemacht! *idem.* Ihr Söhne, die ihr euch Astræens Dienst gewählt! Du Rechts-Gelehrte Schaar der muntern Advocaten! *Anthor.* Ihr Priester der Astræen. *Wentzel.* Der schöne Theil von Themis Priesterschafft. *idem.* Astræa, welcher du zu dienen bist beflissen, vermählt sich deinem Geist mit Feuer-reichen Küssen, und heißt dich

dich ihren Freund und Ober-Priester seyn. Sie hat ihr Heiligthum in deiner Brust vergraben: Was manche Lehrer kaum aus zwantzig Tröstern haben, schleußt dein Gedächtniß schon in einem Circul ein; zu weisen, daß du darffst mit eignen Füssen gehen, und nicht durch Lauterbachs und Struvens Augen sehen. Amthor. Ein ächtes Themis-Kind macht weder Sol noch Luna blind, wenn andre mit geschmierten Händen, aus Geitz nach diesem Koth, die Seele selbst verschwenden. *idem.*

Reden.

Redens-Arten. Nun darff mein froher Geist der Lippen Siegel brechen Amthor. Doch endlich löste sich die Stimme seiner Zungen. Neukirch. Wenn wir der Eitelkeit schon unsre Worte schencken, so spielet sie sich leicht auch in die Thaten ein. Stoll. Was findet doch ein Mensch im Schwatzen vor Vergnügen, das man mit so viel Angst, Müh und Gefahr erlernt? *idem.* Befiehlt dir deine Pflicht das Schweigen aufzuheben, so siehe, daß dein Mund klug und behutsam sey. *idem.* Daß man die Zunge nicht so, wie man soll, bewahret, und manchmal über sie bis in die Hölle fällt. *idem.*

Redlichkeit.

Beywört. Die reine. unbefleckte. sichere. gedrückte. obsiegende. verlachte. verjagte. seltene. ungemeine. angenehme.

Redens-Arten. Der Weißheit Winckel-Maaß. Neukirch. Die Tugend, die keine Schmincke braucht; nicht dieß thut, jenes meynet; haßt vorwerts, wen sie haßt; liebt, daß sie auch erscheinet im Werck und in der That; will mit der Krieges Kunst der Feinde Meister seyn, der Freunde mit der Gunst; sieht auf das Vater-Land, ist GOtt und ihm ergeben. Opitz. Die Redlichkeit, so den Marmor-Kugeln gleich, und wie diese sonder Ecken, so auch jene sonder Flecken. Neukirch.

Beschreib. Man bildet die Redlichkeit als ein Weib in einem dünnen Rocke, die in der einen Hand eine brennende Fackel, in der andern aber eine zerrissene Larve hält.

Redner.

Beywört. Der hoch-berühmte. kräfftige. durchdringende. beliebte. edle. hoch-gepriesene. mächtige. viel-vermögende. angenehme. belobte. donnernde. süsse.

Redens-Arten. Der reinen Redner Licht und Pharus. Stoll. Der Redner, dessen Mund Preussens Feinden wie ein Donner war. Neukirch. Der Redner, dessen Mund deinen Feinden,

Teutschland, Hertz und Muth gebahr; dessen Mund, der, was die Griechen, was die Römer vorgebracht, zwar offt hoch heraus gestrichen; doch viel schöner noch gemacht. *idem.* Allem Zorne fiel der Wille, wo dein süsses Wort erklang: Gantze Heere stunden stille, wenn dein Mund vom Frieden sang. *idem.* So herrscht nicht ein warmer Regen, wo er Schnee und Eyß durchdringt: So kan Orpheus nicht bewegen, wenn er vor der Hölle singt; als ein Satz aus deinem Munde ieden Einwurff überwog, als dein Mund zur rechten Stunde aller Hertzen an sich zog. *idem.*

Regen.

Beywört. Der sanfft-rauschende. fruchtbare. gelinde. stille. strenge. erwünschte. erseufftzete. nöthige. häuffige. sanffte. nutzbare.

Redens-Arten. Der Regen, der durch die Lufft nur tröpffelnd dringt, des Himmels feuchter Seegen, iedes Gras und Kraut besprengt. Brockes. Der Regen, des Feldes Trost. Opitz. Die feuchten Wolcken-Güsse Brockes. Des milden Himmels Safft liegt gläntzend auf dem Klee, als wie ein feuchtes Glas. *idem.* Das jüngst-gefallne Himmels-Naß, das wie ein Glas auf dem gesteifften Laube, wo sichs gemählich bieget, wie Diamantne Kugeln lieget; in welchen sich, sammt den geblümten Hügeln, die Wiesen, Büsch und Bäume spiegeln, daß alles gläntzt und lacht *idem.* Es hatte ein sanfft-rauschendes und tröpffelnd Wolcken-Naß, so in der Lufft gekocht, vom Himmels-Saamen schwanger, das dürre Feld, den durstgen Anger, das lechzende Gesträuch, das welcke Laub und Gras, genetzt, getränckt, erquickt, erfrischet, des Himmels männlichs Feur mit irdischem Saltz gemischet, und neue Fruchtbarkeit in Schooß der Erden bracht. *idem.* Der verdickten Düffte Söhne, der geschwollnen Wolcken Frucht, triefft mit rauschendem Gethöne, und vertreibt die heisse Sucht der vor Durst geberstnen Felder, nährt die Wiesen, tränckt die Wälder, schwängert den sonst dürren Sand, und erfrischet Laub und Land. *idem* Der Regen, der seiner Fluthen Naß gar plötzlich angehäufft, und mit gepreßtem Strohm von allen Bergen läufft. Amthor. Wenn die aufgezognen Düffte aus der Wolcken Regen-Zelt durch die ausgespannten Lüffte wieder sincken auf die Welt. Brockes. Der Himmel hüllte sich in eine schwartze Tracht, aus

aus deren Schatten stürtzt' ein starcker Regen her, mit einem braussenden verwirreten Geräusche. *idem.*

Regente.

Beywört. Der kluge. weise. berühmte tapffere. vorsichtige. beliebte. hoch-geschätzte. unvergleichliche. belobte. verewigte. hoch-gestiegene.

Redens-Arten. Dessen offnes Auge der Fix-Stern von des gantzen Landes Ruhe ist. Besser. Unvergleichlicher Regent! du herrschst andern zum Exempel: Wer dich nur von weitem kennt, wird auch gleich dein Ehren-Tempel; wer dich aber näher schaut, wird, wohin er sich auch wendet, so durch deinen Hof geblendet, daß er kaum den Augen traut. Neukirch. Den gantzen Tag und Nacht ohn Ende Wache führen, für die gemeine Ruh nie still und ruhig seyn, und keinen Danck nicht sehn, als Undanck nur allein; dieß ist es, was bey mir auf ein Wort heißt regieren. Opitz. Wer Scepter führen will, der muß der Sonne gleichen, die mit geschwindem Strahl durch Lufft und Tieffen dringt; Ermangelt der Verstand; wer will das Ziel erreichen, wenn ein verwirrter Fall die schwehre Knoten schlingt? Man hat dem Jupiter den Adler zugegeben, so mit der Augen Strahl durch ferne Thäler streicht: um klüglich darzuthun, wie der Regenten Leben, wo dieses Auge fehlt, nur blinden Führern gleicht. Wentzel. Kein Brutus würde sich so leichtem Regimente, Trotz seiner Freyheits-Sucht, verlangen zu entziehn: Ein Cato würde selbst, wenn ers gleich ändern könnte, die Herrscher-Hände Carls zu küssen sich bemühn; und ein Fabricius den steiffen Sinn und Rücken vor solchen Tugenden mit Lust und Ehrfurcht bücken. Brockes.

Regen-Bogen.

Beywört. Der bunte. leichte. Farben-reiche. angenehme. scheinbare. vergängliche. verschwundene. verblichene.

Redens-Arten. Der Iris Farben-reicher Krantz Brockes. Der Iris bunte Binde. *idem.* Der gewölckte Schaum gefärbter Regen-Bogen. Besser.

Regieren.

Redens-Arten. Wer ihm alleine nur, und nicht dem Staate lebt, ist keiner Crone werth: Denn sich wohl zu regieren, ist zwar sehr grosse Kunst; doch grössre andre führen; die größte, beydes thun. Neukirch. Die wahre Herrschungs-Kunst besteht in keinen Meilen; man kan ein grosses Land gar leicht in kleine

theilen: Der aber ist ein Held, der, durch Vernunfft und Fleiß, das, was ihm GOtt geschenckt, wohl zu erhalten weiß. *idem.*

Reh.

Beywört. Das leichte. hurtige. gejagte. schnelle. getroffene. verwundete. fliehende. angenehme. scheue. gefällte. furchtsame. müde. durstige.

Reichthum.

Beywört. Der vergängliche. sichere. eingescharrte. nichtige. gesuchte. grosse. selige. besessene. zerstreuete. flüchtige. angenehme. erworbene. gefundene. bewachte.

Redens-Arten. Der Zuwurff von des Himmels Milde. Wenzel. Der Mammon, der sich sonst gar leicht zum König macht, der doch ein Unterthan der Mildigkeit soll seyn. Amthor. Nicht den, der viel besitzt, den soll man selig nennen; der das, was GOtt ihm schenckt, recht mit Vernunfft erkennen, und Armuth tragen kan, und fürchtet Schand und Spott, die er ihm selber macht, noch ärger als den Tod. Opitz. Ein gar zu langes Kleid beschwehret nur den Leib; Guth ohne Mäßigkeit, Gemüthe, Seel und Sinn. Der weise Crates merckte, daß reich seyn nur die Lust zu fauler Unlust stärckte; warff alles in die See, und sagte: Schwimme hin! damit du sehen magst, daß ich dein König bin, und du der meine nicht. *idem.* Es wächst kein ärger Thun vor Menschen auf der Welt, als Silber; dieses macht, daß Städte wüste bleiben, das kan die Männer weg von Hauß und Hofe treiben; dieß ändert manchen Sinn, der doch nach Ehren steht, so, daß er sonst was thut, und auf nichts Gutes geht: Es lehrt die Menschen nur auf Boßheit sich befleissen, zu treiben alles dieß, was Ubelthat kan heissen. *idem* Es ist nur Betrel-Werck um Menschen und um Geld: Denn beyde kommen nur von einem Klumpen Erden, und beyde müssen auch zu Staub und Erde werden. Neukirch. Es können Schätze zwar, wie Feuer, nutzbar seyn; nur aber, wo sie Knecht, nicht, wo sie Herren sind. *idem.* Wer an Verstandes Statt nur Geld zu weisen pflegt, der ist, als wie ein Lamm, das güldne Wolle trägt. Opitz.

Reiff.

Beywört. Der zarte. kühle. rauhe. weisse. kalte. schädliche.

Redens-Arten. Der Reiffen zartes Eyß. Brockes. Der Reiff zeugt ein verwirrt Gespinnst, ein ungewisses Weiß auf Hecken, Busch und Baum. Statt daß der Lüffte Schaum, der

der dichte Schnee, das welcke Gras verstecket, wird durch den zarten Reiff iedwedes Gras entdecket; auch auf den dünnsten Zweigen sieht man ein schimmernd Mooß im rauhen Schmuck sich zeigen. *idem.* An sonst unsichtbarn Spinneweben sieht man den rauhen Reiffen kleben; sie hängen gantz verdickt an weisser Bäume Cronen, wie silberne Festonen: Die Bäume sehen rauch und krauß, ja fast uncörperlich, durchsichtig, lustig aus: Die dunckeln Zweige sind so sehr mit Reiff erfüllet, daß seine Zäserchen dieselben gantz verhüllet.

Reimschmidt.

Beywört. Der tolle. rasende. ungeschickte. läppische. Einfalts-volle. thumme. tobende. eingebildete. verächtliche. lügenhaffte.

Redens-Arten. Das thumme Volck der Poëtastern. **Wentzel.** Das Volck, an dem nichts um und an, gar nichts poëtisch ist, als daß es lügen kan. **Opitz.** Das Volck, so die arme Rede zwinget, die Sinnen über Hals und Kopff in Reimen bringet, der Wörter Hencker ist. *idem.* Ein ungezäumt- und feuriger Poëte; ein schwärmender Ersinder solcher Dinge, wovon kein eintziges zusammen hinge; ein Kappler über sich selbst sehr erschrockner Worte. **Brockes.** Du weißt die Steine nicht, wie Orpheus, zu bewegen; man sieht sie noch, wie vor, an ihrer Stelle stehn: Und könnten sie sich auch bey deinem Singen regen, sie würden vor Verdruß dir aus dem Wege gehn. **Stoll**

Reisen.

Redens-Arten. Indessen muß man doch den hohen Vorsatz preisen, der dich und deines Scepters Pracht auch Fremden kenntbar hat gemacht. Das Gold muß seinen Schimmer weisen, der Schacht entdeckt sein Gläntzen nicht: Daß Herculens getriebner Wagen den edlen Fuß so weit getragen, macht, daß man noch von ihm bey Calpens Säulen spricht. **Amthor.** Es thun die meisten so, sie wandern über Meer, und bringen vor Verstand fremd' Arten Laster her; ertappen neue Tracht an Statt der wahren Güther; verändern nur die Lufft, behalten die Gemüther. **Opitz.** Du hast mit dir genommen der Klugheit Richt-Compaß, gesichert durchzukommen durch Klippen, Wind und Sturm auf dieser See der Welt, auf der viel junges Volck erbärmlich unterfällt. Sie werden ausgeschickt, zu lernen, was geschehen, was recht, was nützlich sey, der Völcker Thun zu sehen, nach Wissenschafft zu stehen; und tragen kaum dafür der Künste Schatten weg. Ihr Eltern, glaubet mir.

mir, der Wechsel, den ihr macht, ist übel angeleget, bringt euer Kind nichts heim, als was es an sich träget, als einen Feder-Busch, der nach dem Winde geht, und schwehrer ist als der, auf dessen Huth er steht; als Hosen von Paris. Sein Pferd wohl reiten können, der Lantze mächtig seyn, im Fechten Preiß gewinnen, ziert freylich eine Hand, die Rittermäßig ist; doch darum wird ein Land nicht nur allein besucht. id.

Rhadamanthus.

Beywört. Der unerbittliche. gerechte. strenge. ernsthaffte. harte. mürrische. fürchterliche. unbarmhertzige.

Beschreib. Er war ein Sohn des Jovis und der Europæ. Er gerieth mit seinen Brüdern, dem Minoe und Sarpedone, wegen des Mileti in einen Streit, und wurde endlich von dem erstern aus Creta vertrieben. Er begab sich hierauf nach Bœotien, heyrathete die Mutter des Herculis, die Alcmenam, bis er so wol, als sein Bruder, nach seinem Tode in der Hölle Richter ward. Seine Gerechtigkeit war sehr groß bey seinem Leben, und diese brachte ihm das Amt nach seinem Tode zuwege.

Rhea.

Beywört. Die mächtige betrübte. Schmertzens-volle. verstossene. besorgte.

Beschreib. Wegen ihrer Eltern, wer sie eigentlich gewesen, kan man sich noch nicht vergleichen. Sie war eine Göttin des Himmels, und erfand das Bauen der Städte und Thürme. Ihr Gemahl war Saturnus, der einer bösen Weissagung wegen seine Kinder allemal nach der Gebuhrt zu fressen pflegte. Den Jovem errettete sie, indem sie ihm an Statt dessen einen Stein (siehe *Abadir*) zu verschlingen gab. Endlich wurde sie aus dem Himmel verstossen.

Rhein.

Beywört. Der beschwehrte. erschreckte. entseelte. starcke.

Redens-Arten. Der schöne Rhein, den Franckreich lehrt gefangen fliessen. Opitz. Den Franckreich im Triumph spöttlich dürffen führen. Besser.

Rhodos.

Beywört. Die hochgeliebte. fruchtbare.

Beschreib. Eine Tochter des Neptuni, in welche sich die Sonne verliebt, und ihr zu Gefallen die Insul Rhodos ausgetrocknet, die sonst gantz sumpffigt war. Sie ist sonst die Mutter der sieben Heliaden.

Richter.

Richter.

Beywört. Der gerechte. strenge. gütige. gewissenhaffte. edle. weise. kluge. gelehrte. fromme. GOtts-vergeßne. bestochne. grausame. tyrannische. entsetzliche. beschämte. Urtheil-sprechende. gelinde.

Riesen.

Beywört. Die entsetzlichen. grausamen. wilden. ungeheuern. schrecklichen. wüthenden. festen. umgeworffenen. verächtlichen. bezwungenen. gestürtzten. gestreckten. überwundnen. frechen. trotzigen. schnöden. rohen. starcken. Siehe *Titanen, Cyclopen. Polyphemus. &c.*

Ring.

Beywört. Der holde. angenehme. geschenckte. theure. kostbare. göldne. starcke. feste. zerbrochne. silberne. köstliche. besiegelte. erkauffte. enge. weite. edle. geliebte. eiserne.

Redens-Arten. Ein eisern Ring, der Teutschen Freyheit Zeichen. Lohenstein. Ein Ring, der das Ehe-Band befestiget. *idem.* Gygis Ring, der unsichtbar machen kan *idem.*

Robigus.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen einen Abgott, der von dem Geträyde den Rost abwenden sollte. Man opfferte ihm Weyhrauch, Wein, Schafe und Hunde, und feyerte den 25. April sein Fest.

Röthe.

Beywört. Die verächtliche. sittsame. zarte. weibische. tugendhaffte. bescheidne. anständige.

Redens-Arten. Die Röthe, der Spiegel und das Bild der Scham. Opitz.

Rom.

Beywört. Das alte. erzürnte. ergrimmte. zerstöhrte. heilige. blühende. edle. gebiethende. grosse. feste. ausgestreckte. herrliche. Welt-berühmte.

Redens-Arten. Die grosse Mutter Rom, die, ob sie feste stund, aus ihrem Wohlstande fiel. Opitz. Die Königin der Erden. *idem.* Rom bücket sich vor seinem Numa, weil er den Götter-Dienst mit sondrer Treue liebt. Wentzel. Die Tyber-Stadt. *idem.* Der Zaum der Erden, der Völcker Königin. Opitz. Die Göttin aller Welt. *idem.* Der Städte Stadt. *idem.*

Beschreib. Die Stadt Rom wird sonst auf verschiedene Art

auf

auf den Müntzen vorgestellt. Wenn man das Sieg-reiche Rom abbilden will, so sitzt es auf drey Schilden, und hält in der lincken Hand eine Lantze. Hinter ihr siehet man eine geflügelte Victoriam, die einen Palm-Zweig in der Hand träget, und mit der andern dem die Stadt Rom vorstellenden Frauenzimmer einen Lorbeer-Krantz aufsetzet. Das heilige Rom wird auch als ein Frauenzimmer gebildet, die unter ihrem Küras einen Purpur-Rock mit Gold gestickt, an hat. Ihr Helm-Zierath bestehet in einem gewissen Buchstaben; der auch in einem mit Perlen versetzten und auf einer Lantze, die sie in der rechten Hand fasset, stehendem Oval-Rund zu sehen. In der lincken hält sie einen Schild, und zwey über einander Creutzweiß gelegte Schlüssel, davon der eine gölden, und der andere silbern ist; die untre Spitze ihrer Lantze stehet auf einem Drachen.

Romulus.

Beywört. Der edle. wunderbare. erhaltne. kluge. kühne. mördrische. tapffre. göttliche. gesäugte. weggeworffne.

Redens-Arten. Romulus, dem in vergnügter Lust der Wölffin gelber Balg und ihre volle Brust so Schutz als Nahrung muß bey seinem Mangel geben. **Amthor.**

Beschreib. Er war ein Sohn der Rheæ Sylviæ, der Erbauer der Stadt Rom, und der erste König daselbst, der nach seinem Tode göttlich verehret wurde.

Rose. rothe.

Beywört. Die kühle. frühe. muntre. rundte. beliebte. Purpurfarbne. angenehme. holde. aufgebrochne. lieblich-riechende.

Redens-Arten. Der Rosen Balsam-Krafft. **Brockes.** Der Rosen holde Purpur-Hölen. *idem.* Die Rose, des Paradieses Kind und Bild. *idem.* Die flammende Rose, die Zierde der Erden, gläntzender Gärten bezaubernde Pracht. *idem.* Rose, Königin der Blumen, welche Bienen, die du tränckst, Honig aus Rubinen schenckst. *idem* Ambra-Blume, Balsam-Quelle, Rose, voller Süßigkeit. *idem.* Der Rosen rothe Gluth *idem.* Die Blume, die aus Cythereens Blut zum Denck-Maal ihrer ersten Gluth entstanden. **Amthor.** Die Rose, die zwar bald verbleichet; doch deren dürres-Haupt der süssen Krafft nicht wird beraubt. *idem* Die Rose, welche sonst der Blumen Scepter hält. *idem* Die Blume, die Venus Purpur-reicher Fluß mit seinem Blut gefärbet. **Besser.** Der Rosen Last-

Scarlat. **Wentzel.** Sie steht wie eine Königin, mit Purpur angethan; die gelbe Saat scheint eine güldne Crone; der schöne Busch gleicht einem hohen Throne; der Dornen-Heer geharnischten Trabanten; der Tropffen Rund und Glantz geschliffnen Diamanten; die nimmer stille Schaar, die so öffters murmelnd zu ihr kam, und mit geschwindem Flug bald wieder Abschied nahm, schien ihrer Majestät zu dienen, und gleichsam ihr Verlangen zu erfragen, um ihren gnädigen Geheiß, mit frölichem Gesumse und unverdroßnem Fleiß den lieblich-riechenden Vasallen vorzutragen **Brockes.** Aus deren Rubinen rothe Strahlen, aus denen ein gewürtzter Myrrhen-Rauch, worein sich süß und bitter lieblich mischet, unsichtbar aufwärts steigt und Hirn und Hertz erfrischet. *idem* Es scheinet mir der Rosen-Blätter Schein ein Blätter-reiches Buch zu seyn, das von des grossen Schöpffers Lieben mit balsamirter Dint und rothen Lettern die Hand der würckenden Natur geschrieben. Mich deucht, ich kan auf allen Blättern Geheimnisse von GOttes Wunder-Wesen, von seiner Macht und heissen Liebe lesen. *idem.* Der Rosen Bildung ist der bildenden Natur vollkommenste Figur. Ihr Leib ist Circul-rund, und ihrer Mutter gleich; bald sieht man weißlich-roth, bald röthlich-bleich auf ihrer Blätter Sammt sich ohne Gräntzen vereinigen, und süß in weisser Röthe gläntzen. Es sind die Blätter dicht, und doch so dünn und zart, daß selbst das Licht durch ihr so angenehm gefärbt Gewebe bricht, sich mit den röthlichen gelinden Farben paart, und selber roth gefärbt die innern Blätter färbet. Ein rother Schatten ohne Schwärtze bedeckt das kleine güldne Hertze, das in dem Mittel-Punct der holen Tieffe sitzt, und in der Balsam-reichen Höle in Purpurfarbner Dämmrung blitzt. Der rothen Farben süsser Schein scheint lieblich nicht, nein, geistig fast zu seyn, da er, nachdem als man die Rose drehet, bald von, bald nach dem Licht, entstehet und vergehet, so, daß ihr Roth und Weiß, als wie das Blau und Grün an einem Tauben-Hals, sich zu verwandeln schien. Dieß ist der innre Schmuck, die kühle rothe Gluth, die in dem runden Schooß der edlen Rose ruht, da Gegentheils, was auf den äussern Blättern glühet, in einer bläulicht-weiß- und röthlich-klaren Pracht fast einer Fleisch-Farb ähnlich siehet. *idem.* Sie ist die Königin auf jedem Garten-Platze; zum Scepter dient ein Ast, und grüner Sammt zum Throne; die Dornen schliessen sie als treue Wächter ein; die gel-

len

ben Zäserchen sind ihre güldne Crone; der Blätter Röthe muß ihr Pupur-Mantel seyn. **Hofmannswaldau.**

Rose. weisse.

Redens-Arten. Der weissen Rosen weisser Schein, der mir in grüner Blätter Gründen der Anmuth lange Daur zu finden durch größre Anmuth nicht erlaubte, riß recht als wie ein Licht den Blick auf sich allein. Mein GOtt! wie ward mein Hertz gerühret, als ich im Schimmer, der ihn zieret, (wovon der Rosen Heer wie weisse Lichter brennt) als wie am grünen Firmament ein schimmernd Sternen-Heer zu sehen glaubte. Wie kleine Monden gläntzt die Schaar der Rosen, die schon gantz geöffnet war, indem die, so noch halb geschlossen sitzen, wie Sternen erster Grösse blitzen. Die andern, die in größrer Zahl mit einem fünff-getheilten Strahl durch noch geschloßne Knospen funckeln, scheint eine weit entlegne Ferne, wie droben in der Lufft die meisten Sterne, theils zu verkleinern, theils auch zu verdunckeln. Ja wie der Mond im heitern Wetter ein wenig röthlich scheint, so scheinen hier die Blätter auch durch ein röthlichs Gold geschmückt. **Brockes.** Die mit ihrem unbefleckten Schein ein Vorbild reiner Keuschheit pflegt zu seyn. **Amthor.**

Roßmarin.

Beywört. Der bleiche. ausgebreitete. edle. angenehme. blasse. theure. grüne. sprossende. beliebte. gesunde. lang-gezweigte. abgebrochne. verdorrte. versengte. traurige.

Rubin.

Beywört. Der brennende. rothe. flammende. strahlende. funckelnde. liebliche. theure. schätzbare. hoch-geschätzte. liebliche.

Rücken.

Beywört. Der beschwehrte. gebeugte. starre. gedrückte. abgehärtete. krumme. verschonte. gedrängte. schwache. müde. unvermögende. ausgeruhete. gestärckte.

Ruhe.

Beywört. Die ewige. befriedigte. vermißte. verlohrne. erlangete. holde. nöthige. stoltze. höchst-vergnügte. sichere. stille. süsse. schätzbare. angenehme. Sorgen-lose.

Redens-Arten. Der Ruhe Süßigkeit **Amthor.** Wer niemals ruhen will, der schreitet allzuweit, beleidigt die Natur, und stürtzet vor der Zeit in eine Todten-Krufft. **Stoll.** Wie

wenn

wenn die Nachtigall, vom Käficht ausgerissen, hin in die Lüffte kömmt, und an den kalten Flüssen mit Singen lustig ist, um daß sie loß und frey von ihrer Dienstbarkeit und nun ihr selber sey: So dünckt mich, ist auch mir, im Fall ich unter Zeiten, dieß, was mich sonsten hält, kan werffen auf die Seiten, und ausser dieser Stadt auch nur auf einen Tag und einen noch darzu mit Ruh erschnauffen mag. Opitz.

Rumina.

Beschreib. Die Römer hatten eine Göttin dieses Nahmens, welche machen sollte, daß die kleinen Kinder wohl säugen möchten.

Runcina.

Beschreib. Diejenige Göttin, welche unter diesem Nahmen von denen Römern verehret wurde, war dem Geträyde-Jäthen vorgesetzet.

Rusina.

Beschreib. Man ruffte bey den Römern die Göttin dieses Nahmens als eine Vorsteherin des Feldes an.

Saat.

Beywört. Die geliebte. wohlbekeimte. durstige. wohlbestellte. grüne. geseegnete. reiffe. edle. nöthige. wohlversorgte. bereiffte. verdorrte.

Redens-Arten. Das gebaute Feld. Wentzel. Die durch den weissen Thau bereifften schönen Saaten. Opitz. Der Felder Seegen, dem bald ein Guß gehäuffter Regen, bald Hagel-Sturm Gewalt gethan. Wentzel. Wo Seegen um jede Blätter hängt. *idem.* Allwo der reiffe Seegen der Schönheit höchsten Punct erlangt. *idem.* Die grün-doch zarte Winter-Saat, die der Silber-weisse Schnee als ein weisser Peltz bedeckt; damit ein strenges Eyß die süssen Säffte nicht verdicke, noch ihren Trieb des Lebens-Gluth ersticke Brockes. Jetzt ziert die grüne Saat das Furchen-reiche Land. *idem.*

Saba.

Beywört. Das berühmte. edle. reiche. Gold-erfüllte. treffliche. Weyhrauch-volle. berühmte.

Beschreib. Eine berühmte Stadt in Arabien.

Sadelbaum.

Beywört. Der stinckende. schnöde. gesunde. widrige. übelriechende.

…ende. mißgebrauchte. dunckele. dichte. ausgebreitete. schattigte. breite.

Säugling.

Beywört. Der zarte. unerzogne. edle Sorgen-lose. Anmuths-volle. liebliche. murmelnde. durstige. begierige. lallende. geliebte. erseuffzete. getränckte. gesättigte.

Redens-Arten. Der an der Mutter Brust sich tränckend sanffte ruht. Brockes. Den die gewärmte Milch der treuen Mutter tränckt. Chr. Gryphius. Der an der Mutter Brust die zarte Nahrung findet. *idem.*

Saffran.

Beywört. Der edle. gesunde. belobte. gepflantzte. Cilicische. färbende.

Redens-Arten. Dessen Geruch auch tödten kan. Lohenstein. Der uns das Leben kan verlängern. *idem.* Der lachend sterben macht. *idem.*

Sagittarius.

Beschreib. Ein Gestirn des Thier-Creysses. Man hält ihn insgemein vor den Crotonem den Sohn der Euphemes, welche die Musen auferzogen. Er soll beständig um den Helicon gejaget haben, dabey aber von besonderen lustigen Einfällen gewesen seyn. Durch der Musen Vorbitte erlangete er die Stelle am Himmel unter dem Gestirne. Seine Pferde-Füsse, die er ietzo zeiget, sollen seine Geschwindigkeit, die Pfeile seinen scharffen Verstand, und der Schwantz eines Satyri seinen lustigen Humeur andeuten.

Sagum.

Beywört. Der weite. angelegte. beschwerliche. kurtze. kriegerische. weggeworffene.

Beschreib. So hieß der weite Rock, den die Römer über ihre Waffen in Krieges-Zeiten zu tragen pflegten.

Sagunt.

Beywört. Das tapffere. hertzhaffte. verwüstete. verderbte. edle. Helden-müthige.

Beschreib. In Spanien war eine Stadt dieses Nahmens, welche von dem Hannibale belägert wurde. Als die Bürger sahen, daß sie sich würden ergeben müssen, warffen sie alle ihre Schätze in die angezündete Stadt, und liessen sich erschlagen.

Salamander.

Beywört. Der kalte. unverbrennliche. unverletzte. unempfindliche. gifftige.

Beschreib. Man will uns bereden, es gäbe eine gewisse Art von Ungezieser dieses Namens, die so kaltes Wesens wären, daß sie auch im Feuer unverletzt blieben.

Salankemen.

Beywört. Das blutige. Blut bespritzte. verewigte. Siegreiche. edle. berühmte. unvergeßliche.

Redens-Arten. Salankemens mit Blut bedecktes Feld. Besser. Das den Türcken so schädlich war. Gryphius. Das von Mahomets Gesinde so manchen Tod und Schwerd gereicht. *Idem.* Wo sich die Tapfferkeit der Christen ein Ehren-Maal aus Türcken-Schädeln baut. Amthor.

Sallustius.

Beywört. Der zierliche. schreibende. edle. beredte. kluge. erfahrne.

Redens-Arten. Der grosse Feind des Cicero. Opitz. Der grosse Meister in Römischen Geschichten. Wenzel.

Salmacis.

Beywört. Die verliebte. eingewachsene. närrische. seuffzende. erhörte. brünstige.

Beschreib. So hieß eine Nymphe in einem besondern Brunnen in Carien. Als sie den Hermaphroditen umarmete, da er sich durch ihr schönes Wasser verführen ließ, in denselbigen zu steigen, wollte sie ihn durchaus nicht gehen lassen, und erbath es auch von den Göttern, daß sie in eine Person zusammen wuchsen. Der Brunnen behielt auch hierauf die Krafft, daß alle, die aus ihm truncken, weibisch wurden.

Salmoneus.

Beywört. Der trotzige. verwegene. stoltze. närrische. Auslachens-würdige. bestraffte. erschlagene. thörichte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Æoli und der Enaretæ. Er begab sich aus Thessalien in Elidem, und ließ sich seinen Stoltz dahin bringen, daß er sich dem Jovi gleich zu machen suchte. Er ließ sich eben auf die Art opffern, wie man jenem opfferte. Nachdem er sich eine küpfferne Brücke bauen lassen, fuhr er auf derselben; und damit sollte es gedonnert heissen: Den Blitz vertraten die angezündeten Fackeln, die er unter die Leu-

te werffen ließ, und die zugleich erschossen wurden. Endlich erschlug ihn Jupiter mit Donner und Blitz.

Saltz.

Beywört. Das trockene. nöthige. zerflossene. erhaltende. edle. unentbehrliche. bittere. schmackhaffte. beissende. scharffe. gekochte. gegrabene. gefundene. gesottene. weisse. fruchtbare.

Redens-Arten. Nichts zeiget deutlicher und besser GOttes Lieb und weise Macht, als daß er im See-Gewässer solch ein fruchtbar Saltz gebracht, welches, wenn es durch die Enge der verborgnen Erden-Gänge, drinn sichs säubert, durchgerollt, reines Saltz der Erden zollt. Dieses Saltzes wahrer Name ist aus iedem Element der Natur gekochter Saame, drinn der Zeugung Feuer brennt, draus, wenns in die Mutter fliesset, aller Dinge Wesen spriesset, der die Erde stets durchdringt, und sich stets im Meer verjüngt. Brockes.

Salomon.

Beywört. Der weise. hochberühmte. geseegnete. edle. gerechte. vernünfftige. kluge. besuchte. verständige. gelehrte. unvergleichliche. beglückte. betende. erhörte.

Redens-Arten. Des grossen Davids größrer Sohn. Amthor. Der reich an Gütern und Gemüthe. Opitz. Der Weisheit Wunderwerck. *idem.* Vor dessen Thron so Recht als Weisheit stand. *idem.*

Salus.

Beschreib. Unter diesem Namen verehrten die Römer eine Göttin, welche so viel als der Griechen Hygiea, oder auch wohl die Wohlfahrt des Römischen gemeinen Wesens bedeutete. Sie wurde als ein Frauenzimmer gebildet, die vor einem Altare stund, um welchen eine Schlange gewickelt war. In der einen Hand hielt sie ein Opffer-Gefäß, und in der andern Hand hielt sie zuweilen einen Stab, auf den sie sich steiffte. Ubrigens waren ihr die Haare aufgeknüpffet.

Samaria.

Beywört. Das Hunger-volle. bedrängte. belagerte. erlösete. unbußfertige. verachtete. kätzerische. abtrünnige. geängstigte. geseegnete. zerstöhrte. reiche. eingeschlossene. öde. wüste.

Sand.

Beywört. Der dürre. verworffene. öde. heisse. brennende. erhitzte staubichte. verwehte. wüste. benetzte. unzählige. unbewohnte.

wohnte. gering- geschätzte. verdrüßliche. gereinigte. betrügliche. aufgescharrte. gefährliche.

Sanfftmuth.

Beywört. Die löbliche. gewaltige. stille. belobte. nie aufgebrachte. ruhige. in sich vergnügte. umsonst bestürmte. Sorgen-lose. unbewegte. freundliche. edle. süsse. verschwiegene.

Redens-Arten. Der Strahl, den deine Sanfftmuth schiesset, die nichts von dürren Wolcken weiß, macht, daß der Hertzen Frost und kältstes Eyß in Furcht- und Liebes-Schmeltz mit gleicher Lust zerfliesset. Amthor. Der Himmel deiner Freundlichkeit, worinn die Sanfftmuth sich bespiegelt *idem.*

Beschreib. Man bildet die Sanfftmuth als ein Weib von ziemlichem Alter, so die eine Hand auf einen Elephanten leget, auf dem Haupte aber einen Krantz von Oel-Blättern träget.

Sapphir.

Beywört. Der theure. edle gewölckte. wölckichte. holde. angenehme. blaue. lichte. hochgeschätzte gesunde.

Sappho.

Beywört. Die geile. dichtende. edle verliebte verzweiffelte. betrübte. Erquickungs- lose. verworffene. verachtete.

Redens-Arten. Die den Phaon tödtlich liebte. Opitz. Die Unglücks-voll geliebet hat. *idem.* Die sich vom Berge Leucade Verzweiffelungs-voll ins Meer gestürtzt. *idem.*

Sardanapalus.

Beywört. Der schwelgende weichliche weibische. Verachtungs-werthe. niedrige. verzweiffelte. verfluchte. wollüstige.

Beschreib. Ein König der Assyrer, der sich beständig im Frauenzimmer aufhielt, und mit ihnen spann, in allen verfluchten Wollüsten lebte, und sich endlich aus Verzweiffelung mit allen seinen Kebs-Weibern verbrannte.

Sardellen.

Beywört. Die zornigen gefangenen. angenehmen. schleckerhafften.

Redens-Art. Die Gall und Zorn im Kopffe führen. Neukirch.

Sarg.

Beywört. Der traurige verfaulte. eingefallne. schmertzliche. schwartze. verhaßte. gewisse. erwehlte. lezte.

Redens-Arten. Das letzte Hauß auf Erden, das traurig aussieht. Schmolcke. Das letzte Wohn-Haus meiner Asche. Opitz.

Der uns, so groß wir sind, mit seiner Eng umschleußt. *idem.*
Das letzte Ruhe-Bette. *idem.*

Sarpedon.

Beywört. Der tapffre. muthige. Helden-müthige. erschlagne. betraurte gesalbte. edle. beweinte.

Beschreib. Er war des Jovis und der Laodamiæ Sohn, und ein König in Lycien. Sowol die Griechen als Priamus bemüheten sich, ihn auf ihre Seite zu ziehen. Endlich stand er auch dem letztern gar mächtig bey; indem er den Griechen bey ihrem Anländen sehr widerstund. Doch im Zwey-Kampffe mit dem Patroclo verlohr er sein Leben. Uber seinem Cörper entstund ein groß Gefechte, bis ihn endlich die Griechen erhielten. Apollo ließ ihn darauf mit Ambrosia salben, und die Götter feyerten den Tag seines Todes jährlich mit Trauren.

Sarritor.

Beschreib. Ein Gott, welchen die Römischen Acker-Leute anrufften, und der über das Jäthen und Hacken der Felder gesetzt war.

Saturnus.

Beywört. Der hohe. denckle. bleiche. entfernte. langsame. blasse. obre. mürrische. ungerechte. gefräßige. gestürtzte. tyrannische.

Redens-Art. Der öberste Planet, ob seine Höhe gleich den schlimmsten Stern nicht bessert. Besser.

Beschreib. Wegen seiner Eltern, wer dieselben eigentlich gewesen, kan man sich noch nicht vergleichen. Rhea oder Ops war seine Gemahlin, mit der er die Vestam, Cererem, Glaucam, Junonem, Plutonem, Neptunum, und endlich den Jovem zeugte. Man beschreibet ihn als einen boßhafftigen und geitzigen Kerl, der seinen Vater vom Thron gestossen, die Titanes aus der Hölle erlöset, und von denselben auf den Thron seines Vaters gesetzt worden. Die Cretenser hingegen beschrieben ihn als sehr gerecht; und soll unter seiner Regierung das Aureum Seculum gewesen seyn. Endlich ward er von seinem ältern Bruder, dem Titane, vom Throne gestossen, und samt der Ope ins Gefängniß geleget. Jupiter erhub ihn hierauf wieder; doch, da Saturnus den Jovem selbst umbringen wollte, legte ihn Jupiter gefangen in den Tartarum. Doch Saturnus bestach die Wächter, und kam nach Italien, da er von Jano gar wohl aufgenommen, ja gar zum Mitgehülffen in der Regierung bestätiget ward. Da er sich aufs neue wider den Jovem auflehnen wollte, berauschte ihn

ihn Jupiter und castrirte ihn in der Trunckenheit. Man bildet ihn als einen alten, verdrießlichen und blassen Mann, bald mit bedecktem, bald mit unbedecktem Kopffe, der bald in der rechten Hand eine Sense und Schlange hält, bald mit der rechten auch was ins Maul stecket. In der lincken Hand hält er ein Kind, solches zu verzehren, oder aber eine Schale. Zun Füssen hat er vier Kinder liegen.

Satyra.

Beywört. Die harten. spitzigen. beissenden hefftigen. verbothnen. verdrießlichen. strengen. löblichen. nutzbaren. erlaubten. verhaßten. scharffsinnigen. bekannten. schnöden.

Satyri.

Beywört. Die schwermenden. spielenden. geilen unzüchtigen. Bock-ähnlichen. lächerlichen. rauhen. geschwäntzten. tantzenden. röthlichen.

Beschreib. Als Bacchus die Najadem und Nicænam, des Sangaridis Töchter, liebte, und zu seinem Wunsche nicht gelangen konnte, verwandelte er das Wasser der Brunnen, daraus sie truncken, in Wein, da berauschten sie sich, und er zeugte die Satyren mit ihnen. Sie waren Götter der Wälder, Berge und Felder; allein so geil und unkeusch, daß kein Frauenzimmer vor ihnen sicher war. Wenn sie alt wurden, hiessen sie Sileni. Sie waren meistentheils Gefährten des Bacchi, mit dem sie tantzend herum zogen. Sie waren Manns-Personen, mit kleinen Ziegen-Hörnern am Kopffe, Pferde-Schwäntzen, rauch, röthlich im Gesichte, lächerlich, in ihren Händen hielten sie Pfeiffen.

Satyricus.

Beywört. Der nützliche. löbliche. belohnte verhaßte. kluge. Schaden-frohe. eitle. wohlgesittete. erbauliche. weise. geprießne. schnöde. allgemeine. scharffe. bittre. verdammte verfolgte. hingerichtete. unberuffene.

Redens-Arten. Ich will der falschen Welt in leichten Versen lachen, ein Teutscher Juvenal; ich will die Eitelkeit des Volckes, das nun lebt, die Sitten dieser Zeit, die gantz verderbet sind, der künfftigen vermelden. Opitz.

Säuffer.

Beywört. Der tolle. bis oben angefüllte. stets-nasse. niedrige. schlimme. GOtt verhaßte. nimmer-trockne speyende. nie nüchterne. taumelnde. schnarchende balgende. volle. ungesunde. feiste.

Säule.

Beywört. Die erhabne. kostbare. ewige. dauerhaffte. umgeworffne. verwüstete. werthgehaltne. goldne. marmorne. porphyrne. starcke. feste. harte. belobte. geschmähte.

Scartequen.

Beywört Die liederlichen. gemeinen. verdorbnen verächtlichen. albern unverständigen. abgeschmackten. läppischen. nichtswürdigen. schnöden. ärgerlichen. verdammten. verbothnen.

Redens-Arten. Was heute wird geschrieben, das morgen kömmt dahin, wo es zu kommen werth, da, wo man auf die Wand den blossen Rücken kehrt. Opitz.

Scævola.

Beywört. Der tapffre. muthige. edle. hoch-geschätzte. patriotische.

Beschreib. Ein Römer, der den Porsennam umbringen wollte, da es ihm aber mißlung, seine Hand über das Feuer hielt, und sich solche abbrennte.

Scansus.

Beschreib. Ein Gott der Römer, der dem Auffsteigen oder Auffsitzen vorgesetzet war, und deßwegen von denenselben angeruffen ward.

Schaden-Freude.

Beywört. Die schnöde. thörichte. lieb-lose. verdammliche. teufflische. edle. unglückselige. verbothne. falsche. hämische. verächtliche. sündliche. höllische.

Redens-Art. An seines Nächsten Noth die falschen Augen weiden Opitz.

Schäfer.

Beywört. Der schwartze. geschäfftige. vergnügte. pfeiffende. belobte. edle. Sorgen-lose wachsame. treue. Sorgen-volle.

Redens-Arten. Der Schäfer, der bey einer hohen Linden steht, gelehnet auf den Stab, und schneidet in die Rinden der Liebsten Namen ein; bald schwingt er in die Höh ein treues Hirten-Lied von seiner Galathee, Opitz. Der Hirte singt dein Lob auf den begrünten Heyden. Besser. Der Schäfer, der da schreyt auf der Numider Huth, wenn ihm ein Tieger kömmt, und er es sieht das Feld mit Lämmer-Blute netzen *idem*. Deren Lohn vor ihre Müh süsse Milch und Wolle ist. Neukirch. Die mit

Weid

Weid und Vieh vergnügt, nicht forschen, wie weit der Nachbarn Wiese liegt, wie weit ihr Acker gräntzt. *idem.*

Schafe.

Beywört. Die weissen feisten zarten. bleckenden. Wollen-tragenden. Unschulds-vollen. Einfalts-vollen. angenehmen. gescheuchten. armen. gejagten. verfolgten. erhaschten. geliebten. versorgten.

Redens-Arten. Der Lämmer weisse Schaar. Opitz. Die Schafe, die man selten läßt die strenge Peitsche leiden. **Neukirch.**

Schafschur.

Beywört. Die reiche. lustige. beliebte. ergetzliche.

Redens-Arten. Er nimmt den fetten Schafen ab ihr dickes Wollen Kleid. Opitz.

Schamhafftigkeit.

Beywört. Die edle. belobte. GOtt-gefällige. seltne. verjagte. reine. verletzte. ungemeine. zarte. beleidigte. redliche. beliebte. Unschulds-volle. geärgerte.

Redens-Arten. Der Jugend bestes Zeichen. Opitz. Der Unschuld erstes Kind *idem.* Die geile Küsse scheut. **Hofmannswaldau** Der Keuschheit nächste Schwester. *idem.* Die sich kein Geilheits-Opffer bringen läßt. *idem.* Die man aus bescheidner Röthe kennen kan. *idem.*

Beschreib. Man bildet die Schamhafftigkeit als ein Weibs-Bild in einem weissen Kleide. Auf ihrem Haupte träget sie einen Schleyer, in der Hand hält sie eine Lilie, und mit den Füssen tritt sie auf eine Schild-Kröte.

Schande.

Beywörter. Die unvermeidliche. bittre. lange. unverlöschliche. eingegrabne. finstre. verhütete. geringgeschätzte. Ehren-werthe.

Redens-Aren. Das Gifft der Schande hat mich besprützet. Lohenstein. Der Schande Ruß beflecket meine Ehre. *idem.* Der Molch der Schande. *idem.* Ich sitz in einer Nacht betrübter Schande. *idem.*

Schatten.

Beywört. Der kühle. Gräntzen-lose. geschwärtzte. falbe. lichte. durchbrochne. holde. grüne. denckle. braune. finstre. beliebte. einsame. umwölckte. sichere.

Redens-Arten. Das von der Sonnen-Licht erzeugte denckle

Kind. Brockes. Der grünen Schatten klarer Schwarm in Wäldern, den verschränckte Blätter machen. *idem.* Die grüne Nacht, die des Gebüsches Schatten macht. *idem.* Der Schatten geschwinde Zeichnung schwindet schnell. *id.* Die durch das niedre Licht gezeugten Schatten, die hie und da wie ungemeßne Riesen von allen Höhen sich schon ausgestrecket hatten. *idem.* Der Schatten sichtbars Nichts in grünlicher Gestalt erfüllt die stille Lufft, bedeckt den gantzen Wald, und ihr unfühlbars Wesen weißt in grüner Dämmerung in ruhigem Vergnügen ein Etwas zwischen Leib und Geist, das Leib und Geist zugleich vergnügen kan. *idem.* Es fiel des Rosen-Busches Schatte, der sich so zierlich auf der Erden erzeiget, den das Sonnen-Licht, so bald sie ihn berührt, gebildet hatte, von ohngefähr mir ins Gesicht: Statt eines blühenden Gebüsches sah ich zwey, wovon die Zeichnungen und Umriß einerley; kein Knopff, kein Fäserchen, kein Stengel und kein Blatt war, welches nicht durch das gehemmte Sonnen-Licht sich auf den Boden selbst gezeichnet hatt'. Die netten Bildungen so vieler Kleinigkeiten, die sich im Augenblick erzeigen und bereiten, vergnügten mich recht inniglich. *idem.* Ein sich verändernder, ein wandelbarer Schatten erhebt bald hier, bald dort durch seiner Schwärtze klare Nacht des an ihm gläntzenden fast güldnen Lichtes Pracht *idem.* Hier färbt ein schattigt Grün offt eine lichte Stelle, ein Schlag-Licht machet dort den grünen Schatten helle, und bricht die sanffte Dunckelheit des braunen Schattens in dem Steige, daß viele Stellen wie vergüldet auf einer holden Schwärtze glimmen, wodurch manch Schatten-Baum sich auf der Erde bildet, an welchen Blätter, Stämm und Zweige zwar fühlbar nicht, doch sichtbar sind: Die denn, wenn ein gelinder Wind ihr rauschend Urbild rührt, im Sande gleichsam schwinden, und leichten Geistern gleich, die sonder Cörper, schertzen, bald die, bald jene Stelle schwärtzen. Man sieht offt mit einigem Vergnügen an eines solchen Baumes Fuß den gantzen Baum auf flacher Erde liegen, auch in dem nahgelegnen Fluß den Wipffel unter sich, die Wurtzel aufwärts stehn. Ein fast all Augenblick veränderliches Licht zeigt auch all Augenblick veränderte Gestalten, die keinen Augenblick dieselbe Form behalten, drein sie mit Wunder-schnell gemahlten Bildern den Schatten-reichen Boden schildern. *idem.* Wenn mit der Blätter Meng im Walde, in der die Lufft sich schwärtzt, der kühle Zephir sanffte schertzt,

und

und in der lebenden Tapeten Pracht der Schatten viele Oeffnungen bald hier, bald dorten macht; sieht man der Sonnen Gold durch diese grüne Nacht, wenn sich die Blätter bald eröffnen und bald schliessen, so, daß der gantze Wald zu leben scheint. Hier sucht das Licht den Schatten zu bekämpffen; dort sucht die Dunckelheit so Licht als Gluth zu dämpffen, bis endlich Kält und Hitz und Licht und Schatten in kühler Dunckelheit und grüner Dämmerung sich gatten, die füllet nun in schattigter Gestalt den gantzen Wald. *idem.*

Schelten.

Beywört. Das grimmige. erhitzte. wilde. sündliche. erzürnte. grausame. Fluch-volle.

Redens-Arten. Endlich brach sein Zorn durch geschwollne Lippen, als eine wilde Fluth durch aufgethürmte Klippen, mit krachendem Getöß und Ungestüm heraus. Brockes.

Schertz.

Beywört. Der liebliche. angenehme. gewürtzte. erlaubte. freundliche. süsse. grobe. empfindliche. ungewöhnliche. bittre. schnöde. sündliche. verbothne. feindliche. beliebte.

Schicksal.

Beywört. Das gütige. unerbittliche. zweiffelhaffte. wandelbare. weise. unerforschte. unergründliche.

Redens-Arten. Das Geschicke, Verhängniß, die strenge Macht, die über uns hat ihren Stab gebrochen. Wentzel. Des Himmels fester Schluß, vor dem sich alles neigen muß, und in tieff-verborgnen Schrancken läuffet. Amthor. Das Schicksal, das die Säffte vergnügter Süßigkeit mit Sassafras vermischt, Wentzel. Erdulte, was der Schickung Rath, den niemand stöhrt, verhänget hat; sie läßt sich nicht von Menschen pochen, und hat zwar offt dir zugelacht, doch niemals sich zur Magd gemacht. Amthor. Siehe Verhängniß.

Schiff.

Beywört. Das schwache. arme. abgefahrne. beschwehrte geführte. edle. wohlgekreutzte. zerscheiterte. hin- und hergeworffne. kühne. zerschellte.

Redens-Arten. Das schwache Haus des Meeres. Opiz. Ein Holtz-Pferd, in welchem wir die Seegel hoch ziehn, zu reisen durch den Wind, wo Meer und Tod von uns in gleicher Weite sind. *idem.* Der beschwehrte Bau des Schiffes. Wentzel. Ein frecher Tannen-Baum, der auf die wilde See und in den

Wind sich waget, bricht durch den strengen Nord und durch der Wellen Schaum. Opitz. Das den Grimm der Stürme fühlet. Wenzel.

Schiffer.

Beywört. Der besorgte. edle. kühne. Sorgfalts-volle. arme. unbesorgte. stoltze. reiche. leichtgesinnte. belobte.

Redens-Arten. Der Erden-Gast, der Schiff-Mann. Opitz. Der auf der wilden See beständig furchtsam schwebet, von Winden umgeführt, da zwischen Tod und Leben ein Daumen dickes Bret. *idem.* Die Schiffer, die ihr Hauß auf blosses Meer hin bauen, und ihren kühnen Leib den leichten Winden trauen. *idem.* Ein Schiffer, der, wenn er weit gesegelt ist, durch Klippen, Wind und Fluth, steigt oben auf den Mast, und schicket sein Gesichte mit sehnlicher Begier nach etwa einem Lichte, das um die Berge glänzt: Erblickt er denn das Land, so ruffet er: Ich seh, ich sehe schon den Strand, streicht Seegel, anckert ein, wir haben überwunden. *idem.*

Schiffen.

Redens-Arten. Wir steigen in ein Schiff, in einen holen Balcken, der fleucht mit uns davon. Opitz. Da ists gut Ruderziehn, wenn sich ein schöner Tag mit sanfftem Winde zeigt, wenn Lufft und Wetter lachen; weit anders geht es her, wo alle Seegel krachen, wo Eurus um den Korb des hohen Mastes pfeifft, wo die ergrimmte See mit gantzen Wellen streifft, und jagt das Schiff Grund-ab. *idem.* Wir steigen auf ein Holtz, durchschwimmen Fluth und Meer, und hohlen fremdes Guth aus weiten Ländern her. Neukirch.

Schiffbruch.

Beywört. Der unverhoffte. unersetzliche. grausame. wilde. besorgte. unvermeidliche. verhütete.

Redens-Arten. Wenn an harten Klippen ein starckes Schiff anstößt, und zwar nicht gantz zerschellt; doch aber mit Gewalt ins Meer zurücke prellt: Dann läßt der Steuer-Mann die müden Hände sincken, das Ende seiner Pein, den bittern Tod, zu trincken. Neukirch. Wie kläglich sieht es doch, wenn durch der Wellen Krafft ein abgefahrnes Schiff in seinem Lauffe sincket, und den beschwehrten Bau die tollen Fluthen, und aller Schauer Lust mit sich zu Grunde rafft. Wenzel. Das Schiff, so biß hieher die Lycier geführet, die der getreue Orontes hat regieret, wird durch der Wogen Stoß in einem

nem Hay zerschellt, der auf das Hintertheil des mürben Schiffes fällt. Der kluge Steuer-Mann muß selber unterliegen, und über Kopff und Hals dem Meer in Rachen fliegen; drauf wird der Uberrest noch dreymal umgekehrt, biß ihn des Strudels Macht durch einen Schluck verzehrt. Bald schaut man hier und dar sich einen Kopff erheben, und seinem nassen Feind erbärmlich widerstreben: Hier schwimmt ein Helden-Spieß, dort noch ein Breter-Grauß, und alles zieret sich mit Trojer Schätzen aus. Das Schiff, worauf der Greiß Alethes sich enthielt, ward auch allmählich schon zerquetscht und durchgespühlt, indem der Fluthen Macht der Breter Band zertheilet, und durch der Fugen Riß mit vollen Ströhmen eilet. Amthor.

Schild.

Beywört. Der schwehre. grosse. zerhauene. sichere. zersprungene. nöthige. belobte. feste. ungemeine. von GOtt geschenckte. beschirmende. unentbehrliche. herrliche. verdorbene weggeworffene. verlohrne.

Schilff.

Beywört Das leichte. bewegliche. feuchte. dünne. rauschende. frische. lispelnde.

Redens-Arten. Des Schilffs smaragdne Zier. Brockes. Es macht das spröde Rohr mit den beeysten Spitzen, wie eines dichten Heers polirter Lantzen Blitzen, fast eine bange Lust. *id.*

Schlacht.

Beywört. Die schwehre. erneuerte. blutige. geendigte. erfochtene. gewonnene. grosse. entsetzliche. verlohrne. theure. unverhoffte. berühmte. unvergeßliche.

Redens-Arten und Umschreib. Wir schwebten offtermals schon in der letzten Noth; ohnfehlbar wären wir wie Halmen umgemehet, wenn nicht der Wind den Staub den Feinden zugewehet; da drungen wir mit Qualm dem Wirbel freudig nach, in welchem ieder Held durch seine Flügel brach; nicht anders als ein Strohm, wenn er sich loßgedämmet, alsdann zwey Armen macht, und alles niederschwemmet, was iedens Weg ergreifft, vom Strudel übermannt. Es fielen Pferd und Mann; es ward ein Jammer-Stand: Der Sterbenden Geheul, der Halberwürgten Schreyen erhitzte Schwerd und Muth. Besser. Wie ein Feur, das bey entstandnem Wind man in die Wälder steckt, erst eintzel-weiß beginnt, und bald den gantzen Forst in eine Flamme kehret; so stürtzte sich sein

Volck,

Volck, von seinem Grimm bewehret, im Wetter des Gefechts und der Canonen Dampff nur desto hitziger in den erneurten Kampff, und mengte sich in eins mit dem so grossen Heere, Trotz aller ihrer Macht und ihrer Gegenwehre. *idem.* Da gieng es um und um von hinten und von forn; man breitete sich aus auf alle Reyh und Glieder, schoß, stach, hieb, warff und brach ohn Unterscheid darnieder, was wiech' und wider-stund. Kurtz: Der das Land gepreßt, ward todt darauf gestreut, und dessen Uberrest must über Hals und Kopff nach seiner Heimath weichen, und hinterließ der Marck Geschütz, Gewehr und Leichen. *idem.* NB. Eine vollständige und recht hohe poëtische Beschreibung einer Schlacht ist anzutreffen in des **Herrn von Bessers** Schrifften, p. m. 114. seqq. wie auch p. 119. seqq.

Schlaff.

Beywört. Der sanffte. tieffe. geruhige. süsse. erquickende. erwünschte. begehrte. Todten-ähnliche. träge. beliebte. edle. unentbehrliche. nöthige.

Redens-Arten und Umschreib. Der sanffte Freund der Nacht. **Brockes.** Der Träume Fürst. *idem.* Des Todes Ebenbild. **Opitz.** Es kam bereits der Schlaff aus seiner stillen Grufft und Schatten-reichen Hölen, den müden Sterblichen, die lange schon gewacht, aus ihren Augen sanfft das Licht hinweg zu stehlen: Durch angenehme Macht und süsse Tyranney besprengt er Sinn und Schlaff mit Lethens feuchten Naß, so, daß die sanffte Ruh und holde Schmeicheley die Glieder und zugleich Verstand und Witz besaß. **Brockes.**

Beschreib. Es heget einen Thal das schwartze Mohrenland, den, als mit einer Cron, erhabne Berg umringen, durch deren dickes Laub der Sonnen Strahl und Brand auch gar zur Mittags-Zeit nicht einst weiß durchzudringen. Hier liegt der Träume Fürst, vom Schatten eingeschlossen, sammt seinen schläffrigen und faulen Hauß-Genossen; in dieses stillen Thals einsiedlerischen Gründen pflegt auch die braune Nacht den Aufenthalt zu finden. Nebst der Vergessenheit stund an den beyden Thüren (wovon die eine Horn, die andre Helffenbein,) der träge Müßiggang. Die Schild-Wacht schien zu seyn das Schweigen, welches horcht, den Finger an dem Mund, und machte Wild und Wind aus Vorsicht gleichsam kund, sie möchten ja kein Laub noch schwancke Zweige rühren.

Man

Man sah an diesem Ort, (von andern nicht zu sagen,) wie Blumen, Kraut und Gras mit welcken Stengeln lagen. Die Lüffte lispeln nicht in diesem finstern Wald; kein Vogel singet hier; der Himmel donnert nicht; nie hört man, daß ein Hirt hie schwätzet, pfeifft und spricht; auch niemand, daß allhier ein Echo wiederschallt; nie blöcket hier ein Schaf, nie hat ein Hund gebellet; ein murmelnd Bach, der sanfft von Stein auf Steine fället, netzt nur die stille Klufft; sein heisres Rauschen macht, daß, der hier liegt und schläfft, nur mit Verdruß erwacht. Im weich-bemooßten Schooß der dick-verwachsnen Hölen, auf einem schwartzen Bett von Ebenholtz bedecket, liegt in gelinder Ruh der Schlaff-Gott ausgestrecket, der bey der bräunlichen geheimen Schatten-Schaar in steter Einsamkeit ein stiller Herrscher war. Ein Mohn-Krantz, den er sich zum Haupt-Schmuck pflegt zu wählen, beschattet ihm die Stirn; die lincke Hand belaubt der Zweig, so eingetunckt in Lethens Feuchtigkeit; die Rechte stützt und trug mit Müh sein schwehres Haupt. Das Fell von einem Dachs dient ihm zu seinem Kleid. Er hält mit grosser Müh die schwehren Augenlieder; kaum trägt er seine Stirn vor grosser Müdigkeit; es bebt sein schwacher Hals und schwancket hin und wieder; die Schläff' erhub er bald, bald senckte er sie nieder. Nah bey dem trägen Gott ist stets ein Tisch bereit, worauf ein steter Rauch von fremden Specereyen aus taused Schüsseln dampfft; der nebst dem sanfften Dufft von manchem seltnen Wein benebelt Hől und Lufft, und seine Nas' erfüllt mit süssen Schmeichelenen. NB. Diese prosopopœische Beschreibung des Schlaffs stehet in dem vom Hrn. *Lic.* Brockes übersetzten Kinder-Mord des *Marino p.* 119 *seqq.*

Schlaffen.

Redens-Arten. Da du im Traum vertieffet unachtsam lagst und schlieffest den wahren Todten gleich, ja da die düstern Schatten euch schon begraben hatten. Brockes. Die Welt liegt unbesorgt mit sanffter Ruh umgeben. Opitz. Du liegest Sorgen-loß in tieffer Ruh verborgen. Besser. Der Schlaff, der alle Pein kan hemmen, erneuern unsern Muth, die Sinnen überschwemmen durch Wahn der wahren Lust, der Bruder Ikelos, und denn die offtmals folgt dem Sohne Phantasos. Opitz.

Schlan-

Schlange.

Beywört. Die krumme. magre. gelbe. scheußliche. schlüpffe-rige. blauliche. fleckigte. Gifft-erfüllte. grüne. bunte. aufge-lauffne. Brasilische. lange.

Schlesien.

Beywört. Das edle. gelehrte. Dichter-reiche. Poeten-volle. holde. angenehme. berühmte. geseegnete. reiche. fette. sichre. beschützte. angefüllte. feiste. belobte. Volck-reiche. bewohnte.

Schloß.

Beywört. Das feste. gebaute. aufgeführte. Wunder-volle. unüberwindliche. edle. alte. unbewohnte. zerstörte. eingefallne. wunderbare. beliebte. hohe. theure. kostbare.

Schlund.

Beywört. Der enge. verstopffte. volle. kützliche. erfüllte. leere.
Redens-Arten. Der Sprachen Weg, der Schlund. Opitz.

Schluß.

Beywört. Der überlegte. übereilte. feste. umgestoßne. unbe-dachte. tapffer-müthige. endliche. ungemeine. verhinderte. un-ausgeführte. sichere. Rühmens-werthe.

Redens-Arten. Mispeln pflegen erst auf Stroh und harter Erden, und Schlüsse durch Verzug am meisten nutzbar zu werden. Neukirch.

Schmeicheln.

Beywört. Das glatte. vergebliche. betrügliche. schnöde. verbo-thene. niedrige. hungrige. süsse. beliebte. gern-gehörte. ange-nehme. begehrte.

Redens-Arten. Der süsse Thon der Schmeicheley, der ihm so Hertz als Sinn bezaubernd kan erfüllen. Brockes. Der Tich-ter Schmeicheley, die offt ein schlechtes Gras bis an die Son-ne zieht. Wentzel. Wer seinem Priscian zum öfftern Püffe zahlet, und mit dem Mönch-Latein die grösten Ratten jagt, der wird als Cæsar selbst durch falsches Lob bemahlet, und gläntzt, wie Tullius der Römer Cronen trägt. Wer nur das Einmaleins mit seinen Schülern bethet, muß in der Rechen-Kunst Euclidens Meister seyn. Und der das lose Kraut aus seinem Garten jätet, tritt als Botanicus in Florens Tempel ein. *idem*. Weg glatte Schmeicheley, womit die Tichter prangen; dein Fürniß tauget ja zu disem Bilde nicht. Wentzel.

Beschreib. Man bildet die Schmeicheley als eine anmuthig-

gekleis

gekleidete Weibs-Person, welche auf einer Flöthe pfeifft. und und zum Füssen einen Hirschen, nebst dem einen Bienen-Stock zur Seite stehen hat.

Schmeichler.

Redens-Arten. Ihr, die ihr Helden nicht von Räubern unterscheidet; aus Menschen Götter macht; an GOtt zu tadeln findt; mit Love des Trajan offt einen Nero kleidet; das, was der Erste war, am Andern nur ersinnt; lernt doch, was Tugend sey; lernt, wie man leben soll. Neukirch.

Schmertz.

Beywört. Der bittere. herbe. ungemeine unerträgliche. Eisenharte innere verborgene geheime besondere schwehre tödtliche. grausame Thränen-werthe. ungehemmte süsse. überwundene

Beschreib. Man bildet den Schmertz als einen bleichen, traurigen und schwartz-gekleideten Menschen, der in der Hand eine ausgelöschte rauchende Fackel träget.

Schmincken.

Redens Arten. Sie mahlen sich mit Sachen, so nur die Haut und nicht das Hertze schöner machen, vermehren ihren Glantz mit Wassern vielerhand; ja für ihr Antlitz wird auch Kühmist ausgebrannt Opitz Kommt endlich nun die Zeit, daß in der Nacht Cornette sie sich zum Schlaffe schickt; so eile nicht zu Bette, wart erst, mein lieber Mann, bis deine schöne Frau die Farben ihrer Haut dem Nacht-Tisch anvertraut; bis sie die Lilien und Rosen ihrer Wangen der Wäscherin geschickt, in Tüchern aufgefangen; die zwar den gantzen Tag ihr Angesicht geputzt, nun aber auf einmal vier Tücher eingeschmutzt. Besser.

Schnecken.

Beywört Die langsam-wandernden. gehörnten. glatten gesunden. schlüpffrigen. gedehnten. versteckten. einsamen. langsamen.

Redens-Arten Die Schnecken, so in bunten Schalen stecken, und durch der Farben Schein der Schauer Augen einnehmen. Brockes. Die Schnecken, die ihr schlüpffrig Fleisch voraus strecken: Sie ändern Stand und Ort unsichtbar, unvermerckt; sie fliessen gleichsam fort *idem* Die Schnecken, die sich das gantze Leben durch in sich selbst verstecken, und niemals zeigen wollen. Stoll.

Schnee.

Beywört. Der lockere. spielende. schwärmende. schwebende. wärmende. gestürzte. hart-gefrorne.

Redens-Arten. Des Wassers Staub, der Schnee, der bey der Winters Zeit den Aeckern Ruh verleiht. Opitz. Der Wolcken starre Düffte, der kalten Flocken Grauß, den Boreas durch die bezogne Lüffte jagt. Amthor. Der lockern Flocken Heer. Brockes. Der fortgewältzte Ball. Wentzel. Bald kömmt mit frischer Wuth ein Schnee-Staub unversehns, wie eine weisse Fluth, von Boreas gejagt, von neuem zugeschossen; da kämpffet Sturm mit Sturm, da streiten Schnee und Schlossen; man kan, wie wunderlich die wilden Winde wehn, recht eigentlich im Schnee und mit den Augen sehn. Brockes. Der Silber-weisse Schnee, in welchem ich bey fernem Sonnen-Licht ein Licht, das uns die dunckeln Tage erleuchten hilfft, nicht sonder Freude seh, bedeckt, o GOtt! auf dein Geheiß die zwar schon grün', doch zarte Winter-Saat, als wie ein weisser Peltz, damit ein strenges Eyß die süssen Säffte nicht verdicke, noch ihren Trieb der Lebens-Gluth ersticke. *idem*. Ein Schnee-Gestöber stürtzt itzt aus den dicken Lüfften, und decket Berg und Thal mit hart-gefrornen Düfften. Der Schnee fällt öfftersmals so dicht, daß er den ohnedem schon schwachen Rest vom Licht noch hemmet, schwärtzt und schwächt. Es scheint der Flocken Heer, als wenn es unzertheilt ein dicker Nebel wär. Bald gleicht der kleine Schnee, mit Hagel untermengt, wenn ihn der wilde Nord mit strengem Blasen drängt, und Strichweis' auf uns treibt, geschärfften langen Spiessen; die Wolcken scheinen uns mit Pfeilen zu beschiessen; doch ist es würcklich nur ein Schein, indem sie uns nicht tödtlich seyn. *idem*. Läßt Eurus Schnauben nun zuweilen etwas nach, so schwebt, den Federn gleich, und sinckt nur allgemach der lockern Flocken Heer. Wenn ich den lockern Schnee von unten auf, wie Federn, fallen seh, bewundr' ich, daß sein weisser Schein, so lang er über uns, scheint schwartz zu seyn; da doch, so bald er auf der Erden, nichts Weissers kan gefunden werden: Allein des Himmels heller Glantz, und noch viel weissers Licht, giebt von der Ursach Unterricht: daß gegen seinen Glantz der schönsten Cörper Pracht nur Schatten, Finsterniß und Nacht. *idem*. Zuweilen schwärmt das Heer der Flocken hin und wieder; steigt spielend in die Höh, fällt schertzend wieder nieder, weil noch

die

die Stille währt. *id* Der Schnee ist Cronen gleich, dann legt er Sternen dar. **Wentzel.**

Schneppe.

Beywört. Die schnarrende. beliebte. flüchtige. rege. muntere.

Redens-Arten. Die Schneppe schnarrt und ächzet in feuchtem Schilff vor Lust. **Brock.**

Schnitter.

Beywört Der frohe. muntere. beschwitzte. arbeitsame. hurtige. freudige. aufgebrachte. durstige. erhitzte. beliebte.

Redens-Arten. Die Schnitter erndeten, die Sensen blitzeten; es rauschte ieder Hieb, wenn die beschwitzte Faust ihn durch die Halmen trieb. Brockes.

Schönheit.

Beywört. Die flüchtige. hoch-geschätzte. beliebte. ungemeine. Wunder-volle. veränderliche. holde. Verehrungs-würdige. himmlische. eingebildete. verächtliche. vortreffliche. gepriesene. englische.

Redens-Arten. Der Augen Munterkeit, die rund-erhabnen Wangen, der Lippen Purpur-Roth, die liebliche Gestalt. Amthor. Ich klage nicht an ihr die prächtige Gestalt, die Anmuth des Gesichts, des Mundes Morgen-Rosen, der Augen holden Ernst, gebiethend liebzukosen; ihr lang-gerolltes Haar, das meine Sinnen band; die Schwanen-weisse Brust, die Atlasweisse Hand; nicht die Geschicklichkeit der schlanck-polirten Glieder. Besser. Das Auge fühlet süssen Reitz, das Hertze süsse Gluth, wenn ein schönes Blut durch eine zarte Haut der Rosen-farbnen Jugend spielet, und man auf Armen, Brust und um den Mund und Wangen ein frisches röthlichs Weiß in hellem Schimmer prangen, und Lieb-erregend gläntzen schaut. Brockes. Dein Königlicher Gang, die Hoheit der Manier, der Augen Majestät, des gantzen Leibes Schimmer, zeigt einem alsobald die Königin der Frauen Besser. Ihr Antlitz schimmerte von ihrer Schönheit Glantz. *idem.* Es kam die Anmuth selbst mit ihr einher gegangen, als sie voll Freudigkeit zu ihrer Salbung gieng. *idem* Sie ist der Helena, die man so göttlich nennet, an Schönheit zu vergleichen. *idem.* Wenn Anmuth und beblümte Jugend sich durch die reinen Glieder mischet. Amthor. Die Rosen-rothen Wangen, der Lilien-weisse Hals, die Augen, dieser Mund, und eine schöne Wand; ein Hauß, das seinen Grund von innen haben muß. Opitz. Was

 sag

sag ich von dem Reitz und englischen Gestalt? der Anmuth des Gesichts, der Königlichen Länge? dem Himmel-blauen Aug' und seiner Strahlen Menge? der Jugend Munterkeit? der Freundlichkeit Gewalt? Es würd' auch Claudian von der Marien sagen: daß sie auf dem Gesicht ein Königreich getragen. Besser. Die Atlas-reiche Brust, der Purpur ihrer Wangen, der Augen Lieblichkeit, des rothen Mundes Prangen, das Sternen-gleiche Haupt, bewundert von der Welt. *idem.* Die Schönheit, deren Ziel kein wahres Guth, weil der auf seinen Grund so hoch-gethürmte Muth wie Schnee zu Wasser wird, und nur Verdruß gebiehret. Stoll. Ein wohl-gemahltes Weib, das nichts zu zeigen weiß, als seinen zarten Leib, ist ein gemeiner Raub, dem Mann ein theures Prangen, den Eltern eine Schmach, den Fremden ein Verlangen, der andern Frauen Neid, ein schöner Koth und Wust, ein Opffer und Altar der öffentlichen Lust. *idem.* Gestalt pflegt auszutreten, und wird ihr Kuppler selbst. *idem.* Es weiß die gantze Welt, daß reiner Wille sich mit Schönheit nicht gesellt; mit Schönheit welcher Stahl und grimmes Feuer weichet; doch die nicht minder bald zerrinnet und verbleichet, wie eine Blume thut, die mit dem Tage steht, und, wenn der Abend kömmt, mit ihm auch untergeht. *idem.* Die Schönheit glich in ihr dort jenem Götter-Bilde, woran so viel Gewicht, als wie der Schönheit war: Ihr Ansehn reitzete durch ihre Huld und Milde; doch wieß zugleich ihr Ernst dem Frevel die Gefahr. Besser. Schönheit dieser Welt vergehet, wie ein Wind, der niemals stehet; wie die Blume, so kaum blühet, und auch schon zur Erden siehet; wie die Welle, die erst kömmt, und den Weg bald weiter nimmt: Was soll ich vor Urtheil fällen? Sie ist Wind, ist Blum und Wellen. Opitz. Der wahre Liebes-Tranck ist ein schönes Haar, das mit belebter Pracht selbst Berenicen hat den Vorzug abgestritten; ein wohl-gemachter Leib, dem keine Zierde fehlt, worinn Diana sich mit Heben hat vermählt. Amthor. Die Schönheit ist das Werck so sehr beruffner Kunst, womit das schöne Volck die muntre Jugend reitzet; der zaubernde Magnet, nach dem der Männer Gunst, als ihrer Wünsche Pol, durch tausend Seufftzer geitzet; die Krafft, so Löwen zähmt und Tyger freundlich macht; die Simsons starcken Arm in Fessel hat gebracht; die Gluth, so in der Welt nicht ihres gleichen findet. *idem.* Der edlen Schönheit Gaben fliehn

Fuß

Fuß für Fuß, daß alles, was wir haben, verschwinden muß; der Wangen Zier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen Feuer weichet, die Brunst wird Eyß; der Mund, gleich den Corallen, wird ungestalt; die Händ', als Schnee, verfallen und du wirst alt. Opitz. Die Schönheit zwar veracht ich gäntzlich nicht, weil sie von oben kömmt; das sag' ich nur: daß sie gar leichtlich bricht, und bald ein Ende nimmt. Der rothe Mund, die Wangen, der schönen Augen Glantz, ja alle Pracht und Prangen ist wie ein Rosen-Krantz. *idem.* Wo wird die Schönheit seyn, wenn alles soll vergehen? die Lippen von Corall, dieß Alabaster-Bild, die Augen, die ihr seht gleich denen Sonnen stehen, der rothe Rosen-Mund, der weissen Brüste Schein? Sie sollen, und wir auch, als Asch und Staub entfliehen, und allzugleiche gehn den Weg der Eitelkeit *idem.* Man schauet ja der Rosen Licht auch hier um Mund und Wangen tagen, wie, wenn Aurorens Purpur-Wagen den feuchten Dunst der Nächte bricht; der keuschen Augen lichtes Brennen, des holden Scheitels braune Nacht giebt nur durch mehr erhöhte Pracht der zarten Glieder Schnee zu kennen. Amth. Mich dünckt, ich sehe noch den Purpur in Gedancken, der mit belebtem Schmuck durch Mund und Wangen stach; das Hyacinthen-Feld, aus dessen lichten Schrancken der Augen süsser Blick in unsre Hertzen brach. *idem.* Was nützt das Purpur-Licht erhöhter Rosen-Wangen? Wo Nacht und Ruß den Glantz der Seelen schwärtzt, wird unvermerckt ein faules Aaß gehertzt, und nur ein fauler Balg umfangen. *idem* Schönheit siegt und triumphiret über alles in der Welt; doch, was meistens ihr gefällt, was am liebsten sie regieret, ist ein ungezähmter Held, wenn sie dem das Hertze rühret, wenn sie den vom Streite führet, und er ihr zu Fusse fällt. Besser.

Beschreib. Man bildet die Schönheit als ein nackendes Weibes-Bild, die einen Krantz von Violen und Lilien auf dem Haupte hat; in der einen Hand einen Pfeil, in der andern einen Spiegel hält; sonsten aber auf einem Drachen sitzet.

Schöpffer.

Redens-Arten. Du Quell aller Dinge, allgegenwärtiger Schöpffer. Brockes. Der Jahre Quell, der HErr der Zeit. *idem* Der Bau-HErr dieser Welt. Opitz. Der Schöpffer, der unbegräntzt allein die Welt begräntzt, der Er allein das Seyn, Beweg- und Würckung giebet; der jede Creatur zu

ewger Liebe liebet; durch den, so wie der Mond durch sie, die Sonne glänzt; ja, der in hundert tausend Sternen giebt hundert tausend Sonnen-Schein: Woraus wir, welch ein Licht er selber müsse seyn, vor Ehr-Furcht gantz erstaunt erkennen lernen. **Brockes.** Vater des Sternen-Lichts, Sonne der Sonnen, ewiger Klarheit unendliches Meer, aus welcher der Sonnen unzählbares Heer gleichsam wie funckelnde Tropffen geronnen: Dessen unheilbare feurige Triebe lauter Barmhertzigkeit, Mitleid und Liebe, Gütigkeit, Seegen, Erbarmen und Leben. Deinem allmächtigen Wesen zum Preise müssen dich ewig die leuchtenden Creysse, wir, ja die Himmel der Himmel, erheben. *idem.* Der, so alle Ding erschafft, erhält und trägt. *id.* Der Schöpffer dieses Raums, aus welchem alles quillt, der aller Ewigkeit Unendlichkeiten füllt. *idem* Der ewig weise Schöpffer, als der die Liebe selbst. *idem* Zu dir, du reiner Geist, dem Ursprung, Sitz und Quell der geistigen Vollkommenheiten! zu dir, der voller Huld, voll Glantz und Herrlichkeiten, viel tausendmal so rein, viel tausendmal so hell, als wie das Firmament, wenn seine hohe Ferne voll herrlich-funckelnder beflammter Sterne, als welches bloß von dir ein Schatten-Bildniß mahlt; zu dir, aus dem, wie Licht und Wärm' aus unsrer Sonne, Lust, Seegen, Weisheit, Freud und Wonne, Erbarmung, Heyl, Gedult, Huld, Lieb und Allmacht strahlt: Unwandelbares Seyn, in dir verborgner GOtt! selbstständig-ewiger Monarch, HErr Zebaoth! GOtt, der du herrlicher und besser; GOtt, der du mächtiger und grösser, als dich in ihrem Glantz der Sonnen herrlichs Heer, als dich das Heer der ungezählten Erden, ja iede Creatur, die du zu deiner Ehr, so unsichtbar als sichtbar, hiessest werden, nebst aller Himmel-Himmel Creyssen, von ie und ie, von aller Jahre Zeit, ietzt und in alle Ewigkeit, erheben kunt', ietzt kan, und ie vermag zu preissen. *idem.* GOtt, der unendlich besser, unendlich herrlicher und grösser, die allerherrlichste Vollkommenheit, die ewig in sich selbst vergnügte Seligkeit, liebt als ein GOtt, liebt seine Creatur ohn Absicht, Eigennutz und ohn Verlangen von ihr Belohnung zu empfangen, um ihrentwillen selbst alleine nur. *idem.* Der aus Barmhertzigkeit aus Nichts ein All's gemacht, die Lufft umher gespannt, das Feuer hoch erhoben, die Fluthen ins Gefäß des Meers zusammen bracht, und ihrem strengen Lauff die Riegel vorgeschoben; die Flüsse selbst gelöst, die Bäch' und

See

See umschränckt, und auf den Abgrund selbst den Erden-Crey[illegible] gesenckt; ja das so starcke Rund der fest-verbundnen W[illegible] des weiten Himmels Dach zu stützen hingestellt. Die Sonn[illegible] Stern und Mond hat Er mit hellem Schein und mit Bew[illegible] gungs-Krafft begabt, durch die Barmhertzigkeit allein; [illegible] bey des Himmels Lauff und nimmer stillem Drehen steht jede[illegible] Angel-Stern; die leichten Winde wehen; der muntre Vog[illegible] fliegt; die glatten Schlangen zischen. Er gab den Lauff dem Wild, das Schwimmen denen Fischen; die Blumen schmü[illegible] ckens Feld mit so viel Lieblichkeiten: Er theilte selbst das Jah[illegible] mit vier verschiedenen Zeiten. Darauf beschloß Er noch, von den geschaffnen Sachen den Auszug und den Kern, den Men[illegible] schen, auch zu machen, den eintzigen Begriff vom gantzen Creyß der Welt; ein Schauplatz, drauf Er selbst sein Wesen vorge[illegible] stellt; er war sein Zeitvertreib, in ihm war er vergnüget; E[illegible] schaut sein eigen Bild in seinem Bildniß an: Das edelste Ge[illegible] schöpff, worinn man sehen kan, wie aller Schönheit Blum in ihm verborgen lieget. *idem.* Er schaffte, daß den Thieren die Krafft des Lebens sich muß in den Adern rühren, daß des Ge[illegible] vögels Heer sich an das runde Zelt des blauen Himmels schwingt; daß hier durch Busch und Feld, um Berg und Thal das Vieh und Wild ihr Essen finden; daß etwas lebt und schwebt tieff in des Meeres Gründen. Er pflantzt den Bäu[illegible] men ein Geruch, Farb und Gestalt; macht, daß der Weyhrauch rinnt durch den Sabäer-Wald; daß edler Balsam schwitzt im Lande der Idumen; giebt heilsam' Art und Krafft den güld[illegible] nen Purpur-Blumen. Opitz. Allgegenwärtiger, allmächti[illegible] ger, unendlich-weiser GOtt! du All-erfüllender, Glorwürd[illegible] ger Sonnen-Welt- und aller Himmel HErr! du grosses All, und nichts als Lieb' und Güte! Brockes. Der Schöpffer Himmels und der Erden, (von dessen Herrlichkeit so Erd als Himmel voll,) der Sonnen Sonn und HErr. *idem.* Du ewig-reicher Speise-Meister, der Kräffte Krafft, du Geist der Gei[illegible] ster! Ernährer, Schöpffer und Erhalter! der du uns so viel Guts gegeben. *idem.* O undurchdringliches, allgegenwärtigs Licht! Unendlichs Ursprungs-Meer erschaffner Herrlichkeiten, woraus, recht wie ein Strom, der Cörper Wesen bricht! Quell aller geistigen Vollkommenheiten, der Eigenschafften Krafft und Formen ewger Schatz, aus welchem die Natur ihr wür[illegible] ckend Seyn empfienge! Du eintzger Innbegriff! Du heilger

Sammel-Platz der unbegreifflichen Ideen aller Dinge, die waren, kommen, sind; vor welchem nichts vergeht; der mit erhaltender und holder Majestät des Raums Unendlichkeit allgegenwärtig füllet; der seiner Gottheit Glanz zu unserm Heyl verhüllet; der grauen Ewigkeit Quell, Mittelpunct und Creyß, selbstständiger Verstand, du wesentliche Stärcke! Dir sey, o grosses All! für deine Wunder-Wercke von und in Ewigkeit, Lob, Ehre, Ruhm und Preiß. *idem.* Siehe GOtt.

Schrecken.

Beywört. Der ungemeine. allgemeine. unverhofftr. entsetzliche. grosse. bleiche.

Redens-Arten. Der Schrecken macht, daß man nur hin und wieder läufft, und durch die Aengstigung auch die Verwirrung häufft, voll Zweiffel, was zu thun, was erstlich zu beginnen. *Besser.* Mir zittern Arm und Beine, ich schwitze kalten Schweiß. *Opitz.* Ich bin ohn Hertz und Krafft; ach! ich vergehe schier; die Glieder sincken hin, das Blut bestehet mir. *idem.* Dieß fühlte Bethlehem sich so zur Seelen gehn; nicht anders, als wenn es die Mauern eingenommen und seine Thore schon vom Feind verbrannt gesehn; ob säh' es feindliche Soldaten zu sich kommen, und seine Wohnungen mit Mord-Geschrey zerstöhren: Es schlug sich an die Brust, zerfloß in tausend Thränen, und rieff so starck zu GOtt mit ängstiglichem Sehnen, daß man das Klag-Geschrey zu Rama konnte hören. *Brockes.*

Schrifften.

Beywört. Die wohlgesetzten. Himmel-volle. edle. gelehrte. erbauliche. gelesene. matte. verdrüßliche. belobte. berühmte. ärgerliche. reitzende. verdammliche. sündliche. gute.

Redens-Arten. Die stumme Redens-Art, die aus der Feder quillt. *Hofmannswaldau.* Die Schrifften die von Krafft und Nectar-Tropffen rinnen. *Wentzel.* Die Schrifften. die keine Macht der Zeit, kein Wetter, keine Brunst zu dämpffen ie vermag. *Opitz.* Die Schrifften, die mehr nach Geist und Kerne schmecken, als Ceylons grüner Strand nach Zimmet-Rinden riecht. *Anthor.* Die Schrifften, die man sonst verdolmetscht durchs Gemüthe, die stumme Redens-Art hat eine solche Krafft. und ist von solcher Güte, daß offt ein Schreiben mehr als ein Gespräche schafft. Fällt gleich ein süsser Schall uns in die dünne Ohren, so prägt die Feder uns doch dessen Meynung

Meynung ein. Es hat des Menschen Witz die Littern ausertohren, daß sie der Sterblichkeit geschwärtzte Bothen seyn. Sie lauffen über Berg und schwimmen über Flüsse; sie stifften Buhlerey, und richten Freundschafft an; sie führen Guth und Geld, sie bringen Gruß und Küsse, und schwingen offtermals der Liebe Sieges-Fahn; sie pressen Thränen aus, sie regen unsre Hertzen; sie blasen Feuer auf, sie stärcken die Gedult; sie sagen reichlich zu, und wissen wohl zu schertzen, und ein geschmeides Blat zahlt offt die gröste Schuld. Schrifft und Gedancken sind der Trost entfernter Seelen, damit bestillen sie der Regung heisse Pein; und was man auf der Welt aus Wohlstand muß verhälen, das kan im Sinn gespielt, im Brief geschrieben seyn. Hofmannsw.

Schüssel.

Beywört. Die gefüllte. volle. zersprungene. kostbare. ausgeleerte. zerschlagene.

Redens-Arten. Eine voll süsser Früchte im Herbst schön aufgehäuffte Schüssel. Brockes. Die mit Früchten aufgethürmte Schüssel. *idem.*

Schütteln.

Redens-Arten. Man sieht den Gärtner ietzt auf manchen Obst-Baum klettern; die abgehärtete und Runtzel-volle Hand faßt kaum so bald den durch der Aepffel Last gekrümmten Ast, so droht das fette Land ein süsser Hagel zu zerschmettern: Wie durch das Stampffen vieler Pferde die Erde bebt und schallt; so schallt und bebt die Erde, von eigner Frucht bestürmet. Brockes. Es rauschet und prasselt wie Regen und Schlossen der Aepffel geschüttelt und eßbares Gold. *idem.*

Schule.

Redens-Arten. Die wohl-bestellte. verachtete. schlimme. nutzbare unentbehrliche. grosse. blühende. berühmte. edle. herrliche. nöthige.

Redens-Arten. Minervens Werckstatt. Lohenstein. Der Sitten Meisterin. *idem.* Das Zeug-Hauß guter Künste und Sitten. Chr. Gryphius.

Schuß.

Beywört. Der tödtliche. unverhoffte. gefährliche. strenge. verfluchte. starcke.

Redens Art. Ein Kugel-Gruß. Amthor. Der Kugeln zischendes Gepfeiffe. *idem* Ein kleines Stückchen Bley bezwingt

mich vor der Zeit. Besser. Da dich des Mörders Hand zu Boden hat geschossen, und dein gekrümmtes Haupt zur Achsel sich geneigt, als aus der weissen Brust dein Purpur dich beflossen, und du, mit Blut erfüllt, mir deinen Muth gereicht. *idem.* Hat denn kein Pulver nicht mich auch vermocht zu brennen, als meinen Feinden ich gewesen Zweck und Ziel. *idem.* Der durch zertheilte Lufft mit strengem Pfeiffen kömmt. *idem.*

Schwalbe.

Beywört. Die schnelle. schwirrende. scheuche. schiessende. kleine. zwitzschernde. schreyende.

Redens-Arten. Die auch schon scheuche Schwalbe schoß nur allein, doch niedrig, hin und her. **Brockes.** Die Schwalbe, die sich zu erwärmen zur Winters-Zeit in lauen Sümpffen liegt. **Amthor.** Du kühne Feindin meiner Ruh, du verwaschne Schwalbe du! was hast du mir alle Morgen, wenn sich Phœbus noch verborgen, und mich süsse Träum' erfreun, die Ohren voll zu schreyn? **Stoll.**

Schwan.

Beywört. Der reine. edle. majestätische. prächtige. weisse. unbefleckte. göttliche. singende.

Redens-Arten. Die Schwanen, die unser Phœbus liebt, weil keiner, wie man sagt, wenn Zeit zu sterben ist, sich über dieß beklagt, was Tod genennet wird; Sie fangen an zu singen ein süsses Grabe-Lied, und gehn von diesen Dingen mit solcher Fröhlichkeit, als ihnen auch bewust, wie uns, und kundig sey, daß dieser Erden Lust zergeht und eitel ist. **Opitz.**

Schwatzhafftigkeit.

Beywört. Die häßliche. thörichte. schädliche. lächerliche. verrätherische. lügenhaffte. eitle. klatschende.

Redens-Arten. Viel plaudern kan man fast gar selten ohne Lügen: zum minsten ist doch was von Eitelkeit dabey. Es ist der Wahrheit Art, daß sie nicht schwätzig sey; und jenes das besteht auf Fabeln, Traum und Trügen. **Opitz.**

Schwede.

Beywört. Der bedrängte. muthige. frohe. tapffre. kühne. gefürchtete. berühmte. belobte.

Redens-Arten. Das Gothen-Volck. **Amthor.** Der Kern des grossen Reichs der muthigen Sveonen. *idem.*

Schwein.

Schwein.

Beywört. Das schäumende. gruntzende. erbitterte. kothigte. verhaßte. stinckende. eckelhaffte. wühlende. wilde. tobende. ärgerliche.

Schwelger.

Beywört. Der unersättliche. rohe. ungesunde. feiste. thörichte. verhaßte. thumme. abgeschmackte. fette. versoffene.

Redens-Arten. Der säufft, damit er speyt, und speyt, damit er säufft. Opitz.

Schwelgerey.

Redens-Arten. Das wilde Fressen. Opitz. Die Schwelgerey, der blassen Dürfftigkeit und Kranckheit Mutter. *id.* Die Hauß u. Hof durch den entbrannten Magen jaget. Neukirch. Die all ihr Guth verpraßt. *idem.* Nicht schwelge, wenn dich nicht die Venus soll versehren; die Gurgel pflegt die Lust zur Wollust zu vermehren. Opitz. Trinck als so viel du sollt, wenn du gesund willst seyn durch Lust der Schwelgerey. *idem.* Wer in der Völlerey des Thrones Ehre suchet, und die Verschwendungs-Kunst ein Werck der Printzen nennt, der macht, daß ihm der Zorn betrogner Erben fluchet, und ein beschimpfftes Maal an seinen Scepter brennt. Wentzel.

Schweiß.

Beywört. Der kalte. Perlen-gleiche. bange. ausgepreßte. saure. häuffige. edle. beliebte. ungemeine. laue.

Redens-Arten. Das heisse Naß, das durch die Stirn und Schläffe bricht. Wentzel. Man sah so manchen Strohm von lauem Schweisse quellen. Brockes. Wir schwimmen fast im nassen Schweiß, den die bedrängte Glieder zahlen. Amthor. Ein Schweiß umschwemmt die Glieder, der mit gepreßtem Strohm die kalte Haut zerfrißt. *idem.*

Schwerdt.

Beywört. Das glückliche. schneidende. gezuckte. geschärffte. kalte. schreckende. drohende. mördrische. trunckne.

Redens-Arten. Dein Schwerdt, das zwar nicht mit seiner Schärffe prahlet, und stoltzen Köpffen doch nur Hieb und Stösse zahlet. Amthor. Ein Schwerdt, das noch vom Blut warm ist und raucht. Brockes. Geh, lasse nur dein schneidend Schwerdt durch Hydrens harten Nacken gleiten, bis es vom Sieg, Gewinnst und Ehre truncken vergnügt zurück in

seine

seine Scheide fährt. Amthor. Ein köstlich Schwerdt, dem ein gestirnter Stein von gelber Jaspis Art der Hand-Grif muste seyn. *idem*. Der Schimmer-reiche Stahl, die hell-polirten Klingen, die durch den öfftern Zug und wiederhohltes Schwingen, wie Flammen in der Lufft, recht Schlangen-weiß geblitzt, die wurden nunmehr roth und gantz mit Blut bespritzt. Brockes.

Schwierigkeit.

Beywört. Die überwundne. edle. widerwärtige. bestrittne. grosse. ungemeßne. häuffige.

Redens-Arten. Es wird weit schwehrer seyn, den Nutz der Kirchen bauen, wo der geringste Theil von dieser Stützen fehlt, als ohne Simsons Muth den Leuen zu verjagen, und sonder Atlas Krafft des Himmels Last zu tragen. Amthor.

Schwimmer.

Beywört. Der leichte. geschwinde. hurtige. ertrunckne. künstliche. gesunckne. ersoffne. vortreffliche. berühmte. edle. gewandte. bemühte.

Schwuhr.

Beywört. Der vermeßne. unbedachte. verwegne. leichte. entfahrne. ausgestoßne. entsetzliche. grausame. schnöde. glatte. verbothne.

Sciron.

Beywört. Der grausame. schnöde. hinterlistige. überwältigte. rohe. bestraffte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Canethi und Heniochæ, und ein berühmter Strassen-Räuber. Er hatte seinen Aufenthalt auf einem hohen zwischen Athen und Megaro gelegenen Felsen. Wenn er einige Reisende in seine Gewalt bekam, so zwang er sie, daß sie ihm die Füsse waschen musten. Wenn sie solches thaten, so stieß er sie über den Felsen hinab ins Meer. Als er es gleicher Gestalt mit dem Theseo machen wollte, ward er von diesem überwältiget.

Scorpion.

Beywört. Der gifftige. tödtliche. gefährliche. hurtige. ersäuffte. kleine. stechende. welsche. erschlagne.

Scylla.

Beywört. Die schöne. verwandelte. abscheuliche fürchterliche. unersättliche.

Redens-

Redens-Arten. Der Scyllæ holer Schlund. Brockes. Scylleus Wuth und ihrer Klippen Bellen. Amthor.

Beschreib. Es ist noch nicht ausgemacht, wer ihre Eltern eigentlich gewesen. Sonst war sie anfänglich ein schönes Frauenzimmer, in welche sich Glaucus verliebte. Doch da ihn Circe liebte, bezauberte sie das Wasser, darinnen sich Scylla zu baden pflegte, also, daß, da Scylla hinein stieg, ihr an dem Unter-Leibe lauter Hunds-Köpffe zu wachsen anfiengen, mit welchen sie grossen Schaden gethan. Andere erzehlen ihre Fatalitäten und Gestalt anders.

Scythe.

Beywört. Der rauhe. wilde. unstete. bunt-gemahlte. grausame. flüchtige. rohe. ungezähmte. nackende. fürchterliche.

Redens-Arten. Der Scythe am Pontischen Gestade. Opitz. Die Scythen, die ohne Häuser sind, das Volck von wilden Sitten, am Caspischen Gestade. *idem.* Das ferne Volck der bunt-gemahlten Scythen. Amthor.

Securitas.

Beschreib. Die Römer verehrten die Sicherheit unter diesem Nahmen. Man bildete sie entweder sitzend, oder sich auf eine Säule lehnend, wie sie in der Hand einen Lorbeer- oder Oel-Zweig, bey sich aber einen Scepter, eine Fackel, oder ein Cornu Copiæ hatte.

See.

Beywört. Die wilde. grüne. stille. rauschende. stürmische. tobende. Wellen-volle. brüllende. schreckliche. unersättliche erregte. bestürmte. kalte. gefrorne. glatte. helle. klare. bewegte.

Seegen.

Beywört. Der unentbehrliche. reiche. würckende. nöthige letzte. bethränte. Seuffzer-volle. ausgesprochne. erfüllte. Hoffnungs-volle. fehlgeschlagne. geraubte. bedingte. mütterliche. väterliche. abgezielte. übrige. gewaltige. kräfftige.

See-Held.

Beywört. Der tapffre. hoch-berühmte. unerschrockne. belobte. Wunder-volle.

Redens-Arten. Der Scepter, den Neptun in seinem Dreyzack trägt, schien durch der Sternen Gunst in Christjans Hand gelegt. Amthor.

Seele.

Beywört. Die reine. Gott-beliebte. erlöste. inniglich-gerührte.

Sünden-

Sünden-volle. gereinigte. keusche. unsterbliche. unbefleckte. sichre. verstockte. rohe. erweichte.

Redens-Arten. Meines Wesens Kern, die Seele. Brockes. Das Ah il der Göttlichkeit des Menschen Opitz. Die Seele, deren Gluth nach ihrem Himmel steigt, wie sonst ein Feuer thut, das nach dem Himmel fleugt. *idem.* Des Menschen bester Theil, den man nicht auch mit dem, was irdisch an uns ist, hin in den Sand verscharrt. *idem.* Die Seele, deren ungemeines Wesen und durchklärter Schein sich nach dem Himmel nennet, und in deren Ampeln kein verlöschlich Oel brennet. Amthor. Die Seele, die der Gedancken Quell und Ursprung ist. Brockes. Deren Quell der unumschränckte GOtt Neukirch. Es schreibt Macrobius, daß, wo die Sonne steht, die Seelen ihren Sitz und ersten Ursprung nehmen, von da sie allgemach sich zu der Fahrt bequemen, die nach der Unter-Welt der spröden Cörper geht. Und Manes hat im Mond die Stuffen angezeiget, wodurch des Menschen Geist zuerst hernieder steiget. Amthor. Wir wissen ja, daß die Seele, unser Lebens-Dacht, in GOttes Gnaden-Hand nur seinen Ursprung findet; daß, wie der Ampel-Gluth sich nur vom Oel entzündet, auch unser Lebens-Licht der Schöpffer brennend macht. *idem.*

Seeligkeit.

Beywörter. Die ewig-zufriedne. erwünschte. versprochne. zugesagte. Geheimniß-volle. offenbahrte. erlangte. reine. ewige. erseuffzete. Trost-volle.

Redens-Arten und Umschreib. Zions wohlgebautes Feld. Amthor. Das Englische Gefilde Wentzel. Salems Schatten-reiche Gründe, wo wir nach besiegtem Streit den Oel-Zweig wahrer Ruhe finden. Amthor. Wenn sie aus jenem Licht der auserwehlten Seelen zurücke sehen könnte. Besser. Kein Hof vergleichet sich der Hof-Statt, die sie hält: denn Engel dienen ihr, und Schaaren der Princessen. Sie trägt nicht Wurm-Gespinst, noch todter Schnecken Blut; die Sonne freut sich selbst, den Scheitel ihr zu zieren; und alles dieses ist ein ewigs Erbe-Guth; sie herrschet ohne Furcht es wieder zu verlieren *idem.* HErr! nimm uns von der Eitelkeit Wellen-Lauff zu den Glückes-Inuln auf. Wentzel. Du lebst im Englischen Gefilde, wo Jacobs schönes Reiß entsprießt, und wo dein Geist von JEsu Bilde die unbefleckte Blumen liest. Was Jericho von Rosen träget, ist hier im rechten Schmuck zu seyn; die

die Blumen, die sonst Saron heget, becrönen hier dein Wohlergehn. *idem.* Du lebst in JEsu Sonnen-Glantz; der Glantz der Lehrern längst versprochen, und nun um deine Scheitel lacht, wird ewiglich nicht unterbrochen. *idem.* Uns ist das erhöhte Schloß des Friedens aufgethan. *idem.* Du thronest in der Engel Zahl, die dich mit Cron und Schmuck bedienen, und folgst den hellen Seraphinen, zu JEsu reichen Freuden-Mahl. *idem.* Wo uns der HErr das zeigt im holden Sonnen-Licht, was wir nur auf der Welt in dunckeln Sprüchen lesen. *idem.* Darinnen Seelen leben, wo sie die Ewigkeit mit lichten Sternen grüßt. *idem.* Des Lehrers frommes Haupt, das nun der Bischoff küßt, ist mit dem Diamant der Herrlichkeit umgeben. *idem.* Der Ring der Ewigkeit hat dich nun eingeschlossen, wo güldnes Licht und Recht in Salems Mauern blüht. *idem.* Hier thront nunmehr dein Haupt im Golde seiner Ehren, und trägt den Sternen-Krantz, den JEsu Güte flicht. *idem.* So hast du JEsum nun, und er hat dich umfangen; sein Arm umschliesset dich, du liegst an seiner Brust; Es stillt dein müder Geist sein durstiges Verlangen, und schmeckt den Honigseim der wahren Engels-Lust. *id.* Dir läßt die Seeligkeit ihr rechtes Eden schauen. *idem.* Die Gottheit ist um dich mit höchsten Wunder-Strahlen, du bist den Engeln selbst ein güldner Freuden-Schein, das Heyl bepurpurt dich, und will dein Haupt bemahlen; wer sollte dir von uns an Freuden ähnlich seyn? *idem.* Die nun gantz unbesorgt in JEsu Armen lachen. *idem.* Ihres Lebens Palmen grünen, wo der Baum des Lebens blüht; alle Geister sind bemüht, sie als Fürstin zu bedienen. Das umstrahlte Perlen-Thor hält ihr tausend Schätze vor. *idem.* Wo sich die Seligen mit Gold und Sternen schmücken, und ihre Tugenden bey Seraphinen stehn. *idem.* Was unaussprechlich ist, das wird hier ausgesprochen; der Zungen schwehres Band ist gäntzlich abgelegt, der Augen Decke fällt, der Spiegel ist zerbrochen, GOtt reicht uns dar das Buch, das offne Siegel trägt. Ist die Dreyfaltigkeit der Welt ein Werck gewesen, das auch der klügste Sinn als Thor und Kind beschaut; so kan man hier den Grund nun ohne Bilder lesen, weil hier die Ewigkeit die Fackel anvertraut. Was da verstecket liegt, wie JEsus Mensch geworden, das macht hier GOttes Rath nun reichlich offenbar; du kennst das grosse Werck, wornach der Engel Orden, eh es zum

Stande kam, wie gleichsam durstig war. Dein Goel steht allhier mit allen Gnaden-Gaben, du siehest ihn hinfort mit nahen Augen an. Ja, was wir noch allhier durch blossen Glauben haben, das ist nun deinem Wunsch vollkommen gnug gethan. **Wentzel.** Ihr Unschulds reines Haupt prangt nun in weisser Seide, die JEsu edles Blut selbst hell und glänzend macht; sie steht in Heiligkeit als schönem Hochzeit-Kleide, und vor den Sünden-Rock schmückt sie der Engel Pracht. *idem* Sie ist ein edles Glied im Seraphinen-Orden. *idem.* Dich bringt ein Distel-Pfad zur Himmels-Perlen-Pforte, die nach der Frommen Wunsch und GOttes festem Worte die reiche Seligkeit in ihren Angeln hat *idem* Du bist der blöden Sterblichkeit entrissen, und schaust das gantze Rund nunmehr zu deinen Füssen. *idem* Du bist auch hin versetzt, in eine solche Schaar die sich mit dem ergötzet, der bleibt, und ist, und war. Der dir hat angeleget den Rock der Ewigkeit, der keine Hitze träget, und den kein Frost beschneyt. **Opitz.** Hier sitzet er nun schon hoch über dem Gestirn, und schauet an die Sonne, für der die Sonn erbleicht; er hat nun vor Gefahr und Trübsal dieser Welt der Engel schöne Schaar, stimmt frölich mit ihr ein die süssen hohen Lieder dem Dreymal-heilgen GOtt. *idem.* Er sieht den schönen Glantz, worinn die Cherubims und Seraphinen leben, um das verklärte Haar des lichten Scheitels schweben. **Amthor.** Wie, wenn der Fleiß die Blumen umgelegt, vor die der Gärtner Sorge trägt, die Blätter sich am allerhöchsten färben: So pflantzt auch hier des Höchsten Gnaden Hand dich schöne Blum in ein beglückter Land, wo deine Pracht nie kan ersterben Hier wird kein Sturm kein Regen schädlich seyn, weil in des Himmels hohem Garten GOtt selber will der holden Blumen warten, und der liebreiche Gärtner seyn. *idem.* So ists, ich blühe nach Gefallen auf Zions wohl bebautem Feld, da weder Blitz noch Donner-Knallen um den zerknickten Stengel schallen: Drum fahre wohl du Pracht der Welt! *idem.*

Segesta und Segetia.

Beschreib. So hieß die Göttin bey den Römern, so die Aufsicht über das Geträyde hatte, so lange es über der Erde war, und Seges hieß.

Seegel.

Beywört. Die stoltzen, vollen, gestrichnen, aufgeblehten, zer-rißnen

rißnen. Ohnmachts-vollen. Wind-erfüllten. weiten. nützlichen. unentbehrlichen. sichren.

Sehen.

Redens-Arten. Ich sah des Firmamentes Weite, so weit den scharffen Blick das Auge tragen kan, von Ost bis West, von Süden bis zum Norden, mit rundt-gedrehtem Haupt und scharffen Blicken an. Brockes. Die Grösse, die ich mit leiblichen, doch mehr mit Seelen-Augen und ausgedehntem Geiste sehe. *idem.* Die Augen blintzten ihm, er schärffte seinen Blick; doch trieb der starcke Glantz sein blödes Aug zurück. *idem.* Er hub sein trübes Aug so langsam als er kunte gen Himmel, wo der Glantz des heitern Himmels blitzte. *idem.* Er hob die Augen auf, macht aus der unsteten Hand sich einen Sonnen-Schirm vor allem Strahl und Blitz. *idem.* Berlin warff unlängst an der Spree die Augen über Berg und Hügel, und sahe gleichsam als im Spiegel sein Glück und andrer Städte Weh. Neukirch. Wenn wir von erhobnen Höhen in die weite Wasser-Welt mit geschärfften Blicke sehen, muß, weil er stets vorwärts fällt, und kein Ziel noch Gräntzen findet, er ohn Wiederkehr verschwinden. Brockes. Trifft das Helle unsre Blicke, die fürs Licht geschaffen seyn, so springt die Schärffe desselben nicht zurücke, sondern dringt ins Aug hinein, da die Seel es alsbald spühret, wenns der Augen Nerven rühret; wie sie das, was hitzt und kühlt, durch die andern Nerven fühlt. Wenn nun durch ein sanfftes Regen, und durch ein gemäßigt Licht diese Nerven sich bewegen, so vergnügt sich das Gesicht. Aber rührt sichs zu geschwinde, spühr ich alsbald und empfinde solchen Schmertz, wie wenn die Hand durch ein Feuer wird gebrannt. *idem.*

Sehnsucht.

Beywört. Die heisse. unumschränckte. muntre. unbezwingliche. strenge. feurige. Seufftzer-volle. reitzende. ungewohnte. bezwungne. gestillte. edle. starcke. löbliche. hervorgebrochne.

Selbstbezwingung.

Beywört. Die nöthige. schwehre. erforderte. edle. gecrönte. Ruhm-würdige. Helden-müthige.

Redens-Arten. Du schiebest einen Riegel nicht nur dir selber für; du nimmst auch eine Striegel, die Pallas hat geschärfft, die deine Clio dir gehärtet aus dem Bach, wo Hippocren die weisen Seelen tränckt, damit du ab kanst fegen die Laster, welche sich bey jungen Leuten regen Opitz. Er zähmet seine Sinnen,

 die

die nur sehr irden sind, und führet sein Beginnen aus ihren Augen weg; sein Geist sieht über sich. *idem.* Ach widersteh der Lust, eh sie zum Laster wird, und halte Sinn und Brust von aller Unart ab: denn wer dergleichen Schnaten zur Wurtzel kommen läßt, der hat sich schlecht berathen. Stoll. Es wird das Beste seyn, dieß grausame Verlangen, das bald vorüber geht, mit einer linden Hand, mit einem sanfften Zwang, mit Klugheit, mit Verstand, gleichwie ein muthig Pferd zu zäumen anzufangen. Brockes. Wer ist, der sich rechtschaffen zur Besserung entschleußt, und unablässlich kämpfft, bis er die Schlangen-Zucht der wilden Lüste dämpfft. Stoll.

Selbst-Erkänntniß.

Beywört. Die nöthige. befohlne. Arbeits-volle. schwehre. Sorgen-reiche. nie-versuchte. unentbehrliche. nöthige. nützliche. goldne.

Redens-Arten. Die Selbst-Erkänntniß ist weit über alle Kunst; wohl dienem! der von sich die Masque weggenommen, und seine Nichtigkeit in Demuth zugesteht. Stoll. Ein Mensch, der selbst sich kennt, und darff ihm dieß getrauen, der kennet alles dieß, was einer kennen soll: Zu sehn nun, ob er sich nun kenne recht und wohl, muß er sich selber nur im Weisheit-Spiegel schauen. Opitz. Der ist gar sehr verblendt, der sonst zwar alles weiß, doch sich nicht selber kennt *idem* Nichts ist erbaulicher als sich rechtschaffen kennen. Wer seinen Bruder hoch, sich selbst vor gar nichts hält, und ob sein Bruder gleich in schwere Sünden fällt, sich doch nicht besser schätzt, den kan man weise nennen. Drum, wenn du auch schon siehst, daß ieder fallen kan; so siehe dennoch dich stets vor den Schwächsten an. Stoll.

Selbst-Verläugnung.

Redens-Arten. Sich selber überwinden, ist vor den zarten Sinn der schwerste Krieg und Streit; indessen muß man sich durch GOttes Krafft bereit, und niemals träg und faul zu solchem Kampffe finden. Stoll. Wer mit der Creutzigung der wilden Lüste säumet, der macht ihm seine Last unüberwindlich groß: Drum giebt ein frommer Mensch von aussen sich nicht bloß, er habe denn zuvor inwendig aufgeräumet. Die böse Neigung muß durchaus getödtet seyn, und deine Liebe sich nach der Vernunfft regieren. Denn der Begierden Sturm reißt alle Tugend ein, und läßt das Hertze nicht die sanffte Weisheit führen. *id.*

Seide.

Beywört. Die zarte. weisse. gesponnene. fremde. theure gefärbte. unbefleckte. rohe. erkauffte. herzugeführte. geringe. Purpur-rothe. Lilien-weisse.

Redens-Arten und Umschreib. Der Würmer Webe-Garn. Opitz. Das Wurm-Gespinnst. Besser. Der Würmer Werck. Brockes. Der Würmer Werck und auch der Würmer Kost. Hofmannswaldau.

Seine.

Beywört. Die stoltze. sanffte. berühmte. edle. aufgeblasene. zitterade. prahlende.

Semele.

Beywört. Die schöne. betrogne. Unglücks-volle. überredete. vermeßne.

Beschreib. Sie war eine sehr schöne Tochter des Cadmi und der Harmoniæ. Jupiter verliebte sich in sie, und dadurch ward Juno zur grösten Eyffersucht bewogen. Sie verstellte sich in eine Bedienten der Semele, und weil Jupiter in allerhand Gestalten zu ihr kam, redete sie der Semele ein, daß ihr Jupiter bey Styge schwören sollte, wenn er zu ihr käme, allemal in der Gestalt zu kommen, wie er zu der Junoni gehe. Da er nun mit Donner und Blitzen kam, büssete sie ihr Leben ein.

Semiramis.

Beywört. Die Assyrische. männliche. geile. erschlagne. Blutgierige. schnöde. Unzuchts-volle. listige. verdammte. berühmte. tapffre. heroische Herrschsuchts-volle. eitle. beliebte. gecrönte.

Seneca.

Beywört. Der weise. Ehrfurchts-volle. gefürchtete. kluge. angesehne. Oracul-gleiche. beliebte. verhaßte. getödtete. gelaßne.

Redens-Arten. Der weise Seneca am Witz und am Vermögen. Opitz. Der voller tieffen Sprüche stecket, die doch von keiner Sünde rein machen. Stoll.

Senectus.

Beschreib. Man giebt sie vor eine Tochter des Erebi und der Nacht aus. Ihr Aufenthalt war der Vorhof der Hölle, und man rechnete sie zu den Diis inferis.

Sentia.

Beschreib. Eine Göttin der Römer, welche den Menschen gute Sententias oder Meynungen beybringen sollte.

Sentinus.

Beschreib. Man nennte bey den Römern denjenigen Gott also, der über die Sinne der Menschen gesetzet war.

September.

Beywört. Der kühle. Frucht-volle. edle. wölckigte. rauhe.

Beschreib. Man bildet ihn als einen jungen Menschen, fröhlichen Gesichts, in Purpur gekleidet. Auf dem Rücken hat er Flügel, auf dem Haupte einen Krantz, in der einen Hand eine Wage, in der andern ein Cornu Copiæ mit Trauben und Früchten gefüllet.

Serapis.

Beywört. Der gehörnte. beschryene. grosse. Strahlen-reiche. gefürchtete. strahlende.

Beschreib. Ein Gott, der sonderlich in Egypten verehret wurde. Man bildete ihn als eine ansehnliche Manns-Person mit krummen Widder-Hörnern und Strahlen um den Kopff. In der Hand führte er einen Stab mit Zacken, um welchen sich eine Schlange gewunden.

Seuchen.

Beywört. Die gifftigen. tödtlichen. gräßlichen. greulichen. herrschenden. wüthenden.

Redens-Arten. Morbona stieg aus ihrer Grufft; sie schwingt ihr gräßlich Mord-Gefieder durch weit- und breit-getrübte Lufft, und läßt sich allenthalben nieder. Der Ruff von ihrer Raserey beginnt sich kräfftig auszubreiten. Amthor. Morbonens fauler Gifft, den sie mit ungeheurem Rasen durch den erschrocknen Creyß der Lufft geblasen. *idem.* Die Macht der Seuchen, die viel hundert Geister hingerückt; die schwartze Mutter selbst erschrickt vor ihrer Kinder vielen Leichen. *idem.* Der Seuchen Grimm, so dir den Lebens-Safft gar zeitig hingerafft und heimlich hingenommen. *idem.*

Seuffzer. Seuffzen.

Beywört. Die nasse. bange. betrübte. Krafft-lose. hole. matte. heisse. gepreßte. schwere. bethränte.

Redens-Arten. Mit einem feuchten Ach die Trauer-Schulden zahlen. Wentzel. Ich seh dein Hertz viel Seuffzer von sich geben, und schüttern deine Brust. Opitz. Der seuffzet lind, der überlaut. *idem* Die Brust, so um und um von bangen Seuffzern glüet. Wentzel. Die Schuld der bangen Seuffzer zollen.

zollen. *idem.* Sie zog die Stimme, die sie mit Seuffzen unter brach, aus ihrer bangen Brust beklemmt hervor. Brock. Die Stimme ward gehemmet, weil tieff-geholte Lufft die bang Brust beklemmet. Amthor.

Sicherheit.

Beywört. Die faule. unbesorgte. träge. niedere. verworffen. edle. theure. süsse. falsche.

Redens-Arten. Wenn Bellona rast und tobt, und Mars son alles drückt; so sitzen wir in Ruh, und werffen gantz vergnüg einander Blumen zu. Neukirch. Du schläffst, o Thörichter! als wie ein Steuer-Mann, der auf dem wilden Meer im Sturm und Nebel treibet, dem allen ungeacht't, ohn alle Sorgen blei bet, Compaß und Sturm vergißt; so denckst du nirgends an bekümmerst dich um nichts, und tauchst den tapffern Muth i faulen Müßiggang, die Sinnen in die Ruh; du denckest nicht einmal an deinen Untergang, blitzt das Verhängniß gleich mi Dräuen auf dich zu. Brock.

Beschreib. Man bildet sie als ein Weib, welches eine Picque i der rechten Hand hat, mit der lincken lehnt sie sich auf ein Säule. Siehe *Securitas*.

Sichel.

Beywört. Die krumme. angeschlagene. scharffe. zähnicht schneidende. nöthige. bemühte. starcke. strenge.

Sicilien.

Beywört. Das berühmte. grosse. edle. reiche. beschryene. ver wüstete. öde. blutige. Aschen-volle. erschütterte.

Redens-Art. Trinacria, das in Furcht und Aengsten schwitzet wenn Ætna Stein und Schutt auf seine Felder streut.

Beschreib. Eine sehr grosse Insul im Mittelländischen Meer.

Sidon.

Beywört. Das berühmte. reiche. edle. Gold-erfüllte. Waaren volle.

Beschreib. Eine berühmte Meeres-Stadt in Phœnicien, wo man das erste Glaß gemachet haben soll.

Sieg. Siegen.

Beywört. Ein Palmen-reicher. unverhoffter. gewünschter geschenckter. reicher. edler.

Redens-Arten. Den Krantz des Sieges kriegen. Opitz. J mehr der Feinde sind, ie schwerer ist der Krieg, und so viel grö

ser ist hernach denn auch der Sieg. Besser. Du hast dich sehr vielmal becrönt mit Palmen, reichen Siegen. *idem.* Seht, was die Helden-Stirn auch noch im Alter trägt. Ein frischer Lorbeer muß die grauen Schläffe zieren. *idem.* Blut verschwenden ist kein Ruhm, so kan auch ein Parther kriegen; aber ohne Schaden siegen, ist der Helden Eigenthum. Neukirch.

Sieger.

Beywört. Der gecrönte. eingezogene. belorbeerte. bepalmte. geehrte. verewigte. berühmte. unsterbliche. unvergleichliche.

Redens-Arten. Ein Sieger, der reicher Beuthe reich, mit Palm und Ruhm gecrönt, der den gebeugten Feind mit seinen Waffen höhnt. Brockes.

Siegs-Zeichen.

Beywört. Die höchsten. erhabene. gecrönte. bepalmte. Lorbeerreiche. geschmückte. Ruhm-volle. schmeichelhaffte.

Redens-Arten. Siegs-Trophæen, Ehren-Säulen, der Sieger Ehren-Bühnen. Wentzel. Was nützt der bunte Schmuck erhabner Sieges-Bogen. Amthor.

Silenus.

Beywört. Der weise. gelehrte. kahle. lächerliche. belohnte. hochgeschätzte. volle. taumelnde. trunckene.

Beschreib. Man giebt ihn vor einen König in Creta aus; doch soll er in seiner Jugend den Bacchum unterwiesen haben. Als er sich auf des Bacchi Zuge durch Phrygien einsmals verlohr, nahm ihn Midas auf, der auch von dem Baccho deßwegen begnadiget wurde, daß alles, was er anrührete, zu Golde werden muste. Das Geschrey seines Esels soll die Titanen in dem Gefechte mit den Göttern sehr erschrecket haben. Er wird als ein alter kleiner Mann mit einem kahlen Kopffe, Affen-Nase, grossen Ohren und dickem Bauche gebildet, der entweder auf einem kleinen krummen Esel reitet, oder aber, wenn er gehet, sich auf einen Stecken stemmet, auch immer truncken ist, oder gleichsam taumelt: Man mahlet ihn auch wohl mit Ziegen-Füssen. Sileni werden sonst auch die alten Satyri genennet.

Silvanus.

Beywört. Der geile. alte. fürchterliche. verbannte. unvorsichtige. närrische. abgeschmackte.

Beschreib. Man weiß noch nicht eigentlich, wer seine Eltern gewesen. Er war ein Gott der Wälder, Hirten und Gräntzen

der

der Felder. Er soll den Kind-Betterinnen sehr aufsätzig gewesen seyn: Dahero drey Personen nach der Gebuhrt in das Hauß lieffen, und die Intercedonem, Pitumnum und Deverram unter allerhand Ceremonien anrieffen, den Silvanum abzuhalten. Er war ein Incubus, wie man glaubet. Er liebte den Cyparissum; als er aber desselben geliebte Hündin tödtete, starb Cyparissus vor Kummer, der hernach in eine Cypressen-Staude verwandelt wurde. Seine Bildung kömmt mit dem Sileno und Satyris überein; nur daß er insonderheit auf dem Kopffe einen Krantz von Lilien oder andern Blumen, in der Hand aber einen Cypressen-Baum mit sammt den Wurtzeln trug.

Simeon.

Beywört. Der Glaubens-volle. erfreute. hingefahrne. graue. bejahrte. Lebens-satte. Freuden-reiche. ermunterte. verjüngte.

Redens-Art. Der nach wohl-gereifften Jahren aus seines HErren Dienst in Frieden hingefahren. Wentzel.

Simonie.

Beywört. Die greuliche. verdammliche. gottlose. verfluchte. GOtt mißfällige. gemeine. geitzige. sündliche.

Beschreib. Man bildet die Simonie als ein Weibs-Bild, so ihr Haupt mit einem schwartzen Schleyer bedecket; in der Hand träget sie einen kleinen Tempel, auf welchem sich eine Taube sehen lässet; in der andern aber einen Beutel, mit den Beyworten: Intuitu pretii!

Simson.

Beywört. Der starcke. behertzte. Riesen-starcke. unbezwingliche. geschwächte. geschorne. gewenhte. bestrickte. gebundene. geblendete. mächtige. tapffere.

Redens-Arten. Den Delila durch ihre Schönheit band. Lohenstein. Dessen ärgster Feind die Wollust war. *idem.* Dessen Macht so vieler Unbeschnittnen Tod war. *idem.*

Sinai.

Beywört. Der grosse. spitzige. erhabene. geheiligte. erschreckliche. heilige. Donner-volle. umwölckte. umgebene.

Redens-Arten. Der Berg, worauf der HErr auf zweene Tafeln grub, was seine Heiligkeit von uns gethan will haben.

Sinnen.

Beywört. Die bestürtzten. aufmerckſamen. gerührten. verführerischen. verblendeten. eiteln. Thorheits-vollen. irrigen. bloden.

den. trüben. entzückten. treuen. verwirrten. verklärten. harten. überwiesenen. überzeugten.

Redens-Arten. Die Sinnen, der Freude Sitz und Thüren. Brockes. Die Lüsternheit der Sinnen, die stets nach guten Tagen geitzt. Amthor.

Sion.

Beywört. Das feste. heilige. getreue. beschützte. bewachte. theure. edle. sichere. ungemeine. bewohnte.

Redens-Arten. Davids Burg. Ziegler. Wo GOttes Hütte stand. Lohenstein.

Sirene.

Beywört. Die reitzende. pfeiffende. lockende. verführerische. holde. betrügliche. grausame.

Redens-Art. Vor der Ulysses sich die Ohren mit Vorsichts-Wachs verstopfft. Lohenstein.

Beschreib. Woher sie entsprossen, und wie viel derselben eigentlich gewesen, ist noch unbekannt. Sie waren anfänglich Jungfern und Gespielinnen der Proserpinæ. Doch, da sie solche bey ihrer Entführung nicht retten helffen, setzte ihnen Ceres aus Zorn Flügel an; doch die Flügel wurden ihnen ziemlich berupffet, als sie sich mit den Musen in einen Wett-Streit eingelassen, und in demselben verspielet hatten: Wie sich denn die Musen aus ihren Federn Kräntze machten. Sie stürtzten sich endlich ins Meer, und wurden in Felsen verwandelt. Sonsten wurden sie als Jungfern mit schönen Gesichtern, fliegenden Haaren, Vogel-Leibern, Hahnen-Füssen, davon die eine pfeifft, die andere singet, eine andere auf der Leyer spielet, vorgestellet.

Sirius.

Beywört. Der hitzige. brennende. schädliche. unangenehme. heisse. erhitzte. auszehrende. dürre. trocknende.

Beschreib. Er soll, ich weiß nicht, wessen Hund gewesen seyn, der endlich an Himmel versetzet worden.

Sisyphus.

Beywört. Der schwatzhaffte. geschwätzige. verrätherische. gestraffte.

Beschreib. Sein Vater war Æolus, seine Mutter Enarete. Die Medea gab ihm das Königreich Corintho: doch bauete er auch erst die Stadt Corinth. Alle diejenige Räuber, so er in seine Hände bekam, legte er unter einen Stein, und erdrückte sie.

Als

Als Jupiter die Tochter des Asopi geraubet hatte, verrieth er solches dem Vater; darum ward ihm die Straffe auferleget, daß er in der Hölle einen grossen Stein den Berg hinan wältzen muß, der immer wieder zurücke kollert.

Sittsamkeit.

Beywört. Die Liebens-werthe. angenehme. beliebte. artige. reitzende. bescheidene. stille. gepriesene.

Redens-Arten. Sein langsam Auge zeigt sein sittsames Gemüthe. Brockes. Das allerwichtigste Empfehlungs-Schreiben. Ziegler.

Smilas.

Beschreib. So hieß das Frauenzimmer, welche sich in den Crocum äusserst verliebet hatte, und aus Liebe zu ihm endlich rasend wurde.

Smyrna.

Beywört. Die hitzige. verliebte. Verzweifflungs-volle. entdeckte. flüchtige. elende. verwandelte. bethränte. gerächete.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Assyrischen Königs Cinyræ. Ihre Mutter zog sie ihrer Gestalt wegen der Veneri vor. Deßwegen muste sie sich in ihren Vater verlieben, den ihr auch ihre Amme, als zu einem fremden Frauenzimmer, zuführete. Endlich wollte er wissen, wer seine Beyschläfferin gewesen sey; daher er ein Licht mitbrachte, und zum größten Erstaunen seine Tochter erkennte; die er auch sogleich umbringen wollte. Doch sie entlieff ihm, und ward endlich von der Venere in eine Myrrhen Staude verwandelt. Nach ihrer Verwandelung gebahr sie den Adonidem, in den sich die Venus ebenfalls, gleichsam zur Rache, verlieben muste.

Socrates.

Beywört. Der weise. gedultige. geruhige. geplagte. gelassene. geprüffte. Unschulds-volle. getödtete. mit Gifft vergebene.

Beschreib. Ein bekannter Athenienlischer Lehrer, den seine böse Frau plagte, und der endlich von seinen Landes-Leuten durch einen Gifft-Tranck hingerichtet ward.

Sohn.

Beywört. Der geliebte. bethränte. beweinte. edle. Hoffnungs-volle. unerzogene. wohlgerathene. auserlesene. ausgeartete. schlimme. erschlagene. Ehr-begierige.

Redens-Arten. Des Vaters Lust-Vergnügen; ein Bild, in welchem

welchem Witz und fromme Tugend siegen. Wentzel. Der Halter deines Stamms, der Zweck von deinem Hoffen, dein Sohn, dein lieber Sohn. Amthor. Der Sohn, das Wunder-Werck von wohlgerathner Jugend; der Liebling der Natur an Witz und Fähigkeit; des Himmels Meister-Stück von früh-gereiffter Tugend; die Zierde seiner Zeit. *idem.* Des grossen Vaters Erbe, sein kluges Ebenbild. Neukirch.

Solon.

Beywört. Der Athenienſische. beliebte. berühmte. wahrhaffte. prophezeyende. ernsthaffte. weise.

Beschreib Einer von den sieben Weisen in Griechenland, der dem Crœso sagte: daß niemand vor seinem Tode glücklich genennet werden könne.

Sol.

Beschreib. Man hat ihrer sehr viel, die diesen Namen führeten: Der Bekannteste ist der Sohn Hyperionis und Theæ. Sein Licht soll alles erleuchten, und seine Wärme alles wachsend machen. Sein herrlicher Wagen, auf welchem er saß, ward von vier Pferden gezogen, die da Pyrois, Eous, Æthon und Phlegon hiessen. Wenn es Abend wurde, so ward sein Wagen gewaschen, und zwar von den Horis. Siehe Sonne.

Soldaten.

Beywört. Die tapffern. muthigen. edlen. fechtenden. erschlagenen. grausamen. rasenden. unerbittlichen. unerschrockenen.

Redens-Arten und Umschreib. Des Mavors Volck. Opitz. Ein grosses Krieges-Heer, der beste Mittels-Mann den Frieden zu erhalten. Besser. Ein wüthender Soldat, der frecher als ein Drach, und wilder als ein Bär. Brockes. Die Soldaten vertragen mit Gedult, aus Lust zu guten Thaten, des Sommers heissen Schein, des kalten Winters Noth; schöpfft Wasser mit der Hand, ißt liebes schwartzes Brod; drückt in der Nacht das Land; geht nackend und zerrissen; trägt Eisen in der Faust, und Bast-Schuh an den Füssen. Opitz. Ein Soldat, der auf der Wahl-Statt bleibt, stirbt mit demselben Muth, mit dem er ausgegangen; und da sein Testament er mit dem Degen schreibt, will er zugleich bewehrt den letzten Feind empfangen. Besser.

Sommer.

Beywört. Der heisse. warme. schwühle. angenehme. Fruchtreiche. brennende. helle. reiffe.

Redens-Arten und Umschreib. Des Jahres Mittags-Zeit. Brockes. Des Sommers heisser Schein. Opitz. Der warme Sommer, der des lauen Frühlings Silber-Blüthe in güldne Frucht kehrt. Brockes. Wenn die Pracht des Lentzen scheidet, und der schwühle Sommer kömmt. *idem.* Des Sommers brennende und schwühle Tage. Besser. Indem der Hunds-Stern anizt so hefftig gläntzt, und Feld und Wiesen kocht mit seinen Hitzen. Opitz. Izt, da der Sonnen Ball zum höchsten Punct gegangen, und uns mit seinem Creytz die längsten Tage mißt. Wentzel. Der Sommer, der nach gnug gereifter Saat das Frucht-Horn der Natur weiß glücklich anzufüllen, und den Uberfluß aus so viel Garben quellen läßt, daß das erquickte Land nicht mehr zu sorgen hat. Amthor. Wir fühlen ietzt des Leuen Brennen, nachdem das muntre Sonnen-Rad den Himmels-Punct betreten hat, den wir bey diesem Nahmen kennen. Wir schwimmen fast im nassen Schweiß, den die bedrängte Glieder zahlen; und Phœbus blitzt mit solchen Strahlen, daß niemand sich fast mehr vor ihm zu bergen weiß. Sein Feuer dringt durch alle Schatten, und reimt uns keinen Anstand ein. Die Nacht muß selber brennend seyn, von der wir ehmals Kühlung hatten. Was sonst den Gliedern Ruhe gab, kan izt nur größre Quaal erwecken; drum fliehen wir die warmen Decken, und streiffen uns mit Fleiß der Federn Weiches ab. *idem.* Itzt gleicht die schwühle Lufft durchsichtigen Crystall; im Glantz und Wärme schwimmt der Erd-Creyß überall; der Sonnen himmlisch Licht befleußt die schöne Welt; dort glimmt im grünen Feur das dick-begraste Feld, das Vieh in rother Gluth. Ein schimmernd Silber schmückt, zusammt dem schwancken Schilff, der Weiden glatte Blätter, indem die Sonn ihr Bild bey aufgeklärtem Wetter in ihr so festes Laub, als wie im Spiegel, drückt. Es sehen die entfernten Höhen von dicken Büschen rauch und krauß, wie Purpur am Gesichts-Creyß aus, und kan man gar im kühlen Zwischen-Stande die durch der Sonnen-Gluth erhitzte Lufft wie einen zarten Dufft auf dem so hell-bestrahlten Lande im warmer Klarheit ruhen sehen. Es glüht und kocht die Lufft, es blincket Holtz und Stein, das rege Wasser gläntzt im hellen Wieder-Schein. Brock. Den gantzen Erden-Creyß beseelt und wärmt die Sonne; vor Freuden lacht das Feld, es wallt das Gras vor Wonne; Man sieht offt wie das Laub, ob sie im

Wind

Wind gleich spühret, von innerlicher Lust gekützelt, selbst sich rühret. Das durch so heitern Lebens-Brand bestrahlte Laub dampfft aus, vor heisser Liebes-Brunst, ein fruchtbar Oel in einem zarten Dunst, wodurch viel kleine bunte Fliegen und gauckelndes Gewürm ihr Leben kriegen, die in dem warmen Sonnen-Schein geflügelte Trompeter seyn. Die Grund- und Gräntzen-lose Tieffe des Firmaments, der Ewigkeit ihr Bild, ist so mit Glantz und Licht erfüllt, daß auch die allerschärffsten Augen ihr blendend Blau kaum anzusehen taugen. *idem.* Voll Thau ist itzt das Laub, voll Vögel das Gebüsche, das Feld voll Korn, der Wald voll Wild, die Lufft voll Glantz, die Fluth voll Fische. Die Wiesen sind voll Klee, die Hügel voller Vieh, voll Obst die Bäume dort, voll Heu die Scheunen hie; voll Blumen ungezählter Arten ist jeder durch Natur und Kunst geschmückte Garten. Die Berge sind voll Kraut, die Heiden voller Heerden, voll Kühlung Thal und Busch; kurtz Alles ist auf Erden erfüllt von GOttes Lieb und Güte. *idem*

Beschreib Der Sommer wird als eine Jungfrau vorgestellet, die einen Krantz von Korn-Aehren auf dem Haupte hat, und ein gelbes, die Erndte vorstellendes Kleid träget. Sie ist jung und trägt eine angezündete Fackel in der Hand.

Somnia.

Beschreib. So hiessen die Kinder des Erebi und der Nacht, hatten ihren Aufenthalt in dem Pallast des Schlaffes in der Hölle, so zwey Thore, eines von Horn, das andere von Elffenbein, hatte; da denn durch jenes die wahren, durch dieses die falschen Träume heraus kamen. Siehe Träume.

Somnus.

Beschreib. Er war der sanfftmüthigste Gott, dessen Gewalt sich über Menschen und Götter erstreckte. Sein Wesen war, die Welt in der Stille durchzuschleichen, und die Menschen aller Sorgen zu befreyen. Seine Wohnung und übrige Beschaffenheit siehe Schlaff und Träume.

Sonne.

Beywört. Die helle. klare. grosse. güldne. heilige. aufgestiegne beflammte. leuchtende.

Redens-Arten und Umschreib. Phœbus, Apollo, der Creaturen Wonn und Ehre. Brockes. Die helle Tages-Kertze, die Vertreiberin der Nacht. Opitz. Die Himmels-Lampe, das

das hellig-klare Licht. *idem.* Die durchfeurte Sonnen-Scheibe, die auch von Flecken nicht befreyet bleibet. **Wenzel.** Das weitgereisste Licht der ausgestreckten Erden, die Sonne. *idem.* Die Sonne, der Erden Seel und Licht. **Brockes.** Der Wärme Mittel-Punct, der Sonnen Wunder-Licht, durch deren hellen Lebens-Strahl dieß grosse Wunder-Werck geschicht *idem.* Der Sonnen Wunder-voller Lebens-Geist, der aus dem tiefen Meer des ewgen Lichtes fleußt. *idem.* Des Tages Zier. Opitz. Das grosse Licht der Erden, das Auge dieser Welt *id.* Der Sonnen holdes Feur. **Wenzel.** Die mit den lichten Strahlen den Erd-Creyß pflegt zu mahlen. Opitz. Deren heller Schein sich dringet durch der finstern Nächte Ruh, daß uns ihr klares Licht umringet. *idem.* Die alles sieht, was durch den weiten Creyß der Welt geschieht. *idem.* Das Sonnen-Licht, das selbsten Finsternisse leidet. Besser. Der Sonnen Wunder-Pracht, die Eyß und Schnee zerschmeltzt, die Frost und Sturm vertreibet, die jedem Element sich einverleibet. Brockes. Der Erden Bräutigam, der Fürst des Lichtes. *idem.* Helle Sonne, Lebens-Feuer, Fürst des Lichts, Monarch der Zeit, wahrer Ursprung aller Wonne, Vater aller Fruchtbarkeit! deine Herrschafft ohne Schrancken übersteiget die Gedancken, deines Lichtes Lebens-Schein scheint was Göttliches zu seyn. *idem* Es bricht des holden Lichtes goldne Quelle, die Sonne, dieser Welt Licht, Leben, Wärm und Zier, aus Wolcken, die sie schnell zerthellet hat, herfür. *idem.* Der flammende Monarch der Zeiten, der Fürst des Lichts, der Lufft und Land bestrahlt, dessen Lebens-reicher Wunder-Brand sich wie ein Meer von Glantz und Heiterkeit ergiesset *idem.* Der Sonnen himmlisch Licht, das zu der Sommer-Zeit die schöne Welt befleußt. *idem.* Die Sonne, so da Wald und Feld in warme Armen schräncket. *idem* Lebens-Quelle, Brunn der Strahlen, Sonne, göttlichs Schatten-Bild. *idem* Helles Welt-Meer aller Freuden Fürst des Lichts, Monarch der Zeit, Glantz, vor dem die Schatten scheiden, güldne Uhr der Ewigkeit, Mittel-Punct der Himmels-Creyse, Nahrung, Leben, Krafft und Speise aller Cörper, die die Welt in dem weiten Schooß erhält! *idem* Meine Sinne, die ich heffte, Lichts-Monarch auf deine Pracht, fühlen immer neue Kräffte in Betrachtung deiner Macht. *idem* Der erhobnen Berge Spitzen ziert dein früher Morgen-Strahl, und dein unaufhörlich

Blitzen

Blitzen füllt des Mittags Grufft und Thal. Du beseeligest die Felder, du umarmest unsre Wälder; deiner warmen Strahlen Gluth übergüldet Meer und Fluth. *idem.* Ursprung der Belebungs-Kräffte, Ausfluß aller Geistigkeit, Brunnquell aller Zeugungs-Säffte, Feind von aller Dunckelheit, Krafft, die was sie zeugt, erhält, Himmels-Auge, Herr der Welt! *idem.* Man spührt, wie du Berg und Thal durch dein männlich Feuer schwängerst; ja man sieht durch deinen Strahl den gewölbten Bauch der Erden voll Verwundrung trächtig werden. *id.* Welch ein majestätisch Prangen, welch ein heitrer Wunder-Glantz hält dein strahlend Rund umfangen, welch ein güldner Sieges-Crantz hat dir, unser Licht und Leben, dein durchlauchtigs Haupt umgeben? Dein von Schimmer reicher Schein prägt uns Lieb und Ehrfurcht ein. *idem* Edle Quelle güldner Klarheit, deine Grösse, Krafft und Pracht zeigen uns die grosse Wahrheit, daß der GOtt, der dich gemacht, unbeschreiblich schöner, grösser, unaussprechlich heitrer, besser, unbegreifflich herrlicher, höher und gewaltiger. *idem.* Es zeugt ihr männlichs Feur, ihr heller Lebens-Geist, der aus dem tieffen Meer des ewgen Lichtes fleußt, des lauen Frühlings bunte Pracht, im schwühlen Sommer Korn und Früchte, die säurlich-süssen Herbst-Gerichte, Holtz, das den Frost erträglich macht. *idem.* Die Lichts- und Lebens-Quelle macht alles wieder helle. *idem.* Der Lichts-Monarch, der mit Klarheit, Glantz und Schein, mit Gluth und Strahl gecrönt, das weite Firmament in stiller Majestät beherrschet und erfüllet. *idem.* Des Himmels Zier, der Erden Seel und Geist, die Sonn, aus der des Lichts und Lebens Fluth als einer nie versiegnen Quelle fleußt. *idem.* Alles Lichtes reine Quelle ist die Sonne, deren Pracht alle Himmels-Theile helle, alle Cörper sichtbar macht, die ein Circul-rund Gefässe, von verwunderlicher Grösse, drinn das erstre Element unzertrennlich strahlt und brennt. *id.* Eine weitläufftige Beschreibung der Sonnen siehe in Herrn *Lic.* Brockes Ird. Vergnügen an GOtt, *p.* 107. in der zweyten Edition. Siehe *Sol*

Sonnen-Schein.

Redens-Arten. Ein heller Glantz, ein mehr als güldner Schein nahm Lufft und Land bezaubernd ein. Brockes. Ich sah die Sonn im Garten nach dem Regen der Blumen Heer mit heitern Strahlen schmücken, und ihren reinen Glantz in

nasse Blätter prägen. *idem.* Die Sonne hatte jüngst seit zwey-mal funffzehn Tagen die neu-beblumte Welt beständig angelacht; es schwamm alles, was man sah, in Wollust und Behagen; die Gluth, die alles hell, die alles lebhafft macht, beflosse Stadt und Land, bedeckte See und Flüsse; sie senckte sich so tieff in Tellus Schooß hinein, daß Feld und Felsen glüht; es gläntzte Sand und Stein *idem.* Die Wolcken theilten sich, so Dufft als Nebel schwand, das holde Sonnen-Licht, des weissen Tages Quelle, goß eine See vom Glantz auf das benetzte Land, und macht im Augenblick so Welt als Himmel helle. *idem.* Ein Ocean von Gluth, die unveränderlich aus Phœbus Throne quillet, ergießt sich überall, belebt, besämet, schmückt, verherrlichet, erwärmt, begeistert und erquickt Natur und Creatur. *idem.*

Sonnen-Finsterniß.

Redens-Arten. Wenn jenem Sonnen-Licht ein trübes Finsterniß wird in den Weg gesetzt. **Opitz.** Wenn der Sonnen Licht im hellen Mittag weichet, wenn dicke Nacht durch alle Lüffte streichet, und selbst der Tag nur düstre Schatten trägt. **Wentzel.** Wenn sich des Himmels Licht in der Verfinstrung zeiget, und den gebrochnen Schein auf unsre Felder neiget, und dieses weite Rund dadurch erschrecket wird. *idem.*

Sophocles.

Beywört. Der weise. edle. Griechische. beliebte. berühmte. scharffsinnige. traurige. hohe. erhabne. ungemeine. grosse.

Sorge.

Beywört. Die bleiche. ängstliche. quälende. trübe. Marterreiche. Dornen-gleiche. bittre. herbe. leichte. verbannte. liederliche. nöthige. schwehre. bange. heisse. vergebliche.

Redens-Arten. Der Schlamm der bleichen Sorgen, darinnen wir offt stecken. **Hofmannswaldau.** Der Sorgen strenger Loh verzehret Mund und Glieder. **Wentzel.** Die Dünste schwartzer Sorgen. **Brockes.** Die bangen Sorgen, die, wenn ein andrer schläfft, bey mir erst auferstehn, die täglich neue Krafft aus deiner Asche borgen, ohn Ende wachend seyn, und nie zu Bette gehn. **Neukirch.** Der Sorgen Bangsamkeit ist ieden täglich Brod. **Wentzel.**

Spanien.

Beywört. Das trockne. stoltze. mächtige. berühmte. geschwächte. edle. reiche.

Redens-

edens-Arten. Allwo der Tajus lauter quillt. Amthor.
Spanien, das die besten Silber-Ballen zollt. Wentzel.
arta.

eywört. Die werthe. berühmte. edle. reiche. mächtige. wohl-
bestellte.

edens-Arten. Die werthe Krieges-Stadt, die offtmals hat
geschlagen, und allzeit obgesiegt, sich unverwahrt gewehrt, und
hrer Bürger Brust dem Feinde hingekehrt, an Statt der Mau-
en selbst. Opitz.

peise.

eywört. Die gesunde. Nahrungs-reiche. süsse. leckerhaffte.
ekelhaffte. reiche satte. gnugsame. edle. kärgliche. verbothne.
überflüßige. belobte. geliebte. wohlgewürtzte. schädliche.

es.

eschreib. Man ehrte unter diesem Namen eine Göttin, die als
ein junges Frauenzimmer gebildet war, welche auf den Zehen
gieng, in der Hand eine Lilie, oder aber einen Mercurium, ja
auch wohl gar eine Schale, in welcher eine Blume, hielt.
Manchmal saß sie mit einer Krähe auf einem Fasse.

eusippus.

Beywört. Der berühmte. kluge. vortreffliche. alte. gelehrte. an-
gesehne. Lehr-begierige.

Beschreib. Ein Griechischer Welt-Weiser.

phinx.

Beywört. Der schmutzige. häßliche. schreckliche. gefährliche.
gedämpffte. fräßige. grausame.

Beschreib. Seine Eltern waren Typhon und Echidna. Die Juno
schickte ihn ab, die Thebaner zu ängstigen. Er lernete hierauf
viel Rätzel von den Musen, und legte sich auf den Montem Phi-
ceum vor Theben. Da legte er denn den Thebanern das be-
kannte Rätzel: Des Morgens vier- des Mittags zwey- des
Abends drey-füßig; für. Wer solches nun nicht errathen
kunte, ward von ihm zerrissen. Als endlich auch des Königs
Creontis Sohn in dieser Gefahr war, ließ er ausruffen: wer
das Rätzel auflösen würde, sollte seine Schwester, die Jocasten,
haben. Da fand sich nun Oedipus, der sagte: daß der Mensch
mit seinen unterschiedenen Altern darunter verstanden würde.
Der Sphinx soll ein Jungfer-Gesicht, Brust, Füsse und
Schwantz eines Löwens, und Flügel eines Vogels gehabt ha-
ben; wiewol ihn andre anders beschreiben.

Spiel.

Beywört Das erlaubte. mäßige. betrügerische. verbothne. schnöde. Zeit-verderbende. geitzige. falsche. verfuchte. sündliche.

Redens-Arten Ein wenig Spielen bleibt erlaubt, doch nur zum Zeit-Vertreib, die Geister zu ergötzen. Amthor. Es ist gar schwer, Betrug vom grossem Spiel zu trennen, und daß der schnöde Geitz die Tugend nicht beraubt; die Lustgier, Satz und Geld nur immer einzustreichen, läßt dem Gemüthe keine Ruh *idem.*

Spieler.

Beywört. Der ungedultige. fluchende. schreyende. traurige. arme. begüterte. leere. Verzweifflungs-volle entblößte.

Redens-Arten. Ein Spieler ist, wie jeder glaubt, dem Bilde nach nur Mensch zu nennen; die schlimmste Seuche kan das reinste Hertz beschleichen; im Anfang setzt man tapffer zu, am Ende wird man zum Filou. Amthor.

Spinne.

Beywört. Die künstliche. nie-müde. zarte. hurtige. lang-beinigte. bemühte. lauernde. spinnende. arbeitsame. fangende. tödtliche. gifftige. grosse. scheußliche. eckelhaffte.

Redens-Arten. Die Spinne, die uns im Uberfluß der Herbst zum Lehr-Bild giebet, und die, mehr als man glaubt, recht Kunst-recht Wunder-reich, die ein Geschöpff, das Kunst und Arbeit liebet. Brockes. Die Spinn', der ihr bestaubtes Netz, und anders nichts gefällt, in welchem sie sich bloß am Mücken-Fang ergetzet. *idem.*

Staats-Kunst.

Beywört. Die wohlgefaßte. nöthige. tieffe. begriffne. schwere. falsche. umgeworffene.

Redens-Arten. Die Herrschens-Wissenschafft, die allerschwerste Kunst. Besser. Wer die Staats-Kunst will auf blosse Bücher stellen, bringt wie ein wilder Baum nichts ausser Blumen ein. Neukirch. Die Staats-Gedancken sind in Fürsten Kinder-Art: Denn beyde pflegen sich beym Feuer zu verbrennen, so lange nicht ihr Witz sich mit Erfahrung paart, und sie ihr Unglück aus fremder Angst erkennen. Drum läufft sein Eyffer auch in die vergangne Welt, und forscht: woher der Brunn der Teutschen sey entsprungen; wie weit der Marobod den Degen hat geschwungen, und das Verhängniß Rom die

 Grän-

Gräntzen ausgestellt; doch so, daß mehrentheils, gleich wie in Purpur-Schnecken, die Perlen, neuer Zeit in alten Schaalen stecken. *idem.*

Staats-Ministri.

Beywört. Die wohlerfahrnen. tieff-gelehrten. klugen. unerschöpfflichen. mächtigen. erhöhten. unglückseligen. hoch-angesehnen. edlen. weisen. schlauen. listigen. überlisteten. gefallnen. gesetzten. beliebten. Ehren-werthen.

Stab.

Beywört. Der starcke. feste abgebrochne. dürre. spitzige. nöthige. angefaßte. getragne. zerbrochne. weggeworffne.

Redens-Arten Ein Knoten-reicher Stock, den seine Lincke faßt, trug seines alten Leibs schon gantz gekrümte Last. Brockes.

Stadt.

Beywört. Die feste. gezähmte. belobte. edle. berühmte. reiche. befestigte. umschantzte. belagerte Ehren-werthe. alte. eingefalln. leere. bevölckerte. bewohnte. einsame. öde. verlaßne. durchstrichne. besehne prahlerische. prächtige. abgebrannte. eingeäscherte. aufgebaute. der Erden gleich gemachte.

Redens-Arten. Pharos der Provintzen. Wentzel. Der Städte Lust und falscher Schein, da offt zwar pflegt mehr Gold, doch auch mehr Schuld zu seyn, als auf den Dörffern ist. Opitz.

Stärcke.

Beywört. Die unmenschliche. grosse. schreckliche. unbezwingliche. gesetzte. unüberwindliche. Riesen-mäßige.

Beschreib. Die Stärcke wird als die Göttin Pallas mit vollkommnem Angesichte, starckem Leibe, grosser Statur, breiten Schultern, brauner Farbe, blitzenden Augen gebildet. In der einen Hand hält sie eine Lantze, und einen Eichen-Zweig; in der andern einen Schild, darauf ein Löwe abgemahlet ist, der ein wild Schwein erleget.

Stahl.

Beywört. Der feste. gewetzte. unzerbrechliche. scharffe. durchgedrungene. zugespitzte. gefährliche. nie-mürbe. harte.

Standhafftigkeit.

Beywört. Die edel-müthige. gesetzte. nie-umgeworffene. männliche. hurtige tapffere. muthige. gelaßne. belobte.

Redens-Arten. Mein Scheitel bebt nicht mehr bey Stürmen und Gewittern; man kennet keine Noth, der ich nicht schon gewohnt:

wohnt: Was den gesetzten Muth noch etwas kan erschüttern, ist, daß der letzte Stoß noch meines Hertzens schont. Amthor. Und dennoch liessest du dich das Wetter nicht erschüttern, und stundest als ein Felß, den keine Fluth bewegt; als wie ein Eychen-Baum, den, wenn die Fichten zittern, doch weder Wind noch Sturm im Walde niederschlägt. Neukirch. Dein fester Geist trotzt alle Quaal und Schmertzen, du küssest mit Gedult die Ruthe, die dich schlägt, und nimmst den grossen Fall zwar wie ein Mensch zu Hertzen; doch nur als einen Dorn, der endlich Rosen trägt. *idem.* Wie ein bestürmter Felß, wenn ihm mit heiserm Bellen das ungestümme Meer die scharffen Seiten schlägt, mit starrer Stirn und Brust die Wuth der stoltzen Wellen, Trotz Schaum und Braussen, bricht; so fest, so unbewegt sitzst du in der Gefahr, mit solchem freyen Wesen, dergleichen man noch nie gehört, noch nie gelesen. Brockes. Ich konnte bey den härtisten Streichen dem Tuche vom Asbesten gleichen, vor dem die Flamme selber weicht. Amthor. Bebt deine Tugend auch bey so viel Donner-Schlägen? Ach nein! dein edles Hertz, das festem Marmor gleicht, wird durch der Plagen Macht noch weniger erweicht, als Felsen in der See sich von dem Wind bewegen. *idem.* Sie ist kein leichtes Blat, das iedes Lüfftgen zwinget; noch, die ietzt das, und bald was anders thut. Wer will doch die Gedult und starcken Muth beschreiben, wodurch sie manchen Stoß des Unglücks übersiegt? Kein Unfall ist so starck, die Stärcke zu betäuben; sie ist als wie ein Felß, so nimmer unterliegt. Wenzel.

Beschreib. Die Standhafftigkeit gehet als eine Weibes-Person in einem Himmelblauen mit Sternen bestreuten Rocke gekleidet, und hält einen Stier auf.

Stein.

Beywört. Der feste. dauerhaffte. harte. grosse entsetzliche. zermalmende. schwehre. edle. kostbare. hingeworffene. geringe. kothige. bemooßte. gering-geschätzte.

Steinbock, das Himmels-Zeichen.

Beywört. Der kalte rauhe. irdische schwere.

Redens-Arten. Der Steinbock in der gestirnten Strassen, von irdischer Natur und kalt-gesinnter Art. Besser. Der die Natur haßt, und sie zu schwächen pflegt. *idem.*

Stentor.

Beschreib. So hieß ein Grieche vor Troja, welcher so starck

schreyen kunnte, als sonsten funfftzig Mann. Juno nahm seine Gestalt an, als sie die Griechen ermahnete, tapffer auf die Trojaner loßzugehen.

Sterben.

Redens-Arten. Du mustest zwar dein Haupt, doch voller Kräntze, neigen, und dein Fuß unbesiegt in Charons Nachen steigen. Amthor. Ins dunckle Schatten-Reich der blassen Geister wandern *idem*. Wenn die Lebens-Lust besiegt, und der Geist, als eingewiegt, sich zu seinem Ursprung fügt. *idem*. Wir werden so verschorren, wie eine Purpur-Blum im Sommer muß verdorren, und wie das müde Haupt des Mohnes niedersinckt, im Fall er ohngefehr zu viel vom Regen trinckt. Opitz. Sie starb, als gienge sie zur Ruh, und litte nicht der Sünden Straffe. Besser. Der dem gemeinen Recht des Grabes pflichtbar wird. Wentzel. Du sollst der langen Nacht bethränten Opffer werden. *idem* So ist dein Geist nun durchgedrungen; so ist das gute Ziel durch sanfften Tod errungen. *idem* Du hast den Zinß entrichtet, den alle Sterblichkeit dem Tode schuldig ist. *idem*. Das Licht von Josephs Sonnen ward mit Mortens Flohr und Schatten schon umsponnen, eh noch ihr himmlisch Gold den Mittag eingeführt. Amthor Wenn Fried- und Freuden-voll des Lebens müdes Schiff die Seegel streichen soll. Opitz. Es will die frischen Wangen nunmehr ein frostig Eyß des starren Todes drücken. Brockes. Die Seel ist ausgespannt vom Pfluge seiner Glieder; wer will am Fleische sie noch länger lassen ziehn? Besser. Wie mancher, welcher kaum recht an zu leben fienge, muß schon den erst empfangnen Geist wieder von sich geben; wie mancher muß den Weg des Todes wieder gehn, eh er noch einmal recht versuchet, was das Leben; wie mancher hat doch schon erfahren müssen, daß ihm der Lebens-Drath im Knüpffen wird zerrissen. Brockes. Der Mund entfärbte sich, die Wangen überzog ein danckler Schatten-Strich, der Augen Glantz verschwand, die zarten Hände rungen, bis gar ein kalter Frost den zarten Geist verdrungen. Amthor Den Leib befiel so fort ein kalter Todes-Schweiß; der rothe Mund ward bleich, die Wangen wurden Eyß; der blauen Augen Glantz begunnte schon zu brechen, und in der Marmor-Brust der Athem sich zu schwächen. Ihr Eh-Mann, der indeß, als der nie von ihr gieng, um ihrem welcken Hals mit seinen Armen hieng, die Seele wenigstens durch

durch Bitten aufzuhalten, schry seiner Gattin nach in währendem Erkalten: Ach meine Kühlweinin! Geliebte Kühlweinin! Sie reichte noch einmal die starren Lippen hin; eröffnet ihr Gesicht, obgleich es schon verzucket: Und als sie ihn gesehn, und fest an sich gedrucket, drückt sie mit seiner Hand, zu der verlangten Ruh, als wenn noch dieß gefehlt, ihr selbst die Augen zu. Das Haupt sanck unter sich; der Geist, GOtt anbefohlen, wand' sich allmählich loß in tieffem Athem-holen; bis sie, so schwer er auch den schönen Sitz verließ, ihn ruhig, sanfft und still entschlaffend, von sich bließ. Besser.

Sterblichkeit.

Beywört. Die niedere. gewisse. arme. schnöde. betrübte. gequälte. Unmuths-reiche. Sorgen-volle. erschreckte. verschmähete.

Redens-Arten. Die Sterblichkeit, die vielerley Sirenen heget. Amthor. Die spröden Hütten der schnöden Sterblichkeit. *id.* Der finstre Schacht der faulen Sterblichkeit, in der sich noch ein Strahl des alten Goldes reget, den seiner Funcken Blitz auch in dem Staub beweget, und durch das Schlacken-Werck des spröden Cörpers streut. *idem.* Die seichten Klippen der nahen Sterblichkeit, an den das Lebens-Schiff zu Grunde geht. *idem.* Es sucht die Sterblichkeit sich selbsten zu entweichen, und will durch kluge Kunst des Grabes Meister seyn. Bald rühmet man ein Glas, das Moscowiter reichen, und giebt es als den Trutz des letzten Feindes ein. Wentzel.

Sternen.

Beywört. Die strengen. verrätherischen. lichten unzählbaren. hohen. erhöhten. funckelnden. gläntzenden. spielenden. hellen. belobten. vortreflichen Krafft-reichen.

Redens-Arten. Der Sternen unmeßbar und unzählbares Heer Brockes. Das blitzende Heer der Lufft. *idem.* Die Sterne, der Nächte Zier. Opitz. Die hochgestirnte Schaar. Besser. Des Himmels güldne Lichter. Wentzel. Die Sterne, des Himmels Augen. *idem.* Ein Sternchen, dessen Schein so klein, schließt eine Größ' verschiedner Welten ein. Brockes. Der Himmel stellt mit solchem Wunder-Pracht in unergründlich-tieffer Ferne der dünnen Lufft solch eine Menge Sterne den starren Augen vor, daß bey so heiterm Schein das sonsten düstre Blau gantz silbern schien zu seyn. Des gantzen Firmaments sonst dunckel-blaues Reich sah einem weißlichen gestirnten

ten Milch-Weg gleich. Aus tausend Lichtern stammt ein allgemeines Licht, durch welches iedennoch mit immer regem Strahl so mancher Sternen-Glantz mit stärckerm Funckeln bricht, und es bald stärckt, bald schwächt. Hier flammten ohne Zahl viel tausend, welche theils wie schütternde Rubinen, in röthlich-reger Gluth theils Diamanten gleich, (doch, welch ein Edelstein war ie so Feuer-reich?) mit blendenden Schnee-weissen Blitzen schienen. Jedweden sichtbarn Stern umhüllt ein weisser Schein von Sternen, die in ungeheuren Höhen, so wie das Sternen-Heer des Milch-Wegs, nicht zu sehen: Daher scheint ieder Stern ein Sieben-Stern zu seyn. *idem.*

Stern-Deut-Kunst.

Beywört. Die edle. ungewisse. nöthige. geübte. herrliche. vortreffliche.

Beschreib. Die Stern-Deut-Kunst gehet in einem Rocke mit Sternen besetzet, womit sie auch becrönet ist. Auf dem Haupte hat sie eine Sonne; einen Scepter in der einen, in der andern Hand aber eine Himmels-Kugel; zu ihren Füssen siehet man einen Adler. Die berühmtesten Stern-Seher sind: Ptolomæus, Tycho de Brahe, Copernicus, Keplerus, Manilius, &c.

Stille.

Beywört. Die bange. nie-gestöhrte. edle. einsame. beliebte. dunckele. nächtliche. Schauer-volle. schreckliche. fürchterliche. gesuchte.

Redens-Arten. Die Stille, so die Welt erfüllt und drückt, daß man, wie sich kein Blat, kein Kraut vor Schrecken rührte, vor Furcht selbst unbewegt mit starren Augen spührte. Es schien selbst die Natur erstaunet und entseelt, vor Warten und vor Furcht der Ding', die sie bedrohten. Brockes. Die nie-gestöhrte Stille der unbewegten Lufft im Walde erregt in unsrer Brust bald eine süsse Furcht, bald eine bange Lust, bald eine sanffte Ruh, bald manche fremde Grille, die Frucht der Einsamkeit. *id.*

Stimula.

Beschreib. So hieß eine Göttin bey den Römern, deren Tempel niemals verschlossen war, und die Menschen beständig zu ihren Verrichtungen reitzen sollte.

Stirn.

Beywört. Die glatte. reine. erhabene. freche. trübe. rohe. verwegene. sichere. tolle. Anmuths-volle. Schatten-reiche.

Redens-Arten. Die Stirn, auf welcher man des Hertzens trübe

de Schatten sehen kan. Brockes. Die glatte Stirn, ein Spiegel seiner Güte. *idem.* Die Tafel, in der man lesen kan den Inhalt der Gedancken. Opitz.

Stoltz.

Beywört. Der prächtige. verhaßte. trotzige. ungeschickte. abgeschmackte. lächerliche. tyrannische. grausame. unerträgliche. schnöde. unvernünfftige. geheime.

Redens-Arten. Der manchem Geist die falschen Netze webt. Amthor. Der des Menschen Fall-Bret ist. Lohenstein.

Storch.

Beywört. Der danckbare. hohe. unbeständige. flüchtige schnöde. fräßige.

Redens-Arten. Der Frösch' und Schlangen-Feind. Opitz. Das Ebenbild der Danckbarkeit. *idem.*

Straffe.

Beywört. Die schwere. unerträgliche. grausame. tyrannische. harte. unverhoffte. verschobene. beliebte. zugedachte ausgeübte gefürchtete. gering-gehaltene. verächtliche. schmertzliche. gelinde.

Strahlen.

Beywört. Die güldenen. herrlichen. vortrefflichen. hellen. holden. erwünschten. beliebten. verdunckelten. ungemeinen. majestätischen. umwölckten. entzogenen beliebten. edlen. unverhofften.

Strand.

Beywört. Der reich-begrünte. jähe. herrliche. beglückte. sandigte. ungemeine. erhöhte. gefährliche. benetzte. trockene. Muschel-volle. gefährliche. erreichte.

Stratonica.

Beywört. Die geliebte. unentschlossene. zwiefach-verehlichte. Großmuths-volle.

Beschreib. Ihr Stieff-Sohn Antiochus verliebte sich in sie; und da er deßwegen kranck wurde, trat ihm sein Vater Seleucus die Stieff-Mutter ab.

Strauß.

Beywört. Der hitzige. verdauende. Eisen-fressende. strengelang-beinigte. grosse. starcke. fräßige. rüstige. schwere. langsame.

Strengigkeit.

Beywört. Die unerträgliche. grausame. harte. unerbittliche. gebrochene. löbliche. tadelhaffte. verdammte. tyrannische. ungewohnte. entsetzliche. gefährliche. betrübte. abgewendete. schnöde. gewöhnliche.

Redens-Arten. Man pflegt zwar offtermals, die Laster zu verhindern, die strengesten Gesetz und Ordnungen zu machen; Doch sucht ein Ober-Haupt, nach Eigenschafft der Sachen, wofern er klüglich herrscht, mit Freuden sie zu lindern. Ein Reuter muß ein Pferd bedrohen, selten schlagen; und Jupiter, wenn ihn die Donner-Wolcke deckt, wenn seinen schnellen Blitz die wilden Winde tragen, erschlägt nur wenige, wenn er gleich viele schreckt. **Brockes.**

Beschreib. Man bildet die Strengigkeit als ein altes mit Lorbeer bekräntztes Weib, so in einer Hand einen mit einem Dolch durchstochenen Würffel, und in der andern einen Scepter hält; zu ihren Füssen aber ein Tyger-Thier liegend hat.

Strenua.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Namen eine Göttin, die da angeruffen wurde, damit sie zuwege bringen solte, daß alles hurtig von statten gehe. Sie ist der Murcia entgegen gesetzet.

Studenten.

Beywört. Die fleißigen. eiffrigen. ungezogenen. edlen. GOtt-geweyhten. bemühten. geschickten. artigen witzigen. muntern. beflissenen.

Redens-Arten. Das Kunst-geweyhte Volck. **Wentzel.** Die Pallas selbst mit Lust und Wunder angesehen. *idem.* Das Volck, so in den Schulen um Witz und Tugend buhlet. *idem.* Das edle Volck, das die bemühten Stunden der Gottheit kluger Kunst zum schönen Opffer weyht; die Seelen, welche sich zu einem Fleiß verbunden, dem aller Völcker Danck schon Kuß und Crone beut. *idem.*

Studiren.

Beywört. Das eiffrige. edle. unermüdete. fromme. ungemeine. löbliche. gecrönte. belohnte. läßige.

Redens-Arten. Worzu dienet das Studiren, als zu lauter Ungemach? Unter dessen läufft die Bach unsers Lebens, das wir führen, ehe wir es inne werden, auf ihr letztes Ende hin; dann kömmt ohne Geist und Sinn dieses alles in die Erden. **Opitz.**

Beschreib. Das Studiren wird als ein junger Mensch vorgestellet, der bey einer brennenden Lampe sitzet und schreibet. Er hat ein bleiches Angesicht, eine erbare Kleidung, ein offnes Buch vor sich, und einen Hahn zur Seite stehen.

Sturm, Oppugnatio.

Beywört. Der blutige. vergebliche. versuchte. abgeschlagene. schreckliche. hitzige. angestellte. angefangene. unterbrochene.

Redens-Arten. Gib Acht: die dort ihr Lager schlagen; sie rüsten sich in dieser Klufft, so hoch erhaben in die Lufft den Tod durch Feur und Schwerdt zu tragen, und brechen würcklich durch den Stein von allen Eck- und Seiten ein. Da wird ein gantzes Werck erstiegen; da hier ein halber Thurm gesprengt; da sieht man Feind und Freund vermengt bey tausenden dar nieder liegen. Des Siegers und Besiegten Fall fällt inn und ausserhalb den Wall. Und zwar, wilst du Bekannte suchen, besieh der Brandenburger Schaar; wie drängen sie sich zur Gefahr, daß auch die Frantzen auf sie fluchen, als wenn von ihren Seiten her der Tod noch eins so gräßlich wär. Allein, indem sie aufwärts klimmen, und an den Felß wie Gemsen ziehn, klagt manches Stamm-Hauß in Berlin, daß ihrer viel in Blute schwimmen, und mancher, der uns lieb gewesen, den Geist hier in die Lüffte bläst. Besser.

Sturm auf dem Meer.

Beywört. Der geschwinde. rasende. zerschmetternde. finstere. harte. tobende. reissende. wüthende. klägliche. erbärmliche. grausame. entsetzliche. vorher verkündigte. vermuthende.

Redens-Arten und Umschreib. Zur Sturmes-Zeit erregt sich ein taubes Murmeln weit und breit, und heißt dem Schiffer-Volck die stoltzen Seegel streichen, der reissenden Gewalt so besser auszuweichen, wenn die erzürnte See das schwache Hauß erwischt, und ihrer Wellen Grimm mit Lufft und Wolcken mischt. Opitz. Vor der Windes-Braut geht der Erde Gast, der Schiff-Mann, Hafen ein. *idem.* Wenn die See ergrimmt, und die betrübte Fluth bis an die Wolcken klimmt, die Wellen fort für fort einander weiter schlagen, und auf die Ufer zu mit schneller Hitze jagen, in ungezählter Zahl. idem. Wir schwebten auf der See, da Himmel, Wind und Well ein armes schwaches Schiff fast stürtzten zu der Höllen und stiessen an den Grund. *idem.* Wie wenn im Herbst ein Sturm das Meer erregt, es seine Tieffen dann auf Berge wältzt und

trägt, braußt, schäumet, wallt und tobt mit aufgethürmten Wellen die aus dem innern Grund hin in die Lüffte schwellen; und dennoch, wie es raaßt, mit aller seiner Wuth die Klippen nicht versehrt, die mitten in der Fluth: Sie stehn, ob gleich auf sie wie andre Klippen fallen, die nur in ihren Grund geschwächt zurücke prallen 2c. Besser. Aus der ergrimmten Fluth geschwärtzten Flächen sah man der Wellen Schaum wie nasse Flammen brechen, die, um den starren Strand mit Nachdruck zu bestürmen, sich Himmels-hoch, wie steile Felsen, thürmen. Ein fürchterliches Braun färbt die erzürnte Fluth, die Lufft ein gräßlich Grau. Man sieht das Wasser schäumen, die Wellen heben an erschrecklich sich zu bäumen: Es wütet, wallt und wanckt die gantze Wasser-Welt; sie brausset nicht, sie brüllt, da sie bald steigt, bald fällt. Wenn zwischen regen Höhn und nimmer-stillen Bergen manch flüchtger Thal sich voller Wirbel zeigt, und, eh man sichs versieht, beschämt selbst aufwarts steigt, erschrickt ein schwindelnd Aug ob solcher nahen Noth, von jeder Welle scheint ein schneller feuchter Tod, der unvermeidlich ist, uns gräßlich anzublecken, und seinen schwartzen Arm schon nach uns auszustrecken. Dem, der dieß hört, vergeht Empfinden, Hören, Sehn; man fühlet gantz erstarrt die Haar zu Berge stehn. Brockes. Wenn alle Seegel krachen, wenn Caurus um den Korb des hohen Mastes pfeifft, und die ergrimmte See mit gantzen Wellen streifft, und jagt das Schiff Grund-ab. Opitz. Die grüne See, die, im Fall sie durch Gewalt des Nordens wird gezwängt, bald ihre trüben Wellen bis an die Wolcken führt; bald an den Schlund der Höllen das Hoffnungs-lose Schiff mit Sturm und Braussen schlägt. *idem.* Bald aber ändert sich der vormals heitre Himmel, ein falbes Wolcken-Heer umnebelt Titans-Licht; es läßt, ob ein Gethös', ein fürchterlich Getümmel aus unter-irdischen verborgnen Schlünden bricht. Ein wilder Regen-Sturtz vermischt mit Strahl und Schlossen, kömmt aus der düstern Lufft recht Strohm-weis' abgeschossen. Der Stürme frecher Schwarm, die Furien der Lüffte, die Winde, fliessen sich mit blinder Raserey; ihr Wüthen öffnete des Abgrunds finstre Klüffte, und riß mit solcher Macht das tieffe Meer entzwey, daß es vor Unmuth knirschte, entsetzlich braußt und schäumte, und sich im Augenblick in tausend Berge bäumte. Die Blitze wallcten in strengen

gen Regen-Güssen, die Donner rollten starck, und brüllten grausamlich, so, daß so Erd als Lufft an dicken Finsternissen, an Flammen und Geheul fast selbst der Hölle glich; was lebte, starrt aus Angst. Brockes. Er fuhr noch weiter fort, als dem bedrängten Schiffe ein ungeschlachter Nord erboßt entgegen pfiffe, der das bewegte Saltz bis an die Wolcken trug, und den zerquetschten Riem in tausend Trümmer schlug. Bald wirfft das leichte Schiff gedreht sich überzwerge, es folgt die tolle Fluth mit einem Wasser-Berge: Hier steigt ein banger Mast in hohe Lufft empor; dort stellt der Wellen Schlund den tieffsten Abgrund vor, die selbst den kalten Sand durch ihre Wuth erhitzen: Drey Schiffe jagt der Ost auf seichter Felsen Spitzen, die man bey stillem Meer an ihren Rücken kennt; drey andre, die den Zorn der freyen See ertragen, will ein gefürchter Süd auf Banck und Syrten jagen, wo sich ein Wall von Sand um ihren Kiel erhebt, und ihn, o seltne Noth! in trockne See begräbt. Noch eines, so bisher die Lycier geführet, die der getreue Held Orontes hat regieret, wird durch der Wogen Stoß in einem Huy zerschellt, der auf das Hintertheil des mürben Schiffes fällt; der kluge Steuer-Mann muß selbsten unterliegen. Amthor.

Sturm-Wind.

Beywört. Der reissende. tobende. gefährliche. stürtzende. grausame. gelegte.

Redens-Arten und Beschreib. Es brach ein Orcan die bange Stille, so, daß der Lüffte Bahn wie eine wilde Fluth schnell an zu rauschen fienge; von allen Winden ward der Erd-Creyß überfallen; ein Wirbel füllete die Lufft mit Sand und Staub; es schien der Wald ein Meer, drinn grüne Wellen wallen; die Zweige heulten recht, es brausete das Laub: Bald wurden der gepeitschten Blätter Wogen mit sausendem Geräusch empor geführt; bald plötzlich unter sich gezogen, daß offt der Wipffel selbst die lose Wurtzel rührt. Hier borst und brach ein dickbelaubter Ast; dort kracht und stürtzt, vom Wirbel angefaßt, ein tieff-gewurtzelter bejahrter Eich-Baum nieder. Der Blätter Heer, von Zweigen abgestreifft, flog durch die graue Lufft wie Kohlen hin und wieder; es schien, daß Boreas noch stets die Kräffte häufft: Viel Erlen wurden umgekehrt, drey Tannen in die Lufft gerissen, und lange, welches unerhört, entsetzlich hin und her geschmissen. Brockes. Der Ost-Wind rasete mit

anfah-

unsichtbarer Macht, dem stürmte voller Wuth der strenge West entgegen; Es stieß der Sud-Wind sich, gehüllt in dicken Regen, mit dem erzürnten Geist der frostgen Mitternacht. Brach dieser jenes Wuth; so hielt der dieses Lauff mit heulendem Gezisch, Gepfeiff und Brüllen auf. Ein ieder strebt ergrimmt des andern Wuth zu schwächen: Darüber musten nun die stärckesten Mauern brechen. Was hoch war, sprang wie Glas, wie schwehr es gleich, wie groß; indem sie Thürme selbst aus ihren Klammern huben, und unter Schutt und Stein und Grauß das Feld begruben. *idem.*

Stymphalides.

Beywört. Die freßigen. ungeheuren. ausgerotteten. mörderischen. schnöden. unbezwinglichen.

Beschreib. Diesen Nahmen führten gewisse grosse Vögel, welche eiserne Flügel, Schnäbel und Klauen hatten. Sie hielten sich im Arcadischen See Stymphalo auf, und frassen so wol Menschen als Viehe, schossen auch mit ihren Federn, als mit Pfeilen. Euristheus legte unter andern Arbeiten auch die Vertilgung der Vögel dem Herculi auf. Pallas gab ihm hierauf eine Klapper, die brauchte er, und da flogen sie auf, da sie dann Hercules erschoß.

Styx.

Beschreib. Ihre Eltern waren Erebus und Nox. Ein Riese zeugete unterschiedene Kinder mit ihr. Als die Titanen den Jovem bestürmeten, halff sie dem Letztern mit ihren Kindern: Darum musten die Götter bey ihr schwehren. Wenn sie falsch schwohren, musten sie ein gantzes Jahr ohne Athem-hohlen zubringen. Styx heisset auch ein höllischer Fluß.

Svada.

Beschreib. Sie war eine Tochter der Veneris, und eine Gefährtin ihrer Mutter, und bedeutet so viel als die Geschicklichkeit zu überreden, und ist einerley mit Pitho.

Subruncinator.

Beschreib. Die Römer hatten einen Feld-Gott dieses Nahmens, der über das Jäthen gesetzet war.

Sud-Wind.

Beywört. Der faule. Regen-reiche. hitzige. schädliche. brennende.

Redens-Arten. Der erhitzte Sud, der die holden Pflantzen brennt. Amthor.

Beschreib.

Beschreib. Man stellet den Sud-Wind gemeiniglich als einen starcken Menschen vor, der in der Hand einen Gieß-Krug träget, die Backen aufbläset, und an dem Rücken mit Flügeln versehen ist.

Sünde.

Beywört. Die häßliche. erschreckliche. abscheuliche verdammliche. verbothene. angebohrne. grosse. greuliche. verruchte. süsse. geringe.

Redens-Arten. Die Schlangen-Brut, die Tochter Lucifers. **Neukirch.** Ein böser Sünden-Rauch, der JEsum von uns treibet. **Wenzel.** Der Sünden strenges Gifft *id.* Die Missethat, die meiner Seelen Glantz so sehr geschwärtzet hat. **Amthor.** Das Scheusal meiner Sünden, die das Gewissen mir auf tausend Foltern binden. *idem* Drauf ließ die Sünde sich erblicken. Ihr Angesicht war Gifft, die Lippen Drachen-Blut, die Armen schneidend Stahl, die Füsse Bettel-Krücken. An ihrem Halse hieng ein dünnes Zauber-Glas, mit dieser Uberschrifft: Durch Lügen und Betriegen. Die Brust war kaum zu sehn vor einem Hauffen Fliegen, der mit der grösten Lust von ihrem Eyter fraß. Von hinten folgten ihr der Glaub und das Gewissen; doch beyden waren auch die Augen ausgerissen. **Neukirch.**

Beschreib. Die Sünde wird als ein scheußlicher Mensch gebildet, der blind und nackend ist. An Statt der Haupt-Haare hat er Schlangen; an der lincken Seite einen Wurm, der ihn ohne Aufhören beisset; mitten um den Leib hatte er zwo Schlangen, und er gehet auf sich erschütternden Felsen-Stücken.

Sünder.

Beywört. Der gestraffte. abscheuliche reuige. bußfertige. traurige. betrübte. gequälte bekümmerte. Marter-volle erfreute. getröstete. glaubige befleckte. erquickte. gereinigte.

Redens-Arten. Ach! meine Sünden-Zahl steigt Haupt- und Himmel-an, daß ich die harte Last nicht mehr ertragen kan; ein fauler Mord-Gestanck von Eyter-vollen Wunden, so mir die Thorheit schlug, hält meinen Geist gebunden. **Amthor.** Ihr, deren Fluch sich nimmer aufwärts hebt, die ihr nach Schnecken-Art am Staub der Erde klebt, und bey gesundem Leib mit krancken Seelen lebt, weil euch der Sünden-Tod schon vor der Zeit begräbt. *idem.* Ich bin nicht nur in mir erstorben

orben, und von Natur voll Eitelkeit; besondern auch die
inge Zeit hat, leider! mich noch mehr verdorben. Ich habe
iertzig Jahr gelebt; wie könnt ich doch das Gute wählen?
Der so viel Jahre widerstrebt, kan nunmehr anders nichts,
ls fehlen. Ich bin auf den verderbten Wegen, wie jener an
Bethesden Teich; der kräncker, weil er sich zugleich durch
anges Liegen abgelegen. Ich bin wie jener Lahme dort, der
iber viertzig Jahr gewesen; und kan auch nicht, als auf dein
Wort und durch dein Wunder-Werck, genesen. Besser.

racusa.

eywörter. Das berühmte. edle. traurige. bedrängte. alte. yrannische. gequälte. elende. öde verfallene.

rinx.

eschreib. Eine Najade, die an dem Jagen ihr grosses Vergnügen hatte. Als Pan sie erblickte, verliebte er sich in sie, und folgte ihr nach, als sie lieff. Sie flohe in den Fluß Ladonem, und ward auf ihr Schreyen in Schilff verwandelt.

yrten.

eywört. Die gefährlichen. besorglichen. sandigten. geflohenen. rauhen. unwegsamen.

eschreib. Man nennet einige gefährliche Oerter des Meeres so, welche die Fahrt nach Africa, ihrer Sand-Bäncke wegen, schwehr machen.

abor.

Beywört. Der geheiligte. geweyhete. hohe. erwählte. bestiegne. spitzige. herrliche vortreffliche. ausersehene.

acita.

Beschreib. Numa Pompilius, der andere König der Römer, stellte an, daß diese Göttin des Stillschweigens verehret wurde.

acitus.

Beywört Der schlaue. edle. erschlagene. erfahrne. angenehme. Lesens-würdige. bewährte. Lügen-volle. listige. Staats-erfahrne. verweste. redliche.

Tadelsucht.

Beywört. Die billige. unvernünfftige. schnöde. verbothene. Lieb-lose. verächtliche. Nasen-weise.

Redens-Art. Laß immerhin den Strauch die Tanne höhnen; genug, daß diese sich mit eignen Cronen schmückt. Amthor.

Ein

Ein Weiser lebt vergnügt, und durch sich selbst beglückt, will gleich Hanß Omnis ihn mit keinen Palmen crönen. *idem.* Man wird doch allemal die Sonne Sonne nennen, obgleich die Fledermauß ihr keine Lieder singt. Wie kan den Lautenschlag, der uns so lieblich klingt, ein ungeschlachtes Ohr nach seiner Anmuth kennen? *idem.*

Tadler.

Beywört. Der närrische. Lügen-volle. erfindende. spitzfindige. eingetriebene. bestraffte. verhaßte. harte. gezüchtigte. verdammte. verfluchte.

Redens-Arten. Der Spruch gewohnter Tadler, vor die auch Jupiter nichts gutes machen kan. Wentzel. Nimm dich genau in Acht; man muß nicht alles glauben, was der gemeine Ruff von unserm Nächsten spricht: Die Spinne setzt ihr Gifft auch auf die reinsten Trauben; Wer kennt den leichten Sinn des frechen Volckes nicht. Stoll.

Tag.

Beywört. Der helle. beschwehrte brennende. kühle. Schatten-reiche. trübe finstere. schreckliche. Angst-volle. entsetzliche. fürchterliche. verstrichene. eingebrochene. güldene. muntere. holde. erseuffzete. düstere.

Redens-Arten. Des Tages schöner Schein. Opitz. Das güldne Tages-Licht. Wentzel. Des Tages schwüle Lufft. Brockes. Die Tage, so aus der dunckeln Grufft der greisen Ewigkeit hervor fliegen. *idem.* Ein Tag der Angst und bangen Finsterniß. Neukirch. O Tag, der niemals Blitz und Donner mehr getragen! Dich rühmet jenes Volck, als Anfang seiner Jahre; ich aber schelte dich das Ende meiner Zeit, den Anfang meiner Noth und einer Todten-Baare, den Anfang meines Grams und meiner Traurigkeit. Besser.

Beschreib. Der kürtzte Tag wird als ein alter mit einem gefütterten Rocke bekleideter Mann vorgestellet, der in der einen Hand eine nur zum vierdten Theil beleuchtete Kugel hält, unter dem Arm aber eine Ziege träget. Er hat über dieses vier Flügel, zwey weisse an dem rechten, zwey schwartze an dem lincken Fuß. Zu seinen Füssen siehet man einen blauen Creyß in Gestalt einer Crone, mit dem Zeichen des Steinbocks, von 12. Sternen. Der längste Tag wird als ein Mensch in seinen besten Jahren mit einer Purpur-farbenen Binde abgebildet; auf dem Haupte trägt er einen blauen Creyß von neun

Sternen

Sternen, in der einen Hand hält er eine untenher verdunckelte Kugel, in der andern einen Krebs; an iedem Fusse hat er zwey Flügel, wie der kürtzte Tag.

ages.

Beywört. Der selbst-wachsende. weissagende. gefundne edle.

Beschreib. Er war ein Sohn des Genii, und entstund aus der Erde. Als ein Bauer in Hetrurien etwas tieff ackerte, so fand er ihn, als ein artiges Kind. Er schrye hierauf vor Schrecken; und Tages lehrte ihm die Kunst zu weissagen.

agus.

Beywört. Der Spanische. göldene. reiche. grosse. mächtige. belobte.

Redens-Arten. Der an Statt der Kiesel mit Gold vermischtem Sande prangt. Amthor.

almud.

Beywört. Der fabelhaffte. närrische. erdichtete. GOtt-verhaßte. thörichte.

Beschreib. Ein Gesetz-Buch der Juden, aus dem Text oder der Mischna, und aus der Gemera oder den Glossen bestehend.

alos.

Beywört. Der hurtige. muntere. tapffere. gerechte. betrogne. aufmercksame.

Beschreib. So hieß der Mann von Ertz, der dem Minoi von dem Vulcano verehret wurde. Er hatte eine eintzige Ader, die vom Halse bis in die Verse gieng, und in der ein ehrner Nagel steckte. Seine Verrichtung war, daß er alle Tage dreymal um Creta lieff. Als sich die Argonauten dieser Insul naheten, warff er mit Steinen nach ihnen. Doch Medea machte ihn entweder durch einen Tranck unsinnig, oder zapffte ihm das Blut durch Herauszziehung des ehrnen Nagels ab, daß er starb.

Tantalus.

Beywört. Der närrische. bestraffte. meineydige. verdammte. durstige. gemarterte. geplagte. hungrige. gereitzte. ruchlose.

Beschreib. Wegen seiner Eltern, wer sie gewesen, ist man noch nicht einig. Man glaubet insgemein, er sey ein König in Paphlagonien gewesen. Einmals bath er die Götter zu Gaste, schlachtete aber den Pelopem, seinen Sohn. Als nun niemand davon aß, als die Ceres, die wegen des Verlusts ihrer Tochter betrübt

betrübt war, und eine Schulter des Pelopis verzehrte; that er hierauf einen falschen Eyd wegen eines güldenen Hundes, den er in Verwahrung genommen zu haben läugnete. Da stürtzte ihn Jupiter einen Berg hinab, daß er den Hals brach. In der Hölle stehet er in dem Flusse Eridano bis an Hals, wobey er einen entsetzlichen Durst hat; wenn er aber trincken will, fähret das Wasser unter ihm weg: Eben so gehet es ihm mit den Aepffeln, die über ihm hängen; denn wenn er darnach greiffet, so verschwinden sie. Uber dieses schwebet ihm ein ungeheurer Stein über dem Kopffe, der alle Augenblicke dräuet, ihn zu zerquetschen.

Tantz.

Beywört. Der leichte. geile. lüsterne. schnöde. verbothene. erbare. angenehme. leichtfertige. verdammte. Unzucht-volle. entzündende. ärgerliche. üppige. verdammliche.

Tapfferkeit.

Beywört. Die strenge. stoltze. wilde. unerschrockene. gesetzte. grosse. unbezwingliche. muthige. eingeschränckte. lächerliche. unbedachtsame.

Redens-Arten. Die wahre Tapfferkeit, die gern mit ihres gleichen ficht, und ihren Lorbeer nicht von iedem Strauche bricht. Amthor. Dein Auge war ein Blitz, dein Arm ein Donner-Schlag; dein Säbel war bemüht, den Monden bleich zu färben; aus deinem Hertzen quoll der Türcken ihr Verderben; das Blutvergiessen war dein rother Feyer-Tag. Hofmannswaldau. Die nach der Ehre mehr, als nach dem Leben fragen, und trutzen, wer sie schertzt. Opitz. Dieß thut ein edler Geist, der nicht zu zagen weiß: Er wählt für Ruh Gefahr, für Wärme, Schnee und Eyß, und Eisen noch darzu; sein Sinn ist Himmel-weit, ist als die Sonne klar, ist gleich dem Meere breit, und denckt nicht einmal nach, in was Gefahr er rennet: Also ein kühner Löw, indem sein Hertze brennet für Gunst zu seiner Zucht, der sorget stets und wacht, schleicht über allen Frost und Schnee bey stiller Nacht; sein Haar ist ihm bereifft, es hangen an den Ohren die Zacken von Crystall, die Klauen sind befroren; doch schaut er keine Müh und Last des Wetters an. *idem.* Der in die Schlacht gegangen behertzt und ungebückt, mit nicht entfärbten Wangen, mit nie verkehrtem Auge. *idem.* Du hast den Wunder-Muth bald mit der Milch gesogen, bist zu der Tapfferkeit von Jugend an erzogen; Mars

kam

kam zur Wiegen hin, und gab dir seine Krafft. *idem* Dein freyer Sinn, der nie kan stille stehen, pflegt wie sein erster Quell, der Himmel, umzugehen; ist lebhafft, starcker Art, als eine schnelle Bach, die alles, was sie rührt, zeucht hinter sich her, nach. *idem* Du hältest die Gefahr und Arbeit vor ein Spiel, darunter sonst der Mensch erlieget offt und viel. *idem* Die Tugend, welche auch die Menge Volcks überwieget. Besser. Der ist der Mutter Sohn, ein Bastart der Natur, der nicht mit unerschrocknen Füssen nach seines Führers Leuen-Spuhr sich fertig hält, den Kampff-Platz zu begrüssen; der nicht mit wohl-gesetztem Geist, so bald es Ort und Schickung heißt, den Lebens-Purpur läßt vor seinen König fliessen. Amthor. Das dürre Feld besä'n mit feindlichen Gedärmen, wie eisern' Insuln stehn in einer rothen Fluth; sich nicht, als nur beym Feur geborstner Bomben wärmen, und löschen ihren Brand mit nichts als Feinde Blut; ergäntzen, stopffen, fülln die Mauern, so zerbrochen, statt Kalck, mit Blut und Schweiß; statt Stein, mit eignen Knochen. Von Schwefel, Gluth und Tod gefüllte Minen stürmen, dem Salamander gleich in Flammen Nacht und Tag, mit todten Feinden sich vor lebenden beschirmen, sind Thaten, die nur bloß ein tapffrer Sinn vermag. Brockes. Manch Volck und Land zu Boden schmeissen, macht keinen Held noch grossen Mann: Der sollt allein der Grosse heissen, der auch das Glück bemeistern kan; will dieses ihm und seinen Ehren den flatterhafften Rücken kehren, reißt sein Bestand doch nicht entzwey: Denn er mag bald mit Tibern siegen, und bald mit Varus unterliegen, sein grosser Geist bleibt einerley. Er weiß sich selbst zu überwinden, und daß der Ehren glatter Steg sich nicht ans Glücke lasse binden; drum sucht er nur den Mittelweg: Je mehr das Schicksal ihn betrübet, je mehr sich seine Tugend übet; der Widerstand erschreckt ihn nicht. Amthor. Er hörte schon mit Lust der Stücke Donner-Knallen, da andrer Kinder-Zeit noch mit den Puppen spielt: Der Degen und ein Pferd war schon sein Wohlgefallen, eh als der schwache Leib die erste Krafft gefühlt. Wentzel.

Tarantulen.

Beywört. Die gifftigen. kleinen. heissen. Wunder-vollen. gefährlichen.

Beschreib. Um Neapolis findet man eine Art von Spinnen, die diesen Namen führen. Wer von ihnen gestochen wird, kan

durch nichts anders errettet werden, als durch eine Music, die seinem Temperament gemäß ist; dann fänget er an zu tantzen, bis er nicht mehr kan, und durch den ausgetriebenen Schweiß gehet das Gifft weg, und er wird gesund.

Tarquinius.

Beywört. Der stoltze. geile. verjagte. Hochmuths-volle. gestraffte. ausgetriebene. verachtete. schändliche. verhaßte.

Tartarn.

Beywört. Die flüchtigen. zerstreuten. schmutzigen barbarischen. schnöden. verhaßten. fürchterlichen. trotzigen. unerbittlichen. streiffenden.

Redens-Arten. Der Tartar-Schwarm. Besser. Deren ungeheure Tracht von Häuten und von Filtz ist in eine Form gebracht. *idem.*

Tartarus.

Beschreib. Er war der allerfinsterste Ort in der Hölle. Er war mit einer ehrnen Mauer umgeben, hatte dabey ehrne Thore und einen Boden von Ertz; wobey auch noch die Nacht in dreyfacher Ordnung herum lieget, daß keine Sonne hinein kan. Die Tisiphone hält mit der Megæra an den Thoren Wache.

Taube.

Beywört. Die fromme. muntre. matte. gürrende. Unschulds-volle. angenehme. verlassene. beliebte. verscheuchte. furchtsame. gejagte. gefangne.

Redens-Arten. Die Taube, die in enge Felsen-Ritzen fleugt. Neukirch. Hier sieht man frölich irren, um ihre Körbe her, mit einem süssen Gürren, der frommen Tauben Schaar. Opitz. Der muntre Tauber theilt der dünnen Lüffte Bahn mit klatschendem Geräusch, und gürret vor Vergnügen.

Taubheit.

Beywört. Die beschwerliche. verdrüßliche. gefürchtete. Plagen-reiche. verhütete. geheilte. vertriebene.

Taubmann.

Beywört. Der lustige. beschryene. angenehme. beliebte. fromme. artige. schertzhaffte. untadelhaffte. beschenckte. kluge.

Tauffe.

Beywört. Die heilige. gegönnete. empfangene. erwünschte. tröstliche.

Redens-Arten. Das reine Bad zur Seligkeit. Wentzel. Darinnen

innen mit dem Wasser auch GOtt der Heilge Geist sich über uns ausgiessen läßt. Chr. Gryphius. Der Tauffe heilge Wasser-Fluth. *idem.* Jetzt bist du nun dem Himmel einverleibet, du sollst hinfort in Christus Feldern stehn, da wird dein Wohl das holde Wachsthum sehn, worinn die Frucht der Seeligen bekleibet: Die reine Wasser-Fluth, so heute dich gebadet, macht, daß kein Höllen-Gifft den edlen Zweigen schadet. Wentzel.

Tausch.

Beywört. Der schnöde. Verlachens-werthe. betrügliche. verdammte. bereuete. unhintertreibliche. gewagte. beglückte. holde.

Redens-Arten. Man gab ein Stücke Brod vor einen Braten hin, und nahm ein fettes Huhn vor Garn zu einem Kleide: Ein Weib ward dazumal, zu vieler Männer Freude, nicht gegen Geld verkaufft, nicht wegen Geld erfreyt; man zahlte Hertz mit Hertz, und Treu mit Redlichkeit. Neukirch.

Taxus.

Beywört. Der immer grüne. unverwelckliche. holde. beschneyte. angenehme.

Redens-Arten. Der Taxus, der allein nur Farb und Form behält, und, obs gleich friert und stürmt, in unverändertem Smaragden-gleichen Schein, den Pyramiden gleich, Sieg-prangend ausgeschmückt, mit Zucker überstreut. Brockes.

Teich.

Beywört. Der blancke. helle. reine. sumpffichte. tieffe. schlammige. stinckende. klare. gesunde. bewegte.

Redens-Arten. Ein Garten-Teich, der voll von schnellen Fischen, und rings umher umpflantzt mit Taxus-Bäum- und Büschen, sich im geraden Viereck zeiget. Brockes. Die klare grünlich-denckle Fluth, die in des Teiches Ufers Schooß, bekräntzt mit Mooß, an schlancker Bäume Wurtzeln ruht, auf deren ebnen Fläch' ein kühler Schatten schwimmt. *idem.*

Telamon.

Beywört. Der verjagte. verführte. überredete. Unschulds-volle. ungehörte. verdammte.

Beschreib. Sein Vater war der Æginische König Æacus, die Mutter aber Deis oder Endeis. Die Mutter beredete ihn und seinen Bruder, daß sie mit dem Sohne des Æaci von einer Maitresse sich in ein Spiel mit dem Disco einliessen, und ihm den

Discum

Discum auf den Kopff werffen sollten. Ohngeachtet nun, als solches geschehen, Telamon seine Unschuld darzuthun erbötig war, so wurde es dennoch von dem Vater nicht angenommen, sondern er muste sich auf die Flucht begeben. Er halff hierauf das Calydonische Schwein erlegen, ward ein Argonaute, und endlich König in Salamin.

Telemachus.

Beywört. Der wohl-erzogene. tapffere. beliebte. berühmte. wohl-geartete. unterwiesene.

Beschreib. Er war des Ulyssis und der Penelopes Sohn. In Abwesenheit des Vaters zog ihn die Mutter mit Hülffe der Minervæ, unter der Gestalt des Mentoris, auf. Er halff hernach, nach seines Vaters Zurückkunfft, die Freyer der Penelopes erschlagen. Als sein Vater einen gefährlichen Traum hatte, schaffte er den Telemachum aus dem Lande. Da aber Ulysses von dem Telegono erschlagen worden, heyrathete er dessen Mutter, die Circen.

Telephus.

Beywört. Der tapffere. verletzte. geheilte verjagte. armselige. hurtige. weggeworffene. versorgte.

Beschreib. Hercules war sein Vater, der die Augen, die Tochter des Alei, schwängerte. Als sie ihr Kind gebahr, versteckte sie es in der Minervæ Tempel: Darüber entstund eine Pest. Endlich fand man den Telephum, und sein Groß-Vater ließ ihn auf dem Berge Parthenio wegsetzen. Eine Hündin fand sich hierauf zu ihm, an dieser saugte er. Endlich kamen des Corythi Hirten darzu, die ihn zu sich nahmen, und ihm seinen Namen gaben. Was mit seiner Mutter pasiret, siehe unter *Auge*. In einem Scharmützel vor Troja ward er von dem Achille gestochen, welches nicht eher heilete, bis man etwas von Achillis Spiesse schabte. und drauf band. Endlich muste er sein Reich verlassen, und betteln gehen.

Tellus.

Beywört. Die alte. fabelhaffte. erzürnte. verehrte.

Beschreib. Sie soll gleich nach dem Chaos entstanden seyn. Mit ihrem Gemahle, dem Cœlo oder Urano, hat sie die Centimanos und auch einige Töchter gezeuget. Als aber Cœlus alle Söhne in die Hölle stürtzte gab sie dem Saturno eine diamantene Sichel, damit castrirte er den Cœlum. Von dem Blute, welches alsdann auf sie fiel, brachte sie die Furien zur Welt. Die

Römer opfferten der Telluri ein schwartzes Lamm, oder auch ein Schwein.

Tempe.

Beywört. Das edle. lustige. unvergleichliche. berühmte. herrliche besuchte Anmuths-volle. Freuden-reiche.

Beschreib. Ein sehr lustiger und angenehmer Ort in Thessalien.

Tempel.

Beywört. Der heilige. marmorne. grosse. gewenhte. herrliche. ungemeine. besuchte. gebaute. zerstöhrte. reiche. prächtige. Andachts-volle. verlaßne. öde. eingefallene. verbrannte.

Tempestas.

Beschreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieses Namens, der L. Scipio einen Tempel gelobete, als er grossen Sturm ausstehen muste. Man opfferte ihr ordentlicher Weise schwartze Lämmer.

Terambus.

Beywört. Der künstliche. gewarnte. Acht-lose. verwandelte. lächerliche.

Beschreib. Er war ein Sohn des Eusiri und einer Nymphen. Er hütete sein Vieh auf dem Berge Othry, und war ein vortrefflicher Musicus. Einst machte er eine Music, darüber alle Nymphen tantzeten, auch Pan selbst ein Vergnügen an ihm hatte. Pan erinnerte ihn hierauf, er sollte sich ins Thal mit seinem Vieh begeben, weil eine grosse Kälte einfallen würde. Als er sich aber hieran nicht kehrete, sondern hingegen auf die Nymphen schmähete, erfror er. Darüber verwandelten ihn die Nymphen in einen Vogel, welcher Cerambycus hieß, und mit dem die Kinder ihre Kurtzweil hatten.

Tereus.

Beywört. Der grausame. geile. unbarmhertzige. bestraffte. stinckende.

Beschreib. Ein Thracischer König. Der Atheniensische König Pandion gab ihm seine Tochter, die Procnen, zur Gemahlin. Endlich verliebte er sich in derselben Schwester Philomelam. Wie er mit ihr umgegangen, und darüber in einen Wiedehopff verwandelt worden, siehe unter *Procne* und *Philomela*.

Terminus.

Beschreib. Er war ein Gott der Gräntzen, damit die Gräntz-Steine unverrückt bleiben sollten. Sein Tempel muste oben offen

offen seyn, und seine Statua muste unter freyem Himmel stehen. Er soll der Stein gewesen seyn, den Saturnus statt des Jovis verschlungen.

Terpsichore.

Beywört. Die tantzende. herrliche. lustige. vergnügte. edle. beliebte. spielende.

Redens-Art. Terpsichore, die Mutter der Sirenen. Opitz.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemosynes, und eine von den neun Musen. Sie hat das Tantzen erfunden, und wird vor die Mutter der Sirenen gehalten. Man bildet sie als ein tantzendes Frauenzimmer, das auf dem Kopfse einen Krantz und in der Hand eine Harffe träget.

Teuffel.

Redens-Arten und Umschreib. Die schwartze Höllen-Schlange. Brockes. Der Fürst der dunckeln Schatten-Welt. *idem.* Der Höllen-Löwe. Wentzel. Der ungeheure Fürst der unterirdschen Grüffte. Brockes. Das Höllen-Ungeheuer, der Menschen ärgster Feind. *idem.* Der gewesene Engel. *idem.* Der Höll-Tyranne. *idem.* Der Feind von allem Guten. *idem.* Der grosse Herr der Höllen-Tieffen. *idem.* Der Löwe, der mit verdeckten Lügen uns in die Sünden-Nacht gebracht. Wentzel. Der verdammte Geist, den ein scheußlich schlüpffrig Band von hundert gelben Schlangen, das ihn zerquetschend drückt, das keine Macht zerreißt, zwingt, klemmt und fest umschlungen und gefangen hält; den mit solchen Ketten ewig angebunden der grosse Held, der ihn in Eden überwunden. Brockes. Der Teuffel, als Richter aller Quaal, als König aller Pein, hat zum Thron und Kleid ein unaussprechlich Feuer, und sein Gewand ist ein von Finsterniß und Gluth gewebter Schleyer. Er trägt (und dieß ist bloß der Staat von seinem Throne,) von sieben Hörnern nur ein' hoch-erhabne Crone, worauf ein Schlangen-Heer, Cerasten, Cydren, Drachen ihm einen schrecklichen und grausen Zierrath machen. *idem.* Der Fürst der Finsterniß, in dessen Augen Tod und ewges Trauren sitzt, flammt immer trübe Gluth und dunckel-rothes Licht. Ihr schieler trüber Strahl, und sein verdreht Gesicht, ist Schreck-Cometen gleich; sein Blick, als wenn es blitzet: Aus seiner Nasen Höl, aus Lefftzen, die gantz bleich, aus seinem scheußlichen und ungeheuren Rachen dampfft Finsterniß und Stanck; ja sein Geschnüffi ist gleich (so wie sein Hauch dem Blitz) des wilden Donners

Rachen: Sein Blick, der trächtig ist von Blut-gemischter Pest sein Odem, welcher dampfft und brennt in stetem Schwall, steckt selbst den greulichen verfluchten Holtz-Stoß an, der unverbrennlich brennt, und nichts verbrennen läßt. Es klappert sein von Schaum und Rost befreßner Zahn mit gräßlichem Geknirsch und fürchterlichem Schall. Sein Schwantz schlägt in der Gluth entsetzlich hin und wieder auf seine stählerne und Schuppen-volle Glieder. Brockes im Bethlehemitischen Kinder-Mord *pag.* 6. 7. Der vormals war die schönste Creatur, der Liebes-Engel Fürst, ihr Oberster und Meister; der heitern Himmels-Burg ihr schönster Morgen-Stern; das allerhellste Licht der allerreinsten Geister. *id.*

Thais.

Beywört. Die listige. verschlagene. geile. prächtige. eitele. schnöde. berühmte. berüchtigte.

Beschreib. Eine der berühmtesten Huren voriger Zeiten.

Thal.

Beywört. Das angenehme. frisch-bethaute. danckele. bebüschte nasse. tieffe. stille. lustige. benetzte. feiste. begraste.

Redens-Arten. Des stillen Thals einsiedlerische Gründe. Brockes. Ein Thal, das sicher von der Sonnen Strahl zween mit Gesträuch und Busch bewachsne Hügel theilte; durch dessen grünen Schooß, bekräntzt mit Blumen, Klee und Mooß, ein klarer Bach mit holdem Murmeln eilte *idem.* Ein Thal, das als mit einer Cron erhabne Berg umringen *idem.* Das Thal, das stets dunckel ist, dessen Schooß nichts trägt, als ein faules Mooß, halb-verdorrte seltne Fichten, ohne Laub und leer von Früchten. *idem.* Ein schönes grünes Thal, mit Gaben der Natur gezieret überall; die Klippen oben zu sind vorgesetzt der Sonnen; die Wiese ward erfrischt von vielen süssen Brunnen; die Blumen und das Gras ist niemals abgemeyht, man siehet nichts als Lust und stete Frühlings-Zeit. Opitz.

Thalassius.

Beywört. Der beliebte. edle. angenehme. Anmuths-volle. beglückte. geruffte. angeschryene.

Beschreib. Man giebt vor, er sey ein junger Römer gewesen, welchem bey dem Raube des Sabinischen Frauenzimmers seine Knechte eine sehr schöne Dame geraubet; da sie nun unterwegens von unterschiedenen angepacket wurden, welche gefragt: wem sie sollte? hätte sie geantwortet: Thalassio,

Thalas-

Thalassio. Weil nun diese Ehe glücklich war, rieff man bey allen Hochzeiten: Thalassio! Thalassio!

Thales.

Beywört. Der Milesische. weise. Stern=kundige. berühmte. aus=gelachte. gefallne. Natur=erfahrne. belobte. verehrte.

Beschreib. Einer von den Griechischen sieben Weisen.

Thalia.

Beywört. Die freudige. muntere. edle. lustige. muthige freche.

Beschreib. Eine Tochter des Jovis und Mnemosynes, und eine von den neun Musen. Man hält sie vor eine Erfinderin der Comœdien und der Geometrie. Man bildet sie mit einem fre... chen und lustigen Gesichte, mit Epheu bekräntzet, an den Füs=sen mit Halb=Stieffeln, und in der Hand eine Larve haltend.

Thamyras.

Beywört. Der kühne. schnöde. Hochmuths=volle. stoltze. be=strafte. unerbare. belobte.

Beschreib. Er war ein Thracischer wohlgestalter und künstli=cher Musicus. Er war so kühne, den Musen einen Wett=Streit unter einer gewissen unerbaren Bedingung anzubie=ten. Doch, als er verspielte, machten ihn die Musen blind, und nahmen ihm allen Verstand.

Thau.

Beywört. Der erst=gefallne. frische. sanffte. Perlen=gleiche. holde. Frucht=volle. Seegen=reiche. erseufftzete. erquickende. feuchte. liebliche. kühle.

Redens=Arten. Des Thaues feuchtes Rund, das mit hellen Strahlen blitzet. Brockes. Des Thaues Demant gleicher Schein. *idem.* Man siehet auf dem Grase verschiedne K... gelchen von reinstem Diamant zu grosser Zier gestreut. *idem.* Der Thau, der sich so lieblich ründet, der recht wie lebend Silber blitzt, wie runde Perlen rollt, wie Diamanten spielet, und seinen Glantz mit allen Farben mischt, daß sich der Blitz, den Lust und Lufft erhitzt, durch solche reine Fluth erfrischt, mit ihren feuch=ten Creyssen kühlet. *id.* Tropffen, die aufs Weisse fallen, gleichen gläntzenden Crystallen; die aufs Röthliche, Rubinen und Smaragden, die aufs Grün: Sieht man also mit Ver=gnügen fast den Glantz der Edelsteinen in dem Thaue sich ver=einen. *idem* Es deckt das Feld ein schon gefallner Thau ... grün=gemischtes Silber=Grau. *idem.* Auf diesen Blättern ... het man mit einigem Vergnügen zuweilen runde Kugeln ...

gen, die, reiner als die reinesten Crystallen, an Rundte Perlen gleich, an Glantz dem Demant-Stein, von dem Thaue auf sie fallen; Sie rollen, ohne was zu netzen, in ihrer vollkommnen Rundte, (worinn ich Klarheit, Glantz und Schein, und in dem Wiederschein die schönste Farben finde,) von dem zu jenen Ort mit schnell- und lieblicher Bewegung schimmernd fort. *id.* Der frische Frühlings-Thau, den Aurora in feuchten Perlen schwitzte, die da die Sonne drauf mit flammernden Rubin, zusammt dem funckelnden Sapphir der Himmels-Bühnen, in ihre glänzende durchsichtge Circul drückte, und mit der Strahlen Gold die reinen Tropffen schmückte, auf Feldern von Smaragd gesämte Sternchen schienen. *idem.* Eine Silber-weisse Decke sieht man Anfangs ausgespannt; ja es scheint, als ob das Land gantz in lichten Wolcken stecke. Gras und Blumen, Laub und Büsche, von der Feuchtigkeit gesteifft, rauschen, wenn man an sie streifft, durch ein saffiges Gezische: Wie lebendig Silber rollen ihre rundte Tropffen fort, weil sie gleichsam ieden Ort träncken und erfrischen wollen. *idem.* Auf den frisch-bethauten Auen kan, wenn sie die Sonne schmückt, ieder das, was ihn erquickt, ieder seinen Götzen schauen. Sprich du, den der Geitz besitzet: ob des Thaues funckelnd Licht herrlicher und heller nicht, als dein Gold und Silber, blitzet? Du, den Hochmuth aufgeblasen, sprich: glänzt an des Käysers Hand solch ein reicher Diamant, als auf diesem grünen Rasen? Und du, der in Phyllis Blicken einzig lebest, sage mir: ob der Wiesen Augen hier nicht viel schönre Strahlen schmücken? *idem.* Der schöne Thau verliert sich nicht, als mit Nutz: Denn, indem er schwindt, gebiehret sein Vergehn der Felder Seegen. Diese klare Perlen träncken recht mit Perlen-Milch das Gras, wenn sie ihr belebend Naß in die durstgen Stengel sencken. *idem* Eine gantz weitläufftige Beschreibung des Thaues siehe in Hrn. *L.* Brockes. Ird. Vergnügen. *p.* 209. 2ter *Edit.*

Theagenes.

Beywört. Der starcke. tapffere. beneidete. beliebte. edle.

Beschreib. Er war ein Sohn des Herculis, den er mit des Timosthenis Frau zeugte. Er war sehr starck. Als er neun Jahr alt war, ergriff er die Statuam eines Gottes, und trug sie vom Marckte nach Hause. Er erhielt hierauf viel Siege in den Griechischen Kampff-Spielen: Und als seine Statua nach seinem Tode einen erschlug, ward sie ins Meer geworffen. Doch es

riß

riß eine so grosse Unfruchtbarkeit ein, welche dauerte, bis di Statue von den Fischern aufgefischet, und alsdann wieder an ihren Ort gestellet wurde.

Thebe, eine Stadt in Egypten.

Beywört. Die herrliche. vortreffliche. grosse. weite. zerstöhrte.
Redens-Arten. Thebe, die so weit und breit berühmte Stadt, die hundert feste Thor und hohe Mauern hat. Brockes.

Thebe, eine Stadt in Thracien.

Beywört. Die Thracische. edle. Cadmische. berühmte. grosse. beruffne. unvergeßliche.
Redens-Arten. Die Stadt, so neun Thore hat. Opitz. Die Stadt, reich an Wagen. *idem.* Wo des Ismeus Quelle fliesset, und wo man Zähne vom Drachen ausgesäet hat. *idem.*

Themis.

Beywört. Die geweyhte. heilige. strenge. belobte. unbestochne. edle. grosse. schützende. billige. ungeblendete. unpartheyische.
Redens-Arten. Die grosse Göttin der Gesetze. Wenzel. Die Göttin, die ein Schwerd und eine Wage trägt, die ihren Weg von uns dem Himmel zu genommen; es herrscht an ihrer Stelle Mord, Rachgier, Räuberey und Brand, das Bild der Hölle. Opitz.
Beschreib. Der Vater war Cœlus, und die Mutter Tellus. Jupiter wurde ihr Gemahl, von dem sie die Parcas und Horas zeugte. Man hält sie für eine Göttin der Gerechtigkeit. Man bildet sie als einen viereckigten Stein, oben mit einem Frauenzimmer-Kopffe von gar annehmlicher Gestalt, und theils aufgebundnen, theils in zwey Locken über dem Rücken herab hangenden Haaren, an welchem Steine denn unten wiederum 3. andere kleinere Personen gebildet waren, so die Horas bedeuten sollten, und lange Kleider mit einem kurtzen Ober Kleide, Hauben auf den Köpffen, Gürtel um den Leib, und Socken an den Füssen hatten.

Themistocles.

Beywört. Der tapffre. berühmte. unüberwindliche. Griechische. unsterbliche.
Beschreib. Ein Fürst der Athenienser, der den Persischen Xerxem überwand.

Theologus.

Beywört. Der tapffre. edle. unerschrockne. belobte. geringgehaltne.

halkne. belohnte. herrliche. ungemeine. strenge. vortreffliche. verfolgte. verjagte.

Redens-Arten. Ein Bischoff, dessen Amt und Leben dem grossen Bischoff ähnlich ist Wentzel. Der Kirche Pharus *idem.* Der Ruhm von unsern Zeiten, den GOtt der Christen-Welt zum hellen Pharos aufgestellt. *idem.* Du bist ein Samuel, der den muntern Hirten-Stab führet. *idem.* Ein Lehrer, der nicht auf den Schein des Höchsten Wort im Munde träget, der nicht, wie deren viele seyn, mit sanfftem Schmeichel-Stab geschlagen. *idem.* Du bist ein Gabriel, den GOtt geschickt, der öfftermals bestürtzte Sinnen mit Himmel-vollem Trost erquickt. *idem.* Der, so vor die Risse trat, und um das Heyl der Kirchen bath. *idem* Du bist Calovius im Lesen, im Reden Müllern gleich, im Schreiben Arnd gewesen. Neukirch.

Theophane.

Beywört. Die ungemeine vortreffliche. verwandelte. edle.

Beschreib. Sie war der Bisaltidis Tochter, ein sehr schönes Frauenzimmer, welche Neptunus entführte, und als sie verfolgt wurde, in ein schönes Schaf verwandelte, mit der er den Chrysomallum oder den berühmten Widder mit dem güldenen Felle zeugte.

Thersites.

Beywört. Der scheußliche. abscheuliche. ungeheure. schändliche. häßliche spitz-köpffigte. schmähsüchtige. ausgewachsene. lästernde. schielende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Agrii, und ein sehr häßlicher Kerl, der da schielte, hinckte, einen ungeheuern spitzigen Kopff hatte, forne ausgewachsen war, und ein loses Maul hatte, daß er keines Generals unter den Griechen schonte, sonderlich aber des Achillis und Ulyssis Feind war, welcher erstere ihn auch erstach, da Thersites der todten Penthisileæ die Augen ausstechen wollte.

Theseus.

Beywört. Der tapffere. vortreffliche. muthige. berühmte. edle. herrliche. sieghaffte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Ægei und der Æthræ. Seiner Mutter Vater Pitheus zog ihn auf, und Theseus bezeigte sich in seiner Jugend schon sehr muthig. Er erlegte hierauf den Minotaurum in der Insul Creta, und bezeigte sich sonst als einen

einen grossen Helden; wie er denn unter andern auch den Marathonischen Ochsen erleget hat.

Thessalien.

Beywört. Das liebliche. edle. lustige. berühmte. herrliche. Anmuths-volle. ruhige.

Beschreib. Eine vortreffliche Landschafft Griechenlandes, itzo unter der Türcken Gewalt.

Thetis.

Beywört. Die verdrüßliche. verachtete. geplagte. veränderliche. beschenckte.

Beschreib. Ihr Vater war Nereus, die Mutter Doris. Sie war von einer vortrefflichen Schönheit, und es bulleten Jupiter und Neptunus um sie. Doch Prometheus sagte dem Jovi, daß ihr Sohn vortrefflicher als sein Vater werden würde; daher standen sie ab. Jupiter bestimmte sie also einem Menschen zur Heyrath. Dieses verdroß sie, weßwegen sie sich auch in allerhand Gestalten verwandelte Peleus erhielt sie endlich doch. Als die Hochzeit auf dem Berge Pelio gehalten ward, funden sich alle Götter ein, die sie reichlich beschenckten.

Thier.

Beywört. Das Blut-getränckte. kühne. ergrimmte. entsetzliche. hungrige. reissende. wilde erboßte. gereitzte. erschlagne. zahme. angenehme. ernährte. artige. beliebte. scheue. geschlachtete. flüchtige. erschrockne. gejagte.

Thisbe.

Beschreib. Ein schönes Babylonisches Frauenzimmer, die mit ihres Nachbars Sohne, Pyramo, gute Kundschafft gemacht hatte. Einmal beredeten sie sich, des Nachts zusammen zu kommen. Indem sich aber Thisbe einfand, ward sie von einer Löwin in eine Höle gejaget, darüber verlohr sie einen Schleyer, den die Löwin zerriß. Als Pyramus kam und solches sahe, meynte er, Thisbe sey zerrissen worden. Darüber erstach er sich; als sie ihn tod fand, erstach sie sich wiederum. Sie wurden hierauf in ein Grab zusammen geleget, und der Maulbeer-Baum, der sonst weisse Beere trug, fieng hierauf rothe an zu tragen.

Thracier.

Beywört. Die wilden. harten. rauhen. berühmten. beschryenen. bestrafften. öden. rohen.

Redens-

Redens-Arten. Die Tracier, ein Volck der Odrysen, am frischen Hebrus-Strohm *etc.* Opitz. Das Volck, das Orpheus zwang durch zarte Melodey, durch Klang und durch Gesang. *idem.* Da, wo vor alten Zeiten der Thracier Poët gespielet auf den Säyten, daß Wild und Wald getantzt, und da der Strymon läufft. *idem.*

Thränen.

Beywört. Die heisse. erpreßte. milde. überhäuffte. ungezählte. warme. Angst-gemengte. schmeichlende. beglückte. angenehme. laue.

Redens-Arten. Die Zähren, die Töchter meiner Pein. Trockes. Ein gepreßter Perlen-Regen. Amthor. Der Tropffen Perlen-Naß, das aus dem Hertzen steiget. Wentzel. Die Jammer-Tropffen. *idem.* Die Kost der feigen Seelen. *idem.* Ein lauer Thränen-Bach. Brock. Es wallete mit rundten Silber-Wellen aus ihrer Augen trüben Quellen ein Perlenreicher Thränen-Bach. *idem.* Ich will des Cörpers Rest mit solchen Güssen ehren, bey welchen sich kein Naß von Falschheits-Tropffen zeigt. Wentzel. Der erpreßte Guß der Thränen. *idem.* Der überhäuffte Jammer-Regen, so hier ein frühes Grab benetzt. *idem.* Du füllst die holden Wangen mit heissen Mutter-Thränen an. *idem.* Mein Geist zerfließt im weichen Thränen-Guffe. *idem.* Ach! strudelt nur, ihr warmen Zähren. Wentzel. Die Thränen, womit die trübe Pflicht des Hertzens Angst erklärt. *idem.* Es hemmet sich der Bach der Angst-gemengten Zähren. *idem.* Sie wäscht mit warmer Fluth, die aus den Augen bricht, die kalten Geisterchen und sein erblaßt Gesicht. Brock. Sie tröpffelt bitterlich durchs Aug' ihr schmachtend Hertz. *idem.* Ja, weil auch hier der Schmertz und heisse Zähren-Fluß der Schwestern Ludewigs, der treuen Prinzeßinnen, wie vormals Phäetons, zu Agtstein werden muß, der durch die Flüsse wird in alle Länder rinnen: So werden nicht allein die Nymphen um den Strand den Agtstein sammlen ein mit Thränen-vollen Klagen; es wird das Frauen-Volck auch durch das gantze Land dieß sein Gedächtniß-Maal an ihren Hälsen tragen Besser. Kein nasser Sturm voll Angst darff uns die Augen schwächen. Wentzel. Mein Auge thauet milde Thränen. *idem.* Die Fluth zu tieff-geholter Zähren, so der Traurigkeit ihr Julep ist, und Scheidewasser gleich verzehren kan Amthor. Es schwimmt h

Schiff in einer Thränen See, von Liebes-Schmertz bestürmt. *idem.* Das Thränen-Saltz, das nicht vermag der Fäulniß ihren Zahn zu tragen. *idem.* Das Saltz der überschwemmten Lichter wird ein geheimes Oel vor die entbrannte Pein, und also mehr die Nahrung solcher Flammen, als ihre Kühlung seyn. Ja freylich ist der Schmertz ein falscher Richter; sein blödes Urtheil trüget nur; es pflegt den Tröster zu verdammen, und folgt der glatten Thränen-Spuhr. *idem* Die Thränen sinds, die mit verdickten Dämpffen die Sonne der Vernunfft bekämpffen. *idem.* Die nasse Schrifft der trüben Augen, aus welcher man den klaren Grund der tieff-verborgnen Plage leichtlich liest. Stoll. Die Thränen, die ein verborgner Schmertz mir aus den Augen drückt. *idem.*

Thron.

Beywört. Der königliche. glänzende. edle. berühmte. gestürzte. fest-gesetzte. umgeworffene. majestätische. vortreffliche. kostbare. befestigte. besetzte. leere. bethränte. blutige. wanckende helffenbeinerne.

Thüringen.

Beywört. Das edle. tapffere. Volck-reiche. berühmte. alte. wüste. bewohnte. öde. Fürsten-reiche. fruchtbare. beherrschte. bezwungene. bekriegte. wahrhaffte. durchzogene.

Thule.

Beywört. Das weite. entfernte. entlegne. fabelhaffte. unbekannte. verlohrne. kalte. letzte.

Redens-Arten. Das letzte Land der Welt. Opitz. Wo Frost und dicke Nacht. *idem.*

Thum.

Beywört. Der geweyhte. zerstöhrte. entweyhte. alte. reiche. besetzte. begütherte. kostbare. vortreffliche.

Thurm.

Beywört. Der gespitzte. erhabene. hohe. ungemeine. prächtige. herrliche. gekrümte. umgeworffne. erhöhte. feste. gestürzte. zerschoßne. zierliche. kostbare. dicke. spitzige.

Tiber.

Beywört. Die weit-berühmte. gebiethende. edle. verehrte. frohe. mächtige.

Beschreib. Ein Fluß bey Rom. Er wurde von dem Romulo göttlich zu verehren angefangen. Man bildete ihn als einen alten

alten Mann in einem Krantze von Schilff-Blättern und dünnen blaulichtem Gewande.

Tieffe.

Beywört. Die entsetzliche. erfrischte. erschreckliche. ausgefüllte. gefährliche. unerschöpffliche. ungeheure. Grund-lose. stille. öde. geprüfte.

Redens-Art. Der verborgnen blinden Tieffe unermeßlich-holer Schlund, dessen Abgrund ohne Grund. **Brockes.** Der aufgerißnen Abgrunds-Grufft ungeheure Tieffe: *idem.*

Tiger-Thier.

Beywörter. Der Lybische. Hircanische. grimmige. hungrige. gesättigte. begierige. erhitzte. grausame. wilde. unerbittliche. geschwinde. rasende tobende. reissende. schreckliche.

Redens-Arten. Ein Tiger-Thier, dem durch des Jägers Raub die junge Zucht entwandt, und das voll Groll und Grimm auf dem Hircanschen Sand mit leichten Füssen springt, aus frechem Mitleid brüllet, und durch sein Mord-Geheul Niphates Felsen füllet **Brockes.** Das Tiger, das des Felles Flecken im Grünen pfleget zu verstecken. **Amthor.**

Tiger-Fluß.

Beywört. Der laue. entfernte. hurtige. schnelle. erhitzte gewarnte. strenge. geschwinde. Fluthen-reiche. rauschende. bezwungene. eilende. Pfeil-ähnliche.

Redens-Arten. Die Tigris, den des Morgens das fast rothe Meer schöpfft. **Opitz.**

Beschreib. Ein Fluß in Armenien.

Timor.

Beschreib. Er wurde sonderlich bey den Lacedæmoniern göttlich verehret, weil er viel zu Erhaltung einer Republique mit beytrage. Er war des Ætheris und der Erden Sohn.

Tiresias.

Beywört. Der blinde. kluge. erfahrne. zweymal verwandelte. unpartheyische.

Beschreib. Er war ein angesehner Mann zu Theben. Als er sich einmal zwey Schlangen begatten sahe, schlug er mit seinem Stabe darzwischen, und ward deßwegen ein Weib. Doch, als er sie wieder antraff, und dergleichen that, ward er wieder ein Mann. Als er hierauf Schieds-Mann in einer gewissen Sache seyn sollte, und sein Ausspruch auf Jovis Seite fiel, machte

machte ihn Juno blind; Jupiter aber schenckte ihm die Krafft und Gabe zu weissagen.

Titanes.

Beywört. Die trotzigen. gewaltigen. ungeheuren. kühnen. gestürtzten. bezwungenen.

Beschreib. Sie waren Söhne des Cœli und der Titææ. Ihre Anzahl ist noch nicht ausgemacht. Ihr Vater verwieß sie in Tartarum, bis sie endlich wider die Götter rebellirten.

Tithonus.

Beywört. Der schöne. Anmuths-volle. entführte. edle. kindische. beliebte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Laomedontis. Er war von unvergleichlicher Schönheit. Aurora entführte ihn, und bath von den Göttern, daß er nicht sterben möchte. Doch deßwegen blieb er nicht bey seiner Munterkeit, sondern wurde wie ein Kind. Endlich verwandelte ihn Aurora in eine Heuschrecke.

Titul.

Beywört. Der erkauffte. leere. schnöde. läppische. thörichte. majestätische. grosse. gelehnte. ächte. prahlerische. verdiente.

Redens-Arten. Der Titul, an dem kein Affter-Glantz geborgter Zierde hängt. Amthor. Den offt das blinde Glück im Zorn hat weggeschenckt. *idem.*

Tityus.

Beywört. Der geile. ungeheure. erschoßne. gestraffte.

Beschreib. Sein Vater war Jupiter, die Mutter Elara. Er wollte die Latonam nothzüchtigen; doch wurde er von der Diana oder dem Apolline erschossen. Er bedeckt in der Hölle neun Joch Landes, und wird ihm von einem Geyer die Leber weggefressen, die immer wieder wächset.

Toback.

Beywört. Der edle. gesunde. rauchende. angeglimmte. angenehme. begehrte. ungemeine. vortreffliche. unentbehrliche. schnöde. tolle. höllische.

Tockay.

Beywört. Das edle. berühmte. hoch-geschätzte. Trauben-reiche.

Beschreib. Das Bacchus hertzlich liebet, und ihm den stärcksten Safft der besten Trauben giebet, die Ungarn tragen kan. Opitz.

Tod.

Beywört. Der bleiche. berühmte. unerbittliche. verlangte. blasse.

lasse kalte. starcke. grimmige. ungewisse. bange. allgemeine. Schreckens-reiche.

Redens-Arten. Der Tod, das Wort, so auch vor sich das Schrecklichste der Erden; das Wort, so Hector selbst als Donner fürchten muß. Wentzel. Das Allerbitterste, das Menschen schmecken müssen. *idem* Der unverhoffte Gast. Amthor. Tod, du Zerstöhrer unsrer Ruh Besser. Des Todes ungewisse Stunde. Wentzel. Es fängt uns unvermeynet der letzte Strick. *idem* Die Lebens-Kertze fällt, dieweil ihr Krafft und Oel entweichet. *idem* Der Sünden Sold und Straffe. Besser. Dich umringt des Todes Nacht. Opitz. Die Schuld der Natur. *idem*. Das gewisse Ziel des Lebens Besser. Der letzte Feind. *idem* Das unerbittliche Verhängniß unsrer Jahre, das den letzten Neid an uns vollbringt. *idem* Durch den mein welcker Leib zu der verlangten Nacht, zum Schatten und Geripp', zur Leiche wird gemacht. *idem*. Es legt des Todes Raub dir deine Tochter in den Staub, bloß dein' und ihre Müh zu enden. *idem* Da schon ein Todten-Krantz auf deiner Stirne steht. *idem* Wenn der letzte Grimm uns nach dem Hertzen greifft. Wentzel. Du giebest unbesorgt des Lebens Fackel hin. Opitz. Er wünscht den eiteln Dingen der Erden gute Nacht. *idem*. Der krancke Leib erblaßt. Besser. Du trittst den Pfad des kalten Todes an. Wentzel. Dich hat des alten Bundes Krafft in grüner Jugend hingerafft. *idem*. Der Tod, der allzuleicht das müglich macht, was weder Neid noch Glück vollbracht Besser. Der Tod, dem kein Gesetz und dessen Recht bekannt. *idem*. Weil unser Leben kurtz in dieser Sterblichkeit, ist ein berühmter Tod die Ewigkeit im Leben; wo aber sterben wir berühmter, als im Streit? wo wir als Männer stehn, und uns der Welt begeben. *idem* Mein Tod vergöttert mein Gerücht. *idem* Dieß ist des Lebens Zoll: Wir haben einen Weg, den jeder treten soll, der zeitlich, jener spat: Ists weit vom Vater-Lande; wer fraget was darnach: In einem fremden Sande ists auch gut todt zu seyn. Der Himmel lieget mir so lang, so breit, so hoch von dorten, als von hier. Opitz. Der Tod ist sonsten nichts zu nennen, als nur ein Ziel, das uns die Jahr abbricht, die mit uns flüchtig von uns rennen. *idem*. Der Tod kömmt unverhofft auf uns daher gefahren, als wie ein Hinterhalt, der seinen Feind beschleicht. Besser. Der Tod übt seine Streiche, und führt uns alsofort vom Thron zu einer Leiche.

che. *idem.* Nun hat der blasse Tod die Schönheit ihr entführt; hier liegt die Königin in einem Todten-Krantz; hier kennt man sie kaum in ihren Leich-Cypressen. *idem.* Hier starrt der leichte Fuß, von kalter Nacht umfangen. *idem.* Dermassen hat der Tod den schönsten Leib zernichtet. *idem.* Nun ist ihr aller Glantz und aller Schmuck entrissen, die Schönheit ist dahin; und wer sie vor gekannt, wird künfftig seuffzende von ihr auch fragen müssen: Ist das die Helena, die man so göttlich fand? Ist das die Helena, die hier im Staube lieget, und die zu ihrer Zeit gantz Griechenland besieget? *idem.* Da liegt sie nun mit ihren Schönheits-Schätzen; Verwesung decket schon ihr holdes Angesicht. Sie ist, wie schön sie war, versenckt in tieffer Erden, und wird in dieser Welt nicht wieder sichtbar werden. *idem.* Was meynst du? wenn du sie in deinem Arm gehalten, und in der krancken Brust die Lebens-Krafft vergehn, den Geist sich minderen, den schönen Leib erkalten, und ihren Augen-Glantz verfinstert müssen sehn? Wenn endlich sie der Tod dir mit Gewalt entrissen, und du aus ihrem Arm vor Schrecken weichen müssen. *idem.* Ach! wäre doch der Tod nicht härter als ein Stein, so hätten wir noch Trost bey der so theuren Leichen: Das Wasser schweifft der Felß; die Perle bezwingt der Wein; durch Thränen wollten wir der Fürstin Grab erweichen. *idem.* Wenn wir dem Tode nur recht in die Augen sehn, ist es Unsterblichkeit, was wir durch ihn erwerben. *idem.* Das, was einmal verstirbt, das ist vom Tode frey; wer einmal ist erblaßt, darff mehr kein Grab besteigen. *idem.* Geboren seyn ist nichts, als eine Schuld zu sterben. *idem* Es brechen schon die schwartzen Stunden an, die meine Hand voll Blut zu Grabe tragen sollen; ich muß den alten Bund der jungen Kräffte zollen, und es ist vor der Zeit um meine Zeit gethan. Wentzel. Du wirst in tieffen Todes-Schlaff gestrecket. *idem.* Die regen Geister gehn zur Ruh, der Lippen Pforte steht geschlossen, der Wangen Zier ist abgeschossen, es schliessen sich Ohr und Auge zu. *idem.* Der zerlechzte Lebens-Hauch nimmt seine Ruh im stillen Grunde; der mürben Glieder Staub zerfällt; dein reiffer Geist sucht seine Quelle. *idem.* Der Tod ist nur ein Gang aus dieser Welt, ein Weg zu Salems Freuden-Feld. *idem* So muß dir nun das Licht des Lebens untergehn. *idem.* Die offne Todten-Grufft nimmt keine Bürgen an. *idem.* Wie, wenn die Farben auf der Welt die Nacht

Nachts verschwinden, wir allererst am Sternen-Zelt die schönsten Farben finden: So werden wir nicht eh, als in der Todes-Nacht, da irdscher Farben Glantz und Schmuck für uns vergehen, der Himmel Himmel seelge Pracht im Glantz, der unaussprechlich, sehen.. Brockes. Der Tod, der die Sterblichen kan erschleichen, weil niemand seine Tritte spührt, wie wenn aus tieff-verborgnen Sträuchen der Pfeil ein sichres Wild berührt; nichts kan seiner List entweichen. Amthor. Der Tod, den sonst die Welt vor ihren Würger hält, hieß dich durch seine Kunst von aller Quaal genesen, und ist nach langem Streit ein Herold nur gewesen, der dir den Friedens-Brief vom Himmel zugestellt: So überschwenglich kan des Schöpffers Allmacht handeln, und unsern Hesperus in Lucifer verwandeln. *idem* Der sanffte Schlaff der zwar die Glieder streckt, doch den entwichnen Geist zur Ewigkeit erweckt. *idem.*

Tod, frühzeitiger.

Redens-Arten. Entzeuchst du uns so bald den Strahl der seltnen Tugend, und wird dein Lucifer so früh zum Hesperus? Amthor. Die Lebens-Gluth muß schon bey voller Lampe schwinden. *idem.* Du bist den Rosen gleich, die in der Blüthe sterben; den Veilchen, die so gar der Frühling bleichen kan. *idem* Der Jugend Morgen-Licht muß offt in frühe Nächte sincken, weil Sterblichkeit ihr frohes Blincken, wie die Requet die Flamme bricht. *idem.* So must du weichen, eh dich der Jahre Macht verjagt, und, da dein Licht am hellsten tagt, in Todes-Schatten dich verschleichen. *idem.* GOtt sammlet dich zu seinen Seraphinen, eh dich die Welt mit ihrem Garn bestrickt, eh als der falschen Lehren Gifft, mit Boßheits-Zucker überzogen, der Seelen Unschuld hat betrogen. *idem.* Hat denn ein schneller Sturm das Lebens-Schiff ersäuffet; was schadts? ein ehrlicher Tod hat unsern Ruhm befleckt: Ein Fluß, ie länger er durch faule Gründe läuffet, ie mehr sein Wasser auch nach Schlamm und Erde schmeckt. *idem.* Was ists, wenn man mit den verruchten Sündern an Babels grossem Tisch die Tafel deckt, da doch der Tod in allen Töpffen steckt: Der Höchste sorgt vielmehr für seine Kinder; ihr frommes Thun, das ihm so wohl gefällt, ist eben, was sie von der Welt durch früh-erzwungne Flucht zum Himmel reisset. Es buhlet sein entflammter Trieb am meisten nach gerechten Seelen, mit ihnen sich auf ewig zu vermählen. Sie sind ihm viel zu lieb, den schönen

Geist

Geist an Kedars faulen Gründen und seines Kerckers sch[...] der Nacht, wie lieblich auch die so verlarvte Pracht der übe[...] tünchten Gräber gleisset, auf lange Zeit zu fesseln und zu bi[...]den. *idem.* Klagst du, o Mensch! den Tod, wenn er zum He[...]tzen dringet, der Ubereilung an, so kennst du ihn noch nicht. Er kömmt mit dir zur Welt, das allererste Licht schleppt seine[...] Schatten nach; sein Arm, der alles zwingt, macht, daß der Hochmuth ihm beständig zinsen muß. Der Mensch hat, eh [...] stirbt, zu sterben angefangen: Der letzte Stoß, wodurch wi[...] in die Grufft gelangen, ist warlich nicht der Tod; es ist nu[...] sein Beschluß.

Tod, unverhoffter.

Redens-Arten. Es trifft der mürbe Lebens-Kahn, wenn w[...] der Blitz, Orcan noch Wellen sich seiner Fahrt entgegen stell[...] offt unversehne Klippen an, und sinckt zur unverhofften Stu[...]de nach Lethens tieff-entlegnem Grunde Amthor. Wie bal[...] ist es geschehn? Von einer weichen Feigen-Frucht nimm[...] Geist und Leben seine Flucht, dann muß Terpander gehn. Pom[...]pejus fänget mit dem Munde die Birn, und die stürtzt ihn [...] Grunde. Ein Ey heißt Appius sein Grab-Maal sehn. D[...] Tod folgt auf den Fuß; er kan Arnolphen und Tarquin au[...] von dem Tisch ins Netze ziehn. Am Haar stirbt Fabius Ei[...] kleiner Stein von frischen Trauben kan Sophocles die Regun[...] rauben, so, daß er unvermeynt zu Grabe muß. Man weiß da[...] End-Maal nicht: Offt zeigt der Morgen heitern Schein doch fällt ein solcher Abend ein, der Mast und Seegel bricht Wentzel

Todes-Gefahr.

Redens-Arten. Was scheuen wir die See? Ein Tropff [...] wenn wir trincken, der nicht die Kehle trifft, kan unser Hencke[...] seyn. Was soll die Erde thun? Wir kommen doch hinein wiewol wir auf ihr sind; was darff mich dieß bewegen, ob [...] sie, oder sie sich selbst mir auf wird legen? Opitz. Es öffnet sich schon des Todes finstrer Rachen. Brockes.

Das Todte Meer.

Beywört. Das Schwefel-volle. stinckende. abscheuliche. schä[...]de. giftige. stille. schmauchende. dampffende. rauchende.

Redens-Arten. Der Feuer-Regen, der aus den Wolcken be[...] viel Städte hat verzehrt, wo ietzt noch der Gestanck des Asphal[...]tites währt, den Wild und Vogel fleucht, den keine Lufft bew[...]

get, der selber weder Fisch' noch Frucht am Ufer träget, und nur das Pech gebiehrt; aus welchem man erliest, wie GOtt das Laster strafft, das nicht zu sagen ist. Opitz.

Tomyris.

Beywört. Die tapffere. grausame. rachgierige. edel-müthige. wilde. sieghaffte.

Beschreib. Eine Königin der Scythen oder Massageten, die dem Cyro den Kopff abhieb, und ihn mit diesen Worten in ein mit Blut gefülltes Gefäß stieß: Sauff und sättige dich mit demjenigen, nach dem dich so unersättlich gedürstet hat.

Trabanten.

Beywörter. Die wohlbewaffneten. vorsichtigen. wachsamen. tapffern. ansehnlichen. langen. bewehrten. trotzigen. rauhen.

Redens-Arten. Die mit trotzigem Gesicht als freche Hüter dienen Brockes.

Trauben.

Beywört. Die Purpur-farbenen. röthlich-braunen. runden. edlen. blaulichen. gerundeten. durchsichtigen. angenehmen. lieblichen. bereifften.

Redens-Arten. Des Herbstes Cron und Ehre, die röthlich-braun- und blauen Trauben Brockes. Der Trauben Menge, die mehr das Laub, als dieses sie versteckt, und die da gantz mit Himmel-Blau bedeckt, in dessen keuschem Dufft, der angerührt verschwindet, ein' Hand ein schönes Nichts befindet. *idem* In danckler Pracht und schön-gestreckter Länge wieß sich ein röthlich-brauner Trauben-Strauch mit einer ungezählten Menge von lieblich-braun-bethauten Beeren, an deren Schmuck selbst die Lasur nicht reicht, und deren klaren Glantz und der durchsichtigen Glätte kein Onyx, kein Sardonich gleicht, indem so gar der purpurn' Amethyst nicht schöner anzusehen ist. Denn wenn des größten Künstlers Hand aus jetzt benahmten Edelsteinen vollkommne Kügelchen geschnitten und nach der größten Kunst gedrehet hätte, so könnten sie unmöglich schöner scheinen: Auf jeder sieht man in der Mitten ein blinkend Licht, da helle Farben, Schatten und halber Glantz im Wiederschein sich gatten. Dort schien, ob wollten weisse Trauben, dem ohngeacht't, annoch den Preiß den braunen rauben. Ein gelblich grüner Crysolith, wie hell sein reiner Schein auch glüht, ist so durchsichtig kaum, als dieser Trauben Haut, wodurch man nicht allein die zarten Adern schaut;

das süsse Fleisch ist selbst so klar, daß man den Mittelpunct der gelben Körner Paar in recht nachdencklicher Gestalt als Gold erblickte. *idem.* Der Sonnen-Strahlen Glantz, die durch iedwede Beere, so Hyacinthen gleich, mit hellem Schimmer brechen, entdeckten mir so gar der Trauben innre Zier, die Kerne, die wir sonst nicht leicht entdecken können. Die gantze Traube war durchsichtig und so klar, wie ein Rubin-Balas: Es schien ein kleines rothes Licht in ieder Beer zu brennen. Man sah das safftge Fleisch so weißlicht grün in einer rothen Haut verhüllet, und beyde Theile gantz mit Adern angefüllet, die den vergnügenden und süssen Wunder-Safft, wovon die Freudenreiche Krafft offt unsre trübe Sinne spühren, in ihren zarten Röhren führen. *idem.*

Trauer.

Beywört. Die allgemeine. fürchterliche. unverhoffte. tieffe. eingefallne. schmertzliche. Elends-volle. lange. geendigte. verschwundene.

Redens Arten. Die Trauer-Nacht. Besser. Die Thränen müssen nicht aus ihren Gräntzen gehn. *id.* Es ist der Trauer-Klang ein allgemeiner Thon, da nur ein eintzger Streich so viel zugleich getroffen. *idem* Allein, wo will man hin mit dieser Traurigkeit? Wird etwan Ludewig dadurch uns wiederkommen? Nein, hierzu hilfft uns nichts der nasse Liebes-Streit; man reitzet nur vielmehr die Hand, die ihn genommen. Die Wehmuth findet wohl, nicht die Verstockung Statt: Will man aus Ungedult der Götter Schickung fluchen? Und da ein iedes Ding zweyfaches Ansehn hat; wer heißt uns unsern Trost in seinem Grabe suchen? *idem* Wir netzen dein so frühes Grab mit ungezählten Thränen-Güssen Wentzel Dein Werth bewährt den Ernst von meiner Kümmerniß: Man halte sie vor falsch; du machst sie zu gewiß. Wer deine Tugend kennt, glaubt meinen Traur-Gebehrden; ich klage nur um dich, und nicht gerühmt zu werden. Besser. Kein Tag, kein Augenblick ist noch zur Zeit vergangen, da ich dich nicht mit Blut in meiner Pein beweint; mich halten Furcht und Gram an deiner Statt umfangen, und meine Traurigkeit ist ietzt mein bester Freund. *idem.*

Traum.

Beywört. Der süsse. schwehre. ausgelegte eingetroffne. verdrüßliche. ungewisse. deutliche. Rätzel-volle. bange. vergebne.

Redens-Arten. Ein banges Schatten-Bild. Wenzel. Der Traum, der uns durch Bilder stiller Nacht bald schwartze Trauer-Bühnen macht, bald güldne Freuden-Schlösser bauet. *idem.* Wer iedesmal vom Traume saget: er sey der Sinnen Gauckel-Spiel; verläßt der Wahrheit rechtes Ziel, und hat es was zu kühn gewaget. Offt folgt des Traumes Ungemach dem Traumer auf dem Fusse nach. *idem.* Es wird uns offt im Traum erklärt, was uns im Wachen widerfährt. *idem.* Wie? solte Morpheus auch mit meinen Sinnen spielen, und auf ein Zucker-Werck verwöhnter Träume zielen, das doppelt bitter wird, so bald der Tag erwacht, und der Gedancken Trug dem Schläffer kenntbar macht? Amthor. Ein Traum, der uns bey dunckler Nacht mit schwartzen Larven plaget, mit Schreck-Gespenstern droht; der aber, wenn es taget, zusammt der Furcht verfleucht. Brockes.

Traum-Deuter.

Beywört. Die betrüglichen, schnöden, thörichten, ungewissen, eingebildeten.

Redens-Art. Die Träume-Weisen, Achmet und Artemidor, Opitz.

Trennen.

Redens-Arten. Was aber reissest du, ie mehr wir uns verbunden, ie mehr wir uns geliebt, vor ungeheure Wunden? Du spaltest meinen Leib, und spaltest auch mein Hertz; und was mir gantz verbleibt, ist nur der herbe Schmertz. Du Quell der Liebe weißt, was bey dergleichen Scheiden für Marter und für Quaal getreue Seelen leiden; Ach! so verdencke mir zum wenigsten du nicht, wofern es Menschen thun, mein thränendes Gesicht. Besser.

Treue.

Beywört. Die wahre, graue, offt-geprüfte, unverfälschte, edle, ungeschminckte, getäuschte, erblaßte, belohnte, gewisse, redliche, sichere, Zweiffels-volle.

Redens-Arten. Das Feuer wahrer Treu Opitz. Die Lilje reiner Treu. *idem.* Die zarte Seide reiner Treu. Hofmannswaldau. Der Treu seltsames Gold Lohenstein. Der Treue wohlgeprüftes Gold. *idem.* Ein Hertz, in dem das Oel der reinsten Treue brennt. *idem.* Die Treue stirbet nicht, die, wenn man uns zerstöhret, selbst durch die Schmertzen wächst, und sich im Scheiden mehret. Besser.

Beschreib

Beschreib. Man stellet die Treue als ein weiß-gekleidetes W[...] vor, welches in der einen Hand ein Siegel, in der andern ei[...] Schlüssel hält, auch zu ihren Füssen einen Hund liegend hat.

Triopas.

Beywört. Der unersättliche. gestraffte. hungrige.

Beschreib. Er war ein Thessalischer König, der, um sich [...] Hauß zu bauen, der Cereris Tempel einreissen ließ. Da[...] ward er mit Hunger gestrafft, daß er sich auf keine Art satt [...]sen kunnte.

Triptolemus.

Beywört. Der vergötterte. gesäugte. unsterbliche. edle. besorg[...]

Beschreib. Sein Vater soll Eleusinus gewesen seyn. Ceres su[...]te die Proserpinam, und kehrte bey seinem Vater ein, und wa[...] desselben Amme. Des Tages nährte sie ihn mit ihrer Mi[...] und des Nachts legte sie ihren Säugling ins Feuer, um ihn u[...]sterblich zu machen. Als es aber Eleusinus sahe und sch[...] blieb er alsbald todt. Ceres aber gab dem Triptolemo einen [...] Drachen bespannten Wagen, auf welchem er herum fuhr, u[...] die Welt die Zeugung des Getraydes zu lehren.

Triton.

Beywört. Der schluppigte. blaue. blasende. nasse. flüchtig[...] entsetzliche.

Beschreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Amphitri[...] Er war ein Meer-Gott, und sonderlich des Neptuni Tromm[...]ter, die ausgetretenen Flüsse durch eine besondere Musche[...] in die er bließ, zusammen forderte, indem solches einen ents[...]chen Klang verursachte. Bis auf die Beine sahe er ein[...] Menschen gleich, wiewol er an Statt der Haare Wass[...] Epheu, und an Statt der Haut kleine blaulichte Schuppen hatte. Unten hatte er ein paar Meer-Pferds-Füsse, her[...] war das übrige ein Delphin-Schwantz. Sonst hatte er Pur[...]pur-rothe Schultern, und eine blaue Concham im Munde, [...] die er bläset.

Triumph, siehe Sieg.

Trösten.

Redens-Arten. Ich rühre, wie du mir gethan, mitleidig deine Wunde an. Besser. Ein Freund sucht deiner Sorgen Trauer-Nacht durch Licht des Trostes zu besiegen. Anthor. We[...] sich unterstehn, mit dir das Sitten-Feld des Trostes dur[...]

hn? Neukirch. Wer selber klagt, tröst't selten gar zu wohl.
mthor. Siehe Trost.

glodyten.

ywört. Die wilden. schnellen. freßigen. barbarischen. star-
en. strengen. hurtigen. ungezähmten. rauhen.

schreib. Eine gewisse barbarische Africanische Nation.

ja.

ywört. Das langsame. betrübte. öde. wüste. reiche. be-
ümte. edle. betrogne. verderbte. zu Staub gemachte. sichre.
warnte. zerstöhrte.

dens-Arten. Ilium, die Dardaner-Stadt, der Götter Mei-
er-Stück und Asiens sein Rath und Zuflucht, liegt verkehrt.
s lieget ohne Dach die hohe Zierlichkeit des prächtigen Ge-
äuees; das Schloß ist gantz umringt von der Gewalt des
euers, und Assarachs Haus raucht. Opitz. Das Schloß,
s reiche Schloß, in aller Welt bekannt, das Neides würdig
ar, nun Asch' ist, Staub und Brand; von dem auch keine
telle blieben, da nur ein Kind kan seyn. *idem.*

schreib. Die Stadt in Asien, so von dem Teucro gebauet,
n den Griechen aber eingeäschert worden.

ilus.

ywört. Der Tugend-volle. edle. tapffere. Helden-müthi-
angenehme.

chreib. Er war ein Sohn des Priami. Achilles liebte ihn.
ner guten Gestalt wegen: Er ließ sich aber in ein Gefechte
mit dem Achille, und verlohr darüber sein Leben.

mpete.

ywört. Die schallende. mit Lufft erfüllte. schmetternde. mun-
e. edle. thönende. beliebte. erfreuliche. ermunternde.

mpeter.

wört. Der künstliche. braune. aufgeblasene. ausgedehnte.
em haltende. edle. berühmte. beschätzte. hoch-befreyte.

dens-Arten. Er nahme die Trompet vom Rücken, da
hienge, setzte Mund-Stück an den Mund; doch ehe ans
asen gienge, schrit er vorher, so viel er Odem ziehen kunt',
s seiner holen Brust hin aufwärts nach dem Schlund; bald
rd die Wange schlaff, bald wider ausgedehnt; er preßt
schärff: die Lufft, so, daß es schwirrt und thönt. Es
let der starcke Schall den Wind, durchdringt den Himmel;
uf macht der Widerhall ein donnerndes Getümmel. Brock.

Trost.

Trost.

Beywört. Der kräfftige. erseuffzete. erwünschte. schnöde. geringe. abgesagte schlechte. schmertzliche. ausgeschlagene. fruchtbare. frühe. gewünschte. verlohrne. gesuchte.

Redens-Arten. Der Kummer und der Staar heilt, wenn er sich gesetzt; und der zu frühe Trost hat selten Trost verliehen. Besser. Die allgemeine Traur kan deine Last erleichtern. *idem.* Befreye dich und uns von dieser Trauer-Nacht; nicht sehne dich zu sehr nach den verlohrnen Schätzen. *idem.* Dein Trost, der meinen müden Geist aus seiner Angst gerücket. Wentzel. Ein Trost, der vielmehr das Weh rechtfertiget, als heilet. Besser. Ach! würde deine Traurigkeit, wo nicht vertrieben, doch zerstreut. *idem.* Es wird nach langer Nacht doch endlich müssen tagen; der Himmel nimmt uns nicht auf ewig seine Huld. *idem.* Das unglückselge Volck weiß bey so grosser Noth von keinem andern Trost, als ihrem eignen Tod. Brock. Der äusserliche Trost ist uns gewiß nichts nütze, er hält vielmehr die Krafft des innern Trostes auf. Stoll.

Trunck.

Beywört. Der klare. gute. kühle. schäumende. labende. frische. kalte. ungesunde. bittere. heilsame. eingestürtzte. eingegoßne. gifftige. gewürtzte. kräfftige. erquickende. edle. heisse. süsse. scharffe. herbe. eckelhaffte. ungewohnte. begehrte. verlangte.

Trunckenbold.

Beywört. Der thörichte. sündliche. nimmer-satte. durstige. angefüllte. thumme. Sinn-lose.

Redens-Arten. Was kan ein solcher Mensch vor kluge Sinnen haben, dem allzeit die Vernunfft im Becher liegt begraben, und auf dem Glase schwimmt? Opitz.

Trunckenheit.

Beywört. Die wilde. abscheuliche. verbothene. verdammte. gefährliche.

Redens-Arten. Das wilde Sauffen. Opitz. Die Vollheit lehret hassen, entdeckt, was dunckel ist, pflegt Argwohn auszulassen, und alles, was da taug; sie schärfft die schnöde Brunst, die Liebe, welche nichts von einer Himmels-Gunst, vom besten Guten weiß. Opitz.

Türcken.

Beywört. Die trotzigen. gedämpfften. unerschrecknen. schwülstigen. rasenden. eingeschränckten. siegenden. wüthenden.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Die Saracenen, die Feinde, der Christenheit. Besser. Gog und Magog Amthor. Das falsche Monden-Volck. *idem.* Die verruchten Horden. *idem.* Das schwülstige Bizanz. *idem* Das Volck an Nilus-Strande, um Taurus Klippen rum, auf heissem Meder-Sande, im wilden Thracien, am schweiffenden Euphrat, und was der Blut-Hund mehr vor grosse Länder hat, die kaum zu zählen sind. Opitz. Das Volck, das da beschnitten ist am Leib' und am Gemüthe, an Art und Sinnen weich. *idem.*

Tugend.

Beywört. Die fromme. güldne. edle. belohnte. unsterbliche. beliebte. GOtt-gefällige.

Redens-Arten. Die Reinigkeit der Tugend. Wentzel. Die wahre Gottes-Furcht, die Sanfftmuth und Gedult, die holde Freundlichkeit, die Anmuth der Gebehrden, die Demuth ohne Schein, die Redlichkeit und Huld kan nicht durch Zeit und Rost, wie Ertz, verzehret werden. Dergleichen Todten sind den Mohnen-Knüpffeln gleich: Die Blätter fallen zwar; doch muß die Crone bleiben: Denn Tugend kömmet nicht in das Verwesungs-Reich, und ihren Ausbruch kan kein Dunst zurücke treiben. Besser. Die Tugenden, die auch aus unserm Grabe strahlen, die man unausgelöscht, auch in dem Tode findt; an den der Tod, wie starck er ist, nichts mag verderben: Denn deine Tugend kan nicht wie der Cörper sterben. *idem.* Die Tugend weichet nicht aus den Gedächtniß-Zinnen, obgleich, der sie vollbracht, uns aus den Augen weicht. *idem.* Hier wächst die Saat der Tugend, hier mehrt sich ihrer Blüthen Schein. Wentzel. Es wuchsen alle Trefflichkeiten in dir als schöne Blumen auf; man sah in deinem frischen Lauff die Tugend um die Wette streiten. *idem.* Bey dem der Tugend Ampel brennet, und der Verdienste güldner Schein kan mehr als tausend Lichter seyn. *idem.* Es riecht die gantze Welt den Balsam frommer Gaben, an dem die Gratien sich selbst gestärcket haben. *idem.* Der Zunder edler Tugend bricht durch dein gantzes Thun mit holden Flammen aus; Geschicklichkeit und Witz bezierten ihre Jugend; sie war der Gottes-Furcht geweyhtes Ehren-Hauß. *idem.* Die Tugend dieser Zeit, wenn sie aufs höchste kommen, ist ein beschmutztes Blat voll Unvollkommenheit. *idem.* Jemehr der Tugend-Schmuck den Punct der Höhe funden, iemehr dringt auch der Neid mit seinem Grimm

Grimm empor. *idem.* Gedenckst du, arme Sterblichkeit, die Tugend sey wie deines gleichen, und müsse mit dem Fall der Zeit nicht anders als du selbst erbleichen? Schilt nur, Betrogne, schilt den Wahn, die ihrem Werth zu viel gethan: Wenn Moder und Würmer dein Wesen verzehren, so grünet die Tugend voll Leben und Ehren. Wenzel. Die Tugend, als ein Himmel voller Licht, verlöschet nun und ewig nicht; sie trutzet, als Heldin, das spöttliche Sterben, und lachet, wenn irdische Güter verderben. *idem.* Die Tugend beginnet im Schatten und Dunckeln, wenn alles verloschen, erst völlig zu funckeln. *idem* Die Tugend stirbt zu keiner Zeit, ihr fest-gewebtes Ehren-Kleid kan aller Motten Zahn verlachen; es bleibt ihr Diamant, obgleich die Welt zerstäubt, dem güldnen Himmels-Ring auf ewig einverleibt. Amthor. Wer Tugend liebt, der stirbet nimmermehr; er dringt durch alle Noth; durch alle Welt erklingt sein Lob und Ehr; er bleibt, und lebet todt: Drum will ich nichts mehr schreiben von zeitlicher Begier, so wird mein Lob bekleiben, und grünen für und für. Opitz. Die Tugend ist mein Ziel; ich will ietzt gehn den Lauff der Ewigkeit, und auf der süssen Pein verwirrter Bahn nicht wallen. *id.* Wer hin nach Zion will, muß keinen Weg berühren, den nicht die Tugenden als Pflaster-Steine zieren. Amthor. Wer des Geistes Pracht verewigt wünscht zu sehen, muß zur Unsterblichkeit durch Tugend-Stuffen gehen. Mit ihr schlägt man erst recht die Himmels-Leiter an, worauf ein edler Fuß, sich zu den Sternen schwinget. Sie kocht ein Lebens-Saltz, das durch den Moder dringet, und den Verwesungs-Gifft auf ewig dämpffen kan. Egyptens köstliches Hartz mag zwar die Fäulniß binden, die den erstarrten Rest der mürben Glieder frißt; die Tugend-Staude läßt den zweyten Balsam finden, wodurch der Seelen Ruhm auch unverweßlich ist: Sie glühet durch sich selbst in unverloschnen Kohlen, und darff den Zunder nicht von Künst- und Schmeichlern hohlen. *idem.* Die Tugend ist ein Licht, das kein Verlöschen weiß; und läßt sie gleich der Staub zur späten Ruhe tragen, so lebt und dauert er doch durch ewgen Helden-Preiß. Wenzel. Die Tugend hält es so, sie läßt nichts unbelohnet; und wo ihr reines Wesen in eignem Tempel wohnet, da schmückt sie ihren Sitz mit Ruhm und Ehren aus. Wer ihre Dienste liebt, den pfleget sie zu küssen, und ist mit allem Danck auf dessen Lob beflissen: Ver-

weilt zu Zeiten gleich der nette Palmen-Strauß, sie zahlet den Verzug mit desto reichern Schätzen, und kan die lange Zeit mit langer Lust ersetzen, wenn nur Beständigkeit die Seelen unterhält. Pflegt doch die Aloe die Blüthen zu verspahren, und zeiget allererst nach viel verstrichnen Jahren, was als ein Wunder-Werck in das Gesichte fält. *idem.*

Beschreib. Man bildet sie als ein junges angenehmes und schönes Frauenzimmer, mit Flügeln. In der einen Hand hält sie eine Pique, in der andern einen Lorbeer-Krantz; auf ihrer Brust stehet eine Sonne.

Tugendhaffte.

Redens-Arten. Wer treulich handelt, und in den Tugend-Creyß mit niemals müden Fleiß noch unverrückter Richtschnur wandelt. Amthor. Glückselig, wer sich nicht zu schnöder Kost gewöhnt, und nicht sein höchstes Guth in eiteln Trebern suchet; der sich, wie Perlen thun, nach Himmels-Tropffen sehnt, und den vergifften Thau der falschen Welt verfluchet; den weder Glück noch Stand von seiner Tugend treibet, der lieber in der Gluth mit Abednego blühet, als vor dem Götzen-Bild der faulen Lüste knichet. *idem.*

Tulipan.

Beywört. Die bunte. angenehme. gesprengte. holde. flüchtige. verwelckte. prächtige.

Redens-Arten. Die Tulipe, der Blumen gröste Zier, die jährlich eine neue Art von Farben bringt herfür. Neukirch. Die Tulpan, an allen Farben reich, der Gärten schönster Schmuck, das höchste Meister-Stücke, so die Natur erdacht Hofmannswaldau. Welch Pinsel mahlt die Blicke, die ihrer Blätter Rundt, dem Blitz und Flammen gleich, so wunderlich gezeugt; ietzt ist sie roth, ietzt bleich; kein Purpur ist so hoch, den sie nicht unterdrücket; so offt geändert und geströhmet ist kein Teich; das heitre Himmels-Blau und frische Winter-Grün muß in der Blätter Tracht durch süssen Wechsel ziehn. *idem.*

Tummheit.

Beywört. Die schnöde. unbesorgte. gefährliche. schädliche. ungeschickte. unverständige.

Redens-Arten. Die Tummheit, die der Sternen Heer für güldne Zwecken, und für ein blaues Tuch den tieffen Lufft-Creyß ansiehet. Brockes.

Tusculanum.

Beywört. Das edle. Anmuths-volle. besuchte. g[...] Sorgen-lose. ruhige. belobte. gepriesene. verewigte.

Beschreib. Ciceronis Meyerhof, ein lustiger Ort.

Tutilina.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nam[...] Göttin, die das in den Scheunen befindliche Geträyd[...] chen sollte.

Tydeus.

Beywört. Der tapffere. unerschrockene. Bewunderung[...] di[...]e. edle. rachgierige.

Beschreib. Er war ein Sohn des Calydonischen Köni[...] thonis. Als er auf der Jagt einen von seinen Anver[...] ten erlegte, muste er fort. Er gieng hierauf nach Argis[...] des Adrasti Tochter zur Ehe erhielt. Er ward hierau[...] Theben abgefertiget, den Eteoclem zu bereden, damit er[...] Schwager das ihm zugehörige Reich abtreten möchte. Eteocles hielt ihn schlecht, und ließ ihm den Weg mit 50.[...] verlegen; doch er erschlug sie alle, bis auf einen, der di[...] davon zurücke bringen sollte. Er ward hierauf vor T[...] von dem Menalippo tödtlich verwundet. Minerva soll[...] curiren, ja gar unsterblich machen: Doch, als man ih[...] Menalippi Kopff brachte, biß er hinein, und fraß das Ge[...] darauf muste er sterben.

Tyndareus.

Beywört. Der berühmte. gefürchtete. bedächtige.

Beschreib. Er war ein König in Sparta, und ein Vater de[...] lenæ, Clytemnestræ &c der die Freyer der Helenæ einen[...] schwören ließ, daß sie zufrieden seyn wollten mit der [...] welchen Helena aus ihnen erwählen würde; welches [...] den Menelaum betraff.

Typhon.

Beywört. Der ungeheure. entsetzliche. erschreckliche. absch[...] liche. grosse. fürchterliche.

Beschreib. Seine Mutter war die Erde, und der Vater Ta[...] rus. Er war so groß von Statur, daß er auch mit den Bein[...] über die höchsten Berge wegtrat; mit der einen Hand ge[...] Morgen, mit der andern gegen Abend reichte, aus welch[...] hundert Drachen-Köpffe hervor ragten. Der Kopff rei[...]

bis an die Sternen, über welchen die um die Beine herum geschlungenen Ottern mit greulichem Zischen hervor giengen. Am Leibe war er mit Federn bedeckt; aufm Kopffe hatte er scheußliche Haare, feurige Augen, und einen fürchterlichen Barth. Die Mythologisten beschreiben das verschiedene Gefechte, so er mit dem Jove gehalten, gantz entsetzlich. Endlich legte ihm Jupiter den Berg Ætna, oder, wie andere wollen, die Insul Sicilien, auf den Hals.

Tyranne.

Beywört. Der wüthende. rasende. tobende. blutige. schreckliche. fürchterliche. erschlagene. rohe. unerbittliche. bezähmte. wilde. bestraffte.

Redens-Arten. Ein wüthender Barbar, der unser Blut verspritzet. **Brockes.** Der eine gantze See von Bürger-Blut versprützet. *idem.* Ein wildes Ungeheur als das ergrimmste Wild. *idem* Das Volck, das sich mit Blute füllt. Opitz. In dessen Hertz ein Feur der Mordsucht glüht. **Brockes.** Dessen strenge Faust in einem weiten Meer von lauen Bürger-Blut des Reiches Ancker gründet. *idem.* Der wenig darnach fragt, und dem es einerley ob würgen oder Mord recht oder unrecht sey, ob mit den Schuldigen die Unschuld auch erkalte; daß er die Crone nur auf seinem Haupt behalte. *idem.* Verwüste Bethlehem verheer dein Vater-Land, (Tyranne sag ich nicht,) verfluchter Höllen-Brand; ersättige deinen Zorn und ungerechte Wuth mit mütterlicher Angst, mit lauter Bürger-Blut. *idem.* Gewehr und Waffen sind vor ein Gemach, da ein Tyranne sitzt, nur offtermals zu schwach: Der kan nicht sicher seyn, vor dem nichts sicher bleibet, der Blut zur Losung hat, Blut redet und Blut schreibet, und säufft es in den Hals; er fürchtet, die er kränckt, traut auch dem Degen nicht, der ihm zur Seiten hängt, und haßt und wird gehaßt. Opitz. Die Tyrannen, die erstlich gute Leut, hernach sich selbst verbannen, sind aller Menschen Schmach, und müssen blutig hin nach kurtzer Grausamkeit zu Ceres Eydam ziehn. *id.* Gleich wie ein Falck, wenn er oben Tauben siehet, mit einem steten Blick sie scharff pflegt anzuschauen, und Raub-begierig schärfft den Schnabel und die Klauen: so tückisch drehet auch sein gräßlich Augen-Lied der Tyrann auf die furchtsame Schaar der Mütter und der Söhne. **Brockes.** Es wird kein Geitziger vor Lust so sehr entzückt, wenn er des Goldes Glantz und gelben Strahl erblickt,

erblickt, als dieser Sebel-Glantz, der diese Schaar verletzte, das Blut, begierige Auge des Wüterichs ergetzte; nicht minder spühret man, daß dieses Angst-Geschrey dem unbarmhertzigen Ohr mehr Lust und Anmuth bringe, als andern, wenn man hört, wie im beblümten May ein Vogel oder auch ein Frauenzimmer singe. *idem.* Indem das arme Volck vor Angst und Quaal erliegt, erbärmlich schreyt und heult, was, (o der grimmen Wuth, die Hertz und Auge kränckt!) der König ganz vergnügt, und einer Schlange gleich, die selbst der Sonnen Gluth in scharffen Gifft verkehrt; er wird noch mehr ergrimmt und immer rasender durch Lechzen, Winseln, Thränen. Es schäumt sein Natter-Maul, sein wüthend Auge glimmt, er beißt die Lippen ein, und knirschet mit den Zähnen. *idem.* Die nur nach Blute dürsten, die sich nur mit den Zähren träncken, die würgen was sie besiegen, und rauben was sie gewinnen, die mit keinem Fug der Helden Ruhm begehren können, und deren Tugenden beglückte Laster sind, die ihren Lorbeer-Zweig, der nur aus Leichen spriesset, mit fremdem Blute düngen, mit Zähren nur begiessen. *idem.*

Tyranney.

Beschreib. Die Tyranney wird als eine mit einer eisernen Crone gecrönte Dame, die einen Zügel in der einen, ein Schwerdt in der andern Hand hält, gebildet.

Tyrus.

Beywört. Das reiche. grosse. mächtige. verwüstete. berühmte. eingeworffne. Purpur-reiche. bezwungne. bevölckerte. wüste. ungebaute. angesehne.

Vacuna.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römischen Bauersleute, der sie opfferten, wenn sie ihre Früchte eingesammlet hatten. Man hält sie auch vor die Göttin der Faulheit.

Vagitanus.

Beschreib. Ein Römischer Gott, der dem ersten Schreyen der Kinder vorgesetzet war, und den Anfang der menschlichen Stimme regierte.

Vallonia.

Beschreib. Eine Römische Göttin, welche den Thälern vorgesetzet war, und denselben Schutz leisten sollte.

Vater.
Beywört. Der fromme. treue. geliebte. tugendhaffte. besorgte. bemühte. milde. bethränte. gebeugte. erfreute. verjüngte. unsterbliche. wohl-verdiente. Großmuths-volle. kluge. weise. strenge. harte. Liebreiche.
Redens-Arten. Der alte Vater folgt, der kaum zu folgen weiß, und zeucht den Stab hernach. Opitz. Mein Vater, der, wie er mich belebt, mein gantzes Leben ist. Besser. Der Vater, dessen Seegen den Kindern Häuser baut, und ihre Zimmer weyht. *idem.* Wie selig ist ein Sohn bey seines Vaters Leben, der dessen graues Haupt mit seinen Rosen schmückt. Epaminondas rühmt gar weißlich seine Siege, sie traffen um die Zeit noch seines Vaters ein; der seine Lust gehabt an unsrer zarten Wiege, wie angenehm muß dem doch unser Lorbeer seyn. Besser.

Vater-Land.
Beywört. Das geliebte. verlassene danckbare. vergeßliche. ungerechte. strenge. vergeßne. unvergeßliche. bethränte. öde. umgekehrte. verwüstete. schnöde. rauhe.
Redens-Arten. Wer für das Vater-Land fällt, mag Tod und Eitelkeit als Schatten Werck verlachen, weil der, für den man stirbt, uns ungestorben hält, und die Gesetze selbst uns unvergeßlich machen. Besser. Wer auch sein Vater-Land nicht liebet, verdient nicht, daß man ihm den Namen ehrlich giebet. Opitz. Zu sterben, wo vorhin wir an die Welt gebohren, ward ehmals für ein Glück der Sterbenden erkannt; voraus, wenn es gelung des Seegens zu geniessen, daß ihm der Mutter Hand die Augen konnte schliessen. Besser.
Beschreib. Die Liebe zum Vater-Lande wird als ein Kriegs-Mann gebildet, der zwischen einer grossen Feuer-Flamme und einem dicken Erden-Dampffe unbeweglich stehet. In der einen Hand trägt er einen Krantz von Gras, in der andern einen von Eichen-Laub. Er ist auf Römische Art gewaffnet, und stehet auf blossen Schwerdtern.

Ubertas.
Beschreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieses Namens, welche mit einem umgekehrten Cornu Copiæ gebildet wurde, aus welchem sie Früchte schüttete. Siehe Uberfluß.

Ubelthat.
Beywört. Die schlimme. Bestraffens-werthe. schnöde. bewunderte.

derte. gerächte. tolle. blinde. verdammliche. freche. gewagte. unauslöschliche. vergebne. geschenckte. unbedachtsame.

Redens-Arten. Wie daß der starcke GOtt der Rache nicht die That mit strengem Ernst und Recht sogleich bestraffet, die That, worüber sich mit ewigem Verdruß der Teuffel selbst entsetzt, die Hölle schämen muß. Brockes.

Uberfluß.

Beywört. Der reiche geseegnete edle. gewünschte. verheissene. gehoffte. ungewisse. schädliche. thörichte. angenehme. fette. beliebte. sichre. gesammlete.

Redens-Arten. Der manches Hertz beschleicht, vor dem die Tugend selbst gar leicht die Seegel streicht. Amthor. Der Tugend schlauer Verführer. *idem.*

Beschreib. Der Uberfluß wird als ein kostbar gekleidetes mit Lorbeern bekräntztes Weibs-Bild gebildet, die sich auf ein Cornu Copiæ lehnet, und in der einen Hand Korn-Aehren, Palm- und Lorbeer-Zweige hält. Man bildet ihn auch mit Blumen bekräntzet in einem grünen Rock, einige Korn-Aehren in der Hand haltend, aus welchen einige Körnlein auf die Erde fallen.

Uberwinden.

Redens-Arten. Den Stahl im Blut bezwungner Feinde träncken. Amthor. Jtzt setzt ein kahler Troß, der in dem Vortheil lieget, den besten Helden ab. Achilles, der sonst schlägt mit seinem Namen nur, wird von Thersit erlegt. Opitz. Dir ist der stoltze Muth gebrochen. *idem.* Siehe Siegen.

Ubung.

Beywört. Die nöthige. nützliche. unentbehrliche. belobte. emsige. ununterbrochne. muntre. edle. rühmliche. hitzige.

Beschreib. Die Ubung wird als eine mit unterhängendem Kn... sitzende alte Person vorgestellet, die einen Circul mit niedergekehrten Spitzen in Händen hat.

Venedig.

Beywört. Das edle. berühmte. Grund-lose. reiche. begüterte. grosse. unbefestigte. prächtige. ungemeine. belobte. treffliche. unschätzbare. freye. mächtige.

Venus, der Stern.

Beywört. Die holde. gläntzende. funckelnde. angenehme. schöne. muntere. nacheilende. reine. edle.

[Re]dens-Arten. Die Venus, so der Sonne nachbuhlet. Besser. Die Venus, welche stets um ihre Sonne wachet. *idem.* Die bey der Sonnen Glantz erblaßt vom Horizont verschwindet. *idem.*

[Ve]nus.

[Be]ywört Die geile. holde. angenehme. nackende. edle. hitzige. mächtige. fabelhaffte. verkappte. lächerliche. thörichte. bekräntzte.

Redens-Arten. Die Vermehrerin der Welt, die geziert mit grünen Kräntzen, sammt den Nymphen um das Feld springt und hüpfft in leichten Täntzen. Opitz. Die Göttin der Begier. *idem.* Die grosse Kupplerin. *idem.* Die Pest der jungen Zeit. *idem.* Die edle Kupplerin. *idem.* Die Siegerin der Welt. Besser. Die Königin der schönen Frauen. Opitz. Die Hertzen-Wenderin. *idem* Die Erden-Mehrerin. *idem.* Deren Schwanen-Brust vor einen Götter-Schmidt beschieden. Amthor. Die Venus, die auf ihrem güldnen Wagen Anchisen schmertzlich hat gesucht. Opitz. Der Jupiter einen Krug gegeben, der in dem Saale steht, allwo die Götter leben, darein ihr kleines Volck das Thränen-Wasser geußt, das aus dem weiten Bach der Buhler Augen fleußt. *idem.* Die Göttin aus dem Meere, welcher der Gott der Krieges-Heere folgt. Besser. Die aus dem Meer und von dem Saltz der Wellen herkommt. *idem.* Die Göttin, die vorhin so danckbar sich erwiesen, als Paris ihr den Ruhm der Schönheit beygelegt. *idem.* Die Göttin, derer Wege durch alle Gräntzen gehn, so die Natur gesetzt. Lohenstein.

Beschreib. Sie soll aus dem Schaume des Meers entsprungen seyn, und in einer Muschel in die Insul Cythera und endlich in Cypern angekommen seyn, da sich denn die Horæ ihrer angenommen. Sie putzten sie hierauf, und stellten sie allen Göttern dar, da sie denn von vielen zur Gemahlin verlanget worden. Sie war eine Göttin der Liebe, und aller Ergetzlichkeiten derselben. Vulcanus war ihr Mann; sie trieb aber sonst ihr Wesen mit dem Marte und andern. Sie wird als ein schönes junges Frauenzimmer gebildet, die ohne Kleider auf dem Meer schwimmet, in der rechten Hand eine Muschel hält, auf dem Kopffe aber einen Krantz von weissen und rothen Rosen hat, da man um sie herum einen Hauffen Tauben fliegen siehet. Zu ihrer Rechten stehet Vulcanus; um sie herum aber sind die Gratien; Cupido ist auch bey ihr, der nach den Apollinem zielet.

Verach-

Verachtung.

Beywört. Die verdiente. zugezogne. Großmuths-volle. edle. liederliche. schmertzliche. schnöde. gefürchtete.

Redens-Arten Verachtung ist itzund mein bestes Leib-Geding. ge. Hofmannswaldau. Mit Verachtungs-Koth beflecken. *idem.* Verachtung, welche mir ein Gifft der Rache ist. *idem.*

Verfolgung.

Beywört. Die blutige. mörderische. schnöde. gefürchtete. abgewendete. überstandene. schwere. strenge. erduldete. glückliche. unvermuthete.

Redens-Arten. Der Verfolgungs-Nord, der den Baum der Ehre kürtzet, und dich ins Verachtungs-Thal, in den Pfuhl des Schimpffes stürtzet, daß Ruhm und Glimpff an den Verläumdungs-Klippen scheitern. Brockes. Auf Falschheit pfleget uns Verfolgung zu bekriegen; die Zwillingschafft ist böß, und leider! zu gemein. Wir müssen immerfort bewehrt zu Felde liegen, und wissen nicht einmal was ihre Waffen seyn. Bald feindet sie uns an mit Gallen-reichem Neide, wird unserm Glückes-Dacht ein fressend Molcken-Dieb; bald führet sie das Schwerd Verläumdung aus der Scheide, und giebt uns unvermuth des Leumunds Lungen-Hieb. Ihr falsches Augen-Glas wird ein befleckter Spiegel, der alle, die ihn sehn, befleckt und garstig zeigt: Er weiset offt an uns recht Höcker volle Hügel; nicht, daß wir so gestalt; nur daß der Spiegel treugt. Rühmt uns wo das Gelück, man suchts zu unterdrücken, der Famen guter Ruff findt keine Lager-Statt; wenn Haß und Mißgunst will, wer muß nicht unterdrücken? zumal, wenns so der Rath der Zeit beschlossen hat. Besser. Der Himmel wird uns schon die sichre Strasse bahnen, wenn Abgunst, Gram und Haß uns ietzo schon entweicht. Der Flüsse Lust-Crystall kan da am schönsten spielen, wo er durch scharfen Schrot der harten Kiesel geht: Wenn Perlen manche Fluth und krummen Wirbel fühlen, wird ihr gewölbter Schmuck poliret und erhöht. Die Tripel-Erde macht, daß Diamanten strahlen; die Sonne, wenn ihr Licht die dicksten Dünste zieht, kan aus dem schweren Naß den schönen Bogen mahlen, an dem ein bunter Misch der höchsten Farben blüht. Wentzel.

Verführung.

Beywört. Die schnöde. schädliche. listige. verderbliche. verhütete. geflohne. gemiedene. leichte.

Redens-Arten. Laß der Sirenen Singen, wie dort Ulysses that, vor tauben Ohren klingen. Amthor. Wir armen Sterblichen sind wie der Vögel Schaar; Es weiß die schlaue Welt durch falsche Süßigkeiten den unbedachten Fuß nach ihrem Garn zu leiten, und bietet unserm Mund den schönsten Köder dar, bis uns ein früher Tod die Kehle zugedrücket, und öffters nebst dem Leib die Seele selbst ersticket. Amthor.

Vergänglichkeit.

Beywört. Die allgemeine. gewisse. vorgestellte. erkannte. fürchterliche. citle. unvermeidliche. nahe. strenge. fest-gesetzte. erwogne. herrschende. wüthende.

Redens-Arten. Die Schönheit ist der Blumen Eigenschafft; doch sind sie von Natur vergänglich, flüchtig; ihr Kleid ist wandelbar, sie selber nichtig; die schnelle Zeit verkleidet sie und rafft die Bildungs-Krafft, der Farben Herrlichkeit mit scharffen Fingern weg, da ieder Augenblick sie durch ein stilles Reiben plaget, und gleichsam wie ein Wurm an ihrem Wesen naget. Brockes. Ihr die ihr noch im Frühling eurer Jahre, den Blumen gleich, an holder Schönheit blühet, die ihr wie Liljen glänzt, und wie die Rosen glühet, ach! dencket doch hierauf zurück: ihr seyd dem Blumen-Heer auch an Vergänglichkeit, nicht minder als an Schönheit gleich; ihr prangt, stolziret, brüstet euch; womit? mit Farben, die verschwinden im Huy! Im Huy wird Gras zu Heu; so wird der schönsten Blumen Pracht durch Hitze, Kält und Dampff, vom Regen und von Winden verheeret und zunicht gemacht, zutreten sind sie theils, und theils vom Vieh verzehrt. Wie bald vergeht das Kraut, wie bald vergeht das Laub; ach leider! ach wie bald ist nicht der Mensch in Staub durch manchen Unglücks-Fall verkehrt! Was um und an uns ist, bestreitet uns, es droht uns mancherley Gefahr, ja manchen jähen Tod selbst das, draus wir bestehn, der Elementen Wuth. *idem* Ach denckt, so offt ihr Blumen sehet, daß ihr wie Blumen schnell vergehet. *idem.*

Vergebung der Sünden.

Beywört. Die gebethne. erhaltne. erseuffzte. tröstliche. gewisse. mitgetheilte. gesuchte. erlangte. erfreuliche. gnädige. langmüthige.

Redens-Arten. Wohl dem! dem GOttes Huld die Ubertretung schencket, dem selbst der reine GOtt die faule Sünde deckt! wohl dem, an dessen Schuld der HErr nicht mehr gedencket!

dencket! Amthor. Sey gnädig, grosser GOtt! und tilge mein Verbrechen nur durch Barmhertzigkeit, und nicht durch strenges Rächen; Ach Höchster! wasche mich von aller Missethat, die meiner Seelen Glantz so sehr geschwärtzet hat. *idem.*

Vergessenheit.

Beywört. Die schnöde. leichte. eitele. schädliche. gewisse. dunckele.

Redens-Arten. Ich senck es in das Grab der Vergessenheit. Lohenstein. Der Schwamm der Zeit verwischt dein Angedencken. *idem.* Ihn umgiebt die Nacht der Vergessenheit. *idem.*

Vergnügen.

Beywört. Das dauerhaffte. flüchtige. ehrerbiethige. stille. geruhige. friedliche. gehoffte. gesuchte. gefundene.

Redens-Arten. Die mit Ehr-Furcht untermischte Lust. Brockes. Ich verspühr, wie meine Sinnen vor Vergnügung fast zerrinnen, meines Geistes rege Krafft schmeltzt vor Lust und Leidenschafft. *idem* Die Anmuth, so in Blumen stecket, und der kein andre Anmuth gleicht, ist keinem andern Menschen leicht, als dem, der sie erwegt, entdecket. Wer mit geruhigem Gemüth im Garten zwischen Blumen gehet, und, an den Schöpffer denckend, sieht, wie schön die Zucht des Frühlings stehet, verspühret ein Vergnügen, das sich durch sein gantzes Wesen schwinget; empfindet ein, ich weiß nicht was, das ihm durchs Aug ans Hertze dringet. Es gehet, warlich, glaub es mir, kein andre Lust in unserm Leben der Lust der stillen Anmuth für. Ich hab auch andre Lust empfunden, es gönnte mir GOtt mancherley; doch etwas, welches süsser sey, hab ich bishero nicht gefunden: Nun wünsch ich, daß es meiner Seele solch Unschulds-volle Lust nicht fehle. Brock. Durch sie kam auf einmal ein feuriger Vergnügungs-Strahl mir durchs Gesicht ins Hertz geschossen; ich ward mit süsser Lust recht übergossen. *idem.* Kein Vergnügen kan auf Erden mit der Lust verglichen werden, die ein Mensch durchs Auge spühret, wenn ihm, was die Cörper zieret, nicht den äussern Sinn nur rühret; sondern, wenn er mit Bedacht aller Schönheit Quell betracht; weil sodann der Wercke Pracht ihn zu dem, der sie gemacht, zu der Wunder Schöpffer führet. *idem.*

Verhängniß.

Beywört. Das unerbittliche. strenge. weise. allsehende. tieffe.

verborgene ungewisse gütige. milde. ewige. leitende. schützen-
de. grausame tobende.

Redens-Arten. GOttes Schluß, der unsre Stunden mischet. Wenzel. Das Unlust stählern macht, und Lust wie Glas zerbricht. Hofmannswaldau. Alle Zuversicht auf das Verhängniß baun, heißt einen hohen Thurm von Karten-Blättern machen: Wem Gunst und Sonnen-Schein bey Hofe sollen lachen, muß auf sich selber mehr als seine Wohlfahrt traun. Das Glücke kan uns zwar bis an die Wolcken heben, doch wenn die Tugend vor die Leiter angelegt; sonst würden wir der Welt so wenig Nutzen geben, als Perlen, wenn der Blitz in ihre Muschel schlägt. Neukirch. Siehe Schicksal.

Veritas.

Beschreib. Eine Tochter des Saturni, oder der Zeit. Sie wird unter die Götter gerechnet, und als eine Jungfrau in weissen Kleidern gebildet; doch wird sie auch als ein Frauenzimmer, das ansehnlich, schlecht bekleidet ist, gemahlet, die aber glänzet, und Augen wie Sterne hat.

Verjüngung.

Beywört. Die erwünschte. gehoffte. schnelle. wunderbare. unnatürliche. fehl-geschlagene.

Redens-Art. Verjünge dein Gebein, dein Winter werde dir zum Lentzen Besser.

Verläumdung.

Beywört. Die unverschämte. faule. boßhaffte. Lügen-volle. schiele. gifftige. verwegene. kecke. verlachte. beschamte. gebrochene. schnöde. neidische. feindliche. rachgierige. matte. entdeckte.

Redens-Arten. Wo man den Nächsten schmäht, und bey der dunckeln Nacht Verläumdungs-Körner sä't. Wenzel. Ihr Läster-Mund, der voller Geiffer sitzt, und faulen Boßheits-Gifft auf deine Palmen sprützt, der Schande Gräßlichkeit, durch doppeltes Betrügen, und was sie sonst gethan, auf die Unschuld zu lügen: GOtt läßt, der Unschuld Recht in Sicherheit zu stellen, den Schimpff von uns zurück auf ihre Scheitel prellen. Amthor. Dort speyen Haß und Neid, die selten friedlich ruhn, den Geiffer ungestrafft auf mein unschuldig Thun, das doch der Ehren nur zu folgen war beflissen, und eh das Leben soll als diesen Ruhm vermissen. Denn wer nicht mit der Welt flucht, heuchelt, lacht und weint, heißt, ihrem Ausspruch nach,

nach, schon nicht des Kaysers Freund. *idem.* Verläumdung sp ihre nur den stumpfen Zahn zu wetzen, du thust hinfort den Biß doch nur in Stahl und Eisen: Was acht ich deinen Wuth, verlogner Läster-Gifft, der offt die Cedern selbst so leicht als Pappeln trifft. *idem.* Wer die Verläumdung recht will mahlen nach dem Leben, der mahle sie alsdann, wenn sie ihn hat berührt: Wer sie zu seinem Glück und Besten nie gespührt, kan dieser Furien Gewalt kaum Glauben geben Sie müht sich, ihren Sitz nicht in die Lufft zu bauen; sie lebt nicht in der See, bewohnt auch nicht den Wald; der Könige Gehör, das ist ihr Aufenthalt, da sie nach Fall und Noth der Unschuld pflegt zu schauen. Wen schon dieß grimmge Thier vermag einmal zu fassen, den knüpfft es seinen Strick so fest und grimmig an, daß, ob man endlich zwar daraus entkommen kan, die Narben doch davon sich nie vertreiben lassen. Opitz. Ein unverschämter Mund bleckt seinen Läster-Zahn mit tollem Eiffer. Wentzel. Trifft uns das Unglück nun, so findet sich Verleumdung auf dem Berge, und lachet unsre Noth in unsern Thälern aus. Gefällten Eichen stehn auf Gipffeln auch die Zwerge, in todter Löwen Maul baun Wespen auch ein Hauß. Besser. Wer weiß nicht, wie sich Wesp' und Honigseim verbinden? Die meisten Fliegen sind beym Marcipan zu finden; die schönste Stirne wird von warmer Lufft verbrannt; so wird der besten That, so bald sie nur gebohren, auch die Verläumdung bald zum Schatten auserkohren. Neukirch. Es ist sehr gut für uns, wenn etwan rohe Leute ihr falsches Läster-Gifft auf unsre Tugend speyn; der Ehr-Geitz nistet sonst leicht in dem Hertzen ein: So aber tragen wir der Demuth Gold zur Beute von der Verläumdung weg. So ist ein bittrer Feind uns manchmal nützlicher, als ein geneigter Freund. Stoll.

Beschreib. Man mahlet die Verleumdung als eine Weibes-Person mit zweyen brennenden Fackeln in Händen. Oder man bildet sie als eine Weibs-Person, die ein kleines Kind, das um Gnade bittet, bey den Haaren ergreifft, eine brennende Fackel in der Hand träget, neben sich aber einen Basilisken stehen hat.

Verlangen.

Beywört. Das brennende. durstige. heisse. gestillte. seufftzende. edle. Großmuths-volle. Sehnsuchts-reiche. begierige. hungrige. gehemmte. eingeschränckte. feurige. rege. unermüdete.

Verliebte.

Redens-Arten. Der in der Phyllis Blicken einzig und alleine lebt. Brockes. Die auf der verwirrten Bahn der Liebes-Pein stets wallen. Opitz. Deren Hertz ein Herd und lebender Camin, woselbst der Zärtlichkeit und Liebe Funcken glühn. Brockes. Inzwischen fühlet sich die Königin verletzt, ein schleichend Feuer hat ihr Hertz in Brand gesetzt. Amthor. Ihr, welche Tag und Nacht mit Hoffnung, Furcht und Zagen der strenge Wüterich der Liebe pflegt zu plagen, die ihr so gantz und gar der schnöden Eitelkeit, den Lüsten ohne Lust, zum Dienst ergeben seyd! ihr schifft im Meer, das keinen Hafen hat, da Unruh und Beschwehr an Statt der Seegel sind, da Klippen, Wind und Wellen der rasenden Begier sich euch entgegen stellen mit stürmender Gewalt, da gar kein Steuer-Mann nicht angetroffen wird, auf den man fussen kan. Die Liebe, die euch rührt, ist durch den Wahn gebohren, der nie sein Meister wird; sie ist ein Witz der Thoren, der Weisen Unvernunfft, ein' angenehme Noth, ein wohlgeschmacktes Gifft, ein eigenwill'ger Tod und süsse Bitterkeit, ein Hencker der Gewissen, dem auch der Jupiter selbst hat bekeñen müssen. Opitz. Doch das verruchte Weib ist von solcher Brunst entglommen, daß weder eigner Witz, noch Famens strenger Mund die ausgetretne Zucht in Schrancken halten kunnt. Amthor. Der in süsser Buhlerey ersäufft ist. Brockes. Ein Geist, der brünstig liebt, und doch nichts wagen will, hofft wenig, fordert nichts, wünscht aber trefflich viel. Stoll.

Verliebt werden.

Redens-Arten. Die Liebe ließ ihr unvermercktes Gifft ihr in die Adern fliessen. Besser. So bald der freye Carl Amalien gesehn, war durch den ersten Blick sein freyes Hertz gefangen; Was fühlte man darauf für Sehnsucht und verlangen? Kein Reich schien ihm so groß, kein Himmel nicht so schön: Sein süßster Zeitvertreib, sein wichtiges Beginnen war, dieser Fürstin Hertz durch Sorgfalt zu gewinnen. *idem.* Die Fürstin, die vorhin den unbekannten Feind, die Liebe, nicht gespührt, gedachte sich zu wehren; allein, was kan der Reitz durch Länge nicht versehren? Es war doch dieser Feind zuletzt der beste Freund. Sein angenehmes Thun, sein klägliches Bezeigen vermochten mit der Zeit ihr strenges Hertz zu weichen. *idem.*

Verlust

Verlust.

Beywört. Der unersetzliche. befürchtete. schreckliche. Bedaurens-würdige. geringe. bethränte schlechte. ungemeine. unbeschreibliche. beweinte. gäntzliche. tödtliche.

Redens-Arten. Wie weit ist dein Verlust und Hertzeleid ietzt grösser, als ehmals dein Glück und dein Vergnügen war. Besser.

Vernunfft.

Beywört. Die glückliche. frevelnde. strauchelnde. winselnde. murrende. grübelnde. gefangne. geübte. gebesserte. blinde. übereilte. geschenckte.

Redens-Arten. Die Vernunfft, des Höchsten Gabe, ist das Beste, das wir haben. Opitz. Die Vernunfft, so da strauchelt, wenn Furcht und Jammer schreckt. Wentzel. Die winselnde Vernunfft vergeht sich gar zu leicht indem sie offt in GOttes Rath und Ordnung fället. *idem.* Was will sich die Vernunfft an GOttes Wege machen? Das Fern-Glas ist zu schwach, das seinen Pfad beschaut. *idem* Ach schwiege die Vernunfft mit ihren tollen Fragen! Wenn Vorwitz in den Rath der tieffen Allmacht sieht, und sich mit Klügeln um deren Schluß bemüht, so wird ihr gantz gewiß das Augen-Glas zerschlagen. *idem.*

Beschreib. Die Vernunfft wird als eine Pallas vorgestellet, die ein blosses Schwerd in der Hand hält. Sie hat eine goldne Crone auf dem Helme, in der lincken Hand hält sie einen Löwen an einem Zaume. Auf der Brust trägt sie ein Leib-Stück von allerhand Ziffern.

Verschlimmern.

Redens-Arten. Auf lange Finsterniß vermuthete ich Sonnen; und dieß Gewölcke wird mir zwar zu einer Nacht: Von Mara kommet man zu Elims süssen Brunnen; Mein Eßig aber wird zu Aloe gemacht. Besser.

Verschonen.

Beywört. Das gnädige. väterliche. langmüthige. edle. Großmuths-volle. holde. gütige. beliebte. erbethne.

Redens-Arten. Laß mich nicht deinen Zorn verzehren; gieb dem entbrannten Grimm aus Helden-Güte nach; laß deiner Gnaden Licht der Plagen Nacht verklären. Amthor. HErr! straff mich Sünder nicht, weil noch dein Eyffer glühet; und züchtige mich nicht, eh sich dein Grimm verziehet. *idem.*

Verschwendung.

Beywört. Die liederliche. verächtliche. geflohne. abgewöhnte. blinde schnöde. schädliche. verdammte. Unglücks-reiche. verderbliche. gewöhnliche.

Beschreib. Man bildet sie als eine Weibs-Person mit verbundnen Augen, die mit beyden Händen ein mit Gelde gefülltes Cornu Copiæ umwendet, daß alles heraus fället.

Verschwiegenheit.

Beywört. Die kluge. stille. edle. ruhmwürdige. nöthige. belobte ungewohnte.

Redens-Art. Der Zucker der Liebe. Amthor. Der Abgott, dem Memphis Ehr erzeiget, der seine rechte Hand legt auf den stillen Mund, berichtet uns vielmehr, als Plato ie gekonnt, und ie gelehret hat, wie nöthig sey zu schweigen. Opitz. Die erste Tugend ist, die Zunge beugen können; der ist ein halber Gott, wer schweigt mit klugen Sinnen. *idem.* Das Schweigen strafft man nie, das Reden bringt zu Schaden. *idem.* Vergnügungen, die schon ein groß Geräusche geben, sind lange nicht der Kern vollkommner Süßigkeit; die Liebe sucht die Still und die Zufriedenheit, und also muß man nur nach einem Buhler streben, der diesen Punct versteht, und dessen Folg erwiest, daß die Verschwiegenheit der Liebe Zucker ist. Stoll. Man darff sein Hertze nicht stets auf der Zunge tragen, ein Weiser schleußt die Zung in seinem Hertzen ein; drum must du, was dich drückt, nicht einem ieden sagen. *idem.*

Verse schreiben.

Redens-Arten. Ich dichte mit verstimmter Leyer. Amthor. Bißweilen steigest du auch auf Parnassus Spitzen Opitz. Steig auf Parnassus Zinnen; schreib nichts als Wunder-Werck erhobner Seltenheiten. Brockes. Mein Geist will auf des Pindus Hügel. *idem.*

Versprechen.

Beywört. Das theure. gebrochne. gehaltne. geleistete. betrügliche. spöttische. schädliche. glatte. leere. geschmückte. gezwungene. zurückgezogne. bedingte.

Verstand.

Beywört. Der englische. sinnreiche. erhöhte. herrliche. himmlische. strahlende. polirte. denckende. grosse. durchdringende. sonderbare. eyffrige. bemühte.

Redens-Arten. Ein Englischer Verstand hielt sich um sie verschlossen; daß alles, was sie that, aus kluger Wahl geflossen. Besser. Der himmlische Verstand dringt durch die Dunckelheiten, wie wenn das güldne Rad den heitern Morgen macht. *idem.* Der alle Nacht der Rätzel übersieget, und manchen Spruch voll Dunckelheit klärer macht. *id.* Der strahlende Verstand, der als ein Licht zu preisen, und der polirte Witz kömmt edlem Golde bey. *idem.* Der menschliche Verstand hat allzuenge Gräntzen: So lang er auch studirt, so scharff er immer ist, so hat er dennoch nie den festen Grund erkiest, Es will der Wahrheit Licht in dieser Nacht nicht gläntzen. Die rarste Wissenschafft, so wie Cometen sternt, ist weit gefährlicher, als wenn man nichts studiret; die tieffen Labyrinth, in welche sie uns führet, sind Zeugen, daß sie uns offt nichts als zweiffeln lernt. Stoll. Wie brüstet sich der Mensch mit seinem hohen Witze, der zehnmal schädlich ist, eh' er ihm einmal nütze? Sein Witz, der meistens nur ein Irr-Licht der Gedancken, wodurch er offt verläßt die Fackel der Natur, erwehlet voll Gefahr stets Wege sonder Spur, durch sumpffiges Gebüsch, durch Dornenvolle Thäler und schlüpffrigen Morast des Irrthums und der Fehler. Wenn er nun voller Stoltz, weil ihn der Dunst betreugt, den Berg der Phantasey mit grosser Müh ersteigt, den ihm sein eigen Hirn selbst thürmet in die Höh, und stets von einem Satz zum andern stolpernd fällt; so stürtzt er über Kopff ins Zweiffels tieffen See, drinn ihn der Bücher Meng zwar etwas oben hält, ihn kühn und dreuste macht, wenn er sichs unternimmt, und auf der Welt-Weißheit gescholtnen Basen schwimmt. Da hofft er allezeit dieß Flatter-Licht zu fassen; Die Dünste tantzen ihm vor seinem Angesicht, bis sie verschwindend ihn in ew'ger Nacht verlassen. Brockes.

Verstellung.

Beywört. Die listige. betrügliche. schädliche. erlaubte. kluge. verschlagne. nützliche. natürliche. schwehre verrathne. ergründete.

Redens-Arten. Laß in der Augen Glantz die Freundlichkeiten spielen, im Busen wird doch Gifft und Rauch und Unmuth wühlen. Hofmannswaldau. Man sah die Gothen offt vor seinen Klauen stieben, die doch aus Eitelkeit den Sieg sich zugeschrieben; ob schon das stoltze Blut aus tausend Wunden quillt, und durch geheimes Weh das falsche Zeugniß schilt.

Amthor

Amthor. Such, armer Sterblicher, zu deinen Thaten Nacht, verstelle Sinn und Hertz den Nächsten zu betrügen, der Mund befleiß ze sich uns Tugend vorzulügen, so unter Schimpff und Koth der Laster schon verschmacht. Hofmannswaldau. Wo weiß anietzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Der Adam hat sich nackt zu bleiben, schon geschämet; Wer läßt sich heute sehn, wie er beschaffen sey? Man hat zwar Bley und Maaß, die Tieffen zu ergründen, und Gläser, die den Bau des Himmels kund gethan; Kein Schau-Glas aber ist, kein Bley-Maaß auszufinden, das uns des Hertzens Grund der Menschen zeigen kan Besser. Wenn ietzt die Seele soll von ihrem Leibe ziehn, und das Gewissen wacht, dein Zeuge, dein Verräther; Hilff GOTT! was hört man da! Du bist ein Ubelthäter, und must aus Schreckens-Angst für GOttes Urtheil fliehn; da kömmt der Hände Werck und des Gemüthes Sinnen ans Licht, es wird entdeckt dein heimliches Beginnen. Hofmannswaldau.

Versuchung.

Beywörter. Die zugeschickte. prüfende. schwehre. Seufftzerreiche. gehobne. abgewendete. aufgelegte. strenge. nützliche. teufflische.

Beschreib. Man bildet die Versuchung als ein junges Weib, so in einer Hand eine Gluth-Pfanne mit feurigen Kohlen, in der andern aber einen Stecken hält, womit sie die Kohlen aufrühret, damit sie eine größre Gluth bekommen.

Vertrauen.

Beywört. Das ungezweiffelte. gewisse. großmüthige. gläubige. feste wanckende. unterhaltne. zweiffelhaffte. sichre. gestärckte.

Beschreib. Man bildet das Vertrauen als ein Frauenzimmer, welches ein Schiff in beyden Händen hält, und solches starr ansiehet.

Vertraulichkeit.

Beywört. Die edle. süsse. angenehme. reine. freundliche. redliche. belobte.

Redens-Arten. Die Vertraulichkeit, der Zucker reiner Hertzen. Hofmannswaldau. Das Labsal unsers bittern Lebens. *idem.*

Vertumnus.

Beywört. Der unbeständige. Aendrungs-reiche.

Beschreib.

Beschreib. Er war ein Gott der dem Kauffen und Verkauffen vorgesetzet war, und überhaupt alles besorgte, was eine Verwechslung betraff; zum Exempel die Wendung des Jahres. Die Römer opfferten ihm die Erstlinge von Blumen, Früchten und dergleichen.

Verwandlung.

Beywört. Die unverhoffte. ungewöhnliche. schnöde. geschwinde. Unglücks-volle. vorher verkündigte. glückliche. gehoffte. verderbliche. geringe. leichte. herrliche. ungemeine. unnatürliche.

Verwegenheit.

Beywört. Die rasende. blinde. tolle. unbesonnene. thörichte. geschwinde. schnelle. durchreissende. unglückliche. ungewöhnliche. Verlachungs-würdige unbezwingliche. rasche. beschämte. wüthende.

Redens-Arten. Ein gar zu blinder Muth springt mit Vorsatz in die Gluth. Anthor. Der Schmertz erregt so grossen Zorn und Grimm, so wüthendes Erkühnen, daß sie sich unter die gezückten Schwerdter warff Brockes. Es wird ein Funcken-Nest, der in der Asche lodert, durch selbst erregten Sturm zur vollen Brunst gefodert; so dringt die Raserey durch selbst erweckten Zwang, eh noch die Stunde kömmt, sich offt zum Untergang. Anthor. In Handlungen, worauf was wichtiges beruht, ist klüger der, so frech, als der, so klüglich handelt; zudem so ists nur Angst, was Klugheit scheint zu seyn, nur Furchtsamkeit hüllt sich in Klugheits-Mantel ein: ein recht Verständiger geht niemals erst zu Rath, wenns Cron und Scepter gilt, als etwan nach der That. Brockes.

Verwesung.

Beywört. Die gewisse unumgängliche. endliche. letzte. betrübte. faule. feuchte. erwartete. herrschende. zermalmende.

Redens-Arten. Die müden Glieder, auf die die feuchte Grufft nur ihren Schimmel streut. Wentzel. Dem Fleische schadt es nichts, daß es im Grabe liegt, und wenn sein Helffenbein die Würmer gleich zerbissen. Besser.

Verwüsten.

Redens-Arten. Ihr Krieger, macht Strassen in die Welt, durch Mord, Brand, Blut und Rauben: besäet sie mit Schuld und Lastern um und an; verhindert, daß noch Recht noch Satzung reden kan. Opitz. Die Stadt, nun Thürmen-loß,

loß, sah ganz dadurch verstellt, wie ein von Hagel-Schaur zerstöhrtes Weitzen-Feld, wovon die Saat zerknickt, und die gestreckten Aehren, die weit hervorgeragt, gar abgeschlagen wären. Besser. Wir äschern gantze Städt und auch die Kirchen ein, daß gleichsam GOtt auch selbst nicht mehr kan sicher seyn in seinem eignen Hauß. Opitz.

Verzweifflung.

Beywört. Die rasende. wüthende. schädliche. sündliche. äusserste verhütete. unglückseige. herbe. schnöde. bezwungne.

Redens-Arten. Die Verzweifflung, die uns nach und nach der Kummer in die Ohren bließ: der Himmel frage nichts nach unsrer schwehren Pein, wir wären uns vielleicht zur Straffe nur gebohrn. Neukirch. Die Verzweifflung, die kein Unglück dämpfft, und durchs Vergrößrungs Glas siehet; die ein Haar zu einem Hencker-Stricke macht, und weder Maaß noch Ziel kennet. Stoll. Wie, wenn ein freches Thier in reiche Wälder setzet, und die Gedancken schon mit fettem Raub ergötzet, ihm, da es fangen will, die Freyheit selbst verkürtzt, und mit verhängtem Lauff in eine Grube stürtzt, wo Durst und Hunger nur die magre Tafel decken, und oben um den Rand sich Drach' und Löwe strecken, das Fliehen und Verziehn ihm gleich gefährlich ist, weil es der Sieger hier, und dort der Mangel frißt: alsdann sein kecker Geist sich in sich selbst verzehret, und gantz Verzweifflungs-voll bald vor- bald rückwärts fähret: So quälet sich der Feind mit zweiffelhafftem Rath, seitdem er seinen Fuß bestrickt gefühlet hat. Amthor. Verbrenn' erwürge mich, stürtz mich in Stahl und Gluth; ich will den Tod von dir als ein Geschencke heben: Soll aber mich dein Grimm mehr schrecken, als er thut; so dräu' mir nicht den Tod, bedroh mich mit dem Leben. Brockes. O! was hab ich verfluchter Mensch gethan? Rührt mich kein Strahl? Will mich kein Donner fällen? Brich, Abgrund, brich, eröffne mir die düstre Bahn zur Höllen! Doch, ach! die Höll erstaunt ob meinen Thaten, die Teuffel selber schämen sich; ich Hund hab meinen GOtt aufs neu verrathen. Laßt diese That nicht ungerochen, zerreißt mein Fleisch, zerquetscht die Knochen, ihr Larven jener Marter-Höle! Strafft mit Flammen Pech und Schwefel meinen Frevel, daß sich die verdammte Seele ewig quäle. Unsäglich ist mein Schmertz, unzählbar meine Plagen; die Lufft beseufftzt, daß sie mich hat genährt; die Welt,

dieweil

dieweil sie mich getragen, ist bloß darum Verbrennens-werth; die Sternen werden zu Cometen, mich Scheusal der Natur zu tödten; dem Cörper schlägt die Erd ein Grab, der Himmel meiner Seel den Wohn-Platz ab. Was fang ich denn verzweiffelter verdammter Mörder an? Eh ich mich soll so unerträglich kräncken, will ich mich hencken. *idem.* Erschrecklich, grosser Himmels-König, hat dein gerechter Zorn der alten Welt mit Fluth und Wellen nachgestellt, so schick ein gleiches Wolcken-Meer allein auf meinen Kopff daher, den heissen Grimm an mir zu kühlen, und den verruchten Geist mit stets verjüngter Quaal, wo möglich, tausend-tausendmal aus dem verfluchten Leib zu spülen. Verwandle deine Pracht, du reichgestirntes Hauß, vor mich in so viel Blut-Cometen, sprütz nur geschmoltznes Pech und Schwefel aus, mich Mißgeburt der Menschlichkeit zu tödten: Kein Keil, kein Wetter ist so groß, es schlägt mit Recht auf meinen Scheitel loß. Das faule Höllen-Spiel, in welches Sodoma mit seinen Schwestern fiel; die Greulichkeit, worein sein Volck gerathen, ist nichts vor meine Frevel-Thaten. Schluck, Erde, schluck mich lebend ein, zerberst, sperr auf den tieffen Rachen; doch nein, die Rache konnte wol vor Mosen gnugsam seyn, hier aber ist sie viel zu klein: Die Hölle muß sich selbst an mich Verdammten machen. Amthor. Siehe dessen Gedichte, p. 407 seqq.

Beschreib. Die Verzweifflung wird als ein Weib gebildet, welche ihr selbst einen Dolch bis an den Hefft in die Brust stösset, in der Hand aber einen Cypressen-Zweig hält; zu ihren Füssen liegt ein zerbrochener Circul.

Vesta.

Beywört. Die keusche. reine. edle. unbefleckte. berühmte. geweyhte. fabelhaffte.

Beschreib. Man hat zwey Vesten: Eine ist des Saturni Mutter, die andere seine Tochter; doch werden sie immer als eine Person angesehen. Sie hat zuerst die Häuser erfunden, und beym Jove ausgebethen, daß man ihr die Erstlinge opffern, und sie eine Jungfrau bleiben möchte. Man bildet sie als ein Frauenzimmer mit einem Kinde, oder mit einer Trommel, oder sitzend mit einer Fackel in der Hand, wie auch in der andern Hand eine Opffer-Schaale.

Vesuvius.

Beywört. Der speyende. brennende. feurige. entsetzliche. furchtbare.

Redens-Arten. Der brennende Vesuv, die Feuer-Esse, woraus Vulcan Campanien erschreckt, und mit verflogner Asche deckt, daß Lufft und Feld in seiner Hitze schmachteten. Amthor. Vesuvius, der gepichte Steine speyt, und den Tyrrhener Wald mit Flammen überstreut, daß Feld und Wald verdorrt, daß Vieh und Menschen zittern, aus Zweiffel ihrer Flucht. Opitz. Vesuv, aus dessen Wurtzeln schier fleußt das Tyrrhener Meer. *idem.* Der Berg, zu dessen Füssen auch Maro wollte wissen einst seine Todten-Grufft. *idem.* Der trächtig um und um mit schönen Wiesen liegt; der Vieh und Früchte hegt, und kühlen Schatten kriegt mit einer stillen Lust von seines Weines Reben; dem alle Zeiten fast das gute Zeugniß geben, ihm gehe nichts zuvor. Der Musen Sommer-Hauß, Parnassus, steckt, wie er, zwey hohe Spitzen aus, und raget in die Lufft. *idem.* Wie grimmig ist von dir manch schwerer Feuer-Bach bisher hervor gebrochen! *idem.* Es läßt dein heisser Grund den aufgesperrten Schlund das Feuer werffen. *idem.* Der Berg, von dem der Dichter Wahn, Vulcanus habe ihn zu seiner Werck-Statt innen, aus welchem sich stets Blitz und Flamm' entspinnen, wenn er des Jupiters Geschoß bey stiller Nacht, sammt Brontes, Steropes und dem Pyracmon macht, daß Stahl und Amboß klingt: Sie nennen auch Giganten, so auf die Himmlischen aus stoltzem Grimm entbrannten, und wurden endlich noch mit grosser Noth erlegt; wenn Typhon sich umher im tieffen Kercker regt, und seinen wilden Kopff aus aller Macht erhöhet, auf dem Vesuvius als zur Beschwehrung stehet, so krachet, sagen sie, und bebt das gantze Land, und aus dem Rachen wirfft er Steine, Pech und Brand. *idem* Vesuvius, der da wütet mit wildem Knallen, wenn seine Feuer-Bach beginnet aufzuwallen, und seine Klüffte wirfft mit hohlem Donner aus. *idem.* Vesuvius, dessen Schlund mit Asch' und Schwefel prützet. Wentzel.

Beschreib. Er ist ein Feuer-speyender Berg in Campanien, etliche Meilen von Neapolis.

Ufer.

Beywört. Das grüne. Sand-reiche. beblümte. steile. ausgespühlte. steinichte. falsche. gefährliche.

Redens-Arten. Des Ufers holdes Grün. Brockes. Der Moß- und Blumen-reiche Strand. *idem.* Das zitternde Gläntzen der spielenden Wellen versilbert das Ufer, beperlet den

den Strand. *idem.* Der Ort, woselbst der grüne Strand sich mit der feuchten Fluth verband. *idem.* Das Ufer zeiget sich, von Felsen aufgeführet, wovon das höchste Paar bis an den Himmel rühret: Um ihre Wurtzel ströhmt ein still und sicheres Meer; von oben aber fällt ein holder Schatten her. Amthor. Ein Ufer, das der Schatten einer weissen Weide deckte, dem ein sanfft-wallender Crystallen-reicher Bach den fetten Fuß mit feuchter Zunge leckte. Brockes.

Victoria.

Beschreib. Pallas, des Hyperionis Sohn, und Styx waren ihre Eltern. Sie stund dem Jovi wider die Titanen bey, war eine Gefährtin des Martis, und eine Göttin des Sieges. Man bildete sie als ein Frauenzimmer ab, die mit einem Fusse auf einer Kugel stund, und Flügel hatte. Oeffters wird sie fliegend mit einer Crone und Palm-Zweigen, die sie vorhält, abgebildet.

Vidua.

Beschreib. Die Römer verehrten ihn ausserhalb der Stadt, und glaubten, daß er den Leib der Seele beraube.

Vieh.

Beywört. Das stets satte. glatte. stille. ruhige. muthige. unbesorgte. magere. fette. anvertraute. geile. springende. weidende.

Redens-Arten. Die ruhige gelaßne Heerde. Brockes. Das Vieh, das mit schlanckem Hals, öfft bis an Bauch und Knie in Klee und Blumen geht, und von gespaltnen Füssen die dunckeln Zeichen läßt. *idem.* Das Vieh, das bey der Mittags-Zeit ein murmelndes Gethöse mit wiederkäuenden nie stillen Mäulern macht. *idem.* Das Vieh, das Heerden-weis' im Klee bis an die Knie mit regen Kiefern geht, und mit der scharffen Zung ihr Futter selber mäht. Der Glantz der rothen Haut, worauf ein Schlag-Licht lag, ward durch den dunckeln Schatten Schlag, den es im Grase macht, noch eins so schön. *idem.*

Violen.

Beywört. Die lieblichen. niedern. blauen. kriechenden. edlen. angenehmen.

Redens-Arten. Des riechenden Sapphirs, der niedern Veilchen Dufft bebiesamt allbereit die Lufft. Brockes. Die Violen, die bey der Frühlings-Zeit im Grünen lassen sehn ih

Wolcken: blaues Kleid. Opitz. Die Veilgen, deren niedre Blätter allhier nur kurtze Blicke stehn, und das Aprillen=Wetter fühlen Wentzel. Der Veilchen blau, sapphirne Zier trägt von das Angeld seiner Blätter. *idem.*

[V]irgilius.

[B]eywört. Der vergötterte. edle. hochberühmte. unsterbliche. unvergleichliche. belobte.

[Re]dens=Arten. Der Preiß von Mantua. Opitz. Den Mantua [ge]zeugt, Parthenope begraben. *idem.*

[Viri]placa.

[Be]schreib. Eine Göttin bey den Römern, in deren Capelle Mann und Weib zusammen kamen, und ihre Zwistigkeiten unter einander beylegten.

[Vir]tus.

[Be]schreib. Sie wurde bey den Römern göttlich verehret. Sie wird als ein Frauenzimmer mit einem Helm auf dem Haupte, Spiesse, und dergleichen mehr gebildet.

[Vit]ula.

[Be]schreib. Eine Göttin der Römer, welche die Leute lustig machen sollte; und wird mit der Victoria vor einerley gehalten.

[Vit]umnus.

[Be]schreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen einen Gott, der den Menschen das Leben geben sollte.

[Ul]men=Baum.

[B]eywört. Der beliebte. beblätterte. umschlungene. verliebte.

[Re]dens Arten. Die krummen Ulmen, so den Weinstock umfassen. Lohenstein. Um welchen sich die schlancke Rebe schlingt. *idem.*

[Uly]sses.

[B]eywört. Der falsche. böse. wohlgestalte. lange. kluge. listige. [ve]rirrte irrende. Wörter=reiche. verfolgte. schlaue. ungerechte.

[R]edens=Arten. Ithacus, der Ruhm von Ithaca Opitz. Der [u]ns vermag zu weisen das rechte Maaß zu reisen; der Weißheit und Verstand sich zum Gefährten nahm, und also sicher [do]ch dem Polyphem entkam. Er gieng zur Hölen ein, und dennoch auch zurücke. Er fuhr bey Scillen hin mit unversehrtem Glücke; ließ der Syrenen Lied und Anmuth unbegehrt; tranck Circens Becher aus, und ward doch nicht versehrt, *idem.* Ulysses, der falsch stehet und auch ist, und spinnet

im

im Gewissen Betrug und arge List. *idem.* Der Künstler arger List, der durch des Krieges That noch keines Meister ist: Durch Lügen und Betrug des Hertzens hat er keinen, auch den Pelasgern selbst nichts ehrlich abgewinnen und ihr Erwürger seyn können. *idem.* Der Krieges-Held bey Nacht. *idem.*

Beschreib. Er war ein König in Ithaca, that den Zug vor Troja mit, nachdem er sich darzu zwingen lassen. Er versteckte sich in das höltzerne Pferd; und nach der Einnahme der Stadt Troja wurde ihm seine Flotte von dem Vater des Ajacis, dem Telamone, zerstreuet. Da gab er nun unter vielen Fatalitäten einen irrenden Ritter ab, und gelangte erst nach zwantzig Jahren wiederum zu Hause an; erschoß unter verdecktem Namen und unerkannter Weise die Buhler, so um die Penelopen inzwischen gefreyet hatten; und ward endlich von seinem Sohne, den er mit der Circe gezeuget, erschlagen.

Umarmen.

Redens-Arten. Es hatte sich ihr keuscher Arm um meinen Hals gewunden. Neukirch. Sie schlängt sich um ihr Kind, wie Epheu um den Stamm. Brock. Ihr Eh-Mann, der indeß, als der nie von ihr gieng, um ihrem welcken Hals mit seinen Armen hieng. Besser.

Unachtsamkeit.

Beywört. Die leichte. schnöde. gefährliche. schädliche. gemiedene. ausgerottete.

Redens-Arten. Die Unachtsamkeit, die sich des Ohrs bemeistert. Brockes. Wir sind so gar geblendet und verstockt. Opitz. Wir armen Leute pflegen mehr etwas, welches fremd, als groß ist, zu erwegen. *idem.* Im allergrößten Glück empfindest du kein Glücke; die gegenwärtge Kost beglückter Augenblicke, so dir dein Schöpffer offt beschehrt, täuscht dein Lust-hungrig Hertz mit leeren Hoffnungs-Früchten; darüber wirst du nun mit anders nichts genährt, als mit stets-künfftigen phantastischen Gerichten; darüber denckst du nicht an GOtt, der nebst dem Leben unzähliges Vergnügen dir gegeben; der dich, für seiner Wercke Pracht, durch Seel und Sinnen sinnlich macht. *idem.* Die Unempfindlichkeit des gegenwärtgen Guten, sammt deiner schwärmenden Gedancken Schnelligkeit, verkleinern noch dazu die flüchtigen Minuten des ungeprüften Glücks, das so schon kurtz genug. *idem.*

Unbarmhertzigkeit.

Beywört. Die unerbittliche. strenge. heydnische. taube. verstockte. harte. grimmige rohe. rauhe. tolle. nie erweichte.

Redens-Arten. Ein grimmes Tyger-Thier hat warlich den getragen im dürren Lybien, sein Hertz ist gantz verschmacht von Lufft aus Mitternacht, der seines Mitleids nicht ein Zeichen von sich giebet. Opitz. Du bist wie Bären, die, was ihr Fuß erreicht, auch voller Grimm verzehren. Neukirch. Ein Stein wird nach und nach vom Regen ausgeschweifft; es wird der Sternen Grimm durch Thränen-Fluth ersäufft; die Wellen haben offt auch Felsen umgeschmissen; ein wenig Wasser lescht der Flammen heisses Licht; der Mensch wird durch die Krafft der Höllen hingerissen; nur du, Grausame, nicht. Stoll. Kanst du denn meine Quaal vernehmen ohne Weinen, und also unbewegt in meiner Noth erscheinen? Viel härter schätz' ich dich, als Eisen oder Stein; ein wildes Tyger-Thier muß deine Mutter seyn. Opitz. Der muß viel grausamer als rasende Carcassen, und unempfindlicher als wilde Mohren seyn, der nicht hierdurch sich will bewegen lassen. Neukirch.

Unbeständigkeit.

Beywört. Die schnöde. eitele. flüchtige. flatterhaffte. eingeschranckte. unbezwingliche. Unruh-volle.

Beschreib. Man bildet die Unbeständigkeit als ein blaugekleidetes Weib, das in der Hand einen Mond träget.

Undanckbarkeit.

Beywört Die schuldige. abscheuliche. verdammte. gemiedne. verbannte. ausgerottete. gewöhnliche. schwartze. greuliche.

Redens-Arten. Des kalten Undancks schwartze Nacht. Brockes. Der Laster Inbegriff. Lohenstein. Der Abschaum aller andern Laster. *idem.*

Unempfindlichkeit.

Beywört. Die schnöde. kalte. verstockte. angewöhnte. thörichte. blinde. taube. schädliche.

Redens-Arten. Die Unempfindlichkeit, wodurch wir taub und blind, der schädlichen Gewohnheit Kind. Brockes. Ein Mensch, der auf der Welt gelebt, wofern er sich nicht recht mit Fleiß bestrebt, des Schöpffers Lieb und Macht in Wercken zu erhöhen, und nicht in seiner Lust auf GOttes Ehre zielt hat

hat, wenn er stirbet, nichts geschmeckt, gespühret, gefühlt; hat nichts gehöret, nichts gesehen; ja um weit ärger noch, als wär er nicht gebohren. *idem.* Wach auf vom Schlaff der Unempfindlichkeit, erstarrtes Menschen-Kind. *idem.* Des Menschen Härtigkeit, das gröste Laster dieser Zeit; die, aller Wunder ungeacht't, fast Stein- ja Eisen-hart und unempfindlich bleiben. *idem.*

Unentschlossenheit.

Beywört. Die läppische. zaudernde. mürrische. verzagte. furchtsame.

Beschreib. Man bildet die Unentschlossenheit als ein altes Weib. Auf dem Haupte trägt sie eine schwartze Leinwand. Sie sitzet auf einem Steine, und hält in der einen Hand einen Raben, der da Cras schreyet.

Unermeßlichkeit.

Beywört. Die unbegreiffliche. Erstaunens-würdige. entsetzliche. ungemeine. erschreckliche. Erwegungs-werthe.

Redens-Arten. Wenn wir von erhabnen Höhen auf diese Weite mit geschärfftem Blicke sehen, der, weil er stets von sich fällt, und kein Ziel noch Gräntzen findet, ohne Wiederkehr verschwindet; zeigt sich recht, wie tieff, wie groß dieser ungemeßne Schooß: Wo der Augen Kräffte schwinden, fängt die Krafft des Denckens an; dennoch kan auch die nicht finden dieser ungemeßnen Bahn ausgespannte ferne Schrancken. Die ermüdeten Gedancken müssen selbst verwirret stehn, da sie auch kein Ende sehn. Brock.

Ungedult.

Beywört. Die murrende. thörichte. rasende. Thränen-volle. Verzweifflungs-volle. Zweiffel-volle. kleinmüthige. eingeschränckte.

Redens-Arten. Aus Ungedult sein eigen Hertze fressen, wider sich zu Felde gehn. Es muß der Mensch nicht seiner selbst vergessen, und auf des Feindes Seite stehn: Denn welcher Schiffer führt den Kahn mit eignem Fleiß auf Sand und Klippen an? Stoll.

Ungehorsam.

Beywört. Der verdammliche. schnöde. schlimme. GOtt verhaßte. sündliche. schädliche. entschlagne. bestraffte. abscheuliche. widerspenstige. trotzige.

Redens-Arten. Der Ungehorsam ist das ärgste Ding auf Erden, er bringt die Städte durch, wirfft nieder Hof und Hauß, und wenn man fechten soll, so reißt er flüchtig aus, läßt Spieß und Waffen seyn. Opitz.

Ungerechtigkeit.

Beywört. Die geheime. verborgne. schlimme. tückische. offenbare. Blut-gierige. Himmel-schreyende. abscheuliche. GOtt-verhaßte.

Beschreib. Die Ungerechtigkeit wird als ein Weibs-Bild mit einem weissen Rocke, der da besudelt ist, vorgestellet. Sie tritt eine Waage mit Füssen, hält eine Kröte in der einen Hand, in der andern aber ein blosses Schwerdt.

Ungestalt seyn.

Redens-Arten. Noch häßlicher, als selbst Thersites war. Chr. Gryphius. Es hängt ihm um das Maul ein dick-verwachsner Schopff, die Schläffe sieht man kaum an seinem kahlen Kopff: Drey Zähne fehlen ihm, es sind die Augen-Braunen, nebst der gebrochnen Nas' abscheulich anzuschauen. Aus seinen Augen schiest ein starrer schieler Blick; wiewol ein krummer Hieb ihm durch ein Unglück sein bestes Aug geraubt. Man sah auf Stirn und Wangen der Griechen n, ja gar Ebräische Schrifften prangen. Brockes.

Ungewitter.

Beywörter. Das schreckliche. furchtbare. rauschende. brüllende. geringe. entsetzliche. drohende. gefährliche. verjagte. zertriebne. zertheilte.

Redens-Arten. Der Sturm, der mit Gewalt aus seinen Angeln riß, bedeckte Feld und Lufft mit ungeheuren Blitzen; der gantze Himmel war mit schwartzer Nacht umzogen. Neukirch. Wenn unverhofft bey schwühler Frühlings-Zeit drey Wetter auf einmal, als wie zu einem Streit, von Süden, Ost und West zusammen aufgezogen, und nun der Himmel brennt mit lichten Feuer-Bogen, und alles zagt und starrt bey der entbrannten Lufft; wenn der erwachte Blitz auch seinen Donner rufft, und beyde Schlag auf Schlag schnell durch durch einander streichen, daß in der Finsterniß die Schatten selbst erbleichen: Die Thiere stehn bestürtzt, die Hündin die verwirfft, als wenn sie ihre Frucht nun weiter nicht bedürfft, nun gar die Wolcken fliehn, der Erden Veste schüttern, und in den Alpen sich die hohen Klippen splittern. Besser. Als

sich

sich ein Wind anfieng, die Erde Sturm erhob, die Traurigkeit der Lüffte stieß in der Bäume Zier, zerstreute durch die Klüffte der Wälder grünes Haar. Opitz. Ein Wetter, welches man für schon verzogen hielt, kam unverhofft zurück mit lichtverdeckten Keilen, und schlug aus heller Lufft. Besser. Der Himmel brach mit starcken Güssen in unverhofftem Sturm herein. Wentzel. Der Himmel blitzt und stürmt, dergleichen nie geschehen, die Erde wanckt und bebt, die grimmen Winde wehen, die Häuser fallen fast vor grossen Hagel-Stein. *idem.* Die dickste Finsterniß umschränckte das Gefilde, die Lufft wurden braun, das Licht ward ausgethan. *idem.* Im Augenblick entstund ein Sausen, der heitre Himmel schwärtzte sich, die Lufft, mit fürchterlichem Brausen, stürtzt alles, was nicht vor ihr wich. Der holen Wolcken grause Seelen, des starcken Eurus brüllend Heer trieb aus der Elbe tiefsten Hölen die feuchte Fluth ins Meer zurück, und macht im Augenblick die Elbe von der Elbe leer; der greise Herrscher ihrer Wellen, der bey den allertiefsten Quellen auf einem Bett von Mooß und Meer-Gras lag, erschrack, wie er sein sandig Eingeweide und sein unsichtbares Gebäude entdecket sah. Brockes. Die Blitze walleten in strengen Regen-Güssen, die Donner rollten starck und brüllten grausamlich, so, daß so Erd als Lufft an dicken Finsternissen, an Flammen und Geheul fast selbst der Hölle glich: was lebte, starrt aus Angst. *idem.* Ein schwartzer Wolcken-Dunst verschluckt des Tages Pracht, und überschwemmt die See mit Schrecken-voller Nacht. Der grimme Donner sprützt des Schwefels lichte Gluthen mit gräßlichem Geknall in die beschäumten Fluthen; Lufft, Erde, Wind und Meer verlachen ihre Noth, und alles dräuet schon den gar gewissen Tod. Amthor. Der Donner rollt und knallt; Blitz, Ströhme, Strahlen, Schlossen vermischten ihre Wuth; die rothen Flammen flossen, und wallten überall, als wie ein feurig Meer, in der geborstnen Lufft entsetzlich hin und her, worein zu gleicher Zeit mit ungestümen Wogen verdickte Regen-Ströhm und gantze Flüsse flogen, die öffters Boreas so durch einander trieb, daß die Gestalt nicht einst vom Wasser übrig blieb, indem es wie gepeitscht des Tages Licht verhüllte, und mit gantz weissem Schaum die schwartzen Lüffte füllte. Ein steter Wolcken-Bruch stürtzt eine dicke Fluth mit brausendem Geräusch von oben durch

die Gluth, das beydes rauscht und zischt, beströhmt das trockne Feld, verschluckte das Geträyd. Ein all erschütternd Krachen brach allenthalben aus; es zitterte die Welt, die Berge wanckten recht: es riß die schwartze Lufft die düstern Pforten auf, sie schien ein weiter Rachen voll Flammen, Dampff und Gluth, ja eine Höllen-Grufft, in deren lichten Pfuhl und ungeheuren Tieffe ein schütternd Strahlen-Heer, das licht, erschrecklich, hell, bald rund, bald Schlangen-weiß und unbeschreiblich schnell in zackigter Bewegung lieffe. Dann schloß sich diese Klufft so plötzlich wieder, und schlug der Sterblichen erschrockne Augen-Lieder mit dicker Dunckelheit und so Pech-schwartzer Nacht, daß es noch ungewiß, ob Licht, ob Finsterniß dem Hertzen grössre Furcht gemacht. Da blitzt es kurtz, hier auch, wenns dorten zehnfach wittert, weil in dem langen Blitz der gantze Lufft-Creyß zittert. Noch strahlte Blitz auf Blitz mit fürchterlichem Schein, der Donner rollte noch mit gräßlichem Gebrülle. Brockes. Eine völlige Beschreibung eines Ungewitters und der darauf erfolgten Stille ist in des unvergleichlichen Herrn *Lic.* Brockes irdischem Vergnügen an GOtt, der zweyten *Edit. p.* 137. zu finden, aus welcher auch obstehende Beschreibung genommen worden. Wie, wenn ein Donner-Keil die Ceder-Aeste schläget, alsdenn das Wellen-Heer vor blosser Angst sich reget, und an einander fährt; die Frucht steht in Gefahr, der Hagel lagert sich wo vor der Weitzen war. Neukirch.

Unglück.

Beywört. Das klägliche. verfolgte. hinzugelegte. schmertzliche. grausame. verstrichne. überwundne. fürchterliche. tödtliche.

Redens-Arten. Das Unglück, das da wachet, eh noch das Glücke schläfft. Opitz. Wenn böser Zustand kömmt, da nimmt man GOttes wahr; wo gutes Glücke wohnt, raucht selten ein Altar. *idem.* Es bläst ein rauher Wind auch Fürsten-Zimmer an Besser. Ich habe bisher in einer Finsterniß gesessen, da Ohnmacht, Hertzeleid und Angst mich abgefressen. *idem.* Was zieht nicht vor ein Heer von Widerwärtigkeiten, die keiner mustern kan, auf unsern Wohlstand zu. Das Unglück stürmt und tobt, es dringt von allen Seiten ein neues Ubel her, und stöhret unsre Ruh. Wentzel. Des Unglücks Sonnen-

Sonnen-Brand saugt Krafft und Geister aus. *idem.* Mein verscheuchter Geist darff kaum gen Himmel sehn, weil iede Wolcke mir mit neuem Wetter dräuet. Amthor. Mein Himmel must erröthen; doch nur von heisser Gluth der flammenden Cometen; der Sternen Glantz verlosch; Arcturens Silber-Licht entzoge meiner Fahrt sein frohes Angesicht. Ich schiffte sonder Trost, und schaute Sturm und Wellen auf den zerquetschten Kahn von allen Seiten prellen. Hier thürmte sich ein Qualm verlängter Seuchen auf, versetzte Kiel und Mast von dem bestimmten Lauff, und ließ Morbonens Ruf aus schwartzer Lufft erschallen: Laß deinen Ancker nur an Lethens Ufer fallen. Amthor.

Unmenschlichkeit.

Beywört. Die unerhörte. barbarische. viehische.

Redens-Arten. Jetzt brauchet Nero nichts von Löw- und Panther-Häuten, womit er ehemals die Christen überdeckt. Weg mit dem Bären-Fell! weil bey entmenschten Leuten noch mehr als Tyger-Grimm und Zorn der Drachen steckt. Wentzel. Buruccus war ein Herr voll Mißgunst, Zorn und Neid, rachhämisch, murrisch, hart, zu Hofe stets erzogen, verrätherisch, falsch und schlau, der keinem recht gewogen, der alles haßte, den König, Land und Leut. Es kocht in seiner Brust ein schneller Feuer-Geist, der seine Mord-Begier im Blut sucht aus zu üben; ihm war gantz unbekannt, was Zärtlichkeit, was lieben, was Neigung, was Natur, was Huld und Mitleid hieß. Brockes.

Unmöglichkeit.

Beywört. Die überwundne. schwehre. strenge. beseuffzte. Verzweifflungs-reiche. Trost-lose.

Redens-Arten. Ach die Unmöglichkeit macht Tugend aus der Noth! selbst die Verzweiffelung muß einen Trost dir schaffen. Besser. Kan iemand auf der Welt auch wohl zur Sonnen sagen, sie solle stille stehn mit ihrem heissen Wagen; ist einer der das Jahr, die Monden und den Tag, damit sie weiter nicht verrücken, hemmen mag? Ob auch der Sterne Heer nicht mehr den Weg wird nehmen durch seine schöne Bahn? Hilft es auch, wenn man rufft, es solle ferner sich nicht regen in der Lufft? Opitz. Man hat noch nie gesehn sich Witz mit Jugend paaren; nicht haben wohl gehorcht, und dennoch [illegible]

regieret; gefürchtet worden seyn, und nimmer Haß gespühret; gelebt als ein Tyrann, und alt doch seyn verfahren. *idem.*

Unschuld.

Beywört. Die edle. reine. weisse. unbefleckte. gecrönte. gedrückte. gepreßte. tapffre. muthige. stille. arme. Jammervolle.

Redens-Arten. Hilff, daß mein Geist sich kleide in weisser Unschulds-Seide. Brockes. Die Unschuld, die des Scheitels sichern Stand mit ihrem Lorbeer deckt, wenn Sturm und Blitz ergrimmter Abgunst schreckt. Amthor. Der Argwohn ist die Pest, so an den Höfen wüthet; doch, wer sich mit der That nicht selbst verdächtig macht, verlacht den Basilisk, der solches Ey gebrütet, und wartet, bis das Recht die Unschuld ausgebracht. Wentzel. Die unverdiente Schmach versetzet durch ihr Stürmen des Eyfers lauen Trieb in eine volle Gluth: Denn, wenn uns alle Welt Gewalt und Unrecht thut, und niemand reden will, die Unschuld zu beschirmen; so nimmt man GOtt allein, der alles sehen kan, und unser Hertze kennt, zu seinem Zeugen an.

Beschreib. Die Unschuld wird als ein junges Mägdgen vorgestellet, die auf dem Haupte einen Palmen-Krantz träget, ihre Hände in einem Becken wäschet, und zu ihren Füssen ein Lamm liegen hat.

Unschulds-Zeichen.

Beywört. Die ungewissen. zweiffelhafften. geprüften. versuchten. untersuchten.

Redens-Arten. Wir wollen Eisen glühn, und nehmen in die Hand, den Göttern Eyde thun, und gehn durch Gluth und Brand, wir hätten nichts gethan. Opitz.

Unvollkommenheit.

Redens-Arten. Hier stutzt mein Federkiel, der zwar noch vieles hat, Hochseelige, von dir und deinem Ruhm zu schreiben; (die Tugend findt ja leicht ein neues Lorbeer-Blat, wenn man ihr Gläntzen will bis auf das Höchste treiben:) So aber schau ich hier der Sonnen Ebenbild, davon zwar überhaupt das ungemeine Strahlen des Künstlers Pinsel kan mit groben Farben mahlen; doch nicht, wie mancher Strahl aus ihrem Brunnen quillt, und die das Auge nicht durch seinen Fleiß ergründet, weil von dem Schatten selbst ihm das Gesicht verschwindet. Amthor. O! laß doch alle Gaben der gütigen

Natur so viel Gebrechen haben, so mißlich allerseits und un vollkommen sind! Der Erden beste Lust verrauchet als ein Wind, und geht geflügelt durch; das Unglück aber wachet, eh als das Glücke schläfft: Das Thier, so Honig machet, ist bey der Süßigkeit des Stachels nimmer frey; wo eine Rose blüht, da wächst ein Dorn dabey Opitz. GOtt ließ dich zwar auf Erden Cronen tragen, das Ehren-Gold fiel häuffig auf dein Haar; doch fandest du noch immer was zu klagen, weil Last bey Lust, bey Würden Bürde war. Wenzel.

Unwissenheit.

Beywört. Die schnöde. schimpffliche. grobe. tieffe. thumme. denckle. trübe. eitle. Verachtungs-würdige. dicke. verlachte. lächerliche.

Redens-Arten. Die trübe Nacht der Unwissenheit. Lohenstein. Der schwartze Nebel, der mit einer dicken Nacht um unser Hertze liegt, und uns nicht läßt entscheiden, wohin zu gehen sey. Opitz. Die grobe Dunckelheit des Geistes. Wenzel.

Beschreib. Die Unwissenheit wird als ein nackend Kind mit verbundenen Augen vorgestellet, wie dasselbe auf einem Esel reitet, und in der einen Hand den Zaum, in der andern aber einen Stecken hält.

Unzufriedenheit.

Beywört. Die thörichte. bezwungene. tödtliche. schädliche. gifftige. unruhige. eingenistete.

Redens-Arten. Des Cörpers Wurm und Feind, die Furie der Seelen, des Lebens Pest und Gifft; da auf der Welt ihm alles, was er nicht, nicht was er hat, gefällt; nimmt täglich bey ihm zu. Brockes. Es herrscht in unsrer Brust ein steter Unbestand; ein wunderlichs Gemisch vom Guten und vom Bösen, von Furchtsamkeit und Trotz, beherrscht sein gantzes Wesen. Er wird daher ja wohl mit Recht, wie folgt, genannt: der Welt Tyrann und Knecht, die Plag und Lust der Länder, der milde Filtzige, der geitzige Verschwender, das tapffre Hasen-Hertz, der stets verzagte Held, der ungemeßne Zwerg, die grosse kleine Welt. *idem.*

Vogel.

Beywört. Der leichte. hurtige. muntere. schnelle. lange nicht gesehene. zwitschernde. angenehme. gefiederte. bunte. kahle. gefangne. berückte. bestrickte. eingesperrte. eingeschloßne. geschoßne. gepflückte.

Redens-

Redens-Arten. Der Vögel leicht-bedecktes Heer. Amthor. Die kleinen bunten Sänger. Brockes. Der Lüffte-Bürger Heer, das zwitschernde Geflügel. *idem.* Der leichten Vögel Schaar Opitz. Der Vögel hurtig Volck. *idem.* Die geflügelte Bürger beblätterter Zweige. Brockes. Die befiederte Sänger. *idem.* Der Vögel muntres Heer, da Erd und Lufft fast aller Thöne leer; der dunckeln Nächte tieffe Stille. Sie öffnen gleich nach Nacht und Nebel, entzücket ob der Sonnen Strahl, die Thön- und Lieder-reichen Schnäbel, und füllen Wälder, Berg und Thal: Es gurgeln ihre kleine Kehlen, des Schöpffers Wunder zu erzehlen. *idem.* Hier flöthet, lockt und singet, dort zwitschert, schläget, lockt und pfeifft der Vögel schnelle Schaar, wenn sie bald fliegt, bald läufft, durch Laub und Blätter schlupfft, von Zweig auf Zweige springet, die Hälse dreht, die Köpffgen rühret, vom sehen nimmer satt, sich wundert, sich ergötzet, und durch des Frühlings Pracht fast aus sich selbst gesetzet, dem grossen Schöpffer danckt, und jauchzend jubilirt. Dort steigt die gurgelnde gehäubte muntre Lerche lobsingend in die Lufft; hier rühmt mit starcker Schaar den warmen Sonnen-Strahl der Stieglitz, Spatz und Staar. Der Droß- und Amseln Heer, die Specht und Klapper-Störche, so Dohl als Häher schreyt; die schnellen Schwalben schwirren, das kleine Zeißgen pfeifft, die Wachtel lockt und schlägt, die Grasemücke singt, die Turteltauben girren. *idem.* Man sieht nicht ohn empfindliches Vergnügen der lange nicht gesehnen Vögel-Schaar bald hier, bald dort bereits geschäfftig fliegen, und voller süssen Liebes-Brunst mit frohem Hupffen Paar bey Paar aus Sträuchergen, aus Mooß, aus andern Sachen mit unbeschreiblicher, nicht nachahmbarer Kunst ein unbeschattet Nestchen machen, das aber offt der Morgen schon verstecket, wenn das in einer Nacht gewachsne Laub es decket. *idem.* Die schnellen Vögel schwingen die feuchten Fittichen von Zweig auf Zweig, und singen aus einem neuen Thon, so lieblich hell und schön, daß solche Stimmen uns fast an die Seele gehn. *idem.* Das angenehme Heer, das in den Lüfften schwirret, und die des Voglers Hand mit süssen Körnern kirret; ihr Vögel, die ihr fast nicht sicher singen könnt. Stoll.

Vogel-Fang.

Beywört. Der reiche, lustige, angenehme, ergötzliche, geliebte.

Redens-

Redens-Arten. Man sieht Gesträuch und Busch voll gier'ger Fresser hangen, und statt der vorgen Frucht mit Feder-Früchten prangen. Brockes. Jetzt rauschet durch die Lufft, jetzt hüpfft durch Thal und Hügel, jetzt füllet Busch und Netz das niedliche Geflügel. *idem.*

Volck.

Beywört. Das wilde. wüste. freche. erhitzte. unbewehrte. ungezähmte. verwegne. rasende. unbezwingliche. durchreisende. unbeständige. getreue. hartnäckigte. falsche. eitle. gezähmte. thörichte. zerstreute.

Vortheil.

Beywört. Das unglaubliche. unentbehrliche. unbeschreibliche. edle. schätzbare. begehrte gesuchte. erhaltene. reiche. grosse. geringe. schädliche. schimpffliche. abgezielte. holde. gewünschte.

Vortrefflichkeit.

Beywört. Die unschätzbare. herrliche. ausnehmende. edle. schöne. irdische. vergängliche. flüchtige. ausgesuchte. wahrgenommene. erkannte. ausgebreitete.

Redens-Arten. Lieblichers kan nichts auf Erden, nichts vortrefflicher geschmückt, nichts erfreulichers erblickt, schöners nichts gesehen werden. Brockes.

Vorurtheile.

Beywört. Die schädlichen. gifftigen. gefährlichen. eingesogenen. geringen. eingerißnen. ausgetilgten. gezeigten. blinden. erkannten. schnöden.

Redens-Arten. Der Dunst des blinden Vorurtheils, der unsern Geist verführet und verblendet. Brockes. Das Unkraut schnöder Vorurtheile. Chr. Gryphius.

Uppigkeit.

Beywört. Die volle, schnöde. reiche. lüsterne. verdammliche. schändliche. weiche. leichte gemästete. fette. faule.

Redens-Arten. Die Uppigkeit, die Wohlstand wird genannt, und der sie treibt, galant heisset. Amthor. Hier reisset Schand und Uppigkeit mit hellem Hauffen ein. Opitz. Mein Hertz wünschet nicht den Mägden zu gefallen, die in der Lauen Wuth und Uppigkeiten wallen, die nur nach grossem Gut und schnöden Prangen stehn, und Erbarkeit dafür stillschweigend übergehn; die von der Jungferschafft nichts als den Nahmen haben, und ihrer Keuschheit Schloß mit Hoffen un-

serg-

tergraben, und derer Augen nichts als nur ein Irrwisch seyn der uns führt in den Sumpff der heissen Liebes Pein. *idem.* Was macht den Preiß viel so genannter Damen? Ein nackter Hals mit frechem Thun; ein flüchtig Spiel der wilden Augen, nebst Händen, die zu sonst nichts taugen, als in dem weichen Schooß des Müßiggangs zu ruhn; ein falscher Mund, Rubin von übertünchten Lippen, worunter Gifft und gelber Geiffer wohnt; ein Plapperwerck, das keines Menschens schont; ein Leben, das den Tag zur Nacht durch Schwelgen, Hüpffen, Schwärmen, Rasen, (vom Sturm der Wollust angeblasen,) und offt die Männer arm, sich selbst zu Schanden macht; ein schöner Leib mit ungestalter Seelen; ein heller Zopff, der köstlich aufgesteckt, und doch zuletzt Medusens Flechten heckt; ein Geist, der nur das Schlimmste weiß zu wählen, dem Häußlichkeit ein Laster dünckt, der Fantasey Manieren nennet, und nichts als Lobens-werth erkennet, als was, verdammter Wahn! nach Welt und Mode stinckt. Amthor.

Urania.

Beschreib. Eine von den neun Musen, eine Erfinderin und Vorsteherin der Astronomie. Man bildet sie in Himmel-Blau gekleidet, mit Sternen becrönet, und eine Himmels-Kugel mit beyden Händen tragend.

Urtheilen.

Redens-Arten. Der Thoren Meisterschafft will durch ihre Macht Vernunfft und Kunst bestreiten; das Senck-Bley dieser Zunfft, womit sie alles mißt, hat seine Kürtze längst aus eitelm Stoltz vergessen, und unternimmt sich das, so unergründlich ist, das Meer der Wissenschafft, nach ihrer Schnur zu messen. Gerad', als könnte wol vom Licht und Sonnen-Schein ein Maulwurff mit dem Luchs ein gleicher Richter seyn. Amthor. Es giebt nur wenige, die Gold probieren können, weil iedes Auge nicht des Striches Würde kennt; nur unserer armen Schaar, so man Gelehrte nennt, will ieder ungescheut sein schnödes Urtheil gönnen. *idem.* Wer hat dem Pöbel doch das Urtheil heimgestellt, ob Kunst und Wissenschafft Ruhm oder Haß erreichen? Nein, wer dieß edle Gold nicht gar zu schimpfflich hält, wird es zur Probe nicht auf solche Kiesel streichen. *idem.* Das Urtheil dieser Welt vergleicht sich denen Fliegen; die fallen nur Geschwür und Eyter-Beulen an: Was man versehen hat, muß stets am Tage liegen;

liegen; nur das bleibt unbekannt, was Gutes wird gethan. Besser.

Vulcanus.

Beywört. Der krumme. liebe. grosse. lahme. verhaßte. hinckende. scheußliche. künstliche. schmelzende. gecrönte. ergrimmte. schmiedende.

Redens-Arten. Mulciber; der Schmidt; der Feuer-Gott der Harnisch Feger, der seine Hörner weiß; der lahme Schmidt der Götter. Opitz. Der Venus Ehe-Mann, der nicht gerade geht *idem.*

Beschreib. Er wurde von der Junone gebohren. Weil er nun von dem Jove, als derselbe diese seine Mutter bey den Haaren zum Himmel heraus gehencket, Vulcanus aber seiner Mutter zu Hülffe kommen wollte, von dem Himmel in die Insul Lemnos geworffen wurde, ward er lahm. Er ist der Gott des Feuers und desselben Gebrauchs. Er wird als ein Schmidt vorgestellet, der auf einem Beine lahm ist, und dem Jovi Keile schmiedet, die Götter aber um sich stehend hat, die ihn auslachen. Auf dem Haupte hat er einen Himmel-blauen Huth. Bald bildet man ihn mit Lumpen, bald gar nicht bekleidet; doch ist der rechte Arm allemal bloß.

Wachsamkeit.

Beywört. Die nöthige. edle. unermüdete. Sorgenvolle. kluge. besorgte. muntre. bemühte. aufmercksame. ungemeine.

Redens-Arten. Die Wachsamkeit, des guten Rathes Kind. Opitz. Dein offnes Auge ist der Fix-Stern unsrer Ruh. Besser.

Beschreib. Die Wachsamkeit wird als ein Frauenzimmer vorgestellet, welche eine Lampe, einen Hasen und einen Kranich bey sich hat.

Wärme.

Beywört. Die unentbehrliche. nöthige. angenehme. gesunde. ausgegangene. überkühlte.

Redens-Arten. Der Wärme laue Lust. Brockes. Die süsse Krafft der Gluth. *idem* Welch empfindliches Vergnügen würckt des Feuers Gegenwart, wenn wir uns zur Gluth verfügen, dann, wenn wir durch Frost erstarrt: Bald wird

ıser Schmertz vertheilet, fortgetrieben und geheilet; gleich ird, was vor Kälte bebt, durch die Wärm aufs neu elebt. *idem.*

äysen.

eywört. Die armen. girrenden verlaßnen. bethränten. verſtoßnen. hungrigen. Thränen-vollen. betrübten. unversorgen. beschützten.

edens-Art. Der Sarg, der, leider! uns zu Vater-losen Wäysen macht. Besser. Der Pilgrimschafften Bild. *idem.* Meynt ihr, man kennet uns, wenn unsre Väter sterben? Wenn eine Ceder fällt, wer achtet ihren Keim? Der Eltern hr Verdienst kommt selten auf die Erben; ja man erdrückt ie offt in ihrem Honigseim *idem.* Der Vater der ist GOtt, der ists, auf dessen Hand die Weisen schauen sollen, der nebst den Säuglingen auch junge Raben nährt; der, weilen er zu sich den Vater nehmen wollen, auch unsre Zuversicht zu sich hinauf begehrt Verläßt ein Vater uns, seynd wir doch unverlassen: Eh noch ein Vater war, war Adam schon ein Kind; und müssen gleich anietzt die Wangen uns erblassen, so ist es eine Pflicht, die wir ihm schuldig sind. Der Vater, der uns stirbt sucht seinen Vater wieder, und darum trauret nur nicht allzusehr um ihn. *idem.*

Waffen.

Beywört. Die kühnen. blutigen. gebrauchten. abgenützten. Sieg-reichen. bekräntzten gecrönten. edlen. tapffern. zerbrochenen. spitzigen. geschärfften. berühmten. unüberwindlichen.

Wahl-Statt.

Beywört. Die blutige. erstrittene. bestreute. besprützte. erfochtene. nasse. Knochen-reiche. verlaßne.

Redens-Art. Der Cörper Meng' so man zerstreut sieht hin und wieder, schien eines Schiffbruchs-Rest; der Menschen laues Blut schien eine tieffe See und rothe Meeres-Fluth; wie Seegel, Masten, Strick die Lumpen und die Glieder. Brockes. Ein Blut-fettes Feld, wo Berg und Hügel so von Fleisch. *idem.*

Wahrheit.

Beywört. Die steiffe. feste. klare. gesetzte. edle. reine. unumstößliche. unüberwindliche. triumphirende. verborgene. helle. deutliche.

Redens-

Redens-Arten. Der Wahrheit Sonnen-Licht, das den Dunst der alten Fabeln bricht, und sie in leere Lüffte heißt verstieben. Amthor. Der Wahrheit klarer Schein, der der Falschheit Dampff zerstreut. Stoll. Der Menschen Ansehn ist ein Stern, der bald verschwindet; die Wahrheit aber bleibt, wenn alles untergeht; die Wahrheit, die man offt bey albern Leuten findet, und die Plato nicht versteht. *idem.* Die steiffe Wahrheit gleicht dem Maasse von vier Ecken, das dem unwandelbar gerichts zuwider geht. Sein ungetheiltes Feld und Fläche bleibt und steht. Sein Umkreyß pflegt nie mehr, nie minder sich zu strecken. Opitz. Es ist der Wahrheit Art, daß sie nicht schwätzig ist. *idem.* Die meistens als Metall in tiefsten Klippen liegt. Wentzel.

Beschreib. Die Wahrheit wird als ein nackendes Frauenzimmer gebildet, die in der lincken Hand eine Sonne, in der rechten aber ein Bibel-Buch und Palm-Zweig hält, unter deren Füssen eine Erd-Kugel lieget.

Wald.

Beywört. Der grüne. immer-grüne. unwegsame. kühle. Schatten-reiche. nah-gelegne. finstre. graue. bemooßte. furchtbare. dichte. dick-verwachsene.

Redens-Arten. Der starck-beschattenden bemooßten Bäume Menge. Brockes. Der dunckel-grüne Wald. *idem.* Hier sind die hohen Eichen, der Busch so allerseits den gantzen Ort umringt, wo Pan der Wald-Gott, selbst mit seinen Faunen singt und um die Stauden tantzt; wo manche Dryas gehet, und durch ihr kühnes Lob den starcken Sinn erhöhet, der alle Liebes-Brunst getrost verlachen kan. Opitz. Du immer-grüner Wald, ihr Bäume Jupiters, der Hirschen Aufenthalt, der leichten Hindin Ruh, ihr Häuser der Geflügel, ihr frischer Hitze-Schirm, ihr Thäler und ihr Hügel, ihr Wiesen, Busch und Feld, ihr Ort der Einsamkeit. *idem.* Der Wald, wo unter Eichen, Buchen, Linden der holden Kühlung Aufenthalt, der frischen Schatten Kind zu finden. *idem* Es ist der dick-verwachsne Wald erfüllt mit dicht-belaubten Büschen, worinn sich Furcht und Licht mit Freud und Schatten mischen, der Ruhe wahrer Aufenthalt. Brockes. Der Wald, der schwartze Nacht verbirgt der Berge Spitzen. Amthor. Der jetzt so wohl Laub- als Schatten-dünne Wald, der seiner Blätter Rest färbet, Brockes. Ich seh, wie die Natur an

lang-gestreckten Zweigen, die durch der Blätter Last sich beugen, dem Sonnen-Strahl von tausend grünen Bogen bewegliche Gewölbe vorgezogen, worunter, von der Sonnen Licht und Gluth gesichert, und halb kalt, halb warm, der grünen Schatten klarer Schwarm um die bemooßten Stämme ruht, das frische Land mit grünen Flügeln decket, und das licht-grüne Gras zwar schwärtzt, doch nicht beflecket. *idem.* Kühles und schattigtes Schirm-Dach der Felder, grünender Schau-Platz beblätterter Wälder, deine so lieblich verworrene Hecken schwärtzen und schmücken, ergötzen und schrecken. *idem.* Zier der Erde, kühler Wald, Wohn-Platz danckler Lieblichkeiten, schaudrichter Zufriedenheiten Schatten-reicher Aufenthalt. *idem.* Der Wald, des Wildes Lager-Statt, der Hasen Aufenthalt. *idem.*

Wallfisch.

Beywört. Der ungeheure. scheußliche. ungeschickte. schreckliche. einschluckende. verschlingende. gefangene. verwundete. grosse. zerhauene. abgezogne.

Wall.

Beywört. Der steile. jähe. erhöhte. umgeworffne. untergrabene. aufgeworffene. bestürmte. zerschoßne. eingerißne.

Redens-Arten. Die Verschantzung, die dem verstockten Heer zum Pantzer dienen sollte, wenn es der Sieger-Macht vielleicht zusammen wollte. Amthor.

Wangen.

Beywört. Die braunen. holden. reitzenden. ungeschmückten. weichen. entfärbten. ausgehölten. Anmuths-vollen. feuchten. ausgezehrten. schlaffen. trocknen. hagern. dürren. Blumen-ähnlichen.

Redens-Arten. Die Wangen, welchen Lilien und rothe Rosen weichen. Opitz.

Warme Bäder.

Redens-Arten. Das Bad, das eine solche Gluth in seinen Gründen hat, daß auch die wilde Fluth mit kochender Gewalt aus tieffer Erden springet. Opitz. Wie viel kalt- und warme Bäder circkeln sich im Welt-Geäder, deren Balsam-reiche Fluth Wunder an den Krancken thut. Viele reinigen und heilen; viele lindern Schmertz und Pein; viele führen ab, zertheilen und zerreissen Grieß und Stein: Sind nicht viele Bäch' und Flüsse bitter, sauer, scharff und süsse? Brockes.

Wasser.

Wasser.

Beywört. Das stille. reine. getrübte. unentbehrliche. frische. nahe. erquickende. bewegliche. klare.

Redens-Arten. Das schlüpffrige Element. Brockes. Der Fische flüßigs Wohn-Hauß. *idem.* Des Wassers wallende Crystallen. *idem.* Der schlancken Bäume Zweig' und Blätter bespiegeln sich in des Wassers reinem Diamant. *idem.* Die Fluth, die mit so manchem Kraut, mit Schilff und Binsen, mit Meer-Gras, Mooß und Wasser-Linsen geschmücket und bedeckt, in glatter Stille ruht. *idem.* Wenn ich die fliessenden Crystallen des frischen Wassers murmeln höre. *id.* Des Wassers blaue Fluth, des Lufft-Sapphirs sapphirner Spiegel. *idem.* Des Wassers beweglicher Spiegel. *idem.* Die Farben-leere Fluth. *idem.* Der fliessende Crystall der Silber-reinen Fluth. *id.* Die Wasser-Lilien-reiche Fluth. *idem.* Das Wasser, wie ein klares Glas, scheint in der heitern Lufft, durchs Frühlings Hand poliret, ein Spiegel von Crystall, den Kraut und Gras als ein smaragdner Rahm mit wahrem Laub-Werck zieret, in dessen wallenden Crystallen, die man nicht ohn Vergnügen schaut, von nassen Büschen, Rohr und Kraut so mancherley Gestalten fallen, und zwar so deutlich und so rein, daß eines jeden Wiederschein als wie das Wesen scheint zu seyn. *idem.* Das Wasser, das durch des Monden Strahl recht wie ein flissend Silber gläntzet. *idem.* Es raset Griechenland, so den Poëten nichts als Wasser zuerkannt: Das ist zu trincken gut für Schaf und grosse Rinder, nicht vor ein hohes Hertz, nicht vor Apollo-Kinder. Opitz. Das Wasser, das an der grünen Höhe Fuß mit sanfftem Fluß wie ein lebendig Silber rollte, und manchen feuchten Kuß durch sein erquickend Naß dem fetten Ufer zollte. Brockes. Des Wassers kalter Safft, der dem Feuer zum steten Feinde gesetzt ist, der da kühlet, löschet, netzet, des Feuers schnelle Wuth bekämpfft, und die wilde Hitze dämpfft. *idem.*

Beschreib. Das Wasser wird als ein nackendes, an einem Ufer sitzendes Weibs-Bild vorgestellet, so in der rechten Hand einen Scepter hält, mit der lincken aber sich auf einen Krug lehnet, woraus häuffig Wasser fliesset. Hinter ihr siehet man viel Rohr stehen.

Wasser-Blasen.

Beywört. Die zerplatzten. nichtigen. spielenden. vergangnen. vergänglichen.

Redens-Arten. Das schöne Nichts der Wasser-Blasen, so wie der Blitz erscheinen und entstehn, und wieder wie der Blitz zerplatzen und vergehn. Brockes. Auf des Wassers dunckler Fläche, die der trübe Himmel schwärtzt, quellen plötzlich keine Bäche, deren ieder sprudelnd schertzt, ja mit Murmeln schäumt und sauset, voller Wirbel sanffte brauset, und der Wasser-Blasen Pracht zu beströhmten Insuln macht, die wir, wie crystallne Hügel, mit vergnügten Augen sehn auf der Fluth sonst glattem Spiegel sich im Augenblick erhöhn, und voll Lufft, als wenn sie leben, sich bewegen, drehen, schweben, bald zerplatzen, bald entstehn, bald erscheinen, bald vergehn. *idem*

Wasser-Fall.

Beywört. Der holde. Anmuths-reiche. beliebte. künstliche. schreckliche. sprudelnde rauschende. entsetzliche. hohe.

Redens-Arten. Des Gewässers Sturtz und Brausen, das aus der Berge Gipffeln springt, und mit Lust-vermischtem Graussen ein drob schwindelnd Aug' durchdringt, wenn es schäumend abwärts fliesset, rauschend über Felsen schiesset, in die Thäler wirbelnd fällt, träncket und beströhmt die Welt. Brockes.

Wassers-Noth.

Beywört. Die grausame. entsetzliche. ungeheure. schreckliche. wilde. verwüstende unumschränckte. schädliche. unbeschreibliche. allgemeine.

Redens-Arten. Grausam ist die Macht der Fluthen, daß ein ieder drob erschrickt, wenn sie GOTT als seine Ruthen über Städt und Länder schickt. Wenn sich die erzürnten Wellen, von der Lufft gedränget schwellen, kehrt ihr ungestümmer Grimm Thäler, Berg und Felsen üm. Wenn sie Land und Strand verschlingen, und mit ungeheurem Fall über alle Dämme dringen, deckt ein danckler Wasser-Schwall die mit Korn gefüllte Felder, stürtzt und raubt die dicksten Wälder, rollt und wältzet Holtz und Stein, reisset Städt' und Dörffer ein. Wer erblicket ohne Graussen, wenn ein fester Damm zerreißt, wie die Fluth mit wildem Braussen durch die danckle Spaltung scheußt, und gleich einem Strahl und Pfeile, in

so

so gräßlich, schneller Eile, recht als wenn der Donner brüllt, alle Tieffen plötzlich füllt? Hier zersplittert eine Brücke, dort ein Hauß, da stürtzt ein Baum. Halbe Dämm' in einem Stücke schwimmen in dem weissen Schaum, werden in den Grund gerissen, wiederum empor geschmissen, und bis sich der Strohm verliehrt, weit ins Land hinein geführt. Dort wird Hauß und Hof verschlungen, Hauß-Geräth und Kauffmanns-Gut wird entsetzlich umgeschwungen von der Wirbel Circkel-Fluth: Hier sieht man sammt seiner Wiegen einen zarten Säugling liegen, und mit wimmerndem Geschrey schießt er wie ein Pfeil vorbey. Hier wird ein Paar Ehe-Leute, das sich noch umfaßt und druckt, der erzürnten Fluth zur Beuthe, und vom Strudel eingeschluckt. Dort ersauffen gantze Heerden: Bey den Hirschen, Schaf- und Pferden schwimmt ein Wind-Spiel, Wolff und Bär durch die Angst versöhnt daher. In der Stadt sind Thor und Wälle umgerissen, abgespühlt; Thürme, Kirchen, Häuser, Ställe weg, die Gräber aufgewühlt. Es versincken Leichen-Steine; halb-vermoderte Gebeine treiben als ein Todten-Meer recht entsetzlich hin und her. Einer, der was zu erreichen, die halb-todten Finger schloß, griff nach einer faulen Leichen, die den Augenblick zerfloß; must er also Trost-loß sincken, und im Wust und Schlamm ertrincken: Einer streckt die Hand empor; dort ragt noch ein Kopff hervor *Hr. Brockes im Irdischen Vergnügen an GOtt, pag.* 280 der zweyten *Edition.* Die braussende gewaltge Wuth der freßigen beschäumten Fluth. *idem.*

Weg.

Beywört. Der ungebahnte. beschrittene. Dornen-volle. schlimme. krumme. rauhe. schlüpffrige. gefährliche. dornichte. bestreute. gebesserte. verkürtzte. verlängerte. weite.

Wehmuth.

Beywört. Die betrübte. Thränen-volle. Sehnsuchts-reiche. stille. verborgne. gestillte. unbeschreibliche. Erbarmens-würdige. zärtliche. seufftzende. ächzende. geheilte.

Weib.

Beywört. Das schöne. angefochtene. arme. schwache. erzürnte. ergrimmte. holde. unglückselige. verlassene. schmachtende. freundliche. elende. verliebte. geile. häßliche. leichtsinnige. Fürwitz-volle. reitzende. mächtige.

Redens-Arten. Ein schönes Weib, woran die Liebe sich bemüht, der Anmuth holden Schmuck und Schätze zu verschwenden. Brockes. Eine holde Frau, die recht ausbündig schön: Ihr Haar war ihr verwirrt, die zarten Füß entblößt, ihr Gürtel und Gewand nachläßig aufgelöst; man sah in ihrer Schooß viel schöne Kinder schertzen; sie schien ein wahres Bild der Zärtlichkeit zu seyn. *idem.* Ein Mann, den seine Frau des Tags nur einmal kränckt, der also ieden Tag nicht mehr als einmal denckt, daß der recht glücklich sey, der keine Frau genommen; der hat die beste Frau, so auf der Welt, bekommen. *idem.* Kein Mensch ist, was er scheint; er weiß sich zu verstellen; nie stimmt mit dem Gemüth das Ansehn überein: Doch dieses alles muß man nicht von Weibern sagen, weil ihrer keine fast uns ie betrogen hat, indem sie insgemein von aussen boßhafft scheinen; und wenn mans untersucht, so sind sies in der That. *idem.*

Weibs-Bild, das schöne.

Redens-Arten. Du machtest Milch und Schnee mit deinem Halse grau; der Marmor Stein ward schwartz, das Helffenbein ward rauh für deiner glatten Schooß; die blauen Türckße schienen vor deinen Adern weiß; die Röthe der Rubinen bey deinen Lippen fahl; der Sternen Glantz gieng vor dem Diamant, und die Pracht des Purpur-Bluts verlohr die Farbe: Ja vor dir erblaßten die Corallen, als sie die Wangen sahn; die leuchtenden Crystallen, die Sternen, wurden selbst vor deiner Augen Glantz und deinem Blincken blind. Aurorens Rosen-Krantz ward welck vor deinem Haar: Vor deinem Athem büßten die Veilgen den Geruch, die Liljen vor den Brüsten Gepräng und Schönheit ein. Lohenstein. Aurora ist so schön bey frühem Morgen nicht, wenn sie die Tropffen noch von ihrem Purpur schüttelt; nicht Ledens Schwanen-Kind, wenn es die Schalen bricht, und der verliebten Welt Witz und Verstand zerrüttelt, als diese war: Die Augen brannten ihr, wie zwo erhitzten Sonnen; die Glieder hatten selbst Narcissen übersponnen, die Wangen färbten sich wie Spanischer Jeßmin. Neukirch.

Weide.

Beywört. Die fette. beliebte. angenehme. fruchtbare. dürre. magre. zertretne. wenige. geringe. abgefreßne.

Redens-Arten. Im Grase rauscht und knirscht der Biß der fetten

fetten Heerde. Brockes. Das Land, fallwo das glatte Vieh das Heerden-weis im Klee bis an die Knie mit regen Kiefern geht, und mit der scharffen Zung sein Futter selber mäht. id.

Weide, Salix.

Beywört. Die schlancke. schwancke. weiche. zähe. bejahrte mooßigte. beschohrne. dicht-belaubte. weisse. krumme. ver faulte. geköpffte.

Redens-Arten. Die Weide, so mit glatten Blättern prangt Brockes. Der Bäche Zierde. Opitz.

Wein.

Beywört. Der liebe. theure. edle. grüne. liebliche. scharff säuerlich-süsse. niedliche. angenehme. unterschiedliche. ausge preßte. hitzige. Geister-volle. beliebte.

Redens-Arten. Der Wein, der Erden-Blut. Opitz. De Venus Milch. idem. Wein, der süssen Reben Naß. Bro ckes. Der Wunder-volle Safft der Reben, der Unmut süsser Gegengifft. idem. Unsers Lebens halbes Leben, wi selbst die Schrifft den Wein nennt. idem. Feuchtes Feu Lebens-Oel, Quelle der Zufriedenheit. idem. Der We erfrischt die Alten, und weckt die Jugend auf. Opitz. De Wein, der wilde macht, wie Hörner-Thiere seyn. idem. De edle Balsam, der die Seele von dem Schwehrmuths-Jo befreyt; der Stiffter der Vertraulichkeit, der die Redlichke im Hertzen bey frohem Schertzen mehret. Brockes. De Sinnen-Meister, dessen Krafft die Geister erweckt, daß ma sich selbst übertrifft. idem. Der vergnügende und süsse Wun der-Safft, wovon die süsse Krafft offt unsre trübe Sinne spühren. idem. Der Zungen- und Seelen-erquickende Saf der schäumende Tröster der Traurigen. idem. Der lie Tropffen Wein sieht anders mir nicht aus, als unser We stein, der Muth und Hertze schärfft. Opitz. Man saget, da der Wein sey der Poeten Pferd. idem. Es wohnt bey dir Wein! die Lust und Fröhlichkeit, der Trost, die Liebe sel und alle Fröhlichkeit. idem. Der Tranck, der uns hoch au führt von der Erd. idem. Sehn wir in der Schaale sprin gen, Ungarn, deinen klaren Wein, können wir uns auch be zwingen, daß wir lange nüchtern seyn? Es muß alles, wa uns kräncket, in das Wein-Faß seyn versencket. Wenn m denn zu viel genommen, daß der angenehme Safft etwas die Stirn ist kommen, da kriegt Hertz und Sinne Krafft;

wird alles ausgelassen, was uns taug, und was wir hassen. *idem.* Alles Trauren, Leid und Klagen, die wir Menschen täglich haben, wird offt in den süssen Safft, den die Traube giebt vergraben. *idem.* Der edle Safft des Weinstocks, GOttes Gabe. Brockes.

Wein=Beeren.

Beywört. Die strotzenden. edlen. süssen. trocknen. reiffen. Purpur=ähnlichen. braunen. röthlichen.

Redens=Arten. Die süß=säurliche Balsam=Frucht, trinckbare Kost. Brockes. Die Beere, so Hyacinthen gleich. *idem.* Die zierlich=geründete Nectar=Behälter *idem.* Es strotzen die gequollne Beeren, und bärsten fast von holder Süssigkeit, um ihren Safft, der Mund und Hertz erfreut, uns ausgekeltert zu gewähren. *idem.* Auf der aufgequollnen Ründe der süssen Beer find' ich in ihrem Thau ein gefärbtes Nichts, ein gleichsam geistig Blau in unfühlbaren Farben. *id.* Auf manchen Beeren, worauf kein Dufft zu sehn, glänzt auf der glatten Ründt' ein weisser Schein, worinn, wiewohl unglaublich klein, die Bilder iedes Dings im Wiederschein entstehn. *idem.*

Wein=Berg.

Beywört. Der steinigte. bedeckte. Anmuths=reiche. Frucht=erfüllte. begrünte. hohe.

Redens=Arten. Die gelben Trauben=Höhen. Wentzel. Ein Trauben=Berg. *idem.* Ein Berg, vor dessen Fruchtbarkeit fast Escol selber weicht. *idem.* Die erhabnen Höhen, auf den des Herbstes süsse Frucht, der reiffe Wein, zu sehen. Brockes.

Weinen.

Redens=Arten. Es tröpffelt aus dem Born der welcken Augenlieder das Blut der matten Seel in eine Thränen=Fluth. Brockes. Die Augen, die in lauen Thränen fliessen. *idem.* Sie gab darauf ihr Ja, und das erregte Blut begleitete dieß Wort mit einer Thränen=Fluth. Besser.

Wein=Glas.

Beywört. Das volle. durchsichtige. erfüllte. umgestürtzte. helle. belobte. offt bewegte.

Redens=Arten. Ein helles Crystallin, daraus uns, wenn man trinckt, des Bacchus schöner Glantz bis in die Augen blinckt. Opitz.

Wein=

Wein-Lese.

Beywört. Die reiche lustige. angegangne. Freuden- volle. muntre. Arbeits- reiche. frohe. erwünschte.

Redens-Arten. Wie lieblich ist der Fleiß, der Lärm, das muntre Wesen, das emsige Gewühl derjenigen, so ietzt die durch der Sonnen Strahl gekochte Trauben lesen! Hier löst, da tritt man sie, und dort trägt man sie gantz beschwitzt in grossen Körben fort. Es sieht recht frölich aus, wenn so viel hundert Rücken von solcher süssen Last mit saurer Lust sich bücken. Brockes.

Wein-Stock.

Beywört. Der edle. gestiegne. unterstützte. schwache. gebogne. Trauben- reiche. gebeugte. Blätter- lose. dürre. todte. begrabne. bedeckte. Knoten- reiche.

Redens-Arten. Der Wein-Stock, der sein fröhliches Gepränge, der Purpur-farbnen Trauben-Menge, zeigt, die mehr das Laub, als dieses sie versteckt. Brockes.

Der Weisen Stein.

Beywört. Der fabelhaffte. thörichte. erfundne. gesuchte. verborgne. versteckte.

Redens-Arten. Der Stein der Weisen, den Apollo beseelt, der nah auf Erden seyn soll und den man Tag und Nacht auf angefeurten Kohlen, ach! aber nur umsonst sucht. Neukirch.

Weise-seyn.

Redens-Arten. Du erhebst dich von dem Volcke, das an der Erden hangt, und mit der dicken Wolcke der schnöden Eitelkeit liegt unbekannt verdeckt; dein Geist, der Weisheit lieber voller Flammen steckt und heimlicher Begier, der kan nicht müßig gehen; er will sich lassen sehn, will nach dem Himmel stehen, von dem er kommen ist, und suchet seine Lust in allem, was der Schaar des Pöbels unbewust. Opitz. Der Weise ist frey, du magst ihn gleich in Ketten schliessen; er ist allzeit reich, ist nirgends fremde nicht; ist mitten in Gefahr doch guter Zuversicht; ein König, der den Lauff des Glückes tritt mit Füssen. *idem.* Der keinem dienen mag, und keinem nach mag lauffen, und wüst er vor ein Wort die gantze Welt zu kauffen. Das Geld und Guth, so er vor sich begehrt, ist klein; er ist vielmehr als die, so arm bey Güthern seyn. Er weiß,

Sch-

Schätze nicht an Land und Städten liegen; vermögend hält er den mehr, der sich läßt begnügen: Er achtet niemand hoch, trotzt alles, was da lebt; ist Meister seiner selbst; sein grosses Hertze schwebt hoch über Guth und Macht; ist allzeit wohl zufrieden, und von der Eitelkeit des Volckes weit geschieden; verachtet alles das, wornach die Menschen stehn; es sey auch, was es will, so muß es doch vergehn. *idem.*

Weißheit.

Beywört. Die starcke. ungemeine. edle. angewendete. hervorleuchtende. unschätzbare. wahrhaffte. himmlische. betrügliche. theure. geschenckte. süsse.

Redens-Arten. Die Weisheit, die ein Schatz, der Ophir selbsten trutzet. Wentzel. Ihr erlauchter Geist, den keiner überwunden, ward von den Leitungen der Weisheit unterstützt. Besser. Wie seelig ist, wer in Vollkommenheit der Weisheit sich verliebt, daß ihn das süsse Gifft der schnöden Eitelkeit nimmermehr betrübt: Er weichet von den Wegen der Uppigkeit der Welt, darauf zuvor erlegen manch freyer kühner Held. Opitz. Nimm nach Gelegenheit an dich der Thorheit Schein; die höchste Weisheit ist, nicht allzuweise seyn. *idem.* Die Weisheit stirbt ja nicht, sie bleibt bey Sonn und Nebel munter, ihr Stern geht nicht auf ewig unter, wenn gleich der Schatten Nacht mit seinen Strahlen ficht. Sie tuncket die Feder in göttliche Lehren, und kan sich des Kummers durch Großmuth erwehren; daß kein Erschrockner untersinckt, der mit gesetztem Geist aus ihrem Becher trinckt. Amthor. Das Glück hat seine Zeit und Gräntzen; die Weisheit hört nicht auf zu gläntzen, da jenes offt wie Glas zerbricht. Vergeblich hat der Juno Dichten Æneens Tod und Fall bestimmt; du kanst, o Weisheit! leicht zernichten, was in der Schickung Busen glimmt: Durch dich hat Rom das Schwerdt gerochen, und vor Carthagens Thor zerbrochen, das ihm schon an der Gurgel stand; und seiner Noth Cypressen-Wälder in licht' und frohe Lorbeer-Felder durch deiner Gottheit Macht gewandt. *idem.*

Beschreib. Man bildet die Weisheit als ein Weibs-Bild in einem güldenen Kleide: sie trägt auf dem Haupte einen Blumen-Krantz, in der einen Hand eine Sphæram, in der andern eine Schlange.

Wellen.

Beywört. Die blinden. geschwollnen. murmelnden. brausfenden. tobenden aufgethürmten. linden. sanfft-bewegten. schwülstigen sanfft-wallenden spielenden. kraussen.

Redens-Arten. Der Wellen Grimm. Opitz. Die aus dem innern Grund hin in die Lüffte schwellen. Besser. Das zitternde. Gläntzen der spielenden Wellen versilber das Ufer, beperlet den Strand. Brockes. Die Wogen, so stürmend brausen. *idem.* Es bilden des Wassers sanfft-wallende Hügel viel tausend polirte bewegliche Spiegel, mit Fulgen von fliessendem Silber versetzt, von welchen ein jeder, wie glatte Crystallen, wenn flammende Strahlen der Sonnen drauf fallen, mit zitternden Blitzen die Augen ergötzt. *idem.*

Welschland.

Beywört. Das edle. berühmte. reiche. schleckerhaffte. Lust-erfüllte. Anmuths-reiche. erhitzte. fruchtbare. heilige. aberglaubische.

Redens-Arten. Dir, Welschland, giebt man zu, daß du der Erden Zier: Der Himmel lacht dich an; die Lüffte, die hier streichen, sind nimmer ungesund: Hier will noch Ceres weichen, noch Bacchus; jene rühmt ihr Korn, der seinen Wein; und Flora heisset es hier zweymal Frühling seyn. Opitz.

Welt.

Beywört. Die rauhe. vergängliche. cörperliche. gerechte. wilde. verkehrte. weite. wüste. schlimme. halb-todte. gantz verblendete.

Redens-Arten. Das grosse Hauß der Welt, die schönste Creatur. Opitz. Der Bau, so uns umringet, und Welt genennet wird. *idem.* Die Burg voll Eitelkeiten. Wentzel. Der Welt rauhe Dornen-Bahnen, auf der wir unser Heyl mit Furcht und Zittern hoffen. *idem.* Das Spiel der Welt. *idem.* Das Lazareth der ungesunden Welt. *idem.* Der Schau-Platz niedrer Eitelkeiten. *idem.* Der Schau-Platz aller Welt, so weit sich Menschen zeigen, ist ein Schavott voll Grausamkeit. *idem.* Die wilde Jammer-See, wo ...ster Capers sind. *idem.* Das Welt-Meer, das nie von tollen Stürmen ruht. *idem.* Die Welt, der Schau-Platz von ...tem Unmuth und Verdriessen. *id.* Der grosse Gast-Hof ...ser Welt. *id.* Die nichts als scheinbar Elend heget. *id.* Die Grube dieser Welt, wo Löw- und Drachen seyn. *idem.* ...

stan...

rcke Rund der fest-verbundnen Welt. Brockes. Der rcker dieser Eitelkeiten. Amthor. Dieß reiche Hauß, da es reich an Güte und voller Weißheit ist. Opitz. Das osse Hauß der Welt, dessen Zeug gantz schlecht und einfach, von Ansehn und Gestalt gewölbet aufgeführet, daran in Winckel, Maaß noch Grösse wird gespühret; rein an eschaffenheit, gantz nimmer wandelbar, vollkommen, Cirel, rund, erleuchtet, hell und klar, beweglich, schneller Art, n Würckung rein und mächtig; an Creyssen, wo der Thron es Höchsten stehet prächtig; und wo die Sternen gehn, der Nächte Trost und Zier. Opitz. Die Welt, das grosse Buch, us deren Thun und Wesen man von demselben kan auf allen Blättern lesen, der sie erschaffen hat, und seine Seegens-Krafft so reichlich in sie geußt. *idem.* Alles, was dieß Rund n seinen Armen hält. *idem.* Die falsche Pracht und Gaukeley der Welt. *idem.* Wir armen Pilgrimm gläuben leicht und fallen willig in das Netze, wenn uns die Welt an Statt der Schätze nur eine Hand voll Schatten reicht, und was im Grunde Böses stecket, mit lieblichen Pannieren decket. Wentzel. Ist eine Wüsteney voll Furcht und Schrecklichkeiten, so wird es diese Welt vor allen andern seyn. Hier muß ein Wandrer ja mit tausend Kummer streiten, und sinckt mit jedem Schritt in neuen Schauder ein. Man seufftzet Tag und Nacht nach frischen Wasser-Quellen, weil Sorge, Müh und Angst die dürren Felder brennt: Man muß den müden Fuß auf hohe Felsen stellen, wo sich ein ieder Stein nach bangem Jammer nennt. *idem.* Die Welt, wo eine Schaar von Mord-Gesellen nach unsern Seelen-Güthern stellt. *id.* Die Zeit verbessert sich, wie junge Wölffe pflegen; das Schlimme gehet hin, das Schlimmre folget nach. *idem.* Das Spiel der Welt ist eine lange Nacht, wo Finsterniß und schwartze Dunckelheiten das blinde Volck der Sterblichkeit bestreiten, ja wo die Noth verlängte Stunden macht. *idem.* Was ist mir doch der ausgedehnte Creyß, die blaue Burg, der güldnen Lichter Preiß? Ein dünner Hauch ist ja das gantze Wesen: Die Sternen selbst, die dessen Augen seyn, sind weiter nichts, als eine Hand voll Schein; wer wollte das zum höchsten Guth erlesen? *idem.* Die Welt, die Leidenschafften bloß vor ihre Götzen hält. *idem.* Die Welt, da nichts als Krieg und Streit, als angeschminckte Lieb, als Haß und grimmer Neid

Neid, als Schand und böse Lüste in vollem Schwange gehn, und Laster, die uns Christen nur nicht zu nennen stehn. Opitz. Die Welt, so uns mit manchem Blendwerck teuschet, und unsern Lebens-Tisch mit süsser Kost bedeckt; allwo ein kluger Geist bey ieder Speise mercket, daß noch ein Schierlings-Safft in ihrem Zucker steckt. Amthor. Die verruchte Welt, die Redlichseyn vor Einfalt hält, und Büberey vor Tugend achtet *idem* Die Welt, die, wie sehr sie streicht und heuchelt, und den betrognen Lippen mit bunten Sodoms-Aepffeln schmeichelt, am Ende niemals Farbe hält. *idem.* Die verblendte Welt, der nur, was irdisch ist, gefällt, die Koth vor ihren Götzen hält. Brockes Die Welt ist ein rechtes Thränen-Thal, das Unglücks-Disteln, Sorgen-Hecken und Schmertzens-Dornen gantz bedecken: Es bricht der Wonne Sonnen-Strahl, der Anmuths-Glantz, der Freuden-Schimmer nur gar zu selten, ja fast nimmer durch seine dunckle Grufft. *idem.* Ein Frommer glaubt mit Recht, es sey die Welt ein Buch, das göttliche Geheimnisse in sich hält; ein Buch, das GOttes Hand, aus ewger Huld getrieben, zu seines Nahmens Ehr und unsrer Lust geschrieben. Es ist ein ieglicher Gesicht-Creyß hier ein Blat; der Sonnen Strahl und Licht sind GOtt an Griffels Statt, die Elementen Dinte und alle Creaturen, im Himmel, Erd und Meer, sind Letter und Figuren. O unbegreifflichs Buch! O Wunder-A, B, C! worinn als Leser ich, und auch als Letter steh. Du grosser Schreiber! mich im Buche dieser Erden, zu deines Nahmens Ruhm, ein lauter Buchstab werden. *idem.*

West-Wind.

Beywört. Der linde. laue. sanffte. thauigte. flüchtige. holde. kühle. erwachte. angenehme. unentbehrliche.

Redens-Arten. Wenn Zephirs flüchtiges Gesinde, die holden West-Winde, die lauen Fittichen bewegen. Brockes. Der kühle Zephir, der im Walde mit den Blättern sanfft schertzt, und in der lebenden Tapeten-Pracht der Schatten viele Oeffnungen bald hier, bald dorten macht. *idem.* Der Vater aller Blumen, Floræ Bräutigam, der Zephir aus Idumen. Lohenstein. Der West-Wind, der mit sanfftem Blasen die zarten Spitzen des Grases schmeichelnd rührt. Brockes Es saußt der laue West. *idem.* Der sanffte Zephir schwingt, vom Sonnen-Strahl belebt, sein thauichtes Gefie-

Gefieder, sein lauer Hauch durchdringt der starren Tellu
Schooß, er wärmt und schwängert sie. *id.* Seht, wie Zephi
als erwacht, die lauen Flügel rühret, und durch gelinde
Schmeltz den Pantzer abgedeckt, worein der Flüsse Brust sic
vor den Frost versteckt. Amthor.

Beschreib. Den West-Wind mahlet man als einen junge
Mohren, mit Flügeln an Händen und Füssen, mit einer Hand
voll Blumen, und einen Schwan bey sich habend.

Wiederschein.

Beywört. Der süsse. betrügliche. bewegliche. nichtige. fal-sche. bildende. holde. Anmuths-volle. prächtige. ergötzliche. gebrochne.

Redens-Arten. Ach! wie viel süsse Farben fallen mir nicht auf einmal ins Gesicht! ein tausendfach-gefärbtes Licht, ein tausendfach-geformter Schatten, die sich bald trennen und bald gatten, und tausendfach vermischet seyn, verdoppeln sich im Wiederschein Brockes. Hier bricht ein lichtes Grün in gleich-gezogner Länge der starck-beschattenden bemooß-ten Stämme Menge. *idem.* Es scheint, als ob in des Bachs durchsichtgem Spiegel der Bäume Meng' ihr angenehmes Grün besiehet und bewundert. *idem.* Es schimmern in des Baches dunckeln Gründen, wenn sie der Sonnen Licht be-strahlt, der schlancken Bircken weisse Rinden, als wären sie mit Silber übermahlt. Hier bieget sich manch Knoten-rei-cher Ast durch seiner Blätter Meng und Last, gleich als mit Macht herab gezogen, macht manchen schattichten gantz dun-ckel-grünen Bogen, und starckt durch seine Danckelheit die Augen, daß sie das helle Feld, da, wo es selbst der Sonnen-Strahl erhellt, viel deutlicher durch sie zu schauen taugen. *id.* Es decket ihre Brust und Glieder ein wiederscheinender ver-änderlicher Tafft, woran der Farben Eigenschafft gantz wun-derlich vermischt, schliech spielend hin und wieder; wenn hier das Gelbe blau, das Weisse bräunlich schien, ward dort der Purpur falb, und der Zinnober grün, bald beydes Ama-ranth. Kein von der Sonnen Glantz bestrahlter Tauben-Hals verändert so geschwinde sein Gold-gemischtes Blau und wandelbaren Schein; auf dem beaugten Rad an einem Pfauen-Schwantz, und auf der Iris bunten Binde wird sol-cher Farben-Schmuck kaum anzutreffen seyn. *idem.* Scheint nicht die Farben-leere Fluth, die hier wie unbeweglich ruht,

als

als ob sie würcklich Farben hätte? Der ebnen Fläche stille Glätte beschattet von des Ufers Sträuchen wie eine grüne Nacht, die offt an mancher Stelle der von dem Licht geschminckten Blätter Pracht des oben schwebenden Gebüsches etwas helle, und in der Dunckelheit ein' holde Dämmrung macht. Man sieht auf vieler Blätter Spitzen der Sonnen güldne Strahlen blitzen; die herrlich grün-gefärbte Gluth verdoppelt die crystallne Fluth. Man sieht sich hier zugleich Nacht, Dämmrung, Licht und Schatten berühren, und sich doch nicht gatten. Es mischet sich allhier der irdische Smaragd, der himmlische Sapphir: Hier gleicht ein grosser Fluß durchsichtigen Crystallen; bald scheint derselbige mit Silber angefüllt, und stellt im reinen Licht ein weisses Wolcken-Bild am grünen Himmel vor: Das abgedruckte Bild von Bäumen und vom Grase schwimmt flach, als wie auf glattem Glase; scheint aber unter sich zu stehn, und ist allhier der Schein wie Wahrheit, ein Nichts wie Etwas anzusehn. Man sieht in dieser dunckeln Klarheit Schilff, Blumen, Mooß und Gras im Wasser unten glänzen. So helle strahlt kein Gold, kein Silber ist so rein, als wie im gelb und weissen Schein die feuchten Wasser-Liljen seyn, die auf den glatten Fluthen schwimmen, wo sie wie kleine Lichter glimmen, wenn sie die Sonne schmückt. Es machten hier der Bircken weisse Rinden, die in den dunckel-grünen Gründen mit tieff-gesencktem Haupt und hohen Stämmen stehn, die Anmuth dieses Orts noch eins so schön. So deutlich bildet sich der Wiederschein, daß sie fast anzusehen seyn, als ob der unterst mit dem obersten zusammen aus einer Wurtzel stammen. *idem.* Jeder Tropffen auf dem Anger, wenn auf ihn die Sonne spielt, und er ihren Eindruck fühlt, wird vom Glantz und Schimmer schwanger; ja in ihren feuchten Creyssen scheint ihr Strahl, der unsichtbar, unsern Augen hell und klar als in Spiegeln sich zu weisen. *idem* Es färbt sich durch die Lufft das weite Wasser-Reich; der stillen Fluthen glatter Spiegel verdoppelt die so schön-gemahlten Wolcken-Hügel, und in denselbigen auch unsre Last zugleich. *idem.*

Wiege.

Beywört. Die zarte. junge. erste. verlaßne. leere. volle. leichte. kleine. Kummer-volle. Thränen-reiche. verächtliche. kostbare. königliche. geringe. bäurische.

ört. Das feste. Käyserliche. unerschrockne. unüberwind,

s-Arten. Die grosse Käyser-Stadt. Amthor. Der
des Mahomeths. Opitz. Wien, das starck genug, den
ten zu bestehn. *idem.*

ört. Die kühle. bunte. hell- bestrahlte. lachende. schat-
grün. beblümte. begrünte. angenehme. holde. bekleidete.
htige. smaragdene.

ns-Arten. Das beblümte Grüne, das durch den Thau
hmückt mit Demant-gleichem Schein. Brockes. Der
le Platz, wo man kan Kräuter hohlen, dergleichen Hybla
st und Pelion nicht hegt, von denen man doch sonst so viel
agen pflegt. Opitz. Hier funckelt ein gevierter Platz von
ckel- rother Blüth in lichtem Grünen, und scheint ein un-
ätzbarer Schatz von sich bewegenden Rubinen; dort hat
Silber- helles Weiß das Feld mit Linien durchzogen;
d anderwärtig glänzt ein bunter Creyß, als wie ein ird-
er Regen-Bogen, woran Natur die Farben recht ver-
wendt; da läßts, als ob der Anger sich vergülde. Wie
s gestirnte Blau ein blümichtes Gefilde; so scheint das
eld anietzt ein grünlichs Firmament. Brockes. Vor un-
er Felder Schmuck erröthen selbst Babylonische Tapeten, die
ne kluge Nadel stickt. Ein grüner Sammt mit Gold ver-
rämet, mit Perlen und Rubin besämet, wird durch den
Glantz, der unsre Wiese schmückt, wie Glas durch Diamant
eschämet. *idem.*

as Wild.

eywört. Das schnelle. ungezähmte. schöne. gescheuchte. be-
äubte. geschoßne. getriebne. gejagte. scheue. erschrockne. blu-
ige. rasche. leichte. unbesorgte. getroffne. flüchtige.

edens-Arten. Die rasche Schaar des Wildes. Brockes.
Dran der Jäger sich ergötzet, wenn er, wo das Gras gedrückt,
an der dunckeln Spuhr erblickt, wohin es seinen Fuß gesetzet.
idem. Wenn ich den schnellen Hirsch, wenn ich das leichte
Reh durch Strauch und Buschwerck springen seh, vergnüget
mich sein unbesorgter Lauff, und wecket mich von mancher
Schwehrmuth auf. *idem* Das Wild, das nicht vors Armuth
ist, und reiche Heller gilt. Opitz. Drey Hirsche fand er zehn,
und

und mit gar sachtem Tritt längst an dem Ufer gehn: Ein ganztzes Heer von Wild folgt ihren sichern Spuhren, und deckt das fette Thal der Weiden-reichen Fluhren. Amthor Das arme Wild, das um des Hirten blinden Schutz durch Holtz und Wälder flüchtet, und mit der bangen Flucht Dyctæens Wälder schreckt. *idem.* Das rasche Wild, so allbereit, durchs frühe Sonnen-Licht erfreut, mit feuchtem Fuß durch Busch und Hecken springet. *idem.*

Wind.

Beywört. Der stoltze. frische. sanffte. kühle. reissende. stürmende. kühlende. nasse. trocknende. gelinde. säuselnde. pfeiffende. braussende. verheerende. rauhe. gelinde.

Redens-Arten. Es weht ein frischer Wind aus kühler Mitternacht Brockes. Sie hörten in den nahen Büschen gelinde Winde säuselnd zischen. *idem.* Der kühle Wind, der im Gebüsche braußet mit lüfftigem Geräusch, und durch die Blätter sauset. Opitz. Das stürmische Lufft-Gesinde. Brockes. Der Winde stürmisch Heer. *idem.* Er bläst die Seegel auf; da kommt ein Schiff in Noth, wenn ihn der Æolus aus seiner weiten Hölen hervor läßt, daß er kan dem gantzen Meer befehlen, und durch das blaue Saltz mit freyen Zügeln gehn. Opitz. Der Wind, ohn dem die See entschläfft. *idem.* Der Wind, von dem das Feuer gleich als seine Seele nimmt. *idem.* Der Ungestümm der Lüffte stieß in der Bäume Zier, zerstreute durch die Klüffte der Wälder grünes Haar. *idem.*

Winter.

Beywört. Der graue betrübte. frostige. kalte. rauhe. scharffe. strenge. erstorbne. trübe. dunckle. Wolcken-reiche. gewölckte. todte. Schnee- und Regen-reiche.

Redens-Arten. Des Winters frostigs Stürmen, Schnee-Gestöber, Reiff und Eyß, welche Berg auf Berge thürmen. Brockes. Des erfrornen Jahrs Bettel-arme Zeit. *idem.* Die kalte Winter-Noth. Opitz. Der Winter, so mit rauhen scharffen Winden kömmt. *idem* Der das Land mit Schnee und Eyß bedecket, und der der Gärten Pracht in weisses Tuch verstecket. Wentzel. Indem ein halb-verfaultes Mooß, ein alt-verwirrtes Gras die milde Schooß der allgemeinen Mutter decket. Brockes. Der durch Dunst und Dünste die von Frost verdickten Lüffte schwärtzet. *idem.* Der da hüllt den Creyß der Erden in ein Kleid, das Silberweiß

weiß, wenn recht als begraben werden Feld und Land in Schnee und Eyß. *idem.* Der Flüsse Strand besteht, der Schiffer fleucht die See; der bleiche Wasser-Mann wirfft um sich Reiff und Schnee; der Wind beeyst das Land; Mars muß zurücke halten, und legt die Waffen weg, weil Hand und Fuß erkalten, vom Hertzen weiß ich nicht. Opitz. Wo die Schiffe vor geflossen, da liegt scharffes Eyß und Schnee; dieses Ufer, das ich geh, hat der Winter gantz verschlossen; vor der grünen Felder Lust ist hier lauter Eyß und Frost. *idem.* Das begreißte Jahr, das die zarten Blumen mordet, und den neu-gebohrnen Norden zum Schrecken unsrer Felder darstellet. Amthor. Jetzt sieht man, wie der Frost mit Feld und Wald gehandelt; es scheint der Erden Bau, als wär er gantz verwandelt; man kennet keine Bahn; der schönsten Gärten Pracht verschwindet und versinckt in eine weisse Nacht. Man siehet hier und dort nur ungewisse Spuhren von Beethen, Steig und Weg. Die zierlichen Figuren des Buxbaums sind dahin; und steckt offt dort und hier aus Silber-weissem Grund ein grüner Zweig herfür. Der Taxus nur allein, der Farb und Form behält, bleibt, obs gleich friert und stürmt, in unverändertem Smaragden-gleichen Schein, den Pyramiden gleich, Sieges-prangend aufgethürmt Brockes. Wenn unsrer Erde reger Creyß sich von der Sonnen abwärts drehet, verwelcket zwar, erbleichet und vergehet das Gras, der Erde Schmuck, das Laub, der Bäume Zier; die Lufft wird trüb und kalt, das Wasser festes Erg; die Tage werden kurtz, und lang die düstern Nächte, so, daß man schier die Winters-Zeit die Nacht des Jahres heissen möchte. Denn unsre Zeugerin, die Erde, scheinet nun, nach vieler Arbeit, sanfft zu ruhn. War unsrer Erde Kleid zuvor ein grüner Sammt; ein blümichtes Gewand; so ist es letzt ein Silber-Moor. *idem.* Boreas hat der Bäume Zweigen den grünen Vorhang abgestreifft; die kahlen Gipffel stehn bereifft, des Jahres Alter anzuzeigen. Das Laub entfleucht der kalten Lufft, und suchet die beliebte Grufft, vielleicht, um in den stillen Gründen vor ihren Stürmen Schutz zu finden. Das leicht bedeckte Vogel-Heer ist auch zum Theil davon geschieden; es zieht sich ferne hin, nach Süden, weil ihm die Norder Lufft zu schwehr. Die Bienen hören auf zu schwärmen; die Schwalbe liegt, sich zu erwärmen, in lauen Sümpffen eingepreßt;

preßt; und alles sucht ein warmes Nest. Die viergefüßte rauhen Schaaren sind gleichfalls bey so langer Nacht auf Mittel vor den Frost bedacht, den Feld- und Wälder ietzt erfahren. Der Dachs schlupfft zu den Hölen ein; der Fuchs will sein Geleitsmann seyn: Kein Löchlein kan sich so verstecken, er weiß die Gänge zu entdecken: Selbst die Natur versieht den Schalck nach Wunsch mit neu-geputzten Waffen, die vor der Kälte Rath verschaffen, durch einen reichbehaarten Balg. So gar das Oberhaupt der Thiere bringt durch der Glieder Schüttern bey, wie seine Gluth vermindert sey, und den erstarrten Cörper friere: Der Ofen dünckt ihm herrlich schön, den er vorhin kaum angesehn; er will mit Klopffen und mit Streicheln ihm, als dem besten Freunde, schmeicheln. **Amthor.** Den Wiesen war bereits der grüne Schmuck geraubet; es hatte schon der Nord so Kraut als Baum entlaubet; die kalte Lufft ward schwartz, die starren Felder weiß; ein recht ergrimmter Frost ein fest-versteinernd Eyß verhärtete das Land und fesselte die Fluthen; der Bäume Menge glich gebundnen grossen Ruthen, wodurch die Lufft gestäupt, der Welt gedrohet ward; es schien selbst die Natur erfroren und erstarrt. **Brockes.** Eine weitläufftigere Beschreibung des Winters siehe bey dem offt-gerühmten Hrn. *Lic* **Brockes** in seinem **Irdischen Vergnügen an GOTT**, *pag* 294. der zweyten *Edition*. Es drücket ein versteinernd Eyß die starre Fluth, die harten Felder; es sind annoch bereifft und weiß die Wipffel der beschneyten Wälder; den Himmel deckt annoch ein solches Dunckel-Grau; die Lüffte sind noch scharff und rauh. *idem.*

Beschreib. Man bildet ihn als den vor der Schmiede stehenden Vulcanum, oder als den Æolum, der seine ungestüme Winde aus einer Höle hervor lässet.

Wissen.

Redens-Arten. Das Wissen, das da bleht, wenn nicht der Weißheit Krafft des Lebens schnellen Lauff in ihren Schrancken hält, und nach der Demuth leitet. **Stoll.** Ach! setze deiner Lust zu wissen Ziel und Ende; viel Wissen bringt viel Sorg, und dann auch viel Betrug. Wer viel gegrübelt hat, der hält sich selbst vor klug, und will, daß alle Welt zu ihm nach Weißheit sende. *idem* Wer grosse Dinge weiß, soll einst ein Urtheil hören, das unerträglich ist, wofern er

Übel lebt, und nicht das, was er weiß, auch auszuüben strebt: Drum überhebe ich nicht wegen hoher Lehren und grosser Wissenschafft. *idem.* Der Mensch ist von Natur begierig, viel zu wissen; doch ohne Gottes-Furcht hilfft keine Wissenschafft. Ein Bauer der nicht erst nach hohen Dingen gafft, und in der Demuth GOTT zu dienen ist beflissen, ist besser, denn ein Thor, der durch die Sternen rennt, und sich vor Ubermuth und Weißheit selbst nicht kennt. *idem.* Und wenn ich alles wust' und hätte bey dem allen des Höchsten Liebe nicht; so würd' ich doch vor GOTT, der auf das Leben sieht, zu Schanden und zu Spott. *idem.* Ein gut Gewissen ist weit besser, als viel wissen: Und die sich sonst um nichts, als um Verstand, bemühn, die werden von dem Strohm des Irrthums hingerissen. *idem.*

Wissenschafften.

Beywört Die nöthigen. begriffenen. erlernten. unergründlichen. tieffen. edlen. herrlichen. angenehmen. geliebten.

Redens-Arten. Das Meer der Wissenschafft, so unergründlich ist. Amthor. Der Glantz der hohen Wissenschafften, an welchem Mortens Knechtschafft nicht mit ihrem Anspruch hafften kan. *idem* Das sind die edlen Sachen, die keinen mächtiger, iedennoch weisser machen. Opitz. Es sind ja ohnedem nur Dünste, was hier der Weißheit Nahme deckt: die Wissenschafft, die höchsten Künste sind wie in tieffer Nacht versteckt: Dort aber faßt die seelge Seele, was aus der Sions-Quelle fließt, und was man in der dunckeln Höle des Lebens nur im Wunsch geneußt. Wentzel. Ich habe mit dem Wahn der Thoren nichts zu schaffen, der alle Wissenschafft und Kunst verworffen heißt. Was GOTT geschencket hat, verdammt kein guter Geist. Doch, wenn wir alle Kunst und Witz zusammen raffen, so sind sie dennoch nicht der Tugend vorzuziehn. Stoll. Ach! daß man sich so sehr der Heiligung beflisse, der wahren Heiligung, die reine Früchte trägt, als man sich auf Gezänck und leere Fragen legt, so wären in der Welt nicht so viel Aergernisse. Allein die Frömmigkeit hat vor uns gute Ruh, dieweil sie mehrentheils nicht grosse Titel bringet: Drum eilet man der Welt und ihren Schulen zu, wo Aristoteles von vieler Ehre singet. *idem*

Beschreib. Man bildet die Wissenschafft als ein am Haupte geflügeltes Weib; sie hält in der rechten Hand einen Spiegel; in

in der lincken Hand fasset sie eine Kugel, auf der ein Triangel zu sehen.

Wittenberg.

Beywörter. Das edle. Welt-berühmte. kleine. werthe. beschützte. gelehrte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Künste weisser Berg. *Wentzel.* Der werthe Sitz, da des Erlösers Ehre und dessen reines Wort aus neuem Morgen brach. *idem.* Wo Künste, Fleiß und Witz im Schutz der Leucorinnen ihr angenehmes Spiel mit froher Lust beginnen. *idem.* Der weisse Berg bey jenen Leucorinnen. *idem.*

Wittwe.

Beywört. Die verschmähte. fromme. werthe. bange. geplagte. arme verlaßne. gedrückte. bekümmerte. einsame. geängstigte. Trost-lose. geschützte.

Redens-Arten. Der Kummer-Stand betrübter Wittwen. *Wentzel.* Das bittre Wittwen-Leid. *idem.* Es heißt der Wittwen-Stand ein Spital, worinn die Seelen schmachten; ein Feld, von dem man nichts als Disteln erndten kan; die Schule der Gedult; die Folter frommer Hertzen; ein Herbst, der Leid und Angst an Statt der Trauben reicht; ein Zeug-Hauß voller Noth; ein Meer von Saltz und Schmertzen; ein Schiff, um welches stets Orcan und Wetter streicht. *idem.* Du must nun im Wittwen-Orden verschliessen deine Zeit, verliehren Freud und Muth, wie nach des Liebsten Tod die Turteltaube thut, die weit von aller Lust auf dürren Bäum- und Hecken in höchster Einsamkeit sich pfleget zu verstecken, und trübet zuvorhin der klaren Brunnen Fluß mit ihren Füssen auf, im Fall sie trincken muß *Opitz.* Es überfällt dich stets ein kalter Todes-Schweiß, du wünschst vor den Gemahl, Alceste, zu erblassen; doch weil man deinen Schmertz nicht auszudrücken weiß, will ich ihn, wo er klagt, in deinem Zimmer lassen. *Besser.* Du Artemisia, die unsre Zeit uns gab, vergnügtest du dich nicht, in Thränen dich zu waschen? Bist du auch lebendig noch deines Ludwigs Grab? So tröste dich denn auch mit deines Ludwigs Aschen. *idem.* Ach! wer den Kummer-Stand betrübter Wittwen schauet, der trifft die Bitterkeit auf höchsten Stuffen an: Was hier vor banges Weh auf heisse Lippen thauet, ist als ein strenger Gifft, der alles schwächen kan. *idem.* Ach scharffe Bitterkeit,

eit, wenn sich das Haupt verliehrt! Ach Wermuth, wenn das Licht des Hauses untergeht! O Gallen-reiches Weh, das eine Seele spühret, im Fall ihr Leben selbst auf schwartzer Baare steht! Wo diese Crone sinckt, da muß die Ehre liegen; fällt dieser Rosen-Krantz, so ist der Stock entehrt; entweicht der feste Stab, so strauchelt das Vergnügen; ist dieser Arm gelähmt, so steht man unbewehrt. *idem.* Die Wittwen sind vorlängst ein Zaun genennet worden, worüber iedermann gemeine Strasse macht: Verachtung, Schimpff und Spott umlagert ihren Orden, ihr Mangel und Verdruß wächst gleichsam über Nacht. *idem.* Der bange Wittwen-Stand beschwehrte deine Zeit, und ließ den Cronen-Schmuck von deinem Haupte fallen. *idem.* Es war dein Sonnen-Licht, was dir hier untergieng: Gleich war Verachtung da, die dich als Nacht umschlossen; die Ehre fiel dahin, so du vorher genossen, nachdem dein liebstes Haupt den letzten Schlag empfieng. *idem.* Der Mangel bleibet wol der Wittwen eigen Guth. *idem.* Sie sitzt von jener Zeit in ihrem Wittwen-Flor, weil sie durch frühen Tod ihr Eh-Gemahl verlohr. Sie ist noch stets betrübt, und denckt es auch zu bleiben; nichts konnte deren Schmertz aus ihren Gliedern treiben: sie schließt in Einsamkeit die Perlen-Glieder ein, und will auch, wie ihr Fürst, ihr abgestorben seyn. Das Sternen-gleiche Haupt, bewundert von der Welt, lag ihrem Wunsche nach verwahrlost und verstellt, und sollte keine Gunst ihr iemals mehr erwecken. *idem.*

Wittwer.

Redens-Arten. Dem der Tod, durch seinen kalten Jäscht, die erste Liebes-Gluth schon tückisch ausgelöscht. Amthor. Herr, dein eignes Leben, des Hertzens Hertze sinckt; des Geistes Seele stirbt, der Liebe liebstes Theil hat gute Nacht gegeben; des Tages Sonne fällt, des Seegens Heyl verdirbt. Der Treue Zucker-Kuß hat deinen Mund verlassen, des Trostes Krafft ist hin, die Lust ist abgestellt. Wentzel. Herr, dessen halbes Theil bereits im Staube lieget, der bey den Lebenden schon blasser Leiche gleicht. *idem.* Es strahlt der Angst-Comete schon, von dem dir Hertz und Geist entwichen, weil er mit Blut-gefärbten Strichen auf Hymens Lust das Mene Tekel mahlet. Amthor. Gewiß, die von den Frauen sagen, daß sie die Unruh, die man spühret, erst haben in die Welt geführt,

führt, die sollten deinen Jammer tragen. Denn ihr Gespötte wird nicht wahr, als auf der Frauen Todten-Baar. Wenn wir ein liebes Weib bekommen, und uns der Tod es wieder nimmt, dann ist uns freylich Quaal bestimmt, dann wird uns alle Ruh genommen; dann bringt die Gattin Angst und Noth. allein durch nichts als ihren Tod. Besser. Ists möglich, hast du mir die Gattin können rauben? Dieß Schäflein hatt' ich nur, das meine Seite schloß, und auch dieß einzige raffst du aus meiner Schooß. Nur die Gehülffin halff mir allen Kummer tragen. Mich trifft das größte Creutz; wem soll ichs ietzund klagen? Nichts schwehrers hat die Welt vor mich, als diesen Tod: Denn meine Trösterin verläßt mich in der Noth. *idem.* Was meynst du, wie mir sey bey meiner Einsamkeit? Wenn noch darzu die Nacht mit ihrem Schrecken dräut, wenn die gewöhnte Hand dich sucht, im Traum entzündet, und deine Stelle zwar, doch dich nicht selbsten findet. Kein Wunder, daß dein Mann sich dann verlassen schätzt, und ein wehklagend Ach das wüste Lager netzt *idem.* Ich bin gleich einem Reh, das seinen Pfeil noch heget, und sich ie mehr verletzt, ie weiter es ihn träget: Ein Palmen-Baum verdorrt um seines Gattes Pein; doch der gerühmte Mensch kan nicht so glücklich seyn. *idem.*

Wohlstand.

Beywört. Der harte. ungewohnte. angewöhnte. artige. beliebte. strenge.

Redens-Art. Der Wohlstand, der gar offt der Wahrheit Opffer ist. Brockes.

Wolcke.

Beywört. Die hohe. danckele. braune. gespannte. Regen-schwangere. geschwollne. rege. zerstreute. verwehte.

Redens-Arten. Der Wolcken fliegend Meer. Brockes. Der Wolcken reges Zelt. *idem.* Der aufgewölckte Dunst, der mit schwartzer Nacht den Lufft-Creyß überspinnet. Amthor. Die aus der Erd und See in der hohen Lüffte Höh empor gezognen Dünste, die der Sonnen heitres Feuer wie ein Tuch zusammen webt; deren ausgespannter Schleyer in den dünnen Lüfften schwebt. Brockes. Der Wolcken danckles Kleid, das offt die Sonne deckt. Opitz. Es zeiget sich ein kleines Wölckgen, das sich im Augenblick wie auszuspannen

 scheint.

scheint: Die Lufft ward dick, das Licht ward allgemach vom Schatten überwunden: Es stiegen Nebel, Dufft und Wolcken in die Höh; es schwand das heitre Blau, die dicke trübe Lufft beschattete die See; die Bäche schienen schwartz, die Flüsse braun und falbe; der gantze Lufft-Creyß war von Dufft und Regen schwer. Brockes. Die Lüffte, die sich ietzt mit tausend Wolcken-Bildern, von Silber, Purpur, Gold, weit mehr als sonsten schildern. *idem.* Erd und Fluth trägt hier die Lüffte: droben trägt die Lufft die Fluth. Daß die Last der feuchten Düffte auf so leichten Stützen ruht, kan kein Menschen-Witz ergründen. Ja recht, als belebt von Winden, treibt der Wolcken fliegend Meer Grund- und Ufer-loß daher. *idem.* Das tieffe Blau der etwas kühlen Lüffte erfüllen ietzt gar viel gewölckte Düffte, an deren Gegenwurff der Sonnen-Strahl sich bricht; daher sie voller Glantz und Licht, mit tausendfach gefärbten fremden Bildern, mit grossen Riesen, kleinen Zwergen, mit Vögeln, Drachen, güldnen Bergen das Firmament aus Gold und Silber schildern. *idem.*

Wolcken-Bruch.

Beywört. Der unverhoffte. ersäuffende. strenge. entsetzliche. ungehemmte.

Redens-Arten. Wenn ein Wolcken-Bruch, vermischt mit Schlag und Schlossen, durch einen Wirbel-Wind sich auf das Land ergossen. Besser. Ein steter Wolcken-Bruch stürtzt eine dicke Fluth mit brausendem Geräusch, beströhmt das trockne Feld, verschlucket das Getrayde. Brockes.

Wolff.

Beywört. Der grimmige. tückische. schielende. hämische. würgende. erschrockne. verstöhrte. verjagte grausame.

Redens-Art. Ein Wolff, der, wenn er in einem Stall des Hirten Ankunfft merckt, noch vor dem Uberfall, mit angezognem Schweiff versucht davon zu wischen. Besser.

Wolle.

Beywört. Die zarte. linde. reine. gewaschne. besprützte. gefärbte. gesponnene. unbefleckte. färbichte. bunte.

Wollüstige.

Redens-Arten. Die ihr die schnöde Lust zum Mittelpunct setzt, um den der Seelen-Zug des Lebens Circul schliesst. Amthor.

Amthor. Ihr, die der süsse Wein der Eitelkeit ergetzt, wenn der berauschte Geist in lauter Freuden fliesset. *idem.*

Wollust.

Beywört. Die betrogne. faule. schnöde. süsse. verdammli che. verführerische. gefährliche. betrügliche. angenehme. gei le. tolle.

Redens-Arten. Die Sirene dieser Zeit, die tausend in den Abgrund bringet. **Wentzel.** Die Bilsen-Frucht böser Lust. *idem.* Die Wollust, die Mörderin der Zeit, der Jugend ärgste Pest, so guten Saamen nie zur Blüthe kommen läßt. Opitz. Der Irrwisch schnöder Lust. Amthor. Die Wolffs-Milch geiler Lust, die in Venus Gärten blühet. **Lohenstein.** Die Wollust, die unser Leben schwächt, und stiehlt die werthe Zeit. Opitz. Die Lust, so nur den Hinwurff schnöder Sachen vor ihrer Freude Zunder hält. **Wentzel.** Die Lüste, so da dämpffen die Vernunfft, und der Jugend Meister sind mit viehischen Gedancken. *idem.* Es wiegt der Wollust süsser Schein nur einen trägen Cotys ein, nicht aber einen muntern Leuen. Amthor. Der Nebenweg der Lüste, wornach so mancher doch die frechen Zügel kehrt, den Welt und Eitelkeit mit vollen Strängen zieht. *idem.* Die schnöde Lust, die mit ein Panther-Thier die Sinnen zwar zuerst mit Bisam-Haut erquicket, bald aber Freund und Feind ertappet und zerstücket. *idem.* Ach Hertz! ach wende dich, wirff weit unter dich ein unglückhafftes Guth, ein Guth ohn alle Güte; ein Werck, durch dessen Nutz sich abnützt das Gemüthe, das Leib und Sinnen schwächt, das uns zu Alten macht, eh als die Jugend noch recht halb ist weggebracht. Die stinckende arge Lust, wenn ihre schnöde Früchte am besten wohl thun, macht laß, und wird zunichte; sie fällt bald und verbirgt mit Eckel ihren Lauff, und ehe sie recht kömmt, hört sie wieder auf. Opitz. Was bringen wir davon, wenn wir den Willen büssen, und allezeit ohn Scheu der falschen Lust geniessen? Was bringen wir davon? Zu Reu und Leid, Schmach, Unglimpff, Hohn und Spott, Verlust der werthen Zeit, die Gicht, Geschwulst, Verderb der Augen, Nieren-Plagen, das Zittern, Seiten-Weh, den Schwindel, bösen Magen, und jenes, welches man uns nach Franckreich heißt, weil man sich sonderlich da darauf befleißt. *idem.* Wird die Lust gleich stets geb-

ist sie dennoch nimmer da; denn man hat, wenn man ihr nah, sie schon wiederum verlohren: Und wenn sie verschwindet, plaget der geglaubten Lust Verlust die mit Reu erfüllte Brust, so, daß sie fast gar verzaget. Brockes. Wollust und Begier sind Jäger, die der Welt vergöldte Stricke legen: Von forne beut ihr Mund Zibeth und Zucker an; von hinten stechen sie wie falsche Scorpionen. Die Blumen ihrer Lust sind weisse Lilien-Cronen; die Wurtzel aber schmeckt wie bittrer Majoran: die Frucht wie Honigseim, der nur den Mund verführet, und doch im Magen nichts als Gall und Gifft gebiehret. Neukirch.

Wort.

Beywört. Das unvernemliche. verwirrte. schnöde. harte. erschreckliche. nette. verblümte. holde. erfreuliche.

Redens-Arten. Die unterbrochenen vor Lust verwirrten Worte. Brockes. Das Blum-Werck netter Worte. Stoll. Die Wörter, so er spricht, sind Ariadnens Fäden im Zweifsfels-Labyrinth, Oracul seine Reden. Brockes.

Wüsteney.

Beywört. Die grause. düstre. ewige. verwilderte. Sumpff-erfüllte.

Redens-Arten. Eine öde Jammer-Heide. Wentzel. Ein entsetzlichs Nest der Drachen, ein verwildert Mörder-Thal. Brockes. Wo Belgiam und Lop mit den Gespenstern schrecken, daß auch der halbe Tag der Geister Larven sieht. Wentzel. Wo Sorge, Müh und Angst die dürren Felsen brennt. *idem.* Wo man durch öden Sand nach Sinai gedenckt. *idem.* Ewge Wüsteneyen, wo nur Eulen schreyen, wo Gespenster Bürger sind, blinder Larven Labyrinth. Brockes. Ein Ort mit Bäumen gantz umgeben, da nichts als Furcht und Schatten schweben, da Traurigkeit sich hin verfügt, da alles wüst und öde liegt, da auch die Sonne nicht hinreichet, da gifftig Ungeziefer schleichet, da gar kein Wasser sich ergeußt, als das aus meinen Augen fleußt. Opitz. Du unbewohnte Traurigkeit; ihr Hecken, voll von meinem Leid; ihr schwartzen Hölen, ihr Wüsten, da Eulen, Nattern, Schlangen nisten. *idem.*

Wüte-

Wüterich.

Beywört. Ein barbarischer. grausamer. unerbittlicher. ungrimmter. erzürnter.

Redens-Arten. Du wilder Bären-Geist, erzürnte Schlangen-Seele, du Hertz von Kieselstein und von Metall. Brockes. Der eingemenschte Bär, von Raserey entbrannt, der auf den Cörpern tantzt, den das allein nur kränckt, daß für so grossen Grimm die Glieder viel zu klein. *idem.* Ein Bösewicht, dessen Hertz von Eisen ist. *idem* Der grausame Bösewicht, deß Hertz und Brust von Stein. *idem.* Ein harter Felsen-Stein, der grimme Caucasus muß selbst dein Vater seyn; ein freches Tyger-Thier hat dir die Brust gereichet, das auch Hyrcaniens verbrannte Wüste streichet. Hat dieser heisse Bach, der meine Thränen näsiet, ihm auch den kleinsten Hauch von Seufftzern ausgepresset? Wirfft ja verstockter Sinn auch einen Blick, durch diese Fluth erweicht, zurück? Amthor. Du bist kein Mensch, und nicht aus menschlichem Geblüte, nein! aus des Hellesponts, aus Syrtens Schlamm erzeugt; der schmutzge Sphinx hat dich mit schwartzem Blut gesäugt: Du, du bist der Chimær und Cerberus Gebrüte; der unersättlichen Charybdis tieffer Schlund empfieng dich, oder auch der Scyllen holer Grund. Es gab dir Gifft statt Milch, bey grüner Drachen Hauffen, der geitzig-raubrischen Harpyen Schaar zu sauffen. Brockes. Nicht fern war noch ein Kerl von scheußlichem Gesicht, mit schmutzigem Gewand, abscheulich von Gebehrden; daß ein so wilder Bär noch könn' gefunden werden auf dem Hyrcanischen Gebürge, glaub ich nicht. Man kan im Auge Zorn, den Mord in Händen schauen; er ist am Wesen wild, noch wilder in der That: Die Sichel, die vor nichts als Holtz gefället hat, braucht er ietzt Menschen-Köpff' und Glieder abzuhauen. *idem* Wie schmachtet manches Volck, wie hört man es nicht stöhnen ob seiner Herrschafft Stoltz und Unbarmhertzigkeit: es sey ihr Fürst ein Fels in Ströhmen ihrer Thränen; er sey Herodes gleich; nur mit dem Unterschied, daß der sein Volck wie Säu, und der wie Hunde achtet; der eine sie noch jung, und der als Männer schlachtet. *idem.* Bisher ist in der Welt, so viel Barbaren sie auch immer in sich hält, kein grösser Ungeheur und Vieh gefunden worden; es wird auch, sollten gleich der Lastrigonen Orden und Menschen-

schen-Fresser noch von neuem auferstehn, nicht so ein Wunder-Thier und Scheusal wieder sehn: Er war erzeugt bey Blut und Morden, bey Thieren groß gemacht; der selbst zum Thier geworden, war so abscheulich, wüst und scheußlich, daß ich wette, der Schrecken glich ihm selbst, wofern er Glieder hätte. *idem.* Siehe Tyrann.

Wunsch.

Beywört. Der umgeschlagene. reine. erfüllte. ernstliche. erhörte. vergebne. stoltze. unbedachtsame. thörichte. versagte. heilige. heisse.

Redens-Arten. Mein Wunsch hat seinen Port gefunden; was ich gesucht, ist glücklich eingebracht. Wentzel. Es sey der reinen Wünsche Brand der tieffsten Demuth Unterpfand. Amthor. Ihr armen Sterblichen, wie sehr betrügt ihr euch! Erlangen, was man wünscht, ist unser Himmel-Reich; doch glaubt man nimmermehr, indem wir es begehren, daß künfftig unser Wunsch uns solle Leid gebähren. Besser.

Wunde.

Beywört. Die unheilbare. schmertzliche. blutige. verrathene. beygebrachte. geheilte. tieffe. verbundne. geschlagne gereitzte. blutende.

Redens-Art. Die Wunden, ja vielmehr die Siegel und die Zeichen von eurer Tapfferkeit. Brockes.

Wunder.

Beywört. Das nie bemerckte. grosse. unaussprechliche unbegreiffliche. Erstaunens-werthe. unerhörte. untersuchte. ausgegrübelte. hohe. tieffe. geheime. verborgne.

Redens-Arten. Das Wunder, das als ein Grund-loß Meer bald wird des schwachen Geists verirrten Kahn verschlingen, die Bestürtzung wirfft ihn schlenckernd hin und her. Brockes.

Wurm.

Beywört. Ein langsam-kriechender. verworffener. zertretener. zerquetschter verächtlicher. gekrümmter. erdruckter langer. scheußlicher. eckelhaffter. gifftiger. schädlicher. grausamer gefährlicher. vertriebener. bezwungener.

Wuth

Wuth.

Beywört. Die wilde. freche. tolle. rasende. blinde. Unglücks-volle. reissende. strenge. harte.

Redens-Arten. Die Wuth, die tobt und schnaubet. **Amthor.** Die Wuth, so knirschet, bellt und brennt. **Brockes.** In einer heissen Gluth von Zärtlichkeit und Zorn kocht ihr erhitztes Blut. *idem.* Er wüthet gleich wie ein Tyger-Thier, dem man die Jungen raubet; wie ein erzürnter Löw, der in dem Felde schnaubet, wenn man den Morgen-Raub aus seinen Klauen reißt. **Neukirch.** Wie die Erfinderin der Aehren voller Grimm, als auf dem Ætna man ihr schönes Kind entwandt, und sie die That erfuhr, gantz wild vor Wuth herum mit angesteckten Holtz und glimmen Fichten rannt, und durch die Sternen-Burg mit schnellen Drachen flog, vom Kummer angespornt, die mit am Wagen zog, und ihre Tochter sucht, die, eh sie es verspührt, und fast zusehends ihr geraubt ward und entführt: So that die Königin vor Zorn und Wuth entglommen. **Brockes.** Allein er sahe, daß der Fürst, den Rath mißbilligend, die freche Scheitel rührte; ja wie ein Tyger-Thier, das nur nach Blute dürstt, sah er ihn seinen Blick und wildes Aug verdrehen. *idem.* So grausam war sein Grimm, daß er vor Eyffer kaum die schwere Zunge löst: Und wie ein Fluß, der sich dreht in sich selbst herum, den harten Stein auf Stein in strengem Wirbel stößt; so knirscht sein stumpffer Zahn. Sein heisrer Thon bricht loß; es thönte fast der Schall von solchem rauhen Krachen, als wenn mit Ungestümm der Erden holer Schooß der eingesperrten Lufft pflegt Lufft und Platz zu machen. *idem.* Er häufft in Wuth entbrannt, in seiner bangen Brust so starcke Mord-Begier, daß er urplötzlich schien ein schrecklich Tyger-Thier, dem durch des Jägers Raub die junge Zucht entwandt, wenn es vor Groll und Grimm auf dem Hyrcanschen Sand mit leichten Füssen springt, aus frechem Mitleid brüllet, und durch sein Mord-Geheul Niphates Felsen füllet. *idem.* Der freche Wüterich, der grausame Tyrann, hört nicht das End einmal von der Erzehlung an; sein wüstes Wesen glich der Winde Herrn und Meister, wenn er ergrimmt entschließt der Stürme dunckles Nest, und ieden Feind des Meers, der Erden Plage-Geister, mit Lufft, Gluth, Erd und Fluth zum Kampffe fliegen läßt. *idem.*

Xanthus

ithus.

Beywört. Der gelbe. röthliche. sandichte. Gold⸗färnichte.

schreib. Ein gewisser Fluß in Asien, der entweder Goldand führet, oder, nach anderer Meynung, gelblich färbet.

thus.

schreib. So hieß dasjenige Pferd, das nebst noch einem, m Balio, von dem Neptuno dem Peleo geschencket wurde. ls es vor den Wagen Achillis, Pelei Sohn, gespannet war, ng es an zu weinen, und verkündigte hierdurch seinem errn, auf der Junonis Anstifften, den Tod. Endlich machn es die Furien schweigend.

itippe.

ywört. Die bellende. belfernde. beissende. murrende. zänuche. rasende. tobende. magre. dürre. beißige. schlimme.

schreib. Die Ehe⸗Frau des Socratis, welche ein Auszug ller bösen Weiber war.

nocrates.

schreib. Ein Griechischer Philosophus, den die geile Hure hryne nicht versühren konnte, und der dem Speusippo nacholgete.

nophon.

eywört. Der weise. berühmte. erfahrne. Lehr⸗reiche. Atheiensische. Welt⸗erfahrne. unterweisende.

eschreib. Ein Schüler des Socratis, der die berühmte Cyroædiam geschrieben hat.

rxes.

erwört Der grosse. erschreckliche. mächtige. Hochmuthsvolle. gebiethende. erschlagene. gestürtzte.

eschreib. Ein König in Persien, dem die Griechen eine Arnee von 700000. Mann zu Schanden machten; und weinte er, als er dieses Volck übersahe, weil er sich seiner Sterblichkeit erinnerte, und ihm einfiel, daß in 50. Jahren keiner mehr von dieser Anzahl übrig seyn und leben würde.

ihn⸗Klappern.

Beywört. Das scheußliche. schreckliche. entsetzliche. höllische. gräßliche.

Redens⸗

Redens-Art. Es klappert sein von Schaum und Rost zerfreßner Zahn mit gräßlichem Geknirsch und fürchterlichem Schall. Brockes.

Zärtlichkeit.

Beywört. Die Anmuths-volle. niedliche. schnöde. verächtliche. empfindliche. nette. Sorgen-volle.

Redens-Arten. Du bist von den belebten Seelen, die zur Empfindlichkeit geneigt, und von der Musen Brust gesäugt, sich mehr als grobe Sinnen quälen; dieweil, ie zärter ein Gemüth, ie mehr und weiter es auch sieht. Besser.

Zärtling.

Beywörter. Der weibische. geschminckte. eckle. geschmückte. verzagte.

Redens-Arten. Ein Weiber-Kerl, der den Kopff mit einer Hauben zieret, der seiner Haare Flachs mit hundert Salben schmieret, der sich und sein Gelzeit in weichen Schmuck begräbt. Amthor.

Zaghafftigkeit.

Beywört. Die gebückte. zitternde. gescheuchte. schnöde. unnütze. Schrecken-volle.

Redens-Arten. Das Land stund Schrecken-voll, man sahe zaghafft ziehen die Dörffer in die Stadt, die Stadt mit ihnen fliehen, und alles war verzagt. Opitz. Es hat vor Furcht ein blasser Schatten-Strich der Wangen trüben Creyß umsponnen. Amthor. Das Wachs der aufgeschwellten Sinnen zerschmeltzt wie leichter Frühlings-Schnee. *idem.* Siehe Furcht.

Zahn.

Beywört. Der weisse. gelbe. zerfreßne. schwartze. abgebrochene. entblößte. bedeckte. faule. beschmutzte. grosse. ungleiche. verehrte.

Zanck.

Beywört. Der hefftige. unnöthige. blutige. erregte. angeblasne. entschiedne. leichte. beständige.

Redens-Arten. So geht es in der Welt: Wer nicht daraus gegangen, der krieget, weil er lebt, und leidet, weil er kriegt; da

da den im Gegentheil kein Feind mehr weiß zu fangen, der einmal durch den Tod im Grabe sicher liegt. Besser.

Zauberey.

Beywört. Die schwartze. höllische. versteckte. geheime. verborgene. wüthende. kräfftige. starcke. gehabne.

Redens-Arten. Die Brut der Zauberey, die in Avernus Schlund, im Schooß der Hecate zuerst ward ausgehecket. Amthor. Die der erstaunten Welt durch tausend Proben kund macht, was vor geheime Krafft in ihrem Scepter stecket. *idem.* Die Staub in Gold verkehrt, und Licht in finstre Nacht, die Lufft in Wolcken-Dunst, wo Blitz und Donner kracht; die Mensch und Vieh verwandelt; macht, daß todte Cörper sprechen, und vor Medeens Winck der Höllen Riegel brechen *idem.* Lauff, Circe, wie du willst, nach frischer Farren-Saat, such einen schwartzen Bock, der keine Flecken hat; das Haar, das Blut, der Schweiß von einem jungen Knaben, und alles, was du kochst, wird keine Würckung haben. *idem.*

Zeit.

Beywört. Die lange. dürre. alte. güldne. stille. flüchtige. verwirrte. düstre. elende. Sorgen volle. erfreuliche.

Redens-Arten. Der Zeiten Circul-Ring. **Wentzel.** Der Dinge Quell, die Zeit **Lohenstein.** Die Zeit, das kurtze Pfand des Lebens. **Opitz.** Der Zeiten Lauff. *idem.* Der Rost der stillen Zeit, durch den fast alles abgenützt wird. *idem.* Die Zeit, die auch Purpur bleichen kan. **Besser.** Das Licht der Zeiten, das täglich dunckel werden will. **Wentzel** Das Spiel der Müh und Eitelkeit. *idem.* Der Zeiten strenge Fluth, die durch mancherley Gefahr uns unterdrückt und mit sich fortreißt. Brockes. Die Zeit, die schneller als ein Traum, und wie ein Strohm verfließt. **Besser.** Die Zeit gebiehret Witz, und Weißheit kömmt von Jahren. **Opitz.** Weil von der Zeit der Mensch nichts anders glaubet, als daß sie alles stürzt, verderbt und raubet; hält er die Zeit vor seinen Feind, und scheints, ob woll er auch nicht ungerochen sterben: Drum suchet er sich wieder zu verderben, bis er, wiewol offt gar zu spät, verspührt, daß er nur sich, und nicht die Zeit, verliehrt. Brockes.

Brockes. Kein Strohm, kein Pfeil, kein Wind, kein Dampff, kein Blitz, kein Strahl, verrauscht, verfleucht, verwehet, verraucht, verstreicht, vergehet, so schnell als unsre Lebens-Zeit. *idem.* Wie eine Well ein' andre Welle mit unzertrenntem Trieb aus ihrer Stelle gemach, gemach verdringt, und diese wiederum die folgende verschlingt; so hat ein Augenblick den andern auch verdrungen, ein Tag den andern Tag, das vorige dieses Jahr; dieß ist der schnellen Stunden Brauch. *idem.* Wir haben, was untheilbar ist, zu theilen unterwunden, und gleichsam einem Theil der dunckeln Ewigkeit, die unzertrennlich währt, worinn wir alle schweben, den Nahmen Zeit, die zu vergehen scheint, da wir vergehn, gegeben; doch, wenn mans recht erwegt, so scheinet durch den Schein der Stolz ein falsches Bild uns hiervon einzudrücken. Wir wollen dauerhafft, die Zeit soll flüchtig seyn: Drum mahlen wir sie bald mit Flügeln auf dem Rücken; bald klagt man: Ach wie fleucht, ach wie vergeht die Zeit! da ieder doch, wenn er der Zeit Beschaffenheit gebührend untersucht, gewiß gestehet, daß bloß die Creatur und keine Zeit vergehet. Wie, wenn ein schnelles Schiff der Wellen Fläche theilet, und neben einem Strand mit vollen Seegeln eilet, der unbewegte Strand sich zu bewegen scheint; und wie man lange Zeit, vom Schein geteuscht, gemeynt, die Sonne drehte sich, da wir doch mit der Erden um ihr erquickend Feur gedrehet werden: Nicht anders geht es uns, nach unserm alten Brauch, mit Zeit und Leben auch. Man sieht den Tag vergehn, man hört den Seiger schlagen, man wundert sich, wie schnell sich Zeit und Stunden jagen; die doch, wie Sonn und Strand, bey flüchtigem Ansehn, stehn; da wir, wie Erd und Schiff, dem Schein nach fest, vergehn. *idem.*

Zeitvertreib.

Beywört. Der schnöde. verderbliche. theure. kostbare. eitle. süsse. schädliche. Sorgen-lose. angenehme.

Zeitung.

Beywört. Die harte. hohe. trübe. betrübte. beschwehrliche. erfreuliche. erschreckliche. entsetzliche. greuliche. unglaubliche.

Zephyrus.

Beschreib. Er war des Astræi und der Auroræ Sohn, und einer von den vier Haupt-Winden. Er wurde als ein junger Mensch, mit einem angenehmen freundlichem Gesichte, Flügeln auf dem Kopffe, und einem Krantz von allerhand Blumen auf dem Kopffe vorgestellet.

Zeuge.

Beywört. Der wohlbeglaubte. geschwohrne. edle. Glaubens-werthe. wahrhaffte gezwungne. gerühmte. zuverläßige. gewisse. falsche. meineydige. Treu-brüchige.

Ziege.

Beywört. Die stoltze. meckernde. kleine. springende. lüsterne. geile. hitzige.

Redens-Arten. Die Ziegen, so das Laub von dem Geståude reissen. Opitz. Die geilen Ziegen, die mit den Böcken gaucken kriegen, und in dem fetten Klee mit heiserm Meckern springen. Brockes. Die Ziegen, die dort in Africa den Hunds-Stern als ihren Gott anbethen. Neukirch.

Zorn.

Beywört Der nieder-trächtige. stoltze. entbrannte. ärgerliche. entflammte. rasende. tobende. eingeschränckte. aufgeblasene. schnöde. unterdrückte. schwere. strenge.

Redens-Arten. Der stoltze Grimm. Opitz. Der Blitz und die Wirbel-Winde des nieder-trächtgen Zorns. Brockes. Wie der Zunder thut, in welchem von der noch nicht gantz gelöschten Gluth das Feuer überdeckt annoch verborgen liegt; so trägt man offt den Grimm und wilde Raserey in dem erhitzten Geist und Adern noch verborgen. *idem.* Im Zorne streite nicht, was recht und unrecht sey; dem Zorne wohnt kein Maaß und Glantz der Wahrheit bey. Opitz. Wie, wenn von voller Hand die Gluth wird angeschührt, und von dem Blasebalg die Flammen angefachet, ein holes Kupffer glüht, in welchem man verspührt, daß das erhitzte Naß ein groß Gethöse machet, sich circkelnd dreht und schäumt, erzürnet tobt und krachet, Dampff-siedend braußt und rauscht, im Murmeln sich erhebt, und schwellend auf dem Rand nach ei-

nem

nem Ausgang strebt; ja endlich mit Gewalt sucht aus dem Topff zu fliessen, um diese Gluth, die es gereitzet, auszugiessen: So wild, so aufgebracht war dieser Grausame, er fühlt so Hertz als Muth von wildem Zorn erhitzt. Brockes. Er setzte sich, und kehrt die dürren Augenlieder drey unterschiedenemal auf den vereinten Hauffen; die Augen, die im Blut fast schienen zu ersauffen, schlug er drauf über sich, bald wieder vor sich nieder, daß es zu gleicher Zeit recht augenscheinlich ließ, ob er im Dräuen Pein und Schmertz im Wüthen wieß: Er weinte nicht; es hielt sein Zorn der Thränen Lauff so, wie ein starcker Wind den nahen Regen auf. Er schüttelte vor Grimm den Scepter; seinen Thron, drauf er mit Füssen stampfft und stieß, schien er zu hassen: Er nahm vom Haupte selbst die Königliche Cron, und sah sie seufftzend an, kriegt sich beym Barth zu fassen, riß sich denselbigen bey gantzen Locken aus. *idem.*

Zufriedenheit.

Beywört. Die freudige. ruhige. glückselige. sanffte. ungestöhrte. belobte. edle. erlesene. gewünschte. erlangte. geraubte. verminderte.

Redens-Arten. Glückselig, der so weit erleuchtet ist, daß er auf Dornen kan wie Rosen schlaffen; und, wenn ihn GOtt will straffen, als wie ein frommes Kind des Vaters Ruthe küßt. Amthor. Das Glücke läßt sich nicht durch Murren zwingen; drum trag ich mit Gedult, was ich nicht ändern kan: Und will mein Dornen-Busch mir keine Rosen bringen, so schau ich sie gleichwohl bey meinen Freunden an. Ich will wie Socrates, aus Schmertzen Wollust saugen; ein andrer heul und schrey, bis er im Grabe liegt. Stoll. Wie glücklich ist der Mann, der so wie du gedenckt, der andre künsteln läßt und nach dem Glücke rennen; sich aber und sein Hertz in GOttes Rath gesenckt, nimmt, was der Himmel giebt, danckt, wenn er was empfangen, und willig andern gönnt, was sie vor ihm erlangen. Neukirch.

Zulauff des Volckes.

Redens-Arten. Das Volck lieff von dem Meer, und ließ die Schiffe stehen. Damit der wohl kan sehen, nimmt er den

l ein; der glimmt auf einen gähen und spitzen Felsen
und tritt, weil er nicht hoch genugsam für ihn ist, auch
ie Zähen noch; der klettert auf die Ficht, ein andrer auf
uchen; den deckt ein Lorbeer-Baum; und wo ein Ort
chen, da läufft ein Hauffe zu; daß auch von solcher
aar der gantze Wald sich regt; der hängt sich mit Gefahr
ne Klüffte hin; der schrencket seine Beine um ein ver-
ntes Dach; der sitzt auf einem Steine und Mauer die
eigt. ;; Da kam der Ithacus durch alles Volck gegan-
gantz prächtig von Gestalt, hatt' an die Hand gehangen
Enckel Priamus &c. Opitz. Als ein starck-schnauffender
hitzter Schwarm die Stiege mit Stolpern gleichsam
nt; man reißt die Thüren auf; der Lärm vermehrte sich;
eff der gantze Hauff. Brockes.

,

wört. Die schnelle. wohlberedte. gelöste falsche. spitzige.
nische. sanffte. angenehme. geschwinde. erhitzte.
ens-Arten. Die bloß von Gnade, Lieb und Huld zu reden
z. Brockes.

endrescher.

wört. Die schnöden. bestochnen. scharffen. Blut-gieri-
. geitzigen. verschlagnen. schädlichen. gifftigen. ver-
neten.
ens-Arten. Die wilde Zunfft der irrenden Juristen, die
von stetem Zanck den tieffen Beutel stillt. Das schlimme
ck, das in verdeckten Listen die scharffen Augen wirfft, wo
n die Hände füllt, und aus Verzögerung die besten Spor-
n gräbt, das manchen Blut-Gewinn aus den Processen
t. Wentzel.

iffel.

wört. Der vertriebne. aufgelöste. gehobne. schwehre.
machte. Irrthums-volle. bange. verwirrte. entschiedne.
dens-Arten. Des Zweiffels Macht zertheilt den unge-
ssen Sinn, und lenckt den bangen Schluß bald hie, bald
rten hin. Amthor. Die Gedancken, deren finstre Schran-
en lauter Labyrinthe seyn, und knüpffen lauter Zweiffels-
oten. Stoll.

Zweig.

Zweig.

Beywört. Der sanfft-bewegte. schwancke. dick-belaubte. lang-gestreckte. unfruchtbare. nie-bewegte. gebogne. beblätterte. edle. hohe. gedehnte.

Redens-Arten. Der Bäume krausse Höhen. Brockes. Auf Zweigen, die den Ruthen glichen, sprießt ietzo, da der Frost verstrichen, das schönste Laub; der Erden Zier. *idem.* An Bäumen, die noch gestern dürre, sieht man schon heut ein lieb-liches Gewirre von Blätter-schwangern Knospen stehn: Wodurch ieweder Zweig gezieret, rauch und krauß, und nicht ohn Anmuth anzusehn. *idem.* Die schwancken Zweige krüm-met der Blumen süsse Last. *idem.* Ist nicht der kleinste Zweig ein grosser Blumen-Strauß. *idem* Ich seh, wie die Natur aus lang-gestreckten Zweigen, die durch der Blätter Last dem Sonnen-Strahl von tausend grünen Bogen bewegliche Ge-wölbe vorgezogen, worunter vor der Sonnen Licht und Gluth gesichert, und halb kalt, halb warm der grünen Schatten kla-rer Schwarm um die bemooßten Stämme ruht. *idem.* Es scheint, als wenn ein rother Flohr die lange nicht gesehnen Zweige decket, als die der Blätter Nest theils zeigt, theils noch verstecket. *idem* Man sieht, voll bunter Frucht, sich von ge-krümmten Zweigen, zu ihres Schöpffers Ruhm, viel Ehren-Bögen beugen. *idem.*

Zwerg.

Beywört. Der kleine. artige. wunderbare. beliebte. krumme. schwache unansehnliche. vertraute. ungeschickte. verschlagne. abgeschickte.

Zwietracht.

Beywört. Die verdammte. schwartze. höllische. grausame. gefüllte. verbannte. verwüstende. Neid-volle. verfluchte. ver-derbliche.

Redens-Arten. Das schwartze Kind der Höllen. Brockes. Die Natur und trugrische Stirne, deren verrätherisch Mord-Gethöne die Welt in Asch und Grauß stürtzt. *idem.* Die aus Avernus Pforten, und aller Orten die verfluchten Flügel aus-breitet. *idem.*

Zwie

villinge.

eywört. Die niedlichen. zarten. einander ähnlichen ge- iebten. getrennten. angenehmen. widerwärtigen. gleich- gesinnten.

edens-Arten. Ein Paar Kinder, das unlängst erst und zwar zugleich gebohren war; sie glichen sich so sehr am Wesen und an Mienen, daß sie die Zwillinge des Himmels selber schie- nen. Brockes.

E N D E.

66 458 A A 30

Digitized by Google